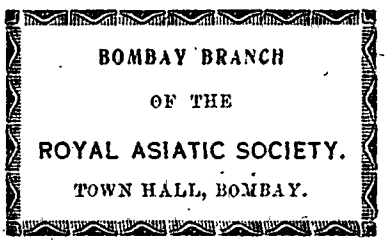
00048861



Digitized with financial assistance from the
Government of Maharashtra
on 13 February, 2016

Vol. 2 (Incomplete)
3
4

Indische Studien.

160

Beiträge für die Kunde des indischen Alterthums.

Im Vereine mit mehreren Gelehrten

herausgegeben

von

Dr. Albrecht Weber,

Docenten des Sanskrit an der Universität zu Berlin, auswärtigem Mitgliede der Königl. Bairischen Academie der Wissenschaften in München, ordentlichem Mitgliede der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, correspond. Mitgliede der American Oriental Society.

48861

Mit Unterstützung der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

Zweiter Band.

Vol 2

Berlin.

Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung.

1853.

Ox. d. 1

ORI
Geo 294.1
Web/ Ind
48861

Inhalt.

		Seite.
1.	Analyse der in Anquetil du Perron's Uebersetzung enthaltenen Upanishad. Vom Herausgeber	1—111
2.	Die Sage von Çunaḥçepa. Von R. Roth	111—123
3.	R. Friederich's Untersuchungen über die Kawisprache und über die Sanskrit- und Kawiliteratur auf der Insel Bali. Vom Herausgeber	124—149
4.	Herrn Höfer zur Antwort. Vom Herausgeber . . .	149—155
5.	Correspondenzen aus Calcutta, Breslau, Petersburg	156—160
6.	Die Griechischen Nachrichten von dem Indischen Homer, nebst Aphorismen über den griechischen und den christlichen Einfluss auf Indien. Vom Herausgeber	161—169
7.	Analyse der in Anquetil du Perrons Uebersetzung enthaltenen Upanishad. Vierter Artikel. Vom Herausgeber	170—236
8.	Zur Geschichte der indischen Astrologie. Vom Herausgeber	236—287
9.	Ueber das Çâṅkhâyana- oder Kaushîtaki-brâhmaṇa. Vom Herausgeber.	288—315
10.	Ein mystisches Alphabet. Vom Herausgeber	315—316
11.	Nachrichten aus Indien.	316—320
12.	Tabellarische Darstellung der gegenseitigen Verhält-	

Seite.

nisse der Sanhitâs des *Ṛ*ik, Sâman, weissen Yajus und Atharvan. Von W. D. Whitney . . . . . 321—368

13. Ueber die Grundlagen der Indischen Philosophie und deren Zusammenhang mit den Philosophemen der westlichen Völker. Von Baron v. Eckstein . 369—388

14. Aus einem Briefe von Dr. Roer 389

15. Berichtigungen, Erwiederungen und Nachträge zum ersten und zweiten Bande. Vom Herausgeber . . . 390—418

16. Index zum ersten und zweiten Bande. Vom Herausgeber . . . . . 419—483

17. Nachträgliche Bemerkungen . . . . . 483—484

Die Umschreibung der Sanskritbuchstaben ergiebt sich aus folgender Tabelle:

Vocale a. â. i. î. u. û. *ṛ*. *ṝ*. *ḷ*. *ḹ*. e. ai. o. au.
Gutturale k. kh. g. gh. *n*. (oder ng).
Palatale c (sprich: tsch). ch. j (sprich: dsch). jh. *ñ*
Cerebrale *ṭ*. *ṭh*. *ḍ*. *ḍh*. *ṇ*.
Dentale t. th. d. dh. n.
Labiale p. ph. b. bh. m. Anusvâra *ṃ*.
Halbvocale y. r. l. v.
Zischlaute s. ç. sh. h. Visarga *ḥ*.

Tabellarische Darstellung der gegenseitigen Verhältnisse der Sanhitâs des Ṛik, Sâman, weissen Yajus und Atharvan.

Es bedarf hier einiger Worte um die Art zu erläutern, in welcher die folgenden Tabellen zusammengestellt worden sind, da mein eigner Antheil an der Arbeit nur ein secundärer gewesen ist, kaum mehr als die Anordnung des von Anderen gelieferten Materials.

Was zunächst den Sâma-Veda betrifft, so bot Benfey's Ausgabe bereits eine vollständige Vergleichung desselben mit dem Ṛik, welche also nur von der Ashṭaka-Adhyâya- und Varga-Eintheilung auf die in Maṇḍala und Hymnen reducirt werden musste, da die letztere jetzt allgemein als die praktischste anerkannt ist. Dass zugleich Benfey's Art den Sâman selbst zu citiren aufgegeben, und eine neue angenommen ward, wird wohl kaum einer Entschuldigung bedürfen, da jene anerkannt viel zu weitläufig ist, als dass sie in Anbetracht der Werthlosigkeit des Eintheilungsprincips, auf dem sie beruht, Anspruch darauf machen könnte, im Gebrauche beibehalten zu werden. Es würde sicher der Mühe werth sein, dass jeder Besitzer des Sâman sein Exemplar durchweg mit neuen Zahlen versähe: indess ist dies jetzt nicht mehr unbedingt nothwendig, da es eben hier die zweite Tabelle übernommen hat, die eine Zählung auf die andere zurückzuführen. Neben diesem war es übrigens noch ein anderer Zweck, der durch die Beifügung derselben erreicht werden sollte, der nämlich, in gedrängter und

übersichtlicher Form eine solche Vergleichung des Sâman mit den anderen Veden zu geben, wie sie bei genauerer Durchforschung des ersteren nicht ohne Werth sein möchte.

Die Concordanz zur Vâjasaneyi-Saṁhitâ wurde Herrn Dr. Weber von Herrn Prof. Roth in Tübingen mitgetheilt, und mir gleichfalls Gelegenheit gegeben sie zu copiren. Ausserdem dass sie zur Herstellung der Ṛik-Concordanz benutzt wurde, ist sie, auf Herrn Dr. Weber's Wunsch, zur Bequemlichkeit Derer, die den jetzt veröffentlichten Text des Yajus studiren, hier als die dritte Tabelle beigefügt.

Herrn Prof. Roth gehört auch die Vergleichung des Atharvan mit dem Ṛik, und ihm ist es also, mehr als irgend Jemanden sonst, zu verdanken, dass eine Arbeit von solcher Wichtigkeit für die Vedastudien, wie es eine ziemlich vollständige Concordanz des Ṛik mit den anderen Veden sein muss, bereits veröffentlicht werden kann. Die Vergleichung wurde nach einer Abschrift des Atharvan gemacht, die ich in diesem Sommer mit nach Tübingen brachte, als eine der Vorarbeiten zu einer Ausgabe dieses Veda, welche in nicht langer Zeit von uns beiden gegeben werden soll. Die hier gegebene Darstellung des Verhältnisses zwischen Atharvan und Ṛik ist, der Natur der Sache nach, nicht so vollständig und befriedigend, als dies bei den anderen Veden der Fall ist. Bei der grossen Masse des Atharva-Textes mag es wohl sein, dass sich einzelne Verse bis jetzt noch der Identification mit den entsprechenden Ṛikstellen entzogen haben: ferner wechseln die Lesarten des Atharvan, anstatt wie die des Sâman und Yajus im Allgemeinen leichte Varianten zu bieten, von vollkommener Uebereinstimmung mit dem Ṛik bis zu einer Verschiedenheit, die es zweifelhaft macht, ob beide Stellen in der That zwei verschiedene Recensionen desselben Originals sind:

in vielen Fällen endlich entsprechen sich zwei oder drei Pâda eines Verses in beiden Veden, während der Rest völlig verschieden ist. Auf dergleichen Fälle nun konnte in Tabellen wie die vorliegenden unmöglich Rücksicht genommen werden. Theils schon aus diesen Gründen schien es nicht rathsam, eine vierte Tabelle für den Atharvan hinzuzufügen gleich denen für den Sâman und Yajus: hauptsächlich aber, weil so lange der Text des Atharvan so wenig zugänglich ist, eine solche Tabelle fast werthlos sein würde, und die genaue Vergleichung eine passendere Stelle in unserer künftigen Ausgabe finden wird.

Noch ist zu erwähnen, dass das 20ste Buch des Atharvan, was sein Verhältniss zum *Ṛik* betrifft, von den vorhergehenden Büchern wohl unterschieden werden muss, indem es nur eine Sammlung von Auszügen aus dem *Ṛik* enthält, die ohne Abweichung aus derselben Textesrecension des letzteren genommen sind, welche uns noch vorliegt. In der allgemeinen Zusammenstellung am Ende der ersten Tabelle ist es deshalb von Buch 1—19 gesondert worden.

Berlin im November 1852.

W. D. Whitney.

I. Die *Ṛ*iksa*m*hitâ gegenüber den Sa*m*hitâs des Sâman, weissen Yajus und Atharvan.

*Man*dala I.

I.	Sâma.	Vâj.	Ath.	I.	Sâma.	Vâj.	Ath.
1,7	1,14	3,22		7,4	2,149		20,70,10
8-9		23-4		5	1,130		20,70,11
2,4		7,8		6	2,971		20,70,12
7	2,197	33,57		7			20,70,13
8-9	198-9			8	2,972		20,70,14
3,3		33,58		9			20,70,15
4-6	2,496-8	20,87-9	20,84,1-3	10	2,970		20,39,1
7		7,33					70,16
10	1,189	20,84		8,1	1,129		20,70,17
11-2		20,85-6		2-4			20,70,18-20
4,1	1,160		20,57,1				
	2,437		68,1	5	1,166		20,71,1
2-3	2,438-9		20,57,2-3	6-7			20,71,2-3
			68,2-3	8-10			20,60,4-6
4-10			20,68,4-10				71,4-6
				9,1	1,180	33,25	20,71,7
5,1	1,164		20,68,11	2-3			20,71,8-9
	2,90			4	1,205		20,71,10
2-3	2,91-2		20,68,12	5-10			20,71,11-6
			69,1	10,1	1,342		
4-10			20,69,2-8		2,694		
6,1-2	2,818-9	23,5-6	20,27,1-2	2	2,695		
			69,9-10	3	2,696	8,34	
3	2,820	29,37	20,27,3	5	1,363		
			69,11	12		5,29	
4	2,201		20,40,3	11,1	1,343	12,56	
			69,12		2,177		
5	2,202		20,70,1	2-3	2,178-9		
6			20,70,2	4	1,359		
7	2,200		20,40,1		2,600		
			70,3	5.8	2,601-2		
8			20,40,2	12,1	1,8		20,101,1
			70,4		2,140		
9-10			20,70,5-6	2-3	2,141-2		20,101,
7,1	1,198		20,38,1				2-3
	2,146		70,7	6	2,194		
2-3	2,147-8		20,38,2-3	7	1,32		
			70,8-9	8-9	2,195-6		

I.	Sâma.	Vâj.	Ath.
12,10		17,9	
13,1-4	2,697-700		
14,3		33,45	
10		33,10	
15,3		26,21	
5	1,229		
9		26,22	
18,1	1,139	3,28	
	2,813		
2-3		3,29	
		-30	
6	1,171	32,13	
19,1	1,16		
22,3		7,11	
5		22,10	
7		30,4	
9		26,20	
13		8,32	
15		35,21	18,2,19
16	2,1024		
17	1,222	5,15	7,26,4
	2,1019		
18	2,1020	34,43	7,26,5
19-20	2,1021-2	6,4-5	7,26,6-7
21	2,1023	34,44	
23,4-5	2,143-4		
6	2,145	33,46	
16			1,4,1
17		6,24	1,4,2
18			1,4,3
19		9,6	1,4,4
20-1			1,6,2-3
22		6,17	7,89,3
24			7,89,2
24,8		8,23	
9			6,97,2
10		10,27	
11		18,49	
15		12,12	7,83,3
			18,4,69
25,19	2,935	21,1	
26,6-7	2,968-9		
10	2,967		
27,1	1,17		
	2,984		

I.	Sâma.	Vâj.	Ath.
27,2-3	2,985-6		
4	1,28		
	2,847		
5-6	2,849-8		
7	2,765	6,29	
8-9	2,766-7		
10	1,15		
	2,1013		
11-2	2,1014-5		
29,1-7			20,74,1-7
30,1	1,214		
4	1,183		20,45,1
	2,949		
5-6	2,950-1		20,45,2-3
7	1,163	11,14	20,26,1
	2,93		
8-9	2,95-4		20,26,2-3
13	1,153		20,122,1
	2,434		
14-5	2,435-6		20,122, 2-3
31,1		34,12	
12		34,13	
16			3,15,4
32,1-3			2,5,5-7
34,11		34,47	
35,2		33,43	
8-11		34,24-7	
36,1	1,59		
9		11,37	
13	1,57	11,42	
19	1,54		
37,3	1,135		
10	1,221		
40,1		34,56	
3	1,56	33,89	
5		34,57	
41,1	1,185		
44,1	1,40		
	2,1130		
2	2,1131		
13	1,50	33,15	
45,1	1,96		
6		15,31	
46,1	1,178		
	2,1078		

I.	Sâma.	Vâj.	Ath.
46,2-3	2,1079		
	-80		
15		34,28	
47,1	1,306		
49,3	1,367		
50,1	1,31	7,41	13,2,16
		8,41	
2			13,2,17
3		8,40	13,2,18
4		33,36	13,2,19
5			13,2,20
6		33,32	13,2,21
7-9			13,2,22-4
10		20,21	7,53,7
12			1,22,4
51,1	1,376		
52,1	1,377		
53,1-11			20,21,1
			-11
57,1-3			20,15,1-3
4	1,373		20,15,4
5-6			20,15,5-6
61,1-16			20,35,1
			-16
62,1-2		34,16-7	
71,8		33,11	
74,1	2,729	3,11	
2-3	2,730-1		
75,3-4	2,885-6		
5	2,887	33,3	
79,4	1,99	15,35	
	2,911		
5-6	2,912-3	15,36-7	
7-9	2,874-6		
80,1	1,410		
3	1,413		
7	1,412		
81,1	1,411		20,56,1
	2,352		
2	2,353		20,56,2
3	1,414		20,56,3
	2,354		
4	1,423		
7-9			20,56,4-6
82,1	1,416		
2	1,415	3,51	18,4,61

I.	Sâma.	Vâj.	Ath.
82,3		3,52	
4	1,424		
83,1-6			20,25,1-6
84,1	1,347		
	2,378		
2	2,380	8,35	
3	2,379	8,33	
4	1,344		
	2,299		
5-6	2,301		
	300		
7	1,389		20,63,4
	2,691		
8-9	2,693-2		20,63,5-6
10	1,409		20,109,1
	2,355		
11-2	2,356-7		20,109,
			2-3
13	1,179		20,41,1
	2,263		
14	2,264		20,41,2
15	1,147		20,41,3
	2,265		
16	1,341		18,1,6
19	1,247	6,37	
	2,1073		
20	2,1074		
85,6			20,13,2
86,1		8,31	20,1,2
8	2,944		
89,1-5		25,14-8	
6	2,1225	25,19	
7		25,20	
8	2,1224	25,21	
9		25,22	
10		25,23	7,6,1
90,1	1,218		
6-8		13,27-9	
9		36,9	19,9,6
91,1		19,52	
16-8		12,112-4	
19		4,37	
20-3		34,20-3	
92,1-3	2,1105-7		
13	2,1081	34,33	
14-8	2,1082-6		

I.	Sâma.	Vâj.	Ath.
94,1	1,66		20,13,3
	2,414		
3-4	2,416-5		
95,1		33,5	
96,5		12,2	
97,1-8			4,33,1-8
98,1		26,7	
2		18,73	
101,1	1,380		
102,1		33,29	
4			7,50,4
104,9			20,8,2
105,1	1,417	7,42	18,4,89
		33,90	
5	1,368		
107,1		8,4	
112,		34,29-30	
24-5			
113,	2,1099		
1-3	-1101		
114,1		16,48	
115,1			13,2,35
			20,107, 15
2			20,107, 16
4		33,37	20,123,1
5		33,38	20,123,2
6		33,42	
127,1	1,465	15,47	20,67,3
	2,1163		
2-3	2,1164 -5		
130,1	1,459		
7		34,49	
131,2			20,72,1
3			20,72,2 75,1
4-5			20,75,2-3
6			20,72,3
132,6		8,53	
133,7			20,67,1
139,1	1,461		
5	1,287		
8			20,67,2
11		7,19	

I.	Sâma.	Vâj.	Ath.
147,2		12,42	
149,	2,1124		
3-5	-6		
150,1	1,97		
152,3			9,10,23
154,1		5,18	7,26,1
2			7,26,2-3
6		6,3	
157,	1,1108		
1-3	-10		
162,		25,24-43	
1-20			
21		23,16	
		25,44	
22		25,45	
163,		29,12-24	
1-13			
164,1			9,9,1
2			9,9,2
			13,3,18
3-22			9,9,3-22
23-5			9,10,1-3
26-7			7,73,7-8
			9,10,4-5
28			9,1,8
			10,6
29-30			9,10,7-8
31		37,17	9,10,11
32-9			9,10,10
			12-18
40			7,73,11
			9,10,20
			13,1,41
41			9,10,21
43-6			9,10,25-8
47			6,22,1
			9,10,22
			13,3,9
49		38,5	7,10,1
50			7,5,1
52			7,39,1
165,3		33,27	
4		33,78	
9		33,79	
15		34,48	
173,12		3,46	

I.	Sâma.	Vâj.	Ath.	I.	Sâma.	Vâj.	Ath.
175, 1-3	2,782-4			189,1		7,43 40,16	
186,1		33,34		191,4			6,52,2
187,1		34,7		8			5,23,6
189,1		5,36		9			6,52,1

Mandala II.

1,1		11,27		32,4-5			7,48,1-2
3,11		17,88		6		34,10	7,46,1
5,3	1,94			7			7,46,2
6,4		12,43		33,11			18,1,40
7,6		11,70		14		16,50	
9,1		11,36		36,2			20,67,4
3		17,75		3		26,24	
10,4-5		11,23-4		4-5			20,67,5-6
12,1-11			20,34,1-11	37,2			20,67,7
12-14			20,34,13-5	41,1		27,32	
15			20,34,18	2		27,29	
22,1	1,457		20,95,1	4	2,260	7,9	
	2,836			5-6	2,261-2		
2-3	2,838-7			7-9		20,81-3	
4	1,466			10	1,200		20,20,5
23,15		26,3		11-2			20,20,6-7
19		34,58		13		7,34	
29,6		33,51					

Mandala III.

1,23	1,76			12,7-8	2,927-8		
2,7		33,75			1044-5		
6,9			20,13,4	9	2,1043		
9,1	1,62			14,5		18,75	
2	1,53			15,1		11,49	
9		33,7		16,1	1,60		
10,5	1,98			22,1-5		12,47-51	
7	1,100			24,1		9,37	
11,2		22,16		26,7		18,66	
5-7	2,906			27,7-9	2,827-9		
	-8			13-5	2,888-90		20,102,1-3
12,1	2,19	7,31		29,2	1,79		
2-3	2,20-1			3-4		34,14-5	
4	2,1052			8		11,35	
5-6	2,925-6			10		3,14	3,20,1
	1053-4			16			7,97,1

III.	Sâma.	Vâj.	Ath.
30,1-2		34,18-9	
6			3,1,4
8		18,69	
22	1,329		
31,6		33,59	
32,14			20,8,3
33,13			14,2,16
34,1-2			20,11,1-2
3		33,26	20,11,3
4-11			20,11,4-11
35,4			20,86,1
6		26,23	
37,1		18,68	20,19,1
2-7			20,19,2-7
8-11			20,20,1-4
38,4		33,22	4,8,3
40,1			20,1,1. 6,1
2			20,6,2. 7,4
3-5			20,6,3-5
6	1,195		20.6,6
7-9			20,6,7-9
41,1-9			20,23,1-9
42,1-9			20,24,1-9
45,1	1,246	20,53	7,117,1
	2,1068		
2-3	2,1069-70		
47,1-2		7,38-7	
4		33,63	
5		7,36	
51,1	1,374		
7		7,35	
10	1,165		
	2,87		
11-2	2,88-9		
52,1	1,210	20,29	
53,1	1,338		
21			7,31,1
59,6		11,62	
62,10	2,812	3,35	
16	1,220	21,8	
	2,13		
17-8	2,14-5		

Mandala IV.

1,4-5		21,3-4	
20		33,16	
2,16		19,69	18,3.21
17-9			18,3,22-4
3,1	1,69		
4,1-5		13,9-13	
7,1		3,15	
8,1	1,12		
9,1	1,23		
8		3,36	
10,1	1,434	15,44	
	2,1127		
2-3	2,1128-9	15,45-6	
15,3	1,30	11,25	
16,1-8			20,77,1-8
17,8	1,335		
20,1-2		20,48-9	
21,1		20,47	
30,1	1,203		
31,1	1,169	27,39	20,124,1
	2,32		
2-3	2,33-4	27,40-1	20,124,2-3
32,1	1,181	33,65	
39,6	1,358	23,32	20,127,3
40,3-4		9,15-4	
5		10,24	
		12,14	
42,10		7,10	
44,1-7			20,133,1-7
47,1	2,978	27,30	
2-3	2,979-80		
50,1-6			20,88,1-6
10			20,13,1
52,1-3	2,1075-7		
54,2		33,54	
56,5-7	2,946-8		
57,3			20,133,8
4-6			3,17,6-8

IV.	Sâma.	Vâj.	Ath.
57,7			3,17,4
8		12,69	3,17,5
58,1-9		17,89-97	
58,10		17,98	7,82,1
11		17,99	
5b. 6a.		13,38	

Mandala V.

1,1	1,73	15,24	13,2,46
	2,1096		
2-3	2,1097-8		
12		15,25	
2,9			8,3,24
4,5			7,73,9
5,1		3,2	
6,1	1,425	15,41	
	2,1087		
2	2,1089	15,42	
3	2,1088		
4	1,419		18,4,88
	2,372		
5	2,373		
9	2,374	15,43	
7,1		15,29	
10,1	1,81		
11,1	1,257	15,27	
2	1,259		
6	1,258	15,28	
13,2-4	2,755-7		
14,1		22,15	
16,1	1,88		
18,1	1,85		
20,1		19,64	
24,1	1,448	3,25a	
	2,457	15,48a	
2	2,458	3,25b	
		15,48b	
3		3,26d	
4	2,459	3,26c	
		15,48c	
25,7	1,86	26,12	
26,1	2,871	17,8	
2-3	2,872-3		
28,3		33,12	7,73,10
31,4	1,440		
	-439		
32,1	1,315		
33,3		10,22	
38,1	1,366		
39,1	1,345		
	2,522		
2-3	2,523-4		
40,4			20,12,7
42,4		8,15	7,97,2
44,1		7,12	
14-5	2,1176-7		
46,2-3		33,48-9	
7-8			7,49,1-2
47,3		17,60	
7			19,11,6
50,1		4,8	
60,1			7,50,3
62,8		10,16	
68,1-2	2,493-4		
3	2,495		
	817		
4-5	2,818-9		
70,1-3	2,335-7		
75,1	1,418		
	2,1093		
2-3	2,1094-5		
76,1-3	2,1102		
	-4		
78,8		8,28	
79,1	1,421		
	2,1090		
2-3	2,1091-2		
81,1		5,14	
2		12,3	
3		11,6	
82,4	1,141		
5		30,3	
83,6			4,15,11
8			4,15,16
85,2		4,31	
87,1	1,462		

Mandala VI.

VI.	Sâma.	Vâj.	Ath.
2,1	1,84		
4	1.365		
6	1,83		18,4,59
4,7		33,13	
5,7		18,74	
7,1	1,67	7,24	
	2,490		
2	2,492		
4	2,491		
15,5		17,10	
7-9	2,917-9		
16,1	1,2		
	2,824		
2-3	2,825-6		
10	1,1		
	2,10		
11	2,11	3,3	
12	2,12		
13	1,9	11,32	
14-5		11,33-4	
16	1,7	26,13	
	2,55		
17-8	2,56-7		
28	1,22	17,16	
34	1,4	33,9	
	2,746		
35-6	2,747-8		
37-9	2,1055-7		
43	1,25	13,36	
	2,733		
44-5	2,734-5		
17,3			20,8,1
15	1,454		20,63,3
			19,12,1
19,1		7,39	
22,			20,36,1-11
1-11			
24,6	1,68		
28,1-6			4,21,1-6
7			4,21,7
			7,55,1
8			9,4,23
32,1	1,322		

VI.	Sâma.	Vâj.	Ath.
42,1	1,352		
	2,790		
2-4	2,791-3		
43,1	1,392		
44,1	1,351		
4	1,357		
45,1	1,127		
22	1,115		20,78,1
	2,1016		
23-4	2,1017-8		20,78,2-3
25	1,146		
46,1	1,234	27,37	20,98,1
	2,159		
2	2,160	27,38	20,98,2
3	1,286		
5-6			20,80,1-2
7	1,262		
9	1,266		20,83,1
10			20,83,2
47,1		27,42	18,1,48
2		27,44	
6			7,76,6
8			19,15,4
11	1,333	20,50	7,86,1
12-3		20,51-2	
26-8		29,52-4	6,125,1-3
29-30		29,55-6	6,126,1-2
31		29,57	
48,1	1,35		
	2,53		
2	2,54		
7	1,36		
9	1,41		
	2,973		
10	2,974		
49,4		33,55	
8		34,42	
50,14		34,53	
51,13	1,105		
52,2			2,12,6
9	2,945	33,77	
13		33,53	
53,10	2,943		

VI.	Sâma.	Vâj.	Ath.
54,9		34,41	7,9,3
10			7,9,4
57,1	1,202		
4	1,148		
58,1	1,75		
59,6	1,281	33,93	
60,4	2,203		
5	2,204	33,61	
6	2,205		
7-9	2,341-3		
10-2	2,499		
	-501		
13		3,13	
61,10	2,811		

VI.	Sâma.	Vâj.	Ath.
68,			7,58,1-2
10-1			
69,8			7,44,1
70,1	1,378	34,45	
71,3		33,69	
6		8,6	
73,1-3			20,90,1-3
74,2-3			7,42,1-2
75,1-14		29,38	
		-51	
16	2,1213	17,45	3,19,8
17	2,1216	17,48	
18	2,1220	17,49	7,118,1
19	2,1222		

Mandala VII.

1,1	1,72		
	2,723		
2	2,724		
3	2,725	17,76	
2,2		29,27	
3,1	2,569		
2	2,570	15,72	
3	2,571		
6,1	1,78		
8,1	1,70		
4		12,34	
12,1-3	2,654-6		
15,3	2,731		
7	1,26		
10			8,3,26
13	1,24		
16,1	1,45	15,32-3	
	2,99		
2	2,100	15,33-4	
5	1,61		
7	1,38	33,14	
11	1,55		
	2,863		
12	2,864		
19, 1-11			20,37,1-11
21,1	1,313		

22,1	1,398		20,117,1
	2,277		
2-3	2,278-9		20,117,2-3
4-6	2,1148-50		
7-8			20,73,1-2
23,1	1,330		20,12,1
2-3			20,12,2-3
4		33,18	20,12,4
5			20,12,5
6		20,54	20,12,6
24,1	1,314		
27,1	1,318		
3			19,5,1
31,1	1,156		
	2,66		
2-3	2,67-8		
4	1,132		20,18,4
5-6			20,18,5-6
10	1,328		20,73,3
	2,1143		
11-2	2,1144-5		
32,1	1,284		
	2,1025		
2	2,1026		
4	1,293		
8	1,285		
12-3			6,2,3
			20,59,3-4

VII.	Sâma.	Vâj.	Ath.
32,14	1,280		
	2,1032		
15	2,1033		
16	1,270		
18	1,310		20,82,1
	2,1146		
19	2,1147		20,82,2
20	1,238		
	2,217		
21	2,218		
22	1,233	27,35	20,121,1
	2,30		
23	2,31	27,36	20,121,2
24	1,309		
26	1,259		18,3,67
	2,806		20,79,1
27	2,807		20,79,2
35,1		36,11	19,10,1
2-10			19,10,2-10
11-15			19,11,1-5
38,3		9,18	
7		9,16	
39,2		33,44	
41,1-7		34,34	3,16,1-7
		-40	
55,5-8			4,5,6. 5.
			1. 3
56,1	1,433		
59,3	1,241		
12		3,60	14,1,17
62,5		21,9	

VII.	Sâma.	Vâj.	Ath.
66,4	2,701	33,20	
5-6	2,702-3		
7-9	2,417-9		
16		36,24	
74,1	1,304		
	2,103		
2	2,104		
3		33,88	
81,1	1,303		
	2,101		
2	2,102		
89,5			6,51,3
90,1		33,70	
3		27,24	
91,3		27,33	
92,1		7,7	
3		27,27	
5		27,28	
94,1-3	2,266-8		
4-6	2,150-2		
11		33,76	
97,4	2,810		
7			7,40,1
10			20,17,12
98,1-7			20,87,1-7
99,3		5,16	
100,	2,975-7		
5-7			
103,1			4,15,13
104,			8,4,1-25
1-25			

Mandala VIII.

1,1	1,242	20,85,1
	2,710	
2	2,711	20,85,2
3-4		20,85,3-4
5-6	1,291-2	
7	1,271	
10	1,295	
12	1,244	14,2,47
13-4		20,116,1-2
18	1,52	

1,20	1,307
24	1,245
	2,741
25-6	2,742-3
2,1	1,124
	2,84
2-3	2,85-6
13	2,1154
14	1,225
	2,1155

VIII.	Sâma.	Vâj.	Atb.
2,15	2,1156		
16	1,157		20,18,1
	2,69		
17-8	2,70-1		20,18,2-3
19	1,227		
25	1,123		
	2,1007		
26-7	2,1009-8		
3,1	1,239		
	2,771		
2	2,772		
3	1,250	33,81	20,104,1
	2,957		
4	2,958	33,83	20,104,2
5	1,249		20,118,3
	2,937		
6	2,938		20,118,4
7	1,256		20,99,1
	2,923		
8	2,924	33,97	20,99,2
9-10			20,9,3-4
13-4			20,50,1-2
15	1,251		20,10,1
	2,712		
16	2,713		20,10,2
17	1,301		
4,1	1,279		20,120,1
	2,581		
2	2,582		20,120,2
3	1,252		
	2,1071		
4	2,1072		
7-8	2,955-6		
9	1,277		
11	1,308		
5,1	1,219		
6,1	2,657	7,40	20,128,1
2-3	2,659-8		20,128,2-3
4	1,137		20,107,1
	2,1001		
5	1,182		20,107,2
	2,1003		
6	2,1002		20,107,3
10	1,152		20,115,1
	2,850		
11-2	2,851-2		20,115,2-3

VIII.	Sâma.	Vâj.	Atb.
6,19	1,187		
28	1,143	20,15	
30	1,20		
7,28			13,1,21
9,1-5			20,129,1-5
6-10			20,130,1-5
11-15			20,131,1-5
16-21			20,132,1-6
11,1			19,59,1
7	1,8	12,115	
	2,516		
8-9	2,517-8		
12,1	1,394		20,63,7
2-3			20,63,8-9
16	1,384		20,111,1
17-8			20,111,2-3
13,1	1,381		
	2,96		
2-3	2,97-8		
14,1	1,122		20,28,1
	2,1184		
2-3	2,1185		20,28,2-3
	-6		
4			20,28,4
5	1,121		20,28,5
	2,989		
6			20,28,6
7-8	2,990-1		20,29,1-2
9-10			20,29,3-4
11-2			20,30,1-2
13	1,211	19,71	20,30,3
14-5			20,30,4-5
15,1	1,382		20,61,4
2-3			20,61,5-6
4	1,383		20,61,1
	2,230		
5-6	2,231-2		20,61,2-3
7-9	2,995-7		20,106,1-3
16,1	1,144		20,44,1
2-3			20,44,2-3
10-2			20,46,1-3
17,1	1,191		20,3,1
	2,16		
2-3	2,17-8		
4-6			20,3,2-3
7-10			20,4,1-3
			20,5,1-4

VIII.	Sâma.	Vâj.	Ath.
17,11	1,159		20,5,5
	2,75		
12-3	2,76-7		20,5,6-7
14	1,275		
18,7	1,102		
10	1,397		
18	1,395		
19,1	1,109		
	2,1037		
2	2,1038		
3	1,112		
	2,763		
4	2,764		
15	1,113		
19	1,111	15,38-9	
	2,909		
20	2,910	15,39	
		-40	
30	1,108		
	2,1172		
31	2,1173		
20,1	1,401		
21	1,404		
21,1	1,408		20,14,1
	2,58		
2	2,59		20,14,2
3	1,402		
5	1,407		
9	1,400		20,14,3
10			20,14,4
11	1,403		
13	1,399		20,114,1
	2,739		
14	2,740		20,114,2
23,1	1,103		
13	1,114		
14	1,106		
15	1,104		
24,1	1,390		18,1,37
2			18,1,38
5		11,41	
13	1,386		
	2,859		
14-5	2,860-1		
16	1,385		20,64,4
	2,1034		

VIII.	Sâma.	Vâj.	Ath.
24,	2,1035		20,64,5-6
17-8	-6		
19	1,387		20,65,1
20-1			20,65,2-3
22-3			20,66,1-2
24	1,396		20,66,3
26,30		27,34	
27,1	1,48		
13		33,91	
14		33,94	
32,7	1,230		
10	1,217		
21	1,223		
33,1	1,261		20,52,1
	2,214		
2-3	2,215-6		20,52,2-3
4	1,289		
7	1,297		20,53,1
	2,1046		
8-9	2,1047		20,53,2-3
	-8		
10	1,263		
34,1	1,348		
	2,1157		
2-3	2,1159		
	-8		
38,1-3	2,423-5		
40,6			7,90,1
41,9		12,36	
43,4		33,2	
11			3,21,6
			20,1,3
18		12,116	
44,1		3,1	
4-6	2,891-3		
12-4	2,1061		
	-3		
16	1,27	3,12	
	2,882		
17-8	2,884-3		
45,1	1,133	7,32	
	2,688		
2	2,689	33,24	
3	2,690		
4	1,216		
16	1,136		

VIII.	Sâma.	Vâj.	Ath.
45,22	1,161		20,22,1
	2,81		
23-4	2,82-3		20,22,2-3
26	1,131		
28	1,204		
40	1,134		20,43,1
	2,420		
41	1,207		20,43,2
	2,422		
42	2,421		20,43,3
46,1	1,193		
4	1,206		
10	1,186		
14	1,265		
47,17			6,46,3
			19,57,1
48,13		19,54	
49,1-2	2,902-3		20,103,2-3
5	1,42		
9	1,36	27,43	
	2,894		
10	2,895		
11	1,43		
15	1,46		
19	1,39		
50,1	1,290		20,113,1
	2,583		
2	2,584		20,113,2
5	1,253		20,118,1
	2,929		
6	2,930		20,118,2
7	1,240		
	2,931		
8	2,932		
13	1,274		20,15,1
	2,671		
14	2,672		
17-8	2,808-9		
51,8	1,391		
52,1	1,355		
12		33,50	
53,1	1,194		20,93,1
	2,794		
2-3	2,795-6		20,93,2-3
7	1,142		

VIII.	Sâma.	Vâj.	Ath.
55,1	1,237		
	2,37		
2	2,38		
7	1,272		20,97,1
	2,1041		
8	2,1042		20,97,2
9			20,97,3
57,1	1,354		
	2,1121		
2-3	2,1122		
	-3		
4	1,364		
58,1	1,360		
2	2,862		
3		12,55	
4	1,168		20,22,4
	2,839		92,1
5-6	2,840-1		20,22,5-6
			92,2-3
7			20,92,4
8	1,362		20,92,5
9-18			20,92,6-15
59,1	1,273		20,92,16
	2,283		105,4
2	2,284		20,92,17
			105,5
3	1,243		20,92,18
	2,505		
4	2,506		20,92,19
5	1,278		20,81,1
	2,212		92,20
6	2,213		20,81,2
			92,21
7	1,268		
60,1	1,6		
10-1	2,904-5		
14	1,49		20,103,1
61,	2,954-3		
10-1			
12	1,117	33,19	
	2,952		
13	2,830	33,21	
14-5	2,831-2		
63,1	1,87		
	2,914		

VIII.	Sâma.	Vâj.	Ath.
63,2-3	2,915-6		
4	1,89		
11	1,29		
64,1		13,37	
4		15,21	
10	1,11		
	2,998		
11-2	2,999-1000		
15		11,71	
65,10	2,338	8,39	20,42,3
11-2	2,339-40		20,42,2-1
68,3		5,35	
70,1	1,167		
	2,78		
2-3	2,79-80		
71,7	1,162		
72,1	1,138		
7		33,47	
73,1	1,5		
	2,594		
2	2,595		
3	2,596	13,52	
4-6	2,899-901		
7	1,34		
74,7		11,13	
77,1	1,236	26,11	20,9,1
	2,35		
2	2,36		20,9,2
3	1,296		
5	1,312		
78,1	1,258	20,30	
2		33,95	
3	1,257	33,96	
5-7	2,779-81		
79,1	1,269		20,104,3
	2,842		
2	2,843		20,104,4
5	1,248		
	2,761		
6	2,762		
81,1	1,155-2,63		

VIII.	Sâma.	Vâj.	Ath.
81,2-3	2,64-5		
4	1,145		
7	1,170		
	2,992		
8-9	2,993-4		
10	1,215		
16	1,116		
19	1,158		20,110,1
	2,72		
20-1	2,73-4		20,110,2-3
22	1,197		
	2,1010		
23-4	2,1011-2		
25	1,118		
28	1,232		20,60,1
	2,174		
29-30	2,175-6		20,60,2-3
31	1,128		
82,1	1,125		20,7,1
	2,800		
2-3	2,801-2		20,7,2-3
4	1,126	33,35	20,112,1
5-6			20,112,2-3
7	1,119		20,47,1
	2,572		127,12
8-9	2,573-4		20,47,2-3
			127,13-4
16	1,208		
17	1,188		
18	1,140		
19	2,936	36,7	
23	1,151		
25	1,213		
28	1,173		
31	1,150		
	2,1140		
32-3	2,1141-2		
34	1,199		
83,1	1,149		
4	1,174		
	2,1135		
5-6	2,1136-7		
84,1	1,349		
4	1,346		
	2,233		

VIII.	Sâma.	Vâj.	Ath.
84,5-6	2,284-5		
7	1,350		
	2,752		
8-9	2,753-4		
85,7	1,324		
13	1,323		20,127,7
14-5			20,127,8-9
16	1,326		20,127,10
17			20,127,11
86,1	1,254		20,55,2
2			20,55,3
4	1,264		
7	1,260		
10	1,370		20,54,1
	2,280		
11-2	2,282-1		20,54,2-3
13	1,460		20,55,1
87,1	1,388		20,62,5
	2,375		
2-3	2,376-7		20,62,6-7
4	1,393		20,64,1
	2,597		
5-6	2,598-9		20,64,2-3
7	1,406		20,100,1
	2,60		
8-9	2,61-2		20,100,2-3
10	1,405		20,108,1
	2,519		
11-2	2,520-1		20,108,2-3
88,1	1,302		
	2,163		
2	2,164		
3	1,267	33,41	20,58,1
	2,669		
4	2,670		20,58,2
88,5	1,311	33,66	20,105,1
	2,987		
6	2,988	33,67	20,105,2
7	1,283		20,105,3
90,1		33,87	
5	1,255		
9		33,85	
11	1,276	33,39	13,2,29
	2,1138		20,58,3
12	2,1139	33,40	20,58,4
14			10,8,4
91,4	1,18		
7	1,21		
	2,296		
8-9	2,297-8		
13	1,13		
	2,920		
14-15	2,921-2		
20		11,73	19,64,3
21		11,74	
22	1,19		
92,1	1,47		
	2,865		
2	1,51		
	2,867		
3	2,866		
4	1,58		
6	1,44		
	2,933		
7	2,934		
8	2,107		
	2,228		
9	2,229		
12	1,110		

Vâlakhilya.

1,1	1,235		20,51,1
	2,161		
2	2,162		20,51,2
2,1-2			20,51,3-4
3,7		3,34	
		8,2	
9	2,959	33,82	
3,10	2,960		20,119,2
4,7	1,300	8,2	
9	2,1027		20,119,1
10	2,1028		
5,5	1,282		
7,5	1,447		
8,3			20,133,9

Mandala IX.

IX.	Sâma.	Vâj.	Ath.
1,1	1,468	26,25	
	2,39		
	2,40	26,26	
2	2,41		
3	2,387-91		
2,1-5	1,497		
6	2,392		
7-10	2,393-6		
3,1-8	2,606-13		
9	2,108. 614		
10	2,615		
4, 1-10	2,397-406		
6,1	1,506		
7,1-9	2,478-86		
8,1-9	2,528-36		
9,1	1,476		
	2,285		
2-3	2,286-7		
10,1-3	2,469-71		
4	1,485		
	2,472		
5-9	2,473-7		
11,1	2,1. 113	33,62	
2-3	2,2-3		
4-9	2,794-9		
12,1-9	2,546-54		
13,1-9	2,537-45		
14,1	1,486		
15,1-8	2,616-23		
16,1	1,475		
2-3	2,443		
16,1-3	2,444-5		
6	2,349-51		
20,1-7	2,111		
21,2	2,318-24		
22,1-7	1,502		
23,1	2,311-7		
	1,474		
2-3	2,269		
24,1-6	2,271-70		
	2,635-40		

IX.	Sâma.	Vâj.	Ath.
28,1-6	2,630-4		
	641		
29,1-3	2,1115-7		
32,1	1,477		
	2,119		
2-3	2,121-20		
33,1	1,478		
	2,114		
2-3	2,115-6		
4	1,471		
	2,219		
5-6	2,220-1		
36,1	1,490		
37,1-6	2,642-7		
38,1-6	2,624-9		
39,1-6	2,248-53		
40,1	1,488		
	2,274		
2-3	2,275-6		
41,1	1,491		
	2,242		
2-6	2,243-7		
42,4	2,110		
44,1	1,509		
47,1	1,507		
48,1-5	2,186-90		
49,1-5	2,785-9		
50,1-5	2,555-9		
51,1	1,499	20,31	
	2,575		
2-3	2,577-6		
52,1	1,496		
53,1-4	2,1064-7		
54,1	2,105	3,16	
2-3	2,106-7		
55,1-4	2,325-8		
57,1-4	2,1111-4		
58,1	1,500		
	2,407		
2-4	2,408-10		
61,1	1,495		
	2,560		

IX.	Sâma.	Vâj.	Ath.
61,2-3	2,561-2		
4-6	2,187-9		
7-9	2,431-3		
10	1,467	26,16	
	2,22		
11-2	2,24-3	26,18-7	
13	1,487		
	2,112.		
	685		
14-5	2,686-7		
16	1,484		
	2,239		
17-8	2,240-1		
19	1,470		
	2,165		
20-1	2,166-7		
22	1,494		
25	1,510		
	2,563		
26-7	2,564-5		
28	1,479		
	2,128		
29-30	2,129-30		
62,1-3	2,180-2		
4	1,473		
	2,358.		
5-6	2,359-60		
7-9	2,329-31		
10	1,508		
19	1,489		
22-4	2,411-3		
25-7	2,125-7		
63,1	1,501		
7	1,493		
	2,566		
8-9	2,567-8		
18		8,68	
22	1,483		
	2,585		
23	2,586		
24	1,492		
	2,587		
25-27	2,1049-51		
64,1	1,504		
	2,131		
2-3	2,132-3		

IX.	Sâma.	Vâj.	Ath.
64,4	1,482		
	2,384		
5-6	2,385-6		
7-9	2,308-10		
10	1,481		
13	1,505		
	2,191		
14-5	2,192-3		
22	1,472		
	2,426		
23-4	2,427-8		
28-30	2,4-6		
65,1-3	2,254-6		
4	1,480		
	2,134		
5-6	2,136-5		
10	1,469		
	2,158		
11-2	2,154-5		
16-8	2,183-5		
19	1,503		
	2,344		
20-1	2,345-6		
22-4	2,513-5		
28	1,498		
	2,487		
29-30	2,488-9		
66,	2,7-9		
10-2			
19	2,814		
	868		
20	2,869	26,9	
21	2,870	8,38	
25-7	2,660-2		
67,1-3	2,673-5		
16-8	2,1160-2		
22-3		19,42-1	
25		19,43	
29			7,82,
31-2	2,648-9		
68,1	1,563		
69,2	2,721		
4	2,722		
6	2,720		
70,1	1,560		
	2,773		

IX.	Sâma.	Vâj.	Ath.
70,2-3	2,774-5		
73,4			5,6,3
75,1	1,554		
	2,50		
2-3	2,51-2		
76,1	1,558		
	2,578		
2-3	2,579-80		
77,1	1,556		
79,1	1,555		
82,1	1,562		
	2,666		
2-3	2,668-7		
83,1	1,565		
	2,225		
2-3	2,226-7		
85,1	1,561		
86,4-6	2,236-8		
10-2	2,381-3		
16	1,557		18,4,60
	2,504		
17-8	2,505-6		
19	1,559		18,4,58
	2,171		
20-1	2,172-3		
37-9	2,305-7		
43	1,564		18,3,18
	2,964		
44-5	2,965-6		
87,1	1,523		
	2,27		
2-3	2,28-9		
4	1,531		
88,1-2	2,821-2		
7	2,823		
90,1	1,536		
2	1,528		
	2,758		
3-4	2,759-60		
91,1	1,543		
93,1	1,538		
	2,768		
2-3	2,769-70		
94,1	1,539		
95,1	1,530		
3	1,544		

IX.	Sâma.	Vâj.	Ath.
96,1	1,533	19,53	
5	1,527		
	2,293		
6-7	2,294-5		
13	1,532		
17-9	2,525-7		
97,1	1,526		
	2,749		
2-3	2,750-1		
4	1,535		
7	1,524		
	2,466		
8-9	2,467-8		
10	1,540		
	2,369		
11-2	2,370-1		
13-5	2,156-8		
22	1,537		
31	1,534		
34	1,525		
	2,209		
35-6	2,210-1		
37-9	2,707-9		
40	1,529		
	2,603		
41	1,542		
	2,605		
42	2,604		
49-51	2,776-8		
52	1,541		
	2,454		
53-4	2,455-6'		
98,1	1,549		
	2,588		
3	2,590		
5	2,589		
6	2,680		
7	1,552		
	2,679		
	1031		
10	2,681		
	1029		
12	2,1030		
99,1	1,551		
2-4	2,981-3		
100,1	1,550		

IX.	Sâma.	Vâj.	Ath.
100,	2,366-7		
6-7			
9	2,368		
101,1	1,545		
	2,47		
2-3	2,48-9		
4	1,547		20,127,4
	2,222		
5-6	2,223-4		20,127,5-6
7	1,546		
	2,168		
8-9	2,169-70		
10	1,548		
	2,451		
11-2	2,453-2		
13	1,553		
	2,124		
	736		
14-5	2,737-8		
102,1	1,570		
	2,363		
2-3	2,364-5		
4	1,101		
103,1	1,573		
3	1,577		
104,1	1,568		
	2,507		
2-3	2,508-9		
4	1,575		
105,1	1,569		
	2,448		
2-3	2,449-50		
4	1,574		
	2,961		
5-6	2,962-3		
106,1	1,566		
	2,44		
2-3	2,45-6		
4	1,567		
7	1,571		
	2,676		
8-9	2,677-8		
10	1,572		
	2,290		
11-2	2,291-2		

IX.	Sâma.	Vâj.	Ath.
106,13	1,576		
	2,123		
14	2,122		
107,1	1,512	19,2	
	2,663		
2-3	2,664-5		
4	1,511		
	2,25		
5	2,26		
6	1,519		
8	1,515		
	2,347		
9	2,348		
10	1,513		
	2,1039		
11	2,1040		
12	1,514		
	2,117		
13	2,118		
14	1,518		
	2,206		
15-6	2,207-8		
17	1,520		
19	1,516		
	2,272		
20	2,273		
21	1,517		
	2,429		
22	2,430		
23	1,521		
25	1,522		
108,1	1,578		
	2,42		
2	2,43		
3	1,583		
	2,288		
4	2,289		
5-6	1,584-5		
7	1,580		
	2,744		
8	2,745		
9	1,579		
	2,361		
10	2,362		
11	1,581		

IX.	Sâma.	Vâj.	Ath.
108,13	1,582		
	2,446		
14	2,447		
109,1	1,427		
	2,717		
2-3	2,719-8		
4	1,429		
	2,591		
5-6	2,592-3		
7	1,436		
10	1,430		
	2,682		
11-2	2,683-4		
13	1,431		
16-8	2,510-2		
110,1	1,428		5,6,4
	2,714		
2	1,432		
	2,716		
3	2,715	22,18	
4-5	2,858-7		
6	2,845		
7	2,856		
8	2,844		
9	2,846		
111,1	1,463		
	2,940		
2-3	2,942-1		

Mandala X.

1,1		12,13	
2		11,43	
2,3-4			19,59,3-2
3,1-3	2,896-8		
5,6			5,1,6
6,6		13,15	
8,1	1,71		18,3,65
9,1-3	2,1187	11,50	1,5,1-3
	-9	-2	
4	1,33	36,12	1,6,1
5			1,5,4
10,1	1,340		18,1,1
2-5			18,1,2-5
6-11			18,1,7-12
12			18,1,14a
			13b
13-4			18,1,15-6
11,1-9			18,1,18-26
12,1-8			18,1,29-36
13,1		11,5	18,3,39
2-4			18,3,38
			40-1
5			7,57,2
14,1-5			18,1,49.50
			47. 60. 59
6		19,50	18,1,58
7			18,1,54
14,8			18,3,58
9		12,45	18,1,55
10-16			18,2,11-3
			1. 3. 2. 6
15,1		19,49	18,1,44
2		19,68	18,1,46
3		19,56	18,1,45
4		19,55	18,1,51
5		19,57	18,3,45
6		19,62	18,1,52
7		19,63	18,3,43
8		19,51	18,3,46
9-10			18,3,47-8
11		19,59	18,3,44
12		19,66	18,3,42
13		19,67	
14		19,60	18,2,35
16,1-5			18,2,4-5
			7-8. 10
6			18,3,55
7			18,2,58
8			18,3,53
9		35,19	12,2,8
10		4,2	12,2,7
11		19,65	
12		19,70	18,1,56-7
13-4			18,3,6.60

X.	Sâma.	Vâj.	Ath.
17,1			18,1,53
2			18,2,33
3-4			18,2,54-5
5-6			7,9,2-1
7-9			18,1,41-3
10		4,2	6,51,2
11		13,5	18,4,28
12		7,26	
14			18,3,56
18,1		35,7	12,2,21
2-3			12,2,30. 22
4		35,15	12,2,23
5-6			12,2,25-4
7			12,2,31
			18,3,57
8			18,3,2
9			18,2,59-60
10-3			18,3,49-52
19,5			6,77,2
21,1	1,420		
23,1	1,334		
3-5			20,73,4-6
25,1	1,422		
29,1-8			20,76,1-8
30,4			14,1,37
31,9			18,1,39
35,13		18,31	
36,12		33,17	
37,1		4,35	
40,10			14,1,46
12-3			14,2,5-6
42,1-8			20,89,1-8
9-10			7,50,6-7
			20,89,9-10
11			7,51,1
			20,89,11
43,1	1,375		20,17,1
2-11			20,17,2-11
44,1-11			20,94,1-11
45,1-12		12,18	
		-29	
46,1	1,77		
5	1,74		
7		33,1	
47,1	1,317		
50,1		33,23	

X.	Sâma.	Vâj.	Ath.
53,8		35,10	12,2,26
55,5	1,325		9,10,9
	2,1132		
6-7	2,1133		
	-4		
56,1	1,65		18,3,7
57,3-6		3,53-6	
60,11			6,91,2
12			4.13,6
61,3		7,17	
63,10		21,6	7,6,3
64,6		9,17	
67,1-12			20,91,1-12
68,1-12			20,16,1-12
73,1		33,64	
9	1,331		
11	1,319		
74,4		33,28	
81,1-2		17,17-8	
3		17,19	13,2,26
4-5		17,20-1	
6	2,939	17,22. 24	
7		8,45	
		17,23	
82,1-2		17,25-6	
3		17,27	2,1,3
4-7		17,28	
		-31	
83,1-7			4.32,1-7
84,1-7			4,31,1-7
85,1-16			14,1,1-16
17			14,2,46
18			7,81,1
			13,2,11
			14,1,23
19			7,81,2
			14,1,24
20			14,1,61
21			14,2,33
23			14,1,34
24-30			14,1,19-2
			25-7
31-3			14,2,10-1
			28
34-6			14,1,29-8
			50

X.	Sâma.	Vâj.	Ath.
85,			14,2,38
37-41			1-4
42			14,1,22
43-4			14,2,40
			17
46			14,1,44
86,			20,126,1
1-23			-23
87,			8,3,1-17
1-18			21
19	1,80		5,29,11
			8,3,18
20-21			8,3,19-20
22		11,26	7,71,1
			8,3,22
23			8,3,23
25	1,95		
88,15		19,47	
89,4	1,339		
90,		31,1	19,6,1-15
1-15		-15	
16		31,16	
91,5	2,332		
6	2,1174		
7-8	2,333-4		
14-5		20,78-9	
94,5			6,49,3
96,1-5			20,31,1-5
6-13			20,32,1-8
97,1-14		12,75	
		-88	
15		12,89	6,96,1
16		12,90	6,96,2
			7,112,2
17		12,91	
18		12,92	6,96,1
19-22		12,93-6	
23		12,101	6,15,1
101,3-4		12,68	3,17,2-1
		-7	
12			20,127,2
103,	2,1199	17,33	19,13,2-4
1-5	-1203	-7	8. 5
6	2,1204	17,38	6,97,3
7-9	2,1205	17,39	19,13,7
	-7	-41	9. 10

X.	Sâma.	Vâj.	Ath.
103,10	2,1208	17,42	
11	2,1209	17,43	19,13,11
12	2,1211	17,44	3,2,5
13	2,1212	17,46	3,19,7
104,2			20,33,1
3			20,25,7
			33,2
4			20,33,3
105,1	1,228		
107,4			18,4,29
109,1-7			5,17,1-3
			6. 5. 10-1
110,		29,25-6	5,12,1-11
1-11		28-36	
115,1	1,64		
117,8			13,2,27
			3,25
120,1	2,833	33,80	5,2,1
2-3	2,834-5		5,2,2-3
4-9			5,2,4-9
121,1		13,4	4,2,7
2		25,13	13,3,24
			4,2,1
3		23,3	4,2,2
4		25,12	4,2,5
5-6		32,6-7	4,2,4-3
7		27,25	4,2,6
8		27,26	
9		12,102	
10		10,20	7,79,4
			80,3
123,1		7,16	
6	1,320		18,3,66
	2,1196		
7-8	2,1197-8		
125,			4,30,1-8
1-8			
126,1	1,426		
128,			5,3,1-6
1-8			8. 9
9		34,46	5,3,10
129,5		33,74	
130,2			10,7,43-4
131,1			20,125,1
2		10,32	20,125,2
3			20,125,3

X.	Sâma.	Vâj.	Ath.
131,		10,33	20,125,4-5
4-5		-4	
6			7,91,1
			20,125,6
7			7,92,1
			20,125,7
133,	2,1151-3		20,95,2-4
1-3			
5			6,6,3
134,1	1,379		
	2,440		
2	2,442		
6	2,441		
7	1,176		
136,4			6,80,1
137,1-5			4,13,1-5
6			6,91,3
7			4,13,7
139,1-2		17,58-9	
3		12,66	10,8,42
140,	2,1166	12,106	
1-6	-71	-11	
141,1-2		9,28-9	3,20,2-3
3	1,91	9,26	3,20,4
4		33,86	3,20,6
5		9,27	3,20,7
6	2,855		3,20,5
142,6-7			6,106,2-1
145,1-6			3,18,1-6
147,1	1,371		
148,1	1,316		
152,1			1,20,4
2			1,21,1
3	2,1217		1,21,3
4	2,1218	8,44	1,21,2
5			1,21,4
153,1	1,175		20,93,4
2	1,120		20,93,5
3-5			20,93,6-8
154,1-5			18,2,14-8
155,4			20,127,1
5		35,18	6,28,2
156,	2,877		
1-5	-81		
157,1	1,452	25,46	20,63,1
	2,460		

X.	Sâma.	Vâj.	Ath.
157,	2,461-2	25,46	20,63,1-2
2-3			
4-5			20,63,2-3
160,1-5			20,96,1-5
161,1-4			3,11,1-4
			20,96,6-9
5			8,1,20
			20,96,10
162,1-6			20,96,11-6
163,1-4			2,33,1-5
			20,96,17-21
6			2,33,7
			20,96,23
164,1			20,96,24
3-4			6,45,2-3
165,1-3			6,27,1-3
4			6,29,1
5			6,28,1
170,1	2,803	33,30	
2-3	2,804-5		
172,1	1,443		
4	1,451		19,12,1
173,1		12,11	6,87,1
2-3			6,87,2-3
4-5			6,88,1-2
6			7,94,1
174,1-3			1,29,1-3
5			1,29,6
178,1	1,332		7,85,1
179,			7,72,1-3
1-3			
180,2	2,1223	18,71	7,26,2
			84,3
3			7,84,2
184,1-2			5,25,5. 3
185,1	1,192	3,31	
2-3		3,32-3	
186,1	1,184		
	2,1190		
2-3	2,1191-2		
187,1-5			6,34,1-5
189,	2,726-8	3,6-8	6,31,1-3
1-3			20,48,4-6
191,1		15,30	6,63,4
2-4			6,64,1-3

Aus Mand.	in: Sâma I.	Sâma II.	Vâj.	Ath. 1—19.	Ath. 20.
I.	73	146	176	99	161
II.	4	6	21	6	23
III.	15	28	35	6	55
IV.	10	15	41	10	27
V.	17	43	32	12	1
VI.	35	53	55	29	25
VII.	31	58	33	59	41
VIII.	188	253	48	11	216
Vâl.	4	6	3		7
IX.	128	502	16	6	3
X.	34	66	187	387	160
	539	1176	647	625	719

II. Die Sâmasamhitâ gegenüber der Riksamhitâ.

Erster Theil.

Sâma I. *)		Rik.	Sâma I.		Rik.
1 (10)	1,1,1,1	6,16,10	20	1,1,2,10	8,6,30
2 (824)	2	1	21 (296)	3,1	91,7
3 (140)	3	1,12,1	22	2	6,16,28
4 (746)	4	6,16,34	23	3	4,9,1
5 (594)	5	8,73,1	24	4	7,15,13
6	6	60,1	25 (733)	5	6,16,43
7 (55)	7	6,16,16	26	6	7,15,7
8 (516)	8	8,11,7	27 (882)	7	8,44,16
9	9	6,16,13	28 (847)	8	1,27,4
10	10	fehlt.	29	9	8,63,11
11 (998)	2,1	8,64,10	30	10	4,15,3
12	2	4,8,1	31	11	1,50,1
13 (920)	3	8,91,13	32	12	12,7
14	4	1,1,7	33	13	10,9,4
15 (1013)	5	27,10	34	14	8,73,7
16	6	19,1	35 (53)	4,1	6,48,1
17 (984)	7	27,1	36 (894)	2	8,49,9
18	8	8,91,4	37	3	6,48,7
19	9	22	38	4	7,16,7

*) Die in Klammern stehenden Zahlen beziehen sich auf den zweiten Theil. — Bei Versen, die im Rik fehlen, sich aber in Ath. oder Vâj. finden, sind hier, wie beim zweiten Theile, diese letzteren Stellen angegeben worden.

Sâma I.			Rik.
39		1,1,4,5	8,49,19
40	(1130)	6	1,44,1
41	(973)	7	6,48,9
42		8	8,49,5
43		9	11
44	(933)	10	92,6
45	(99)	5,1	7,16,1
46		2	8,49,15
47	(865)	3	92,1
48		4	27,1
49		5	60,14
50		6	1,44,13
51	(867)	7	8,92,2
52		8	1,18
53		9	3,9,2
54		10	1,36,19
55	(863)	1,2,1,1	7,16,11
56		2	1,40,3
57		3	36,13
58		4	8,92,4
59		5	1,36,1
60		6	3,16,1
61		7	7,16,5
62		8	3,9,1
63		2,1	fehlt.
64		2	10,115,1
65		3	56,1
66	(414)	4	1,94,1
67	(490)	5	6,7,1
68		6	24,6
69		7	4,3,1
70		8	7,8,1
71		9	10,8,1
72	(723)	10	7,1,1
73	(1096)	3,1	5,1,1
74		2	10,46,5
75		3	6,58,1
76		4	3,1,23
77		5	10,46,1
78		6	7,6,1
79		7	3,29,2
80		8	10,87,19
81		4,1	5,10,1
82		2	fehlt.
83		3	6,2,6
84		4	1

Sâma I.			Rik.
85		1,2,4,5	5,18,1, 25,7
86		6	8,63,1
87	(914)	7	5,16,1
88		8	8,63,4
89		9	fehlt.
90		10	10,141,3
91		5,1	fehlt.
92		2	A. 18,1,61
			fehlt.
93		3	2,5,3
94		4	10,87,25
95		5	1,45,1
96		6	150,1
97		2,1,1,1	3,10,5
98		2	1,79,4
99	(911)	3	3,10,7
100		4	9,102,4
101		5	8,18,7
102		6	23,1
103		7	15
104		8	6,51,13
105		9	8,23,14
106		10	92,8
107	(228)	2,1	19,30
108	(1172)	2	1
109	(1037)	3	92,12
110		4	19,19
111	(909)	5	3
112	(763)	6	15
113		7	23,13
114		8	6,45,22
115	(1016)	3,1	8,81,16
116		2	61,12
117	(952)	3	81,25
118		4	82,7
119	(572)	5	10,153,2
120		6	8,14,5
121	(989)	7	1
122	(1184)	8	2,25
123	(1007)	9	1
124	(84)	10	82,1
125	(800)	4,1	4
126		2	6,45,1
127		3	8,81,31
128		4	1,8,1
129		5	

Sâma I.			Rik.
130		2,1,4,6	1,7,5
131		4	8,45,26
132		8	7,31,4
133	(688)	9	8,45,1
134	(420)	10	40
135		5,1	1,37,3
136		2	8,45,16
137	(1001)	3	6,4
138		4	72,1
139	(813)	5	1,18,1
140		6	8,82,18
141		7	5,82,4
142		8	8,53,7
143		9	6,28
144		10	16,1
145		2,2,1,1	81,1
146		2	6,45,25
147	(265)	3	1,84,15
148		4	6,57,4
149		5	8,83,1
150	(1140)	6	82,31
151		7	23
152	(850)	8	6,10
153	(434)	9	1,30,13
154		10	fehlt.
155	(63)	2,1	8,81,1
156	(66)	2	7,31,1
157	(69)	3	8,2,16
158	(72)	4	81,19
159	(75)	5	17,11
160	(437)	6	1,4,1
161	(81)	7	8,45,22
162		8	71,7
163	(93)	9	1,30,7
164	(90)	10	5,1
165	(87)	3,1	3,51,10
166		2	1,8,5
167	(78)	3	8,70,1
168	(839)	4	58,4
169	(32)	5	4,31,1
170	(992)	6	8,81,7
171		7	1,18,6
172		8	fehlt.
173		9	8,82,28
174	(1135)	10	83,4
175		2,2,4,1	10,153,1

Sâma I.			Rik.
176		2,2,4,2	10,134,7
177		3	fehlt.
			A. 6,1,1
178	(1078)	4	1,46,1
179	(263)	5	84,13
180		6	9,1
181		7	4,32,1
182	(1003)	8	8,6,5
183	(949)	9	1,30,4
184	(1190)	10	10,186,1
185		5,1	1,41,1
186		2	8,46,10
187		3	6,19
188		4	82,17
189		5	1,3,10
190		6	fehlt.
191	(16)	7	8,17,1
192		8	10,185,1
193		9	8,46,1
194	(704)	3,1,1,1	53,1
195		2	3,40,6
196		3	fehlt.
197	(1010)	4	8,81,22
198	(146)	5	1,7,1
199		6	8,82,34
200		7	2,41,10
201		8	fehlt.
202		9	6,57,1
203		10	4,30,1
204		2,1	8,45,28
205		2	1,9,4
206		3	8,46,4
207	(422)	4	45,41
208		5	82,16
209		6	fehlt.
210		7	3,52,1
211		8	8,14,13
212		9	fehlt.
213		10	8,82,25
214		3,1	1,30,1
215		2	8,81,10
216		3	45,4
217		4	32,10
218		5	1,90,1
219		6	8,5,1
220	(13)	7	3,62,16

Sâma I.			Rik.
221		3,1,3,8	1,37,10
222	(1019)	9	22,17
223		4,1	8,32,21
224		2	fehlt.
225	(1155)	3	8,2,19
226		4	fehlt.
227		5	8,2,19
228		6	10,105,1
229		7	1,15,5
230		8	8,32,7
231		9	fehlt.
232	(174)	10	8,81,28
233	(30)	5,1	7,33,22
234	(159)	2	6,46,1
235	(161)	3	Vâl. 1,1
236	(35)	4	8,77,1
237	(37)	5	55,1
238	(217)	6	7,32,20
239	(771)	7	8,3,1
240	(931)	8	50,7
241		9	7,59,3
242	(710)	10	8,1,1
243	(505)	3,2,1,1	59,3
244		2	1,12
245	(741)	3	24
246	(1068)	4	3,45,1
247	(1073)	5	1,84,19
248	(761)	6	8,79,5
249	(937)	7	3,5
250	(957)	8	3
251	(712)	9	15
252	(1071)	10	4,3
253	(929)	2,1	50,5
254		2	86,1
255		3	90,5
256	(923)	4	3,7
257		5	78,3
258		6	1
259	(806)	7	7,32,26
260		8	8,86,7
261	(214)	9	33,1
262		10	6,46,7
263		3,1	8,33,10
264		2	86,4
265		3	46,14

Sâma I.			Rik.
266		3,2,3,4	6,46.9.
267	(669)	5	8,88,3
268		6	59,7
269	(842)	7	79,1
270		8	7,32,16
271		9	8,1,7
272	(1041)	10	55,7
273	(283)	4,1	59,1
274	(671)	2	50,13
275		3	17,14
276	(1138)	4	90,11
277		5	4,9
278	(212)	6	59,5
279	(581)	7	4,1
280	(1032)	8	7,32,14
281		9	6,59,6
282		10	Vâl. 5,5
283		5,1	8,88,7
284	(1025)	2	7,32,1
285		3	8
286		4	6,46,3
287		5	1,139,5
288		6	fehlt.
289		7	8,33,4
290	(583)	8	50,1
291		9	1,5
292		10	6
293		4,1,1,1	7,32,4
294		2	fehlt.
295		3	8,1.10
296		4	77,3
297	(1046)	5	33,7
298		6	fehlt.
299		7	fehlt.
			A. 6,4,1
300		8	Vâl. 4,7
301		9	8,3,17
302	(163)	10	88,1
303	(101)	2,1	7,81,1
304	(103)	2	74,1
305		3	fehlt.
306		4	1,47,1
307		5	8,1,20
308		6	4,11
309		7	7,32,24

Sâma I.		Rik.
310 (1146)	4,1,2,8	7,32,18
311 (987)	9	8,88,5
312	10	77,5
313	3,1	7,21,1
314	2	24,1
315	3	5,32,1
316	4	10,148,1
317	5	47,1
318	6	7,27,1
319	7	10,73,11
320 (1196)	8	123,6
321	9	fehlt.
		Vâj. 13,3
		A. 4,1,1
322	10	6,32,1
323	4,1	8,85,13
324	2	7
325 (1132)	3	10,55,5
326	4	8,85,16
327	5	fehlt.
328 (1143)	6	7,31,10
329	7	3,30,22
330	8	7,23,1
331	9	10.73,9
332	5,1	178,1
333	2	6,47,11
334	3	10,23,1
335	4	4,17,8
336	5	fehlt.
337	6	fehlt.
338	7	3,53,1
339	8	10,89,4
340	9	10,1
341	10	1,84,16
342 (694)	4,2,1,1	10,1
343 (177)	2	11,1
344 (299)	3	84,4
345 (522)	4	5,39,1
346 (233)	5	8,84,4
347 (378)	6	1,84,1
348 (1157)	7	8,34,1
349	8	84,1
350 (752)	9	7
351	10	6,44,1
352 (790)	2,1	42,1
353	2	fehlt.

Sâma I.		Rik.
354 (1121)	4,2,2,3	8,57,1
355	4	52,1
356	5	fehlt.
357	6	6,44,4
358	7	4,39,6
359 (600)	8	1,11,4
360	3,1	8,58,1
361	2	fehlt.
362	3	8,58,8
363	4	1,10,5
364	5	8,57,4
365	6	6,2,4
366	7	5,38,1
367	8	1,49,3
368	9	105,5
369	10	fehlt.
		A.7,54,1
370 (280)	4,1	8,86,10
371	2	10,147,1
372	3	fehlt.
373	4	1,57,4
374	5	3,51,1
375	6	10,43,1
376	7	1,51,1
377	8	52,1
378	9	6,70,1
379 (440)	10	10,134,1
380	11	1,101,1
381 (96)	5,1	8,13,1
382	2	15,1
383 (230)	3	4
384	4	12,16
385 (1034)	5	24,16
386 (859)	6	13
387	7	19
388 (375)	8	87,1
389 (691)	9	1,84,7
390	10	8,24,1
391	5,1,1,1	51,8
392	2	6,43,1
393 (597)	3	8,87,4
394	4	12,1
395	5	18,18
396	6	24,24
397	7	18,10
398 (277)	8	7,22,1

Såma I.			Rik.
399	(739)	5,1,2,1	8,21,13
400		2	9
401		3	20,1
402		4	21,3
403		5	11
404		6	20,21
405	(519)	7	87,10
406	(60)	8	7
407		9	21,5
408	(58)	10	1
409	(355)	3,1	1,84,10
410		2	80,1
411	(352)	3	81,1
412		4	80,7
413		5	3
414	(354)	6	81,3
415		7	82,2
416		8	1
417		9	105,1
418	(1093)	10	5,75,1
419	(372)	4,1	6,4
420		2	10,21,1
421	(1090)	3	5,79,1
422		4	10,25,1
423		5	1,81,4
424		6	82,4
425	(1087)	7	5,6,1
426		8	10,126,1
427	(717)	5,1	9,109,1
428	(714)	2	110,1
429	(591)	3	109,4
430	(682)	4	10
431		5	13
432	(716)	6	110,2
433		7	7,56,1
434	(1127)	8	4,10,1
435		9	fehlt.
436		10	9,109,7
437		5,2,1,1	fehlt.
438	(1118)	2	fehlt.
439		3	5,31,4
440		4	4
441		5	fehlt.
442		6	fehlt.
443		7	10,172,1

Såma I.			Rik.
444	(465)	5,2,1,8	fehlt.
445	(464)	9	fehlt.
446	(463)	10	fehlt.
447		2,1	Väl. 7,5
448	(457)	2	5,24,1
449		3	*fehlt.*
450		4	fehlt.
451		5	10,172,4
452	(460)	6	157,1
453	(1120)	7	fehlt.
454		8	6,17,15
455		9	fehlt.
456		10	fehlt.
			Väj. 36,8
457	(836)	3,1	2,22,1
458		2	fehlt.
459		3	1,130,1
460		4	8,86,13
461		5	1,139,1
462		6	5,87,1
463	(940)	7	9,111,1
464		8	fehlt.
			A. 7,14,1-2
			Väj. 4,25
465	(1163)	9	1,127,1
466		10	2,22,4
467	(22)	4,1	9,61,10
468	(39)	2	1,1
469	(153)	3	65,10
470	(165)	4	61,19
471	(219)	5	33,4
472	(426)	6	64,22
473	(358)	7	62,4
474	(269)	8	25,1
475	(443)	9	18,1
476	(285)	10	9,1
477	(119)	5,1	32,1
478	(114)	2	33,1
479	(128)	3	61,28
480	(134)	4	65,4
481		5	64,10
482	(384)	6	4
483	(585)	7	63,22
484	(239)	8	61,16
485	(472)	9	10,4

Såma I.		Rik.
486	5,2,5,10	9,14,1
487 (112 685)	6,1,1,1	61,13
488 (274)	2	40,1
489	3	62,19
490	4	36,1
491 (242)	5	41,1
492 (587)	6	63,24
493 (566)	7	7
494	8	61,22
495 (560)	9	1
496	10	52,1
497 (392)	2,1	2,6
498 (487)	2	65,28
499 (575)	3	51,1
500 (407)	4	58,1
501	5	63,1
502	6	23,2
503 (344)	7	65,19
504 (131)	8	64,1
505 (191)	9	13
506	10	6,1
507	11	47,1
508	12	62,10
509	13	44,1
510 (563)	14	61,25
511 (25)	3,1	107,4
512 (663)	2	1
513 (1039)	3	10
514 (117)	4	12
515 (347)	5	8
516 (272)	6	19
517 (429)	7	21
518 (206)	8	14
519	9	6
520	10	17
521	11	23
522	12	25
523 (27)	4,1	87,1
524 (466)	2	97,7
525 (209)	3	34
526 (749)	4	1
527 (293)	5	96,5
528 (758)	6	90,2
529 (603)	7	97,40
530	8	95,1

Såma I.		Rik.
531	6,1,4,9	9,87,4
532	10	96,13
533	5,1	1
534	2	97,31
535	3	4
536	4	90,1
537	5	97,22
538 (768)	6	93,1
539	7	94,1
540 (369)	8	97,10
541 (454)	9	52
542 (605)	10	41
543	11	91,1
544	12	95,3
545 (47)	6,2,1,1	101,1
546 (168)	2	7
547 (222)	3	4
548 (451)	4	10
549 (588)	5	98,1
550	6	100,1
551	7	99,1
552 (679. 1031)	8	98,7
553 (124. 736)	9	101,13
554 (50)	2,1	75,1
555	2	79,1
556	3	77,1
557 (502)	4	86,16
558 (578)	5	76,1
559 (171)	6	86,19
560 (773)	7	70,1
561	8	85,1
562 (666)	9	82,1
563	10	68,1
564 (964)	11	86,43
565 (225)	12	83,1
566 (44)	3,1	106,1
567	2	4
568 (507)	3	104,1
569 (448)	4	105,1
570 (363)	5	102,1
571 (676)	6	106,7
572 (290)	7	10
573	8	103,1
574 (961)	9	105,4
575	10	104,4
576 (123)	11	106,13

Sâma I.		Rik.
577	6,2,3,12	9,103,3
578 (42)	4,1	108,1
579 (361)	2	9
580 (744)	3	7
581	4	11

Sâma I.		Rik.
582 (446)	6,2,4,5	9,108,1,3
583 (288)	6	3
584	7	5
585	8	6

Zweiter Theil.

Sâma II.*)		Rik.
1 (2,113)	1,1,1,1	9,11,1
2-3	2-3	2-3
4-6	2,1-3	64,28-30
7-9	3,1-3	66,10-12
10 (1)	4,1	6,16,10
11-2	2-3	11-2
13 (220)	5,1	3,62,16
14-5	2-3	17-8
16 (191)	6,1	8,17,1
17-8	2-3	2-3
19-21	7,1-3	3,12,1-3
22 (467)	8,1	9,61,10
23-4	2-3	11-2
25 (511)	9,1	107,4
26	2	5
27 (523)	10,1	87,1
28-9	2-3	2-3
30 (233)	11,1	7,32,22
31	2	23
32 (169)	12,1	4,31,1
33-4	2-3	2-3
35 (236)	13,1	8,77,1
36	2	2
37 (237)	14,1	55,1
38	2	2
39 (468)	15,1	9,1,1
40-1	2-3	2-3

Sâma II.		Rik.
42 (578)	1,1,16,1	9,108,1
43	2	2
44 (566)	17,1	106,1
45-6	2-3	106,2-3
47 (545)	18,1	101,1
48-9	2-3	2-3
50 (554)	19,1	75,1
51-2	2-3	2-3
53 (35)	20,1	6,48,1
54	2	2
55 (7)	21,1	16,16
56-7	2-3	17-8
58 (408)	22,1	8,21,1
59	2	2
60 (406)	23,1	87,7
61-2	2-3	8-9
63 (155)	1,2,1,1	81,1
64-5	2-3	2-3
66 (156)	2,1	7,31,1
67-8	2-3	2-3
69 (157)	3,1	8,2,16
70-1	2-3	17-18
72 (158)	4,1	81,19
73-4	2-3	20-1
75 (159)	5,1	17,11
76-7	2-3	12-3
78 (167)	6,1	70,1

*) Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf den ersten Theil; wo dies nicht der Fall ist, steht, wie z. B. gleich bei v. 1, die 2 vor der Zahl.

Sâma II.	Rik.
79-80	1,2,6,2-3	8,70,2-3
81 (161)	7,1	45,22
82-3	2-3	23-4
84 (124)	8,1	2,1
85-6	2-3	2-3
87 (165)	9,1	3,51,10
88-9	2-3	11-2
90 (164)	10,1	1,5,1
91-2	2-3	2-3
93 (163)	11,1	30,7
94-5	2-3	9-8
96 (381)	12,1	8,13,1
97-8	2-3	2-3
99 (45)	13,1	7,16,1
100	2	2
101 (303)	14,1	81,1
102	2	2
103 (304)	15,1	74,1
104	2	2
105-7	16,1-3	9,54,1-3
108 (2,614)	17,1	3,9
109	2	fehlt.
110	3	9,42,4
111	18,1	19,6
112 (487. 2,685)	2	61,13
113 (2,1)	3	11,1
114 (478)	19,1	33,1
115-6	2-3	2-3
117 (514)	20,1	107,12
118	2	13
119 (477)	21,1	32,1
120-1	2-3	3-2
122	22,1	106,14
123 (576)	2	13
124 (553. 2,736)	3	101,13
125-7	2,1,1,1-3	62,25-7
128 (479)	2,1	61,28
129-30	2-3	29-30
131 (504)	3,1	64,1
132-3	2-3	2-3
134 (480)	4,1	65,4
135-6	2-3	6-5
137-9	5,1-3	61,4-6
140 (3)	6,1	1,12,1
141-2	2-3	2-3
143-5	7,1-3	23,4-6

Sâma II.	Rik.
146 (198)	2,1,8,1	1,7,1
147-9	2-4	2-4
150-2	9,1-3	7,94,4-6
153 (469)	10,1	9,65,10
154-5	2-3	11-2
156-8	11,1-3	97,13-5
159 (234)	12,1	6,46,1
160	2	2
161 (235)	13,1	Vâl. 1,1
162	2	2
163 (302)	14,1	8,88,1
164	2	2
165 (470)	15,1	9,61,19
166-7	2-3	20-1
168 (546)	16,1	101,7
169-70	2-3	8-9
171 (559)	17,1	86,19
172-3	2-3	20-1
174 (232)	18,1	8,81,28
175-6	2-3	29-30
177 (343)	19,1	1,11,1
178-9	2-3	2-3
180-2	2,2,1,1-3	9,62,1-3
183	2,1	65,16
184-5	2-3	18-17
186-8	3,1-3	48,1-3
189-90	4-5	5-4
191 (505)	4,1	64,13
192-3	2-3	14-15
194	5,1	1,12,6
195-6	2-3	8-9
197-9	6,1-3	2,7-9
200	7,1	6,7
201-2	2-3	4-5
203-5	8,1-3	6,60,4-6
206 (518)	9,1	9,107,14
207-8	2-3	15-16
209 (525)	10,1	97,34
210-11	2-3	35-6
212 (278)	11,1	8,59,5
213	2	6
214 (261)	12,1	33,1
215-6	2-3	2-3
217 (238)	13,1	7,32,20
218	2	21
219 (471)	14,1	9,33,4

	Sâma II.	Rik.
220-1	2,2,14,2-3	9,33,5-6
222 (547)	15,1	101,4
223-4	2-3	5-6
225 (565)	16,1	83,1
226-7	2-3	2-3
228 (107)	17,1	8,92,8
229	2	9
230 (383)	18,1	15,4
231-2	2-3	5-6
233 (346)	19,1	84,4
234-5	2-3	5-6
236	3,1,1,1	9,86,4
237-8	2-3	6-5
239 (484)	2,1	61,16
240-1	2-3	17-8
242 (491)	3,1	41,1
243-7	2-6	2-6
248	4,1	39,1
249-53	2-6	2-6
254-6	5,1-3	65,1-3
257	6,1	5,11,1
258	2	6
259	3	2
260-2	7,1-3	2,41,4-6
263 (179)	8,1	1,84,13
264	2	14
265 (147)	3	15
266-8	9,1-3	7,94,1-3
269 (474)	10,1	9,25,1
270-1	2-3	3-2
272 (516)	11,1	107,19
273	2	20
274 (488)	12,1	40,1
275-6	2-3	2-3
277 (398)	13,1	7,22,1
278-9	2-3	2-3
280 (370)	14,1	8,86,10
281-2	2-3	12-1
283 (273)	15,1	59,1
284	2	2
285 (476)	16,1	9,9,1
286	2	3
287	3	2
288 (583)	17,1	108,3
289	2	4
290 (572)	18,1	106,10
291-2	3,1,18,2-3	9,106,11-2
293 (527)	19,1	96,5
294-5	2-3	6-7
296 (21)	20,1	8,91,7
297-8	2-3	8-9
299 (344)	21,1	1,84,4
300	2	6
301	3	5
302-4	22,1-3	fehlt.
305	3,2,1,1	9,86,39
306	2	38
307	3	37
308-10	2,1-3	64,7-9
311-7	3,1-7	24,1-7
318-24	4,1-7	20,1-7
325-8	5,1-4	55,1-4
329-31	6,1-3	62,7-9
332	7,1	10,91,5
333-4	2-3	7-8
335-7	8,1-3	5,70,1-3
338-40	9,1-3	8,65,10-2
341-3	10,1-3	6,60,7-9
344 (503)	11,1	9,65,19
345-6	2-3	20-1
347 (515)	12,1	107,8
348	2	9
349	13,1	19,1
350	2	3
351	3	2
352 (411)	14,1	1,81,1
353	2	2
354 (414)	3	3
355 (409)	15,1	84,10
356-7	2-3	11-2
358 (473)	16,1	9,62,4
359-60	2-3	5-6
361 (579)	17,1	108,9
362	2	10
363 (570)	18,1	102,1
364-5	2-3	2-3
366-7	19,1-2	100,6-7
368	3	9
369 (540)	20,1	97,10
370-1	2-3	11-2
372 (419)	21,1	5,6,4
373	2	5

Såma II.	Rik.
374	3,2,21,3	5,6,9
375 (388)	22,1	8,87,1
376-7	2-3	2-3
378 (347)	23,1	1,84,1
379	2	3
380	3	2
381-3	4,1,1,1-3	9,86,10-2
384 (482)	2,1	64,4
385-6	2-3	5-6
387-91	3,1-5	2,1-5
392 (497)	6	6
393-6	7-10	7-10
397-406	4,1-10	9,4,1-10
407 (500)	5,1	58,1
408-10	2-4	2-4
411-3	6,1-3	62,22-4
414 (66)	7,1	1,94,1
415	2	4
416	3	3
417-9	8,1-3	7,66,7-9
420 (134)	9,1	8,45,40
421	2	42
422 (207)	3	41
423-5	10,1-3	38,1-3
426 (472)	11,1	9,64,22
427-8	2-3	23-4
429 (517)	12,1	107,21
430	2	22
431-3	13,1-3	61,7-9
434 (153)	14,1	1,30,13
435-6	2-3	14-5
437 (160)	15,1	4,1
438-9	2-3	2-3
440 (379)	16,1	10,134,1
441	2	6
442	3	2
443 (475)	17,1	9,18,1
444-5	2-3	2-3
446 (582)	18,1	108,13
447	2	14
448 (569)	19,1	105,1
449-50	2-3	2-3
451 (548)	20,1	101,10
452	2	12
453	20,3	11
454 (541)	21,1	97,52
455-6	4,1,21,2-3	9,97,53-4
457 (448)	22,1	5,24,1
458	2	2
459	3	4
460 (452)	23,1	10,157,1
461-2	2-3	2-3
463 (446)	24,1	fehlt.
464 (445)	2	fehlt.
465 (444)	3	fehlt.
466 (524)	4,2,1,1	9,97,7
467-8	2-3	8-9
469-71	4-6	10,1-3
472 (485)	7	4
473-77	8-12	5-9
478-86	7,1-9	7,1-9
487 (498)	10	65,28
488-9	11-2	29-30
490 (67)	3,1	6,7,1
491	2	4
492	3	2
493-4	4,1-2	5,68,1-2
495 (2,815)	3	3
496-8	5,1-3	1,3,4-6
499-501	6,1-3	6,60,10-2
502 (557)	7,1	9,86,16
503-4	2-3	17-8
505 (243)	8,1	8,59,3
506	2	4
507 (568)	9,1	9,104,1
508-9	2-3	2-3
510-2	10,1-3	109,16-8
513-5	11,1-3	65,22-4
516 (8)	12,1	8,11,7
517-8	2-3	8-9
519 (405)	13,1	87,10
520-1	2-3	11-2
522 (345)	14,1	5,39,1
523-4	2-3	2-3
525-7	5,1,1,1-3	9,96,17-9
528-36	2,1-9	8,1-9
537-45	3,1-9	13,1-9
546-54	4,1-9	12,1-9
555-9	5,1-5	50,1-5
560 (495)	6,1	61,1
561-2	2-3	2-3
563 (510)	7,1	25

	Sâma II.	Rik.
564-5	5,1,7,2-3	9,61,26-7
566 (493)	8,1	63,7
567-8	2-3	8-9
569-71	9,1-3	7,3,1-3
572 (119)	10,1	8,82,7
573-4	2-3	8-9
575 (499)	11,1	9,51,1
576-7	2-3	3-2
578 (558)	12,1	76,1
579-80	2-3	2-3
581 (279)	13,1	8,4,1
582	2	2
583 (290)	14,1	50,1
584	2	2
585 (483)	15,1	9,63,22
586	2	23
587 (492)	3	24
588 (549)	16,1	98,1
589	2	5
590	3	3
591 (429)	17,1	109,4
592-3	2-3	5-6
594 (5)	18,1	8,73,1
595-6	2-3	2-3
597 (393)	19,1	87,4
598-9	2-3	5-6
600 (359)	20,1	1,11,4
601	2	5
602	3	8
603 (529)	5,2,1,1	9,97,40
604	2	42
605 (542)	3	41
606-13	2,1-8	3,1-8
614 (2,108)	9	9
615	10	10
616-7	3,1-2	15,1-2
618	3	7
619	4	3
620	5	5
621	6	4
622	7	6
623	8	8
624-5	4,1-2	38,1-2
626-8	3-5	4-6

	Sâma II.	Rik.
629	5,2,4,6	9,38,3
630-4	5,1-5	28,1-5
635	6	27,5
636-9	6,1-4	1-4
640	5	6
641	6	28,6
642-7	7,1-6	37,1-6
648-9	8,1-2	67,31-2
650-2	3-5	(33-5*)
653	6	(48*)
654-6	9,1-3	7,12,1-3
657	10,1	8,6,1
658	2	3
659	3	2
660-2	11,1-3	9,66,25-7
663 (512)	12,1	107,1
664-5	2-3	2-3
666 (562)	13,1	82,1
667	2	3
668	3	2
669 (267)	14,1	8,88,3
670	2	4
671 (274)	15,1	50,13
672	2	14
673-5	16,1-3	9,67,1-3
676 (571)	17,1	106,7
677-8	2-3	8-9
679 (552 2,1031)	18,1	98,7
680	2	6
681 (2,1029)	3	10
682 (430)	19,1	109,10
683-4	2-3	11-2
685 (487 2,112)	20,1	61,13
686-7	2-3	14-5
688 (133)	21,1	8,45,1
689-90	2-3	2-3
691 (389)	22,1	1,84,7
692	2	9
693	3	8
694 (342)	23,1	10,1
695-6	2-3	2-3

*) Einschiebung.

Sâma II.	Rik.
697-700	6,1,1,1-4	1,13,1-4
701-3	2,1-3	7,66,4-6
704 (194)	3,1	8,53,1
705-6	2-3	2-3
707-9	4,1-3	9,97,37-9
710 (242)	5,1	8,1,1
711	2	2
712 (251)	6,1	3,15
713	2	16
714 (428)	7,1	9,110,1
715	2	3
716 (432)	3	2
717 (427)	8,1	109,1
718	2	3
719	3	2
720	9,1	69,6
721	2	2
722	3	4
723 (72)	10,1	7,1,1
724-5	2-3	2-3
726-8	11,1-3	10,189,1-3
729-30	6,2,1,1-2	1,74,1-2
731	3	7,15,3
732	4	1,74,3
733 (25)	2,1	6,16,43
734-5	2-3	44-5
736 (553 2,124)	3,1	9,101,13
737-8	2-3	14-5
739 (399)	4,1	8,21,13
740	2	14
741 (245)	5,1	1,24
742-3	2-3	25-6
744 (580)	6,1	9,108,7
745	2	8
746 (4)	7,1	6,16,34
747-8	2-3	35-6
749 (526)	8,1	9,97,1
750-1	2-3	2-3
752 (350)	9,1	8,84,7
753-4	2-3	8-9
755-7	10,1-3	5,13,2-4
758 (528)	11,1	9,90,2
759-60	2-3	3-4
761 (248)	12,1	8,79,5
762	2	6

Sâma II.	Rik.
763 (112)	6,2,13,1	8,19,3
764	2	4
765-7	14,1-3	1,27,7-9
768 (538)	15,1	9,93,1
769-70	2-3	2-3
771 (239)	16,1	8,3,1
772	2	2
773 (560)	17,1	9,70,1
774-5	2-3	2-3
776-8	18,1-3	97,49-51
779-81	19,1-3	8,78,5-7
782-4	20,1-3	1,175,1-3
785-9	6,3,1,1-5	9,49,1-5
790 (352)	2,1	6,42,1
791-3	2-4	2-4
794-9	3,1-6	9,11,4-9
800 (125)	4,1	8,82,1
801-2	2-3	2-3
803-5	5,1-8	10,170,1-3
806 (259)	6,1	7,32,26
807	2	27
808-9	7,1-2	8,50,17-8
810	8,1	7,96,4
811	9,1	6,61,10
812	10,1	3,62,10
813 (139)	2	1,18,1
814 (2,868)	3	9,66,19
815 (2,495)	11,1	5,68,3
816-7	2-3	4-5
818-20	12,1-3	1,6,1-3
821-2	13,1-2	9,88,1-2
823	3	7
824 (2)	14,1	6,16,1
825-6	2-3	2-3
827-9	15,1-3	3,27,7-9
830-2	16,1-3	8,61,13-5
833-5	17,1-3	10,120,1-3
836	18,1	2,22,1
837	2	3
838	3	2
839 (168)	7,1,1,1	8,58,4
840-1	2-3	5-6
842 (269)	2,1	79,1
843	2	2
844	3,1	9,110,8
854	2	6

	Såma II.	Rik.
846	7,1,3,3	9,110,9
847 (28)	4,1	1,27,4
848	2	6
849	3	5
850 (152)	5,1	8,6,10
851-2	2-3	11-2
853-4	6,1-2	fehlt.
855	3	10,141,6
856	7,1	9,110,7
857	2	5
858	3	4
859 (386)	8,1	8,24,13
860-1	2-3	14-5
862	9,1	58,2
863 (55)	10,1	7,16,11
864	2	12
865 (47)	11,1	8,92,1
866	2	3
867 (51)	3	2
868 (2,814)	12,1	9,66,19
869-70	2-3	20-1
871-3	13,1-3	5,26,1-3
874-6	14,1-3	1,79,7-9
877-81	15,1-5	10,156,1-5
882 (27)	16,1	8,44,16
883	2	18
884	3	17
885-7	7,2,1,1-3	1,75,3-5
888-90	2,1-3	3,27,13-5
891-3	3,1-3	8,44,4-6
894 (36)	4,1	49,9
895	2	10
896-8	5,1-3	10,3,1-3
899-901	6,1-3	8,73,4-6
902-3	7,1-2	49,1-2
904-5	8,1-2	60,10-1
906	9,1	3,11,5
907	2	7
908	3	6
909 (111)	10,1	8,19,19
910	2	20
911 (99)	11,1	1,79,4
912-3	2-3	5-6
914 (87)	12,1	8,63,1
915-6	2-3	2-3
917-9	13,1-3	6,15,7-9

	Såma II.	Rik.
920 (13)	7,2,14,1	8,91,13
921-2	2-3	14-5
923 (256)	7,3,1,1	3,7
924	2	8
925 (2,1053)	2,1	3,12,5
926 (2,1054)	2	6
927 (2,1044)	3	7
928 (2,1045)	4	8
929 (253)	3,1	8,50,5
930	2	6
931 (240)	4,1	7
932	2	8
933 (44)	5,1	92,6
934	2	7
935	6,1	1,25,19
936	7,1	8,82,19
937 (249)	8,1	3,5
938	2	6
939	9,1	10,81,6
940 (463)	10,1	9,111,1
941	2	3
942	3	2
943	11,1	6,53,10
944	12,1	1,87,8
945	13,1	6,52,9
946-8	14,1-3	4,56,5-7
949 (183)	15,1	1,30,4
950-1	2-3	5-6
952 (117)	16,1	8,61,12
953-4	2-3	11. 10
955-6	17,1-2	4,7-8
957 (250)	18,1	3,3
958	2	4
959-60	19,1-2	Väl. 3,9-10
961 (574)	20,1	9,105,4
962-3	2-3	5-6
964 (564)	21,1	86,43
965-6	2-3	44-5
967	8,1,1,1	1,26,10
968-9	2-3	6-7
970	2,1	7,10
971	2	6
972	3	8
973 (41)	3,1	6,48,9
974	2	10
975	4,1	7,100,6

Såma II.	Rik.
976	8,1,4,2 7,100,5
977	3 7
978-80	5,1-3 4,47,1-3
981-3	6,1-3 9,99,2-4
984 (17)	7,1 1,27,1
985-6	2-3 2-3
987 (311)	8,1 8,88,5
988	2 6
989 (121)	9,1 14,5
990-1	2-3 7-8
992 (170)	10,1 81,7
993-4	2-3 8-9
995-7	11,1-3 15,7-9
998 (11)	12,1 64,10
999-1000	2-3 11-2
1001 (137)	13,1 6,4
1002	2 6
1003 (182)	3 5
1004-6	14,1-3 fehlt.
1007 (123)	8,2,1,1 8,2,25
1008	2 27
1009	3 26
1010 (197)	2,1 81,22
1011-2	2-3 23-4
1013 (15)	3,1 1,27,10
1014-5	2-3 11-2
1016 (115)	4,1 6,45,22
1017-8	2-3 23-4
1019 (222)	5,1 1,22,17
1020-3	2-5 18-21
1024	6 16
1025 (284)	6,1 7,32,1
1026	2 2
1027-8	7,1-2 Vâl. 4,9-10
1029 (2,681)	8,1 9,98,10
1030	2 12
1031 (552 2,679)	3 7
1032 (280)	9,1 7,32,14
1033	2 15
1034 (385)	10,1 8,24,16
1035-6	2-3 17-8
1037 (109)	11,1 19,1
1038	2 2
1039 (513)	12,1 9,107,10
1040	2 11
1041 (272)	8,2,13,1 8,55,7
1042	2 8
1043	14,1 3,12,9
1044 (2,927)	2 8
1045 (2,928)	3 7
1046 (297)	15,1 8,33,7
1047-8	2-3 8-9
1049	16,1 9,63,25
1050	2 27
1051	3 26
1052	17,1 3,12,4
1053-4 (2,925-6)	2-3 5-6
1055-7	18,1-3 6,16,37-9
1058	19,1 fehlt.
	A. 6,36,1
	Vâj. 26,6
1059	2 fehlt.
	A. 6,36,2
1060	3 fehlt.
	A. 6,36,3
	Vâj. 12,117
1061-3	8,3,1,1-3 8,44,12-4
1064-7	2,1-4 9,53,1-4
1068 (246)	3,1 3,45,1
1069-70	2-3 2-3
1071 (252)	4,1 8,4,3
1072	2 4
1073 (247)	5,1 1,84,19
1074	2 20
1075-7	6,1-3 4,52,1-3
1078 (178)	7,1 1,46,1
1079-80	2-3 2-3
1081-3	8,1-3 92,13-5
1084	9,1 16
1085	2 18
1086	3 17
1087 (425)	10,1 5,6,1
1088-9	2-3 2-3
1090 (421)	11,1 79,1
1091-2	2-3 2-3
1093 (418)	12,1 75,1
1094-5	2-3 2-3
1096 (73)	13,1 1,1
1097-8	2-3 2-3
1099-1101	14,1-3 1,113,1-3
1102-4	15,1-3 5,76,1-3

	Sâma II.	Rik.
1105-7	8,3,16,1-3	1,92,1-3
1108-10	17,1-3	157,1-3
1111-4	18,1-4	9,57,1-4
1115-7	9,1,1,1-3	29,1-3
1118 (438)	2,1	fehlt.
1119	2	fehlt.
1120 (453)	3	fehlt.
1121 (354)	3,1	8,57,1
1122-3	2-3	2-3
1124-6	4,1-3	1,149,3-5
1127 (434)	5,1	4,10,1
1128-9	2-3	2-3
1130 (40)	6,1	1,44,1
1131	2	2
1132 (325)	7,1	10,55,5
1133-4	2-3	6-7
1135 (174)	8,1	8,83,4
1136-7	2-3	5-6
1138 (276)	9,1	90,11
1139	2	12
1140 (150)	10,1	82,31
1141-2	2-3	32-3
1143 (328)	11,1	7,31,10
1144-5	2-3	11-2
1146 (310)	12,1	32,18
1147	2	19
1148-50	13,1-3	22,4-6
1151-3	14,1-3	10,133,1-3
1154	15,1	8,2,13
1155 (225)	2	14
1156	3	15
1157 (348)	16,1	34,1
1158	2	3
1159	3	2
1160	17,1	9,67,16
1161	2	18
1162	3	17
1163 (465)	18,1	1,127,1
1164-5	2-3	2-3
1166-71	9,2,1,1-6	10,140,1-6
1172 (108)	2,1	8,19,30
1173	2	31
1174	9,2,3,1	10,91,6
1175	4,1	fehlt.
1176	5,1	5,44,14
1177	6,1	15
1178-80	7,1-3	fehlt.
1181	8,1	fehlt.
		Vâj. 3,9.
1182	2	fehlt.
		Vâj. 12,9,40
1183	3	fehlt.
		Vâj. 12,10,41
1184 (122)	9,1	8,14,1
1185-6	2-3	2-3
1187-9	10,1-3	10,9,1-3
1190 (184)	11,1	186,1
1191-2	2-3	2-3
1193-5	12,1-3	fehlt.
1196 (320)	13,1	10,123,6
1197-8	2-3	7-8
1199	9,3,1,1	103,1
1200-1	2-3	2-3
1202-4	2,1-3	4-6
1205-7	3,1-3	7-9
1208-9	4,1-2	10-1
1210	3	fehlt.
		A. 3,2,6
1211-2	5,1	10,103,12-3
1213	3	6,75,16
1214	6,1	fehlt.
1215	2	fehlt.
		A. 3,1,3
1216	3	6,75,17
1217-8	7,1-2	10,152,3-4
1219	3	fehlt.
		A. 19,13,1
1220	8,1	6,75,18
1221	2	(10,103,15*)
1222	3	6,75,19
1223	9,1	10,180,2
1224	2	1,89,8
1225	3	6

*) Einschiebung.

Gesammt-Uebersicht.

Aus Mandala.	in Sâma I.	Sâma II.	wiederholt in II, also abzuziehen	bleibt
I.	73	146	29	190
II.	4	6	1	9
III.	15	32	7	40
IV.	10	15	2	23
V.	17	44	8	53
VI.	35	53	11	77
VII.	31	58	14	75
VIII.	188	253	86	355
Vâl.	4	6	1	9
IX.	128	509	92	545
X.	34	66	5	95
	539	1188	256	1471
Aus Atharvan	6	6		12
Aus Vâj.	1 resp. 3*)	3 resp. 5*)		4
Eigen	39	28	5	62
	585	1225	261	1549

*) Wovon zwei auch in Atharvan.

III. Die Vâjasaneyisaṃhitâ gegenüber der Ṛiksaṃhitâ. *)

Vâj.	Ṛik.	Vâj.	Ṛik.	Vâj.	Ṛik.
1,10a	A. 19,51,2	5,14	5,81,1	7,41	1,50,1
2,21	A. 7,97,7-8	15	1,22,17	42	105,1
22	A. 7,98,1	16	7,99,3	43	189,1
24	A. 6,53,3	18	1,154,1	8,2	Vâl. 3,7
30	A. 18,2,28	19	A. 7,26,8	3	Vâl. 4,7
3,1	8,44,1	20	1,154,2	4	1,107,1
2	5,5,1	29	10,12	6	6,71,6
3	6,16,11	35b.	8,68,3	14	A. 6,53,3
6-8	10,189,1-3	36	1,189,1	15	5,42,4
9	S. 2,1181	6,3	154,6	18-9	A. 7,97,4. 3
11	1,74,1	4-5	22,19-	22	A. 7,97,5-6
12	8,44,16		20	23	1,24,8
13	6,60,13	22	A. 7,83,2	28	5,78,8
14	3,29,10	24	1,23,17	31	1,86,1
15	4,7,1	29	27,7	32	22,13
16	9,54,1	37	84,19	33a	84,3
22-4	1,1,7-9	7,7	7,92,1	34	10,3
25-6	5,24,1-4	8	1,2,4	35	84,2
28-30	1,18,1-3	9	2,41,4	38	9,66,21
31-3	10,185,1-3	10	4,42,10	39	8,65,10
34	Vâl. 3,7	11	1,22,3	40-1	1,50,3.1
35	3,62,10	12	5,44,1	44	10,152,4
36	4,9,8	16	10,123,1	45	81,7
41-3	A.7,60,1. 3. 5	17	61,3	53	1,132,6
46	1,173,12	19	1,139,11	59	A. 7,25,1
51-2	82,2-3	24	6,7,1	63	9,63,18
53-6	10,57,3-6	26	10,17,12	9,5	A. 7,6,4
60	7,59,12	31	3,12,1	6	1,23,19
62	A. 5,28,7	32	8,45,1	14-5	4,40,4. 3
4,2	10,17,10	33	1,3,7	16	7,38,7
8	5,50,1	34	2,41,13	17	10,64,6
25	A 7,14,1-2	35	3,51,7	18	7,38,3
	S. 1,464	36-8	47,5	26-9	10,141,3.5
31	5,85,2		2. 1		1. 2
35	10,37,1	39	6,19,1	37	3,24,1
37	1,91,19	40	8,6,1	10,16	5,62,8

*) In den Fällen, wo ein Vers nicht im Ṛik, wohl aber im Sâman oder Atharvan sich findet, sind diese letztern Stellen angegeben worden.

Vâj.	Rik.	Vâj.	Rik.	Vâj.	Rik.
10,20	10,121,10	12,45	10,14,9	16,48	1,114,1
22	5,33,3	47-51	3,22,1-5	50	2,33,14
24	4,40,5	55	8,58,3	17,6 a	A. 18,3,5
27	1,24,10	56	1,11,1	8	5,26,1
32-4	10,131,2	63-4	A. 6,84,3. 1	9	1,12,10
	4. 5	66	10,139,3	10	6,15,5
11,5	13,1	67-8	101,4. 3	16	16,28
6	5,81,3	69	4,57,8	17-24	10,81,1-7
13	8,74,7	70-1	A. 3,17,9. 3	25-31	82,1-7
14	1,30,7	75-96	10,97,1-22	32-44	103,1-12
17	A. 7,82,4	101	23	45	6,75,16
23-4	2,10,4. 5	102	121,9	46	10,103,13
25	4,15,3	106-11	140,1-6	48-9	6,75,17-8
26	10,87,22	112-4	1,91,16-8	58-9	10,139,1. 2
27	2,1,1	115	8,11,7	60	5,47,3
32 b.-4	6,16,13-5	116	8,43,18	65	A. 4,14,2
35	3,29,8	117	A. 6,36,3	67-9	A. 4,14,3-5
36	2,9,1		S. 2,1060	75	2,9,3
37	1,36,9	13,3	A. 4,1,1	76	7,1,3
41	8,24,5		S. 1,321	88	2,3,11
42	1,36,13	4	10,121,1	89-99	4,58,1-11
43	10,1,2	5	17,11	18,31	10,35,13
49	3,15,1	9-13	4,4,1-5	49	1,24,11
50-2	10,9,1-3	15	10,8,6	66	3,26,7
62	3,59,6	27-9	1,90,6-8	68	37,1
70	2,7,6	36	6,16,43	69	30,8
71	8,64,15	37	8,64,1	71	10,180,2
73-4	91,20-1	38	4,58,5-6	73	1,98,2
75	A. 3,15,8	51	A. 4,14,1	74	6,5,7
12,1	10,45,8	52	8,73,3	75	3,14,5
2	1,96,5	15,1	A. 7,34,1	19,2	9,107,1
3	5,81,2	2	A. 7,35,1	41-3	67,23
6	10,45,4	21	8,64,4		22. 25
9	S. 2,1182	24-5	5,1,1. 12	47	10,88,15
10	S. 2,1183	27-8	11,1. 6	49	15,1
11	10,173,1	29	7,1	50	14,6
12	1,24,15	30	10,191,1	51	15,8
13	10,1,1	31	1,45,6	52	1,91,1
14	4,40,5	32-4	7,16,1-2	53	9,96,1
18-29	10,45,1-12	35-7	1,79,4-6	54	8,48,13
34	7,8,4	38-40	8,19,19-20	55-7	10,15,3-5
36	8,41,9	41-3	5,6,1. 2. 9	59-60	11. 14
40	S. 2,1182	44-6	4,10,1-3	62-3	6. 7
41	S. 2,1183	47	1,127,1	64	5,20,1
42	1,147,2	48	5,24,1-3	65	10,16,11
43	2,6,4	72	7,3,2	66-8	15,12-3. 2

Vâj.	Rik.
19,69	4,2,16
70	10,16,12
71	8,14,13
20,14	A. 6,114,1
16. 20	A.6,115,2-3
21	1,50,10
29	3,52,1
30	8,78,1
31	9,51,1
47	4,21,1
48-9	20,1-2
50-2	6,47,11-3
53	3,45,1
54	7,23,6
78-9	10,91,14-5
81-3	2,41,7-9
84-6	1,3,10-2
87-9	4-6
21,1	25,19
3-4	4,1,4-5
5	A. 7,6,2
6	10,63,10
8	3,62,16
9	7,62,5
22,10	1,22,5
15	5,14,1
16	3,11,2
18	9,110,3
23,3	10,121,3
5-6	1,6,1-2
16	162,21
32	4,39,6
25,12-3	10,121,4. 2
14-23	1,89,1-10
24-45	1,162,1-22
46	10,157,1-3
26,3	2,23,15
6	A. 6,36,1 S. 2,1058
7	1,98,1
9	9,66,20
11	8,77,1
12	5,25,7
13	6,16,16
15	8,6,28
26,16-8	9,61,10-2
20	1,22,9
21-2	1,15,3. 9
23	3,35,6
24	2,36,3
25-6	9,1,1-2
27,9	A. 7,53,1
23	7,91,3
24	90,3
25-6	10,121,7-8
27-8	7,92,3. 5
29	2,41,2
30	4,47,1
32	2,41,1
34	8,26,21
35-6	7,32,22-3
37-8	6,46,1-2
39-41	4,31,1-3
42	6,47,1
43	8,49,9
44	6,47,2
29,12-24	1,163,1-13
25-6	10,110,1-2
27	7,2,2
28-36	10,110,3-11
37	1,6,3
38-51	6,75,1-14
52-7	47,26-31
30,3	5,82,5
4	1,22,7
31,1-16	10,90,1-16
32,6-7	121,5-6
8-9	A. 2,1,1-2
10	10,82,3
12	A. 2,1,4
13	1,18,6
33,1	10,46,7
2	8,43,4
3	1,75,5
5	95,1
7	3,9,9
9	6,16,34
10	1,14,10
11	71,8
33,12	5,28.3
13	6,4,7
14	7,16.7
15	1,44,13
16	4,1,20
17	10,36,12
18	7,23,4
19	8,61,12
20	7,66,4
21	8,61,13
22	3,38,4
23	10,50,1
24	8,45,2
25	1,9,1
26	3,34,3
27	1,65,3
28	10,74,4
29	1,102,1
30	10,170,1
32	1,50,6
34	186,1
35	8,82,4
36	1,50,4
37-8	115,4-5
39-40	8,90,11-2
41	88,3
42	1,115,6
43	35,2
44	7,39,2
45	1,14,3
46	23,6
47	8,72,7
48-9	5,46,2-3
50	8,52,12
51	2,29,6
53	6,52,13
54	4,54,2
55	6,49,4
57	1,2,7
58	3,3
59	3,31,6
61	6,60,5
62	9,11,1
63	3,47,4
64	10,73,1
65	4,32,1

Vâj.	Rik.	Vâj.	Rik.	Vâj.	Rik.
33,66-7	8,88,5-6	33,97	8,3,8	34,48	1,165,15
69	6,71,3	34,7	1,187,1	49	130,7
70	7,90,1	8-9	A. 7,20,2. 1	53	6,50,14
74	10,129,5	10	2,32,6	56-7	1,40,1. 5
75	3,2,7	12-3	1,31,1. 12	58	2,23,19
76	7,94,11	14-5	3,29,3-4	35,7	10,18,1
77	6,52,9	16-7	1,62,1-2	10	53,8
78-9	1,165,4. 9	18-9	3,30,1-2	15	18,4
80	10,120,1	20-3	1,91,20-3	17	A. 2,13,1
81	8,3,3	24-7	35,8-11	18	10,155,5
82	Vâl. 3,9	28	46,15	19	16,9
83	8,3,4	29-30	112,24-5	21	1,22,15
85	90,9	33	92,13	36,7	8,82,19
86	10,141,4	34-40	7,41,1-7	8	S. 1,456
87	8,90,1	41	6,54,9	9	1,90,9
88	7,74,3	42	49,8	11	7,35,1
89	1,40,3	43-4	1,22,18	12	10,9,4
90	105,1		21	24	7,66,16
91	8,27,13	45	6,70,1	37,17	1,164,31
93	6,59,6	46	10,128,9	38,5	49
94	8,27,14	47	1,34,11	40,16	1,189,1
95-6	78,2-3				

Zusatz des Herausgebers.

Zur bequemeren Auffindung der in Roth's bisherigen Schriften citirten *Ri*c folge hier noch eine Aufzählung der 84 anuvâka der *Ri*ksa*m*hitâ.

Ma*n*dala I.

anuvâka.	sûkta.
1 (3)	1-3
2 (4)	4-7
3 (4)	8-11
4 (6)	12-17
5 (6)	18-23
6 (7)	24-30
7 (5)	31-35
8 (8)	36-43
9 (7)	44-50
10 (7)	51-57
11 (7)	58-64
12 (9)	65-73
13 (11)	74-84
14 (9)	85-93
15 (12)	94-105
16 (10)	106-115
17 (5)	116-120
18 (6)	121-126
19 (7)	127-133
20 (6)	134-139
21 (17)	140-156
22 (8)	157-164
23 (15)	165-179
24 (12)	180-191

Mandala II.

anuvâka.	sûkta.
1 (11)	1-11
2 (11)	12-22
3 (10)	23-32
4 (11)	33-43

Mandala III.

1 (12)	1-12
2 (17)	13-29
3 (9)	30-38
4 (15)	39-53
5 (9)	54-62

Mandala IV.

1 (10)	1-10
2 (11)	11-21
3 (11)	22-32
4 (13)	33-45
5 (13)	46-58

Mandala V.

1 (14)	1-14
2 (18)	15-32
3 (12)	33-44
4 (12)	45-56
5 (16)	57-72
6 (15)	73-87

Mandala VI.

1 (15)	1-15
2 (8)	16-23
3 (20)	24-43
4 (6)	44-49
5 (12)	50-61
6 (14)	62-75

Mandala VII.

1 (17)	1-17
2 (16)	18-33
3 (22)	34-55
4 (15)	56-70
5 (19)	71-89
6 (15)	90-104

Mandala VIII.

1 (5)	1-5
2 (7)	6-12
3 (8)	13-20
4 (10)	21-30
5 (12)	31-42
6 (6)	43-48
7 (10)	49-58
8 (11)	59-69
9 (13)	70-82
10 (10)	83-92

Mandala IX.

anuvâka.	sûkta.
1 (24)	1-24
2 (36)	25-60
3 (7)	61-67
4 (18)	68-85
5 (11)	86-96
6 (7)	97-103
7 (11)	104-114

Mandala X.

1 (16)	1-16
2 (13)	17-29
3 (13)	30-42
4 (18)	43-60
5 (8)	61-68
6 (16)	69-84
7 (6)	85-90
8 (9)	91-99
9 (13)	100-112
10 (16)	113-128
11 (23)	129-151
12 (40)	152-191

Berichtigung. p. 336 a. Z. 11 v. u. ist statt **20,15,1** zu lesen: **19,15,1**.

Ueber die Grundlagen der indischen Philosophie und deren Zusammenhang mit den Philosophemen der westlichen Völker.

Ein Schreiben an den Herausgeber.

Das neue Heft *) der Zeitschrift der deutschen Morgenländischen Gesellschaft, in dem Herrn Müllers Aufsatz steht, habe ich nach dem Empfange Ihres letzten Schreibens erhalten; es zeigt, welche Aufgaben in philosophischer wie ja in allen andern Hinsichten noch im alten Indien vorliegen. Müllers Aufsatz ist sehr anregend und Aussichten bestimmend und erweiternd; in dem von Ihnen erwähnten Punkte aber waltet, glaube ich, ein Missverständniss ob. Es handelt sich nämlich dabei um einen Weltzusammenhang in einer gewissen Epoche des Alterthums; einen Weltzusammenhang, der übrigens gar nichts gemein *hat* mit dem Zusammenhang einer Urverwandtschaft zwischen europäischen und asiatischen Völkerfamilien. Letzterer liegt, meiner Ansicht nach, der Gründung der Staaten weit voraus, wohl mit Ausnahme Babyloniens, Aegyptens und Baktriens; er ist aber weit älter als alle Gründung assyrischer Staaten. Der Weltzusammenhang ist ein ganz andrer; in Asien ist er durch sehr alte assyrische Eroberungen zuerst vermittelt; als die Griechen sich über Kleinasien ausbreiteten, so wie mit Phönikien und Aegypten Handel zu treiben begannen, geriethen sie in diesen Weltzusammenhang materiell hinein. Aus Babylonien ward ihnen, wie Herr Böckh gezeigt hat, das System ihrer Maasse und Gewichte; welches auch die durchaus selbstständige Ausarbeitung der späteren griechischen Kunst gewesen sein mag, der Ansporn

*) Das erste Heft nämlich des sechsten Bandes. Anm. d. Herausg.

ihrer hieratischen Kunst ward ihnen durch die Anschauung aegyptischer so wie assyrischer Baukunst, Skulptur und Malerei; die ersten Gründe ihrer Mathematik, ihrer Astronomie, ihrer Medizin stammen, meiner Meinung nach, aufs Evidenteste aus Asien; trotzdem ist der griechische Genius, wenn auch von aussen angeregt durch die Berührung der Inselgriechen so wie der asiatischen Griechen mit dem Orient, kein asiatischer sondern ein pelasgisch-hellenischer Genius, welcher auf griechische Weise den ihm vom Orient zugekommenen Geistes- und Wissenssaamen verarbeitet hat; es ist eine griechische Originalität, keine asiatische. Das Verhältniss ist also ganz und durchaus nicht wie zwischen Chinesen und Japanern, wie zwischen Indiern, Malayen, Ceylonesen, Barmanen und Tibetanern, oder auch, auf einem höheren Standpunkte gestellt, wie zwischen Griechen und Römern, oder auch wie zwischen griechischen und römischen Musterbildern im sechszehnten Jahrhundert und der Nachbildung derselben bei Italienern und Franzosen. Das scheinen mir diejenigen, welche die Griechenwelt in den Keimen ihrer materiellen und Kunstbildung aus dem grossen Weltzusammenhang haben reissen wollen, nicht recht verstanden und eingesehen zu haben.

Von der materiellen Bildung gehe ich auf die geistige über, das ist auf die philosophische, alles was Poesie und Politik betrifft (das rein und durchaus Griechische) ganz bei Seite lassend.

Die drei wissenschaftlichen Kasten der Inder, Babylonier und Iranier haben seit sehr alten Zeiten in einem unläugbaren Verkehr und Zusammenhang gestanden. Von den Magiern und Chaldäern ist es sichtbar und bekannt; von den Brahmanen und Chaldäern kann man es schliessen. Nämlich so. Das ganze ausgebildete System der vier Yuga bei den Brahma-

nen findet sich auf das genaueste wieder in dem System der Saren bei Berossos; die brahmanischen Manvantaren und was von den verschiedenen Manifestationen des Oannos gemeldet wird, entsprechen sich auf das Genaueste. Das ganze System der brahmanischen Astronomie, vor dem Contakt mit den Griechen und Römern, ist chaldäisch. Damit soll nicht gesagt sein, dass in dem System der Yugen und Manvantaren nicht eine gewisse brahmanische Originalität vorwaltend sei; aber das chronologische Resultat ist zu identisch, als dass nicht in solchen Punkten die Mittheilung nothwendig gegeben sei. Zugleich ist, was die Magier von mathematischer und astronomischer Wissenschaft besessen haben, gewiss im innigsten Zusammenhang mit dem Systeme der Chaldäer: auf diese Weise ist bei den Alten von einem chaldäischen Zoroaster die Rede.

Wo eine so innige Mittheilung in so tiefgreifenden wissenschaftlichen Punkten statt gefunden hat, sollte die so bedeutend ausgebildete, in ihren Keimen gewiss uralte Philosophie der Brahmanen, der augenscheinliche Stolz ihrer weitverzweigten Schulen brach gelegen und sich den gebildeten, mit ihnen im Zusammenhang stehenden Kasten des Auslandes nicht mitgetheilt haben? Ich unterscheide in der indischen Philosophie zwischen den Keimen und den späteren Systemen der Kapila, Patanjali, Jaimini. Kanâda und Gotama, welches auch deren nicht genau bestimmbares Alter sein möge. Die Dialoge zweier grossen Upanishaden insbesondre, des Vrihad Âranyakam und des Chândogyam, offenbaren uns eine höchst reiche physisch-metaphysische Entfaltung Die Redaktion dieser und einiger andern der interessantesten Upanishaden, unter welchen das Aitareya Âranyakam einen bedeutenden Rang einnimmt, möge übrigens stattgefunden haben wie sie wolle, ihr äusserer Charakter einer Zusammenfügung oder Compilation ist offenbar.

Eines ist auch offenbar; dass diese Dialoge und Expositionen aus gar verschiedenen Elementen zusammengetragen sind; zugleich werden in denselben viele Meinungen von Philosophen erwähnt, die nur mit kurzen Worten angegeben sind. Alles das beweist Eines, eine sehr alte traditionelle Philosophie, im lebendigen Verkehr der Schulen ausgebildet, ehe an eine namhafte Aufzeichnung und an eine positive Systematisation gedacht ward. In der ganzen theokratischen Welt fand, wie bei den celtischen Druiden, eine ganz ausserordentliche Uebung des Gedächtnisses statt. Die späteren Sûtra offenbaren, dass man seit sehr alter Zeit gewisse philosophische Gnomen formulirte, einer lebendigen Lehre, dem persönlichen Wort in den Schulen, deren Auslegung überlassend. Welches auch das Alter der ältesten Aufzeichnungen sein möge, lange Zeit gewiss ist dieser die lebendige Entwicklung der Schule vorausgegangen. Man bedenke übrigens, dass in diesen ältesten Schulen das System der Gedanken nicht blos eine Meinung war, sondern aufs Genaueste zusammenhing mit verschiedenen philosophischen, mehr oder minder asketischen Lebensweisen.

Die ganze Litteratur der Chaldäer ist untergegangen; über die Trümmer ihrer Gedankenweisen können wir höchstens aus magern und entstellenden Auszügen bei Damascius schliessen; wahrscheinlich auch aus höchst entstellenden, ganz anders und spät ausgebildeten kabbalistischen und gnostischen Systemen. Ueber die Philosophie der Chaldäer — so wie der Magierschulen — haben wir höchst ungenügende Andeutungen bei den Alten. Positiv wissen wir, dass während jahrelanger Reisen im Orient der Arzt, Mathematiker und Astronom Demokritos aus Abdera bei ihnen studirt hat. Aus der Sassanidenzeit ist uns durch die Araber, unter andern im Dabistan und Schahrastâni, ein gewisser an sich höchst interessanter Reichthum der

Magierschulen aufgeschlossen; Vieles ist aus denselben in die Systeme der sectarischen Batenier und Ismailiten eingeflossen, die es auf ihre Weise, zu ihren Zwecken und in ihrem Geiste verarbeitet haben. In diesen späteren magischen Systemen weist sehr Vieles stark auf die Meinungen indischer Çivaiten hin, welches ich hier nur sehr kurz andeuten kann. Der ungeheure wissenschaftlich religiöse Geistesroman des Manichäischen Systems, aus einer sassanidischen Magierschule, einer gechristeten, herausgegangen, steht mit Anregungen des Buddhismus innigst zusammen, aber nur mit Anregungen, denn die Philosophie des Buddhismus ist eine durchaus andre wie die des Manichäismus. In jüngerer wie in älterer Zeit also ist der Zusammenhang indischer Schulen des Buddhismus und Brahmanismus mit den Magierschulen augenscheinlich.

Werfen wir nun einen kurzen Blick über die Andeutungen des Damascius aus den mythisch gebildeten Systemen der chaldäischen *Philosophie*; abgesehen von der verworrenen und grăcisirten Auffassung sind die *Hauptzüge* in einer gewissen Urverwandtschaft mit einer der chaldäischen Kosmogonieen des Berossos erkennbar; nämlich ein System von zwei Prinzipien, einer weiblichen Natur und eines männlichen Geistes; hier können nun verschiedene Combinationen zum Vorschein kommen; entweder die weibliche Natur ist zuerst und allein, gebiert dann aus sich selber ihren eingebornen Sohn, den männlichen Geist, die Mutter eht den Sohn und zeugt mit ihm oder er entfaltet aus ihr die Schöpfung; darauf als denkender Menschengeist sondert er sich asketisch von ihr ab, wird zum physischen Eunuchen und zum geistigen Zeuger einer geistigen Gedankenwelt, oder vertieft sich auch, aller Ideen baar, in die Abstraktionen seiner Ichheit; oder die weibliche Natur und der männliche Geist sind dualistisch gleichzeitig; die Ehe oder

die Mischung entsteht aus Verführung, auf die Verführung folgt Reue, der spekulative Geist entäussert sich der Natur nach der Schöpfung und vertieft sich in seine eigenen Einsamkeiten. Zu beiderartigen Auslegungen sind Anklänge im Berossos, im Damascius und übereinstimmend damit in den babylonischen Volkskulten und Staats-Religionen. Hier sind wir nun im vollständigen indischen Gebiete des Sânkhya, so wie der sich daran knüpfenden indischen sectarischen Volkskulte der Çaiva und mit mystischen späteren Modificationen eines Theiles der Vaishnava; dieses ist freilich kein urbrahmanisches, kein vedisches Gebiet; es hat in den Hymnen der Veden gar keine Antecedentien; es mag aber in vielen ausserordentlich alten indischen Volkskulten wurzeln und von ihnen abstrahirt sein. So wie wir es kennen ist es rein Indisch und erlaubt auch zwiefache Verhältnisse der Prakriti zu dem Purusha. Nun scheint es mir ganz unläugbar, dass dieses System im Dualismus des Anaxagoras einen weiteren Gedankenausdruck gefunden hat; das zwar auf hellenische Weise, und weder auf indische noch auf chaldäische; in den phönikischen Kosmogonien bei Damascius, in Bruchstücken des Eudeukos und sonst noch findet sich im innersten Geist Verwandtes. Die Reisen des Anaxagoras im Orient, wenn auch nicht diplomatisch constatirt, sind bekannt, und finden ihre Analogieen in den Reisen anderer griechischen Weltweisen. Er wird doch wohl nicht umsonst gereist sein, sondern im Sinne aller Weisen unter den Alten, um zu lernen, zu forschen, zu erfahren; welchen Abbruch thut das seinem eignen scharfen Geiste, dass er auf Reisen sich bei phönikischen, aegyptischen, chaldäischen Philosophen oder Weisen umgesehen haben soll, von ihnen gelernt hat? Ist er darum nicht so gut Anaxagoras wie vorher? Sollen die Griechen ganz ohne Zusammenhang ge-

standen haben mit der übrigen Welt, auch dem bewährtesten? Die Römer waren nicht geistig neugierig aber materiell erobernd, das wissen wir; die geistige Neugierde der Griechen, ihr sich nirgends versperrendes Wesen, darüber können uns schon die Reisen und Erforschungen des Herodotos, der wissenschaftliche und religiöse Geist in Alexanders Zügen, die Bibliothek von Alexandrien, die griechischen Uebersetzungen des Alten Testamentes und so vieler orientalischer leider untergegangenen Werke vollauf berichten. Nein, nirgends waren die Griechen Copisten; aber sie haben von jeher nicht alles aus sich selber mit falscher Originalität heraussaugen wollen, sie haben aus dem Welt- und Menschengeiste gesogen. Versteht sich von selber, dass eben so wenig als der chaldäische Dualismus und die chaldäische Mischung so wie die chaldäische Entzweiung von Geist und Natur vollkommen der indischen entsprechen, eben so wenig die anaxagorische den phönikischen oder chaldäischen; wäre es Eins und Dasselbe, so hätte es nur den Werth einer minder guten oder schlechten Copie; davon ist gar nicht die Rede.

Ich habe vom orientalischen Dualismus und seiner Verwandtschaft mit dem System des Anaxagoras geredet, Verwandtschaft und nicht Identität. Eine noch inniger zusammenhängende Verwandtschaft zwischen indischen, persischen, chaldäischen, phönikischen Ansichten und Philosophemen — über die aegyptischen sind wir gar nicht belehrt — und den hellenischen findet, meiner Meinung nach, statt in zwei andern Punkten, der Atomenlehre und der Lehre von den Elementen; über die ein Kurzes.

Zuvörderst glaube ich, dass den tiefer ausgearbeiteten indischen Systemen, welche ein Ganzes umfassen, wie Sânkhya, Nyâya, Vedânta andere partielle vereinzelte Systeme

vorausgegangen sind, von beschränkteren Standpunkten aus zu einem Ganzen strebend; so die Lehre von den Saamen und Atomen, so die Lehre von einzelnen so wie von combinirten Elementen; das Ganze ist aus der Entwicklung dieser partiellen Unitäten angeschaut worden, ganz wie in der ionischen Philosophie, wie bei den ionischen Dynamikern und Mechanikern, auf andre Weise auch wie bey Leucipp und Demokrit, ehe es zu einer Gesammtanschauung der Eleaten, der Pythagoräer u. s. w. kam.

In der Atomenlehre sind zwei ganz entgegengesetzte Richtungen zu bemerken. Einmal die Annahme lebendiger Atome, von Saamen, die sich lebendig ausdehnen, innerlich sind, Urbilder der Sinnlichkeiten; die Inder setzen deren Ursprung im Manas, als dem inneren Sinn; dieses Manas durch die Liebe angeregt wird zeugend, aus ihm emaniren diese Sinnlichkeiten, machen den inneren Raum, den Raum im Manas äusserlich, machen ihn zum Weltraum, werden so zum Urgrund aller Dinge; das neutrale Brahma personifizirt sich, wird Brahmâ Weltschöpfer durch Emanation, dehnt sich im Raum aus durch diese Sinnlichkeiten, erfüllt den Raum. Mit diesen lebendigen und unendlichen, emanirten, den Raum erfüllenden, aus dem Manas herausgetretenen Saamentheilchen scheinen mir nun die sogenannten homoiomerien des Anaxagoras eine unläugbare Verwandtschaft zu haben; ich sage immer Verwandtschaft, ich rede nie von einer absoluten Identität. Gewiss ist das Mittelglied dieser brahmanischen und anaxagorischen Lehre und Ansicht irgend ein Thema der Chaldäer und der Phönikier, welches mit diesen in einem geistigen Zusammenhange steht.

Die Lehre der unlebendigen, den äussern Raum erfüllenden Atome, ohne dass es einen inneren Raum

giebt, weil es kein Manas giebt, ist die grade entgegengesetzte dieser älteren Ansicht von den lebendigen, aus dem Urquell des Manas herausgeflossenen Saamentheilchen. Dieser mechanischen Lehre zufolge giebt es nur einen äusseren Raum, an sich inhaltlos und leer, aber erfüllt durch die Atome. Der Raum umfasst äusserlich diese Atome und scheidet sie innerlich durch seine Intervallen. Hier giebt es kein Inneres mehr; die Bewegung ist im ruhenden Raum eine verworrene, ungeordnete, durch Quetschung, Stoss und Druck hervorgebrachte. Endlich offenbart sich, durch die Allmacht des Zufalls das Princip der Zeit; da entsteht ein Kreislauf in der Bewegung und es bilden sich die planetarischen Massen durch die Schwungkraft der Bewegung. Dieses System ist von Mathematikern und Astronomen ausgegangen; es findet sich bei Chaldäern, durch die Chaldäer in Magierschulen, auch erscheint es bei indischen Mathematikern und Astronomen; es hängt aufs Genaueste zusammen mit dem Gedanken von einem Chaos, von einer kreisenden und gebärenden Zeit, und in diesem Sinne ist Rudra als Kâla, ist Zarvan, ist Baal durch die Mathematiker in Indien, Persien, Chaldäa öfters aufgefasst worden; der Chronos phönikischer Kosmogonieen, so wie einiger orphischen Kosmogonieen, gehört diesem Systeme an. Die Atome als blosse Räumlichkeiten erscheinen bei Leucipp, Demokrit insbesondere, unter Anregung orientalischer Vorbilder; denn von Demokrit ist es genau bekannt, wie er auf langen Reisen bei Magiern, Chaldäern, so wie in Phönikien und Aegypten studirt habe.

Die Lehre von den Elementen kann aus einem zwiefachen Grunde betrachtet werden. Entweder wird ein Element allein hervorgehoben, oder die Elemente werden zusammen gedacht und alsdann mit dem schöpferischen Manas und

den atomistischen aber lebendigen Sinnlichkeiten in Zusammenhang gebracht; oder nach einer dritten Elementenlehre sind sie aus mechanisch gedachten Urräumlichkeiten oder leblosen Atomen in Zusammenhang gebracht. Mir erscheint die Entwicklung der Elementenlehre bei den Orientalen in dieser Folge, und ebenso bei den Griechen, welche sie in sich, meiner Meinung nach, unter orientalischen Einflüssen ausgebildet haben.

Was zuvörderst das Hervorheben eines Elementes betrifft, so wird es als ein beseelendes Weltcentrum, als eine verkörperte Weltseele gedacht, aus welcher alles hervorbricht durch Wandlung und Sonderung, in welcher alles besteht durch den beständigen Wechsel der Gestalten, in welche alles zurückgeht durch Auflösung oder Reduktion auf das Urprinzip. In gar vielen Stellen der ältesten Upanishaden wird z. B. angegeben, von dieser Schule mit genannten Lehrern, das Feuer ist das, nämlich das Centrum und Urprinzip, die neutrale Weltseele, der höchste âtman oder das Brahma; dann heisst es in andern Stellen, die Luft ist Das; oder auch das Wasser, die Feuchtigkeit, das Nass (Regen, Meer, Thau, Tropfbares etc.) ist Das; hin und wieder auch (seltener), die Erde ist Das, nämlich das Feste, Solide, und zuletzt, der Ether ist Das. Das sind, Nüancen abgerechnet, ganz und gar die Ansichten, welche in der ionischen Philosophie, von Thales an bis Heraklit vorherrschen, und die gewiss ebenfalls alle auf verwandte Weise in Schulen der Magier, der Chaldäer, der Phönikier vorgetragen sind. Bei den Indiern sehen wir bestimmt, woraus diese Urkeime der elementarischen Philosophie hervorgewachsen sind, nämlich aus der vedischen Götterlehre. Hierüber fühle ich mich gedrungen, meine Ueberzeugung auszusprechen.

Es giebt zwei extreme Meinungen, aus welcher gewöhnlich

die Urwurzeln der ältesten Götterlehre erschaut worden sind; entweder man macht alle Götter zu Elementen, zu physischen Naturgegenständen oder man macht sie, auf spätere euhemeristische Weise zu vergötterten Menschen, Erfindern u. s. w.; das sind die äussersten Extreme einer Ansicht, welche mir radikal auf doppelte Weise die Urgefühle der Menschen zu missverstehen scheinen. Meiner Meinung nach sind alle Urgötter, (den höchsten allgemeinen Gott abgerechnet, den schaffenden Asura oder Ahura, den Varuna, Ormuzd oder Ouranos etc., der im dunkeln Hintergrunde aller Dinge und Gefühle liegt) entweder Naturgeister, die in Elementen oder in Naturgegenständen geistig-sinnlich aber menschlich gedacht erscheinen, (darum aber nicht geradezu plastisch, wie in der ausgebildeten heroischen Mythologie der Inder, Perser, Griechen), oder sie sind Menschengeister, Geister der Todten, mehr oder minder beseeligte und unbeseeligte Gespenster. Ersterer Art sind im Veda die Elementargeister, Agni, Vâyu, die âpaḥ, die Göttin *Prithivi* und andere; die mit ihnen mehr oder minder zusammenhängenden aber sie überragenden Geister des Luftmeers, welche in Blitzen, Gewittern, Stürmen, Regengüssen oder im Weltraum erscheinen; dann zu allerhöchst die Gestirngeister, in Sonne, Mond, einzelnen Sternen, das untere durch das mittlere regierend. Was die Menschengeister betrifft, so sind es die irrenden Abgestorbenen, als Nachtvögel gedacht, sich im Nachtsturm jagend und hetzend, wie die Rudrasöhne, die Marut und ihre Verwandte, oder die bösen Geister, Raxasen und andere Unholde, Geister feindlicher Menschen und wilder Stämme, welche den Feuerdienst des Agni löschten, die Hausfeuer, die Dorffeuer, die Feuer auf den Höhen, oder auch dem flammenden Feuerheerde

im Luftmeer, oder auch dem Feuerheerde in der Sonne sich mit feindlichen düstern wilden chaotischen Gewalten entgegenstemmten. Ueber alle Geister aber reicht Agni auf Erden, im Luftmeer, in der Sonne, und zwar weil er das reinigende Opfer ist, durch welches menschliche, unmenschliche und übermenschliche Dämonen auf Erden, im Luftmeer, am Himmel ausgetrieben werden. Dieses Opfergefühl hängt mit dem Lichtgefühl physisch-geistig, mit dem Bussgefühl menschlich-reuig, mit dem Reinigkeitsgefühl physisch-moralisch auf das Innigste zusammen; dieser vedische Pramati, das denkende zeitmessende Feuerlicht am Altar, wie der griechische Feuergeist Prometheus, ist das Civilisationsprinzip bei den ältesten Hirten und den ältesten Ackerbauern; es ordnet den Einen das Zelt, die polygamische Familie, die Tribus, den Andern das Haus, die zur Monogamie dringende Familie, das Dorf und die älteste Nachbarschaft oder Amphiktyonie; aus diesem Civilisationsprinzip ist später, durch Sonderung und Ueberragung, das Brahma als Kraft des schaffenden und denkenden Lichtworts und Gebets, so wie durch das Brahma das Brahmanenthum hervorgegangen.

Durch das Opfer wird der Feuergeist zum Opfergeist und der Opfernde symbolisch ein Geopferter, ein Priester. Das ist der Hausvater in jedem Hause, ein personifizirter Feuer- und Opfergeist; die Hausmutter ist die Priesterin, das in ihr weiblich personifizirte Feuer, er der Agni, sie die Agnâyi; die Söhne und die Töchter, männliche und weibliche Camillen oder Casmilen, sind die Opferdiener und die Opferdienerinnen, alle um den Heerd des Hauses geschaaret. Agni ist Vater und Mutter, ist Sohn und Tochter, dringt in alle menschliche Verhältnisse ein; und so ist auch der Agni im Luftmeer, im Gewitter, als eine Opferhandlung, eine reinigende und entsün-

digende gedacht; die Sterblichen oder die Marutaḥ auf der Erde erscheinen dorten als Geister, als Opfernde um den Gewitterheerd, kundig der heiligen Namen; und im höchsten Himmel, in der Sonnenwohnung sind die Âditya die Opfernden und flammt in den drei Tagesopfern, am Morgen und Abend, so wie am Mittag der Opferheerd; in späterer Darstellung wird der priesterliche Agni zum Weltgeiste, zum reinigenden dunkelvertreibenden Uropfer, in welchem der Weltgeist zu gleicher Zeit der Opfrer und das Opfer ist, so dass aus seinem Mund die Worte und die Rhythmen, aus seinem Leib die Naturgegenstände hervorbrechen und als Opfertheile in das Weltall vertheilt werden. Das ist der Makrokosmos, in welchem zuerst ein Weltsystem aller Götter hervorbricht; in diesem Systeme erscheinen alle einzelnen Elementargötter als aus dem Manas des Geopferten hervorgehend, im Zusammenhang mit den an dem Manas geknüpften, im Manas ihre Einheit findenden Sinnen, hier ist der Ursprung einer im Zusammenhang gedachten vedischen Elementenlehre.

Es ist natürlich, dass die im Körper der Elemente erscheinenden Geister nie von diesen Elementen getrennt erscheinend gedacht werden; aber desswegen ist der Geist oder Gott noch kein Element. Nicht das Feuer, nicht das Wasser, nicht die Luft, nicht die Erde, nicht der âkâça als Elemente gedacht, wurden verehrt, nicht das Element, sondern der Geist oder der Gott, das lebendige, beseelte, denkende, fühlende, sprechende, menschenähnliche Wesen in diesem oder in jenem Elemente. Ich glaube etwas ganz Aehnliches erscheint auch bei den Griechen, so dass als aus solchen Prämissen personificirter Elementengeister ein System der schaffenden Kraft dieses oder jenes Elementes hervorgegangen ist, noch immer in diesen Elementen das Element nicht bloss physisch, sondern

auch geistig als Seele gedacht worden ist; bei Thales als Geist in den Wassern, bei Anaximenes als Geist in der Luft, so auch bei Diogenes, bei Heraklit als Geist im Feuer, als wahre Weltseele, grade so wie in den Andeutungen mancher Upanishaden. Im Aitareya Âranyaka, in der kleinen Upanishade Vâshkala und andern ist Indra als höchster Luftgeist gedacht, als Prâna, äusserlich oder körperhaft Wind oder Luft, innerlich oder geisterhaft Hauch und Leben, Geist und Seele; und aus diesem Luftgeiste oder Hauche wird alles geboren. Der höchste Feuergeist oder Weltengeist, der Purusha oder Brahmâ als Opfrer, das Brahma als Opfer ist der Anfang des Brahmanenthums in diesem Elementargeiste.

Nach einer sehr alten Anschauung wird dieses Brahma zum Opfer bestimmt und dieser Brahmâ oder Opfrer und Geopferte im Weltenraume, im Ether, âkâça, gedacht, inwohnend, der Ether unter dem Bilde des Rundes des Eies; so in der Upanishade Châ*n*dogya, so im Manu, eben so bei Chaldäern, Phönikern, Orphikern; das Ei ist Symbol des Raumes und der Raum ist das ursprüngliche Element des Ethers, welches als Urlicht aus der Urnacht hervorgeht, ein heiliges Lichtdunkel, eine Ursubstanz, in welcher gewissermaassen die ursprüngliche Einheit der Elemente gegeben ist; diese Substanz correspondirt mit keiner Gottheit in den Veden, sie ist eine rein physisch-metaphysische Anschauung des beseelten Raumes in den Upanishaden; aber correspondirte sie mit irgend einer Gottheit, so wäre es mit der Allmutter Aditi, was ich nicht behaupte. Der âkâça ist doppelt, innerer Raum, Expansion im Manas, äusserer Raum, Expansion im Weltraum; in ihm sind alle Elemente, alle Götter und Geister, die ganze Welt innerlich im Manas; wenn das Manas aus sich selber heraustritt, sich der âkâça im Weltall er-

giesst und es ausfüllt, trägt er äusserlich in sich alle Welten, alle Geister, alle Götter. In dieser Hinsicht könnte man ihn vielleicht auch sich als die aus dem Varuna oder Ormuzd herausgetretene Ursubstanz denken.

Als der indische Geist aus diesen ältesten Speculationen der einzelnen Elementargeister als Central- und Allgeister heraustrat, so wie aus ihrer späteren Verknüpfung in einem Mikrokosmos und Makrokosmos, wurden die ausgebildeten Systeme der indischen Philosophie erst geboren. Zuerst wahrscheinlich als das früheste Vedânta, wie es in einigen Upanishaden (unter andern in der Châdogya) als die Lehre vom Sat als Tat, vom reinen Sein als dem Grundwesen, als dem absoluten Brahma gedacht wird; ein System des unitaren Pantheismus, welcher sich, dem innersten Geiste nach, ganz und durchaus in der Philosophie der Eleaten wieder gebiert; etwaige Mittelglieder sind unbekannt. Dieses Grundwesen ist das reine Denken oder substantielle Wissen als Sein, hat aber gar kein Organ in einem schaffenden männlichen Gotte, sondern sein Organ ist allein im persönlichen Menschengeiste. In mehreren Upanishaden (die Stellen sind in der Mundaka, Vrihad Âranyakam und sonst) heisst es: „wie Haare aus dem Leibe hervorwachsen, wie die Spinne aus sich den Faden zieht", das ist, wie eine innere Grundkraft sich äusserlich entwickelt, so dringt alles aus dem Ureinen, Absoluten empor; dieser monotheistische Pantheismus ist ganz im Geiste einer eleatischen Weltentwickelung gedacht. Eine andere Philosophie, die wie früher angedeutet im Veda keinen echten Anhaltspunkt findet, die unvedântisch ist, die des pantheistischen Dualismus, im System des Sânkhya, hat ganz insbesondere die Lehre des Mikro-Makrokosmos in sich aufgenommen, aber die Idee des Uropfers und des Feuers

als Opfer ganz herausgelassen und die Elementenlehre besonders in dem ihm eignen Systeme der drei Guna oder Urbande aus diesem Mikro-Makrokosmos heraus entwickelt. Die drei Gunen erscheinen physisch-metaphysisch und auch moralisch in der Welt- und Menschenordnung parallelisirt, zeitlich gedacht als Anfang, Mittel und Ende, ein Trimûrti, aus dem spätere und späteste Systeme des Trimûrti bei den mittelalterlichen indischen Sekten erst herausgewachsen sind. Aus dem Sânkhyasystem heraus ist diese ganze Elementenordnung dann eingedrungen in Nyâya und in die späteren Systeme der Philosophie, so wie in das Vaiçeshikam des Kanâda, (im physischen Sinne einer ganz mechanischen Atomenlehre, wie bei Leucipp, Demokrit, persischen, chaldäischen und phönikischen Mathematikern und Physikern). Dass dieses Elementarsystem seine eigene Varianten hat, dass es nicht in allen Punkten ganz und genau bei Indiern, Persern, Chaldäern, Phönikern, Griechen correspondirt, ist gewiss, aber es erscheint ganz aus einem und demselben Riss und Bau bei Indern und Griechen und das ist die Hauptsache. Alles dreht sich wiederum in diesem Punkte, wie in dem Reste um die eine Frage: ist die griechische Philosophie, vor Sokrates, in ihren Hauptprämissen ganz ohne äussere Einflüsse bloss aus dem griechischen Geiste herausgedrungen, oder steht sie in einem grossen, welthistorischen Zusammenhange mit Jahrhunderte lang vielleicht, mehr oder minder vorangegangenen Spekulationen asiatischer Priesterschulen unter Indiern und Chaldäern, unter Phönikern, vielleicht Aegyptern, und unter bactro-medischen Magierschulen, welche älter sind als das Perserreich, und indische so wie chaldäische Einwirkungen erfahren haben? Diejenigen hochverdienten Männer, welche wie Brandis, Ritter, Zeller und andere die Sache haben entscheiden wollen, ohne die Orien-

talen zu beachten, haben überhaupt den Orient gar nicht gekannt, von ihm viel zu gering gedacht, und meist alle Nachrichten von dem Zusammenhange der ältesten griechischen Philosophen mit dem Orient zu einseitig verworfen; es ist sehr gut und tüchtig alle Sachen innerlich aus sich heraus erklären zu wollen, aber auch das Aeusserliche gehört dazu; es giebt keine Mutter ohne Nahrung und aller Nahrungsstoff kommt von aussen und nicht von innen; ohne denselben Weltverkehr zu haben wie seit Alexander, seit den Römern, seit dem Christenthum, seit dem Muhammedismus, seit den Kreuzzügen, seit der Weltumsegelung, haben die Völker doch, mehr oder minder, in einem sehr alten Zusammenhang mit einander gestanden, und die Ansichten des Herrn Voss, welcher alles isolirt, sind eben so einseitig und daher falsch als die Ansichten des Herrn Creuzer, welcher alles mischt.

Noch eine *Philosophie* von den alten griechischen bleibt übrig, welche durch einen mächtigen mathematischen Geist freilich sehr eigenthümlich und originell durch- und ausgebildet worden ist, die aber dennoch nicht ohne Anklänge ist bei Chaldäern und Indiern, über welche ein künftiges Studium der indischen Mathematik und Rhythmik in ihren Urzügen uns vielleicht späteren Aufschluss geben wird. Ich meine die Pythagorische Zahlenlehre und Harmonik; hier ist freilich die Untersuchung bei weitem schwieriger, weil sie auf abstrusere Spekulationen stösst als bei dem Vorangegangenen.

Zahl und Wort, rhythmisches Wort, Ton, Klang zusammenstimmend in der Weltbildung, eine Harmonie der Theile zum Ganzen in rhythmischer Bewegung bewirkend, Weltkörper, die sich einem Zahlgesetze und rhythmischen Klange fügen, erscheinen schon in einem philosophischen Hymnus des zehnten Buches im *Rig*veda, wo es heisst, dass aus dem Opfer, als durch die

webenden und schaffenden Götter dasselbe vollzogen wurde, als diese Götter den Pumân, den Makrokosmos ins Weltall titanisch ausdehnten und aufspannten, und alle Theile seines Weltleibes der Ordnung nach ins Weltall vertheilten, die Welten und Planetenkörper*), so wie die Elementargeister alle taktmässig, in der Ordnung, mit ihren eigenen Zahlen, Harmonieen und Rhythmen geschaffen wurden, das Ganze also, unter feierlichen Opfergesängen in einer heiligen Opferhandlung zugleich Bewegung, Seele und Umschwung in den eigenthümlichen Rhythmen seiner Theile erhielt. In der Chândogya Upanishad sind Stellen, wo die Opferidee vollkommen aufgegeben ist, oder wenigstens nicht im Sinne des Hymnus erscheint; an deren Stelle treten ganze Götterordnungen und Schaaren das Weltall als Weltkörper geregelt füllend gliedmässig auf, zusammengeboren mit ihren Rhythmen und Harmonieen im Umkreisen der Jahressonne als Centrum des Weltenalls, um welche sich Alles gruppirt und dreht. Die ganze Chândogya Upanishad hat es mit diesen kreisenden chandas, diesen metrischen und rhythmischen Zahlenbewegungen zu thun; man müsste eine gesammte Anschauung von dieser ganzen brahmanischen Rhythmik haben, von ihren musikalischen und ihren Zahlenverhältnissen, um zu einem gründlichen Verständniss dieser bizarren und abstrusen Geistesprodukte zu gelangen; die Phantasie hat daran einen sehr grossen Theil; aber

*) Wenn wirklich in diesem Hymnus (X, 130: Langlois IV, 423) die „Planetenkörper" schon erwähnt würden, so wäre die Frage über das Alter der Bekanntschaft der Inder mit den Planeten damit in ein ganz anderes Stadium gerückt: jene Erwähnung findet aber nicht Statt, sondern es liegt nur eine Vertheilung der sieben Metra unter sieben Hauptgötter — Agni, Savitri, Soma, Brihaspati, Mitrâ-Varuṇau, Indra und die Viçvedevâs — vor. Colebrooke zwar an der betreffenden Stelle der Misc. Ess. (I, 35) fasst allerdings Brihaspati, wohl dem Commentar nach, als „the planet Jupiter": es liegt aber dazu durchaus keine Veranlassung vor. Vergl. den wahrscheinlich ähnlichen Fall in der Maitrâyaṇa Upanishad, oben I, 278. 279. Anmerk. des Herausg.

ein pythagorischer Grundgedanke, oder ein Gedanke, welcher dem Pythagorismus wenigstens verwandt ist, schimmert durch. Aus dem Ganzen löst sich aber heraus, und überschwebt das Ganze, das den vedischen Hymnen unbekannte Wort, das Aum der Upanishaden, mit welchen so viele Spielerei getrieben wird und das im Manu öfters erwähnt wird. Von den verzerrten Spielereien und Abgeschmacktheiten späterer Upanishaden abgesehen, verdient diese Trias des Wortes (a u m) einige Aufmerksamkeit.

Dieses Wort ist der Inbegriff aller Sprache und aller Buchstaben der Sprache, es ist die Quadratwurzel aller Zahlen der Dinge; es ist im höchsten Ether aufgestellt, im geistigen Ether, in welchem das Urbild der Welten sich befindet; es ist die höchste Dreiheit, die höchste Vierheit, Trias im Wesen, Tetraktys in der Vollendung. Trias ist es als *Gebet* in der Opferhandlung, der schöpferische Mantra, die *Ric*, als *Opfer* oder als Yajus, endlich als Harmonie, Ausgesang (udgîtha), Vollendung, das Sâman, in und durch welches alle Dinge rhythmisch manifestirt sind, vielfach und gleich harmonisirt werden. Tetraktys ist es in der Vollendung, indem das grosse Schweigen, in welchem der Ton verklingt und ausklingt, die nema-mâtrâ, das Verschallen, die ganze Trias verschlingt und in sich aufnimmt. Also im höchsten Schweigen des geistigen Ethers, aus welchem es geboren ist, oder in welchem es sich, zu Anfang aller Dinge, manifestirt hat, hat das Wort seine Vollendung erhalten. Diese Lehre vom heiligen Wort, welche im Zendavesta als Wort des Ormuzd wiederklingt, erscheint im späteren Chaldäismus ebenfalls als Trias und Tetragramma, unter dem Namen Jao und ist aus diesem Chaldaismus in das jüdische System der Kabbalistik übergeflossen, so wie es bei den Gnostikern eine eigenthümliche Anwendung erhalten hat. Es ist der den Kosmos bildende Logos, der

Weltgeist, verschieden gedacht von der Weltseele, von dem Manas, in dem Kâma, der schöpferische Eros, sich kund thut, welcher ebenfalls in einem Hymnus des zehnten Buches des *Rig*veda genannt wird. Diese Doktrin vom schöpferischen Eros erklingt stärker in den chaldäischen und phönikischen Kosmogonieen als in den indischen, so wie sie auch im Hesiod und bei den Orphikern bekannt ist. Dieser Weltengeist aber ist die grosse Einheit, das Ureins, nicht Zwei, obwohl er sich in das Entgegengesetzte trennt, das Dvandvam constituirt, die Dyas, in Hass und in Liebe, in Männlichem und in Weiblichem, in allen Gegensätzen, und sich als Trias entfaltet, in der Tetraktys vollendet, aber in allen Zahlen und in allen Maassen, in allen Worten und Bestimmungen, in der Vielheit des Weltalls existirt. Gewiss ist im zugleich grübelnden und spielenden Geiste der Brahmanen dieser ihr vollendetster Gedanke, älter als die Systeme ihrer ausgebildeten Philosophieen, vielfach ausgeartet, zu hohlem Aberglauben und dumpfem Brüten, endlich zur leeren Formel geworden, aber das nur in der Folge der Zeit, als ihr Genius erstarrt war, und keineswegs in der älteren Construktion und symmetrischen Ausbildung dieses Gedankens. Wie sich, ernsthafter ausgebildet und nirgends verwildert, ein ähnlicher Gedanke des weltbildenden Wortes zugleich mathematisch und harmonisch aus dem System des Pythagoras in das des Plato hinüberzieht und von Plato in eigner Erhabenheit ist ausgebildet worden, ist bekannt. Ein solches System aber ist in seinen Grundzügen zu originell, als dass es nicht aus einer Urquelle geflossen wäre, im System des Pythagoras nachher in einem ihm eigenthümlichen grossartigen Gedankenzusammenhange aufgefasst.

Paris, im Februar 1851.

Baron v. Eckstein.

Aus einem Briefe von Dr. Roer.

Calcutta, den 8. December 1852.

Die ersten Hefte des Uttara Naishadha, so wie der erste Fasciculus meiner Uebersetzung der kleineren Upanishad werden Ihnen wohl zugekommen sein. — In der Bibliotheca Indica werden nun auch mehre arabische Werke erscheinen. — Dr. Ballentyne wird darin die Sânkhya Pravacana Sûtra mit Commentar herausgeben, und werden, meinem Vorschlage nach, hoffentlich die Sûtra der sämmtlichen sechs philosophischen Systeme darin folgen, zunächst dann das Çârîraka-Sûtra. — Ich habe jetzt zwei vollständige Exemplare der Taittirîya-Samhitâ mit Sâyana's Commentar (eines von Benares von einem Manuscript der Bibliothek des dortigen Sanscrit College abgeschrieben, das andere von Telinga in Telingaschrift durch Herrn Elliot) und ein drittes des Textes allein, so dass die Möglichkeit einer Ausgabe der T. S. keinem Zweifel mehr unterliegt. Ich bin jetzt dabei, die Handschriften zu vergleichen und eine Abschrift für den Druck anfertigen zu lassen, und ich hoffe, nach etwa einem halben Jahre mit dem Drucke selbst beginnen zu können. Ich weiss indess noch nicht, ob ich nicht vielleicht erst das Âpastamba-Brâhmana vorausschicke.

Dr. Sprenger lässt einen Katalog der in Indien sich befindenden arabischen und persischen Handschriften und der in diesen Sprachen hier gedruckten Werke drucken. Er enthält eine Menge handschriftlicher Werke und Drucksachen, die in Europa gar nicht gekannt sind, wie Sie schon daraus ersehen können, dass in Lucknow allein seit den 8 Jahren, in welchen dort die Presse eingeführt ist, mehr als 800 arabische und persische Werke gedruckt worden sind.

Berichtigungen, Erwiederungen und Nachträge zum ersten und zweiten Bande.

Erster Band.

3, 7 v. u. lies: 2 Erläuterungen. — 4, 12 lies: als diejenigen zu ihnen. — 7, 10 lies: 2) In der Nyâyalehre hat Gautama die Logik in. — 7, 12 lies: 16 Gegenstände. — 8, 13 lies: welches die gläubige Verehrung zum Gegenstande hat. — 10, 18 catuḥshashṭikalâçâstram, das ich hier durch „Lehrbuch für das Schachspiel“ übersetzt habe, bedeutet wohl eher das „Lehrbuch der 64 Künste“, s. meine Akad. Vorl. über Ind. Lit. Gesch. p. 241. Jainarâjatar. I, 212. — 12, 10-12 lies: der Yogalehre des Patañjali und der Lehre des Paçupati. — 34, 6 lies: 25, 10. — 35, 3 v. u. lies: hâdhy antena. — 36, 7 lies: Chamb. 547. — 36, 9 lies: praudham. — 36, 13 lies: brahma-. — 38, 4 Der Vers steht Mand. VIII, 2, 40: der Commentar erklärt dhîvantam aus dhî + vat, nicht aus √dhîv. — 41, 21 lies: atidhṛitim atividuḥkham. — 43, 16 lies: im schol. zu Pân. — 45, 6. 7 lies: und im Çat. Br. VIII, 1, 4, 9); Bhâllavinaḥ V, 1 (deren Namensgenosse Bhâllaveya im Çat. Br. oft angefochten wird); — 46, 10, 11 Gobhila wird als Verfasser des pushpasûtra genannt. — 47, 1 lies: im fünften prapâṭhaka. — 50, 17 lites: mârgram (maudgam). — 51, 1. 2 v. u. lies: berichtet Vṛih. Âraṇy. — p. 57 not. Ueber die Yâjnavalkyâni brâhmaṇâi s. meine Akad. Vorles. p. 125. 26. — 58, 3 v. u. lies: 293 (89 fol.). — Gobhiliye. — 68, 16 lies: den 7ten, 8ten und 9ten kâṇḍa. — 68, 17. 18 lies: (No. 222. 330) und ausser 3 andern kâṇḍa des Taitt. Âraṇyaka, nämlich II. III und X (36). — Zwischen 69, 21 und 22 ist einzufügen: und darauf ein fünfter grantha, açvamedha genannt. — 75, 16-20 lies: bildet. Die

drei nächsten prapâṭhaka nämlich enthalten die κατ' ἐξοχήν so genannte, von Çankara erklärte Taittiriyopanishad, die aus drei verschiedenen Theilen besteht, deren erster in der Anukramaṇî zur Âtreyî-Çâkhâ sâṃhity upanishad genannt wird, während die beiden andern (dort sind es aber deren drei) daselbst vâruṇî upanishad heissen: den zehnten prapâṭhaka bildet die ebend. so wie. — 78, 21 lies: mit Ausnahme von Kṛishṇa und Kâma, also z. B. — 79, 9 zu sendraḥ vgl. saushadhîs Vâj. S. 12, 36. und semâm ibid. 29, 54. — 80, 1 v. u. lies: pratishṭhâ. — 81, 7 oder sollte unter pârshadam das Chamb. 378 vorhandene Schriftchen verstanden sein? s. meinen Catalog der Berl. Sanskrithandschriften p. 53. — 89, 1. 2 Zu Vâj. S. 9, 20 vergl. auch 18, 28. 22, 32. — 89, 2. 3 Es sind die Tage des Vollmonds und Neumonds, nicht die Monatsnamen selbst, die im sûtra des Kâtyâyana, wie bereits im Çatap. Br. und resp. Çâṅkh. Br., in der epischen Namensform, d i. nach den Mondhäusern benannt, zu Zeitbestimmungen gebraucht werden: direkt erwähnt finde ich von Monatsnamen nur den mâgha Çatap. XIII, 8, 1, 4 Kâty. XXI, 3, 5 und den caitra Kâty. XXIV, 7, 2. — 93, 24 lies: die Nichtopfernden. — 97, 5 v. u. lies: da dies schon früher. — 98, 4 lies: führt bei Colebrooke den Namen. — 98, 7. 8 lies: 12 hat hier wie bei Colebrooke (14) Tvashṭṛi zur Gottheit statt des Indra in T. S. — 98, 13. 14 lies: 22 heisst hier wie in T. S. und bei Pâṇini Çravishṭhâ, bei Colebrooke aber Dhanishṭhâ. — 98, 22 lies: für 12. 17. 23: mit Pâṇini und T. Br. hat sie Colebrooke gegenüber. — 98, 25 lies: bei 22 stimmt es mit T. S. und Pâṇini gegen Colebrooke. — 98, 28 lies: die Namen für 3. 6. 21—25. 27. 28, die Gottheiten für 9. 10. 24. 25. — 99, 1 lies: bei 13 mit T. S., bei 6. 22. 24. 27 mit. — 99, 8 lies: rudra. — 99, 16 lies: 12. Citrâ, tvashṭṛi (indra S.) — 99, 26 lies: 22 Çra-

vishṭhâ (Dhanishṭhâ C.) — 99. Zu der hier gegebenen Tabelle füge ich noch die nachträgliche Bemerkung zu, dass die Aufzählung der 28 naxatra in der Atharvasaṁhitâ XIX, 7, 2—5 bei Nro. 3. 6. 7. 21 bereits die späteren bei Colebrooke aufgeführten Namen zeigt (bei 13 stimmt sie — aber svâtî — mit Colebrooke und Taitt. Saṁhitâ gegen Taitt. Br., und bei 22—28 gegen Colebr. mit Taitt. Brâhm. und T. S., nur ist 22 hier mascul. gen.!) s. übrigens meinen Catalog der Berl. Sanskrit-Handsch. p. 89. not. — 105, 21 lies: der Lehrer, welche. — 106, 4 lies: unter Nro. 3. 4. 7. 10. 12. 13. 14 und 16. — 126, 13 lies: tathâstv iti." — 142, 6 v. u. lies: Erklärung des Mahâbhâshya zu Pân. — 143, 7 v. u. Die dharmasûtrakârâs werden im Utt. Râmacaritram p. 71 Calc. erwähnt: die daselbst daraus angeführte Stelle scheint einem gṛihyasûtra entlehnt. — 144, not. 2. Sollten unter den Kambojamunḍa und Yavanamunḍa etwa buddhistische Bettler bei den Kamboja und Yavana zu verstehen sein? — 147, not. 2. Die nârâçaṁsyas sind Lieder, die zum Lobe eines Menschen verfasst sind, und zwar verherrlichen dieselben meist die Freigebigkeit des Gelobten gegen den Dichter. Sâyaṇa zum Ṛik I p. 23 erklärt das Wort durch: manushyavṛittântapratipâdakâ ṛicas. — 150, 18 die Âruṇinas sind vielleicht zum schwarzen Yajus gehörig, s. II, 176. 77. — 151, 19 Maṇḍûka findet sich im Text des Pâṇini IV, I, 119. — 156 not. 2. Ueber die Namen auf putra s. Pân. IV, 1, 159. — 162, 15. 16. Eine Antwort hierauf s. bei Burnouf im Lotus de la bonne foi p. 490 not — 175, 4 v. u. Für diese Auffassung der Sage des Râmâyaṇa kommt auch noch der Name der Schwester der Sitâ in Betracht, Ûrmilâ nämlich, der als „wogendes Saatfeld" gedeutet werden kann, so wie der Name ihres Vaters Janaka selbst, der nach Utt. Râmacar. p. 76 Calc. eigentlich Sîradhvaja, den Pflug im Banner

habend, heisst, während Janaka nur ein nomen gentile zu sein scheint (s. ib. p. 8. 76. 118 Janakânâm gegenüber von Raghûnâm). — 177, 11 v. u. Unter den yâjnavalkyâni brâhmanâni sind wohl nicht solche zu verstehen, die von Yâjnavalkya selbst verfasst waren, sondern solche, die blos von ihm handelten, wovon uns ein Specimen in dem yâjnavalkiyam kândam des Vrihad-Aranyaka vorliegt, s. meine Akad. Vorl. p. 125. 26: es fällt somit, wenn diese zweite Auffassung die richtige ist, die bei der ersten sich als nothwendig ergebende Gleichzeitigkeit des Yâjnavalkya und Uddâlaka mit Pânini, nebst der durch diese wieder sonst bedingten Priorität des letzteren über Pându. — 181, 25 lies: anatidagdhâ. — 189, 7 v. u. lies: Kuravo. — 196 u 97. Roth hat sich (Comm. zur Nirukti p. 153 ff) gegen die Müllersche Auffassung der Mythe von Purûravas und Urvaçî erklärt, wie mir scheint, mit Unrecht. Dass das Verhältniss zwischen Sonne und Morgenröthe als das zweier Liebenden aufgefasst ward, ergiebt sich aus Stellen, wie I, 115, 2 (sûryo devîm ushasam rocamânâm maryo na yoshâm abhyeti paçcât), mit ziemlicher Sicherheit. So wie ferner Urvaçî mit ihren Gefährtinnen in âti-Gestalt gedacht wird, so ist I, 113, 14 auch die Ushas mit den âtâs des Himmels, die sie mit ihren Strahlen erleuchtet, in Verbindung gebracht, worunter wir wohl die als Vögel gedachten Wolkenzüge oder dergl. Lufterscheinungen zu verstehen haben. — 207, 8. 9 v. u. lies: Pâtavam (s. Pân. IV, 2, 119 schol.) Câkram. — 213, 1 Çankara zu brahmasûtra I, 1, 6. 7 citirt eine Stelle: mamâtmâ Bhadrasena iti. — 216, 9 lies: Schwiegervater. — 216, 17 lies: Kaste. — 217, 9 v. u. lies: Çat. Br. III, 2, 4, 5. — 224, 10 lies: Çat. Br. III, 2, 4, 1. 6, 2, 2. — 229, 2 lies: Paricakrâ. — 247, 13. 14 lies: und durch Herausgabe (und theilweise Uebersetzung) des Vrihad Aranyaka. — 247, 3 v. u. lies: und Lassens Hand mehre. —

249, 9—11 lies: 9. Mahâ (=16). 12. Mândûkya I (=31). 18. Brahmavindu (=26, wo amritavindu genannt). 19. Amritavindu (=43, wo amritanâda genannt). 20. Dhyânavindu (=15). — 249, 20. 21 lies: 42. Amrat Lankoul, Mrat Lankoun (mrityulanghanam). 46. Târaka. 47. Arkhi (Ârsheya?). 48. Pranou (pranava). 49. Çaunaka (Savank). — 250, 6. Die Worte: „38 Ânandavallî, 39 Bhriguvallî" sind zu streichen, da diese beiden Upanishad sich bereits unter den 52 von Colebrooke zum Atharva gerechneten (Nro. 44. 45) Upanishad befinden: hiernach beträgt denn auch die in der nächsten Zeile angegebene Gesammtzahl der Upanishad nicht 75, sondern nur 73, und sind ferner auch die übrigen auf dieser Seite weiter folgenden Zahlen je um 2 zu verringern: s. übrigens noch Akad. Vorl. p. 148. 49. — 250, 7 v. u. lies: 90 (resp. 88). der erste Theil der κατ' ἐξοχην sogenannten Taittiriyopanishad (die çixâvalli), ferner. — 250, 1 v. u. Ob Çankara an der angeführten Stelle (s. Lassen, Bhagavadg. edit. sec. praef. p. XXXV) unter içvaragîtâs wirklich die Bhagavadgîtâ versteht, scheint mir doch noch keinesweges sicher: wenn auch das betreffende Citat sich allerdings in dieser vorfindet, so kann es doch ursprünglich wirklich einem andern dgl. Werke angehört haben, da die Bhag. selbst ja jedenfalls nur als eine Zusammenstellung zum Theil höchst verschiedenartiger Stücke gelten kann; sie ist eben das einzige Specimen ihrer Art, das uns bisher bekannt war: neuerdings aber haben wir mehre dgl. Schriften kennen lernen, so ist z. B. die Çvetâçvataropanishad, obwohl in älterer Form auftretend, doch höchst wesentlich gleichen Gehaltes. Im Kûrmapurâna (s. meinen Catalog der Berl. Sanskrithandschriften p. 128) liegen uns direkt içvaragîtâ upanishadas in 11 adhyâya vor: denen schliessen sich Vyâsagîtâs an, und sonst habe ich noch Agastyagîtâs, rudragîtâs (a. a. O. p. 142. 143),

çivagitâs, Kâvasheyagitâ, Râmagitâs, Harigitâs etc. erwähnt gefunden, zum Theil wenigstens gewiss mit verwandtem Inhalt. Da wir über Çankara's Zeit ziemlich bestimmte Gewissheit haben, so würde es sich in der That sehr der Mühe lohnen, die Namen der in seinen verschiedenen Commentaren und andern Schriften (deren viele ihm freilich fälschlich zugeschrieben zu sein scheinen) von ihm citirten Werke zusammenzustellen, da sich daraus wohl ein ganz anschauliches Bild der ihm vorliegenden Literatur ergeben würde. — 251, 20 lies: Atharvaçikhâ. — 252, 7 lies: (Amrat Lankoul) Mrat Lankoun (m*r*ityula*n*ghana). — 256, 21. 22 lies: açanâyâma (für açanâyâmo) vâ iti. — 260, 6 v. u. lies: Çat. III, 6, 2, 7. — 265, 10 câ*nd*âla wird bereits Vâj. S. 30, 21 genannt (ebendaselbst v. 17 auch paulkasa). — 269, 20 lies: darin ist eine feine Höhle. — 269, 22. 23 Auch in der *R*iksa*m*hitâ V, 2, 1 wird agni „kumâra" genannt. — 275, 5 lies: von der Nichtigkeit der. — 275, 7—9 lies: und bittet den Weisen Schalkaïn (Çâkâyana) um Belehrung über.

274—276. Ueber die Maitrâya*n*a-Upanishad im Allgemeinen verweise ich auf die Akad. Vorles. p. 94. 95, und theile hier nur aus dem Anfang derselben die hier hauptsächlich in Betracht kommenden Stellen mit, wie sie sich aus der von Herrn Baron von Eckstein in Paris mir gütigst übersandten Abschrift eines leider sehr schlechten Codex ergeben: atha kim etair vâparair anyair? mahâdhanurdharâç cakravartina*ḥ* kecit tu Sudyumna-Bhûridyumna-Kuvalayâçva-Yauvanâ[çvâ]-'çvapati*ḥ* (!) Çaçibindu-Hariçcandr*o*-barhisho (!) Naghusha*ḥ* (!) Svayâti-Yayâtir (!) Ana*ra*ra*n*yâ (!)- 'xayasenâdayo 'p*y* (!) Marut(t)a-Bharatapra*bh*ritayo râjâno mishano (!) bandhuvargasya mahati*m* çriya*m* tyaktvâ 'smâl lokâd amu*m* loka*m* prayâtâ iti || 5 || atha kim etair vâ 'pare 'nye gandharvâ'-sura-yaxa-râxasa-

bhûtagaṇa-piçâco-'raga-grahâdînâṃ nirodhanaṃ paçyâmaḥ ||6|| atha kim etair vâ'nyânâṃ (!) çoshaṇaṃ mahârṇavânâṃ, çikhariṇâṃ prapâtanaṃ, dhruvasya pracalanaṃ, vṛiçcanaṃ vâ tarûṇâṃ, nimarjanam (!) pṛithivyâ, sthânâd apasaraṇaṃ surâṇâṃ ity etasmin kiṃ kâmopabhogaiḥ?

277, 3 Der Name dieses ṛishi scheint im Text kautsâyana zu lauten (die Abschrift liest: kotsârpana). — 277, 10. 11. Mit dieser Schöpfungslehre bricht das mir vorliegende Bruchstück des Textes, wie der metrischen Paraphrase desselben (adhy. X des anubhûtiprakâça) ab. Es schliesst damit der vierte prapâṭhaka der Upanishad. — 284, 12. 13 v. u. Sollte kṛityacintâmaṇi nicht eher Name des Commentars selbst sein? Nach p. 60, 12 hatte Çivarâma, der Verfasser einer karmaṇâm prayogapaddhati für die Sâmagâs, denselben Gegenstand bereits früher in seinem kṛityacintâmaṇi behandelt: ist letzteres Werk etwa jener Commentar? — 285, 7 v. u. lies: sa kṛitaçabdenocyate. — 286, 5. 6 dieser Vers kehrt etwas verändert wieder bei Manu 9, 302. — 286, 9 lies: in der Praṇava-Up., die.) — 286, 13 ff. Wie Mahîdhara (s. p. 484), so citirt auch Sâyaṇa (zu Taitt. Âr. X, 12, 2) diese Stelle mit mehreren Varianten: die siebente Zunge heisst bei ihm viçvadâsâ, nicht viçvarucî devî. — 288, 11 v. u. svayaṃdhîrâḥ. — 295, 4—6 lies: da ja schon eine Eintheilung in parvan genannt wird, die übrigens in der jetzigen Redaktion nicht mehr stattfindet. Die Atharvan allein. — 297, 1. Im Râmâyaṇa werden II, 26, 21 die mantrâç câtharvaṇâç ca ye erwähnt. — 299, 7-9 v. u. Die Parenthese ist zu tilgen (s. die Berichtigung zu 177, 11 v. u.) — 300, 9 lies: in diesem. — 302, 8 lies: Kaṭhaçruti. — 303, 15-17. Dieser Satz ist nicht ganz concinn abgefasst: Bopp's Angaben über Zendgrammatik, wie sie in seiner vergleichenden Grammatik niedergelegt sind, stützen sich auf eigne Beobachtung, die gleichzeitig und selbst-

[redacted] den Forschungen Burnoufs vor sich ging. — [redacted]opp hat sich in der vgl. Grammatik p. 1255—8 [redacted]rmuthete specielle Verwandtschaft der slavi[redacted] iranischen ausgesprochen, wobei er sich [redacted] darauf stützt, dass das Hauptgesetz der letzteren, die Verwandlung nämlich des s in h, in ersteren nicht eintritt. — 324, 4 v. u. Benfey (Gött. Gel. Anz. Mai 1851 p. 749) identificirt z. çpenta, litth. szwanta richtiger mit vedischem çvânta, das er nebst ved. çvâtra und z. çpananh (resp. auch çpenista) auf eine √ çvan zurückführt: diese letztere Wurzel aber ist ihrerseits wieder nur eine weitere Entwicklung der √ çu, ebenso wie die von Bopp hier als eine solche zur Erklärung verwendete √ çvi. — Zu 329, 3 s. Benfey a. a. O. p. 749. 50. — 329, 4. 5 v. u. Benfey eb. p. 750 erklärt das Affix ça wohl richtiger aus der Wurzel çî. — 334, ult. lies: mit Ausschluss. Benfey eb. p. 751 führt ἐυρυχρειων auf urukrâ-van zurück. — 344, 13 mârjâra, mârjâla (cf. mârjâliya) geht auf die √ mṛij zurück, wie vâcâla auf √ vac, und bedeutet einen, der sich gern reinigt, putzt. — 352, 5 und not. Die Wörter ṛitam und anṛitam in der Bedeutung von Nachlese und Ackerbau bei Amara II, 9, 2 scheinen mir zu dem religiösen Bettelwesen in Bezug zu stehen. — 386, 9. Ein Textbruchstück, das zum Folgenden passt, findet sich Chambers 674 vor, s. meinen Catalog d. Berl. Sanskr. Hss. p. 87. — 389, 11. 12. Die dem Âçval. gṛihya III, 4 völlig entsprechende Stelle des Çâṅkh. gṛihya ist nicht VI, 1, sondern IV, 10. — 395, 19 lies: Gâṅgyâyani. — 397, 1. 2 v. u. s. Nirukti XIV, 4. — 398, 2 v. u. Zur anustaraṇi s. noch Kâty. 25, 7, 35 und Vâj. S. 35, 13. — 399, 12 v. u. vgl. die açmanvatî Vâj. S. 35, 10.

400 not. Lassen hat in der Ind. Alterthumskunde II, 1098 ff. die hier, so wie p. 421—23. II, 168. 69 ausgesprochenen Ver-

muthungen zum Gegenstande einer ausführlichen Erörterung gemacht, deren Resultat ein negirendes ist, Ich [illegible] Gründe dabei nicht für ausreichend anerken[illegible] habe ich zu bemerken, dass wenn auch die B[illegible] und Inder überhaupt sich jetzt schroff gegen alles [illegible] das ihnen von den Mlechâs geboten wird, dies doch eben nur eine Folge der Unterdrückung durch die letzteren, und früher, vor der Eroberung durch die Moslims, nicht in gleichem Grade der Fall gewesen ist, wie dies der griechische Einfluss, der Sonnenkultus*) im Penjab etc., und die freundliche Aufnahme der vor dem Islam flüchtenden Parsen hinlänglich bezeugen: diejenigen dieser letzteren, welche nicht eine parsische Gemeinde bildeten, sondern sich einzeln mit den Indern vermischten, wurden geradezu als Brahmanen betrachtet, und von ihnen, den Çâkadvîpîya-Brâhmana, stammt ein sehr grosser Theil der jetzigen Brahmanenfamilien ab.**) Ebenso werden auch in der früheren Zeit vereinzelte christliche Lehrer, wenn sie eine imponirende Persönlichkeit hatten, und eine solche glaube ich in der Sage von dem Çveta (p. 421) zu finden, nicht ohne Einfluss geblieben sein, wenn sich auch nach ihrem Absterben, falls eben kein neuer Zufluss von aussen kam, ihre Lehre bald immer mehr abschliff, an Ursprünglichkeit verlor, und der indischen Auffassung homogen ward.***) Einen bei weitem grösseren Einfluss aber mussten, wie dies in allen Landen und zu allen Zeiten der Fall gewesen ist †), eingeborene

*) Der parsische Ursprung desselben giebt sich deutlich genug bei Varâhamihira zu erkennen, der die Priester des Savitri geradezu Magâs nennt, s. meinen Catalog d. Berl. Sansk. H. p. 247.

**) Oder sollten diese Çâkadvîpîya-Geschlechter etwa nicht auf Parsen, sondern auf aus dem Westen vor den Moslims geflüchtete Brahmanen zurückzuführen sein?

***) Hierfür haben wir ein treffliches Analogon aus den letzten 3—4 Jahrh. etwa an den Miéso in Birma s. Z. d. D. M. G. V, 263.

†) So z. B. im Kaushîtaki-brâhmana (I, 153 not.): yo vâ tata âgachati, tasya vâ çuçrûshante.

[redacted]ben, die das im fremden Lande Kennengelernte [redacted]auf die einheimischen Verhältnisse anwandten: [redacted] selbst keineswegs etwa Christen geworden, [redacted] den damaligen nach einer concreten [redacted]den Zug der indischen Philosophie genugsam [redacted]en Seelen hatte die Lehre von dem Glauben (bh[redacted]ien menschgewordenen Christus fruchtbaren Boden gefunden: sie erkannten in ihm möglicher Weise ohne Weiteres ihren einheimischen Helden Krishna wieder, grade wie die Griechen überall ihren Herakles und Dionysos fanden: hatten sie nun den Krishna bisher nur als einen Helden verehrt, wie er denn in der That ursprünglich jedenfalls wohl eine bestimmte menschliche Persönlichkeit gewesen zu sein scheint, so ward ihnen nunmehr, als sie einen gleichnamigen Gott im fremden Lande so hoch verehrt fanden, dies zum evidentesten Beweis seiner Göttlichkeit. Die Hauptpunkte, auf die es hier überhaupt ankommt, scheinen mir die folgenden zu sein: 1) Der gegenseitige Einfluss und die Wechselwirkung der gnostischen und der indischen Anschauungen in den ersten Jahrh. der christlichen Zeitrechnung sind evident (s. z. B. auch Wilson Vishnupur. pref. p. VIII. IX), wie schwierig es vor der Hand auch noch sein mag, hierbei die einzelnen Punkte, die bei einem jeden eigenthümlich oder entlehnt sind, aus einander zu halten. 2) Die Verehrung Krishna's als Eingottes, der Krishnadienst, ist eine der jüngsten Phasen des indischen Religionssystems, und lässt sich bei Varâhamihira sogar noch nicht nachweisen, der den Krishna zwar erwähnt, aber nur höchst beiläufig (s. meinen Catalog p. 246). 3) Diese Verehrung Krishna's steht mit der Stellung desselben, die er früher in der brahmanischen Sage einnimmt, in keinem irgend erklärlichen Zusammenhange: es ist eine Kluft zwischen beiden,

deren Ausfüllung nur durch Annahme eines von [illegible] menden Einflusses möglich scheint. 4) Die Sage de[illegible] vom Çvetadvîpa und der Offenbarung, die do[illegible] durch Bhagavat selbst ward, beweist, dass di[illegible] solchen Einflusses auch in der indischen Tra[illegible] lebte. 5) Die Sagen von *Krishna's Geburt*[illegible] seines Geburtstages, die Verehrung sein[illegible] dabei, und endlich als letzte, am weitesten [illegible] lichen Vorstellung entrückte, Phase sein Hirtenleben [illegible] sich nur durch den Einfluss christlicher Legenden erklären, die im Laufe der ersten etwa 5 Jahrh. unserer Zeitrechnung von eingebornen Indern in christlichen Ländern allmälig aufgefasst und heimgekehrt in ihrer Weise modificirt wurden, wozu dann auch noch möglicher Weise bis vielleicht in die neuere Zeit hinab die Bemühungen vereinzelter christlicher Lehrer selbst gekommen sind. 6) Die ausschliesslich sinnliche Richtung des *Krishna*dienstes, die sich an die Sage von *Krishna*'s Hirtenleben anschliesst, scheint von den Brahmanen speciell ausgebildet und cultivirt worden zu sein, um dadurch das Volk von dem rigiden und strenge Moral fordernden Buddhismus zurückzubringen.

405, 22 lies: Bändigung. — 406, 7 v. u. der Commentar zu Pâraskara I, 11 erklärt susîme als Vokativ: çobhanasîmantini. — 408, 3 v. u. lies: dagegen ausser dem Dual des Verbums auch die Struktur. — 409, not. Pratardana wird auch als *Ri*shi von *Ri*k 9, 96. 10, 179 angegeben, und sein Sohn Xatraçri Prâtardana wird im *Ri*k selbst 6, 26, 8 in einem Liede des Bharadvâja erwähnt, der für ihn um Sieg bittet: der Name

*) Bemerkenswerth ist das Hervortreten dieser letzteren bei Varâhamihira (s. m. Catalog p. 246), so wie die Bestimmung bei ihm, dass man ihrer Statue ein Buch (pustakam, çâstram) und einen Rosenkranz (axasûtram) in die Hände geben solle.

Xatraçri ist dann später mit der Sage von Paraçurâma in Verbindung gebracht. — 410, 16. 17 lies: XII, 7, 1 (XIV, 4,1 Kâṇva). S. 3 (XIV. — 410, 5 v. u. lies: 'dhigatârthenâ 'dhyayanena. — 422, 20 lies: gemeint. — 416, 5 lies: feindlich. — 419, 10 lies: hier noch der. — 420, 2 v. u. lies: atyâçramibhyas. — [illegible] s. II, 10. 14. 109. — 424, 3. 4 lies: oder [illegible]richâ Anqu. der Mond!). — 424, 7 v. u. Der Text in [illegible]gabe in vol. VII. der Bibl. Ind., der durch Çaṅkara's Commentar geschützt ist, weicht mehrfach von der hier benützten, sehr inkorrekten Handschrift ab: so heisst es an dieser Stelle daselbst: kutaḥ sma jâtâ jivâma kena kva ca sampratishṭhitâḥ | adhishṭhitâḥ kena sukhetareshu (so ist zu lesen) vartâmahe | . — 424, 5 v. u. lies: cottarâraṇim. — 426, 5 u. 9. Die Ausgabe liest (p. 323) in Text und Commentar îçinibhiḥ; nur ein einziges Mal steht daselbst îçânibhiḥ, wohl als Druckfehler. — Zu 426 v. 4 und 427 v. 9 s. Taitt. Âr. X, 12, 12. 20 (in diesem Bande p. 91.) — 428 v. 18 s. kaivalyopanishad v. 20. — 428 v. 19 s. Taittir. Âr. X, 12, 1. Kâṭhakop. I, 2, 20. kaivalyop. v. 19. Die Lesart schwankt an allen diesen Stellen zwischen: dhâtuḥ prasâdât, durch des Schöpfers Gnade, und zwischen: dhâtuprasâdât, durch Ruhe (Sinnebesänftigung): s. in dies. Bde p. 88. — 428 adhy. IV v. 5 kehrt wieder Taitt. Âr. X, 12, 5: s. in dies. Bde p. 90. 91. — 429, 9 Die Ausgabe liest mâyî. — 430, 7 ff. Die Ausgabe liest: ṛishiṃ prasûtaṃ kapilaṃ yas tam agre jnânair bibharti jâyamânaṃ ca paçyet | .

432 not. Bemerkenswerth ist der Gebrauch des Wortes vâsudeva in der Mṛichakaṭikâ (ed. Stenzler 13, 4. 121, 16), wo sich der Çakâra einen devapurusha (13, 4 und pravarapurusha 121, 16) manushya vâsudevaka nennt. Lassen's Annahme in der Ind. Alt. II, 1034., „dass schon vor dem Anfange der christlichen Zeitrechnung Brahmanen die Verehrung Vâsu-

deva's nebst der Sage von Krishna nach Hinterindien gebracht hatten", beruht nächst einer barmanischen Sage über die indischen Einwanderungen, in welcher die Namen Vâsudeva und Kansa genannt werden, einzig und allein auf dem Umstande, dass Ptolemaios bereits indische Niederlassungen in Hinterindien und spec. ein Volk Indaprathae daselbst kennt: wenn dieser letztere Name auch mit Indraprastha zu identificiren ist, so folgt doch theils daraus noch keineswegs die Authentität jener Sage, die in jeder beliebigen Zeit entstanden sein kann, theils frägt es sich ja noch überhaupt, ob nicht diese Colonie der Indaprathae vielleicht wirklich aus dem bestehenden Indraprastha*) ausgegangen sei. Ich bin nämlich geneigt, die Vermuthung aufzustellen, dass die Aufnahme des Namens der Pândava in die alte Sage des Mahâbhârata eine rein willkürliche ist und allein dadurch hervorgerufen ward, dass dieses letztere Werk zu einer Zeit und in einem Lande entstand, wo die Pându, Pândava die gegenwärtigen Herrscher waren, denen zur Ehre man ihren Namen und wohl auch wirklich historische Züge aus ihrer Geschichte mit der alten Götter- und Heldensage in Verbindung brachte, ähnlich wie dies beim Râmâyana der Fall gewesen zu sein scheint (s. Acad. Vorles. p. 182). In gleicher Weise müsste dann auch die Παυδαια bei Megasthenes zu erklären sein (für deren Namen übrigens ein indisches Correlat grammatisch schwer zu finden ist) Veranlasst zu dieser meiner Annahme werde ich durch Folgendes: 1) Der Name Pându, Pândava wird in keiner einzigen der zur vedischen Literatur gehörigen Schriften noch auch in irgend einem andern der brah-

*) Die Bildung von Städtenamen durch die Endung prastha scheint zu Pânini's Zeit sehr gebräuchlich gewesen zu sein s. IV, 2, 110. 22. VI, 2, 87 (alle drei sûtra übrigens, dem Scholiasten nach, bhâshye na vyâkhyâtam).

manischen Werke, die nach diesen die nächsten Ansprüche auf Alterthümlichkeit haben, gefunden: er kommt nur im Mahâbhârata selbst oder in Werken vor, bei denen anzunehmen ist, dass zu ihrer Zeit letzteres Epos bereits in irgend einer Redaktion vorlag. 2) In der Legende der nördlichen Buddhisten dagegen, deren Redaktionszeit im Allgemeinen in das erste Jahrhundert p. Chr. versetzt werden kann, werden die Pân*d*ava zwar mehrfach gelegentlich genannt, aber in einer Stellung, die von der im Mahâbhârata denselben gegebenen bedeutend abweicht, und den Anschein grösserer Ursprünglichkeit und Wahrheit für sich hat: hier werden sie nämlich als ein räuberisches Bergvolk geschildert, welches zur Zeit Buddha's die Länder im Osten sowohl als im Westen (die Koçala nämlich wie Ujjayini, resp. wohl auch Taxaçilâ) mit seinen Räubereien heimsuchte. 3) Die Nachrichten der südlichen Buddhisten ferner leiten theils von einigen gleichzeitig mit Buddha, resp. bald nach seiner Zeit gesetzten Fürsten dieses Namens in Bengalen etc. (Pân*d*u-Çâkya, Pân*d*uvançadeva, Pân*d*ukâbhaya etc. s. Lassen Ind. Alt. II, 97 ff), die Civilisirung Ceylons her*), theils weisen sie uns, nach Lassen a. a. O. II, 976, noch im Ende des dritten Jahrhunderts p. Chr. ein Reich der Pân*d*u in Pâṭaliputra nach. 4) Die Nachrichten der Alten endlich führen uns mehre Völker dieses Namens als in verschiedenen Gegenden Indiens ansässig vor, s. Lassen I, 649-55, darunter zu Megasthenes Zeit ein Reich derselben in Guzerate (Lassen II, 105), so wie noch im zweiten Jahrhundert p. Chr. (ibid. II, 872. 97) ein anderes am Hydaspes. Es erstreckte sich also

*) Lässt sich etwa die von Megasthenes über die Pandaia mitgetheilte Sage mit dem in Verbindung bringen, was von der Bhadrakâṇcanâ (bei Lassen a. a. O. II, 104-5) erzählt wird? — Die Mutter des Pân*d*uvançadeva war (ibid. p. 102) eine Tochter des Königs der Madra, wozu sich die Mâdrî des Mahâ-Bhârata vergleicht.

nach allem diesem die Herrschaft der Pându, Pândava in verschiedenen Theilen Indiens, in historisch fester Bestimmung etwa vom 5ten Jahrhundert v. Chr. bis zum 3ten Jahrhundert p. Chr.: dies aber ist gerade die Zeit, in welche wir die Entstehung und das allmälige Wachsthum des Mahâbhârata hauptsächlich zu legen haben, welches beides somit unmittelbar unter dem Einfluss ihrer Herrschaft vor sich ging. Es liegt nun offenbar sehr nahe anzunehmen, dass eben hiedurch die ganze Stellung dieses Namens im Mahâbhârata bedingt ist, während die Annahme Lassens, dass die Pându, wie sie im MBh. geschildert werden, in eine vorhistorische Zeit gehören, die Pându dagegen, die wir historisch kennen, nur deren spätere Nachkommen seien, schon an und für sich ihre sehr bedenklichen Seiten hat, durch die unter Nro. 1 angeführten Gründe aber sogar fast geradezu unmöglich wird.

433, 21. Wie hier Kapila, so ist anderswo auch Pañcaçikha zu einer göttlichen Persönlichkeit geworden, bei den Buddhisten nämlich, s. Acad. Vorles. p. 213. 48. — 437, 22 lies: kâraṇam. - 437, 28 ekânta scheint in der hier citirten Episode das eine, einzige, alleinige Endziel, den „θεος“ zu bedeuten und ekântinas würde daher in der That direkt die Monotheisten bezeichnen, anders Lassen Ind. Alt. II, 1104. — 438. v. 12—14 und 16 kehren in der Kâṭhakopanishad II, 2, 12—15 wieder: v. 14 und 15 fehlen übrigens hier in der Ausgabe: in v. 12 liest diese, wie die Kâṭhakop., eko vaçî (nishkriyâṇâm), während die von mir benutzte Abschrift ekaivâsîn (nishkr.) hat. — 455, 4 v. u. Mahîdhara zu Vâj. S. 19, 4 citirt eine Stelle: çraddhâ vai sûryasya duhiteti çruteḥ. — 459, 18 rohita ist ein Name des Indra, nach Mahîdhara zu Vâj. S. 19,83. — 471, 21 Die Uebersetzung des ersten Buches der Aeneis ist von Sergeant und datirt vom Jahre 1808, s. Calcutta Review XIII, 139

(1850.) — 471, 25. Statt nârda ist wahrscheinlich lârda zu lesen, und haben wir hier wohl eine Uebersetzung der „lettres to his son“ des Lord Chesterfield zu verstehen. — 482, 4. v. u. lies: p. 201, 31. — 484, 8 lies: târânâm. — 484, 13. Hieher gehört auch Paushkarasâdi, Burnouf Yaçna not. p. LXIII: s. überhaupt Acad. Vorles. p. 249. 50. — 484, 24. Zu Râmanna s. noch Gildemeister script. Arab. de reb. Indic. p. 57. 58. — 484, 6. 7 v. u. kapila bedeutet ursprünglich wohl affenfarbig.

Zweiter Band.

2, 8. 9 Die Conjektur -ram xînam ist unnöthig, und zu übersetzen: „nachdem die Silbe sammt dem Laute untergegangen ist“, s. Benfey Gött. Gel. Anz. Jan. 1852 p. 114. — 23, 2. 3 v. u. Das i am Schluss der Zeile ist umzusetzen. — 28, 4. 5. 15. 17. Ueber die Formen âtatâvin, srikâvin, dhanvâvin, ahantya s. Benfey a. a. O. p. 114. 16. — 42 not. Zu den hier aufgeführten Wörtern gehört noch Ushasta neben Ushasti, ferner anushṭhi (im Instrum. °shṭhyâ) mit Aspiration des t: die von Roth zur Nirukti p. 85 nachgewiesenen Worte sti (stipâ) und upa-sti sind entweder auch hieher gehörig (und die Analogie des letztern besonders mit abhishṭi, parishṭi etc. lässt kaum eine andre Erklärung als die für diese letzteren passende zu) oder auf die √ styai zurückzuführen: die Ablative auf astât hat man wohl besser mit Benfey a. a. O. 117 durch das Affix tât aus Wörtern auf as abzuleiten. Dagegen finden sich auch einige Formen des Affixes (a)stu, und zwar mit Aspiration des t, nämlich anushṭhu, sushṭhu, beides acc. singul. neutr., vanishṭhu (mit Bindevokal i), acishṭu (desgl. aber ohne Aspiration).

46, 25 adhâ hält Benfey a. a. O. p. 118 für aus adhas

entstanden: ich möchte es indessen jetzt in folgender Weise erklären. Während nämlich Bopp in der vergleichenden Grammatik p. 1489 die Wurzel tar, tri als die einzige Verbalwurzel erklärt, die schon in der Zeit der Einheit unseres Sprachstammes Praepositionen gezeugt habe, bin ich im Gegentheil der Ansicht, dass der grössere Theil sämmtlicher Praepositionen durch unmittelbare Anfügung der Casusendungen auf Verbalwurzeln, die eine Bewegung bedeuten, beruht; so haben wir: √ at, ant Instr. ἀντα, Gen. Abl. antas (oder ob aus √ an mit Affix tas gebildet?), Loc. ati, anti (ἐτι ἀντι) — √ adh Instr. adhâ *), Gen. adhas, Loc. adhi, dhi — √ an Instr. ἀνα anâ (? Benfey Sâmagloss. p. 9), Loc. ani (in anika aus any-anc) ἐνι ἐν, ni — √ ap Instr. apa, Gen. apas (in paç-ca), Loc. api, pi — √ abh, ambh Loc. abhi ἀμφι, bhi — √ am **) Instr. amâ, Loc. ami (? in amyanc Nir. VI, 15, s. aber Roth dazu p. 81), mi (in myax?) — √ av Instr. ava, va, Gen. avas, Loc. avi, vi ***) — √ ud, und Loc. udi (in udyanc) — √ up (vap säen, pr. aufstreuen?) Instr. upa, Gen. upas (? daraus upari †) — √ tr̄ Gen. taras, tiras, Loc. tiri (in tiryanc) √ pr̄ Instr. parâ (daraus pra), Gen. paras, Loc. pari — √ pur Instr. purâ, Gen. puras — √ prat, prath Loc. prati — √ mith Instr. μετα,

---

*) Die Partikel a-dha a-ha ist davon zu trennen und gehört zum Pronominalstamm a, gebildet wie i-dha, sa-dha.

**) Mit dieser Wurzel ist auch der nur im Sanskrit vorkommende Pronominalstamm amu verwandt.

***) Diese Erklärung der Praeposition vi hat indess ihre Bedenken und zwar besonders darin, dass wir vi-nâ (gebildet wie hi-nâ aus √ und Conjunction hi) und vi-shu (gebildet wie tû-shu, maxu) wohl als neue daraus entstandene Casus betrachten müssen: es frägt sich somit, ob die Ableitung aus dvi nicht die richtigere ist.

†) Mit Verwandlung des s in r, wie in antari aus antas und bei letzterem überhaupt, wozu sich wohl auch punar aus √ pun stellt, pr. reinigend, dann wiederholentlich, wobei in Form und Bedeutung muhus aus √ muh (für muhas) zu vergleichen ist, pr. betäubend, dann plötzlich, rasch, oft, wiederholt (von dieser Wurzel wird auch der Instr. mudhâ adverbiell gebraucht).

Gen. mithas — √ sac Instr. sacâ, Loc. saci*) — √ sam**) Instr. samâ ἅμα, Loc. sami (in samyanc). Von den meisten dieser Wurzeln bilden sich durch Anfügung von ara, ama oder tara, tama auch Adjektiva, so einerseits: adhara adhama, antara antama (oder von √ an durch tara, tama?), apara apama (? bei Wilson s. v.), avara avama, upara (upala) upama, parama, und andererseits: optimus (? Bopp p. 1477), uttara uttama, pratara pratama (prathama). Reine Wurzeln selbst werden nur in wenigen Beispielen als Praepositionen gebraucht, so â (aus an?), ud, dus, sam.

60, ult. lies: hi (nu Ch.). — 64, 3 v. u. lies: mukti-. — 64, 13 ff. Die Accusative in v. 12—14 sind nach Benfey a. a. O. p. 119. 20 von na vidus in 12a abhängig: „sie kennen nicht Begierde —“: etadbhâvavinirmuktam ist wohl adverbialisch zu zu fassen: der Genitiv in mânâpamânayos gehört wohl auch noch zu na vidus. — 80, not. 3. Zu vgl. ist noch brihantam nom. neutr. sing. Çvetâçvat. 3, 7. — 81, 27 lies: adbhyaḥ sambritaḥ. — 87, 3 v. u. yâvatsas an der angef. Stelle steht wohl für yâvachas aus yâvat + ças, s. meine Ausgabe p. 220. — 89, 7 lies: singend. — 89, 14 lies: 7 rishayaḥ. — 104, 12 lies: Mându. — 126, 1 Die Unrichtigkeit dieser Annahme Friederich's ergiebt sich aus der Nachricht des Fa Hian, dass zu seiner Zeit (414 p. Chr.) sich bereits viele Brahmanen (dagegen noch gar keine Buddhisten) auf Java befanden, s. Lassen II, 1041—43. — 127 not. Aus dem eben Angeführten ergiebt sich, dass die Brahmanen sich in Java früher, als die Buddhisten angesiedelt haben: s. auch Lassen II, 1061. 62. — 133, 4 Wilson führt im Hindu Theatre I, LXX aus dem Daçarûpaka ein Drama Bâlarâmâyana an: das bei Gildemeister bibl. Sanscr. p. 169 unter

*) Çatap. IV, 1, 3, 7 yûyam tu me sacy upavâta | sâcî in sâcîkrita gehört wohl zu √ anc + sa?

**) Jedenfalls identisch mit dem Pronominalstamm sa, woraus sadâ, sa-dha, sa-trâ etc.

diesem Namen erwähnte Werk ist nur: Râmâyaṇae caput primum. — 148. Ueber das indische Drama s. Acad. Vorles. p. 184 — 93. Die Bemerkung über das Verhältniss des Apabhraṇça in der Urvaçî zu den heutigen indischen Dialekten hat Lassen (II, 1150) zu einer sehr klaren Darstellung der beiderseitigen Unterschiede Veranlassung gegeben; in der Sache selbst wird übrigens dadurch nichts geändert; ich habe ja gar nicht behauptet, dass jenes Apabhraṇça dem Sanskrit ferner stehe, als den heutigen Dialekten, sondern nur, dass es nicht 1800 Jahre älter sein könne als diese letzteren; und das wird schwerlich abzuleugnen sein, besonders wenn man den grossen Unterschied ins Auge fasst, den dieses Apabhraṇça dem Prâkrit der Inschriften von Girnar etc. gegenüber darbietet, die nach der gewöhnlichen Annahme nur c. 200 Jahre älter sein würden: es ist eben nicht denkbar, dass auf der einen Seite im Laufe von zwei Jahrhunderten der Unterschied ein so bedeutender, während auf der andern Seite in achtzehn Jahrhunderten, also einem neunfach grösseren Zeitraume, ein im Verhältniss dazu so geringer habe sein können. Lassen hat sich übrigens in der That auch selbst dafür entschieden, den Kâlidâsa doch wenigstens um 200 Jahre später, als dies bisher geschah, zu setzen, s. II, 945. 57. 1113. 58-60. — 159, 6 v. u. lies: Bote des Yama. — 164. 65 Lassen hat (II, Anhang p. XLVIII) mit Recht darauf hingewiesen, dass bereits Onesikritos und Megasthenes das Nichtsichtbarsein des grossen Bären in den südlichen Theilen Indiens erwähnen, womit also dieser Theil meiner Beweisführung zu Nichte wird; der Lassen'schen Ansicht aber, dass Megasthenes der Autor der Kunde von dem indischen Homer sei, kann ich mit Rücksicht auf Plinius' Nichterwähnung derselben durchaus nicht beipflichten, wie denn auch Benfey a. a. O. p. 127 der Ansicht ist, dass sie eben erst

nach Plinius' Zeit ins Abendland gekommen sei: es bietet sich der Verfasser des Periplus und seine Genossen in der That am passendsten als diejenigen dar, von denen diese Kunde gekommen sei. Die Worte übrigens auf 165, 24. 25 „und zwar schon in den südlichsten Theilen Indiens" sind zu streichen, da es durchaus nicht nöthig ist, dass jene Männer diese Kunde eben aus diesen „südlichsten Theilen" mitbrachten, sie können dieselbe auch auf einem andern Theil ihrer Reise erhalten haben.

169 not. Meine Vermuthung in Bezug auf den christlichen Ursprung des Avatâra-Systems hat von Lassen II, 1107 entschiedenen Widerspruch erhalten, wobei er sich besonders auf den Bericht des Megasthenes vom indischen Herakles stützt, in welchem letzteren er den Krishna wiederfindet. Nach meiner Ansicht ist indess dieser Bericht einestheils in so hohem Grade von der griechischen Vorstellung des Herakles influenzirt, dass wir die indische Grundlage nicht mit völliger Sicherheit herstellen können, und andern Theils kann ich in der That das indische Dogma, dass, „so oft eine Erschlaffung des Gesetzes und eine Erhebung des Unrechts eintreten, Vishnu sich selbst erschafft", in den Worten, dass Herakles die ganze Erde und das ganze Meer durchzogen und vom Uebel gereinigt habe, nicht wiederfinden, erkenne vielmehr darin nur die im Çatap. Brâhmana von dem Videgha Mâdhava erzählte, hier aber der griechischen Vorstellung von Herakles gemäss erweiterte Sage von der Ausbreitung der ârischen Cultur über Indien. Mathurâ, die Stadt der später Çûrasena genannten Mâthava, Mâdhava (s. oben I, 178) und der Hauptsitz des Heraklesdienstes nach Megasthenes, verdankt seine Heiligkeit zunächst wohl nur dem Umstande, dass es oder vielmehr das Land, in dem es erbaut ward, in der älteren Zeit der Ausgangspunkt der brahmanischen Colonieen war. Die frühe Ruhe

und Sicherheit, die diese Gegend im Verhältniss zu den erst von hier aus später colonisirten Landstrichen genossen haben muss, mochte wohl dahin führen, dass der Dienst Indra's des gütigen Herrn der Vasu (Vâsava, Vasudeva) sich in ihr ganz besonders und ausschliesslich ausbildete, woran sich dann mit der Zeit der Dienst verschiedener Helden, die als seine Söhne, als Vâsudeva Mâdhava, galten, angeschlossen haben mag, so des Balarâma, des Krishna. Von diesen Beiden hat offenbar der erstere früher eine viel bedeutendere Rolle gespielt *), aus der ihn eben der zweite verdrängt hat: wenn man sich daher für jene Worte des Megasthenes bei der, meiner Ansicht nach völlig ausreichenden, Identification des Herakles mit dem Videgha Mâdhava nicht begnügen, sondern in demselben eine andere Persönlichkeit suchen will, so ist es wohl gerathener mit Wilson Vishnupur. pref. p. VII ihn mit dem Balarâma zu identificiren, als mit dem Krishna, von dem wir aus dem um diese Zeit jedenfalls wohl bereits in der Bildung begriffenen Mahâbhârata sehen können, dass er eben noch rein als eine menschliche Persönlichkeit galt, als welche wir ihn auch in der Chândogyopanishad kennen lernen **). Selbst aber wenn wir nun somit, den Videgha Mâdhava bei Seite lassend, den Herakles in jener Sage des Megasthenes mit Balarâma oder Krishna zu identificiren hätten, so könnte ich in seiner Stellung in derselben doch keineswegs das Avatârasystem, sondern nur die Verehrung eines Helden, Halbgottes entdecken. Die Annahme von thierischen oder menschlichen Gestalten durch einen Gott, die Erzeugung eines Sohnes durch denselben, der als kühner Held die Erde beschützt und reinigt, dies allein bildet noch

*) Der Râma des Râmâyana scheint aus ihm entstanden zu sein.

**) Die Erklärung des Κλεισοβοραα, Chrysobora durch Krishnapura halte ich für völlig ungerechtfertigt.

kein Avatârasystem, sondern kehrt in fast allen Mythologieen wieder. Die Eigenthümlichkeit des letzteren besteht vielmehr, ganz abgesehen von der Zahl und Reihenfolge der avatâràs, wesentlich in dem Umstande, dass der Gott aus Mitleid mit der leidenden, aus Zorn gegen die sündige Menschheit selbst als Mensch geboren wird und ein menschliches Dasein führt. Angenommen endlich, was ich aber nicht glaube, da ich keine Beweise dafür sehe, dass diese Vorstellung den Indern wirklich schon vor dem Bekanntwerden mit dem Christenthum geläufig gewesen wäre, so hat sie doch faktisch erst nach dieser Zeit (und weiter habe ich an dieser Stelle hier p. 169 not. nichts behauptet) die Kraft gewonnen, sich zu einem völligen „System“ mit bestimmter Zahl und Reihenfolge auszubilden, in welchem sich eben meiner Ansicht nach eine Nachahmung der Prophetie nicht verkennen lässt. Der Kalkin insbesondere mit seinem weissen Rosse ist schwerlich eine indische Erfindung*), da er dem Yugasystem, welches am Ende jedes Kaliyuga eine Zerstörung der Welt verlangt oder wenigstens verlangen sollte, direkt widerspricht, erklärt sich dagegen vortrefflich aus den ähnlichen Vorstellungen der Gnostiker etc.

189 l. u. In den âprî-Liedern wird die Sarasvatî stets mit den rudràs in Verbindung gesetzt. — 196, 6 v. u. Die Worte: „etwas ähnliches muss auch Çankara gelesen haben“ sind zu streichen s. Benfey a. a. O. p. 128. — 198, 20 Benfey a. a. O. p. 129 meint irrig, dass das Moment für die Posteriorität des 2ten Theiles, dass in diesem der Held Nâciketa, nicht wie im 1ten Theile Naciketas heisse, deshalb wegfalle, weil Roer in der Ausgabe auch dort Năciketa liest: letzteres ist zunächst ganz ein-

*) Ebenso wie der Maitreya der Buddhisten bei diesen erst eine spätere, wohl aus Persien herübergenommene Entwicklung ist.

fach ein Druckfehler (im Scholion steht richtig Nâciketa), sodann aber, und dies ist das punctum saliens, ist die Endung des Thema eine andere, nämlich °ta, nicht °tas. — 201, 19 Benfey a. a. O. p. 129 glaubt über diese Schwierigkeit hinwegzukommen, indem er Auddâlaki Âruni als Bezeichnung des Naciketas nimmt: dies geht aber nicht an, denn Âruni ist eben nicht Auddâlaki (dies ist Çvetaketu), sondern Uddâlaka, und Auddâlaki ist nicht Âruni, sondern Âruneya. — 198, 7 v. u. Auch in Çvetâçvat. 2, 13 findet sich der Ausdruck deha. Die ältere Form degha kömmt noch in samdegha vor Çat. III, 1, 3, 3. Vrih. Âr. K. IV, 4, 13. — 211, 20 Benfey a. a. O. p. 130 versteht hier unter sâman „die Lehre von der Homogeneität (Gleichheit, Verwandtschaft) der Buchstaben.“ — 212, 19 lies: s. oben I, 391. — 216, 3 ff. Mit Bezug auf Benfey a. a. O. p. 130 ist zu lesen: so magst du dich in diesen (Ungewissheiten) so betragen, wie die Brâhmana, die sich gerade da befinden u. s. w., sich darin betragen würden. Auch wenn etwas Tadelnswerthes wirklich geschehen ist (?), magst du dich dabei so betragen, wie — — (wie eben, bis) sich dabei betragen würden. — 219 not. Der Gebrauch von yat in seinen verschiedenen Casus zur Anknüpfung einer Apposition ist in der vedischen Sprache so häufig, dass ich mich wundere, wie Benfey a. a. O. p, 131 sich gegen diese Auffassung erklären kann. — 221, 9 lies: Stützloses. — 227, 24 Zu âjâna s. noch Vâjas. S. 33, 72. — 229, 16 Auch der Lebensgeist der Opferthiere vereinigt sich bei deren Tode mit dem vâta, s. Vâj. S. 6, 10. Çatap. III, 7, 4, 8. 9. —

238. 39. Nach Lassen II, 777. 1120 finden sich die Planeten bereits auf den Münzen der Satrapen von Surâshtra, angedeutet vor, deren Herrschaft c. 157 a. Chr. begann. Diese Satrapen nun waren Vasallen der griechischen Könige im

Penjab, und es ist somit trotz der rein indischen Nomenclatur der Planeten (über welche s. Academ. Vorles. p. 223.) doch nicht unwahrscheinlich (Lassen II, 1128 nimmt es direkt an), dass deren Bekanntschaft den Indern von den Höfen dieser griechischen Könige aus zukam. — 239, 9 v. u. Wenn im Çatap. IV, 6, 5, 1 die Sonne graha heisst „esha vai grahaḥ | ya esha tapati" und k. 5. für Aufgang und Untergang derselben der Zauberspruch „graho 'sy amum anayâ ṛtyâ *gṛihâṇa*" gelehrt wird, so folgt daraus doch nicht, dass damals das Wort graha bereits „Planet" bedeutet habe. Jenes ganze Capitel nämlich enthält eine etymologische Spielerei über das Wort graha in der passiven Bedeutung: ergriffene Somalibation, welche mit der activen Bedeutung desselben: ergreifend, fesselnd identificirt wird. Neben der Sonne sind hier noch die Rede (vâc), der Namen, und die Nahrung (anna), als das All ergreifend, fesselnd genannt, und ist hiezu Vṛih. Âr. III, 2 K. zu vergleichen. Wohl aber ist hieraus ersichtlich, wie das Wort später zu der Bedeutung „Planet" gekommen ist. — 240, 7 Lassen will (II, 1117) den Amarasiṁha dagegen, dass sein Werk erst nach Einführung der neuen Ordnung der naxatra verfasst sei, schützen und sagt deshalb, dass Amara nur diejenigen unter ihnen angebe, die mehr als einen Namen haben, und dass er dabei nicht die wirkliche Reihenfolge befolge. Dies ist aber ein Irrthum; denn es heisst bei Amara zunächst ausdrücklich: dâxâya*ṇ*yo 'çvinityâditârâs und erst dann geht er auf die Synonyma der einzelnen naxatra über. — 240 not. Lassen hat (II, 1116) darauf hingewiesen, dass nach der Tabelle von Biot der Längenunterschied zwischen Âçvinî und Kṛittikâ nicht 26°, sondern 29½° beträgt, so dass wir also noch 3½°, resp. 252 Jahre, mehr für die *Möglichkeit* der Ansetzung der Kṛittikâ als des ersten naxatra in Rechnung bringen müssen,

wodurch sie bis auf 1724 a Chr. zurückgeschoben wird, vorausgesetzt, dass die neue Ordnung der naxatra 400 p. Chr. festgesetzt ward und gerade damals eben richtig, d. i. Âçvini wirklich eben erst in die erste Stelle eingerückt war. Letzterer Fall ist nun allerdings sehr unwahrscheinlich, und werden wir somit ein 2—300 Jahre wohl immerhin zu jener Zahl noch hinzurechnen können. Wann aber die *Ansetzung selbst* stattfand, dafür haben wir gar keinen Anhalt als den, dass sie nicht nach 464 a. Chr. gemacht sein kann, in welchem Jahre, bei 17½° Entfernung von Kṛittikâ und resp. 12° von Âçvini, Bharaṇi an die Spitze zu treten begann. Lassens Berechnungen a. a. O. fallen freilich ganz anders aus, da er den Längenunterschied zwischen dem 1. und 3. naxatra durch ein Versehen nur auf 19½ (denn so muss es dort statt des Druckfehlers 9½ heissen) festsetzt, nicht auf 29½, und daher auch, bei 71 Jahren pro °, wie er rechnet, nur 1349½ (sollte übrigens heissen: 1384½) Jahre für die Zeit der Bewegung erhält. — 240, 11 ff. Lassen hat sich (II, 1122-28) in Bezug auf die Frage über den Ursprung des Thierkreises bei den Indern zu Gunsten der Chaldäer, nicht der Griechen entschieden, wie ich glaube, mit Unrecht. Es kommt hier eben gar nicht auf den Ursprung des Thierkreises selbst an, derselbe mag, sei es den Chaldäern, sei es den Griechen ursprünglich angehören, bei den Indern aber kann er nur griechisch sein, wie dies die völlige Identität der Bilder bezeugt. Die Verschiedenheiten nämlich, die Lassen (p. 1126. 27) aufführt, haben sich sämmtlich erst allmälig in Indien selbst eingestellt *), während die älteste Stelle, in der wir die Bilder beschrieben finden, sich in keinem einzigen Punkte von der griechischen

*) Und sind von da aus später zu den Arabern übergegangen, so der Krug, der Bogen, der eine Fisch.

Darstellung entfernt. Es ist dies die Stelle in dem Brihajjâtaka*) (= horâçâstra) des Varâhamihira (I, 5), die sich bereits bei Whish (und bei Lassen Z. für die K. des M. IV, 305) vorfindet, und die ich auch in meinem Cat. der Berl. Sanskrithandsch. p. 254 mitgetheilt habe: daselbst finden sich ausdrücklich „matsyau“ zwei Fische, „ghaṭî“ der Wassermann, „nṛimithunam“ ein Männerpaar (bei Çrîpati: nṛiyugmam), „câpi“ der Bogenschütz: die Jungfrau hält im Kahne sitzend Aehre und Lampe in der Hand: am schlagendsten aber ist die Uebereinstimmung bei der fabulosen Gestalt des Steinbocks: da ein solches Thier den Indern nicht bekannt war, so setzten sie ein solches zusammen aus dem Oberleib eines Rehes und dem Unterleib eines Wasserthieres, so dass der makaro mṛigâsyas entstand**), der sich eben nur aus der griechischen Anschauung erklärt, insofern der Steinbock „aliquando a Graecis Aegipani vel Satyri specie pictus et αιγοκερως dictus deinde nomine tantummodo et cornubus retentis ex semideo in belluam mutatus est, cuius corpus hircinum a posteriore parte mutilum in piscis caudam desinit“ (A. W. v. Schlegel in der Z. für die K. des M. III, 382). —

241, 19 Ueb. Vikramâditya s. Ac. Vorl. p. 188. 89. Nach Lassen II, 947 ff. ergeben sich aus den Münzen der Guptadynastie die Wörter: vikrama, vikramâditya als Haupttitel der derselben angehörigen Könige. Candragupta I nämlich (reg. nach Lassen bis 195 p. Chr.) heisst (II, 947) auf seinen Münzen: Çrivikrama, Candragupta II (c. 230—40) sodann nennt sich: Ajitavikrama und Vikramâditya (II, 947. 961), dessen Nachfolger Skandagupta

*) Lassen hat in der Z. für die K. des M. IV, 342 ff. eine Beschreibung der Zodiacalbilder mitgetheilt; aber nicht die aus Varâhamihira's horâçâstra (= brihajjâtaka), wie er Ind. Alt. II, 1126 not. sagt, sondern die eines Yavaneçvara.

**) Eben nicht ein gewöhnlicher makara, sondern ein makaro mṛigâsyas.

(240—70) ferner heisst ebenfalls: Vikramâditya und Kramâditya (p. 753. 969 - 71), Nârâyanagupta endlich (270—80) nennt sich Sinhavikrama und Vikramasinha (p. 973-74) Ausser den eben aufgeführten vier Fürsten dieses Titels nun findet sich noch ein Vikramâditya, König von Çrâvasti, der (p. 904. 33. 81) vor den Gupta um 144 p. Chr. herrschte, so wie ein andrer Vikramâditya, König von Cera, der (p. 1017. 19. 20) um 178 p. Chr. regierte (und möglicher Weise mit Candragupta I identisch sein könnte?). Dafür aber, dass ein Vikramâditya 56 a. Chr. regierte, haben wir kein einziges historisches Document, vielmehr durchaus keinen andern Beweis, als den, dass eine Epoche, die jenen Namen trägt, mit diesem Jahre beginnt. Dies aber ist eben gar kein Beweis*), zumal nicht einmal eine irgend authentische Tradition über einen solchen Grund der Stiftung dieser Epoche vorhanden ist. Ich halte es somit für im höchsten Grade wahrscheinlich, dass wir den Stifter derselben in einem jener historisch unter diesem Titel beglaubigten Guptakönige zu suchen haben.**) Der Grund ihrer Stiftung könnte ein astronomischer gewesen sein (etwa die Berechnung, wann Âçvinî wirklich die erste Stelle unter den naxatra's einzunehmen be-

*) Schon Wilford bemerkt As. Res. IX, 141 ganz richtig: There were undoubtedly many Vikramâdityas, but which of them instituted the era denominated after him, is by no means obvious: for there is hardly any instance, I believe, of any sovereign or legislator, that ever instituted an era called after him and beginning with some memorable event during the course either of his life or of his reign. Any one of them might have instituted the era; but it does not follow, that he lived at the beginning of it: und auf p. 142 bringt er dann auch sogar aus dem Çatrunjaya-Mâhâtmya, einem angeblich Ende des 5ten Jahrh. p. Chr. verfassten Werke, die Angabe bei: that after 466 years of the era are elapsed, then would appear the great and famous Vikramâditya. Es wäre sehr wünschenswerth von diesem Werke, das sich z. B. Bodley. Wils. 271, 2 vorfindet, endlich einmal authentische Nachricht zu erhalten.

**) Lassen (II, 769. Anhang p. XXII) identificirt denn auch wirklich Candragupta II mit dem von Kalhana Pandita für den wahren Çakavertilger gehaltenen Vikramâditya, dem Patron des Mâtrigupta.

gann? oder dgl.), oder irgend ein andrer, wir kennen ihn eben hier so wenig, wie dort. Hieran schliesse ich noch eine weitere Vermuthung. Die Inschrift eines jener Gupta-Könige, des Samudragupta (reg. 195—230 p. Chr.) zeigt uns denselben (s. Lassen II, 958) als eifrigen Beschützer der Musik und der Dichtkunst; da sich nun sein Reich über Mâlava und Ujjayinî erstreckte, welche letztere Stadt in der Sage als der Sitz desjenigen Vikramâditya erscheint, der von derselben als der Patron und Augustus der Wissenschaften verherrlicht wird, und an dessen Hof „die neun Perlen" versetzt werden, so halte ich es für kaum zweifelhaft, dass wir in der That die Regierung des Samudragupta, im Verein etwa mit der seines Vorgängers und Nachfolgers, für diejenige Periode zu erkennen haben, welche der sagenhaften Tradition von der Herrlichkeit jenes Vikramâditya zu Grunde liegt. Auch Lassen selbst scheint sich zu dieser Ansicht hinzuneigen, da er ja den Kâlidâsa nicht mehr in die angebliche Zeit des Epochenstifters Vikramâditya 56 a. Chr. hinaufversetzt, sondern ihn ausdrücklich „gleichzeitig" mit den Guptakönigen, resp. mit Samudragupta leben lässt (II, 957. 1158). —

243, 24. Diese Angabe Whish's stützt sich nicht blos auf seine Behauptung (wie Lassen II, 1132 not. 4 sagt), sondern auf eine Tradition, s. meinen Catalog der Berl. Sanscr. H. p. 288, 4. — 245, 11 ff. Das Wort laghu ist hier nicht als n. pr., sondern in der Bedeutung „jünger als" zu fassen (s. Catalog d. Berl. S. H. p. 264. 65. 480). Es ist daher also zu lesen: und zwar beginnt er mit seinem Grossvater. Derselbe hiess Lâla und hatte fünf Söhne, deren einer, çrîdevîdâsa, eine *ṭ*îkâ zur paddhati des Çrîpati verfasste. Der zweite Sohn hiess çrîkhemakarna. Der dritte Sohn Nârâyana wird als ein vyâkarane pa*ṭ*ish*ṭ*ha*ḥ* gerühmt. Der vierte Sohn hiess çriman-

miçracaturbhuja und der fünfte Dâmodara, welcher eine vritti zum Bhâskara verfertigte. — 248, 10. 11. Dieser Vers gehört allerdings dem Garga an, und wird als solcher von Varâhamihira citirt, s. Catalog d. B. S. II. p. 239; ich erwähne dies mit Bezug auf Lassen's Bemerkung in der vierten Note II, 1122. — 250 Die Note 2 ist zu tilgen. — 254 not. 2. Vielleicht erklärt sich in ähnlicher Weise das sh der Formen Hushka (Oerki), Jushka, Kanishka (Kanerki), Turushka — 272—73. Statt Hazel ist Zahel zu lesen. — 275, 10 v. u. lies: ähnlich, wie dgl. bei Kâlidâsa der Fall ist. — 279, 9 lies: candratîxnânçvoh. — 279, 21 lies: samarxeshûtkramena. — 280, 2 lies: dyurâtribalinah. — 288, 10 lies: yanayajna 4. ilâdadha 5. sârvaseniyajna 6. Çaunakayajna 7. Vasishthayajna 8. sâkamprasthâyya 9. — 294, 6 v. u. Die Lesart ist hier, nach Benfeys gewiss richtiger Conjektur (a. a. O. p. 134), pidribhmo von √ dribh mit çapo luk d. i. nach der 2ten Classe statt der ersten oder sechsten. — 294 ult. lies: Part. Fut. Parasm. — 295, ult. lies: neben jighrix, und zwar mit der Endung des Activs, statt des Âtmanepadam. — 298, 3. Wie Benfey a. a. O. p 134 richtig bemerkt, hat karbara an der hier angeführten Stelle des Rik die Bedeutung von karman. — 301 not. 1. In Bezug auf romaça, yuvaça s. die Berichtigung zu I, 329, 4. 5 v. u. — 312, 7. 8 Die rishayah Kâvasheyâs werden in einer çruti bei Çankara zur Çvetâçvatarop. (p. 257 Roer) als Gegner der Werkthätigkeit aufgeführt (zu vgl. ist Vrih. Âr. III, 5 fin. K.). Auch eine Kâvasheyagîtâ wird ebend. (p. 306) citirt, die in der Bhagavadgîtâ ähnlicher Weise die Yogalehre vertreten zu haben scheint. — 312, 7 v. u. Zu mahânagna s. auch Burnouf in der Introd. à l'hist. du Buddh. p. 363 und im Lotus de la bonne foi p. 452. — 316 lies: mrityurûpinî.

A. W.

Index zum ersten und zweiten Bande.

a, u, m 386. 452. 53. 2, 50. 55. 58. 94. 109. 200. 304. 11. 87
a apocopirt bei ava 272. 343. 47. 2, 293
— apocopirt bei api 2, 294. 418
a privans, als Vergleichungspartikel 339
ança 34
— 2, 279 astr.
ançaka f. c. 2, 279. 82. 83.
ançabhûta 23
anhasaspati 88
akartri 437
akavâri 2, 90
akasmât 40
akâmahata 2, 223. 25
akâle 40
akuçala 45
akrishtapacya 276
akratu 428
akrûra (= m) 2, 316
axa 285
Axayasena 276. 2, 395
axara 79. 390. 429. 51. 53. 2, 49. 194
axarâja 87
axasûtram 2, 400
axâvapanam 285
axâvâpa 261. 85
axi 129
agadâs 297
Agasti 2, 42
— parvan 2, 139
Agastya 78. 116. 2, 42
— Geschlecht des 81
— Schwester des 114
— u. Vâtâpi 475
Agastyagîtâs 2, 394
agni 90. 91. 99 (krittikâs).
— u. Erde 123. 24. 28 (Menschen)
— Weltgegend des 225. 26
— Gesetzbuch des 233. 34
— Stellung im Rik 2, 25
— u. rudra 286. 87 2, 21. 22. 190 ff.
— Frau des 287. 2, 190 ff.
— örtliche Namen 189
— acht (resp. neun) Namen 2, 302
— unterster Gott 2, 303
— = yama 286
—, indra, sûrya 114
—, vâyu, âditya 128. 129. 260. 2, 213. 301. 303
—, vâyu, indra 2, 186
—, vâyu, sûrya 78 388. 2, 43. 81. 83. 199
— vaiçvânara 170. 72 78. 79
— slav. ogni 291
— (= r) 2, 316
agnikânda 2, 18
agnicayanam 82
agnitretâ 484
agnipûta 2, 14
agnipraveça 2, 76
agnirahasyam 203. 59
agniloka 396. 2,226
Agniveça 147
agniçesha 2, 17
agnishtoma 82
Agnisvâmin 48-53
agnihotra 36. 72. 82. 126. 405. 2, 96. 97. 288
— prâyaçcitta 73
agnîdh 35
agnyâtmaka 406 (pumân)
agnyâdhânam 2, 288
agrabhnj 2, 93
angam (karma) 14. 15. 2, 288
6 — (des veda) 16-18
8 — (des yoga) 22
7 — (des Körpers) 2, 107
— vidyâ 153
Anga Brihadratha 277
— Vairocana 277
Angâs 288
anganâ 2, 260. 82 astr.
angâra 41 omin.
Angâra 277.
angâraka 2, 261 astr.
Angir 280
angiras = agni 294
— = Priester des Atharvaveda 296
Angiras 255. 58. 80. 91. 2, 55
— Gesetzbuch des 20. 232-34. 38. 46. 94. 2, 23
— astron. Lehrbuch des 2, 247
— (= Jupiter) 2, 261
— Geschlecht des 81. 84
— und Indra 297
— plur. 216. 17. 90-94. 432-35. 2, 114

Angirasas, Lieder 258. 95
— u. die âditya 174. 291. 92
— und yama 416
— u. Çaryâta 198
— u. d. apsaras 295
angirasakalpa 469
angirastama 294
angirasvat 294
angushthamâtra 2, 206. 207.
angopabrimhita 245
Anghâri 2, 313
acalâni 41
acishtu 2, 405
achâvâka 35. 2, 288
— çastra 60 (481)
achidrakândam 73
aja, Gott 425. 28
— Bock, 343 etym. 2, 259. 78. 82 astr.
Aja 2, 299
aja ekapâd 96. 99
ajapâd 98
Ajamidha 2, 245
Ajameru 2, 245
ajâ 428
ajâtaçatru 419
Ajâtaçatru 175. 212. 213. 419
—, Commentator 47
ajâdipadâni 19 philos.
ajâdyâs 2, 278 astr.
Ajitavikrama 2, 415
ajine 33. 44
Ajira 35
Ajigarta 173. 460 ff. 2, 114. 20
ajîrnanidrâni 40
ajnâtajnâpaka 15. 16
ajneya 19
anjanam 78
Atnâra 32
Anîmandavya 2, 105
aniyasa 2, 80
anu 23. 355
ṽ at, ant 2, 406
atar 76
atala 2, 178
atasî 2, 3
ati, anti 2, 406
atikrushta 139. 85
atithi 125-27
Atithi 277
Atidhanvan 255
atiprâcînâcârya 2, 251
atibhojanam 40
atiriktânga 41
atisrishta 126
atisvapnam 40
atihrita 47 sâmav.
attâ, atti 325
attri 390
Atyarâti 214
atyâçramin 2, 109. 401
atyucca 2, 286 astr.
Atri 78. 222. 389. 2, 74. 75
— einer d. 7 rishi 167
— Vater des Durvâsas 2, 76
— astron. Lehrbuch des 2, 247
— Gesetzbuch des 58. 232. 33. 38. 43. 467. 2, 23 (Atrir-Angirasau!)
— Geschlecht des 81
— Tochter des 81. 118 (Apâlâ).
atvam 47 sâmav.
Atharva 280
Atharvan 258. 80. 2, 55
— Name d. Sonne 289
— Geschlecht des 84. 289. 95
— çiras des 383
— Vaçishtha 289
atharvan, Priester 174. 296
— = prâna 445
— plur., Lieder 258. 90. 95. 453. 2, 283. 305
atharvan, kalpa des 297 (fünf)
— pariçishta 82
— vid 296
— veda 13. 16. 295. 97. 2, 57
— — mantra 297
— — pravarâs 297
— çikhâ 249. 51. 53. 383. 2, 40. 53. 54
— çikhâdhyâyika 2, 23. 54
— çikhopanishaddîpikâ 469
— çiras 249. 52. 53. 382-85. 2, 40. 53-55
— — 384. 2, 35 (= brahman)
— çirasodgata 297. 383 upan.
— samhitâ 121 ff.
— upanishad 296
Atharvângiras 297
atharvângirasas 75. 107. 258. 94. 97. 2, 6. 219
— — rishayas 445
atharvângirasis (çrutis) 244. 95. 446
atharvânavid 297
adandya 33
adantaka 104
adas 358
adas pron. 190. 407
aditi 91. 92. 99. 114. 24. 29
adîxita 23. 446
adîxitâyanâni 2, 299
adîrgha 2, 287
aduruktavâkya 33
Addhâbodheyâs 152
adbhutâni 36-41
adbhutabrâhmana 31. 36. 39-41. 57
adbhutarâmâyana 468

adman 358
adrimûrdhan 397
advayam brahma 19
advitiya 19. 23
advaita 2, 101. 2. 8.
advaitâkhyopanishad 302. 435. 2, 102
√ adh 2, 406
a-dha 2, 406
adhama, adhara 2, 407
adharâra*ni* 197
adharma 268
adhas 2, 406
adhastâddiç 37
adhâ 2, 47. 405. 6
adhi 2, 406
5 adhikara*na* 2, 212
adhikalpin 87
adhikâra-vidhi 14
— viçesha 19
adhikârinirûpa*na*m 21
adhigama 2, 146
adhijyautisham 2, 212
adhidevanam 285
adhidaivatam 56. 2, 212
adhipa 2, 280 astr.
adhiprajam 2, 212
adhimâtram 2, 108
adhilokam 2, 212
adhividyam 2, 212
adhiçrita 126
adhîtam 2, 207
adhîtin 297
adhyaxaram 2, 108
adhyayana 52. 144
adhyâtmam 449. 2, 212
— râmâyana 468
adhyâtmikyas 2, 234
adhyâya 111-13 (des *Ri*k). 144. 45
adhyâyaka 2, 222
adhyâyin 144
adhvaga 2, 294
adhvara 2, 97
adhvaryu 35. 2, 304
— = Yajus 146. 296. 2, 304
adhvaryu plur. 29. 44
— praça*ns*â 36
√ an 2, 406
anatik*rishn*a 51
anatidagdha 181
anatiriktâ*ng*a 51
anatiçveta 51
anatis*rish*ta 127
anadhyâyeshu 61
ananta (= â) 2, 316
— 385 (rudra)
Ananta 2, 246. 53. astr.
Anantadeva 466 dram.
ananyârtha 15
anapabhra*nç*âya 34
anaphâ 2, 254 astr.
Anara*n*ya 276. 2, 395
anargharâghavam 466
anala (= r) 2, 316
anavadya 2, 215
Anaçnat 225. 27
Anaçvat 227
Anasûyâ 2, 76
anâ 2, 406
anâtmya 2, 222
anâdish*t*â diç 124
anâmaya 427
anârya 186. 446
anâv*r*ittâ diç 124
anâv*r*itti 19
anâçakâyanam 270
anâhatam 2, 2
ani 2, 406
animishîyakratu 215
aniyatav*r*ittayas 51
Aniruddha 23
anirdeçya 438
anila (= y) 2, 316
— prak*r*iti 2, 287
Anavas 200
anukalpa 149
anuk*r*iti 2, 312
anukrama*n*î d. *Ri*k 102
— Sâman 42
— weissen Yajus 81
anukrama*n*î der âtreyîçâkhâ 71 etc.
anunirvâpyâ 2, 288
anupada 145
— sûtra 43. 44. 60. 469
Anupadâs 44
anupraçna 2, 220
anubrâhma*n*a 146
— °*n*inas 45
— °*n*ikâs 50
anubhûtiprakâça 471. 2, 396
anumati 39
anumânacintâma*n*idîdhiti 159
anurâdhâs 72. 94. 99
anuvacana 70
anuvatsara 88
anuvâka 32. 71. 111. 25. 29. 45. 2, 208
— , des *Ri*k aufgezählt 2, 368. 69
— t*î*kâ 469
— sankhyâ 80
— anukrama*n*î 102. 12 (*Ri*k) 85 (Vâj.)
anuvâda 15
auuvitta 2, 76
anuvyâkhyâna 260
anuçâsana 2, 216
— parvan 2, 137. 38
Anuçikha 35
anuçrutam 167
anush*t*hâtar 123
anush*t*hi 2, 405
anush*n*agu 2, 261 astr.
anusû 155
anustara*n*î 39. 398. 2, 397
anustotram 43
Anuhrâda, °hlâda 414. 17
anûcâna 51. 446
anûcî 2, 89 fem.
anûcya (aus anva*n*c) 122. 40. 401
anûcya (vedam) 2, 215 gerundium.

anṛitam 352. 2, 397
anṛishikṛita 44
antaḥçleshaṇam 2, 306
antam pṛithivyâs 124
antatas 2, 234 (schlecht).
antama, antara 2, 407
antar 2, 406
antaraṇgasâdhanâni 20
antarâtman 2, 56
antari 2, 406
antari-xa 187
— -loka 2, 225
antardaçâ 2, 287 astr.
antardeça 123. 24. 28
antaryâmin 301
antena 35 (nahe).
antevâsin 258. 2, 215
antyâçramin 420. 21. 2, 10. 14. 109 s. aty.
Andhakâs 148. 212.
andhâhi 2, 313
Andhomatî 152
Andhrâs 463
anna 124. 25. 268. 390. 2, 218
— prâçana 59
— maya 301
— mâhâtmyam 2, 233
— rasamaya 2, 218
— stuti 2, 233
annâda, °dî 127. 28
annâdyam 124. 25
anya 428-30. 84 phil.
Anyataḥplaxâ 35. 197
anyatkâma 2, 6
anyârtha 15
anyûnâṇga 51
anvâkhyâna 260
anvâhâryapacana 225
√ ap 2, 406
apa 2, 406
apagara 35
apacaya 2, 275 astr.
apabharaṇi, °nyas 72. 98. 100
apabhraṇça 34. 2, 408
apamâna 2, 64. 407
apamṛityu 35
apara (neben para) 280. 81. 452
Aparaṇjana 55
Aparâjitâ pûr 270
Aparâjitam 397. 401
aparâdhabhaṇjanastotra 474
Aparârka 467
aparigraha 2, 76. 180
aparimita 127. 28
apaçraya 122. 40
apas 2, 406
— Werk 352
apâṅkteyatvam 2, 256
apâcyûs 188
apâna 128. 29 (sieben). 447. 48. 50
Apâlâ 118
api 2, 406
apipâsa 260
apîti 2, 109
aponaptriya 34. 2, 311
apaurusheya 14
apyaya 34. 44 (Fluss)
— 2, 207
apramîya 40
apsaras 90. 196. 97. 397. 98. 483. 2, 301
apsarasau 193
abalyam 292
abdatantra 2, 252 astr.
abrâhmaṇa 139
√ abh, ambh 2, 406
abhâva 18
abhi 2, 406
abhikḷipta 427
abhikrântitama 52
abhigara 35
abhicâra 36
— kalpa 297
— kâṇḍa 289
abhijana 52
abhijit 95. 99 astr.
abhidharmakoça 2, 22
abhinna 19
Abhipratârin 262
abhipraçnin 100
abhimânuka 2, 312
abhiçâpa 120
abhisheka 21
abhishṭi 2, 42. 405
abhojanam 40
abhyanûktam 167
abhyâkhyâta 2, 216
abhyâça 257. 61. 65
abhyâsa 21
— vairâgyam 22
abhyudayakâṇḍa 289
abhyuditâ 2, 288
abhyuddrishṭâ 2, 288
abhyûdha 128
abhra 40 omin. 65
abhri 33
abhva 65
√ am 2, 406
amara (= u) 2, 316
Amara 298. 472. 2, 240. 413
Amaruçatakam 472
amâ 2, 406
amâvâsyâ 122. 28. 29
ami? 2, 406
Amitaujas 397. 401
amu 2, 406
amuktam 21
amûrta 442.
amṛita-tvam 129
— nâda 249. 51. 469. 2, 59. 60. 394
— vindu 249. 52. 302. 2, 1. 59. 394
— alaṃkâra 294. 52. fälschlich, statt mṛityulaṇghana
5 amṛitâni 258
amoghâ (= x) 2, 316
amba 183. 2, 189
ambayâs 183. 397. 98
Ambarîsha (?) 276. 77. 2, 119
Ambashṭha 183. 210
ambâ 183. 325. 97. 98

ambâlâ 183
Ambâ 183. 84
ambâyavas 183. 397. 98
Ambâlikâ 183. 84
Ambikâ 183. 84. 2, 21. 189
— pati 2, 187
ambitamâ 2, 189
ambu 183
ambhas 398
— (= v) 2, 316
ambhasy apâre 2, 79
aya Würfel 285
ayana, der Sonne 440 42. 43
ayasmayî 2, 310
ayâsya, Ayâsya 255. 91. 93
ayukta 41
ayogava, ayogû 210. 11
Ayodhyâ 175. 2, 120
ayonijâ 175
ara, See 270
aram, alam 330. 2, 222 (= alpam).
aranyagânam 30
aranyâdhyayana 74
aranyâdhîtiniyama 74
aranyâyanam 270
aranye'dhyetavya 74. 5
Araru 411
arâjan 193. 214
ari 2, 285 astr.
aritra 353
Arimejaya 35
arishta 2, 287 astr.
— bhanga 2, 275
— vicâra 2, 275
aruna 411. 2, 258. 78
Aruna 35 (Schlange)
— (Aupaveçi) 175. 76. 79. 80. 91. 201
Arunâh (Ketavas) 73. 2, 177
aruntuda, Arunmukha 411
Arundhatî 79. 89. 481
arus, Arurmagha, Arûnmukha 409. 11
arka 2, 261. 78. 79. 82-6 astr
— , savitar, pavamâna 388 (= agni).
— nandana 2, 261 astr.
— pushpa 46
Arcat 294
arcis 447 sieben. 2, 94
arjuna, Arjuna 148. 84. 89. 90. 206. 415
— vijaya 2, 136. 42
— samâgama 416
arjunyas 190
(vy)arna 34
arnavau 270
artha plur. 2, 200
— karman 14. 15
— vâda 14. 15
— çâstra 13. 22
ardha 229 (Ort)
— deva 229
— mâtrâ 2, 50
— mâsâs 124
— rca 145. 390
— çabda 2, 258
Arbuda 35. 211. 58
arbha 327
arma 34. 54. 481
arya 50. 352
aryaman 92. 98. 99. 104
arvat 341
arvâk 212 (etad a.)
arvâcinam 223
Arvâvasu 2, 306
arhantas 51. 52
alamkâra 271
(sâdhv)alamkrita 271
alasa 2, 287
alâtaçânti 435. 2, 101
alâbuvînâ, alâyuv. 187
alingam 2, 108
Alikayu 2, 115
alûxa 2, 216
alolupa 425
alaukika 17
√ av 2, 406
ava 2, 406
avakâçapradâna 2, 66
avakîrna 34
Avata 152
avatâra 2, 41. 169. 409-11
avatokâ 289
Avatsâra 188. 2, 315
Avadhyâçva 276
avabhritha 34. 36
avamâs 2, 90
avayava 18
Avarangasâha 2, 245
avalamba 347
avas 2, 406
(Manor) avasarpanam 164
avasâna 2, 39. 311
— ricas 121 ff.
avaskandin 38
avâcî diç 226. 79
avântaradiças 226
avi ? 2, 406
avidyâ 279. 88. 98. 301. 430
avidhi 302
avipâla 198
avimukta, Avim. 2, 14. 73-75. 77
avirodha 19
— prakâça 467
— viveka 467
avivâha 87
avivâhya 50
avrika 413
avrijina 2, 225
avriddha 47 sâmav.
avyakta 19. 2, 11. 196. 200
avyâkritâ 298
avrâtya 127
açani 140. 2, 302
açiva 413
açûdra 139
açûnya 2, 64
Açoka 419

açman 41 omin.
açmanvati 2, 397
açraddadhâna 271
açraddhâ 302
açva 341
— weisses, Symbol d. Sonne 292. 384
— Haupt 290.384.484
açvaka 183
açvatarî-garbha 40
— rathâs 55
açvattha somasavana 270. 397
Açvatthâmaparvan 2, 137
Açvapati 179. 216. 65. 76. 2, 395
açvamedha 48. 69 (s. 2, 26. 390). 83. 183. 93. 210. 21
— yajinas 203
Açvamedhadatta 199
açvayujau 87. 97. 100.
Açvala 182. 441
açvalaxana 155
açvaçâstra 22
açvaçiras 384. 484
Açvasûkti 293
açvâ 195
açvinau 21. (med.) 198. 290. 388
— 259. 78 astr.
açvinî 2, 413
ashâdhâs 95. 99
ashṭaka 70 (yajus). 111. 12 (rik). 45
Ashṭaka, König 409
— Sohn des Viçvâmitra 463
ashṭakâ 128
Ashṭadanashṭra 293
Ashṭâxara 393
asat 23
Asat 225. 27
asanâ 2, 313
asambhavâni 41
asambhûti 298
asita 2, 261 astr.
asammatâdâyin 484
asâdhu 257. 68
asâman 257
asâmana 257
Asita 188. 258. 77
Asitamrigâs 38. 204
asidhârâ 2, 86
asu 413
asura (ahura) 434. 2, 90 - 271. 2, 243 (fremde Völker). 395
— Städte der 2, 310
— 2, 261 astr.
— Krishna 190
— Maya 2, 243
— mâyâ 32
asû 290
askanna 2, 312
asta 2, 276. 81 astr.
— , asti, astu Affix 2, 42. 405
astri 2, 313. 14
astra 21
— viçeshâs 21
asthivarsham 40
asthisâra 2, 286
aspashṭabrahmalinga 19
asvapnam 40
asvara 2, 60
ahaṃçreyasa 408
ahaṃkâra 23. 451. 55
ahata 41
ahantya 2, 28. 405
aharyoga 50
Ahalyâ 38. 180
ahas 121. 22
ahinsâ 260. 430. 2, 180
ahi budhniya 96. 97. 99
ahi bradhna 98. 99
ahinasattrarûpa 83
ahînâs 43. 44. 48. 55
ahuta 126
ahorâtre 124. 2, 300
âkâça 40. 41 (omin.) 260. 68. 391. 419. 44. 51. 2, 212. 25
âkâça, Höhle 258. 70. 2, 221 (im Herz).
— (= antarixa) 448
— mâtrâ 451
âkritigana 147
âkokera 2, 259
âkrayâ 210
âklu 40
âkhyâna 147. 55. 245. 46 (râmacarite). 58 (pâriplavam). 60
— vidas 2, 313
âkhyâyikâ 147
âgama 289. 2, 146
— çâstra 2, 101-4
— — vivarana 469
Âgastya 391. 2, 212
Âgniveça 147 (râmâyana).
Âgniveçya, Schüler d. Çândilya 259
— 21 med.
— 147 gramm.
Âgniveçyâyana 484
âgneya (purânam) 18
— (Waffe) 21
— (sâma) 61
Âgneya Kumâra 269
âgneyâni (adbhutâni) 37
âgrayana 404. 2, 288. 99. 300
âṅgirasa 216 (Opfer)
— 297 (kalpa).
— 2, 239 astr.
— fem. 294
Âṅgirasa 294. 463.
— plur. 294
— Ajîgarta 173. 217
— Ayâsya 255
— Kâpya 216
— Krishna 190. 293. 432
— Ghora 190. 260. 91. 93
— Cyavana 198
— Trijata 294

Ângirasa, tantrakâra 294
— Brihaspati 291. 93
— Samvarta 210
— Sudhanvan 217. 95
— smriti (?) 467
—, parsischer Veda 292
âcâra 57. 236
âcârya 21. 49. 50. 107. 264 68. 2, 215. 38
— kalpa 45
— kulam 263
— vacas 45
— smritayas 45
Âjagava 35
Âjâtaçatrava 176. 213
âjânam 2, 227. 28. 412
âjânajâ devâs 90. 2, 223. 27. 28
âjânadevâs 2, 225. 27. 29
âjâneya 55. 2, 228
Âjîgarta 217
âjîvin 2, 287
Âṭa 35 (Schlange). 256
Âṭikî 255
Âṭikya 255. 56
Âṭnâra 182
âḍhaka 2, 71
ânava 2, 63
ândam 260
— kapâle 260
— bhojanam 296
âtatâvin, °yin, 2, 28. 405
âtâs 2, 393
âtâra, âtârya 2, 41
âti 197. 345. 2, 393
âtithyeshṭi 2, 310
âtman 121. 39. 251. 52. 59. 68. 71. 77. 78. 98. 301. 90. 424. 2, 56. 57
— reflexivisch 2, 224
âtmajnâna 298
âtmadâ 2, 83
âtmaprabodha 2, 8
âtmabodha 249. 51. 52. 474
âtmavid 268
âtmavidyâ 395
âtmastavâs 116
âtmopanishad 249. 51. 302. 2, 56
Âtreya 263 als hansa.
— 21 med.
— 71 (yajus).
— 2, 32 (ṛishi).
— Audamaya 228
— Kumâra 269
Âtreyî (Karatoyâ) 181
Âtreyiputra 216
âtreyî çâkhâ 71. 73. 2, 16. 177
âtharvana, Priester 296. 446
— kalpa 469
— plur. (mantrâs), 297. 2, 396
— vidhi 297
— veda 295
Âtharvana 146. 266
— Kabandha 217. 91. 95
— Dadhyac 84. 384
— Brihaddiva 291
— Bhishaj 87. 91
âtharvanikavidhi 297
âtharvanikâs 45. 2, 100
âdarça 419
âdi masc. 257 sâmav.
âditya 123 (und dyo).
— 225 (Weltgegend).
— 260 (brahman).
— 2, 98 (Jahr).
— 2, 191. 92 (unter d. 11 rudra?)
— s. agni
— astron. Lehrbuch des 17
— raçmayas, Farben der 271
— hayaçiras 384
âdityâs und angirasas 174. 91
— Weltgegend der 225. 26. 58
— 2, 238 (sieben)
âdityapurâna 468. 69
âdityaloka 2, 225. 26
âdityâni yajûnshi 174
âdinavadarça 87
âdiças 226
âdeça 258 (guhya). 60. 2, 219
âdhâna 59 ceremon.
— 2, 287 astr.
— kârikâ 59
âdhâram 2, 12
âdhi, Schmerz 35
— Pfand 246
âdhvaryava, purohita 296
— prayoga 16. 18
— neutr. 27
ânanda 403
— philos. 90. 2, 98. 221 ff. 32. 34
Ânandajnâna 42. 469
Ânandatîrtha 2, 5
Ânandabodhendra 468
ânandamaya 301. 2, 220
ânandayâti 2, 222
Ânandavana 2, 53. 73
ânandavallî 250. 51. 2, 207. 16
ânandalaharî 473
ânirhata 2, 43
ânupadika, °padyam 44
ânuṣuka 155
ânṛiçansyam 430
Ândhra 76. 77. 2, 79 (pâṭha)
ânvîxikî 18
âpaneya 2, 204
âpas 95. 99
— philos. 268. 398. 403 (= âpti). 51. 2, 225

Âpastamba 18. 49. 75. 80. 82. 151. 244. 84
— Gesetzbuch des 20. 232. 33. 37. 38. 467. 2, 23
— prayogavṛitti 469
— brâhmana 230
— sûtravṛitti 284. 469
âpastambî çâkhâ 70. 71. 80
âpastambeya rudrajapa 2, 16
âpâtatas 23. 480
Âpiçali 153
âpoklima 2, 254. 59. 60. 67. 81
âpomâtra (!) 451
Âptyâs 226
âpya 14 partic. fut. p.
— Atom 23
— 2, 280 astr.
âprî 73
— devatâ 168
Âpsava 196
âbhâvâs 47 sâmav.
âbhicârikâs 120
âbhu 2, 33
âm (zu om) 2, 188. 305
âmîvatka 2, 44
âmushyâyana f. c. 2, 202
Âmûrtarayasa 277
âmnâya 154. 297 (vier).
Âmbashṭha 183
Âmbashṭhya 183. 204. 10
âya 2, 281. 85 astr.
Âyaḥsthûna 174. 262
âyatanam 126. 27. 268 (plur). 397
5 âyatanâni 2, 53
âyati, âyâti 449
âyâsa 39
âyitvam 47. 2, 235
âyu, Âyu plur. 197. 200
Âyu 293
âyukta 2, 216
âyudhajîvinas 49
âyurdâya 2, 287 astr.
âyurveda 13. 20. 21. 155
âyuvas 90
âyus, Âyus 197
âyogava, Âyogava 210
Âyoda 388
âra 2, 261. 83. 84 astr.
— See 396. 98. 99
âranyam 50. 55 (Früchte).
âranyakam 74. 146. 85. 245. 433. 2, 179
ârambha 40
— vâda 23
ârâdupakârakam 15
Âruna 78. 2, 177
ârunaketuka (vahni) 74. 2, 177
Ârunaparâjin 57. 149
Âruni Uddâlaka 39. 83. 174-77. 79. 89. 93. 206. 13. 17. 58. 64. 395. 2, 76. 177. 78. 201-2. 412
— Prâjâpatya 2, 95. 177. 78
— Vainateya 177
— Suparneya 177. 2, 95
Ârunayas 388. 2, 177
ârunikâ, ni, niyâ, neyâ up. 249. 51. 302. 2, 76. 173. 76-81
Âruninas 150. 2, 176. 392
Ârunicruti 2, 76. 100. 76
Âruneya 294. 2, 412
ârû 411
ârki 2, 261. 85 astr.
ârgayana 153
Ârcâbhinas 150
ârcikam 29. 30. 47. 66. 145
ârjavam 260
Ârjunâyanâs 50
Ârjuneya 190. 293
ârtava 124. 29 (plur.). 402
ârtvijyeshu 36
ârdrâ 91. 99 astr.
ârdhuka 2, 312
ârbhava 107
Ârbhava 294
ârbhâva 47 sâmav.
âryam varnam 331
Ârya 50. 138. 39. 88.
Âryabhaṭṭa 2, 240. 44
ûryâ 2, 277
ârsha (m) 59 (anukramanî). 51 (Abstammung).
— 145 (vedisch).
— adhyâya 68. 2, 19 (taittir.)
— anukramanî 103. 4 (rik)
ârsheya 51
— kalpa 42. 45. 49. 54
brâhmana 42
— upanishad 249. 51. 431
Ârshṭishena 203
âvasathaprabhanjanam 39
âl 76
Âlambâyanîputra 150
Âlambinas 150
Âlambîputra 150
âlasyavranam 40
âlâṭya 2, 41
âli 2, 260 astr.
âlekhana 144
Âlekhana 45. 151
âvaneya 2, 261 astr.
âvasatha 261
Âvixita 210. 76
âçâ 268
Âçâditya, Âçârka 58
âçixâ 100
âçishṭha 2, 222
âçu 341

âçeddha 268
Âçni 174 (s. 482)
âçmarathakalpa 57. 405
Âçmarathya 45. 149. 51
âçrama 240
— yajnâdîni 20
— upanishad 302
âçreshâs, âçl. 92. 99
Âçvatara 179. 421
Âçvatarâçvi 179. 422
Âçvalâyana 18. 45. 54. 57. 102-5. 49. 51. 389. 405. 41
— plur. 393
— Kausalya 182. 440. 47. 2, 10 (ohne K.)
— grihya 389. 94. 404. 69. 2, 160. 296
— brâhmana 230. 441. 2, 298
— sûtravritti 469
— smriti (?) 467
— âranyaka 78. 86. 230. 441
Âçvi 179. 421
âçvinî 98. 2, 240. 44. 413 (wo ăçv.) 14. 16
âçvinâni 34
âshâdhî (paurnamâsî) 2, 300
âsana 22 (yoga)
— prabhanjana 39
âsandî 122. 40 (des vrâtya). 397. 401 (des brahman).
Âsandîvat 202
âsâda 122
âsura 271
Âsura Svarbhânu 272
Âsurâyana 215. 434
Âsuràyanâs 61. 151. 434
Âsuri 430. 33. 34
Âsurivâsin 434
âsurî buddhis 434
âsuryah prajâs 189
âskanda 89
âstaranam 122
âstika 2. 13
âstikyam 153
âsphujit 2, 261 astr.
âhavanîya 124
Âhuka 204
âhuti 127
Âhneya 78. 2, 213
Ixvâku 148. 208. 10. 21. 458. 2, 114
ikkavâla 2, 247. 67. (ishk.)
Ilat 193. 2, 308
Ilala 193
ithimikâ 69
id, idas padam 169
idâ 168-70
— Arterie 2, 172
Idâ 124. 68-70
itarapaxa 2, 284 astr.
Itarâ 389
iti, überflüssig 446 (!)
iti ha smâha 2, 309
itihâsa 75. 113. 15. 17. 24. 40. 47. 54. 245. 58. 66. 81. 301
ittham 2, 259 astr.
itthaçâla 2, 268. 70 astr.
idamtâpratyaya 56 sâmav.
idâvatsara, iduv., idv. 87. 88
ina 2, 261. 82 astr.
inâdi 2, 282 astr.
inthihâ 2, 274 astr.
indu 2, 261. 78. 79. 83-85 astr.
induja 2, 261 astr.
induvâra 2, 267 68 astr.
indra als Augenstern 279
— als Kapinjala 118
— als Kauçika 38
— als gauramriga 38
indra als Gotama 38
— als brâhmana 460
— als markata 39
— als mesha, raubt den Medhâtithi 38
— als vasudeva 432
— und Apâlâ 118
— u. die Arûnmukha 409. 11
— heisst arjuna, phalguna 189. 90. 415
— und Ahalyâ 38
— u. die Kâlakanjya 409. 14-8
— u. Tvâshtra 409. 10
— und Dadhyac 290
— und die Pauloma 409. 14-8
— Schüler des Prajâpati 271. 72
— neben und über prajâpati 389. 97
— und die Prahrâdi 409. 14
— und brihaspati 90. 125. 2, 223. 26. 27
— und Menakâ 38
— und ruçamâ 34
— u. Viçvâmitra 390
— u. die Çâlâvrikeya 409. 12
— Weltgegend d. 225
— naxatra d. 94. 98. 99
— med. Lehrbuch 21
— Cultus des 206. 2, 410
indraghosha 225
indrajatâkalâpinâm pati 2, 28
indrajananîya 155
Indradyumna 179. 276
indradhanus 121. 39
Indraprastha 2, 402
indramâtar 114
indraloka 396. 2, 225. 26
indravajra 2, 172
indravijaya 410

Indraçatru 5. 16
Indraçalabha 469
indrâgnî 94. 99. 114. 2, 296
indrâṇî 114. 24. 279
indriya 125. 456. 2, 279 82 (= fünf).
— vishayaçrutayas 20
indriyâvat 125
Indrota 203. 483
ibhya, Ibhya 256. 476
ibhyagrâma 255
iram*m*ada 399
irasyati 329
irâ 122. 69. 352. 401
Irimbi*th*i 293
ilâ 168
ilâdadha 2, 299. 418
Ilpa, Baum 397. 401
Ilvala 475. 76
ishira 90
ishukâra 22 (lies: Pingaleshukârâdînâm)
Ishupa 218
ishumâtram 2, 301
ish*ṭ*akâpûra*ṇa* 81
ish*ṭ*âpûrte 442
ish*ṭ*ihautra 73
ishyate 2, 60. 61
ishvâsa 123
î 257 sâmav.
√ îx 454
√ îd, îr, îl 169. îr + sam 121
îti 40
îyamâna 121
îça 422. 25. 2, 13 (hira*n*maya). 22
îçanibhis 426. 2, 401
îçasa*m*stha 439
îçâ 121
îçâna 121. 23. 28. 226. 385. 2, 7. 8. 46. 302
îçâvâsya 298
îçinî 2, 401
îçopanishad 250. 51 n. 87
îçvara 23. 437
îçvaragîtâs 250. 2, 394
Îçvarânanda 142
îshatpi*ṅ*galakeça 2, 287
îsarûpha 2, 268 astr.
u*ṅ*a, Affix 2, 312
ukâra 2, 304 (s. a, u, m)
uktha 29. 39. 146
— (= brahman) 388.
— (= prâ*ṇ*a) 405
— çastra 59. 81
uxan 340 etym. 2, 259 astr.
Ukha 71
ukhâsambhara*ṇa* 273
ugra 2, 21. 40. 302
ugro devas 123. 2, 302
Ugrasena 202. 4. 5
— Sohn d. Âhuka 205
Ugrâcârya (!) 470
ucca 2, 282. 83. astr.
uccanîcam 47 sâmav.
— 2, 264 astr.
uccai*ḥ*çravas 224
uchish*ṭ*am 265
uchîrshakam 402
Ujjayinî 2, 167. 417
u*ṇ*jyadhanvan 52
ut (= uta) 2, 222
Utkîla 227
utkrântiprakâra 20
uttama, uttara 2, 407
uttamâ diç 124
uttarakâ*ṇḍ*a 2, 133. 36
Uttarakuru 218
uttaragiri 163. 65. 71. 80. 81
uttara parvata 408
uttara*ṇa* 2, 41
uttaratantra 2, 252
uttarataram 427
uttara*ṇ*ârâya*ṇa* 2, 81
Uttaramadra 218
uttaramandrâ 187
uttaramârga 20. 395. 443
uttarârani 197. 424
uttarâhi 191. 2, 310
utpatti 14 cerem.
— 449 (des prâ*ṇa*).
— prakara*ṇa* 2, 133
— vidhi 14
Utpalinî 215
utpâta 296
utsedhajîvinas 51
√ ud, und 2. 406. 7
udakecara 211
udagayana 2, 284
Udaya, Berg 399
udayanîyeshṭi 2, 309
udaram 121
— 388 (Sitz des brahman)
Udaraçâ*ṇḍ*ilya 225
udaçarâva 271
udâna 448. 50
Udâradhisha*ṇa* 2, 250 astr.
udâsîna 2, 286 astr.
udi 2, 406
uditahomin 223
udite, anudite 2, 293
udîcî diç 122. 23. 27. 53. 191. 218
Udîcyâs 55. 176. 88. 89. 91
udgâ*t*ri 35. 2, 304
udgîtha 56. 122. 93. 255. 57
Uddâlaka 39. 83. 173-80. 89. 91. 206. 17. 58. 65. 395. 2, 201. 2. 412
Uddâlakâyana 263
uddiças 226
Uddhava 473
— dûta 473
— sa*ṃ*deça 473
udbhava 426
udh*ṛ*i, udh*ṛ*ita 126. 40 (uddh.)
unnetârau 35
√ up, vap 2, 406
upa 2, 406
upakalpa 149

upakrama 15
Upakosala 182. 264
— vidyâ 264
upagrantha 43. 56. 58
— kâra 47. 54
— sûtra 469
— sûtrabhâshya 469
upacaya 2, 275. 81 astr.
upacâra 59
upacitamânsa 2, 287
upadrava 56. 257 sâmav.
upanayana 139. 263. 2, 180
— °nâdîni 83
upanâmuka 2, 312
upanishatpadam 424
upanishad 146. 2, 22. 79
—, erwähnt 2, 179. 208
89 —, aufgezählt 249. 50
— brâhmana 42
upanishadam neutr. 387
upanishadvivarana 469
18 upapurâna 1. 7. 13. 18. 468. 69
upabarhanam 122
upama, upara, upala 2, 407
Upamanyu 81 (Geschlecht des). 388
upayâmagrihîta 2, 99
upari, upas (?) 2, 406
uparidiç 225
upalekha 82
— panjikâ 82
— bhâshya 82
upaveda 13. 20. 22. 154
Upaveçi 180. 91. 2, 201-2
upavyâkhyâna 260. 2, 107
upaçamaprakarana 468
upaçixâ 100
upaçrî 140. 402
upasamhâra 15. 20
upasad 122. 229
Upasunda 415
upastaranam 402
upasti 2, 405
upastha 183. 2, 66 (mascul.). 234
18 upasmriti 236
upahatnu 2, 31
upahavâs 36
upâkhyâna 260. 2, 198
4 upânga 13. 18-20. 154
upânah 33
upâs 442. 2, 215. 16
upâsanam, nâ 405. 2, 79. 213. 33
upâsanâkhyakarma 19
upâsya 2, 8
— brahmavishaya 19
upotaparushâs 52
ubhayatahxnut 33
ubhau parvatau 407. 8
Umâ 78. 2, 11. 186-9
umâpati 2, 187
uraga 274. 2, 396
urana 341. 413
urâ 341
urûcî 2, 301
urvarâ 2, 39
Urvaçî 114. 96. 97. 277 (= Gangâ!) 413. 2, 301. 93
Ula 193. 2, 308
— Vâtâyana 193
ulapa 2, 42
ulûka 40 omin.
Ulûpî 150
ulûlavo ghoshâs 260
ulkâs 41
ulba 260
ulbanam 79. 2, 305
Uçanas, upapurâna d. 18
— Gesetzbuch d. 20. 232. 33. 38. 46. 467
— Kâvya, Lehrer der asura 279. 2, 90
Uçanas, Planet 2, 239. 61
Uçînara 213. 14. 419
ushas 122
Ushasta 191. 206. 55. 56 (sti). 2, 405
ushtra 41 omin.
ushnakara, ushnagu 2, 261. 83. 85. astr.
ushnaçîta 2, 258
ushnîsha 33. 121. 39. 446. 2, 35
Usana Jawa 2, 147
— Bali 2, 147
û 257 sâmav.
Ûata 2, 15. 51. 228
ûmâs 2, 90
ûrjas 90
ûrnâ 341
ûrnâvat 86
ûrdhvâ diç 123. 24. 28. 222. 79
Ûrmilâ 2, 392
ûrva 2, 43
ûrvâs 2, 90
ûrvya 2, 43
ûshasambharana 273
ûshmânas 257. 390
ûha 16 gramm.
— 19 mîmâns.
— 44. 47 sâmav.
— gâna 30. 47. 48
— gîti 50
ûhya 47 sâmav.
— gâna 30
riktantram 61
rikpâdayor vidhâne 102
rixa 2, 279 Zodiacalbild.
7 rixâs 89. 167
rixarâja 167
rixikâs 185
riksamhitâ 110 ff. 244. 389. 2, 290. 315. 21-68
riksâma 146
riksâmâni 90

*r*igatharvasâmayajushâm 2, 283
*r*igayana 153
*r*igbrâhmana 72
*r*igbhâj 113
*r*igyajusha 146
*r*igyajûnshi 81
*r*igvidhâna 104
— , jyeshtha 104
*r*igveda 13. 16. 225. 57. 59. 66. 2, 55. 58
*r*ic 14. 145. 244. 390
*r*icah, sâmâni, yajûnshi 75. 122. 24. 302. 405. 52. 53. 2, 94. 303-5
*R*icîka 2, 119 ff.
*r*iju, *r*ijûyu 333
*r*itam 124
—Nachlese 352. 2, 397
*r*itadhâman, *r*itâshâh 90 3, 5, 6 *r*itu 88. 124. 402
*r*ituketulaxana 87
*R*ituvid (?) 174
*r*itusamhâra 472
*r*itusamdhî 2, 300
*r*itê 2, 52
*r*itvigâdividhâna 36
*r*itvij 51
*R*ibhu 2, 76. 77.
— plur. 217. 93
*R*ishabha 210. 463. 2, 299
*r*ishabha 256. 63 fab. 2, 67 music.
*r*ishi 56. 116 ff.
— 145 (veda).
— 2, 89 (über d. vipra).
— plur., sieben 122. 27. 66-7. 82. 2, 89
— desgl., Sternbild 89. 167. 2, 237
— krita 44
— brâhmana 30
— shtuta 2, 89
*R*ishtishena 203
*R*ishyaçringa, Gesetzbuch des 233
e 257 sâmav.
eka 121 (allein?)
ekarishi 446
Ekacakrâ 192
Ekacûrni 2, 34
Ekata 400
ekatvadarçanam 455
ekadandin 2, 175. 287
ekadeçin 13
ekapâdikâ, ekavâi 30
ekamâtra 452
Ekayâvan 32
ekarshi 446
ekavinça stoma 278
ekavrâtya 121. 39
ekaçatam 200
ekâtmapratyayasâram 2, 108
ekânta 2, 404
ekântadharma 267
ekântinas 400. 37. 2, 404
ekâyana 267. 484
ekâhâs 43. 44. 48. 55
ekâhâhinasattrânâm 56. 83
eke 45
ekonavinçamukha 2, 107
eko hansah 438
ena, enadriç 2, 260 astr.
etad vai tat 2, 198
etat, etarhi 212. 24. 2, 311
Eshavîra 228
eshtayas 90
Aikâdaçâxa 196. 223
Aixvâka 182. 204. 77. 462
Aida 170
aidamrida 2, 47
Aindineyâs 168
Aitareya 151. 260. 389
aitareya brâhmana 32. 230. 458-64. 2, 289 ff.
aitareya âranyaka 42. 230. 387 ff. 2, 212. 90. 371 ff.
— upanishad 250. 387. 90-92
— °kam 106. 7. 46
Aitareyinas 44. 389. 93
aitihâsika 147
aindram (sâma) 61
aindrâni (adbhutâni) 36
aindriyam sthânam 21 med.
Aibhâvata 208 (!)
Airammada 270. 399
Airammadîyam saras 270. 399
Airâvata 35
ailabrida 2, 47
Ailavida, vila 2, 46. 47
ailavrinda 2, 46
Ailûsha 203. 2, 311
Aishâvirâs 228
aishîkaparvan 2, 138
om, omkâra 139. 251. 52. 55. 452. 2, 48. 49. 100. 7. 8. 12. 87. 88. 213. 304. 5. 10. 11
— entstanden aus âm 2, 188. 305
Omkârabhatta 467
orimikâ 69. 70
oçrâvaya 2, 305
oshadhayas 124
aukthika 146
aukthikyam 146
Aukhîyâs 150
Aukhya, Aukheya 80
Augrasenya 204
autpâta 154
autsargikam 15
Audamaya 228
audumbarî 36
audgâtra 60

audgâtraprayoga 16. 18
Auddâlaki 39. 2, 201. 2. 412
Audbhâri 209
Audheyâs 80
Aupacandhani, Aupaj. 70. 434
Aupatasvini 175
Aupamanyava 151. 79. 263.
— plur. 68. 263
aupavasathikam 59
Aupaveçi 179. 2, 201
Aupasvastîputra 156
Aupâvi 222. 23
Aurnavâbha 105
aurvâs 2, 90
Aulapinas 150
Auçija 32
Auçînara 214. 77. fem. 213
k zu g 70
ka am Ende angefügt 183
kas, kam, kim 2, 94 (=brahman)
kaṁvûla, kavûla 2, 270. 71 astr.
Kansa 400. 2, 190
Kakuda 441. 84
Kaxîvat 32. 115. 16
kanka 40
Kaṁkatiyâs 227. 59
kangu 355
kaṭuka 2, 262
muni Kaṭha 73. 74
Kaṭhâs 68. 150. 2, 100
prâcya-Kaṭhâs 68
kapishṭhala-Kaṭhâs 68
Kaṭhakalâpâs 61
Kaṭhakauthumâs 61
kaṭhavallîbhâshya 469
kaṭhaçruti 302. 2, 396
kaṭhasûtra 69
Kanâda 18. 152
kantaka 2, 259. 60. 67. 81 astr.
kaṇḍikâ 71
Kanva Kâçyapa 78. 293. 97. 383. 2, 33
— Ghaura 293
— Gesetzbuch d. 246
Kanvâs 293 (des Ṛik und Yajus).
Kata, Katâs 227
katama 2, 94. 97 (= brahman)
kathâ 147. 55
— Adverb. 2, 301
Kadrû 224
kanaka 40
kanikrad 41. 117. 18
kanîna 330
Kandampat (?) 2, 132
kanyakumâri, rî 75. 76. 78. 2, 191. 92
kanyâ 329 etym.
— 2, 260. 80 astr.
Kanyâkubjâ 173
fünf kaparda 284
kapardaka 285
kapardin 2, 21. 33
Kapardisvâmin 283. 84
kapâlin 2, 287
kapi 217. 343
Kapi 217. 2, 299
(Luçâ)kapi 34
kapiṇjala 117. 18. 256
kapiparvan 2, 139
kapila 152. 484. 2, 191. 405
Kapila 24. 84. 385. 430-36. 84. 2, 401
— Geschlechtsnamen 433. 35
— Pañcaçikha 433
— Vâsudeva 431
— , Vishṇu 432
Kapilâ 433
Kapiladeva, smṛiti des 431. 67
Kapilavastu 180. 435
Kapila-saṁhitâ 469 upapur.
Kapivana 32. 216
kapiçîrshnî 187
Kapi-Çyâparneyâs 216
Kapishṭhala 150. 217
— -kaṭhâs 68
— saṁhitâ 469
kapûya-carana 265
kapota 40
Kapotapâka 138
kaphavâtika 2, 286. 87
kaphâtmaka 2, 287
kabandham 41. 218
Kabandha 217. 91. 95
Kabandhin 218. 28. 441. 42. 84
Kamandakanîti 2, 133. 45
√ kamp 217. 343
kampra 217. 343
Kambojamunḍa 144 2, 392
karatala 222
Karateyâ 172. 81
karabha 40
karambhabhâga 2, 306
karâla-mukhî, -ânanâ, -vadanâ 287
karâlî, lâ 286. 87. 2, 21. 190
karîrâs 412
Karîladeça 82
karûlati 104
karka 2, 259. 82 astr.
Karka, Karkopâdhyâya 55. 81. 469
karkaṭa 2, 259. 80 astr.
karkin 2, 259 astr.
karna 129
Karnâtaka (pâṭha) 76
karta 2, 86
kartṛi 301. 467
Karpaṭâs 209
karbara 2, 298. 418
karbura 2, 278. 97. 98. 418
karman 14. 15 cerem.
— 18 vaiçesh.

karman 2, 276. 81 astr.
— kânda 16. 2, 79. 85
— devâ devâs 90. 2, 223-9
Karmanda 156
karmandinas 156
karma-paddhati 60
— pradîpa 58. 239
— pradîpikâ 58
— mîmânsâ 19
— indriya 2, 71
karvara 2, 298
karvura 2, 258
karshâpana 2, 107
kalatram 2, 174. 284
kalayati 285
Kalaça 2, 33
16 kalâs 264. 455. 56
kalâpin 55
Kalâpin 150
kali, dunkelbraun 286.
— Nuss 285
— Würfel 284. 85
— yuga 87. 283-86. 460. 2, 411
— schlechter König 286
— aus kari? 286
— puraskrita 286
kalilam 2, 68
kalusha 286
kalka 286
kalki 2, 411
kalkipurâna 469
√ kalp, klip 360
kalpa 13. 49. 56. 75. 106. 53. 245. 82
—, alte 44. 57. 404
—, neuere 45. 404
—, âṅgirasa 297
— kâra 54. 2, 292
— druma 397
— sûtra 17. 42. 75. 80. 149. 2, 292
kalpam 43
kalpânupadam 43
kalpya 14
kalmali 121
Kalhana pandita 2, 416
kavacam 2, 39
Kavasha 203. 2, 311-2
kavashî 2, 312
kavâsakha 2, 90
kavi 282. 2, 81. 89. 90. 231
— 2, 261 astr.
Kawi 2, 127
Kavidasi (?) 2, 139
Kavibhatta 474
kaviçasta 2, 89
kavûla 2, 275
kaçyapa 187
Kaçyapa 78. 167. 87. 88. 2, 32
— Geschlecht des 54. 81. 263. 404. 2, 119
— Gesetzbuch d. 232. 33
— astron. Lehrbuch des 2, 247
— Vater d. Hiranyakaçipu 414
Kaçyapâ 188
Kaçyapâs 38. 204
√ kash 262
kashâya(vasana) 482
(mridita)kashâya 269
Kahoda, °la, °lam 389. 94. 404
kâka 40 omin.
— mithunâni 40 omin.
Kâkutstha 148
kâkolûkika 482
Kâxaseni 262
Kâxivata 2, 297
kâta 2, 80. 87
Kâthakam 44. 46. 55. 69. 70. 146. 50. 2, 15. 26 ff.
— 73. 74 (8 kâthakâni)
— sûtram 80
— grihyam 2, 160
— upanishad 35. 74. 249. 51. 87. 301. 87. 2, 195 ff.
kâthacayanâni 83
kâna 52
Kânâdâdi-tarkaçâstrâni 2, 236
— smritayas 19
Kânvheviddhi 150
kânda 70. 145. 2, 133
Kânva 38. 204. 7
Kânvâs 77. 152. 88
kânvaçâkhâ 61. 62. 188. 2, 51
Kânvîputra 216
Kânvyâyana 38
kâtiyasûtraçesha 81. 82
Kâtthakya 105
Kâtya 227. 28
Kâtyâyana 16. 18. 54-56. 59. 69. 152. 227. 28. 44. 389. 469. 2, 51. 53.
— Gesetzbuch des 20. 58. 232-40
— Kakuda 441. 84
— Kabandhin 218. 28. 440-42. 84
— , ein çûdra 484
— pariçishta d. 80-2
— (=Kâtyâyanî) 75. 76. 78. 2, 191
— Vararuci 193
Kâtyâyanî 227. 28. 75
— (=Durgâ) 78. 228. 2, 191. 92
— putra 156. 228. 484
kâdamba 347
Kâdraveya 211
Kânyakubja 259. 2, 245
kâpilam upapurânam 18
Kâpilakânâdâditarkaçâstrâni 2, 235
Kâpilâs 430
Kâpileya Pancaçikha 430. 33. 82
Kâpileya-Bâbhravâs 173. 216. 433. 63

Kâpeya 32. 216. 435
— Çaunaka 262
Kâpivana 216
Kâpîputra 216
Kâpya 216. 435
— Patañcala 83. 84. 176. 216. 94. 434. 35
— Kaiçorya 216. 59
Kâpyâyanî 216
kâma (Beiname des agni) 34
— Gott 78
— 139
— krodhâdi 396
Kâmadeva 58
Kâmarûpa 172
kâmarûpin 2, 235
Kâmalâyana 182. 264
Kâmalinas 150. 264
kâmaçâstram 21
kâmânnin 2, 235
kâmikâ (= t) 2, 316
— pañcama (= n) 2, 316
Kâmpilya 435
Kâmpîla 183. 84. 92. 435
Kâmboja, Assam 484
kâmyeshṭi 83
kâmyeshu karmasu 264
Kâyavya 2, 25
kâraka 23
kâraṇam 23. 298. 437
Kârapacava 34
kârikâs 59. 2, 292
Kârotî 203. 59
kârkârina 2, 159
kârttika 269
kârttikî (paurṇamâsî) 269. 2, 300
kârttikeya 269. 2, 191
kârmukabhṛit 2, 260. 82 astr.
kârya 23. 298. 437. 80
— rûpa 22
— adhipa 2, 269 astr.
kâryeça 2, 270-2 astr.
kârçâçvîya 156
Kârshṇâjini 55
kârshṇâyasâ dantâs 389
Kârshṇi 190
kâla 424. 37.
— (= m) 2, 316
— schwarz 286
— nara 2, 278
— nirṇaya 88
Kâlakañja, °jya 410. 14-16
Kâlakâ, Kâlâ 417
Kâlakeya 417
Kâlabavinas 44. 45. 47
kâlâgnirudra 2, 22
— upanishad 249. 50. 52. 302. 2, 24. 110
Kâlâpâs 150. 51
(Kaṭha)Kâlâpâs 61
Kâlidâsa 227. 472-74. 2, 148. 241. 408. 17
kâlî 286-7. 2, 21. 190
— purâṇa (upapurâṇa) 18. 469 (kâlikâpur.)
Kâleya 80
Kâlopâs 61
Kâvasheya 203. 59. 391. 2, 312. 418
— gîtâ 2, 395. 418
Kâverî 214
Kâvya Uçat 193. 2, 308
— Uçanas 32
— 2, 239 astr.
Kâvyâs 32. 416. 2, 89 90 (loka)
√ kâç + pra 444
Kâçakṛitsni 54. 152. 2, 34 (°tsna)
Kâçi, plur. 212-14
Kâçikoçalâs 212
Kâçividehâs 212. 419
Kâçirâjan 175. 84. 200. 14. 409
Kâçî 212. 14
Kâçîstotra 474
Kâçmîra 153
Kâçya 214. 419
Kâçyapa 150 (ṛishi)
— 153 Grammatiker.
— Kanva 293
— Avatsâra 2, 315
— Sudeva 78. 188
— Geschlecht d. 188
Kâshâyana 216
kâshṭhabhṛit 203
kiṃçila 2, 41
kiṃkârana 424
kiṃgotra 263
kitava 87. 139. 2, 311
Kidung (!) 2, 147
kiṃnara 217
kirâta 185. 86
Kirâtâkulî 32
kirâtârjunîya 289. 97
kiri, kirika 2, 43
Kilâta 186
Kilâtâkulî 32. 195. 2, 243
kishkindhâ 148
Kîkaṭas 186
kîṭa 2, 280 astr.
kîrti 121. 2, 214
Kîrtivâsa 471
kukkuṭa 346
Kuja 2, 261. 78. 79. 83-85 astr.
kuṭa 2, 87
kuṭilâsitamûrdhaja 2, 287
kuṭîcara 2, 178. 79
Kuṭhumi, Gesetzbuch des 233. 34
kuḍava 2, 71
kunapa 2, 174
Kunṭhara? 391
Kuṇḍina 71. 441
— Stadt 441
kutaramanava (!) 2, 144. 45
kuttha 2, 273 astr.
Kutsa 115-6. 293. 2, 44
Kunti, plur. 148
Kunti-Bhojâs 209

Kuntî 176
kumâra 78 (fälschlich, s. 2, 191). 269
— (agni) 269. 2, 302
— Hund 2, 295
— vrata 269
— sambhava 2, 133
— Âgneya, Âtreya, Yâmâyana 269
Kumârahârita 216. 69
Kumârila 43. 76
kumârî 2, 293. 94 (gandharvagṛihîtâ)
kumbha 2, 260. 80 astr.
— daraṇam 39
— dhara 2, 260. 82 astr.
Kumbha 415
kumbhaka 2, 3. 50
kuru 200. 2, 310
Kuru, plur. 148. 73. 89. 94. 200-7. 26. 27. 31. 55
— (uttarakuru) 165. 218
— und Pâṇḍu 206. 18. 19
Kuruṇga 231
Kuru-Katâs 227
Kuruxetra 34. 35. 78. 189. 97. 98. 2, 73
Kurugârhapata 148
Kurupañcâlâs 149. 73. 77. 80. 84. 85. 89-92. 202. 5. 13. 99. 419
Kurupañcâlatrâ 191. 2, 310
Kurusuti (stuti?) 207. 93
Kurusṛiñjaya 207. 2, 9
kulattha 355
Kulaçekhararâjan 474
kulâlaçâlâ 2, 77
kulîra 2, 259. 78 astr.
kulmâshân 256
Kullûka 288. 41. 45. 446
Kuvalayâçva 276. 2, 395
kuvera 78. 258
Kuçagotraja 227
kuçala 2, 215
Kuçâmba 193
Kuçika, Geschlecht d. 80. 119. 20. 73. 464. 2, 119
Kuçri 70. 180. 90. 259. 2, 201. 2
Kushaṇḍa 35
Kushîtaka 151. 404
Kusîdin 293
Kusumadeva 472
Kusurubinda 39. 190
kuhû 39
√ kûj 40
kûṭa 52
— stha 301
kûrma 187 geogr.
— laxaṇa 81 °geogr.
— vat 2, 50. 171 yog.
— vibhâga 81 geogr.
kûshmâṇḍyas 2, 24
kṛikalâça 118. 2, 87 (s)
kṛita, Würfel 87. 284. 85
—, yuga 284. 86. 460
kṛitakṛityât pûta 2, 14
kṛitaparvan 39 (yuga)
kṛitayati 285
kṛitâya 285
kṛitti, °vâsas 2, 45
kṛittikâs 72. 87. 90. 91. 99. 269. 2, 240. 413. 14
kṛityacintâmaṇi, Krityac. 60. 284. 2, 396
kṛityâ, Zauber 297
Kṛiça 293
kṛiçadîrgha 2, 287
Kṛiçânu 2, 313. 14
Kṛiçâçva 156
kṛiçâçvin 157
√ krish 351
krishi 33
krishṭi 331
Krishṇa, Gott 78. 148. 78. 84. 90. 204. 12. 52. 60. 400. 23. 74. 2, 38. 142. 66. 69. 243. 308. 14. 15. 398 ff. 409. 10
— asura 190
— (rishi) 190
— Âṅgirasa 190. 293. 432
— Devakîputra 190. 260. 400. 82. 2, 8. 9. 400
— und Râdhâ 473
— Hârîta 391
— Astronom 2, 251
— Dichter (çake 1416) 473
krishṇam yajus 27
Krishṇapura (!) 2, 410
krishṇabalaxe ajine 33. 44
krishṇabhakticandrikânâṭaka 466
krishṇaça 33
Krishṇasundarâs 55
Krishṇâ 2, 190 (= Durgâ!)
Krishṇâjinâs 55. 152
√ krî + ava 34
Kekaya 179. 216
Ketakaparvan 2, 139. 43
ketu Zeitpunkt, 2, 295
— = dhvaja 41
— am Himmel 41
— Planet 2, 239. 61
— câra 87
Kediri 2, 140-47
kenopanishad 142. 249. 51. 87. 302. 2, 181-95
kendra 2, 254. 59. 60. 65. 67. 81 astr.

Kenhangrok 2, 147
kemadruma 2, 254 astr.
Keçavadaivajna, Keçavârka 2, 252-3. 55
Keçin 209
— Dârbhya 193. 209. 2, 308. 9
keçinî 2, 206 (=durgâ)
Kaikeya 148
Kaiyaṭa 142
Kairiçi 275
Kailâsa 2, 33
— saṁhitâ 469
kaivalya 22. 2, 14
— upanishad 249. 52. 53. 302. 469. 2, 10-14
— prâpti 20
(Kratha)-Kaiçikâs 209
kaiçinî dîxâ 209. 2, 308
Kaiçinyaḥ prajâs 209
Kaiçorya 216. 59
koka 353
Kokapitṛi 193
kokila-hotram 469
— maitrâvaruna 469
kona 2, 261 astr.
fünf koça 301
(kâçi)-Koçalâs 212. (s. 182).
Koçalâ 454
Koshâs 227
koshṭhâgni 2, 70
Kosalâs 180-82
Kosalavidehâs 171. 73. 77. 81. 84. 85. 441
kaukilî 83
Kautharavya(ṭhakhya?) Kaunṭh. 391
Kaundinya 71. 259. 441. 84
— Vidarbhî-K. 441
Kautastau 35
Kautsa 45. 49
Kautsâyana 277. 2, 396
Kauthumâs 43. 48. 61. 63. 151. 394. 434
kaṭha-Kauthumâs 61
Kauthumalaukâxâs 55. 61
Kaupinjala 150
kaupînavat 474
Kaumârâdivyâkaranâni 17
Kauravya 148. 205
Kauravyâyaṇiputra 207
Kaurupancâla 179
kaurpya 2, 259 astr.
kaurmam upapur. 18
kaulopanishad 250. 302
Kauçalya 174. 82
— Âçvalâyana 440. 47
— Hiranyanâbha 454
Kauçalyâ 184
Kauçâmbî 176. 93
Kauçâmbeya 193
Kauçika 150. 52. 259
— sûtra u. pariçishṭa 82. 469
— Gemahl der Ahalyâ 38. 180
— indra 38
— Abkömmling d. 43
Kauçikâyana 216
Kauçikî 173
— putra 228
Kauçya, Kaushya 227
Kaushârava 275
Kaushîtaka 34
— kam 31. 32. 44. 393. 94. 2, 295. 98. 99
Kaushîtaki 106. 255. 389. 93. 403-6. 2, 291. 95. 98. 99. 308. 311
— Sarvajit 404
— Kahoḍa 404
— plur. 34. 45. 393
— °kinas 64
— brâhmana 146. 230. 392-94. 2, 288 ff.
— smṛiti 394
— âranyaka 2, 291
— upanishad 140. 250. 392 ff. 469
Kaushîtakeya Kahoḍa 404
kaushṭhavidika 155
Kausalya 182. 440
Kausurubindi 176. 93
kk zu shk 2, 254
kratu 2, 97
Kratu 2, 237 astr.
Kratuvid (?) 174
kratusaṁkhyâ 81
kratusaṁgraha 59
kratvartha 19
Krathakaiçikâs 209
krama 144
kramaka 145
kramabheda 19
Kramâditya 2, 416
krametara 145. 53
krântaprajna 2, 90
kriya 2, 259 astr.
3 kriyâ 454
Krivi 192
krûrâṇi 40
krûra 2, 257. 78 astr.
krûradṛiç 2, 261 astr.
krodhinî (=r) 2, 316
Kraunca 78
Kraushṭuki 105
klîba 139. 210
— pati 2, 283
kv-adha(ḥ)stha 2, 196
kva-tad-âstha 2, 196
xanikavijnânamâtravâda 13
xanikavâhyârthavâda 13
xattṛi 261. 62. 2, 36
xatram 125. 335. 445
xatravidyâ 155. 267
Xatraçrî 2, 400-1
xatriya 21. 2, 262
— kumâra 21
xapanaka 447. 2, 287
Xapanaka 472
xapas 334
xapâbala 2, 282

xayana 2, 41
(uru)xaya 334
xayavriddhi 36
xârâmla 2, 262
√ xi, xiti 331
(saindhu)xita 46
xitija 2, 261 astr.
xipasti 2, 42
xipra 334
xînendu 2, 283
xîrapâna 214
xîrapâyin 214
xîroda, °dadhi 400
√ xud 359
xudrâs 43 sâmav.
xudrakalpa 56. 58
xudrakḷipti 50
xudrasûktâs 115. 390
xudhâ (= y) 2, 316
xullaka 2, 88
xurikopanishad 249. 51. 80. 302. 2, 170-3
xetra, Zodiakalbild 2, 283
— plur. 268
xetrajna 301. 439. 50
xepishṭha, xepîyas 335
xema 2, 234
Xemadhṛitvan 32
Xairakalambhi 49
xnut fc. 33
xmâja 2, 261 astr.
xvela (= m) 2, 316
kham Aether 455
khaga 2, 267 astr.
khacara 416
khadgapatravana 399
khanda 43. 387. 2, 262
khandika 145
Khandika 209
Khatta 2, 247 astr
Khattakhutta 2, 248. 64 astr.
khanitra 33
khabha 2, 260 astr.
kharamahishâdîni 41
kharva, khalva 355
kharvikâ 283
khala 360. 2, 39
khallâsara 2, 271 astr.
Khâdây(an)inas 44
Khândava 78. 79
Khândikeya 80
Khândikiyâs 150
Khâdiragṛihya 58. 2, 160
Khârjali 34
khârvâ 39. 283
Khindaka 2, 249. 64 astr.
Khiṇdhi 2, 247. 49 astr.
khila 76. 85. 176. 85. 245
khilatvam 76
khilarûpa 76
Khuttîrya 2, 247 astr.
khṛishṭadharmapustakâni 471
khecara, khe'ṭa 2, 260 astr.
Khemakarṇa 2, 245. 417
khailikâs 112
khora 52
gaganam 2, 91
Gangâ 78. 166. 73. 99. 277 (urvaçî!)
Gangâdhara, smṛiti des 467
— Bâlakṛishṇa 471
— Dichter 474
gangâshṭaka 474
gaja 21. 39
gana 122 ff.
— 142. 50. 51 gramm.
ganaka 155. 2, 256
ganapatyupanishad 2, 53
ganaparyâyâs 125
ganapâṭha 142 ff. gramm.
ganâvasânaricas 122 ff.
ganitin 155
ganeça 78 (fälschlich, s. 2, 191.)
Ganeçadvaivajna 2, 248 53
ganeçapurâṇa 499
Gandaki 172. 81
gandûpadâs 2, 313
gatâgatam 47 sâmav.
Gadâdhara 469
gadâparvan 2, 137. 38
Gandarf 2, 225
gandha neutr. 2, 1
gandharva 89. 90. 196. 204. 17. 24. 483. 2, 84. 230. 301. 12. 13. 95
— gṛihîta 84. 217. 2, 293. 94
— nagara 40. 2, 38. 206. 25
— loka 89. 2, 206. 7. 24-26
— veda 2, 67
Gandhâra 218-20. 66
gabhasti 2, 42. 88
Gaya 277
garagir 33
garuda 78. 2, 191
— upanishad 249. 302. 2, 110
Garga 17. 440. 2, 247. 48. 51. 417 astr.
— Abkömmling des 2, 253
garta 360
gartasad 2, 31
garbhopanishad 248. 49. 51. 302. 469. 2, 65
gavishṭi 337
Gavishṭhira 170
Gângya 2, 291
Gângyâyani 395. s. 2, 291. 397

Gânagâri 45
gânika 155
gândîva 148 (s. schon P. V, 2, 110)
gâthâ 75. 86. 124. 46. 47. 55. 86-7. 2, 112
— kâra 146
Gâthija 119
Gâthin 70. 173. 464
Gâthisûnu 119
gâdha, seicht 2, 294
Gâdhi 70. 2, 119
Gâdhipura 173
gâna 30. 47. 50 sâm.
Gândama 32
gândharvaveda 13. 22
gândhâra 2, 67 music.
Gândhâra 204
gâyatrî 258
—, die heilige 2, 194
—, Nachbildung der heiligen 2, 27. 191
gârudam purânam 18
Gârgî 83
— brâhmanam 2, 225
gârgîyam 2, 248 astr.
Gârgya 42. 59. 78. 440. 49
— Maçaka 42. 49
— 105. 53 gramm.
— Dṛiptabâlâki 212
— Vâlâki 419
— Gesetzbuch des 232. 33
Gârgyâyana 156
gârhapata 52
gârhapatya 124
Gâlava 105. 53. 441. 2, 122
giritra 2, 21. 189
giriça 2, 21. 32-3. 189
giriçanta 2, 21. 32-3. 189
giriçaya 2, 21. 189
gîta 22. 50. 482. 2, 204
— govinda 472
guggulu 2, 87
guna 18. 20
—, drei 23
— karman 14
— ratnam 474
— vâda 15
Gunavishnu 469
Guptâs 2, 415-7
Guptavaira 2, 263
guptasneha 2, 263
guru 296. 421
— 2, 261. 78. 88. 85. 87 astr.
— talpa 265. 484
guhâ 427. 28. 2, 217
— plur. 185
— çaya 2, 13
guhyam 2, 100
guhyâ âdeçâs 258
Gûrjaradeça 355
Gṛitsamada 117. 85. 99. 214. 81. 389
gridhra 40 omin.
griha 40 omin. 125-7. 361
— 2, 283 astr.
grihapati 33. 35
grihastha 241
griheça 2, 264 astr.
grihaikadeçaprabhanjanam 39
grihya-tâtparyadarçana-paddhati,-vivarana 469
grihyasamgraha 58
grihyasûtra 39. 57. 69. 143. 243-4. 2, 159
— bhâshya 469
grihyântaram 58
geha 2, 42. 87
go 340
goaçvam 268
goghna 362
Gotama 38 (çaçrâma). 167. 70-2. 79. 80
— Geschlecht des 175
Gotamarûpena 38
gotra 50
gotrapravaradarpana 469
godarana 353
godhâ 118
godhûma 355
Gonardîya 143
gopatha 152
— brâhmana 230
gopâ 332. 34. 37
gopâla 198
— tâpanîyopanishad 250. 52. 302. 400
Gopâlayogin 469
gopîcandanopanishad 250
Gopînâthakavi 471
goptri 123
Gobhila 57. 151. 284. 469. 2, 390
— grihya 2, 160
— âcâryasuta 58
— ukta 58
(gorakta), gorasa 340
gomâyu 40 omin.
govikarta, °tri 262
Govinda, Lehrer des Çankara 253. 2, 107
govinda 2, 111
Goçruti 262
Goshûkti 293
gosava 207
Gauda 193. 260
Gaudapâda 253. 385. 431. 35. 69. 2, 100-4. 6
Gautama 18. 467 log.
— 45. 49 sâmav.
— verschiedene 38. 115. 16. 52. 79. 80. 222. 59. 63. 467. 84. 2, 32. 201. 2. 13
— (Buddha?) 436
— Gesetzbuch des 20. 232. 33. 35. 37. 43. 467
— aranya 436
— dharma 467

Gautamasûtravritti 467
Gautamîputra 180. 228
Gaudhûmra 2, 32
Gaupavanâs 32
gaura 2, 191. 262. 86-7
gauramriga 38
gaurâvaskandin 38
gaurî 2, 191
Gauçra 70
Gauçrâyani 395
gnâ 329
grantha 69 (fünf). 102 (zehn). 6 (nidâna). 45. 55
— 2, 62. 64 (tyajet)
— vistara 2, 60
— antaram 2, 286-7
(nir)grantha 2, 287
√ grah 2, 239
graha 274. 2, 239. 396. 413
— kautukam 2, 253
— jnâbharana 2, 252
— yuddha 87. 2, 241
— lâghavam 2, 253
— — tikâ 2, 252
— çânti 2, 255
— ashtakavarga 2, 287
grâma 40. 198. 229. 71. 447
— ni 261
— geya 47
— geyagâna 30
— mahishî 40
7 grâmyâh paçavas 2, 89
grâmyâbhojanam 55
grâvastut 35
grishma 122
graishma 123
glaha 285
Glâva 35. 38. 256
gh zu h 172
ghata 2, 61
— 2, 260 astr.
Ghatakarpara 472. 74
Ghatacrinjaya 209
ghatin 2, 415
√ ghas 361-68. 2, 88
ghrinin 2, 286
Ghritakauçika 156
ghrishu, ghrishvi 342
Ghora 190. 260. 91. 93
Ghaura Kanva 293
— Pragâtha 293
ghoshâh ulûlavas 260
— sâdhavas 261
— , Vokale 390
nk zu ç (?) 329
c zu j 70
Cakkapiçangau 35
Cakkavâlâ Berg 316
cakra, von Gold 272
Cakracûdâmani 2, 246
Cakradhara 58
cakravartin 2, 395
Caxus Mânava 196
candâla 265. 2, 120. 395
— yoni 265
Candeçvara 2, 251
catushashtikalâçâstra 22. 2, 390
caturasra 2, 281. 86
Caturbhuja 2, 245. 418
caturvinça 2, 308 (24 Theile habend)
caturvinçatismritivyâkhyâ 467
caturvidhâbhâramaya 2, 66
catushtaya 2, 259. 60. 81 astr.
catushpâd 2, 107
catushpâda 41
candra 2, 279. 83. 84 astr.
— 442 (=rayi)
— (= 1) 2, 274
— xayavriddhi 36
— putra 2, 261 astr.
Candragupta 299
— I u. II in Mâlava 2, 415. 16
candrabrahmaloka 444
candramas 124. 28. 29. 2, 286
candraloka 396. 443. 52. 2, 225. 26
candrasuta 2, 261. 86 astr.
capala 2, 286
(pan)camam 46
camasa 2, 301
— bhaxana 36
√ car 263
— + abhi 213
cara 2, 278. 81-2 astr.
caraka 2, 287
Caraka 21. 150 (?) medic.
Carakâs 68. 69. 83. 150. 421
Carakaçâkhâ 69. 70
carakasautrâmani 83
caranâs 81. 154
caranavyûha 61. 68-9. 80. 81. 297. 393
carcanâvasânarica 129
carcâ 153
carmanyam 2, 306
Carmanvati 209. 77
carman 264
√ cal + anuvi 121. 27
Câkra 206-7
Câkravarmana 153
Câkrâyana 206. 55
Câxusha 196
câxushî 397. 2, 217
Cânakya-kusumam 473
— çatakam 473
— sârasamgraha 473
cândâla 475. 2, 395
câtakâshtakam 472
câturmâsyâni 82. 2, 288. 300. 8
câturhotra 73. 75
— cayanam 74
cânarâta 155
cândramasâdîshtayas 72
câpa 2, 260 astr.
— rûpâni 40 omin.

câpin 2, 415
Câŕâyaṇa 151
Câŕâyaṇîyâs 68
— çâkhâ 68. 2, 19. 177
câŕvâka 13
cikitsâçâstra 21
cikitsâsthânam 21
5 citayas 73
citta 268. 2, 98
cittavŕittivirodha 22
cittasamâdhâna 23
Citra Gângyâyani 395
— Gauçŕâyaṇi 395
Citraratha 32. 216
citralekhaka 144
citrâ 93. 99
Cidambara, Gesetzbuch des 246
cidânanda 2, 11
ciddhara 2, 287
Cintâmaṇi 2, 246. 53.
cintâmaṇi fc. 159. 2, 246
cinmâtra 2, 12
ciralokalokâs 2, 223. 29
cirâtata 2, 286
Cûḍa 404
Cûḍâmaṇi 2, 252 astr.
cûlikopanishad 249. 51. 302. 83
cetana, acetana 2, 221
cetomukha 2, 108
Cera 2, 416
Celaka 259
Caikitâneya 39. 193
Caikitâyana 59. 255
caitanyacandrodayanâṭaka 466
caityadruma 397
caityamâlinî 276
caitra 2, 391
Caitraratha 216
— Çaçavindu 277
caitrî 484
Cailaki 259
coshya 2, 70
caurapañcâçikâ 472
Cyavana, Cyavâna 198. 293. 418
— Gesetzbuch d. 233
— astron. Lehrbuch des 2, 247
cyoḍhvam 2, 85
chattra 41
— prabhanjanam 39
chattrâkam 40
Chantakaparvan (?) 2, 139
chandas 29. 56. 59. 145. 224. 44
—, vedânga 13. 281
chandasi 29. 145. 2, 111
chandasâm mâtŕi 2, 194
— vicaya 44
Chandogâs 29. 53. 83. 106. 296. 2, 290. 304
chandogaguru 296
chandogapariçishṭa 82
chandogâhnikapaddhati 58
chandobhâshâ 153
chandomâna 153
chandoviciti 153
chandovivŕitti 17
chala 18
châga 343. 2, 259 astr.
— laxaṇa 80
Châgaleya, Gesetzbuch des 233
Châgaleyâs 69
châgaleyopanishad (Tschakli) 249. 50. 2, 159. 312
Châgaleyinas 150
chândasî anukramaṇî 103
chândogika 107
Chândogyam 29. 146
— brâhmaṇa 230
— bhâshya 469
— veda 55
— upanishad 250. 51. 54 ff. 2, 296. 371 ff.
châyâ 273
— grâhî 273
— purusha 419
chindet 2, 172. 73
chidram 2, 276. 81 astr.
j zu y 328
— für y? 2, 203
jagat 23
jagadâkâra 23
jagannâthavallabhanâṭaka 466
jaṭâ 2, 33
Jaḍabharata 2, 77
jana 33. 43. 50. 55
— 331 (etym.)
pañca janâs 202
Jana 179. 388
Janaka 64. 172-6. 192-3. 216. 56. 62. 99. 404. 9. 19. 33. 34. 41. 54. 82. 2, 75. 392
Janakânâṁ kula 231. 2, 393
janapada 50
Janamejaya 35 (Schlange)
— I, Pârixita 202-4. 26. 483
— II, Urenkel des Arjuna 199. 204
— sâdane 203
janar 2, 7
— loka 2, 178
janavâda 155
Janaçruti 222. 61
janevâda, janovâda 155
jantu 327. 428
janmacintâmaṇi 2, 246
janmalagna 2, 274
Jabâlâ 263
Jamadagni 78. 167. 2, 120
— plur. 119. 20
— suta 175. 216
Jayadeva 466. 72
Jayanta 417

Jayabaya 2, 141-3
Jayarâma 2, 245
jarâyu 260
jarbharî 17
Jarvara 35
Jalada 296
jalabudbudavat 298
√ jalp 35
jalpa 18
Java, Insel 2, 124 ff. 407
Jahnavas 173. 464. 2, 119
jâgrat 301. 2, 55
jâtaka 2, 253 astr.
— paddhati 2, 253
— padmakoça 2, 252. 76
— çâstra 2, 253-5. 75
jâtarûpadhara 2, 77
jâti 18. 331
Jâtûkarnya 55. 152. 56. 215. 434
— sthavira 215
— Gesetzbuch des 233
Jânaki Âyaḥsthûna 174. 262
— Rituvid (? Krat.) 174
Jânakînâtha 2, 74
Jânamtapi 214
Jânaçruti 223
Jânaçruteya Aupâvi 222. 23
— Nagarin 223
Jâbâla Mahâçâla 179. 263
— Satyakâma 182. 262-4
— plur. 152. 263. 2, 72. 73
— grihapatayas 395
— çâkhâdhyâyinas 2, 72
Jâbâlâyana 263
Jâbâli 263. 2, 73
— Gesetzbuch d. 233
Jâbâlopanishad 249. 51. 52. 302. 469. 2, 22. 40. 71 ff.
jâmâtri, yâmâtri 328
jâmitra 2, 254. 76. 81 astr.
jâyâ 2, 276. 81
jâra 38
jâspati 66. 336
jâspatyam 336
Jâhnava 32
jâhnavî 173
jigrahîsh, jighrix 2, 294. 418
jijnâsaklipta 2, 98
jitalokâs 2, 225. 29
jituma 2, 259 astr.
jitma 2, 259 astr.
7 jihvâs 286. 2, 88-9
jîrnatikâ 2, 252
jîrnatâjika 2, 252. 72
jîrni 2, 293
jîva 20. 22. 23. 298. 301. 424. 2, 11-2. 173
— astr. 2, 261. 78-80. 83-5
— ghana 454
jîvat 20
jîvanmukti 20
jîvabrahmaikatva 19
jîvavishayaçrutayas 20
Jîvala 259
Jîvaçarman 2, 277 astr.
jîvâtman 278. 386. 451. 52. 84. 2, 222
jîveçvarau 2, 5
jushti 362
Juhû 114
jûka 2, 259 astr.
√ jri 359
jainâs 3
Jaiyata 142
Jaimini 19. 152. 454. 68
— bhârata 468
Jaivali 175. 93. 255. 59. 64
jna 2, 261. 78. 79. 84. 85 astr.
jnâtajnâpakatvam 15
jnâti 331
jnânakânda 2, 85
jnânabodhinî 421. 23. 33
Jnânarâja 2, 253
jnânâkara 13
jyâhrâsa 55
jyâhroda 33. 52. 55
jyeshtha neutr. 121. 2, 218. 20
— 391 (putra)
— rigvidhânam 104
jyeshtha 94. 99 astr.
jyotis 420. 2, 316 (=r)
trîni jyotînshi 2, 83. 303
jyotisham 13. 17. 85. 86. 154. 281
jyotishtomâdi 56. 82
jyaus 2, 261 astr.
√ jval + pra 41
jvâlinî (=v) 2, 316
jhasha 163
— 2, 260 astr.
Todaramalla 2, 246
todarânanda 2, 246. 48
n statt n 79
nya, See 270
t, nach s aspirirt 340
takman 262
Taxaka 35
taxan 360
√ tat 40
tatâka 41
Tanda-Vatandâs 31
tandâpracara ? 61
tandâlaxanam 43
— — sûtra 469
tatkâlam 2, 286
tatkâlamitram 2, 285
tattvajnâna 2, 132
tatpadârtha 20
tadevopanishad 249. 50. 382. 2, 78
tadvidhi 2, 17

tanu 2, 275. 81
— *keça* 2, 286
— *vritta* 2, 286
tanti fc. 187
tantu 122
tantra 19 mîm. 2, 132
tantrakamoxa 2, 132
tantrakâra 294
tanmaya 436. 39
tanmâtra 455
tapas 121. 260. 2, 232
Taponitya 78. 2, 214
tapoloka 2, 178
tamas 23 phil.
— 2, 261 astr.
tamogu 2, 261 astr.
tamvîra 2, 272 astr.
(rathan)tara 46
taravî 2, 263 astr.
Taruxa 391
tarun*a* 329. 2, 286
tarka 18-9. 2, 184. 200
— çâstra 2, 235
tarpan*a*khan*da* 70
tarçâkadîn 2, 314
tala 2, 178
Talavakâra 42. 152. 2, 181 (Talvak.) 87
talâtala 2, 178
talpa (guros) 265. 484
taçlî 2, 263 astr.
tasîra, tâsîra 2, 276 astr.
taskara 210
tasdî 2, 263 astr.
tâjaka, tâjika 2, 247-50
— jyotirmani 2, 252
— tilaka 2, 252. 64. 74
— paddhati 2, 252-3
— praçnâdhyâya 2, 252
— bhûshana 2, 252-3. 69. 72
— muktâvalî 2, 252. 64. 74
— ratnamâlâ 2, 252
— çâstra 2, 253-5
— sarvasvasâra 2, 252
— sâra 2, 252
tâjaka, sudhânidhi 2, 252
— alam*k*âra 2, 252 53. 71
√ tâd 31
purân*a*m Tân*d*am 49
Tân*d*aka 31
— pravacane 50
Tân*dav*a 31
— brâhman*a* 470
Tân*d*i 31. 481
Tân*d*in 31. 37. 59
Tân*d*inas 150
Tân*dy*a 31. 37. 151. 73. 481
— brâhman*a* 31
— çeshabrâhman*a* 37
tâta 325
tâtkâlika 2, 286
tâtparyam 13. 15. 19. 23. 479
tânta (= d) 2, 316
Tâpanîyâs 152
tâpasa 2, 287
Tâpasa 35
tâpinî (= v) 2, 316
târa = om 2, 55. 315
—, rudra 385. 2, 40
târakam brahma 2, 74
târakopanishad 249. 51. 52
târakâ 89
târakâmaya 2, 241
târâ 339
târân*â*m pâtanam 484. 2, 241
— sampâta 2, 241
Târâcandra 473
târavarshân*i* 41
Târûxya 391
târkikâs 23. 455
târkikâdayas 14
Târxya 211. 58
târtîyikam 2, 248
tâvuri 2, 259
Tâlavrintanivâsin 469
Tâlitanagara 473
Tittiri 71. 73. 150. 2, 208
tithi 2, 282 (=15)
— daçaganita 2, 133
Timirgha 35
tiraççînâni 401
tiras 2, 406
tiraskarin*î* 197. 2, 301
tiri 2, 406
Tiruvalluvar 27
tila 355
tishya, naxatra 92. 98. 99. 284. 481. 2, 238
— yuga 284
— ? 2, 314
tisro devatâs 114
tix*n*a 2, 262
— fem. (=p) 2, 316
tixnânçu 2, 261. 79. 85 astr.
tîrtha 2, 47. 294
√ tu 331
Tuka, jyotirvid 2, 251
tungastha 2, 271
Tura 203. 59. 2, 312
(vârtra) tura 46
turaga 21
Turamaya 2, 243
turâyan*a* 2, 288. 89. 312
turîyam 279. 301. 86. 2, 55
Turushka 2, 248. 49
turpharîtu 17
Turvaça 200. 32
Tulasîdâsa 471
tulâ 2, 260. 78 astr.
— dhara 2, 280 astr.
tulyakâla 146
tuvara 2, 262
tuvi 331
tustûrshamâna 2, 299
Tûrghram 78
(sa)tûrya 2, 204
(dâma)tûshân*i* 33
tûshu 2, 406
*t*rîtîyasyâm ito divi 270
√ trî 2, 406

Tejaḥsinha 2, 251
tejanam 2, 313
tejas 268. 420. 50-1
tejomâtrâ 451
tejorasa 2, 304
tejovindûpanishad 249. 51. 302. 2, 1. 62
taijasa 23. 2, 108
taitila 2, 172. 73
taittiriya, plur. 44. 45. 64. 150. 297
— °yaka 80. 292.
— plur. °yakâs 83
— adhyâyakâs 76
— âranyaka 37. 74-9. 230. 2, 78 ff.
— upanishad 68. 70. 250. 2, 391. 94
— prâtiçâkhya 79
— brâhmana 72-4. 85. 89 ff. 230. 2, 197
— vârttikam 470
— veda 68 ff. 2, 26
— vyâkhyâ 470
— samhitâ 70-2. 470 (bhâshya). 2, 15
— sûtra 69. 70. 80-3
tokman 326
tauxika 2, 259 astr.
Taumburavinas 150
Taurvaça 193. 220
tauli 2, 260. 82 astr.
Taulvali 45
tyat, tyam 402. 2, 221
tyâga 430. 2, 10
trapu 264. 2, 262
trayastrinça stoma 279
trayî = 18 vidyâs 10. 22
trayî vidyâ 10. 264. 405. 2, 94. 96. 305. 6
Trayyaruna 2, 121-2
Trasadasyu 32. 182
trih sapta nadyas 2, 314
Trihplaxâ ? 35
trinça 2, 283 astr.
trinçânçaka 2, 279 astr.
trikâgnikâla 2, 27
trikona 2, 254. 59. 60. 76. 81-2 astr.
trighana 2, 282
Trijata 294
trinava 36. 278
Trita 400
tritanti 187
tritrikona 2, 276. 81
tridandin 2, 77. 287
Tridhanvan 2, 121-2
trinâciketa 2, 203
tripura 229. 2, 21. 310
tripurântaka 2, 27
tripuropanishad 250. 52-3
tripuryupanishad 250
Triplaxâs 35
Triplaxâvaharanam 35. 54
Tribandhana 2, 123
trimalam 2, 66
trimâtra 453
trimunivyâkaranam 16-7
triyugam 87
trilocana 2, 3. 11
trividhaduḥkha 22
trivritstoma 278
trivridagnishtoma 36
trivridâdi 36
Triçanku 2, 121. 214-5. 37
Triçiras 170
—, Tvâshtra 409. 10
trishavana 23
tristhûna 2, 286
tretâ, Würfel 87. 285
— yuga 282-4. 86. 460
(agni)tretâ 484
tretâgnihotram 484
tretâya 285
Traikakudam 78
trairâçika 2, 272 astr.
— îçvara 2, 264 astr.
trailokyaprakâça 2, 252
Traivani 434
traividyavritti 53
tryambaka 183. 2, 21. 63
tryûrsheya 81
tvaksûra 2, 286
tvagdoshini 118
tvac 118
— (=y) 2, 316
tvampadârtha 20
tvarita 2, 24
tvashtri 93. 98-9. 2, 82
Tvâshtra 409-11
ts für ch 2, 87
th zu dh 70. 178
daxa 223-4. 334
Daxa 204. 23-4. 2, 299
—, Gesetzbuch d. 20. 232-3. 37. 39. 467
daxina 334
daxinaḥ parvataḥ 408
daxinâ 129
daxinâ diç 121. 23. 27. 225-6
daxinamârga 395. 442
daxinâgni 225. 26
Daxinâtyâs 77
danda 22. 33. 154
— ka, -grâha, -tâ, -pa, pâni 154
Dandinas 154
dandiman, dandya 154
Datta 35
dattakacandrikâ 243
dattakamîmânsâ 243
Dattâtreya 2, 76-7
Dattâmitra 300
Dadhîca 384
Dadhyanc 84. 289. 90. 384
Danâyû, Danu 219
dantâs (schwarzeiserne, goldne) 388. 89
Danti 78. 2, 191
dabhra 2, 182
dama 360. 2, 95
damanididhyûsanâdîni 20
Damayantî 226

damâyantu 2, 213
daraṇam fc. 39
daridra 2, 44
darvihoma 15
darçanopanishad 250
darçapûrṇamâsau 78. 82. 2, 288
daçaka 48
daçakarmapaddhati 470
daçakumâra 297
Daçagrâma 209
daçat, daçati 29. 145
daçatayî 145
— Comm. 56
Daçapura 209
Daçapurushamrâjya 206. 7. 9
daçamaskandha 471
Daçaratha 148. 216. 28. 63
daçântardaçâvibhâga 2, 287 astr.
Daçârṇa 209
Daçârha 209. 12
daçâvicâra 2, 256. 76 astr.
daçâha 211
dahara 270. 2, 182
— vidyâ 270
dahra 2, 91
Dâxa, Dâxi 224
Dâxâyaṇâs 224
dâxâyaṇayajna 207. 8. 23. 2, 288. 99
dâxâyaṇyas 2, 413
Dâṇḍa, dâṇḍagrâhika, Dâṇḍapâyana 154
dâṇḍika, °kyam 154
Dâṇḍinâyana 154
(pâ)dâdau 46
dânam 260
dânava, °vâs 219. 413. 2, 39. 243
— pûjita 2, 261 astr. 7
dânu 2, 89
(pâ)dântye 46
dâmatûshâṇi 33
dâman 33. 360
Dâmodara 470
— 2, 245. 52. 417 astr.
dâru 264
Dârbhya 209. 55. 2, 308. 9
Dâlbhya 59. 151. 93. 209. 14. 55-6. 481. 2, 308-9
— pariçishṭa 59
dâçataya 45
Dâçarathi 277
dâsa 366
— pati, °patnî 66. 337
— bhâryam 268
dâsyâḥ putra 2, 311
dixu purusha 419
digambarâs 13
digdha 2, 198
digvijaya 226
diti 124. 29. 414
dinakṛit 2, 261
dinamaṇi 2, 261
dineçâtmaja 2, 261
Dilîpa 277
divaḥçyena 73
divasa 326
Divâkara 2, 251. 52 astr.
divâkîrtyâni 2, 16
divi(tritîyasyâm ito) 270
Divodâsa 214. 409
diç 37 (zehn). 41. 121-4. 27. 225-6. (4, 5, 6, 7, 8 oder 10 diç.) 2, 238 (sieben).
√ dih 2, 199
dîxâ 21. 50. 129. 2, 308
— pâda 21
dîxita 292
— vâc 33
dîrgha (= â) 2, 316
dîrghâ (= n) 2, 316
Dîrghatamas 115-6. 99. 389
duḥkhatâ 268
duḥkhânta 23
duḥphâlikuttha 2, 272 astr.
Duḥshanta 198
Duḥshvanta 277
dutthotthadavîra 2, 272 astr.
Dundubhâs 69. 152
durâdharsha 2, 286
durita 2, 193
duruḥpha 2, 273 astr.
durukta 33
durudhara 2, 254 astr.
durûha 17
durga, durgati 2, 193
durgâ 75. 76. 78. 287. 2, 192-3
— stava im ṛikparishṭa 190. 2, 206
— — im mahâbhârata 2, 193
durgi 75-6. 78. 2, 191
Durmitra 293
Durmukha 193
— 2, 248. 50 astr.
Duryodhana 193. 218
Durvâsas 2, 76-7
duççikyam 2, 276. 81
dushṭakâlabhaya 2, 146
Dushṭarîtu 206. 7. 9
Dushmanta 199
Dushyanta 199. 204
Dushvanta 199
dus 2, 407
duhitṛi 327
dûrvâçyâma 2, 286
dṛikâṇa, drikkâṇa, dṛishkâṇa 2, 254 astr.
drikâṇapâs 2, 264 astr.
dṛigadhyâya 2, 256 astr.
Driti-vâtavantau 79
Driptabâlâki 212
√ dribh 2, 294. 418
driç, dṛishṭi 2, 263 astr.

Drishadvatî 34-5. 44. 53
dṛishṭânta 18
— çatakam 472
deva, Aether 444
—, = îça 421-2. 24-5. 37
—, = Elemente (Weltkörper) und Sinne 402. 7. 49. 52
—, pare deve (= manasi) 449
— Götter 90. 2, 223. 27. 29
— fc. (mâtṛideva) 2, 215
çrî Deva 469
Devakî 2, 400
Devakîputra 190. 400. 32. 2, 8
Devakîrti 2, 252 astr.
devaganâs (mâdhyamikâs) 272
devagandharvâs 90. 2, 223. 30
devagṛiha 2, 77
devajanâs 122
devajanavidyâ 267
devatâ 114 (tisras). 16. 17
—, die Sinne 408
— anukramanî 103-5. 16
— arcanâ 21
— âyatanâni 41
— kânḍa 19
devatvam 2, 227. 8
devaḍanḍa 2, 146
devadatta(407). 2, 67-8
Devadarçaninas 152
devanaxatrâni 72
devanâgarî 144
devapurusha 2, 401
devaprasâda 420
Devabhâga 207
Devamuni 270
devayajana 36
devayâna 126 (pathas). 396 (panthâs). 2, 295 (ketus)
devara, devṛi 328
Devarâta 173. 217. 463. 64. 82
Devala 297
— Gesetzbuch d. 20. 233. 467
devaloka 2, 224-5
Devavâta 208. 32
devavidyâ 267
5 devasushi 259
devasenâ 2, 294
Devasvâmin 2, 277 astr.
devâgama 2, 146
Devâtithi 293
drei Devâpi 203. 5
devitṛi 284
devî (viçvarucî) 286
— upanishad 2, 53
Devîdâsa 2, 245. 417
devîpurâṇa 469
devibhâgavatapur. 469
devṛi 328
devejya 2, 261 astr.
deveddha 2, 89
deçîya fc. 52. 56
deha 2, 198-9. 412
dehali 2, 199
dehaparimâṇa 13
dehâtirikta 13
dehâtmavâda 13
Daiteyin 417
Daityâs 483. 2, 306
Daiyâmpâti 189. 259
Dailîpi 148
daiva 267 (veda). 407 (parimara)
daivam 2, 255
Daivajnasanmuni 2, 253
daivatam 59
daivatapratimâs 41
daivatî anukramanî 103
Daivayajni 150
Daivarâti 173
Daivâpa 203
Daivâvṛiddha 204
daivâsuram 155
Daivodâsi 214. 405. 9
Dauḥshanti 211
Daureçravasa 35
Daureçruta 35
daurvâsam upapurâṇam 18
Daushmanti 277
Daushyanti, Daushshanti 199
dyutam, 2, 254. 76. 81 astr.
dyuniçi 2, 284
dyûnam 2, 276. 81 astr.
dyumnodâs 2, 99
dyo, acc. divam 123
draḍhishṭha 2, 222
dravinas 66
dravya 18
Drâviḍâs 76-7. 2, 79
Drâviḍapâṭha 76. 2, 79. 85
Drâhyâyaṇa 18. 37. 43. 53. 151. 481
— °nakam 50
— nîyaçâstra 54
drupada 149. 2, 116
Drupada 198
Druhyu 200
drekâṇa (kk, shk) 211. 2, 254. 79. 83
droghaṇa 103
Droṇa 148
Draupadî 149. 93
dvandvâni 401
dvayasata 51
dvâdaçâṅçakâs 2, 279. 83
dvâdaçâha 56. 83
— stuti 36
dvâpara Würfel 87. 285
— yuga 39. 283. 86. 460
dvâparâya 285
dvâr, dvâra 360
Dvârakâ 184

dvâragopa 259 (fünf). 397. 401
dvija 295. 446
Dvita 211. 400
Dvitavana 211
dvimâtra 452
dviyoni 2, 66
Dvivedaganga 355. 2, 102. 25
dvishaṁhita 33
dvisvabhâva 2, 278
dvesata 51
dvaita 484. 2, 5. 72. 102
Dvaitabhritâs 61
Dvaitavana 211
— °nam saras 211
dvaitavaitathyopanishad 302. 2, 102
dvyanukâdikrama 23
dvyâmushyâyana 2, 202
dhana 2, 276. 81 astr.
dhanada 225
dhanishṭhâ 98. 99 (s. 2, 391-2).
dhanurdhara 2, 260 astr.
dhanurlaxanam 21
dhanurvidhâyudha 21
dhanurveda 13. 21-2
dhanus 21. 121. 2, 260 astr.
(bahir)dhanva 2, 311
Dhanvantari 21. 472
dhanvâvin 2, 28. 405
dhanvin 2, 260. 80. 82 astr.
Dhanvin 54
dhamanayas 260
dhammapada 315
dhammavilâsa 316
dhammasat 316
dharâsûnu 2, 261 astr.
Dharuna 294
dharma 154. 268. 2, 96. 215. 76. 81
dharmâs 83 cerem.
Dharma 258
dharmakâma 2, 216
dharmajijnâsâ 19 cer.
Dharmadâsa 473
dharma-pramânam 19 cer.
— brahmapratipâdaka 14
— bhedâbhedau 19 cer.
— vidyâ 154
— çâstra 13. 20. 22. 236. 43-5. 81. 301. 85
— sûtra 243. 81
— — kârâs 143. 2, 392
— hantrî prajâ 218-9
— arthakâmamoxa 16
dhavala 2, 262
√ dhâ + abhi tragen 447
— + vi schaffen 439
7 dhâtu 2, 67. 89
dhâtuprasâda 2, 401
dhâtri 2, 401
Dhânamjayya 45. 49. 50. 151. 394
dhânada 37
dhânta (= n) 2, 316
ṭ oder 107 dhâman 2, 89
dhâranâ 22. 2, 172
— yoga 2, 171
dhârmika 154
√ dhâv 2, 293
dhishana 2, 261 astr.
Dhishana 2, 248. 50 astr.
dhî 2, 276. 81 astr.
Dhîra 179
dhîvat 38. 2, 390
dhûma 41
— ketu 41
dhûmâyanti 41
Dhûrtasvâmin 284
dhûsara 2, 258
Dhritarâshtra, Schlange 35
Dhritarâshtra, d. Kuru 184. 203. 5. 18
—, der Kâçi 200. 12
dhenu 340
dhaivata 2, 67 music.
Dhaumya 176. 388
dhyâna 22. 268
— nirmathanâbhyâsa 424
— balayoga 2, 172
— yoga 424. 2, 2. 10
— vindûpanishad 249. 52. 302. 424. 2, 1
dhruvapracalanam 2, 396
dhruvâ diç 123-4. 27. 225. 26
dhruvâ madhyamâ diç 213
dhruvâgni 2, 58
dhvajaprabhanjanam 39
Dhvasan 211
n, finales, nach â ausgefallen 2, 204
naktam, 2, 269 astr.
nakra 2, 260 astr.
naxatra 89-100. 24. 278. 2, 238. 40. 391-2. 413. 14. 16
naxatrânâm paryaya 484. 2, 241
(deva)naxatrâni 72
(yama)naxatrâni 72
naxatra-kalpa 87. 297. 2, 253
— grahotpâta 87
— darça 100
— loka 89. 2, 225
— vidyâ 86. 267
— sûcaka 2, 256
— ishṭi 72. 470
naga, goldne 397
nagara 229
Nagarin 223
Nagnajit 204. 18-9. 30
Naghusha 172. 2, 395

Naciketas 2, 192. 98. 202. 3. 411. 12
√ nat 157
natasûtra 156. 57
natî 157
Nada 225-7
nati (=namas) 2, 315
nadî 396 (vijarâ). 414 (etym.)
nadyas 185 (fünf). 397. 98(im brahmaloka). 2, 314 (21.)
nanânanatâyinâm pati 2, 28
Nanda 201. 300
Nandagopakula 2, 190
nandi 78. 2, 191
nandikeçvarapurâna 252. 2, 24. 174
√ nap, nabh 326
napât, naptri 326
napunsaka 402. 37
nabhas 187
Nabhâga 277
√ nam 338
namas 338
Namin 32.178.231.482
Namuci 410
nara, nri 328
narâs 217
Nara 397. 99
naranâtya 2, 133
naramedha 73
Narasinha 471
Narottama 468
(pari)nartanam 157
Narmadâ 209
Nala 225. 27
nalodaya 472
navagrahaçânti 58
navabhâga 2, 283 astr.
navamânçapâs 2, 264 astr.
navânça 2, 264. 81-2. astr.
— kâs 2, 278 astr.
— pâs 2, 264 astr.
navânçanâthâs 2, 264 astr.
nashtajâtaka 2, 287
Nahusha 245. 76. 2, 395
nâka 2, 226
Nâka 78. 2, 214
nâgaraka 144
nâgarî 144
nâgânandanâtakam 466
Nâgnajita 218
Nâciketa 2, 198. 99. 411. 12
nâciketa-Feuer 73. 74 (cayanam). 2, 197
nâciketam upâkhyânam 2, 198
nâta 157
nâtaka 157. 466
nâtyam, nâtyâ 157. 2, 133 (naranâtya)
Nâdâyana 226
101 nâdyas 271. 447. 2, 172
72000 nâdyas 448. 2, 59
nâda 386. 2, 4 yog.
nâdavindûpanishad 302
nânâjâtiya 51
nânâpathajush 24
nândam upapurânam 18
nândîmukhe çrâddhe 445
nâbhasayoga 2, 287
Nâbhâka 293
nâbhâgânâm deva 229. 77
Nâbhâganedishtha 277
Nâbhâgi 277
Nâbhânedishtha 196. 292
nâbhâyi 2, 235
nâman 268. 331
nâmabibhratî 127. 40
nâmânyatvam 114
Nâmin 231. 482
nârada, Nârada 483
Nârada 188. 204 8. 35. 66. 69. 76. 93. 422. 58. 59. 2, 33. 174
Nârada, Gesetzbuch d. 20. 233. 37. 41. 467
—, Lehrer des pancarâtra 23. 400. 69
—, astron. Lehrbuch des 2, 247
nâradiyam purânam 18
— upapurânam 18
nârasinha 78. 2, 191-2
— upapurânam 18
nârâyana 78. 252. 380. 81. 97. 99. 2, 5-9. 23. 70. 78. 92. 170
— (= â) 2, 316
Nârâyana 57. 469(yati). 70 (pandita). 2, 160 cerem.
— 142 (pandita). gr. — 2, 245. 407 gramm.
Nârâyanagupta 2, 416
Nârâyanatîrtha 1
Nârâyana-bhatta, -sarasvatî, -indra 439. 70 (zu praçnop. und mundakop.)
nârâyaniyopanishad 75. 249. 52. 387. 2, 78ff.
nârâyanopanishad 249. 52. 302. 80-1. 2, 53. 110
nârâçansyas 75. 124. 47. 482. 2, 392
nârtika 157
nâçî 2, 74
nâsike 129
nâstika 13
nâstikya 23. 153
Nâhusha 196. 277
nihçreyasâdânam 408
nikâma 126
nigada 14
nigama 145
— plur. 81
nigûdhavat 424
nigraha 18

nighaṇṭu 17. 153. 2, 88. 111
nicumkuṇa, nicumpuṇa 2, 36
nitala 2, 178
Nidâgha 2, 76
nidâna 43. 56. 59
— kâra 46. 50. 54
— saṃjnake granthe 106
— sûtra 44-46. 470
— sthânam 21 medic.
nididhyâsanâdîni 20
nidrâ (= b) 2, 316
nidhana 56. 257 sâmav.
— 2, 286 astr.
nidhi 267
Nidhruvi 188
nipâtabhâj 112. 13
nipuṇa 2, 286
nimagna 40
nimajjanam 2, 396
Nimi 178. 245. 482
Nimin 482
Nimisha, Wald 199
— xetra 214
(a)nimishîyakratu 215
niyati 424
niyama 22
nirâga 2, 311
nirâlambopanishad 250. 2, 110
nirâçraya 2, 63
niruktam 13. 17. 282. 2, 38. 221
niruktavat 106
niruktavṛitti 470
nirûḍhapaçubandha 82
nirṛiti 94. 95. 99. 226. 90. 2, 191
nirodhanam 2, 396
nirguṇabrahmavid, -vidyâ 20
nirgrantha 2, 287
nirṇaya 18
nirdançin 2, 313
nirdvandva 2, 63
niryâṇa 2, 287
nirvâṇa 2, 50
— prakaraṇa 468
nilayanam 2, 221
Nivâtakavacâs 416. 2, 231
nivîta 52
nishaṇga 2, 34
nishad 2, 208
Nishadha 226-7
— plur. 225-7
nishâdâs 33. 50. 55. 185. 86. 207. 2, 37
nishâda 2, 67 music.
Nishidha 225
nishkṛiti 2, 96
nishkriya 438-9. 2, 57
nishṭi 2, 42. 92. 93
nishṭyâ 93. 99
nishpâva 355
nisargabhâva 2, 287
nîca 2, 282 astr.
nîcyâs 188
nîtipradîpa 474
nîtiratna, nîtisâra 474
nîtiçâstram 22. 2, 133
Nîpâtithi 293
nîla 121
nîlam = nîliman 410
Nîlakaṇṭha Comm. 385
— astron. Lehrer 2, 246. 52-3. 68. 73
nîlagriva 2, 21. 33. 37
nîlajalormi 396
nîhâra 260
√ nu + pra 2, 304
√ nrit 41. 482
nṛittam 157. 482
nṛitya 22
nṛityagîte 482. 2, 204
nṛimithunam, nṛiyugma 2, 415
nṛisiṃha 252. 400
Nṛisiṃha, Lehrer 470. 71 cerem.
— 2, 251 astron.
nṛisiṃhapurâṇa 469
nṛisiṃhatâpanîyop. 249. 52-3. 301. 435. 71. 2, 23. 54. 106
neshṭâpotârau 35
naigama 153
Naigeya 59. 61. 63. 65
Naitandhava 34
naidânâs 46
Naidhruvi 188
naipâtika 113
naimitta 154
naimittika 36. 154
Naimisha, Wald 214-5
Naimiçîyâs, °shîyâs 32. 214. 15
nairukta 153. 2, 39
nairuktika 153
naivâra 50
Naishadha, Naishidha 225. 27
Naishâdi 2, 25
naisargikabalam 2, 284
nau 354
naudhasa 122. 23
(Manor)naubandhanam 164
nyâya 13. 18. 19. 152. 281. 88. 301. 2, 56. 184
—, tatparibhâshika 56
— samuddeça 56
nyâsa 2, 97. 99. 176
p zu bh 326
pa fc. 334
paxa 2, 217
paxasî 2, 294
(paxasamdhî) 2, 300
paxahoma 59
paxirûpin 118
paṇgu 296
paṇca Karpaṭâs 209
paṇca janâs 202
paṇca nadyas 185
paṇcake paṇcake yuge 88
paṇcatantra 300

pañcadaça stoma 278
pañcapâda 41
pañcama 2, 67 music.
— mṛityu und daivam 2, 206
pañcami, durgâ 2, 206
pañcamukha 406
pañcarâtram 23. 400. 33. 69
pañcavargîcakram 2, 264 astr.
pañcavinçaka 2, 6
pañcavinçabrâhmana 31 ff. 54
pañcavidhânam 471
pañcavidhisûtram 470
pañcavidheyam 43
Pañcaçikha 431. 33. 82. 2, 404
pañcasvastyayana 60
pañcâtmaka 2, 66
pañcârsheya 81
Pañcâla 173. 391
Pañcâlâs 173. 75. 84. 89. 92-4. 202. 8. 9
Pañcâlacaṇḍa 391
pañcikâ 284
Pañji 2, 146. 47
paṭala 43-4. 48. 54
paḍbhis 2, 88
paḍviçaçaṅkûn 221
√ pan 2, 312
panaphara 2, 254. 59. 60. 65. 81
paṇḍita 270. 2, 11
paṇḍitâ manyamânâs, paṇḍitammanyam. 288. 302. 2, 196
√ pat, sündigen 265
patanga 40
Patañcala 70. 83. 84. 176. 216. 94. 434-6
Patanjali, gramm. 16. 57. 142 ff. 52. 281
— yoga 22. 70. 83. 84. 434
paṭâka 41
patâkâprabhanjanam 39
pati 23 (paçupati).
— 325. 35 etym.
patnî 325. 35
pathyâ svasti 153. 91. 2, 309
pada, Wort 47. 145
—, πεδον 349
21 padâni 2, 89
(anu)pada s. unter an.
padaka 145
padakâra 145
padakṛit 71
padakrama 145. 53
— laxaṇa 470
padapaṅkti 289
padavadgânam 47 sâmav.
padavî 2, 89. 90
padavyâkhyâna 145. 53
padasâdhutva 16. 17
padastobha 470
padâti 21
padânkadûta 473
padârtha 18 (sechs). 18 (sechszehn). 23 (vier)
paddhati 58. 149
— cintâmaṇi 2, 246 astr.
— bhûshaṇa 2, 252 astr.
padma 2, 3
padmakam 2, 47 (âsanam)
padmakoça 2, 7
Padmanâbha 2, 252 astr.
padyasaṃgraha 474
panthâm 126
Panthâs 293
Pamendanga 2, 147
pampâ 148
√ par 330
para, neben apara 280. 81. 452
para purusha 2, 196
parât para 454
Para 32 182
Parakkamabâhu 484
parapaxanirṇaya 22
parapaxanivârana 19
parama 2, 407
paramâ diç 124
parame vyoman 2, 217. 33
paramahaṇsa 2, 76. 78. 173-5. 80
— upanishad 249. 51. 470. 2, 173-5
paramâṇu 23
paramâtman 278. 301. 451-2. 55. 2, 56-7
paramânanda 23
Paramânanda 466
paramârthatâ 2, 61
parameçma 2, 91
parameçvara 23
parameshṭhin 124. 28. 2, 10
paramparayâ 13. 19
paralokagamanâgamana 20
Paraçurâma 216. 409. 2, 401
paras, parâ 2, 406
parântakâla 288. 2, 91
parâmṛita 288
parâyaṇa 442
Parâçara 156
—, die upapurâṇa des 469 (s. 18.)
— astron. Lehrbuch des 2, 247. 77
— Gesetzbuch des 20. 156. 232. 33. 37. 39. 467
— tantrakâra 294
— Geschlecht d. 433
—, bṛihat 467
— vriddha 467
pari 2, 406
Parixit 205. 27 (1)

Paricakrâ, °vakrâ 192
paricarmanyam 2, 306
paricârinî 263
parinâmavâda 23
paridrashṭri 456
7 paridhi 2, 89
parinartanam 157
paribṛimhana 245
paribṛimhita 297
paribhâshâs 82. 143. 470
parimara 407. 2, 235
Parivakrâ, °cakrâ 192
parivatsara 87. 88
parivṛiktâ (! °ttâ) 183
parivesha 41
parivrâjaka (409.) 2, 180
pariçishṭa 36. 58. 59. 80-2. 470
— prakâçaṭîkâ 470
— in der ṛiksaṃhitâ 108. 9. 2, 206
parishkandau 121. 22
parishkṛita 271
parishṭi 2, 41. 405
Parisârakam 2, 311
Parîxit 227
parîṇas 66
Parîṇah 34. 79
Paruchepa 115-6. 214
parusha f. c. 52
paro'xavritti 2, 111
paro'variyas 255
parjanya 445. 2, 98
paryaṅka 140. 397
— vidyâ 395. 401
paryaya 484. 2, 241
paryavasâna 23. 480
paryâya 121 ff.
— sûkta 129
parvacatushṭaya 39
parvatâs 41. 2, 314
parvatau (ubhau) 407.8
parvatamûrdhani 2, 189. 94
parvata, Parvata 483
Parvata 188. 204. 8. 23. 93. 458
parvan, Abschnitt 258. 67. 95. 2, 137 ff. 396
pala 2, 71
pavamâna 121. 28. 29. 39
paçu 121. 24. 339
—, Seele 23. 2, 34
paçukâma 2, 299
paçupati, îça 23. 2, 34
—, rudra 123. 2, 21. 34. 37. 40. 302
Paçupati, Comm. 470
Paçupatimatam 22
paçupâçavimoxana 22
paçubandha 82. 83
paçusûtra 470
paçca 2, 406
paçya 268
√ pâ 334
√ pâ, pai 449
Pânsava 225. 27
pânsuvarsham 40
pânktatvam 2, 213
pâncarâtrâs 267. 433
pâncavidhya 47
Pâncâla 193
Pâncâleya 194
Pâncâlya 176
Pânci 192. 434
pâtala 2, 258. 78
Pâtaliputra 193. 2, 403
Pâtava 207. 2, 393
pâtha 82
pâthaka 2, 79
Pânini 16. 57. 141 ff. 77. 201. 24. 99. 482. 83. 2, 393
Pândava 2, 402-4
pândityam 270
pându 206. 2, 278
Pându 148-9. 76-7. 84. 203-6. 99. 2, 393
— plur. 206. 18. 19. 2, 402-4
Pândukâbhaya 2, 403
pândura 206
Pânduvançadeva 2, 403
Pânduçâkya 2, 403
pândusopâka 245
Pâtanjalâs 13. 23
pâtayitṛi 284
pâtâla 2, 178. 276. 81
pâthona 2, 259 astr.
pâd fc. 2, 107
pâda, Abschnitt 19. 20-1
—, der ric 145. 390
pâdavṛiddhi 2, 289 astr.
pâdmam purâṇam 18. 58
pâpapuṇyâlepa 20
pâman 262
pâmp 76
pâyu, pâyya 449
pârasî bhâshâ 2, 247. 49
Pâraskara, Ort 152
— Gesetzbuch des 233. 44
— gṛihyasûtra des 27. 53. 57-8. 80. 244. 470. 2, 159. 60. 245. 95
Pârâçara 156
Pârâçarâs 156
pârâçaram upapurâṇam 18 (s. 469)
Pârâçarîṇas 156
Pârâçariputra 156. 228
Pârâçarîyam 156
Pârâçarya 78. 152. 56. 215. 2, 213
Pârâçaryâyaṇa 156
Pârixit (!) 483
Pârixita 202. 3. 483
Pârixitîya 203
pâriplavam âkhyânam 258
Pârtha, pârthâni 221
Pârthapura 2, 253
pârthiva 23 (Atom).
Pârvati 223. 2, 299
pârvatî 385. 2, 33. 189
pârshadam 81. 2, 391
Pâlaṅginas 150

pâlâgala 262. °li 183
pâla 334
pâvamâna 61
— °nyas 111. 389. 90
pâçukam hautram 73.
pâçupatam astram 21
— çâstram 22
pâçupatâs 13. 23. 2, 34
pinga 2, 258. 78. 99
Pingala 17. 59. 2, 299
pingalâ 2, 172
Pingalâ 22 (lies: Pingaleshukârâdînâm)
pingâxa 2, 286. 87
pindikaranam 2, 66
pitri 124. 325
— plur. 90. 92. 98. 99. 225. 26
pitâputriyam sampradânam 408
pitâmaha 124
Pitâmaha, Gesetzbuch des 233
— astron. Lehrbuch des 2, 247. 52
pitrimedha 75. 83
pitriyâna 126
pitriloka 2, 206. 26
pitrivya 328
pittadhâtu 2, 258
pitryo vedas 267
pinâka 2, 46
pipîlika 40
Pippalâda 277. 441. 2, 55
— çâkhâ 439. 40
piçamga 2, 278
Piçamga 35
piçâca 2, 396
piçâcâdidarçana 40
piçuna 2, 287
√ pish 359
pîtâ oder prîtâ (=sh) 2, 316
peshana 359
pumrâçi 2, 258 astr.
pumçcalî 121. 22. 39
pumçcalû 139. 210
pumstri 2, 278 astr.
pumkhe'tâs 2, 258 astr.
pucha 2, 217
punjishtha 2, 36
pundarikam 270
Pundrâs 432. 63
punyâ lokâs 127
Putiçrinjaya 209
putra 326. 91. 2, 89 (sieben)
— fc. 156. 391. 2, 392
putrasamgraha 243
putrahata 32
(hata)putra 2, 299
punar 2, 406
punarbhava 448
punarvasu 98. 99
— °sû 91-2. 99
pum, Hölle 407
pumân (agnyâtmakah) 406
pumartha 14
√ pur 2, 406
pur 229. 331. 61. 2, 89 (sieben)
pura, purî 229. 331. 61
purahsara 121
puras 2, 406
purâ 224. 2, 406
purâkalpa 421
purâna, 13. 18. 299
— , erwähnt im veda 75. 81. 124. 47. 54. 258. 66. 301
— erwähnt bei Manu 245
purânam âcâryavacas 45
— Tândam 49
purânaprokta(kalpa) 57. 146
purâtanah purushah 2, 13
purîçaya 454
Purukutsa 182
puru, purusha 330. 2, 217
purusha, Geist 22. 260. 424. 27. 51-6. 2, 81. 82. 92. 94. 200
— , dixu u. châyâ-, 419
— im Auge 420
— , pancavinçaka 2, 6
— purâtanah p. 2, 13
purushakâra 2, 225
purushaxetra 2, 283 astr.
purushamedha 73. 81. 83. 87. 100. 85
purushayuga, mascul. 2, 8
purushavidha, °dhatâ 2, 218
purushasûkta 250. 51. 427. 2, 24. 81
Purushâda 2, 142
purushântarâtman 427
purushâyanâs 456
purushârtha 13. 15. 19. 22. 23
purushottama 2, 1. 49. 50
Purushottama 469
Purûravas 170. 96-7. 213. 413. 2, 393
purodâça 2, 87
— sthânakam 69
purohita 207. 61. 96
√ pul, pula 417
pulasti 2, 41. 42
Pulasti 417
Pulastya 417. 2, 42. 237
— Gesetzbuch des 233-5
Pulaha 2, 44. 237
pulina 417
Pulindâs 463
pulu, pulukâma 330
puloman 417
Puloman 417. 18
Pulomâ 418
√ push 357
pushkara 2, 61
Pushkara 2, 119
Pushtigu 293

pushpam 257. 397 (plur.)
pushpakâra 46. 47
pushpaphalam 40
pushpasûtra 46-8. 470. 2, 390
pushpiṅja 46
(pushpîkaraṇam) 46
pushya, naxatra 98-9. 284. 481
— , yuga 39. 283-4
pustakam 2, 400
pûtâ vâc 215
pûraka 2, 3
Pûru 200
pûrṇaḥ praṇavaḥ 2, 310
Pûrṇa 484
pûrta 82
pûrvâdhigama 2, 144-6
pûsha 357
pûshan 97.99.104.357. 2, 306 (zahnlos)
Prithâ 221
Prithâçva 276 (! fehlt im Text, s. 2, 395)
Prithi, Prithin 221
prithivî 258 (wasserumgeben). 451
— mâtrâ 451
Prithu 221. 22. 45. 77
Prithuçravas 35
prishat 342
Prishadhra 293
prishṭha 121
prishṭhodaya 2, 282 astr.
√ prî 2, 406
paiṅgarâja 2, 299
paiṅgalopanishad 250
paiṅgî sampad 404. 2, 295. 99
Paiṅgi 71
Paiṅginas 44-5. 64. 149. 231. 393. 405
paiṅgî kalpaḥ 57. 149. 405
Paiṅgyam 31. 393. 404. 2, 295. 98-9
Paiṅgya 152. 403-5. 2, 295. 98-9
— Madhuka 404
Paijavana 2, 194
Paiṭhînasi, Gesetzbuch des 20. 58. 233-4
paitâmaham 2, 248 astr.
paittika 2, 286
Paippalâda 152. 296. 441. 2, 71
Paippalâdi 441
Paiyavana 245
potṛi 35
Paunsâyana 206. 7. 9
Paundarika 32
paundarikapaddhati 60
Paundravatsâs 152
Pautimâshîputra 228
Pautrâyaṇa 223. 61
paurânika 147. 2, 23
Paurukutsa 32
Pauruçishṭi 78. 2, 214
paurushakâma 2, 299
paurṇamâsî 94. 122. 28. 29
Paulastya 2, 247
Pauliça 2, 247
— siddhânta 2, 167
Paulushi 179. 2, 213
Paulomâs 409-10. 14-7
Paulomânas (!). 416
Paulomî 417
paulkasa 2, 176. 395
Paushkarasâdi 2, 405
Paushpâyaṇa 46
Paushpi, °payas 46
Paushpiṅji 46
Paushpîyâs 46
paushyaparvan 176
paushyopâkhyâna 388
pra 2, 406
prakâçya 444
prakîrṇaka 36. 2, 287
prakriti, cerem. 15
prakriti, philos. 22. 298. 397. 429. 55. 2, 69 (acht). 217
— sâmav. 47
prakṛitilîna 2, 92
pragânam 47
pragâtha 146
Pragâtha 293
pracetas 225
Pracetas, Gesetzbuch des 232-5
pracyâvuka 2, 312
prajana 2, 214
prajanana 2, 96
prajâ, prajâti 128. 2, 214
prajâtikâma 2, 299
prajâpati 90-1. 99. 121. 24. 28. 2, 223. 26
— Lehrer des Manu 195. 258. 273
— — des Indra und Virocana 271-3
— — der Vâlakhilya 275
— — der deva und asura 279
— Thorwächter im brahmaloka 397
— nach indra 389
— Gesetzbuch des 22. 233. 34. 467
— Lehrer d. Medic. 21
prajâpatiloka 396. 2, 224-6
prajâpativratam 444
prajâpâlanam 22
prajnâ 418. 19
prajnâta, °tara 153. 2, 309
prajnâtman 410
prajnâna 100
praṇava 386. 424. 2, 4. 55. 171. 310
praṇavopanishad 286. 2, 394. 95
praṇâyya 258

pra-nu 2, 304
√ prat 2, 406
pratama, pratara 2, 407
prataraṇa 2, 41
Pratardana 214. 405. 9. 2, 89. 400
prati 2, 406
pratijñâ (!) 80
Pratibodhîputra 391
72000 pratinâdyas 2, 172
pratibhâ 2, 217
pratirûpâ cûxushî 397. 2, 217
prativedaçâkham 16
72000 pratiçâkhânâdyas 447. 48
pratiçrutkâ 419
pratishṭhâ (=â) 2, 316
pratisarga 18
pratihartṛi 35
pratihâra 56. 257
— sûtra 56. 470 (bhâshya).
pratihitâ 2, 301
praticî diç 122-4. 27. 225. 26.
Pratidarça 208
Pratipa 203
prativeça 50
pratoda 33. 121. 39. 446
pratyaxavaira 2, 263 astr.
pratyaxasalaxaṇa 13
pratyaxasneha 2, 263 astr.
pratyagabhinna 19
pratyagâtman 301
pratyâyanam 260
pratyâyita 2, 312
pratyâhâra 22 yog.
prathama 48 (music.). 2, 407
pradiças 226. 2, 89 (sieben).
pradyumna 23. 148
pradhânam 23. 439. 80
Pradhâna 404
pradhânakarma 14. 15
pradhânakâryâṇi 22
prabuddha 2, 12. 64 (aprab.)
Prabu Maketu (!) 2, 142
prabhanjanam 39
prabhava 113. 426
prabhâkara 2, 261
Prabhu 270. 397
Prabhûvasu 294
Pramagaṃda 186
Pramati 418
pramatta 2, 312
pramadâ 2, 260. 82 astr.
Pramadvarâ 418
pramâṇa 18
— vâkya 14
— antara 15
pramâyuka 2, 312
pramitam 397
prameya 18
pramoda 2, 220
prayâja 73
— yâjyâs 73
prayuktiviçesha 19
prayoga 16
— paddhati 60
— pâda 21
— vidhi 14
— vaijayanti 80. 470. 81
prayajana 18
— bheda 14. 16
Prayyamedha 228
pralaya 113. 2, 55
pravacana 47. 50. 288. 2, 213. 14
pravaṇa, pravat 325-6
pravara 81
— darpaṇa 469
— nirṇaya 83
— adhyâya 81
pravaraṇapraçna 470
pravarapurusha 2, 401
pravargya 75. 83
pravartau 121
pravâsa 59
Pravâhaṇa 175. 93. 255. 59. 64
pravivikṭabhuj 2, 108
pravrâjinas 2, 76
praçânta 2, 11
praçna 71
— vivâka 100
praçnin, abhipraçnin 100
praçnopanishad 248-9. 51-2. 302. 439ff. 70
praçlesha 47
prashṭi 2, 42
prashṇavaishṇava 2, 252
prasaṅga 19
prasanna 2, 48
— râghavanâṭaka 466
prasavotthâna 81
prasâda 420. 28. 2, 48. 88. 401
Praskaṇva 293
prastâva 56. 257
prastotṛi 35
prastha 2, 71
— &c. 2, 402
prasthâna 13. 14. 479
— kartṛi 23
— bheda 1. 23
— °nântaram 13. 21
prasravaṇa 35
Prasravaṇa 35. 54. (2, 315)
prahâyya 122. 40
Prahrâda 218. 414
Prahrâdi 409. 14-5
Prahlâda 217. 71. 414
prâṇçu 2, 286
prâkṛita, Sprachen 93. 2, 87. 88. 111. 26
prâgâthâs 389
prâcî diç 121. 23. 27. 89. 225. 26
Prâcînayogiputra 2, 213
Prâcînayogya 61. 151. 56. 76. 79. 2, 213

prâcînâtânam 401
Prâcetasa 246
prâcyâs 46. 55. 148. 88. 89. 434. 2, 37
prâcyakaṭhâs 68
prâcyaratha 52
prâjâpatya 139. 77. 2, 95
— astra 21
prâjâpatyam, Familie 381
prâjna (âtman) 420. 2, 108
— 2, 286 astr.
prânc 333
— plur. 49. 61
Prânjali 61
prâna 128. 268. 77. 85. 88-90. 403 ff. 10. 18. 19. 42-8. 50. 55
— (= y) 2, 316
— plur. 264. 452
— fünf 259
— sieben 128. 2, 237
Prânakrishna 467
prânamaya 301. 2, 218
prânavidyâ 395
prânasamvâda 264. 388. 444
prânâgnihotropanishad 286. 302
prânâyâma 22
prânopâsanam 403 ff.
Prâtardana 405. 2, 400
prâtiçâkhya 16. 79. 81. 102-5. 53. 2, 53
prâpti 14. 15
prâbhâkarâs 14
prâmânyam 15
prâyanam 2, 96
prâyanîyeshti 2, 309
prâyaço'jneya 19
prâyaçcitta 34. 44. 73. 83. 236
prâyaçcittisthânakam 70
prâvînya 144
prâçitram 2, 306. 7
Prâçniputra 434
Prâçravana, Prâsravana 2, 315
prâsâdam 40
Prâsravana, Ort 34
priya 121 (dhâma). 26. 28
(vasishṭha)priya 46
priyâmânasî 397. 2, 217
priyangu 355
Priyamedha 294
priyavâc 2, 286
Priyavrata 276
priyasakha 2, 286
prîti (=dh) 2, 316
prîtâ, pîtâ (= sh) 2, 316
Proti 176. 92
proshṭhapadâs, °de (dual.) 96-99
praudha 36 (brâhmanam). 128
praushṭhapada 59. 297 (mâsa)
plaxa 35
Plaxaḥ Prâsravanas 34
(Anyataḥ)plaxâ 35
(Triḥ)plaxâ, (Tri)plaxâs 35
(Tri)plaxâvaharanam 35
plaxakîya 35
Plaxajâtâ 34. 481
Plaxaprasravana nâma 54
plava 40. 354
plâxam, Plâxa, Plâxâs 35
Plâxâyana 35
Plâxi 35. 78
Plâyogi 294
√ plu 41. 354
ph, mit vorgeschlagenem visarga 2, 281
(sa)pha 46
phanahasta 398
phanin 2, 261 astr.
phalakâstîrna 33. 44
phalaviçeshanirnaya 20
phalgu fem., dual. 2, 300
phalguna 189. 90
phalgunî, °nyau 98-9
phalgunyas 92-3. 98. 190
phâlgunî paurnamâsî 88. 2, 299. 300
— amâvâsyâ 2, 299
phirangi 2, 314
phena 327
b, bb aus rv 2, 297. 305
Baka, Vaka 59 (s. 481). 214. 55. 56
banda 52
bata 257. 71
batâra 2, 126. 47
Badarikâçrama 153. 397
badarî ramyâ 397
Baddhva ? 391
bandha 301
bandha 2, 276. 81. 85 astr.
die Babads 2, 146
babhru 2, 258. 78
Babhru 204. 389
Bambhâri 2, 313
Barhisha (?) 276. 2, 395
balam, balavat 268. 2, 265 (astr.)
balam 2, 211 (der Aussprache)
balaxa 44
Balabhadra 2, 245
Balarâma 212. 2, 410
Balâka 2, 299
balim hri 404
Bali, Vali 271. 415
— Insel 2, 124 ff.
balûkânta 33
bahirangasâdhanâni 20
bahishpavamânadharmâs 86
bahudâyin, bahupâkya 261

bahulapaxa 2, 284
Bahlîka 205
bahvapatya 2, 258
bahvṛigbrâhmanopanishad 387
bahvṛicâs 29. 38. 45. 83. 296. 2, 304. 5
bahvṛicaçruti 2, 306
Bâkhdhî 205
Bâdarâyana 18-9. 54-5. 152
— astron. 2, 248. 51
Bâdari 54
bâdarikâçrama 399
bâdha 19
Bâdhva, Vâdhva 391
Bâbhrava 293. 441
— plur. 173. 216. 433. 63
Bâbhravya 173. 93. 689. 91
bârhaddaivatam 102 (vârh.)
Bârhaspatya 78
bâlakânda 2, 133
Bâlakrishna 470 (zu Taittirîyasaṁhitâ)
— Gangâdhara 471
Bâlakrishnânanda 469 (upanishadvivarana). 70 (zu bhixusûtra).
bâlabhârata 466. 2, 133
Bâlambhaṭṭa 467
bâlarâmâyana 2, 133. 407. 8
Bâlâki 212. 419 (vâl.)
bâhîkâs 49 (vâh.). 188. 89. 214. 15. 2, 37
Bâhudantiputra 294
bâhyâtman 2, 56
Bâhîja 205 (Vâhl.)
Bâhlîka 205
— Brihadratha 275
bâhvricyam 146
(nâma)bibhratî 127. 40
Bimbisâra 213
bilmam 2, 39
Bilhanacaritram 472
bisavatî 35
Bîjavâpin 2, 160
Budila, Bulila 179. 421. 22
buddha 435. 2, 76
Buddha 213. 435-6
—, Zahn des 474
—, Schüler des 484
Buddhaghosa 316
buddhapurâna 469
buddhi 2, 200
— maya 301
— indriya 2, 70
√ budh 435
Budha 32. 170. 2, 239
— 2, 261. 80. 83. 85 astr.
— Gesetzbuch des 233. 34. 467
budhna 327
(pari)brimhana 245
(upa)brimhita 245
(pari)brimhita 297
brihatsâma 121. 23. 401
brihatî, metr. 390
— diç 124. 222. 25
brihat-cânakyam 473
— çâtâtapa 234
— çringâratilaka 472
— jâtaka 2, 251. 77
— jâbâlopanishad 2, 72
—, bei den tantra 469
— parâçara 467
— pracetas 235
— samvarta 235
— angiras 234
— âranyaka 57. 64. 76. 250. 51. 73. 2, 72. 371 ff.
— devatâ 100 ff.
— dharmapurâna 469
— brihaspati 235
— yama 235
— yâjnavalkya 234
— vasishṭha 234
— vishnu 234
brihat-vyâsa 235
— hârita 235
— nâradîyapurâna 469
— nârâyanî 2, 80
— manu 234. 35
Brihaduktha 193
Brihaddiva 291
Brihadratha Anga 277
— Mâgadha 275-8
— Bâhlika 275
— Vaideha 275
brihanta 2, 407
brihaspati 90. 92. 99. 125. 28. 222. 25. 55. 79. 91. 93. 411. 2, 73. 223. 26. 27. 386
—, Planet 2, 239. 61. (386)
— tattva 2, 132
— als tantrakâra 294
— Gesetzbuch des 20. 232-9. 467
Baijavâpagṛihya 2, 160
Baijavâpi, °pâyana 2, 160
bodhana 2, 261 astr.
Bodhâyana 43
bauddhâs 298
Baudhâyana 18. 75. 80. 81. 86. 89. 152. 244. 83-4. 2, 241-2
— Gesetzbuch des 58 (ddh!) 233. 34
— Kapivana 32. 216
— gṛihya 470. 2, 160
— naxatreshṭiprayoga 470
— âdhâna 470
baudhâyanî çâkhâ 80
Bravijaya! 2, 143
brahman etym. 2, 303
— Priester 35. 39. 2, 303-7
— (= brâhmana) 2, 203
— neb. xatram 90. 125

brahman (= brâhmaṇâni) 124
— neutr., Gott 19. 20. 23. 79. 90. 121. 22. 258. 60. 62. 80. 396. 424. 2, 186. 222. 31-4
— mascul., Gott 95. 99. 280. 96. 396. 2, 3. 58. 89. 93. 191. 226
— dharmaçâstra d. 22
— medic. Lehre d. 21
— parimara des 2, 234
brahma-kartavyam 36
— kânda 16
— gandha 401
Brahmagupta 2, 240. 51
brahma-cakram 424. 37
— caryam 33. 272. 443. 2, 180
— cârin 241. 62
— jajna 2, 203
— jâyâ 114
— jijnâsâ 19
— tejas 401
— pura 269. 70
— purusha 259 (fünf)
— bandhu 52. 56
— bhûya 2, 76
— yaças 401
— yoni 2, 98
— rasa 401
— loka 269. 70-3. 88 (plur). 396 ff. 452. 2, 224-6
— lokasthiti 20
— vat 2, 234
— varcasin 125
— vâdinas 23. 78. 121. 423
— vid 2, 217
— vidyâ 76. 267. 80. 302
— vidyopanishad 249. 51. 67. 2, 57. 85
— vindûp. 302. 425. 2, 1. 59
brahma-veda 296. 301
— vedajna 296
— vedamaya 302
— vaivartaparâna 18
— siddhânta 2, 252
— sûtra 253. 423
— hatyâ 483. 2, 14. 23
— han 265. 2, 176
— ândam 23. 2, 178
— ândapurâna 18. 468. 2, 131. 32
— ândam upapurânam 18
Brahmânanda 1
brahmâlamkâra 398
brahmishtha 447
brahmodyam 176
brahmopanishad 249. 58 (appellat.). 302. 83. 424. 70. 2, 173
brâhmam astram 21
— purânam 18. 58
brâhmana 50. 406. 2, 82. 262
— plur. 171. 79. 88. 215
— u. xatriya zugleich 293
brâhmanam 14. 45. 49. 75. 106. 45. 46. 2, 214. 17
—, purânaprokta, tulyakâla 44. 146
— avachedâs 49
— grantha 74. 75
— prabhavâ mantrâs 167
brâhmanâchansin 35. 2, 288
— çastra 60
brâhmayâjamânaprayogau 16
brâhmî vâc 119
— sarasvatî 2, 194
√ brû 38 mit dem Nominativ (sto)bha 46
bhakti 421-3. 2, 10-1
—, fünf 56 sâmav.
bhaga = bhagavat 2, 213
—, Gott 93. 98. 99. 2, 306 (blind)
bhagavat, = brahman 13. 23 (vâsudeva). 400. 2, 33-4. 37. 40
— gîtâ 1. 250. 52. 384. 428. 2, 201. 5
bhagavat, adj. 54. 2, 76 (Vocat. auf van). 95 (plur.)
—, = bhavat 2, 231
bhagavas, bhagos Vocativ 2, 231
Bhagîratha 166. 277
Bhangyaçravas 78
√ bhaj, bhax 333. 2, 88
Bhattabhâskaramiçra 258. 2, 9. 15. 54. 73
Bhattotpala 2, 251
bhadram sâma 401
Bhadrakâncanâ 2, 403
Bhadrasena 176. 213. 2, 393
√ bhand 2, 88
bharanî 98. 100. 2, 240. 414
— plur. 87. 97. 100
bharata 200-1
Bharata, König 198-201. 11. 76-7. 2, 395
—, Dramaturg 20. 201
Bharatâs 148. 200-1. 32
bharatavat 201
bharatarishabha 173
Bharadvâja 167. 232. 389
— medic. Lehrer 21
— Geschlecht d. 2, 245
— smriti 467
Bhartriyajna 470
Bhartrihariçatakam 472

bhallâxa 2, 88
bhava 123. 89. 2, 21. 34. 37. 302
— plur. 2, 46
bhavâçarvau 2, 37
bhavat = bhagavat 79. 2, 231
Bhavadeva 470
bhavad, bhûta, bhavya 113
Bhavabhûti 287. 474. 2, 148
bhavânî 2, 291
bhavishyam purâṇam 18. 292
bhavishyat 121
bhas 2, 88
bhasman 23. 2, 23
bhâgadugha 261
bhâgavatapurâṇa 1. 18. 286
bhâgavatâs 433
Bhâgavitti 404
Bhâguri 55. 105
bhâj fc. 333
bhâtta 2, 106
— plur. 14
Bhândâyani 173
Bhânditâyana 48. 49. 151
bhâdrapada 98. 99
bhârata 200-1
Bhârata 201. 463
Bhâratâs 79
bhâratam der Götter 204
bhâratayuddha 2, 140
bhârati 168. 200-1
Bhâradvâja 55. 75. 82. 83. 151. 53. 56
— Gesetzbuch d. 246
— gṛihya 246. 2, 160
— upalekhabhâshya 82
—, Lehrer d. Âsuri 434
— Çaunahotra 281
Bhâradvâja Satyavâha 280
— Sukeçan 440. 54
bhâradvâjî çâkhâ 80
Bhâradvâjîputra 156
Bhâradvâjîyâs 143
bhârundâni 2, 54
bhârundasâmagitâs 383
Bhârgava 246 (râmacarite)
— Itala 193
— Gṛitsamada 281
— Cyavana 198. 293
— Dadhîca 384
— Vena 222
— Vaidarbhi 441. 44
bhârgavo guruḥ 296
bhârgava, Planet 2, 239. 61
bhârgavam upapurâṇam 18
bhârgavî vidyâ 2, 233
Bhârgâyaṇa 275
Bhârmyaçva 105. 2, 214
Bhâluki 173
Bhâllavinas 44. 45. 146. 51. 52. 231. 2, 390
Bhâllavi-Kâlabavinas 44
bhâllavibrâhmaṇa 106
bhâllaviçâkhâ 2, 100
bhâllaviçruti 2, 72
Bhâllaveya 179. 2, 390
bhâvâs 47. 48. sâmav. — 2, 256. 75-6. 81 astr.
bhâvavṛitta 109
bhâshâyâm 145
bhâshyakâra 54
bhâsa 40
bhâskara 2, 261. 85
Bhâskara 2, 245. 52. 417 astr.
Bhâskaramiçra, siehe Bhaṭṭabh.
bhâskari 2, 261. 84
bhâskarîyavijam 2, 253
√ bhix 157. 482
bhixâka 482
bhixâcara 157
bhixu 157. 241. 482. 2, 287
bhixuka 157. °kî 404
bhixusûtra 156
— bhâshyavârttika 470
bhishaj 100. 2, 21 (rudra)
Bhishaj 87. 291
bhîma 2, 21. 40
Bhîma Vaidarbha 204. 441
Bhîmasena 202. 4
bhîshâ 2, 206
Bhîshma 482
bhuktabhoga 428
√ bhuj 2, 88
bhujaṅgama 2, 261 astr.
bhujyu 90
Bhujyu 83. 217
bhuvana-koça 2, 132
— samxepa 2, 132
bhuvar 2, 7 s. bhûr
— loka 2, 178
bhû 50
— (= l) 2, 316
bhûkampa 40
bhûgolavṛittânta 471
bhûgolasâra 467
bhûtam 121
— plur. 424. 52. 2, 46
bhûtagaṇa 2, 396
Bhûtâṅça 188
bhûtâtman 2, 61
bhûtârthavâda 15
bhûtapâla 225
bhûtavidyâ 267
Bhûtavîra 204
bhûti 2, 215
— bhâvana 302
Bhûdhara 2, 251 astr.
bhûpâlavallabha 2, 252
bhûmi 41 (kampa). 123. 24
bhûmija 2, 261 astr.

bhûr bhuvaḥ svar 2, 7. 213. 304. 5
Bhûridyumna 276. 2, 395
bhûrloka 2, 178
bhṛigu 198
Bhṛigavas 81. 198. 290. 94. 96 (Atharva). 435. 2, 90. 119. 231
Bhṛigu 78. 235. 418. 2, 231
— Gesetzbuch des 233. 34. 467
— astron. Lehrer 2, 247
— Planet 2, 261
bhṛiguja, bhṛiguputra 2, 261. 87 astr.
bhṛiguvallî 250. 51. 2, 208 ff. 30 ff.
bhekuri 90
bheça 2, 278 astr.
bhaixam, °xaka 157
bhaixacaryam 482
bhaixukam 157
Bhaimaseni 409
Bhaimarathî 147
bhaishajyayajna 2, 300
bho, bhos 2, 231-2
bhogalâbha 52
Bhoja, König 474
—, smṛiti des 467
bhauma 2, 239. 61. 83 astr.
Bhauma 2, 141-2. 239
bhaumaka 40
bhaumakâvya 2, 141
Bhauvana 188
bhramara 345
— ashṭakam 472
Bhrâja 2, 313
bhrâṭṛi 327
bhrâṭṛivyadevatya 225
bhrûṇa 410
— hatyâ 177. 410
— han 484
m, finales abgefallen 407 2, 86(?). 191-2
m für v 41. 2, 91
Affix ma, man (mara) 2, 297
makara 2, 260. 78. 80. 82. 415 astr.
Makaranda 2, 251-2
makâra 2, 305
makârânta 2, 310-1
maxikâ 345. 444
maxu 2, 406
Maxu 391
magâs 2, 398
Magadha 185. 86
maghâs 92. 99
maghavat 445
Maghasvâmin 53
mangalâni 297
mangala 2, 261 astr.
mangalakarana 21
Majapahit 2, 143. 44
majjâsâra 2, 286
maṭacîhata 255. 476
maṭaṭî, maṭavî 255
mani 121
manikadaranam 39
manikarnikâstotra 474
Manittha (Man.) 2, 251. 74-7. 85
manidaranam 39
manidhanu 40
maniviyoga 40
manisûtram 2, 2
mandala 111. 12. 45. 389
Mandûka 151. 391. 2, 34. 104. 5. 299. 392
mandûkapluti 2, 105
Matinâra 199
matimat 2, 287
matsya, °han 211
matsya-Sage 163. 256
Matsyâs 211. 13. 419
Matsya 211. 58
matsyau 2, 415
Mathurâ 178. 84. 212. 2, 409
Madarudradatta! 471
Madâtmânanda! 470
madgu 256. 63
Madrâs 83. 176. 79. 216. 18
— nördliche 165. 218
madhûni 40
madhu, symbol. 257
— nâma brâhmanam 290
Madhuka 105. 404 (°ki)
madhukararâjan 444
Madhuchandas 463-4
madhunâḍyas 257
madhunibhanayana 2, 287
madhupiṅgâxa 2, 286
madhubrâhmanam 290
madhuravâc 2, 287
madhuvidyâ 290
madhusûdana 190. 2, 8
Madhusûdana 1
— sarasvatî 1
Madhusyanda 2, 119
madhyama(putra) 391
— 2, 67 music.
— Angiras 234
madhyamâ diç 213
madhyamarûpa 2, 286
madhyamikâ 69
madhvaka 40
√ man, mâ 194
— 38. 271 (mit dem Nominativ)
manaû 2, 270 astr.
manas 23. 260. 62. 68. 2, 60. 98. 200. 376 ff.
— instrum. 398. 400
manâk 120
Manâvî 195
manishâ 427. 2, 98
manu, Mensch 194-5. 330

manu, Mond 194-5
Manu, König, Urvater 162-5. 68-70. 94-6. 201. 482 (Stier). 2, 31. 45
— Lehrer d. Menschen 258. 73
— Âpsava 196
— Câxusha 196
— Prâcetasa 246
— Sâṃvaraṇa 196
— Vaivasvata 195-6
—, sûtram des 69. 196. 244
—, dharmaçâstram des 20. 58. 232-7. 41-6. 60. 66. 2, 23 not. 51. 144-5 (in Kavi). 240. 44
—, bṛihat 234. 35
—, vṛiddha 234. 35
—, astron. Lehrer 2, 247
—, avasarpaṇam des 164
—, naubandhanam des 164
Manutantu 196
Manurâjan 316 ff.
manus 328
manusha 330
manushya 90. 194. 329
— gandharvâs 90. 2, 223. 30
— dehagocara 413
manushvat 201
manusâra 315 ff.
Manusâra 315 ff.
manojavâ 286
manojavas 225. 86
manomaya 301. 2, 219
mantra 14. 122. 45. 244
— kâra, °krit 145
— devatâsiddhikaraṇam 21
— brâhmaṇâtmaka 14
— râjajâpaka 2, 54
mantra-vid 268
— saṃhitâ 470
— uddhâra 289
mantha, mandha 40
Mantharâ 271
manthâvâlâs 2, 313
manda, Saturn 2, 261. 84. 85
mandaga, Saturn 2, 261
mandagati 2, 268 astr.
mandârârka-Blume 2, 262
mandira 360
manyu 128. 2, 20
manvantara 18. 2, 371
manviddha 195. 2, 89
Maya, asura 2, 243. 77
Mayûrabhaṭṭa 472
maracî 255
marîci 90. 2, 82
Marîci, Gesetzbuch des 233. 34
—, astron. Lehrbuch des 2, 247
— putra 188
Maravas 79
marutas 225. 58. 2, 229 (Manen).
Marutta 210. 76. 2, 395
marutvat 2, 33
marudgaṇa 107
markaṭa 39. 256
marmâṇi 41. 2, 71 (107 m.)
maryâdâ 100. 2, 88 (sieben)
Malat 2, 147
malana 359
malamâsa 2, 300
Malayadeçodbhava 393
malina 2, 278
malimluca 89
Maçaka 42. 43. 49. 50. 151. 481
maçakâvatî 43
(sâka)maçva 46
Mashnâra 199
masûra 355
mahad-ahaṃkârâdi 23
mahat 455 sânkhya.
mahân âtmâ 2, 200
— devas 2, 293. 302
maharloka 2, 178
mahas 2, 213
mahasvat 2, 99
Mahâkâtyâyana 2, 73
mahâkâya, °kâla 2, 1
Mahâkâlopâs 61
Mahâkâçyapa 2, 73
Mahâkaushîtaki 389. 94 (°kam)
— brâhmaṇa, °kîyabr. 393. 94
Mahâjâbâla 2, 73
mahânagnî, °nagna 2, 312. 418
mahâtala 2, 178
mahâdeva 78. 121. 23. 385. 2, 22. 191. 302
mahâdevî 2, 194
Mahâdeva 80. 470
mahâdruma 41
mahâdhanurdhara 2, 395
mahânârâyaṇopanishad 249. 51-2. 2, 78 ff.
mahânta 2, 80
mahâpaṇḍita 58
mahâpatha 271
mahâpadyam 474
mahâpurusha 384
mahâprishṭha 2, 17
mahâprasthâna 2, 76
mahâbhâgavatam 469
Mahâbhârata 148. 2, 73
mahâbhâratam 13. 20. 147-9. 77. 201. 5. 6. 19. 30. 42. 45-6. 76. 300. 415. 2, 163-5. 402-4. 10
—, übersetzt in kavi 2, 137 ff.
— darpaṇa 471

mahâbhâshya 16. 142 ff. 201
mahâbhûtasrishṭi 20
mahâmâya 2, 1
Mahâmeru 78
Mahâyaças 58. 2, 160
mahâyogin 2, 1
mahârâja 79
mahârâmâyaṇa 2, 133
mahârṇava 2, 396
mahâvîra 2, 3
mahâvṛisha, Mahâvṛisha 262
mahâçâkhâ 71
Mahâçâla Aupamanyava 179. 263
— Çaunaka 280
mahâsaṃhitâs 2, 212
mahâsûktâs 115. 390
Mahâhailihila 2, 73
Mahidâsa 260. 389
mahiman 124
mahishî 41
— Königin 183
Mahîdhara 468-9. 2, 15. 228
maheçvara 16. 429. 37. 2, 92
Mahaitareya 389
Mahodaya 173
mahopanishad 249. 302. 2, 5-8. 92-3
— dîpikâ 470
mahopanishadam, neutr. 2, 100
mâṅsapeçivarsham 40
Mâxavya 391. 2, 212
mâgadha 53. 121-2. 39. 85. 210. 446
Mâgadha Brihadratha 275
mâgadhadeçîya 52. 55-6
mâgha 2, 391
Mâcâkîya 43
mândalika 145
Mândavî 2, 106
— putra 2, 105
Mândavya 151. 389. 482. 2, 44. 104. 5
— 2, 251. 56 astr.
— çruti 2, 104
Mându 389. 2, 104-5
Mândûkâyana 393. 2, 104-5 (wo auch °ni)
Mândûkâyaniputra 2, 105
mândûki çixâ 2, 104. 212
Mândûkîputra 259
Mândûkeya 391. 2, 104. 5. 212
— Çûravîra 391
— Hrasva 391
mândûkeyîya 391. 2, 104
mândûkyaçruti 2, 102
mândûkyopanishad 249. 51. 53. 302. 2, 100 ff.
(Mâtari) 416
mâtariçvan, Mâtariçvan 121. 39. 293. 416. 46
Mâtali. 416. 2, 230
Mâtalin 416. 2, 89
mâtṛi 325
— Aether 416
Mâtṛi ? 105
Mâtṛigupta 2, 416
mâtṛideva 2, 215
mâtrâ 2, 211
— fc. 451
3 ½ mâtrâs 453-4. 2, 55. 58
Mâtsya 483
mâtsyam purâṇam 18
Mâthavâs 70. 170-2. 78. 484. 2, 409. 10
Mâdrî 2, 403
Mâdhavâs 70. 178. 484. 2, 409. 10
Mâdhava 178. 212. 431-3 (Vâsudeva) 2, 410
Mâdhavî 178. 84. 409
mâdhavâs, Sekte der 2, 5. 78
Mâdhava 239. 467 (zu Parâçara)
— kavîndrabhaṭṭâcârya 473
— bhaṭṭa 392. 2, 292
Mâdhuki 404. 34
mâdhurî vṛitti 153
Mâdhyandinâs 61. 62. 152. 299. 2, 51
mâdhyandina-Kauthuma 394
Mâdhyandinâyana 263
Mâdhyamâs 115. 389. 2, 311
mâdhyamikâs 13. 479
— devaganâs 272
mânada (= â) 2, 316
pañca mânavâs 196. 202
sapta mânavâs 196. 202. 2, 89
Mânava Çaryâta 196 292
— Nâbhânedishṭha 196. 292
Mânavâs 69. 152. 96. 231
mânavam 69
— upapurâṇam 18
— dharmaçâstram 69. 204
— sûtram 69. 80. 470
mânavaçulvabhâshyam 470
mânavat 2, 234
Mânavî 169
mânasa 2, 97
— Söhne 385. 431 (sieben). 2, 97
mânasî priyâ 397. 2, 217
Mânasâdilavaṇam 221
Mânâṅka, Mâlâṅka 473
Mânindha ! 2, 251
Mânutantavya 196. 223

mânusham 2, 214
mânushîḥ samâjnâs 2, 234
Mândhâtṛi 276. 77
Mâmateya 199
mâyâ 301. 429. 80. 84
— Täuschung, Trug 444
— Zauberkraft 32. 224 (asuramâye) (sva)mâyâ 23. 2, 12
mâyâparimohitâtman 2, 11
mâyâmâtra 2, 102 (çabda)mâyâvṛita 2, 61
mâyin 429. 2, 401
mârîcam upapurânam 18
mârkaṇḍeyam purânam 18
mârgava 216
Mârgaveya 175. 216
mârgaçîrshî 484
mârgram (!maudgam ?) 50. 2, 390
mârjâra, mârjâla 344. 2, 397
mârtaṇḍa 2, 261 astr.
mâlatîmâdhava 287
Mâlavâs 209. 2, 417
mâlâmantra 2, 24. 173. 315
mâsha 355
mâsa 123. 24
Mâhâcâmasya 78. 2, 213
mâhâtmya 114. 2, 233
mâheya 2, 261. 86 astr.
mâheçvarâs 17. 423
mâheçvaram upapurâṇam 18
mitra 40. 2, 283
— mascul. 121
—, Gott 94. 99
Mitramiçra 467
Mitrâ 38
mitrâvarunau 164. 225
√ mith, mithas 2, 406-7
Mithi 178
Mithilâ 175. 78. 482
mithuna 2, 259. 80. 82 astr.
mithyâ 23
Miçra 2, 251 astr.
Miçracaturbhuja 2, 245. 417
mîna 2, 241. 60. 80. 82 astr.
√ mîmâṅs 2, 184. 293
mîmâṅsâ 152. 281. 88. 301. 2, 56. 184. 222
— System 13. 19
mîmâṅsakâs 23. 80
mîmâṅsita 2, 310
√ mîl + ut, + ni 41
√ mîv 2, 44
mukârinâ 2, 263 astr.
mukâvilâ 2, 263 astr.
mukundamâlâ 474
muktam 21
muktâ 40
muktâmuktam 21
muktigranthasaṃcaya 2, 64
mukha 2, 107 (neunzehn). 299. 300 (des Jahres)
√ muc + ati 2, 294 (vermeiden)
Muñja 39
√ mut 255
Mutibhâs 463
√ mund 280
munda 144 (fc.) 2, 76
mundakopanishad 248-53. 79ff. 301-3. 470
muthaçila 2, 268-72 astr.
muthaçilin, °çilita 2, 268 astr.
mudas 90
Mudgala 105. 2, 214
mudda 2, 276 astr.
mudhâ 2, 406
muni 270. 2, 11. 279 (= sieben)
munthâ 2, 274 astr.
munthahâ 2, 274-5 astr.
— phalam 2, 250 astr.
munyayana 2, 288. 99
mumuxuvyavahâraprakaraṇa 468
Murâri 466
murârinâṭaka 466
murârivijayanâṭaka 466
muçallaha 2, 264 astr.
— îçâs 2, 264 astr.
√ muh, muhus 2, 406
muhûrta 89
— plur., yeshṭihâs 396
— cintâmaṇi 2, 246
— tattvam 2, 253
Mûjavat 184
mûrta 442
mûrti 442
Mûrdhanvat 294
√ mûl + ut 41
mûlam 94-5. 99 astr.
—, der Sarasvatî 54
mûlatrikoṇa 2, 286 astr.
√ mûsh, mûsha, mûshika 344
mûsarîpha 2, 268. 75 astr.
√ mṛi 359
mṛixakaṇṭakam(!) 466
mṛiga 2, 260. 82 astr.
— driç 2, 260 astr.
mṛigarâj, °râja 2, 240. 59 astr.
mṛigaçiras 98-9 astr.
mṛigaçîrsham 91. 99 astr.
mṛigâsya 2, 260. 415 astr.
mṛigendra 2, 259 astr, Mṛigû 216
√ mṛic, mṛich 365. 407
mṛichakaṭî 300. 2, 148

mṛita 20
mṛityu 2, 276. 81 astr.
— 218. 2, 294. 315
— matyas 454
— rûpinî (= ç) 2, 316
— langhanopanishad 2, 394
mriditakashâya 269
mridu 330
— vâc 2, 286
meghadûta 472
medhra fc. 34
medaḥsâra 2, 287
medas (= v) 2, 316
medha 341
medhâ 2, 98
— (= gh) 2, 316
— kâma 2, 212
Medhâtithi 38. 78. 293. 484
Medhya 293
Medhyâtithi 38
Mena, Menâ, Menakâ 38
mahâ Meru 78
mesha 38
— 2, 241. 59. 80. 82 astr.
meshûrana 2, 254. 76 astr.
Maitra 275
maitram 69
maitrasûtram 69
Maitrâyaṇa 151
maitrâyaṇa, °yaṇiya grihya 69. 80. 2, 160
— çâkhâ 273. 470. 2, 100
maitrâyaṇî, °yaṇîyâ upanishad 250-1. 73 ff. 387. 470 (dîpikâ). 2, 395
Mâitrâyaṇiputra 484
Maitrâyaṇîyâs 68
maitrâvaruṇa 35. 2, 288
— çastra 60. (481)
— praishâs 73
— çâkhâ ! 470
maitrâvaruṇî 164
Maitreya Glâva 38. 256. 75
— Kaushârava 275
— Buddha 2, 411
Maitreyî 84. 275
— Ahalyâ 38. 275
Maithila 409
Mainâka 182
Mainâga 78
moxa 23. 301
— dharmapravartaka 385
— çâstra 2, 71
— sâdhana 2, 95
moxopâyaprakaraṇa 468
moda 2, 220
moriya 355
mohamudgara 253. 473
Mauda 152. 296
maudga 2, 390
maudgalapurâṇa 469
Maudgalya Naka 78. 2, 214
— Lâṅgalâyana 481
maunam 270
mauhûrta 154
Mpoe, Mpu, Hempu 2, 133-43
√ myax 2, 406
√ mrid + ni 261
mriyamâṇa 20
mlishṭa 144
mlecha 188. 2, 248. 62
mlechâdiprasthâna 13
y für g ? 2, 301
— für j 328
— für r ? 2, 185
— für l 2, 86-7
— für ḥ 2, 235
yaxa 2, 184. 85
— plur. 217. 2, 185. 395
√ yaj + ava 462
yajamâna 121. 24
yajuḥsaṃhitâ 244
yajurveda 13. 16. 28. 255. 57. 59. 66. 2, 55. 58
yajus 14. 145
— = yajurveda 69. 145. 2, 219
— Kâṭhakam 70. 145
— krishṇam 27. 69. 70. 83
— plur. = yajurveda 75. 122
yajna 121. 24. 29. 342
— kratavas 2, 96-7. 299
— tantrasudhânidhi 470
— tantrasûtra 470
— pariçishṭa 70
— pârçva 81
— puraçcaraṇa 470
Yajnavacas 203
Yajnavalka 173
yajnasadma ! 2, 146
Yajnasena 193. 2, 308
yajnâyajniyam 121-23. 39. 401
yajnâvakîrṇa 34
Yajneçvara 467
yajnopakaraṇâni 52
yajnopavîtam 2, 78. 174
yat, zur Verbindung der Apposition 2, 219. 306. 412
yati 79. 288. 409. 11. 82. 2, 10. 172
— pañcakam 474
yathâdishṭam 2, 183
yathopasmâram 2, 183
Yadavas 200. 11. 12
yadrichâ 424. 2, 401
yantramuktam 21
yantrâkâra (yâtr. ?) 2, 252
yama 97. 100. 258. 2, 159 (Vogel des)
— = agni 114. 286. 90

yama und die angiras 294. 416
— , Welt des 399
— râjan 128. 224-7. 420
— Vaivasvata 78. 195
— Gesetzbuch des 20. 232-40. 467
yama 2, 261. 78-9. 83 astr.
— 22 philos.
yamakakâvyam 472
yamaxaya 399. 413
yamagâthâs 155
Yamadaṇshtra 399
yamanaxatrâṇi 72
yamayâ 2, 269 astr.
yamasadanam 413
yamasabhâ 413
yamasabhîya 155
yamasâlâ 413
yamasû 290
yamî 290
Yamunâ 34-5. 78. 199. 211. 12. 77
Yayâti 147. 96. 276. 409. 2, 395
yava 355
yavan 330
Yavana 144. 2, 242. 47-9. 63. 77. 85
Yavanâḥ purâṇâḥ 2, 251
Yavana-König 300
Yavanajâtakam 2, 247
Yavanamuṇḍa 144. 2, 392
Yavanâcârya 467. 2, 166. 247. 58
Yavanâditattva 2, 252
Yavanânî 144
Yavaneçvara 2, 252. 415
yavasa 356
yavishṭha, yaviyas 330
yavyudh 2, 47
yaças 121
Yaçodâ 2, 190
Yaçomitra 2, 22
√ yâ + pratipra 41
yâga 2, 96
— sûtram 2, 174. 78
yâjamânavidhi 82
yâjushahautrapravara 83
Yâjnatura 210
Yâjnavalkya 64. 84. 152. 73-6. 99. 213. 56. 75. 404. 33-4. 54. 82. 2, 72-5. 170. 239. 40
— Gesetzbuch des 20. 58. 232-42. 467. 2, 23. 51. 255
yâjnavalkyâni brâhmaṇânî 57. 146. 77. 2, 390. 93
Yâjnasena 193. 2, 308
yâjnika, plur. 45. 83
yâjnikî upanishad 75. 76. 2, 79. 208 (plur.)
Yâjnikadeva 46. 49. 55. 81. 231 (s. çrîDeva)
yâjnikyam 149
yâjyânuvâkyâs 69. 72-3
yâtṛi 328
Yâdavâs 209
Yâdava 2, 251. 56. 70-3. astr.
yâdṛichika 2, 175
yâna 39 (prabhanjana).
— 41 (plur. ayuktâni)
yâma 37
Yâmâyana 269
yâmâtṛi 328
yâmyam puram 2, 39
yâvakrîtika 147
yâvatsaḥ 2, 87. 407
√ yâs + ava 462
Yâska 17. 71. 103. 6 ff. 53. 215. 82. 434. 2, 34. 38
yuga, fünfjährig 88
— Zeitalter 87
— vier 283. 2, 371. 411
(tri)yuga 87
(purusha)yuga mascul. 2, 8
yugacatushṭaya 39
yugma 2, 259 astr.
yuj 2, 259 astr.
yuddha 22
Yuddhamushṭi 205
Yudhâñçraushṭi 204
Yudhishṭhira 148
yuvan 329
yuvatî 2, 260 astr.
yuvaça 329
yûpa 36. 2, 116
— laxaṇam 80
— saṃskâra 73
yeshṭihâ muhûrtâs 396. 99
yoga 23. 79. 153. 241. 78. 387. 421 ff. 2, 172. 84. 99. 220
— 2, 256. 65 ff. astr.
(dhâraṇâ)yoga 2, 171
(dhyâna)yoga 424
(saṃnyâsa)yoga 288
(sâṅkhya)yoga 2, 70. s. sâṅkhya
yogâs (rudra-pradhânâs) 422
Yogakânâdâdismṛitayas 19
yoga-xema 2, 234
— tattvopanishad 249. 52. 302. 2, 1. 49
— pada 2, 4
— pâtaṇjalâs 23
— pravṛitti 425
— vâçishṭhaçâstra 468. 2, 133
— — sâra 468
— vid 385
— vidhi 22
— vibhûtayas 22
— çâstram 22
— çixopanishad 249. 51. 302. 2, 147

yoga-sudhânidhi 2, 252 astr.
— sevâ 2, 50
— agnimaya 425
— âcârâs 13. 479
— anuçâsanam 22
— abhyâsa 2, 48
yogin 387. 2, 2. 4. 48. 100
Yogîçvara 58
yojana, mascul. 2, 1
yoni 128. 265 (fc.). 2, 89 (sieben)
— Natur 424. 29. 30
yonî (= e) 2, 316
yoshitkâma 217. 24
yaudhâs 51. 52
Yaudheyâs 50
Yauvanâçva 276-7. 2, 395
r, aspirirend, dann ausgefallen 2, 88
— wandelt v in b, fällt dann aus 2, 297
— für y 320. 2, 185
— u. l wechselnd 330
raktapaṭa 2, 287
raktaçyâma 2, 286
raktâṅga 2, 261 astr.
√ rax aus raj 333
raxas 472 (begraben die Todten)
— Verwandlung in 414
raxoganâs 273
Raṅga Lawe 2, 147
√ raj 333
rajatam 40. 260 (fc.) 64
rajas 23
rajishṭha 333
ranayajna ! 2, 133
rati 403
— (= n) 2, 316
ratnapûrnâ 483
ratnâvalî 2, 252 astr.
ratha 21
— chidra 118
rathantaram 121. 23. 401
Rathîtara 78. 105
radda 2, 271 astr.
Rantideva 277
rabhasa 413
ramyâ badari 397
rayi und prâna 442-3
Rayikva 261. 62
rayishṭhâs 2, 99
ravi 2, 261. 83. 85
— ja, °suta 2, 261. 85 astr.
rasa 84. 2, 221 (= brahmarasa?)
Rasâ 399
rasâtala 399. 2, 178
rahasyam 20. 106. 245 (plur.). 58
(sa)rahasyam 61. 185
rahasyaprakarana 2, 22
Rahûganâs 272
râkâ 39
râxasa 2, 395
râxasî châyâgrâhî 273
râxo'suram 155
râj, râjan 332. 33
râjakali 286
râjakula 40
— vivâda 39
Râjagriha 186. 213
râjadharmâs 246
râjan 40 (Tod des). 125 (Gastfreundschaft). 215 (= râjanya). 406 (über den viç).
— Beiname des yama, varuna, soma
râjanîti 471. 2, 133
râjanya 43. 55. 125. 87
— putra 173. 454
— bandhu 50. 52
Râjamahila 2, 245
râjayoga-bhaṅga 2, 275 astr.
— vicâra 2, 275 astr.
râjasûya 48. 83. 461
râjasûyayâjinas 192
Râjastambâyana 208
Rânâyana 45. 151
Rânâyanîputra 45 (°yanîp.). 49
Rânâyanîyam 50
Rânâyanîyâs 37. 43. 47. 53. 61. 63
râtri 127
râtrî 121
— pariçishṭam 109. 2, 193. 206
Râthantarî 105
Râthîtara 2, 214
Râthîtarîputra 259. 2, 214
Râdhâ 432. 73
râmâ 175. 231
— plur. 231. 2, 204
Râma Dâçarathi 147. 75. 208. 17. 27. 52. 77. 300. 454. 2, 316 (als vishnu). 410
— Âupatasvini 175
— Jamadagnisuta 175
— Mârgaveya 175. 216
— halabhrit 175
—, Lehrer 2, 246 astr.
Râmakrishna 27. 53. 59. 60. 80. 233. 2, 104
Râmakrishnatîrtha 474. 2, 106
râmakrishnavilomakâvyam 473
râmagîtâs 2, 395
Râmagovindatarkaratna 464
Râmacandra 467
Râmacandrasarasvatî 142
râmacaritam (âkhyânam) 246
Râmañadesa 316. 484. 2, 405
râmatâpanîyopanishad 250. 52. 302. 470.

2, 73. 315
Râmatîrtha 470
Râmadâsa 236
Râmaputra 175
râmamantra 2, 74. 315. 16
Râmamohana 473
Râmânanda 466
râmâyaṇam des Vâlmîki 13. 20. 147-8. 75. 77. 230. 76. 300. 415. 68. 2, 26. 163. 64. 240. 402
— des Agniveça 147
— adbhuta 468
— adhyâtma 468
— bâla 2, 133-4. 407
— mahâ 2, 133
— des Kîrtivâsa 471
— des Tulasîdâsa 471
— übersetzt in kavi 2, 133 ff.
Râmi 148
Râvaṇa, Râvaṇi 148
râçi 267. 2, 242
— Zodiakalbild 2, 278. 79
râshṭram 125
râhu 272. 343. 2, 239. 60. 61. 83
Râhugaṇa 170-2. 79
râhucâra 87
riḻpha, rishpha 2, 254. 76. 81 astr.
ripu 2, 276. 81
rishṭa 40
√ rih, lih 330
ruci Farbe 2, 278
Rucipati 466
√ rud 41
rudra 91. 99. 123. 28. 206. 25. 51-2. 384. 85. 415. 22. 25-6. 2, 19ff. 32. 37. 74. 91. 187 ff. 91. 302. 14
— (= e) 2, 316
rudrâs 225. 26. 58. 2, 19 ff. 46-7. 192. 314. 411
— = rudropanishad 2, 16. 23. 24 (japet)
Rudra 472
Rudraka 175
rudragîtâs 2, 394
rudrajapa 2, 15. 51
rudrajâpaka, °jâpin 2, 23. 54
rudrajâpya ! 471
rudrapradhânâ yogâs 422
rudravidhâna 469
Rudraskanda 54
rudrâdhyâya 383
rudrâdhyâyin 2, 23
rudriya 2, 314
rudraikâdaçinî 2, 23
rudropanishad 250. 2, 15. 53
√ rudh + ava 126-7
rudhira 40 (Schwitzen der Bäume). 41 (Melken)
— varsham 40
— sâra 2, 286
Ruru 418
Ruçamâ 34
rûxa 2, 258
rût 411
recaka 2, 3
Renu 463
Rebha 188
Revâ 207-9
Revottaras 207
reshman 121. 2, 40
Raikva 261. 62
Raivatika 2, 77
Raivatikîya 150
roga 21. 268
rodasî 353
Romaka 2, 243. 47-9
— tâjikam 2, 274
— nagara 2, 243
— siddhânta 2, 250
Romakâyana (?) 105
romaça 329
Romaça 2. 247 astr.
Romaçâ 114
rohita 353
Rohita 286. 459. 60. 2, 114. 22. 404
— pura 2, 122
rohinî 79. 89. 91. 99
— eine zweite 98. 99
— priya 2, 261
— bhava 2, 261
raudram astram 407
raurava 2, 175
Rauhiṇa 78
l aus d 348
laxaṇa fc. 155
Laxmaṇa 148
laxmî 110. 2, 82
laxya 155 (fc.) 302
lagna 2, 274. 75. 81
— candrikâ 467
— îça 2, 269-72
laghu, jünger als 2, 245. 417
laghujâtakam 2, 277
laphu-pulastya 235
— hârîta 241
laṅka, Laṅkâ 148. 273
Lamakâs 151
√ lamb, damb 347-8
lalâṭa, masc. 2, 1
— vṛikâpinâm pati 2, 28
lalâma 121
lalâlalatâyinâm pati 2, 28
Lallujîlâla 471
lavaṇa, ravaṇa 221. 64
lâxmaṃ sûktam 110
Lâghavâyanasûtrabhâshya (!) 470
lâṅgala 353
Lâṅgalâs 47. 61
Lâṅgalâyana 481
Lâṭyâyana 18. 43. 48-53. 151

lânta (= *v*) 2, 316
lâbha 2, 276
Lâmakâyana 45. 49
Lâmakâyaninas 45
Lâla 2, 245. 417 astr.
Lâhyâyani 83. 217
Likhita 482
— Gesetzbuch des 20. 232. 34. 40. 467
√ lip 2, 198
lipi 144
liptâ 2, 254
(rohitaku)liya 46
lîlâvatîṭîkâ 2, 253
√ luc 350
√ lunc, lump 2, 35-6
lupta 47 sâmav.
Luçâkapi 34
lekha 144
lekhâbhra 144
leya 2, 259 astr.
laingam purânam 18
— upapurânam 18
loka Gesicht 350
— Welt 124. 45. 350. 61
— fc. 2, 223-6
Lokanâthacakravartin 468
lokapâla 225. 419. 2, 94
lokavidhi 437
lokavisargakrit 437
Lokâxi 69
— Gesetzbuch des 233. 34
lokâyatikâs 455
lopa 2, 42
Lomaça 2, 247 astr.
loha 264
lohita 121
— Mars 2, 239. 61
Lohita, Gesetzbuch des 246. 467
lohitavâsas 52
lohitoshnisha 52
lohitaçuklakrishnâ 428
Laukâxâs 151
(Kauthuma)Laukâxâs 55
Laukâxi 70
laukâyatikâs 2. 3. 153
laukika 17
laukya 124
Laugâxi 55
—, Gesetzbuch des 233. 34. 44
—, sûtram des 55. 70. 80. 244
v statt m 2, 43
va, van, vara Affix 2, 297
vança, = brahman 391
— Geschlecht 18
— in den brâhmana 42. 2, 201
vançanartin 157. 2, 86
vançâgranritya 2, 86
vançânucarita 18
vançya 156
Vaka s. Baka
vaktri 2, 211
vakra, Mars 2, 261
— = daxinâyana 2, 284
vakrâ 187
vakratunda 78
vacasâmpati, Jupiter 2, 261
vajra 41 omin.
—, Opfer 36
vajraviyoga 40
vajrasûcyupanishad 250. 53. 470. 2, 110
vanij, Waage 2, 260 astr.
vanija desgl. 2, 282
vanijyâ 33
Vatanda 31
Vatsa 78. 293
—, König 409
vatsatarî 2, 313
Vatsanapât 293. 441
vatsara 88
Vatsâra 2, 315
√ vad + upa 121. 39. 2, 311
Vadhûsarâ 418
√ van, vana, vanas 338
(cyâ)vana 46
vanaprastha 241
vanaspatayas 124
vanânanatâyinâm pati 2, 28
vanishthu 2, 405
√ vap 352
vayânsi 40. 211
varanâ 2, 74
Varadarâja 43. 56. 470
varadâ 2, 189. 93-4
Vararuci 193
varavastra 40
Varâtushta ? 80. 82
varâha 78. 272. 343. 2, 20. 43
varâhu 272. 343. 2, 43
Varâha (mihira) 2, 251
Varâhamihira 472. 2, 166. 237. 40. 56. 415
varishtha, varîyas 444
varuna 96. 99. 122. 27. 225. 57. 58. 379. 459 ff. 2, 114. 231
varunapraghâsâs 2, 300
varunaloka 396. 2, 226
varûtham 2, 39. 96 (= çreshtha)
varga 112. 13
— 2, 283 astr.
vargottama 2, 281-2. astr.
varna 331 (ârya)
— 2, 211. 304 gramm.
— prasâda 425
— âçramadharma 20
— uccârana 16. 17
vartani 2, 305
vartula 2, 262
varman 2, 39

varsham, Regen 40 (Blut-, Stein-, Fleisch-, Staub-) 124
—, Jahr 272
varshâs 88. 122
varshatantra 2, 252
varshapadam 2, 256
varshîyas 126
varsheça 2, 256
(varhman) 2, 303
Vali s. Bali
valla 355
vallî 2, 196-7. 208
√ valh 205
Valhika 205-7
vaça 126
Vaçâs 213
vaçâ 2, 313
vaçin 126
vashaṭkâra 128
√ vas + pra 34
vasati 2, 234
vasanta 88. 122
Vasantarâja 2, 252
Vasishṭha (Vaç.) 32 (putrahata). 39 (brahman). 119. 20. 67. 289 (atharvan). 389. 2, 120. 299 (hataputra)
— Gesetzbuch des 20. 232. 34. 37. 43. 44. 467. 2, 23. 52
— astron. Lehrbuch d. 2, 247. 56
— Geschlecht des 81. 120. 290
— dveshinyas 120
— yajna 223. 2, 299
— sadâcârakrama 467
— siddhânta 2, 251-2
— âtmaja 119
vasu plur. 96. 99. 225. 58. 2, 279 (= 8)
vasudeva 278. 432. 2, 410
vasuranva 2, 99
√ vah fc. 333
vahni (= r) 2, 316
vahnitama 445
vahniçikhâ 2, 7
Vahlika 205
vâ = ca 2, 308
vâka 2, 208
vâkovâkyam 267
vâkpati, Jupiter 2, 261. 83. 84
vâkyavicâra 19
Vâgbhaṭṭa 21. 467
vâgmin 51
vâgvajra 16
vâc 119 (brâhmî und saurî) 268. 2, 53
vâcam çixitum 153
Vâcaknavî 83
Vâcaspatya 215
vâja 355
vâjapeya 48. 82. 222-3. 471
— stomayoga 60
Vâjaratnâyana 200
Vâjaçravas 2, 201
Vâjaçravasa 227. 2, 201. 2
Vâjasaneya 176. 404
Vâjasaneyakam 83. 450. 2, 26
Vâjasaneyinas 44. 53. 83. 152. 283. 2, 9
Vâjasaneyisaṃhitâ 61. 62. 84-5. 2, 15
vâjimukhyâs 40
vâjimedha 483
vâjîkarana 21
vâṭ 90
vâna 415. 83
— = çarîra 444
Vâna 415
vâta 40. 121. 39
Vâtandya 31
Vâtaraçanâs 78
vâtarûpam prâpta 2, 229. 412
(Dṛiti-)Vâtavantau 79
vâtâtman 2, 229
vâtâpi, vâtâpya 475
Vâtâpi 475
Vâtâyana 193
— plur. 61
Vâtâvata 215. 2, 293-4
vâtula 2, 258
Vâtsîputra 156
Vâtsîputrîya 484
Vâtsya 55. 152. 259
Vâtsyâyana 21. 78
vâda 18
— fc. 13. 23
vâdya 22
Vâdhâvata 215. 2, 293
Vâdhûna ? 82
Vâdhva ? 391
vânaprastha 2, 287
vânarâshṭakam 473
vânaryashṭakam 472
vânaspatyâs 124
Vâmakaxâyana 259
Vâmadeva 232. 389. 91
vâmadevyam 121. 23. 39
vâmana (vishnu) 415
— 2, 205. 6
— purâna 18
Vâmana 2, 251. 62. 74 astr.
Vâmanâcârya 43
vâmîyabhâshya ? 470
vâyavîya 23
vâyavya 37
vâyasa 40
— vidyâ 154
vâyu 93. 99. 226. 391. 451. 2, 225
— (= y) 2, 316
— mâtrâ 451
— loka 396. 2, 226
vâyovidyika 211
Vâratantavîyâs 68 (Vârt.). 150
Vârânasî 212. 52. 2, 74
vârâham purânam 18
Vârâhâs 69. 152

vârunâni 37 (omin.)
vârunam upapurânam 18
vârunî upanishad 75-6. 2, 231
vârunyas upanishadas 2, 208
vârunî vidyâ 2, 233
Vâruni 78. 2, 231
Vârkâruniputra 156
vârttikam 16. 142. 53
— kâra 143
Vârthagana 188
Vârshaganya 46. 49
vârshika 123
Vârshnivriddha 193. 212. 2, 308
vâlakhilyâs 78. 275. 93
(sa)vâlakhilyam 61
vâladhi 41
vâlmîkabhaumâni 40
Vâlmîki 20. 147. 204. 468
— yogavâsishtha 468
— adbhutarâmâyana 468
vâva 35. 268. 2, 224. 312
vâvâtâ 183
Vâvurâma 471
vâçrâ 340
Vâshkalâs 107-11. 15. 16. 51. 231. 393
vâshkalakaḥ kramaḥ 116
vâshkalaçâkhâ 2, 100
vâshkalopanishad 250
vâsa 2, 308
vâsanta 123
vâsantika 154
vâsava 432. 2, 410
Vâsavadattâ, °ttika 147
Vâsishtha 39. 119
— Caikitâneya 39
— Rauhina 78
— Satyahavya 214
— Râmâyana 45
Vâsishtha Drâhyâyana? 58. 481
— sûtra 53
vâçishtham kâlîpurânam (upap). 18
— laingam upapur. 18
— brahma 39
vâsudeva, Held 432. 2, 401. 10
— der Pundra 432
9 — der Jaina 432
—, Gott 78 (Taitt. Âr. X.). 148 (Pânini). 2, 401. 2
— bei den Pâncarâtra und Bhâgavata 23. 400. 32. 33
— in den Upanishad 252. 2, 62
— bei Çankara 433. 2, 200
— Mâdhava 431-2. 84. 2, 190. 410
Vâsudeva, Commentat. 58 (fälschlich s. 481). 470
vâstu 361
— vidyâ 155
— çâstra 467
vâsteyam udakam 260
Vâhûka(bhâshyakâra)? 47
Vâhli-ja 205 s. Bâhl.
vi 2, 406
vikathâ 155
vikalpâs 47 sâmav.
vikalpasthânam 21
vikâra, cerem. 14-5. 56
—, sâmav. 47
16 —, philos. 2, 69
vikirida 2, 31. 88
vikujâs 2, 285
vikujaravîndavas 2, 285
vikritarûpa 41
vikriti cerem. 14-5. 82
vikrishta 47 sâmav.
— parvan 2, 287
Vikrama 472. 2, 241. 415. 16
Vikramasinha 2, 416
Vikramâditya 2, 415-7
Vikrava? 276
vixiptacitta 22
vixînaka 2, 43
vicaxana 443
vicaxanâ 397
vicaya 44. 59
vicitra 2, 258. 78
Vicitravîrya 184
vicinvatka 2, 43
vicrittau 98. 99
vijayamadhya 226
Vijarâ nadî 396-8. 400
vijala 41
vijnâna 121. 268. 98. 2, 98. 213
— maya 303. 2, 219
— vat 268
vijnânâtman 298. 451
Vijnânâtman 471
Vijnâneçvara 238-41. 467
vitandâ 18. 31
vitala 2, 178
vitasti 2, 92
vitânakalpa 297
vidagdhamukhamandana 473
Vidarbha 441
Vidarbhi 441
Vidarbhî-Kaundinya 441
vidiças 226
Vidiçâ 209
videhakaivalyaprâpti 20
Videgha, Videha 170-7. 2, 409. 10
— plur. 210. 13. 419
vidyâ 274. 98. 301. 430
— vârunî 2, 233
— vierzehn 13
— achtzehn 13. 22
— (= i) 2, 316

vidyâ fc. 155
Vidyâyâ rûpaganavarnanam 472
Vidyâranya 27. 471
vidyut 122. 419
— loka 396. 2, 226
vidhavâ 325
vidhâne (rikpâdayos) 102
vidhi, cerem. 14-5. 23. 72. 2, 17
—, sâmav. 257 (fünf oder sieben)
vidhu 2, 261
vidhriti 270
vidhyavyapadeçe 48.54
√ vin 222
Vinatâ 177. 224
vinaçanam (Sarasvatyâs) 34
vinâ 2, 406
vinâyaka 2, 191
Vinâyakabhatta 153. 392. 2, 292 ff.
viniyoga 56
— samgraha 59
vindu 453. 2, 2. 55
vipatha 33. 35. 44. 52. 121.39(neutr.).446
— vâh 121
vipândura 2, 258
vipṛithu 35
vipra 2, 89 (sieben)
Vipracitti 400
—, ein asura 400
viprânumadita 2, 89
vibhâskarâs 2, 285
vibhîdakaphala 285
Vibhu, Saal 397. 401
vibhutvam 449
vibhû 128
vibhûti 302
Vimanas 294
vimânasthânam 21
vimitam 270. 397
vimithuna 2, 282
viyṛiddha 73
virakta 22
viraja 444
virâj 124. 2, 226
— fem. 127
Virûpa, Virûpâxa 293
virocana 271
Virocana 217. 71. 415
virodha 19. 20
vilohita 2, 21
— fem. 484
vivarta 23. 480
(praçna)vivâka 100
vivâta 40
vivâha, Gedicht 2, 140
— vṛindâvana 2, 252
vivâhya 50
vivittyai 2, 87
Vivṛihat 188
viç 125. 331. 406
viçâkhâ 98. 99
— plur. 98. 99
— dual 72. 94. 98-9
Viçâlâ 208. 10
viçesha 18
— atideça 19
Viçokaparvan 2, 138
viçpati 335
Viçrâma 60
viçrutam 122
viçlishta 2, 306
viçlesha 47 sâmav.
viçvam (= o) 2, 316
viçve devâs 95.99.121. 225. 26
viçvâni bhûtâni 122
Viçvaka 190. 293
viçvakathâ 155
viçvakarman 90. 188. 225. 2, 82
viçvajichilpa 55
viçvadâ 2, 396
viçvadhṛik, °dhṛit 2,99
Viçvanâtha 2, 295 log.
— 2, 252 astr.
— tâjakam 2, 252
Viçvantara 215
Viçvamanas 294
viçvarucî devî 286
Viçvarûpa 411
viçvarûpâgânam 36
viçvavyacas 90
viçvasâman 90
viçvasrik, °srit 2, 99
Viçvasṛijâm sattram 32
— ayanam 56
Viçvâmitra 32 (Jâhnava). 39. 119. 20. 67. 73. 98. 216. 389. 90. 458. 61-4. 75. 2, 115. 20. 22. 237
— dhanurveda des 21
— dharmaçâstram des 22. 233. 34. 467
— Geschlecht des 81
viçvâmitrakalpa 470
Viçvâvasu 204
Viçveçvarasarasvatî 1
√ vish + pari 41
—, vevish + pari 127
visha (= m) 2, 316
vishama 2, 279
vishayâs 22
vishâna 41
vishu 2, 406
vishtutayas 36
vishnu 95-6. 99. 2, 191. 303
— als vâmana 415
— als Kapila 432
— als Sektengottheit 252. 2, 1. 55. 57. 63. 181. 200. 1
— Gesetzbuch des 20. 58. 232-41. 467. 2, 23. 52
— sûtram des 246
Vishnugupta 2, 277
vishnuyâmalam 2, 252
vishnupurâna 196
visarga durch y gegeben 2, 235
— vor ph vorgeschlagen 2, 281.

Vihalanakâvyam 472
vihârayogâs 83
vijam des Bhâskara 2, 253
vijamâtram 111
Vijavâpin s. Bij.
vijâkara 2, 2
vînâ 187. 217. 22. 386 (yog.). 483
vînâgana, °naga, °nagin 187
Vinâvatsarûjan 300
Vitahavya 32
vîndvarkâs 2, 285
vîra 328
viramitrodaya 246
Viramiçra 238. 39
Virasena 227
vîrahan 210
vîrudh 124
√ vri 341. 42
vrika 412. 13
— Pflug 353
vrikî 413
vrixa 40 (Blutschwitz.)
Vricîvan 232
vrittasamcaya 2, 125
vritti 153
— mâdhurî 153
— kâra 71
vrittihan 2, 175
vritra, Tod des 410-1
— Blut des 412
vritrahan, Vritraghna (!) 199
vriddham 47 sâmav.
Vriddhanagara 392
vriddha-Kâtyâyana 235
— Gautama 235
— Parâçara 467
— Manu 58. 234-5
— yavanajâtakam 467. 2, 247
— Yâjnavalkya 234-5
— Vasishtha 234
— Vishnu 234
— Çâtâtapa 234
vriddha-Hârîta 235
vriddhaçrâvaka 2, 287
vrindâvana-yamakam 473
— çatakam 473
√ vriçc + â 121. 25-6
vriçcika 2, 260. 80 astr.
vrisha 2, 259. 80. 82 astr.
Vrishanaçva 38
vrishan 342
vrishabha 2, 241. 59 astr.
vrishala 2, 262
Vrishaçushma 215. 2, 293. 94
vrishâlalatâyinâm pati 2, 28
vrishotsarga 59
vrishni 342
Vrishnayas 148. 209. 12. 484
Vrishnivriddhâs 2, 308
√ vrih 2, 303
vrihat s. brihat
√ ve + â 397
vegâna, veyagâna 30
Venkatâcârya 466
Vena 221. 22
venuyavâs 2, 300
Vetasvatin 32
Vetâlabhatta 472. 74
veda 14. 122. 45. 2, 215
— plur. 217. 2, 195
— vier 13. 281
vedânâm veda 267
vedaghosha 153
vedamâtri 2, 194
vedavâhyatva 13
Vedavyâsa 468-9
vedaçâkhâs 16
vedasamhitâs 391
vedasûraçivastava 474
vedânga, sechs 13. 245. 81-2. 2, 195
vedâdau 2, 91
vedânuvacanam 2, 214. 15
vedânte 2, 91 (am Schluss der Vedalektion ?)
vedânta 288. 420-22. 2, 91. 184. 210
— plur. 19. 2, 172. 208
— kalpalatikâ 1
— krit 2, 13
— vâkyam 15. 19
— vijnâna 79
— çâstra 13
— samanvaya 19
— sâra 2, 104
— siddhântavindu 1
vedopakarana 14
vedopanishad 2, 216
veddhri 302
Vedhas 458. 2, 114
vena, venâ 222. 2, 84
Vena 222. 45
veça 361
veçi 2, 254 astr.
veçma 2, 276. 81 astr.
vaikrita 81
Vaikhânasâs 78
Vaikhânasâcârya 82
vaijayantî 467
Vaijavâpâyana 156. 2, 160 (s. Baij.)
Vainya 221. 22
vaitandika 31
vaitathya 2, 101
Vaitaranî 397. 99
— nadyuttârikâ gaus 39
Vaida 388
Vaidarbha 204. 441
Vaidarbhi 441. 44
vaidûrya 40
Vaideha 32. 176. 275
Vaidyanâtha 2, 252
Vaidhasa 204
Vainateya 224
Vainya 221. 22. 77
Vaipaçyata 211
vaibhâshikâs 13
Vaimatyâs 152
vaiyâkaranâs 143. 53

Vaiyâghrapadya 49
— Goçruti 262
— Budila 179
vair 76
vairâgyam 20. 22
— prakarana 468
vairâjam sâma 122-3
vairûpam sâma 122-3
Vairocana, °ni 271
— Ânga 228. 77
Vaivasvata Manu 195-6
— Yama 195
— kula 2, 296
Vaiçampâyana 31. 71. 78.150.204. 2,176. 77
Vaiçâleya 35
vaiçeshikaçâstra 13. 18
vaiçya 43. 55. 215. 2, 262
vaiçvadevam 2, 300
— sattram 36
vaiçvasrija 73
— cayanam 74
vaiçvânara 170-2. 78. 265. 2, 107
— vidyâ 265
vaishnava, Sekte 13. 23
— Omina 37
— vâyu 2, 70
— astram 21
— purânam 18. 58
vaihâyasa hrada 399
vauk 2, 305
vaushat 2, 305
vyacasarja 2, 80
vyanjanam 47 (sâmav.). 390
vyaya 2, 276. 81 astr.
vyarna 34
vyavahâra 236-7. 40
vyaçva 221
Vyaçva 293
vyashti 403
vyâkarana 13. 16-7. 48. 282
vyâkhyâna 147. 224.60
vyâkhyâsyâmas 56. 2, 212
vyâna 447. 48. 50
— sieben 128. 29
Vyâsa, Pârâçarya 78. 2, 177
—, mahâbhâratam des 20
—, Gesetzbuch des 20. 232-40. 467
—, astron. Lehrer 2, 247
vyâsagîtâs 2, 394
vyâhata 45
vyâhriti 2, 6. 7. 213. 304. 5
— homâdi 36
vyuptakeça 2, 21
vyûhana 2, 66
vyriddha 73
Vyomakeça 2, 39
(parame)vyoman 2, 217. 33
√ vraj + ut 256
— + pari 83
Vrajavilâsa 471
Vrajavihârakâvyam 474
vrata, Milch 292
vrâjabâhû 218. 2, 294
vrâta 139
vrâtâs 51. 200. 2, 36
vrâtasaha 139
vrâtînâs 51. 446
vrâtya 120 ff. 401
—, d. höchste Wesen 445
— plur. 52. 55. 445-6. 2, 25. 35-6
vrâtyâ 33. 34
vrâtyacaryâ 52
vrâtyadhanam 34. 52. 56
vrâtyabruva 127
vrâtyastomâs 33. 35. 51-3. 139
vrihi 355
Vrihimatâs 138. 39
vrihisasyam 2, 300
ç aus nk 329 (?)
— aus ne 2, 301
çansanam 2, 288
Çaka-Vertilger 2, 416
çakata 118. 19
çakuna 21 omin.
— hiranmaya 2, 308. 9
çakuni, çakunta 117
Çakuni 218
Çakuntalâ 199
Çaktipûrva 2, 277 astr.
çakra 381
çamkara 2, 21. 40
Çankara 20. 42. 140. 253. 80. 383. 85. 88. 421. 23. 39. 69. 71. 73. 2, 10. 53. 59. 73. 101. 81. 96. 227. 394. 95
— erklärt falsch 2, 206. 21
— vâsudeva bei 433. 2, 200
Çankarakavi 474
Çanku 472
çankha 2, 58
Çankha 290. 2, 291
— Gesetzbuch des 20. 232. 34. 467. 2, 23
— Likhitau 237. 40. 482
çamga 2, 40
Çandilâs 259
çata fc. 260
çatapathabrâhmana 32. 162. 85
çatapathika 146
çatapathîyânuvâkasankhyâ 470
çatabhishaj 96. 99
çatabhishâ 98. 99
çatarudriya, vielgepriesen 2, 16
— upanishad 249. 50. 52. 484. 2, 8. 13 ff. 54. 75. 95

çatarcinas 115. 389
Çatânanda 180
Çatânîka 199. 204. 12
çatâbjam 2, 3
Çatrunjayamâhâtmyam 2, 416
çani 2, 261 astr.
çanaiçcara 2, 239. 61. 83 astr.
Çamtanu 203
çabara, °la 272.2,296-7
Çabara 2, 297
Çabarâs 463
çabda 419. 2, 59
— neutr. 2, 1
çabdabrahman 2, 62
çabdamâyâvrita 2, 61
çabdâxaram 2, 62
√ çam 296
çama 20. 289. 2, 95
çamanîcamedhra 34
çamâyantu 2, 213
Çambûputra 45
çambhu 2, 21. 40
çamyâ 34. 35
Çamyu 78
çayyâprabhanjanam 39
çarad 88. 122
çarabha 279
çaravya 2, 27
çarîra 390. 2, 66
— sthânam 21
Çarkarâxa 388
çardhas 127
Çaryâta 196. 98. 276 (? Çaryâti). 92
çarva 123. 89.2,21. 37. 302
(bhavâ)çarvau 2, 87
çarvas 2, 46
Çarvadatta 42
çarvan, °vara, °varî 2, 297
Çalâtura 154
çalyaka 118. 2, 313
çavara, °la 2, 297
çaçakâs 40
Çaçakarna 293
Çaçavindu 276. 77. 2, 395 (çi)
çaçânka 2, 284
çaçija 2, 261. 83. 85
çaçin 2, 261. 84
çastram, Waffe 21
—, Canon 60. 481. 2, 288. 89
çastraviçeshâs 21
çastrânuvacane 2, 310
Çâkatâyana 103. 5. 53
çâkadvîpîya 2, 398
Çâkapûni 105. 282
Çâkalâs 107-11. 15. 50-1. 393
çâkalasamhitâ 108-11
Çâkalya 49. 153. 389. 91. 2, 170
— upanishad? 249. 52. 2, 170
Çâkâyana 275 ff. 2,395
çâkunam 2, 252
Çâkuntala 277
çâkta 2, 63
Çâkyâs 180
çâkhâs 16. 394. 95
çâkhâkândâni 2, 208
çâkhântare 50
çâkhântarîya 20
— guna 17
Çânkhâyana 18. 57. 60. 146. 51. 389. 92-5. 2, 289. 91. 98
— plural. 393
— brâhmana 31. 78 86. 146. 53. 392-3. 2, 288 ff.
— grihya 389. 94. 404. 2, 160
Çâtyamugra 61 (s. 481 Sâty.)
Çâtyâyana 49. 58. 151. 389
— Gesetzbuch des 233. 34
Çâtyâyanakam 49
Çâtyâyaninas 37. 44-5. 47. 49. 146. 231. 90
çâtyâyanî çâkhâ 80
çândila 259
Çândilâs 78
Çândilîputra 259
Çândilya 45. 49-51. 105. 51. 203. 16(I). 27. 59 (II u. III)
— Gesetzbuch d. 246
udara-Çândilya 255. 59
Çândilyavidyâ 259
Çândilyaçatasûtravyâkhyâ 470
Çândilyâyana 45. 49. 50. 151. 89
Çâtaparneya 179
Çâtaprabhedana 293
Çâtâtapa, Gesetzbuch des 20. 232-4. 467. 2, 23
Çâmtanu 203. 5
Çântasûri 473
çânti 36. 427. 2, 98
— kalpa 297
— caritranâtaka 466
— parvan 2, 138
— paushtikâbhisârâdikarma 16
— çatakam 473
Çâpeyinas 152
çâmbapurâna 18 (sâmb.). 469
Çâmbuvi 44
çâmbhava 2, 63
çârada 123
çârîra 419. 2, 219
— kamîmâmsâ 19
— vidyâ 467
Çârkarâxasam 388
Çârkarâxya 179. 388
Çârdûlâs 61
Çâryâta 198
Çâlankâyana, °nâs, °nakam, °ninas 49
Çâlanki 49
çâlâ 360

Çâlâvatya 255
çâlâvṛika, Çâlâvṛika 413
çâlâvṛikeya 409. 12
Çâlihotra 430
çâlmalîvṛixa 399
Çâlva 215. 2, 38 (Sâlva). 119
çâstram 154. 2, 400
— prasthâna 13
çâstrita 154
çixâ 13. 16-7. 153. 281. 2, 211. 12
— vallî 2, 207. 394
çixitum 153
Çikha 35
çikhara 2, 189. 94
çikharin 2, 396
çikhâ 383 (fc.) 2, 174. 78
çikhaṇḍa 412
Çikhaṇḍin 193. 2, 308
çikhaṇḍinyau apsarasau 193
çikhin 383
— astr. 2, 261
—, Feuer (= drei) 2, 282
çiti 2, 258
— kaṇṭha 2, 21. 38
Çitipṛishṭha 35
Çitodâ 399
çipivishṭa 2, 37. 38
çipra 360
çiras 129. 383 (fc.)
çirovratam 280
700 çirâs 2, 71
çilâ = çirâ 2, 93
Çilâli 156
çilpa 360
Çilpa 188
çilpaçâstram 22. 467
çiva 427. 2, 11. 20. 32. 41. 108
— Gott 79. 286-7. 2, 11. 20-2. 26. 32. 41. 189. 90 ff.
Çiva 2, 246 astr.
çivagîtâs 2, 395
Çivadâsa 470
çivadharmam upapurâṇam 18
çivarahasyapurâṇa 469
Çivarâma 60
çivarûpa 2, 13
çivaçâsana 2, 144-5
çivasaṃkalpopanishad 250-1. 2, 51-2
Çivi 213. 77. 409
— plur. 213
çiçukrandîya 155
Çiçupâla 432. 2, 39
çiçumâraçiras 2, 241
çiçnam 183
Çihlana 473
çixâ 2, 211-2
çighra 2, 268-9 astr.
çitagu 2, 261. 85 astr.
Çîtodâ 399
çîtoshṇa 2, 258
çîrshakapâle 129
çîrshaṇye 401
√ çu 324. 2, 397
çuka 40
çukrâṇi 2, 304
çukra, Planet 2, 239. 61. 78. 85
Çukra 294
çukrayajûṇshi 84
çukrasâra 2, 287
çukriyam 185
— plur. 84
çukriyakâṇḍa 84
çuklâni yajûṇshi 84-5
çuddhaḥ praṇavaḥ 2, 310
çuddhi 2, 95
Çunaḥçepa 173-4. 217. 460-4. 2, 112 ff. 237. 89
Çunaḥpucha 174. 460
Çunaka 150. 74. 76. 2, 299
— plur. 281. 93
çunâsîryam 2, 300
Çunolâṅgûla 174. 460
çubhâ buddhiḥ 426
çulvikâni 81
Çushkabhṛiṅgâra 405
Çushmiṇa 213. 14
çûdra 51. 210. 463. 2, 113. 94. 262
çûnya 2, 64
— vâda 13
çûra 208. 343
Çûravîra 391
Çûrasena 212. 2, 409
çûla 343
çûlapâṇi 2, 6
Çûlapâṇi 467
çṛiṅga 41
çṛiṅgâratilakam 472
çṛiṅgârarasâshṭakam 474
Çṛiṇjaya 208
çrî Çeshanârâyaṇa 142
çeshaçeshibhâva 19
çaitam 139
Çaitikaxa 194
Çailâli 156
Cailâlinas 156
Çailâvratya 193
çailûsha, °shaka 157. 482
Çailodâ 399
çaivâs 426. 27
çaivam purâṇam 18
Çaivya Çushmiṇa 214
— Auçînara 277
— Satyakâma 263. 440. 41. 52
Çaiçirîya 151
Çoṇa 193
çobhana 295
Çauca 78. 2, 213
Çaucivṛixi 45. 150
Çauceya 176. 2, 213
Çaunako gurus 296
Çaunaka 60. 82. 102-4. 441
— Opfer, im Nimishawald 199. 204. 14

Çaunaka Atidhanvan 255
— Indrota 203. 81. 483
— Kâpeya 262
— Mahâçâla 280
— Svaidâyana 189. 281
— Bhâradvâja 281
— astr. Lehrer 2, 247. 55
— grihya 243. 2, 160
— prapâṭhaka 470
— yajna 2, 299
— çânti 467
— upanishad 249. 51
Çaunakinas 150. 52
çaunakîyâ daça granthâs 102
Çaunahotra 281
çauva udgîtha 257
(pârthura)çma 46
çmaçâna 189
Çyâparṇa 215
Çyâparṇeya 216
çyâma 272. 2, 287. 95-7
çyâmaçabalau 2, 295
çyâmâka 50. 2, 300
Çyâmâyana, °nînas 151
Çyâmâyanîyâs 69
çyâla 328
çyâva 2, 295. 97
çyâvakâs 2, 297
çyâvaçabalau 2, 295
çyâvî 2, 297
Çyâvâçva, °çvi 2, 297
çyena 40. 406
— Opfer 52. 55
çyenâdividhi 36
çyaitam 122-3. 39
çraddhâ 121. 24-5. 28. 423. 43. 55. 2, 10. 98-9. 215. 19. 309. 404
çraddhâtṛi 2, 293-4
çraddhâdeya 261
çramaṇâs 78
çravaṇa 98-9 astr.
çravaṇâkhyavicâra 19
çravaṇâdyâvṛitti 20
çravishṭhâ 96. 98-9 astr.
çrâddhakalpa 81. 470
— bhâshya 58
Çrâyasa 32
çrâvasti 2, 42 (?)
Çrâvastî 2, 416
çrî 401-2. 2, 82
çrîkâma 2, 212
Çrîdharasvâmin 474
Çrînâthâcârya 470
Çrîpati 2, 245. 50-2 astr.
çrîmaddattopanishad 249. 52. 2, 110
Çrîrûpagosvâmin 473
çrîsaṃhitâ (!) 471
çrutam 122. 288
çrutabodha 472
Çrutasena 202. 4
çruti 83. 106. 46. 423. 2, 176. 83
— plur. 20
— plur., atharvâṅgirasyas 244. 95. 446
çrutismṛitidṛishṭa 44
çrutyarthapaṭhanâdi 19
Çrushṭigu 293
çreyas 125
çreshṭhin 420
çraishṭhya 420
— kâma 2, 299
çronâ 95-6. 99 astr.
çrotriya 2, 223. 25
çrauta 14
Çrautarishi 207
çrauta nṛisiṃha kârikâ ! 470 (çrautakâr. des Nṛisiṃha ?)
çrautaprâyaçcitta 59
Çrautarsha 207
çleshmadhâtu 2, 258
çleshman 2, 306
çloka 32. 45 (dual.) 146. 265. 71
çloka plur. 167. 221
— 2, 129 = Sanskrit.
— kâra 146
— kṛit 2, 235
çlokya 2, 39
çvan 256 (weisser). 341. 44. 413 (in der Hölle)
çvayoni 265
çvaçura, çvaçrû 328
Çviknâs 209. 10
çveta 324. 57. 400 (Menschen)
Çveta, ein Schüler çiva's 421. 2, 398
— ein Name çiva's 421
— ein König 422
çvetâḥ parvatâs 181
çvetâ (= s) 2, 316 f.
Çvetaketu 105. 73-6. 80. 91. 93. 264-5. 395. 2, 76. 201-2
çvetadvîpa 400. 2, 400
Çvetalohita 421
Çvetaçikha 421
Çvetâçva 421
Çvetâçvatara 420-1
— plur. 68. 151. 421
— upanishad 250-1. 302. 420 ff. 71. 2, 78
Çvaikna 208
Çvaitya 276. 422
shaṇ mâsas 86
shaḍâçrita 2, 66
shaḍguṇayogayukta 2, 66
Shaḍguruçishya 101 ff. 214. 81
shaḍja 2, 67 music.
shaḍviṅçabrâhmaṇa 31. 36 ff. 78
Shaṇḍakushaṇḍau 35
Shaṇḍika 209
shaṇmukha 78. 2, 191
shalara 443
shashṭipatha 185
— °thika 146

shodaçam varshaçatam (= 116) 260
shodaçakala 455. 2, 83
shodaçakalâvidyâ 264
shodaçin 2, 83
sholaçiçastra 60
shk für kk 2, 254. 417
s zu ç 182. 208
— anlautendes, abgefallen 339
sa, Pron. Stamm 121. 39. 2, 407
samyatta 38
samyamana 405
samyoga 424
samrabdha 256
samvatsara 87-8. 122. 29. 2, 97
—, mukham d. 2, 299
Samvarana 227
Samvarta 210. 94
— Gesetzbuch d. 20. 232-41. 467
— çruti 2, 76. 100
Samvartaka 2, 76
samvâdâs 116
samvitprakâça 2, 252 astr.
samvid 2, 216
samvedita 452
samçleshanam 2, 306
samçleshin 2, 306
7 samsadas 2, 89
samsargavidyâ 262
samsâracakra 2, 49
samsâravrixa 2, 214
samskâra 14. 15
— 69(sechszehn). 2, 57
— ganapati 27. 60
samskri 271
samskritabhâshâ 2, 87. 110-1. 26
samskriti 14. 15
samsthânam 397
samhita 90
samhitâ 145. 244
— kalpa 297
samhitâ-pâtha 58
— bhâshya 469
— sûtra 82
— philos. 391. 2, 212
— upanishad 391. 2, 212
— upanishadbrâhmana 42
Samhlâda 414
sakrid-ishta 2, 308-9
sakridvibhâta 270. 2, 236
Sagara 277
sagunanirgunavidyâ 20
sagunabrahmavid 20
sagotra 50
samkathâ 155
samkarshana 23. 2, 190
— kânda 19
samkalpa 122 (plur.). 268
samkrishta 47 sâmav.
samkrama 56
Sankhya 2, 292
Samgamana 227
samgraha 59 (fc.). 153
samgrahanaprakâra 21
samgrahapâda 21
samgrahîtri 261
√ sac 333 (fc.). 2, 407
sacâ, saci 2, 407
samciti 30
samjîvanam 422
samjnâtantra 2, 246. 53. 67 astr.
samjnâdhâtulaxanam 61
sat 23
— + tyam 402. 2, 221
sata fc. 51
sattra 32. 43-4. 49. 55. 83
sattrâyanam 270
sattva 23
satpati 446
satyam 121. 24. 402. 2, 180. 221
Satya 2, 251. 77 astr.
Satyakâma Jâbâla 182. 262-4
— Çaivya 440-1. 52
Satyajnânânandatîrtha 474
Satyadhriti 2, 231
Satyayajna 179. 2, 213
satyaloka 2, 178
satyavacanam 260
Satyavacas 78. 2, 214
Satyavatî 2, 119
Satyavâha 280
Satyavrata 2, 120
Satyahavya 214
Satyânanda 142
Satyâshâdha 80. 83
Satrâjit 199
Satvatas 199. 211-2
Satvan-Matsyâs 211. 13. 419
sadâcârakrama 467
Sadânîrâ 171. 72. 81
sadman 360
sadyotkrânti 2, 132
sadru 124. 40
sadhûmavarnâ 484
Sadhvança 293
Sana 385
Sanaka 385
Sanatkumâra 222. 66. 69. 385. 2, 55
— upapurâna des 18
— âdityapurâna des 469
Sanatsujâta 385
— parvan 385
— vedânta 471
Sanandana 385
Sanâtana 385
samtâna 2, 211
samdança 36
samdegha 2, 412
samdhayet 2, 61
samdhâ = samdhi 409
samdhânam 2, 212
samdhi 2, 212

180 samdhi 2, 71
(ritu)samdhayas 2, 300
samdhivat 47 sâmav.
samdhyâ 36. 2, 294
samdhyâvidyâ 2, 194
samnipatyopakârakam 15
samnyastam 2, 179
samnyâsa 273. 2, 72. 75. 78. 95. 175
— yoga 79. 288
— upanishad 302
samnyâsin 474. 82
sapariçesha 185
saptakhanda 383
saptacakra 443
saptatanti 187
saptadaça stoma 278
saptadhâtu 2, 66
saptarshayas 122. 27 s. rishi
saptarshismriti 467
saptânga 2, 107
sapti 443
sabandhu 125
sabhâ 125
— vilâsa 471
— sthânu 87
√ sam 2, 407
sama, grade Zahl 2, 279
— gleichgültig 2, 285
— griva 2, 10
— dhâtu 2, 262
samantraka 21
samanvaya 19
samayasâranâtaka 466
samayâ 35
Samarasinha 2, 247. 50. 74 astr.
samavâya 18
samâ 2, 407
samâjnâs 2, 234
samâdhi 22
samâna 447. 48. 50
samânajana 33. 43. 50. 55
sami 2, 407
samiti 125
7 samidhas 2, 88. 89
samuddeça 56
samudra 124. 456. 2, 294
Samudragupta 2, 415. 17
samprativid 399
sampratti 408
sampradânam 408
sambhava 426. 2, 207
sambhûti 298
sammarçin 2, 216
samrâj 172. 2, 313
Sayugvan 261
saraktagaura 2, 286
saraghâni 40
sarabhaka 40
saramâ 34 (?). 114. 416. 2, 295
Sarayû 148
Sarasvatî 34-5. 53-4. 56. 171-2. 78. 85. 89. 211. 77. 2, 311
Sarasvatyâ vinaçanam 34
— mûlam 54
sarasvatî, Göttin 168-9. 2, 189. 94. 411
— fc. 1. 142
sarahasyam 61. 185
sarga 18
—, Capitel 2, 133
sarpâs 35. 92. 99. 211
sarparishi 211
sarpavidas 211
sarpavidyâ 267
sarvâ diç 37
sarvamhara 2, 294
sarvakâma 2, 299
sarvakâranam 23
sarvakratutâ 36
sarvakratvadhikâra 48. 54
sarvagata 427
Sarvajit 404. 6
sarvatra 145 gramm.
sarvamedha 50. 83. 382
sarvavarnâ 2, 194
sarvavyâpin 385
sarvasâropanishad 387
sarvângâni 2, 195
sarvânukramanî 117
sarvâyusham 2, 217
sarvârthasamxepa 22
sarvâçramin 2, 14
sarvopanishad 249. 51. 302
— arthânubhûtiprakâça 471
— sâropanishad 301
salila 40. 398
Salva 215
savanatraye 36
savâlakhilyam 61
savitri 93. 99, 257. 2, 306
Savya 294
savyashthri 261
√ sas 183
sasamgraha 185
sasarparî 119. 20
sasuparnam 61
sasya fc. 2, 300
√ sah fc. 333
sahaja 2, 276. 81. 85
Sahadeva 204. 8. 32
sahama 2, 256. 73-4. astr.
sahasraçirsha 2, 7
— jâpin 2, 23
sahasrânçuja 2, 261
sahasrâxa 2, 7. 21
sâmyamanam 405
sâmvatsara 154
sâmvapurâna upap. 18. 469 (çâmb.)
Sâmvarana 196
sâmhitî upanishad 75
sâmhityas upanishadas 2, 208
sâkamedhâs 2, 300
sâkamprasthâyya 2, 288. 99

sâxât 13. 19
— kâra 19
sâxin 301
Sâṁkṛiti, °tîputra, °tya 277
Sânkhya 2, 292
sânkhya 13. 19. 23. 153. 298-9. 426. 30. 33. 55. 2, 184
— jnânaviçârada 385
— bhixu 2, 287
— mukhya 426
— yoga 422. 33. 38. 82. 2, 70
— — pravartin 426
— çâstram 22
sânkhyâditarkâs 19
sânkhyâdayas 20
Sânkhyâyana 78. 393. 94. 2, 291. 92
— brâhmana 471
— sûtra 471
Sâṁgamana 225. 27
sâṁgrahasûtrika 153
sâcîkṛita 2, 407
Sâcîguna 199
sâṁci 30
Sâtyamugrâs 61. 481
Sâtyamugri 150
Sâtyayajni 174
Sâtrâjita 200. 12
Sâtrâsaha 193
Sâtvata 212
sâdhananirûpanam 20
sâdhanapancakam 474
sâdhidaivata 21
sâdhu 257. 61. 68
— carana 51
— yuvan 2, 222
sâdhyâs 226. 58. 63
sâdhvalaṁkṛita 271
sâṁnâyyaprâyaçcitta 73
Sâptarathavâhani 259
Sâpya 32. 178. 231
sâman 14. 28-32. 122. 45
— plur. 43. 48. 61 (8014). 75. 255.
sâman 2, 211. 412 gr.
sâmagâs 59-61. 297. 2, 290
sâmagana 47. 61 (ganam!)
sâmatantram 48. 61. 471 (bhâshya)
sâmadarpanam 61
sâmavidhânam 56. 60. 471 (bhâshya)
sâmaveda 13. 16. 28. 255. 2, 55. 58. 290
Sâmaçravas 404
Sâmaçravasa Kushîtaka 34. 404
— Munja 39
sâmasaṁhitâ 244
sâmânya 18
— atideça 19
sâmparâya 2, 204
Sâṁmada 211
sâmrâjya 228
Sâyakâyana 215. 16
Sâyana 36 ff. 72-7. 231. 469. 70. 2, 9 (falsches Citat bei). 79 ff.
Sâyavasa 179. 388
sâranyakâni 61
sârathin 121. 261 (thi)
sârameya 114. 416. 2, 230. 95
sârasamuccaya 2, 132. 45. 46
sârasvata 50
Sârnjaya 204. 8
Sârvaseniyajna 2, 299
sârshṭitâ 2, 94
sâlagrâmaxetra 262
Sâlajyam 397. 401
sâlâvrika 411-3
Sâvarni 173
sâvitra 73
— agnicayana 74
sâvitrî 79
Sâhadevya 204. 8
sinha 2, 259. 80. 82 astr.
Sinhavikrama 2, 416
Sinhikâ 272
sinhikeya 2, 261 astr.
sita 2, 258. 78
— Venus 2, 261. 79. 83-5
sitetara 2, 278
siddha 21
— plur. 399
siddhadâman 399
Siddhasena 2, 277
siddhânta 18
— cintâmani 2, 246. astr.
— rahasyam 2, 252 astr.
— çiromani 2, 251 astr.
— — prakâça 467 astr.
— sundara 2, 252 astr.
siddhi 21
siddhixetram 399
siddhipâda 21
siddhisthânam 21
sidhya 481 astr.
sinîvâlî 39
Sindhuxit 294
Sindhudvîpa 203
Silaka 255
sîtâ, Sîtâ 148. 75. 231. 2, 159
sîra 353
Sîradhvaja 2, 392
Silâ 399
sîsa 264
Sisara 2, 295
su = svayam? 2, 221
Sukanyâ 198
sukṛitam 2, 221
Sukeçan 440. 54
sukha 2, 276. 81
sukhetareshu 424. s. 2, 401
Sugrîva 269
sâhi Sujâ 2, 245
suta 2, 276. 81

sutala 2, 178
sutasoma ? 2, 142
Sutvan 275
Sudarçana 78
—, Comm. 469
Sudâman, Fluss und Berg 32
Sudâs 119. 20. 245. 2, 194. 312
Sudeva 78. 188
Sudyumna 199. 276. 482. 2, 395
Sudhanvan 217. 93. 95
sudhânidhi 2, 252 astr.
sudhûmravarnâ 286
sunaphâ 2, 254 astr.
Sunda 415
Sundara 472
sundarîtâpanîyopanishad 250. 52. 471
suparna 90 (bhujyu). 2, 313
Suparna 293
(sa)suparnam 61
Suparnî 224
Suparneya 177. 224. 2, 95
Suplan 208
Subala 218-9
subodhinî 60
subrahmanya 35
— nyâ 36. 44
Subhadra 316
Subhadrâ 147. 84
Subhadrikâ 183
subhixa 256
Sumati 235
Sumanottarâ 147
Sumantu, Gesetzbuch des 233-4
sumâna santaka! 2,141
Sumitra 293
Sumukha 245
Suyajna 389
Suyavasa 460 ff. 2, 114
Suyodhana 2, 140
surâs 274. 2, 49. 396
suraguru 2,261.85 astr.
Surasâ 273
surâ 125. 265 (piban)
surâpa 484
surâpâna 2, 14
Surâshtra 220. 2, 412
surejya 2, 284 astr.
Sulabhâ 404
sulohitâ 286
suvar 2, 81. 84. 95
suvar na jyotiḥ (oder suvarna-jy.?) 2,236
suvarga 73. 2, 96
suvarbhâge 72
suvarna 121. 39. 260 (Ei). 64
Suvarnashthîvin 422
Suvâjivâpu 467
Suçravas 227
Suçruta 21
5(deva)sushi 259
sushira 2, 66. 93
sushuptam 301
sushupti 279. 449-51. 2, 55
sushumna 90
sushumnâ 448. 50. 2,48. 58. 171-3
sushthu 2, 405
susîma 406
Suhasta 2, 313
suhrid 2, 276. 81. 85
Suhotra 277
sûkara 342
— yoni 265
sûkta 107 ff. 45. 244. 390. 2, 311
— bhâj 113
— anukramanî 103
sûxma 385
— (= i) 2, 316
— rûpa 23. 480
sûta 261
sûtikâ 2, 287
sûtra 149
— phil. 2, 179
— kâra 47. 149
sûtra-dipikâ 471
— sthânam 21
√ sûd 415
sûda 361. 415. 2,40
sûnu 326
Sûnu 294
sûpakâraçâstram 22
sûyavasa 356
sûri 2, 261 astr.
sûrmi, sûrmya 2, 42
sûrya 113. 24. 442. 2, 261. 84-5
— plur., sieben 170. 2, 238
Sûrya 473 (Sûryakavi)
— 2, 247. 52-3 astr. (Sûryasûri)
sûrya-xaya 119
— nandana 2, 261
— brahmaloka 444
— raçmi 90
— loka 396. 443. 53
— veçman 119
— çatakam 472
— siddhânta 2, 243-4. 52. 56
— suta 2, 261. 87
— sevana 2, 131
— udayasamkalpanâtaka 466
— upanishad 2, 53
srikâvin 2, 28. 405
√ srij + ati 126
Srinjaya 232
— Çvaitya 276. 422
— plur. 207-9
srini 17
srishtiprakarana 468
setikartavyatâka 14
setu 270. 398
Senaka 153
senâ 125
senânî 261
Saitava 156. 2, 213
Saindhava-Pferde 221
— ghana, °khilya 221
Sobha, Saubha 2, 38

soma, Saft 475-6 (berauschend). 2, 312-3 (gandharva bewacht)
—, Gott 91. 99. 122. 27. 225. 58. 406
— astr. 2, 261
— angeblich aus sa + uma 2, 40. 187
— Gesetzbuch des 233. 34
Somaka 204. 8
somakrayaṇî 2, 313
somaja 2, 261 astr.
Somadatta 208
somapâlâs 2, 313
somaputra 2, 239 astr.
somaprayoga 60
somayâga 32. 43. 48. 2, 288-90
somarudrau 272
Somaçushma 174. 79. 200 (°shman)
somasavana açvattha 270. 397
somâñçavas 401
somâtmikâ(stri) 406
somotpatti 59
somya, lieb 263. 451
sauxmakâ 40
saugatâs 13
Sauti 204
sautrântikâs 13
sautrâmaṇî 83. 207-8. 476
Saudâsanṛipati 119
Saudâsâs 2, 299
sauparṇam 2, 313
sauparṇikâdravam 224
Saubala 218
saubhadra 184
Saubhara, °ri 293
Saumâpa 196
Saumâyana 32. 170
saumya 37 omin.
—, serös 2, 68
—, günstig 2, 257
saumya, Mercur 2, 261. 83. 85
Saumya 170
saumyacaruvidhi 36
Sauyavasi 173
sauram upapurâṇam 18
saura 2, 261. 83-5 astr.
saurî vâc 119
Saurâshṭra 77
sauri 2, 261. 78 astr.
sauryâṇi 61
Saurya 440
Sauryâyaṇa, ni, ṇin 440. 49
saulabhâni brâhmaṇâni 146. 404. 81
Sauvîra 208. 20
Sauçruta 155
Saushadmana 215
√ skand, syand 329
— + pra 443
Skanda 269. 2, 44
— upanishad 250. 52. 302
Skandagupta 2, 415
skândam purâṇam 18
skhalitam 2, 305
stanâs 41 omin
stanayitnu 122. 419
starî 340
stâvâs 90
sti, stipâ 2, 405
stri, Stern 339
stotravidhi 50
stobha 29. 47. 60
stobhanasaṃhâra 60
stobhâxarâṇi 257
stoma 34. 60. 146. 390
staubhika 29. 30. 47 (padam). 66
√ styai 2, 405
stri 329. 406
— kâma 217. 2, 312
— xetra 2, 283 astr.
— grahâs 2, 258 astr.
— jâtaka 2, 287 astr.
— râçi 2, 258 astr.
straina 413
sthaṇḍilâ 2, 307
sthapati 32. 170. 206-7
sthavira 339. 2, 262
— Gautama 49
— Jâtûkarṇya 215
— Romakâyana 1 105
— Çâkalya 49. 391
√ sthâ 2, 42
8 sthâna 21
sthânam des prâna 449
sthânaka 69
sthânatraya 2, 61
sthânavibhâga 114
sthâlîdaranam 39
sthitaprakarana 468
sthira 2, 278 astr.
sthirâ (= j) 2, 316
stûnâ 340
(tri)sthûna 2, 286
sthûra 339
sthûrin 339
sthûrikâ 484
sthûla 339. 2, 262. 87
sthûlakeça 176
sthûlabhuj 2, 107
snâtaka 2, 75
snâna 23 (mit bhasman)
— vidhi 59
900 snâyu 2, 71
snâyusâra 2, 287
snâvâni 2, 313
snushâ 38
sparçâs 257 gramm.
spashṭabrahmalinga 19
spasa 38
√ spri 2, 224
√ sphut 40. 41
sphulinginî 286
Sphoṭâyana 153
smara 268. 405
— dahana 2, 133. 41
smâra 2, 98
smârta 149. 2, 183
smârtam çaunakîyam 103
smârtakarmâṇi 83

smârtahoma 59
smṛiti 44-5. 50. 149. 54. 2, 91. 98. 183
— plur., achtzehn 236
— (= g) 2, 316
smṛititarkâdi 19
(çruti)smṛitidṛishṭa 44
smṛitiçâstra 237. 39
— saṁhitâ 239
(raha)sya 46
— fc. 61. 185
syâla 328
Syûmaraçmi 430
syona 329
srâvitaram 178
sva, Eigenthum 2, 285
sv-axa 2, 286
svagṛiha 2, 283 astr.
svadhâ 367. 445
— kâra 128
√ svap 2, 229
svapaxasthâpana 19
svapna 264. 301. 449. 50. 2, 55. 206 (pitṛi)
— nidarçana 264
svapnayâ 420
svapneçvarâcârya 470
svaprakâça 23
svabhâva 424. 37
svamṛitam 2, 214
svayaṁdhîra 288
Svayâti (?) 2, 395
svar 2, 7 s. bhûr
svara 48. 2, 60. 211
— plur. (sechs oder) sieben, prathamâdayas 48 sâmav.
— sieben 2, 67
—, Vokale 257
svarajambu ! 2, 146
svaramâtrâkramalaxaṇa 48
svararatnakoça 48
svararatnabhâṇḍa 48
svarâj 79. 2, 7
svarûpopanishad 471
svarga 73
— kâma 2, 299
Svarjit 219. 20
svarbhânu 272. 2, 261 astr.
svarloka 2, 178
svasṛi 327
svasti 2, 42
pathyâ svastis 153. 91. 2, 309
svâti, svâtî 98. 99
svâtmabuddhiprakâça 439
svâdhyâya 47. 256. 2, 174. 78. 214
— pravacane 2, 213
— brâhmaṇa 73. 74
— saṁaya 297
Svâna 2, 313
svâyambhuva 78. 2, 82
svârâjyam 2, 213
svârtha 15
svâhâ 36
— kâra 128
√ svid 41
svishṭakṛit 2, 306
Svaidâyana 176. 89
h für y 2, 86-7
ha für aham 2, 86
haṁsa 256. 61. 63. 345. 428. 38. 2, 63. 173. 75
— dûta 473
— nâdopanishad 249. 52. 385-7
— rûpa 263
— upanishad 248
hataputra 2, 299
hadda 2, 264 astr.
haddeça 2, 264
hanûmat 148
hayaçiras 384
hayâṅga 2, 260 astr.
Haradatta 467
hari 79. 2, 7. 8. 92
— 2, 259 astr.
harigîtâs 2, 395
harina 442
harinî 2, 310
7 haritas 2, 89
harita 2, 278
Harita 188
Haridru 263
Haribhaṭṭa 2, 252
Harirâma 2, 245
harivaṅça 2, 143
Hariçcandra 173. 204. 76. 86. 458. 2, 114. 22. 395
Harihara 471
Haryata 293
hala 353
— bhṛit 175
hali, halayati 285-6
haviryajna 30. 2, 97 (sieben). 288-9
√ has 41
hasa 122
hasta 93. 99
— 362. 2, 89 (sieben)
Hasta 2, 313
hastin 55
hastinî 40
Hastin 2, 299
hastihiraṇyam 268
√ hâ + ati 34
hâi, hâu 257
hâyana 2, 246
— ratna 2, 245
— sindhu 2, 252. 72
— sundara 2, 252
— uttama 2, 252
(prati)hârâdi 46
Hâridrava, °vikam 150. 263
Hâridrumata 263
Hâridravinas 150
Hâridravîyâs 69. 152
Hârita, Gesetzbuch des 20. 58. 232-41. 467
— Krishna 391
hârdam brahma 2, 296
hâ3vu 2, 235
Hâstipada 150

hinsra 2, 286
him, himkâra 257. 407
hitakâmyâ 2, 1
hinǎ 2, 406
hibuka 2, 254. 76. 81
hima 41
himâ 88
himagu 2, 261. 85
himaraçmija 2, 261. 85
Himavat 165. 71. 80. 84 (plur.). 218. 2, 33
Himâlaya 421
himna 2, 261 astr.
hiranmaya iça 2, 13
— çakuna 2, 308-9
hiranya(garbha) 2, 8
Hiranyakaçipu 400. 14. 16. 2, 113
Hiranyakeçi 80. 82. 152. 471
— grihya 2, 160
hiranyagarbha 278. 98. 398. 426. 27. 30. 33. 53. 55. 2, 82. 91. 226
— sthânakam 69
hiranyacakra 272
Hiranyadant 388-9
Hiranyanâbha, Berg 182
HiranyanâbhaKausalya 182. 454
— Sârnjaya 422
hiranyapura 416
hiranyabâhu 2, 21
hiranyastuti 109
Hiranyastûpa 294
hiranyastena 265
Hiranyâxa 414
Hillâja 2, 246-50. 68. 74. astr.
hînânga 41
√ hu, huta 126
√ hri + anuvyâ 34
hritkritvâ 2, 48
hrid, hridaya 388. 427
hridâkâça 258. 59
hridroga 2, 259 astr.
hrillekha 144
heti 2, 34
hetvâbhâsa 18
Hemakûta 2, 186
Hemacandra 297
heman 140. 2, 185. 86
hemanta 88
Hemânga, Hemâdri 2, 186
heli 2, 261 astr.
heshâ 341
haimana 123. 40
Haimavati 2, 33. 187-8
Hairanyanâbha 182
(mahâ)Hailihila 2, 73
hotri 35. 2, 238 (sieben). 88. 304
hotrâdyupahavâs 36
7 hotrâs 2, 89
homa 2, 97
— dravyaparimâna 59
— mantra 297
hoyi 257
horâ 2, 254. 79. 83
— çâstram 2, 277. 415
hautra 27. 73
— prayoga 16. 17
— pravara 83
hautrikam 81
√ hrad, hlad 414
hrada 396. 98-9. 414
hrasva (oder Hrasva ?) 391
— 2, 286
hrâduni 414
hrî 2, 216
(jyâ)hroda 33
hlâdinî (= d) 2, 316
Hvarakâs 68

ağramainyu 365
akamanas 369. 70
akarana 378
ameshaçpenta 373. 76
Avesta 315
açânô 370
açtu, açtvat 372. 73
ashâum 365
ahuna vairya 366-8. 73-6
ahura mazda 310. 67. 78. 434
ahû 373
âkhtûirîm 311
âthritîm 311
âbitîm 310
ithyeja 366-7
î (= dvitayam) 308
uparôkairya 379. 80
è 305
— (= mukha) 308
èng 307
ôi für ê 306
kata 369
kereçâni 2, 314
Kereçâçpa 157
khrujdya 370
q und h 306
qadhâta 379
gâthâ 310
cathrushâmrûta 310-1
z aus j 324
z aus h 324
zaya 374. 75
Zarathustra 309 ff. 14. 65 ff.
zarvan, zarvâna 378-9
Zend 315
taibyô 307
thrish-âmrûta 310-1
thwâsa 379
√ dath + fra 377-8
daêva bûiti 366
drukhs 310. 65 ff.
naçus 310-1
paitizbara 371
pairikâ 369
pismô 324

Pôurushaçpa 369-71
Firdusi 415
Ferêdûn 410
Freshaoçtra 309
baga 324. 77
bish-âmrûta 310
Bundehesch 482. 84
Minokhired 375-6
ɣ merec 365
maibyô 307
Yaçna 303 ff.
yima 371
rathaêstâr 261
Vadhaghna 372
vayi 379
vairya 367
vitha 324
Vispered 313 ff.
Vîstâçpa 309. 14
Vendidad 313 ff. 64 ff.
çaoshyañç 369. 72
çpanañh 2, 397
çpenista 310. 2, 397
çpenta 2, 397
çpentamainyu 376
h aus s 2, 397
hukereta 374

adof 2, 267. 73
Aeneis, übersetzt 471. 2, 404
ἀιγοκερως 2, 415
Ailian 300. 2, 161
airchad 2, 267. 72
Akbar Shâh 2, 246
Albategni 2, 257. 68
Albîrûnî 2, 167. 236. 45. 77
Albohali 2, 257. 68
Albohazen 2, 249. 57
Albumasar 2, 257. 65
alcdetih 2, 267
Alchabiti 2, 257. 65. 70-2
alcobol 2, 265. 67. 71
alctedîb 2, 273
Alexandrien 400. 2, 166-7. 69
alfazim 2, 265
Alfergani 2, 257
algenmee 2, 267. 69
Ali ben Rodan 2, 257. 66. 68
alicbel 2, 265-7
alichorad 2, 265
alidber 2, 265. 67
alinciraf 2, 267. 68
alictisal 2, 266-8
Alkindi 2, 247. 49
Alkofthi 2, 265
alnisigref 2, 266. 68
almene 2, 265. 67. 70
altisert 2, 265
Anaxagoras 2, 374-5
annael 2, 269
annael 2, 267
Araber, Astronomie d. 2, 244 ff. 414
arabische Ausdrücke 2, 263 ff
Ardubarius, Ardschabahr 2, 244
aredir 2, 272-
ἀρειων, ἀριστος 444
Atomenlehre 2, 375 ff.
Aurungzeb 2, 245
aux, augis 2, 244. 64
Babrius 2, 167
Babylonien 2, 369 ff.
Bär, d. grosse 2, 165. 408
Baktrer 205. 6
Batenier 2, 373
Βηλος αρχαιος 378
— δευτερος 378
Berossos 2, 371 ff.
Buddhismus 53. 18[illegible] 435-6. 82. 2, 373. 409. 11
— Legende des 2, 403
— Missionare d. 2, 168
Chaldäer 2, 369 ff. 414
Chesterfield 471. 2, 405
Christus, Lehre von 400. 23. 2, 314. 98-400
christliche Missionare 421. 2, 168. 398. 400
— Prophetie 2, 411
— Legende ? 422
Chrysostomus 2, 161
Consonantenerweichung 70
Cyrus 200
Dabistan 2, 372
Damascius 2, 372 ff.
dapha al chia 2, 267. 72
dapha aredir 2, 267
Demetrius 300
Demokritos 2, 372 ff.
δεσποτης, δεσποινα 66. 336-7
Dino 2, 161
Dio Chrysostomus 2, 161-4
Dionysiaca 2, 167
Drachenhaupt 2, 244
Drama 2, 148
Dreizahl 2, 49. 63
Dualismus 2, 373 ff.
Eleaten 2, 376
Elemente, fünf 390 2, 375 ff.
Epenthese von i 396
Embryo, Entwicklung des 2, 68. 69
Eurydice 418
ἐθος 445
Fabel 155. 256. 483
Fa Hian 2, 407
Fata Morgana 40
Fluthsage 161 ff.
gairalcobol 2, 267. 71
galaacen 2, 267. 71
Ganymedes 38

Gelübde, die vier der paramahansa 2,180
Gnostische Sekten 400. 2, 399. 411
Gottes, Persönlichkeit 423
—, Gnade 423
—, Schauen 454
Götterbilder 41
Götterlehre, älteste 2, 379
Griechen, Philosophie der 2, 369 ff.
— Einfluss der G. auf Indien 2, 166. 67. 412-5
griechische Wörter in indischen Werken 2, 254. 59-61. 75-77 ff.
Halbvokale, Auseinanderziehung 2, 27
5 Hauptsünden 265
Hazel 2, 250. 72-3 fälschlich f. Zahel.
Herakles 2, 409-10
Hercules Assyrius 378
Hermeias 416. 2, 230
Herzlotus 2, 92-3
Hölle 399
Hofstaat des Königs 261-2
Homer 2, 161 ff.
Homoiomerien 2, 376
Houri's in der Brahmawelt 397-8. 2, 204
Hund, Wind und Tod 2, 229
ὕδωρ 415
Ἰαων 330
Jahr v. 360 Tag. 390
Jahresanfang 2, 299
Ilsebill, Mährchen von der 436
indopersische Vorzeit 291-2. 2, 90
Inschrift des Samudragupta 2, 417
isâfet 2, 219
Ismailiten 2, 373
Kankaraf 2, 257
Κερβερος? 2, 298
Kometen ? 41
Koran 398
Kosmogonieen 2, 373 ff.
Kural, die 27
κυνοςουρα 2, 237
Landstrasse 271
Leucipp 2, 376 ff.
3 Lotusblumen im Nabel, Herz und Haupt 2, 3
λυκος, lupus 2, 36
Μαδιανδινοι 152. 299
Mager 2, 370 ff.
Manichäer 2, 373
Manilius 2, 258
Μασσαχαι 481
Megasthenes 284. 99. 387. 99. 2, 164. 402-3. 8-10
Menenius Agrippa 388
Menschenalter, 100 Jahre 390
Menschenopfer 2, 115
Messahalla 2, 257
Miéso 2, 398
Milchstrasse 396
Minos 194
Minotaurus 195
Mischkasten 210. 11
Missgeburten 41
Monatsnamen 88-9
Mond 194. 2, 237
Mondhäuser 2, 237 ff. 413. 14. 16
4 Mondphasen 39. 284. 85
Mondregenbogen 40
Monotheismus 399. 400. 21-3 ff.
Morgenröthe 2, 301
Münzen 2, 412. 15
Nasenwurzel 2, 5. 14
Nebelschleier 2, 301
Νελκυνδα 2, 193
Nibelungensage 415
Nonnus 2, 167
Norden, reinere Sprache im 153. 2, 188. 309
Nordwesten, Völker im 220
οἶνος 222
Omina 40-2
Onesikritos 2, 408
Opferschnur 292. 2, 75. 77
Ordale 266
Orpheus 418
Οζηρη 2, 167
Πανδαια 299. 2, 402-3
Paradies 397 ff.
Parsen, Aufnahme der 2, 398
Paulus Alexandrinus 2, 167. 258 ff.
Periplus 2, 165-6
Persa-Arier 291-2
persischer Veda 292
persa-ârische Vorzeit 292. 2, 90
Pferdeopfer 73. 199
weisses Pferd, Symbol der Sonne 292. 384
Planeten 279. 2, 166. 256. 60 ff. 386. 412. 13
— Neunzahl d. 2, 238. 39
Plinius 2, 164-5. 408-9
Pol, Verrückung des 274. 2, 396
portenta 40-2
Prometheus 416
ψυχοπομπος 416
Ptolemaios 2, 243. 57. 58. 66
Pythagoräer 2, 376
Pythagorische Harmonik 2, 385. 88
Regenbogen 40. 396

Reliquienverehrung 436
Ross und Wagen, Vergleich von 381. 2, 170. 205
Ruzname Nauruz 2,257
Schöpfung aus dem Ei 260
— Lehre von der 277
Schwanenjungfraun 197
Seelenwanderung 265. 396. 484
Sektenwesen 2, 169
Siebenzahl 2, 88-9
Sonnenkultus 2, 398
Sterne, Leitseile d. 274
Sternschnuppen 41. 2, 241
7 Ströme nach Osten 181
Styx 399
Thierfabel 256
Thierkreis 2, 167 s. Zodiakalbilder
Thiernamen, nomina propria aus 2,299
Thieropfer 2, 310
Thron Gottes 401
Tod und Wind 2,229
Todesstrafe 266
Todten begraben 272. 90
— verbrennen 272
Traumdeuterei 264
uvanuelhal camar 2,267
Volksglauben 2, 159. 85. 92. 296
Wehrwölfe 413
Wind = ausgehauchte Seelen 2, 229
Wochentage, Namen der 2, 166
Würfelspiel 284. 85
Yggdrasil 397
Zahel 2, 257. 66-73 (s. Hazel)
Zodiakalbilder 279. 2, 167. 240. 56 ff. 414-5

Nachträgliche Bemerkungen.

Erster Band. p. 22, 15. Die Lesart der Handschrift ist zu ändern in P*i*ngaleshukârâdînâm: die betreffenden sûtra sind die folgenden: nirâçaḥ sukhî P*i*ngalâvat || 11 || — || 12 || bahuçâstragurûpâsane 'pi sârâdânam shatpadavat || 13 || anârambhe 'pi paragrihe sukhî sarpavat || 14 || ishukâravan naikacittasya samâdhihâniḥ || 15 || (Comm. ishukâro hîshugatamanâ râjânam sasainyam svasamîpamârgena gachantam na jânâti, tadvad ekacittasya na samâdhihâniḥ, anyasya tu sâvaçyam bhavatîti cittaikâgratâ tattvajnânâyâdaranîyâ). — 148, 25 Die Bildung von gândîva wird schon von Pânini V, 2, 110 selbst gelehrt, doch gehört dies sûtra zu den im bhâshya nicht erklärten.

Zweiter Band. p. 388 l. u. lies: Paris im Februar 1852. — p. 405, 3. v. u. Auch apashthu ist hier zuzufügen. — p. 406. Eine eigenthümliche Bildung hat die Praeposition anu, in der ich einen

accus. neutr. eines Nomens auf u erkennen möchte, gebildet wie am-ú, adh-u (wovon Instr. adhu-nâ). — Adverbia werden mehrfach durch Instrumental der Wurzel gebildet, so ausser mudhâ z. B. auch noch sanâ. — Beiläufig bemerke ich, dass arva in arvânc keineswegs etwa aus atravat gebildet ist, wie Benfey annimmt, ebenso wie angeblich sarva aus satravat entstanden sein soll, sondern beide Wörter sind, wie viçva, çarva, pûrva etc. ganz einfache Bildungen aus den Wurzeln *ri*, *sri*, viç etc. — 392, 26 und 418, l. ult. lies: de la bonne loi. — 407, 16 lies: sambh*ritaḥ*.

Gedruckt bei Trowitzsch und Sohn in Berlin.

Vols 2-4 (all incomplete)

Indische Studien.

Vol. 3 Incomplete

Beiträge für die Kunde des indischen Alterthums.

Im Vereine mit mehreren Gelehrten

herausgegeben

von

Dr. Albrecht Weber,

Docenten des Sanskrit an der Universität zu Berlin, auswärtigem Mitgliede der Königl. Bairischen Academie der Wissenschaften in München, ordentlichem Mitgliede der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, correspond. Mitgliede der American Oriental Society.

Mit Unterstützung der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

Dritter Band.

LIBRARY OF THE BOMBAY BRANCH OF THE ROYAL ASIATIC SOCIETY

Berlin.
Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung.
1855.

EE. K. 11

Inhalt.

		Seite
1.	Alphabetisches Verzeichniss der Versanfänge der *Rik-samhitâ*. Von W. Pertsch	1—116
2.	Die neuesten Forschungen auf dem Gebiet des Buddhismus. Vom Herausgeber	117—195
3.	Nachrichten aus Calcutta	195—198
4.	Index zu den Harmonieen und Discrepanzen in Th. Benfey's Ausgabe des Sâmaveda S. 163—226. Von Th. Benfey	199—247
5.	Caranavyûha. Uebersicht über die Schulen des Veda. Vom Herausgeber	247—283
6.	Alphabetisches Verzeichniss der Anuvâka- und Brâhmana-Anfänge des Yajur-Veda. Vom Herausgeber.	283—324
7.	Eine neue Zählung der Upanishad. Vom Herausgeber	324—326
8.	Ueber den Zusammenhang indischer Fabeln mit griechischen. Vom Herausgeber	327—373
9.	Der kândânukrama der Âtreyî-Schule des Taittirîya-veda. Vom Herausgeber	374—401
10.	Beitrag zur altiranischen Mythologie von Prof. Westergaard. Aus dem Dänischen übersetzt von Fr. Spiegel.	402—448
11.	Miscelle, nabânazdista — paoiryô-ṭkaêsha. Von Fr. Spiegel	448—451

12. Einiges über das Kâṭhakam. Vom Herausgeber . . . 451—479
13. Nachrichten aus Calcutta . . . . . 479—482
14. Nachträge und Verbesserungen zum dritten Bande. Vom Herausgeber . . . . . 482—488

Die Umschreibung der Sanskritbuchstaben ergiebt sich aus folgender Tabelle:

Vocale a. â. i. î. u. û. *ṛi*. *ṝi*. *ḷi*. *ḹi*. e. ai. o. au.
Gutturale k. kh. g. gh. *ṅ*. (oder *ṅ́*).
Palatale c (sprich: tsch). ch. j (sprich: dsch). jh. *ñ*.
Cerebrale *ṭ*. *ṭh*. *ḍ*. *ḍh*. ṇ.
Dentale t. th. d. dh. n.
Labiale p. ph. b. bh. m. Anusvâra *ṃ*.
Halbvocale y. r. l. v.
Zischlaute s. ç. sh. h. Visarga *ḥ*.

Index zu den Harmonieen und Discrepanzen in Th. Benfey's Ausgabe des Sâmaveda S. 163—226.

Dieser Index weist die *Ri*shi (R)- Devatâ (D)- und Sâma-Namen (nicht besonders bezeichnet) nach.

Ar. bedeutet Âra*n*yagânam.
Gr. Grâmageyagânam.
Uh. Ûhagânam.
Uhy. Uhyagânam.
NA. Naigeya-ârshakam.
Sv. Sâma Veda.
RvA. *Ri*g-Veda-Anukrama.

Ntr. die Nachträge zum Sâma Veda S. 246 ff.

1 vor einer arabischen Ziffer den 1sten Theil des Sâmaveda.

N vor einer arabischen Ziffer den der Naigeya-Recension eignen VIIten Prapâ*th*aka des 1sten Theils des Sâmaveda.

2 vor einer arabischen Ziffer den 2ten Theil des Sâmaveda.

Die hinter 1, 2 stehenden arabischen Ziffern entsprechen der von Whitney vorgeschlagenen Bezeichnung.

Eingeklammerte Zahlen bezeichnen den Vers des 1sten Theils des Sâmaveda, welchem der vor der eingeklammerten Zahl stehende entspricht; sollen sie einen aus dem 2ten bezeichnen, so steht 2 davor. Was für einen Vers des ersten Theils gilt, gilt auch für den entsprechenden im 2ten Theil und die damit in Verbindung gebrachten.

Die Namen der *Ri*shi und Devatâ sind mit wenigen Ausnahmen in der thematischen Form angeführt, die Namen aus den Gâna in Casusformen.

Göttingen, den 15ten Juli 1854.

Th. Benfey.

Aॐhomuc Vâmadevya R. 1,426.
Aॐhomuc s. Gauri.
(Akrishtamâsha) Rishiganâ Akrishtamâshâ angirasaḥ (so NA.) R. 2,236 — 238; 305 — 307 (cf. Ntr.); 381 (Ntr.).
Aksharam s. Prajâpater Vaiyaçvam; svarasâma.
Aksharyam s. Prâjâpatyam.
(Agastya) Agastya Âṅgirasa (nach RvA.) aber Maitrâvaruṇa (nach NA.) R. N. 27. — 2,782—84.
Agastyasya Yamikam s. Venoviçâlam.
— Yaçaḥ Ar. 4,2,12 (fehlt in Sv.)
— Râkshoghnam Gr. III,1,6(=1,95): III,1,22 (1,113); III,1,25 (1,106); III,1,39 (1,114).
(Agastya und Jamadagni) Agastya-Jamadagnyor arkaḥ s. Vasishṭha-Jamadagnyoḥ.
(Agni) Agni R. N 10; 31. — 2,1215.
Agni D. 1,5. 6. 8. 11. 13 — 19; 21. 24. 26 — 29. 32. 34 — 47. 49—55. 57—62. 64. 66. 71—74. 76. 77. 79—81. 83—89. 95—100; 103. 104. 106—114. 117. 131. 133. 134. 136. 142. 161. 194. 204. 207. 216. 237. 240. 253—272. 274. 281. 290. 334. 344. 355. 365. 385—387. 390. 419. 420. 425. 447 (cf. Ntr.) — 449 (cf. Ntr.). 465. N. 21. 22. 29. 30. 31. 43. 2,19—21. 37. 38. 53. 54. 81—83. 99. 100. 140—142. 150—152. 194—196 (v.). 203—5. 228. 229. 257—259. 266—68. 296—301. 332—334. 338—40 (Ntr.). 341 — 343. 372 — 374. 414—416. 420—425. 457—59. 499—501. 516—518. 569—74. 583. 584. 594—596. 654—56. 671. 672. 688—690. 697—700 (Ntr.). 704 — 706; 723 — 725. 729—732. 734 (Ntr.). 746—48. 757—759. 763—767. 827—32. 848. 849. 853 — 855 (Ntr.). 859—861. 863—922. 925—34. 952—954. 967—969. 973. 974. 984—986. 998—1000. 1013—1015. 1034 — 1038. 1041—45. 1052—1057. 1061—1063. 1087—1089. 1096—98. 1102 (Ntr.). 1108 (Ntr.). 1124—1131. 1163—1177. 1181 — 1183. 1215. 1221.
Agni Câkshusha R. 1,566. 572. 576. 2,44 (566). 45. 46. 112 (487 nur N. so, s. Ntr.). 122. 123 (576). 290 (572). 291. 292. 1175 (Ntr.).
Agni Tâpasa Âṅgirasa R. 1,91 (Ntr.). 2,853—855 (Ntr.).
Agni Pâvaka D. 2,871 (Ntr.).
Agni Pâvaka Bârhaspatya (diese letzte Bez. nicht im Rv.) R. 1,13. 18. 19. 21. 2,296 (21). 297. 298. 920 (13). 921. 922. 1166—1171.
Agni Saucîka R. 1,325. 2,1132 (325). 1133. 1134.
Agneḥ Priyam Ar. II,32 (1,1).
— Samvargaḥ Gr. 1,1,20 (1,11).
— Saॐsarpam s. Saॐsarpam.
— (oder Vasishṭhasya) samantam Gr. II,1,30: 31. 32. (1,61).
— sâma s. Aurvasya.
Agner arkaḥ Ar. 1,2,7 (1,27).
— arkam (so!) Uhy. I,2,1 (2,165. 166. 167). III,2,13 (2,219. 221.).
— Âgneyam Gr. II,1,8. 9. (1,45.). vgl. Agnes Trinidhanam.

Agner Âyuḥ Gr. II,1,3 (1,43.).
— Ârsheyam Gr. I,1,18 (1,9). I,2,12 (1,27); oder Yajnasârathi II,1,38 (1,66).
Agne Râkshoghnam Gr. I,2,9 (1,24). 10 (1,25).
Agner*) Ilândam oder Irântam pancânugânam Ar. V,4 (1,318).
Agne Rauravam Ar. V,1. 2. 3. 5 (nicht im Sv.). Gr. XIV,1,35 (1,511).
Agner Gaungavam (oder Gungoḥ) Gr. VI,2,30 (1,247).
Agner (oder Rudrasya) Jarâbodhîyam Gr. I,1,25. 26 (1,15).
Agner Dâdhikram Gr. IX,2,20 (1,358).
— Dravinam Gr. II,1,24 (1,55).
— Bârhaspatyam Gr. II,1,25 (1,56).
— Yadvâhishṭhîyam oder Yanmaghishṭhîyam**) Gr. II,2,25. 26. (1,86)
— Vâsaḥ s. Aurvasya.
— Viçôvicîyam oder Aindram Çârgam Gr. II,2,27 (1,87).
— Vaiçvânarasya Âjyadoham ***), Ar. I,2,16 (1,67).
— Vaiçvânarasya Yajnâyajnîyam oder Bharadvâjasya Gr. I,2,25 (1,35).
— Vaiçvânarasya (oder Atreḥ) Râkshoghnam Gr. II,2,18 (1,80); oder Bârhaspatyam**) XII,1,40. 41. oder avabhṛithasâma XII,1,40 und pravargasâma XII,1,41 (beide 1,465).
— Vaiçvânarasya Sâma Gr. II,1,39. 40 (1,67). IX,2,26. 27 (1,364); XIV,2,21. 22 (1,514) oder 22 dvihinkâram Vâmadevyam; XVI, 1,1. 2. 3 (1,541) oder Çraushṭâni trîni oder Çrushṭer Âṅgirasasya.
— vratam Ar. VI,1 (1,27). Uhy. II,2,1 (2,22. 23. 24).
— haraḥ Gr. I,2,4; 5 (1,22); II,1,4. 5 (1,44). vgl. Pavimat.
Agnes trinidhanam Uh. III,1,8 (2,347. 48) VII,2,14 (2,207.8) XIX,2,3 (2,347); oder Âgneyam oder Kautsam oder Yajnasârathi Gr. XIV,2,20 (1,514).
Agri. Agrayo Dhishnyâ Aiçvarayah. R. 1,427. 429. 430. 431. 436. 2,510. 11. 12. 591 (429). 592. 593. 682 (430). 683. 84. 717 (427). 718. 719.
Ankater Vairûpasya sâma Gr. XIII,2,23 (1,488).
Ankuçaḥ s. Vasishṭhasya.
Angirasaḥ s. Ûrdhvasadman.
Angirasâm abhivâsaḥparivâsasî dve Gr. XIV,2,9. 10 (1,512.)
— utsedhanishedhau Gr. XI,2,3. 4 (1,420); XIV,2,23. 24 (1,514).
— goshṭhaḥ Uh. III,2,5 (2,429. 30).
— goshṭham Uh. XIX,2,5 (2,429); oder Pratodaḥ XIX,2,5 (2,664. 65) vgl. Prajâpater Gûrddaḥ.
— nishedhaḥ Gr. XI,2,9 (1,425).
— vratam Ar. IV,2,1 (1,318). IV,2,2 (1,233) vgl. Yamavratam.
— vratopahaḥ oder Vasishṭhasya oder Sampâvaiyaçvam (?) Gr. XV,2,10 (1,528).
— samkroçaḥ Gr. XV,2,1. 2. 3 (1,525).
Angirasya Brahmanya R. (nicht im RV.) 1,92 (Ntr.).

*) Dieses ist hinzuzufügen Sâmav. 1,318 S. 184. Col. 2 Z. 33.

**) Im RBr.

***) RBrâhm. noch: oder Âcidoha oder Âcyadoha, oder des Prajâpati oder Vishnu oder Viçvâmitra.

Achidram Uh. IV,2,2 (2,206. 7); XIX,2,8 *) (2,207. 8). vgl. Indrasya.
Ajam Âyavam (?) oder bloss Âyavam Gr VIII,1,29 (1,308).
Ajamîḍha (RvA. °mîḷha) Sauhotra R. 2,946—48; 1077—79.
Ajitasya Jitiḥ Ar. V,10 (1,233). vgl. Indrasya satrûsâhîyam.
Anjato Vyanjataḥ Samanjata **) iti Kâkshîvatâm trîṇi Sâmâni oder Çârgâṇi Gr. XVI,2,31—33 (1,564).
Anjigasya Dânavasya sâma siehe Vâmra; Svapasa.
Anjovairûpam Uhy. I,2,11 (2,206. 207). vgl. Vairûpam.
Atishangaḥ s. Indrasya.
Atîshangam (so zu lesen) Uh. V,2,7 (2,522—524). VI,1,3 (2,347). VI,1,4 (2,366—368).
Atkîla Kâtya R. 1,60.
Atyarddhaḥ s. Viçvâmitrasya.
Atri Bhauma R. 1,336 (Ntr.). 345. 366. 419 (Ntr.). 425; 511—22 (Ntr.). 513. 14. 64. 2,25 (511). 26 (?). 117 (514). 118 (?). 206 (518). 207 (?). 208 (?). 272 (516). 273 (?). 347 (515). 348 (?). 372 (419). 373. 74. 429 (517). 433 (?) 522 (345). 523. 24. 663 (512). 664 (?). 665 (?). 964 (564). 965. 66. 1039 (513). 1040 (?). 1102—4.
Atreḥ Kaṇînikam s Prajâpateḥ.
— Sangaḥ Gr. I,1,33 (1,19).
Atre Râkshoghnam s. Agner Vaiçvânarasya Râk°.
Atrer Vivarttaḥ Gr. X,1,3. 4. (1,371).
Aditi D. 1,102; 192. 2,1216.
Aditeḥ Sâma Gr. VIII,1,21 (1,300); oder Vârkajambham Gr. III,1,21 (1,102).
Adityâḥ sâma oder Târkshyasâma Gr. IX,1,1. 2 (1,332).
Adhirathîyam s. Kutsasya.
Adhyarddhedaω somasâma Uhy. IX,3,8 (2,165—67) XX,2,2 (2,358—360).
Anaḍudvratam s. Nihnava.
Anâdeçam s. Âkûpâram.
Anânata Pâruchepa (N. °chepi) R. 1,463. 2,940 (463) 941. 942.
Anukroçam s. Indrasya kroçam.
Anugânam s. Âdityânâm; caturanug°; pancânug°; daçânug°; Vishnoḥ.
Anupadam s Vasishṭhasya.
Anuçlokaḥ s. Prajâpater Anuçlokaḥ.
Anushṭhâyajnayajnîyam Ar. IV,1,9 (nicht im Sv.)
(Vâdhryaçva) Anûpa R. (nicht im Rv.) 1,10 Ntr. vgl. Vâdhryaçva.
Antatvâshṭrî (V. L. Trinidhanam Tvâshṭrîsâma) Uh. XIX,2,9 (2,588—590) s. Tryantam.
Antariksha R. (nicht im Rv.) N. 38.
Antariksham Ar. I,9. 10. (1,239) Uhy. I.6 (2,206. 207). IV,9 (2,1039. 40). V,2,1 (2,212. 13) VI,2,3 (2,902. 903).
Antarikshasya vratam s. Lokavratam.
Antarikshasya Saωsarpam s. Saωs°.
Andhîgu Çyâvâçvi R. 1,545. 2,47 (545) 48. 49.
Ap s. Âpaḥ.
Apamarṇâ s. Vishnor.
Apânaḥ s. Vasishṭhasya Prâṇâpânaḥ.
Apâω sâma Gr. XVI,1,6 (1,544).
Apâmîvam Uh. XXIII,2,18 (2,502—504) vgl. Âdityasya u. Indrasya.
Apâm Naptṛi D. N. 23.
Apâm nidhiḥ vgl. Ishṭahotrîyam.
Apâm vratam Uhy. IV,2,15 (2,25.

*) Ist im Sv. hinzuzufügen.

**) Versanfang.

26) IV,2,16 (2,47—49) vgl. Saꝏsarpam.
Apratiratha Aindra R. 2,1199—1225 (bei 1210 ist im Sâma-Veda hinzuzufügen „DGM wie im vor.“)
Apvâ D. 2,1211.
Apsarasâm s. Ishṭahotṛiyam; Kâçyapam.
Abhayaṁkaram s. Indrasya.
Abharam (eher Âbharam) s. Indrasya.
Abhikrandaḥ s. Vâyoḥ.
Abhinidhanam Kânvam Gr. VII,1,30 (1,261) Uh. IV,8 (2,214—16) XVIII,2,17 (2,1068—70) XXI,7 (2,25. 26) XXIII,3,2 (2,865—867) XXIII,3,3 (2,741—43).
Abhinihnavaḥ s. Nihnavaḥ.
Abhîpada Audala R. (nicht im Rv.) 1,231 (Ntr.).
Abhîpadasy-Audalasya sâma Gr. VI,1,24 (1,231).
Abhîvarttaḥ Uh. VI,1,16 (2,712. 713) VI,2,6*) (2,710. 711). VI,2,14 (2,35. 36) VII,7 (2,161. 162) VII,15 (2,741—3) VII,2,7 2,283. 84) VII,2,18 (2,761. 62) VIII,8 (2,771. 72) VIII,13 (2,117) VIII,14 (2,25b. 26a) VIII,16 (2,206) VIII,18 (2,272b. 273a) VIII,2,3 (2,347b 348a) VIII,2,8 (2,429a. 430b) VIII,2,13 (2,25. 26) IX,6 (2,214—216) XI,2,6 (2,929. 30) XII,2,18 (2,987. 88) — s. Indrasya, Jamadagneḥ, Prajâpateḥ, Vṛishasya.
Abhîvartta Âṅgirasa s. Prajâpateḥ.
Abhîçu Âṅgirasa (nicht im Rv.) R. 1,209 (Ntr.).
Abhyâsâkûpâram s. Âkûpâram.
Abhrâṭrivyam Ar. II,16 (1,399).
Amahîyu Âṅgirasa R. 1,467. 470. 479. 484. 487 (cf. 2,112). 494. 495. 510. N. 7. 8. 2,22 (467). 23. 24. 112 (487). 128 (479). 129. 130. 130. 137—39. 165 (470). 166. 67. 239 (484). 240. 41. 431—33. 560 (495). 561—63 (510). 564. 65. 685 (487). 686. 87.
Ambarîsha Vârshâgira (nach RvA). Âṅgirasa (NA). R. 1,549. 552. 2,588 (549). 589. 90. 679 (552). 680. 81. 1029 (2,681). 1030. 1031 (552).
Ayâsomîyam Uh. XXIII,2,14 (2,431—433). vgl. Ayâsyam.
Ayâsya Âṅgirasa R. 1,509.
Araṇyânî D. 1,316. 71.
Arishṭanemi Târkshya R. 1,332.
Arishṭam Ar. I,11. 12 (1,565). Uhy. I,8. (2,225—7).
Aruṇa Vaitahavya R. 1,190 (Ntr.) 2,332—34. 1174.
Aruṇasya Vaitahavyasya sâma oder Saubharam Gr. V,2,15 (1,190).
Arusha D. (?) 1,320 (Ntr.).
Arkaḥ (oft arkam) s. Agner, Indrasya, Gautamasaḥ, Dirghatamasaḥ, Prajâpateḥ, Bharadvâjasya, Marutâm, Yâmasya, Vasishṭha-Jamadagnyoḥ, Svaçirâm.
Arkagrîvaḥ Ar. I,2,12 (nicht im Sv.)
Arkapushpam Ar. I,2,14. 15 (1,318). vgl. Âdityasya.
Arkapushpâdyam Uh. V,2,3 (2,663. 664) XX,14 (2,272. 73) XX,2,17 (2,25. 26).
Arkapushpottaram Uh. XX,2,8 (2,429. 430). XX,2,19 (2,170).
Arkaçiraḥ Ar. I,2,11 (nicht im Sv.)
Arga Aurava R. 2,1066—71 (Ntr.).
Arcanânas (Âtreya) R. 1,63 (Ntr.).
sarpa Arbuda Kâdraveya R. N. 46—8.
Aryaman D. 1,185. 192 (Ntr.). 2,1136 (Ntr.).

*) Ist 1,242 hinzuzufügen.

Avatsâra Kâçyapa R. 1,500 2,105—7. 325—28. 407 (500). 408—10. 1064—67. 1111—14. 1176. 1177.
Avabhṛithasâma s. Agner Vaiçvânarasya Râkshoghnam.
Avasyu Âtreya R. 1,418. 439. 440. 2,1093 (418). 1094. 1095.
Açva (im Sing. und Plur.) D. 1,435 (Ntr.). 515 (Ntr.). 523 (Ntr.). 580 (Ntr.). 2,889 (Ntr.). 930 (Ntr.). 934 (Ntr.). 1083. 1186 (Ntr.). 1194 (Ntr.)
Açvavratam Uhy. III,2,9 (2,1193 — 1195); aber nach RBr. Dîrghatamaso vratam Ar. V,12 (1,517).
Açvasûktin Kânvâyana R. 1,121. 122. 211. 382. 383. 2,230 (383) 231. 232. 989 (121). 990. 991. 995—997. 1184 (122) —86.
Açvinoḥ samyojanam Gr. VIII,1,25 (1,304).
— sâma Gr. V,1,29 (1,172). VIII,1,4 (1,287). VIII,1,26 (1,305); oder Somasâma Gr. V,1,31 (1,174).
Açvinor vratam Ar. IV,1,15. 16 (1,304). Uhy. IV,2,13 (2,25. 26). IV,2,14 (2,47—49).
Açvinau Vaivasvatau R. (nicht in Rv.) 1,305 (Ntr.).
Açvinau D. 1,143. 174 (Ntr.) 178. 219. 236. 248. 257. 258. 269. 287. 296. 304. 305 (Ntr.) 306. 312. 418. 2,35. 36. 103. 104. 529 (Ntr.) 761. 762. 842. 843. 879 (Ntr.). 1076 — 77 (Ntr.) 1078 — 80. 1084 — 86 (Ntr.). 1093 — 95. 1102 — 4. 1108—10.
Ashṭanidhanam s. Prajâpater.
Ashṭedaḥ padastobhaḥ (so ist zu lesen) Uhy. I,16 (2,366—68). IV,4 (2,578—80).
Asita Kâçyapa R. 1,93 (Ntr.). 475. 476. 485. 486. 489 (Ntr.). 502. 506. 2,1—3. 111. 112 (2,1). 285 (476). 286. 287. 311—317. 318—24. 349—51. 443 (475). 444. 445. 469—71. 472. (485). 473—86. 528—54. 616 —23. 794—99.
Asitamṛigas (?) s. Kusurubindu.
Aharîtam Ar. I, 13. 14 (1,256).
Ahi R. (nicht im Rv.) 1,11. 2,998 (11). 999. 1000 (vgl. folg.).
Aheḥ Paidvasya sâma, oder Ahedhmaḥ Paidvasya oder Pailvasya Gr. IV,1,14 (1,134).
Ahedhmâ Paidva oder Pailva s. Aheḥ.
Ahorâtrayoḥ s Vratapakshau.
Ahorâtrayor Vratam Ar. IV,2. 5 (ahnaḥ). 6. (ratreḥ) [nicht im Sv.]

Âkûpâram; (oder V. L. abhyâsâk°) Gr. XVI,1,38 (1,538). (od. V. L. Râtryâk°) Uh. I,2,4 (2,78—80); (od. V. L. dvirabhyastâk°) Uh. XVII,2,3 (2,681); (od. V. L. °ram anâdeçam) Uh. XV,16 (2,736—738). XV,2,20 (2,366—368). XVI,8 (2,47—49) vgl. dvirabhyâsâk°, Âpalam und Gṛitsamadasya Vînkam.
Âkûparam anâdeçam Uh. VI,3 (2,679—681) vgl. âkûpâram.
Akshâram Uh. I,2,16 (2,123); XIV,17 (2,44—46); od. Yâmam Gr. X,2,27 (1,394). vgl. Prajâpater.
Âkshârântam Yaudhâjayam Uh. XIV,15 (2,117. 118).
Âkshîlam s. Vâmram.
Âgneyam Gr. XIII,1,17. 18 (1,472); XIV,1,17 (1,508); XV,1,9. 10. 11 (1,517); vgl. Agner; Agnes trinidhanam; Bṛihad; Trinidhanam.
Angirasam Gr. V,1,10. 11. 12 (1,165) oder 10 Mâdhuchandasam krauncam, 11 Ghṛitaçcyunnidhanam,

12. Prâjâpatyam Mâdhuchandasam; Gr. XV,1,3. 4. 5 (1,516); oder Praiyamedham XVI,1,31. 32. 33 (1,550); XVI,2,7. 8. 9 (1,555); oder 7 udvad Bhârgavam und 9 Sâmarâjam; mit V. L. mahâsâmar. Ar. I,20 (1,270). vgl. Ârûdhavat; Svaḥprishṭham.

Âṅgirasaṁ hariçrinidhanam Gr. V,2,21 (1,195).

Âṅgirasam âdyam (so scheint die V. L. Uh. III,2,5 (2,429. 430) zu lesen zu sein).

Âcidoham und Âcyadoham s. Agner Vaiçvânarasya Âjyadoham not.

Âjigam Gr. XII,2,1 (1,467), XII,2,14 (1,568); Uh. VI,9 (2,22—24) XI,2,14 (2,153—155).

Âjigarttam (vgl. Çunaḥçepa) Gr. VIII,1,22 (1,301).

Âjyadoham (V. L. Jyeshṭhasâmâjy°) Uhy. III,2,6 (2,209—211) vgl. Agner Vaiçvânarasya; Înidhanam; Ritanidhanam.

Âtithyam s. Tvashṭur.

Âtishadîyam Uh. II,2,17 (2,290—292) vgl. Prajâpater.

Âtman D. N. 9. 46—48. 2,726—728.

Âtmavid D. 1, 20 (Ntr.).

Âtram; oder Vâsishṭham Gr. VII,1,2, 3. 4 (1,250). 5. 6. 7 (1,251); oder Sâvitram Gr. IX,1,7 (1,336); vgl. Vâsishṭham.

Âtreyam Uh. XVI,10 (2,366—368), XVII,17 (2,47—49).

Âtharvaṇam Ar. I,23 (I,33); Uh. I,1,9 (2,269—271). I,2,12 (2,663. 664). III,1,1 (2,47—49). IV,1,5 (2,25. 26). IV,1,10 (2,206.207). IV,2,1 (2,272b. 273a). IV,2,9 (2,35.36) IV,2,10 (2,161.162). vgl. Purisham.

Âdârasṛit (Âdarasṛit oder Adârasṛit? doch ist das erste das wahrscheinlichste vgl. Ṛv. I,46,5) Uh. XV,4 (2,22—24). s. Hâuyavâdârasṛit.

Âditya (Plur.) D. 1,192 (Ntr.). 395. 397. N. 4. 24. 2,416 (Ntr.). 417—419; 431—433 (Ntr.). 701—703. 1207 (Ntr.).

Âdityam s. Vâyoḥ svaram.

Âdityavratam Ar. VI,2,4. 11 (1,31).

— ekavinçatyanugânam Ar. VI,2,1—3. 6—9. 18 (2,726—728); vgl. sarpasâma.

Âdityasya apâmîvâ Gr. X,2,30 (1,397).

Âdityasyârkapushpam Gr. XVI,2,34 (1,565).

Âdityânâm Pavitram Gr. XI,2,31 (1,436). vgl. Devânâm; Saṁsarpam.

Ânidhanam Tvâshṭrîsâma (V. L. âkâranidh°) Uh. XX,2,13 (2,47—49) s. Tvâshṭrîsâma.

Ânûpam s. Vaiçvadevam.

Ânûpavâdhryaçvam Uh. III,1,6 (2,347. 348). XII,2,11 (2,47—49).

Ânûpam Vâdhryaçvam (wohl wie im vor. zu lesen °nûpavâ°) Uh. VII,2,5 (2,206. 207). s. Vâdhryaçva und Sumitrasya.

Ândhîgavam Gr. XVI,1,12 (1,545); Uh. I,1,12 (2,47—49) VI,1,19 (2,714—716). VII,1,20 (2,222 224). XI,1,9 (2,914—916). XII,1,2 (2,679—681). XII,1,16 (2,588—590). XV,2,17 (2,451—453). XV,2,20 (2,366—368). XXI,3,8 (2,591).

Âpaḥ (Pl.) D. 1,33. 2,862 (Ntr.). 979 (Ntr.). 996 (Ntr.). 1006 (Ntr.). 1125 (Ntr.) 1174 (Ntr.). 1187—1189.

Âpatyam s. Yaṁvâpatyam.

Âpalam und vainavam, oder vainavam und âpâlam oder âkûpâram oder Parâbabam Gr. V,1,18. 19 (1,167).

Âpâlam s. Âpalam.

Âpri (Pl. Âpriyaḥ) D. 1,506. 2,697—700 (Ntr.).

Âbharam s. Indrasya.
Âbharadvasavam Gr. III,2,28. 29 (1,127).
Âbhîkam Gr. XI,1,19. 20 (1,411); XII,2,2. 4 (1,467) Uh. VI,10 (2,22—24) XIX,2.15 (2,114—6).
Âbhîçavam Gr. VI,1,1 (1,209) XI,1,21. 22 (1,411) XIV,2,5. 6 (1,512).
Âbhîçavâdyam Uh. V.2,6 (2,663.64).
Âbhîçavottaram Uh. II,2,10 (2,272. 273). VII,2,4 (2,663.64). XV,2,4 (2,25. 26) XVI,2,3 (2,206. 7).
Âbhrâjam Uhy. II,1,20 (2,443—5).
Âmahîyavam Gr. VI,1,25 (1,232) mit der V. L ukthyâmahîyavam; IX,1,13 (1,341 wo s.); XII,2,13 (1,467). Uhy. I,1,1 (2,47—49). VI,2,1 (2,153 — 55). IX,2,3 (2,105—7). VII,1,10 (2,739.40) mit V. L. ukthyâm°; X,2,4 (2,426). X,2,14 (2,891 — 93). XII,1,8 (2,660 — 62). XII,2,7 (2,844a) vgl. Ukthyâmahîyavam.
Âyavam s. Ajam.
Âyâsyam; (oder Ayâsomîyam) Gr. XIV,1,16 (1,507); XIV,1,18 19 (1,509); XIV,1,21. 25. 28 (1,511), aber bei 25 V. L. Aidam ây°, bei 28 Trinidhanam ây°. — vgl. Aidam, Kanvarathantaram, Tiraççînanidhanam, Trinidhanam, Dvinidhanam.
Âyu Kânva R. 2,1027. 28.
Âyuh s. Agner.
Âyur navastobham Ar. III,1,13. 14 (1,437).
Ârûdhavad Âṅgirasam Gr. III,1,2 (1,92).
Ârshaṇdharam Gr. IV,1,31-2 (1,144).
Ârshabham Uh. I,2,5 (2,81—83); oder Saindhukshitam oder Vâdhryaçvam Gr. V,1,1. 2. 3 (1,161); vgl. Bhâradvâjam.
Ârsheyam s. Agner, Indrasya vrishakam, Auçanam, Devânâm, Yâmam.
Âçubhârgavam Gr. XII,2,25 (1,469); Uh. IV,2,1 (2,575—77). XI,20 (2,119). XI,2,11 (2,114—16). XIV,19 (2,105 — 7). XIX,11 (2,22—24).
Âçurathîyam s. Kutsasyâdhirathîyam.
Âçvam Gr. III,2,5 (1,116); Uh. I,2.11 (2,115); VI,2,12 (2,114—116); — oder Aitatam (Etatam) Gr. II,2,1. 2 (1,67). XI,2,28. 9 (1,434); — oder Somasâma Gr. XIV,2,16—19 (1,513). XIV,2,25 —30 (1,515). — vgl. Vâmram, Çâktam.
Âçvasûktam Gr. III,2,19 (1,122), Uh. V,2,11 (2,673—5). VIII,4 (2,426—28). XIII,10 (2,44). XX,4 (2,165—67). XX,2,20 (2,39).
Âshkâranidhanam Kânvam Gr. VII,28 (1,261). Uh. II,1,16 (2,207b.8). XVII,1,11 (2,25. 26). XVIII,2,2 (2,206. 7). XVIII,2,9 (2,1046—48). XXI,1,9 (2,35. 36).
Âshṭâdaœshṭram Gr. IX,1,20. 21 (1,343).
Âshṭâdaœshṭrâdyam Uhy. II,1,12 (2,177—79). XIV,1,2 (2,1010 —12).
Âshṭâdaœshṭrottaram Uh. II,2,9 (2,272. 73). VII,1,11 (2,177—79). XII,1,2 (2,663.64). XVI,2,2 (2,206).
Âsaœçanam s. Indrasya.
Âsitam Gr. III,1,3. 4 (1,93); Uh. IX,4 (2,170) mit der V. L. âsitâdyam; XI,2,20 (2,168—70) mit der V. L. âsitâdyam; vgl. âsitâdyam; Indrasya Pramaœhishṭhîyam; Gâyatry-âsitam; Vâsishṭham.
Âsitam oder Sindhushâma Gr. V,2,23 (1,197).
Âsitâdyam Uh. VI,1,1 (2,679—81); XI,2,10 (2,165—67) mit der V. L. âsitam; XIV,2,16 (2,679. 681); XXII,2,17 (2,299—301) vgl. âsitam.
Âsitottaram Uh. XVII,2,2 (2,679).

Ida s. ashtedah, ûrddhveda, caturidah, dviridah, pratîcinedam, shadidah.
Idânîm samkshârah Uh. V,1,19 (2,660—662) mit der V. L. aid° °ram: X,1,5 (2,42); XV,1,5 (2,22—24). XIX,2,10 (2,254—256). Ar. V,2,16 (nicht im Sv.); vgl. Vasishthasya niveshtah.
Indra R. 1,304. N. 57. 2,103 (304). 104.
— D. 1,20. 68. 78 (Ntr.). 94 115. 116. 118—120 (s. Ntr. zu 96, welcher auch für viele ff. den Grund abgiebt). 121—130. 132. 133. 137. 140. 144—148. 150—160. 163—166. 169—171 (Ntr.). 172. 173. 175. 176. 179 183. 186—188. 190. 191. 193. 195—203. 205. 206. 208—215. 217. 223—228. 230—234. 238. 239. 242—247. 249—252. 254. 256. 259—268. 270. 271. 273. 275. 277—281. 301. 302. 307—311. 313—315. 317 (Vaikuntha). 318. 322—331. 335—339. 341—343. 345. 347. 348. 351—354. 359—364. 366. 370. 372—377. 379—384. 388. 389. 391—394. 398—400. 402. 403. 405—416. 423. 424. 428. 437 (Ntr.). 452 (Ntr.). 453—460. 466. 468 (Ntr.). 469 (Ntr.). 472 (Ntr.). 483 (Ntr.). 489 (Ntr.). 494 (Ntr.). 499 (Ntr.). 510 (Ntr.). 520 (Ntr.). 531 (Ntr.). 536 (Ntr.). 540 (Ntr.). 547 (Ntr.). 550 (Ntr.) 556 (Ntr.). 557 (Ntr.). 559 (Ntr.). 561 (Ntr.). 566 (Ntr.). 567 (Ntr.). 578 (Ntr.).
N. 1—3. 5—8. 10. 11. 13—15. 17. 27. 28. 38—42. 57. 2,16—21. 30. 31. 45. 46 (Ntr.). 58—77. 84—98. 146—152. 156 — 157 (Ntr.). 159. 160. 163. 164. 172 (Ntr.). 174—179. 192 (Ntr.). 201—202 (Ntr.). 203—205. 211 (Ntr.). 212—218. 224 (Ntr.). 230—232. 251—253 (Ntr.). 259 (Ntr.). 263—268. 275 (Ntr.). 277—284. 302—304 (Ntr.). 312—314 (Ntr.). 330 (Ntr.). 338—340 (Ntr.). 341—343. 351 (Ntr.). 352—357. 366 (Ntr.). 370 (Ntr.). 375—380. 400 (Ntr.). 423—425. 432 (Ntr.). 434—442. 496—501. 505. 506. 512 (Ntr.). 519—524. 528 (Ntr.). 530 (Ntr.). 537 (Ntr.). 540 (Ntr ? ob 544). 546 — 547 (Ntr.). 559 (Ntr.). 565 (Ntr.). 566 (Ntr.). 568 (Ntr.). 577 (Ntr.). 579—580 (Ntr.). 581. 582. 597—602. 616 (Ntr.). 625 (Ntr.). 637 und 641 (Ntr.). 647 (Ntr.). 657—659. 669. 670. 677 (Ntr.). 681 (Ntr.) 686 (Ntr.). 688—696. 710—713. 719 (Ntr.). 739—743. 771. 772. 776 (Ntr.). 779—784. 790—793. 796—799 (Ntr.). 800—802. 806—809 (Ntr.). 818—821 (Ntr.). 832—838. 844 (Ntr.). 850—852. 862. 924—928 (Ntr.). 936—938. 941. 949—951. 955—960 (Ntr.). 970—972. 978—980. 987—991. 995—997. 1001—1012 (Ntr.). 1016—1018. 1021 (Ntr.). 1025—1028 (Ntr.). 1032. 1033. 1043 — 1048. 1052 — 1054. 1067—1074 (Ntr.). 1118 — 1123. 1132 — 1134. 1136 (Ntr.). 1140—1159. 1161 (Ntr.). 1175 (Ntr.). 1181 (Ntr.). 1184—1186. 1199 — 1201. 1203 — 1211. 1214. 1215. 1217—1219. 1223.
Indravajram Gr. VIII,2,26. 27 (1,326).
Indrasamjayam oder Srautam oder Sraugmatam Gr. XI,2,1. 2 (1,419); oder 2 dvihinkâram Vâmadevyam.
Indrasâma Gr. XII,2,28. 29 (1,469); XIII,1,14 (1,472). XV,1,16. 20 (1,518). XVII,1,21. 22 (1,570).

Indrasya (oder Vasishṭhasya) achidram u. rayishṭham Gr. XIV,2,1. 2 (1,512).
— atishangaḥ pârjanyaḥ (od. Vaiçvadevaḥ RBr.) Ar. I,2,24 (1,500).
— atishango raudraḥ Ar. I,2,22 (1,467).
— atishangaḥ oder vâsavaḥ Ar. I,2,23 (1,543 und 473).
— apâmîva (V. L. °vam) Gr. XVI,2,25. 26 (1,561); oder 26 Vâyor abhikrandaḥ.
— abhayaṁkaram Gr. V,1,28 (1,171). V,2,27 (1,200). VII,2,19 (1,274).
— abhîvarttaḥ Gr. VI,1,36 (1,236).
— abhrâṭrivyam Gr. X,2,23 (1,399).
— (oder Trishṭubhâm) arkaḥ Ar. I,2,9.10 (nicht im Sv.). vgl. Bharadvâjasya, Yâmasya.
— (oder Vasishṭhasya) âbharam Gr. XI,1,7.8 (1,405). XI,2,32.33 (1,437).
— indriyam s. Kaçyapasya.
— Udbhid s. Bṛihaspater.
— Balabhid s. Bṛihaspater.
— Ainyaḥ Ar. II,2,3.4 (1,318).
— kroçam und anukroçam Gr. X,1,24. 25 (1,381), oder Vasishṭhasya kroçam.
— kshurapavi Gr. VI,1,3 (1,211); VIII,2,18. 19 (1,323).
— trâtram Gr. IX,1,3 (1,333).
— Nânandam (vgl. Nânadam) oder Nadata Âṅgirasasya Gr. IX,2,13 (1,352).
— Pramaṁhishṭhîyam Gr. III,1,26. 27. 28. 29 (1,107), oder 28 Vasishṭhasya âsitam.
— Priyam Gr. VII,2,11. 12. 13 (1,271) oder Vasishṭhasya; Gr. IX,1,24. 25. 26. 27 (1,344), oder Vasishṭhasya, oder 25 Gautamam; X,1,9. 10. 11 (1,372), od. Vasishṭhasya. s. Kaçyapasya.
— (oder Vasishṭhasya) Mahâvairâjam Ar. II,1,31 (1,398).
Indrasya Mâyâ Gr. V,2,4 (1,181).
— Yaçaḥ Gr. VI,2,31. 32 (1,248); oder 32 sâdhram (cf.)
— Yaudhâjayam (so zu lesen) oder Yuddhâjer Âṅgirasasya od. Yudhâjîvasya Viçvâmitrasya (wohl Vaiçvâm°) Gr. XIV,1,36 (1,511).
— Râjanarauhine (Râjanam und Rauhinam) od. Rauhiner Ekarshe Râjanam, Dhâtû Rauhinam Ar. IV,2,19. 20 (1,318 wo hiernach zu ändern).
— Râtiḥ Gr. XII,1,22 (1,453).
— (oder Viçvâmitrasya) Rohitakûîyam Gr. VII,1,1. 2 (1,129).
— Vâravantîyam Gr. VIII,2,17 (1,322); s. Bhârgavam und Venoviçâlam.
— Vârttraghnam Gr. XIII,2,31 (1,494). Ar. IV,2,17 (nicht im Sv.).
— Vṛishakam Gr. VII,1,33 (1,263); XIII,2,3 (1,479), oder Devânâm Vârshâṇâm ârsheyam; XIII,2,4.5 (1,480); XIV,1,13 (1,504).
— (oder Vasishṭhasya) Vairâjam oder Sphâtiṁkaraṇam oder Cyâvanam oder Çaikhaṇḍinam oder Invakam Gr. II,2,8. 9 (1,72) oder 8 râçi oder marâyam oder 9 marâyam oder râçi. — (oder Vasishṭhasya oder Prajâpater) Vairâjam oder Dairghatamasam Gr. X,2,31. 32 (1,398), oder 32 Saho Dairghatamasam (cf.). — (oder Vasishṭhasya oder Prajâpater) Vairâjam, oder Viçvo sâma Gr. XII,1,25. 26 (1,456). s. Indrasya Mahâvairâjam.
— (oder Vasishṭhasya) Vairûpam Gr. VII,2,14. 15. 16 (1,272); VIII,1,31. 32 (1,310). X,1,12. 13. 14 (1,373). — XIV,1,5. 6 (1,499).
— Çaranam Gr. VII,2,4 (1,266).
— (oder Vasishṭhasya) Çuddhâçuddhîyam Gr. IX,2,7. 8 (1,350).

Indrasya Çyenaḥ (V. L. °nam) Gr. X,1,22 (1,379).
— Saṃvargam vârtraghnam Gr. I,1,12. 13 (1,6). Ar. IV,2,11 (nicht im Sv.).
— (oder Vasishṭhasya) Saṃkramam oder Sauhavisham Gr. XI,2,11.12 (1,427).
— Saꣳçânam s. Saꣳçravaso.
— Satrâsahîyam oder Ajitasya Jitiḥ Gr. V,1.26. 27 (1,176).
— Sahasrabâhavîyam Gr. IV,1,5 (1,131).
— Sahasrâyutîyam, oder Prajâpater mahoviçîyam Gr. VIII,1,11. 12 (1,291).
— Sâṃvarttam oder Saṃvarttasya Âṅgirasasya Gr. V,2,5. 6 (1,182); X,2,25. 26 (1,393 cf.).
— Sujnânam Gr. XVII,1,26. 27 (1,572).
— Syaumaraçmam Gr. VIII,2,20. 21 (1,323).
— Svârâjyam Gr. XI,1,26 (1,412).
— Hârâyaṇam Gr. VIII,1,10. 11. 12 (1,253).
Indrapramati Vâsishṭha R. 1,535.
Indrâṇi: Indrâṇyâ Ulbajarâyuṇî (ulba und jarâyu) Ar. II,2,7. 8 (1,318).
— Indrâṇyâḥ sâma Gr. III,2,17 (1,121). IV,1,3. 4 (1,130). V,2,30 (1,203). VIII,1,13 (1,292). XII,2,7. 12 (1,467).
Indriyam s. Kaçyapasya svayoni.
Invakam s. Indrasya Vairâjam.
Irântam s. Agner.
Irimbiṭhi Kâṇva R. 1,102. 144. 159. 191. 275. 395. 397. — 2,16 (191). 17. 18. 75 (159). 76. 77.
Ilândam s. Agner.
Isha Âtreya R. 1,455 (Ntr.).
Ishu D. 2,1213.
Ishovridhîyam Gr. XIII,1,13 (1,472). Uh. III,19 (2,426—428).
Ishṭahotṛiyam oder Apsarasâm oder Apâm nidhiḥ Gr. IV,2,12 (1,151).
Ishviçvajyotiḥ Ar. III,1,29. 30 (1,313).
Ihavad Daivodâsam Gr. IV,2,32 (1,159 wo s.).
— Vâmadevyam Uh. III,2,6 (2,431—33). XXIII,19 (2,427). s. Uhuvâyi vâsishṭham u. Vâsishṭham; Dvitîyam; Caturtham.

Înidhanam âjyadoham Uhy. III,2,5 (2,821—23).
Înidhanam Mârgiyavam Uh. XX,17 (2,285—87).
Îçvara D. 1,233 (Ntr.).

Ukthyâmahîyavam Uh. II,1,11 (2,174—76). vgl. Âmahîyavam.
Ucathya Âṅgirasa R. 1,496. 99. 2,555—9. 575 (499). 76. 77.
Uccâ-Prâjâpatyam Gr. XIV,1,27 (1,511).
Utsarpam Uhy. IV,2,6 (2,25b. 26a.). s. Saꣳsarpam.
Utsedhaḥ Uh. VI,11 (2,25—26). IX,1,10 (2,272. 73). XII,1,3 (2,206. 7). XII,2,20 (2,663—5). XII,2,21 (2,664b. 665). XIII,1,15 (2,771. 772). XIII,2,11 (2,842. 43 ist hinzuzufügen im Sv.).
Udgâtṛidamanam s. Vâmram.
Udbhid s. Indrasya.
Udbhidam Uhy. III,16 (2,123).
Udvaꣳçaputra Âṅgirasa R. (nicht im Rv.) 1,446 (Ntr.).
Udvaꣳçaputraḥ Gr. XII,1,9 (1,446) mit der V. L. °putram. — Uhy. III,2,19 (2,463—5).
Udvaꣳçîyam Uh. VI,8 (2,494—6) mit der V. L. °çîyottaram.—XIX,1 (2,1010—12). XIX,2 (2,96—8). s. viçveshâm devânâm.
Udvat-Prâjâpatyam Uh. XXI,1 (2,26).
Udvad - Bhârgavam Uh. IV,2,14

(2,578—80). XXIII,2,4 (2,525—27). s. Ângirasam.
Upamanyu Vâsishtha R. 2,156—8.
Upastuta Vârshtihavya R. 1,64.
Upahavah s. Bharadvâjasya.
Ubhayastobham Gautamam Gr. II,1 (1,42). Uh. II,15 (2,206. 207). XX,2,11 (2,25. 26).
Uru (RvA. Ûru) Ângirasa R. 1,584.
— Uror Ângirasasya sâma Gr. I,2,31 (1,38).
Urukshayam s. Aurukshayam.
Urucakri Âtreya R. 2,335—7.
Ula Vâtâyana R. 1,184. — 2,1190 (184)—92.
Ulbajarâyu s. Indrânyâ.
Uçanas Kâvya R. 1,5. 34. 523. 31. 2,27 (523)—29. 594 (5)—96. 821—3. 899—901.

Ushas D. 1,40. 178 (Ntr.) 219. 303. 67. 421. 43. 51. — 2,101—2. 73 (Ntr.). 246 (Ntr.). 332 (Ntr). 913 (Ntr.). 1077—79. 81—6. 90—2. 99—1102 (Ntr.). 1105—8 (Ntr.). 30. 31. 73. (Ntr.).
— Ushasah sâma Gr. VIII,1,24 (1,303). IX,2,18 (1,356). XII,1,20 (1,451).
Ushma (od. °mam) s Çaitoshma.
Uhuvâi s. das folgende und Vâsishtham.
Uhuvâyi - Vâsishtham und Ihavad Vâsishtham Gr. XV,2,4. 5 (1,526 aber RBr. sâmasurah (?) oder sâmasarasam ?). Uh. XXIII,2,16 (2,578—80. wo so zu schreiben) vgl. Vâsishtham.

Ûrddhvasadmanaprabhritayo Angirasah R. (nicht im Rv., wohl aber Ûrddhvasadman Ângirasa) 1,579 (Ntr.). 2,359 (579). 60. 745.

Ûrddhvasadmanam s. Aurddhv°.
Ûrddhveda-Tvâshtrîsâma Uh. VII,2,10 (2, 47—49). s. Tvâshtrîsâma.

Vatsa Riksâman (vgl. Vatsa) R. (Vatsa im Rv. nicht mit diesem Beisatz) 1,369 (Ntr.). vgl. Vatsa und das folgende.
— Riksâmnah sâma Gr. IX,2,33. 34 (1,369). oder 33 Ricah und 34 Sâmnah sâma vgl. den Inhalt dieses Verses im Sv.
Rijiçvan (Bhâradvâja nach Rv., aber Ângirasa nach NA.) R. 1,105. 549. 552. 580. 585. N. 26. 2,588 (549)—90. 679 (552). 80. 81. 744 (580). 45. 1029 (2,681). 30. 31 (552).
Rinamcaya Ângirasa R. 1,582. — 2,446 (582).

Ritanidhanam Âjyadoham Uhy. III,2,4 (2,736—8. u. 2,124).
Ritu R. (nicht im Rv.) N. 32.
— (Pl.) D. 1,223. N. 32.
Ritushâma Gr. II,1,35. 36 (1,64). VI,1,13 (1,321).
Riçyasâma oder °vratam Ar. V,1,22 (nicht im Sv.).
Rishabhah pâvamânah Gr. XII,2,3 (1,467). Uh. V,20 (2,660—2). XII,1,1 (2,22—24). XVIII,1,19 (2,153—5). s. Rudrasya, Raivata, Vairâja, Çâkvara.
Rishya Ângirasa R. (nicht im Rv.) N. 39.

Ekarshi Rauhini s. Indrasya Râjanarauhine.
Ekavioçatyanuǵânam s. Âdityavratam.

Ekavrisham Ar. II,14 (1,389) mit V. L. Ekavrishasâma und Vrishavrisham; Ar. II,15 (1,400? s. das.). Uhy. IV,2,12 (2,161. 62).

Ekavṛishasâma s. das vor.
Etatam s. Aitatam.
Etavâdhryam Gr. II,1,28 (1,59).
Evayâmarut Âtreya R. 1,462.
Evayâmarutasya sâma Gr. XII,1,33 (1,462).

Aitatam (vgl. Itada R. in Rv.) [bisweilen Et°] Gr. III,2,6. 7 (1,117). Uh. IV,2,4 (2,575—7). XIV,2,2 (2,105—7). — XX,7 (2,22—24) mit V. L. Airatam. vgl. Âçvam, Vasishṭhasya Janitram.
Aidam Âyasyam Uh. I,2,20 (2,25.26). VII,1,4 (2,578.79). X,1,16 (2,44). X,1,17 (2,47—49).
Aidakâvam Uh. IX,1,2 (2,50—52). s. Vâjasâma.
Aidakautsam Uh. V,4 (2,588—90). XIV,2,17 (2,679—81). XX,1,5 (2,168—70). XXI,1,20 (2,39—41), XXII,1,4 (2,23).
Aidakrauncam Uh. III,2,16 (2,451—3). s. Krauncam.
Aidayâmam Uh. IX,1,5 (2,171—73).
Aidavâsishṭham s. Vâsishṭham.
Aidaçuddhâçuddhîyam Uh. XX,1,18 (2,47—49). vgl. Çuddhâçuddhîyam.
Aidasaindhukshitam Uh. XV,1,19 (2,219—21). XVI,1,4 (2,358—60). vgl. Saindhuk° u. Svârasaindhukshitam.
Aidasauparnam Uh. IV,1,2 (2,153—5). XIII,2,13 (2,22—4). XIII,2,8 (2,844b.45a). XVI,2,13 (2,575—7). XVIII,1,4 (2,660—62). XIX,2,16 (2,114—16).
Aidam vgl. Mândavam, Svâraidauksh-norandhram.
Aidhmakânvam Uh. XVIII,1,3 (2,763. 64).
Aidhmavâham oder Aidhmahâram Gr. IV,1 11. 12. 13 (1,133).
— Aidhmavâhâdyam Uh. VI,1,6 (2,688—90).
— uttaram Aidhmavâham Uh. VIII,1,9 (2,443—5).
Aidhmahâram s. Aidhmavâham.
Aindram Ar. VI,1,9 (nicht im Sv).
Aindram Çârgam s. Agner viçovi çîyam.
Aindrâgnâḥ padastobhâḥ s. Prâjâpatyâḥ.
Ainyaḥ s. Indrasya Ain°.
Airatam s. Aitatam.
Airayam Ar. I,17 (1,511).
Airinam Ar. I,18 (1,161). I,19 (1,511).
Airddhasadmanam (?) Gr. VI,1,22.23 (1,229. 30. s. das.)
Aisham Gr. IV,1,15 (1,135). XII,1,24 (1,455). XII,1,42 (1,466). XV,2,14 (1,531 s. das.).
Aishiram Gr. VI,2,8. 9 (1,238). XVII,1. 6—10 (1, 567). XVII,2. 6—9 (1,579). Uh. V,1,1 (2,361. 62). s. Vâyor.
Aishira Praiyamedha s. Vâyor.

Okonidhanam od. Aushniham Okon°. Uh. VI,2,18 (2,737). XX,2,6 (2,714—16). s. Prahita, Vaitahavyam.
Otu s. Santv-otunî.
Opaçâ-vairûpam s. Vairûpam.

Aukshnam siehe Dakshanidhanam.
Aukshnoniyânam oder Aukshnorandhram Gr. X,2,15. 16. 17 (1,390). XV,1,6—8 (1,517). s. Vâdhryaçvam.
Aukshnorandhram Gr. XII,2,3 (1,467).

Aukshnorandhram oder svâram aukshnor° Uh. III,2,1 (2,429.30). Aukshnoniyânam, Bârhatam, Vâdhryaçvam, Svâraidaukshnor°.
Audala s. Abhîpada.
Audalam Gr. IV,2,35. 36 (1,160). oder 35 Vînkam; Uh.V,1,8 (2,588—90). VI,2,19 (2,738). X,1,3 (2,47—49). XI,2,3 (2,736—8).
Auddâlaki s. Kusurubindu.
Aupagavam oder Sauçravasam oder Mamâtham oder Mathâtam oder Saumitram oder Çaikhandinam Gr. IV,2,1. 2 (1,145).
— Aupagavâdyam Uh. X,2,1 (2,44—46).
— Aupagavottaram Uh. IV,1,18 (2,519—21). XVIII,1,9 (2,239—41).
Aurukshayam Uh. XIX,2,21 (2,736—38).
Aurnâyavam Gr. XIII,1,37. 38 (1,476). Uh. VII,2,8 (2,285—7).
Aurnâyavottaram Uh. II,2,15 (2,285—87).
Aurddhvasadmanam Gr. XVI,1,10 (1,545). Uh. I,2,3 (2,75—77).
Aurvasya Vaidhârayasya sâma, oder Agneh oder Samudrasya Vâsah Gr. I,31. 32 (1,18).
Auçanam Gr. I,9.10 (1,5), oder 9 Çairîsham oder 10 Çairîsham oder beide Çairîsham. — XIII,2,19 (1,486). XIII,2,24. 25 (1,489), oder 24 Devânâm vârshânâm ârsheyam. — XV,1,28—30 (1,523), oder 28. 29. Vrishasya Jnânasya abhîvarttah; (oder Trishtubauçanam) Uh.I,1,4 (2,27—29). X.2,20 (2,896—8). XVII,2,5 (2,707—9). XVIII,2,4 (2,768—70). XIX,1,8—10 (2,1096—1104).
— Gâyatry-Auçanam Uh. V,1,11 (2,594—6). XX,10 (2,219—21).
— Trishtub-auçanam s. Auçanam.
Aushasam Gr. IV,1,23(1,140). VI,1,8 (1,216). VI,1,11(1,219). IX,2,31 (1,367). XI,2,7 (1,423).
Aushniham s. Okonidhanam.

Ka (= Brahman) D. 1,341 (vgl. Sanskrit Gramm. §. 592,III.).
Kanva Ghaura R. 1,31. 54. 56—59. 135. 85. 221. 539.
Kanvabrihat Gr. VI,1,24 (1,245). Uh. XXII,1,17 (2,159.60). XXII,1,18 (2,931. 32). XXII,2,8 (2,25. 26). XXII,2,9 (2,42.43). XXIII,1,8 (2,53. 54).
Kanvarathantaram oder Âyâsyam Gr. XIV,1,29 (1,511). Uh. IV,1,4 (2,25.26). XII,1,19 (2,30. 31). XIX,1,18 (2,663. 64). XIX,2,14 (2,429b. 30a). XX,2,7 (2,429). XXII,1,1 (2,30. 31). XXII,1,16 (2,923. 24). XXII,2,6 (2,117.18). XXII,2,7 (2,736—8). XXIII,1,7 (2,863. 64).
Kanînikam s. Atreh; Prajâpateh.
Karnaçravasam s. Kârna°.
Karnaçrut Vâsishtha R. 1,537.
Karshû s. Çasasya.
Kali (Kânva nach RvA., aber Prâgâtha nach NA.) R. 1,237 (Ntr.). 272. 2,37 (237). 38. 959—60 (Ntr). 1041 (272). 42.
Kalmâsham s. Sarpasâma.
Kavasha Ailûsha R. 1,438 (Ntr.). 453 (Ntr.). 2,1118 (438)—20 (453).
Kavi Bhârgava R. 1,507. 54—8. 2,50 (554)—52. 186—90. 578 (558)—80. 785—9.
Kaçyapa Mârîca R. 1,90 (Ntr.). 224 (Ntr.). 361. 472. 81. 82. 504. 5. 11—22 (Ntr.) [519]. 43. N. 41. 42. 2,4—6. 25 (511). 26. 117 (514). 18. 31 (504)—33. 91 (505)—93. 206 (518)—8. 272 (516). 273. 308—310. 47 (515). 48. 84 (482). 85. 86. 426 (472)—29 (517).

430. 663 (512)—65 1039 (513). 1040.
Kaçyapagrîvâ Ar. V,2,12 (nicht im Sv.).
Kaçyapapucham Ar. V,2,20 (nicht im Sv.).
Kaçyapasya Dhrishnu oder Yâmam Gr. XI,1,27 (1,413).
Kaçyapasya Pratodaḥ s Prajâpater Gûrddaḥ und Vasishṭhasya Ankuçaḥ.
Kaçyapasya barhishyam Gr. I,1,2 (1,1).
Kaçyapavratam Ar. IV,1,19. 20 (1,361). V,2,13 (1,318). V,2,14 (1,336).
Kaçyapasya çobhanam Gr. XV,2, 26 (1,539).
Kaçyapasya svayoni oder Indrasya Indriyam oder Indrasya Priyam Gr. II,2,31 (1,90).
Kâkshîvat s. Anjato.
Kâkshîvatam Gr. IV,1,22 (1,139). Uh. IV,2,19 (2,585—7). XII,2,9 (2,165—7). XVIII,1,15 (2,39 —41).
Kânvam Gr. II,1,20. 21 (1,53). IV,2,25. 26 (1,157). IX,2,4: 5 (1,348). Uh. I,1,20 (2,69—71). siehe Abhinidhanam, Âshkâra-, Aidhma-.
Kâpotam s. Vasurocishaḥ.
Kârnaçravasam Gr. II,1,17 (1,50 so zu lesen), oder Prâskanvam. — Gr. XVII,1,16—18 (1,569). XVII,2, 10—12 (1,580). Uh. III,2,12 [so ist Sv. 1,569 statt III,12 zu schreiben] (2,448—50).
Kârttayaçam Uh. IV,1,14 (2,47—9). XVIII,1,10 (2,588—90). mit V. L. Sauçravasam.
— oder Kârttaveçam Gr. VII,2,3 (1,265).
— oder Mahâkârttayaçam oder Kârttaveçam Gr. XVI,1,9 (1,545).
Kârttaveçam (vgl. Babhru) Gr. I,2,27. 28 (1,36). vgl. Kârttayaçam.
Kârshnam Gr. XIII,2,27. 28 (1,491).
Kâlakâkrandaḥ s. Venoviçâlam.
Kâleyam (vgl. Kali) Gr. VI,2,5—7 (1,237) mit V. L. Mahâkâleyam bei 7. — Uh. I,1,7 (2,37. 38). mit V. L. Mahâk°. — X,1,13 (2,25. 26). mit V. L. Mahâk°. — X,2,5 (2,42. 43). mit V. L. Mâhâk°. — XII,1,11 (2,959. 60). mit V. L. Mahâk°. — XXI,1,3 (2,177—9). mit V. L. Mahâk°. —XXI,1,8 (2,1118—20). mit V. L. Mahâk°. — XXI,1,10 (2,58. 59). mit V. L. Mahâk°. — XXI,1,18 (2,1121—23). mit V. L. Mahâk°. — XXI,2,4 (2,502—4). mit V. L. Mahâkâleyam (so ist Sv. 2,502—4 hinzuzufügen und bei Sv. 1,557 adde Uh XXI,2,4). — XXI,2,5 (2,694 —96).
— Mahâkâleyam Uh. VIII,1,17 (2,206b. 7a.). VIII,1,19 (2,273). VIII,2,4 (2,348). VIII,2,9 (2,430). IX,2,4 (2,663). XI,1,3 (2,904. 5). vgl. Kâleyam
Kâvam Gr. I,2,17 (1,32). XVI,2,1. 3. 6 (1,554). — mit V. L. svârakâvam Uh. I,13 (2,50—2); VI,2,10 (2,502—4). IX,1,16 (2,578—80). IX,2,11 (2,720—2). XII,1,17 (2,964—6). XII,2,3 (2,225—7). XIX,1,15 (2,257—59). XIX,1,16 (2,1105—107). XIX,1,17 (2,1108—10). vgl. Aidakâvam, Kshullakâleyam; Vâjasâma; Svârakâvam.
Kâvasham Gr. VII,2,20.21 (1,275). XI,2,36—38 (1,438).
Kâçitam Uh. VI,2,16 (2,122—4). VIII,1,11 (2,448). vgl. Praticinedam, Vasurocishaḥ.
Kâçyapam Gr. II,2,14. 15 (1,77).
— oder Apsarasâm Gr. VI,1,16 (1,224). IX,2,23 (1,361).
Kutîpâdasya Vairûpasya sâma Gr.

IX,1,11 oder 12 (1,339 oder 340 wo s.).
Kutsa Âṅgirasa R. 1,66. 368 (Ntr.). 80. 417. 541. N. 5. 45. 2,414 (66)—16. 54 (541)—56. 776—78. 1099—101.
Kutsasyâdhirathîyam Gr. XV,2, 16—18 (1,533). od. âçurathîyam. — Uh. XXII,2,7 (2,525—27). XXIII,2,6 (2,466—77).
Kutsasya Prastokaḥ Gr. IV,1,33. 34 (1,144).
Kurusuti Kâṇva R. 2,338—40.
Kulmalabarhisha (Çailûshi RvA. aber NA. Çailîsha) R 1,426.
Kusîdin Kâṇva R. 1,138. 62. 67. 2,78 (167)—80.
(Kusurubindu) Kâçyapa oder Auddâlaki Kusurubindu Asitamṛigas (?) R. (nicht im Rv) 2,1178—83 (Ntr.).
Kûrddaḥ s Prajâpateḥ.
Kṛitayaças Âṅgirasa R. 1,581.
Kṛishṇa (Kâṇva nach RvA., aber nach NA. Âṅgirasa) R. 1,375.
Kṛishṇasya Âṅgirasasya vratam Ar. IV,1,8 (nicht im Sv.). vgl. Parameshṭhinaḥ.
Ketu Âgneya R. 2,877—81.
Kautsam Gr. II,2,13 (1,76). VI,1,6 (1,214). VI,1,7 (1,215). VI,1,10 (1,218). VI,1,15 (1,223). VI,1,19 (1,227). VI,1,20. 21 (1,228). X,1,26 (1,381). — Uh. I,2,10 (2,96—98).
— oder pâṅcavâjam oder dâçavâjam (V. L. Aidakautsam und Svârakautsam) Gr. VI,1,4.5 (1,162). vgl. Agner ârsheyam; Agnes trinidhanam; Aidakautsam. Saumitram, Svârakautsam.
Kaulmalam mit V. L. Kaulmalabarhisham Uh. XVIII,1,21 (2,25. 26).
Kaulmalabarhisham Gr. VI,2,15. 16 (1,240). IX,2,11. 12 (1,352). IX,2,15. 16 (1,354). XVII,2. 16. 17. 19—21 (1,581). Uh. V,2,2 (2,663. 64). XI,1,19 (2,931. 32). s. Kaulmalam.
Kroçam Uh. III,1,12 (2,363—65). XV,2,11 (2,290—92). s. Indrasya kr°. u. Vasishṭhasya kr°.
Krauncam Gr. XVI,1,13 — 17 (1,546). XVI,1,24. 25 (1,548 wo s.). XVI,1,29 (1,549). Uh. XXIII,2 (2,1157—59). mit V. L. Krauncâdyam.
— Krauncâdyam Uh. V,1,6 (2,588 —90). XIV,2,19 (2,679. 81). XV,1,17 (2,168—70). XVI,1,1 (2,451—3). XVII,1,3 (2,47—9).
— Krauncottaram Uh. VI,2,9 (2,47 —49).
— Krauncam tritîyam Uh. II,1,9 (2,168—70).
— Gâyatrî-Krauncam Uh. III,1,20 (2,426—28).
Kshurasya haraḥ s. Pavimat.
Kshurapavi s. Indrasya.
Kshullakakâleyam Uh. XVI,2,6 (2,47—49).
Kshullakavâtsapram Uh. XXIII,2,9 (2,603—5). s. Pârtham.
Kshullakavaishṭambham Uh. II,1,13 (2,22—24). VII,1,16 (2,219—21). VIII,2,20 (2,39—41). s. Vaishṭambham.

Gatanidhanam Bâbhravam Uh. V,1,18 (2,660—62).
Gambhîram s. Jamadagner.
Gaya Aindra R. (fraglich und nicht im Rv., wo aber Gaya Âtreya vgl. Jaya) 2,1223.
Gaya Âtreya R. 1,81.
Garga (Bhâradvâja nach RvA., aber Âṅgirasa nach NA) R. 1,333.
Gavishṭhira Âtreya R. 1,73. 2,1096 (73)—98.
Gâtu Âtreya R. 1,315.
Gâthinaḥ Kauçikasya sâma Gr. II,1,13 (1,47).

Gâdham s. Bharadvâjasya.
Gâyatrapârçvam Gr. XVII,2,31 (1,584). Uh. IV,2,8 (2,206. 207). X,2,3 (2,940). XIV,2,9 (2,1025. 26).
Gâyatry - âsitam Uh. XIV,2,13 (2,165—67).
Gâram Gr. II,2,22 (1,83). III,2,21 —23 (1,124). Uh. I,2,6 (2,84 —86).
Gârtsamadam Gr. VIII,1,15 (1,294).
Gungu s. Agner Gaungavam.
Gûrddaḥ Uh. III,2,18 (2,457—9). s. Prajâpater.
Gṛitsamada (Çaunaka) Sohn des Çunahotra, Ângirasa R. 1,94. 200 (Ntr). 94 (Ntr.). 315. 37 (Ntr.). 457. 66. N. 16. 2,260—62. 836 (457). 837. 38.
Gṛitsamadasya Madaḥ Gr. XI,1, 17. 18 (1,410). oder Gotamasya Todaḥ oder Sâvitram Gr. IX,1,8. 9 (1,337).
Gṛitsamadasya Yoni oder Vâtsapram Gr. VIII,2,3. 4 (1,315).
Gṛitsamadasya (oder Vasishṭhasya) vînkam Gr. IX,1,28—31 (1,345). 30 auch âkûpâram.
Go D. N. 22. 35. 2,1186 (Ntr.).
Go Ângirasa R. (nicht im Rv.) 1,458 (Ntr.).
Gor Ângirasasya sâma Gr. XII,1,28. 29 (1,458). — oder Gotamasya Manâjyam Gr. I,2,20. 21 (1,34). VII,1,8. 9 (1,259). oder Gaurângirasam Uh. XXIII,2, 13 (2,274—76 wo Gaurângirasam zu lesen?). vgl. Gaurer.
Goaçvîyam s. Saumapausham.
Gavâm vṛitam Ar. IV,1,17. 18 (nicht im Sv). V,2,18. 19 (nicht im Sv.).
Gotama Râhûgana R. 1,99. 147. 79. 218. 47. 337 (Ntr.). 341. 44. 47. 89. 409—16. 23. 24. 511—22 (Ntr.) insbes. 15. N. 19. 20. — 2,25 (511). 26. 117 (514). 18. 206 (518). 207—8. 63 (179)—65. 72 (516). 73. 99. (344). 300—1. 47 (515). 48. 52 (411)—55 (409)—57. 78 (347) —80. 429 (511). 30. 663 (512) —65. 91 (389)—93. 729. 30. 32. 874—6. 85—7. 911 (99) —13. 44. 1039 (573). 40. 73 (247). 74. 81—86. 1105—7. 1224. 25.
Gotamasya Tantrâtantram s. Venoviçâlam.
— Todaḥ s. Gṛitsamadasya.
— Paurumahnam oder Purumahnasya Ângirasasya Gr. I,2,32. 33 (1,39).
— Bhadram Gr. V,1,30 (1,173).
— Manâjyam Gr. II,1,10. 11 (1,45). s. Gor Ângirasasya.
— Rayishṭham Gr. IX,2,9. 10 (1,351). s Gautamam, Gautamasaḥ, Varuna-Gotamayoḥ.
Godhas Ângirasa R. 1,176. 379 (Ntr.).
Godhasâma Gr. V,1,33 (1,176).
Gopavana Âtreya R. 1,29. 87. 89. 2,914 (87)—16.
Goçringam (vgl. Gauçringam, wie wohl stets zu lesen) Gr. VII,2,10. 11 (1,238).
Goshûktin Kânvâyana R. 1,121. 22. 211. 382. 83.—2,230 (383)—32. 989 (211)—91. 95—97. 1184 (122)—86.
Goshṭham s. Angirasâm; Kaçyapasya.
Gautamam Gr. II,1,1. 2 (1,42). Uh. I,2,18 (2,736). XI,2,13 (2,736—38). XVII,4 (2,47—49). — oder Sâdhyam Gr. III,1,37 (1,112). vgl. Gotamasya, Indrasya Priyam, Ubhayastobham.
Gautamâḥ padastobhâḥ s. Prâjâpatyâḥ pad°.
Gautamaso arkaḥ Gr. I,1 (2,812). 3 (1,1).
Gaungavam Uh. IV,1,5 (2,25. 26).

VIII,2,18 (2,206. 207). IX,2,19 (2,117. 18). XVI,2,17 (2,272.73). s. Agner Gaungavam.
Gaupavanam Gr. I,2,14 (1,29).
Gaurângirasam s. Gor Ângir.
Gaurer (ob Gor zu lesen?) Ângirasasya sâma oder Aωhomucaḥ Gr. XI,2,10 (1,426).
Gaurivîti (so RvA. aber N. Gaurîviti) Çâktya R. 1,319. 31. 578. — 2,42 (578). 43. 302—4. (Ntr.).
Gaurîviti s. das vor.
Gaurîvitam Gr. III,2,20 (1,123). IV,2,21.22.24(1,156). IV,2,27.28 (1,158). V,1,16. 17 (1,167). VIII,1,1. 2 (1,285). VIII,2,12 (1,318). Uh. II,1,8 (2,168). V,1,3 (2,588—90). VI,2,17 (2,236—38). XVI,1,12 (2,790—93). XVIII,1 (2,911). XXIII, 3 (2,299—301). XXIII,4 (2,378—380). XXIII,5 (2,694—96). XXIII,6 (2,1157—59).
— oder Mahâgaurîvitam Uh. I,2,17 (2,736). II,2,3 (2,222—24). III,2 (2,302—4). III,13 (2,366—68). III,2,13 (2,451—53). IV,13 (2,47—49). V,2,18 (2,679—81). VI,14 (2,707—9). VII,1,9 (2,168—70). XIX,2,12 (2,25b. 26a.). XX,2,5 (2,714). XXI,3,5 (2,1138. 39). XXI,3,6 (2,975—77). s. Çâktyasâma.
Gaurîviteḥ Prahitaḥ Gr. VII,2,33. 34 (1,283).
Gauçringam Uh. XXIII,2,10 (2,707—709). vgl. Goçringam.
Gaushûktam Gr. III,2,18 (1,122). — Uh. VII,2,19 (2,358—60). XII,1,2 (2,22—24). XIII,9 (2,39). XV,2,7 (2,443—45). XVI,11 (2,285). XX,2,9 (2,153—55).
Grivâ s. Kaçyapagrivâ.

Gharma und Tanu (Gharmatanû) Ar. II,2,15. 16 (1,514).
Ghṛitâcer Ângirasasya sâma Gr. II,2,16 (1,78).
Ghṛitaççunnidhanam Uh. I,2,7 (2,87—89). s. das folg.
Ghṛitaççyunnidhanam s. Ângirasam.

Cakshus Mânava R. 1,567.
Cakshuḥ s. Prajâpateç ca°.
Cakshusâma s. Prajapateç cakshuḥ.
Caturanugânam Ar. III,2,22—25 (das letzte 2,779).
Caturidaḥ padastobham (°bhaḥ?) Uhy. IV,1,2 (2,171—73).
Caturtham Vâishṭham s. Vâs°.
Caturthasvaram Uhy. II,1,3 (2,779—781).
Catustrioçat sammitam s. Prajâpateç.
Cattasâma oder Jajnânasya Brâhmasya Gr. VIII,2,15. 16 (1,321).
Candra D. 2,1221 (s Candramas).
Candrasâma Ar. III,2,8 (1,147).
Candramas D. 1,147 (Ntr). N. 19. 20.
Cyâvanam Gr. XIII,25—28 (1,473). Uh. III,11 (2,361. 62). XIII,4 (2,42). s. Vairûpam; Çaunaḥçepam.

Jagatî-varâham Uh. XXIII,2,15 (2,502—4).
Jajnânasya Brâhmasya s. Cattas°.
Janitram Uh. VIII,2,1 (2,293—95) mit V. L. Hâujan°. — mit V. L. Janitrâdyam IX,2,14 (2,272). XVIII,2,13 (2,283. 84).
Janitrâdyam Uh. XII,1,5 (2,35. 36). XIV,1,9 (2,206—7). s. Janitram.
Janitrottaram Uh. XIII,1,6 (2,47—49). XIV,1,10 (2,35. 36). s. Vasishṭhasya Janitram.
Jamadagni Bhârgava R. 1,220. 55.

276. 469. 73. 80. 89. 98. 503. 508. 11—22 (Ntr.). insbes. 520. 2,13 (220). 14. 15. 25 (511). 26. 117 (514). 18. 25—27. 53 (469) —55. 80—85. 206 (518) —208. 54—56. 72 (516). 73. 329—31. 44 (503) —47 (515). 48. 58 (473) —60. 411—13. 29 (517). 30. 87 (498)—89. 513—15. 663 (512) —65. 1039 (513). 1040. 1138 (276). 39. 60—62.
Jamadagner abhîvarttaḥ Gr. VI,2,14 (1,239). Uh. XVIII,2,16 (2,771. 772).
Jamadagner arkaḥ s. Vasishṭha-Jamadagnyor arkaḥ.
— Gambhîram Gr. XII,2,21 (1,468).
— Vratam Yugyam (V. L. Yujyam) ca Ar. IV,2,15 (1,233).
Jamadagneḥ çilpam Gr. XII,2,17. 18 (1,468).
— Saṁvargaḥ Gr. III,38 (1,113).
— Saptaham Ar. II,22 (1,234).
— Svavâsi Gr. XIV,32. 33 (1,511).
Jaya (Âṅgirasa RvA. aber N. Aindra) R. 2,1223 (Ntr.). vgl. Gaya.
Jarâbodhîyam Uh. IV,16 (2,513—15). VI,2,7 (2,165—67). IX,3,10 (2,105—7). X,18 (2,443—45). X,2,10 (2,39—41). X,2,15 (2,893). XI,14 (2,22—24). XI,15 (2,346). XIV,5 (2,1013—15). XIV,11 (2,44—46). XIV,12 (2,114—16). XVI,16 (2,998—1000). XVIII,8 (2,239—41). XIX,3 (2,1075—77). XIX,4 (2,1078—80). XXIII,3,1 (2,510—12). s. Agner.
Jarâyu s. Indrâṇyâ Ulbajᵒ.
Jâgatam Somasâma Uhy. XIII,2,6 (2,47—49).
Jitiḥ s. Ajitasya.
Jetri Mâdhuchandasa R. 1,343. 59. 2,177 (343) —79. 600 (351) —602.
Jnâna s. Vṛishasya.
Jyâ s. Venoviçâlam.
Jyeshṭhasâmâjyadoham s. Âjyadoham.
Jyotiḥsâma Ar. III,10 (nicht im Sv.).
Jyautisham s. Dyautam.

Tanu s. Gharma.
Tantu in Tantvotu Ar. III,23. 24 (nicht im Sv.).
Tantram s. Virûpasya.
Tantrâtantram s. Venoviçâlam.
Tanvasya Pârthasya Sâma oder Dâvasor Âṅgirasasya (V. L. bei 11 Dâvasunidhanam) Gr. III,2,10. 11 (1,119).
Tarantasya Vaidadaçveḥ sâma Gr. XIV,1,7 (1,500).
Tânvam Gr. III,2,30. 31 (1,128).
Târaṇam s. Çyâvâçvam.
Târkshya D. 1,332 (Ntr).
Târkshyasâma s. Adityâḥ sâma.
Tâsyandram oder Tâsvindram Ar. III,3. 4 (1,550).
Tâsvindram s. das vor.
Tiraçcî Âṅgirasa R. 1,323. 24. 46. 49. 50. — 2,233 (346) —35. 752 (350) —54.
Tiraççâṅgirasasya sâma oder Tairaççam (V. L. Tairaççyam) Gr. IX,2,1. 2 (1,346). vgl. Tairaçcyam.
Tiraççînidhanam Gr. XIV,1,30 (1,511). Uh. IV,1,6 (2,25. 26). s. Dvinidhanam.
Tṛiṇapâṇi R. 1,35 (Ntr.). 37 (s. n.). 41. — 2,53 (35). 54.
Tritîyasvaram Uhy II,7 (2,782—84).
Taibham Gr. V,2,34 (1,207).
Tairaçcam s. Tiraççyângᵒ.
Tairaçcyam Uh. II,2,7 (2,233—35). vgl. Tiraççyângᵒ.
Todaḥ s. Gṛitsamadasya.
Toraçravas Âṅgirasa R. (nicht im Rv.) 1,298 (Ntr.).

Taudam oder Dairghatamasam Gr. III,8—12 (1,97 wo s.).
Tauraçravasam Gr. VIII,19 (1,298). Ar. III,5. 6 (1,298).
Tauraçravasâdyam Uhy. V,8 (2,47b. 48a.).
Tauraçravasottaram Uhy. V,7 (2,26).
Trayastriṁçatsammitam s. Prajâpates.
Trasadasyu Paurukutsa R. 1,428. 32. — 2,714 (428)—16. 844—46. 56—58.
Trâtram s. Indrasya.
Trâsadasyavam Gr. X,16.17 (1,375). Uh. XII,2,14 (2,47—49). XX,2,3 (2,366—68).
ṛiḥsâma s. Trishandhi.
rita Âptya R. 1,33. 71 (Ntr.). 101. 368 (Ntr.). 417 (Ntr.). 71. 78. 570. 2,114 (478)—16. 219 (471)—21. 363 (570)—65. 896—98.
rinidhanam Âgneyam Uh. XV,2,15 (2,664b. 65). s. Agnes.
- Âyasyam Gr. XIV,29 (1,511). Uh. II,1 (2,25.26). VII,5 (2,664b. 65). VIII,6 (2,429. 30). vgl. âyâsyam.
— Tvâshṭṛîsâma s. Antatvâshṭṛî.
Triçiras Tvâshṭra R. 1,33. 71. 2,1187—89.
Triçoka Kânva R. 1,131. 33. 34. 36. 61. 204. 7. 16. 370 (Ntr.). 2,81 (161)—83. 280 (370)—82. 420 (134)—22 (207). 688 (133). 89. 90.
Trishandhi (V. L. Triḥsâma) Ar. II, 11 (1,311).
Trishṭubhâm arkaḥ s. Indrasya arkaḥ.
Traikakubham Gr. X,2,12—14 (1,389). Uh. VI,7 (2,691—93). XXI,5 (2,1073. 74).
Traitam Gr. X,2,1—4 (1,384). XI,33—35 (1,417). Uh. V,2 (2,363—65). XVII,2 (2,961—63).
Traiçokam Gr. IX,2,35 (1,370). Uh. II,2,13 (2,280—82).
Tryantam Tvâshṭṛîsâma Uh. II,2,4 (2,222—24). s. Tvâshṭṛîsâma.
Tryaruṇa Traivṛishṇa R. 1,428. 32. 2,714 (428)—16. 844—46. 56—58).
Tvashṭṛi R. 1,299 (Ntr.).
Tvashṭṛi D. 1,147 (Ntr.). 440 (Ntr.).
Tvashṭṛ Âtithyam Gr. III,20 (1,101). IV,2,4. 5 (1,147). V,2,1 (1,179).
Tvâshṭṛîsâma Gr. III,5 (1,94). V,2,28 (1,201). V,32 (1,175) mit V. L. Tvâ° yadvṛidhe nidhanam; XVI,16—23 (1,547), aber 16 Tryantam Tvâ°, 19 ânidhanam Tvâ°, 21 svâratvâ° u. 22 Dvirabhyastatvâ°. Uh. XV,2,1 (2,222—24) mit V. L. svâratvâ°. — XVI,2 (2,222—24) mit V. L. ûrddhvedam Tvâ°. — XXII,2,18 (2,378—80) mit V. L. svâram Tvâ°.
Tvâshṭṛîsâma yadvṛidhe nidhanam Uh. XVI,2,1 (2,269—71). vgl. Tvâshṭṛîsâma. vgl. Antatvâshṭṛi, Ânidhanam, Ûrddhvedam, Tryantam, Dvirabhyastam, Svâram Tvâshṭṛîsâma.
Tvâshṭṛyâḥ sâma Gr. VIII,20 (1,299).

Dakshanidhanam Uh. IV,10 (2,165—67) mit V. L. Dak° mauksham (vgl. Bhâradvâjasya mauksham, aber auch Dak° aukshnam).
Dakshanidhanam aukshnam Uh. XII,2,4 (2,39—41).
Dakshinâ D. 2,1206 (Ntr.).
Dadhikram s. Agner.
Dadhikrâ D. 1,358.
Daçarâtraparva Uhy. I,2,10 (2,25. 26).
Daçastobham Ar. IV,2,16 (1,318).
Daçânugânam s. Kaçyapasya.
Dârdhacyutam Gr. XIV,10—1

(1,503). Uh. XVI,3 (2,426—428).
Dâvasunidhanam Uh. V,2,13 (2,673—75). °XV,10 (2,443—45). XX,3 (2,165—67). s. Tanvasya.
Dâvasunidhanam Mândavam Uh. XX,16 (2,272—73 wo s.).
Dâvasor s. Tanvasya.
Dâçavâjam s. Kautsam.
Dâçaçiras oder Dâsasaras Gr. XVI,2,19—20 (1,558).
Dâçaspatyam Gr. XV,2,24—25 (1,538). XV,2,27—30 (1,540). Uh. III,15 (2,369—71).
Dâsasaras s. Dâçaçiras.
Div R. (nicht im Rv.) N. 38.
Div D. 1,378. 546 (Ntr.). 2,946—48. 78 (Ntr.).
Divaḥ saωsarpam s. Saωsarpam.
Divo vratam s. Lokavr.
Divâkîrttyam s. Mahâdivâk°.
Diç (Sarvâḥ Diçaḥ) R. (nicht im Rv.) N. 40.
Diçâm vratam daçânugânam Ar. V,2,1—10.
Dîrghatamas Aucathya R. 1,97. 2,1108—10. 24—26.
Dîrghatamaso 'rkaḥ (oft °kam) Ar. I,2,4 (1,558). Uhy. I,2,7 (2,663b. 64a.). III,1,10 (2,578—80). III,2,11 (2,168). III,2,14 (2,717—19). IV,1,13 (2,683—84). IV,1,19 (2,50—52). IV,2,2 (2,664b. 65). VI,2,5 (2,603—5).
Dîrghatamaso vratam s Açvavratam.
Dîrgham Uh. III,2,11 (2,446—47). s. Prajâpater dîrgham, Bharadvâjasya loma.
Dîrghâyushyam s. Prajâpater dirgham.
Durmitra (gunataḥ Sumitra) Kautsa. s. Sumitra.
Dridhacyuta (RvA. Drilhacy°) Âgastya R. 1,474. — 2,269 (474)—271.
Deva (Pl.) D. 1,487 (Ntr.). 524 (Ntr.). 26. 35 (Ntr.). 51 (Ntr.). 55 (Ntr.). — 2,371 (Ntr.). 416 (Ntr.). 50 (Ntr.). 91—92 (Ntr.). 515 (Ntr.). 30 (Ntr.). 32 (Ntr.). 92 (Ntr.). 95 (Ntr.). 601 (Ntr.). 31 (Ntr.). 52 (Ntr.). 77 (Ntr.). 84 (Ntr.). 788 (Ntr.). 825 (Ntr.) 64 (Ntr.). 908 (Ntr.). 18 (Ntr.). 83(Ntr.). 1024(Ntr.). 1115 (Ntr.). 34 (Ntr.). 1209 (Ntr.).
Devânâm Pavitram oder Âdityânâm Gr. XV,1,27 (1,522).
— Rocanam oder Ruciruceh Gr. IX,2,32 (1,368).
— Vârshânâm ârsheyam s. Indrasya Vrishakam; Auçanam; Yâmam.
— Vratam Ar. V,1,6—8 (nicht im Sv.) oder 6. 7 Devasya raudram und 8 Vaiçvadevam oder umgekehrt.
Devajâmi (im Pl. Devajâmaya Indramâtaraḥ) R. 1,120. 175. 2,1217.
Devala Kâçyapa R. 1,93 (Ntr.). 475. 76. 85—89 (Ntr.). 502. 506. — 2,1—3. 111. 285 (476)—287. 311—324. 49—51. 443 (475)—45. 69—86 (wo 472 = 1,485). 528—54. 616—23. 794—99.
Devavâta Bhârata R. 1,79. 329. — 2,827—29. 88—90.
Devaçravas Bhârata R. 1,79. 329. 2,827—29. 88—90.
Devasthânam Uhy. I,2,3 (2,663—64). III,20 (2,50—52). III,2,12 (2,664b. 65). s. Brihat Varunasya.
Devâtithi Kânva R. 1,252. 77. 79. 308. — 2,581 (279). 82. 955. 56. 1071 (252). 1072.
Devî D. 2,1211.
Dairghatamasam oder Taudam Gr. III,1,10—12 (1,97). s. Taudam u. Indrasya Vairâjam.
— Mahâ - Dairghatamasam Uh. XXII,2,2 (2,1148—50). XXII,2,

13 (2,47—49). s. Saho-Dairghatamasam.
Dairghaçravasam Gr. II,6.7 (1,44). Uh. V,2,4 (2,663—64). VI,2,4 (2,26). X,2,7(2,856—58). X,2,17 (2,894). XI,2,5 (2,933—34). XI,2,16 (2,25—26). XII,2,5 (2,206—7). XXI,2,21 (2,53—54).
Daivarâjam Gr. II,1,12 (1,46).
Daivâtitham Uh. I,2,8 (2,90—92); oder Maidhyâtitham Gr. V,1,9 (1,164). s. Maidhâtitham.
Daivânîkam Gr. III,1,36 (1,111).
Daivodâsam Gr. II,1,18 (1,51). X,1,27. 28 (1,382). X,2,21—24 (1,392). — Uh. VII,1,19 (2,507—509). VII,2,21 (2,363—65). XII,2,10 (2,44—46); — oder uttaram Daiv° Uh. XVI,1,14 (2,736). s. Ihavad Daiv°, Râtrî Daiv°.
Dohaḥ s. Manaso D°.
Dohadohîyam s. Prajâpater.
Dyâvâprithivyoḥ sâma oder Varunasya sâma Gr. X,1,20. 21 (1,378).
Dyâvâprithivyor vratam s. Lokavr°.
Dyutâna (RvA. Mâruti, NA. Mâruta) R. 1,323 (Ntr.) 324 (Ntr.).
Dyutânasya Mârutasya Somasâma s. Dhrishato Mâr°.
Dyumnam s. Çâktam.
Dyautam oder Dvaigatam Gr. VII,2,1.2 u. Ar. III,1,1.2 (1,264). — oder Jyautisham Gr. XVII,1,28. 29 (1,572).
Dyautânam Uh. X,2,8 (2,60—62).
Dravinam Ar. III,2,1 (1,192).
Dravinodas D. 1,229.
Dvita Âptya R. 1,573. 77.
Dvita Mriktavâhas Âtreya R. 1,85.
Dvitiyam Vâsishṭham s. Vâsishṭham.
Dvitiyasvaram Uhy. II,5(2,782—84).
Dvinidhanam Âyâsyam (V. L. Tiraçcinidhanam Ây°) Uh. XVI,2,18 (2,272—73).
Dvipaksharovaiyaçvam s. Çâktam.
Dvipadântaraω rathantaram Uhy. III,1,5 (2,30. 31).
Dvipadâbhyâsaω rathantaram Uhy. V,1,14 (2,25. 26.).
Dvirabhyastam Tvâshṭrîsâma Uh. VIII,2,6 (2,366—68). XV,2,2 (2,222—24). XX,2,12(2,47—9). s. Tvâshṭrîsâma.
Dvirabhyâsâkûpâram (V. L. dvabhyastam âk° l. dvir abhy°) Uh. XXII,1,6 (2,47—49). s. âkûpâram.
Dviridaḥ padastobham Uhy. IV,1,1 (2,50—52).
Dvihiṁkâram Vâmadevyam Uh. IV,2,7 (2,206—7). XIV,2,6 (2,207b. 8). XVI,2,7 (2,761—62 wo s.). XIX,2,17 (2,117—18). XX,2,15 (2,25—26). s. Agner Vaiçvânarasya sâma; Indrasya samjayam.
Dvaigatam Uh. IV,2,20 (2,206—7). XVI,1,6 (2,663. 64). XVI,2,16 (2,272. 73). XVIII,1,12 (2,117. 18). XX,2,16 (2,25. 26). s. Dyautam.
Dvyaksharam Ar. III,2,21 (2,779). s. Vaiyaçvam und svarasâma.

Dhanam s. Prajâpater.
Dharmaḥ Uh. V,1,9 (2,591—93). vgl. Prajâpater Dhanam und Dharmaḥ.
Dhâtri D. N. 15.
Dhâtri s. Indrasya Râjanarauh°.
Dhânâkam Gr. VI,2,3. 4 (1,237).
Dhurâω (so ist wohl statt Dhurâ zu schreiben, vgl. das folg. und Sâkamaçvam) Sâkamaçvam Uh. IV,2,5 (2,575—77). XIV,1,8 (2,41). XIV,2,3 (2,105—107). XX,1,8 (2,22—24).
Dhurâω sâma s. Sâkamaçvam.
Dhuroḥ Çamyam Gr. XII,1,10. 11 (1,447).

Dhuroḥ sâma Gr. V,1,18.19 (1,168).
Dhṛishato Mârutasya sâma Gr. IV, 1,6. 8 (1,132).
— — oder Dyutânasya Mârutasya Somasâma Gr. VIII,2,22 (1,324).
— — Sâma oder Sâvitram Gr. IX,1,5. (1,335).
Dhṛishṇu s. Kaçyapasya.
Dhenuḥ Ar. III,1,7 (1,468). s. Marutâm.

Nakam s. Bharadvâjasya Vishamam.
Nakula (Vâmadevya im Sv. und vgl. das folg.; aber Vaiçvâmitra in NA. zu 1,464 vgl. Ntr.) R. 1,321 (dahin ist zu setzen, was im Ntr. unter 322 = I,4,1,3,10 steht); 464 (Ntr.).
Nakulasya Vâmadevasya prenkhaḥ Gr. XVI,1,7. 8 (1,545).
Nadat Âṅgirasa s. Indrasya Nânandam.
Navastobham s. Âyur n.
Nahusha Mânava R. 1,546. — 2,168 (546) —70.
Nânadam (vgl. Indrasya Nânandam) Uhy. II,2,18 (2,47—49). X,1,1 (2,790—92).
Nârada Kâṇva R. 1,381. — 2,96 (381)—98.
Nârada Kâçyapa R. 1,568. 69. 74. 75. — 2,448 (569) —50. 961 (574)—63.
Nâradvasavam (so!) Ar. I,1,24 (nicht im Sv).
Nârâyaṇa (Kâçyapa oder Âṅgirasa nach NA.) R. N 33—37.
Nârmedham Gr. I,2,27 (1,36 wo s.). Uh. XXI,2,3 (2,177—79). s. Vâpâti.
Nâvikam Gr. VI,33 (1,236).
Nikṛidaḥ s. Marutâm Prakṛidaḥ.
Nityavatsam Ar. II,20 (1,463 wo s.). Uhy. III,1,12 (2,940—42). V,2,5 (2,836—38). V,2,6 (2,1151—53. VI,1,2 (2,366—68). VI,2,4 (2,1163—65).
Nidhanakâmam Gr. I,34 (1,20). Uh. II,2,8 (2,269—71). s. Prajâpater Nidh.;
Nidhanam in: Abhi-nidhanam. Ashṭa-nidhanam s. Prajâpater Vairûpam. Â-nidhanam. Âshkâra-nidhanam. — Î-nidhanam. Ṛita-nidhanam. Okonidhanam vgl. Vaitahavyam Okon°. — Gata-nidhanam. Ghṛitaçcun-nidhanam. Ghṛitaçcyunnidhanam. — Tiraçcî-nidhanam. Tri-nidhanam Âgneyam u. Âyâsyam. — Daksha-nidhanam. Dâvasu-nidhanam. Dvâdaça-nidhanam s. Vairûpam. — Dvi-nidhanam Âyâsyam. — Panca-nidhanam Vâmadevyam. — Pancanidhanam Vairûpam s. Vairûpam. — Payo-nidhanam. — Madhuçcun-nidhanam s. Prajâpater M°. — Yadvṛidhe-nidhanam s. Tvâshṭṛî-sâma. — Vashaṭkâranidhanam s. Prajâpater. — Vâṅgnidhanam. — Shaḍ-nidhanam Vairûpam s. Vairûpam. — Svajyotir-nidhanam. — Svarvan-nidhanam — Hâriçrî-nidhanam.
Nidhiḥ s. Apâm Ni°.
Nidhruvi Kâçyapa R. 1,483. 92. 93. 501. — 2,566 (493) —68. 85 (483)—87 (492). 1049—51.
Niveshṭaḥ s. Vasishṭhasya Niv°.
Nishedhaḥ Uh. VI,13 (2,25. 26). IX,15 (2,48b. 49). X,2,2 (2,669. 70). XII,6 (2,47—49). XIII,2 (2,168—70). XIII,16 (2,771.72). XV,2,18 (2,451—53). XVII,12 (2,588—90). s. Angirasâm Nish°. Angirasâm Utsedhaḥ. Sâmarâjam. Sîmânâm Nish.
Nihavaḥ Uh. V,2,19 (2,679—81). IX,3,12 (nicht im Sv.). s. Vasishṭhasya Niḥ°.

Nihnavâbhinihnavau (Nihn. und Abhini°) oder Anadudvrate Ar. V,2, 21. 22 (nicht im Sv).
Nipâtithi Kânva R. 1,348. — 2,1157 (348) —59.
Nrigasya Sâma s. Vairûpam.
Nrimedha (oft im Sv. °medhas) Ângirasa R. 1,248. 57. 58. 67. 69. 83. 302. 11. 88. 93. 405. 6. N. 17. 2,60 (406) — 62. 163 (302). 64. 375 (388)—77. 519 (405) —21. 97 (393) —99. 635 —41 (Ntr.). 669 (267). 70. 761 (248). 62. 842 (269). 843. 987 (311). 88. 1115—17.
Naipâtitham Gr. VII,2,26. 27 (1,279).
Pakatha Saubhara s. Pakthasya.
Pakthasya Saubharasya oder Pathah oder Pakathasya sâma Gr. III,34. 35 (1,110). XI,14. 15 (1,408).
Pakshah s. Prajâpater vratapakshau.
Pajram Uh. VI,2,13 (2,117. 18). s. Vasishthasya Paj°.
Pajra Vasishtha s. Vasishthasya pajram.
Pancanidhanam Vâmadevyam Ar. II,30 (1,169). Uh.II,2,12 (2,836 —38).
— Vairûpam Uhy.I,7 (2,212. 13). VI,1,9 (2,206—8). s. Vairûpam.
Pancânugânam s. Ilândam; Vishnoh svarîyah.
Pathin Saubhara s. Pakthasya.
Padam s. Vasishthasya.
Padastobhah s. Ashtedah, Caturidah, Dviridah, Shadidah, Prâjâpatyam.
Padântaçuddhâçuddhiyam Uh. IX,2, 18 (2,117 wo s.). s. Çuddhâçu°.
Padâsam s. Vasishthasya.
Payahsâma Ar. III,8 (1,25).
Payonidhanam Uhy. IV,14 (2,443 —45).
Param s. Vâyoh svaram.
Parameshthinah Prâjâpatyasya vratam oder Krishnasya Ar. IV,1,7 (nicht im Sv.).
Uh. IV,2,15 (2,581. 82). XXIII, 3,4 (2,902. 3). XXIII,3,5 (2,937 38). XXIII,3,6 (2,1138. 39). s. Vâçam.
Nodhas Gautama R. 1,236. 96. 312. 58. — 2,35 (236). 36. 768 (538). 69. 70.
Naudhasam Gr. VI,1,37 (1,236). Uh. I,6 (2,35. 36). XI,2 (2,902. 903). XVIII,2,5 (2,957—59). XXI,17 (2,35. 36). XXII,5 (2,25b. 26a). XXII,9 (2,47). s. Çyaitanaudhasam.
Naudhasaçyaitam Uh. XXI,10 (2,35. 36). s. Çyaitam u. Çyaitanaudhasam.
Parânam s. Vâyoh svaram.
Parâbabam s. Âpâlam.
Parâçara Çâktya R. 1,525. 29. 34. 42. — 2,209 (525) —11. 603 (529) —5. 707—9.
Parivâsah s. Angirasâm abhiv°.
Paruchepa Daivodâsa R. 1,287. 459. 61. 65. — 2,1163 (465) —65.
Parjanya D. 2,396 (Ntr.). 667 (Ntr.).
Parvata Kânva R. 1,384. 94.
Parvata Kâçyapa R. 1,568. 69. 74 (Ntr.). 75 (Ntr.). — 2,448 (569) —50. 507 (568)—9. 961 (574) —63.
Parvatî D. 1,338.
Pavitra Ângirasa R. 1,521. 22. 65. N. 12. 2,225 (565) —27. 429 (517). 30. 648—53.
Pavitram s. Âdityânâm und Devânâm.
Pavimat Mahâsâma Çarvasya Ar. II,23. 27. Rudrasya Ar. II,24—26. oder Haro Agneh 23. 24 Kshurasya 25. 26 Mrityoh 27 (nicht im Sv.).
Pâncavâjam s. Kautsam.
Pâtham Gr. II,2,19. 20 (1,81).
Pâyu Bhâradvâja R. 1,80. 95. — 2,1213—20 (Ntr.). 1222.

Pârâvat s. Vasurociḥ.
Pâruchepam s. Bhâradvâjam.
Pârjanyaḥ s. Indrasya atishangaḥ.
Pârtham Uh. III,4 (2,366—68). VII,6 (2,156—58). VII,2,5 (2,466—77). VIII,2,14 (2,776—78). IX,12 (2,525—27). IX,2,5 (2,821—23). XII,9 (2,768—70). — oder Vâtsapram Gr. VIII,2,5 (oder Kshullakavâtsapram); 6 (1,316).
Pârthuraçmam Ar. III,18 (1,409). Uhy. I,13 (2,352—54). III,2,8 (2,355—57).
Pâvamânaḥ s. Rishabhaḥ.
Pâvamânam s. Sâmasarpam.
Pâshṭhauham Gr. V.2,17.18 (1,192). XIII,9.10.12 (1,471). Uh. II,20 (2,219—21).
Pitṛi (Pl.) D. 1,415. N. 12.
Pippali s. Vâdhryaçvam.
Puoṣti s. Prajâpater Gûrddaḥ.
Pucham s. Kaçyapapucham.
Purîsham Âtharvanam Gr. VIII,1,34 (1,312). VIII,2,24 (1,331).
Purumahna Âṅgirasa s. Gotamasya Paurum°.
Purumîḍha (Rv. °miḍha) Sauhotra R. 1,6. 49. 2,904. 5 (Ntr.). 946—48. 1075—77.
Purumedha (oft °medhas) Âṅgirasa R. 1,248. 57. 58. 69. N. 17. 2,761 (248). 62. 842 (269). 43.
Purusha D. N. 33.
Purushagatiḥ s. Svargyam.
Purushavratam Ar. V,1,13—17 (nicht im Sv.).
Purushavratam Ekânugânam Ar. V,1,18 (1,169, wo Purushavratam vor Ekân° hinzuzufügen).
Puruhanman Âṅgirasa R. 1,243. 68. 73. 78. — 2,212 (278). 13. 83 (273). 84. 505 (243)—6.
Pushpam s. Vairûpam.
Pûtadaksha Âṅgirasa R. 1,149. 74. 2,1135 (174)—37.
Pûru Âtreya R. 1,88.
Pûrva deva (im Pl. Pûrve devâḥ) D. 2,889 (Ntr.?).
Pûrvâtitham s. Saumedham.
Pûshan D. 1,75. 148. 54 (Ntr.). 202. 546 (Ntr.). — 2,433 (Ntr.). 943. 1160—62.
Pṛithivî R. (nicht im Rv.) N. 38.
Pṛithivî D. 1,378. 546 (Ntr.). N. 12. — 2,368 (Ntr). 946—48. 978 (Ntr.). 96 (Ntr.).
Pṛithivyâ vratam s. Lokavr°.
Pṛithivyâḥ saoṣarpam s. Saoṣarpam.
Pṛithu Vainya R. 1,316.
Pṛiçni (bisweilen mit V. L. Pṛiçnini s. die aa. Oo.) Uh. II,2,14 (2,283. 84). VII,2,3 (2,663). IX,11 (2,273). XV,6 (2,663. 64). XV,7 (2,664b. 65). XV,2,3 (2,25.26). XIX,2,1 (2,272). s. Bharadvâjasya Pṛiçni.
Pṛiçniyoja (Pl. Rishiganâḥ Pṛiçniyojâ Angirasaḥ) R. 2,172 (vgl. 1,559 Ntr.). 305—7 (Ntr.).
Pṛishadhra Kânva R. 1,447.
Prishṭham Gr. VI,2,12 (1,239). — Uh. V,2,1 (2,663. 64). XVI,2,12 (2,771. 72). XVIII,20 (2,25. 26). s. Çâktam.
Paurumahnam Uh. II,14 (2,206. 7). XVII,10 (2,25. 26). s. Gotamasya Paur°.
Paurumîḍham Gr. II,16 (1,49). — Uh. IX,2,12 (2,429b. 30a). XVIII,2,14 (2,1073. 74).
Pauruhanmanam Gr. VII,2,17 (1,273). Uh. IV,2,9 (2,206. 7). XIV,2,8 (2,207b. 8). XVI,7 (2,664b. 65). XVI,2,15 (2,272. 73). XVIII,13 (2,117. 18). — oder Prâkarsham Gr. VI,2,21 (1,243).
Paurvâtitham s. Saumedham.
Pausham Gr. II,2,12 (1,75). IV,16 (1,136). V,2,2 (1,180). V,2,29 (1,202). VI,2 (1,210). XI,2,6 (1,422).
Paushkalam Gr. XVII,5 (1,566).

Uh. I,10 (2,44—46). IX,18 (2,507—9). IX,2,2 (2,123). IX,3,2 (2,911). XVII,2,6 (2,961—963). XXI,19 (2,717).
Prakrîdaḥ s. Marutâm Prak°.
Pragâtha Kânva R. 1,142. 94. 242 (Ntr.). 44. 45. 91. 92. 307. 55. 91. — 2,704 (194)—6. 10 (242). 11. 41 (245)—43.
Prajâpati Parameshṭhin R. 1,441 (Ntr.). 49 (Ntr.). 50 (Ntr.). 56 (Ntr.). 553 (Ntr.). N. 18. 57. — 2,124 (553). 736 (553) — 38. 1175 (Ntr.).
Prajâpati Vâcya R. 1,553. — 2,124 (553). 736 (553)—38.
Prajâpati D. 1,160 (Ntr.). 69—71 (Ntr.). 92 (Ntr.). 450 (Ntr.). N. 18. — 2,32—34. 936 (Ntr.).
Prajâpater aksharam oder âkshâram Gr. X,2,19 (1,391).
Prajâpater Anuçlokaḥ Gr. XII,3 (1,440). XII,6 (1,442).
Prajâpater Abhîvarttaḥ oder Abhîvarttasya Âṅgirasasya Gr. VI,34 (1,236).
Prajâpater arkaḥ Ar. I,2,8 (1,546).
Prajâpater ashṭanidhanam Ar IV,2,18 (1,263).
Prajâpater Âjyadoham s. Agner Vaiçvânarasya Âjy°.
Prajâpater Âtishadiyam Gr. XVII,30. 31 (1,572).
Prajâpateḥ Kanînikam oder Atreḥ Gr. II,2,28. 29 (1,88).
Prajâpater Gûrddaḥ oder Kûrddaḥ Gr. XII,12. 14 (1,448). — oder Kaçyapasya Pratodaḥ oder Aṅgirasâm Goshṭham und puṣṭi Gr. XIV,2,13. 14 (1,512).
Prajâpateç Cakshuḥ (Cakshuḥsâma) Ar. II,17—19 (1,546).
Prajâpateç Catustrioçatsammitam Ar. IV,2,14 (1,318).
Prajâpates Trayastrioçatsammitam Ar. IV,2,13 (1,328).
Prajâpater Dirgham s. Bharadvâjasya Loma.
Prajâpater Dirghâyushyam Gr. X,2, 28 (1,395). s. Çyenâçva°.
Prajâpater Dohadohiyam Gr. XII,2, 10. 11 (1,467).
Prajâpater Dhanam und Dharmaḥ Gr. XII,18. 19 (1,450).
Prajâpater Nidhanakâmam Gr. I,34 (1,20); oder Sindhushâma Gr. IV,2,13 (1,152).
Prajâpateḥ Pratishṭhâ (V. L. °shṭhâsâma) Ar. IV,5 (1,28).
Prajâpater Madhuçcunnidhanam Gr. IX,2,17 (1,355).
Prajâpater Marâyam s. Indrasya Vairâjam.
Prajâpater Mahoviçîyam s. Indrasya Sahasrâyutîyam.
Prajâpater Vashaṭkâranidhanam Gr. VII,19 (1,256).
Prajâpater Vâjajit Gr. XII,27 (1,457). XV,13 (1,517).
Prajâpater Vidharma Gr. XI,2,21.22 (1,430).
Prajâpater Vairâjam s. Indrasya Vair°.
Prajâpater vratapakshau (vratam und pakshaḥ) oder Ahorâtrayoḥ Ar. II,2,5. 6 (1,318).
Prajâpateḥ Çraddhâ s. Prajâpateḥ Çruddhîyam.
Prajâpateḥ Çruddhyam s. das folg.
Prajâpateḥ Çruddhîyam (so zu lesen) oder Çrudhyam (so zu lesen) oder Çraddhâ oder Satyam oder Sâma Gr. III,15. 16 (1,99).
Prajâpateḥ Çlokaḥ Gr. XII,1. 2 (1,439). XII,1,4 (1,441).
Prajâpateḥ Sadoviçîyam Gr. XIV,31 (1,511).
Prajâpateḥ Samtânikam Gr. XII 16. 17 (1,449 so zu ändern).
Prajâpateḥ Sadohavirddhânam Gr. III,1,17—19 (1,100).
Prajâpateḥ Sîdantiyam Gr. XI,1,12. 13 (1,407).

Prajâpate*h* Sutaω rayishthîyam Gr. IV,2,10. 11 (1,150).
Prajâpater hikavikanikam oder vikanikahikam oder vikavikahikam Gr. XI,2,25—27 (1,433).
Prajâpater h*r*idayam Ar. V,2,15 (nicht im Sv.).
Pratardana (Daivodâsa RvA. °dâsi NA.) R. 1,527. 32. 33. 2,293 (527)—95. 525—27
Pratish*th*â s. Prajâpate*h* Pra°.
Pratîcîne*d*am Kâçîtam Gr. V,2,8 (1,184). Uh. V,2,14 (2,673—75). XIII,2,18 (2,42. 43). XV,11 (2,443—45). XIX,2,11 (2,685—87).
Pratoda*h* s. Angirasâm Gosh*th*am und Prajâpater Gûrdda*h*.
Pratha Vâsish*th*a R. N. 15.
Prathamasvaram Uhy. II,9 (2,790).
Prabhûvasu Ângirasa R. 1,490.
Pramaωhish*th*îyam Uh. II,2,5 (2,228. 29). s. Indrasya Pra°.
Prayasvat Gr. X,2,18. 20 (1,391). XII,30 (1,459).
Prayoga Bhârgava R. 1,13. 18. 19. 21. 403. — 2,296 (21) —98. 920 (13)—22.
Prarâdhas Ângirasa s. Surâdhasa*h*.
Pravad Bhârgavam Gr. XVI,2,16 (1,557). Uh. IV,7 (2,502—4). XXIII,2,3 (2,466—77).
Pravargyasâma s. Agner Vaiçvânarasya Râkshoghnam.
Prasarpam Uhy. IV,2,8 (2,47—49). s. Saωsarpam.
Praskâ*n*va Kâ*n*va R. 1,31. 40. 50. 54. 96. 178. 235 (s. Ntr.). 306. 67. 530. 44. N. 49—56. — 2,161 (235). 62. 1078 (178)—80. 1130 (40). 31.
Prastoka*h* s. Kutsasya.
Prastobha*h* s. Rayer.
Prahâsam s. Bharadvâjasya Pra°.
Prahita*h* s. Gaurîvite*h* Çyâvâçvasya.
Prahito*h* sa*m*yojanam Gr. X,29. 30 (1,382) oder 29 Okonidhanam.
Prâkarsham Gr. VII,2,18 (1,273). VIII,35 (1,313).
Prâcînam s. Virûpasya.
Prâjâpatyam Gr. XIII,29. 30 (1,474); oder Vaiçvadevam Gr. XVII,24. 25 (1,571). vgl. Udvat Prâj°.
Prâjâpatyam aksharyam Gr. XII,31 (1,460).
Prâjâpatyam Mâdhuchandasam Gr. V,12 (1,165).
Prâjâpatyâç catvâra*h* padastobhâ*h* oder Gautamâ*h*, oder Vaiçvâmitrâ*h*, oder Aindrâgnâ*h* Ar. I,2,25—28 (1,558, so ist daselbst hinzuzufügen). s. Uccâprâjâp°. Ângirasam. Parameshthin.
Prâ*n*a*h* s. Vasish*th*asya Prâ*n*a*h*.
Prâska*n*vam s. Kâr*n*açravasam.
Priyam s. Agne*h* Pr°, Indrasya Pr°, Vasish*th*asya Pr°.
Priyamedha (mehrmals °medhas) Ângirasa R. 1,123. 24. 57. 68. 168. 225. 27 (Ntr.). 354. 60. 62. 64. — 2,69 (157). 70. 71. 84 (124) —86. 630—35 (Ntr.). 41. 779—81. 839 (168). 40. 41 62. 1007 (123) —9. 1121 (354)—23. 1154. 55 (225). 56.
Prenkha*h* s. Nakulasya. Marutâm.
Praiyamedham Gr. IX,2,24 (1,362). s. Ângirasam. Vâmram.
Plava*h* Uh. IV,12 (2,507—9). VI,2,3 (2,25b. 26a). s. Vasish*th*asya.

Bandhu Laupâyana oder Gaupâyana R. 1,448. — 2,457 (448).
Babhro*h* Kârttaveçasya sâma Gr. XIII,2,9—11 (1,482).
Babhro*h* Kaubhyasya sâma Gr. XIII,2,6—8 (1,481).
Barhishyam s. Kaçyapasya.
Balabhid s. B*r*ihaspater.

Balabhidam Uhy. III,17 (2,165).
Bâbhravam Gr. XVII,2,5. 6 (1,467). s. Gatanidhanam und Sarpasâma.
Bârhatam vâjajid aukshnorandhram Uh. III,2,3 (2,429. 30).
Bârhaduktham Gr. II,14. 15 (1,48). VI,17 (1,225). VI,18 (1,226). VIII,17 (1,296). IX,2,25 (1,363). X,15 (1,374). Uh. I,12 (2,352—54). IV,2,13 (2,207b. 8). IX,3,7 (2,663—65). XVIII,7 (2,25.26). XX,15 (2,72. 73).
Bârhadgiram Gr. XI,23—25. Ar. III,16 (1,411).
Bârhaspatyam Gr. III,1 (1,91). Ar. I,21 (1,270). s. Agner Bâr°.
Bindu Âṅgirasa R. 1,149. 74. — 2,1135 (174). 36. 37.
Budha Âṅgirasa R. 1,73. 2,1096 (73)—98).
Brihat Uhy. I,5 (2,159. 60) mit der V. L. Brihat sâma. — II,1 (2,782—84). II,2,5 (2,47—49). II,2,8 (2,824—26). III,15 (2,975—77). III,2,16 (2,779—81). IV,15 (2,955. 56). VI,16 (2,272. 72). vgl. Kanvabri°. Bharadvâjasya°. Rathantaram Bri°. Çyenabri°.
Brihad Âgneyam Gr. II,2,21 (1,82). II,2,23 (1,84). III,1,24 (1,105). — Uh. VIII,2,17 (2,47—49) XVI,2,10 (2,723—25). s. Vaiçvamanasam.
Brihad Devasthânam Ar. I,16 (1,258).
Brihad Bhâradvâjam Uh XV,2,10 (2,285—87). s. Vaiçvamanasam.
Brihad Rathantaram Uhy. V,16 (2,159. 60).
Brihad Vâmadevyam Ar. I,25. 26 (I,169).
Brihat Sâma Uhy. I,2,15 (2,53. 54). V,1 (2,99. 100) mit V. L. Brihat; V,2 (2,101. 2). V,3 (2,103. 4). V,4 (2,1130. 31). V,5 (2,836—38). V,11 (2,47b—49). V,12 (2,47b. 48a). V,13 (2,48. 49). VI,7 (2,25. 26). VI,8 (2,168). VI,19 (2,429. 30). VI,10 (2,451—53).
Brihat Sauram s. Vaiçvamanasam.
Brihatah Kaumudasya sâma Gr. II,2,24 (1,85). VII,2,28. 29 (1,280). 29 svarjyotirnidhanam.
Brihatkam Gr. XI,1 (1,401). Uh. II,2,16 (2,288. 289). mit V. L. Brihaduktham.
Brihaduktha Vâmadevya R. 1,65. 226 (Ntr.). 325. — 2,1132 (325) —34.
Brihaddiva Âtharvana R. 2,833—35.
Brihanmati Âṅgirasa R. 1,488. — 2,248—53. 74 (488)—76.
Brihaspati D. 1,321 (Ntr. wo was I,4,1,3,10 steht, zu 9 gehört). 323 (Ntr.). — 2,812. 1199 (Ntr.). 1202. 6 (Ntr.).
Brihaspater Balabhid Ar. II,2,9. 10 (1,13) oder 9 Indrasya udbhid. (Âditya) Bradhna arusha D. 2,818 (Ntr.).
Brahman D. 1,321 (Ntr., wo was bei I,4,1,3,10 steht, zu 9 gehört). N. 34.
Brahmanaspati Âṅgirasa R. (nicht im Rv.) 1,321 (Ntr., wo was bei I,4,1,3,10 steht, zu 9 gehört).
Brahmanaspati D. 1,156. 39. 565 (Ntr.). — 2,813. 1216.
Brahmavâdinî Âṅgirasî R. (nicht im Rv.) 1,379 (Ntr.).
Brahmâtithi Kânva R. 1,219.
Brâhmah s. Catta°.

Bhaga D. 1,435 (Ntr). 49. 546 (Ntr.). — 2,433 (Ntr.).
Bhadram Uhy. I,20 (2,460—62). s. Gotamasya.
Bhadram und Çreyah Ar. III,21. 22 (1,452).
Bharata Daushyanti R. 1,234. 62. 66. 86. 322, 33. 51. 57. 549.

552. 80. 85 (fehlt NA). N. 26. 2,159(234). 60. 588(549)—90. 679 (552)—81. 744(580). 45. 1029 (2,681)—31 (552).
Bharadvâja Bârhaspatya R. 1,1—4. 7. 9. 22. 25. 35. 39. 67. 68. 75. 82 (Ntr.)—84. 115. 27. 48. 202. 34 (Ntr.). 81. 352. 65. 78. 92. 454. 511—22 (Ntr.). insbes. 512. N. 25. — 2,10(1) 11. 12. 25 (511). 526. 55 (7) —57. 117 (514). 18. 59 (234). 60. 203—5. 6 (518)—8. 72 (516). 73. 341—43. 47 (515). 48. 429(517). 30. 90(67)—92. 99—501. 663(512)—65. 73—75. 733 (25)—35. 46 (4)—48. 90(352)—93. 811. 24(2)—26. 917—19. 43. 73(41). 74. 1016 (115)—18. 39(513). 40. 55—57.
Bharadvâjasya arkaḥ oder Indrasya Gr. VI,26. 27 (1,233).
Bharadvâjasya âdârasṛit Gr. IV,7. 9. 10 (1,132). Uh. V,14 (2,660 —62).
Bharadvâjasya Upahavaḥ Gr. I,2,22. 23 (1,35).
Bharadvâjasya Gâdham Gr. I,2,36 (1,41).
Bharadvâjasya Dakshanidhanam Mauksham Gr. IV,24 (1,141); mit V. L. Daksh° aukshnam.
Bharadvâjasya Pṛiçni Gr. I,2,29. 30 (1,37).
Bharadvâjasya Prahâsam Gr. II,2,17 (1,79).
Bhhradvâjasya Bṛihat Ar. I,27 (1,234).
Bharadvâjasya Mauksham Gr. IV,25 (1,141).
Bharadvâjasya Yajnâyajniyam s. Agner Vaiçvânarasya.
Bharadvâjasya Loma oder Prajâpater Dirgham Gr. XVII,2,22. 23 (1,582).
Bharadvâjasya Vâjabharmîyam s. Bh. Vâjabhrit.
Bharadvâjasya Vâjabhrit oder Vâjabharmîyam Gr. III,30 (1,108 wo s.).
Bharadvâjasya Vishamam oder Nakam oder Saindhukshitam Gr. XII,34—36 (1,463).
Bharadvâjasya Vratam Ar. IV,1,11 (nicht im Sv.).
Bharadvâjasya Çûndhyu Gr. X,2,29 (1,396).
Bharadvâjinâm Vratam Ar. IV,1,12 (1,550).
Bharga Prâgâtha R. 1,36. 39. 42. 43. 46. 240. 53. 74 (wo Prâgâtha statt Kânva zu schreiben). 290 (wo wie eben zu schreiben). 2,583 (290). 584. 671(274). 72. 808. 9. 94(36). 95. 902. 3. 29 (253)—31 (240). 32.
Bhargam Ar. II,2,11 (1,258). Uhy. I,2,5 (2,663. 64). III,19 (2,47—49). IV,20 (2,25b. 26a).
Bhâgam Gr. VI,35 (1,236, wo vor Bhâgam ein Trennungszeichen zu setzen, vgl. Prajâpater Abhivarttaḥ). XI,2,33 (1,431).
Bhâradvâjam Gr. V,2,14 (1,189). VI,23—26 (1,245). VI,28. 29 (1,234). VIII,2,32 (1,329). IX,2, 19(1,357). XII,21(1,452). XII,23 (1,454). XIII,2,35 (1,496). XIV,20 (1,510). XIV,2,3. 4 (1,512). XVII,39 (1,577). — Ar. I,22 (1,245). — Uh. IX,2,15 (2,206). XVIII,2,12 (2,741—43). — oder Ârshabham oder Saindhukshitam Gr. IV,26—28 (1,142). — oder Pâruchepam Gr. XII,38.39 (1,465). s. Bṛihat.
Bhârgavam oder Çaunaḥçepam oder vâravantîyam oder eins(30)Indrasya Vâravantîyam Gr. I,28—30 (1,17 wo s.). s. Ângirasam; Âçu Bhârg°; Pravad Bhârg°.
Bhâvavritti D. N. 18.
Bhâsam Gr. XIII,5 (1,470 wo s.). Uh. IV,2,18 (2,585—87).

XIV,2,12 (2,165—67). XVIII,16 (2,39—41). — Uhy. II,2,2 (2,490—92). s. Vâyor Bhâsam.
Bhuvana Âptya R. (nicht im Rv.) 1,452 (Ntr). — 2,460 (452)—62.
Bhrigu Vâruṇi R. 1,469. 80. 98. 503. — 2,134 (480)—36. 53 (469)—55. 83—85. 254—56 344 (503)—46. 487 (498)—89. 513—15.
Bhrishṭimat Sûryavarcas R. (nicht im Rv.) 1,327 (Ntr.).
Bhrishṭimataḥ Sûryavarcasaḥ Sâma Gr. VIII,2,28. 29 (1,327).
Bhrâjam Uhy. II,11 (2,105—7).
Bhrâjâbhrâjam s. Sûryasya.

Mandor Jâmadagnyasya Sâma oder Mândavam Gr. I,2,34. 35 (1,40).
Mathâtam s. Aupagavam.
Madaḥ s. Gritsamadasya.
Madhuchandas Vaiçvâmitra R. 1,14. 129. 30. 60. 64. 66. 80. 89. 98. 205. 300. 42. 63. 444 (Ntr.). 68. N. 13. 14. 21. — 2,39 (468)—41. 90 (164)—92. 146 (198)—49. 97—202. 437 (160)—39. 96—98. 694 (342)—96. 818—20. 970—72.
Madhuçcunnidhanam Uh. III,2,14 (2,451—53). VIII,2,15 (2,47—49). XX,2,18 (2,168—70). s. Prajâpater Madh°.
Manaso Dohaḥ Gr. II,29 (1,60).
Manâjyam Uh. XVIII,2,18 (2,1071. 72). s. Gotamasya.
Manu Âpsava R. 1,571. — 2,676 (571)—78.
Manu Vaivasvata R. 1,48. 90 (Ntr.).
Manu Samvarana R. 1,548. — 2,451 (548)—53.
Manyu Vâsishṭha R. 1,540. — 2,369 (540)—71.
Mamatham s. Aupagavam.
Marâyam Uh. XXII,2,3 (2,277—79). XXII,2,4 (2,1148—50). XXII,2,14 (2,272.73). XXII,2,15 (2,47—49). XXIII,11 (2,723—25). s. Indrasya Vairâjam.
Marut D. (insbes. im Plur.) 1,16 135. 74. 221. 41. 57. 346. 49. 50. 56 (Ntr.). 400 (Ntr.)—1. 4. 33. 44 (Ntr.). 45 (Ntr.). 62. 74 (Ntr.). 522 (Ntr). N. 7. — 2,143 —45. 200—2. 233—35. 576 (Ntr.). 752—54. 823 (Ntr.). 944 97 (Ntr.). 1135—37. 1206 (Ntr.). 1210—12.
Marutâm arkaḥ Ar. I,2,5. 6 oder 6 saoṣtobhaḥ (1,257).
Marutâm Kâlakârandaḥ s. Venoviçâlam.
Marutâm Jyâhraudau s. ebds.
Marutâm Dhenu Gr. XI,5 (1,403). XVI,2,24 (1,560). XVI,2,30 (1,563). — Uh. VIII,12 (2,773—75). VIII,2,7 (2,381—83).
Marutâm prakrîdaḥ oder samkrîdaḥ oder nikrîdaḥ Gr. XIII,2,16—18 (1,485).
Marutâm prenkhaḥ oder Vasishṭhasya Gr. XVIII,23 (1,570).
Marutâo saoṣtobhaḥ s. Mar° arkaḥ.
Marutâo Saveçîyam oder Sindhushâma Gr. IV,1,17 (1,137). XI,6 (1,404). XI,28 (1,414).
Mahas s. Sahomahasî.
Mahâ ist in ff. Namen vorgesetzt; man sehe, wenn nicht hier die Stellen angegeben, unter diesen Namen ohne Mahâ.
Mahâkâleyam. Mahâkârttayaçam.
Mahâdivâkîrttyam Uhy. II,12 (2,803—805); oder Sauryam Daçânugânam Ar. VI,1,10—19 (nicht im Sv.; die einzelnen heissen: 10 Çiras, 11 Grîvâḥ, 12 Skandhaḥ, 13 Kikasaḥ, 14 Purishâṇi, 15 16 Pakshau, 17 Âtmâ, 18. 19 ûrû, 20 Pucham = Suparṇam).
Mahâdairghatamasam. Mahâyâmam.

Mahâyaudhâjayam s. Rauravam. Mahârauravam. Mahâvâtsapram. Mahâvâmadevyam. Mahâvairâjam. Mahâvaiçvânaravratam. Mahâvaiçvâmitram. Mahâvaishṭambhaṃ. Mahâçairîsham. Mahâsarpam s. Sarpasâma. Mahâsâma s. Pavimat. Mahâsâmarâjam. Mahâsâvetasam.

Mahoviçîyam s. Prajâpateḥ.

Mândavam Gr. XIV,22. 26. 29 (1,511). XIV,2,7. 8 (1,512). — Uh. IX,3,9 (2,664) mit V. L. Aidam Mândavam. — vgl. Dâvasunidhanam, Mandor, Vainasomakrataviyam, Saoosarpam.

Mâdhuchandasam Gr. VIII,23 (1,302). XV,2,15 (1,532) — Ar. III,2,4 (1,160). — Uh. II,4 (2,163. 64). VII,3 (2,663—4). s. Mârutam.

Mâdhuchandasam krauncam und Prâjâpatyam Madh. s. unter Àngirasam.

Mânavam Gr. II,22. 23 (1,54). III,7 (1,96).

Mânavâdyam Uh. IX,2,13 (2,347b. 348a). XVIII,2,10 (2,206. 207). XVIII,2,11 (2,921—23).

Mânavottaram Uh. III,15 (2,347. 48). VII,2,14 (2,206. 7). XV,2, 13 (2,663. 64). XVIII,2,8 (2,163. 164).

Mândhâtṛi Yauvanâçva R. 1,379. 2,440 (379)—42.

Mâyâ s. Indrasya M°.

Mârutam Gr. I,27 (1,16). XII,8 (1,445). Uh. V,13 (2,600—2). X,2,9 (2,859—61). oder Mâdhuchandasam Gr. IX,2,21 (1,359). XII,7 (1,444). s. Dhṛishat. Surâdhas.

Mârgiyavam Uh. XVIII,11 (2,114 —16). XIX,2,2 (2,345 mit V. L. °vâdyam). oder Raudram III,2,3.4 (1,115).

Mârgiyavâdyam Uh. IV,2,2 (2,575—77). XIV,6 (2,1016—18). XIV, 20 (2,105—7). XIX,2,6 (2,154). XX,2,14 (2,22—24). XXIII,20 (2,426—28). s. Înidhanam. Raudram.

Mitra D. 1,185—92 (Ntr.). 220. 55. 451. 2,13—15. 143—45 (Ntr.). 197—99 (Ntr.) 207 (Ntr.). 60—62. 335—37. 417 (Ntr.). 33 (Ntr.). 93—95. 509 (Ntr.). 656 (Ntr.). 701—3 (Ntr.). 64 (Ntr.). 76 (Ntr.). 815—17. 86 (Ntr.). 87 (Ntr.). 915 (Ntr.). 48. 97 (Ntr.). 1136 (Ntr.).

Mitrâvarunayor samyojanam Gr. VI,12 (1,220).

Mṛityor vikarnabhâse s. Vâyor Vik°.

Mṛityor Haraḥ s. Pavimat.

Medhâ D. 1,171 (Ntr.).

Medhâtithi Kânva R. 1,16. 32. 52. 123. 24. 39. 46. 57. 71. 217. 22. 23. 25. 27 (Ntr.). 29. 30. 39 (Ntr.). 44 (Ntr.). 45. 49 (Ntr.) 50. 51. 56 (Ntr.). 61 (Ntr.). 63 (Ntr.). 71 (Ntr.). 89 (Ntr.). 91 (Ntr.). 92. 95 (Ntr.). 97 (Ntr.). 301. 7 (Ntr.). 48. 79. 491 (Ntr.). 97. 2,69 (157)—71. 84 (124)—86. 109. 10 (Ntr.). 40 (3)—45. 94 —96. 214 (261)—16. 42 (491) —47. 387—96 (392=1,497). 697—700. 12 (251). 13. 41 (245)—43. 71 (239). 72. 813 (139). 923 (256). 24. 37 (249) 38. 57 (250). 58. 59 (Ntr.) 60 (Ntr.). 1007 (123)—9. 19 (222) —24. 46 (297)—48. 1154. 55. (225). 56. 57 (348) —59.

Medhya (Tvâshṭra RvA., aber Kânva NA) R. 1,282.

Medhyâtithi Kânva R. 1,52. 239. 44. 45. 49—51. 56. 61 (Ntr.). 63 (Ntr.). 71. 82. 89. 91. 92. 95. 97. 301. 7. 491. — 2,109. 10 (Ntr.). 14 (261)—16. 42 (491) —47. 712 (251). 13. 41 (245) —43. 71 (239). 72. 937 (249).

38. 57 (250). 58. 1046 (297) —48.
Maidhâtitham Uh. VI,15 (2,710. 11). IX,3,6 (2,206. 7.). XIII,7 (2,25. 26.) oder Daivâtitham Gr. VI,2,19 (1,242).
Maidhyâtitham s. Daivâtitham.
Mauksham s. Dakshanidhanam und Bharadvâjasya Daksh°.

Yajata Âtreya R. (nicht im Rv.) 2,493—95. 815 (2,495) —17.
Yajnasârathi Ar. II,12 (1,276). — Uh. XVIII,5 (2,502—4). s. Agner ârsheyam; Agnes trinidhanam.
Yajnâyajnîyam Uh. I,14 (2,53. 54). VI,12 (2,25. 26). VIII,2,16 (2,47—49). X,2,12 (2,863. 64). X,2,13 (2,865—67). XI,10 (2,914—16). XI,11 (2,917—19). XI,2,4 (2,865—7 wos.). XIV,2,21 (2,679. 81). XV,1 (2,225—27). XV,13 (2,168—70). XV,15 (2,578—80). XVI,15 (2,25. 26). XVI,17 (2,171—73). XVI,2,9 (2,366—68). XVII,14 (2,588—590). XIX,2,13 (2,707—709). XXI,11 (2,1—3). XXI,12 (2,4—6). XXI,13 (2,7—9). XXI,3,3 (2,47—49). XXIII,10 (2,293—95). XXIII,14 (2,451—53). s. Agner Vaiçvânarasya Y°. Anushthây°. Bharadvâjasya Y°.
Yanvam Uhy. I,11 (2,344—46).
Yanvâpatyam Ar. III,11 (1,198). III,12 (1,467).
Yanvâpatyottaram Uhy. I,2,13 (2,344—46).
Yadâvâjadâvaryah (V. L. Vâjadâ°) Uh. XII,7 (2,717—19). vgl. Vâjadâ°.
Yadvâhishthiyam s. Agner.
Yadvâhishthiyottaram Uh. V,2,20 (2,679.—81). XV,14 (2,168—70).
Yanmaohishthiyam s. Agner.
Yama Vaivasvata R. 1,92.
Yama D. 1,320 (Ntr.). 340 (Ntr.). 2,441 (Ntr.).
Yamavratam oder Ângirasam Ar. IV,14 (1,318). IV,13 (nicht im Sv).
Yamikam s. Venoviçâlam.
Yamî Vaivasvatî R. 1,340 (Ntr.).
Yayâti Nâhusha R. 1,547. 2,222 (547) —24.
Yaçam (wohl Yaçah zu lesen; s. das folg.) Uh. I,2,6 (2,663. 64). Uhy. III,18 (2,761. 62). IV,2,4 (2,25. 26).
Yaçah Uh. XVIII,2,14 (2,761. 62). Ar. II,2,12 (nicht im Sv.). s. Agastyasya; Indrasya Y.; Yaçam Virûpasya; Somasya.
Yâjnaturam oder Vârttraturam Gr. IX,4 (1,334). s. Revad Yâjn°.
Yâtasrucam s. Yauktasrucam.
Yâmasya (oder Indrasya) arkah Gr. V,2,24 (1,198).
Yâmam Gr. I,2,7. 8 (1,23). II,37 (1,65). II,2,6. 7 (1,71). V,2,20 (1,194). XI,16 (1,409). XI,29 (1,415). XI,30 (1,416). XIII,2,20 —22 (1,487). XVI,2,18 (1,557). XVI,2,21—23 (1,559) bei 21 V. L. Aidayam°. — XVI,2,27—29 (1,562). — Ar. II,2,13. 14 (1,53). III,2,3 (1,320). — Uh. II,10 (2,171—73). XVII,2,4 (2,666—68) mit V. L. Aidayam°; XXIII,2,11 (2,274—76); oder Devânâm vârshânâm ârsheyam Gr. XI.I,2,22 (1,487).
— Mahâyâmam Gr. VIII,2,14 (1,320).
Yâmottaram Uh. XXIII,2,11 (2,274—76). s. Âkshâram; Aidayâmam; Kaçyapasya; Lauçam; Vaidanritam.
Yugyam (V. L. Yujyam) s. Jamadagner Vratam.
Yujyam s. das vor.

Yuddhâji Âṅgirasa s. Indrasya Yaudhâjayam.
Yuddhajîva Viçvâmitra s. ebds.
Yoni s. Gṛitsamadasya Y°.
Yauktâçvam Gr. XII,2,30.31 (1,469) mit V. L. °çvâdyam Uh. I,2,19 (2,153—55) mit V. L. °çvottaram VII,1,2 (2,153—55). s. Çâktam.
Yauktasrucam Uh. XI,2,12 (2,937. 38). XX,2,1 (2,347. 48). — oder Yâtasrucam Gr. VII,1 (1,249).
Yaudhâjayam Uh. I,3 (2,25. 26). I,2,13 (2,117. 18). VII,2,5 (2,663. 64). VIII,2,19 (2,207b. 8). X,6 (2,844—46). X,2,6 (2,856—58). X,2,19 (2,894. 95). XIII,2,2 (2,272. 73). XVI,5 (2,664. 65). — Mahâyaudhâjayam s. Rauravam. s. Âkshârântam Yaudh°. Indrasya Yaudh°.

Rayer Âṅgirasasya Prastobhaḥ Gr. XIII,35. 36 (1,475).
Rathantaram Ar. II,21 (1,233). — Uhy. I,1 (2,30. 31). I,2 (2,99. 100). I,3 (2,101. 2). I,4 (2,103. 4). I,2,9 (2,32—34). I,2,15 (2,53. 54). I,2,16 (2,779. 81. wo s.). II,2,4 (2,272. 73). II,2,6 (2,663. 64). III,2,15 (2,81—83). IV,15 (2,955. 56). V,6 (2,1130. 31). VI,5 (2,117. 18). VI,6 (2,736—38). VI,14 (2,206. 7). VI,17 (2,347. 48). VI,18 (2,366—68).
Rathantaram Bṛihat Uhy. III,15 (2,30. 31). s. Kaṇvarath°, Dvipadântaraω rath°, Dvipadâbhyâsaω rath°, Bṛihad rath°.
Rayishṭham Uh. V,7 (2,588—90). VIII (2,366—68). XIV,2,20 (2,681 ist das. hinzuzufügen). s. Indrasyâchidraray°, Gotamasya ray°.
Rahûgaṇa Âṅgirasa R. 2,624—29. 642—47.
Râkshoghnam s. Agastyasya, Agneḥ.
Râjanam Uhy. II,2,11 (2,833—35). s. Indrasya Râjanar°.
Râtiḥ s. Indrasya R°.
Râtri Bhâradvâja R. N. 24.
Râtri D. N. 24. 2,1100.
Râtrîdaivodâsam (V. L. °trîhavadaivo°) Uh. I,2,2 (2,75—77). s. Âkûpâram.
Râyovâjîyam Ar. III,15 (1,409). — Uhy. I,14 (2,355—57). IV,11 (2,569—71). IV,16 (2,1087—89). IV,17 (2,1090—92). IV,18 (2,1093—95).
Ruciruce Rocanam s. Devânâm.
Rudra R. (nicht im Rv.) N. 10. 2,896 (Ntr.).
Rudra D. 1,15 (Ntr,). 69. 256.
Rudrasya Pavimat Mahâsâma s. Pavimat.
Rudrasya Jarâbodhîyam s. Agner Jar°.
Rudrasya Ṛishabhaḥ Ar. I,2,19—21; nämlich 19 Raivataḥ [Ar. Raivatyaḥ] (1,160); 21 Vairâjaḥ (1,398, wo Rudrasya hinzuzufügen); 20 Çâkvaraḥ (1,409, wo ebenfalls Rudrasya hinzuzufügen).
Renu Vaiçvâmitra R. 1,339. 560. 2,773 (560)—75.
Rebha Kâçyapa R. 1,254. 60. 64. 370 (Ntr.). 460. 550. 51. 2,280 (370)—82. 366—68. 981—83.
Revatyaḥ oder Vâjadâvaryyaḥ Gr. IV,2,14 (1,153). s. Revam. Raivatam.
Revad Yâjnaturam Gr. XII,32 (1,461).
Revam Uhy. I,17 (2,426—28). II,2,7 (2,434—36). VI,13 (2,443—45). s. Revatyaḥ. Raivatam.
Rainavam oder Vainavam Gr. IV,2, 33. 34 oder 33 Çâkvaravarnam (1,160).

Raivata Ṛishabhaḥ Uhy. I,18 (2,437—39). s. Rudrasya Ṛishabhaḥ.
Raivatam (RBr. Revatyaḥ) Ar. II,17. 18 (1,153 wo s.).
Raivatya Ṛishabhaḥ s. Rudrasya Ṛish°.
Rohitakûliyam s. Indrasya Ro°.
— Uttaram Roh° Uh. XVIII,5 (2,660—62).
Rohitakûliyâdyam Uh. VI,17 (2,44—46).
Rohitakûliyottaram Uh. IV,3 (2,153—55). XIV,14 (2,114—16). XVI,2,14 (2,575—77).
Rocanam s. Devânâm.
Raudram oder Mârgiyavam Gr. III,2,1. 2 (1,115). s. Indrasya Atish°, Devânâm Vr°, Mârgiyavam, Vâmadevyam.
Rauravam Uh. I,2 (2,25.26). II,19 (2,217. 18). VII,13 (2,206. 7). IX,3,11 (2,663. 64). X,2,16 (2,894. 95).
— Mahârauravam od. Mahâyaudhâjayam Gr. XIV,2,15 (1,512). s. Agne Rauravam.
Rauhinam s. Indrasya Râj°.

Loka R. (nicht im Rv.) N. 38.
Loka svargya s. Vâyoḥ svaram.
Lokavratam Ar. V,19—21 und zwar 19 Divaḥ, 20 Antarikshasya, 21 Pṛithivyâḥ, oder 19. 21 Dyâvâpṛithivyoḥ (19. 21 nicht im Sv., 20 = 1,169).
Lokânâṁ çântiḥ s. Vârttikâhyam.
Loma s. Bharadvâjasya.
Laupsam Gr. VI,2,1. 2 (1,237).
Lauçam Gr. XI,36 (1,418). XVI,2, 14. 15 (1,557). — Uh VII,2,11 (2,502—4 mit V. L. Lauçâdyam). VIII,2,2 (2,236—38 mit ders. V. L.). — oder Yâmam Gr. XI,2,8 (1,424).
— Dvitiyam Lauçam Uh. VIII,2 (2,666—68). VIII,2,7 (2,305—307).
Lauçâdyam s. Lauçam.

Vajram s. Indrasya V°.
Vatsa Ṛiksâman R. (nicht im Rv.). 1,369 (Ntr.).
Vatsa Kânva R. 1,8. 20. 137. 43. 52. 82. 87. 289. 419—21. — 2,372 (419)—74. 516 (8)—18. 657—59. 850 (152)—52. 1001 (137)—1003 (182). 1090 (421)—1092.
Vatsasya Kânvasya Sâma Gr. I,16. 17 (1,8).
Vatsapri Bhâlandana R. I,74. 77. 563.
Varâha D. 1,524 (Ntr.).
Varuna D. 1,185. 92 (Ntr.). 220. 55. 88 (Ntr.). 451 (Ntr.). 528 (Ntr.). N. 4. 7. — 2,13—15. 197—99. 207 (Ntr.). 60—62. 335—37. 417 (Ntr.). 33 (Ntr.). 93—95. 509 (Ntr.). 603 (Ntr.). 56 (Ntr. wo Vâruni zu lesen). 701—3 (Ntr.). 64 (Ntr.). 76 (Ntr.). 815—17. 87 (Ntr.). 935. 97 (Ntr.). 1136 (Ntr.). 1207 (Ntr.). 1220.
Varunasya arkaḥ (Ar. G.), aber Varuna-Gotamayor arkaḥ (nach R. Br.) Ar. I,2,13 (nicht im Sv.).
Varunasya Devasthânam Ar. I,15 (1,239 wo s.).
Varunasya Samantam Gr. II,31. 32 (1,61).
Varunasâma Gr. VII,16—18 (1,255). X,20. 21 (1,378). — Uh. III,2,4 (2,429. 30). XII,19 (2,25. 26). XXIII,2,2 (2,381—83).
Vaça Âçvya R. 1,186. 93. 206. 65.
Vashaṭkâranidhanam Uh. X,20 (2,25). XI,16 (2,923. 24). XIII,2, 16 (2,25b. 26a). XXI,3,2 (2,366). XXI,3,4 (2,1132—34). s. Prajâpater Vash°.

Vasavam s. Âbharadv°.
Vasishṭha Maitrâvaruṇa R. 1,24. 26. 38. 45. 55. 61. 70. 72. 78. 132. 56. 233. 38. 41. 59. 70. 80. 84. 85. 93. 303. 4 (Ntr.). 9. 10. 13. 14. 18.-28. 30. 72 (Ntr.). 98. 433. 37 (Ntr.). 56 (Ntr.). 511—22 (Ntr.) insbes. 16. 17. 20. 22. 26. 28. 36.—N. 2. 2,25 (511). 26. 30 (233). 31. 66 (156)—68. 99 (45). 100. 1 (303) —3 (304). 4. 17 (514). 18. 50 —52. 206 (518) —8. 17 (238). 18. 66—68. 72 (516). 73. 77 (398)—79. 347 (515). 48. 417 —19. 29 (517). 30. 569—71. 654—56. 63 (512)—65. 701—3. 23 (72)—25. 31. 49 (526)—51. 58 (528)—60. 806 (259). 7. 10. 63 (55). 64. 975—77. 1025 (284). 26. 32 (280). 33. 39 (513). 40. 1143 (328)—46 (310). 47—50.
Vasishṭhasya Ankuçaḥ oder Kaçyapasya Pratodaḥ Gr. VIII,2,30. 31 (1,327).
Vasishṭhasya Anupadam Gr. XVII,3. 4 oder 3 Padam (1,566). vgl. Vas° Padam.
Vasishṭhasya Apânaḥ Ar. II,2,2 (1,318).
Vasishṭha-Jamadagnyor arkaḥ oder (nach R. Br.) Agastya - Jamadagnyor arkaḥ Ar. I,2,1.2 (1,318 hiernach zu erweitern).
Vasishṭhasya Âsitam s. Indrasya Pramaṅohishṭhîyam.
Vasishṭhasya Kroçam Gr. X,24—26 (1,381).
Vasishṭhasya Janitram Gr. VI,2,17. 18 (1,241). XV,2,8. 9 (1,527); od. Aitatam Gr. XIII,2,14. 15 (1,484).
Vasishṭhasya Niveshṭaḥ Gr. III,2, 12. 13 (oder 13 idânâṅ saṁkshâraḥ (1,119).
Vasishṭhasya Nihavaḥ Gr. VIII,36 (1,313).
Vasishṭhasya Pajram oder Pajrasya Vâsishṭhasya oder Saphasya Pâjryasya Gr. VIII,5—7 (1,288).
Vasishṭhasya Padam Gr. XVIII,1,2 oder 2 Anupadam (1,566). s. Vas° Anupadam.
Vasishṭhasya Padâsam Gr. XIV,23. 24 oder 24 Somasâma (1,511).
Vasishṭhasya Pippalî s. Vâdhryaçvam.
Vasishṭhasya Prâṇah Ar. II,2,1 (1,318).
Vasishṭhasya Priyam Uh. III,1 (2,299—301). XXII,2,19 (2,522 —24). s. Indrasya Pr°.
Vasishṭhasya Prenkhaḥ s. Marutâm.
Vasishṭhasya Plavaḥ Gr. XIV,34 (1,511).
Vasishṭhasya Vînkam Gr. II,26 (1,57). s. Gṛitsamadasya.
Vasishṭhasya Vairâjam s. Indrasya
Vasishṭhasya Vairûpam s. Indrasya.
Vasishṭhasya Vratam Ar. IV,2,9. 10 (1,330).
Vasishṭhasya Vratopahaḥ s. Angirasâm Vr°.
Vasishṭhasya Çakulaḥ (ob Çâkalam?) Gr. XII,2,10 (1,468).
Vasishṭhasya Çuddhâçuddhîyam s. Indrasya.
Vasishṭasaphaḥ Ar. III,2,5. 6 (nicht im Sv.).
Vasishṭhasya Saṁkramam s. Indrasya.
Vasishṭhasya Samantam s. Agneḥ S°.
Vasishṭhasya Sûktam s. Gṛitsamadasya.
Vasu Bhâradvâja R. 1,562. 2,666 (562) —68.
Vasukṛit Vâsukra R. 1,834. 420. 22.
Vasurocishaḥ Pârâvateḥ Sâma s. das folg.
Vasurocishaḥ Sûryavarcasaḥ sâma oder Vasurocishaḥ Pârâvateḥ, oder Kâçitam, oder Kâpotam, oder Vâsumandam Gr. I,2,18. 19 (1,33).
Vasuçruta Âtreya R. 1,419. 25. —

2,372 (419) —74. 1087 (425) —89.
Vasûyava Âtreya R. 1,86. 2,871 —73.
Vâkam Gr. XI,2,16—18 (1,428).
Vâkraω Suvâtram Gr. VII,2,35. 36 (1,284).
Vâṅgnidhanam Krauncam Uh. III,2, 15 (2,451—53). XX,2,4(2,679—81). XXII,14(2,35.36). XXII,15 (2,161. 62).
Vâṅgnidhanaω Sauhavisham Uh. VI, 20(2,717—19). vgl.Sauhavisham.
Vâc D. 1,442 (Ntr.). 43 (Ntr.). 537 (Ntr.). —2,292 (Ntr.). 383 (Ntr.). 635 (Ntr.). 1102 (Ntr.).
Vâcaḥ sâma Gr. V,20. 21 (1,169). VII,2,30(1,281). VIII,16(1,295). XII,6 (1,443). XV,2,22. 23 (1,537). XVII,19. 20 (1,570). XVII,2,13 — 15 (1,580). — Uh. II,2,1 (2,744. 45). VII,17 (2,744.45). XIV,2,14(2,361.62).
Vâco vratam Ar. IV,1. 2 (nicht im Sv.).
Vâjajit Gr. XVI,2,4.5 (1,554). Uh. VI,21 (2,720—22). XVII,2,6 (2,717—19). oder Vârâham Gr. XI,35. 36 (1,524). s. Prajâpater Vâj°; Bârhatam Vâj°.
Vâjadâvaryyaḥ Uh. III,21 (2,426—28). s. Yadâvâj°; Revatyaḥ.
Vâjabharmîyam s. Bharadvâjasya Vâjabhrit.
Vâjabhrit s. ebds.
Vâjasa oder Vârâham Gr. XV,33.34 (1,524).
Vâjasâma Gr. XVI,2,2. 3 oder 2 Kâvam (1,554).
Vâjina (anuktagotra, von ungenanntem Geschlecht) R. (fehlt im Rv.) 1,435 (Ntr.).
Vâjinâω sâma Gr. XI,2,24 (1,432). XI,2,30 (1,435).
Vâtsam Uh. IV,17 (2,416—18).
Vâtsapram Gr. VIII,2,9 — 11 oder 11 Mahâvâts° (1,317).
— Mahâvâtsapram Uh. II,2,19 (2,293 95). s. das vor. s. Gritsamadasya Yoni. Pârtham. Sauparnam.
Vâdhryaçvasya Anûpasya sâma s. Sumitrasya.
Vâdhryaçvam Uh. XV,2,14 (2,663. 64) mit V. L. Ânûpavâdhr°. s. Ânûpam Ârshabham, Vaiçvadevam.
Vâdhryaçvam Saushâma oder Vasishṭhasya Pippali, oder Aukshnoniyânam, oder Aukshnorandhram Gr. XV,12 (1,517).
Vâpâtinârmedham Uh. I,17 (2,60 —62).
Vâmadeva Gautama R. 1,10. 12. 23. 30. 63. 69. 82. 90—93. 154. 69. 72. 77. 81. 90. 96. 203. 9. 12. 13. 24. 26. 31. 35. 88. 94. 300. 27. 35—37. 53. 56. 58. 72. 434. N. 22. — 2,32 (169) — 34. 946—48 (Ntr.). 78—80. 1075—77 (Ntr.). 1127 (434) —29.
Vâmadevyam Gr. I,2,6 (1,22). VIII,3 (1,286). IX,2,22 (1,360). oder Raudram Gr. II,2,3 (1,69). mit V. L. Mahâvâmadevyam Uh. I,5 (2,32—34). X,7 (2,525—7). XI,1 (2,899—901). XV,18 (2,1032. 33). XV,2,6 (2,1034 —36). XXI,2,11 (2,99. 100). XXI,2,12 (2,101. 2). XXI,2,13 (2,103. 4).
— Mahâvâmadevyam Gr. V,22 (1,169). — Uh. XIII,2,3 (2,434—36). XXI,2,18 (2,1130. 31). s. das vor. — s. Ihavad Vâm°. Dvihinkâram Vam°. Pancanidhanam Vâm°. Brihad Vâm°. Virâṭsu Vâm°. Sraugmatam.
Vâmrasya Vaikhânasasya sâma oder Anjigasya Dânavasya Gr. II,33 (1,62).
Vâmram Gr. VI,2,27—29 (1,246). VII,13—15 (1,254). — Uh. III,7

(2,347. 48). VII,2,16 (2,206. 7). XV,2,12 (2,663. 64). — oder Praiyamedham, oder Vaiyaçvam, oder Âçvam, oder Udgâtridamanam Gr. V,13—15 (1,166). — oder Vâsishṭham Gr VII,23—25 (1,259). — oder Âkshîlam Gr. VII,2,6 (1,268). VII,2,31. 82 (1,282).

Vâyu D. 1,184. 479 (Ntr.). 83 (Ntr.). N. 16. — 2,432 (Ntr.). 33 (Ntr.). 529 (Ntr.). 37 (Ntr.). 637 (Ntr.). 776 (Ntr.). 978—80. 1160 (Ntr.). 90—92.

Vâyor abhikrandaḥ Uh. XXII,2,19 (2,578—80). vgl. Indrasya apâmîva.

Vâyor anantyam s. Vâyoḥ svaram.

Vâyor âdityam s. ebds.

Vâyor Aishiram oder Aishirasya Praiyamedhasya Gr. XI,9—11 (1,406).

Vâyoḥ Param s. Vâyoḥ svaram.

Vâyoḥ parânam s. ebds.

Vâyor Bhâsam Ar. VI,8 (nicht im Sv.).

Vâyor Vikarma Ar. VI,7 (nicht im Sv.).

Vâyor Vratam Ar. VI,2 (1,463).

Vâyoḥ Sparam s. das folg.

Vâyoḥ Svaram, oder param, oder sparam, oder parânam, oder anantyam, oder âdityam, oder svargyam, oder svargyasya lokasya gamanam Ar. III,2,13 (2,779). III,2,14 (1,351).

Vâyoḥ Svargyam s. das vor.

Vâravantiyam mit V. L. °tiyottaram Uh. X,15 (2,37. 38). XI,13 (2,920—22). XXI,2,8 (2,99. 100). XXI,2,9 (2,101.2). XXI,2,10 (2,103.4). XXII,2 (2,30. 31). XXII,13 (2,159. 60).

Vâravantiyâdyam Uh. XIII,15 (2,984—86).

Vâravantiyottaram Uh. III,2,7 (2,434—36). IX,2,10 (2,717—719). XII,4 (2,443—45). XII,2,6 (2,973. 74). XII,2,17 (2,984—86). XIII,11 (2,53. 54). XIII,12 (2,55—57). XIII,13 (2,230—32). XIII,14 (2,233—35). XIII,2,14 (2,1004—6). XIV,7 (2,1019—21). XV,2,8 (2,363—65). XXI,2,17 (2,1130. 31). XXII,2,5 (2,1154—56). XXII,2,16 (2,427). s. Vâravantîyam, Indrasya Vâr°, Bhârgavam, Venoviçâlam.

Vârâham Uh. XVI,2,19 (2,466—77). XXIII,2,15 (2,502—4 mit Jagatî davor). s. Vâjajit und Vâjasa.

Vâriçam s. Vârçam.

Vârunânyâḥ Sâma Gr. IX,2,30 (1,366).

Vârkajambham Ar. III,27.28 (1,257). Uhy. V,2,8 (2,25. 26). V,2,9 (2,168—70).

Vârkajambhâdyam Uhy. II,2,9 2,206.7) IV,8 (2,47—49). V,17 (2,159. 60).

Vârkajambhottaram Uhy. II,2,10 (2,663. 64). IV,2,5 (2,47—49). V,18 (2,931. 32). s. Aditeḥ sâma.

Vârtikâhyaω sâma Ar. II,28. 29 und 29 Lokânâω Çântiḥ (28 nicht im Sv., 29 = 1,233).

Vârttraghnam s. Indrasya Vâ° und Indrasya Samvar°.

Vârttraturam Uh. XXIII,2,1 (2,454—56). s. Yâjnaturam.

Vârçam Uh. III,4 [mit V. L. Vâriçam] (2,344—46). XVI,2,8 (2,363—65).

Vârsham Gr. XIV,2—4 (1,498).

Vârshâ Devâḥ s. Indrasya Vrishakam.

Vârshâharam Gr. XIV,1 (1,497). Ar. II,2,20—22 (nicht im Sv).

Vârshâharâdyam Uhy. III,3 (2,344—46).

Vârshâharottaram Uhy. III,4 (2,165—67).

Vâlakhilyâḥ (Pl.) R. 1,235 (Ntr.). 568 (Ntr.). 69 (Ntr.). 74 (Ntr.). 75 (Ntr.). — 2,161 (235). 62. 448 (569) —50. 507 (568) —9. 961 (574) —63.
Vâlakhilyâ vaprodhâ Vaikhânasaḥ R. (ob im Rv?) 1,282 (Ntr.).
Vâçam Uh. XVI,2,20 (2,1046—48). XVIII,2,3 (2,206. 7). XVIII,2,7 (2,583. 84). — oder Naipâtitham Gr. VIII,18 (1,297).
Vâsavaḥ s. Indrasya atishangaḥ.
Vâsaḥ s. Aurvâsya.
Vâsishṭham Gr. XVI,5 (1,543). XVI,2,13 (1,556 mit V. L. Vaidhṛitavâsishṭham). XVII,2,1. 4 (1,578). — Uh. II,2 (2,156—58 mit V. L. shashṭham ihavad vâs°). IV,2,20 (2,585—87 mit V. L. °ṭham Âsitam). V,2,7 (2,664b. 65 mit V. L. Aidavâs°). IX,2,16 (2,25b. 26a.). XV,2,5 (2,821—23 mit V. L. ihavad Vâs°). XVI,2,5 (2,1041. 42). XVII,7 (2,525—527 mit V. L. Hâuhuvâivâs°). XVII,18 (2,525—27 mit V. L. Uhuvâivâs°). XVII,2,1 (2,603—5 mit V. L. Hâuuvâivâs°). — oder Âtram Gr. VII,5—7 (1,251).
— Dvitîyam Vâsishṭham Uh. VII, 2,6 (2,749—51 mit V. L. Uhuvâi Vâs°). VIII,2,10 (2,454—56 mit V. L. shashṭham ihavadvâs°). XXIII,2,17 (2,666—68 mit V. L. hâuhuvâi vâs°).
— Caturtham vâsishṭham Uh. VIII,7 (2,768—70 mit V. L. shashṭham ihavad Vâs°). s. Angirasâm vratam; Âtram; Ihavad; Uhuvâyi Vâs°; Aidavâ°; Aisham; Mâdhuchandasam; Vasishṭhasya Janitram; Vâmram; Vaidhṛitam, Çâktam; Sampâvaiyaçvam; Somasâma.
Vâsumandam Gr. XI,2,34. 35 (1,438). s. Vasurocishaḥ.
Vâstosh pati D. 1,275 (Ntr).
Vikarnam Uhy. II,17 (2,806. 7). s. Vâyor.
Vikanikahikam s. Prajâpater hik°.
Vikavikahikam s. Prajâpater hik°.
Vitâna D. 2,1160—62.
Vidratham Ar. II,15 (1,400 wo s.)
Vidharma Uh. VI,4 (2,682—84). s. Prajâpater Vidh°.
Viprabandhu Laupâyana oder Gaupâyana R. 2,458.
Vibhrâj Saurya R. N. 44. — 2,803 (N. 44) —805.
Vimada Aindra oder Prâjâpatya R. 1,334 (Ntr.). 420 (Ntr.). 22 (Ntr.).
Virâṭsu Vâmadevyam Uh. VI,22 (2,723—25 V. L. bloss Vâm°). IX,2,8 (2,714—16).
Virûpa Âṅgirasa 1,11. 27. 204. — 2,882(27)—84. 91—93. 98(11) —1000. 61—63.
Virûpasya Tantram Gr. XVI,2,17 (1,557).
Virûpasya Samîcînaprâcîne (samîcînam u. prâcînam) oder Indrasya yaças Gr. VI,34. 35 (1,248).
Vilambasauparnam Uh. IV, 2,6 (2,575—77). XIV,2,4 (2,105—107). XX,9 (2,22—24). s. Sauparnam.
Vivarttaḥ s. Atrer.
Viçâṁ sâma s. Indrasya Vairâjam.
Viçâlam s. Venoviçâlam.
Viçoka R. (nicht im Rv.) N. 9.
Viçokam s. Svargyam.
Viçoviçîyam Uh. V,10 (2,254—56). XII,2,5 (2,53. 54). XIII,1 (2,44—46). XV,2 (2,914—16). s. Agner Viç°.
Viçvakarman D. 2,939.
Viçvakarman Bhauvana R. 2,939.
Viçvajyotisham s. Ishviçv°.
Viçvamanas Vaiyaçva R. 1,103. 4. 6. 14. 350 (?). 85—87. 90 (Ntr.). 96(Ntr.). — 2,752 (350) —54. 859 (386) —61. 1034 (385) —36.

Viçvânara D. 1,364 (Ntr.).
Viçvâmitra Sohn d. Gâthin R. 1,53. 62. 76. 79. 165. 95. 210. 2C. 31(Ntr.). 46. 329(Ntr.). 38. 74. 511—22 (Ntr.) insbes. 518. N. 29. 30. 57. — 2,13(220)—15. 19—21. 25(511). 26. 87(165). —89. 117(514). 18. 206 (518) —208. 72(516). 73. 347 (515). 48. 429 (517). 30. 663 (512) —65. 812. 27—29 (Ntr.). 88 —90 (Ntr.). 906—8. 25—28. 1039 (513). 40. 43—45. 52—54. 68 (246)—70.
Viçvâmitrasya Âjyadoham s. Agner Vaiçvânarasya Âjyad°.
Viçvâmitrasya atyarddhaḥ Gr. XII,13 (1,448). s. Indrasya Yaudh° und Indrasya Roh.
Viçve Devâḥ (Pl.) D. 1,48. 65. 91. 105. 38. 76 (Ntr.). 85 (Ntr.). 206. 18. 24. 99(Ntr.). 319. 68. 69. 417. 26. 35(Ntr.). 42 (Ntr.). 50 (Ntr.). 52. 61. 525 (Ntr.). 27 (Ntr.). 29 (Ntr.). 42 (Ntr.). N. 26. 27. 36. — 2,460—62. 719 (Ntr.). 855 (Ntr.). 1176 (Ntr.). 77 (Ntr.). 78—80. 1224. 25.
Viçveshâm devânâm udvaœçiyam Gr. IX,16 (1,342).
Viçveshâm devânâm vratam Ar. IV,2,8 (nicht im Sv.).
Vishamam s. Bharadvâjasya.
Vishṇu D. 1,222. 457 (Ntr.). N. 15. 2,366 (Ntr.). 924 (Ntr.). 75—77. 97 (Ntr.). 1019—24.
Vishṇu R. N. 57.
Vishṇor apamarṇam oder Vaishṇavam Gr. XV,1. 2 (1,516).
Vishṇor Âjyadoham s. Agner Vaiçvânarasya Âjy°.
Vishṇor vratam Ar. IV,2,7 (nicht im Sv).
Vishṇoḥ sâma Gr. VI,14 (1,222).
Vishṇoḥ svariyaḥ, a. pançânugânam Ar. III,2,15—19. b. dvyanugânam Ar. III,2,20. 21. c. caturanugânam Ar. III,2,22—25(19 u. 21 u. 25 = 2,779—81).
Vishparddhaḥ Ar. III,2,2 (1,192).
Vishparddhaso (so ist wohl zu schreiben) Ângirasasya sâma Gr. II,27 (1,58).
Vinkam Uh. IV,19 (2,522—24). s. Audalam; Vasishṭhasya Vî°.
Vîtahavya Ângirasa R. 2,917—19.
Vṛitrahan D. 1,181 (Ntr.). 203 (Ntr.). 2,732.
Vṛisha in Vṛishasya Jnânasya abhîvarttaḥ s. Auçanam.
Vṛishakam Ar. III,20 (1,409).
Vṛishagaṇa Vâsishṭha R. 1,524. — 2,466 (524)—68.
Vṛishan Ângirasa R. (nicht im Rv.) N. 6.
Vṛishabha D. 1,581 (Ntr.).
Vṛishavṛisham s. Ekavṛisham.
Vṛishâ (RBr., aber Ar. G. Vṛishasâma) Ar. II,1,13 (nicht im Sv.).
Vṛishṇi Uhy. IV,2,11 (2,161. 62).
Vena Bhârgava R. 1,320. 561. — 2,1196 (320)—98.
Vena D. 1,320. 2,1196—98.
Venoviçâle (Dual. Venaḥ und Viçâlam?), oder Gotamasya Tantrâtantre, oder Agastyasya Yamike, oder Indrasya Vâravantîye, oder Marutâm Kâlakâkṣandau, oder Jyâhraudau Gr. XV,2,6. 7 (1,527)
çatam Vaikhânasâ Angirasaḥ (Pl.) R. N. 43. 2,7—9 (Ntr.). 660—62. 814 (2,868). 68—70.
Vaikhânasam Gr. VI,2,20 (1,243). Uh. IV,9 (2,505. 6). XIV,18 (2,50—52).
Vainavam s. Âpâlam. Rainavam.
Vainasomakratavîyam Gr. XIV,2,11. 12 (1,512)
Vaitahavyam Gr. IV,2,16. 17 (1,155). V,2,13 (1,188, wo Vaitahavyam statt Çaulkam geschrieben werden muss).
Vaitahavyam okonidhanam Gr. IV,2, 18 (1,155 wo s.). — Uh. I,18

(2,63—65 wo s.). XII,2,12 (2,47—49).
Vaidanritam oder Yâmam Gr. VIII, 2,13 (1,319).
Vaidanvatam Gr. XIII,31—34 (1,475).
— Âdyam Vaidanvatam Uh. III,2,9 (2,443—45).
— trittyam Vaidanvatam Uh. III,2,8 (2,443—45).
— Caturtham Vaidanvatam Uh. III, 2,10 (2,443—45).
Vaidhritavâsishṭham s. Vâsishṭham u. vgl. das folg.
Vaidhritam Vâsishṭham Uh. XIX,14 (2,52—54).
Vaiyaçvam Gr. VIII,10 (1,290). — Uh. IV,2,16 (2,583. 84). V,2,5 (2,663. 64 mit der V. L. Dvyaksharavaiy°). XIII,2,15 (2,25). s. Vâmram, Çâktam, Sampâvaiy°.
Vairâjam Uhy. I,10 (2,277—79 mit V. L. Mahâvair°). s. Indrasya Vair°.
— Mahâvairâjam Uhy. VI,11 (2,272. 73). VI,12 (2,47—49). s. das vorige.
Vairâjarishabham (stets so zu lesen) Uhy. V,2,3 (2,277—79 wohl so zu lesen). V,2,4 (2,1148—50). V,2,13 (2,272. 73). V,2,14 (2,47—49). s Rudrasya Rishabhaḥ.
Vairûpam Gr. V,2,22 (1,196). V,2, 32 (1,205). VII,2,25 (1,278). Ar. I,1—8 (speciell ein anjovair°, ein hrasvâ-Brihadopaçâ, ein pancanidhanam, ein shannidhanam, ein saptanidhanam, ein ashṭanidhanam, ein dvâdaçanidhanam, ein pushpam = 1,278). — Uh. IV,20 (2,575—77). VII,12 (2,22—24). XX,11 (2,219—21). — Uhy. V,20 (2,1146. 47 wo s.). — oder Cyâvanam Gr. X,23 (1,380). — oder Nrigasya sâma Gr. XVI,39 (1,553). s. Anjovair°; Indrasya Vair°; Pancanidhanam V., Hrasvâ V.
Vaiçvajyotisham Gr. II,2,4.5 (1,70). XV,2,19 (1,534). XV,2,20 (1,535). XV,2,21 (1,536). — Uh. XIX,7 (2,27—29).
— Dvitîyam Vaiçvajyotisham Uh. XXIII,2,8 (2,603—5).
Vaiçvadevam Gr. VIII,33 (1,311). VIII,2,33 (1,330). XII,2,26. 27 (1,469). XIII,15—17 (1,472). XIII,2,29 (1,492). XIII,2,30 (1,493). XV,14. 15 (1,518). — oder Ânûpam oder Vâdhryaçvam Gr. VII,2,23. 24 (1,277). s. Indrasya atishangaḥ pârj°; Devânâm Vr. und Prâjâpatyam.
Vaiçvânara D. 1,1—4. 7. 9. 12. 22—25. 30. 67. 70. 78. 98. 100. 434. 484 (Ntr.). N. 25. — 2,10—12. 56. 57. 490—92. 734. 46—48. 824—26. 917—19. 1055—60 (Ntr.). 1127—29.
Vaiçvânara s. Agni und Çraushṭam.
Vaiçvânaram Uh. V,2,17 (2,676—78).
— Mahâvaiçvânaravratam Ar. VI,4 (1,53). VI,3 (nicht im Sv.).
Vaiçvâmanasam Gr. I,21 (1,12). I,2,11 (1,26). X,2,8 (1,387). — oder Brihad Bhâradvâjam, oder Brihad Âgneyam, oder Brihat Sauram Gr. I,5 (1,3).
Vaiçvâmitram Gr. I,24 (1,14). IX,10 (1,338). IX,2,3 (1,338). IX,2,6 (1,347). IX,2,6 (1,349). — Uh. XIX,19 (2,736—38).
— Mahâvaiçvâmitram Gr. IX,22. 23 (1,343). — Uh. III,18 (2,378—80). XXI,2,20 (2,53. 54). XXII, 2,20 (2,600—2).
Vaiçvâmitrâḥ padastobhâḥ s. Prâjâpatyâḥ pad°.
Vaishṭambham oder Kshullakavai° Gr. XIII,7.8.11 (1,471). s. Kshullakavaishṭ.

— Mahâvaishṭambham Gr. VII,29. 31 (1,261). — Uh. II,18 (2,214—16). IX,17 (2,806.7). XI,12 (2,25. 26). XXII,19 (2,212. 13). XXII,20 (2,1146. 47). XXII,2, 10 (2,206. 7). XXII,2,11 (2,222. 224).
Vaishṇavam s. Vishṇor.
Vaishṇavâdyam Uh. XX,19 (2,347. 48).
Vaishṇavottaram XX,20 (2,347).
Vyanjato s. Anjato.
Vyâhṛitiḥ (? RBr. Vyâhṛutiḥ) Ar. IV,6 (nicht im Sv.).
Vyâhṛitisâma Uhy. III,2,10 (nicht im Sv.).
Vyâhṛutiḥ s. Vyâhṛitiḥ.
Vratam s. Agner; Angirasâm; Anaduḍvratam (s. Nihnava); Apâm; Açvinor. Ahorâtrayor. Âdityânâm. Ṛiçyavr°. Kaçyapavr°. Krishṇasya; Gavâm; Jamadagner; Diçâm. Devânâm; Parameshṭhinaḥ; Purushavr°. Prajâpater; Bharadvâjasya. Bharadvâjinâm. Yamavr°. Lokavr°. Vâyor. Viçveshâm Devânâm; Vishṇor; Çayasya. Somavr°.
Çamyu Bârhaspatya oder Bhâradvâja R. 1,35. 37. 41. 115. 27. 46. 201 (Ntr.). 34 (Ntr.). 62 (Ntr.). 66 (Ntr). 86. 351. 57. N. 1. — 2,53 (35). 54. 973 (41): 74. 1016 (115) — 18.
Çakulaḥ s. Vasishṭhasya Çak°.
Çakti Vâsishṭha R. 1,259 (Ntr.). 583. — 2,288 (583). 89. 447. 806 (259). 7.
Çanku Uh. II,6 (2,42. 43 V. L. Çankuni). VII,8 (2,42.43). XI, 2,18 (2,288. 89). XVIII,2,1 (1,584. 85 wo s.). — oder Sidantîyam Gr. XVII,2,18 (1,581 V. L. Çankuni).
Çamyam s. Dhuroḥ.
Çayasya vratam Satrasparddhiḥ (?) Ar. IV,4 (nicht im Sv.).
Çayanam s. Çyenâçva°.
Çaranam s. Indrasya Ç.
Çarvasya Pavimat s. Pavimat.
Çaçasya (Ar. Çasasya) Karshû (so RBr., obgleich es kein Dual sein kann) Ar.IV,3 (1,181, wo Karshû zu corrig.).
Çâkapûtam Gr. IX,2,14 (1,353). IX,2,28. 29 (1,365).
Çâkamputa Angirasa R. (nicht im Rv., wo aber Çâkapûta Nârmedha; Çâkampûta scheint Fehler, denn 1,353, dessen R. er genannt wird, hat als Gâna-Bez. Çâkapûtam) 1,353.
Çâkalam Gr. III,2,27 (1,126). Uh. III,3 (2,344—46). XX,2,10 (2,153—55).
Çâktam oder Vâsishṭham, oder Vaiyaçvam, oder Âçvam, oder Çaulkam, oder Sumnam, oder Dyumnam, oder Prishṭham, oder Yauktâçvam Somasâma Gr. VIII,2, 7—9 (1,269).
Çâktyam Uh. I,19 (2,66—68). s. Çâktyasâma.
Çâktyasâma Gr. IV,29. 30 (1,143). oder Gaurîvitam Gr. IV,2,19. 20 23 (1,156 mit V. L. Çâktyam). s. Gaurîvitam.
Çâkvararishabham Uhy. I,15 (2,366—68). s. Rudrasya Ṛishabhaḥ.
Çâkvaravarnam Ar. II,19 (1,467). Uh. X,11 (2,22—24). X,19 (2,346). Uhy I,2,14 (2,344—46). s. Rainavam.
Çântiḥ s. Vârtikâhyam.
Çâmmadam Gr XIII,2,12. 13 (1,483). — Uh. V,2,12 (2,673—75). XV,9 (2,443—45). XX,2 (2,165—67).
Çâyanam s. Cyenâçva°.
Çârupravetasam s. Saupar nam.
Çârkkaram Gr. X,2,34. 35 (1,400). Uh. IV,11 (1,584. 85).

Çârgam Uh. XVII,20 (2,578—80). s. Anjato und Aindram Ç°.
Çâryâtam Gr. III,2,14—16 (1,120).
Çikhaṇḍinyau Apsarasau Kâçyape R 1,361 (Ntr.) 568 (Ntr.). 69 (Ntr.). 74 (Ntr.). 75 (Ntr.). — 2,448 (569)—50. 507 (568)—9. 961 (579)—63.
Çilpam s. Jamadagneḥ.
Çitoshma oder °mam s. Çaitoshma.
Çukram Gr. II,2,11 (1,74). — Ar. III,2,7 (nicht im Sv.).
Çuddhâçuddhîyam Uh. V,5 (2,588—90 mit V. L. Padântaḥ çu°). VII,2,12 (2,752—54 mit V. L. Aidaçu°). XIII,8 (2,35.36). XIV, 2,18 (2,679. 81 mit V. L. Padântaḥçu°). XVI,3 (2,47—49 mit V. L. °yâdyam). XVIII,17 (2,736—38). XXIII,12 (2,366 mit V. L. °yâdyam). s. Aidaç°. Padântaçu°; Bharadvâjasya Çu°.
Çuddhâçuddhîyâdyam s. das vor.
Çunaḥçepa Âjigarti (kṛitrimo Vaiçvâmitraḥ, adoptirt von Viçvamitra NA.) R. 1,15. 17. 28. 153. 54 (Ntr.). 63. 83. 214. N. 3. 4. — 2,93 (163)—95. 108. 434 (153)—36. 606—15. 765—67. 847 (28)—49. 935. 49 (183)—51. 67—79. 84(17)—86. 1004—6. 13 (15)—15.
Çundhyu s. Bharadvâjasya.
Çaikhaṇḍinam Gr. V,2,12 (1,187). IX,14. 15 (1,342). IX,17—19 (1,343). X,1.2 (1,371). s. Aupagavam.
Çaikhaṇḍinam Invakam s. Indrasya Vairâjam.
Çaitoshma (oder °mam ? oder Çitoshm°) Gr. XVIII,2,27 — 30 (1,583).
Çairîsham Gr. I,11 (1,5). s. Auçanam.
— Mahâçairîsham Gr. X,7. 8 (1,371).
Çaiçavam Gr. XII,2,8. 9 (1,467). XIII,21—24 (1,473). — Uh. III,9 (2,349—51). XIX,2,18 (2,39—41).
Çobhanam s. Kaçyapasya Ç°.
Çauktam Gr. XVII,11—15 (1,568 mit V. L. Çauklam). — Uh. II,2,2 (2,507 mit V. L. Çauktyam). XIV,2,15 (2,507—9).
Çaunaḥçepam oder Cyâvanam Gr. V,2,7 (1,183). s. Bhârgavam.
Çaunaka R. (nicht im Rv.). 1,218.
Çauklam s. Çauktam und Çâktam.
Çaulkam Gr. VI,2,13 (1,239).
Çnâbha s. das folg.
Çnâbhaçraushṭiye (ein Çnâbha und ein Çraushṭiya) Gr. I,22.23 (1,13).
Çyâvâçva Âtreya R. 1,63 (Ntr.). 141. 356 (Ntr). 477. — 2,119 (477)—21. 423—25.
Çyâvâçvasya Prahitaḥ Gr. III,13.14 (1,98).
Çyâvâçvam Gr. IV,2,8. 9 (1,149). V,2,10. 11 (1,186). XIV,1,5 (1,506). — Uh. I,11 (2,47—49). VI,18 (2,717) XI,8 (2,914). XI,2,2 (2,736). XI,2,10 (2,168—70). XII,1 (2,679—81). XII,15 (2,588—90). XV,2,16 (2,451——53). XV,2,19 (2,366—68). XX,13 (2,222—24). XXIII,16 (2,293 — 95 Trishṭup - çyâvâçvam); — oder Târanam Gr. V,2,31 (1,204).
Çyena D. 1,473 (Ntr.). 562 (Ntr.). 2,167 (Ntr). 1114 (Ntr.).
Çyenam Ar. III,19 (1,379). — Uh. XXIII,18 (2,305—7). — Uhy. I,19 (2,440—42). s. Indrasya Çyenaḥ.
Çyenabṛihat Uhy. III,6 (2,159. 60).
Çyenâçvaçyainam oder Çyaitam, oder Çayanam, oder Prajâpater Dirghâyushyam Gr. II,2,10 (1,73).
Çyaita Âṅgirasa R. (nicht im Rv) 1,235 (Ntr.). 2,161 (235). 62.
Çyaitam Gr. VI,32 (1,235). — Uh.

II,3 (2,161. 62). X,2 (2,842. 43). X,4 (2,355—57). XII,10 (2,957—59). XIII,2,12 (2,833—35). XXII,7 (2,47). XXII,8 (2,25b. 26a). s. Çyenâçva° Naudhasaçy°. und das folg.

Çyaitanaudhasam Uh. XXII,11 (2,161. 62).

Çraddhâ s. Prajâpateḥ Çruddhîyam.

Çravas Vâyya s. Saꣳçravaso.

Çrâyantîyam Gr. VII,2,5 (1,267). — Uh. V,2,9 (2,669. 70). XXIII,3,7 (2,904 5).

Çrutakaksha Âṅgirasa R. 1,116 (Ntr.). 19 (Ntr.). 28 (Ntr.). 45 (Ntr.). 50 (Ntr.). 55 (Ntr.). 58 (Ntr.). 70 (Ntr.). 73 (Ntr.) 97 (Ntr.). 99 (Ntr.). 214 (Ntr.). 27 32 (Ntr.). — 2,63 (155) — 65. 74 (232) — 76. 572 (119) — 74. 992 (170) — 94. 1010 (197) — 12.

Çruddhyam Uh. VI,5 (2,685. 87). IX,14 (2,363). IX,20 (2,44—46). IX,2,20 (2,448—50). IX,3,4 (2,290—92). X,2,11 (2,862). XI,7 (2,911—13). XII,5 (2,363—65). XII,14 (2,961—63). XVIII,2 (2,448—50). XIX,5 (2,1081—83). XIX,6 (2,1084—86). XIX,13 (2,676—78). XXI, 2,14 (2,99.100). XXI,2,15 (2,101. 102). XXI,2,16 (2,103.4). XXI, 2,19 (2,1130. 31). s. Prajâpateḥ Çruddhîyam.

Çrushṭi Âṅgirasa s. Agner Vaiçvânarasya sâma.

Çrushṭigu Kâṇva R. 1,300 (Ntr.). 2,959. 60.

Çreyaḥ s. Bhadram.

Çreyam Uhy. VI,2,1 (2,1160—62 wo s.).

Çrautam Gr. V,35 (1,178). V,2,35 (1,208).

Çrautakaksham Gr. III,2,8. 9 (1,118). IV,2,29 (1,158). — Uh. I,2,1 (2,72—74). XIV,1 (2,1007—9).

Çrautarvanam Gr. II,30 (1,89).

Çrautarsham Gr. I,6—9 (1,4).

Çraushṭam Uh. II,2,17 (2,454—56 wo s.). s. Agner Vaiçvânarasya sâma.

Çraushṭigavam (mit î, aber Çrushṭigu) Gr. I,2,24 (1,35). VII,32 (1,262).

Çraushṭiya s. Çnâbha°.

Çlokaḥ s. Prajâpateḥ Çl°.

Shaḍidaḥ padastobham Uhy. IV,3 (2,225—27).

Shashṭham ihavad Vâsishṭham s. Vâsishṭham.

Saṃyajanam s. Açvinoḥ. Prahitoḥ.

Saṃvargaḥ s. Agneḥ; Indrasya. Jamadagneḥ.

Saṃvartta Âṅgirasa R. 1,442 (Ntr.). 43. 51.

Saṃvarttasya Âṅgirasasya s. Indrasya Sâṃv°.

Saṃvriti s. Saṃkriti.

Saꣳçânam s. das folg.

Saꣳçravaso Viçravasaḥ Satyaçravasaḥ Çravaso Vâyyânâm sâma oder Indrasya saꣳçânam Gr. VII, 21. 22 (1,258).

Saꣳsarpam s. Sarpasâma.

Saꣳstobhaḥ s. Marutâm arkaḥ.

Saꣳstobham Uhy. III,7 (2,714—16).

Saꣳhitam Gr. XII,2,19. 22 (1,468). — Uh. I,8 (2,39—41). I,2,14 (2,119). IX,7 (2,219—21). IX, 2,6 (2,443—45). XI,4 (2,906—908). XI,2,9 (2,165—67). XII,12 (2,239—41). XXI,3,1 (2,387—96).

Saṃkriti Ar. III,17 (1,409). — Uhy. I,2,4 (2,663. 64 ob Saṃvriti s. das.). III,2,7 (2,669. 70 s. das.). IV,2,3 (2,679—81 s. das.).

Saṃkramam s. Indrasya S°.

Saṃkridaḥ s. Marutâm pr°.

Samkroçam Uh. II,17 (2,209—11 V. L. °çaḥ). s. Angirasâω s°.
Samkshâraḥ s. Idânâω S°.
Samgaḥ s Atreḥ s°.
Samgrâmâçis D. 2,1216. 19 (Ntr.) —21.
Samjayam Uh. III,16 (2,372—74). s. Indras°.
Satya (ob nur verlesen für Savya?) Âṅgirasa R. (im Rv. u. NA. Savya) 1,373. 76. 77 (s. Ntr.).
Satyam s. Prajâpateḥ Çraddhâ.
Satyadhriti Vâruṇi R. 1,192.
Satyaçravas Âtreya R. 1,421. — 2,2090 (421)—92.
Satyaçravaso Vâyyasya sâma Gr. XI,2,5 (1,421). s. Saωçravaso.
Satrâsâhîyam Uh. II,2,12 (2,274—76). VII,2,11 (2,296—98). VIII, 2,12 (2,22—24). VIII,2,15 (2,882 —84). IX,9 (2,105—7). IX,2,7 (2,42.43). XI,2,1 (1,567). XIII, 2,4 (2,992—94). XIII,2,9 (2,845). XIII,2,17 (2,165—67). XV,2,9 (2,269—71). XIX,12 (2,288.89), XXI,6 (2,41). s. Indrasya S°.
Satrasparddhiḥ s. Çayasya.
Sadasas pati D. 1,171.
Sadoviçiyam Uh. XII,20 (2,842.43). XII,2,16 (2,206—8). XIII,2.20 (2,846). s. Prajâpateḥ S°.
Sadohavirddhânam s. Prajâpateḥ S.
Samtani Gr. XVII,2,32 (1,584). — Uh. III,10 (2,358—60). IV,1 (2,153—55). VII,2,13 (2,346). XIV,2,7 (2,206. 7). XIV,2,10 (2,1027. 28). XVIII,6 (2,660—62). XIX,2,4 (2,352—54). XIX, 2,7 (2,214—16).
Samtânikam s. Prajâpateḥ S°.
Saptagu (Âṅgirasa oder Vaikuntha) R. 1,317 (wo s. u. Ntr.).
Saptavadhri Âtreya R. I,29. 87. 89.
Saptaham Uhy. III,9 (2,25). III,2,1 (2,159. 60). s. Jamadagneḥ S°.
Sapha Vâsishṭha R. (nicht im Rv.). 1,288 (Ntr.).
Sapha Pâjrya s. Vasishṭhasya Pajram und Vasishṭhasapha.
Sapham Gr. XVII,2,2. 3. 5 (1,578). — Uh. I,9 (2,42). I,2,15 (2,122). IX,13 (2,361). X,9 (2,717). XI,5 (2,909). XII,13 (2,744. 45). XXI,2 (2,111—13). XXI,14 (2,446).
Samanjat s. Anjato.
Samantam Uh. V,2,10 (2,671. 72). VI,2,2 (2,25. 26). VIII,5 (2,429. 30). IX,3 (2,663. 64). X,2,18 (2,895). XIII,18 (2,25b. 26a). XIII,2,1 (2,272. 73). XVII,15 (2,414—16). s. Agneḥ S., Varuṇasya S°.
Samudrasya Praiyamedhasya sâma Gr. VIII,30 (1,309).
Samudrasya Saωsarpam s. Sarpasâma.
Sampâvaiyaçvam Gr. XV, 2, 10 (1,528). — Uh. VII,2,17 (2,758 —60). VIII,2,5 (2,369—71).
Sammada R. (nicht im Rv.) 1,410.
Sammitam s. Prajâpateç Catustr. und Trayastr.
Sammîlyam Uhy. III,2,2 (2,47—49).
Sammîlyottaram Uhy. III,2,3 (2,48. 49).
Sarasvat D. 1,810.
Sarasvatî D. 1,189. 2,649 (Ntr.). 811.
Sarpam Uhy. IV,2,7 (2,161. 62). s. Sarpasâma.
— Mahâsarpam s. Sarpasâma.
Sarparâjñi R. N. 46—48 (vgl. Arbuda). 2,726—28 (N. 46—8).
Sarpasâma oder Kalmâsham Ar. II,33 (1,169). — oder Saωsarpam Ar. II,1—3 (1,374): oder 1 sarpam, 2 prasarpam, 3 utsarpam, od alle drei Mahâsarpam, oder sarpam Agneḥ Prithivyâḥ und Vâyoḥ, oder alle drei sarpam Bâbhravam. — oder Saωsarpam, oder sarpam, oder Ma-

hâsarpam Ar. II,4. 5 (1,270), oder 4 Antarikshasya sarpam und 5 âdityasya sarpam oder 4 Bâbhravam und 5 Pâvamânam saωsarpam. — oder Saωsarpam, oder sarpam, oder Mahâsarpam, oder Divah sarpam Ar. II,6 (1,554). — oder Saωsarpam, oder Mahâsarpam, oder Mândavam, oder Diçâω saωsarpam Ar.II,9. 10 (1,409). — oder Saωsarpam, oder Mahâsarpam, oder Pâvamânaω saωsarpam Ar. II,7. 8; oder 7 Apâω sarpam und 8 Samudrasya sarpam (nicht im Sv.).

Savitri Âtharvana R. (nicht im Sv.) 1,177 (Ntr.).

Savituh sâma Gr. V,34 (1,177). XII,37 (1,464).

Savitri D. 1,464 (Ntr.). N. 15. 2,847 (Ntr.). 1108 (Ntr.).

Savitrî D. 1,177 (Ntr.). 435 (Ntr.). 64 (Ntr). 812 (Ntr.).

Saveçîyam s. Marutâm.

Savya Ângirasa R. 1,373. 76. 77.

Sahasrabâhavîyam s. Indrasya S°.

Sahasrabhâgavatî D. N. 37.

Sahasrâyutîyam s. Indrasya S°.

Sahah s. Sahomahasî.

Saho Dairghatamasam Uh. XXII, 2,1 (2,277—79). XXII,2,12 (2,272. 73). s. Indrasya Vair°.

Sahomahasî (Sahas und Mahas) Ar. III,25. 26 (25 1,398).

Sâmvarttam Uh. V,12 (2,597—99). s. Indrasya S.

Sâkamaçvasya Çaunahçepeh sâma Gr. I,14. 15 (1,7).

Sâkamaçvam Uh. I,15 (2,55—57 mit V. L. svârasâk°). XXI,2,6 (2,1124—26 mit ders. V. L.). XXI,2,7 (2,1127—29 mit ders. V. L.). — oder Dhurâω sâma Gr. V,2,19 (1,193).

Sâtyam Gr. VI,2,22 (1,244). VII, 2,22 (1,276).

Sâdhana Bhauvana R. 1,452 (Ntr). 2,460 (452)—62.

Sâddhya R. (nicht im Rv., aber im Yv.) 1,336 (Ntr.).

Sâdhyam Uh. VIII,3 (2,763. 64). s. Gautamam.

Sâdhram Gr. VI,2,33 (1,248). — Uh. VI,2 (2,679—81). VI,2,20 (2,736—38). XVI,9 (2,47—49). XVII,13 (2,588—90). XX,12 (2,222—24).

Sânnatam Gr. VI,30. 31 (1,235).

Sâma s. Agner Vaiçvânarasya. Ankateh. Anjato. Anjigasya. Adityâh. Apâω. Avabhritha. Açvinoh. Aheh Ahedhmah. Indras°. Indrânyâh. Uroh. Ushasah. Riksâmnah. Ritushâ°. Riçyas°. Evayâmarutasya. Kutîpâdasya. Godhas°. Cattas°. Candras°. Tanvasya. Tiraçcis°. Trihs°. Tvâshtris°. Tvâshtryâh. Dâvasoh. Dyutânasya. Pakathasya. Pakthasya. Pathah. Payahs°. Pausham. Prajâpateh. Babhroh Kârttav° und Babhroh Kaubh°. Brihats°. Brihatah. Bhrishtimatah Vatsasya. Varunas. Vasurocishah. Vâjas°. Vâjinâω. Vâdhryaçvasya. Vârunânyâh. Vârtikâhyam. Vishnoh. Çâktya. Çrushteh. Satyaçravasah. Samudrasya. Sarpasâma. Savituh. Sâkamaçvasya. Sindushâma. Sumitrasya. Surâdhasah. Sûryas°. Setus°. Somas°. Svapasah. Svâras°.

Sâmârâjam Gr. XVI,2,10—12 (1,555). — Uh. VII,2,1 (2,225—27 mit V. L. svârasâ°). s. Ângirasam.

— Mahâsâmarâjam Uh. V,2,8 (2,666—68). XXIII,2,5 (2,603—5). s. Ângirasam.

Sâmasarah s. Uhuvâyivâs°.

Sâmasurasam s. Uhuvâyivâs°.

Sâvitram s. Âtram. Gritsamadasya. Dhrishato.

Sâvitrî dushvapnanâçinî D. 1,141 (Ntr.).
Mahâ-sâvetasam Gr. X,5. 6 (1,371).
Rishiganâḥ Sikatânivârîr angirasaḥ (Plur.) R. 1,557. 59. — 2,171 (559). 172. 305—7 (Ntr.). 82. 83 (Ntr.). 502 (557) — 4.
Sindhudvîpa Âmbarîsha R. 1,33 2,1187—89.
Sindhushâma s. Âsitam. Prajâpater Nidhanakâmam. Marutâṁ saveçîyam.
Simânâm (Sîm.?) nishedhaḥ Uh. XXIII,2,20 (2,666—68). — Uhy. VI,2,6 (2,347. 48). s. Sâmarâjam.
Sîdantîyam s. Prajâpateḥ S°. Çanku.
Sukaksha Âṅgirasa R. 1,116 (Ntr.). 18. 19. 25. 26. 28. 40. 41. 45. (Ntr.). 50. 51. 55 (Ntr.). 58 (Ntr.). 70 (Ntr.). 73. 74. 88. 97 (Ntr.). 99. 208. 13. 14 (Ntr.). 32 (Ntr.). N. 11. — 2,63 (155) —65. 72 (158) —74. 74 (232) —76. 572 (119) —74. 800 (125) —2. 936. 92 (170) —94. 1010 (197)—12. 1135 (174) —37. 40 (151) —42.
Sujnânam Uh. II,7 (2,44). VI,2,8 (2,44—46). VI,2,15 (2,123). VII,18 (2,507—9). VII,2,9 (2,290—92). VII,2,20 (2,263—65). VIII,10 (2,448). XI,2,19 (2,676—78). s. Indrasya Su°.
Sutaṁ rayishṭham s. Prajâpateḥ.
Sutambhara Âtreya R. 2,257—59. 755—57.
Sudâs Paijavana R. 2,1151—53.
Sudîti Âṅgirasa R. 1,6 (Ntr.). 49. 2,904. 5.
Suparṇa D. 2,188 (Ntr.). 1193 (Ntr.).
Suparṇam s. Mahâdivâkîrttyam.
Subandhu Laupâyana oder Gaupâyana R. 2,459.
Sumitra (eig. Durmitra) Kautsa R. 1,196 (Ntr.). 212 (Ntr.). 228.
Sumitra Vâdhryaçvi R. 1,10 (Ntr.).
Sumitrasya Vâdhryaçveḥ sâma oder Vâdhryaçvasya Ânûpasya Gr. I,19 (1,10).
Sumedhas R. (nicht im Rv.) 1,371 (Ntr.).
Sumnam s. Çâktam.
Surâdhasaḥ Prarâdhasaç ca Âṅgirasayoḥ sâma Gr. X,2,5. 6 (1,385). X,2,7 (1,386).
Surûpam Gr. XII,2,15. 16 (1,468).
Surûpâdyam Uh. IV,2,17 (2,585—87). XIV,2,11 (2,165—67).
Surûpottaram Uh. V,15 (2,660—62). XI,2,17 (2,165—67). XIII, 2,13 (2,40). XIV,3 (2,443—45). XV,3 (2,22—24). XVIII,8 (2,153—55).
Suhotra Bhâradvâja oder Bârhaspatya R. 1,322.
Sûktam s. Gritsamadasya.
Sûnu Kâçyapa R. 1,550. 51. 2,366 —68. 981—83.
Sûra (oder theils Sûrya?) D. 1,319 (Ntr.). 25 (Ntr.). 32 (Ntr.). 41 (Ntr.). 447. 542 (Ntr.). — 2,293 —95 (Ntr.). 818 (Ntr.). 33 (Ntr.). 1074 (Ntr.). 1124 (Ntr.).
Sûrya D. 1,31. 125 (Ntr.). 26 (Ntr.). 28 (Ntr.). 52 (Ntr.). 259 (Ntr.). 67 (Ntr.). 76. 78 (Ntr.). 347 (Ntr.). 493 (Ntr.) 97 (Ntr.). 502 (Ntr.). 25 (Ntr.). 27 (Ntr.). 29 (Ntr.). 34 (Ntr.). 38 (Ntr.). 39 (Ntr.). 54 (Ntr.). N. 44—56. — 2,6 (Ntr.). 102 (Ntr.). 16 (Ntr.). 30 (Ntr.). 49 (Ntr.). 246 (Ntr.). 73 (Ntr.). 308—10 (Ntr.). 401. 2 (Ntr.). 17 (Ntr.). 32 (Ntr.). 52 (Ntr.). 76. 77 (Ntr.). 568 (Ntr.). 634 (Ntr.). 45 (Ntr.). 701 —703 (Ntr.). 707. 8 (Ntr.). 13 (Ntr.). 15 (Ntr.). 26—28 (=N. 46—48). 81 (Ntr.). 803—5. 80 (Ntr.). 97 (Ntr.). 938 (Ntr.). 1028 (Ntr.). 1104 (Ntr.). 8 (Ntr.). 38. 39. 81 (Ntr.). 93—95 (Ntr.).

Sûryasya Bhrâjâbhrâjam Ar. VI,6 (1,27).
Sûryasâma Gr. I,2,15 (1,30). I,2,16 (1,31). XIV,9 (1,502). XIV,14 (505).
Sûryavarcas s. Vasurocisha*h*.
Suvâtram s. Vâkram.
Suvedas Çairîsha R. 1,371 (Ntr.).
Setushâma s. Svargyam.
Saindhukshitam Gr. I,2,1—3 (1,21 V. L. für 1 Svârasai°, für 3 Aida*s*°). s. Ârshabham. Aida*s*ain°. Bharadvâjasya vish°. Bhâradvâjam. Svârasain°.
Sobhari Kâ*n*va (einige mal in NA. Âṅgirasa genannt) R. 1,44. 47. 51. 58. 107—13. 90. 399—404. 7. 8. — 2,58 (408). 59. 227 (107). 28. 739 (399). 40. 63 (112). 64. 865 (47)—67 (51). 909 (111). 10. 33 (44). 34. 1037 (109). 38. 1172 (108). 73.
Soma R. (nicht im Rv.) 1,295.
Soma D. 1,101. 54 (Ntr.). 62. 67—70. 235. 82. 300. 7 (Ntr.). 422. 27—32. 36. 63. 67—505. 7—85. N. 5. 7. 12. 19. 20. — 2,1—9 (Ntr.). 22—29. 32—34. 39—52. 78—80. 105—39. 53—58. 61. 62. 65—73. 80—93. 206—11. 19—27. 36—56. 69—76. 86—95. 305—31. 44—51. 56 (Ntr.). 58—71. 81—413. 26—33. 43—56. 66—89. 502—4. 7—15. 25—68. 75—80. 85—93. 603—53. 60—68. 73—87. 707—9. 14—22. 36—38. 44. 45. 49—51. 58—60. 68—70. 73—78. 85—89. 94—99. 821—23. 39—41. 44—46. 56—58. 940—42. 61—66. 81—83. 90 (Ntr.). 92—94. 1029—31. 39. 40. 43—45 (Ntr.). 49—51. 64—67. 1111—17.
Somavratam Ar. IV,9.10 (nicht im Sv.). V,11 (nicht im Sv.).
Somasya yaça*h* Gr. XVII,36—38 (1,576).
Somasâma Gr. I,2,13 (1,28). VIII,27 (1,306). XII,2,23. 24 (1,469). XIII,6 (1,470) XIII,2,26 (1,490). XIII,2,32—34 (1,495). XIV,8 (1,501). XV,22 (1,519). XV, 23—25 (1,520). XV,26 (1,521). XV,2,12. 13 (1,530). XVI,26—28. 30 (1,549). XVII,32. 33 (1,573). XVII,34 (1,574). XVII, 35 (1,575). XVII,2,24—26 (1,582). XVII,2,33—35 (1,584). — Uh. I,2,12 (2,116). XII,2,13 (2,47—49). XIV,13 (2,114—16). XVII,16 (2,25. 26). — s. Adhyarddheda*ç*a S°. Açvino*h* S°. Âçvam, Jâgatam. Vasishṭhasya Padâsam. Vâsishṭham. Çâktam. Saubharam.
Sômahûti Bhârgava R. 1,94.
Sauparṇam Gr. I,4(1,2). XV,34.35 (1,417). — oder Çârupravetasam Gr. III,2,24—26 oder das letzte Vilambasauparṇam (1,125). — oder Vâtsapram Gr. VIII,2,7. 8 (1,317). s. Aida*s*au°; Svârasau°.
Saubharam Gr. III,31—33 (1,109). V,2,16 (1,191). VIII,8.9 (1,289). VIII,14 (1,293). — Uh. I,16 (2,58. 59). X,14 (2,669. 70). XIII,2,5 (2,995—97). XVI,18 (2,1037. 38). XIX,19 (2,230—32). XXI,4 (2,35. 36). XXI,2,2 (2,174—76). — oder Somasâma Gr. X,18. 19 (1,293). — oder Saubhravam Gr. XIII,2,1 (1,477). XIII,2,2 (1,478). s. Aruṇasya.
Saubhravam s. Saubharam.
Saumakratavam Gr. II,19 (1,52). III,23 (1,104).
Saumapausham oder Goaçvîyam Gr. IV,2,15 (1,154).
Saumapaushin R. (nicht im Rv.) 1,154 (Ntr.).
Saumitram Gr. IV,2,30. 31 (1,159). V,2,9 (1,185). V,2,25. 26 (1,199).

VI,4 (1,212). VI,5 (1,313). X,2, 9—11 (1,388). — Uh. III,17 (2,375—77). IV,2,3 (2,575—77). XIV,2,1 (2,105—7). XVI,19 (2,24). XX,6 (2,22—24). — oder Kautsam Gr. V,2,33 (1,206). s. Aupagavam.

Saumedham Uh. I,2,9 (2,93—95). — oder Pûrvâtitham, oder Paurvâtitham Gr. V,6—8 (1,163).

Sauyavasam Gr. XI,2—4 (1,402).

Sauram s. Vaiçvamanasam.

Sauryam s. Mahâdivâkîrttyam.

Sauçravasam s. Aupagavam, Kârttayaçam.

Saushâma oder Vasishthasya Pippalî, oder Aukshnoniyânam, oder Aukshnorandhram Gr. XV, 12 (1,517 wo s.).

Sauhavisham Gr. XI, 2, 13—15 (1,427). — Uh. IV,15 (2,410—12). s. Indrasya Samkramam. Vângnidhanam. Svarvannidhanam.

Stobhah s. Âyurnavast°. Ubhayast°. Daçast°.

Sphâtimkaranam s. Indrasya Vairâjam.

Syaumaraçmam s. Indrasya Sy°.

Sraugmatam Uh. XVII,6 (2,372—74). s. Indrasamjayam.

Srautam s. Indrasamjayam.

Svahprishtham Ângirasam Gr. XV,18 (1,518). XV,24 (520). — Uh. II,2,11 (2,272. 73). XVI,2,4 (2,207b. 8). s. Brihatah Kau°.

Svahsâma Ar. III,9 (nicht im Sv.).

Svapasa Ânjigasya sâma oder Anjigasya Dânavasya Gr. VII,26. 27 (1,260).

Svayoni s. Kaçyapasya.

Svaram s. Prathamasv°. Dvitiyasv°. Tritiyasv°. Caturthasv°. Vâyoh sv°.

Svarasâma (V. L. dvyaksharasâma) Ar. III,2,9—12 (2,779 wo s.).

Svarîyah s. Vishnoh sv°.

Svargyam s. ebds.

Svargyasya lokasya gamanam s. ebds.

Svargyam setushâma, oder Purushagatih, oder Viçokam Ar. II,34 (nicht im Sv.).

Svarjyotirnidhanam s. Brihatah Kau°.

Svarvannidhanam Sauhavisham Uh. VI,20 (2,717—19). XIV,4 (2,717—19).

Svavâsi s. Jamadagneh sv°.

Svaçirâm s. Svâçirâm.

Svâra ist oft in den VV. LL. vorn zugesetzt.

Svâraidaukshnorandhram Uh. III,2,2 (2,429. 30 wo s.).

Svârakâvam Uh. XI,12 (2,917—19).

Svârakautsam Uh. XVII,19 (2,588—90 wo s.). XIX,2,20 (2,736—38).

Svâram Tvâshtrisâma Uh. IX,18 (2,224 wo s.)

Svârasaindhukshitam Uh. II,2,20 (2,296—98 V. L. Aidasai°). V,17 (2,660—62 mit ders. V. L.). XII,2,7 (2,22—24). XVII,1 (2,585—87). s. Saindhukshº.

Svârasauparnam Uh. V,2,16 (2,288. 89). X,8 (2,32—34). X,10 (2,22—24). XI,2,15 (2,153—55). XIV,16 (2,800—2).

Svârâjyam s. Indrasya svâ°.

Svâçirâm (so stets zu lesen) arkah Ar. I,2,3 (1,468). — Uhy. I,2,2 (2,585—87). II,2,13 (2,443—45). III,2 (2,39—41 arkam). III,14 (2,165—67). IV,6 (2,285—87).

Harah s. Agner H. Pavimat.

Harivarnam Gr. X,31—34 (1,383). Uh. II,2,6 (2,230—32).

Hariçrînidhanam Uh. V,16 (2,660—62). XX,1 (2,153—55). s. Ângirasam.

Haryata Prâgatha R. 1,117. 2,830 32. 952 (117)—54.

Havirddhânam s. Prajâpater H°.
Hâuyavâdârasrit Uh. VII,2,2 (2,269—271 wo s.).
Hâuhuvâi s. Vâsishṭham.
Hârâyanam Uh. IV,2,11 (2,206. 7). XI,18 (2,929. 30). XVIII,14 (2,117. 18). s. Indrasya H°.
Hâvishkritam Gr. VI,20. 21 (1,138). Uh. V,2,15 (2,673—75). XI,2,7 (2,39—41). XV,12 (2,443—45).
Hâvishmatam Gr. IV,18. 19 (1,138). Uh. II,5 (2,165—67). VII,1 (2,153—55). XI,2,8 (2,195—7). XV,8 (2,443—45).
Hikavikanikam s. Prajâpater.
Hiranyastûpa Ângirasa R. 1,221. N. 25. 2,397—406. 720—22.
Hridayam s. Prajâpater.
Hrasvâ s. Vairûpam und das folg.
Hrasvâvairûpam Uhy. V,19 (2,212. 13). V,2,10 (2,206. 7). s. Vairûpam.
Hraudaḥ s. Venoriçâlam.

Caranavyûha.

Uebersicht über die Schulen der Veda.

Der Caranavyûha *) ist das fünfte der zum weissen Yajus gehörigen Pariçishṭa. Ich habe ihn bereits anderweitig (Acad. Vorles. p. 138) als eine „moderne Zusammenstellung" bezeichnet: in der That findet sich im dânakhanda von Hemâdri's Caturvargacintâmani (s. Catalog der Berl. Sansk. Handschr. p. 343. Chamb. 488 = A, 434 = B., leider Beides schlechte Handschriften) bei Gelegenheit des vedadânam eine längere Stelle aus dem Devipurâna (= DEVip.) angeführt, welche bis auf die metrische Form auf das Allergenaueste der Anordnung, dem Inhalte und dem Wortlaute nach mit dem Caranavyûha übereinstimmt. Wenn somit dieser auch im Ganzen nur von „geringem Werthe" ist, und insbesondere über die älteren, verloren gegangenen vedischen Schulen wenig oder gar keinen Aufschluss ertheilt (die Paingin, Kaushîtakin, Bhâllavin etc. sind nicht einmal genannt), so ent-

*) Im Werke selbst, §. 47, ist der Name übrigens als Neutrum gebraucht.

hält er doch theils immerhin manche schätzbare Notiz, theils giebt er wenigstens eine systematische Darstellung von dem, was die Inder selbst zur Zeit ihrer Purâṇa noch von den vedischen Schulen gewusst haben.

Zu dem nachstehenden Abdruck des Textes (den ich der bequemeren Uebersicht wegen in §§. zertheilt habe) sind fünf Handschriften der Chambers'schen Sammlung und eine des E. I. H. (1635=I.) benutzt worden, nämlich 376 (Saṃvat 1667) = A, 610 (Saṃvat 1749) = B, 772 (Saṃvat 1643) = C, 785 (Saṃvat 1711) = D, 66a = E (beginnt leider erst in §. 42), über welche s. Catal. der B. S. H. p. 62. 63. Es ist eigenthümlich, dass sich auch bei diesem Werkchen zwei Recensionen unterscheiden lassen, ABI auf der einen und CDE (soweit sich dies bei dem geringen Umfange der letzteren Handschrift beurtheilen lässt) auf der andern Seite. Die Abweichungen derselben bestehen theils in verschiedener Reihenfolge der §§., theils in verschiedenen Lesarten: und zwar verdienen in beiden Beziehungen CD den Vorzug, es stimmt auch überdem in wichtigen Punkten DEVip. stets mit ihnen überein. Wenn sich nun C zum Ṛigveda zu zählen scheint — es beginnt mit *oṃ* namaḥ çrî ṛigvedâya — und wenn auch D wenigstens auf dem Umschlage die Worte „from the Rig-Veda" trägt, so liegt die Annahme nicht fern, dass wir hier wie bei Çixâ, Chandas, Jyotisham von einer Ṛik- und einer Yajus-Recension zu sprechen haben: es scheint mir dies indess doch schon deshalb fraglich, weil die dritte Handschrift, E, ausdrücklich einer Yajuḥpariçishṭa-Sammlung angehört. Auch beruft sich D in §. 38 auf Kâtyâyana, C freilich mit ABI auf Vyâsa oder Skanda, also in Purâṇa-Art. Nach den namas-Anrufungen des Çaunaka in §. 46 zu schliessen, die in C auch in der Schlussunterschrift wiederkehren, hat man übrigens das Schriftchen überhaupt wohl der Schule des Çaunaka zuzuschrei-

ben, wie es denn auch wirklich einmal direkt als Werk des Çaunaka citirt wird (s. zu §. 20), freilich mit ziemlichen Varianten. Was den Zustand der Handschriften betrifft, so ist der von AB erbärmlich, der von I mittelmässig, der von C und E gut, doch ist C von einem entweder nachlässigen oder unkundigen Schreiber herrührend (vgl. bei §§. 3. 19. 30. 34. 35. 37). Sehr korrekt und sorgfältig geschrieben ist D, welches sich überdem durch mehrere wichtige Zusätze (nämlich die §§. 7. 14. 16. 22. 24) auszeichnet und schon deshalb, wie ich denn auch gethan habe, zu Grunde gelegt werden musste: es steht übrigens auch C und DEVip. gegenüber sehr selbständig da und es scheint mir, als ob der Schreiber der Handschrift selbst es ist, der ihr diesen Charakter aufgedrückt hat: nur in wenigen Fällen (§. 6, §. 8, §. 12, §. 19 für niruhya, §. 26 für suguptikam) habe ich direkt andere Lesarten aufgenommen, im Uebrigen die Lesarten von D *stets als Text gegeben.*

Das Nähere über das Verhältniss des Handschriften ist Folgendes.

Was die Anordnung betrifft, so tritt eine Verschiedenheit der beiden Recensionen eigentlich nur im zweiten Capitel hervor, insofern die §§. 21 und 25 in ABI zwischen §. 13 und 15 (14 ist eben D eigenthümlich) gestellt sind, während sie in C. D. DEVip. übereinstimmend einen weit besseren Platz einnehmen (vgl. was ich unter §. 21 und §. 26 bemerkt habe). D hat sich aber ferner ausser seinen Zuthaten noch zwei eigene Aenderungen erlaubt, theils nämlich §. 20 aus seiner Stellung zwischen §. 15 und 17, die er in ABI und C einnimmt, herausgerückt und eben als § 20 hingestellt — doch frägt es sich hierbei noch, ob dies nicht das Ursprüngliche, und C vielmehr der schuldige Theil ist: wenigstens passt die Stellung des §. in D besser in den Zusammenhang als die in ABCI.: in DEVip. fehlt der Vers

leider —, theils aber auch §. 23 gegen ABI und C. DEVip. aus seiner Stellung zwischen §. 17 und 18 weggenommen und zwischen die neuen Zuthaten §. 22 und §. 24 eingeschoben. Die Reihenfolge der §§ in den einzelnen Handschriften ist also diese:

in C und DEVip. §§. 10—13. 15. 20 (fehlt in DEVip.). 17. 23. 18. 19. 21. 25. 26. 27.

in ABI §§. 10—13. 21. 25. 15. 20. 17. 23. 18. 19. 26. 27. —

Ein §., 39 nämlich, fehlt in CD. — Ganz eigenthümliche Lesarten hat D in §§. 6. 8. 18. 19. 21. 26. 29. 30. 34. 37. 38. 45. 47., C desgleichen in §§. 17. 19. 21. 29. 31. 44. 47. Dagegen stimmen CD (und meist auch DEVip.) in §§. 1. 2. 13. 15. 19. 27. 32. 33. 35 : auch in §§. 21. 37. steht C wenigstens näher zu D, als zu ABI.

In meinen Bemerkungen habe ich vielfachen Gebrauch gemacht von Râmakrishna's Angaben (= R) über die Schulen der vier Veda, die er hie und da zudem direkt dem Caranavyûha entlehnt zu haben angiebt, oder die wenigstens wörtlich dazu stimmen, in der Einleitung seines trefflichen Commentars zu Pâraskara's grihyasûtra. Eine vollständige Bekanntmachung dieser Einleitung ist in der That im hohen Grade wünschenswerth.

Berlin, im Oktober 1854. A. W.

Cap. 1.

§. 1. athâtaç caranavyûham vyâkhyâsyâmaḥ |

tatra yad uktam câturvidyam, caturo vedâ vijnâtâ bhavanti rigvedo yajurvedaḥ sâmavedo 'tharvavedaç ceti |

niruktam ABI, und in D am Rande als pâ° d. i. pâṭhântaram angemerkt. — câturvedyam I und in D am Rande. — vijnâtâni BCDI.

§. 2. tatra *r*igvedasyâ 'sh*t*au sthânâni bhavanti | carcâ çrâvakaç carcaka*h* çravan*i*yapâra*h* kramapâra*h* kramaça*th*a*h* kramaca*t*a*h* kramada*nd*aç ceti | ash*t*a sthânâni ABC. — carca çravan° B. — çravan*î*pâra*h* in A. und B. von erster Hand, in D. von zweiter Hand. çravan*î*ya*h* | pârakrama*h* pârakramaça*th*a*h* C. — I. fügt nach kramapâra*h* nochmals pâra*h* ein. — kramaca*t*a*h* kramaja*t*a*h* AB., auch in D. ist kramaja*t*a*h* für kramaca*t*a*h* am Rande angemerkt. kramaja*t*a*h* kramaca*t*a*h* I. — Dass sich diese acht sthâna auf die Recitation des Veda beziehen, leuchtet aus der Bedeutung der Wörter ein: das Specielle aber ist weniger klar. Das erste Wort carcâ ist nach Pân. III,3,105 (welches sûtram übrigens bhâshye na vyâkhyâtam) gebildet von einer √ carc, offenbar einer apokopirten Intensivform der √ car, welche „wiederholentlich über etwas hingehn, es repetiren, studiren" bedeutet: so findet sie sich z. B. gegen das Ende von Çaunaka's anuvâkânukrama*n*i gebraucht, wo es heisst: Çâkalyad*r*ish*t*e padalaxam ekam sârdham ca vede trisahasrayuktam | çatâni câsh*t*au daçakadvayam ca padâni sha*t* ceti (eine Silbe fehlt) carcitâni || „in der Çâkalasa*m*hitâ sind 153,826 Wörter enthalten", und wo Sha*d*guruçishya „carcitâni" durch abhyastâni adhîtâni erklärt. Im nächstfolgenden Verse: ekam ca çatasahasram daça ca sahasrâ*n*i sapta çatâni | carcâpadâni jneyâni padâni cânyâni catvâri (also 110,704) wird carcâpadâni durch kramarûpe*n*â 'bhyastâni padâni erklärt. In einem früheren heisst es: khailikânâm anâdeço 'smin gran*th*e 'nuvâkânâm | yas (nämlich anuvâka*h*) tu carcâyate vede tasya sa*n*khyeti na*h* çruti*h* || und hier wird carcâyate doppelt erklärt, entweder als Denominativum, in der Bedeutung von „samyag abhyasyate, carcevâcaratîti kya*n*", oder als Compositum „carcayâ abhyasanena âyate âbhimukhyena baddhe vedapârâya*n*âdhyayane". Im Gegensatz zu den leichter behandelten khila bezeichnet carcâ wohl also die solenne, den

Vorschriften des prâtiçâkhya gemässe Recitation *). Im Prâtiçâkhya wird denn auch √ carcay mehrfach von dem Repetiren der Worte des Lehrers durch die Schüler gebraucht. — Çrâvaka bezeichnet wohl den vortragenden Lehrer, carcaka dagegen (nach gaṇa uktha sollte man erwarten cârcika) den nachsprechenden Schüler? — Çravaṇiyapâraḥ bedeutet wörtlich: „das jenseitige Ufer dessen was zu hören ist" d. i wohl das einfache Durchgehen desselben, also in saṃhitâ-Text. — Unter dem den folgenden vier Wörtern vorgesetzten krama haben wir wohl entweder den kramapâṭha selbst oder ein krama-Glied zu verstehen (s. Pertsch Upalekha, index): kramapâra würde also das Durchgehen des Textes in krama-Form bedeuten. Die √ caṭ bedeutet: spalten, und findet sich davon z. B. ein Name caṭaka, wovon nach gaṇa naḍa: Câṭakâyana zu bilden: wir haben bei kramacaṭa also wohl an das Auflösen der krama-Glieder in Form des padapâṭha zu denken? Die √ çaṭh wird direkt vom Sprechen (Westergaard: rite, eleganter loqui, male loqui) gebraucht, und wir finden im gaṇa çaunaka: Kaṭhaçâṭha, °ṭhinas, wie im gaṇa kunja Çaṭha, Çâṭhâyanya plur. Çaṭhâyanâs vor, wozu dann auch die vedischen Namen Çaṭa, Çâṭya, Çâṭyâyani, die wohl auch auf dieselbe Wurzel, wo nicht auf çaṭ, dissecare, zurückgehn, zu vgl. sind. Die Wurzel jaṭ bedeutet: verflechten und wir haben bei kramajaṭa offenbar an eine dem jaṭâpâṭha (s. mein Vâjas. spec. II,199. 200.) ähnliche Recitation zu denken. Ueber den kramadaṇḍa fehlt mir jede Vermuthung, vgl. indess §. 22, wo dies Wort als eine der acht Arten des kramapâṭha erscheint. — Die Stelle des Devipurâṇa bei Hemâdri ist höchst verderbt und lautet daselbst: tatra bhedâs tu ṛigvede daça caiva prakîrtitâḥ | âmlâyâ (so die

*) s. hierüber Roth zur Lit. und Gesch. des Weda p. 36. Zu vgl. ist die Art und Weise, wie Prajâpati in Çat. XIV,8,2=Vṛih. Ar. V,2 mit den deva, manushya und asura verfährt.

eine Hs., die andere âmleyâ: wohl âmnâya?) sâṅkhya (!) carcâç ca çrâvakâ carcakâs tathâ | çrâvaṇiyâvatkramâsha(pâsha B.)sha— (khaḍa B.)kakramashaḍakramâḥ | daṇḍâç ceti samâsena punar ekaiva pâraṇâ |

§. 3. catushpâraṇam eteshâm |

catushpârâyaṇam A. I. „Viermaliges Durchmachen derselben.“ — Alle Wörter, welche „lesen, studiren“ bedeuten, gehen auf Wurzeln des „Gehens, Durchgehens, (bei sich) Uebergehens“ oder des „Vorsprechens, Nachsprechens“ zurück, so kram, car, adhî, anudru, brû, pravac(ana), anvah, anuvac, was im Verein mit der √çru und √smṛi und deren Ableitungen eben auf die mündliche Ueberlieferung sich bezieht. Auch die √ path ist wohl ursprünglich identisch mit √ paṭ „findere“ und bezieht sich sonach auf die zertheilende, scharfe, artikulirende Aussprache. — Ich ziehe hier übrigens pâraṇa schon als schwierigere Lesart dem pârâyaṇa vor: letzteres ist gebräuchlicher. Nach Pân. V,1,72 bildet sich davon pârâyaṇika im Sinne von pârâyaṇam vartayati, welches letzteres ganz die Ausdrucksweise des Prâtiçâkhya ist (s. Ṛikpr. XV,1). Beide Wörter übrigens. pâraṇa sowohl als pârâyaṇa werden hier und da geradezu in der Bedeutung von „Text“ gebraucht, z. B. in Çaunaka's anuvâkânukramaṇî: tân (anuvâkân) pâraṇe (Shaḍg. pârâyaṇe) Çâkale Çaiçirîye vadanti çishṭân (überliefert) akhileshu viprâḥ || Zu vgl. ist auch der häufige Ausdruck: brâhmaṇân veda-pâragân.

§. 5. çâkhâḥ pañcavidhâ bhavanti Çâkalâ Bâshkalâ Âçvalâyanâḥ Çâṅkhâyanâ Mâṇḍûkâyanâç ceti |

Das Devîpurâṇa kennt nur drei: çâkhâç ca trividhâ bhûpa Çâkalâ Vâshka (!)- Mâṇḍukâḥ | Râmakṛishṇa hat folgende Angaben: tatra ṛigvedasya pañca çâkhâ bhavanti | Âçvalâyanâḥ Sâṅkhyâyanâḥ Çâkalâḥ Vâshkalâḥ Mâṇḍûkâç ceti | Ueber diese Namen selbst s. anderweitig, wozu ich nur noch bemerke, dass Vârkali sich

auch aus gaṇa Taulvali (und somit als zu den prâṇcas gehörig) ergiebt, Âçvalâyana aus gaṇa naḍa, Çâṅkhâyana aus gaṇa açva und kunja, Çâkala aus P. IV,3,128 (aber bhâshye na vyâkhyâtam): für die beiden andern Namen ist aus Pâṇini oder den gaṇa nichts zu holen (denn Mâṇḍavya gehört nicht hierher).

§. 5. teshâm adhyayanam adhyâyâç catuḥshashṭir, maṇḍalâni daçaiva tu ||

Im Devîpurâṇa sind beide zusammengezählt:

teshâm adhyayanam proktam maṇḍalâni catuḥsaptatiḥ |

§. 6. ekarca ekavargaç caikaç ca navakas tathâ |

dvau vargau tu dvṛicau jneyau tryûnam tṛicaçatam smṛitam

Dieser Çloka ist der bereits mehrfach erwähnten anuvâkânukramaṇî des Çaunaka entlehnt: die IIII. lesen, ausser andern Fehlern, triṇi statt tryûnam. Jener einversige varga ist I,99,1 (jâtavedase): der zu neun Versen X,9,1 (âpo hi shṭhâ): die beiden zweiversigen sind: agne tvaṃ no antama V,24,1 und: âyâhi vanasâ saha X,172,1. — D. hat eine ganz eigenthümliche Lesart tṛicâs trinavati smṛitâḥ, wovon gleich.

§. 7. [caturṛicam samâkhyâtam shaṭsaptatyuttaram çatam|
pañcarcam dvâdaçaçatâny ashṭâviṅçottarâṇi ca ||
çatatrayam shaḍṛicam ca saptapañcâçaduttaram |
saptarcam ekâm-na-triṅçaduttaram çatam ekakam ||
ashṭarcâḥ pañcapañcâçad vargâ syur nâdhikottarâḥ]

Dies nur in D., und zwar wie das 1 in shaḍṛicam zeigt, aus einer Ṛik-Schrift: auch das ekâm-na-triṅçat zeigt auf eine alterthümliche Quelle*), und zwar muss dieselbe wohl auf die Vâsh-

*) Dgl. Formen sind wohl durch ekâm na (gaṇayitvâ oder ein andres dgl. Gerundium) aufzulösen: Benfey (Gramm. p. 325) liest ekân und sucht darin den Ablativ, der würde aber ekasmât lauten: die ganze Zahl ist übrigens nicht etwa als Compositum zu fassen, wie der Accent zeigt s. Ç. VI,2,2,37. IX,2,3,47, obwohl sich z. B. die Ableitung ekâm-na-viṅçatidhâ Ç. X,4,2,15 findet: gewöhnlicher ist übrigens der Instrumental ekayâ, dvâbhyâm, pañcabhir na (triṅçat), ebenfalls mit aparter Accentuation aller drei Wörter.

kalaçâkhâ und die acht Hymnen sich beziehen, welche diese vor der Çâkalaçâkhâ voraus hat, da sich für D. hieraus und im Verein mit dem trinavati des vorigen Abschnitts folgende Zahlen ergeben:

						gegenüber von Çâkala					
1	varga	zu	1	Vers	(1)	1	varga	zu	1	Vers	(1)
1	„	„	9	Versen	(9)	1	„	„	9	Versen	(9)
2	„	„	2	„	(4)	2	„	„	2	„	(4)
93	„	„	3	„	(279)	97	„	„	3	„	(291)
176	„	„	4	„	(704)	174	„	„	4	„	(696)
1228	„	„	5	„	(6140)	1207	„	„	5	„	(6035)
357	„	„	6	„	(2142)	340	„	„	6	„	(2040)
129	„	„	7	„	(903)	119	„	„	7	„	(833)
55	„	„	8	„	(440)	59	„	„	8	„	(472)
2042					10622	2000					10381

Letztere Zahl von 2000 varga und 10381 Versen, welche sich für die Çâkalasa*m*hitâ aus folgenden Versen der anuvâkânukrama*n*i ergiebt:

catushka*m* çatam eka*m* ca catvâra*h* saptatis tathâ |
pa*n*cakânâ*m* sahasra*m* tu dve ca saptottare çate ||
tri*n*i çatâni sha*t*kânâ*m* catvâri*n*çat sha*t*kavargâ*h* |
çatam ûna*m* (!) vi*n*çati*h* saptakânâm nyûnâ shash*t*ir ash*t*akânâm ||

stimmt übrigens nicht zu der gleich darauf in demselben Werke (und daraus auch hier) folgenden Angabe der Gesammtzahl der einzelnen varga auf 2006 und der *r*ic auf 10580. Wie ist dieser Widerspruch zu erklären?

§. 8. vargânâ*m* parisa*n*khyâta*m* dve sahasre caturuttare | shalottare liest I., shaluttare ist in C. Correktur von zweiter Hand, wozu Çaunaka's Angabe stimmt: vargâ*n*âm tu sahasre dve sa*n*khyâte ca shaluttare. D. hat eine ganz eigenthümliche Les-

art: vargânâm parisaṅkhyâtam dvisahasronasaptatim, die ganz ungrammatisch ist: die Bedeutung soll wohl 2069 sein? Im Devîpurâṇa bei Hemâdri heisst es: vardyânâm (carcânâm B. soll doch wohl vargânâm sein?) parisaṅkhyâ tu caturvinçachatâni ca, also noch eine andere Angabe von, wie es scheint, 2400 varga!

§. 9 ṛicâm daça sahâsrâṇi ṛicâm pañca çatâni ca |
ṛicâm açîtiḥ pâdaç ca etat pâraṇam ucyate ||1||

Dieser Vers, dessen Inhalt übrigens, wie bereits bemerkt, nicht zu den eben berührten Einzelangaben stimmt, ist aus der ânuvâkânukramaṇî entlehnt, und steht ebenso auch im Devîpurâṇa. Die HH. hier haben einige Fehler. A. und I. lesen pârâyaṇam. I. hat vor ṛicâm daça von zweiter Hand oben am Rande folgendes alberne Einschiebsel: sahasram ekam pañcakânâm çatam ûnaviṅçatim saptakânâm dve ca saptauttarîyate (!) | caturṛice triṇi çatâni shaṭkânâm triṇyâm shashṭhir ashṭikânâm |

Cap. 2.

§. 10. yajurvedasya shaḍaçîtir bhedâ bhavanti |

Aehnlich im Devîpurâṇa, wo Brahman dem fragenden Manu sagt: saṅkhyâ yajurvedasya çrûyatâm | shaḍaçîtivibhedena mayâ bhinnaḥ çivâjnayâ | s. Wilson Vishṇup. p. 279. Von diesen 86 sind im Folgenden in §. 11—14. §. 19. §. 25. nur gegen 50 aufgezählt. Nach Râmakṛishṇa theilen sie sich in 59 Kaṭhâdayaḥ, 27 kṛishṇâhvayâḥ. — Nach einer andern Angabe, in der Unterschrift von Chamb. 40, hat der YV. übrigens 101 Schulen: s. auch Wilson Vishṇup p. 281.

§. 11. tatra Carakâ nâma dvâdaçavidhâ bhavanti |

daçabhedâ (!) I., ebenso im DEVîp.: daçadhâ Carakâs tatra. Das Wort caraka von √ car, wovon auch caraṇa selbst, bedeutet im Vṛih. Âr. „fahrende Schüler“, mit carakâdhvaryu dagegen, resp. auch mit Caraka allein, werden in Vâj. S. XXX., wie mehrfach

im Çat. Br. feindliche und ketzerische Lehrer bezeichnet. Vgl. übrigens Acad. Vorles. p. 84. und sonst. Im gaṇapâṭha kommt caraka nicht vor, wohl aber bei Pâṇini selbst IV,3,107.: s. auch Wilson Vishṇup. p. 280.

§ 12. Carakâ Hvarakâḥ Kaṭhâḥ Prâcyakaṭhâḥ Kapishṭalakaṭhâç Cârâyaṇîyâḥ Vârtantaviyâḥ Çvetâçvatarâḥ Aupamanyavâḥ Pâtâ Aindineyâ Maitrâyaṇîyâç ceti |

Hier ist manches Bedenken. C. zunächst, welches jeden Namen von dem andern durch einen Strich abtheilt, liest Carakâḥvârakâḥ als ein Wort, D. dagegen hat carakâḥ hvarakâḥ und auch die Stelle des Devîpurâṇa (s. unten) spricht dafür, beide Namen zu trennen: anderswo habe ich freilich den Namen der Hvaraka noch nicht angetroffen. Râmakṛishṇa liest übrigens Carakâḥ, Âhvarakâḥ (Âhûrakâḥ andere Lesart daselbst). — Der erste Theil des Namens der Kapishṭhalakaṭhâs findet sich, aber mit aspirirtem ṭ, wie auch die Etymologie verlangt, im gaṇa Upaka, wonach derselbe z. B. im Verein mit bhrashṭaka ohne gotra-Affix erscheint: s. auch Pân. VIII,3,91. Dem Katalog des Fort William nach (s. oben I,469) befindet sich daselbst in No. 290 eine Kapishṭhalasaṃhitâ. Den Namen der Καμβισθολοι im Penjab habe ich schon früher verglichen (I,217. Acad. Vorles. p. 86.): der hier vorliegende Gegensatz der Kapishṭhalakaṭhâs und der Prâcyakaṭhâs verhilft dieser Vergleichung zu ihrem vollen Recht. Von den Kaṭha überhaupt habe ich ebenfalls schon anderswo gehandelt, und wüsste hier nur noch die kaṭhaçâṭhinas aus gaṇa Çaunaka hinzuzufügen. — Zu den Cârâyaṇîyâs stimmt das sich aus gaṇa Naḍa ergebende Cârâyaṇa (von cara, also aus derselben Vorstellung heraus gebildet, wie Caraka). Ihr Text, aber zugleich als Kâṭhakam bezeichnet, ist erhalten in Chambers 40. — Die Vârtantaviya sind nach Pân. IV,3,102 (übrigens bhâshye na vyâkhyâtam) und nach einer Randglosse in D. Vâratântaviya zu schreiben. Vgl.

noch R. zu §. 28. — Die Hauptschwierigkeit liegt nun in den folgenden Namen. Çvetâçvatarâ nämlich liest nur I. als ein Wort, A. B. haben çvetâ açvatarâ, C. liest çvetâḥ çvetaraḥ, D. hat çvetâḥ çvetâtarâ und ähnlich liest Râmakṛishṇa (R.) çvetâḥ çvetatarâḥ. DEVîpur. hat çvetâḥ | çvetâçvatarâ. Wenn wir nun hier an der Lesart von I, die eben doch durch das Bestehen der Çvetâçvataropanishad gestützt ist, festhalten, so werden wir dadurch zugleich, um die Zahl 12 zu gewinnen, genöthigt, mit A. B. I. pâṭâ aindineyâ als zwei Namen zu lesen, während C. D. und R. (= Râmakṛishṇa), welche statt des Namens der Çvetâçvatara zwei Namen aufführen, dafür hier nur einen lesen, nämlich Pâtândinîyâ (Pâmt° R.), der freilich (etwa von √ tand + apa abzuleiten?) ebenso wenig sonst irgendwo vorkommt, wie jene beiden (oder sollte er etwa auf Pâlangin zurückzuführen sein? s. schol. zu Pân. IV,3,104): Nur C. liest Upamanyavaḥ, alle andern Aupamanyavaḥ statt °vâḥ (s. gana Vida). — Maitrâyaṇa ergiebt sich aus gaṇa Naḍa. Im Uebrigen s. über die nicht speciell berührten Namen anderweitig. — Die Lesart des DEVîp. ist: daçadhâ Carakâs tatra Hvarakâ Hârdraviyâḥ (Hâridr° B.) | Kaṭhâ Prâcyakaṭhâç caiva Kapishṭalakaṭhâs tathâ | Nârâyaṇîyâḥ (!) Çvetâḥ | Çvetâçvatarâ Maitrâyaṇâḥ |

§. 13. tatra Maitrâyaṇîyâ nâma saptabhedâ bhavanti |

Mânavâ Vârâhâ Dundubhâ Châgeyâḥ Çyâmâḥ Çyâmâyanîy Hâridravîyâç ceti |

shaḍbhedâ A. B. „punaḥ saptavibhedena Maitrâyaṇâḥ prakîrtitâḥ Mânavâ Dundubhâ Vârâhâ“ DEVîp. Châgaleyâ Hâridravîyâ Çyâmâyanîyâç ceti A. B. Châgeyâ Hârdravîyâ Çyâmâḥ Çyâmâyanîyâç ceti C. und DEVîp. (wo aber Hâridr). — Ueber Mânav und Hâridravîya, resp. Hâridravikâm s. anderweitig. Vârâhâs Dundubhâs, Châgeyâs sind sonst nicht bekannt, wohl aber Châgaleyinas, nach Pân. IV,3,109 (übrigens bhâshye na vyâkhyâtam

gebildet von Chagalin, der nach schol. zu ibid. 104, wie Haridru, ein Schüler des Kalâpi (Schülers des Vaiçampâyana) war. — Çyâmâyana ergiebt sich aus gaṇa Açva; Çyâmâyani aus schol. zu P. IV,3,104 als Schüler des Vaiçampâyana, s. Vishṇup. p. 279. Çyâmeya ward nach gaṇa Çubhra von einem Vâsishṭha gebraucht. Zu Çâmâyana und Çâmeya s. Catal. d. B. S. H. p. 56. 58.

§. 14. [tatra Hâridravîyâ nâma paṇcabhedâ bhavanti | Hâridravam Âsuram Gârgyam Çârkarâxasam Âgrâvasavîyam paṇcamam ete Hâridravasaṃgrahâs |]

Dies nur in D. Hâridravim Âsurim von erster Hand. — Zu Âsuram vgl. Âsuri (nach gaṇa Taulvali zu den prâṇcas gehörig), Âsurivâsin, Âsurâyaṇa im Çat. Brâhm. (s. auch §. 29), zu Gârgyam die Gârgya (Pân. IV,1,105, übrigens bhâshye na vy.), Gârgyâyaṇa, Gârgî, Gârgiputra ebendas., desgl. zu Çârkarâxasam den Jaṇa Çârkarâxya ebendas. (und gaṇa Garga), sowie Çârkarâxi bei Âçvalâyana. Ein Agrâvasu (oder ob Agnâ°?) ist mir sonst nicht bekannt.

A. B. I. fügen hier zwischen §. 13 und 15 die unten als 21 und 25 folgenden §§. an.

§. 15. teshâm adhyayanam ashṭâdaça 'rksahasrâṇy adhîtya çâkhâpâro bhavati, tâny eva dviguṇâny adhîtya padapâro bhavati, tâny eva triguṇâny adhîtya kramapâro bhavati | shaḍ aṇgâny adhîtya shaḍaṇgavid bhavati |

ṛiksahasrâṇy C. yajuḥsahasrâṇy A. B. I. und Râmakṛishṇa, der auch ashṭâçatam statt ashṭâdaça liest, übrigens vor tâny eva dviguṇâny adhîtya noch folgende Worte hat: eteshâm madhye katipayabhedâ uchinnâ jâtâḥ. Im DEVîp. lautet der Text: (Çyâmâyanîyâç ca) teshâm adhyayanam ucyate | ashtâdaça sahasrâṇi pâṭhâ (pâca B!) çâkhâvido 'vadan | dviguṇam padapârîyâs triguṇam kramapâragâḥ | shaḍ aṇgâni yadâ'dhîte sa shaḍaṇgavid ucyate |

§. 16. [tatra shad aṅgâni bhavanti |]

dies nur in D., dafür in A. B. C. I. zwischen §. 15 und 16 der unten als §. 20 folgende Vers.

§. 17. çixâ kalpo vyâkaraṇam niruktam chando jyotisham iti shad aṅgâni |

chandaḥ pâdau tu vedasya hastau kalpo 'tha ucyate |
jyotishâm ayanam caxur niruktam çrotram eva ca ||
çixâ ghrâṇam tu vedasya mukham vyâkaraṇam smṛitam |
tasmât sâṅgam adhîtyaiva brahmaloke mahîyate ||
pratipadam anupadam chandobhâshâ dharmo mîmâṃsâ
nyâyas tarka ity upâṅgâni |

dies hier nur in C. D. und DEVip., in A. B. I. dagegen erst später zwischen den als 21 und 23 folgenden §§. In B. ist hastau — tu vedasya irrthümlich ausgelassen. Die beiden Çloka sind aus der Pâṇinîyâ çixâ, Ṛik-Recension, v. 41. 42 entlehnt (= Ç.). — hastau kalpas tu kathyate C. kalpo 'tha paṭhyate A. Ç., auch in D. am Rande. — çrotram ucyate A. C. Ç. adhîtya A. adhîyeta B. adhîty eva I. Ç. tathâ pratipadam A. B. C. upâṅgâni bhavanti C. — Die Aufzählung der Upâṅga ist eine ganz eigenthümliche: von den anderswo aufgezählten vier derselben sind nur drei „dharmo mîmâṃsâ nyâyas“ auch hier aufgeführt, statt des vierten: purâṇa haben wir hier vier andere Bezeichnungen. Die erste derselben pratipadam, als Bezeichnung eines Werkes, ist mir sonst nirgendwo vorgekommen. Anupadam ist bekannt aus gaṇa ukthâ, wonach ânupadika, und gaṇa parimukha, wonach ânupadyam (wohl aber in andrer Bedeutung) zu bilden: desgl. aus gaṇa upaka: ein Specimen dieser Werkgattung liegt in dem Anupadasûtra des Sâmaveda vor. Aus chandobhâshâ bildet sich nach gaṇa ṛigayana (P. IV,3,73, übrigens bhâshye na vy.) „chândobhâsha“: ist dies „einer, der sich mit der Sprache des chandas beschäftigt“? also im Gegensatz zu der gewöhnlichen

Sprache „ein Vedasprachforscher"? oder bezieht sich das Wort, wie die beiden im gaṇa danebenstehenden, chandomâna und chandoviciti, auf die Metrik? Das Wort tarka scheint, da es hier ausdrücklich von nyâya geschieden wird, allgemein von der heterodoxen Philosophie gebraucht zu sein, worüber vgl. oben I,19. II,184. 200. 235. — Im DEVip. lautet der Text (mit Auslassung von dharma unter den upâṅga):

çikshâ kalpo vyâkaraṇam niruktaṃ chando jyotisham |
shaḍ aṅgâni bhavanty etâny, upâṅgâni çrṇushva bho ||
pratipadam anupadam chandobhâshâsamanvitam |
mîmâṃsânyâyatarkâç ca upâṅgâḥ parikîrtitâḥ |

A. B. I., ebenso wie C. und auch DEVip. fügen hier den unten als 23 folgenden §. an.

§. 18. tatra Kaṭhânâṃ tu bukâdhyayanâdiviçeshaḥ |
catvâriṅçad upagranthâs tan nâsti yan na kâṭhake |

So nur in D. Alle Uebrigen (auch DEVip.) lassen auf §. 17 erst eine Aufzählung der Pariçishṭa folgen (§. 23), und haben dann statt der obigen Worte folgende Lesarten: tatra Kaṭhânăṃ yogâyena viçeshas A. I. tatra Kaṭhânâṃ yogâyanaviçeshaç catuçcatvâriṅçad upagranthâs B. tr kathânâ (dentales t) gâyeti viçeshaḥ C. von erster Hand, tatr kaṭhanâ thogâyetaviçeshaḥ C. von zweiter Hand. DEVip. liest: Kaṭhânâm anuyâny âhuç catvâriṅçac caturyutân | Von allen diesen Lesarten scheint die von B. den übrigen zu Grunde zu liegen: was sie, resp. das yogâyana, eigentlich zu bedeuten hat, ist mir freilich nicht klar. Die Lesart von D. ist offenbar eine eigenmächtige Aenderung: sie kann sich übrigens wohl nur auf Bukka, den bekannten Patron Mâdhava's beziehen, dem der Vf. von D. somit wohl eine neue Textkonstituirung des Kâṭhakam zuschreibt? Die Nachricht über die 40, resp. 44, wie B. und DEVip. haben, upagrantha in letzterem findet eine Art Bestätigung in dem Berliner Codex des-

selben (Chamb. 40), insofern nämlich darin die vier ersten Hauptabschnitte, grantha, zusammen in 40 Capitel, sthânaka, getheilt sind, während der fünfte grantha aus 13 anuvacana besteht: liegt letzterer Ausdruck etwa dem anuyâny das DEVip. zu Grunde? das Beiwort desselben ist zwar freilich masculin., dies will aber bei vorausgehendem Subjekt in einem Purâṇa nicht viel bedeuten. — Der verherrlichende Zusatz in D. „tan nâ'sti yan na Kâṭhake" ist höchst eigenthümlich.

§. 19. tatra prâcyodîcyanairṛityavâjasaneyâ nâma pañcadaça bhedâ bhavanti | Jâbâlâ Baudheyâḥ Kâṇvâ Mâdhyandinâḥ Çâpheyâs Tâpâyaṇâḥ Kâpâlâḥ Paundaravatsâ Âvaṭikâḥ Paramâvaṭikâḥ Pârâçarâ Vaidheyâ Vaineyâ Aukhiyâ Mauneyâç ceti |

prâcyodîcyâ A. prâcyodîcyâṃ C. nirṛitya A. B. nirṛitir I. niruhya C. D (wo aber am Rande nairṛitya). DEVip. liest: prâcyodîcyâ niruhyâç ca Vâjasaneyâç ca (°yâs tu B.) pañca ca daçabhedavibhinnâç ca drashṭavyâ Manupuṃgava || das Zahlwort 15 ist hier zwischen die beiden Halbçloka vertheilt! — Während §§. 15—17, ohne ersichtlichen Grund weshalb gerade hier, eingeschoben sind (über §. 15 s. unten), geht jetzt der Text wieder zur weiteren Aufzählung der in §. 10 genannten 86 yajuḥçâkhâ über. Es werden also zunächst Oestliche, Nördliche, Südwestliche, und die Vâjasaneya, diese wohl als dem mittleren Indien angehörig, und von allen diesen zusammen wieder 15 Theile ohne Angabe, zu welchem jener vier ein jeder derselben gehörig ist, unterschieden: der Süden und Nordwesten gehen hierbei leer aus, ersterer wohl weil den Ureinwohnern, letzterer weil den Vrâtyastämmen angehörig. Ueber eine ähnliche Eintheilung s. Wilson Vishṇup. p. 279. In dem pratijñâpariçishṭam (= P.) übrigens, wo sich diese 15 Schulen ebenfalls aufgezählt finden (Chambers 66 = P1. Bodl. Wilson 510 = P2.), erscheinen dieselben sämmtlich als

Theile der Vâjasaneyâs: es heisst daselbst: pañcadaça Vâjasaneyânâṁ, tasyeme Jâbâlâ... — Ebenso auch bei Râmakṛishṇa, wo es vom Vâjasaneya Yâjnavalkya heisst: tachâkhâdhyâyinaç aranavyûhâdigranthe Jâvâlâdibhiḥ pañcadaçabhir itthaṁ vyavahriyante Jâbâlâḥ — —.

Baudheyâḥ D. DEVip. P. Gaudheyâh (!) R. Bahudheyâḥ C. Bauddhâyanâh A. B. Baudhâyanâḥ I. Die Lesart von C. ist offenbar fehlerhaft: A. B. haben ein d zuviel, Baudheya aber und Baudhâyana gehen auf Budha zurück oder Bodha. Für ersteres vgl. den Budha Saumâyana: der schol. zu Pân. II,4,58 vârt. 1. führt Budha, davon Baudhi, als dem Volke der Sâlva angehörig auf: dort, im Nordwesten, liegt auch das Bodhinâṁ nagaram Râmây. II,70,15 Gorr. Im vança des Çatap. XIV,9,4,31 erscheint ein Baudhîputra. Nach gana candika bildet sich von Bodha (one of the tribes of central India, Vishnup. Wils. p. 185) Baudhya: so heisst im Vishnupurâna (p. 277 Wils.) ein Rik-Lehrer. Das zum schwarzen Yajus (vgl. §. 25) gehörige sûtra des Baudhâyana ist bekannt: dessen Vf. ist es offenbar, den Kumârila Bhatta neben Maçaka (dem Vf. des Kalpasûtra) unter dem Namen Bodhâyana hie und da bekämpft, wie Colebrooke I,298 ergiebt. Auch ein alter Scholiast des brahmasûtra hiess Baudhâyana nach Colebr. I,331 (in Rosen's Index zu den misc. ess ist irrig stets „ddh" gedruckt, im Innern richtig blos „dh") Wenn Colebrooke I,17 angiebt (und nach ihm Wilson im Index zum Vishnupur.), dass die Baudhâyanâs eine Schule des weissen Yajus seien, so gründet sich dies, wie jene ganze Stelle selbst, offenbar wohl auf unsern Passus hier, wo indess das Gewicht der Handschriften entschieden gegen diese Lesart und für Baudheya entscheidet: an einer andern Stelle bei Colebr. I,314 findet sich auch dagegen die richtige Angabe. — Ganz allein steht die Lesart Gaudheyâḥ bei Râmakṛishṇa, zu welcher wenigstens

gana Çubhra zu vgl. ist. — Mâdhyandineyâ A. Mâdhyandiniyâḥ R. — Çâkeyâs B. Çâpeyâḥ DEVip. P2. Çâpheyâḥ A. D. I. P1. Çyâpîyâḥ R. Zu vgl. ist Sapeyin bei Wilson, Vishnup. p. 281. Çâpeyinas neben Çâshpeyinas ergeben sich aus gana çaunaka. Çâpâyana für einen Âtreya aus gana Açva. — Çâpheyâḥ | Stapâyanâḥ C. erste Hand. Stâpaniyâḥ C. zweite Hand. Câpheyâsrâpanîyâ A. Tâpaniyâḥ B. P. Sthapiyâḥ R. Sûpâyanâḥ DEVip. (A.). Stapâyinaḥ DEVip.(B.). Die Lesarten von A. und C. erste Hand zeigen, wie die von DEVip. haben entstehen können, durch Abtrennung nämlich des ersten Wortes mit Visarga und doch gleichzeitiger Beibehaltung des dadurch ersetzten s. Es bleiben also nur die Lesarten Tâpâyanâḥ oder Tâpaniyâḥ: Colebrooke hat sich I,17 für die letztere entschieden, vielleicht mit Rücksicht auf den am Schluss der sektarischen Upanishad gebräuchlichen Titel tâpanî, tâpanîya? — Kapolâḥ A. R. I. Kâpâlâḥ B. C. D. P1. Kapâlâḥ DEVip. (nämlich Kapâlâkhyâḥ B. Kapâlâca A). Sonst nicht erwähnt, daher nicht zu entscheiden, welche Schreibart die richtige ist. In P2. findet sich die Lesart Kalâpâḥ, die vortrefflich passen würde, s. indess §. 28. — Paudaravatsâ ohne anusvâra C. °vachâ A. Paudravatsâḥ R. Paundravatsâ I. Paundara° (mit Anusvâra) A. B. D. P. DEVip. (wo auch des Metrum's wegen fünfsilbig): hier treffen wir wohl den Namen der Pundra an, die den westlichen Theil von Bengalen bewohnen? oder ist dies Wort in einer seiner andern Bedeutungen zu fassen? — Auch für die Âvatika und Paramâvatika weiss ich nichts anzuführen. Aus gana Garga ergiebt sich wenigstens Âvatya. Wilson im Vishnup. p. 281 führt übrigens aus den Vâyupurâna eine Yajus-Schule unter dem Namen Âtavya an: ist hier ein Zusammenhang? — Pârâçaryâ R. I. — Vaidheyâ Vaineyâ D. P1. Vaineyâ Vaidheyâ A. C zweite Hand. R. Vainey Vaidheyâ B. I. P2. DEVip. (dies liest übrigens: Pârâçarâ m

dhyâ [! ridhyâ B.) Vaineyâ Vaidheyâ). Vaibhateyâ C erste Hand: Vainateya P1 von erster Hand. In Bezug auf Vaidheya stimmen also alle überein, auch wird dieser Name von Wilson a. a. O. aus dem Vâyupurâṇa aufgeführt. Vainya findet sich bei Âçvalâyana. — Die grösste Differenz findet statt bei den letzten Namen. Aukhîyâ Mauneyâç ceti D. Aukhyâ Baudhnyâç ceti P1. Aukhyâ Vaudhyâç ceti P2. Audhâ | Bahudheyâç ceti C erste Hand. adhâ | bodheyâç ceti C zweite Hand. addhâbodheyâç ceti A. addhâbaudheyâç ceti B. âddhâbaudheyâç ceti I. âyodhyâ âyodheyâç ca DEVip. Vaijavâḷ Kâtyâyaniyâç ceti R. Hier ist schwer eine Einheit herzustellen! Vor Allem ist im Auge zu behalten, dass wir hier zwei Namen vor uns haben, da sonst die Zahl 15 nicht herauskömmt: man darf daher nicht, wie ich früher that (oben I,152), Addhâbodheyâç als einen Namen fassen, wie ansprechend dies auch sonst sein mag. Die Lesart von R. steht ganz allein: für Vaijavâḷ weiss ich zudem nichts Analoges anzuführen. — Die Aukhyâs in D. P. haben den gewichtigen Umstand gegen sich, dass die Aukhîya §. 25 noch einmal, und zwar als Abtheilung des Taittirîya aufgeführt werden, und doch bleibt kaum etwas anderes übrig, als so zu lesen, denn mit audhâ, adhâ, addhâ, âddhâ ist nichts anzufangen: Audheya findet sich im Cat. der Berl. S. II. p. 56, aber wovon? Die Lesart von DEVip. soll uns wohl nach Ayodhyâ führen? — Die Mauneya in D. hätten allerdings eine Stütze an dem Mauna bei Âçvalâyana und im pravarâdhyâya §. 3, stehen aber ganz allein. Die Lesart von C1. bringt uns die bahudheya, und die übrigen Lesarten die baudheya (bodheya) wieder, die wir bereits in C., resp. D. P. an der zweiten Stelle gehabt haben. Auch das Vaudhya von P2 gehört hierher. Es bleibt somit nur die Lesart von P1: Baudhnyâs übrig, von budhna abzuleiten, freilich sonst nicht nachzuweisen, woraus aber wenigstens die übrigen Lesarten, mit Ausnahme von D. C1. R. mit Leichtigkeit sich

bilden konnten. — Ueber die Jâbâla, Kânva, Mâdhyandina, Pârâçara s. anderweitig.

§. 20. trigunam pathyate yatra mantrabrâhmanayoḥ saha |
yajurvedaḥ sa vijneyaḥ, çeshâḥ çâkhântarâ smritâḥ ||

Nur in D. hier, in A. B. C. I. dagegen zwischen §. 15 und 17. Fehlt in DEVip. — trigunam yatra pathyate yatra mantrabrâhmanayoḥ I. Râmakrishna citirt diesen Vers ausdrücklich als dem caranavyûha des Çaunaka angehörig („tannirnayaç Caranavyûhe Çaunakena darçitaḥ" E. I. H. 440. fol 12b), übrigens in folgender Weise: mantrabrâhmanayor vedas trigunam yatra pathyate | yajurvedaḥ sa vijneyo hy anye çâkhântarâḥ smritau(!) ||

Das trigunam bezieht sich, wie auch Râmakrishna erklärt, auf den samhitâpâṭha, padapâṭha, kramapâṭha. Der Sinn des Verses ist von Colebrooke I,21 wiedergegeben: es ergiebt sich übrigens hieraus, wie es scheint, dass man dereinst auch von den Brâhmana des Yajus einen padapâṭha und kramapâṭha hatte, oder wenigstens dieselben mündlich, wenn auch vielleicht nicht schriftlich, in dieser Weise studirte. Oder bezieht sich etwa der Vers nur auf eine solche Anordnung des Textes, wo mantra und brâhmana neben einander stehen, wie in der vorliegenden Taittiriya-Samhitâ? Râmakrishna lässt sich denn auch ausführlich auf die Verhandlung dieser Frage ein: nanu Çatapathabrâhmanasya padakramapâṭhâbhâvân mantrabrâhmanâtmakavedasya trigunapâṭhaḥ Kânva-Mâdhyandinânâm na sambhavati? sambhavati câpastambâdînâm tâdriçaḥ pâṭhaḥ u. s. w.

§. 21. teshâm adhyayanam,
dve sahasre çatanyûne mantre Vâjasaneyake |
riggaṇaḥ parisamkhyâtam tato 'nyâni yajûnshi ca ||
ashṭau sahasrâṇi çatâny athâ'shṭau açîtir anyâ 'bhy
adhikam ca pâdam |

etat pramâṇam yajushâm hi kevalam saçukriyam yat
sakhile ca sarke ||
çukriyam parisaṅkhyâtam brâhmaṇam tu caturguṇam ||

Dies hier blos in C. D. DEVip., offenbar aber hier auch ganz am Platze, während A. B. I. diesen Paragraph nebst §. 25 zwischen §. 13 und 15 aufführen (wo vom Vâjasaneyaka noch gar nicht die Rede war!), nach §. 20 dagegen den §. 17 folgen lassen. — Uebrigens bietet auch der Wortlaut selbst viele Verschiedenheiten dar: teshâm adhyayanâni ca DEVip. çatanyûne D. DEVip. çate nyûne A. B. C. I. vede Vâj. DEVip. Vâjasaneyike I. von zweiter Hand. pârisaṅkhyâtaḥ I. riggaṇo 'yam prasaṅkhyâtas DEVip. tato jñânayajûnshi ca A. Die dritte Verszeile fehlt in DEVip. gänzlich: 'shṭâv açîtir D. von zweiter Hand. ashṭau sahasrâṇi çatâni câshṭâçîtir ity adhikaç ca pâdaḥ C. (yajûnshi câ) 'shṭau çatâni sahasrâṇi câshṭâviṅçatir anyâ 'py adhikasya pâdam (etat) A. B. I., nur dass I. im Eingange ashṭau und B. am Ende °dhikaç ca pâda (etat) liest. °kevalam sakhilam saçukriyam parisaṅkhyâtam (°khyâkam C.) brâhmaṇam caturguṇam C. DEVip. (welches noch tu jânîyât hinzufügt). °kevalam savâlakhilyam saçukriyam brâhmaṇam ca caturguṇam A. B. I. — Was die Rikzahl betrifft, mag man sie nun als 1800 mit D., oder als 2198 mit A. B. C. I. fassen, so ist dieselbe für die vorliegende Vâjas. Saṃhitâ, die in der Mâdhyandinaschule nur 1975 kândikâ zählt, jedenfalls zu gross. Auch für die darin enthaltenen Yajus scheint die Zahl 8880 oder 8828 (letzteres wohl aber nur irrthümlich, iṅçatir für açîtir) — gezählt habe ich sie freilich noch nicht — doch eine etwas exorbitante: die Worte zudem „und ein überschüssiger pâda“ machen es fast unmöglich, diese Zahlangabe auf die Worte „anyâni yajûnshi“ zu beziehen, denn die Yajus haben ja mit pâdas gar nichts zu thun: sollte etwa pâdam „Wort“ zu lesen sein: dazu stimmt vortrefflich das Neutrum in A. D. I.: indess

giebt es ja auch mehrere einsilbige Yajus (daivî gâyatri, s. meine Ausgabe Appendix p. LXV.), und kann somit von einem überschüssigen Wort eigentlich gar nicht die Rede sein: auch ist wohl das Metrum gegen eine solche Conjektur, da wir hier in D. eine regelrechte trishṭubh-Strophe vor uns haben.*) Letzterer Umstand scheint übrigens den Lesarten von D. zunächst ein gewisses Gewicht zu verleihen: der Vers scheint somit ein Citat zu sein, von dem die übrigen Lesarten, unter denen die des DEVip. sich bei dessen sonstiger metrischen Haltung ganz sonderbar ausnimmt, nur die rudera darböten. Oder sollte etwa umgekehrt nur der Vf. von D. jenen Vers zusammengeflickt haben? Wenigstens vermag ich keinen ordentlichen Sinn herauszubringen: das doppelte çukriyam zudem ist verdächtig, und sarke ist gar nichts. Die übrigen Lesarten dagegen gewähren einen ganz leidlichen Wortsinn: „denn dies ist als das ausschliessliche Maass (?) der Yajus sammt Khilam (resp. Vâlakhilya), sammt Çukriya aufgezählt: das Brâhmaṇa ist vierfach.“ Unter Khilam und Çukriyam in der Vâj. Saṃh. der Mâdhyandinaschule sind nach Mahîdhara die adhy. 26—35 und die adhy. 36—40 zu verstehen. A. B. I. scheinen den Khila-Theil durch Vâlakhilya zu bezeichnen? Was die Vierfachheit des Brâhmaṇa betrifft, so ist hier wohl die in den Acad. Vorles. p. 114 angeführte Stelle des Mahâbhârata herbeizuziehen, wonach in dem Çatapatha Brâhmaṇa ausser dem Haupttheile (dem Shashṭipatha?) kâṇḍa I—IX., ein rahasyam X., ein saṃgraha XI. und ein pariçesha XII—XIV. enthalten sind?

---

*) In dem pratijnâpariçishṭam, leider aber nur in P2, einer sehr schlechten Handschrift — P1 bricht früher ab — findet sich eine analoge Angabe, die aber wegen des Textzustandes nicht zu enträthseln ist: es heisst daselbst: sakhilaṃ parisaṅkhyâtaṃ Vâjasaneyinâm ashṭau sahasrâṇi çatâni cânyâny ashṭau saṃmitâni rigbhir vibhakta sakhilaṃ saçukritayaḥ samâsato yajushî nu veda ||

§. 22. [tatra Mâdhyandinânâm adhyayane viçeshaḥ |
catvârinçad athâ 'dhyâyâ mantre Vâjasaneyake |
ricâm tu parisaṅkhyâtam çatâny ekonavinçatiḥ ||
pañcasaptatyadhikam ca sakhilam ca saçukriyam |
brâhmanam tu çatapathaḥ kândâni ca caturdaça ||
mantraḥ padam kramam caiva caturthî syâj jaṭâhvayâ |
kramamâlâ çikhâ lekhâ dhvajo dando ratho ghanaḥ |
ashṭau vikritayaḥ proktâḥ kramapûrvâ manîshibhiḥ ||
Pâraskaram grihyasûtram çrautam Kâtyâyanam smritam |
shaḍangaiḥ sahito vedo yathoktaphalado bhavet ||]

Dies nur in D., und offenbar in dies Werk gar nicht gehörig, sondern reiner Zusatz. — Bei den acht vikriti des krama(-pâṭha) im dritten Vers muss offenbar krama erst einmal für sich gezählt werden, sonst sind es nur sieben: jedem der Worte ist krama vorzusetzen. Vgl. übrigens Colebrooke I,21 und in meinem Catalog der Berl. Sanskrit-Hs. No. 368 p. 95 not.

§. 23. tatra pariçishṭâni bhavanti |
yûpalaxana - châgalaxana - pratijnâ - 'nuvâkasaṅkhyâ - caranavyûha-çrâddhakalpa-çulbâni pârshadam rigyajûnshishṭakâpûranam pravarâdhyâyokthaçâstra-kratusaṅkhyâ nigamayajnapârçve hautrakam prasavotthânam kûrmalaxanam ity ashṭâdaça pariçishṭâni bhavanti |

Dies steht in A. B. C. I. DEVîp. zwischen §. 17 und 18. — Ausser einigen Schreibfehlern folgende Varianten: in I. stehen alle Wörter im Nominativ, keine Dvandva (ausser nigamayajnapârçve). pratishṭâ DEVîp. çulvikâni A. B. I. (fehlt in C. ganz). pârshadaḥ C. parishadam DEVîp. rigyajûnshim ishṭ° C. und in D. erste Hand. kratusaṅkhyâmi tigamo yajnapârçvam C. kratusaṅkhyâni anugrahayajnapârçve D. erste Hand: für anugraha am Rande: gamâ. hautrikam A. B. C. I. DEVîp. — Ueber diese 18 Schriftchen s. z. B. oben I,80 ff. und Catalog der Berl. S. H.

p. 53 ff. Unter dem pârshadam ist wohl das ebendas. No. 247 aufgeführte Schriftchen zu verstehen, nicht das prâtiçâkhya. — Die Stelle im DEVip. lautet:

pariçishṭâç ca saṅkhyâtâ ashṭâdaça çrînushva tân |
yûpalaxaṇam châgalaxaṇam pratishṭânuvâkasaṅkhyâ-caraṇa-vyûha-çrâddhakalpa-çukrâni (!) parishadam ṛigyajushâm ishṭakâpûraṇam | pravarâdhyâyomchaçastram kratusaṅkhyâ nigamâ yajnapârçvahotrikam |
vratam ca prasavotthânam kûrmalaxaṇasamyutam |
kathitâḥ pariçishṭâs tu d(v)yûnavinçatisaṅkhyayâ ||

§. 24. [sarvânukramam, padajyotir, yajushâm ca vidhânakam |
galitapradîpikâm ca svarânâm vyaṇjanikam tathâ ||
kratuçesham ca sâvitram sûtramantraprakâçakam |
mantrabhrântiharam caiva çixânâm paṇcakam tathâ ||
mantrajyotiç ca vijneyâ mantrânâm dîpakam tathâ |
çesham adhyayanam utsannam kalpagrâmeshu paṭhyate ||]

Diese drei Verse nur in D. — Von der in ihnen aufgezählten Literatur ist fast nichts bekannt, und sie sind daher von einigem Interesse. Unter sarvânukrama mag wohl die Anukramaṇi des Kâtyâyana verstanden sein, obwohl diese, wie es scheint, schon unter den pariçishṭa als neuntes derselben aufgezählt ist? — padajyotis muss wohl eine Abhandlung über den padapâṭha bedeuten, wie mantrajyotis im dritten Verse eine dgl. über den saṃhitâpâṭha? — Ein yajurvidhânam ist mir unbekannt, aber nach den ähnlichen Namen ṛigvidhâna und sâmavidhâna leicht anzunehmen. — Auch eine galitapradîpikâ, Verzeichniss der wiederkehrenden, und daher im Padapâṭha nur das je erste Mal ganz, die folgenden Male nur mit den Anfangsworten aufgeführten Abschnitte, ist mir nur für den Ṛik bekannt. — Ein svaravyaṇjanam, also wohl eine Accentlehre? ist ebenso unbekannt, als die fünf çixâ, die sich wohl auf die richtige Aussprache etc. beziehen

werden, also dieselben Gegenstände, die das Prâtiçâkhya behandelt. — Für den ersten Halbvers des zweiten çloka weiss ich gar nichts irgend Analoges beizubringen: sollte etwa sûtram zu lesen sein? — vijneyâ in v. 3 ist ungrammatisch, denn mantrajyotis kann doch kaum femin. sein. Unter mantrânâm dîpakam sind wohl die Commentare zur Samhitâ von Ûata, Mâdhava, Mahîdhara, oder etwa ältere zu verstehen? — Mit kalpagrâmâs sind wohl die verschiedenen pariçishta gemeint? aber was soll das utsannam (uchannam von erster Hand) „verloren"? bedeutet es etwa „fragmentarisch"? — Es scheint fast, als ob §. 23 nur deshalb in D. aufgenommen sei, weil er wirklich im Caranavyûha stand, während in der von D. für §. 22. 24 benutzten Quelle §. 24 den Inhalt von §. 23 mit andern Worten und mit Hinzufügung anderer Angaben vertritt?

§. 25. tatra Taittirîyâ nâma dvibhedâ bhavanti | Aukhiyâḥ Khândikiyâç ceti || tatra Khândikiyâ nâma pañcabhedâ bhavanti | Kâleyâḥ Çâṭyâyanâ Hiranyakeçâ Bhâradvâjâpastambiyâç ceti |

Dies hier nur in C. D. DEVîp., in A. B. I. dagegen zwischen §. 21 und §. 15.

Taitryâ C. Taittirîyakâ A. B. I. dvividhâ C. bhavanty I. Ausheyâ A. C. Aukheyâ B. I. Khândikeyâ A (shând°). B. C. I. Kâletâ A. B. I. Çâṭyâyanî A. B. I. Çâṭyâyanîyâ C. Hiranyakeçî Bhâradvajy Âpastambî ceti A. B. C (liest °çceti). I. — Râmakrishna hat folgende Angaben: Aukhyâ Khândikeyâç — — bis bhavanti | Âpastambî Baudhâyanî Satyâsâdhî Hiranyakeçî Audheyâç ceti. Im DEVîp. lautet die Stelle:

Taittirîyâ dvidhâ punaḥ |
rishayâḥ (!) Khândikeyâç ca Khândikâḥ pañcadhâ punaḥ ||
Kâleyâ Vaudhâyanîyâ Hiranyakeçâs tathaiva ca |
Bhâradvâjâpastâmvâç ca teshâm bhedâḥ prakîrtitâḥ ||

Ueber alle diese Namen, mit Ausnahme von Kâlcya, wofür ich nichts Analoges beibringen kann, habe ich anderweitig gesprochen. Taittirîya, Aukhîya, Khândikîya sind gebildet nach P. IV,3,102 (übrigens bhâshye na vyâkhyâtam). Bhâradvaja und Âpastamba ergeben sich aus gaṇa vida (aus gaṇa açva auch Bhâradvâjâyana). Çâṭya ergiebt sich aus gaṇa garga und gaṇa çandika, Çâṭyâyani aus gaṇa tika.

Hier folgen nun in A. B. I. §. 15. §. 20. §. 17. § 23. §. 18. §. 19 und §. 26. teshâm adhyayanam sauktikam pravacaniyâç ceti | suguptikam (!) D. adhyayanam sauptikam (!) caiva pravacaniyam tathâparam DEVip. Offenbar passt dieser §. besser, wie er in C. D. DEVip. steht, hinter §. 25, da ja im Taitt. Veda in der That Hymnen (sauktikam) und Brâhmaṇaartige (pravacaniyâs) Theile gemischt sind, als, wie in A. B. I., hinter die Jâbâla etc. in §. 19, bei denen dies theils nicht stattfindet, theils wenigstens nicht bekannt ist.

§. 27. mantrabrâhmaṇakalpânâm mantrânâm yajushâm ricâm | shaṇṇâm yaḥ pratibhâgajnaḥ so'dhvaryuḥ kṛitsna ucyate ||2||

Fehlt in DEVip.: kalpânâm aṇgânâm A. B. I., welche Lesart vorzuziehen scheint. pravibhâga D. zweite Hand. B. kṛitsnam I.

Cap. 3 (bereits mitgetheilt oben I,61).

§. 28. sâmavedaḥ kila sahasrabhedam âsît, teshv anadhyâyeshv adhîyânâs te çatakratunâ vajreṇâ 'bhihatâḥ pralînâḥ, çeshân vyâkhyâsyâmaḥ |

sâmavedasyâkhila sahasrabhedâsît I. R (wo aber °da bhavanti). sâmavedaḥ khila D (aber am Rande kila). sâmaveda kila A. sâmavedasya kila B. C. sahasraçâkhâsît C. çatakratuvajreṇâhatâḥ | çeshân C. A. B (welche beide aber °ṇâ'bhihatâḥ lesen). teshv

fehlt in R. çatakratov vajrenâ 'bhihatâḥ pranashṭâḥ çeshân pravaxyâmi R. — DEVip. liest: sâmâvedas tu vistirṇaḥ sahasrabhedaçaḥ purâ | anadhyâyeshv adhîyante, tadâ indrena dhîmatâ || vajrena nihatâḥ çeshâ(n)s tân vaxye çṛinu sattama | Ob diese Angabe irgend von kritischem Werthe ist, lässt sich noch nicht bestimmen: das indess ist gewiss, dass die Eintheilung der Sâmasaṃhitâ in Decaden bereits in die Zeit von Çatapatha Br. XIII,4,3 hinaufreicht.

§. 29. tatra Râṇâyaniyâ nâma saptabhedâ bhavanti |
Râṇâyaniyâḥ Sâtyamugrâḥ Çâṭyamugrâḥ Kâlopâ Mahâkâlopâ Lâṅgalâḥ Kauthumâç ceti |

So D., von zweiter Hand zudem beide Male °mugryâḥ lesend. — Sâḍyamugrâḥ Sâtyamugrâḥ (ausgestrichen von zweiter Hand) Kâletâḥ Mâhâkâletâḥ (von zweiter Hand verändert in Kâlopâḥ Mâhâkâlopâḥ) L° K° ceti C. — Râṇâyaṇiyâḥ Çâṭyamugryâḥ K° Mahâk° Lâṅgalâyanâ(ḥ) Çârdûlâ(ḥ) K° ceti A. B. I. — Das doppelte Sâtyamugrâḥ Çâṭyamugrâḥ in D. C. ist jedenfalls irrig: es sind offenbar zwei neben einander gestellte Varianten, die dann beide Aufnahme fanden, in Folge wovon die Çârdûla ausfielen. Nach Pân. IV,1,81 (übrigens bhâshye na vyâkhyâtam) ist die Lesart Sâtyamugrâḥ, resp. °gryâḥ die richtige. Ueber Râṇâyana (gana Naḍa) und die übrigen Namen s. anderweitig. Die Vermuthung, dass wir kâlâpâḥ statt kâlopâḥ zu lesen haben, habe ich bereits früher (I,61) gewagt, s. übrigens §. 19: Kâletâḥ bei C. findet sich in der Lesart von A. B. I. bei §. 25 wieder. Zu Lâṅgala, Lâṅgalâyana s. oben I,47. 481. Vishṇup. Wils. p. 282. — In DEVip. ist der Text mangelhaft und gestört: er lautet:

Râṇâyaniyâḥ Kauthumâs tatra bhedân punaḥ punaḥ |
çṛinu (fehlt in A, auch gegen das Metrum) Râṇâyaniyâḥ saptaiva sugrahyâs tapatâṃ vara |
Kâlaveyâ Mahâkâlavayâ Gâlava-Vaidyutâḥ |

Hierin sind gar nicht 7 Namen enthalten: ob in dem sugrâhyâs die Sâtyamugra stecken? Die Lesart Kâlaveyâ erinnert an die Kâlabavin: ob mit Recht? Die Lesart Gâlava empfiehlt sich, weil dieser Name hie und da in der Sâmaliteratur vorkömmt (bei Wilson Vishnup. 281 indess als Yajuslehrer, vgl. Vrih. Âr. II,6,3 IV,6,3): B. aber liest Lâgala, was doch wohl auf Lângala führt. Vaidyuta finde ich nirgend.

Râmakrishna hat, leider in grundschlechtem Zustande, nach §. 28 folgende Angaben, in welchen der Inhalt von §. 30 dem von §. 29 voraufgeht, übrigens nicht als Citat aus dem Caranavyûha: Âsurâyanîyâ 1. Vâsurâyanîyâ (!) 2. Vârtâtaveyâ 3. Prânjalih 4. Krarvairnabhidhâh (!) Prâcînayogyâç ceti 6 | tatra Rânâyanâ nâma navabhedâ bhavanti, Rânâyaniyâh 1. Çâkyâyaniyâh (Çâtthây. andere Lesart) 2. Satyamaudgalâh 3. Khalvalâh Mahâkhalvalâh 5. Lângalâ 6. Kauthumâ 7. Gautamâh Jaiminiyâç ceti | Die Vârtâtaveya sind uns hier schon aus §. 12 bekannt als eine Yajusschule. Auch die Çâkâyanîya, wenn man so lesen darf, sind vielleicht eine solche (s. über sie anderweitig), desgl. die Çâtyâyana, wenn etwa so zu lesen ist, nach §. 25: doch werden diese letztern mehrfach auch in den Sâmasûtra citirt. Die Satyamaudgalâh sind wohl aus Sâtyamugrâh entstanden. Khalvalâh sind sonst nirgend bekannt. Die Gautamâh könnte man sich gefallen lassen, da Gautama mehrfach in den Sâmasûtra citirt wird. Zu Jaiminîyâh endlich s. Wilson Vishnup. p. 282.

§. 30. tatra Kauthumâ nâma saptabhedâ bhavanti |

Kauthumâh Çârdûlâh Surânâyanîyâh Prâjvalanâ Dvaitabhritâh Prâcînayogyâ Naigeyâç ceti |

so D. — bhavanti | Âsurâyanâ Vâtâyanâ(h) Prânjali-Dvainabhrithâ(h) Prâcînayogyâ Naigeyâ(h) Kauthumâç ceti A. B (wo aber shadbhedâ, Âsurâyatâ, Pr-bhritâh und zwar dies des shadbhedâ wegen als ein Wort zu fassen) und I (wo ebenfalls shad-

bhedâ, Pr°dvenabhṛitâḥ). — shaḍbhedâ bhavanti | Âsurâyaṇiyâḥ | Vâtâyaniyâḥ | Prâṇjvale (li zweite Hand) | Vainabhṛitâ | Prâcinayogyâ | Naukâyâç ceti (Naigeyâ Kauthumâç ceti zweite Hand) C. In DEVip. heisst es:

Kauthumânâm api sapta Asurâ Vâtarâyaṇâḥ |
Prâjalâ Dvainabhṛityâç ca Pariyogyâḥ Parikâyaṇâḥ ||

D. hat in Bezug auf die Çârdûla und Surâṇâyaniya alle übrigen Hss. gegen sich: die ersteren scheinen in der That aus §. 29 herübergekommen, und die andern aus Âsurâyaṇa entstanden zu sein. Freilich haben wir Âsuram als eine Yajusschule in §. 14, wie dieser Name denn auch eigentlich nur im Yajus seine Analoga findet. — Vâtâyana ist Patronymikum eines Ṛik-Ṛishi, s. auch Catalog der Berl. S. H. p. 56. — Dass Prâṇjali-Dvaitabhṛitâḥ (denn so ist wohl zu lesen) als zwei Namen zu fassen sind, nicht als einer, geht wohl aus der Lesart von D. und DEVip. hervor: weiter weiss ich nichts anzuführen. — Ueber Prâcinayogya und Naigeya s. anderweitig: Pariyogya soll wohl dem erstern entsprechen, aber was ist Parikâyana? noch dazu ohne cerebrales ṇ.

§. 31. teshâm adhyayanam,

açîtiçatam âgneyam, pâvamânaṃ catuḥçataṃ |
aindraṃ tu shaḍvinçatikaṃ yâni gâyanti sâmagâḥ ||

teshâm adhyayanam âsît | prâtarâjneyaṃ | C. shaḍvinçâ gâyanti C. erste Hand. shaṭaçatiyâni A. shaṭçîti caiva yâni gâyantiha tu sâmagâs B. shaṭçîtir yâni I. Fehlt in DEVip. — Vgl. Benfey, Sâmaveda, Einleitung p. XVIII.

§. 32. tâny adhîtya taṃdâprataro bhavati |

çishṭâny adhîtya çishṭâvinçako bhavati ||

tuṇdâprataro C. (mit Anusvâra). caṃdâḥ prapataro A. câṃdât pracaṃḍo B. erste Hand. caṃdât pracaṃḍataro B. zweite Hand I. — °dhîtya shṭâvinçatiko B C. °dhitya çishṭâvinçatiko A. I. —

Die Lesart von D. tan*d*âprataro ist zwar in ihrem zweiten Theile unklar, enthält aber in ihrem ersten ein Wort tan*d*â, welches mit dem Namen der Tân*d*in, Tân*d*ya (gan*a* Garga) verwandt scheint? sonst würde sich die Lesart von B2. I. empfehlen. Das çishṭâvin*ç*ako etc. vermag ich nicht zu deuten. — Fehlt in DEVip.

§. 33. tatra ki*m*cit punar auchidyam *r*iktantra*m* sâmatantram ca tatsa*m*jnâ dhâtulaxa*n*am iti vidhîyante |

kecit A. B. C. I. auchidya*ḥ* | *r*ikt° D. von zweiter Hand. punar utshicyam | *r*iktantram C (von zweiter Hand ist tshicya*m* ausgestrichen). puna *r*iktantram A. B. punar *r*iktantra*m* I. sâmatantra*m* sa*m*jnâ A. B. sâmatantra*m* | tatsa*m*jnâ | C. I (ohne die Interpunktionsstriche). °*n*amividheyam C. vidhîyate B. In DEVip. nichts hiervon. — Aus den Lesarten von C. D. conjicire ich aukthikyam, aus aukthika (nach gan*a* uktha) gebildet nach Pân. IV,3,129 (bhâshye na vyâkhyâtam). Wegen des *r*iktantram mag sâmatantram hier wohl etwas anderes bedeuten, als das so genannte sûtra. Unter tatsa*m*jnâ ist wohl ein Werk über die Sâma-Namen zu verstehen? zu dhâtulaxa*n*a weiss ich nichts.

§. 34. ashṭau sâmasahasrâ*n*i sâmâni ca caturdaça |
ashṭau çatâni navatî (!) daçati*m* vâlakhilyakâ*m* ||
sarahasya*m*, sasupar*n*am prexya tat sâ*m*adarpa*n*am |
sâra*n*yakâni sauhyâny etat sâmaga*n*am sm*r*itam ||3||

sâvar*n*yakâni D. erste Hand. — çatâ navatidaça*m* ca (sa zweite Hand) vâlakhilyâsrusuvar*n*a (par*n*a zweite Hand) pre*n*xa *stastra* (am Rande zugefügt) sârâ*n*yakâ sauhârya*m* | etat (sauryâ*n*y etat zweite Hand) C. — navati daçati savâlakhilyâ sasupar*n*a prexas tatra sâra*n*yakâni sauryâ*n*y etasâmag. A. I (wo aber navatir, °khilya*ḥ* sasupar*n*a*ḥ* preshyas tatra, etat). nava daçati*m* vâlakhilyâ*ḥ* sasupar*n*am prexa*n*as tatra sâra*n*yakâni sauryâ*n*y etat B. — Klarer ist DEVip.:

adhyayanam api teshâṁ tu yathâvat kathitaṁ çrinu |
ashṭau sâmasahasrâṇi sâmâni ca caturdaça ||
ashṭau çatâni navatiḥ daça savâlakhilyakâḥ |
sasuparṇâç ca preshyâç ca etaṁ sâmagaṇaṁ viduḥ ||

der Sinn von D. scheint hiernach zu sein: „8014 sâman (s. Wils. Vishṇup. p. 283 Benfey Einl. p. XX), 890 Decaden sammt den Vâlakhilya, sammt dem Rahasya, sammt dem Suparṇa sehend, sammt den Âraṇyaka (= Âraṇyagâna?), sammt den Ûhya (= Uhyagâna? dann wäre sohya zu lesen), dieser Sâmaspiegel, diese Sâmareihe (aber neutrum!) überliefert wird.“ Unter den Namen Vâlakhilya, Rahasya, Suparṇa kenne ich übrigens keine besonderen Sâmaabschnitte, vgl. nur bei Benfey oben p. 236. 244: ‚der Suparṇâdhyâya (s. Cat. der B. S. H. p. 22) wird zum Ṛik gerechnet. — Für preshyâs im DEVîp. könnte man vielleicht auch sohyâs restituiren?

Cap. 4.

§. 35. Atharvavedasya nava bhedâ bhavanti |
Pippalâ(ḥ) Çaunakâ Dâmodâ (ḥ) Tottâyanâ Jâyalâ
Brahmapalâçaṁ Kunakhî Devadarçî Câraṇavidyâç ceti |

Pishpalâ A. C. Tottâyanîyâḥ | Vrâyalâçaḥ (von zweiter Hand Jâbâlâ) | Brahmapalâçâ | Kunakhî | Detadarçî C. Jâbâlâ Brahmapalâçâ Çaunakî Devarshi-Câraṇav. A. Dâdâs Tauttâyanâ Jâbâlâ Brahmapalâçâ Kunakhî Devadarçî Careṇavidy. B (câraṇav. von zweiter Hand). Jâbâlâ Brahmapalâçâḥ Kunakhî Devadarçî I. — Im DEVîp. heisst es:

atho 'tharvavedasya nava bhedâ bhavanti h |
Pippalâdâ Vartmadâç ca Bhûtâyanâḥ Kâtayas tathâ ||
Jnaïlâ Brahmavalâç câ Çonakî Kunakhî tathâ |
Devarishiç Conavidyas (Caurav. B.) — (dies sind aber zehn!).

In dem caraṇavyûha, der als 49stes Atharvapariçishṭa erhalten

ist, leider aber nur bruchstückweise und gerade hier mangelhaft, heisst es (s. Catalog der Berl. S. II. p. 92):

-na Kaunakîyâḥ | Jâjalâḥ | Jaladâḥ | Brahmavadâḥ | Divadarçâḥ Câranavaidyâç ceti |

Râmakrishna (= R.) hat folgende Angaben: Paippalâḥ 1. Dântâḥ 2. Pradântâḥ 3. Tautâḥ 4. Auntâḥ (!) 5. Brahmadâbalâḥ 6. Çaunaki 7. Devadarçi 8. Caranâvidyâç ceti |

Trotz der Einstimmigkeit nun von A. B. C. D. I. in Bezug auf die drei ersten Namen glaube ich doch die Aenderung resp. Umstellung Pippalâdâ(ḥ) Çaunakâ Maudâ(ḥ) vorschlagen zu müssen, durch welche wir zwei Namen gewinnen, die eben als Atharvaschulen anderweitig bekannt sind, (vgl. auch gana Kârta), während mit Pippalâs u. Dâmodâs nichts anzufangen ist. — Vartmadâs steht allein, und ohne Analogon. — Tottâyanâs A. D. I., Tottâyaniyâs C., Tauttâyanâs B., Tautâs R. ist ein höchst eigenthümlicher Name: Bhûtâyanâs dagegen passt zwar trefflich für eine Atharvaschule, sieht aber gegenüber jenem schwierigen Namen wie eine daraus gemachte, sekundäre Lesart aus. — Ebenso Jâbâlâs, das wir zudem schon in §. 19 hatten, gegenüber dem Jâyalâ D. Vrâyalâ C. Jnâilâ DEVip., die eben wohl auf Jâjalâ (√ jal, reduplicirt) zurückgehen, vgl. Jâjali im Vishnupur. Wilson p. 283. — Die Kâtayas im DEVip. befremden hier, sind zudem eine Schule zuviel, lassen sich aber doch des Metrums wegen nicht entfernen. — Brahmapalâçâḥ A. B. C. D. I. gegen Brahmavalâs DEVip., Brahmadâbalâḥ R. und Brahmavadâs. Im Vishnup. Wilson p. 282 ist Brahmabali als Atharvalehrer genannt. — Kunakhi übereinstimmend ausser A. R, neben Kaunakîyâḥ. — Devadarçi wird gegen Devarshi neben Divadarçâḥ auch noch durch Vishnup. Wilson p. 282 gestützt, vgl. auch die Devadarçaninaḥ nach gana Çaunaka. — Im letzten Namen ist carana vielleicht prägnant im Sinne von abhicarana „bezaubern" zu fassen?

§. 36. teshâm adhyayanam,

dvâdaçaiva sahasrâṇi brahmatvam sâbhicârikam |

etad vedarahasyam syâd atharvavedasya vistaraḥ ||

brahmatvam — vistaraḥ fehlt in A. C. I. R. DEVip. Auch dvâdaçaiva sahasrâṇi fehlt in R. DEVip., und in C wenigstens ursprünglich, ist aber am Rande zugefügt. brahma sâbh. B. sâbhisârikam D. erste Hand. atharvedas tu B. — Die Zahl 12000 wird nicht viel übertrieben sein, wenn jeder einzelne mantra eingerechnet wird: vgl. übrigens das Atharvapariçishṭa a. a. O.

§. 37. teshâm panca kalpâ bhavanti |

kalpe kalpe panca çatâni bhavanti |

naxatrakalpo, vitânakalpaḥ, samhitâkalpo, vidhânakalpaḥ

çântikalpaç ceti |

teshâm fehlt A. C. I. kalpâni A. B. I. panca eshṭâni B. panca pariçishṭâni C. von zweiter Hand. nax° vidhânakalpaḥ samhitâvidhir (°dher A. von erster Hand) abhicârakalpaḥ çântik° A. B. I. C von zweiter Hand. nax° vidhânakalpo vividhânakalpo (!) samhitâkalpaḥ çântik° R. nax° vidhânakalpaḥ samhitâvidhi vidhânakalpaḥ | kalpaça taḥkalpaç ceti C erste Hand. — Zu der Lesart von A. B. I. stimmt das Atharvapariçishṭa a. a. O. und DEVip.:

teshâm adhyayanam çrinu |

panca kalpâ bhavanti naxatrakalpo vaitânaḥ samhitâvidhiḥ |

âṅgirasam çântikalpaç ca Atharvano bhavanti hi |

nur dass bei diesen richtig vaitânak° statt vidhânak° steht, und dass sie âṅgirasa statt abhicârak. lesen: der vidhânakalpa ist eben mit diesen letztern beiden identisch zu setzen, wie die Analogie des ṛigvidhâna, welches auch die Anwendung der ṛic zu Beschwörungen etc. lehrt, zu zeigen scheint: vgl. übrigens Vishṇupur. Wilson p. 283.

§. 38. sarveshâm eva vedânâm upavedâ bhavanti
*r*igvedasyâyurvèda upavedo, yajurvedasya dhanurveda upaveda*h*, sâ*m*avedasya gândharvaveda upavedo, 'tharvavedasya çilpaçâstram ity âha bhagavân Kâtyâyana*h* |

atha sarveshâ*m* C. tatra vedânâm (ohne s. eva) A. B. I. 'tharvavedasyâ 'rthaçâstra*m* cety A. B. I. C (wo aber °tram ity). bhagavân Vyâsa Skando vâ A. B. I. bhagavân Vyâsa Skânda uvâca C. — Im DEVîp. heisst es:

sarveshâm eva vedânâm upavedân ç*r*i*n*ushva tân |
*r*igvedasyâyurvedo yajurvede dhanus tathâ |
sâmavedasya gândharva arthaçâstrà*n*y atharva*n*a*h* |

§. 39. ya ime vedâç catvâras teshâm ekaikasya kid*r*içam rûpam var*n*avidhocyate |

Dieser §. nur in A. B. I.

§. 40. *r*igveda*h* padmapatrâxa*h* saviprabhaktagrîva*h* pralambaja*th*ara*h* ku*n*citakeçaçmaçru*h* pramâ*n*ena goxîravar*n*o vitasti*h* pa*n*ca |

Wegen der Armseligkeit des Inhalts gebe ich hier und bei den folgenden §§. nur die Lesart von D., ohne mich auf ihre Correktur und die vielen Varianten in den andern Hss. einzulassen: ich bemerke hier nur, dass dieselben Angaben sich ebenso auch in DEVîp. vorfinden. Dass eine Art Symbolisirung des Inhalts der vier Veda diesen verschiedenen Darstellungen derselben zu Grunde liegt, ist einleuchtend: ob dieselben blos als bildlich, oder als plastisch zu denken sind? Nachrichten über etwaige dgl. Skulpturen habe ich nirgendwo gefunden.

§. 41. yajurveda*h* pi*n*gâxa*h* k*r*içamadhya sthûlagrîvakapolas tâmrâyatavar*n*a*h* prâdeçâni sha*d* dirghatvena |

§. 42. sâmavedo niyataḥ svargî (sragvi zweite Hand) suprayattaḥ çucivâsâḥ xamî dântaç carmî dandî kâtaranayana*) âdityavarno varnena shadaratnimâtraḥ |

§. 43. atharvavedas tixnaç candaḥ kâmarûpî viçvâtmâ viçvasṛik xudrakarmâ svaçâkhâdhyâyî nilotpalavarno varnena navaratnimâtraḥ |

§. 44. ṛigvedam âtreya-sagotram somadevatyam gâyatram chandaḥ |

yajurvedam kâçyapa-sagotram rudradevatyam trishṭubham chandaḥ |

sâmavedam bhâradvâja-sagotram indradevatyam jâgatam chandaḥ |

atharvavedam vaitâna-sagotram brahmadevatyam ânushṭubham chandaḥ |

In DEVip. stehen die diesem §. völlig entsprechenden Verse vor §. 40—43. — C. giebt dem YV. bhâradvâjagotram, und vâyu als devatâ, während A. B. I. den indra: in Folge wovon der Sâmaveda in C. kâçyapagotram erhält, und zugleich sûrya als devatâ, während in A. B. I. den rudra. — Statt des allerdings als Rishi-Namen befremdenden Vaitâna lesen B. I. Vaitâyana, was nicht besser ist. Statt brahmadevatyam lies C. agnivâyusûryadaivatam.

§. 45. ya imam vedânâm nâma rûpam gotram pramânam chando devatâ varnam varnayati |

avidvân vidvân bhavati jâtismaro 'tha jâyate ||

idam C. ya ime — varnayanti A. B. E. I. avidyo labhate vidyâm A. B. C. I. auch in E. am Rande als pâṭha aufgeführt. Entsprechend schliesst in DEVip. nach §. 43 diesen ganzen Abschnitt folgender Vers:

ya evam nâmarûpam tu gotram veda pramânajam |

varnavarnam (!) ca yo vidyât sa punyaphalabhâg bhavet ||

*) Hier mit taranayanaḥ beginnt E., und stimmt fast durchweg mit D.

§. 46. janmani janmani vedapâragobhavati abrahmacârî brahmacârî bhavati | avratî vratî bhavati namaḥ Çaunakâya namaḥ Çaunakâya |

namaḥ Çaunakâya namaḥ | namaḥ Çaunakâya namaḥ C.

Hier mag das Schriftchen ursprünglich geschlossen haben, wie die doppelte Anrufung zu zeigen scheint: s. übrigens über diese in dem Vorworte oben p. 248.

§. 47. ya idaṁ caraṇavyûhaṁ garbhiṇîṁ çrâvayet striyaṁ
pumânsaṁ jâyate putraṁ ṛishibhir vedapâragam
ya idaṁ caraṇavyûhaṁ çrâddhakalpe paṭhed dvijaḥ
axayaṁ labhate çrâddhaṁ pitṛiṇç caivopatishṭhati
yo 'dhîte caraṇavyûhaṁ sa vipraḥ panktipâvanaḥ
târayet prabhṛitîn putraḥ purushân saptasaptatim
ya idaṁ caraṇavyûhaṁ paṭhet parvasu parvasu
sa çucir dhautapâpmâ 'pi brahmabhûyâya kalpate brahmabhûyâya kalpate 4
iti caraṇavyûhapariçishṭaṁ samâptam |

Die beiden ersten Verse sind in C. umgestellt (mit einigen Varianten, z. B. axayaṁ jâyate çrâddham pitṛiṇâṁ triptir axayâ) der dritte fehlt daselbst, und der vierte lautet nebst der Schlussunterschrift:

ya idaṁ caraṇavyûhaṁ sandhyâkâle paṭhed dvijaḥ
sarvapâpavinirmukto brahmaloke mahîyate brahmaloke mahîyate iti | ity o(ṁ) nama(ḥ) namaḥ Çaunakâya namaḥ Çaunakâye iti samâptam.

Die übrigen Hss. sind einstimmig über die Ordnung und Zahl der Verse: aus den Varianten hebe ich folgende hervor: târayet prabhṛitin putrân purushaḥ saptasaptati(ṁ) A. I. târayed âtmano vaṇçyân sa(pta zu ergänzen)pûrvâṇs tathâ'parân B (vgl. hiezu den Schluss der Mahopanishad, oben II,8). parvasu | vidhûtapâpmâ

jitasvargo brahmabhûyâya gachati A. B. I. (A. hat °tesvargo und I. °te svarge).

Die Unterschriften lauten: iti çrîcaranavyûham caturveda-parijnânam samâptam iti A. iti caranavyûhaparîçishta samâptah B. iti çrîcaranavyûham pariçishtam samâptah E. samâptam caranavyûham I.

Alphabetisches Verzeichniss der Anuvâka- und Brâhmana-Anfänge des Yajur-Veda.

Nachstehendes Verzeichniss umfasst:

1. die anuvâka der Taittirîya-Samhitâ (= T.), nach dem ziemlich inkorrekten Londoner Codex (E. I. H. 1701. 1702). Prof. Roth in Tübingen hatte die Freundlichkeit mein daraus im Jahre 1847 gemachtes Verzeichniss der anuvâka mit einer Handschrift der T. S. zu vergleichen, die er im vergangenen Sommer aus Indien erhalten hat. Ausser vielen Berichtigungen der Lesarten bietet diese Handschrift (= R.) auch einige direkte Verschiedenheiten. So werden hinter 1,4,46 zwei weitere anuvâka: âdade vâcaspataye und: vâcah prânâya tvâ hinzugefügt, während im Londoner Codex (= L.) bei 46 die am praçna-Schluss gebräuchliche Angabe der Anfangsworte aller anuvâka und der je zehnten kândikâ sich findet. Der anuvâka 7,2,9 beginnt in L.: prajâpatir akâmayata, in R. dagegen: gâyatras traishtubho (und jenes ist erst der zweite Satz). Der anuvâka 5,4,9 beginnt in L.: vi vai yajnah sâma ca, in R. dagegen: agnir devebhyo. Bei 3,5,3 liest R. agninâ devena, während L. (meine Abschrift wenigstens) âgninâ, ebenso 1,4,39 asâvi, während meine Abschrift aus L. âsâvi.

2. die anuvâka des Taittiriya-Brâhmana (= B.), nach dem Londoner Codex (E. I. H. 1145). Dieser Codex umfasst übrigens blos das dritte Buch und zwar bietet theils die gräuliche Inkorrektheit desselben theils der Umstand, dass der Text nicht als solcher gegeben ist, sondern nur aus den Worten des Commentars zusammengesucht werden kann, manche Schwierigkeit dar, so dass ich durchaus nicht sicher bin, ob ich überall den wirklichen Anfang gefunden habe, vgl. z. B. 6,5: dgl. Fälle habe ich übrigens meist durch ein Fragezeichen kenntlich gemacht. Aus yato mâvrinâ 7,13 habe ich yat te caknâ conjicirt, weil caknâ, durch pâshânena erklärt, im Comm. vorkommt: aus vaviçvo vaishnavî 7,4 habe ich pavitre stho v° gemacht. Der zweite und dritte praçna (resp. prapâthaka) fehlen völlig, weil dieselben bereits pûrvam mantravyâkhyâprasangena vyâkhyâtau. Ausserdem fehlen die pratîka von 6,6. 14. 8,4. 9,10. 11. 15. 12,6, theils weil es mir unmöglich gewesen ist, dieselben aus dem Comm. herauszulösen, theils weil in der Handschrift selbst direkte Lücken vorhanden sind. Bei 8,14 habe ich mir zwei pratîka als möglich verzeichnet: patnîsamyâjântam und: prajâpatir devebhyo. Wenn ich trotz aller dieser Mängel doch keinen Anstand nehme, zu geben, was ich habe, so geschieht dies, weil ich keine Aussicht sehe, jene zu heben: das Halbe, das man hat, ist doch immer besser, als das Ganze, das man nicht hat. Uebrigens wird uns der Mangel eines Textes für das erste und zweite Buch vielleicht gewissermaassen ersetzt durch die aus dem Commentar (E. I. H. 965 und 1623) zu der Anukramanî der Âtreyi-Schule (= Atr.) entlehnten pratîka, welche in T. B. und im Âranyaka fehlen und jedenfalls wohl wenigstens zum Theil in jenen beiden Büchern sich vorfinden mögen.

3. die anuvaka des Taittiriya-Âranyaka (= A.), nach einem Londoner Codex (E. I. H. 1738) mit Hinzuziehung der Bruch-

stücke (2. 3. 7—10.) in Chambers 36. Die am Schluss jedes praçna sich findende Rekapitulation der anuvâka-Anfänge bietet einige Differenzen zu dem vorhergehenden Texte, so beginnt 1,19 dort: daxinapûrvasyâm, im Texte: etad raçmaya: ebenso 1,23 dort âpo vâ, im Texte: pushyam agnir, und 4,3 dort vrishno, im Texte: iyatî. Ueber die Differenzen der Drâvida-Schule von der Ândhra-Schule im zehnten Buche vgl. oben II,79. — Hie und da sind übrigens auch die pratika einzelner kândikâs angegeben (z. B. bei 10,1), wo dann die dritte Zahl durch ein Komma, nicht durch einen Punkt (über diesen s. unten) angeschlossen ist.

4. die anuvâka des Kâṭhakam (= K), nach Chambers 40. Die 40 sthânaka in den drei ersten grantha sind, wie in der Handschrift selbst, fortlaufend gezählt: die in ihnen bereits enthaltenen dhâyyâ, welche den vierten grantha bilden, sind, den betreffenden Angaben des dem Texte voraufgehenden ârshâdhyâya nach, durch Dh. 1—45 bezeichnet. Der fünfte grantha ist mit der Chiffre Aç. d. i. açvamedha versehen. Bei einigen anuvâka fehlt die Angabe des Schlusses und damit die des Anfangs für den nächstfolgenden, nämlich bei 4,9.10. 8,11.12. 9,18.19. 34,15.16. 38,8.9. Aç. 4,7.8. Ich habe mit Hilfe des ârshâdhyâya diesem Mangel conjectural abzuhelfen gesucht.

Die Orthographie des Kâṭhakam macht einige Bemerkungen nöthig, da ich die Eigenheiten derselben wenigstens bei denjenigen pratika, die demselben allein gehören, streng bewahrt habe. Finale Zischlaute sind stets dem beginnenden Zischlaute assimilirt, desgl. finale Nasale stets dem Organ des beginnenden Consonanten angepasst (im Innern der Wörter dagegen meist anusvâra). Finales m wird vor Zischlauten (und h) meist durch ◌ꣳ gegeben (und zwar in umgekehrter Form ◌ꣳ), auch für n steht ◌ꣳ hie und da in Versen, wenn nämlich vor Vokalen und nach â. Nach *m* wird y und l verdoppelt. Häufig

findet sich î statt e und umgekehrt (z. B. âdhîyam, çayeta); au vor a wird â. Die in Taitt. gebräuchliche Distraktion der Halbvokale in iy, uv findet nicht statt (vgl. oben I,73). ausser in triyavi, triyyrica, wo dieselbe gerade umgekehrt in Taitt. nicht eintritt. Dem ch wird regelmässig ein ç, nicht c, vorgesetzt: auch *d* hat eine eigenthümliche Form, insofern sich oben an den wagrechten Strich rechts von der Curve noch ein nach unten zugespitztes kleines Dreieck anschliesst. Eigenthümlich endlich und offenbar blos Schreibfehler ist es, wenn statt *rdhn* meist nur bn steht, so âbnot für ârdhnot. Die Handschrift ist ganz neu, und, wenn auch vielfach inkorrekt, so doch von einer trefflichen alten kopirt.

5. die anuvâka der Vâjasaneyi-Sa*m*hitâ (= Vs.) in der Mâdhyandina-Schule.

6. die brâhma*n*a des Çatapatha-Brâhma*n*a in der Mâdhyandina-Schule (= M) und in der Kâ*n*va-Schule (= Ç). Die Bücher 3. 4b. 13. 16 fehlen in letzterer, weil nicht in Europa befindlich: die pratîka von 1. 2. 4a. 5—7. 10. 12. 14. 15 habe ich aus dem Mill'schen Codex, die von 8. 9. 11 aus den Pariser Handschriften, die von 16 aus den Ausgaben von Poley und Roer entlehnt. Die orthographischen Differenzen der Kâ*n*va-Schule habe ich nur bei den ihr eigenen pratîka oder da, wo sie eine andere Ordnung bedingen, angeführt. Bei Ç. 14,8,1 steht am Rande: atra tad âhur yad esha dîrghasatrity ayam adhyâyo 'dhyetavya*h*: so beginnt kâ*nd*ikâ 13 daselbst, und M. 12,5,1

Jedem anuvâka oder brâhma*n*a (mit Ausnahme von B.) folgt, durch einen Punkt getrennt, die Zahl der darin enthaltenen kâ*nd*ikâ: fehlt diese Zahl, so besteht der anuvâka oder das brâhma*n*a aus einer einzigen kâ*nd*ikâ. Das Kâ*th*akam ist zwar nicht in dgl. kâ*nd*ikâ, aber in viel kleinere Theile getheilt, deren Existenz indess nur aus der Angabe ihrer Zahl am Schluss jedes anuvâka

erhellt. Das principium divisionis hiebei ist mir noch nicht klar geworden: im Allgemeinen wird die Verdoppelung oder Verdreifachung der angegebnen Zahl etwa der im ganzen anuv. enthaltenen Wortzahl entsprechen: doch ist dies nicht immer der Fall: nur hie und da erhält man durch Zertheilung desselben in seine Yajus-Partikelchen eine annähernde oder gar gleiche Zahl. Am Schluss des ersten anuvâka, der 44 Wörter, resp. etwa 12 yajus, enthält, steht die Angabe: sradaṅkâḥ 21: was ist nun unter sradaṅka zu verstehen? denn dasselbe Wort ist offenbar auch bei allen folgenden anuvâka am Schlusse vor der betreffenden Zahl zu suppliren. In den drei ersten sthânaka ist ferner meist eine doppelte Zahl aufgeführt, eine grössere und dann eine kleinere, mir völlig unklar: ich habe übrigens diese zweite, kleinere Zahl nicht mit angegeben, dieselbe beträgt durchschnittlich etwa bei jedem anuvâka 13 oder 14. In den späteren sthânaka sind hie und da Fälle, wo die angegebene Zahl zu der Länge des anuvâka in Missverhältniss steht, oder gar fehlt, ich habe da stets ein Fragezeichen gesetzt.

Berlin, im November 1854. A. W.

aॐçum grihṇâti M. 5,1,2.19
aॐçunâ te aॐçuḥ T. 1,2,6
aॐçur aॐçus te deva T. 1,2,11.2
aॐçuç ca me raçmiç ca T. 4,7,7,2 K. 18,11.50 Vs. 18,6.5
axann amîmadanta Vs. 3,9.6
axayyaॐ ha vai sukṛitam M. 2,6, 3.17 Ç. 1,6,3.10 (axîy°)
axarâjâya kitavam B. 3,4,16
axiduḥkhotthitasyaiva A. 1,4.3
aganma suvaḥ suvar aganma T. 1,6,6.4
— — — aganmety âha T. 1,7,6.7
agna âyâhi B. 3,5,3?
— — vîtaya ity âhâ° T. 5,5,6.3
agna âyûॐshi pasava âsuvo° T. 1,4,29
— âyûॐshy agne pavasvâ° K. 19, 14.54 Dh. 36
— udadhe yâ ta ishur T. 5,5,9.5
agnaye 'ॐhomuce 'shṭâkapâla T. 7, 5,22 Aç. 5,19.22
— kavyavâhanâya svâhâ Vs. 2,7.6
— kâmâya purodâçam T. 2,2,3.4
— gâyatrâya trivṛite T. 7,5,14 Aç. 5,10.34
— gṛihapataye purodâçam T. 1,8, 10.2
— tvâ pravṛihâmi K. 30,6.82
— devebhyaḥ Atr.
— namo gâyatryai namas Aç. 11,1.8

agnaye 'nîkavate purodâ° T. 1,8,4.2
— — rohitânjir T. 5,5,24 Aç. 8,3.12
— 'nnavate purodâçam T. 2,2,4.8
— pathikṛite 'shṭâkapâlam K. 10, 5.22
— — purodâçam ashṭ° T. 2,2,2.5
— yavishṭhâyâ 'shṭâkap° K. 10,7. 186
— vaiçvânarâya dvâdaçakapâlam nirvaped grâmakâmo K. 10,4.120
— — — — °ped yo K. 10,3.100
— samanamat pṛithivyai T. 8,5, 23.2 Aç. 5,20.63
— sâyam odano K. 9,5.46
— svâhâ vâyave s. sûryâya svâha 'rtam asy ṛitasya 'rtam asi T. 7, 1,20 Aç. 1,11.19
— — viçvebhyo devebhyaḥ s. A. 10,67
— — somâya svâhâ 'pâm modâya s. Vs. 22,2
— — — — vâyave s. 'pâm m. s. T. 7,1,14 Aç. 1,5.10
— — — — savitre s. T. 7,1,16 Aç. 1,7.10.
— — — svâhendrâya s. Vs. 22,12
— — Atr.
agnâvishṇû agnâvishṇû pâvakâ K. 11,13.94 Dh. 20
— mahi tad vâm T. 1,8,22.5. K. 4,16.244 Dh. 5
— sajoshase 'mâ vardhantu T. 4,7, 1.2 B. 3,11,3
agniḥ paçur âsit tenâ'y° T. 5,7,26 Aç. 5,4.21
agnim yunajmi çavasâ T. 4,7,13.5 K. 18,15.41 Vs. 18,11,7
— vâ etasya çarîram T. 2,3,11.5
— vai sṛishṭam agnihotram K. 8,11.?
agnina 'rtâshâṭ kratvâ K. 39,11.27
agninâ tapo 'nvâbhavad T. 7,3,14 K. 35,15.43 Aç. 3,4.29.
— devena tanâ T. 3,5,3.2
— rayim açnavat T. 3,1,11.8
— viçvâshâṭ sûryena svarâṭ kratvâ T. 4,4,8
agninâ vai devâs svargam lokam âyaos K. 22,7.139
— — hotrâ devâ asurân T. 6,3,7.5
agnin naro dîdhitibhir K. 34,19.68 39,15.108
agnim adya hotâram avṛinîtâ° B. 3,6,15
— praṇiyo 'pasamâdhâya A. 1,26.7
agnir asi vaiçvânaro 'si A. 4,19
— ekâxarâm açvinau dvyax° K. 14, 4.117
— ekâxarena prâṇam Vs. 9,6.4
— — vâcam T. 1,7,11.2
— esha purastâc M. 10,1,1.11 Ç. 12,1,1.10
— jyotir jyotir agniḥ svâhâ Vs. 3,3.2
— devebhyo 'pâkrâmad T. R. 5, 4,9.4
— naḥ pâtu kṛittikâḥ B. 3,1,1.15
— bhûtânâm adhipatiḥ sa T. 3,4,5
— mâ durishṭât pâtu T. 1,6,3.3
— mûrdhâ divaḥ T. 4,4,4.8 B. 3, 5,5 Vs. 15,5.29
— — 'yam agnis K. 39,14.94
— yajurbhiḥ savitâ A. 3,8.2 K. 9,10.27
— vâ akâmayata, annâdo B. 3,1,4
— — imam lokan no'pâkâmayata K. 8,9.68
— — utsîdan K. 9,1.99
— vâva samvatsaraḥ Atr.
— vṛitrâṇi janghanad T. 4,3,13.8 B. 3,5,7 K 2,14.108 Dh 2
— vai jâto na vyarocata K. 13, 13.24
— — devebhyo 'pâkrâmat K. 19, 2.102
— — prâṇi udet K. 8,5.124
— hotâ, açvinâv adhvaryû A. 3,3
— — no adhvare B. 3,6,4 K. 16, 21.129 Dh. 30
— — vettv M. 1,5,2.20
agniç ca jâtavedâç ca A. 1,9.7
— — pṛithivî ca samnate Vs. 26, 1.15

agniç ca ma indraç ca T. 4,7,6.2 Vs. 18,5.3
— — mâ manyuç ca A. 10,31
— — me gharmaç ca T. 4,7,9
agnish *tvâ* vasubhi*h* purastâd A. 5,5.4
agnis tigmena çocishâ K. 18,1.66 Vs. 17,3.9
agnihotra*m* juhoti T. 1,5,9.7
agnihotre vai jâyâpati K. 6,4.78
— stome yoktavyo K. 7,4.67
agnîdha âdadhâty agnimukhân T. 2,6,9.8
agnishomayor ujjitim anûjj° Vs. 2,4.5
agnîshomâbhyâ*m* yyajnaç caxushmânç K. 5,1.65
— — caxushmân ity K. 32,1,144
agnîshomîyayâ pûrvapaxa up. K. 7,5.89
agne*h* k*r*ittikâ*h* Atr.
— paxati*h* sarasvatyai nipaxati*h* T. 5,7,21 Aç. 13,11.16
— — vâyor nip° Vs. 25,4
agne gobhir na âgahî° T. 2,4,5.2
— jâtân pra*n*udâ na*h* sapatnân T. 4,3,12.3 K. 17,6.? Vs. 15,1.5
— — — — — iti T. 5,3,5.5 K. 21,2.139
— tava çravo vaya iti sik° T. 5,2,6.5
— tejasvi*m* tejasvî tvam T. 3,3,1.2
— 'dabdhâyo 'çîtama Vs. 5,2.4
— —'çîrtatana(v)iti yad K.31,12.57
— devâo ihâvaha K. 39,13.113
— naxatram Dh. 15 in K. 9,19
— pavasva svapâ Vs. 8,13
— mahân agnir hotâ B. 3,5,4
— mahâo asîty âha T. 2,5,9.6
— ya*m* yajnam adhvara*m* T. 4,1,11.4
agner âtithyam T. 1,2,10.2
— âyur asi tasya te K. 11,7.106
— bhâgo 'si dîxâyâ âdhipatyam brahma T. 4,3,9.2. Vs. 14,7.4
— — 'sîti purastâd upad° T. 5,3,4.7 K. 21,1.109 (wo aber 'si d. â. iti)
agner manve prathamasya pracetaso T. 4,7,15.7 K.22,15.142. Dh.42
— vai dixayâ devâ T. 5,6,7.3
— — bhâga*h* punarâdheyam K. 8,15.78
agne vâjaji*d* vâjam Vs. 2,2.3
— vratapate vrata*m* car° Vs. 1,3.7
agnes tanûr asi K. 2,8.62. Vs. 5,1.7
— trayo jyâyâosa bhrâtara T. 2,6,6.6
agnau ha vai devâ*h* M. 2,3,4.41 Ç. 1,4,1.30
aghorebhyo 'tha ghorebhyo A. 10,19
*a*ngirasâ*m* tvâ devânâm K. 8,4.156
*a*ngiraso vai satram âsata Atr. als praçna-Anfang
— — — — te suvarga*m* lokam âyan T. 7,1,4.3
— — svarga*m* lloka*m* yyantas K. 23,4.148
*a*ngush*th*amâtra*h* purusho A. 10,71
ajân ha vai pr*i*çnî*n*s A. 2,9
ajo deyas sayonitvâya K. 8,8.127
*a*njanti tvâm adhvare devayanta*h* B. 3,6,1
*a*njyetâya svâhâ 'njisakthâya svâhâ T. 7,3,17 Aç. 3,7.35
*a*nor a*n*îyân A. 10,12
ati tâmrâ*n*i vâsâ*n*si A. 1,5.2
atirâtra*h* paramo yajnakr°K. 32,2.98
aty anyân agâm T. 1,3,5
aty ûrdhvâxo tiraççât A. 1,6.3
atrinâ tvâ krime hanmi Kanvena A. 4,36
atrir adadâd Aurvâya prajâm T. 7,1,8.2
atha k*r*ishnâjinam âdatte M. 1,1,4.24
— chandasyâ upadadhâti M. 8,3,3.12 Ç. 10,3,3.10
— — — etad M. 8,5,2.17 Ç. 10,5,2.16
— tatrâ 'pa upaninayanti M. 6,4,3.10
— tiraççîo râsnâm Ç. 8,5,2.9
— darbhastambam M. 7,2,3.9 Ç. 9,1,3.8

atha paçcâd ayam M. 8,1,2.11
— purâ bahishpavamânâd Ç. 15,5,2,21
— purisham nivapati M. 8,7,3.21 Ç. 11,2,3.14
— purusham upadadhâti Ç. 9,3,2.9
— purushaçîrsham upagṛihṇâti Ç. 9,5,2.14
— pratyetya dhishṇyânâm M. 9,4,3.16 Ç. 11,6,3.12
— prâṇabhṛita up° M. 8,2,3.14 Ç. 10,2,3.11
— prâtaḥ prâtaranuvâkam M. 9,4,4.17 Ç. 11,6,4.9
— — r Gotamasya M. 13,5,1.18 Ç. 15,5,1.12
— — bhasmâny M. 12,4,4.7
— prâyaṇiyam M. 7,2,2.21 Ç. 9,1,2.14
— mṛitpiṇḍam apâdatte M. 6,5,2.22
— — abhimṛiçati M. 6,4,2.10
— yasmât purushamedho M. 13,6,2.20 Ç. 15,6,2.13
— lokamprinâm up° M. 8,7,2.19 Ç. 11,2,2.15
— vaṇçaḥ Ç. 17,2,6.3 — 4,6.3 — 6,5.4
— vâtahomân juhoti M. 9,4,2.28 Ç. 11,6,2.23
— vâtsaprenopatishṭhate M. 6,7,4.15 Ç. 8,7,4.15
— vâyor ekâdaçapurushasya A. 1,17.2
— vâlakhilyâ up° M. 8,3,4.15 Ç. 10,3,4.9
— viçvajyotisham up° M. 8,3,2.14 Ç. 10,3,2.14
— vishṇukramân krântvâ M. 6,6,4.15 Ç. 8,6,4.13
— vaikaṃkatîm âdadhâti M. 6,6,3.17
— vaiçvadevîr up. M. 8,2,2.9 Ç. 10,2,2.8
— çûrpaṃ câgniho° M. 1,1,2.23
— sarpanâmair upatishṭhate Ç. 9,3,3.9
— sarvaushadham M. 13,8,3.13
atha sâvitrîm ishṭim nirv° Ç. 15,4,2.7
— srishṭîr up° M. 8,4,3.20 Ç. 10,4,3.19
— stomabhâgâ up° M. 8,5,3.8 Ç. 10,5,3.5
— sprita up° M. 8,4,2.16 Ç. 10,4,2.15
— srucâ up° Ç. 9,3,4.9
— sruvaṃ câjyavilâpanîṃ ca M. 5,2,1.25
— svayamâtṛinnâsu M. 8,7,4.21 Ç. 11,2,4.19
— ha Janako Vaidehaḥ M. 14,6,11.6
— — Yâjnavalkyasya dve M. 14,7,3.28 Ç. 17,4,5.15
— — Vâcaknavy M. 14,6,8.12 Ç. 17,3,8.11
— — smâha Nâko M. 12,5,2.15 Ç. 14,8,2.15
— hute 'gnihotra upat° M. 2,4,1.14
— hai'te 'ruṇa Aupaveçau M. 10,6,1.11 Ç. 12,6,1.11
— hai'nam Uddâlaka M. 14,6,7.31 Ç. 17,3,7.23
— — — Ushastaç M. 14,6,5 Ç. 17,3,4.2
— — — Kahoḍaḥ M. 14,6,4 Ç. 17,3,5
— — — Gârgî M. 14,6,6 Ç. 17,3,6
— — — Jâratkârava M. 14,6,2.14 Ç. 17,3,2.13
— — — Bhujyur M. 14,6,3.2 Ç. 17,3,3.2
— — — Vidagdhaḥ M. 14,6,9.34 Ç. 17,3,9.28
athâ'gner ashṭapurushasya A. 1,18
— 'taḥ payovratatâyai M. 9,5,1.68 Ç. 11,7,1.56
— — paçvayanasyaiva M. 4,6,3.3
— — prâyaçcittînâm M. 13,3,8.6 Ç. 15,3,9.6
— — çatarudriyam M. 9,1,1.44 Ç. 11,3,1.41
— — samaṇcanaprasâraṇasyaiva Ç. 10,1,4.3

athâ 'taḥ sampreshyati M. 9,2,3.51 Ç. 11,4,2.36
— — srucor M. 11,4,2.20
— — svâdhyâyapraçaꝛsâ M. 11, 5,7.10
— 'taç cayanasyaiva M. 10,2,5.16
— 'to nairṛitîr M. 7,2,1.20 Ç. 9,1,1.18
— — 'nvâvṛitam M. 8,4,4.12 Ç. 10,4,4.10
— — bhasmana evâbhya M. 6,7, 6.12
— — mahâvratiyasyaiva M. 4,6,4.6
— — râshṭrabhṛito M. 9,4,1.16 Ç. 11,6,1.14
— — rauhiṇau M. 14,2,1.23
— — vapânâm M. 13,5,3.11 Ç. 15,5,3.8
— — vasordhârâm M. 9,3,2.10 Ç. 11,5,2.21
— — vâjaprasaviyam M. 9,3,4.18 Ç. 11,5,3.15 (°vyam)
— — vaiçvânaram juhoti M. 9,3, 1.26 Ç. 11,5,1.16
— — havishaḥ M. 11,4,4.12
— "dityasyâ 'shṭapurushasya A. 1,15
— "deçâ upanishadâm M. 10,4,5,3 Ç. 12,4,5
— 'dhishavane M. 3,9,4.25
— 'smai çmaçânam kurvanti M. 13,8,1.20 Ç. 16,1,1
athai'tad apratiratham K. 21,10. 123
— — vâtsapram K. 19,12.134
— 'tâ âçvinîr K. 20,10.119
— — uttarâḥ pâlâçyo Ç. 8,6,3.8
— 'tân arupebhya B. 3,4,19
— 'tâ nairṛitîs K. 20,2.57
— 'tân yajnakratûn M. 9,3,3.19
— 'te 'gnibhyaḥ kâmebhyaḥ K. 19, 8.88
— — 'tigrâhyâ yad eva param annâdyam K. 14,9.75
— — — — — — ojo K. 29,7.119
— — trishṭubhâ uttare Ç. 8,4,2.13
— — parasâmânas K. 33,8.125
— 'nachaṅkubhiḥ M. 13,8,4.12
athai 'nam ataḥ khanaty M. 6,4,1.12 Ç. 8,4,1.12
— — — parishiṅcati M. 9,1,2.43 Ç. 11,3,2.31
— — abhimantrayate Ç. 8,7,3.7
— — asyâm khanati M. 6,5,4.17 Ç. 8,5,4.17
— — iti pragṛihṇâti M. 6,7,3.16
— — upâvaharatî Ç. 8,4,4.5
athotsargair upatishṭhata Ç. 9,5,3.11
athodacamasân M. 7,2,4.30 Ç. 9,1,4.12
adabdhebhiḥ savitaḥ T. 1,4,24
aditiḥ putrakâmâ sâdhyebhyo devebhyo brahmaudanam apacat T. 6,5,6.5
aditir devâ gandharvâ A. 10,28
— vai prajâkâmaudanam K. 7,15.78
aditish tvâ devî viçvadevyâvatî K. 16,6.57 (wo aber °tis tvâ) Vs. 11,6.5
— — — — °vatîtiyam vâ K. 19, 7.96
adite' 'numanyasva Atr.
adityâs tvag asy Vs. 4,10.8
adityai trayo rohitaitâ T. 5,6,18 Aç. 9,8.10
adriçram asya ketavo Vs. 8.15
adbhyaḥ sambhṛitaḥ A. 3,13.2 Vs. 31,2.6
— svahâ vahantibhyaḥ s. T. 7,4,14 Aç. 4,3.15
— — vârbhyaḥ s. Vs. 22,10
adbhyas tirodhâ 'jâyata A. 1,31.6
adyâ 'mâvâsyeti M. 11.1,5.11
anumatyâ ashṭâkapâlo K. 15,1.51
anumatyai carû râkâyai K. 15,3.34
— purodâçam T. 1,8,1.2
— Atr. als praçna-Anfang
antardhâyo haike M. 13,8,2.9
antaryâmapâtrena sâvitram âgrayaṇât T. 6,5,7.3
— — gṛihṇâti paçavo K. 28,7.77
annam vai caturhotâro K. 9,15.120
annapate 'nnasya no dehy anam° T. 4,2,3.4 B. 3,11,4
— — — dehîty âhâ° T. 5,2,2.6

annam na nindyât tad vratam A. 9,7
— — paricaxîta t. v. A. 9,8
— bahu kurvîta t. v. A. 9,9
— brahmeti vyajânât A. 9,2
— brahmety eka âhuḥ M. 14,8,13.3 Ç. 17,5,12
annâd vai prajâḥ prajâyante A. 8,2
anv agnir ushasâm agram akhyad anv K. 16,2.77
— — — — akhyad ity K. 19,3.126
— aha mâsâ anv id vanâny T. 1,7,13.5
apaḥ pranayaty âpo vai yajno K 31,3.97
— praniyâ "gnâvaishnavam M. 3,1,3.28
apakrâmanta garbhinyaḥ A. 1,13.3
apa naḥ çoçucad agham A. 6,11.2
apanuttâ çandâmarkau K. 4,4.55
aparâhne dixeta M. 3,1.2.21
apa vâ etasmât teja M. 12,7,2.21 Ç. 14,4,2.18
— — — prânâḥ krâmanti B. 3,9,6
— — — °chrî râshtram krâmati yo 'çvamedhena yajate B. 3,9,7 u. 14 M. 13,1,5.6 u. 2,9.9 Ç. 15,1,5.3 u. 2,9.5
apaçyam gopâm anipadyamânam A. 4,7.5
apaçyâma yuvatim âcarantim mritâya jivâm parinîyamânîm A. 6,12
apâm yo dravane rasas K. 36,15.174
apâ 'gham apa kilvisham Vs. 35,2.12
apâm grahân grihnâty etad vâva T. 5,6,2.6
— xaya vritasya garbhâḥ B. 3,7,9
— tvemant sâdayâmy T. 4,3,1 K. 16,18.21 Vs. 13,6
— naptre jhasho nâkro T. 5,5,13 Aç. 7,3.10
— prishtham asi yonir agnes K. 16,15.103
api ha vâ etarhi M. 11,2,5.5
apûpavân ghritavânç carur A. 6,8
apeta vîta vi ca sarpatâ 'to ye T. 4,2,4.4 K. 16,11.103 Vs. 12,4.17
apeta vîta vi ca sarpatâ 'ta iti K. 20,1.152
ape'to yautu panayo Vs. 35,1.10
apai'tu mrityur amritam na âgan A. 10,45
apo devâ madhumatir Vs. 10,1.4
— devîr upasrija madhumatir ayaxmâya K. 16,4.110 Vs. 11,4.12
— — — — °tîr ity osh° K. 19,5.165
apsv agne tapo shv agne K. 35,14.43
abhi tvâ çûra nonumo Vs. 27,4.11
abhishecaniyeneshtvâ M. 5,5,3.7
abhy asthâd viçvâḥ pritanâ T. 4,2,8.3
abhyâdadhâmi samidham Vs. 20,3.8
abhrim âdatte M. 3,7,1.32
amandan mâ Dh. 13 in K. 9,18
amutrabhûyâd adha A. 10,48
amritayajno vâ esha yad darçapûrn° K. 31,15.134
ambe ambâly ambike na mâ n. k. c., sasasty açvakaḥ | subhage kâmp° T. 7,4,19.4 Aç. 4,8.51
ambhasy apâre A. 10,1.15
ambhas sthâ 'mbho vo K. 7,1.63
ambhâmsi juhoti B. 3,8,18
— sthety ambho hy etâ K. 7,7.65
ayam ha vâ asyai'sha prâno yo M. 4,2,4.24 Ç. 5,2,4.7
— — — — 'sho 'niruktaḥ prâno M. 4,2,3.18 Ç. 5,2,3.15
— hasta Dh. 27 in K. 15,12
ayam vâm mitrâvarunâ sutaḥ T. 1,4,5 Vs. 7,4.2
— vâva yaḥ pavate so'gnir nâciketaḥ B. 3,11,7
— — yajur M. 10,3,5.16 Ç. 12,3,5.7
— — loka esho 'gniç M. 10,5,4.19 Ç. 12,5,4.11
— venaç codayat prîçnig° T. 1,4,8 K. 4,3.29 Vs. 7,7.3
— vai yajno yo 'yam pavate M. 12,1,1.11 Ç. 14,1,1.9
ayajno vâ esha yo 'sâmâ 'gna T. 2,5,8.7

ayajno vâ esha yo 'sâmo 'prayanto T. 1,5,7.6
ayathâdevatam agnim cinuta T. 5, 7,1.3
ayam agnir vaiçvânarah M. 14,8,10 Ç. 17,5,9
— puro bhuvas tasya prâno bhauvâyano T. 4,3,2.3 K. 16,19.80 Vs. 13,7.5
— — harikeçah sûryaraçmis T. 4, 4,3.3 K. 17,9.69 Vs. 15,4.5
ayâvishthâ janayan karvarâni Aç. 5, 12.14
aranyor agnî M. 5,3,1.13
arkyena vai sahasraçah T. 7,5,9.4
artheta sthâ 'pâm patir asi T. 1,8,11
ardham vâ etasya yajnasya K. 35, 18.103
— vedyâm yyûpâvatasya K. 26,6. 125
ardhavaçam ca suropayâmânç ca K. 14,8.86
armebhyo hastipam B. 3,4,9
aryamno carum nirvapet suvargakâmo T. 2,3,4.4
arvâñi yajnah samkrâmatv amushmâd T. 7,3,11.3 Aç. 3,1.50
alijaântarixa T. 5,5,20 Aç. 7,10.6
alivandâya svâhâ balivandâya s. Aç. 12,1.3
avadhûtaω raxo T. 1,1,6 K. 1,6.32
— — iti K. 31,5.54
avabhritham ishtvâ yanti M. 12,9, 2.12 Ç. 14,6,2.11
avabhrithayajûωshi juhoti T. 6, 6,3.5
avântarenâ 'labhante Ç. 8,2,2.35
aveshtâ dandaçûkâh Vs. 10,3.7
açmann ûrjam pavate çiçriyânâm T. 4,6,1.5 K. 17,17.86 Vs. 17, 1.10
— — — — ity adbhih parishincati K. 21,7.142
— — iti parishincati T. 5,4,4.5
açmâ ca me mrittikâ T. 4,7,5.2 K. 18,10.69 Vs. 18,4.3
açvas tûparo gomrigas T. 5,5,23 Aç. 8,2.10 Vs. 24,1.10
açvasya vâ âlabdhasya M. 13,3,6.7 Ç. 15,3,7.3
açvinâ tejasâ caxuh Vs. 20,9.11
—. havir indriyam Vs. 20,8.13 K. 38,9.84?
açvibhyâm pacyasva Vs. 10,8.4
açvo na pratigrihya ubh° K. 12,6.98
ashtâsu prakrameshu K. 8,3.103
asad vâ idam agra âsît tato vai sad A. 8,7
— — — — — tadâhuh M. 6,1, 1.15 Ç. 8,1,1.12
asann eva sa bhavati A. 8,6
asave svâhâ vasave s. vibhuve s. B. 3,10,7 K. 35,10.45 Vs. 22,15
— — — — vasudheyâya s. K. 35,8.50
asâv âdityo na vyarocata tasmai devâh prâyaçcittim aichan tasmâ etaω somâraudram T. 2,2,10.5
— — *bis* ai. t. etaω saurio çvetâm T. 2,1,8.5
— — *bis* ai. t. etâm daçarshabhâm T. 2,1,4.8
— — 'smin loka âsit tam T. 7,3, 10.5
asâvi soma T. 1,4,39
asunvantam yajamânam Vs. 12,5.13
asuryam vâ etasmâd varnam kritvâ K. 34,2.65
asriñmukho rudhirena vyaktah A. 4,29
askân dyauh prithivîm askân A. 4,13
asmai te pratiharyata K. 9,12.137 Dh. 16.
— vai lokâya grâmyâh B. 3,9,3
asyâ 'jarâso damâm Vs. 33,1.17
aham vrixasya rerivâ A. 7,10
aham asmi *oder* asmin Atr.
ahar mâωsena T. 5,7,20 Aç. 13,10.15
— vâvâ "sin na râtri K. 7,10.72
— vai devânâm âsîd K. 7,6.128
ahutâdo vâ etasya purâ devâ K. 8, 13.92
ahorâtre tvodirayetâm A. 4,26

âkûtim agnim prayujaœ svâhâ T. 4,1,9.3 K. 16,7.113 Vs. 11,7.18

âkûtyai prayuje 'gnaye svâhâ K. 2, 2.34 Vs. 4,3.2

— — svâhâ T. 1,2,2.3

â krishnena rajasâ Vs. 34,4.10

âkrâm vâjî prithivim T. 7,5,19.2 Aç. 5,15.30

âgnâvaishnavam ekâdaçakapâlan nirvapaty K. 19,9.57

— — nirvaped T. 2,2,9.7 K. 10, 1.145 (... abhicaran vâ) 11,8.146 (... pûrvedyur)

— — purodâçam nirvapati M. 5, 2,5.17

âgnivârunîm anadvâhim âlabheta K. 13,6.121

âgneyaḥ krishnagrivaḥ sârasvatî T. 5,5,22 Aç. 8,1.10

âgneyaœ sârasvatiœ saumyam K. 29, 10.81

âgneyam agnishtoma âlabhate M. 5,1,3.14

— ajam âlabheta K. 13,5.183

— ashtâkapâlam nirvapati T. 1,8,2

— — — saumyam caruœ sâvitram T. 1,8,20

— — — hiranyam daxinâ T. 1, 8,17

— — — — daxinaindram ekâdaç° T. 1,8,19

— — nirvapet sâvitram K. 11,2. 143

âgneyas saumyo bârhaspa° K. 29, 8.194

âgneyo 'shtâkapâlaḥ purodâço bhavati M. 5,5,1.12 Ç. 7,4,2.13 (°lo bh.)

— — paushnaç carus sâvitro K. 37,3.42

— — saumyaç caruḥ sâvitro 'shtâkapâlaḥ paushnaç carû raudraç T. 7,5,21

âgneyo *bis* sâvitro 'shtâkapâlaḥ sârasvataç caruḥ paushnaç carur vâyave K. 15,2.79

— *bis* paushnaç carû raudro Aç. 5, 18.11

— *bis* sâvitro 'shtâkapâlo bârhaspatyaç K. 37,2.57

— *bis* sâvitro dvâdaçakapâlas sârasvataç K. 9,4.46

â ghâ ye agnim Vs. 7,15

â carshaniprâ vrishabho K. 38,7.53

âcyâ jânu daxinato Vs. 19,5.10

âjighra kalaçam Vs. 8,17.2

â tanushva pra tanushva A. 1,12.5

âtithyena vai devâ ishtvâ tânt samad avindat te cat° M. 3,4,2.16 Ç. 4,4.2.9

— — *bis* avindat te tânûn° M. 3, 4,3.22 Ç. 4,4,3.19

âtishtha vritrahan ratham T. 1,4,37 Vs. 8,9

âtmann agnim grihnite M. 7,4,1.45 Ç. 9,3,1.12

âtmâ yajnasya raœhyâ K. 35,6.30

— ha vâ asyâgrayanaḥ M. 4.2,2.16 Ç. 5,2,2.12

âtmaivedam agra M. 14,4,2.31 Ç. 17,1,4.17

âdada*) indrasya bâhur asi T. 1, 1,9.3

— ritasya tvâ T. 1,3,8.2

âdade grâvâ'sy T. 1,4,1.2

— vâcaspataya T. R. 1,4,47

âdityam garbham payasâ T. 4,2,10.4 K. 16,7.100

— carum nirvapet saingrâmam upaprayâsyann T. 2,2,6.5

— — prâyaniyam M. 3,2,3.23

âdityâ akâmayanta suvargam lokam T. 7,4,6.3

— — °ntobhayor lokayor T. 7,3,4.2

— vâ asurân hatvâ K. 28,6.108

âdityâç câ'ngirasaç ca suvarge loke B. 3,9,21

*) Verkürzung der Formel: devasya tvâ savituḥ.

âdityena carunoday° M. 4,5,1.16
âdityebhyo dhârayadvadbhyaç carum K. 11,6.162
— bhuvadvadbhyaç c. T. 2,3,1.5
âdityo vâ esha etan mandalam A. 10,14
— vai teja ojo balam A. 10,15
âdhîyo 'gnî3r nnâdhîyâ3 iti mîmâṁsante K. 8,12.69?
ânandanandathubhyâm Aç. 13,9.11
ânandam nandathunâ T. 5,7,19
ânando brahmeti vyajânât K. 9,6
â no agne Atr.
— — bhadrâḥ kratavo Vs. 25,11.10
— — mitrâvarunâ pra bâh° K. 12, 14. 65 Dh. 21
— — yajnam divispriçam Vs. 33, 7.13
âpa undantu jîvase T 1,2,1.2
— evedam agra M. 14,8,6.5 Ç. 17, 5,5.4
âpaḥ punantu prithivîm A. 10,30
âpataye tvâ paripataye Vs. 5,2.4
âpam apâm apaḥ sarvâḥ A. 1,21.3
âpaye svâhâ Vs. 9,4.3
âpaç cit pipyu staryo Vs. 33,2.12
âpo varunasya patnaya âsan T. 5, 5,4.4
— vâ idaṁ sarvam A. 10,29
— — idam agre salilam âsît T. 7, 1,5.7
— — — âsant salilam A. 1,23 K. 22,9.49
— ha vâ idam agre salilam evâsa M. 11,1,6.36
— hi shṭhâ mayobhuvas Vs. 11,5.11
âpyânavatîbhyâm M. 7,3,2.19 Ç. 9, 2,2,17 (°pyâya°)
âpyâyatâm dhruvâ ghritena T. 1, 6,5.2
âpyâyasva madintama T. 1,4,32 B. 3,5,12 A. 3,17
â brahman brâhmano br° T. 7,5,18 B. 3,8,13 Aç. 5,14.19 Vs. 22,7 M. 13,1,9.10 Ç. 15,1,9.3
— bharataṁ çix° B. 3,6,11
âmapethâ bhavanti K. 36,6.82
â mâm medhâ surabhir A. 10,43
— me grihâ bhavantv T. 7,3,13 Aç. 3,3.23
âyanâya svâhâ prây° T. 7,1,13 Aç. 1,4.14
â yâtu devaḥ sumanâbhir A. 6,5.3
— — varadâ devî A. 10,34
— yâtv indro 'vasa Vs. 20,6.8
âyâsâya svâhâ 'vayâsâya s. Aç. 5, 6.14
âyurdâ agne havisho T. 3,3,8.6
âyur me pâhi Vs. 14,5.6
— yajnena kalpatâm Vs. 22,18
— vâ etad yajnasya yad dhruva T. 6,5,2.3
— vai dhruva uttamo grihyate K. 28,1.93
âyushaḥ prânaṁ samtanu K. 39,8.35
— prânam Atr.
âyush ta âyurdâ agna âpy° T. 2, 5,12.5.
— te viçvato dadhad A. 2,5
âyus samdhattam prânam K. 27,7.65
âyos tvâ sadane sâdayâmy K. 17, 10.113
— — — sâdayâmîty âyur K. 21, 3.121
âruhyâ 'gnim jaghanena Ç. 9,5,4.23
ârogasya sthâne svatejasâbhâni A. 1,16
ârogo bhrâjaḥ pataraḥ A. 1,7.6
ârohatâyur jarasam A. 6,10
ârdradânavas stha K. 2,1.48
â vâyo bhûsha çucipâ T. 1,4,4 *u.* 3,4,2.2 K. 4,2.52 *u.* 13,11.63 Vs. 7,3.2
— vritrahanâ B. 3,6,8
— vo râjânam adhvarasya K. 7, 16.133 Dh. 8
âçuḥ çiçâno vrishabho na bhîmo Vs. 17,5.17
— — — — yudhmo T. 4,6,4.6 K. 18,5.85
âçus trivrid iti purastâd up° K. 20, 12.67
— — bhântaḥ panc° T. 4,3,8 K. 17,4.63 Vs. 14,6

âçvinam ajam âlabheta K. 12,12.74
— dhûmralalâmam âl. T. 2,1,10.3

imkârâya svâhemkritâya T. 7,1,19.3 (imk°) Aç. 1,10.96
ita eva prathamam jajne K. 7,13.198
itthâd ulûka âpaptad A. 4,33
idam vâm âsye haviḥ priyam indrâbrihaspatî T. 3,3,11.5
idhmaç ca me barhiç T. 4,7,8
idhmam abhyâdadhâti M. 3,5,2.18
idhmâ vâ esho 'gnihotrasya K. 6, 5.102
inddhe ha vâ adhvaryur Ç. 2,3,3.9
— — — etat M. 1,3,5.16
indra etat saptarcam M. 9,5,2.16 Ç. 11,7,2.13
indraḥ patniyâ Manum ayâjayat tâm paryagnikritâm udasrijat T. 6, 6,6.2
indram vritram jaghnivẫsam T. 2, 5,3.7
— vo viçvatas pari havâmahe T. 1,6,12
indraghoshas tvâ vasubhiḥ Vs. 5,4.3
indraghosho vo vasubhiḥ A. 1,20
indra marutva iha pâhi T. 1,4,18 Vs. 7,18
indram id dharî T. 1,4,38 Vs. 8,11
indrasya krodo T. 5,7,16 Aç. 13,6.11 (kedo) Vs. 25,8
— vajro 'si mitrâvar° Vs. 10,5.5
— — — vâjasâs K. 15,8.26 Vs. 9,2.5
— — — vârtraghnas tanûpâ T. 5, 7,3.4
— — — — tvayâ T. 1,8,15.2
— vai yatra, indriyâni M. 12,8,1.22 Ç. 14,5,1.15
— — vritram jaghnusha indriy° K. 36,1.100
indrasyendriyam annasya M. 12,7, 3.22 Ç. 14,4,3.18
indrâgnibhyâm tvâ sayujâ yujâ yun° T. 4,4,5.2
indrâgnî avyathamânâm iti svay° T. 5,3,2.5

îsandîm âruhyodgâtâ K. 34,5.94
âharâ 'vadya A. 4,37

indrâgnî avyathamânâm ishṭakâm d.y. prishṭhena T. 4,3,6.2 K. 17,3.60 Vs. 14,4.6
— *bis* d.y. ity ojo vai K. 20,11.114
— âgatẫ sutam T. 1,4,15 Vs. 7,14
— rocanâ T. 4,2,11 K. 4,15.106 Dh. 4
— çnathad vritram K. 23,11.72 Dh. 43
indrâgnyoḥ paxatiḥ Vs. 25,5
indrâya gharmavata ekâdaçakap° K. 10,8.100
— namas trishṭubhe n. Aç. 11,2.10
— manyumate lalâmam K. 13,4.16
— râjne trayaḥ çitiprishṭhâ T. 6,17 Aç. 9,7.1
— — sûkaro T. 5,5,11 Aç. 7,1.1
— vâcam vadate° K. 14,1.63
— sutrâmna ekâdaçakap° K. 10 9.11
indrâyâ 'nvrijave purodâçam T. 2 2,8
indro dadhîcaḥ Atr.
— balasya bilam apaurnot T. 2,1,5.
— marudbhiḥ sâmvidyena T. 5,5.
— vritrẫ hatvâ Atr.
— vritram aham tasya çirshakapâlam udaubjat T. 6,5,9.4
— vritrâya vajram udayachat s vritro T. 6,5,1.5
— vai vritram ahẫs tẫ hatas shoḍaçibhir bhogair asinât K 21,8.15
— — — — tasya mûrdhânam uda runat K. 28,9.96
— — vritrâya vâjram udayaçchata s 'bravîd K. 12,3.89 *u.* 27,10.10
— — çithila ivâprat° T. 7,3,7.4
— — sadṛiṅ devatâbhir T. 7,3,6.
— vo viçvatas parindram T. 2,1,11.
— ha yatra vritrâya vajram prajahâra, sa prahritaç M. 1,2,4.2 Ç. 2,2,2.12 (ha vai y°

indro ha *bis* prajahâra so' balîyân M. 1,6,4.21 Ç. 2,6,2.15 (ha vai y°)
— — vai sho*d*açî M. 4,5,3.11 Ç. 5,6,1.8 (vâva)
imaω stanam ûrj° Vs. 17,9.13
ima*m* mâ hiωsîr Vs. 13,5.6
— me varu*n*a Vs. 21,1.11
imâ agne vîtatamâni K. 35,2.31
— nu kam bhuv° A. 1,27.7 Vs. 25,15.2
imâm ag*r*ibh*n*an raçanâm T. 4,1,2.5
ime vâ ete Atr.
ime vai sahâ "stâ*m* te vâyur vyavât T. 3,4,3.8 K. 13,12.182 (vyadhât)
iya*m* vâmasya manmanaç K. 21,13.94 Dh. 39
— vâva saraghâ tasyâ B. 3,10,10
iyatî devîr indrasyaujo A. 4,3.3
iya*m* te çukra tanûr T. 1,2,4.2 K. 2,5.66
iyam eva sâ yâ prathamâ vyauchad T. 4,3,11.5 K. 39,10.114
— p*r*ithivî M. 14,5,5.22 Ç. 17,2,5.19
ishu*m* vâ etâ*m* devâs K. 25,1 98
ishe tveti barhir âdatta T. 6,3,6.4
— tvopâvîr asy T. 1,3,7.2 K. 3,4.38
— tvorje tvâ T. 1,1,1 K. 1,1.21 Vs. 1,1
— pîpihy ûrje pîp° A. 4,10.5
ish*t*argo vâ adhvaryur yaj° T. 3,1,7.3
ish*t*o yajno bh*r*igubhir dravi*n*odâ yatibhi*h* K. 5,4.77
— *bis* yatibhir iti yajn° K 32,4.108
iha ratir iha ram° Vs. 8,22.3
ihâ3 ihâ3 ity abhishu*n*° M. 4,3,3.59 Ç. 5,3,4.14

î*m*kârâya s. i*m*kâr°
î*d* asy agnis tvâ çrî*n*âtv K. 3,7.37
î*d*e agni*m* vipaçcitam K. 40,14.97 Dh. 1
îyush *t*e ye pûrvatarâm T. 1,4,33 A. 3,18
îçâ*n*a*h* sarvavidyânâm A. 10,21
îçâ vâsyam Vs. 40,1.17

uktham prâ*n*o va M. 14,8,14.4 Ç. 17,5,13.4
ugraç ca dhuniç ca A. 4,25
uccâ te jâtam Vs. 26,2.11
utkrâmodakramîd iti dvâbhyâm T. 5,1,3.5
uttame çikhare jâte A. 10,36
uttish*t*hann ojasâ T. 1,4,30 Vs. 8,14
uttuda çimijâvari A. 4,39
ut te tabhnomi p*r*ithivîm A. 6,7.3
utsaktjhyâ ava guda*m* Vs. 23,6.12
utsannayajno vâ esha T. 5,3,1.5
utsâdebhya*h* kubjâm B. 3,4,6
utsârpsit savitâ B. 3,7,10
uts*r*ijyâ3*m* notsrijyâ3m iti mîmâωsante T. 7,5,7.4 K. 33,7.136
udaram evâsya sada*h* M. 3,6,1.29
udasthât Atr.
udasthâd dhanajid K. 38,14.74
ud asya çushmâd A. 4,17
— âyushâ svâyusho T. 1,2,8.2
ud îratâm avara ut Vs. 19,4.13
— u tya*m* jâtaved° T. 1,4,43.2 K. 4,9.? Vs. 7,24.8 *u* 8,16
— — tvâ viçve devâ K. 16,10.83
— enam uttarâ*m* nayâ° T. 4,6,3.4 K. 18,3.108 Vs. 17,6.15
— — — nayeti T. 5,4,6.6
uddâlako hâru*n*i*h* M. 11,4,1.16
uddhanyamânam Atr. (*od.* çira uddh°?)
uddh*r*ityâhavanîyam M. 2,2,1.22 Ç. 1,2,1.13
udvad asy uditir K. 39,6.59
unnata *r*ishabho T. 5,6,14 Aç. 9,4.13
upaprayanto adhv° T. 1,5,5.4 K. 6,9.95 Vs. 3,4.26
upayâmag*r*ihîto 'si drushada*m* tvâ n*r*ishadam K. 14,3.52
— — n*r*ishada*m* tvâ T. 1,7,12.2
— — prajâpataye tvâ jyotishmate T. 3,5,8 K. 29,5.55
— — — — prajâbhya K. 30,5.142

upayâmagṛihito 'si bṛihaspatisutasya K. 4,11.57 Vs. 8,4.2
— — madhave tvop. K. 4,7.29 Vs. 7,13
— — mitrâvarunâbhyâm K. 4,6.50
— vâxasad asi vâkyâbhyâm T. 3, 2,10.2
— — suçarmâ 'si Vs. 8,3
— — ǰharir asi Vs. 8,5.4
— 'sindrâya tvâ bṛih° T. 1,4,12 Vs. 7,9.2
— 'sy agnaye tvâ Vs. 8,21.4
— 'sy antar yacha T. 1,4,3 Vs. 7,2.3
— 'sy âdityebhyas tvâ Vs. 8,1.5
uparishṭâd ratnânâm M. 5,3,2.8
upavasathîye 'han M. 9,2,1.23 Ç. 11,4,1.20 (°thye)
upasadbhir vai devâ K. 26,2.194
upahutam B. 3,5,13
upahutaω rathantaraω B. 3,5,9
upâωçv anvâhâ 'nirukto K. 20,5 164
upâvir asy upa Vs. 6,2.5
upo ha yad vidatham vâǰino guḥ B. 3,6,12
ubhayaω haitad agre M. 10,1,4.14 Ç. 12,1,4.14
ubhaye vâ ete Atr.
ubhâ vâm indrâgnî T. 1,1,14.4
uruω hi râǰâ varunaç T. 1,4,45.3
uru vishṇo vikram° K. 3,2.35 Vs. 5,10.3
urvaçî hâpsarâ M. 11,5,1.17
uçantas tvâ havâmahe T. 2,6,12.6 K. 21,14.38 Dh. 40
— — — °ha iti Atr.
uçan ha vai Vâǰaçravasaḥ B. 3,11,8
ushâ vâ açvasya M. 10,6,4.1 Ç. 17,1,1.2
usrâ etan dhûrbâdhâ K. 2,7.57

ûrk ca me sûnṛitâ ca T. 4,7,4.2 Vs. 18,3.4
ûrdhva û shu ṇa Dh. 26 in K. 15,12
ûrdhvâ asya samidho T. 4,1,8.6 K 18,17.60 Vs. 27,2.1

ṛiksâmayoḥ çilpe K. 2,3.58 Vs. 4,4.2
ṛiksâme vai devebhyo T. 6,1,3.8
ṛixâ vâ iyam alomakâsît T. 7,4,3.6
ṛicam vâcam prapadye Vs. 36,1.16
ṛinaω ha vai jayate M. 1,7,2.26 Ç. 2,6,4.19 (vâva)
ṛitaω satyam param brahma A. 10,23
ṛitam ca me 'mṛitam ca K. 18, 9.46
— — svâdhyâyapravacane ca A. 7,9
— tapaḥ satyam tapaḥ A. 10,10
ṛitam eva parameshṭhî Atr.
ṛitavo vai prajâkâmâḥ T. 7,2,6.3
— ha vai deveshu M. 1,6,1.21 Ç. 2,5,3.16 (yajne de°)
ṛitavo ha vai prayâǰaḥ M. 1,5,3.25 Ç. 2,5,1.19
ṛitavyâ upadadhâty ṛitava ete M 8,7,1.24 Ç. 11,2,1.21
— — ṛitûnâm kḷiptyai T. 5,4,2.4
ṛitasad asi satyasad K. 39,5.77
ṛitâshâd ṛitadhâmâ 'gnir T. 3,4,7.3 K. 18,14.68 Vs. 18,10.13
ṛityai stenahṛidayam B. 3,4,7
ṛitvijo vṛiṇîte K. 26,9.145
ṛidhyâsma havyair B. 3,1,2.15
ṛishayo vâ indram pratyaxam nâpaçyan tam Vasishṭhaḥ pr. apaçyat T. 3,5,2.5 K. 37,17.120 (°shṭha eva)

ekayâ 'stuvata T. 4,3,10,3 K. 17, 5.60 Vs. 14,8.4
ekayûpaikâdaçinî vâ B. 3,8,19
ekaviωça esha etena vai K. 33,6.124
ekaviωçatim mâshân pratinyupya K. 20,8.110
ekaviωçatyâ mâshaiḥ purushaçîrsham T. 5,1,8.6
ekaviωço 'gnir bhavati B. 3,8,21 Ç. 15,3,4.3
ekasmai svâhâ tribhyaḥ s. T. 7,2,12 Aç. 2,2.23

ekasmai svâhâ dvâbhyâṁ T. 7,2,11 Aç. 2,1,27 Vs. 22,19
ekâ ca me tisraç ca T. 4,7,11.2 Vs. 18,7 4
ekâdaça prâtar gavyâḥ T. 5,6,22 Aç. 11,2.10
ekâdaçinîbhir yanti K. 34,1.120
ejatu daçamâsyo Vs. 8,8:5
etaṁ yuvânam pari vo T. 3,3,9.2
— vâ ete gachanti M. 4,6,2.2 Ç. 5,7,3.3
etad dha vai devâ agnim M. 1,4,2.19
etad raçmaya âpo A. 1,19
etad vâ apâṁ nâmadheyam guhyam T. 3,3,4.3
— — asya saṁvatsaro K. 36,14.129
— vai devâ abruvan M. 6,2,3.10 u. 3,1.44 Ç. 8,2,3.10 u. 3,1.42
— — — garishṭhe 'gnim Ç. 2,4,1.10
— — paramam tapaḥ M. 14,8,11 Ç. 17,5,11
etasmâd vai yajnât purusho M. 12,9,1.17 Ç. 14,6,1.16
etasyâṁ tâyamânâyâm M. 13,4,2.17
etâs te svadhâ amritâḥ A. 6,9
etâ ha vai devatâ yo 'sti M. 2,3,2.18
ete uktvâ yad adhrigoḥ M. 13,5,2.23

etena hendroto Daivâpaḥ M. 13,5,4.28 Ç. 15,5,4.27
edam aganma devayaj° Vs. 4,1.2
evâ no pûrve pratanu A. 10,1,8
esha te gâyatro bhâga T. 3,1,2.4 Vs. 4,8.2
— — nirṛite bhâgas Vs. 9,7.6
— — rudra bh. Vs. 3,10.7
— prajâpatir yad M. 14,8,4 Ç. 17,5,3
— vâ âpto dvâdaçâho T. 7,3,3.2
— vâva prajâpatir yajno Ç. 5,6,7.9
— vai grahaḥ M. 4,6,5.5
— — devaratho T. 2,5,6.6
— — pûrnamâḥ M. 11,2,4.10
— — prajâpatiḥ, ya esha yajnas M. 4,5,5.13 u. 5,6.5
— — prabhûr nâma M. 13,3,7.12 Ç. 15,3,8
— — mṛityur M. 10,4,3.24 Ç. 12,4,3.21
— — vibhûr nâma yajnaḥ B. 3,9,19
eshâṁ vâ etal lokânâm T. 5,2,9.6
— vai bhûtânâm M. 14,9,4.33 Ç. 17,6,4.28
eshâ te çukra tanûr Vs. 4,6.4
ehy û shu bravâṇi te K. 20,14.59 Dh. 37

aindraṁ carum nirvapet T. 2,2,7.5
— ekâdaçakapâlaṁ nirv° T. 2,2,11.6
aindravâyavâgrâ agre grihyante K. 30,2.86
aindravâyavâgrân grihṇîyâd yaḥ kâmayeta T. 7,2,7.5 K. 30,3.104 (°hṇita)

aindrâgnam ekâdaçakap. T. 1,8,3 K. 9,17.88
— dvâdaçakap T. 1,8,7
aindrâgnenaitavyam ity âhur Ç. 5,7,2.3
aindrâvaishṇavaṁ dvâdaçakap. M. 5,5.19

ojo grivâbhir T. 5,7,18 Aç. 13,8.14
— 'si saho 'si A. 10,35
odanapacano gârhapatya K. 6,8.103
om tad brahma, om tad vâyuḥ A. 10,68

omâsaç carshaṇidhṛito T. 1,4,16 Vs. 7,16
om iti brahma, om itîdaṁ A. 7,8
— ity ekâxaram brahma A. 10,33
oshadhîbhyaḥ svâhâ mûlebhyaḥ s. T. 7,3,19 Aç. 3,9.23

kaḥ svid ekâki Vs. 23,9.8 Aç. 4,7.?
katidhâ 'vakirṇî praviçati A. 2,18

kadâ cana starîr T. 1,4,22
kad rudrâya praçetase A. 10,25

kadrûç ca vai Suparnî câtmarûpayor aspardhetâm T. 6,1,6.7 K. 23,10.88
kayâ naç citra K. 39,12.102
— çubhâ savay° K. 9,18? Dh. 12
karnâs trayo yâmâḥ T. 5,6,15 Aç. 9,5.9
karmane vâm vânaspatyam K. 1,4.44
— — devebhyaḥ T. 1,1,4.2
kaç cid dha vâ asmâl lokât pretya B. 3,10,11
kas tvâ "chyati T. 5,2,12.2 Aç. 10, 6.29 Vs. 23,8.6
— — yunakti sa tvâ y° T. 7,5,13 Aç. 5,9.27
kâmo'kârshîn namo A. 10,61
kâya svâhâ kasmai s. Vs. 22,6.2
kâ svid âsît pûrvac° Vs. 23,10.10
kiṁ svid â. pûrvacittiḥ T. 7,4,18.2
kuçrir ha Vâjaçravaso M. 10,5,5.10 Ç. 12,5,5.3
kusurubinda Auddâlakir akâmayata paçumânt syâm T. 7,2,2.3
kûpyâbhyaḥ svâhâ kulyâbhyaḥ s. T. 7,4,13 Aç. 4,2.23
kûrmam upad° M. 7,5,1.38 Ç. 9,4,2.26
kûrmâṁchaphair T. 5,7,13 Aç. 13,3.13
kûçmâṇḍair juhuyâd yo 'pûta iva manyeta A. 2,8
kṛinushva pâjaḥ T. 1,2,14.7 (6 R) K. 6,11.75 Dh. 7
— pâja iti panca A. 10,27
krittikâ naxatram agnir dev° T. 4, 4,10.3
krittikâsv agnim Atr.
krittikâsv agni M. 2,1,2.19 Ç. 1,1,2.12
krishṇâjinam bhavati madhu K. 11, 10.155
krishṇâya svâhâ çvetâya s. T. 7,3, 18 Aç. 3,8.28
krishṇo 'sy âkhareshṭho T. 1,1,11.2 Vs. 2,1.6
ketum kṛinvann aketave Vs. 29,4.34
keçavasya purushasya M. 5,4,1.17
keçigṛihapatînâm u M. 11,8,4.6
ko 'si katamo 'si K. 37,13.35
kratûdaxau ha vâ M. 4,1,4.10
kratû ha vâ asya daxau Ç. 5,1,4.6
kratvâdâ astu çreshṭho K. 26,11.66 Dh. 45
kramadhvam agninâ nâkam ukhyam K. 18,4.92 Vs. 17,7.15
— — — iti K. 21,9.142
kramair atyakramid T. 5,7.24 Aç. 5,16.7 (abhyak.)
krûram iva vâ asyâ T. 5,1,5.10
kvedam abhram niviçate A. 1,8.8
xatrasya tvâ paraspâya Vs. 38,3.10
— nâbhir asi x. yonir asi K. 38,4. 111
— yonir asi x. nâbhir asi Vs. 20, 1.13
— — — xatrasyolvam asi K. 15, 7.115
xatrasyolvam asi x.yonir T. 1,7,9.2
xetrasya pate madhumantam K. 30, 4.75

khaṭ phaṭ jahi A. 4,27

garbhâç ca me vatsâç T. 4,7,10.2
garbho dîxito yonir dîx° K. 23,2. 162
gâyatras traishṭubho T. R. 7,2,9.3
gâyatrî trishṭub jag° T. 5,2,11.2 Aç. 10,5.18 Vs. 23,7.6
gâyatrîm anuvâkyâm M. 11,2,2.6
gâyatrîs samyyâjyâ bhavanti K. 8, 10.124
gâyatreṇa purastâd upati° T. 5,5,8.3
gâyatro vâ aindravâyavo T. 7,2,8.7
gârhapatyam ceshyan M. 7,1,1.44 Ç. 8,8,2.35
— upad° M. 8,6,3.24 Ç. 11,1,3.23

gâvo vâ etat sattram âsatâ 'çringâḥ satîḥ T. 7,5,1.6
— — — — âsata çringâni shishâsantîs T. 7,5,2.2 K. 33,1.46 (g. vai satram)
gîtâya suvam B. 3,4,2
gîrbhir viprâḥ pramatim B. 3,6,9

grinâti ha vâ etad dhotâ M. 4,3,2.13 Ç. 5,3,3.8
grihâ mâ bibhita Vs. 3,6.3
grahân grihîtvâ M. 4,2,5.22
— vâ anu prajâḥ T. 6,5,10.3
grâme manasâ svâdhyâyam A. 2,12
grîvâ vai yajnasyopasadaḥ M. 3,4,4.27
— ha vâ asyopasadaḥ Ç. 4,4,4 14

gharman na mâ samt° K. 8,16.166 Dh. 10
gharmaḥ (çiraḥ?) Atr.
gharma yâ te divi çuk, yâ A. 4,11.9
— — — — çug iti tisra âhutîr A. 5,9.12
ghrinîḥ sûrya âdityo na A. 10,37

ghritam ca vai madhu K. 31,9.75
ghritenâ 'ktau paçum K. 3,6.62
ghnanti vâ etat somam T. 6,6,7.4
— — etad yajnam yad enam tanvate M. 2,2,2.20 4,3,4.33 11,1 2.13 Ç. 1,2,2.16 5,4,1.28

caxushaḥ pitâ K. 18,2.64 Vs. 17,4.8
caxushî vâ ete yajnasya T. 2,6,2.6
— ha vâ asya M. 4,2,1.33 Ç. 5,2,1.24
caturthîm citim up° M. 8,4,1.28 Ç. 10,4,1.25
caturdhâvihito ha vâ M. 1,2,3.9
caturbhyaḥ svâhâ 'shtâbhyaḥ s. T. 7, 2,15 Aç. 2,5.26
catur vai tâs tisras K. 34,11.36
catushtayâ âpo bhavanti B. 3,8,2
catushtayya âpo, grihnâti A. 1,24.5
catvâra ritvijaḥ samuhanti B. 3,8,5
catvâro vai devânâm hotâra âsan K. 25,7.176
— ha vâ agnayaḥ M. 11,8,2.1
candramâ vâ akâmayata 'B. 3,1,6

carmâ 'vabhindanti T. 7,5,10
câtvâlâd dhishniyân T. 6,3,1.6
cito gârhapatyo M. 7,3,1.47 Ç. 9,2,1.40
cittam samtânena T. 1,4,36 A. 3,21
cittam ca cittiç câkûtam T. 3,4,4
cittiḥ sruk cittam âjyam A. 3,1 K. 9,8.31
cittim juhomi manasâ T. 5,7,4.4
citrayâ yajeta paçukâma T. 2,4,6.2
chandaçcitam cinvîta T. 5,4,11.4
chandasyâ up° M. 8,6,2.19 Ç. 11,1,2.19
chandâmsi vai yajnam abhyamanyanta K. 13,8.101
chandâmsy up. T. 5,3,8.3

janakam ha Vaideham M. 14,7,1.44 Ç. 17,4,3.38
janako ha Vaidehaḥ, kûrcâd Ç. 17, 4,2.4
— — — âsâm cakre M. 14,6,10.19 Ç. 17,4,17
— — — bahudaxine° M. 11,6,3.11 14,6,1.12 Ç. 17,3,1.10
— — — brâhmanair M. 11,6,2.10
janishthâ ugras sahase K. 4,8.57
jajni vîjam varshtâ T. 7,5,20 Aç. 5,17.15

jamadagniḥ pushtikâmaç T. 7,1,9
jâtavedase sunavâma A. 10,2
jânudaghnîm uttaravedim A. 1,25
jîmûtasyeva T. 4,6,6.6 Aç. 6,1.174
jumbakâya svâhâ 'vabhrithâya Aç. 5,7.3
jushasva saprathastamam B. 3,6,7
jushto damûnâ Atr. K. 2,15.184 Dh. 3
— vâco bhûyâsam T. 3,1,10.3
juhvam sammârshti K. 18,19.106
jûr asiti somakrayanî K. 24,3.96

jyaishṭhyam ca ma T. 4,7,2.2
jyotir asi viçv° K. 3,1.92
Vs. 5,9.6

jyotishṭomam prathamam T. 7,4,11.4
K. 33,3.101
jyotishmatim tvâ sâday° T. 1,4,34
A. 3,19

taꣳ haitam eke paçubandha B. 3,11,9
tam vâ etam agnim M. 1,4,4.15
Ç. 2,4,2.15
— vai panata eva Ç. 4,3,3.14
— — prâncam tishṭh° M. 5,4,2 10
— — mâdhyandine s. 'bh. | mâdhyandine M. 5,1,4.15 Ç. 6,1,4.13
— — ... | esha M. 5,3,5.37
Ç. 7,2,4.30
tat purushâya vidmahe A. 10,20
K. 17,11.101
— savitur varenyam Vs. 22,4.10
tad âhuḥ, kasmâd M. 12,2,2.23
Ç. 14,2,2.16
— — kim chandaḥ M. 10,3,2.13
Ç. 12,3,2.13
— — kimdevatya esha M. 11,8,3.11
— — kim prâṇaḥ M. 8,1,3.10
Ç. 10,1,2.10
— — dvâdaça brahmaudan° B. 3,9,18
— — yat pûrvasyâm M. 12,4,3.10
Ç. 14,7,3.9
— — yad esha M. 12,5,1.17
(Ç. 14,8,1,13?)
— — yasyâgnayaḥ saꣳsṛijyeran Ç. 14,7,4.6
— — yasyâgnihotrî M. 12,4,2.10
Ç. 14,7,2.8
— u hovâca Kahoḍaḥ M. 2,4,3.14
Ç. 1,3,2.12
— eva 'rtam tad u satyam A. 10,1,2
— evâgnis tad Vs. 32,1.7
— dhiraṇyam abhavat T. 6,1,7.8
— dhaike drishṭvopav° M. 11,1,4.4
— ya esha pûrvârdhyo M. 3,5,1.36
— yatrai'tat trirâtre M. 4,5,8.16
— — — pravṛito M. 3,8,1.16
— — 'tad dvâdaçâhena M. 4,5,9.13
— yathâ ha vai M. 11,8,1.3
— yad âjim M. 5,1,5.28

tad yad âhuḥ sâkamedhair M. 2,6,4.9 Ç. 1,6,4.9
— yo'sya svo M. 5,4,3.27
— vâ ado vratopâyana M. 11,1,7.4
— vai tad etad eva M. 14,8,5
Ç. 17,5,4
— — devayajanam ixante Ç. 4,1,1.7
tam tishṭhan pratimuncate M. 6,7,2.16
Ç. 8,7,2.20
tam tu tyam? Atr. (andre Lesart blos tubhyam)
tan nama ity upâsîta A. 9,12
— no nandiḥ pracod° A. 10,1,6
— — nârasiꣳhaḥ p. A. 10,1,7
tapaç ca tapasyaç Vs. 15,7.9
tapasâ devâ devatâm B. 3,12,4
tapase kaulâlam Vs. 30,2.16
taptâyanî me 'si Vs. 5,3.2
tam pratnathâ T. 1,4,9 Vs. 7,6.4
taranir viçvadarç° T. 1,4,31 A. 3,16
tava çriye vyajihita K. 40,11.77
tasya yamasyâ 'çvam K. 9,12.106
— vâ etasya yajnasya dvâv anadhyâyau A. 2,15
— — — — megho hav° A. 2,14
— — etasyâgneḥ M. 10,5,1.5
Ç. 12,5,1.5
tasyâ etasyâ ashâḍhâm M. 6,5,3.11
Ç. 8,5,3.15
tasyaivam vidusho yajnasyâtmâ A. 10,80
tâ ashâḍhâyai velayop° M. 8,5,4.12
Ç. 10,5,4.8
tâni vâ etâni nava M. 4,4,4.14
Ç. 5,5,2.11
tâm tishṭhan pravṛinakti M. 6,6,2.16
Ç. 8,6,2.18
tânt samprabodhayanti M. 3,9,3.34
târpyenâ 'çvaꣳ samjnapayanti B. 3,9,20
tâ varuṇapraghâsaiḥ Atr. (oder ob blos var°?)

tâ vâ etâḥ, catustrio̱çad M. 4,5,7.9
— vaiçvadevena s*r*ishṭâs K. 36,5.77
tâ haike purusham M. 8,1,4.10 Ç. 10,1,3.5
tilâḥ k*r*ishnâs t. çvetâs A. 10,64
tilâm juhomi sarasâ̱ sapish*ṭ*ân A. 10,63
tisro 'jâç çvetâ malhâ garbhin*ī*r K. 13,1.111
tubhyam (ta a*n*girastama *in* B. 3, 12,1) Atr.
t*r*itiyasyâm vai divi soma âsit K. 30, 10.103
*t*ritiyasyâm Atr.
*t*ritiyâm citim up° M. 8,3,1.14 Ç. 10,3,1.11
tejasâ vâ esha brahmavarcasena B. 3,9,5
tejo 'si çukram Vs. 22,1.5
tebhya uttaravediḥ si̱hîrûpam T. 6, 2,7.5
te vâ ârdrâḥ syuḥ M. 1,3,4.16
— — ete ulmuke M. 1,8,2.17 Ç. 2,7,4.13
— — — *k*rishnajine Ç. 4,2,1.27
— vai patnîḥ *s*amyâj° M. 1,9,2.35
— çvo v*r*itra̱ hanishyanta up° K. 36,9.77
teshâm asurânâm tisra pura âsan T. 6,2,3.5
trayam vâ idam M. 14,4,4.3 Ç. 17,1,6.3
trayâḥ prâjâpatyâḥ M. 14,8,2.4 Ç. 17,5,2.3
trayâ vai devâḥ M. 4,3,5.24 Ç. 5,4,2.13 (ha vai)
trayî vai vidyâ M. 4,6,7.21 Ç. 5,8,4.16
trio̱çat trayaç ca ga*n*ino T. 1,4,11
tridhâ hitam pa*n*ibhir A. 10,12,3
tribhyaḥ svâhâ pa*n*cabhyaḥ s. T. 7, 2,14 Aç. 2,4.5
triyavir vayo gâyatrî K. 17,2.41
triyaviç ca me triyavî ca K. 18,12.63
trir ha vai purusho jâyate M. 11,2,1.6
trivr*i*t stomo brahmavarc° K. 37,7.50
— — bhavati Atr.
trivr*i*d bahisbpavamânaḥ K. 15,10.39
tri̱os t*r*icân anubrûyât T. 2,5,10.4
trî*n*i lalamân r*i*shabhân K. 13,7.148
trî*n*i padâni nihitâ A. 10,1,4
— vâva savanâny T. 3,2,2.3
— ha vai paçor M. 3,8,4.18
trîn puro*d*âçân nirv° K. 12,4.93
tredhâsa*m*naddhas tarhi K. 36,2.88
tryambakam yaj° A. 10,56
tryavir vayas trish*ṭ*up T. 4,3,5
tva̱ soma tanûk*r*idbhyo T. 1,3,4.3
— hy agne prathamo manotâ B. 3, 6,10 K. 18,20.100 Dh. 33
tvam agne dyubhis A 10,76
— — b*r*ihad vayo T. 3,4,11.6 K. 23,12.106 Dh. 44
— — rudro T. 1,3,14.8 B. 3,11,2
— imâ oshadhîs soma K. 13,15:159 Dh. 23
— eva tvâm vettha B. 3,10,3
tvashṭâ hataputraḥ, abhicara*n*îyam M. 12,8,3.31 Ç. 14,5,3.29
— hataputro vindra̱ T. 2,4,12.7 *u.* 5,2.7
tvash*ṭ*ur ha vai putraḥ M. 1,6,3.41 Ç. 2,6,1.28 (putra âsa)
tvâm agne v*r*ishabham T. 5,7,2.5
tve kratum apiv*r*i*n*janti T. 3,5,10.3

daxam me anya âvâtu A. 4,42,2
dax*i*napûrvasyâm A. 1,19
dax*i*nena padâ dax° K. 24,4.100
daxinenâ "havanîyam M. 3,2,1.40
datvate svâhâ 'dantakâya s. T. 7,5, 12.2 Aç. 5,3.19
dadbhyaḥ svâhâ hanûbhyâ̱ s. T. 7, 3,16.2 Aç. 3,6.56
daça prâcîr daça bhâsi dax*i*nâ A. 4,6.3
daçabhyaḥ svâhâ vio̱çatyai s. T. 7, 2,17 Aç. 2,7 11
digbhyo losh*ṭ*ân samasyati K. 20,4. 101
divas pari prathamam T. 4,2,2.4 K. 16,9.89 Vs. 12,2.12

divi vai soma âsît M. 3,2,4.22
— ha vai soma âsa Ç. 4,2,4.20
diço vai nâ 'kalpanta K. 8,1.146
dîxayâ virâḍ âptavya K. 21,5.113
dîrghasattrao ha vâ M. 12,4,1.12 Ç. 14,7,1.9
dîrghamukhi durhanu A. 4,32
dushṭaritur ha Pauoṣâyanaḥ M. 12,9, 3.16 Ç. 14,6,3.15
duhe ha vâ esha chandâosi A. 2,17
dûtam vo viçvaved° K. 12,15.85 Dh. 22
dṛiptabâlâkir M. 14,5,1.23 Ç. 17,2,1.20
dṛiçâno rukma urviyâ vy adyaud durm° K. 16,8.136 Vs. 12,1.17
— — — — adyaud iti K. 19,11. 153
devakṛitasyainaso A. 10,59
devatânâm vâ etad K. 32,7.104
devam barhiḥ sarasvatî Vs. 21,6.14
— — sudevam B. 3,6,18 u. 14 K. 19,13.161 Dh. 35
— barhir indrao Vs. 28,2.12 B. 3,5,10
— — vayodhasam Vs. 28,4.12
devayajanam joshayante M. 3,1,1.12
deva savitaḥ prasuva T. 1,7,7.2 K. 13, 14.95 Vs. 9,1.4 u. 30,1.6
— savitar etat te prâha T. 3,2,7.3
— sûrya somam kreshyâmas K. 2, 6.93
devasya tvâ savituḥ prasava iti khanati T. 5,1,4.5
— — — — iti grâvânam T. 6, 4,4.4
— — — — iti raçanâm A. 5,7.12
— — — — iti savitṛiprasûta K. 31,7.141
— — — — iti sphyam âdatte T. 2,6,4.4 K. 31,8.130
— — — — ity abhrim T. 6,2,10.7
— — — prasave 'çvinor bâhubhyâm pûshṇo hastâbhyâo samvapâmi T. 1,3,1.2? Vs. 1,8.3
— bis hastâbhyâm agnaye jushṭam K. 1,8.35
devasya bis h. âdada indrasya bâhur K. 1,9.72
— bis — — imâm agṛibhṇan T. 7, 1,11 Aç. 1,2.33
— bis — — ṛitasya tvâ K. 3,5.26
— bis — âdade, adityai râsnâsi A. 4,8.5 Vs. 38,1.8
— bis — — goshad asi K. 1,2.38
— bis — — 'dhvarakṛitam Vs. 1, 9.5
— bis — — nârir asi Vs. 37,1.10
— bis — — nâry asi gâyatr° K. 16,1.62
— bis — — nâry asîdam aham.... apikṛintâmi taptâyany asi K. 2, 9.78
— bis ... apikṛintâmi dive tvâ K. 2,12.52
— bis ... — pṛithivyai tvâ K. 3,3.57
— bis ... — bṛihann asi K. 2,11.74 Vs. 5,6.4
— bis ... — yavo 'si Vs. 5,7.5 6,1.6
— bis h. âdade râvâ 'si Vs. 6,8.8
— bis hastâbhyâm pṛithivyâḥ T. 4, 1,3.4 K. 16,3.89 Vs. 11,3.10
— bis — pratigṛihṇâmi râjâ A. 3, 10.5
— bis — — varuṇas K. 9,9.98
devasyâ 'hao savituḥ prasave T. 1, 7,8.4
— — — save Vs. 9,3.10
— 'ham barhisho devayajyayâ p. bh. bh. K. 5,3.50
— — — — — — bhûyâsam iti K. 32,3.82
devâm janam agan yajnas K. 5,6.90
— — — yajna iti K. 32,6.170
devâ deveshu parâkramadhvam B. 3,7,5
devânâm vâ antam jagmushâm T. 7,5,8.5
devân vâ ûrdhvânt M. 11,5,5.13
devâ manushyâḥ pitaras te 'nyata âsann asurâ raxâosi piçâcâs te 'nyatas T. 2,4,1.4
— yajnam atanvata Vs. 19,2.20

devâ vasavyâ agne soma sûrya T. 2,4,8.2
— — devâḥ çarmanyâ T. 2,4,10.3
— vâ anyo'nyasya çraishṭhyâya K. 24,9.99
— — açvamedhe pavamânaω svargam M. 13,2,3.2 Ç. 15,2,3.2
— — — pavamâne suvargam B. 3,8,22
— — asurânâm veçatvam K. 12.5. 152
— — asurân yajnam abhijitya te prabâhug grahân K. 29,6.61
— — — hatvâ vairadeyâd K. 28, 2.123
— — indriyam vîryam vyabhajanta T. 6,6,8.4
— — udancaḥ svargam M. 13,2,8.5 Ç. 15,2,8.3
— vai devayajanam T. 6,1,5.5
— — na 'rci na yajushy T. 2,5,7.5
— — — samajânata K. 11,3.105
— — nânaiva yajnân K. 14,5.84
— — prabâhug grahân agṛihnata T. 6,6,10.2
— — mṛityor abibhayus T. 2,3,2.9
— — yajnam âgnîdhre T. 6,4,2.6
— — yajnasya svagâkartâram T. 2,6,10.4
— — yajnenemâm jitim Ç. 2,5,4.11
— — (*ob galitam?*) yathâdarçan (*oder* çam?) Atr.
— — yad yajne 'kurvata tad asurâ akurvata te devâ adâbhye T. 6, 6,9.2
— *bis* devâ âgrayanâgrân T. 6,4,11.4
— *bis* — upâωçau T. 6,4,6.4
— *bis* — etâ T. 5,3,3.5
— *bis* — etân T. 3,4,6.3
— vai yad yajnena nâvarundhata T. 3,3,6.3
— — râjanyâj jâyamânâd T. 2,4,13
— — vâjaprasavya âjim K. 21,12. 113
— — sattram âsata 'rddhiparimitam yaçaskâmâs T. 2,3,3.3 Âr. 5,1.7
devâ vai sattram âsata yaçaskâmâ K. 10,2.38
— — somâyâ 'bhishutâya pâtran nâ'vind° K. 27,2.127
— vai (*galitam*) te 'surâ ûrdhvam Atr.
devâç ca vâ asurâç ca, ubhaye prâjâpatyâḥ paspṛidhire tato devâ M. 1,2,5.26 Ç. 2,2,3.23
— *bis* tato 'surâ M. 5,1,1.16 11,1,8.6 Ç. 6,1,1.10 (ha vai)
— ca vâ asurâç ca yajne samyyattâ K. 25,2.145
— ca vâ asurâç ca samyyattâ âsaωs tân yad asyâs tejo K. 25,6.231
— *bis* âsaωs te devâs samghâtaω K. 29,1.145
— *bis* âsaωs teshâm asurânâm imâḥ pura K. 24,10.105
— *bis* âsann asureshu tarhy amṛitam K. 37,14.119
— *bis* âsan bṛihaspatir devânâm K. 27,8.173
— ca vâ asurâç ca samâvad eva yajne 'kurvata, yad eva devâ akurvatâ tad asurâ akurvata, tato devâ etam upâωçum K. 26,10.110
— *bis* °râ ak. te devâ etam adâbhyam K. 30,7.82
— *bis* ... devâ etâm caturthîm K. 20,13.117
— *bis* ... devâ etân râshṭrabhṛito K. 37,12.83
— *bis* °râ ak. te 'surâ bhûyâωsaç K. 27,9.143
— *bis* °râ akurvatâ 'gnihotram darç° K. 23,7.52
— ca vâ asurâç câsmil loka âsan K. 35,20.93
devâsurâ eshu lokeshv aspardhanta T. 2,1,3.5
devâsurâḥ samyattâ âsan kaniyâωso devâ T. 5,3,11.3
— — — tân devân asurâ ajayan T. 2,3,7.4
— — — te devâ abruvan T. 2,4,2.4
— — — — — mitho vipriyâ âsan T. 6,2,2.7

devâsurâḥ samyattâ âsan te devâ vijayam T. 1,5,1.4
— — — te na vyajayanta T. 5, 4,1.4
— — — teshâm gâyatry T. 2,4,3.3.
devâsurâ (*galitam*) agnîshomayoḥ Atr.
devâsurâḥ (*galitam*) sa prajâpatiḥ Atr.
devâ ha vai yajnam tanvânâḥ M. 4, 6,6.8 Ç. 5,7,6.6
— — — samvatsarâya M. 12,3,3.14 Ç. 14,3,3.11 (sahasrasamv.)
— — — sattram nishedur M. 14, 1,1.33
— — — — âsata M. 4,6,9.25 Ç 5,8,3.22 (nisheduḥ)
devikâ nirvapet prajâkâmas T. 3, 4,9.7
devîr âpaḥ sam madhum° T. 1,8,12.3
— âpo agreguvaḥ K. 1,11.83
— — agreguva iti K. 31,10.110
— — apân napât K. 15,6.77
devebhyaḥ Atr.
devebhyo vai svargo lokas B. 3,12,2
devo vaḥ savitotpunâtv T. 1,1,5.2
daivîm dhiyam manâmahe T. 1,2,3.3
dyâvâpṛithivî B. 3,5,11
dyubhir aktubhiḥ parinatam A. 4, 42,3
dyauḥ çântir antarixaω ç. Vs. 36,2.8
dyaur aparajitâ 'mṛitena K. 40,5.106
dyauç ca tvâ prithivî ca K. 35,11.32
dyaus te prishṭham T. 5,7,25 Aç. 5,5.13
drashṭre nama upadr° K. 26,12.22 Aç. 1,1.?
drâpe andhasaspate T. 4,5,10.5 Vs. 16,9.20
dvayam vâ abhy uparavâḥ M. 3,5, 4.24
— — idam attâ M. 10,6,2.11 Ç. 12,6,2.5
dvayâ ha prâjâpatyâḥ M. 14,4,1.33 K. 17,1,3.28
dvâdaçadîxito bhavati K. 34,12.44
dvâbhyâω svâhâ caturbhyaḥ s. T. 7, 2,13 Aç. 2,3.44
dvitîyâm citim up° M. 8,2,1.18 Ç. 10,2,1.18
dve vâva brahmano M. 14,5,3.11 Ç. 17,2,3.6
— — devasattre T. 7,4,5.4

dhanam me çaωsya pâhi tan me gopâya K. 7,3.50
— ..... gopâyeti pravatsyann K. 7, 11.57
dhâtâ râtiḥ T. 1,4,44.3 K. 4,12.65 13,9.75
dhâtre purodâçam T. 1,8,8
dhishṇyâny upyante K. 26,1.220
dhiro ha Çâtaparneyaḥ M. 10,3,3.8 Ç. 12,3,3.7
dhuniç ca dhvântaç ca A. 4,24
dhûmrân vasantâyâl° Vs. 24,2.10
dhṛishṭir asi brahma T. 1,1,7.2
— asy apâgne Vs. 1,6.2
dhruvaxitir T. 4,3,4.3 K. 17,1.85 Vs. 14,1.6
dhruvâm vai ricyamânâm T. 1,7,5.4
dhruvâ 'si dharunâ T. 4,2,9.6 K. 16,16.85 Vs. 13,2.11
dhruvo 'si dhruvo 'haω sajâteshu bhûyâsam vasuvid T. 2,3,9.3
— .... bhûyâsam dhîraç T. 1,6,2.4
— .... — dhruvâ K. 12,2.127
— .... bhûyâsam ity âha T. 1,6,10.6

na kam cana vasatau A. 9,10
naxatrebhyaḥ svâhâ Vs. 22,13
na tad raxâωsi Vs. 34,6.8
— dîxitena hotavyam ... yajnam viçchindyât K. 23,6.163
na dîxitena hotavyam ... yajnaparur antariyâd K. 26,3.140
nadîbhyaḥ paunjishṭham B. 3,4,5
na pûrvasmin padam upavaped K. 24,6.173

na prâcy uddhatyâ K. 36,12.71
nama âvyâdhinîbhyo T. 4,5,4.2
— irinyâya ca T. 4,5,9.2
— ishukridbhyo K. 17,13.73
— ushnishine Vs. 16,3.5
namah pâryâya Vs. 16,8.5
— prâcyai diçe A. 2,20
— çambhavâya ca Vs. 16,7
— sahamânâya T. 4,5,3.2
— somâya ca rudrâya T. 4,5,8.2
— srutyâya ca Vs. 16,6.4
namas taxabhyo Vs. 16,4.5
— rudra T. 4,5,1.4 K. 17,11.? Vs. 16,1.16
— — harase Vs. 17,2.5
— srityâya ca pathyâya K. 17,15.82
namo giriçâya ca çipiv. K. 17,14.73
— jyeshthâya T. 4,5,62 Vs. 16,5.5
— dundubhyâya T. 4,5,7.2
— brahmane dhâranam A. 10,9
— bhavâya ca rudraya ca T. 4,5,5.2
— râjne n. varunâya T. 7,4,16 Aç. 4,5.15
— rudrâya vishnave A. 10,75
— vah kirikebhyo K. 17,16.184
— vâce yâ coditâ yâ cânuditâ A. 4,1
— hiranyabâhave sen° T. 4,5,2.2 K. 17,12.77 Vs. 16,2.5
— — hiranyavarnâya A. 10,22
narâçaωsasya mahimânam K. 37,4.43
na vâ esho 'nyato vaiçv° T. 7,2,10.4
navaitâni Atr.
navaitâny ahâni K. 33,4.63.?
na vai ha kimcanâ'gra Ç. 17,1,2.7
navo navo bhavati jâyamâno yam B. 3,1,3.10
navo navo bhavati jâyamâno 'hnâm ketur T. 2,4,14.5
na samdriçe tishthati A. 10,1,3
— ha sma vai purâ T. 5,1,10.5
nâkasada up° M. 8,6,1.23 Ç. 11,1,1.23
nâkasadbhir vai devâh suvarg° T. 5,3,7.4
nânâ "gneyam kriyata ity âhur K. 9,2.69
— vâ etau purâ somâ agrihnan K. 27,4.124
nâ 'somayâjî samnayed T. 2,5,5.6
nigrâbhyâ stha devaçruta âyur me T. 3,1,8.3
— — devaçrutyaç çukrâç çuk° K. 3,10.68
nidhanapataye namah A. 10,16
nibhûyapûr âdhavanîye K. 34,16.58?
niyukteshu paçushu M. 13,2,7.15 Ç. 15,2,7.8
niruptaω havir upasannam K. 8,7. 101
nirdagdhaω raxo nirdagdâ 'râtir apâ° K. 1,7.47
— — — 'râtir iti K. 31,6.121
ni vâ etasya Atr.
nivîtam manushyânâm T. 2,5,11.9
nîde krishnâjinam M. 3,3,4.31
nrishade vad iti vyâghâr° T. 5,4,5.5
neva vâ idam agre 'sad âsîn M. 10,5, 3.12 Ç. 12,5,3.9 (idam asad)
naimishyâ vai satram âsata K. 10, 6.136
naiveha kimcanâgra âsît M. 10,6,5.9

pancadaças stoma ojo K. 37,8.26
panca nadyah Sarasvatîm Vs. 34, 2,10
pancabhyah svâhâ T. 7,2,16 Aç. 2,6.21
pancamîm citim up° M. 8,5,1.17 Ç. 10,5,1.15
panca vâ ete mahâyajnâh A. 2,10
pancaiva mahâyajnâh M. 11,5,6.9
pancâçate svâhâ T. 7,2,19 Aç. 2,9.11
patnîsamyâjântam B. 3,8,14
pathyâω svastim yyajati K. 23,9.112
padaω samupya M. 3,3,2.19
panthâm anûvrigbhyâω T. 5,7,23 Aç. 13,13.16
payasyayâ yajetâmayâvî K. 12,1. 139

paramena va esha stomena M. 13, 3,2.3 Ç. 15,3,2.3
parameshṭhy abhidhîtaḥ Vs. 8,23.10
param mṛityo anuparehi A. 10,46
parâ vâ esha yajnaṃ paçûn T. 1, 5,2.5
paribhûr agniṃ paribhûr indraṃ T. 3,2,3.4
pariçrite karoti A. 5,3.9
paristîrya dvandvam Ç. 2,1,2.16
paristṛiṇîta paridhattâ 'gnim B. 3,7,6
pareyuvẫsam pravato A. 6,1.4
paro'xaṃ vâ anye devâ T. 1,7,3.4
parjanyâya pragâyata A. 1,29
parṇakashâyanishpakvâ M. 6,5,1.12 Ç. 8,5,1.17
paryagni karoti sarvahutam T. 6, 3,8.4
pavamânaḥ suvarjanaḥ Atr.
pavasva vâjasâtaya ity T. 5,4,12.3
pavitravati saṃvapati M. 1,2,2.18
pavitravantaḥ pari vâjam A. 1,11.7
pavitre karoti M. 1,1,3.12
— stho vaishṇavî B. 3,7,4
— — vaishṇavyau Vs. 1,4.2
paçavo vâ idâ T. 2,6,8.7
— vai devânâṃ chandẫsi M. 4,4, 3.15
paçubandhena yajate M. 11,7,1.3
paçum âlabhya T. 6,3,10.6
paçur vâ agniḥ paçor esha yonir vikriyate K. 20,9.125
— — esha yad agnir, yoniḥ T. 5, 2,10.7
paçuçîrshâṇy up° M. 7,5,2.62 Ç. 9,5,1.12
paçuç ca vai yûpaç ca M. 3,7,3.13
paçusammito vrashṭavyo K. 26,4.122
paçû̃ç ca mahyam âvaha A. 10,1,5
paçor vâ âlabdhasya T. 6,3,9.6
pâkayajnaṃ vâ anv T. 1,7,1.6
pâtrâṇi prayujyante 'nayor lokayor K. 28,10.122
pâçaṃ kṛitvâ pratimuncati M. 3,7, 4.11
pâhi no agna ekayâ A. 10,7
— — — enase A. 10,6
pitâ mâtariçvâ K. 40,6.74
pitur nu stoshaṃ K. 40,8.63
piçaṃgâs trayo vâsantâḥ T. 5,6,23 Aç. 10,3.10
pivoannâ rayivṛidhaḥ Vs. 27,3.12
pivoannâm Atr.
punarâdheya âdhîyate K. 8,14.63
punar mâm aitv indriyam A. 1,30
purâ kadâcid devânâm pitâ prajâpatiḥ devaiḥ prârthito B. 3,9,22
dies sind die Worte des Comm.
purushaṃ ha nârâyaṇam M. 12,3,4.11 Ç. 14,3,4.4
purushamâtreṇa vimimîte T. 5,2,5.6
purushamṛigaç candramase T. 5,5,15 Aç. 7,5.6
purusho vai yajnaḥ purushas M. 1,3, 2.18 3,5,3.22 Ç. 2,3,1.15 (°sho ha ya°)
— — — prajâpatiḥ B. 3,8,23
— — saṃvatsaraḥ, tasya pâdâv M. 12,1,4.3 Ç. 14,1,4.3
— — — — prâṇa M. 12,2,4.16 Ç. 14,2,4.10
— — — purusha ity M. 12,3,2.8 Ç. 14,3,2.7
— ha nârâyaṇo 'kâm° M. 13,6,1.11 Ç. 15,6,1.9
purovâto jinva râvat svâhâ K. 11,9. 110
puro havishi devayajane T. 6,2,6.4
pushyam agnir vâyur A. 1,23.9
pûrṇam adaḥ M. 14,8,1 Ç. 17,5,1
— asi p. me bhûyâ iti K. 32,5.101
pûrṇâ darvi Vs. 3,8.2
— paçcâd uta pûrṇâ purastâd T. 3,5,1.4
pûrṇâhutiṃ juhoti M. 5,2,3.10
pûshaṇam vanishṭhunâ Vs. 25,7
pûshan tava vrate Vs. 24,5.10
pûshṇe A. 4,16.4
pûshṇo vanishṭhu T. 5,7,17 Aç. 13,7.14
prithivi vibhuvari sinîvâly K. 35,3.89
prithivî samit tâm A. 4,41
— hotâ dyaur A. 3,2
prithivy antarixaṃ dyaur A. 7,7

prithivy âpas tejo A. 10,66
prithivyai tvâ 'ntarixâya T. 1,3,6.2
— — — tvâ dive tveti yûpam K. 26,5.122
— — — — — tvety âhai° T. 6, 3,4.9
— namo 'gnaye n. Aç. 11,6.12
— svâhâ 'ntarixâya s. dive s. kâmâya s. K. 37,15.54
— ...dive s. 'gnaye s. T. 7,1,17 Aç. 1,8.20
— ...dive s. samploshyate s. T. 7,5, 11.2 Aç. 5,2.60
— ... dive s. sûryâya s. T. 7,1,15 Aç. 1,6.23 Vs. 22,14
priçnis tiraçcînapriçnih T. 5,6,12 Aç. 9,2.14
priçnyâh payo 'si K. 1,10.59
prishato vaiçvadevah T. 5,5,17 Aç. 7,7.7
paurnamâseneshtvâ M. 11,1,3.7
pra ketunâ brihatâ A. 6,3.3
praghâsino havâmahe Vs. 3,7.5
pracyavasva bhuvaspate T. 1,2,9
— — °ta iti bhûtânâm K. 24,7.113
prajananam vai pâtnîvato K. 28,8.78 30,1.142
— jyotir agnir T. 7,1,1.6
prajavam vâ etena yanti T. 7,3,1.4
prajâpataye tvâ jushtam B. 3,8,7
prajâpatih paçûn asrijata K. 10,11. 161
— prajâ asrijata tâ asmât srishtâh parâcîr âyan tâ yatra T. 2,4,4.3
— bis âyan tâ varunam T. 2,1,2.9
— p. a. tâ asmâd apâkrâm °K. 37,1.51
— .. tâh srishtâ indrâgnî T. 2,2,1.5
— .. — —h xudham nyâyant T. 7,2,4.3
— .. sa ûrdhvebhya M. 10,1,3.11 Ç. 12,1,3.8
— .. — prajâh srishtvâ M. 7,1,2.23 Ç. 8,3,19.?
— .. — riricâno 'manyata T. 6,6, 5.4 K. 29,9.116 (°câna ivâ°)
— prajâh srishtvâ prenâ 'nupr. T. 5,5,2.7 B. 3,9,8
prajâpatih sambhriyamânah A. 5,11.6
— suvargam lokam ait tam devâ anvâyan T. 7,3,5.3
— bis devâ yena T. 7,4,4.3
— svargam lokam ajigâ°sat M. 10, 2,1.11 Ç. 12,2,1.7
— (galitam) so 'ntarvân Atr.
prajâpatim vâ esha îpsatîty âhuh B. 3,8,16
— visrastam yatra M. 10,4,1.23 Ç. 12,4,1.23
— vai devâh çukram A. 5,10.6
— — prajâh M. 10,4,4.5 Ç. 12,4,4.5
— bhûtâny upâsîdan M. 2,4,2.24 Ç. 1,3,3.20 (ha vai bh. upaseduh)
prajâpatir akâmayata prajâh srijeyeti sa tapo T. 3,1,1.4
— — prajâyeyeti sa etam daçahot° T. 7,2,5.6 Atr. als praçna-Anfang.
— .... etam dvâdaçarâtram T. L. 7,2,9.3
— .... dvâdaçâhenâ 'yaj °K. 34,8.92
— — prajâs srijeyeti sa etam K. 34,7.105
— — bhûyânt syâma K. 34,13.57
— — mahân bhûyânt syâm M. 13, 2,11.2 Ç. 15,2,11
— — sarvân kâmân âpnuyâm M. 13,4,1.15 Ç. 15,4,1.15
— — syâm iti sa dvâdaç° K. 34, 9.143
— — syâm prajâyeyeti K. 9,11.94
— akâmayatâ 'nnâdah syâm iti T. 7,3,8.2
— — 'çvamedhena yajeyeti B. 3, 8,10 M. 13,1,7.4 Ç. 15,1,7.2
— — °to 'bhau lokâv B. 3,9,2 M. 13,2,4.4 Ç. 15,2,4.2
— agnim acinuta 'rtubhih T. 5,6, 10.3
— — — sa xurapavir T. 5,6,6.4
— — asrijata so 'smât T. 5,7,10.3
— agnirûpâny M. 6,2,1.39 Ç. 8,2,1.31
— açvamedham asrijata tam srishtâ raxâ°sy ajighâ°san B. 3,8,15

prajâpatir açvamedham asrijata sa srishtah pra 'rcam M. 13,1,8.8 Ç. 15,1,8.2
— — — so 'smât srishtah parâñ ait sa diço M. 13,1,4.3 Ç. 15,1,4.2
— *bis* ait sa panktir M. 13,2,5.4 Ç. 15,2,5.3
— ..so 'smât srishto 'pâkrâm° B. 3,9,1
— *bis* apâkrâmat tam ishtibhir anvaichat B. 3,9,18
— imân lokân aipsat M. 10,1,2.9 Ç. 12,1,2.7
— daçahotâ K. 9,13.148
— devân asrijata te pâpmanâ B. 3, 10,9
— devâsurân asrijata T. 3,3,7.3
— devebhyo 'nnâdyam T. 2,3,6.2
— — yajnân vyâdiçat sa riricâno T. 6,6,11.6 B. 3,8,14
— ... sa âtman T. 2,6,3.6
— ... — âtmann açvamedham M. 13,2,1.7 Ç. 15,2,1.7
— manasâ 'ndho 'cheto T. 4,4,9
— manasi K. 34,14.53
— yajnam asrijata M. 12,4,1.36 Ç. 14,5,2.25
— yajnân asrijatâgniho° T. 1,6,9.4 (6 R.)
— varunâyâ 'çvam T. 2,3.12.2
— vâ âtmano'dhi K. 34,6.74
— — idam agra .... tepânât trayo M. 11,5,8.7
— — — — .... tepânâd âpo M. 6,1,3.20 Ç. 8,1,3.17
— — — âsît tasmâd agnir K. 6, 1.55
— — indrâya vajram K. 10,10.194
— — etam agre 'gnim acinuta K. 22,4.46
— — esha yad aωçuh M. 4,6,1.15
— — oshadhîh paruçço veda K. 31,1.111
— vai prajâh sasrijâno M. 3,9,1.27
— — — srijamâno M 11,4,3.20
— ha câturmâsyair M. 11,5,2.10
— — vâ aωçuh Ç. 5,8,1.5

prajâpatir ha vâ aωçuh sa vâ Ç. 5, 8,2.8
— — — idam .... 'tapyata sa prajâ M 2,5,1.22
— — — — .... 't. so 'gnim M. 2,2,4.18 Ç. 1,4,3.17
— — — etenâgre yajneneje M. 2, 4,4.25 Ç. 1,3,4.14 (etena ya°)
— — — esha yad aωçuh M. 11, 5,9.12
— — vai svâm duhitaram M. 1,7, 4.22 Ç. 2,7,2.14
prajâpatis tvâ sâdayatu K. 39,3.148
prajâpate na tvad etâny B. 3,5,8 A. 10,54
prajâpater axy açvayat tat parâpatat tato 'çvah M. 13,3,1.4 Ç. 15, 3,1.2
— — — — — tad açvo 'bhavad T. 5,3,12.2
— jâyamânâh prajâ jâtâç T. 3,1,4.4 K. 30,8.94
— bhâgo 'sy ûrjasvân K. 5,5.78
— vai paçavo jâtâç ca jâyamânâç ca K. 30,9.112
— ha vai prajâh sasrijânasya Ç. 5, 7,4.10
prajâpates trayastriωçad duhitara âsan tâh somâya râjne 'dadât tâsâω rohinîm upait tâ îrshyantîh punar agachann T. 2,3,5.3
prajâ vai satram âsata Atr.
prâjâs srishtvâ 'ωho 'vejya vritraω hatvâ K. 36,11.71
— — — — so'kâmayata vritraω [illegible] K. 36,8.48
— — so'kâmayata K. 9,16.135
pratipûrusham ekakapâlam nirv. T. 1,8,6.2
pratiçrutkâyâ ritulam B. 3,4,13
pratûrtam vâjinn Vs. 11,2.16
pratyushtaω raxah T. 1,1,10.3 Atr. (als praçna-Anfang) Vs. 1,10.3
pratyetyâ'gnim M. 9,2,2.7
prathamena vâ esha stomena râddhvâ B. 3,9,9

prathame mâsi prishṭhâny T. 7,5,3.2 K. 33,5.57
pradiptâ ete 'gnayo M. 6,3,3.26
pra devam devyâ T. 3,5,11.3 K. 15, 12.134 Dh. 25
pramucyâ 'çvam M. 13,4,3.15 Ç. 15,4,3.13
prayâsâya svâhâ "yâsâya s. T. 1,4,35 A. 3,20
pra yo jajne K. 10,13.90 Dh. 17
— vâyum achâ Vs. 33,5.15
— vâvṛije suprayâ Vs. 33,4.11
— vîrayâ Vs. 33,6.15
pravedhase kavaye K. 7,12.133
pra vo vâjâ B. 3,5,2
prasârya sakthyau A. 4,35
pra su gmanta Atr.
pra so agne tavotibhiḥ T. 3,2,11.3
prâcî dig gâyatrî K. 39,7.67
— diçâm vasanta ṛitûnâm T. 4,3,3.2
prâcînavaṁçam karoti T. 6,1,1.9
— kurvanti K. 22,13.108
prâcîm anu pradiçam prehi vidvân agner T. 4,6,5.6
— bis vidvân ity âha T. 5,4,7.7
prâcyai diçe svâhâ Vs. 22,9
prâjâpatyam Carakâ âlabh° M. 6,2, 2.40
prâjâpatyâ vai paçavas T. 3,1,5.2
prâjâpatyo hârunih A. 10,79
prâṇa uparaveshu K. 34,15.?
— upâṁçur apâno K. 27,3.102
prâṇam devâ anuprâṇanti A. 8,3
prâṇabhṛita up° M. 8,1,1.9 Ç. 10,1,1.19
prâṇâṇâm granthir asi A. 10,74
prâṇâpânanavyânodânasamânâ me A. 10,65
prâṇâpânâbhyâm tvâ sayujâ K. 40, 2.35
prâṇâya me varcodâ Vs. 7,12.3
— svâhâ 'pânâya s. vyânâya s. 'mbe Vs. 23,5.3
— — — — — — caxushe Vs. 22,8
— — vyânâya s. A. 4,15.3
— — vyânâya s. 'pânâya s. snâvabhyaḥ s. T. 7,4,21 Aç. 4,10.15
prâṇâ vai dvidevatyâ K. 27,5.156
— — saṁshitayajûṁshi K. 29,3,167
prâṇo gâyatrî caxur M. 10,3,1.9 Ç. 12,3,1.8
— brahmeti vyajânât A. 9,3
— raxati Atr.
— vâ esha yad upâṁçur yad upâṁçupâtrena T. 6,5,8.6
— .... yad upâṁçvagrâ T. 6,4,5.7
— ha vâ asyopâṁçuḥ M. 4,1,1.28 u. 2.27 Ç. 5,1,1.22 u. 2.15
— — vâva grahaḥ Ç. 5,7,1.5
prâtaḥsavane vai gâyatrena T. 7,1,2
prâtaryujau vimucyethâm T. 1,4,7
prâ'nyâni pâtrâṇi yujyante nâ'nyâni T. 6,5,11.4
praiyyamedhâ vai nâma K. 6,6.142
proxanîr adhvaryur M. 1,3,3.20

baddham avasyati T. 6,2,9.4
barhisho 'ham devayajyayâ T. 1,6,4.4
— — — ..ity âha T. 1,7,4.6
balâyâ 'jagara âkhuḥ T. 5,5,14 Aç. 7,4.10
basto vaya iti M. 8,2,4.20 Ç. 10,2,4.17
bârhaspatyaṁ çitiprishṭham âl° T. 2,1,6.5
— carum nirvapati T. 1,8,9.3
— — nirvaped ânushûkânâm K. 11, 4.159
bârhaspatyaç caruḥ purohitasya gṛihe K. 15,4.49
bârhaspatyena carunâ M. 5,2,2.21
bibhatsâyai paulkasam B. 3,4,14
bṛihato vâ vâjena vâjaya K. 5,2.52
— — — — .... iti K. 32,2.84
bṛihaspatipurohitâ devâ K. 38,12.111
bṛihaspatir akâmayata tajasvî Ç. 5, 7,5.12
— — brahmavarcasî syâm iti T. 7,2,3.2

brihaspatir akâmayata çran me devâ dadhîran T. 7,4,1.3
— devânâm purohita âsîchandâmarkâv T. 6,4,10.6
brihaspatisutasya ta indo T. 1,4,27
brihaspatis tvâ sâdayatu T. 4,4,6.2
bodhaç ca mâ pratibodhaç K. 37, 10.63
brahmacaryam âgâm ity âha M. 11, 5,4.18
brahma jajnânam T. 5,2,7.5
A. 10,1,10
brahmanâ tvâ çapâmi A. 4,38
brahmane brâhmanam âl° B. 3,4,1
brahman pracarishyâmah A. 4,5.7
— — °mo hotar gharmam abhishtuhîtyâha A. 5,4.12
— pravargyena pracarishyâmah A. 4,4
brahma pratishthâ manaso B. 3,7,11
— metu mâm A. 10,38
— medhayâ A. 10,39
— medhavâ A. 10,40
brahmayajnena yaxyamânah A. 2,11
brahma vâ idam agre, âsît M. 11, 2,3.9
brahmavâdino vadanti kati pâtrâni Atr.
— — kim caturhotrinâm Atr.
brahmavâdino vadanti kim dvâdaçâhasya prathamenâhna 'rtvijâm T. 7,3,2.2
— — kim prathamenâhnâ dvâdaçâhasyâ 'varundha iti K. 34,10.33
— — vicityâ3h somâ3 na vicityâ3 T. 6,1,9.7
— — sa tvâ adhvaryuh syâd T. 6,4,3.4
— — — tvai darçapûrnamâsau yajeta T. 2,5,4.5
— — — — yajeta yo 'gnishtomena T. 7,1,3.3
— vadanty atirâtrah paramo T. 7, 4,10.2
— — adbhir havishi prauxih T. 2,6,5.6
brahmavid âpnoti A. 8,1
brahma vai caturhotâra B. 3,12,1
— — —h caturhotribhyo 'dhi B. 3, 12,5
— — mrityave M. 11,3,3.7
— — svayambhu tapo M. 13,7,1.15
Ç. 15,7,1.15
samdhattam Atr.
brahmaudanam pacati M. 13,1,1.4
Ç. 15,1,1.3
brâhmana ekahotâ sa yajnah A. 3,7.4
brâhmanasya mûrdhan sâdayet K. 12,11.58

bhaxayitvâ samupahûtah M. 4,3,1.27
bhaxe hi mâviça dîrghâyutvâya T. 3,2,5.7
bhadram karnebhih A. 1,1.3
K. 35,1.63
bhartâ san bhriyamâno bibharti A. 3,14.4
bhâyai dârvâhâram B. 3,4,8
bhîshâ 'smâd vâtah pavate A. 8,8
bhuva? B. 3,5,6
bhuvanam asi viprathasva T. 1,1,12
K. 1,12.95
— — viprathasveti K. 31,11.115
bhuvo devânâm karmanâ 'pasa 'rtasya pathyâ'si T. 7,1,18.2
Aç. 1,9.59
bhûh prapadye A. 2,19
bhûtam bhavyam bhavishyad T. 7, 3,12 Aç. 3,2.9
bhûteshtakâ upadadhâty T. 5,6,3.4
bhûmir antarixam M. 14,8,15.12
Ç. 17,5,14.8
— bhûmnâ dyaur varinâ 'nt. T. 1,5,3.3
— — — varinety âhâ° T. 1,5,4.4
bhûmyai pithasarpinam B. 3,4,17
bhûyaskrid asi varivaskrid T. 4,4,7.2
K. 39,9.41
bhûyâsi havishi bhavanti M. 6,6, 1.24 Ç. 8,6,1.20
bhûr agnaye ca prithivyai ca A. 10,5
— — prithivyai svâhâ A. 10,4
— agnim ca prithivîm ca B. 3,10,2
— annam agnaye prithivyai svâhâ A. 10,3

bhûr bhuvaḥ suvar iti vâ etâ A. 7,5
— — — ûrdhva û shu na A. 4,20.3
— — — bhûr bh. s. bh. bh. s. bhuvo dhâyi A. 4,40
— — — mayi tyad indriyam A. 4,21
— — — vasavas tvâ'njantu T. 7, 4,20
bhûr bhuvaḥ svaḥ suprajâḥ prajâbhiḥ Vs. 3,5.4
— — svar ojo balam B. 3,10,5
— — — dyaur iva Vs. 3,2.4
— bhuvas svar vasavas tvâ'njantu Aç. 4,9.35
bhṛigur vai Vâruṇiḥ A. 9,1
— ha vai Vâruṇiḥ M. 11,6,1.13

maxû devayato rathas K. 11,12.108 Dh. 18
madhave svâhâ mâdhavâya Vs. 22,16
madhu vâtâ ṛitâyate Vs. 13,3.11
madhuç ca mâdhavaç ca vâsantikâv T. 4,4,11.4
— — — — çukraç ca T. 1,4,14
madhyandine prabalam adhîyitaivâsau A. 2,13
manave ha vai prâtar M. 1,8,1.44 Ç. 2,7,3.23
manuḥ pṛithivyâ yajniyam aichat T. 2,6,7.6
mano brahmeti vyajânât A. 9,4
manomayo 'yam purushaḥ M. 14,8,8 Ç. 17,5,6
mano ha vâ asya savitâ M. 4,4,1.18 Ç. 5,4,3.16
manyave 'yastâpam B. 3,4,10
manyur akârshîn A. 10,62
mama nâma prathamam T. 1,5,10.4
mamâ'gne varco T. 4,7,14.4 K. 4, 14.86 40,10.89
mayi gṛihnâmy agre agnio T. 5,7,9.4 Vs. 13,1.15
— medhâm mayi prajâm A. 10,44
mayîdam indra indriyam Vs. 2,3.5
mayuḥ prâjâpatya ulo T. 5,5,12 Aç. 7,2.10 Vs. 24,4.10
mayobhûr vâto abhi T. 7,4,17.2 Aç. 4,6.39
marutâo skandhâs Vs. 25,6
maruto yad dha vo K. 9,19.105 Dh. 14
marutvantam vṛish° T. 1,4,17 Vs. 7,19
marutvâo indra vṛishabho T. 1,4,19 Vs. 7,21
marudbhyo namo jagatyai Aç. 11,3.9
maçakân keçair Vs. 25,3
mahâo indro nṛivad â T. 1,4,21 Vs. 7,22
— — ya ojasâ T. 1,4,20 Vs. 7,23
— — vajrabâhuḥ T. 1,4,41
mahâhavir hotâ satyahavir adhvaryuḥ A. 3,5
mahâhavishâ ha vai devâ .... vijitis tâm tatho evaisha M. 2,5,4.11 Ç. 1,5,3.10
— — ..... saṃgrâma ishava ârchans M. 2,6,2.19 Ç. 1,6,2.8
— — ..... saṃgrâme 'ghnans M. 2,6,1.48 Ç. 1,6,1.36
mahi triṇâm avo 'stu K. 7,2.79
— — — 'stv ity K. 7,9.104
mahînâm payo'si varcodâ Vs. 4,2.4
— — — viçveshâm T. 3,2,6.3
— — — vihitam devatrâ A. 4,12
mahe raṇâya caxase A. 10,1,12
mahyam âpo madhumad K. 40,9.49
mâ chandaḥ pramâ ch. T. 4,3,7.2
— chido mṛityo mâ vadhîr A. 10, 51
mâdhyandinâd vai savanâd K. 28,4. 188
mâdhyandinena vai savanenendro K. 28,3.116
mâ nas toke A. 10,53
— no mahântam A. 10,52
— — mitro T. 4,6,8.4 Aç. 6,4.91 Vs. 25,12.8
— — hiosij janitâ T. 4,2,7.4 K. 16, 14.84 Vs. 12,7.16 (mâ mâ h°)
mârutam carun nirv° K. 11,1.173
mârutam asi marutâm ojo 'pâm T. 2, 4,7.2

mârutam asi marutâm oja iti T. 2,4,9.4
mâ 'hir bhûr mâ pṛidâkur uruṁ Vs. 8,7.5
— — — — — namas ta Vs. 6,3.6
mitram devâ abruvant somaṁ rûjânaṁ hanâmeti T. 6,4,8.3
mitras saṁsṛijya pṛithivîm K. 16,5.90
— — — iti varuṇamenir vâ K. 19,6.92
mitrâvaruṇâbhyâm namaḥ Aç. 11,5.11
mitrâvaruṇau çroṇibhyâm T. 5,7,15 Aç. 13,5.16
mitro vâ akâmayata mitradheyaṁ eshu lokeshv abhijayeyam iti B. 3,1,5.15
— 'si varuṇo 'si T. 1,8,16
mîḍam (?) vâ etad yajnasya kriyate K. 29,2.127
mûrdhânam divo T. 1,4,13 Vs. 7,10.2
mûrdhâ vayaḥ Vs. 14,3.2
mṛittike pratishṭhite A. 10,1,9
mṛityave svâhâ mṛityave s. A. 10,50
— — 'vabhṛithâya s. Aç. 5,8.4
medasâ srucau prorṇoti T. 6,3,11.6
medhâ devî jushamâṇâ A. 10,41
medhâm ma indro A. 10,42
medho vâ esha paçûnâm yat kûrmo K. 20,7.94
meshas tvâ pacatair T. 7,4,12 Aç. 4,1.23
maitrâvaruṇyâ payasyayâ M. 5,4,4.25
maitreyîti hovâca M. 14,5,4.16 Ç. 17,2,4.14
ya âtmadâ baladâ T. 7,5,17
— imâ viçvâ bhuv° T. 4,6,2.6
— etasya patho goptâraḥ A. 6,2
— evaṁ veda xema iti vâci A. 9,11
yaḥ prajayâ paçubhir K. 9,14.162
— prâṇato nimishato T. 7,5,16 Aç. 5,13.19 Vs. 23,2.2
yac câmṛitam yac ca martyam B. 3,12,3
yajushâ vâ eshâ kriyate T. 5,5,3.3
yaj jâgrato dûram Vs. 34,1.10
yajnaṁ vâ etat sambharati T. 3,1,3.2
yajnasya goshad asi T. 1,1,2.2
— vai çiro 'cchidyata tato yaso'sravat K. 29,4.88
— çiro 'chidyata te devâ açvinâv abruvan T. 6,4,9.5
— hi stha ṛitvija K. 35,5.31
yajnena vâ esha vyṛidhyate K. 9,3.73
— vai devâ imâṁ jitim M. 1,6,2.12
— — devâḥ suvargam T. 6,5,3.4
— — devâ divam M. 1,7,3.28 Ç. 2,7,1.23 (ha vai)
— — prajâpatiḥ prajâ asṛijata T. 6,4,1.5
yajno vai devebhyo 'pâkrâmat K. 23,3.133
yatîn vai sâlâvṛikeyâ âdaṁs K. 36,7.117
yato vâco nivartante A. 8,4 u. 9
yat kalayâ te çaphena te T. 6,1,10.5
— tisro 'nushṭubho M. 13,3,3.10 Ç. 15,3,3.6
— te gâtrâd agninâ Aç. 6,5.92
— — caknâ (?) cichiduḥ somarâjan B. 3,7,13
— — 'citaṁ yad u citaṁ te agne B. 3,11,6
— — sâde manasâ Vs. 25,14.6
yatra vai prajâpatiḥ M. 2,3,3.20
— — yajnasya çiro M. 3,9,2.17
yatrâ "paḥ prâcîr K. 25,3.96
yat saptâ'nnâni M. 14,4,3.34 Ç. 17,1,5.23
yathârûpam agniç cetavyo K. 22,8.103
yathâ vṛixasya saṁpushpitasya A. 10,11
— vai putro jâto mriyata evaṁ T. 5,7,5.7
— — punarâdheya evaṁ punaçcitir K. 22,2.99
— — manushyâ evaṁ devâ agra âsan T. 7,4,2.5

yathâ vai ratha ekaikam K. 34,17.75
— — samṛitasomâ T. 1,6,7.4
— — havisho 'gṛihîtasya skandati | evaṃ vâ B. 3,8,6
— — — .. | yat proxitam B. 3,8,8
— — — 'hutasya skandet M. 13, 1,3.8 Ç. 15,1,3.7
— sthânaṃ garbhiṇyaḥ | yo 'sau A. 1,14.4
yad akrandaḥ T. 4,6,7.5 K. 39,1.114 Aç. 6,3.94 Vs. 29,2.13
— agne yâni kâni câ T. 4,1,10.5
— adas sampravatîr K. 39,2.123
— adîvyann ṛiṇam aham A. 2,4
— apâm krûraṃ A. 10,1,13
— avavrishṭena juhuyâd K. 35,19.54
— açvasya kravisho Vs. 25,13.8
— asipathân kalpº M. 13,2,10.3 Ç. 15,2,10
— asya pâre ojasaḥ çukram jyotir aj. B. 3,7.8
— — — rajasaç citraṃ j. aj. K. 16,12.69
— ahar asya çvo M. 2,1,4.30
— âkûtât samasusrod T. 5,7,7.3 K. 40,13.77 Vs. 18,2.10
— âjiṃ dhâvantîmam Ç. 6,2,1.16
yadâ prâha saṃjnaptaḥ M. 3,8,2.30
— vai purushaḥ M. 14,8,12 Ç. 17,5,10
— 'shṭâpady abhûd ity anubudhyeta K. 13,10.97
yadi kâmayeta yajamânâd ayajaṃânam K. 27,6.60
— manyeta pûrvo mâtikrânto K. 22,10.18
— somam apahareyuḥ M. 4,5,10.8
— somau saωsutau syâtâm T. 7,5,5,2 K. 34,4.68 (saωstutau)
yadîshito yadi vâ svakâmî A. 4,31
yad ubhau vimucyâtithyaṃ T. 6,2,1.7
— ekena saṃsthâpayati T. 5,5,1.7
— etad bhûtâny anvâviçya A. 4,34
— etan maṇḍalaṃ tapati M. 10,5,2.23 Ç. 12,5,2.18
— etaḥakaso (? d vṛi?) bhûtvâ A. 4,30
yad gân dadâty K. 28,5.74
— didîxe marasâ B. 3,7,14
yaddevatyaḥ paçur bh. M. 3,8,3.37
yad devâ devaheḍanam B. 3,7,12 A. 2,3 (helaº) K. 38,5.70 Vs. 20,2.10
— bâlâke M. 12,3,1.9 Ç. 14,3,1.6
yady akrîtam apahareyur K. 34,3.50
— açvam upatapad vindet B. 3,9,17
— ukhye bhriyamâne K. 22,12.49
yad vâ anîçâno bhâram âdatte T. 6,2,5.5
— — ime vyaitâm K. 8,2.113
— vishaṇṇena juhuyât B. 3,7,2
— vai dîxante M. 12,1,3.23 Ç. 14,1,3.23
— — râjasûyaω sa K. 37,6.26
— — hotâ 'dhvaryum T. 3,2,9.7
— vo devâç cakṛimâ A. 10,60
yaṃ te agnim amanthâma A. 6,4
yan navam ait tan navanîtam T. 2,3,10.3
yamâya tvâ 'ṅgirasvate Vs. 38,2.10
— — makhâya Vs. 37,2.11
yamyai yamasuṃ B. 3,4,11
yarhi dhishṇyâ upadhîyante K. 22,11.53
yaç chandasâṃ ṛishabho A. 7,4.3 10,8
yas te drapsa skandati Vs. 7,11
— tvâ hṛidâ kîriṇâ T. 1,4,46.3
yasmân na jâtaḥ Vs. 8,12.2
yasya droṇakalaça upadasyati K. 35,16
— prâtaḥsavanam Atr.
— vaikaṃkaty agnihoº A. 10,26
yâ âgneyîr gâyatrîr K. 21,4.154
— oshadhayaḥ prathamajâ K. 16,13.122
— oshadhîḥ pûrvâ Vs. 12,6.27
yâṃ vâ adhvaryuç ca yajamânaç ca T. 3,5,9.3
— — avidvân adhvaryur K. 20,6.124
yâ jâtâ oshadhayo devebhyas T. 4,2,6.5
yân vâ asurâ devebhyo K. 37,16.120

yân vai tânt sapta M. 10,2,2.8
Ç. 12,2,2.6
yâ purastâd vidyud A. 4,14
yâm prathamâm ishṭakâm B. 3,11,10
yâvatî vai prittivî T. 5,2,3.7
— vai vedis M. 3,7,2.8
yâvanto vai devâ T. 6,1,2.7
yâ vâ iyaṃ vediḥ M. 10,2,3.18
Ç. 12,2,3.10
— vâṃ kaçâ T. 1,4,6 Vs. 7,5
yâvân purusha ûrdhvabâhus K. 20,3.88
yâ vâm indrâvaruṇâ T. 2,3,13 3
— — mitrâvaruṇau K. 11,11.20
— vai dîxâ sâ nishat M. 4,6,8.20
— çyetâxî kṛishṇavâlâ K. 24,1.106
yâs te agne ârdrâ A. 4,18
— — — ghorâs A. 4,22
— — — samidho T. 5,7,8.3
yuxvâ hi keçinâ Vs. 8,10
— — devahûtamâ T 2,6,11.4
K. 7,17.57 Dh. 9
yuṇjate mana T. 1,2,13.3 A. 4,2.6
K. 2,10.53 Vs. 5,5.8
yuṇjanti bradhnam arusham Vs. 23,3.8 M. 13,2,6.17 Ç. 15,2,6.10
— — ity âha B. 3,9,4
yuṇjânaḥ prathamam T. 4,1,1.4 K. 15,11.59 Vs. 11,1.11
yuvaṃ surâmam Atr. K. 17,19.126 Dh. 32
yûpaṃ vraxyan M. 3,6,4.27
ye te panthânaḥ T. 7,5,24
Aç. 1,1.22
— — sahasram A. 10,57
ye devâ divy T. 1,4,10 K. 4,5.29 Vs. 7,8.3 (devâso)
ye devâ yajnahano yajnamushaḥ T. 3,5,4.4
yena 'rshayas tapasâ K. 18,18.71 Vs. 15,6.8
ye râshṭrabhṛito K. 37,11.111
— vâjinam paripaçyanti T. 4,6,9.4
yo apsv antar K. 40,3.116
— arvantaṃ jighâṃsati T. 7,4,15
Aç. 4,4.16
— 'pâm pushpaṃ A. 1,22.12
— bhûtânâm abhipatir Vs. 20,4.4
— vâ agnâv agniḥ T. 7,5,15.3
— — ayathâyathaṃ yajnam T. 3,1,6.3
— — — agnim T. R. 5,7,1.3
— — açvasya medhyasya loma B. 3,9,23
— — — — çiro T. 7,5,25.2
— vai devân devayaçasenârpayati T. 3,1,9.6
— — pavamânânâm T. 3,2,1.3
— — brahmane B. 3,8,3
— — çraddhâm anârabhya T. 1,6,8.4
— — saptadaçaṃ prajâpatim T. 1,6,11.7
— — stomabhâgânâm K. 34,18.65
— ha vâ agniḥ sâmidhe° M. 1,4,3.22
— — — agnihotre M. 11,3,2
— — vai jyeshṭham M. 14,9,2.15
Ç. 17,6,1.14
— — — çiçum M. 14,5,2.6
Ç. 17,2,2 4
— — — srucâṃ yyogam avidvân K. 31,13.38

rakâṃsi ha vâ A. 2,2
raxohano valagahano T. 1,3,2.2
rajano vai Koneyaḥ (kau° R.) Kratujitaṃ Jânakiṃ caxurvany-ămayât T. 2,3,8.2
rathantaraṃ sâma bhavaty K. 14,10.48
raçminâ satyâya Vs. 15,2.4
raçmir asi xayâya T. 4,4.1.3
K. 17,7.64
— ity evâdityam T. 5,3,6.3
râjâ vâ esha yajnânâm M. 13,2,2.19
Ç. 15,2,2.8
râjjudâlam agnishṭham B. 3,8,20
râjnî virâjnî samrâjni B. 3,10,6

râjny asi prâcî T. 4,4,2.3 K. 17,8, 100. Vs. 15,3.5
râshṭrakâmâya hotavyâ T. 3,4,8.7
ricyata iva vâ esha A. 2,16
rukmam pratimucya M. 6,7,1.28 Ç. 8,7,1.24
rûrâ"khum te paçum K. 9,7,48

loko'si svargo'si B. 3,11,1

vanaspatibhyaḥ svâhâ T. 7,3,20 Aç. 3,10.24
vanîvâhyetâ 'gnim M. 6,7,5.15 Ç. 8,8,1.25
vayaḥ suparnâ A. 10,73
vayo vâ agnir yad agnicit paxino T. 5,7,6.6
varunaœ sushuvânam T. 2,1,9.4
varunapraghâsaiḥ Atr. (*oder ob* tâ var°?)
varunapraghâsair vâ M. 2,5,3.20 Ç. 1,5,2.19
varunâd dha vâ abhishish° M. 5,4, 5.23 Ç. 7,4,1.21
varuno hainâd rajyakâma M. 2,2,3.28 Ç. 1,2,3.23
vaçâm âlabhante M. 4,5,2.18
vashaṭkâro vai gâyatriyai çiro 'chinat tasyai rasaḥ parâpatat tam T. 2,1,7.7
— ..... 'patat sa T. 3,5,7.3
vasantâya kapiñjalân Aç. 10,4.10
vasantena ṛitunâ K. 38,11.36 Vs. 21,3.6
vasanto grishmo M. 2,1,3.9 Ç. 1,1,3.8
vasavas tvâ dhûpayantu T. 4,1,6.3
— — pravṛihantu T. 3,3,3.3
— tvodîrayantu K. 35,7.69
vasishṭho hataputro 'kâmayata vindeya prajâm abhi Saudâsân bhaveyam T. 7,4,7.3
vasoḥ pavitram asi K. 1,3.26 Vs. 1,2.3
— — — .... iti K. 31,2.138
vasordhârâm juhoti T. 5,4,8.6 K. 21,11.118
rudro vâ esha yad agniḥ T. 5,4,3.5
rurû raudraḥ T. 5,5,19 Aç. 7,9.12
revatîr nas sadamâda (!) K. 8,17.152 Dh. 11
rohiteshu tvâ jîmûteshu K. 40,4.142
rohito dhûmrarohitaḥ T. 5,6,11 Aç. 9,1.12

vasvy asi rudrâ'si T. 1,2,5.2
— asy aditir asy Vs. 4,7.3
vâk ta âpyâyatâm T. 1,3,9.2
vâg gha vâ asyaindravâyavaḥ M. 4, 1,3.19 Ç. 5,1,3.13
— — — etasyâgnihotrasya M. 11, 3,1.8
— ghotâ dîxâ patnî A. 3,6
— vâ eshâ yad aindravâyavo T. 6, 4,7.3
— vai devebhyo 'pâkrâmad T. 6, 1,4.9
vâṅ ma âsan nasoḥ prânaḥ A. 10,72
vâcaḥ prânâya tvâ T. R. 1,4,48
vâcam yachati M. 3,2,2 30
— dhenum M. 14,8,9 Ç. 17,5,8
vacaspataye pavasva T. 1,4,2 K. 4, 1.45 Vs. 7,1.3
— pavasveti K. 27,1
vâcaspatim viçvakarmânam Vs. 8,19
vâcâ vai saha manushyâ K. 6,7.121
vâce purusham B. 3,4,18
vâjaœ hanûbhyâm T. 5,7,12 Aç. 13,2.17
vâjaç ca me prasavaç K. 18,7.48 Vs. 18,1.4
vâjasya nu prasava iti shaṭ K. 18, 13.50
— — prasavas sushuve K. 14,2.63
— mâ prasavenodgrâbh° T. 1,1,13.3
vâjasyemam prasavaḥ sushuve T. 1, 7,10.3 Vs. 9,5.8
vâjâya svâhâ Vs. 18,8.2 22,17
vâjino yajati paçavo vai v. K. 36, 4.38
vâjo naḥ sapta pradiçaç T. 4,7,12.3
vâtam prânam manasâ A. 10,47

vâtam prâṇenâ 'pâṇena Vs. 25,2
vâtaraçanâ ha vâ ṛishayaḥ A. 2,7
vâtâya svâhâ Vs. 22,11
vâmadevâya namo jyeshṭhâya n. A. 10,18
vâmam adya savitar T. 1,4,23 Vs. 8,2.2
vâyavyaꣳ çvetam T. 2,1,1.6
vâyur anilam M. 14,8,3
— asi prâṇo nâma T. 3,3,5.5
— himkartâ 'gniḥ T. 3,3,2.2
vâyush ṭvâ pacatair Vs. 23,4.5
vayoḥ paxatiḥ sarasvato nipaxatiḥ T. 5,7,22 Aç. 13,12.16
vârunam krishṇapetvam K. 13,2.88
vârunâs trayaḥ krishṇalalâmâ T. 5,6,20 Aç. 9,10.11
vâruṇo vâ agnir upanaddho T. 5,1,6.4
— — açvaḥ B. 3,9,16
— vai kṛitaḥ soma upanaddho mitro T. 6,1,11.6
vârtrahatyâya çavase Vs. 18,13.10
vâstoshpate pratijânîhy T. 3,4,10.5
viꣳçatyai svâhâ catvâriꣳçate s. T. 7,2,18 Aç. 2,8.6
vi gâ indra vicaran A. 4,28
vijâmâno haivâsyâ M. 3,6,2.26
vijnânam yajnam tanute A. 8,5
— brahmeti vyajânât A. 9,5
vittâyanî me 'si T. 1,2,12.3
vidyud brahmety M. 14,8,7 Ç. 17,5,7
vidhṛitim nâbhyâ Vs. 25,9
vi na indra mṛidho Vs. 8,18
vipaççite pavamânâya B. 3,10,8
vi pâjasâ pṛithunâ T. 4,1,5.4
vibhûr asi pravâhaṇo T. 1,3,3 K. 2,13.29 Vs. 5,8.4
— mâtrâ prabhûḥ pitrâ 'çvo'si T. 7,1,12 Aç. 1,3.22 Vs. 22,5
— — — pitreti, iyam vâ M. 13,1,6.3 Ç. 15,1,6.3
— — — pitṛety asya B. 3,8,17
— — — pitṛety âha B. 3,8,9
vibhrâḍ bṛihat Vs. 33,3.14
vimukto 'nyo 'nadvâ bhavaty K. 24,8.180
vivasva âdityaisha K. 4,10.48?
vi vâ etasya yajna ṛidhyate T. 3,4,1.4
— — etau dvishâte yaç ca purâ 'gnir yaç cokhâyâꣳ T. 5,2,4.4
— — esha indriyena vîryeṇa T. 3,7,3
— vai yajnaḥ sâma ca ma ity âha ca tisraḥ T. L. 5,4,9.4
viçîrṇîm gṛidhraçîrṇîm vâ A. 1,28.2
viçvakarman havishâ Vs. 8,20
viçvakarmâ diçâm patiḥ prajâpatis sa naḥ paçûn K. 39,4.57
— — — sa naḥ paçûn T. 5,5,5.4
viçvarûpam vai tvâshṭram indro'han M. 12,7,1.14 Ç. 14,4,1.12
viçvarûpo vai triçîrshâ "sît tvashṭuḥ putro 'surânâꣳ svasrîyas K. 12,10.117
— — tvâshṭraḥ purohito devânâm âsît svasrîyo 'surânâm T. 2,5,1.7
viçvâ agne tvayâ vayam K. 35,12.22
— âçâ daxinasad ity âha A. 5,8.13
viçve devâsa âgata Vs. 7,17
viçvebhyo devebhyo namo Aç. 11,4.10
vishṇumukhâ vai devâç chandobhir imân lokân anapajayyam abhyajayan T. 5,2,1.7
vishṇoḥ kramo' sy abhimâtihâ T. 4,2,1.5
vishṇor manasâ pûte sthaḥ K. 1,5.54
— — — stha iti K. 31,4.112
visṛishṭadhenâs salilâ K. 35,9.37
vṛitre ha vâ idaꣳ sarvam âsa yad ṛico Ç. 7,5,3.13
vṛishṭisaṇîr upad° T. 5,3,10.4
vṛishṇo açvasya nishpad asi A. 4,3
vetthâ hi vedo K. 6,10.84 Dh. 6
vedam anûcyâ "câryo 'ntevâsinam anuçâsti A. 7,11
vedim vimimîte triꣳçatâ K. 25.4.94
venas tat paçyan nihitam Vs. 32,2.9
vaiçvadevena (tâ) Atr.
— yajate prajâkâmo K. 36,3.83
— — vaiçvadevena vai M. 5,2,4 20

vaiçvadevena vai prajâpatiḥ M. 2,5,2.48 Ç. 1,5,1.38 (ha vai)
vaiçvânaram dvâdaçakapâlam T. 2,2,5.7
vaiçvânarâya prativedayâmo A. 2,6
vaiçvânare havir idam A. 6,6.2
vaiçvânaro na ûtaye prishṭo divi K. 20,15.101 Dh. 38
— — ûtyâ prayâtu T. 1,5,11.5
vaishṇavam vâmanam âl° K. 13,3.183
vaishṇavya 'rcâ hutvâ T. 6,3,3.6
vyṛiddham vâ etad yajnasya yad ayajushkena T. 5,1,2.6 M. 13,1,2.9 Ç. 15,1,2.6 (°dham u vâ)
vrajam kṛinudhvaṁ sa.hi K. 38,13.90
vratam kṛinuta tachakeyam K. 2,4.56
— kṛinutâ 'gnir Vs. 4,5.6
vratam upaishyan M. 1,1,1.22

çakâ bhaumî T. 5,5,18 Aç. 7,8.10
çam ca me mayaç ca T. 4,7,3.2
çatâya svâhâ sahasrâya T. 7,2,20 Aç. 2,10.20
çam no devîr abhishṭaya A. 4,42,4 K. 13,16.122 Dh. 24
— — mitraḥ çam A. 7,1 *u.* 12
— — vâtaḥ pavatâm A. 4,42,5
çarmâ'sy avadhûtaṁ Vs. 1,5.3 *u.* 7.2
çalkair agnim idhâna A. 10,50
çâdam dadbhir Aç. 13,1.16 Vs. 25,1
çitibâhur anyatahçitib. T. 5,6,13 Aç. 9,3.15
çira uddhanyamânam? Atr. (*oder ob blos* uddh°?)
çiro vâ etad yajnasya yat pravargyaḥ A. 5,6.12
— ... yad dhavirdhânam grîvâ K. 25,10.201
— ..... prânâ T. 6,2,11.4? K. 25,9.222
— ... yad âtithyam Ç. 4,4,1.18
— vai yajnasyâtithyam M. 3,4,1.26
çiro ha vâ etad yajnasya yat prâṇitâḥ M. 11,2,6.14
çivena me samtishṭhasva A. 10,77
çixâm vyâkhyâsyâmaḥ A. 7,2
çukrajyotiç ca K. 18,6.41 Vs. 17,8.7
çukram tvâ çukrena Vs. 4,9.4
çunthâs trayo T. 5,6,16 Aç. 9,6.10
çundhadhvam daivyâya T. 1,1,3
çauceyo ha Prâcînayogyaḥ M. 11,5,3.13
çyeta âçvino bhavati M. 5,5,4.35
çyenâya patvane svâhâ T. 3,2,8. 6 R.
çyenîm vicitragarbhâm Ç. 7,4,4.3
çraddhâyâ vai devâḥ M. 12,1,2.3 Ç. 14,1,2
çraddhâyâm prâne niviçyâ 'mṛitam A. 10,70
— — nivishṭo A. 10,69
çramâya kaulâlam B. 3,4,3
çrotraṁ ha vâ asyâçvinaḥ M. 4,1,5.19 Ç. 5,1,5.14
çvetaketur ha vâ Âruneyaḥ M. 14,9,1.19 Ç. 17,6,2.16
— hâruneyaḥ M. 10,3,4.5 Ç. 12,3,4.5

shaṭ padâny anunikrâmati T. 6,1,8.5
shaḍahair mâsânt T. 7,5,6.4
shaḍ âdhîtâyajûṁshi K. 19,10.182
shaḍbhir dixayati T. 5,1,9.6

sa â no yoniṁ sadatu K. 17,18.122 Dh. 31
— esha samvatsaro bṛihatîm M. 12,2,3.13
saṁçravâ ha sauvarcanasas T. 1,7,2.4
saṁsthite yajne M. 1,9,3.23
samvatsaram vâ etasya chandâṁsi K. 12,8.133
samvatsaram ukhyam bhṛitvâ T. 5,6,5.3 K. 22,3.60
— etad vratam caret A. 1,32.3
samvatsarâya dîxishyamâṇâ ekâshṭakâyâm T. 7,4,8.3
samvatsare paryavete M. 13,4,4.11 Ç. 15,4,4.9
samvatsaro yajnaḥ M. 11,2,7.33

saṁvatsaro vâ antarâtamas K. 21,6.117
— — idam eka âsît T. 7,1,10.4
— vai prajâpatir agniḥ M. 10,4,2.31 Ç. 12,4,2.27
— — — agnir u M. 10,2,4.8 Ç. 12,2,4.22
— — — ekaçatavidhaḥ M. 10,2,6.19 Ç. 12,2,5.17
— — yajnaḥ M. 11,1,1.7
— 'si, idâvatsaro 'sîduv. B. 3,10,4
saṁvapâmi sam âpo T. 1,1,8
sam varcasâ payasâ Vs. 2,6.5
saxedaṁ yasya (?) vidhartar B. 3,7,7
sajûr abda âyavobhis sajûr ushâ K. 22,5.147
— — âyavobhir iti K. 22,6.137
— abdo 'yâvabhiḥ sajûr ushâ T. 5,6,4.5
— ṛitubhiḥ sajûr vidhâbhiḥ Vs. 14,2.2
sajoshâ indra T. 1,4,42 Vs. 7,20
saṁjnânaṁ vijnânaṁ B. 3,10,1
satyaṁ ca me K. 18,8.48 Vs. 18,2.4
— param paraꝏ satyaꝏ A. 10,78
— prapadye B. 3,5,1
— brahmety upâsita M. 10.6,3.2 Ç. 12,6,3
sadyo jâtam prapadyâmi A. 10,17
— dîxayanti T. 1,8,18
sa naḥ suvaḥ saꝏçiçâdhi A. 10,1,15
— nâ'ramata sa prâdravat K. 6,2.79
saṁtatiḥ Atr.
sam te payâꝏsi K. 37,5.32
— — manasâ manaḥ T. 1,3,10.2
— — mano manasâ Vs. 6,4.3
— — vâyur mâtariçvâ T.4,1,4.4
— tvâ nahyâmi payasâ T. 3,5,6.3
— — sincâmi yajushâ T. 1,6,1.3
saṁdhaye jâram B. 3,4,4
sapta te agne samidhaḥ B. 3,11,5 K.7,14.95
saptadaças sarvo bhavati K. 14,7.84
saptadaçaite dvayâ grahâḥ K. 14,6.106
sapta padâny anu M. 3,3,1.16
aptabhir dhûpayati T. 5,1,7.4
sa pratnavan nikâvye'ndraṁ T. 2,3,14.6
samânevaiyenâ (?) âstâꝏ sûryaç câgniç ca K. 6,3.108.
samânya-ṛico bhavati manushyaloko T. 7,5,4.2
samâs tvâ'gna T. 4,1,7.4. K. 18,16.80 Vs. 27,1.10
sam itaꝏ sam kalpethâꝏ T. 4,2,5.6
samid diçâṁ kayâ naḥ Aç. 5,21.8
samid diçâm âçayânaḥ T. 4,4,12.5 K. 22,14.111 Dh. 41
samiddha indra K. 38,6.89 Vs. 20,5,11
samiddho agniḥ samidhâ Vs. 21,2.11 K.38,10.65
— agnir açvinâ K. 38,8.? Vs. 20,7.11
— anjan T. 5,1,11.4 Aç. 6,2.94 Vs. 29,1.11
— adya B. 3,6,3 K. 16,20.81 Dh. 29 Vs. 29,3.12
samidham âtishṭha T. 1,8,13.3
samidhâ 'gniṁ Vs. 3,1.4 12,3.15
samidho yajati vasantam T. 2,6,1.7
sam indra ṇo manasâ Vs. 8,6.8
samishṭayajûꝏshi juhoti T. 6,6,2.3
samîcî nâmâ'si prâcî dik T. 5,5,10.7
samudraṁ vâ ete prataranti M. 12,2,1.9 Ç. 14,2,1.7
— gacha svâhâ T. 1,3,11 K. 3,8.47 Vs. 6,5.2
samudrâd arṇavâd adhi A. 10,1,14
— ûrmir K. 40,7.83
samudrâya tvâ vâtâya A. 4,9.4
— çiçumârân Vs. 24,3.10
samedham evainam âl° B. 3,9.12
sampaçyâmi prajâ aham T. 1,5,6.4
— — — ity âha T. 1,5,8.5
samyak sravanti Vs. 13,4.9
sa ya esha bahusâraḥ M. 11,7,3.3
— — esho 'ntar hṛidaya âkâçaḥ A. 7,6
— yaḥ kâmayeta M. 14,9,3.22 Ç. 17,6,3.13

sa yat paçunâ yaxyamânaḥ M. 11,7,4.4
— yatrâyaꝏ çârîra M. 14,7,2.31
— — 'yam âtmâ Ç. 17,4,4.24
— — "ha, ishitâ M. 1,9,1.29
— yatraitâꝏ hotâ 'nvâha M. 14,2,2.55
— yadaitad adhvaryuḥ M. 14,1,4.17
— — — âtithyena M. 14,1,3.34
— yad vâ itaç cetaç ca M. 2,1,1.14
sarobhyo dhaivaram B. 3,4,12
sarvaṃ vâ esho 'bhi dîxate M. 3,6,3.21
sarvasya pratiçîvarî T. 1,4,40
sarvâṇi chandâꝏsy etasyâm ishṭyâm T. 2,4,11.6
— ha vai dîxâyâ M. 3,1,4.23 Ç. 4,1,4.15 (vâva)
sarvâ diço dixu yac cântar B. 3,12,7
sarvâ(ṃ) divaꝏ sarvân devân divi B. 3,12,8
sarvân vâ esho 'gnau kâmân B. 3,7,1 K. 35,17.71
sarvâbhyo vai devatâbhyo 'gniḥ T. 5,3,9.2
— — — 'çva âl° M. 13,3,4.5 Ç. 15,3,5.5
sarveshâṃ vâ esha bhûtânâm M. 14,3,2.31
sarveshu vai lokeshu mṛityavo M. 13,3,5.4 Ç. 15,3,6.3
sarve ha vâ agre sadṛiçâ eva devâ âsuḥ Ç. 5,6,2.13
— — vai devâ agre sadṛiçâ âsuḥ M. 4,5,4.14
— haite yajnâ M. 10,1,5.4 Ç. 12,1,5.4
sarvo vai rudras tasmai A. 10,24
savatsâ gâvo vasanti sâkamedhatvâya K. 36,10.71
sa vâ aꝏçuṃ gṛihṇâti Ç. 6,1,2.16
— — agnihotraꝏ hutvâ sâyam Ç. 1,4,2.10
— — apaḥ sambharati M. 5,3,4.28 Ç. 7,2,2.23
— — aparâhṇe dîxate Ç. 4,1,2.12
— — avabhritham M. 4,4,5.23 Ç. 5,5,3.15
sa vâ âgneyam evâgnishṭomâyâlabhate Ç. 6,1,3.12
— — âhavanîyam ityâ Ç. 6,2,2.20
— — âhâ 'gnir hotâ vet(t)v agner Ç. 2,4,4.9
— — uparishṭâd ratnânâm Ç. 7,2,1.11
— — etam âgnâvaishṇavam Ç. 4,1,3.19 7,1,3.4
— — — âdityaṃ carum Ç. 4,2,3.16
— — etena saumyena carunâ Ç. 5,4,4.13
— — etenâ 'bhishecanîyeneshṭvâ Ç. 7,5,2.8
— — etenodoyanîyenâdityena Ç. 5,5,4.8
— — esha saṃvatsaro bṛihati Ç. 14,2,3.12
savitâ bhûtvâ pratheme'han A. 5,12.3
savitrâ prasavitrâ Vs. 10,7
sa vai kapâlâny M. 1,2,1.22 Ç. 2,1,4.20
— — krishṇâjinam Ç. 4,3,4.22
— — keçavasya purushasya Ç. 7,3,1.15
— — tṛitîye 'han M. 14,3,1.36
— — dîxate sa M. 5,3,3.15
— — padâny evânunikrâmati Ç. 4,3,1.14
— — parṇaçâkhayâ M. 1,7,1.21 Ç. 2,6,3.11
— — pavitravaty eva Ç. 2,2,1.22
— — pavitre eva karoti Ç. 2,1,3.25
— — pâni avanijyâ 'syâꝏ hiraṇyam Ç. 4,3,2.16
— — purastâd adhvaryur vâ purohito vâ Ç. 7,3,2.10
— — pûrṇâhutiṃ juhoti Ç. 7,1,1.9
— — prayujâꝏ havirbhir M. 5,5,2.10 Ç. 7,4,3.5
— — pravarâyâ "çrâvay° M. 1,5,1.26 Ç. 2,4,3.14
— — proxaṇîr âdâyedhmam Ç. 2,3,2.28
— — yatra trirâtre sahasreṇa Ç. 5,6,5.10

sa vai yatraitena vyûlhachandasâ Ç. 5,6,6.9
— — yad ahar asyaçvo'gnyâdheyam Ç. 1,1,4.26
— — — etena bârhaspatyena carunâ Ç. 6,2,3.13
— — yadai'tad adhvaryur âha, ishitâ Ç. 2,8,2.12
— — — — âhuḥ Ç. 5,3,2.25
— — — 'tam âçvinam graham Ç. 5,6,3.3
— — — 'tayâ maitrâvarunyâ Ç. 7,3,4.24
— — — 'tasyâ 'gnishomîyasya Ç. 7,2,3.14
— — — 'tâm vapâm' utkhidanti Ç. 5,6,4.7
— — — 'tân grahân Ç. 5,3,1.14
— — ratninâo havirbhir yajate Ç. 7,1,4.14
— — râjânam panate M. 3,3,3.18
— — vâcamyamo bhavati Ç. 4,2,2.30
— — vaiçvadevena yajate Ç. 7,1,2.19
— — vratam upaishyan Ç. 2,1,1.14
— — çyetam âçvinam âl° Ç. 7,5,1.27
— — saosthite yajne Ç. 2,8,4.13
— — samidho yajati M. 1,5,4.16 Ç. 2,5,2.21
— — sambhârânt M. 14,1,2.26 Ç. 1,1,1.10
— — srucaḥ sammârshṭi M. 1,3,1.28 Ç. 2,2,4.21 (°ca eva)
— — srucau vyûhati M. 1,8,3.27 Ç. 2,8,1.24 (°câv eva)
— — srucottaram M. 1,4,5.13
— — sruvam ca srucam câdhvaryur âdatte Ç. 2,8,3.27
— — svasya gâḥ çatam vâ paraḥ Ç. 7,3,3.25
— — hâryojanam grihnâti Ç. 5,5,1.13
— — himkṛityâ'nvâha Ç. 2,3,4.30
saha nâv avatu Atr.
— nau brahmavarcasam A. 7,3.4
saha vâ imâ agnes tanva K. 8,6.49
— vai devânâm câ 'surânâm ca yajnau A. 2,1
sahasratamyâ vai yajamânaḥ suvargalokam eti T. 7,1,7.4
sahasravṛid iyam bhûmiḥ A. 1,10.7
sahasraçîrsham devam A. 10,13.2
sahasraçîrshâ purushaḥ A. 3,12.7 Vs. 31,1.16
sahasrâṇi sahasraço ye rudrâ T. 4,5,11.2
sâkamjânâo saptatham âhur A. 1,3.4
sâmgrahanyâm B. 3,8,1
sâdhyâ vai devâ asmin loka âsan nâ'nyat kim canam (!) T. 6,3,5.4
— — —ḥ suvargakâmâ etao shadrâtram apaçyan T. 7,2,1.4
— — nâma devâ âsan pûrve devebhyas K. 26,7.173
sâvitrao ha smaitam pûrve M. 12,3,5.13 Ç. 14,3,5.13
sâvitram juhoti prasûtyai A. 5,2.13
sâvitram ashṭâkapâlam prâtar B. 3,8,12
sâvitrâṇi juhoti prasûtyai T. 5,1,1.4
sâvitrâbhyâm khanati K. 19,4.112
sâvitrîm anvâha K. 26,8.128
sâvitrair abhrim âdatte K. 19,1.46
sâvitro 'shṭâkapâlaç çyeto K. 15,9.54
sâ virâḍ vikramyâ 'tishṭhad T. 7,3,9.3
sâvîr hi deva prathamâya pitre K. 37,9.121
sitâya svâhâ 'sitâya s. 'bhihitâya s. T. 7,4,22 Aç. 5,1.23
sîsena tantram K. 38,3.131 Vs. 19,7.16
suparnaḥ pârjanyo T. 5,5,21 Aç. 7,11.7
subhûḥ svayambhûḥ Vs. 23,11.3
surâvantam barh° K. 38,2 122 Vs. 19,3.17
suvargam vâ ete lokam yanti ya upasada T. 6,2,4.5
— — — — — ye satram T. 7,4,9

suvargâya vâ etâni lokâya hûyante T. 6,3,2.6
— — — — — yad dâxînâni T. 6,6,1.5
— — ete lokâya grihyante yad ritugrahâ T. 6,5,4.2
— — esha lokâya ciyate T. 5,5,7.5
— — — — — yad agnih T. 5, 6,8.6
— vai lokâya devaratho yujyate T. 5,4,10.5
suvarnam gharmam pariveda venam A. 3,11.13
suçarmâ 'si pratishthâ T. 1,4,26
sûyate vâ esho 'gnînâm ya ukhâyâm bhriyate T. 5,6,9.3
sûryam caxur gamayatât B. 3,6,5
— te caxuh, vâtam prânah A. 3,4
sûryaç ca mâ A. 10,32
sûryo devîm Atr.
— devo divishadbhyo dhâtâ T. 3, 3,10.2
— mâ devo devebhyah pâtu T. 3, 5,5.3
— ha vâ agnihotram M. 2,3,1.39 Ç. 1,3,1.28
senendrasya dhenâ brihaspateh A. 3,9.2
so'kâmayata prajâ° M. 6,1,2.36 Ç. 8,1,2.34
sottaravedir abravît T. 6,2,8.6
so 'tyupayajati M. 3,8,5.11
somakrayanyâ tritiyasavanam K. 24, 2.56
somam te krînâmy ûrjam T. 1,2,7
somam agre yajati K. 36,13.106
somasya tvâ dyumnena Vs. 10,4.4
— tvishir asi T. 1,8,14.2 Vs. 10,2.5
somâya pitrimate T. 1,8,5.3 K. 9,6.88
— râjne 'novâhâ anadvâhâ Aç. 10, 1.18
— svarâjne 'novâhâv T. 5,6,21
somârudrâ Dh. 19 *in* K. 11,12
somo dhenuo somo Vs. 34,3.10
— râjâ'mritao K. 38,1.80 Vs. 19,6.8
— vai râjâ yajnah M. 12,6,1.41 Ç. 14,8,1.17 *u.* 9,1.36
— — sahasram avindat T. 7,1,6.8
saumâraudram carun nirv° K. 11, 5.162
saumyâs trayah piçamgâh T. 5,6,19 Aç. 9,9,8
saumyena carunâ M. 4,4,2.18
saurî balâka 'rçyo T. 5,5,16 Aç. 7,6.11
skannâ dyaus skannâ K. 35,4.37
stegâm daoshtrâbhyâm mandûkân T. 5,7,11
sphyah svastir vighanah T. 3,2,4.5
sphyena vedim uddhanti rathâxena vimimîte T. 6,6,4.6
— — parigrihnâti K. 25,5.143
smritih pratyaxam aitihyam anumânaç catushtayam A. 1,2,4
syonâ'si sushadâ'si Vs. 10,6.4
— me sîda sushadah K. 31,14.130
srik ca srîhitiç ca srîhitiç ca | ushnâ ca A. 4,23 (*ob* sni°?)
svayamavapannâyâ açvatthaçâkhâyâ K. 15,5.71
svayamâtrinnâm upadadhâti'yam vai T. 5,2,8.7 M. 7,2,4.40 Ç. 9,4, 1.27
svargam vâ etena lokam prayanti K. 23,8.148
svargâya vai lokâya devaratho yujyate K. 22,1.129?
svarbhânur vâ âsuras sûryan tamasâ K. 12,13.135
svastidâ viçaspatir A. 10,55
svasti no maghavâ karotu A. 10,1,11
svâdvîm tvâ svâdunâ T. 1,8,21 Atr. (als praçna-Anfang) K. 12,9.69 37,18.59 Vs. 19,1.11
svâhâ "dhih (?) prajâpatih B. 3,8,11
— "dhim âdhitâya *s.* s. "dhitam T. 7,3,15 Aç. 3,5.26
— prânebhyah sâdhipatikebhyah Vs. 39,1.13
— yajnam manasa iti K. 22,5.144

haꝏsaḥ çucishad A. 10,12,2
hariꝏ harantam anuyanti A. 3,15.2 10,49
harir asi hâriyojano T. 1,1,28
havirdhâne praṇinekti K. 25,8.190
haviryajnavidho ha vâ M. 11,7,2.8
havir vai dîxito K. 23,1.154
havishmatîr imâ T. 1,3,12 K. 3,9.47 Vs. 6,6.2
havyaṁ prîṇîhi havyaꝏ çrîṇîhi K. 40,12.51
hasâya puꝏçcalûm B. 3,4,15
hasta esha bhavati M. 6,4,4.22 Ç. 8,4,3.14
— eshâ 'bhrir bhavaty M. 6,3,2.10 Ç. 8,3,2.36
haste hiraṇyaṁ kṛitvâ mimîte K. 24,5.103
himkârâya svâhâ Vs. 22,3.2
himkṛityâ 'nvâha M. 1,4,1.40
hiraṇmayena pâtreṇa Ç. 17,5,15
hiraṇyagarbha âpo ha yat T. 2,2, 12.8
hiraṇyagarbhaḥ tad it padan K. 35, 13.14
— samavartatâ K. 40,1.69 Aç. 5, 11.18 Vs. 23,1.2 25,10.4
hiraṇyapâṇim ûtaye T. 1,4,25
hiraṇyavarṇâḥ çucayaḥ pâvakâ T. 5,6,1.4
hṛide tvâ manase tvâ T. 1,3.13.2 Vs. 6,7.5
hotâ yaxat tanûnapâtam B. 3,6,2
— — samidhâ 'gnim Vs. 21,4.12
— — samidhânam Vs. 28,3.11
— — samidhendram Vs. 28,1.11
— yaxad agniꝏ samidhâ K. 15,13. 29 Dh. 28
— — açvinau châgasya Vs. 21,5.7
— — bṛihaspatiṁ châgasya K. 18, 21.134 Dh. 34

Eine neue Zählung der Upanishad.

Von W. Elliot finden sich im Journal of the Asiatic Society of Bengal 1851 p. 607 ff. folgende Mittheilungen über die in Telinga vorhandenen Upanishad, datirt aus Masulipatam 30. August 1851.

Extract from the Muktikâ-Upanishad.

Die ersten 5 Verse berichten, dass von den 21 çâkhâ des Rik, 109 des Yajus, 1000 des Sâman, und 50 des Atharvan eigentlich jeder eine Upanishad zukomme (zusammen 1180): unter diesen aber seien folgende 108 zu studiren:

tâsâṁ kramaṁ saçântiṁ ca çrînu vaxyâmi tattvataḥ |
îçâ kena kaṭha praçna muṇḍa 5. mâṇḍûkya tittiriḥ ||
aitareyaṁ ca châṇḍogyaṁ bṛihadâraṇyakaṁ 10. taṭhâ |
brahma kaivalya jâbâla çvetâçvo haṁsa 15. âruṇiḥ ||
garbho nârâyaṇo haṁso bindu 20. nâda çiraḥ çikhâ |
maitrâyaṇî kaushîtakî 25. bṛihajjâbâla tâpinî ||
kâlâgnirudra maitreyî suvâla 30. xuri mantrikâ |
sarvasâraṁ nirâlambaṁ rahasyaṁ 35. vajrasûcikam ||
tejo nâda dhyâna vidyâ 40. yogatattvâtmabodhakam |
parivrâṭ triçikhî sîtâ 45. cûḍâ nirvâṇa maṇḍalam || 10 ||
daxiṇâ çarabhaṁ 50. skandaṁ mahânârâyaṇâ 'dvayam |

rahasyam râmatapanam 55. vâsudevam ca mudgalam ||
çândilam paingalam bhixu 60. mahac chârîrakam çikhâ (!) |
turiyâtîta samnyâsa 65. parivrâjâ 'xamâlikâ ||
avyaktа ekâxaram pûrna 70. sûryâ 'xy adhyâtma kundikâ |
sâvitry 75. âtmâ pâçupatam parabrahmâ 'vadhûtakam ||
tripurâtapanam 80. devî tripurâ katha bhâvanâ |
hridayam 85. kundali bhasma rudrâxa gana darçanam 90. ||
târasâra mahâvâkya pancabrahmâ 'gnihotrakam |
gopâlatapanam 95. krishnam yâjnavalkyam varâhakam || 15 ||
çâtyâyanî hayagrîvam 100. dattâtreyam ca gârudam |
kali jâbâla saubhâgya 105. rahasya rica muktikâ 108. ||
evam ashtottaraçatam bhâvanâtrayanâçanam || 1 ||

atha hainam çirâmacandram mârutih papracha | rigvedâdivibhâgenaiva prithak çântim anubrûhîti | sa hovâca çirâmah | aitareya 8. kaushîtaki 25. nâdavindu 38. âtmabodha 42. *nirvâna* 47. *mudgala* 57. *axamâlikâ* 67. tripura 82. *saubhâgya* 105. *bahvricânâm* 107. rigvedagatânâm daçasankhyâkânâm upanishadâm vâñ me manasîti çântih |

îçâvâsya 1. brihadâranyaka 10. jâbâla 13. hansa 15. paramahansa 19. *subâla* 30. *mantrikâ* 32. nirâlamba 34. *triçikhîbrâhmana* 44. *mandalabrâhmana* 48. *advayatâraka* 53. paingala 59. *bhixu* 60. *turiyâtîta* 64. *adhyâtma* 73. *târasâra* 91. *yâjnavalkya* 97. *çâtyâyani* 99. *muktikânâm* 108. çuklayajurvedag. ekonavinçatisankhy. up. pûrnam ada iti ç. |

kathavallî 3. taittiriyaka 7. brahma 11. kaivalya 12. çvetâçvatara 14. garbha 17. nârâyana 18. amritabindu 20. amritanâda 21. kâlâgnirudra 28. xurikâ 31. sarvasâra 33. *çukarahasya* 35. tejobindu 37. dhyânabindu 39. brahmavidyâ 40. yogatattva 41. *daxinâmûrti* 49. skanda 51 *çârîraka* 62. yogaçikhâ(!) 63. *ekâxara* 69. *axi* 72. *avadhûta* 79. katha 83. *rudrahridaya* 85. *yogakundalinî* 86. *pancabrahma* 93. prânâgnihotra 94. *varâha* 98. *kalisamtarana* 103. *sarasvatîrahasyânâm* 106. krishnayajurvedag. dvâtrinçatsankhy. up. saha nâv avatv iti ç. |

kena 2. chândogya 9. âruni 16. maitrâyani 24. *maitreyî* 29. vajrasûcaka 36. yogacûdâmani 46. *vâsudeva* 56. maha(!) 61. samnyâsa 65. *avyakta* 68. *kundikâ* 74. *sâvitrî* 75. *rudrâxa* 88. darçana 90. *jâbâlinâm* 104. sâmavedag. shodaçasankhy. up. âpyâyantv iti ç. |

praçna 4. munda 5. mândûkyâ 6. 'tharvaçiro 22. 'tharvaçikhâ 23. brihajjâbâla 26. nrisinhatâpanî 27. *nâradaparivrâjaka* 43.

sîtâ 45. *çarabha* 50. mahânârâyana 52. *râmarahasya* 54. râmatâpanî 55. *çândilya* 58. *paramahansaparivrâjaka* 66. *annapûrna* 70. sûryâ 71. °tma 76. *pâçupata* 77. *parabrahma* 78. tripurâtapana 80. devî 81. *bhâvanâ* 84. *bhasmajâbâla* 87. ganapati 89. *mahâvâkya* 92. gopâlatapana 95. *krishna* 96. *hayagrîva* 100. *dattâtreya* 101. gârudânâm 102. atharvavedag. °kâtrinçatsankhy. up. bhadram karnebhir iti ç. || 2 ||

Von diesen 108 Upanishad nun, deren ganz willkürliche Vertheilung unter die verschiedenen Veda übrigens, ebenso wie die grammatische Unvollkommenheit des Textes, auf ganz moderne Compilation hinweisen, sind uns 52, die im Obigen cursiv gesetzten Namen nämlich, bisher ganz unbekannt: in alphabetischer Ordnung sind es die folgenden: 67. 72. 53. 73. 70. 79. 68. 69. 103. 74. 96. 104 (verschieden von 13.). 26. 87. 91. 64. 44. 49 (vgl. indess Catalog der Berl. Sansk. H. p. 179.). 101. 43. 47. 93. 78. 66 (verschieden von 19). 77. 107 (verschieden von 8. und 25). 84. 60. 48. 32. 92. 108. 57. 29 (verschieden von 24). 97. 86. 54. 85. 88. 98. 56. 50. 99. 58. 62. 35. 106. 75. 45. 30. 105. 100.

Von den übrigen 56 sind uns bekannt: durch Anquetil und Colebrooke 36, nämlich: 22. 23. 21. 20. 42. 76. 16. 1. 8. 3. 2. 12. 25. 31. 17. 46 (falls nämlich mit cûlikâ identisch). 9. 13. 37. 7. 39. 18. 52. 27. 19. 4. 10. 40. 61. 6. 5. 24. 63. 41. 14. 33. — durch Colebrooke (während bei Anquetil fehlend) 15, nämlich: 83 (verschieden von 3. und wohl identisch mit kathaçruti, wie bei Col. für kanthaçruti zu lesen ist). 28. 102. 95. 80. 82. 90. 38. 94. 11. 55. 36. 65. 51. — durch Vans Kennedy drei, 89. 81. 71. — als in London befindlich eine, 59. — als in Petersburg befindlich eine, 34.

Zu diesen 108 Upanishad aber treten nun noch folgende: dreizehn, die sich nur bei Anquetil finden, nämlich 8. (bei Anq.) tadeva, 10. hansanâda, 19. çatarudriya, 22. çivasamkalpa, 32. çâkalya (?), 40. purushasûkta, 42. mrityulanghanam, 44. vâshkala, 45. châgaleya (?), 46. târaka (s. aber 53), 47. ârshika, 48. pranava, 49. çaunaka: — sechs, die sich bei Colebrooke finden (nicht bei Anq.), nämlich: âçrama, kaula, gopîcandana, nilarudra (°ruha?), pinda, sundaratâpanî (brahmavindu ist = 20.: ânandavallî und bhriguvallî sind in 7. enthalten): — drei, welche Elliot selbst noch als in Telinga befindlich zufügt, nämlich: gâyatrî, mahâvâkyaratnâvalî, rudrajâbâla: — eine als in Petersburg befindlich, nämlich çrimaddatta: — drei aus Citaten, nämlich die mahopanishad bei Wilson, die samvarta- und bhâllavi-up. bei Sâyana: diesen letztern werden sich mit der Zeit wohl noch mehrere anreihen.

Die ganze Summe ist nach Obigem 134: die Differenz dieser Zahl von den bisherigen Zählungen findet darin ihren Grund, dass bei diesen mehrere Upanishad ihres Umfanges wegen als mehr denn eine gerechnet worden sind. A. W.

Ueber den Zusammenhang indischer Fabeln mit griechischen

mit specieller Beziehung auf:

Essai sur les rapports qui existent entre les apologues de l'Inde et les apologues de la Gréce par A. Wagener, professeur agrégé à l'université de Gand. — Mémoires couronnés et mémoires des savants étrangers, publiés par l'academie royale des sciences, des lettres, et des beaux arts de Belgique. tom. XXV. 1851—1853. Bruxelles 1854. 126 pp. 4o.

Wir haben hier eine sehr fleissige Arbeit vor uns, die im Jahre 1849 einen Preis der philosophischen Fakultät in Bonn gewann, am 2. Februar 1852 der Belgischen Akademie überreicht ward, und nun im Jahre 1854 erschienen ist. Diese chronologische Uebersicht über ihre Entstehung erklärt zugleich theilweise ihre Mängel. Von den Resultaten und Anschauungen nämlich, welche uns gerade diese letzten Jahre über die literarische Chronologie Indiens gebracht haben, ist hier nirgend eine Spur zu finden, die Kritik des Vf. befindet sich vielmehr noch durchweg auf einem jetzt bereits veralteten Standpunkte. Aber auch im Uebrigen wäre in dem indischen Theile der Arbeit mehrfach etwas mehr Umsicht zu wünschen gewesen*). Desto

*) So bezeichnet das Wort itihâsa nicht „ainsi il parla", wie es p. 21 erklärt wird. — Von Dubois's Uebersetzung des Pañcatantra heisst es p. 27: „de plus, selon toute probabilité il n'a eu devant lui qu'une édition de beaucoup postérieure à celle qu'a publiée Mr. Kosegarten". Herr Wagener scheint also nicht zu wissen, dass Dubois gar nicht aus dem Sanskrit, sondern nur aus den Vulgärdialekten übersetzt hat! — Ueber die mangelhafte Benutzung der Wilson'schen Analyse des Pañcatantra, der Loiseleur Deslongchamps'schen (nicht Delonchamps oder De

tüchtiger scheint er in der klassischen Philologie bewandert zu sein, worüber mir freilich kein eigenes Urtheil zusteht.

Es ist dem Vf. gelungen, für eine Zahl von gegen zwanzig indischen Fabeln ganz entsprechende griechische Fabeln nachzuweisen: freilich ist das keine grosse Sache, denn ein solches Resultat springt sogleich einem Jeden in die Augen, der überhaupt eine Vergleichung beider Fabelkreise einmal anstellt. So hat denn auch bereits Wilson in seinem analytical account of the Pancatantra, in den Transactions of the Royal Asiat. Soc. I, 163 ff. 1827, bereits einiges dgl. angeführt, so p. 169. 172 (the cat and the lion). 176 (Zopyrus). 198. 199 (allerdings mehr in Bezug auf mittelalterliche Stoffe): noch mehreres aber Loiseleur Deslongchamps in seinem essai sur les fables indiennes Paris 1838, worin er p. 38 die hier dritte und funfzehnte Fabel, p. 45 die hier zehnte, p. 49 die hier sechste, p. 51 die hier erste und vierte, ihrem äsopischen Ebenbilde vergleicht*): von Herrn W. wird er in dieser Beziehung indess nur bei der hier dreizehnten und zwanzigsten Fabel erwähnt. Seitdem sind nun sowohl Babrius als der Text des Pancatantra bekannt geworden, und uns dadurch eine festere Grundlage für diese Vergleichungen gegeben.

Das Bemühen des Herrn Vfs. geht nun aber zugleich auch dahin zu beweisen, dass die indische Fabel das jedesmalige Original, die griechische dessen Nachbildung sei. Auch ich habe in meinen Akad. Vorles. p. 196 mich zu einer ähnlichen Ansicht bekannt, seitdem indess bereits mehrfach (oben p. 128. Allg.

Longchamps, wie Herr W. schreibt) Schrift sur les fables indiennes, über die mehrfachen Verstösse der Angaben aus dem Pancatantra gegen den Text desselben, über die apodiktische, aber irrige Angabe in Betreff der im M. Bhârata sich findenden Fabeln etc. s. im Verlauf.

*) s. auch Robert essai sur les fabulistes qui ont précédé La Fontaine im ersten Theil seiner fables inédites, resp. seiner Ausgabe desselben. Paris 1825. p. CCXX.

Monatsschrift für Wiss. u. Lit. August 1853 p. 679) schon darauf hingewiesen, dass wir umgekehrt auch griechische Fabeln bei den Indern zu suchen haben. Die speciellen Vergleichungen aber, die Herr Wagener hier angestellt hat, führen mich nunmehr bei fast allen Punkten sogar zu einer der seinigen gerade entgegengesetzten Ansicht, insofern ich eben fast bei jedem Beispiel in der griechischen Fabel der indischen gegenüber die Spuren der Originalität oder wenigstens die Unwahrscheinlichkeit ihrer Ableitung aus dieser zu erkennen glaube.

Gehen wir zunächst die allgemeinen Gründe durch, aus welchen der Vf. den Indern die Autorschaft dieser Fabeln (ja sogar die Erfindung der Fabel an und für sich) vindicirt, darauf die einzelnen Fälle selbst, und schliessen wir dann einige weitere Bemerkungen an.

Sein erster Grund hiefür ist auf die Unwahrscheinlichkeit einer Einführung jener Fabeln nach Indien gerichtet, insofern eben die Inder überhaupt sich gegen alles Fremde abgeschlossen, nichts Fremdes angenommen hätten. Es ist dies indess eine ganz nichtige Voraussetzung, in Bezug worauf ich auf das verweisen kann, was ich in der Allg. Monatsschrift a. a. O. p. 673 hierüber gesagt habe. Die Inder waren nämlich in dieser Beziehung vor ihrer Unterdrückung durch die Moslims durchaus nicht viel schlimmer, wie die Griechen selbst, die ja auch alle Fremden Barbaren nannten, doch aber bereitwillig alles Gute aus der Fremde annahmen. Gegenüber den rohen Ureinwohnern Indiens freilich, sowie auch gegen die Mischkasten unter sich selbst waren die Inder hart genug, gegenüber einer höhern Kultur aber, oder auch nur einer gleichberechtigten, haben sie sich in der alten Zeit durchaus nicht abgeschlossen, sondern derselben sich höchst zugänglich erwiesen. Zeuge des ist schon ihr semitisches Mondhäusersystem, ihr aus einem semitischen entstandenes Al-

phabet. Dazu kommt aber ferner, dass in der Periode, in welche wir den Fabelaustausch der Griechen und Inder zu setzen haben, der Buddhismus in voller Blüthe stand, der von keiner Nationalität und von keinem Kastenunterschiede weiss, und deshalb eben bei den griechischen Königen des nordwestlichen Indiens so günstige Aufnahme fand. Auch der zweite Grund des Herrn Vfs., dass die Inder keine Reisen zu machen pflegten, erledigt sich im Hinblick auf Alexandrien, von wo wenigstens Reisende genug nach Indien kamen*). Herr Wagener freilich hat eine ganz andere Periode für die Uebermittlung indischer Fabeln nach Griechenland im Sinne, die er nämlich den Assyrern oder Persern zuweist. Es hängt dies mit seiner Vorstellung von dem hohen Alter der vorliegenden indischen Fabeln zusammen. Da nämlich das Mahâbhârata von Lassen in das sechste, siebente Jahrhundert a. Chr. gesetzt werde, so sollen nach Herrn W.'s Ansicht auch die darin enthaltenen Fabeln dieser Zeit bereits angehören! Nun, jene Annahme Lassen's ist in der That noch ziemlich fraglich: selbst aber denen, die sich unbedingt ihr anschliessen wollten, möchte der Schluss, dass also auch alle Episoden dieses ungeheuren Sammelwerkes bereits in das sechste, siebente Jahrh. a. Chr. gehören, doch wohl vorerst noch einiges Drücken ihres kritischen Gewissens verursachen! Aehnlich ist's beim Pañcatantra, den Herr Wagener für älter als Pâṇini, resp. als 350 a. Chr., erklärt**), weil — der *Scholiast* zu Pân. IV,3,125 das Wort kâkolûkikâ als nach dieser Regel gebildet anführt,

*) Uebrigens ist auch im Pañcatantra selbst eine sehr rege Reiselust erkennbar.

**) Nach Herrn W. soll auch der Name des Vfs. des Pañcatantra, Vishṇuçarman, hiefür sprechen! Ganz abgesehen von allem Andern geräth Herr W. indess hiebei in Widerspruch mit sich selbst: jener Name kommt nämlich ausser in den Capitelunterschriften (die natürlich nichts beweisen) nur in der Einleitung vor: diese aber ist seiner eigenen Ansicht nach, die er zudem unmittelbar darauf vorträgt (p. 25), eine spätere Zuthat.

welches Wort dem Namen des dritten Buches des Pañcatantra, kâkolûkîyam, entspreche! Ganz abgesehen nun von der noch sehr unentschiedenen Frage über Pâṇini's Zeit, ist man heut zu Tage etwas vorsichtiger in der Benutzung seines *Scholiasten* geworden, als man es 1849 noch war: man schiebt eben Jenem nicht mehr unmittelbar in die Schuhe, was Dieser gesagt hat. Selbst aber wenn Pâṇini wirklich das Wort kâkolûkikâ mit seiner Regel im Sinne gehabt hätte, so würde daraus doch nur zu folgern sein, dass es damals eine Fabel von dem Kampfe der Krähen mit den Eulen gab, keineswegs aber, dass damals bereits auch die vorliegende Bearbeitung dieser Fabel (deren Name übrigens auch nicht einmal nach jener Regel, sondern durch ein anderes Affix gebildet ist), oder gar das ganze Sammelwerk, in welchem sich dieselbe findet, existirte! Das hohe Alter der Fabeln des Mahâbhârata und des Pañcatantra braucht uns also nicht, wie den Herrn Vf., von vorn herein abzuschrecken, überall, wo sonst nur Grund dafür da ist, griechischem Einflusse nachzuspüren, denn wir haben eben durchaus keine Beweise dafür, dass jene einer Zeit angehören, welche diesen letztern eo ipso ausschliesst. Dies ist aber ein Hauptpunkt, insofern wir dadurch für alle die Fälle, wo eine Fabel bei den Griechen schon in der Zeit vor ihrer direkten Berührung mit Indien bekannt ist, insbesondere bei allen denen, welche ihnen bereits schon früher sogar zu Sprüchwörtern Veranlassung gegeben hatten, wegen dieser grösseren Beglaubigung schon a priori zu Gunsten ihrer Einwanderung *nach* Indien gestimmt werden.

Ein dritter Grund des H. Vfs. für die Erfindung der Fabel durch die Inder ist, dass dieselben dazu am meisten geeignet gewesen seien, wobei er sich insbesondere auf deren Lehre von der Seelenwanderung beruft. Keine Frage, dass diese Lehre der Thierfabel einen sehr günstigen Boden gewährt: indess gehört

sie ja den Indern durchaus nicht ausschliesslich an, sondern war im Alterthume sehr allgemein verbreitet: sie liegt eben dem menschlichen Gemüthe ziemlich nahe, und es ist kein Wunder, dass die verschiedensten Völker sie bei sich selbständig ausgebildet haben*). Das Gleiche nun möchte sich wohl auch von der Thierfabel annehmen lassen, die eben eine naive Stufe der Weisheit repräsentirt und sich bei mehreren zu reflektiren beginnenden Völkern unabhängig entwickelt haben kann, zumal sie in ihren Ursprüngen offenbar zum Theil auch auf die symbolisirende Darstellung der Naturerscheinungen zurückgeht, welche ebenso wenig wie die Lehre von der Seelenwanderung ausschliessliches Gut des indischen Volkes ist, sondern überall wiederkehrt. Oder will Herr W. auch alles dgl. aus Indien ableiten?

Der vierte Grund des Herrn Vfs., dass nämlich auch andere indische Traditionen schon vor Alexander den Griechen durch Herodot, Ctesias zugekommen seien, somit auch indische Fabeln auf demselben Wege ihnen zukommen konnten, beweist eben nur die Möglichkeit hiervon, die ihm indess auch Niemand in Abrede stellen wird, vgl. was v. Eckstein oben II,369 über den „Weltzusammenhang" des Alterthums bemerkt hat.

Der fünfte Grund würde allerdings schlagend sein, wenn er nämlich zu erweisen wäre. Herr W. behauptet nämlich, dass der eigenthümliche Charakter einzelner den Indern und Griechen gemeinsamer Fabeln für ihren indischen Ursprung spreche. So rufe uns die Henne mit den goldnen Eiern die indischen Vorstellungen vom goldnen Weltei zurück. In der Fabel von dem Brahmanen und der Schlange trete der Schlangendienst in einer in Griechenland ungekannten Weise hervor:

*) vgl. das Vorwort zu der in Z. der D. M. G. IX, Heft 1. von mir mitgetheilten Legende.

es genüge ein wenig Kenntniss der buddhistischen Sitte, jede Art Thier zu nähren, um überzeugt zu werden (!), dass diese Fabel ursprünglich indisch sei. Die Wiederbelebung des Löwen durch die drei Brahmanen, die Verwandlung der Katze in ein Mädchen trage ihres magischen Beiwerkes wegen ein entschieden orientalisches Gepräge. Wir kommen hiermit ad rem, nämlich zur Untersuchung der einzelnen vom H. Vf. vorgeführten Fälle, die wir nun die Revue passiren lassen und dabei auch seine eben angeführten Ansichten je am Orte speciell prüfen wollen. Zuvörderst aber schicken wir die Bemerkung voraus, dass wir ihm nicht nur ganz darin beistimmen, wenn er p. 112 sich dem Jacobs'schen Grundsatze anschliesst, dass, wenn die Invention einer Fabel bei dem einen Volke absurd, bei dem andern ganz natürlich ist, dieselbe demjenigen der beiden Völker angehört, bei welchem sich die bessere Redaction findet, sondern dass wir die Einfachheit und Folgerichtigkeit einer Fabel sogar als das in der Regel einzig entscheidende Kriterium ihrer Ursprünglichkeit oder wenigstens Alterthümlichkeit ansehen.

Was zunächst die thierischen Persönlichkeiten betrifft, die uns in der indischen und griechischen Fabel mit gleicher Geltung entgegentreten, so ist theils zu bemerken, dass darunter keins der Indien eigenthümlichen Thiere besonders hervortritt, wie der Elephant, Papagei u. dgl., woraus eo ipso ein indischer Ursprung folgern würde*), theils ferner, dass die den Thieren beigemessenen Eigenschaften meist so in der Natur derselben begründet sind, dass wir sie eben auch bei andern Völkern in derselben Stellung vorfinden, theils aber endlich, dass bei den

*) Der Elephant findet sich bei Halm, fabulae Aesopicae collectae Leipz. 1852 Teubner, nur zweimal, wovon das eine Mal (261) vielleicht aus Bidpay, der Papagei nur einmal, und zwar als fremdes, gekauftes Thier. Uebrigens war der Elephant ja seit Alexander und Hannibal auch im Abendlande bekannt genug.

Thieren, bei denen dies nicht der Fall ist, sondern deren Bedeutung mehr einen gemachten Anstrich trägt, das Konventionelle dieses letztern bei den Indern gerade zum Theil in scharfem Widerspruch mit ihrer sonstigen Stellung ausserhalb der Fabel hervortritt, woraus denn die Fremdartigkeit desselben von selbst erhellt.

Wenn zunächst der Löwe in beiden Fabelkreisen als König der Thiere auftritt, so finden wir ihn, wie auch Herr W. selbst bemerkt p. 61, in derselben Würde auch auf den assyrischen und persischen Monumenten, so wie bei den Hebräern: er ist eben das gewaltigste Thier, wie auch sein Name selbst den Zerreissenden (λεων √ lu, hebr. arî √ ârâh) oder den Gewaltigen (siṁha √ sah) bedeutet. In einer Stelle des Çatap. Br. XII,7,1, 6. 8 (vgl. auch 7,2,6 ff.) wird die Entstehung verschiedener Thiere besprochen, und dabei der mit den Krallen tödtende Falke (çyeno 'pâshẓhihâ) der König der Vögel, der starke (ojas) Wolf der Treiber, Schrecken (jûti) der Waldthiere, der grimmige (manyu) Tiger ihr König, der gewaltige (sahas) Löwe ihr Herr (îça) genannt*), eine Eintheilung, die eben rein auf die Eigenschaften derselben basirt ist, ohne irgend welchen Fabel-Hintergrund. — Wenn ferner der Adler in beiden Fabelkreisen als König der Vögel und als Feind der Schlangen erscheint, so ist dies theils auch hinlänglich in der Natur begründet und findet bei Assyrern, Persern und Hebräern sein völliges Analogon, theils aber möchte ich darin allerdings eine uralte mythologische Vorstellung der Indogermanen erkennen, insofern nämlich die dunklen Wolken, welche das goldne Licht und den befruchtenden Regen verschlossen halten, in jener alten Zeit unter dem Bilde schwarzer Schlangen gedacht wurden, eine Vorstellung, die theils

*) Löwen-, Tiger- und Wolfs-Haare werden zur Bereitung der surâ bei dem râjasûya und der sautrâmaṇî gebraucht.

speciell in Indien zu dem Schlangenkultus hinführte, der wesentlich die Versöhnung dieser bösen Mächte zum Ziel hat, theils sich bei den andern indogermanischen Völkern im Verlaufe in die Vorstellung von Schätze bewachenden Schlangen und Drachen verflachte: die Sonne aber ward als ein goldgefiederter Vogel gedacht, der wie der Adler die Schlangen, so die Drachen der Finsterniss mit seinen strahlenden Klauen zerstückt. — Darauf dass die Schlangen als treulos oder als Feinde der Frösche erscheinen, legt auch Herr W. kein Gewicht: ebenso ist es mit dem Stolz der Pfauen zu halten, der Nachahmungssucht der Affen und a. dergl. den eigentlichen Charakter einer Thierart bildenden Eigenschaften*). Wenn aber die Rolle des schlauen Fuchses in der indischen Fabel dem Schakal übertragen wird, und somit beide als Rathgeber des Löwen erscheinen, so ist dies Verhältniss weniger klar und in der Natur des Schakals wenig gerechtfertigt. Derselbe zeichnet sich nämlich in der Wirklichkeit gar nicht durch seine Schlauheit aus, sondern nur durch sein Geschrei, wovon die Namen *s*rigâla **), kroshṭar, gomâyu, hebr. î, seine Feigheit und seine Gefrässigkeit, wovon lopâça „Aasfresser" genannt, welches Wort sich schon Vâj. S. 24,36 vorfindet (wo-

*) So wie, wenn das Affenfleisch den Alten als heilsam für Krankheiten des Löwen galt (s. J. Grimm Reinhart Fuchs p. CCLX), den Indern dagegen das Affenfett als heilsam für Brandwunden bei Pferden, s. Pancat. p. 253.

**) So ist zu schreiben, nicht çrigâla, vgl. Çatap. XII,5,2,5, wo die Entstehung des srigâla aus der vṛikalâ (?) eines Leichnams, wenn dieselbe sapurîshâ, mit dem Koth desselben, verbrannt werde, berichtet wird, was, wie der Verlauf der Stelle zeigt, sich offenbar auf das Unrath- und Aasfressen des Schakals bezieht. — Ich dachte früher an eine Entstehung dieses Wortes aus dem Semitischen (Allg. Mon. a. a. O. p. 678), wo hebr. shû'al, arab. tsu'âl den Fuchs bedeuten: da indess das indische Wort in Folge der berichtigten Orthographie nunmehr, so gut wie diese beiden Wörter, seine eigne Etymologie (aus √ srij) für sich hat, so muss diese Herleitung unterbleiben, so gross auch der Gleichklang ist. Aus dem Semitischen mag dagegen wohl das pers. shaghl herzuleiten sein, welches offenbar unserm Schakal zu Grunde liegt.

bei aber fraglich, ob zu seiner Bezeichnung.) Allerdings führen nun zwar die indischen Lexika, Amara an der Spitze, unter den Synonymen des Schakals auch *vañcaka*, *mṛigadhûrtaka* „der trügerische" „der Schelm unter den Thieren" auf: theils indess bietet ja die Chronologie der Annahme kein Hinderniss, dass diese Namen daselbst eben erst dem Einflusse griechischer Fabeln ihr Entstehen verdanken, theils führt auch Hemacandra wenigstens unter jenen Synonymen den Namen *lopâka* auf, der leicht aus dem griechischen ἀλωπηξ entstanden sein könnte *). Denn einer Entstehung aus dem eben erwähnten *lopâça* steht die lautliche Schwierigkeit entgegen, da sich wohl k in ç abzuschwächen, nicht aber ç in k zu verhärten pflegt; dieser Name lopâça würde eben nur, wenn meine Vermuthung überhaupt richtig ist, vermittelt haben, dass ἀλωπηξ die demselben so nahe stehende Form lopâka annahm, ähnlich wie nach Lassen das indische kramelaka aus dem semitischen Namen des Kameels mit Anklang an die √ kram entstanden ist. Dass aber die Inder, wenn sie einmal den Fuchs der griechischen Fabel kennen lernten, denselben durch kein passenderes Thier, als den Schakal ersetzen konnten, liegt auf der Hand. — Ebenso ist auch ferner der Esel als Prototyp der Dummheit schwerlich indische Erfindung: den Indern gilt derselbe vielmehr, wohl seiner Störrischkeit und Bissigkeit wegen, für ein dämonisches mit den Mächten des Todes in Verbindung stehendes Wesen. Der gardabha ist den raxas geweiht Vâj.S. 24,40: wer im Traume auf einem Eselbespannten Wagen fährt, dem steht der Tod bevor Râm. II,71,19. V,27,16 Gorr.: wer sein Keuschheitsgelübde gebrochen hat, opfert

*) Oder sollte die √ *anc* auch hier ihr Wesen treiben? resp. ein daraus entstandenes Affix âka an √ lup angetreten sein? ich vermisse aber das Wort unter den *Un.* IV,13—15 für dieses Affix aufgeführten Beispielen.

einen Esel (wohl als Symbol der Geilheit) Kâty. I,1,13. Im Uebrigen erscheint er als ein zeugungskräftiges Hausthier, wird mit Pferd und Ziegenbock zusammen geopfert um den Platz für den cityâgni zu heiligen, und entsteht*) nach Ç. XII,7,1,5 nebst Ross und Maulthier aus dem Ruhm (yaças), welcher dem Ohr des getödteten Viçvarûpa Tvâshṭra entfloss, worin der Bezug auf sein lautes Geschrei wohl nicht zu verkennen ist. Letztrem verdankt er seine beiden häufigsten Namen gardabha, râsabha **), andre seiner Wildheit, khara, und seinen Genitalien, cakrîvant, ciramehin. Ein einziger Name unter den in den Lexicis aufgeführten, bâleya, bezeichnet ihn als sanft, für Kinder passend, nirgendwo aber ausser in der Fabel erscheint er als dumm. Es kann somit die betreffende Vorstellung den Indern wohl nur aus der Fremde zugekommen sein. — Ein Gleiches endlich ist auch beim Krebs der Fall, wenn derselbe in einigen Fabeln als Rächer des Unrechts auftritt: hier können wir indess glücklicher Weise sogar auch mit ziemlicher Bestimmtheit nachweisen (s. im Verlauf), wie die griechische Vorstellung entstanden ist, die somit als die Mutter der indischen erscheint.

Gehen wir nun also die einzelnen von Herrn W. verglichenen Fabeln selbst durch, und untersuchen die Ansprüche, welche bei einer jeden die griechische oder die indische Relation auf grössere Ursprünglichkeit hat.

Was also zunächst die erste Fabel von dem Esel mit der

---

*) Nach Çat. IV,5,1,9 aus dem Aschenstaub, offenbar der Farbe wegen.

**) Ich mache hierbei gelegentlich auf dies im Sanskrit so vielfach für Thiernamen verwendete Affix abha aufmerksam: vgl. Un. III,121—4, wonach ausser obigen noch karabhá, kalabhá, çarabhá, çalabhá, rishabhá, vrishabhá, lushabhá: ausser diesen Thiernamen nur noch in vallabhá, sthûlabhá (Av. 6,72,2) kukû'rabha (Av. 8,6,11). Ich vermuthe, dass hieher gehören: ἔλαφος ἐλαφρός von ἐλαύνω (√ ar), ἔριφος (√ var, oder von ἐρείπω?), κάραβος, κολοβός, κόλαβρος (Ferkel, pr. wohl verschnitten), μόλιβος, μολοβρός, ahd. swal-awa.

Löwenhaut betrifft (Pancat. IV,7. Hitop. III,3. Halm 333.), so hat Herr W. selbst auf ihre sprüchwörtliche Erwähnung bei Plato im Kratylos und bei Lucian, so wie auf die Wahrscheinlichkeit ihrer Verbindung mit den Ohren des Midas aufmerksam gemacht. Dass hinter letzteren irgend eine mythologische Beziehung verborgen ist, liegt auf der Hand. Die griechische Fabel gewinnt hierdurch also einen sehr bedeutungsvollen Hintergrund, der indischen Relation dagegen fehlt nicht nur dieser, sondern überhaupt die Pointe, denn in ihr ist es gar nicht der Esel, der sich das Tigerfell umhängt, sondern sein Herr bedeckt ihn damit, wodurch denn natürlich dem ganzen Hieb auf die Dummheit des Esels die Spitze abgebrochen wird.

In der zweiten Fabel (Pancat. IV,2 Babrius 95, auch bei Plutarch) von dem kranken Löwen und dem durch des Fuchses (Schakals) List sich ihm zweimal freiwillig zur Beute stellenden Hirsch oder Esel ist der Hirsch des Babrius offenbar mehr am Platze, als der Esel des Pancatantra, denn der letztre ist eben nicht „la proie ordinaire" des Löwen. Der indische Fabulist hat vielleicht Anstoss daran genommen, dass der Hirsch, der als Waldthier den Löwen kennen muss, freiwillig sich ihm stellen und den Vorspiegelungen des Fuchses glauben würde: er wählte deshalb den Esel, der als Hausthier die Gefahr nicht kennt, der er entgegen geht, und richtete überdem die Verlockungen des Schakals mit vielem Geschick auf die Geilheit des Esels, die eben den Indern als Haupteigenschaft desselben gilt. Was die Theilung der Beute betrifft, so gesteht Herr W. selbst zu, dass Babrius „a été plus consequent", wenn er das Herz allein als Lohn des Fuchses darstellt, während der Schakal im Pancatantra Herz und Ohren stiehlt und ausserdem noch die Hälfte des Esels erhält. Das Stehlen der Ohren ist eine unnöthige Häufung, wie wir deren noch mehr finden werden, die gleiche Thei-

lung eine ungeschickte Abschwächung, durch die einer der schönsten Züge der Fabel verloren geht. Wenn Herr W. die Hinzufügung der Ohren durch ein beabsichtigtes Wortspiel mit akarna erklären will, welches zugleich „sourd“ und „stupide“ bedeute, so ist zu bemerken, dass die Bedeutung „stupide“ nur, um mich einer Lieblingsphrase des Herrn Verfs. seinen Gegnern gegenüber zu bedienen, auf einer „supposition toute gratuite“ desselben beruht, und sich weder bei Wilson, noch bei Böhtlingk-Roth, Bopp, Benfey findet: das Wortspiel liegt vielmehr darin dass akarna sowohl „der Ohren beraubt“, als „taub“ bedeutet.

Was die dritte Fabel betrifft (Panc. I,13. Babrius 115. Halm 419. Phaedrus II,7) von dem Flug der Schildkröte durch die Luft, so ist die indische Relation, wo sie ein Stück Holz im Maule hält, welches zwei hansa tragen, offenbar ganz absurd, die griechische dagegen, wo der Adler sie mit seinen Fängen packt, und zur Strafe für ihren vorwitzigen Wunsch herabfallen lässt, einfach und natürlich durch die Beobachtung eines ähnlichen Vorfalles in der Natur selbst zu erklären. Wie leicht kann mal ein Adler wirklich eine Schildkröte in die Lüfte entführt haben! Die Sage von dem Tode des Aeschylos durch eine dergleichen herabfallende Schildkröte bei Ailian VII,17 zeigt doch zur Genüge die Möglichkeit eines solchen Ereignisses in den Augen der Griechen. Es braucht ja die Vorstellung, die wir bei Phaedrus finden, als ob dies die Methode sei, mittelst welcher die Adler sich das Fleich der Schildkröte zu verschaffen wissen, nicht gleich wirklich die richtige zu sein, obwohl an und für sich darin auch nichts geradezu Unwahrscheinliches oder Unglaubliches liegen würde.

Die vierte Fabel (Panc. IV,7. Babrius 79. Phaedrus I,11. Halm 233 vgl. auch 254) von dem Hunde und dem Stück Fleisch, das er für den Wiederschein im Flusse fahren lässt, zeichnet sich

in dieser griechischen Fassung offenbar durch ihre grosse Einfachheit aus, ward auch nach Stobaeus Zeugniss schon von Demokrit gekannt. Der indische Fabulist hat daraus einen Schakal gemacht, der, ein Stück Fleisch im Maule, am Ufer steht, dasselbe wegwirft, um einen Fisch zu haschen, der ihm entgeht, während das Fleisch von einem Geier geraubt wird (s. Loqmân 41). Ist schon hierin die Häufung eine übertriebene, so ist doch ferner auch noch, um die Moral der Fabel zu erhöhen, als zweite Potenz ein entsprechender Vorgang aus dem menschlichen Leben hinzugefügt. Ich glaube, dass hier die Posteriorität deutlich zu Tage liegt, wie es denn an und für sich absurd scheint, dass ein Schakal ein Stück Fleisch gegen einen lebendigen Fisch sollte fahren lassen. Die eigentliche Pointe der griechischen Fabel, das Haschen nach dem Wiederschein, kehrt in einer andern Erzählung, (Panc. I,8 Hitop. II,11) wieder, und zwar ganz witzig benutzt.

Bei der fünften Fabel (Panc. III,13. Babrius 123. Halm 343) giebt Herr W. selbst zu, dass die griechische Erzählung von dem goldne Eier legenden Vogel „la forme primitive", die indische dagegen von den goldnen Exkrementen des Simbukha-Vogels, in welcher die Moral zudem trotz der mangelnden Pointe*) dreifach gehäuft ist, „maladroitement racontée" sei, so dass man versucht werde, sie für „une imitation malheureuse" zu halten: er fügt aber dazu, dass damit „on admettrait une supposition insoutenable." Fragen wir aber nach dem Grunde dieses noli me tangere, so erhalten wir keine Antwort, als die, dass die goldnen Eier (sic!) so oft von den indischen Dichtern erwähnt würden, dass man mit Recht das silberne Ei der or-

*) Der Vogel wird gar nicht getödtet, aus Gier, sondern dem König geschenkt, aus Furcht, und von diesem freigelassen, aus Dummheit. — Die indische Relation übrigens scheint der 20sten Fab. bei Petrus Alphonsi zu Grunde zu liegen.

phischen Gedichte als eine orientalische*) Tradition habe betrachten können! sic! Also, weil die indische Mythe von einem goldnen Weltei weiss, welches man mit dem Ei der Orphiker u. s. w. vergleicht, deshalb müssen auch die goldnen Eier jener Henne dazu in Bezug stehen? in welcher Art mag sich Herr W. diesen Bezug wohl gedacht haben? und die indische Fabel, der doch das Beibehalten dieser goldnen Eier somit recht nahe gelegen hätte, soll dieselben „d'une façon peu heureuse" ersetzt, das griechische Nachbild dagegen sie beibehalten haben? Credat Judaeus Apella. — Dass übrigens hinter dieser Sage allerdings wohl ein mythologischer Hintergrund zu suchen sein mag, wird durch das Vorhandensein mehrerer deutschen Sagen von vergrabenen Hennen mit goldnen Eiern wahrscheinlich gemacht, vgl. Robert essai p. CXLI. Kuhn und Schwartz Norddeutsche Sagen p. 208. 493. J. Grimm deutsche Mythologie p. 932. 1223.

Was die sechste Fabel betrifft (*Panc*at. III,5), in welcher die Pointe der fünften in ihrer griechischen Relation (Bestrafung der Gier) mit einer andern aesopischen Fabel (*Halm 96*) von der Schlange, welche die Friedensanerbietungen des Mannes, dessen Sohn sie getödtet (vgl. auch M.Bh. XII,5136. Hariv. 1117.) zurückweist, verbunden ist, so möchte der Umstand, dass sich diese eben nicht bei Babrius, sondern nur in den übrigen aesopischen Sammlungen vorfindet, bei der theilweise so späten Entstehung der letztern, bei dem Umstande, dass sich für den Kern der Erzählung in älterer Zeit (vgl. indess Phaedr. app. II,29 bei Dressler) nichts Analoges nachweisen lässt, endlich bei der grossen Aehnlichkeit der einzelnen Züge, allerdings dafür sprechen, dass hier die in-

*) sic! aber darum doch nicht gleich als eine indische! Sollen Aegypter, Babylonier, Phönicier etc. sie alle aus Indien geholt haben? Uebers Knie lässt sich eine solche Frage nicht brechen, wie Kellgren (de ovo mundano p. 15 ff. Helsingfors 1849) kurz, aber gut nachgewiesen.

dische Fabel das Original gewesen sei, zumal in der That der Schlangendienst darin in einer Weise auftritt (besonders bei Halm 96b), welche sonst den Griechen fremd scheint*). Indess hat Herr W. gerade hier über letztern Punkt, über die Heiligkeit der Schlangen bei den Alten, mancherlei Material beigebracht, welches denselben doch nicht so ganz fremdartig erscheinen lässt, so wie ja auch die heiligen Schlangen als Wächter vergrabener Schätze eine den Alten sehr geläufige Vorstellung sind (über ihren Ursprung s. oben p. 335), während ich wenigstens dieselbe bei den Indern sonst nicht nachzuweisen vermag. Sollte aber dennoch die Fabel wirklich eine aus dem Indischen entlehnte sein, so müsste man sich dies jedenfalls wohl als durch die Uebersetzungen des Bidpay vermittelt denken (ähnlich wie dies Herr W. selbst bei der neunzehnten Fabel annimmt).

Ein arger Stein des Anstosses ist übrigens hier für Herrn W. das bei dieser Gelegenheit im Pañcatantra gebrauchte Wort dînâra, dessen notorische Entstehung aus denarius ihn zu dem Geständniss zwingt, „que la dernière redaction du Pañcatantra est de beaucoup postérieure à sa composition primitive.“ Diese „composition primitive“, welche nämlich früher als 350 a Chr. angefertigt gewesen sein soll, beruht freilich nur auf der „hypothèse toute gratuite“ des Herrn W. selbst, der zu Liebe er, wenn er konsequent sein will, eben *alles* das als spätere Zuthat bezeichnen müsste, was sich irgend im Pañcatantra von etwaigen Fingerzeigen über seine Entstehungszeit auftreiben lässt, wie z. B. die doppelte Erwähnung des Nanda, resp. der Nanda p. 223 und 247, die Erwähnung des Pâṇini selbst, die zu der vor-pâṇinischen Existenz des Pañcatantra natürlich schlecht passen

*) Anklang an die buddhistische Sitte „de nourrir toute espèce d'animaux“ würde indess schwerlich darin zu suchen sein! sondern eben nur einfacher Schlangenkultus, wie er in Indien ja häufig genug erscheint.

würde, des Jaimini, Pingala, Vararuci, Çâlihotra, Vâtsyâyana, Varâhamihira (vgl. übrigens Acad. Vorles. p. 235), der Jaina, der Stadt Pâṭaliputra, des Mahâkâla-Dienstes in Avanti, der geprägten Münzen (rûpaka, eig. Bild 127,9. 251,13), des Wortes kastûrikâ Moschus (aus καστωρ) etc. Wenn man übrigens wegen des Vorkommens des Wortes dînâra hier auf fremden Ursprung der betreffenden Fabel schliessen wollte, so steht dem theils entgegen, dass die Quelle derselben dann eine lateinische gewesen sein müsste, theils dass dies Wort auch noch anderweitig im Pañcatantra vorkömmt vgl. Kosegarten praef. p. VIII. Es war dies eben in Folge des Handels während der römischen Kaiserzeit der in Indien gebräuchliche Ausdruck für Goldmünze, wie sich insbesondere auch aus den buddhistischen Schriften ergiebt.

Für die siebente Fabel (Pañcat. 5,15) von dem Wanderer, den ein als Reisegefährte mitgenommener Krebs während des Schlafes vor einer Schlange, diese tödtend, schützt, findet sich zwar auch bei Babrius kein Analogon, sondern erst unter den übrigen aesopischen Fabeln (s. Halm 346), aber die zu Grunde liegende Vorstellung von dem Krebs als Feind der Schlangen wird durch andere Nachrichten als altgriechisch bezeugt, insbesondere durch den von Athenaeus überlieferten Tischspruch, der entschieden eine jener aesopischen ähnliche Fabel voraussetzt. Die Nachricht bei Ailian 16,38 von dem Sumpfe bei Ephesus, der von zahlreichen Schlangen erfüllt sei, die aber durch die vielen das Ufer bewohnenden Krebse verhindert würden, über dieses hinauszugehen, kann eben immerhin auf einem ähnlichen faktischen Phaenomenon beruhen und braucht durchaus nicht etwa blosse Erfindung zu sein, wie Herr W. annimmt. Dass nun jene aesopische Fabel, wo der Krebs seinen bisherigen Genossen, die Schlange, im Schlafe tödtet, um vor ihr fortab sicher zu sein, vor der so unwahrscheinlichen indischen Relation den grossen

Vorzug der Einfachheit hat, jedenfalls wenigstens schwerlich aus ihr entstanden sein kann, liegt auf der Hand. Ihre Moral, dass mit einem trügerischen und listigen Menschen keine Freundschaft zu halten sei, ist auch offenbar eine in dem Wesen der beiden Träger der Fabel viel mehr begründete, als die der indischen Relation, dass man nie allein ohne Gefährten, selbst wenn es nur ein Krebs sei, reisen solle! — Die Fabel im Hitop. IV,7 von dem Kranich, der die Fische um sie zu retten, in einen andern Teich zu tragen sich erbietet, sie statt dessen aber unterwegs selbst verzehrt, bis er dann schliesslich von einem resoluten Krebs getödtet wird, wovon die Moral, dass zu grosse Lüsternheit stets ihre Strafe finde, beruht zum Theil offenbar auf demselben Grunde, wie die sogleich zu besprechende neunte Fabel, wo die Schlange sich den Fröschen als Fuhrwerk anbietet, und da wir bei dieser sehen werden, dass dieser Zug eben nur eine karrikirte Weiterbildung der betreffenden griechischen Relation zu sein scheint, so glaube ich können wir weiter es auch als nicht unwahrscheinlich annehmen, dass auch der übrige Theil jener Fabel, das Rächeramt nämlich des Krebses darin, jener griechischen Vorstellung von dem Tode der Schlange durch den Krebs seine Entstehung verdankt, wenn wir nicht lieber direkt die Wahrnehmung eines dgl. Vorfalles in der Natur selbst als Grundlage annehmen wollen. Dass der gepanzerte und bewaffnete Krebs manchem ihm sonst überlegnen Feind gefährlich werden kann, musste sich der einfachsten Beobachtung sehr bald aufdrängen.

Dass in der achten Fabel (Pancat 3,12. Hitop. 4,6) von der in ein Mädchen verwandelten Maus die indische Relation diese Verwandlung in indischer Weise erzählt, d. i. einem weisen Rishi zuschreibt, während bei Babrius 32 Kypris

selbst es ist*), welche die Katze in ein Mädchen verwandelt, ist den beiden Völkern ganz angemessen, und in dieser der Venus zugeschriebnen Handlung liegt durchaus nicht, wie Herr W. annimmt, etwas Ungriechisches, nach indischer Magie Schmeckendes. Die Steine des Deukalion, die Bildsäule des Pygmalion**) beweisen, dass die Griechen die Verwandlung sogar völlig lebloser Gegenstände in Menschen von Seiten ihrer Götter für ebenso möglich hielten, als die Inder es thaten. Da nun die griechische Fabel nach Zenobius schon vom Komiker Alexis (Olymp. 99, 378 a. Chr.) behandelt war und zudem zu verschiedenen alten Sprüchwörtern Veranlassung gegeben hatte, so halte ich es für sehr misslich, sie aus Indien abzuleiten. Im Hitopadeça ist sie offenbar mit Buddha in Verbindung gebracht (s. oben I,436), und was wir im Verlauf über dessen jâtaka und die griechischen Fabeln darin zu sagen haben werden, mag vielleicht auch hier seine Anwendung finden. Die Relation im Pancatantra von Sonne, Wolke, Wind und Berg, als je einer dem andern überlegen, trägt kein indisches Gepräge, und möchten wir ihr Prototyp allerdings mit Robert essai p. CCXVII in der von Josephus und Hieronymus erzählten ähnlichen hebräischen Vorstellung über Feuer, Wasser, Wolken, Wind erkennen, was im Hinblick auf die Handelsverbindungen mit Alexandrien keine Schwierigkeit haben wird.

Die neunte Fabel (Panc. 3,15) von der Schlange, die den Fröschen als Fuhrwerk dient, dafür von dem König die Erlaubniss erhält, kleine Frösche zu essen, und sie so mit der Zeit

*) Im Phaedrus edit. Dressler Leipz. 1853 app. II,3 (n. Gudius) legt sich Jupiter den Fuchs, in ein Mädchen verwandelt als Bettgenossin bei (:bei den Alten nämlich ist der Fuchs weiblich, offenbar seiner List und Geschmeidigkeit wegen).

**) Diese letztere kehrt in der Vâsavadattâ wieder s. Z. der D. M.G. VIII,534, anders gewendet in der Kâdambarî ibid. VII,589.

sämmtlich verspeist, findet eine Art Analogon*) bei Halm 76 und im Phaedrus 1,2, wo Jupiter den um einen König bittenden Fröschen erst einen Klotz, dann, als sie auf diesem herumtrampeln, eine Schlange schickt. Der Humor dieser Relation ist offenbar weit grösser, die Pointe eine viel sinnigere, als die in der indischen, und der betrampelte Klotz kann wohl der sich als Fuhrwerk verdingenden Schlange als Vorbild gedient haben, das Umgekehrte dagegen schwerlich der Fall sein**). In einer weit innigeren Verwandtschaft zu der indischen Fabel übrigens scheint mir der gallus lectica a felibus vectus im Phaedrus app. I,16 (aus Nic. Perotto) zu stehen. Sollte hier etwa eine Vermittlung durch Bidpay anzunehmen, die Fabel dem Perotto selbst zuzuschreiben sein?

Wenn Herr W. hierauf zur zehnten Fabel (MBhâr. XII,4930) von der Maus, welche eine Katze durch Zernagen der Fallstricke daraus befreit, übergehend bemerkt, dass diese und die (der neunten analoge) Fabel von den Mäusen, die sich eine heuchlerische Katze als König nehmen (MBh. V,5422), „sont les seuls dans ce vaste recueil, qui aient de l'analogie avec les apologues de la Gréce", so hätte er wohl etwas vorsichtiger mit einer so bestimmten Behauptung auftreten sollen: sie ist nämlich ein Zeichen, dass er gar keine eignen Untersuchungen in dieser Beziehung angestellt, sondern sich mit denjenigen Fabeln begnügt hat, die ihm nach p. 21 von Lassen daraus angegeben worden sind, nämlich ausser den obigen noch II,1463. XII,4084. 5462. 5676. XIII,411. 2046. 5729. Dies sind aber, wiewohl uns dies von

*) Besser noch fast passt Phaedr. I,33, wo der von den Tauben zum König gewählte milvus sie allmählig einzeln sämmtlich verzehrt, wozu insbesondere auch M.Bh. V,5422 zu vergleichen.

**) Auch ist die Antwort der alten Frau an Dionys den Tyrannen von Syracus in Anrechnung zu bringen, welche Robert essai p. LXIII. aus Valerius Maximus 6,2,13 beibringt, und welche der aesopischen Fabel trefflich als historischer Hintergrund gedient haben könnte.

Herrn W. auch bereits auf p. 22 versichert wird, durchaus nicht die sämmtlichen Fabeln, die das M.Bhârata enthält, und unter den übrigen finden sich eben auch noch manche, die in einem sehr speciellen Bezuge zur griechischen Fabel stehen, wovon weiter unten.

Was nun also die zehnte Fabel, die Herr W. in aller Ausführlichkeit übersetzt hat (p. 100—109), betrifft, so ist es mir in der That unbegreiflich, wie man nur einen Augenblick daran denken kann, die reizende Fabel des Babrius 107. (Phaedr. app. II,4) von der Maus, die den Löwen aus dem Netze befreit, für die Nachbildung der indischen Relation und letztre für das Original zu halten. Während Babrius in schlichter Kürze lehrt, dass auch die Freundschaft des Kleinsten nicht zu verachten sei, sondern nützliche Dienste leisten kann, ist dagegen die ganze Situation im M.Bhârata, wo die Maus, um sich vor Frettchen und Eule zu retten, zu der gefangnen Katze flüchtet, Schutz bei ihr suchend und ihr zugleich Rettung aus den Fallstricken verheissend (und bringend), eine ungemein geschraubte und raffinirte, so recht eines abgefeimten indischen Politikers à la Mudrârâxasa würdige, und ohne eine Spur von Natürlichkeit. — Höchst auffallend hierbei ist nun ein arges Versehen des Hrn. W. Er beruft sich nämlich p. 99 auf Wilson's Analyse des Pañcatantra zum Beweise dafür, dass der letztre nichts dieser Fabel Analoges enthalte, während Wilson gerade ausdrücklich (Transactions of the R. As. Soc. I,172) als Inhalt der letzten Fabel des zweiten Buches „the elephant liberated from his bonds by the rat“ aufführt, und dabei zugleich direkt an die Fabel von „the rat and the lion“ erinnert! Dies ist jedenfalls ein starker Lapsus, zumal Herr W., wenn ihm die Wilsonsche Abhandlung nicht zur Hand war, ihren Inhalt aus Lois. Deslongchamps p. 45 entnehmen konnte! Auch die Angabe Wilson's übrigens ist nicht

ganz genau: nicht *ein* Elephant, sondern eine ganze Elephantenheerde wird von den Mäusen, aus Dankbarkeit für frühere Verschonung ihrer Wohnsitze, durch Zernagung ihrer Bande befreit. Diese ungeheuerliche Uebertreibung richtet zur Genüge über die Frage, ob hier die griechische Fabel als Vorbild oder Abbild zu betrachten sei. Es hat übrigens dieser Zug den Indern ungemein gefallen, und wird daher die Maus zu diesem Zwecke noch mehrfach von ihnen verwendet, vgl. Pancat. p. 108. 144. 147: an letztrem Orte ist es eben, dass die drei Wilson'schen Handschriften auch noch jene Befreiung der Elephantenheerde durch die Mäuse einschieben, ebenso wie dies in dem Chamberschen *) Codex fol. 161b geschieht (s. unten).

In der elften Fabel, Pancat. 5,4 (nicht 5, wie Herr W. angiebt), von den drei Brahmanen, die um ihre Kunst zu zeigen, einen todten Löwen beleben, der sie dann zerreisst, das Original zu der Fabel von dem Wandrer zu erkennen, der eine halb erfrorne Schlange mitleidig an seinem Busen wärmt, von ihr aber dann, als sie warm ward, gestochen wurde, Halm 97. Phaedr. IV,19., werden wohl nur Wenige über sich zu gewinnen vermögen! Mich wundert übrigens sehr, dass Herr W., der doch schon in dem Schlangenkultus in der sechsten Fabel die buddhistische Sitte „de nourrir toute espèce d'animaux" sieht, nicht wenigstens hier das buddhistische Mitleid gefunden hat, was doch so nahe lag! Freilich müsste er dann, wie bei der fünften Fabel annehmen, dass die griechische Relation die originale indische Form bewahrt, die indische dagegen dieselbe verloren habe! nun liess sich aber hier in der indischen Relation gerade ein so speciell orientalischer Zug in der angewandten Magie, die den

*) Ich bemerke hier beiläufig, dass die von Kosegarten sogenannte editio ornatior überhaupt in einem solchen Grade von der durch ihn edirten Recension abweicht, wie man dies kaum irgend erwarten sollte. Es wäre sehr wichtig, hierüber Näheres zu gewinnen.

Griechen fremd ist, erkennen, dass die indische Fassung doch primitiv sein musste, um eben überhaupt einen Beweis für die Originalität der indischen Fabeln gegenüber den griechischen abgeben zu können (was übrigens nur dann passen würde, wenn dieser Zug sich auch in der griechischen Relation vorfände!): folglich konnte dem buddhistischen Mitleid hier keine Rolle zugetheilt werden. — Die griechische Fabelnun lässt sich leicht erklären: es braucht nur einmal Jemand eine Schlange, die er für todt hielt, eingesteckt zu haben, um sie zu Hause abzubalgen, während sie wieder lebendig ward und ihn biss: und der Fabulist hat dann diesem Vorfall die moralische Wendung nach der andern Seite hin gegeben. Hier ist also Alles ganz einfach und natürlich, deshalb aber gerade dem Inder nicht schmackhaft, der darum (wenn nämlich überhaupt ein Zusammenhang zwischen den beiden Fabeln besteht) bloss die Grundidee, dass man keinen gefährlichen Feind wieder ins Leben rufen dürfe, nach seiner Weise verwandte, somit theils mit magischem Beiwerk ausschmückte, theils zur Verspottung der auf ihre Gelehrsamkeit stolzen Brahmanen gebrauchte. Ueber letztren dem Charakter des Pancatantra ganz angemessenen Zug s. im Verlauf.

Die Aehnlichkeit der zwölften Fabel Pancat. 4,4 von dem mit jungen Löwen auferzogenen Schakal mit der des Babrius 101 von dem grossen Wolf, der die Seinigen aus Stolz verliess und sich zu den Löwen hielt, ist wie auch Herr W. selbst zugiebt, nicht gross genug, um hier die Frage nach der Priorität der einen oder andern Relation aufstellen zu können. Seltsam aber ist es, dass Herrn W. die Aehnlichkeit der griechischen Fabel mit der von dem durch den Fall in ein Indigofass blaugefärbten Schakal Panc. 1,10 Hitop. 3,7 entgangen ist. Diese letztre ist in der That sehr ingeniös, erinnert indess andrerseits doch mehr an die Fabel von dem Esel mit dem Tigerfell (oben

p. 338), der sich ja auch, wie der blaue Schakal, durch sein Gebrüll verräth: sie wird also wohl mit dieser auf den griechischen Esel mit der Löwenhaut zurückzuführen sein*).

Die dreizehnte Fabel im Syntipas edit. Boissonade p. 109 von dem Milchkrug, dessen Inhalt durch das aus der Luft herabfallende Gift einer in den Klauen eines Geiers sich windenden Schlange vergiftet ward, wird allerdings bei dem indischen Ursprunge jenes Werkes und bei dem Vorkommen derselben in der Vetâlapancavinçati bei Babington p. 70 (im ersten Bande der Miscellaneous Translations from Or. Lang. London 1831) als eine indische zu betrachten sein. Die Fabel des Stesichorus bei Ailian indess (17,37) von der durch eine Schlange vergifteten Quelle ist so viel einfacher, natürlicher, dem Volksglauben so ganz angemessen, dass man schwerlich eine Entstehung derselben aus jener wird annehmen dürfen, und wenn überhaupt irgend ein Zusammenhang stattfindet, eher das Umgekehrte zu statuiren hat, zumal ja die Zeit des Stesichorus zum Allermindesten um über tausend Jahr höher hinaufreicht als die der Vetâlapancavinçati.

Bei der vierzehnten Fabel von dem Wolf, dem ein Reiher einen Knochen aus dem Rachen holt, Babrius 94, Halm 76, Phaedr. I,8, ist die J. Grimmsche Erklärung, Reinhart Fuchs p. CCLXXXI, aus der ägyptischen Sage von dem τροχίλος, der dem Krokodil die Blutigel aus dem Rachen zieht, so zutreffend, dass kein Zweifel darüber obwalten kann, dass die indische Fabel bei de la Loubère, royaume de Siam Paris 1691. II,25 Amstelod. 1691. II,20, von dem rachasi, râxasa, dem Gau-

*) Allenfalls könnte übrigens auch die aesopische Fabel von der Katze, die sich durch Mehl weiss macht, um die Mäuse zu täuschen Phaedr. IV,2, Ansprüche darauf machen, dem blauen Schakal als Vorbild gedient zu haben: doch sind die Anknüpfungspunkte hiebei von geringerer Tragkraft.

tama als Vogel jenen Dienst leistet, nicht als ursprünglich indisch, sondern als eine Entlehnung zu betrachten ist*).

Bei der fünfzehnten Fabel kann Herr W. den Text des Pancatantra, den er citirt (I,15), gar nicht gelesen haben, wenn er behauptet p. 118, dass darin „une mouche s'introduit dans l'oreille d'un elephant et le tourmente vivement“: im Texte steht allerdings, dass sie in sein Ohr kriecht, aber nicht, dass sie ihn dadurch peinigt, sondern dass sie ihn durch ihr wie die vînâ liebliches Summen einschläfert, um ihrem Freunde, einem Holzhäher, Gelegenheit zu geben, dem schlafenden Ungethüm die Augen auszuhacken. Auch mit der von ihm hiefür verglichenen aesopischen Fabel (Corai 146, Halm 234) ist Herr W. etwas leichtfertig umgegangen, insofern darin nach ihm „un moucheron parvient à triompher d'un lion en entrant dans ses narines,“ welche letztern Worte das δάκνων τὰ περὶ τὰς ῥῖνας αὐτοῦ ἄτριχα πρόσωπα ausdrücken sollen! Diese Fabel von dem sich in fruchtlosem Bemühen die Mücke zu erschlagen selbst zerfleischenden Löwen, wozu culex et taurus in Phaedr. app. II,15 und wohl auch μῦς καὶ ταῦρος Babrius 112 zu vergleichen sind, hat schwerlich mit der obigen indischen irgend etwas zu thun: wohl aber war mit der letztren, was Herr W. seltsamer Weise versäumt hat, die bei Corai 407, Halm 261 stehende Fabel zu vergleichen, wo der Elephant seine Ohren bewegend auftritt, weil er von dem Eindringen der Mücke darein den Tod fürchtet: hier möchte die Annahme eines indischen Ursprunges allerdings nahe genug liegen, wohl aber dann ganz einfach durch Ver-

*) In der deutschen Uebersetzung in der „Sammlung asiatischer Originalschriften“ p. 236 Zürich 1791, die aus der Amsterdamer Ausgabe von 1714 (mir nicht zugänglich) geflossen ist, wird statt des rachasi ein Elephant genannt, wo dann natürlich die Entlehnung noch deutlicher hervortreten würde (vgl. was ich oben p. 128 hierüber bemerkt habe); indess ist dies eben wohl nur eine irrthümliche Veränderung.

mittlung des Bidpay zu erklären sein? Dahin sind dann wohl auch die ähnlichen Züge zu rechnen, welche J. Grimm im Reinhart Fuchs p. CCLXI. CCLXXXII beibringt.

Die sechszehnte Fabel Hitop. 2,4 von dem Löwen, der sich eine Katze miethet, um sich eine Maus vom Leibe zu halten, die ihm seine Mähne zernagt, scheint mir nur eine karrikirte Weiterbildung der griechischen Fabel bei Babrius 82, kann wenigstens schwerlich deren Original sein, zumal sie ja nur im Hitopadeça, nicht im Pancatantra vorkömmt, und jenen wird auch Herr W. wohl kaum einer Zeit zuschreiben wollen, wo die Inder noch nicht mit den Griechen in Berührung gekommen waren!

Die siebzehnte Fabel Pancat. 5,7 von dem Esel, der beim Felddiebstahl vor übergrossem Wohlgefühl auf einmal seinem Collegen dabei, dem Schakal, seine Sängerkünste zu zeigen beginnt, sich dadurch natürlich verräth und Prügel krigt, beruht theils so wesentlich auf der Indien ursprünglich fremden Vorstellung von der Dummheit des Esels, theils beweisen die griechischen Sprüchwörter von dem ὄνος λυριζων die entsprechende Vorstellung bei den Griechen (vgl. auch Phaedr. app. I,12 aus Nic. Perotto) in so ausgedehnter Weise, dass mir auch hier bei der Frage nach dem Vorbilde die Wagschaale sich entschieden zu Gunsten der Griechen zu neigen scheint.

Was die achtzehnte Fabel betrifft, von dem Esel, der bei dem Nahen eines Diebes aus Pflichtgefühl statt des wegen kargen Futters missgelaunten Haushundes zu bellen anfängt, dafür aber von seinem aus dem Schlafe gestörten Herrn tüchtige Prügel besieht, so gilt theils auch hier das bei der sechszehnten Fabel Bemerkte, dass die Fabel eben nur im Hitop., nicht im Pancatantra steht, theils hat diese Erzählung eigentlich gar keinen rechten Sinn: jedenfalls könnten die Fabeln bei Babrius 131,

Halm 331, Phaedr. app. II,9, wo der Esel Schläge krigt, weil er seinen Herrn nach Art des kleinen Schoosshündchens karessiren will, und Babr. 125 (nicht 126 wie Herr W. hat), Halm 338, wo er die Spässe des Affen nachmacht, dabei aber ein Gefäss zerbricht und nun natürlich auch Prügel bekömmt, unmöglich ihr Nachbild sein, leicht aber ihr Vorbild.

Die neunzehnte Fabel, Babrius 119. Halm 66, von der hölzernen Merkurstatue, die ihr Besitzer aus Zorn über ihre Machtlosigkeit, ihm zu helfen, zerbricht, wo ihm dann aus dem geborstenen Kopfe ein Haufen Goldes entgegenstürzt, ist nach Bernhardy Gr. Lit. Gesch. II,1048 „des Babrius unwürdig." Herr W. ist deshalb der Ansicht, dass sie im Verhältniss zu der sonderbaren Erzählung im Pancat. 5,1 wahrscheinlich nur „une imitation de la fable indienne" sei, „faite au moyen âge d'après une des nombreuses traductions du Pancatantra*)." Das wenigstens ist ziemlich sicher, dass hier die indische Erzählung kein Nachbild der griechischen sein kann, insofern dieselbe einer schon früher von mir ausgesprochenen Vermuthung nach (Allg. Mon. a. a. O. p. 727 not.) einen historischen Hintergrund in Indien selbst zu haben, nämlich eine Erinnerung an die blutige Verfolgung der Buddhisten zu enthalten scheint, welche dem König Pushpamitra zugeschrieben wird, der bei derselben „bekannt machen liess, dass er Jeden, der ihm das Haupt eines Çramana brächte, mit hundert Goldmünzen, dînâra, belohnen werde" (Lassen Indien II,348 nach Burnouf introd. à l'histoire du Buddhisme p. 431): dieselbe Belohnung hatte übrigens derselben Quelle nach (bei Burnouf p. 423) der König Açoka früher auf jedes Haupt eines brahmanischen Bettlers gesetzt. Nur durch diesen Bezug aber gewinnt meiner Ansicht nach die Erzählung des Pancatantra einen leidlichen Sinn.

*) Vgl. auch v. d. Hagen Gesammtabenteuer II p. 513.

Bei der zwanzigsten Fabel endlich (Pancat. V,2) von dem Frettchen, welches das schlafende Kind gegen die Schlange schützte, von der dazukommenden Mutter *) aber (welche beide zusammen geboren hatte!) seiner blutigen Schnautze wegen im ersten Zorn getödtet ward, ist die schon von Loiseleur Deslongchamps a. a. O. p. 144 (resp. nach Bidpay schon von Fr. Douce in den illustrations of Shakespeare II,379) bemerkte Aehnlichkeit mit dem dem Virgil zugeschriebnen Culex, wo ein schlummernder Hirt, durch einen Mückenstich geweckt, einer Schlange entgeht, die Mücke aber von ihm im ersten Schmerz zerdrückt wird, in der That gross genug, um die Frage nach der Originalität der einen oder der andern Relation aufwerfen zu können. Offenbar ist auch in diesem Falle die grössere Natürlichkeit und Einfachheit nicht auf Seiten der indischen Fabel: und wenn überhaupt ein Zusammenhang stattfindet, so kann wohl die abendländische, nicht aber die indische Relation der andern als Vorbild gedient haben.

Hiermit wäre nun also dasjenige erledigt, was Herr W. über die Verwandtschaft der beiden Fabelkreise beigebracht hat. Dass es ihm nicht gelungen ist, die Priorität der indischen Relation nachzuweisen, sondern dass im Gegentheil diese eher fast durchweg in einer sekundären Stellung erscheint, wird, wie ich hoffe, aus dem Bisherigen klar geworden sein. Damit sind nun aber keineswegs etwa schon alle dgl. Vergleichungspunkte erschöpft **), sondern es giebt deren im Gegentheil noch eine geraume Zahl, deren Existenz Herrn W. verborgen geblieben ist.

---

*) Nicht vom Vater des Kindes, wie Herr W. sagt, der sich den Text nicht genau angesehen haben kann.

**) Für Hitop. I,6, wo die Frau ihren heimkehrenden Mann umschlingt und sein Haupt so zwischen den Händen hält, dass der Buhle ungesehen entkommt, war z. B. auch Aristoph. Thesmophor. v. 499

Was zunächst das M.Bhârata betrifft, so enthält dasselbe noch sowohl einige der bereits erwähnten Fabeln — z. B. XII,4255 eine der achten Fabel entsprechende Relation von der Verwandlung eines Hundes in einen Panther, Tiger etc., ibid. 5136 das Prototyp der bei Gelegenheit der sechsten Fabel p. 88 von Herrn W. aus dem Harivaṇça v. 1117 angeführten Fabel von dem „perroquet“ *), der die Friedensverheissungen des Königs, dessen Sohn er die Augen ausgehackt, zurückweist —, als auch noch einige andre, die sich mit den griechischen berühren (neben noch anderen, bei denen dies nicht der Fall ist, z. B. V,2453 ähnlich Hitop. I,1., XII,4889 = Hitop. IV,3., XII,6591. 9482 vom Bruder Langsam etc.). So ist z. B. für die XII,4175 stehende Fabel von dem Kameel, das durch seinen von Prajâpati erbetenen langen Hals (vgl. Halm 184, aber anders) dem Schakal in die Zähne geliefert wird, offenbar die aesopische Fabel (Babrius 43. Halm 128. Phaedr. 1,12. vgl. auch Halm 291. Phaedr. IV,6) von dem Hirsch, den sein Geweih, mit dem er sich in den Zweigen verfängt, den Jägern, resp. dem Löwen in die Hände spielt, das Original. Auch wenn nach XII,4198 das Meer sich beklagt, dass ihm die Ströme zwar grosse Bäume, nicht aber das sich biegende Rohr zuführen, so steht der griechische ἄνεμος bei Babrius 36. Halm 179. Phaedr. app. III,12. entschieden im Vortheil. Bei einer genauern Durchforschung des M.Bhârata zu diesem Zweck, als ich jetzt leider anzustellen vermag, werden

---

(Dindorf) zu vergleichen, wo die Frau durch Vorzeigen eines Gewandes dem Manne den Anblick des wegschleichenden Buhlen verhüllt, vergleiche v. d. Hagen Gesammtabent. II, XXVII—XXXII. Ein Zusammenhang findet hiebei indess schwerlich statt. Bei Petrus Alphonsi (discipl. clerical. Paris 1824) sind auch in der That beide Erzählungen getrennt, s. fabul. 7 und 8.

*) pûjanî, °nîyâ heisst übrigens nach Wilson ein Sperling.

sich gewiss noch manche andre dergleichen Berührungspunkte vorfinden. *)

Von der grössten Bedeutung hiefür aber ferner ist eine ganze Classe von Erzählungen, die Herr W. freilich noch nicht kennen konnte, die buddhistischen jâtaka nämlich, welche von den Vorgeburten Buddha's handeln. Zwar sind allerdings durch das von de la Loubère mitgetheilte Leben des Tevetat (Devadatta) mehrere dergleichen Erzählungen schon lange bekannt, von deren einer auch bereits J. Grimm trefflichen Gebrauch gemacht hat (s. oben p. 350): auch in Schmidt's Uebersetzung des Dsanglun finden sich viele dergleichen, die zum Theil in Verbindung mit andern indischen Fabeln stehen (z. B. p. 17. 18 die vom König, der Taube und dem Falken, p. 337 gegenüber von Panc. I,5). Bestimmteres indess wissen wir erst durch Hardy, der in seinem Manual of Buddhism 1853 p. 100 von der ceylonesischen Uebersetzung des Pâliwerkes Jâtaka versichert, dass „not a few of the fables, that pass under the name of Aesop, are here to be found": wobei er zugleich als Beweis für die Priorität dieser Fabeln über die des Hitopadeça die Bemerkung

*) Nach XII,2253 entsprang Çrî aus einer Lotusblume, die der Stirn des Vishnu entwuchs, wie Pallas Athene aus dem Haupt des Jupiter: doch ist hier noch die ähnliche Sage im Çatap. XI,4,3,1 (tasmâchrântât tepânâchrîr udakrâmat) zu vergleichen, wo indess nichts von der Stirn steht. Der çâlmalî-Baum, unter dem pitâmaha bei der Weltschöpfung ausgeruht XII,5847 und der deshalb vom Winde lange verschont ward, bis er sich dessen überhob, und mächtiger als der Wind zu sein vermeinte — die Erschaffung des Schwertes durch brahman nach der Schöpfung zum Schutze des dharma XII,6140 — der Pfeilschmidt, der mit seinem Pfeil beschäftigt den mit seinem Gefolge nahenden König nicht bemerkt XII,6651 und im Sânkhyasûtra 4,15 (oben II,483) — die Pingalâ, welche von ihrem Geliebten verlassen, eine reuige Magdalena, der Welt entsagt und religiöse Bettlerin wird ibid. und XII,6513 — erinnern alle an abendländische Vorstellungen. Für die Kriegslist im dritten Buch des Pancatantra haben bereits Wilson a. a. O. p. 176 und Loiseleur Deslongchamps (p. 46) die Geschichte des Zopyrus verglichen: diese kehrt übrigens auch in der Râjatarangiṇî 4,277 wieder. (Vergl. hierüber wie über einige andre fremde Sagen in der indischen Literatur des 12. Jahrh. meine Angaben in der Allgem. Mon. Sept. 1853 p. 734.)

hinzufügt, dass die Scene im letztern meist „the comparatively modern city of Pâṭaliputra“ sei, „whilst that of the Jâtakas is almost invariably connected with a Brahmadatta, king of Benares.“ Der Name Benares, Vârânasî, freilich, ob er auch mehrfach in den buddhistischen sûtra vorkömmt, ist schwerlich viel älter, wenn überhaupt so alt*), als der von Pâṭaliputra, desto bedeutsamer dagegen ist der Name des Brahmadatta. Derselbe gehört zunächst drei Zeitgenossen Buddha's an, deren einer (s. Schiefner, tibetische Lebensbeschr. des Çâkyamuni p. 4. 5) im Lande Koçala in der Stadt Çrâvastî, der andre im Lande Anga in der Stadt Campâ, der dritte im Lande (sic!) Vârânasî in der Stadt Kâçi herrschte. Letztrer würde sonach wohl die nächsten Ansprüche haben, mit jenem Brahmadatta identificirt zu werden: und zwar würde er dann wohl auch ferner identisch zu setzen sein mit dem König dieses Namens, über den im M.Bhâr. XII,5136 (s. eben p. 355) und im Harivaṇça 1039 ff. mehrere Fabeln erzählt worden, z. B. dass er die Sprache der Thiere verstand (Hariv. 1048. 1275 der Ameisen**) und mannichfache Wiedergeburten durchmachte, vgl. auch Wilson im Vishṇupur. p. 452–53 not. Hier wird er übrigens König von Kâmpilya (im Lande der Paṇcâla) genannt, und auch nach XII,8603 war er König der Paṇcâla, und erlangte durch seine Freigebigkeit gegen die Brâhmaṇa den Himmel (lokân). Ein Brahmadatta Caikitâneya endlich tritt im Bṛihad Âr. I,3,21 in sehr bestimmtem Ton für seine Ansicht darüber auf, in welcher Weise Ayâsya Âṇgirasa (der udgâtar beim Opfer der Viçvasṛijas, schol.) seine Sache (dabei) gemacht habe. Jedenfalls nun gewinnt, wie

*) Megasthenes kennt denselben nur als Flussnamen, vorausgesetzt dass Schwanbeck's Identifikation (de Megasth. p. 36) mit Ἐρέννεσις überhaupt richtig ist.

**) Eine ähnliche Geschichte bei Straparola (s. in V. Schmidt's Uebers. p. 324), resp. in 1001 Nacht.

Hardy ganz richtig vermuthet, durch die Anknüpfung an diesen Namen das Pâli-Werk eine Art historischen, epischen Hintergrundes, der weiter hinaufreicht, als dies bei Pancatantra oder Hitopadeça der Fall ist. Indess müssen wir uns dennoch hüten einstweilen, eher uns das Nähere hierüber bekannt ist, hierauf irgend weiter zielende Schlüsse zu bauen. Da hier von früheren Geburten Buddha's die Rede ist, so wird natürlich auch Brahmadatta vor dessen Zeit gesetzt, was für uns nichts besagen will: die Formel bei Hardy lautet: in a former age, when Brahmadatta was king of Benares p. 107. 108: einmal, p. 114, wird Buddha sogar, in einer dieser seiner früheren Geburten als Sohn des Brahmadatta betrachtet und zugleich als älterer Bruder eines zweiten Sohnes desselben, der ebenfalls Brahmadatta heisst. — Leider fehlen uns nun eben noch irgend bestimmtere Nachrichten über den Inhalt dieses jedenfalls hochwichtigen Werkes. Ein Verzeichniss der Namen der einzelnen Abschnitte findet sich zwar in dem Katalog der Kopenhag. orient. Handschr. p. 36—42 aufgeführt: aus den kurzen Titeln lässt sich aber für unsern Zweck hier wenig entnehmen (für andre Beziehungen indess s. oben p. 128): ich erwähne nur drei derselben, brahmadatta selbst 33,3, samdhibheda 35,9 (welches an mitrabheda des Pancatantra erinnert, vielleicht nur trügerisch!) und javanahansa 48,3, wovon im Verlauf. Unter den von Hardy gegebenen Proben sind nur zwei, die an uns bekannte Fabeln erinnern. Zunächst das masakajâtakam p. 113 von der Mücke, die sich auf den kahlen Kopf eines Zimmermanns setzt, welcher „called to his son, who was near, to drive it away. The son, taking a sharp axe for this purpose aimed a blow at the insect, but split his fathers head in two and killed him. On seeing what was done Bodhisat said, that an enemy was better, than a foolish relative or friend.“ In einer andern und, wie mir scheint, ur-

sprünglicheren Gestalt findet sich diese Fabel im Pañcatantra am Schlusse des ersten Buches in den drei Handschriften Wilson's (a. a. O. p. 169) und in der Chambersschen Handschrift fol. 122b (s. unten), wonach ein Affe seinem schlafenden Herrn mit dessen Schwert diesen Dienst leistet. Der buddhistischen Relation aber steht die im Anvâri Sohaili, und danach, resp. nach dem livre des lumières Paris 1644, bei Lafontaine VIII,10 (Robert II,136) sich findende Fabel vom Bär und dem Gärtner weit näher. Haben wir hier also ein rein orientalisches Gut*), so ist dagegen die zweite von Hardy angeführte Fabel, wie er auch selbst p. 112 anmerkt, aesopisch. „Bodhisat was a bull. He had a younger brother, who one day complained to him, that they did all the work and lived only on grass, whilst a boar, their master had purchased, was fed on all kinds of dainties and did nothing. But Bodhisat told him not to envy the lot of the boar, as it would soon have the worst of it. And thus it fell out, as the boar was killed for food at a feast, that was celebrated in honour of the marriage of their masters daughter." Hier ist die Fabel von dem übermüthigen Kalb, das sich dem Stier gegenüber brüstet, Babrius 37. Halm 113. zwar anders gewendet, aber nicht zu verkennendes Vorbild gewesen. Dass nun aber hier wirklich dergleichen griechischer Einfluss auch angenommen werden darf, dafür ist der lebhafte Gedankenaustausch der beste Beweis, der nach der eignen Angabe der südlichen Buddhisten zwischen dem griechischen (Yavana-) Könige Milinda (Menander) und zwischen dem buddhistischen Geistlichen Nâgasena stattgefunden hat, worüber wir die betreffende

*) Oder sollte auch hier etwa die aesopische Fabel Phaedr. V,3 von dem Kahlkopfe, der sich beim Verscheuchen einer Mücke eine derbe Ohrfeige giebt, Original sein? Dieselbe erinnert übrigens zugleich an den Wettstreit der Mücke mit dem Löwen und mit dem Stier s. oben p. 351.

Auskunft gleichfalls Hardy's beiden verdienstvollen Werken verdanken (s. oben p. 121—22. Allg. Mon. Aug. 1853 p. 674—5): vielleicht lässt sich nun auch der oben angeführte Titel von jâtaka 48,3 „javanahaṁsa" auf die javana d. i. Yavana beziehen? Da übrigens die im Milindapraçna enthaltnen Disputationen zum Theil wesentlich desselben Inhaltes sind, als das Jâtaka-Werk. insofern sie wie dieses (und dies wieder entsprechend den betreffenden Theilen des Talmud, wie Hardy p. 101 darüber bemerkt) theilweise aus „aphorisms and moral sentences, illustrated by similes and parables and also by narratives sometimes real and sometimes fictitious" bestehen, so halte ich es für leicht möglich, dass sich auch darin vielleicht, wenn uns das Werk erst einmal ganz bekannt wird, einige aesopische Fabeln finden werden. Dass die Buddhisten ihrer universalistischen Tendenzen wegen mit den Griechen in ziemlich enge Verbindung traten, lässt sich theils schon a priori vermuthen, und ist theils bereits mit ziemlicher Bestimmtheit erwiesen. Da sie nun überdem sowohl wegen des Dogma's von der Seelenwanderung, das bei ihnen noch eine viel weiter greifende praktische Bedeutsamkeit, als bei den Brahmanen, gewann, als wegen ihrer vorwaltend ethischen Tendenzen für Aneignung und Ausbildung von Thierfabeln ganz besonders geeignet waren, so glaube ich nicht fehl zu greifen, wenn ich ihrem Einflusse hauptsächlich die Uebersiedelung griechischer Fabeln nach Indien zuschreibe. Einige Spuren davon, dass die Fabel eben überhaupt bei den Buddhisten ganz besonders gepflegt worden ist, glaube ich sogar noch in den vorliegenden Texten des Pañcatantra und des Hitopadeça, die in ihrer jetzigen Gestalt notorisch brahmanischen Ursprunges sind, zu erkennen: zunächst nämlich in der mehrfachen Erwähnung des muni Gautama (s. oben I,436), resp. auch in der Art und Weise derselben (aus Mitleid verwandelt er

die Maus in ein stärkeres Thier etc.), sodann in dem Mangel an Invektiven gegen die Buddhisten gegenüber der vielfachen Verspottung der Brahmanen, endlich in der genauen Schilderung der Jina im Anfang des fünften Buches des Pañcatantra. So hat auch die Fabel vom König Çivi Uçînara M.Bh. III,10557. XII, 8593. XIII,2046 (wo er Vṛishadarbha, zugleich aber auch Uçînara und König von Kâçi heisst), Râmây. II,12,40 (Schlegel, wo Çaivya), der sein eigen Fleisch hergiebt, um die zu ihm geflüchtete Taube von dem Habicht loszukaufen, eine ganz buddhistische Färbung, kommt auch, wie bereits oben bemerkt, direkt im Dsanglun vor s. Schmidt's Uebersetzung p. 17. 18, wo der König Schidschi heisst: ebenso die im M.Bh. XII,5462 wie im Pañcatantra III,140—89 befindliche von dem Täuberich, der sich selbst dem hungernden Gaste zur Speise hergiebt, obwohl derselbe seine Gattin im Käfich gefangen hält, vergleiche Dsanglun p. 65. 105. 216. 295 *).

Mit dem Bisherigen soll nun keineswegs etwa gesagt sein, dass die Fabel selbst bei den Indern griechischen Ursprunges sei, sondern nur dass die Inder mehrfach griechische Fabeln sich angeeignet haben **), insofern nämlich die Form derselben bei Babrius eben der entsprechenden indischen gegenüber den Vorzug der Einfachheit, Natürlichkeit und Vernünftigkeit in Anspruch nehmen darf. Dass aber die Inder schon früher selbstständig angefangen hatten, Fabeln zu dichten, dafür haben wir wohl hinlänglichen Beweis in den Ansätzen dazu, die sich in der Chândogyopanishad vorfinden, s. oben I,256. Acad. Vorles. p. 195. Freilich sind dies erst noch Ansätze, die ihren symbo-

*) Wo der König Migdsched einem blinden Brahmanen seine beiden Augen schenkt, ähnlich wie Alarka im Râm. II,12,40 (Schlegel).

**) Ueber andre direkte Uebersetzungen aus dem Griechischen in's Sanskrit s. Acad. Vorles. p. 226. Allg. Mon. a. a. O. p. 682.

lisirenden Charakter noch deutlich zur Schau tragen, keine ächten Fabeln: dass letztere sich aber mit der Zeit daraus entwickelt haben, wird schwerlich irgend zu bezweifeln sein. Die verhältnissmässige Alterthümlichkeit des Namens Brahmadatta (s. oben) ist hiebei wohl auch in Anschlag zu bringen: und die so vielfach, auch wie wir im Eingange sahen von Herrn W. wieder. gemissbrauchte Regel des Pâṇini IV,3,125, über die Bildung eines Compositums auf ikâ aus zwei Wörtern zur Bezeichnung von Feindschaften oder Liebeshändeln der damit bezeichneten Wesen. beweist allerdings wohl das Bestehen bestimmter Fabeln oder gar Fabelkreise schon zu dessen Zeit, wenn man auch freilich desshalb nicht gleich die vom Scholiasten angeführten Beispiele als für Pâṇini's Zeit gültig ansehen darf, noch weniger aber. selbst wenn man dies dürfte, daraus auf das damalige Bestehen der jetzigen Form einer Fabel zu schliessen irgend berechtigt ist. Von dergleichen einst bestehenden, aber nun verlornen Fabeln haben wir wenigstens in einigen sprüchwörtlichen Redensarten, z. B. kâkatâliya*), ajâkṛipaṇiya, hinlängliche Spuren. Dass die Inder überhaupt den Thieren in der älteren Zeit mehr direkte Aufmerksamkeit geschenkt haben, als dies später der Fall war, beweisen schon die vielen damals denselben entlehnten nomina propria (vgl. z. B. oben II,299), der Gebrauch der Wörter ṛishabha, vyâghra, siṃha etc. am Ende von Compositis. das Wort mahishî, Büffel-Kuh, für Königinn und Anderes dgl. m. — Mit der J. Grimm'schen Ansicht freilich, dass die Thierfabel bereits ein Gut der indogermanischen Urzeit gewesen sei,

*) utxipya kâkatâliyam im M.Bh. XII,6596. kâkatâliyavat im Hitopad. prooem. cl. 34, im Sinne von „unversehens, plötzlich", vgl. die im Schol. zu Pân. V,3,106 gegebene Erklärung. — Saṃvartamaruttîyam, welches A. W. v. Schlegel (Râmây. Uebers. p. 276) hiefür anführt und durch „fab. de nube et vento" erklärt, hat hiermit nichts zu thun und ist der Titel einer Episode des M.Bhâr. XIV adhy. 3 ff., die von Saṃvarta und Marutta handelt. — Vgl. auch Pân. II,2,9.

die unläugbaren Uebereinstimmungen der deutschen Thierfabel mit der griechischen und indischen somit aus der Urverwandtschaft der indogermanischen Völker herzuleiten seien, vermag ich mich durchaus nicht zu befreunden*). Vielmehr glaube ich, dass, unbeschadet der ächtdeutschen Entwicklung der Isengrimm- und Reinhart-Sage, so wie ihrer etwaigen Verbindung mit der alten deutschen Göttermythe, die sich in ihr mehrfach findenden Uebereinstimmungen mit der griechischen Fabel (s. J. Grimm, Reinhart Fuchs p. CCLX—LXV) theils schon der Zeit der germanischen Völkerwanderung, resp. überhaupt der germanischen Verbindungen mit dem byzantinischen Reiche angehören, theils aber auch direkt aus Aesop's Fabeln selbst vermittelst des gelehrten Einflusses des Clerus, welchem Stande ja die betreffenden Dichter meist zuzurechnen sind, abgeleitet werden müssen, während man die seltneren Uebereinstimmungen mit der indischen Fabel, die sich nicht auch schon in der griechischen wiederfinden, theils den Berührungen mit den Arabern in Spanien, theils direkt den Uebersetzungen des Bidpay (vgl. Rabbi Joel, Simon Sethi, Petrus Alfonsi, auch Barlaam und Josaphat), theils endlich den Kreuzzügen (vgl. Robert essai p. CLI. Loiseleur Desl. a. a. O. p. 67 über Richard Löwenherz) zuzuschreiben hat**). Denn wenn Grimm uns auch nachgewiesen, dass bereits

*) Nicht zu verwechseln hiemit ist die Frage, ob nicht einzelne Fabeln auf uralte mythologische Vorstellungen zurückgehen (vergl. oben p. 334-5): so könnte etwa auch der Fluss oder die Brücke, welche kein Lügner ungestraft überschreiten kann (Robert essai p. CII u. sonst), auf etwaige alte Vorstellungen vom Höllenflusse zurückgehn: doch scheint mir auch hier ein direktes indisches (vgl. z. B. Çatap. XIII,8,4,2 na ha vai sapta sravantîr agham atyetum arhati) oder persisches (vgl. die Brücke Cinevat) Vorbild wahrscheinlicher.

**) Auch die Gesandtschaften zwischen Karl dem Grossen und Hârun al Rashîd sind hiebei vielleicht in Anschlag zu bringen. Seltsam wenigstens, dass von Ersterem dieselbe Sage von der Richtglocke erzählt wird (s. v. d. Hagen Gesammtabenteuer II,635. III,CLXIII), die sich im Mahâvansa (p. 128) findet, s. unten.

im Jahre 1112 die Fabel vom Isengrimm und Reinhart volksmässig, also lange vorhanden, wahrscheinlich lange schon gedichtet war, zu welcher Zeit die Uebersetzungen des Bidpay wenigstens noch nicht sehr verbreitet sein konnten, so folgt doch daraus nicht, dass sie damals auch schon Alles enthielt, was sich in den um zwei oder drei Jahrzehnten späteren ältesten Darstellungen derselben darin findet. Uebrigens hat ja auch J. Grimm *selbst* nachzuweisen gesucht, dass der Löwe der deutschen Thierfabel ursprünglich fremd sei (statt seiner der Bär König): wie könnten also wohl die denselben speciell betreffenden Fabeln der indogermanischen Urzeit angehören? soll da überall der Löwe an die Stelle des Bären getreten sein? auch bei denen, wo Griechen (und Inder) den Löwen haben? und wie wäre dies denkbar? müssten nicht vielmehr jedenfalls wenigstens diese letztern Fabeln der deutschen Thierfabel ursprünglich ebenso fremd sein, wie der Löwe selbst, also Import von Aussen? In dem Einkriechen der Ameise in das Ohr des Löwen findet ja zudem Grimm selbst direkt p. CCLXXXII. einen orientalischen Zug (andrerseits freilich p. CVII. eine Spur des deutschen Königthums des Bären). Und von der Fabel von dem kranken Löwen (oben p. 338) giebt er ja auch selbst an (p. XLIX.), dass ihr ältestes Vorkommen bei Fredegar, im siebenten Jahrhundert, mit einer gothisch-*byzantinischen* Heldensage in Verbindung stehe. Die Fabel von dem dickgefressenen Fuchs ferner kann z. B. schon durch Horaz vermittelt sein, findet sich wenigstens bereits bei Gregor von Tours lib. IV., im sechsten Jahrhundert, der sie indess von einer Schlange erzählt, s. Robert essai p. LXXIX. LXXX. CXVI. — Diejenigen Züge nun, die meiner Ansicht nach indischen Ursprunges sind, beschränken sich auf Folgendes. Zunächst möchte ich hieher, ob auch freilich nur ganz vermuthungsweise, das

Mönchthum des Wolfes ziehen*) Grimm p. CXCI. CCLXVI—VII., wozu sich im Indischen so zahlreiche Analoga finden (vgl. MBh. II,1463. V,5422 und so vielfach im Pancat. und Hitop.), die so recht naturgemäss aus der Zerspaltung und dem Verfall des religiösen Lebens in Indien hervorgehen, während die religiöse Heuchelei doch schwerlich wird als ein charakteristisches Kennzeichen der gläubigen Christenheit und Geistlichkeit des Abendlandes in dem Zeitalter der ersten Kreuzzüge angesehen werden können. Dazu kommt, dass der Wolf im Schafsfell, offenbar nur eine andere Version des Wolfes in der Mönchskutte, sich nach Grimm p. CCLXVI. zuerst bei Nicephorus Basilaces (im 11., 12. Jahrh.) findet, und den Byzantinern**) war die Kenntniss des Bidpay doch sehr nahe gerückt! Andrerseits freilich ist zu berücksichtigen, dass diesen gerade eine Verspottung der religiösen Heuchelei bei der Zerklüftung ihres eignen religiösen Lebens auch selbst nahe genug lag, und dass sie dazu das Beispiel des Bidpay nicht bedurften. Sie brauchten nur die aesopische Fabel, Halm 16, von der Katze, die sich den Vögeln als Arzt vorstellt, etwas anders zu wenden. Welcher Zeit indess

*) Dies würde dann also kein speciell deutscher Zug der Thierfabel sein, ebenso wenig wie die Gevatterschaft der Thiere, die auch den aesopischen Fabeln (s. Grimm selbst p. XXIX. Phaedrus I,31. app. II,19. III,3) und den Indern bekannt ist. Auch für die Wanderschaft der Thiere ist wenigstens Halm 306 zu vergleichen.

**) Auf Byzanz ist wohl auch die Fabel von dem Wettlauf des Fuchses mit dem Krebs (etwa nach Analogie des Wettlaufs von Schildkröte und Hase, Halm 420?) zurückzuführen, die sich in den armenischen Fabeln des Fabeln des Vartan (im 13. Jahrh.) fab. 8 (Paris 1825) vorfindet, wie bei Deutschen (Kuhn, märkische Sagen Nr. 226) und Wenden (Haupt und Schmeller wendische Volkslieder II,160, wo indess Frosch und Fuchs): ebenso die von dem Gimpel, der eine Melone als Eselsei kauft und, als er diese hinfallend zerbricht, einen dadurch aufgeschreckten Hasen verfolgt, in der Meinung, es sei dies der ausgekrochene Esel, Vartan fab. 41: vgl. das Pferdeei bei Kuhn und Schwartz norddeutsche Sagen p. 330, die Eselseier und Kuheier bei Bechstein fränkische Sagen p. 92, den schwangern Mönch bei v. d. Hagen Gesammtabenteuer II,52.

gehört diese an, und könnte sie nicht auch aus Bidpay geflossen sein? ebenso wie die von der durch den Fall in den Kübel eines Schusters schwarzgefärbten und dann die Nonne spielenden Katze, Halm 87 in des Nicephorus Gregoras (im 14. Jahrh.) hist. Byzant. VII,1 (s. auch Grimm p. 365—8)! denn wenn sich auch bei dieser letztern eine Verbindung mit Phaedr. IV,2, wo die Katze sich mit Mehl weiss färbt, um die Mäuse zu täuschen, leicht denken liesse, so liegt doch die Verbindung mit dem durch den Fall in ein Indigofass blaugefärbten Schakal des Pancatantra I,10 (oben p. 349—50) noch bei weitem näher, und ist auch bereits von J. Grimm p. CCLXXIII. dafür, wie für den durch den Fall in die Kufe eines Färbers glänzend gelb gefärbten Fuchs der deutschen Thierfabel, in Anspruch genommen worden. — Auch das Einkriechen der Ameise in das Ohr des Löwen hat bereits Grimm p. CCLXXXII. mit Pancat. I,15 (oben p. 351—2) verglichen, desgl. die den in der Mitte stehenden Wolf zerstossenden Widder p. CCLXXVI. Robert essai p. CXXVI. mit Pancat. I,4, und den Eingang des Gedichtes Baldewin (Reinhart Fuchs p. 383) mit dem Eingange des Pancatantra. Für letztern vergleicht nun zwar Grimm p. CCLXIII. CCLXXV. auch noch die bei Themistius (im vierten Jahrhundert) angeführte Erzählung von zwei Stieren, die der Löwe fürchtet, weshalb er ihre Einigkeit durch die List des Fuchses zerstören lässt, so dass sie ihm als Beute zufallen*). Ich vermag indess zwischen dieser Erzäh-

*) eine Vergleichung, die, wenn sie sich rechtfertigen liesse, für die Zeitbestimmung des Pancatantra von Wichtigkeit werden könnte, insofern man nämlich etwa daraus auf die so frühe Bekanntschaft der Griechen mit diesem Werke schliessen dürfte. Freilich läge es andrerseits ebenso nahe, die Fabel als eine griechische, *nach* Indien importirte zu betrachten, da sie ja Themistius ausdrücklich dem Aesop zuschreibt (vgl. auch Babrius 44 Halm 394 Loqmân 41)!

lung und der indischen Fabel oder dem Eingang des Baldewin keine besondere Aehnlichkeit zu entdecken, in welchen beiden ja von einem Stier- oder Esel-Paar, dessen Einigkeit gestört werden soll, gar nicht die Rede ist, vielmehr ist im Pañcatantra der Löwe selbst und der Stier das Paar, dessen Einigkeit der Schakal zerstört. Für die beiden Eimer im Brunnen, Grimm p. CCLXXVIII. Petrus Alph. fab. 21, weiss ich nichts Analoges im Indischen (vgl. aber Halm 45), dagegen ist für das Sichspiegeln von Wolf und Fuchs im Brunnen die auch von Grimm bereits angeführte Fabel Panc. I,8 Hitop. 2,11 vom Löwen, der sich darin erblickt und hinabstürzt, zu vergleichen (die ihrerseits wieder vielleicht aus der griechischen vom Hund und dem Wiederschein entstanden sein könnte, s. oben p. 340). Ueber den vermuthlich (bei Indern, wie Deutschen) griechischen Ursprung der Geschichte vom kranken Löwen Grimm p. CCLXXVI s. oben p. 338—9. und p. 364. Endlich aber entspricht die Geschichte von dem Esel, der durch sein „Hügelied" auf dem Kleefelde in Gefahr kommt, Grimm p. CCX. (vergl auch p. CCXLIV.), in Verbindung mit der esthnischen Fabel, Grimm p. CCLXXXV., wo der Wolf die Stelle des Esels vertritt, s. auch Robert essai p. C, so völlig der Fabel im Pañcat. V,7 (s. oben p. 352), dass ich auch hier einen indischen Ursprung anzunehmen geneigt bin. Dies ist aber auch Alles, was vor der Hand von dergl. aufzufinden ist: wie wenig nun es auch sein mag, so wird der Gedanke an eine Herleitung aus der indogermanischen Urzeit, ganz abgesehen von ihrer übrigen Unwahrscheinlichkeit, doch schon durch dieses Wenige wohl hinlänglich ausgeschlossen.

Dass die Inder jenes Darlehn, welches sie aus Griechenland durch die äsopischen Fabeln erhielten, vielleicht auch damals schon theilweise, jedenfalls aber in späterer Zeit in reichem

Maasse dem Abendland zurückbezahlt haben*), ist bekannt genug. Ich will nun übrigens mit jener Entleihung aesopischer Fabeln von den Griechen keineswegs etwa auch behauptet haben, dass dieselben auch ursprünglich griechisch gewesen seien, so wenig wie ich dies von den Zodiakalbildern behaupten würde, sondern nur, dass sie eben bei den Indern als griechische Einfuhr zu betrachten sind. Die Frage aber nach dem wirklichen Ursprunge der

---

*) Ein Beispiel, das bis jetzt noch nicht zur Sprache gekommen, und dessen Vermittlung ich auch nicht nachzuweisen vermag, ist wohl auch die Bhartrih. II,86 stehende Erzählung von dem Kahlkopf, der vor den Strahlen der Sonne Schutz unter einem Vilva-Baum (Aegle marmelos) suchte, daselbst aber durch eine herunterfallende Frucht erschlagen ward (vgl. die Erklärung von kâkatâliya im schol. zu Pân. V,3,106): lehrt dies, dass man seinem Geschick nicht entgehen kann, sondern eher erst recht aus dem Regen in die Traufe kommt, so ist die Moral der Fabel von der Eichel und dem Kürbiss christlich gewendet die ähnliche, dass der Mensch sich nicht vermessen soll, die Anordnungen dss Schöpfers zu tadeln. Nach Robert II,206 findet sich dieser Fabel Analoges schon bei Cyrillus 2,14. 3,13. Ich habe nun zwar die lateinische Ausgabe von dessen apologues moraux (die Robert citirt, s. essai LVII. CCXLIII. editio vetus c. 1470) nicht auftreiben können: in der deutschen Uebersetzung aber als „Spiegel der Weisheit" Augsburg 1490 überhebt sich 2,14 das gemeine Rohr über das Honigrohr und 3,13 der Kürbiss über die Palme: darin ist eben nicht viel Analoges. Weit besser passen dagegen in der lat. Ausgabe der Werke des Heiligen Cyrillus, der wohl von jenem Cyrillus zu trennen ist, Basel 1516, in der gegen Julianus Apostata gerichteten Schrift einige analoge Stellen, in Cap. II. quod creare sit opus solius dei, in Cap. III. quod mors a deo bene ordinata. Jene Fabeln finden sich in dieser Ausgabe gar nicht vor. — Ebenso wenig weiss ich die Vermittlung nachzuweisen für unser Meerkatze, und das indische markata, Affe: möglicher Weise ist diese Aehnlichkeit übrigens eine ganz illusorische. Das Wort meirchaza zur Erklärung von spinga, sphinx, erscheint zuerst in Glossen des zwölften Jahrhunderts s. Altdeutsche Blätter v. M. Haupt und H. Hoffmann I,349. Graff im Althochd. Sprachschatz führt die Formen Merekazza aus des Heinrici summarium im zwölften Jahrh. und Merkazza aus Glossen des *elften* Jahrh. im Zwifaltener Codex an. An den Stellen der Diutisca aber, auf die er sich beruft, II,71 und III,240, sind theils die letztern nicht mitgetheilt, theils finde ich in ersterem nur merihunda, nicht merekazza angeführt. — Prof. Spiegel macht mich darauf aufmerksam, dass die Sage von dem gerechten König und der ihn zum Gericht rufenden Glocke sich bereits im Mahâvansa (Turnour p. 128) findet: „at the head of his bed a bell with a long rope was suspended in order that it might be rung by those who sought redress." Eine Kuh, der des Königs einziger Sohn unabsichtlich das Kalb getödtet, sucht und findet durch die Glocke Schutz, ebenso eine Krähe gegen eine Schlange: s. oben p. 363.

aesopischen Fabeln liegt ausserhalb meines Bereichs, und ich erlaube mir daher nur zögernd hier meine Anschauung derselben auszusprechen. Da die Griechen selbst die Ehre der Erfindung ablehnen, so gehört sie ihnen eben auch schwerlich an. Es bleiben somit die Semiten und die Aegypter dafür als Nebenbuhler übrig. Dass die Ersteren ihrer Sinnigkeit wegen trefflich dazu passen, liegt auf der Hand. Auch sind einige Spuren directer Verbindung wirklich erhalten: im Buch der Richter 9,8 erwählen die Bäume den Oelbaum zu ihrem König, vgl. Phaedr. III,17.: die Sage von den Füchsen, an deren Schwanz Simson brennendes Stroh band, um die Felder der Philister zu verwüsten, kehrt bei Babrius 11, Halm 61, Ovid fast. 4,703 als Fabel wieder*); desgl. die Verweisung in den Sprüchen Salomo's 6,6 auf den Fleiss der Ameise bei Phaedrus app. II,24. Halm 295. 401., und Anderes dgl. s. Robert essai p. CCXVIII—XIX. Die Aegypter freilich haben wohl nicht minder begründete Ansprüche, und die Argumente Zündell's in seinem trefflichen Schriftchen „Aesop in Aegypten" Bonn 1846 scheinen mir durch Herrn W.'s Einwürfe nur wenig berührt. Ich vermuthe nun meinestheils, dass wir beiden Völkern, ebenso gut wie den Indern, ihr Anrecht werden lassen müssen, insofern ich eben, wie bereits oben p. 332 bemerkt, a priori der Ansicht bin, dass die verschiedensten Völker selbständig bei sich die Fabel entwickelt haben können. Ein eclatantes Beispiel hiefür möge den Schluss bilden. Bekannt ist die Fabel des Menenius Agrippa (Livius II,32) von dem Streite des Bauches mit den übrigen Gliedern des Körpers. Dieselbe Erzählung nun, nur speculativer, insofern statt des Bauches der prâna, Lebenshauch, steht, findet sich vielfach in den Brâhmana und Âranyaka der Inder (vgl. Burnouf Yaçna additam. p. CLXX—III.: oben I,388.

*) s. übrigens auch Pancat. p. 253.

444. MBhâr. XIV,668). Da hier der Gedanke an eine Entlehnung von einer der beiden Seiten völlig fern liegt *), so kann nur die Annahme statthaben, dass Römer wie Inder selbständig auf dieselbe Idee verfallen sind (vgl. z. B. auch oben p. 354—5). Man müsste denn, der J. Grimm'schen Ansicht gemäss, diese Fabel bereits der indogermanischen Urzeit zuschreiben wollen, wozu aber ich wenigstens mich nicht verstehen kann.

Als Anhang folge der Text der beiden p. 348 und p. 359 erwähnten, in Kosegarten's Ausgabe des Pancatantra fehlenden Fabeln.

1. Der Tod des Königs durch seinen Affen.

(Am Schluss des ersten Buches, Chambers 176. fol. 122 b ff.)

anyadâ tenântaḥpuram âçritena (nämlich râjnâ) pratyâsannamandurâvânara ekaḥ kautukât sadâ "tmasaṃnihitaḥ kṛitaḥ, yataḥ, çukacakorapârâpatameshavânarâdayaḥ prakṛityaiva râjnâm priyâ bhavanti | kramayogâc ca vânaro nṛipatidattavividhabhaxopacîyamâno vṛiddhim upâgataḥ sakalarâjalokamânyaç ca saṃjâtaḥ| râjâ'pi taṃ vânaram ativiçvâsâd vâtsalyâc ca khaḍgadharaṃ cakâra| atha tasya râjno gṛihâbhyâse nânâtarushaṇḍamaṇḍitaṃ pramadvanam asti | tac ca tena râjnâ vasantâgame madhukarakulopamâna gîyamâna da ma na ka kîrtiprasaraṃ **) bahukusumaparima-

*) Denn dass Livius sie ohne Grund sollte dem Menenius Agrippa zugeschoben, selbst aber anderweitig entlehnt haben (wo dann weiter an eine Herkunft aus Indien gedacht werden könnte), ist schwerlich irgend anzunehmen. Uebrigens findet sie sich ja auch unter denen des Aesop vor, s. Halm 197. Phaedr. app. III,4.

**) Ich conjicire: madhukarakulopagîyamâna ma da na ka kîrtiprasaram, wo madanaka als Frühling zu nehmen wäre: denn wie sollten die Bienen dazu kommen, den Ruhm des Damanaka zu besingen! und noch dazu, wie könnte dies Karaṭaka, in dessen Mund diese ganze Erzählung gelegt ist (fol. 119a), sagen, der sich ja grade eben mit Damanaka streitet! dem Copisten war das letztere Wort aus dem bisherigen Verlaufe des Werkes im Sinn oder in der Feder, und er substituirte es somit für madanaka.

lasugandhiramaṇiyam avalokya manmathâdhishṭhitenâ'gramahishyâ saha tatra praviçyate sma | sarvo'pi parijano dvâri sthâpitaḥ | atha kautukât pramadaṃ paribhramyâ 'valokayatâ çrântena râjñâ vânaro'bhihitaḥ | aham asmin pushyagṛihe xanam svapâmi, lagno mama ko'py upadravaṃ kurvânas tvayâ apramattena prayatnena raxaṇiyaḥ | ity uktvâ râjâ prasuptaḥ | tasyopari pushyagandhatâmbûlâdikastûrikâparimalalubdho madhukaraḥ samâgatya çirasi linaḥ | taṃ dṛishṭvâ sarosha(ṃ) vânaraç cintayâmâsa | katham mama paçyato'pi xudrajantunâ'nena râjâ daçyate (dṛi° Cod.) | iti niyârayitum ârabdhaḥ | atha yadâ nivâryamâno'pi bhramaraḥ punaḥ punâ râjânam upaiti, tâvat krodhândho (tâvâtkâpândho Cod.) vânaraç cintayâmâsa | paraṃ khadgam âkṛishya bhramaram anuprahâram pâtitavân, tenaiva ca prahârena râjno ('pi) çiraç chinnam | atha saha suptvâ râjamahishî trâsâd utthitâ tâdṛiçam asamañjasam avalokyâ "krandîtavatî âha ca | re re mûrkha vânara viçvaste râjani kim idam anushṭhitaṃ tvayeti | vânaro'pi yathâvṛittam âkhyâtavân | tato militasarvalokenâ'sâdhuḥ parihṛitaḥ | ata evocyate, na tu mitram apanditam kâryaṃ yato vânarena hato nṛipatiḥ | ato'ham bravîmi

pandito'pi varaṃ çatrur na tu mitram apanditam *) |
svâvadhârtho mṛitaç cauro vânarena hato nṛipaḥ ||

2. Die Befreiung der Elephantenheerde durch die Mäuse.

(Am Schluss des zweiten Buches, fol. 161a ff.)

kartavyâny eva mitrâṇi sabalâny abalâny api |
hastiyûthaṃ vane baddhaṃ mûshakaiḥ parimoxitam ||

Mantharakaḥ pṛichati katham etat, Citrângaḥ kathayati | asti kaçcid uchajanapadagṛihadevatâyatano (?uttha°?) bhûmi-

*) Vgl. oben p. 358 die Worte Buddha's bei Hardy.

pradeças. tatra pûrvoshitamûshakâḥ saṃjâtaputrapautradauhitrâdibhir bhavanabhûbhâgachidravasatayo vesmapravesmaparamparayâ vâsaṃ cakrire evaṃ ca teshâṃ vividhotsavaprakaraṇavivâhakhâdyapânâdinâ paraṃ saukhyam anubhavatâṃ kâlo'tivartate atrântare gajapatir gajasahasraparivṛitaḥ pûrvopalabdhodake saraṣi svayûthena saho'dakagrahaṇâyâ "gantum ârabdhavân atha gachatâ tena gajapatinâ mûshakâvasathânâm madhyena yathâkâlopapannâ mûshakâḥ saṃpishṭavaktranetraçirogrivâḥ kṛitâḥ | çeshabhûtâç ca sampravâdaṃ cakrire | vyâpâditâ vayam ebhir dushṭagajair gachadbhir, yadi punar evaita ihâ"gamishyanti tato ji(va)çeshâ api na bhavishyâmaḥ | api ca

spṛiçann api gajo hanti jighrann api bhujaṅgamaḥ |
sahann api nṛipo hanti mânayann api durjanaḥ ||

tad atrântare (abbrâ° Cod) karaṇiyenopâyaç cintyatâm | atha vicintyopâyaṃ katipaye 'bhigatâs (tiga° Cod.) tat saro gajapatim praṇamya savinayam abruvan | deva ito nâtidûre pâramparyakramâyâto 'smâkam âvasathas, tatra putrapautraparamparayâ vṛiddhim upâgatâs, tad bhavadbhir ihodakârtham âgachadbhiḥ sahasraço vinâçitâ vayaṃ, yadi punas tenaiva pathâ yâsyathas tato jîvâvaçeshâ (bijâva° Cod.) api na bhavishyâmaḥ | yady asmâkam upari kṛipâ'sti tato 'nyena pathâ gachateti | yatkâraṇam avaçyaṃ evâ 'smadvidhair api kadâcit kiṃcit prayojanam bhavishyati | tac ca çrutvâ yûthapatiḥ svacittenâ'vadhârya „yathopavadanti mûshakâs, tathaiva, nânyathe" 'ti kṛitvâ tam artham pratipannavân | atha gachati kâle kenacid râjnâ hastibandhakapurushâ hastinâm bandhanâya samâdishṭâs, taiç ca vâribandhanaṃ kṛitvâ sa (? kṛityâsaḥ Cod.) sayûtho yûthâdhipatir vidhṛitya dinatrayânantaram mahatyâ rajjvâdiyantrayâ tataḥ samâkṛishya tasminn eva vane sthûlaskandhavṛikeshu baddhaḥ | atha gateshu bandhakapurusheshu sa evaṃ cintayati kena prakâreṇa kasya vâ sakâçân me moxo bhavishyati | smṛitvâ „tan mûshakân vihâya nânyo 'sty asmâkaṃ moxopâyaḥ"

tato gajabandhanabhûmibahi(*h*)sthitayâ pûrvopalabdhamûshakâvasathayâ nijabandhanavyasanam yûthapatir âkhyâpitavân | te ca çrutvâ pratyupakârakaranârtham sahasraço militvâ tadyûthasakâçam gatâ*h* | dri*sht*vâ ca sayûtham yûthapatim baddham, yathâsthânam pâçân chi(*t*)tvâ vrixaskandhopari samâruhya skandhabandhanarajjûnç ca khan*d*ayitvâ bandhanân mocita*h* || ato'ham bravîmi, kartavyâny eva mitrâniti |

A. W.

Der kân*d*ânukrama der A'treyî-Schule des Taittirîyaveda.

Text und Commentar.

Nachstehender Abdruck basirt auf E. I. H. 1623 (A.) und 965 (B.), welche Handschriften beide zunächst den Text, sodann die Erklärung enthalten, in welcher indess A. sehr bald (bei §. 23) abbricht. A. besteht eben nur aus 2 Bll. und hat am Schlusse des Textes die Unterschrift dronabhâradvâjenâ 'lekhi.

Der Text zerfällt in zwei Theile, einen prosaischen und einen metrischen. Der erstere, den ich in 47 §§. zertheilt habe, enthält die Namen*) der 41 kân*d*a und 3 Upanishad, welche dem Tittiri, sowie der 8 Kâthaka, welche dem Katha zugeschrie-

*) Nur zweimal finden sich auch Angaben über den Inhalt und Umfang des kân*d*am, bei agnividhi nämlich und bei açvamedha: in beiden Fällen ist diese Angabe wegen der heterogenen Bestandtheile der kân*d*a nöthig, und stimmt übrigens, was höchst bedeutsam, ganz mit dem Texte der vorliegenden Taitt. Sam*h*itâ überein.

ben werden. Der Commentar giebt für diese Namen die entsprechenden Stücke ihren Anfangsworten und ihrem Umfange nach an. Wir ersehen daraus, dass in den meisten Fällen eine direkte Uebereinstimmung mit der vorliegenden Taittiriya-Saṁhitâ (T.), auch sogar in der Reihenfolge besteht. Dagegen werden die dem vorliegenden dritten Buche des Taitt. Brâhmaṇa (Br.) und dem Taitt. Âraṇyaka (Ar.) entsprechenden Stücke in wesentlich verschiedener Reihenfolge aufgeführt, insofern z. B. in diesen, abgesehen von anderen Differenzen, die Kâṭhaka-Theile durchaus nicht so streng, wie dies hier geschieht, von den Tittiri-Theilen gesondert werden. Diejenigen kâṇḍa endlich, für welche sich in T. Br. Ar. nichts Entsprechendes vorfindet, mögen entweder der Âtreyîçâkhâ ganz eigenthümlich gehören, oder aber (s. oben p. 284) in den uns leider noch fehlenden beiden ersten Büchern des Br. zu suchen sein, wofür auch die Angabe des Commentars zu §. 19 zu vergleichen ist, aus der sich zugleich ergiebt, dass auch die Âtreyîçâkhâ ein Brâhmaṇam, resp. also auch eine Saṁhitâ kannte, ob auch im kâṇḍânukrama selbst von einer dgl. Eintheilung keine Rede*) ist. Es könnte sich hiebei indess freilich der Commentar etwa durch den vorliegenden Taitt. Text haben verleiten lassen! wie er ja denn z. B. in §§. 14—16. 20 sogar auch die einzelnen ashṭaka (resp. kâṇḍa) desselben in einer Weise erwähnt, die eben zwar für unsern Text der T. S. passt, für die Âtreyîçâkhâ aber schwerlich wohl ganz ebenso anzunehmen sein wird: oder sollte wirklich die Gleichheit der beiden Texte in Bezug auf die Anordnung der Saṁhitâ eine so grosse, in Bezug auf die übrigen Theile dagegen eine im Verhältniss dazu so geringe sein?

*) Die Worte in çl. 5 râjasûyaḥ sabrâhmaṇaḥ beweisen nichts hierfür, da hier sabrâhmaṇaḥ für savidhiḥ steht.

Folgendes ist eine Gesammtübersicht der einzelnen kânda, nach den Angaben in Text und Commentar zusammengestellt.

I Die 41 kânda des Tittiri.

		praçna	anuv.
1. purodâçyam	T. I	1	
2. adhvaras	—	2. 3	
3. grahâs	—	4	1-42*)
4. dâxinâni	—	4	43-45
5. âdhânam *fehlt*			
6. punarâdheyam	—	5	1-4
7. agnyupasthânam	—	—	5-9
8. aishṭikam yâjamânam	—	—	10
		u. 6	1-6
9. tadvidhis	—	—	7-11
		u. 7	1.3-6
10. vâjapeyas	—	—	7-11
11. tadvidhis *fehlt*			
12. râjasûyas	—	8	
13. kâmyâḥ paçavas	T. II	1	
14. kâmyâ ishṭayas	—	2-4	
15. dârçyam brâhmanam	—	5	1-6
		u. 6	1-6
16. upânuvâkyam	T. III	1-5	
17. agnis	T. IV	1-7**)	
18. 19. tadvidhis	T. V	1-4**)	
	—	5-7**)	
20. adhvarâdinâm trayânâm vidhis	u. T. VI	1-6	
	u. T. VII	1	1-3
21. yâjyâ, die letzten anuvâka jedes praçna von I,1 bis IV,3, nebst II,6,11			
22. râjasûyavidhis *fehlt*			
23. satrâyanam	T. VII	1	4-10
		u. 2-5**)	
24. açvamedhas, ist hier ebenso wenig wie in T. zusammenhängend behandelt***), d. i. die betreffenden mantra sind nicht in ein besonderes kândam zusammengestellt, sondern unter den übrigen verschiedentlich vertheilt, weshalb sie in §. 21—27 einzeln aufgezählt werden, und zwar in folgender Reihe: T. VII,1,11—20. 2,11 —20. 3,11—20. 4,12—22. 5,11—23. IV,4,12. 6,6—9. 7,15. V,5,11—24. 6,11—23. 1,11. 2,11.12. 7,11—24. I,4,35.36. V,7,25.26. 3,12.4,12. VII,5,25.			
25. pravargyas	Ar.	praçna	4
26. tadvidhis	—	—	5
27. agnihotravidhis *fehlt* Da Sâyaṇa's Commentar zu Br. (III) mit den Worten beginnt: agnihotrâdikam karma dvitîye kânde ûritam, so wird hier wohl eben der Beginn von Br. II zu vergleichen sein.			
28. hotâras	Ar.	praçna	3,1-13.
29. tadvidhis *fehlt*			
30. upahomâs *fehlt*			
31. kaṇḍikîḥ *fehlt*			
32. savâs *fehlt*			
33. sûktâni *fehlt* (und Ar. 3,14.15)			
34. naxatreshṭayas	Br. III.	praçna	1.
35. purodâçavidhis *fehlt* (ob Br. III, 2.3?)			
36. nṛimedhas	Br. III	pr.	4
37. pitṛimedhas	Ar.	—	6
38. dârçyam hautram	Br. III	—	5
39. pâçukam hautram	—	—	6
40. achidrakândam	—	—	7
41. açvamedhavidhis	—	—	8. 9

*) 32—34 aber beim agni, 35. 36 beim açvamedha.

**) ausgenommen die zum açvamedha gehörigen Stücke.

***) wie dies z. B. im Kâṭhaka geschehen ist.

II. Die drei Upanishad des Tittiri.

1. sâṁhityas Ar. pr. 7
2. yâjnikyas — — 10
3. vârunyas Ar. pr. 8. 9 (hier Differenzen).

III. Die acht Kâṭhakâni.

1. sâvitraciti Br. III pr. 10
2. nâciketaciti — — 11
3. câturhotraciti — — 12 anuv. 1
4. vaiçvasṛijaciti — — 12 — 3-6
5. ɨ runaciti Ar. pr. 1
6. divaḥçyeneshṭayas *fehlt* } oder ob III. 12,1.2.1??
7. yopâdyeshṭayas*) *fehlt* }
8. svâdhyâyabrâhmanam Ar. pr. 2

Der Commentar zu §. 47 fügt endlich in Uebereinstimmung mit çl. 8 noch ein ekâgnikâṇḍam, resp. einen aikâgniko vidhis hinzu, dessen Bestandtheile in T. Br. Ar. fehlen

Um ferner auch die Uebersicht derjenigen Abschnitte zu erleichtern, die der Commentar mit ihren Anfangsworten aufführt, während sich in T. Br. Ar. nichts Entsprechendes dafür findet, gebe ich hier noch ein alphabetisches Verzeichniss derselben, welches übrigens bereits auch schon (s. oben p. 287) in das allgemeine pratîka-Verzeichniss des Yajurveda mit aufgenommen worden ist: ich füge hier indess auch noch die Stellen hinzu, wo sich ein jeder erwähnt findet, wobei sich §. auf Cap. I, çl. auf Cap. II—IV bezieht.

agnaye devebhyaḥ çl. 14
— svâhâ §. 47 çl. 8
agnir vâva saṁvatsaraḥ §. 19 çl. 5
agneḥ krittikâḥ §. 37 çl. 6
angiraso vai satram âsata §. 30 çl. 3 als praçna-Anfang
adite 'numanyasva §. 47 çl. 8
anumatyai §. 19 çl. 5
aham asmi oder asmin §. 36 çl. 6
â no agne çl. 14
âyushaḥ prânam §. 15. çl. 3
indro dadhîca §. 15 çl. 3

*) Es ist mir bis jetzt nicht gelungen den richtigen Namen dieser ishṭi zu errathen, derselbe erscheint nämlich zunächst in Composition mit dem vorhergehenden Namen, so in §. 47 (und Comm. dazu) divaḥçyenayopâdyâçceshṭayaḥ, wo man geneigt ist ca für „und" zu fassen. Im Comm. zu çl. 7 dagegen findet sich theils die Form divaḥçyenayopâdyâçceshṭishu, wo ca also zum Worte gehört, theils wird dasselbe aufgelöst in divaḥçyeneshṭayaḥ (so auch Sâyaṇa zu Br. III,12,1 divaḥçyenânâm ishṭînâṁ yâjyânuvâkyâpratîkâni, deren erstes tubhyam tâ angirastama ist) und âdyeshṭayas, von zweiter Hand âpâdyeshṭayas!

indro vritraṁ hatva §. 13 çl. 1. 14
ime vâ ete §. 6 çl. 3
udasthât §. 30 çl. 3
uddhanyamânam (oder çira uddhanyam°?) § 6 çl. 3
ubhaye vâ ete §. 17 çl. 2
uçantas tvâ havâmaha iti çl. 14
ritam eva parameshṭhî §. 10 çl. 5
krittikâsv agnim §. 6 çl. 3
gharmaḥ (çiraḥ?) §. 6. çl. 3
jushṭo damûnâ §. 33 çl. 6
tam tu tyam? çl. 7
tâ varunapraghâsair (oder gehört tâ zu vaiçv°?) çl. 14
tubhyam (tâ angirastama?) § 47
tritîyasyâm §. 38 çl. 1
trivrit stomo bhavati §. 35 çl. 2
devâ vai yathâdarçam §. 9 çl. 2
— — (galitam) te 'surâ ûrdhvam §. 19 çl. 5
devâsurâḥ (galitam) sa prajâpatiḥ §. 17 çl 2
— (galitam) agnishomayos §. 6 çl. 3
navaitâni §. 20 çl. 6
ni vâ etasya §. 30 çl. 3
pavamânaḥ suvarjanaḥ §. 3 çl. 2
pîvoannâm §. 36 çl. 6
prajâpatiḥ (galitam) so'ntarvân çl. 15
prajâpatir akâmayata prajâḥ srijeyeti sa etam daçahotâram, als praçna-Anfang §. 32 çl. 1
prajâ vai satram âsata §. 15 çl. 5
pratyushṭam als praçna-Anfang §. 38 çl. 1
pra su gmanta §. 47 çl. 8
prâno raxati §. 33
brahmavâdino vadanti kati pâtrâni §. 17 çl. 2
— — kim caturhotrinâm §. 32 çl. 1. 15
brahma samdhattam §. 3 çl. 2
yasya prâtaḥsavanam §. 20 çl. 6
yuvaṁ surâmam §. 34 çl. 6
varunapraghâsair (oder tâ var°) çl. 14
vaiçvadevena (tâ?) çl. 14
çira uddhanyamânam (oder gehört çira noch zu gharmaḥ?) §. 6 çl 3
samtatiḥ çl. 14
saha nâv avatu §. 44 çl. 7. 18
sûryo devîm? çl. 15
svâdvîm tvâ als praçna-Anfang §. 34

Der zweite, metrische, Theil des kândânukrama besteht aus 34 çloka, die ihrerseits wieder in drei Gruppen zerfallen. Cap. II, çl 1—11, giebt die rishi für die einzelnen kânda an, nebst Anweisungen über deren Verehrung bei Beginn (upâkarana) oder Schluss (utsarjana) des Lesens eines jeden kânda. In Cap. III, çl. 12—24, werden zunächst die im Walde zu studirenden Abschnitte (âranyakam) aufgezählt çl. 12. 13, sodann die, welche divâkîrtyâni heissen (nur bei Tage zu studiren vgl. Çatap. IV,1,5,15) çl. 13—16, endlich die, welche nur im kalpa (sûtra) stehen çl. 17. 18a. Welches sûtram hier unter kalpa verstanden wird, ob etwa auch das des Âpastamba?, wird sich mittelst der angegebenen pratika in Oxford oder London leicht ausmachen lassen hier fehlen mir die dazu nöthigen Materialien. Die folgenden

Verse çl. 18a — 23 behandeln verschiedene Observanzen des Schülers beim Studium, die Vorschriften über welches letztere, wie in çl. 24 nochmals ausdrücklich erklärt wird, im Kâṭhaka-Theile ein besonderes kâṇḍam, das svâdhyâyabrâhmaṇam (Ar. praçna 2), bilden. In Cap. IV, çl. 25—34 endlich finden sich zunächst einige bereits anderweitig von mir mitgetheilte und besprochene Angaben über die Herkunft und Ueberlieferung der Âtreyî-çâkhâ. Ich bemerke hier in Bezug auf dieselben nur, dass der Antheil des Yâska (oder der Yaskâs) daran, resp. an der Bearbeitung und Erklärung des Yajus-Materials überhaupt, den Roth im Comm. zum Nirukta p. 223 in Zweifel stellen möchte, auch noch durch eine Stelle im Kâṭhakam 13,12 gesichert zu werden scheint, wo sich dasselbe für eine specielle Bestimmung auf die Gewähr der Yaskâ Gairixitâs beruft. Den Schluss machen symbolisirende Vergleichungen des Âtreyîtextes mit einem Vogel, einem Stier, einem Baum, und Verheissungen für den, der das Werkchen studirt.

Berlin, im December 1854. A. W.

Cap. 1.

§. 1. atha kâṇḍânukramaḥ |

atha kâṇḍânukramavistâro vyâkhyâyate atha kâṇḍânukrama ityâdi | „kâṇḍaçeshân yathâkâṇḍam vidadhyât tu vicaxaṇa“ iti (çl. 9) vacanât kâṇḍaçeshasaṃyuktâni purodâçîyâdîni krameṇa nirdiçyante | d. i. es werden hier im Commentar jedem kâṇḍa die dazu gehörigen, im Texte aber davon getrennten und erst nachträglich folgenden Stücke zugesellt.

§. 2. purodâçîyam 1. |

purodâçîyaṃ nâma kâṇḍam ishe tvety (1,1,1)-âdi praçna uttamânuvâkavarjam (praçnott. A von erster Hand und B) | ubhâ vâm indrâgnî (1,1,14)-prabhṛity agnir vṛitrâṇi (4,3,13 Dh. 2)-

paryantâḥ praçnottamânuvâkâḥ yuxvâ hity (2,6,11 Dh. 9) anuvâkaç (ein vorletzter) ca na praçnakâṇḍenaikakâṇḍatâm açnuvate s. §. 18 | Aehnlich im Kâṭhakam, wo auch in der Regel die beiden vorletzten anuvâka eines sthânaka sich von dem vorhergehenden Theile desselben dadurch unterscheiden, dass sie nur aus dhâyyâs bestehen.

§. 3. adhvaro 2. |

âpa undantv ity(1,2,1)-âdi praçnadvayam | tacheshaḥ pavamânaḥ suvarjana ity (fehlt) anuvâko brahma saṃdhattam ity (fehlt) anuvâkaç ca |

§. 4. grahâ 3. |

grahâḥ | âdade grâvety(1,4,1)-âdi sajoshâ ity(1,4,42)-antam | utishṭhann ity(1,4,30)anuvâkâd ûrdhvaṃ taranir viçvadarçata ity (1,4,31)anuvâkas tacheshaḥ | über anuv. 32—36 s. §. 15. §. 25.

§. 5. dâxiṇâny 4 |

dâxiṇâni | ud u tyaṃ (1,4,43)dhâto(44)'ruo hiti(45)trayo 'nuvâkâḥ |

§. 6. âdhânapunarâdheye 5. 6. |

âdhânaṃ | gharmaḥ çira uddhanyamânam ity (fehlen) anuvâkau | kṛittikâsv agnim ity (fehlt, vgl. M. 2,1,2)-âdayaḥ paṇcâ 'nuvâkâḥ | ime vâ ete ity (fehlt)-âdayas trayo 'nuvâkâç ca âdhânavidhiḥ |

punarâdheyam (dhânam A B erste Hand) | bhûmir bhûmnety (1,5,3)anuvâkaḥ | tadvidhiḥ, devâsurâḥ (1,5,1) parâ (1,5,2) bhûmir bhûmnâ dyaur variṇety âhety (1,5,4) anuvâkatrayam | devâsurâ*) agnishomayos (fehlt) tacheshaḥ |

§. 7. 'gnyupasthânam 7. |

agnyupasthânam (so sollte man auch im Text erwarten, da das finale e in §. 6 pragṛihya ist) | upaprayantaḥ (1,5,5) sampaçyâmîti

*) Hier ist wohl ein galitam zwischen devâsurâ und agnishomayos anzunehmen, da nach dem Comm. zu çl. 3 beide Wörter zusammengehören und den Anfang eines anuvâka bilden, was nach unsrer Stelle hier zweifelhaft scheinen könnte.

(1,5,6) dvâv anuvâkau | mama nâmety (1,5,10) âdi tâḥ samdadhâmi havishâ ghṛitenety (in 1,5,10) antam (vgl. §. 8) ca tadvidhiḥ ayajnaḥ (1,5,7) sampaçyâmy (1,5,8) agnihotram (1,5,9) iti trayo 'nuvâkâḥ |

§. 8. aishṭikam yâjamânam tadvidhir 8. 9. |

aishṭikam yâjamânam | mama nâmety (1,5,10) anuvâke payasvatîr oshadhaya ityâdy-anuvâkaçeshaḥ (folgt auch in T. auf tâḥ samd. h. ghṛitena vgl. §. 7) | sam tvâ sincâmîty (1,6,1) âdi shad anuvâkâḥ |

tadvidhiḥ yathâ vai samṛitasomâ ity (1,6,7) âdayaḥ pancâ 'nuvâkâḥ, pâkayajnam ity-âdayo dvitîyânuvâkavarjam (vgl. §. 40) pancâ 'nuvâkâç ca (1,7,1.3—6) |

§. 9. vâjapeyas tadvidhî 10. 11. |

vâjapeyaḥ | deva savitaḥ prasuvetyâdayaḥ (1,7,7) shad anuvâkâḥ | tadvidhiḥ devâ vai yathâ darçamn (!!) ity (fehlt) âdayo 'shṭâv anuvâkâḥ |

§. 10. râjasûyaḥ 12. |

râjasûyaḥ | anumatyai purodâçam ity (1,8,1) ashṭamapraçnaḥ, tacheshaḥ ṛitam eva parameshṭhîty (fehlt) anuvâkaḥ |

§. 11. kâmyâḥ paçava 13. |

kâmyâḥ paçavaḥ | vâyavyaω çvetam iti (2,1,1) praçnaḥ

§. 12. ishṭayo 14. |

kâmyeshṭayaḥ prajâpatis tâḥ sṛishṭâ (2,2,1 nämlich prajâpatiḥ prajâ asrijata tâḥ sṛishṭâḥ: das gesperrte ist *galita*) ityâdi praçnatrayam |

§ 13. dârçyam brâhmanam 15. |

dârçyam brâhmanam | viçvarûpa (pam Cod.) ityâdayaḥ (2,5,1) shad anuvâkâḥ | nivîtam ity (2,5,11) anuvâke devâ vai sâmidhenîr anûcyety (in der dritten kandikâ) anuvâkaçeshaḥ (über den Anfang vgl. §. 40) | samidho yajatîtyâdayaḥ (2,6,1) shad anuvâkâḥ | indro vṛitraω hatvety (fehlt) anuvâkas tacheshaḥ |

§. 14. upânuvâkyam 16. |

upânuvâkyam | tritîyâshṭakam | prajâpatir akâmayatetyâdi (3,1,1) praçnapañcakam |

§. 15. agnis 17. |

agniç caturtham kândam (Iman erwartet caturthâshṭakam, da die Bezeichnung kânda hier ja einen ganz andern Sinn hat) yunjânaḥ prathamam mana ity âdi (4,1,1) praçnasaptakam mahâprishṭhavarjam (s. §. 22) | mâ no hiṁsîd ity (4,2,7) anuvâkâd ûrdhvam âpyâyasva madintamety (1,4,32) anuvâkaḥ, iyam eva sâ yety (4,3,11) anuvâkâd ûrdhvam îyush ṭe ya ity (1,4,33) anuvâkaḥ, prajâpatir manasety (4,4,9) ûrdhvam*) jyotishmatîm (1,4,34) ity anuvâkaḥ, raçmir asîti (4,4) praçnâd ûrdhvam namas te rudra manyava iti (4,5) praçnaḥ | agniçeshaḥ, âyushaḥ prâṇam (fehlt s. K. 38,8) indro dadhîca (fehlt) ity anuvâkadvayam |

§. 16. tadvidhir dve kânde 18. 19. | pûrvam dvicatvâriṁçikam uttaram traiṁçikam (tri° erste Hand) | tad (nämlich uttaram?) agnyupânuvâkyam ity âcakshate |

tadvidhiḥ pañcamâshṭakam (pañcamam kândam A und erste Hand in B) | te dve kânde bhavataḥ | pûrva(m) kândam sâvitrâṇity âdi (5,1,1) praçnacatushṭayam dvicatvâriṁçikam iti dvicatvâriṁçikânuvâkam ity arthaḥ, samiddho añjan (5,1,11) gâyatrî (5,2,11) kas tvâ (5,2,12) prajâpater axi (5,3.12) pavasva vâjasâtaye (5,4,12) ity anuvâkân pañca varjayitvâ | Dies trifft auch für T zu.

uttaram kândam yad ekenetyâdi (5,5,1) praçnatrayam daçinivarjam | traiṁçikam iti triṁçadanuvâkam ity arthaḥ | In T haben diese drei praçna 73 anuvâka, wovon aber die 43 anuv. in §. 23. 25 abzuziehen sind.

---

*) manasâd ûrdhvam B.

§. 17. 'dhvarâdînâṁ trayâṇâṁ vidhir 20. |

adhvarâdînâṁ trayâṇâṁ vidhiḥ | prâcînavaṁçam ityâdi (6,1,1) praçnashaṭkam prajananaṁ jyotir ity (7,1,1) anuvâkatrayaṁ ca || (tacheshaḥ in A am Rande, ist aber überflüssig) devâsurâḥ (*galitam*) sa prajâpatir ityâdi praçnaçesho (fehlt) 'dhvaraçeshaḥ, (nämlich) adhvaravidhiçeshaḥ || (tacheshaḥ in A am Rande, aber überflüssig) grahavidhiçeshaḥ, ubhaye vâ ete (fehlt) brahmavâdino vadanti kati pâtrâṇity (fehlt) anuvâkadvayam |

§. 18. yâjyâ 21. |

yâjyâ | ubhâ vâm indrâgnîty (*sic!*) âdayo (1,1,14) 'gnir vṛitrâṇi (4,3,13) paryantâḥ praçnottamânuvâkâḥ | yuxvâ hîty (2,6,11) anuvâkaç ca | Vgl. §. 2.

§. 19. râjasûyavidhiḥ 22. |

râjasûyavidhiḥ | brâhmaṇe (im Brâhmaṇa) anumatyâ (fehlt, denn 1,8 ist bereits in §. 10 verwendet) ityâdi praçnatrayam | tacheshaḥ prajâ vai satram âsatâ (fehlt) 'gnir vâveti anuvâkadvayam, devâ vai (*galitam*) te 'surâ ity (fehlt) anuvâkaç ca | (von tacheshaḥ ab nur in A am Rande)

§. 20. satrâyaṇam 23. |

satrâyaṇam (saptamakâṇḍe in A am Rande, d. i. saptamâshṭake) aṅgiraso vai satram âsatety (7,1,4) âdyanuvâkasaptakaṁ | sâdhyâ vâi devâ*) ity âdi (7,2,1) praçnacatushṭayaṁ daçinîr (s. §. 21) varjam | tacheshaḥ navaitâṇîti (fehlt: vgl. K. 33,4) praçnaçeshaḥ, yasya prâtaḥsavanam ity (fehlt) anuvâkatrayaṁ ca | adhvaravidhiçeshaḥ çesha ity eke |

§. 21. açvamedhas 24., tasya kramaḥ, paṁcâdau sâtrikâ daçinyo 'nuvâkonâḥ |

açvamedhas, tasya kramaḥ | paṁca"dau sâvitrikâ (! vgl. Aehnliches çl. 14) daçinya iti | etad uktam bhavati (wo?) „sâtrâya-

*) hier schliesst das Bruchstück des Commentars in A.

neshu pancasu praçneshu yâ daçinyas tâḥ | Es sind dies nach dem Comm. zu çl. 5 folgende Abschnitte: VII,1,11-20. 2,11-20. 3,11-20. 4,12-22. 5,11-23. Das Wort daçinî bedeutet eigentlich nur eine Reihe von zehn anuvâka, dann aber auch eine Reihe von mehr als zehn (bis zu 18, resp. 16 in §. 25). Die letzte daçinî hier reicht eigentlich bis 5,25: der vorletzte anuvâka indess wird ganz ausgeschlossen und der letzte folgt erst später, s. §. 27, bis zu welchem §. incl. die Aufzählung der zum açvamedha gehörigen Stücke sich erstreckt.

§. 22. shaḍanuvâkam âgnikam mahâprishṭham nâma | shaḍanuvâkam âgnikam mahâprishṭham nâma | samid diçâm (4,4,12) jîmûtasya (4,6,6) yad akrando (4,6,7) mâ no mitro (4,6,8) ye vâjinam (4,6,9) agner manve (4,7,15) ity anuvâkashaṭkam |

§. 23. dve traiṽçike daçinyau |

dve traiṽçike daçinyau | indrâya râjne sûkara iti (5,5, 11—24) caturdaçânuvâkâḥ | rohito dhûmrarohita iti trayodaçâ 'nuvâkâḥ (5,6,11—23) | Was bedeutet aber traiṅçike? auf die kâṇḍikâ-Zahl kann es nicht gehen, da jeder dieser anuvâka nur aus einer kâṇḍikâ besteht, also wohl auf die Wortzahl? diese ist aber in den einzelnen kâṇḍikâs verschieden und beträgt nur durchschnittlich allerdings dreissig.

§. 24. tryanuvâkam dvicâtvâriṽçikam daharaprishṭham nâma |

tryan. dvic. dah. nâma | samiddho anjan (5,1,11) gâyatrî (5,2,11) kas tvety (5,2,12) anuvâkatrayam | In Bezug auf dvicâtv. kehrt dieselbe Frage wieder, wie bei dem traiṅçike des vorigen §.: auf die kâṇḍikâ-Zahl kann das Wort nicht gehen, da der erste dieser anuvâka deren nur vier, die beiden andern jeder nur deren zwei enthalten.

§. 25. traiṽçikottamâ daçinî |

traiṽçikottamâ daçinî | stegâm ity ashṭâdaçâ 'nuvâkâḥ (5,7 12—26 es ist shoḍaça zu lesen vgl. Comm. zu çl. 5) kramair atya-

kramîd ity (5,7,24) anuvâkâd ûrdhvam prayâsâya (1,4,35) cittam (1,4,36) ity anuvâkau tachesha*h* | was bedeutet trai⏑çikâ? alle diese anuvâka enthalten nur je eine kân*d*ikâ mit verschiedener Wortzahl (allerdings durchschnittlich dreissig).

§. 26. dvicâtvâri⏑çikâv anuvâkau |

dvic. anuv. | prajâpater axi (5,3,12) pavasva vâjasâtaya (5,4,12) ity anuvâkau | was bedeutet hier dvicâtv.? jene beiden anuvâka enthalten der erste zwei, der andere drei kân*d*ikâ: die Wortzahl derselben ist mir nicht zur Hand.

§. 27. daçiny-uttamaç ca |

d.-utt. ca | yo vâ açvasya medhyasya çira ity (7,5,25) anuvâka*h* | dies ist der in §. 21 ausgeschlossene letzte anuvâka der letzten daçinî.

§. 28. pravargyas 25. |

pravargya*h* | namo vâca iti (Ar. 4,1) praçna uttamaçântiparyanta*h* (in 4,42) |

§. 29. tadvidhir 26. |

tadvidhi*h* devâ vai satram âsateti (Ar. 5,1) praçna*h* |

§. 30. agnihotravidhir 27. |

agnihotravidhi*h* | a*n*giraso vai satram âsateti praçna*h* (fehlt, denn 7,1,4 passt nicht, da kein praçna-Anfang: ist auch bereits in §. 20 verwendet) | tachesha*h* udasthân (fehlt, s. K. 38,14) ni vâ etasyety (fehlt) anuvâkadvayam |

§. 31. hotâras 28. |

hotâra*h* | citti(*h*) srug iti (Ar. 3,1) trayodaçâ 'nuvâkâ*h* |

§. 32. tadvidhi*h* 29. |

tadvidhi*h* | prajâpatir akâmayata prajâ(*h*) s*r*ijeyeti sa etam daçahotâram (fehlt, denn 7,2,5 ist kein praçna-Anfang, ist auch in §. 20 bereits verwendet) brahmavâdino vadanti ki*m* caturhot*r*i*n*âm iti (fehlt) praçnadvayam |

§. 33. upahomâḥ 30. |

upahomâḥ | jushṭo dâmûnâṃ (°nâḥ! fehlt) prâṇo raxatiti (fehlt) praçnadvayam |

§. 34. kaukiliḥ (!) 31. |

kaukilî | sautrâmaṇî, svâdvîṃ tveti praçnaḥ (fehlt, denn 1,8,2 passt nicht, weil es keinen praçna beginnt, ist auch bereits in §. 10 verwendet) | tacheshaḥ yuvaꣳ surâmam açvinety (fehlt, vgl. K. 17,19 Dh. 32) anuvâkaḥ |

§. 35. savâḥ 32. |

savâḥ | trivṛit stomo bhavatiti (fehlt) praçnaḥ |

§. 36. sûktâni 33. |

sûktâni | pîvoannâm iti (fehlt) praçna-ekâdaçâ 'nuvâkâḥ | aham asmîty (fehlt) anuvâkâd ûrdhvaṃ bhartâ (Ar. 3,14) harim (Ar. 3,15) ity anuvâkau |

§. 37. naxatreshṭayaḥ 34. |

naxatreshṭayaḥ | agnir naḥ pâtu kṛittikâ iti (B. 3,1) praçnaḥ | tacheshaḥ agneḥ kṛittikâ ity (fehlt) anuvâkatrayam |

§. 38. purodâçavidhir 35. |

purodâçavidhiḥ | tritîyasyâm (fehlt, vgl. K. 30,10) pratyushṭam (fehlt, denn 1,1,10 passt nicht, weil nicht praçna-Anfang, ist auch bereits verwendet in §. 2) iti praçnadvayam | dies sind wohl praçna 2. 3 von Br. 3?

§. 39. nṛimedhapitṛimedhau 36. 37. |

nṛimedhaḥ | brahmaṇe brâhmaṇam âlabheta iti praçnaḥ (Br. 3,4) | pitṛimedhaḥ | pareyuvâꣳsam iti (Ar. 6,1) praçnaḥ |

§. 40. dârçyaꣳ hautram 38. |

dârçiꣳ hotram | satyam prapadye iti (Br. 3,5) praçnaḥ | tadvidhiḥ devâ vai na'rci nety (2,5,7) anuvâkacatushṭayaṃ, nivitam ity (2,5,11) ârabhya devalokaṃ caiva manushyalokaṃ câ'bhijaya tityantaṃ ca (über den Rest vgl. §. 13) | saꣳçravâ iti (1,7,2) anuvâkaḥ | manuḥ pṛithivyâ ity (2,6,7) anuvâkacatushṭayaṃ ca |

§. 41. pâçukam çâ 39. |

paçuω hotram (!) | anjanti tvâm iti praçnaḥ (Br. 3,6) |

§. 42. 'chidrakândam 40. |

achidrakândam | sarvân vâ iti praçnaḥ (Br. 3,7) |

§. 43. açvamedhavidhir 41. |

açvamedhavidhiḥ | sâṃgrahanyâ (Br. 3,8) prajâpatir açvamedham (Br. 3,9) iti praçnadvayam |

§. 44. ity etâvanti çâkhâkândâny | upanishado vedântâs tâs traiyyaḥ (trayaḥ B von zweiter Hand) sâωhityo yâjnikyo vârunyaç cai- |

etâvanti çâkhâkândâni | u. v., tâs trayaḥ (wohl trayyaḥ zu lesen?) s. y. v. ceti | upanishado vedântâs trividhaḥ | sâωhityo devatâ*) upanishadaḥ çam no mitra iti dvâdaçâ 'nuvâkâḥ (Ar. 7, 1—12) | yâjnikyo devatâ upanishadaḥ ambhasy apâra iti praçnaḥ (Ar. 10,1) vârunyo devatâ upanishadaḥ saha nâv avatu (bildet den umschlingenden Vers von Ar. 8—10, aber keinen eignen anuvâka) brahmavit (Ar. 8,1) bhrigur vai vârunir (Ar. 9,1) iti trayo 'nuvâkâḥ | Ar. 8 u. 9 werden hier also, wie es scheint, nicht je als praçna, sondern nur je als anuvâka angesehen! vgl. oben II,209.

§. 45. 'tâvat Tittiriḥ provâcâ |

etâvat Tittiriḥ provâca | etâvatân (!) prâguktam kândajâtam Tittiris Taittirîyaçâkhâpravartako 'nyebhyo munibhyaḥ çishyebhyaḥ provâca |

§. 46. 'thâshṭau Kâṭhakâni |

athâshṭau Kâṭhakâni | athânantaram Kâṭhakaçâkhâpravartakena Kâṭhakamuninâ proktâny ucyante |

§. 47. sâvitra-nâciketa-câturhotra-vaiçvasṛijâ-'runâḥ panca citayo, divaḥçyenacayopâdyâç ceshṭayaḥ, svâdhyâyabrâhmanam ashṭamam | atha çlokâḥ || 1 ||

*) über diese eigenthümliche Construktion s. oben II,208: vgl. übrigens den Comm. zu çl. 8 und zu çl. 24 (an welcher letzteren Stelle daivatam so viel als rishi bedeutet).

sâ-nâḥ pañca citayaḥ | sâvitracityâṃ saṃjnânam iti (Br.3,10) praçnaḥ*) | nâciketacityâṃ loko 'sîti (Br. 3,11) praçnaḥ | câturhotracityâṃ brahma vai caturhotâra ity anuvâkaḥ (Br. 3,12,1) | vaiçvasṛijacityâṃ yac câmritam iti (Br. 3,12,3—6) catvâro'nuvâkâḥ | âruṇaketukacityâṃ bhadraṃ karṇebhir iti (Ar. 1,1) praçnaḥ | etâ(ḥ) pañca citayo vyâkhyâtâḥ |

divaçyenayopâdyâç ceshṭayaḥ | tubhyaṃ (die erste yâjyâ der divaḥçyenânâm ishṭînâm beginnt *in* Br. 3,12,1 mit tubhyaṃ tâ angirastama) devebhyas (Br. 3,12,2) tapasâ (Br. 3,12,4? ist aber schon vorhin *für* die vaiçvasṛijaciti verwendet!) devetya (ob devebhyaḥ? nochmals Br. 3,12,2?) dvau dvâv anuvâkau |

svâdhyâyabrâhmaṇam ashṭamam | saha vai devânâm iti (A. 2,1) praçnaḥ | etâny ashṭau Kâṭhakâni ||

ekâgniko vidhiḥ, kânḍa(ṃ) vaiçvadevam iti sthitir iti vacanâd (çl. 8) ekâgnikâṇḍam ucyate | adite 'numanyasvety (tity Cod.)-âdayaḥ (fehlen?) parishecanamantrâḥ | agnaye svâhety (fehlt, denn die so beginnenden anuvâka sind bereits in §. 21 verwendet)-âdayo vaiçvadevamantrâḥ ekonacatvâriṅçat | pra su gmaṃteti (fehlt) praçnadvayam**) | Dieser letzte Zusatz geht den Text nichts an und ist offenbar nur wegen çl. 8 gemacht.

uktâni sarvâṇi kâṇḍâni || prathamo 'dhyâyaḥ ||

---

*) saṃjnâṃniyameti erste Hand, saṃjnâṃnaryamiti zweite Hand.

**) In Bodlei. Wils. 468b findet sich (accentuirt) ein in der Unterschrift „iti çrîmantrapraçnekâṇḍe prathamaḥ praçnaḥ" bezeichneter metrischer Abschnitt, der mit pra su gmantâ beginnt: derselbe enthält folgende achtzehn Unterabtheilungen:

1. (18vv.) pra su gmantâ dhiyasânasya	10. (5?) udîrshvâ 'to
2. (15) hiraṇyavarṇâḥ çucayaḥ	11. (12) apaçyaṃ tvâ
3. (17) somaḥ prathamo vivide	12. (9) ârohorum
4. (18) somâ yaja nivide svâhâ	13. (18) vishṇur yonim
5. (23) âtishṭhemam açmânam	14. (18) karomi te prâjâpatyam
6. (19) satyenottabhitâ	15. (14) prâtar agnim prâtar
7. (19) tâ mandasânâ manusho	16. (12) imâṃ khanâmy oshadhîm
8. (21) çarma varmedam	17. (12) ud asau sûryo agât
9. (19) iha gâvaḥ prajâyadhvam	18. (20) akshibhyâṃ te nâsikâbhyâm

Cap. 2.

çâkhâdi 1. yâjamânam ca 8. hotrîn 28. hautram ca 38. dârçikam 15. | tadvidhîn 35. 9. 29. pitrimedham ca 37. navâ 'huḥ kasya tadvidaḥ || 1 ||

çâkhâdim AB.

çâkhâdi 1. purodâçîyam kândam ishe tvetyâdi (1,1,1) vâjasyetyantam (1,1,13). — tadvidhiḥ 35. tritîyasyâm wie im Commentar zu*) §. 38. — yâjamânam 8. mama nâmety wie §. 8. — tadvidhiḥ 9. yathâ vai wie §. 8. — hotrîn 25. citti srug wie §. 31. — tadvidhiḥ 29. prajâpatir wie §. 32. — hautram 38. ca dârçikam 15. | satyam prapadya iti trayodaçâ 'nuvâkâḥ (so auch in B.), tadvidhiḥ wie §. 40 | dârçikam 15. wie §. 13, nur dass tacheshaḥ vor indro vritraṁ... steht. — pitrimedham 37. ca pareyuvâṁsam wie der betreffende Theil von §. 39 | eteshu navasu kândeshu kaḥ prajâpatir rishiḥ || 1 ||

adhvaraprabhriti 2. 3. 4. trîni tadvidhir 20. vâjapeyike 10. 11. | savâḥ 32. çukriyakânde 25. 26. ca navendor iti dhâranâ ||2|| adhvaraprabhriti trîni | adhvarâdi 2. wie §. 3. — grahâḥ 3. wie §. 4, nur der Schluss kürzer, nämlich tacheshaḥ tarnir (!) anuvâkaḥ |. — dâxinâni 4. wie §. 5. — tadvidhiḥ 20. wie §. 17, nur dass hier auf tacheshaḥ, devâsurâs sa prajâpatir iti | folgt: praçnaçeshâç catvâro 'nuvâkâḥ || grahavidhiçeshaḥ, ubhaye bis anuvâkadvayam |. — vâjapeyike 10. 11. vâjapeyaḥ wie §. 9 (hier aber yathâdarçam ity). — savâḥ 32. wie §. 35. — çukriyakânde 25. 26. ca pravargyaḥ wie §. 28 u. 29. — navendor iti dhâranâ eteshu navasu kândeshu soma rishiḥ ||2||

*) Diese Worte sind auch im Verlauf bei „wie §." stets zu ergänzen.

trishv agnyâdheyapûrveshu 5. 6. 7. agnau ca 17. savidhidvaye 18. 19 (dhir A erste Hand) |

vidhau caivâ'gnihotrasya 27. saptasv agnim rishim viduḥ || 3 || trishv agnyâdheyapûrveshu | âdhânam 5. wie §. 6 bis trayo'nuvâkâç ca ohne âdhânavidhiḥ | punarâdhânam 6. wie Rest von §. 6, nur dass tacheshaḥ vor devâsurâ agnîshomayor ity anuvâkaḥ steht | agnyupasthânam 7. wie §. 7. — agnau ca 17. yunjânaḥ wie §. 15 bis mahâprishṭhavarjam, sodann âpyâyasveyush te ye jyotishmatîm iti trayo 'nuvâkâḥ namas te rudra manyava iti praçnaç ca (Alles dies gehört in der saṃhitâ zum agni) | agniçeshaḥ (gehört offenbar zum Folgenden, nicht zum Vorhergehenden, vgl. oben II,17) âyushaḥ prâṇam indro dadhîca ity anuvâkau (s. §. 15). — tadvidhiḥ 18. 19. kândadvaye, tayoḥ pûrvaṃ wie §. 16, nur dass hier dvicatvârinçadanuvâkam steht. — vidhau caivâgnihotrasya 27. wie §. 30. — eteshu saptasu kândeshv agnir rishiḥ || 3 |

avaçishṭani yâni syuḥ kândâny anyâni shoḍaça |

viçvân devân rishîns teshu vidur vedavido janâḥ || 4 || râjasâyûdishu kândeshu viçvân devân rishîn yajurvedavido viduḥ (letztere beiden Wörter sind in A von zweiter Hand im Texte statt vidur vedavido janâḥ einkorrigirt) || 4 ||

râjasûyaḥ 12. sabrâhmaṇaḥ 22. paçubandhâḥ 13. saheshṭibhiḥ 14. |

upânuvâkyaṃ 16. yâjyâç ca 21. açvamedhaḥ 24. sabrâhmaṇaḥ 41. || 5 ||

râjasûyaḥ wie §. 10. — tadvidhiḥ 22. brâhmaṇe wie §. 19 bis devâ vai te'surâ ûrdhvam ity anuvâkaç ca. — paçubandhâḥ 13. saheshṭibhiḥ 14. | paçubandhâḥ 13. vâyavyaω wie §. 11, ishṭayaḥ 14. prajâpatis wie §. 12. — upânuvâkyam 16. prajâpatir wie §. 14. — yâjyâ 21. wie §. 18. — açvamedhaḥ 24. devasyâdade imâm agribhṇann ity âdipraçnaçesha (7,1,11—20)

daçânuvâkâḥ | ekasmâ ityâdi daçâ'nuvâkâḥ (7,2,11—20) | arvâṅ ityâdi daçâ'n. (7,3,11—20) | meshas tvâ pacatair ityâdy ekâdaçâ'n. (7,4,12—22) | pṛithivyai svâheṭyâdi trayodaçâ'n. (7,5,11—23) | hierauf wie §. 22—24 (aber ohne die Textworte daselbst), sodann stegâm ityâdi (5,7,11—26) shoḍaçâ'nuvâkâḥ | prayâsâya (1,4,35) cittam (1,4,36) ity anuvâkau, endlich wie §. 26. 27 (aber ohne die Textworte daselbst). — açvamedhasya vidhiḥ 41. wie §. 43 || 5 || satrâyaṇam 23. ca homâç 30. ca sûktâni 33. ca saheshṭibhiḥ 34. | sautrâmaṇî 31. sahâ'chidrair 40. hautram 39. medhaç 36. ca shoḍaça || 6 ||

Für die vier letzten Wörter hat A. am Rande paçuhautram nṛimedhakaḥ: B. liest paçuhautram ca medhaç ca shoḍashaḥ, und von zweiter Hand paçunṛimedhashoḍaça In A. ist noch am Rande zugefügt: eshu shoḍaçakâṇḍeshu viçvadevân ṛishîn viduḥ |

satrâyaṇam 23. saptamam kâṇḍam, aṅgiraso wie §. 20 aber daçinîvarjam und navaitânîty (vgl. K. 33,4) âdi praçnaçeshaḥ, so wie prâtaḥsavana ity und adhvaravidhiçesha ity. — upahomâḥ 30. jushṭo damûnâ ityâdi praçnadvayam (vgl. §. 33). — sûktâni 33. wie §. 36, aber ity ekâdaçâ'n. und aham asminn ity. — naxatreshṭayaḥ 34. wie §. 37. — sautrâmaṇî 31. wie §. 34. — achidrâṇi 40. wie §. 42. — paçuhautram 39. wie §. 41. — nṛimedhaḥ 36. wie der betreffende Theil von §. 39. — iti shoḍaça kâṇḍâni || 6 ||

kâṇḍanâmo'panishatsu kâṭhakâgnishu havyavâṭ |

tad-ishṭikâṇḍayor viçve, brahmâ"mnâyavidhâv ṛishiḥ || 7 ||

kâṇḍanâmo'panishatsu | idam (nämlich der Name des kâṇḍa) eva krameṇa ṛishiḥ | saṁhityo devatâ | üp. wie in §. 44 bis vâruṇir iti trayo 'nuvâkâḥ | kâṭhakâgnishu havyavâṭ kâṭhakâgnishu catrishu (catursh u!) sâvitranâciketacâturhotravaiçvasṛijeshu havyavâḍ ṛishiḥ, sâvitracitiḥ saṁjnânam wie in §. 47

(nur stets °tiḥ statt °tyâm) bis catvâro 'nuvâkâḥ. — tad-ishṭi-kâṇḍayor viçve, brahmâ 'mnâyavidhâv ṛishiḥ | divaḥçyenayopâdyâçceshṭishu (!?) viçve devâ ṛishayaḥ, divaḥçyeneshṭayaḥ tam tu tyam (!?) devebhya (Br. 3,12,2) ity anuvâkau | âpâ(am Rande)dyeshṭayaḥ (??) tapasâ (Br. 3,12,4?) devebhya (Br. 3,12,2?) ity anuvâkau (vgl. §. 47) | âmnâyavidhau svâdhyâyabrâhmaṇe (brahmaṇo Cod.) brahmâ ṛishiḥ | svâdhyâyabrâhmaṇam (etc. s. çl. 24) iti vacanât | adhyâyânte çrâvaṇyâdau brahmâ svayambhûr bhuva iti (was soll dies hier ?) svâdhyâyabrâhmaṇam saha vai devânâm iti (A. 2,1) praçnaḥ |

aikâgniko vidhiḥ kâṇḍam vaiçvadevam iti sthitiḥ |
âraṇyako (!) vidhiḥ kâṇḍam aruṇâs tatra daivatam ‖ 8 ‖

âr. vidhiḥ kâṇḍe B. zweite Hand und im Comm.

aik°—sthitiḥ | ekâgniko vidhiḥ, adite 'numanyasveti (fehlt?) parishecanamantravaiçvadevamantreshu (!?) agnaye svâhety (fehlt) ekonacatvâriṅçanmantreshu pra sugmanteti (fehlt, s. not. zu §. 47) praçnadvayam (°ye?) ca viçve devâ ṛishayaḥ | âraṇyako (wohl âru° zu lesen?) vidhiḥ kâṇḍe (°ḍam zu lesen!) âruṇaketucitau bhadram karṇebhir iti praçne (A. 1,1) aruṇâ ṛishayaḥ ‖ 8 ‖

kâṇḍaçeshân yathâkâṇḍam vidadhyât tu vicakṣaṇaḥ |
yathâ (ebenso wie) sârasvate pâṭhe jnânamâtram ihocyate ‖ 9 ‖
kâṇḍântareshu kâṇḍaçeshân yathâkâṇḍam vidadhyât asya kâṇḍasyâ'yam çesho bhavitum arhatîti vivekajno vicakṣaṇaḥ (vgl. den Comm. bei §. 1) | sârasvatam pâṭham anatikramya jnânamâtram iha kâṇḍânukrama·ucyate | ko'yam sârasvato nâma? kaç ca sârasvataḥ pâṭhaḥ ucyate? Hier folgt nun eine lange Legende in Purâṇa-Art, die ich einstweilen bei Seite lasse, um die Uebersicht des Textes nicht zu unterbrechen ‖ 9 ‖

atha kâṇḍa-ṛishîn (!) etân udakânjalibhiḥ çuciḥ |
avyagras tarpayen nityam annaiḥ parvâshṭamîshu ca ‖ 10 ‖

anvaham udakâ*n*jalibhir etân kâ*nd*a*r*ishi*n*s tarpayed ity artha*h* || 10 ||

kâ*nd*opâkara*n*eshv etân purastât sadasaspate*h* |

juhuyât kâ*nd*asamâptau ca çrutir eshâ sanâtanî || 11 || 2 |

ekaikakâ*nd*opâkara*n*e, sak*r*id eva vâ çrâva*n*yâm paur*n*amâsyâm, upâkarmahoma*h* | ekaikakâ*nd*otsarjane sak*r*id devatâkâ*nd*otsarjanahoma*h* | yat prajâpatiprabhritîn aru*n*aparyantân dvâdaça*°*) kâ*nd*a-*r*ishîn (kâ*nd*arshîn!) purastât sadasaspate*h* (vgl. çl. 34) juhuyât iti çrutir (çrutitvetir Cod.) iti || 11 ||

Cap. 3.

hotrin 28. pravargyakâ*nd*am 25. yâç copanishado vidu*h* |

aru*n*âmnâyavidhî caiva kâ*n*hake parikîrtitau || 12 ||

so in A. von zweiter Hand, und bei Sâya*n*a**). A. von erster Hand und B. lesen °kâ*nd*e, °vidhiç caiva, °tita*h*: ebenso auch im Comm.

rudrâ nârâya*n*aç caiva medho yaç caiva pitriya*h* 37. |

etad âra*n*yaka*m* sarva*m* nâ 'vratî çrotum arhati || 13 ||

rudro A. erste Hand und Sây. medho 'çvaiva Sây. medho yaç caisha A. erste Hand und B

idânim âra*n*yakâ*nd*â ucyante (nucy. Cod.) || hotri (!) 28. citti(*h*) srug iti praçna*h* (A. 3,1) | pravargyakâ*nd*e 25. 26. namo vâca iti praçnadvayam (also A. 4 und 5) | upanishada*h* çam no mitra iti daçâ (! dvâdaçâ zu lesen) 'nuvâkâ*h* (A. 7,1—12), ambhasy apâra iti praçna*h* (A. 10) vgl. indess den folgenden

---

*) nämlich prajâpati*h*, indu*h*, agni*h*, viçve devâ*h*, sâ*m*hityo devatâ*h*, yâjnikyo devatâ*h*, vâru*n*yo devatâ*h*, havyavâ*t*, viçve devâ*h*, brahmâ, viçve devâ*h*, aru*n*â*h*.

**) Sâya*n*a führt nämlich diesen Vers nebst dem folgenden im Anfang seines Commentars zum Taitt. Âra*n*yaka auf, indem er sie mit den Worten einleitet: âra*n*yakaviçeshâs tu pûrvâcâryair udîritâ*h* |

Vers, saha nâv avatu (fehlt) brahmavit (A. 8) bhrigur (A. 9) ity anuvâkatrayam | arunâmnâyavidhiç caiva kâṭhake parikîrtitaḥ | arunâḥ bhadram karṇebhir iti praçnaḥ (A. 1) | âmnâyavidhiḥ saha vai devânâm iti praçnaḥ (A. 2) || 12 || rudrâḥ namas te rudra manyava iti praçnaḥ (IV,5,1) | nârâyaṇaḥ ambhasy apâra iti praçnaḥ (A. 10) — derselbe kann also nicht, wie doch der Comm. will, bereits mit unter den im vorigen Verse aufgeführten Upanishad inbegriffen sein! — | pitṛimedhaḥ 37. pareyuvâꝏsam iti praçnaḥ (A. 6) etad âraṇyakam sarvam nâ'vrati ekabhaktabrahmacaryâdirahitaḥ çrotum api nâ'rhati, kim punas tasyâ'dhyayanam | 13 ||

kârîryâç cà'tha pitryâç ca divâkîrtyeti yeshu ca |
rudrâḥ, samtatir ity etâv anuvâkau ca sâtrikau ||14 ||

kârîriyaç A erste Hand. kârîryâç A zweite Hand. kâririyam B erste Hand. kârîrîryam B zweite Hand. — kârîryaç câ api pitriyâç ca im Comm. zu çl. 15. — pitryâ di° A erste Hand. pitriyâ tridi° B erste Hand. pitriyâ di° Comm. — °kau sâtrikau A erste Hand. °kau sâvitrikau B erste Hand und Comm. Ueber die gleiche falsche Lesart vgl. § 21 Comm.

idânim divâkîrtyâny ucyante || kârîryâ mârutam asi marutâm oja ity anuvâkashaṭkam (2,4,7—10) | pitriyâḥ somâya pitṛimate (1,8,5) uçantas tvâ havâmahe (2,6,12) indro vṛitraꝏ hatvâ (fehlt) vaiçvadevena tâ (fehlt) varuṇapraghâsair (fehlt) agnaye devebhya (fehlt) uçantas tvâ havâmahe iti (fehlt, ist offenbar die Erklärung zu 2,6,12) â no agna (fehlt) iti | divâkîrtyeti yeshu ca asâv âdityo 'sminn ity (7,3,10) anuvâkaḥ | rudrâḥ namas te rudra manyava iti (4,5,1) praçnaḥ | samtatir ity etâv anuvâkau ca sâvitrikau (!) | satrâyaṇasambandhinau samtatir iti (fehlt) dvâv anuvâkau || 14 ||

hotṛividhyavasâne 28. cânuvâkacatushṭayam |
sûkteshu 33. sûktam yat sauryam, medho yaç caisha pitriyaḥ 37. ||15||

hotrividhyavasâne ca brahmavâdino vadanti kim catrihotrinâm (!) iti (fehlt) praçnasyâ 'vasâne (conjicio! praçnyevisani Cod.) prajâpatih so'ntarvân ity (fehlt) ådy anuvâkacatushtayam sûkteshu sûktam yat sauryam sûryo devîm ity ârabhya sûrya âtmâ jagatas tasthushaç cety antam (fehlt) | medho yaç caisha pitriyah, kârîryâç câ api (!) pitriyâç ceti (in çl. 14) medho yaç caisha pitriya iti punarvacana(m), mantrâmnâtir (? mâtir erste Hand. tmâtir zweite Hand) a(tra) nishidhyata itivat (!?) kritam || 15 ||

kâthakâni ca sarvâni sarvâny âranyakâni ca |
divâkîrtyâni çâkhâyâm etâvantîti dhâranâ || 16 ||

kâthakâdîni vyâkhyâtâni | taittirîyaçâkhâyâm divâkîrtyâni etâvantîty ava dhâranâ kartavyâ || 16 ||

kalpe pitrividhiç caiva pravargyavidhir eva ca |
kâthakânâm vidhiç caiva kârîrîvidhir eva ca || 17 ||

kalpe sûtre divâkîrtyâny ucyante | pitrividhiç caiva amâvâsyâyâm yad ahaç candramasam na paçyantîty âdi catvâri khandâni, tadânîm eva pitriyajnasyety âdi catvâri khandâni, paitrimedhika iti praçnah, yan me mâtety ârabhyâ'gnaye kavyavâhanâya svadhâ svâhety antam, saha devamanushyâ ity âdi pañca khandâni | pravargyavidhih pravargyam sambharishyann iti praçnah | kâthakânâm vidhih sâvitram svargagâmiç (ob kâmaç?) cinvîtety âdi pañca khandâni | kârîrîvidhih kârîrir yâ vrishtikâmo yaje(te)ty âdi khandaçeshah uttarakhandadvayam (ndedv° Cod.) ca |

arunâmnâyavidhiç caiva çatarudriyavidhis tathâ |

°driya B erste Hand und Comm.

arunâmnâyavidhih arunaketubrahmâne (!) vyâkhyâtâ ityâdi çatarudriyavidhis tathâ sahasrapramâ asîti dve khande |
kalpeshu tu ya âmnâtâ mantrâs tân apy atandritah || 18 ||
yathâkramam (°kratum B. A erste H.) upâkrityâ 'dhîyîteti cocyate |

axârâlavanam bhûmau mukhena paçuvat kaviḥ || 19 ||
catûrâtram tu bhunjîta kârîryadhyayane vratam |
kârîrîvratavac câpi kâlavratam ihocyate || 20 ||
na tatra paçuvad bhunjen*) na ca bhûmâv iti sthitiḥ |
kâlavratam tu yat proktam agnikânde tad ishyate (ucyate B. A erste Hand) || 21 ||

kalpeshu(tu)ya âmnâtâ ityâdi nigadavyâkhyâtam || 18—21 ||

sâvitrîbhyaḥ prabhṛity ûrdhvam aushadhyanuvâkâd iti |
samitkalâpam tryaham âharanti mṛigâreshṭyâm || 22 ||

oshadhy° B und Comm. triyaham Comm.

sâvitri° — °kâd iti | yunjânaḥ prathamam mana ityârabhya (4,1,1) yâ jâtâ oshadhaya (i)ty antam (4,2,6) | samitkalâpam ityâdi | mṛigâreshṭiḥ agner manvety (4,7,15) anuvâkaḥ | samitkalâpam samidbhâram upâdhyâyâya sarvakâlam triyaham âharanti || 22 ||

yeshv anyeshu tu yân anyân niyamân âcaxate dvijâḥ |
tân yathoktân yathoktaiç câ 'dhîyîteti ca çâsanam || 23 ||

iti nigadavyâkhyâtam || 23 ||

svâdhyâyabrâhmanam kândam kâthake pathito vidhiḥ |
svayambhûç câtra daivatam sarvabhûtâdhipatipatir iti || 24 || 3 (blos in B) ||

Dieser Vers wird auch im Comm. zu çl. 7 citirt (=D). °hmanakândam Comm. °bhûç câtha vai dai° D. °patiçrur iti A erste Hand. °patipatitrir iti B erste Hand. °patiçrutir iti AB zweite Hand. D. Comm. Obige Lesart ist Conjectur.

svayambhû(r) brahmâ daivatam rishiḥ || 24 ||

---

*) °jyân A zweite Hand, bhuktir als pâthântaram in A am Rande.

Cap. 4.

pûrvam ekîbhûya sthitâ vedâḥ | tattadvedâdhyâyinaḥ | (del. den Strich?) sakalavedâdhyâyinam kartum asamarthân (thâm Cod.) dṛishṭvâ adhîtave(da)tvasiddhaye jagadupakârâya Vedavyâsena vedâ vyastâḥ tattachâstrayaparichinnâḥ (! del. ya?) | tataḥ sa bhagavân Vaiçampâyanânâmasvaçishyâya (yanam nâma Cod.) yajurvedam adhyâpayata | tatas tam Vaiçampâyanam âdimam (conjicio! °namm âdityam Cod.) kṛitvâ kândânukramakâram (! °kâra?) âha |

Vaiçampâyano Yâskâyα etâm prâha Paingaye (fehlt ein axara) |
Yâskas Tittiraye prâhα Ukhâya prâha Tittiriḥ || 25 ||
Ukhaḥ çâkhâm imâm prâhα Âtreyâya yaçasvine |
tena çâkhâ pranîteyam Âtreyîti ca socyate || 26 ||
yasyâm padakṛid Âtreyo vṛittikâras tu Kundinaḥ |
tâm vidvânso mahâçâkhâm bhadram açnuvate mahat || 27 ||

Âtreyiniti B erste Hand. cocyate A und B erste Hand.

Vaiçampâyana ityâdi gatârtham | samhitâçuddhyartham brahmalokaprâptyartham ca Âtreyenaiva vedavibhâgaḥ kṛitaḥ | padakramaviçeshajno na varnakramavicaxanaḥ | svaramâtrâvibhâgajno na vedâçyâshe vedârthaḥ | câryaḥ | na samdehavân vedâcârya iti | vṛittikâraḥ | Ich vermag diesen Worten nicht zu helfen.

trîçîrshânam navâtmânam ashṭapucham dviransakam |
trinçatpaxam samanvichechakunim brahmasammitam || 28 ||

asyaiva vivaranam uttamaçloke (im folgenden çl.) || 29 ||

upanishado 'sya çiro 'rkâv ansau bhuvanapater nava yâny
(yâmy B) âtmâ saḥ |
kathavihitâni viduḥ puche 'shṭau yad api çesham atas tau
paxau || 29 ||

upanishado 'syetyâdi | upanishadaḥ trini çirânsi | arkâv ansau, arkau vedabhâgau pravargyakânde (Dual) ansau skandhau | bhuvanapate(r d. i. prajâpateḥ) yâni (yâmi Cod.!)

nava kâṇḍâni (s. çl. 1) tâny âtmâ saḥ | kathavihitâni kâṭhakâny ashṭau puche viduḥ | yad api çesham atas tau paxau | çeshakâṇḍakunapas (kanapas Cod.) traiṇçikaḥ (aus den 30 übrigen in çl. 2—6 aufgeführten kâṇḍa bestehend), paxau viduḥ | ya evaṃvidhaṃ çakunim anvichet, tam brahmalokaṃ nayaty asau çakuniḥ || 29 ||

mantrâtmâ gharmaçṛingo 'sâv ashṭâsyopanishatkakut |
vidhyaṇga ṛishabha svarvic caturhotṛilalâmavân || 30 ||

°go 'shṭâv âsyop° B. ashṭâsyopan° ist in ashṭâsya(ḥ) up° zu zerlegen, mit irregulärer Krasis.

idânîm ṛishabhasvarûpaṃ nirûpyate | mantrâtmâ mantrabhâga (bhîyasâ erste Hand, bhâgasâ zweite Hand) âtmâ | gharmaçṛiṇgaḥ pravargyaçṛiṇgaḥ | ashṭâsyaḥ ashṭau kâṭhakâni | upanishatkakut | vidhyaṇgaḥ brâḥmaṇam aṇgâni | svarvit svargaviduḥ (!) catuṣhashṭilaxavit (! °laxaṇavân?) || 30 ||

çâkhâdyâdiṃ vipâpmânaṃ vidhimantramayaṃ sakam |
sâmaṇtam etam panthânaṃ diva âhur manîshiṇaḥ || 31 ||

çakam Comm. sâmântam B.

svargyam panthânam âha çâkhâdyâdîni (!) | çâkhâdir (s. çl. 1) yasyâḥ (!) sa çâkhâdyâdi(ḥ) taṃ çâkhâdyâdiṃ | vipâpmânaṃ vigatakalmaṣham | vidhimantramayaṃ brâhmaṇamantrâtmakam | çakaṃ (!) sukharûpam || 31 ||

rahasyamûla ṛikparṇo yajushpushpapravâlavân |
yajnakarmaphalaḥ çrîmân viprabhramarasevitaḥ || 32 ||
chanda(ḥ)skandhaḥ çâkhâçâkho brâhmo vṛixaḥ sâxâd eshaḥ |
yas taṃ vidyât saha ṛishibhir vipraḥ sa svar gached âptvâ kîrtim || 33 ||

idaṃ vṛixasvarûpaṃ nirûpyate rahasyamula ityâdi | upanishanmûlaḥ | brahma ityâdi, svayaṃ kalpavṛixaḥ || 32 || 33 ||

etân ṛishîn yajurvede yaḥ paṭhan (thed A) veda vedavit

*r*ishîn*a*m eti sâlokya*m* svayambhûç câtra daivata*m* svayambhûç câtra daivatam || 34 || 4 (fehlt) ||

iti kân*d*ânukrama*h* samâpta*h* || ||

etân prajâpatyâd*i r*ishîn sadasaspatiparyantân (sic! s. çloka 11) yas taittirîyaçâkhâdhyây(ak)o vetti sa *r*ishîn*â*m sâlokya*m* svayambhuvaç ca sâyujyam prâpnoti || 34 ||

kân*d*ânukraman*i*kâvivaran*a*m samâptam iti*) ||

Die im Commentar zu çl. 9 aufgeführte Legende lautet folgendermaassen:

brahmasabhâyâ*m* Dûrvâsâs sâma gâyann âsta | sa khalu tejasoccai*h* (als er - - -sang, da -) Sarasvatî sabhâmadhye 'smayata | tata*h* kruddho muni*h* Sarasvatî*m* çaçâpa martyayonau prajâyasveti | tato devî prasâdayâmâsa tam | bhagavan vipra*g*rihe prajâyeyeti | brahmâ'pi (sprach:) muna chi tush*t*amân*a*tvam (wohl tushyamâ zu lesen? = gieb dich zufrieden!) | (fehlt) tathâ 'sad (? vaç Cod.) ity uktvâ jagâma (er) | tato devî Âtreya*g*rihe prâjâyata | tato vedavidam bhartâram prâpya vidyânidhi(*m*) putra*m* Sârasvatam priyam (sehr verstellt!) prâsûyata |

tato vidyânidhi*m* çubha*m* k*r*itopanayanam putram pitâ sârasvatam (von zweiter Hand, wohl irrig, zugefügt) vedam adhyâpayâmâsa | yathâ (ob yadâ? als einst) v*r*iddhakrame*n*a (im Laufe des Wachsthums?) bâlatvâd alpamedhasa*m* pitâ ta*m* tâ*d*ayâmâsa p*r*ish*t*he ve*n*udalena (auch hier sehr verstellt!), tata*h* so 'rodît (? tata sostedîn Cod.) | sâ'pi ta*m* d*r*ish*t*vâ putram âli*n*gyâ 'tidu*h*khi*t*â babhûva |

açrupûr*n*am (adverbium) ta*m* (den Vater) vâgeçâ nivârya ca puna*h* puna*h* |

---

*) Von andrer Hand ist unten zugefügt:
vedeshu mantrabhâgeshu purâ*n*eshv âgameshu ca |
*r*ishiç chanda*ç* ca vijneya*m* yajuçchando na vidyate ||

tataḥ sâ cintayâmâsa: yasyâḥ kasyâḥ suto yadâ (wohl yathâ zu lesen?) ||

prâpya mâṃ tâdṛyate bâlo mama prâṇapriyaḥ sutaḥ |

tataç ca shashṭividyâṃ (woher diese Zahl?) sarvân vedân brahmavidyâparyantân Sârasvatâya Sarasvaty upa(di)deça | xutpipâsânivṛttyayam(°vṛittyarthâm?) amṛtavâyudhâraṇâ(ṃ?) copadideça |

tataḥ sampûrṇavidyo'sau Kuruxetre vasan muniḥ |

tapas tepe mahâbhâgo devair api ca dushkṛitam ||

tataḥ kâlena mahatâ hy anâvṛishṭim (sic!) abhût kila |

Kuruxetre Sârasvataṃ hṛishṭapushṭavapusham amṛitavâyudhârayamâṇam (ob dhârya° zu lesen?) tam ṛishiṃ dadṛiçuḥ |

tam ûcur munayaḥ sarve „çâkaṃ dehîti naḥ prabho“ |

„alaṃ çâkena bho viprâ, yadi çâkam bhaved bhuvi“ |

(so sprechend) Sârasvato muniḥ prâha tebhyo (wies sie an die) devîṃ tu càndikâm ||

„suta! çâkam pradâsyanti yadi (wenn sie wollen, können sie es) çâkena bho hy alam“ |

çâkambharîti muninâ "ha prasannâ (so sprach ç. m. p.), vâry abhût tadâ ||

çâkabhârâs tataḥ sarve munayaḥ kṛitajîvitâḥ |

„mamedaṃ“ tamca (tava?) sarveshâṃ Sârasvatsaṃ somâtsayat (°svate syamâ° zweite Hand: ich weiss hier keine Hülfe: ob °sayan? aber was weiter?) ||

durbhixe'pi nivṛitte tv adhyayanaṃ nâ'smaraṃ(s) tadâ |

anyo'nyam abhijagmus te uccaraṃç (?) ca na kaṃcana ||

tato vismṛitavedâs tu babhûvur munayo, bhṛiçam |

tato duḥkhiteshu munishu Nâradenoktam | Sârasvataṃ sarvavedâdhyâpakaṃ (yakaṃ Cod.) kṛitvâ 'dhyayanaṃ kurudhvam iti |

tataḥ Sârasvataṃ prârthayâm âsa | adhyayanaṃ kurushva bhagavann iti | tataḥ Sârasvataḥ prârthitaç catuḥshashṭimunigaṇasahasrebhyaç catuḥshashṭisahasravedân adhyâpayâm âsa | tatas

tadvedâ(*n*)s tachâkhina*h* sâkalyenâ 'dhîtavanta*h* | Taittîrya-çâkhinas tu sâkalyenâdhyâyana*m* (°lyena sâdhy° zweite Hand!) kṛitvâ sarvavedavilaxanâm Taittîrya-çâkhâm dṛishṭvâ 'nyo'nyam ûcu*h* | aho 'tîva vismayo 'smâka*m* sarvaçâkhâvilaxanâ*m* çâkhâm adhyâpayati smâ 'smân (*sman* | Cod.!) mûdhâkṛitvâ nirmitâm | tata*h* sarve Taittirîyaçâkhina*h* sambhûya Sârasvatam ûcu*h* | nâ'ya*m* vedas tvayâ'dhyâpita*h* sarvavedavilaxanatvâd iti |

tata*h* Sârasvata*h* (zwei axara fehlen zum Verse) sarvân prâha munîn vaca*h* |

tadya (tathâ?) yatra (yan na?) bhaved (? taved Cod.) *vaida*h, pratijnâ(*m*) tat karomy aham ||

agnipraveçana*m* kuryâm, bhavanto vâcam îrita*m* (ob °tâm? und zu ergänzen: höret, dies mein Wort) |

tam ûcur munaya*h* sarve „vacanam (es ist ein Wort), yat tvayoditam |

yadi veda kramam vipra(*h* irgend ein), pratijnâ*m* (dieselbe) kurmahe vayam ||

tata*h* Sârasvatena sahitâ(*h*) sarve munayas tatra tatra munîn gatvâ „nirṇetu*m* na çaknuma“ iti tair uktvâ (°ktvâ Cod.) brahmâṇa*m* jagmur | yathâ (= yadâ nachdem) pratijnâ niveditâ, brahmâ'pi munîn âha | satya*m* pratijnâta*m* tatra bhavatâ Sârasvatena | Sârasvato vedapâṭha*h* Sârasvatenoktakrame*n*aivâ 'dhyetavya*h*, anyathâ 'dhyayanaphala*m* nâstîti | satya*m* (andrerseits) pâṭhakrame*n*â 'rthânushṭhânakramo bhavatîti | tasmâd ubhâbhyâm abhijita*m*, nâ'gnipraveçana*m* kartavyam iti || evaṃvidhasârasvata-pâṭhâdhya(ya)nâbhiprâye*n*a kâṇḍaparijnâ(nâ)'rtham kâṇḍakramo 'pi paṭhanîya*h* |

Die eingestreuten Verse und die mehrfachen sonderbaren Verstellungen in dem prosaischen Theile berechtigen zu der Vermuthung, dass dieser Legende ein metrischer Text, etwa aus einem Purâṇa? zu Grunde liegt, nach welchem sie der Vf. des

Commentars aus dem Gedächtniss erzählt haben mag. Uebrigens wohnt ihr eine gewisse Bedeutung etwa nur insofern bei, als darin das Bewusstsein der Verschiedenheit des Taittirîya-Yajus von den übrigen Veda sehr scharf hervortritt: über den Sârasvata pâṭha selbst erhalten wir jedoch in ihr durchaus keinen Aufschluss. Zu vergleichen aber ist dafür die entsprechende Sage im M.Bh. IX,2925—78 (vol. III. p. 281—82), wonach der muni Sârasvata, aus dem semen entsprungen, der dem Dadhîca*) beim Anblick der zu seiner Verlockung von Indra abgesandten Apsaras Alambushâ in die Sarasvatî hinein entfiel, ebenfalls nach einer grossen Dürre die verloren gegangenen Veda an 60,000 muni gelehrt haben soll. Direktere Beziehungen zu obiger Legende finden hiebei zwar nicht Statt, an diese Sage des MBhârata aber hat Wilson (im Vishṇup. p. 285 n.) sehr bedeutsame historische Folgerungen geknüpft „of the Sâraswatas of the Penjab having been prominent agents in the (revival of the Hindu ritual and the) establishment of the Hindu religion in India", Folgerungen, welche jedenfalls höchst beachtenswerth sind, und welche an unserm Sârasvata pâṭha hier vielleicht auch einen weitern Anhalt gewinnen könnten.

---

*) Auch die Sage von der Erschlagung der 99 Daityadânava durch Indra vermittelst der Knochen des Dadhîca wird hiebei berichtet.

Beitrag zur altiranischen Mythologie von Prof. Westergaard.

Aus dem Dänischen übersetzt von Fr. Spiegel.

Vorbemerkung.

Die nachfolgende Abhandlung, von der ich durch die Güte des Verfassers einen Abdruck besitze, erschien in der Oversigt af det Kgl. danske Vidensk. Selsk. Forhandlinger Nov. 1852. Sie scheint bei uns in Deutschland nicht bekannt geworden zu sein*), ich hielt es daher für passend sie hier in Uebersetzung mitzutheilen. In den Anmerkungen, die, mit Ausnahme der ersten, von mir herrühren, habe ich hin und wieder meine zustimmenden oder abweichenden Ansichten auszusprechen und zu begründen gesucht, wenn sich eine Gelegenheit dazu bot. Dass man bei einem so schwierigen Gegenstand abweichende Meinungen haben, dass über Manches verschiedene Ansichten neben einander bestehen können, wird Niemanden befremden, der das Avesta ernstlich zu erforschen gesucht hat.

Die ältesten iranischen Vorstellungen von Yama und den Wesen, die mit ihm in Verbindung stehen, gehören zu jenem Kreise von Mythen, die zunächst die Natur, ihre Kräfte und Wirkungen, sowie auch den Menschen selbst und sein Schicksal zu ihrem Gegenstande haben. Diese Art von Vorstellungen tritt bekanntlich in den verschiedenen Mythologien in der Form irgend

*) In englischer Uebersetzung findet sie sich vor in dem Journal of the Bombay branch of the Royal Asiatic Society vol. V. Nro. XVIII. July 1853. p. 77—94. Anm. d. Her.

einer mit Körper begabten Persönlichkeit auf und wird ausgedrückt durch eine Reihe von Gedankenbildern, die verschieden sind, je nach der Denkart des Volkes und der Stufe seiner geistigen Entwicklung. Die Quelle der ältesten iranischen Mythologie ist das Zendavesta, aber, da das, was jetzt noch davon vorliegt, verhältnissmässig nur wenig und noch dazu dieses Wenige uns häufig in einem höchst unvollkommnen Zustande zugekommen ist, so wird uns natürlich Vieles dunkel und unverständlich bleiben. Indessen gehört der Mythenkreis von Yima zu den deutlichsten und ist ausserdem dadurch noch interessant, dass wir, wie dies schon oft nachgewiesen worden ist, in der ältesten Vedalehre Indiens eine Uebereinstimmung wiederfinden, durch die wir zugleich einen Einblick in jene ganz jenseits der Geschichte liegende Zeit erhalten, wo der japetische Volksstamm Indiens und Irans in gemeinsamen Zusammenleben sich zu entwickeln begann. Aus einer solchen Zeit stammt die Uebereinstimmung in den Namen, denn Yima ist die iranische, Yama die indische Form desselben gemeinschaftlichen Wortes, dessen Grundbedeutung inzwischen nicht ganz klar ist. Dieselbe Uebereinstimmung findet sich im Namen des Vaters Vivaŋhat in Iran, Vivasvat in Indien. Dieser Name muss von der in Indien gebräuchlichen Wurzel vas abgeleitet werden, mit der doppelten, aber verwandten Bedeutung leuchten und brennen, welche auch in anderen japetischen Sprachen wiedergefunden wird*). Das Wort Vivasvat bezeichnet demnach den weit leuchtenden oder strahlenden, und wird in Indien als ein Zuname für mehrere göttliche Persönlichkeiten gebraucht, z. B. für das Feuer, die

*) So findet sich in unserem Sprachstamme diese Wurzel in austr, was dem zendischen ushaçtara, östlich entspricht, einer Comparativableitung von dem dem Zend und Sanskrit gemeinschaftlichen ushas, Morgenröthe. Die Wurzel findet sich ausserdem noch in ár aarle etc.

Morgenröthe und namentlich für die Sonne. Im Zendavesta wird Vivasvat blos an einer Stelle besprochen (Yaçna IX. 4—5) als der erste Sterbliche, der die sowohl in Indien als Iran heilige Soma- oder Haomapflanze auspresste; zum Lohn dafür, heisst es dort, wurde ihm der Sohn Yima geschenkt. Dieser wird an mehreren Stellen genannt mit den aus Vivaŋhat gebildeten Worten Vivaŋhana oder Vivaŋhusha, der Sohn Vivaŋhats, ganz wie Yama in Indien aus demselben Grunde Vaivasvata, Vivasvats Sohn, genannt wird. Mit dem gemeinsamen Keime oder Grundgedanken des Mythus, auf den ich später zurückkommen werde, mit dem gemeinsamen Vater und dem gemeinsamen Namen hört die Gleichheit auf, selbst die Grundlage, auf der sich der Mythus in Indien und Iran entwickelte, ist verschieden. Dort wurde Yama auf das andere Leben, auf die geistige Welt und die Wohnungen der Seligen bezogen, in Iran dagegen wurde Yima an dieses Leben geknüpft, an die körperliche Welt, an die Erde, und hier war er, wie auch sein Vater, ein sterbliches Wesen.

Yima wird gewöhnlich Khshaêta und huvaṅthbha benannt: der erste Zuname heisst der Herrscher oder der Herrliche und wird gewöhnlich mit dem Namen der Sonne verbunden, der andere bedeutet den mit gutem Stamme oder gutem Geschlechte versehenen. Der Grund dafür sowie die Bedeutung dieses Namens geht deutlich aus der Sage von Yima hervor, welche sich am Anfange des zweiten Capitels des Vendidad findet. Hier wird nämlich erzählt, dass Ormazd (Ahura-mazda) Yima zuerst unter den Sterblichen aufforderte, ein Lehrer und ein Träger seines heiligen Wortes zu sein; aber Yima fühlte nicht die Kraft dazu und lehnte es ab. Da fordert ihn Ormazd auf, seine Welten fruchtbar zu machen und zu erweitern, ihr Bewahrer, Beschützer und Herrscher zu sein. Diesen Auftrag nimmt Yima an, mit der Bitte, dass in seinem Reiche kein kalter oder heisser Wind wehen, keine

Krankheit oder Tod sein möge; er bittet ausserdem Ormazd, ihm das heimliche Wort zu lehren, womit er die schädlichen Dämonen bezwingen könne, denn dies scheint der Sinn der Schlussworte des Gebetes zu sein, welche uns leider nur in einigen unzusammenhängenden und fast unverständlichen Bruchstücken überliefert sind*). Ormazd giebt ihm einen goldnen Pflug**) oder einen von Gold gemachten Stachel, Symbole

*) Wenn Westergaard, wie mir scheint, hiermit andeuten will, dass die nach II,16 folgende Stelle, welche Olshausen und Lassen aus dem Text gewiesen haben, wieder in denselben aufzunehmen sei, so kann ich mich nicht damit einverstanden erklären, denn diese Sätze haben unter sich keinen Zusammenhang und gehören nach meiner Ueberzeugung der Huzvâresch-Uebersetzung an, in die ich sie auch aufgenommen habe. Nachdem Yima nämlich die Aufforderung Ormazds das Gesetz zu verbreiten zurückgewiesen hat, musste für den Parsen die Frage entstehen, wie es ihm denn möglich geworden sei gut zu regieren, denn gut regieren kann doch nur heissen, den Gesetzen Ormazds gemäss regieren, auch bleibt Ormazd, ohne ihm zu grollen, in stetem Verkehr mit ihm. Offenbar, musste sich ein Parse sagen, kann Yima blos die Stelle eines Propheten abgewiesen haben, er für seinen Theil aber kannte das Gesetz und lebte darnach. „Dass er dem guten Gesetze zugethan war, sagt die Huzvâresch-Uebersetzung, geht aus dieser Stelle hervor mrûidhi tat manthwem yat aêmcit," der Nachdruck ruht auf manthwem, offenbar wird dem Yima in dieser Stelle befohlen ein manthwa (hier = manthra genommen) zu recitiren — wie hätte man dies von ihm verlangen können, wenn er das Gesetz nicht gekannt hätte? „Dass er rein (ashava, אשׁרוֹ) war, geht aus dieser Stelle hervor: yimahê vîvaŋhanahê ashaonô fravashîm yazamaidê." In dieser Schriftstelle wird Yima deutlich ashava genannt. Den Sinn des nächsten Citates (abareshnava paçcaêta) vermag ich nicht mit Sicherheit zu deuten. Die H. U. fährt dann fort: „Yima und Kâus sollen beide unsterblich (אאוש pârsi akhôs) geschaffen gewesen sein, wegen ihrer Sündhaftigkeit sind sie sterblich geworden (dieses Factum erwähnt auch der Minokhired). Wegen des Yima geht dies aus der folgenden Stelle hervor: mushu tat kerenaot aoshaghat hva hizva, wegen des Kâus aus dieser: ahmi dim paiti fraŋherezat ahmi hô bavat aoshaŋhaê."

**) Das Wort çufra scheint mir von W. richtig gedeutet zu sein. Roth erklärte es mit „Wanne oder Schwinge", identisch mit skr. çûrpa: Holtzmann (Beitr. zur Erkl. der altpersischen Keilinschr. p. 107) sagt: „jedenfalls ist es eine Waffe zum Stossen oder Schlagen, ein Dolch oder ein Schwert." Ich habe çufra an çif und neup. سفتن angeschlossen und ein stechendes Instrument, eine Lanze, darin zu finden gemeint. Die Etymologie mag richtig sein, aber man wird die von W. gefundene Bedeutung annehmen müssen. Es ist demnach çufra = سُولی oder سَولی a plough: ich erinnere mich zwar nicht, diesen Wörtern in der neupersi-

für Ackerbau und Viehzucht. Yima machte nun die Erde fruchtbar oder, wie es im Vendidad heisst, Yima ist in dem Tragen (berethê) des Weibes *), und nach Verlauf von 300 Win-

---

schen Literatur begegnet zu sein, doch führen sie die Wörterbücher auf. Die H. U. giebt çufra durch סוראך, welches Wort gewöhnlich dem neup. سوراخ entspricht, doch mag es auch andere Bedeutungen gehabt haben, welche dem Neupersischen entschwunden sind.

*) Diese Stelle (II,19), die in ihrer Vereinzelung etwas dunkel ist, fasst W. ganz anders als ich. Die Verschiedenheit der beiden Uebersetzungen ist durch die verschiedene Fassung des Wortes Khshathrayâo bedingt. W. leitet dasselbe von Khshathra oder Khshathri, Frau, ab. Beide Formen sind gut beglaubigt (cf. meine Var. zu Vd. XVIII. 77 und Westerg. zu Yaçna LXV,5), ich habe sie in meiner Ausgabe des Vendidad beide neben einander bestehen lassen, da, meiner Ansicht nach, bei der bunten Zusammensetzung der uns erhaltenen Parsenfragmente recht gut in der einen Stelle diese in der andern jene Form vorkommen kann. Will man aber Einförmigkeit erzielen, so wird man in der genannten Stelle des Frg. XVIII. Khshathraêshva corrigiren müssen, man erhält dann den loc. plur. eines Masculinums, das in dem sanskritischen dârâ*h* sein Analogon fände; für die Aenderung in das Femininum auf a (Khshathrâhva) findet sich kein Anhaltspunkt. Zu diesen Masculinformen des Plural würde dann der gen. sg. Khshathrayâo nicht stimmen. Liest man aber Khshathrinaṅm, Khshathrishva, so erwartete man den gen. sg. Khshathryâo den meine Handschriften nicht geben. Ich habe mich, da auch die Tradition die Bedeutung אותאש, Herrschaft, festhält, an das gewöhnliche Khshathra, Reich, gehalten: dies ist aber, wie man weiss, neutrum und nicht gen. fem. Das Avesta bietet aber auch häufig Abstracta auf a, z. B. rathwa acc. rathwaṅm Oberherrschaft, von ratu, aĝhuya acc. aĝhuyaṅm Herrschaft, ûna acc. ûnaṅm Wenigkeit, baga acc. bagaṅm Theil, Abtheilung u. s. w. So mag auch neben Khshathrem, Reich, noch Khshathra, Herrschaft, bestanden haben und davon Khshathrayâo herkommen. Ebenso erkläre ich Vd. IX,32 âat tûm zarathustra. ava. histôis, ava. nistarem karshayâo, dann sollst du dich stellen, Zarathustra, an die äusserste der Furchen (eigentlich an die äusserste (Furche) der Furchenheit), denn karsha ist sonst masc. — Berethê haben wir beide als loc. des häufig vorkommenden beretha gefasst. Ich weiss aber nicht, ob es nicht besser gethan wäre, auch hierin der Tradition zu folgen, die berethê mit ברין, برين übersetzt oder, mit anderen Worten, berethê nicht von bere, برذن, tragen, sondern von bere بريذن, schneiden, ableitet (cf. barenenti Vd. XVII,4 und für das Sanskrit die von Kuhn Zeitschr. für vergl. Sprachforschung IV. p. 19 angeführte Vedastelle). ברין hat im Huzvâresch die Bedeutung des Unabänderlichen, es ist besonders ein Epitheton des Schicksals (cf. auch vazar brîn in meiner Pârsigrammatik p. 134), es scheint also بريذن in den älteren Dialecten dieselbe Bedeutung gehabt zu haben wie das aramäische גזר. Wir erhielten demnach als Sinn des Satzes: „Yima ist in Absolutheit der Herrschaft", d. h. das, was er gebietet, geschieht.

tern*) ist die Erde dadurch erfüllt mit lebenden Wesen (grossem und kleinem Vieh, Menschen, Hunden und Vögeln), sowie auch mit rothen, leuchtenden Feuerflammen, und die lebenden Wesen hatten keinen Platz mehr, um sich zu bewegen. Auf Ormazd's Aufforderung erhebt sich Yima, wie es heisst, „gegen das Licht, um Mittag, vor dem Wege der Sonne", also, da der Tag in seinem vollen Glanze strahlte**). Er pflügte die Erde mit seinem Pfluge, er durchbohrte sie mit seinem Stabe, auf sein Gebet an die Erde erweiterte sich diese und wurde um ein Drittel grösser als sie vorher war, so dass Alle jetzt Platz fanden, um sich zu bewegen, jedes nach seiner Lust und seinem Wunsche. Als sechshundert Winter verflossen waren, war die Erde wiederum dicht angefüllt, wieder brachte sie Yima dazu, sich zu erweitern, zwei Drittheile grösser als sie vorher war: aber, als neunhundert Winter verflossen waren, war die Erde auf's Neue erfüllt mit lebenden Wesen, und Yima erweiterte durch sein Gebet die Erde zum dritten Male, so dass sie um drei Drittel so gross ward als früher, und wieder fanden nun alle Wesen Platz um sich zu bewegen, jedes nach seiner Lust und seinem Wunsche. Die ausgebreitete Grösse der Erde wurde daher, nach der Vorstellung der Iranier, wesentlich durch Yima vermittelt, er machte

*) Vergl. meine Bemerkungen am Schlusse der Abhandlung.

**) Auch hier ist eine doppelte Fassung möglich, jenachdem man die Partikel â auffasst. â mit dem accus. kann nämlich heissen hin zu einem Orte, z. B. Vd. III. 119 flg. çpayêiti çpeñtayâo âmatôis temô âca vaêshô âca acistem âca. ahûm. Sie wirft ihn von der Erde hin zur Finsterniss, hin zum Leiden (vaêshô = thaêshô vgl. vaêm, vayô zwei) hin zum schlechten Orte. Von der Zeit gebraucht heisst aber â auch „um", z. B. hâvanîm. â. ratûm um die Morgenzeit, rapithwinem. â. zrvânem um die Mittagszeit. Ich habe nun â räumlich aufgefasst, so dass Yima, der ja ohnehin als mit übernatürlichen Gaben begabt gedacht wird, gewissermassen von der Erde sich emporhebt und sich so derselben (oder der Çpenta-âmaiti, das Avesta trennt beide nicht, wie man schon aus dem oben angeführten Beispiele sehen kann) bittend gegenüber gestellt habe. Doch ist auch W.'s Fassung vollkommen zulässig.

die erweiterte Erde fruchtbar durch Ackerbau und Viehzucht, er füllte sie an mit lebendigen Geschöpfen. Aber er sorgte ausserdem, und dies war seine wesentliche, beständige Aufgabe, zärtlich für ihr Wohlbefinden; durch seine Verehrung erhielt er sowohl von Ormazd als anderen göttlichen Mächten die Kräfte, um dies thun zu können. Die gewöhnliche Darstellung des Wirkens dieser mythischen Personen in den Yashts (der wichtigsten Quelle für die Zendmythologie) ist in der Form eines Gebetes; sie werden dargestellt, wie sie verschiedene göttliche Mächte um Kraft und Fähigkeit bitten, um etwas ausführen zu können, was ihnen wichtig ist; die Bitten der Guten werden erfüllt, die der Bösen abgeschlagen. Auf diese Art heisst es von Yima: „Lass mich Fruchtbarkeit und Nachkommenschaft, lass mich Unvergänglichkeit den Geschöpfen Mazda's bringen, lass mich von ihnen hinwegjagen Hunger und Durst, Alter und Tod, den heissen und kalten Wind, auf tausend Jahre" (Yasht IX,9. XVII,19). „Lass mich erhalten die höchste Macht über alles Volk, Dämonen und Todeswürdige, Kobolde und Feen, und die feindlichen Wesen, die Taubheit und Blindheit bringen, lass mich hinwegbringen von den Dämonen ihr Glück und ihren Glanz, ihre Nachkommenschaft und ihre Fruchtbarkeit, ihre Zufriedenheit und ihren Ruhm" (Yasht V,23). — „Yima ist der leuchtendste und glücklichste der Geborenen, er ist der Sonne ähnlich unter den Sterblichen, mit seiner Macht hat er bewirkt, dass Menschen und Vieh nicht starben, dass Wasser und Bäume nicht austrockneten, dass man Speisen ass, die sich nie verminderten. Durch seine Macht gab es keine Kälte und keine Hitze, kein Alter oder Tod, auch nicht den von den Dämonen hervorgebrachten Neid" (Yaçna IX,5. Yasht XV,15).

So lange also nach der iranischen Vorstellung Yima herrschte, und das war durch einen Zeitraum von tausend Jahren, wehte

kein heisser und kein kalter Wind, es gab keine Hitze, keine Kälte, die Jahreszeiten waren stets mild und freundlich. Die Menschen hatten kein leibliches Bedürfniss, sie litten weder Hunger noch Durst, denn die Speise, die ihnen gegeben war, wurde nicht weniger, das Wasser versiegte nicht, die fruchttragenden Bäume verwelkten nicht. Yima brachte den lebenden Geschöpfen nicht blos Fruchtbarkeit und segnete sie mit Nachkommenschaft, sondern sie waren auch nicht der verzehrenden Einwirkung der Zeit ausgesetzt, denn Yima brachte ihnen auch die Unvergänglichkeit hernieder, sie alterten nicht, es herrschte eine beständige Jugend, wie es heisst (Yaçna IX,5) „Vater und Sohn, alle beide, schritten vorwärts als funfzehnjährige Jünglinge dem Wuchse nach.“ Deswegen fand man auch keine Krankheit oder Tod, so dass beide, Menschen und Thiere, unsterblich waren, so lange als Yima herrschte. Zu jener Zeit waren die Menschen gesegnet mit allen herrlichen Gaben der Natur, sie lebten dabei in Friede und Liebe mit ihren Umgebungen, denn Neid und Hass, den die Dämonen geschaffen haben, hatte sich noch nicht in ihr Herz geschlichen. Yima hatte ausserdem Macht über die Dämonen und benahm ihnen damit die Fähigkeit, die Zufriedenheit und das Glück zu stören, das den irdischen Geschöpfen zu Theil geworden war. Yima ist daher „der leuchtendste, glücklichste aller Geborenen, derjenige unter den Sterblichen, der am meisten der Sonne gleicht.“

Wie Yima einen leuchtenden Vater hat, so wurde auch seine Wohnung an das Licht geknüpft. Sein Wirken für die Menschen ging nämlich aus von dem Berge Hukairya (d. h. der mit einer schönen Form versehene), er wird der ganz strahlende, goldene genannt, denn das war der höchste Gipfel des hohen Haraiti oder Hara (oder mit dem bekannteren und späteren Namen: Alburz), welches der Berg des Ostens ist, der die Grenz-

scheide bildet zwischen der vergänglichen und unvergänglichen Welt, der Berg, von welchem Mithra, der Herr des Lichtes, wegen Yima die ganze Welt erleuchtet, wo daher weder Nacht noch Dunkelheit herrscht.

Hieraus geht die Vorstellung hervor, die in dem Yimamythus liegt und R. Roth (Zeitschrift der D. M. Gesellschaft IV. p. 420) hat schon Yima als die bildliche Vorstellung des goldenen Zeitalters auf der Erde aufgefasst, mit allen Segnungen und dem Ueberflusse des Friedens; es muss jedoch hierbei bemerkt werden, dass er dies zwar ist, oder, wie man überhaupt sagen könnte, der symbolische Ausdruck für die glücklichste Zeit des Menschen und den lichtesten Zustand des Lebens, doch nur in soweit darauf das irdische oder physische Wohlbefinden des Menschen beruht oder dadurch bedingt wird, denn Yima hatte nicht die Kraft das heilige Wort, die Kunde von Gott, auf die Welt herniederzubringen. Derselbe Grundgedanke wurde in Indien an Yama geknüpft, auch er war dort die bildliche Darstellung des goldenen Zeitalters, der symbolische Ausdruck für den lichtesten, glücklichsten Zustand des Menschen. Aber, wiewohl der Inder das Leben und seine Güter mit derselben innigen Liebe umfasste wie die übrigen Schöpfungen der Natur, so liess er sich doch weniger von ihren Freuden bestricken, denn mit seinem tiefen Sinne und seiner ernsten Denkweise sah er blos die Vergänglichkeit des irdischen Lebens. Er wandte daher seine Gedanken auf das Leben jenseits des Todes, dort suchte und fand er erst seine wirkliche Heimath. Für ihn war daher das Reich des Todes nicht eine unbehagliche Wohnung für bleiche Geister, ohne Genüsse und Freuden, sie war im Gegentheile, wie bei unseren Vorvätern begabt und versehen mit allem Schönsten und Herrlichsten, es war eine Lust dorthin zu gelangen, dort erst fand er das wirkliche, wahre goldene Zeitalter, dort

thront deswegen Yama unsterblich in der Wohnung der Seligen. Der Iranier dagegen heftete seine Gedanken auf diese Welt, er verknüpfte daher natürlich Yima und das goldene Zeitalter mit dieser Erde, diesem Leben. Yima ist daher für ihn kein sterbliches Wesen, denn er lebt blos in und für diese vergängliche Welt, er muss also mit ihr untergehen. Obwohl er in der Form der Sage mit einer bestimmten Zeit verbunden wird, so ist er doch nicht blos der Ausdruck für ein entschwundenes Zeitalter, das niemals mehr zurückkehrt; er ist überhaupt der Ausdruck für den glücklichsten physischen Zustand eines jeden Menschen, und wenn z. B. der Tag in seinem Glanze alle Herrlichkeiten der Natur offenbart, wenn milde Jahreszeiten Ueberfluss an allen Gaben und Genüssen der Erde hervorbringen, wenn der Mensch in seiner vollen Kraft, im Frieden mit sich selbst lebt, in Liebe mit seiner Umgebung — da herrscht Yima noch auf Erden und breitet seinen Segen aus, daher heisst es: (Yasht XIII. 130.) „Wir sollen verehren das Grundwesen (feroher, fravashi) des Sohnes Vivaŋhat's, Yima's, des wahren, kraftvollen, mit vielen Geschlechtern versehenen, um das Unglück abwenden zu können, das von den Dämonen verübt wird, die Trockenheit, welche die Felder verwüstet und die alles vernichtende Vergänglichkeit."

Dieser lichte, glückliche Zustand, dessen symbolischer Ausdruck Yima ist, war, wie der Iranier zugleich sah, vergänglich; er suchte nach dem Grunde für das Abbrechen und Aufhören des Glückes und fand ihn bei dem Menschen selbst, in Yima's eigenem Vergehen. Die Sage davon findet sich in dem sogenannten Zemyâdyasht, der sehr selten ist und dem Anquetil Duperron unbekannt war, weswegen er auch nicht in dessen Uebersetzung das Zendavesta aufgenommen wurde. Dieser Yasht schildert Yima's Wirken in Uebereinstimmung mit den übrigen

Zendquellen, wobei er hinzufügt, dass das Glück*) dem Yima folgte, weil keine üblen Gedanken bei ihm gefunden wurden, es währte so lange, bis er in seine Gedanken Lüge und unwahre Reden brachte. Hierin also fand der Iranier den Grund für das Aufhören des Glücks; Abscheu vor dem Lügen war nicht blos allgemein an den Orten, wo das Zendavesta zunächst entstanden ist, sondern ebenso herrschend in den westiranischen Ländern. Bekannt ist Herodot's Erzählung, dass die Perser ihren Söhnen drei Dinge lehrten: reiten, mit dem Bogen schiessen, die Wahr-

---

*) Man vergl. jetzt Zemyâd-yasht cap. VII., p. 283 der Westergaard-schen Ausgabe. Das Wort, welches W. mit Glück übersetzt, ist qarenô und ich glaube, dass diese Bedeutung etwas zu weit ist. Etymologisch hängt das Wort mit skr. svar leuchten zusammen, auch qanvat, qâthra kann man von derselben Wurzel (qar) ableiten, wenn man annimmt, dass, wie öfter, r und n wechseln. qarenô heisst daher Glanz, wie schon Burnouf angenommen hat, in engerer Bedeutung dann Majestät. Kavaêm qarenô ist daher die königliche Majestät, die als ein Körper, als ein Lichtglanz gedacht wird; als Yima sich zum Bösen neigt, verlässt sie ihn in Gestalt eines Vogels, die Folge davon ist, dass er der Herrschaft beraubt wird. Mithra ergreift diese Majestät, weil Mithra gleichfalls als König (daghupaiti) gedacht wird. So gleich darauf im Zemyâd-yasht (VII. 35.), dann Yaçna I,34 (= I,11 bei W.) und öfter. Auch in den Rivâiets, wo dasselbe Factum wie hier im Zemyâd-yasht erzählt wird, heisst es (z. B. Cod. Suppl. d'Anq. XII. p. 87 und sonst): چون این سخن محال بگفت واندیشید ورج وخوره کیانی ازوی بشد „als er (Dschemschîd) diese betrügerischen Worte sprach und dachte, ging der königliche Glanz und Majestät von ihm weg." خوره, oder wie man im gewöhnlichen Persisch schreibt, خره, ist offenbar dasselbe Wort als qarenô. Im Huzv. wird qarenô durch גדמן gegeben und dieses erklärt der Burhân (s. v. گدمن) mit نور und روشنای معنوی. Es ist = syr. ܓܕܐ: man vergleiche auch den Schwur ܓܕܗ ܕܡܠܟ ܡܠܟܐ in den Act. mar. I. p. 215 ed. Assem. Dieses Wort גדמן ist neuerdings auch glücklich von Hrn. Staatsrath v. Dorn auf Pehlevimünzen gelesen worden (cf. Bulletin hist.-phil. XII. p. 397). Auch der Kreis, in dem wir die Gottheit schon auf persischen und assyrischen Denkmalen abgebildet sehen, mag auf ähnlichen Vorstellungen beruhen.

heit sprechen, und Darius, der Sohn des Hystaspes, bittet in seinen Inschriften den Ormazd, sein Reich vor drei Uebeln zu beschützen, gegen feindlichen Ueberfall, Missjahre und Lügen. Da Yima, fährt der Zemyâd-yasht fort, Lüge und unwahre Rede in seine Gedanken gebracht hatte, flog das leuchtende Glück sichtbar von ihm hinweg, in Gestalt eines Vogels, da er nun das Glück nicht länger leuchten sah, wurde er betrübt und beugte sich zur Erde. Dreimal lässt die Sage das Glück von Yima fliehen, aber es war ihm nicht gegeben, das geschwundene Glück wieder zurückzubringen. Yima ist der Ausdruck für das Glück, so lange es währt, mit dem Aufhören des Glückes hört auch Yima auf; um gegen das Unglück zu kämpfen, das fliehende Glück aufzuhalten und zurückzubringen, dazu bedurfte es anderer Kräfte, anderer mythischer Wesen.

Als das Glück zum ersten Male von Yima flieht, ergreift es Mithra, welchen Ormazd zum leuchtendsten und glücklichsten aller heiligen Geister gemacht hat, wie dies Yima unter den Sterblichen ist. Mithra ist der freundliche, liebreiche Herr des Lichts, er ist nicht, wie Yima, ein sterbliches Wesen, sondern geistig und unsterblich, denn das Licht ist ja nicht allein auf diese vergängliche Welt eingeschränkt, es strahlt von Ewigkeit her, auch bei Ormazd und in seiner unvergänglichen Welt. Das flüchtende Glück, welches der Mythus den Mithra ergreifen und aufhalten lässt, ist deshalb der klare Glanz des Tages, der vor der schwarzen, unbehaglichen Finsterniss der Nacht entweicht. Aber Mithra strahlt in der Nacht mit seinem unsterblichen Sternenheere und verjagt die Finsterniss mit seinem Lichte, er bringt das leuchtende Glück des Tages wieder zurück zu Yima und zur Welt.

Das Glück flüchtet zum zweiten Male von Yima, wird aber von Thraêtaona ergriffen, es flüchtet zum dritten Male und wird

von Kereçâçpa festgehalten. Das erste dieser beiden mythischen Wesen, Thraêtaona, gehört Âthbhya's starkem Geschlechte an, er ist ein Sohn von Âthbhya selbst. Dieser war, wie Yima's Vater, ein sterbliches Wesen, aber das Einzige, was das Zendavesta von seinem Wirken erzählt, ist, dass er der zweite unter den Sterblichen war, der die heilige Haomapflanze auspresste, wofür ihm als Lohn der Sohn Thraêtaona geschenkt wurde. Der Name Âthbhya, der sich in dieser Form ebenso wenig wie der Name des Sohnes etymologisch erklären lässt, entspricht wie Burnouf (Journ. as. 1845. V. 120.) längst nachgewiesen hat, dem indischen Âptya, woraus er entstanden ist durch Vertauschung der zwei mittleren Consonanten und durch die dadurch verursachte Lautveränderung. Beide Formen des Namens finden sich wieder in der späteren, persischen Entwicklung des Mythus, wo Thraêtaona's, oder, wie er dort heisst, Feridun's Vater mit dem dem Zend mehr gleichenden Namen Âtbin genannt wird*), während wir bei Firdusi die mehr indische Form Abtin finden. Das indische Âptya bedeutet den aus dem Wasser entstandenen, einen Sohn der Gewässer, welche auf der Erde und in der Luft fliessen. Dieser Name wird in den Veda's einem Luftgotte Trita beigelegt, dessen Name zwar im Zendavesta sich findet, dort aber an ein ganz anderes Wesen geknüpft wird, wie ich dies später besprechen werde. Inzwischen findet sich in dem Wirken des indischen Trita und des iranischen Thraêtaona eine solche Uebereinstimmung, dass es klar ist, dass wir auch hier einen gemeinsamen Grundmythus haben, der sich auf verschiedene Weise entwickelt hat, wobei es dem

*) Im Mujmil ut-tewârich (Journ. as. Fevr. 1841. p. 169) heisst er اتغبال, dies ist eine fehlerhafte Lesart, wahrscheinlich entstanden aus اتغبان, was Hamza von Isfâhân (p. 32. ed. Gott.) bietet.

Trita begegnet ist, eine mehr untergeordnete Rolle spielen zu müssen als Thraêtaona. Dieser wurde in dem viereckigen Varena geboren, welches in dem Verzeichnisse des Vendidad als das vierzehnte Land genannt wird, welches Ormazd schuf. Ich habe schon früher bemerkt, dass, wenn dies ein irdisches Land ist, es in der Nähe von Indien gesucht werden müsse, welches im Verzeichnisse darauf unmittelbar als das funfzehnte genannt wird*). Das Land Varena wird übrigens im Zendavesta nur in Verbindung mit Thraêtaona genannt, dort wurde er geboren, von dorther steigen seine Gebete empor zu den himmlischen Mächten. Das Wort Varena bedeutet das Abwehrende, Hindernde, Abgegränzte, und da das Beiwort viereckig doch wohl auf die vier Weltgegenden deutet, und da Thraêtaona, wie ich gleich nachzuweisen suchen werde, ein Luftwesen ist, so scheint Varena zunächst die äusserste ferne Gegend zu bezeichnen, welche gleichsam den Himmel von der Erde abgränzt und des Auges vordringenden Blick aufhält. Das Zendwort Varena entspricht daher auch etymologisch auf einer Seite dem griechischen οὐρανός, auf der anderen dem indischen Varuna, ein Name, der in den Veda's dem Gotte zugetheilt wird, der in den fernsten Gegenden des Himmels herrscht, wo Luft und Meer gleichsam verschmelzen, weswegen er in der späteren indischen Mythologie zum Gotte des Meeres geworden ist, während er in den Veda's zunächst als der mystische Herr des Abends und der Nacht her-

*) In Bezug auf die Grundbedeutung des Wortes varena bleibe ich, wenigstens hinsichtlich der späteren Localisirung der Mythe, bei meiner in der Anmerkung zu Vd. I,68 ausgesprochenen Ansicht, dass Varena in Taberistan und der Umgegend gesucht werden müsse. Zu den dort angeführten Beweisstellen kann man noch hinzufügen, dass sowohl nach dem Schâh nâme als nach Sehîr-eddîn Frédûn in Temische, also einer Stadt in Taberistan, residirend gedacht wird, dass auch Dahâk im Demâvend, also wieder in der Nähe Taberistan's angekettet liegt.

vortritt. Möglicherweise hat das iranische Varena, im Gegensatze zu Yima's Heimath auf dem äussersten Berge des Ostens, zunächst die ferne, westliche Gegend des Himmels und der Luft bezeichnet, wo sich jeden Abend Sonne und Licht verbergen, um so mehr, als das von Varena gebildete Beiwort varenya im Zendavesta allein von bösen Wesen der Finsterniss gebraucht wird.

Thraêtaona's wichtigste That, die oft besprochen wird, noch dazu theilweise mit denselben Worten, war der Kampf mit azhi-dahâka, der verheerenden Schlange. Sie wird geschildert mit drei Köpfen*), deswegen auch mit drei Rachen und sechs Augen; sie hatte tausend Kräfte, war böse und das stärkste aller bösen Wesen, welche der böse Geist Ahriman geschaffen hatte zur Verheerung der Welten der Wahrheit und Güte. Diese verderbliche Schlange wird besonders besprochen in zwei Yashts (V,29 und XV,19), wo sie vorgestellt wird als betend zu den mythischen Wesen Ardvi-çûra und Vayu, um Kraft, um alle Gegenden der Welt menschenleer zu machen. Ihre Bitte wurde natürlich nicht erfüllt, wogegen diese beiden, sowie andere gute Wesen dem Thraêtaona Kraft schenkten, dieselbe und ihre mächtigen und gierigen Helfer zu fällen. Wie Thraêtaona mit der Schlange (azhi), so kämpft auch der indische Trita mit einer Schlange (ahi) und aus dieser Uebereinstimmung geht zugleich die Bedeutung der iranischen Mythe hervor. Das indische ahi bedeutet nämlich, wie das Zendwort azhi, geradezu eine Schlange, aber da die Schlange im Osten ein Symbol ist sowohl für das

*) Auch W. fasst kameredha als Kopf. Ich halte diese Bedeutung durch pârsi kamâr (cf. meine Abh. der neunzehnte Farg. des Vendidad zu §. 140) für gesichert. Im Sanskrit scheint mir mit Vertauschung des Lippenlautes (cf. mru und brû) kaparda zu entsprechen, auch das dunkle mûrdhan darf man vielleicht hieher ziehen.

moralisch als physisch Böse, so wurde in Indien der Name der Schlange auch auf die grossen Massen der schweren dicken Wolken übertragen, welche in der Regenzeit den Himmel verbergen und gleichsam die Erde mit Verwüstung bedrohen. Wenn dies geschieht, da eilt Indra zum Kampfe, er zerspaltet die Wolken mit seinem Blitze, er verjagt sie vom Himmel und fällt Ahi oder die Wolkenschlange, und in diesem Kampfe wird er von Trita und der Gottheit des Windes unterstützt. Dieselbe Naturvorstellung liegt, glaube ich, der iranischen Mythe vom Kampfe zwischen Thraêtaona und dem Azhi zu Grunde, welcher nach den allgemeinen Lautübergängen das indische ahi ist. Auch Azhi ist die böse Wolkenschlange, deswegen wendet er sich an Ardviçûra und Vayu, von denen man in Kürze sagen kann, dass sie Personificationen von Wasser und Wind sind, mit deren Wesen er also verwandt war. Aber in Iran ist zwar Indra auch ein Deva, wie in Indien, aber, wie bekannt, ist die Bedeutung des Wortes verschieden, denn der leuchtende Deva Indiens ist in Iran Bezeichnung für böse Wesen, und zu diesen gehört hier Indra. Thraêtaona ist daher nicht wie der indische Trita, ein Gehülfe Indra's, sondern nimmt selbst dessen Platz im Kampfe mit der Wolkenschlange ein. Er ist ein Luftwesen, entstanden aus den Gewässern der Luft, geboren in den fernsten Luftgegenden, aber er ist kein Gott wie der Indra der Inder, er ist ein sterbliches Wesen, ein Kind der Natur, von der vergänglichen Welt, daher vergänglich wie diese. Die Uebereinstimmung zwischen Thraêtaona, wie auch in der gemeinsamen Grundlage des Mythus, wird noch durch den gemeinschaftlichen Zunamen bekräftigt, der nur aus der indischen Götterlehre seine rechte Bedeutung erhält. Die grossen Wolkenmassen, die unter der Form der Schlange personificirt sind, werden nämlich auch Vritra, der Verbergende, Hindernde, genannt, und

Indra, der Ahi oder Vritra fällt, heisst deshalb Vritrahan oder Vritra's Tödter. Denselben Zunamen in der iranischen Form Verethrajan trägt auch Thraêtaona, offenbar, was auch allgemein anerkannt ist, aus der Zeit des gemeinsamen Zusammenlebens, denn sonst hat verethra, die iranische Form des indischen Vritra, diese besondere Bedeutung verloren, welche blos in verethrajan und dem daraus gebildeten Substantiv verethraghna bewahrt ist, während es eine allgemeinere: Widerstandskraft, Sieg erhalten hat, wodurch das Wort verethrajan, indem es seine eigenthümliche Bedeutung verlor, gleichbedeutend mit verethravat: der mit Widerstandskraft begabte, siegreiche geworden ist, ein Name, der dem Thraêtaona gleichfalls beigelegt wird*). So heisst es

---

*) Ich unterscheide im Avesta zweierlei Bedeutungen der Wurzel vere. Auf die erste führe ich verethra, verethraja etc. zurück und vergleiche dazu das sanskritische vritra, Feind. Ich kann mich der näheren Beweise für das Wort verethraghna, verethraja entheben, weil dieses häufig genug vorkommt und seine Bedeutung „siegreich" allgemein anerkannt ist. Weniger bekannt dürfte es sein, dass auch verethra vorkommt, nämlich Yaç. X,24.25 (= X, 9. W.) haoma. dazdi. mê. baêshazanaṅm. yâbyô. ahi. baêshazadhâo. haoma. dazdi. me. vârethraghninaṅm. yâbyô. ahi. verethra. taurvâo: „Haoma gieb mir von den Heilmitteln, wegen welcher du der Heilmittelgeber bist, Haoma gieb mir von den Siegesmitteln, wegen derer du der siegreich schlagende bist." Die H. U. giebt verethra. taurvâo durch פנן פירוגכריא ביש תרויניתאר durch den Sieg die Peinigung peinigend (über תרויניתאר vergl. man meine Abh. der 19 Farg. des Vendidad zu §. 7) als ob verethra. tbâeshô taurvâo stünde (cf. Yaç. IX,67 = IX,20. W.). Die Bedeutung Sieg für verethra wird gerechtfertigt durch Yaç. X,63 (= X,20. W.) gavê. ukhdhem. gavê verethrem der Kuh sei Preis, der Kuh sei Sieg. Um diese Bedeutung etymologisch zu rechtfertigen, muss man auf die Bedeutung „wehren" zurückgehen. Pott hat (Etym. Forsch. I. p. 221 flg.) die Wurzel vri bereits in dieser Bedeutung durch den weiteren Kreis der indogermanischen Sprachen verfolgt, so dass mir blos obliegt, hier einige Belege aus dem Avesta selbst beizubringen: Yaç. VIII,14 (= VIII,6. W.) heisst es: gatô. hamistô. nijberetô. haca. çpeñtahê. mainyéus. dâmabyô. varatô. avaçô. khshathrô. was ich übersetze: „ver-

von ihm: „Er ist der siegreichste der siegreichen Sterblichen, zunächst nach Zoroaster," (Yasht XIX,36) denn auch dieser

---

schwinden möge der Widersacher, hinausgeschafft von den Geschöpfen des Çpeñta-mainyus, besiegt, nicht nach Willen herrschend." Etwas abweichend Neriosengh: prâpto mrityuḥ apavrajatu spanâ mainîo. srishṭibhyaḥ viparyatâ ca akâmarâjyam ca. Ich ergänze nämlich schon qyât aus §. 13 zu gatô, Ner. erst zu nijberetô und übersetzt also: „der (herzu)gegangene Widersacher möge hinausgebracht sein." varatô, avaçô-khshathrô wird man gewiss lieber mit mir auf hamistô als adjj. beziehen, denn als Abstracta fassen wollen. Vd. XVIII,31. para gaṅm varetaṅm azôit (sc. paṅtaṅm) er führt die Kühe in die Irre, eigentlich: den zu wehrenden (Weg) (Vd. III,37 varaithîm paṅtaṅm azoit wer den unrechten Weg führt, geht) Vd. VIII,219. âat hâ Drukhs yâ. naçus. nivôiryêitê, dann wird diese Drukhs Naçus zurückgedränget. Man vergl. auch neup. gurd, Held, und nuwardîdan (to fold, to twist.). Das Substantiv verethraghna halte ich für eine sehr späte Abstraction, die mit dem vedischen vritraghna nichts zu thun hat. — Eine andere Reihe von Wörtern dagegen stelle ich im Avesta mit dem indischen vritra, Wolke, zusammen*). Zuerst vâra Regen, Yç. X,6 (= X,3. W.), vîvârayêmi ich regne oder lasse regnen Vd. V,63. vâirya regnigt und anaiwi wârenîtis beregenbar Vd. VI,104. Ferner das oben erwähnte varena, denn die Bezeichnung Regenland ist auch für Taberisten ganz passend (cf. Ritter Asien VI. p. 425) und das davon abgeleitete varenya Vd. X,24, wo der Dämon des Regens gleichfalls wieder zu dem danebenstehenden Dämon des Windes passt. Aus dem weiteren Kreise der indogermanischen Sprachen dürfte vâri, Wasser, dann οὐρεω, urina, zu vergleichen sein. — Hierdurch wird auch deutlich werden, wo der Anknüpfungspunkt für die Vritrasage im Avesta liegt, nämlich in der Herabführung des Regens auf die Erde, wie dies Vd. V,50 oder im Yasht Tistrya (p. 181 flg. W.) näher beschrieben wird. Es ist dabei gleichgültig, ob Ormazd oder Tistar die handelnde Person ist, beides sind blosse Einkleidungen.

*) Die Wolke heisst ja aber nicht von ihrer regnenden Kraft vritra sondern gerade von ihrer Zurückhaltung des Regens, davon dass sie ihm das Herabfallen verwehrt: nur in dieser Beziehung wird das Wort zur Bezeichnung des Wolkendämons gebraucht. Wegen varenya ist wohl auf s. varuṇya zu verweisen, „dem varuṇa gehörig, verfallen", d. i. bös, verderblich: οὐρεω urina sind wohl Denominativa von οὖρος Schwanz, s. vâla, vâra von √ vṛi bedecken: Derselben Wurzel möchte ich auch z. vâra Regen und s. vâr, vâri Wasser zuschreiben.

Anm. d. Her.

kämpfte einen Kampf, aber gegen das moralisch Böse*), jener dagegen gegen das physisch Böse im Allgemeinen, soweit dies seine Entstehung in den Kräften hat, welche sich rühren über der Erde, in den Wolken und in der Luft. Sein Wirken war nämlich nicht allein auf seinen Kampf mit Azhi eingeschränkt, sondern es heisst auch (Yasht XIII,131), „dass wir sein Grundwesen (fravashi) verehren sollen, um abwehren zu können die von der Hitze hervorgebrachten Krankheiten, Wolkenbrüche Ueberschwemmungen, ausser dem Schaden, der von Azhi angerichtet wird.“ Der Mythus von Thraêtaona gründet sich einzig auf eine kindliche, aber poetische Naturanschauung. Er ist der symbolische Ausdruck oder das Bild für die guten wohlwollenden Naturkräfte in der Luft und im Himmel, deren Wirken man sich darauf ausgehend dachte, die Heftigkeit der bösen, feindlichen Kräfte zu zügeln und den Schaden zu verhindern, den sie der Erde gleichsam zuzufügen drohen. Wenn da das leuchtende Glück fehlt durch Yima's Schuld, wenn der Himmel

*) Auch das physisch Böse schlägt Zarathustra insofern, als er nach Vorstellung der Parsen die Körper der Daêvas vernichtete cf. Yaç IX. 46 (IX. 15. W.) tûm. zemare. gûzô. akerenavô. viçpê. daêva. zarathustra. yô. para. ahmât. vîrô. raodha. apatayen. paiti. âya. zemâ. Du, o Zarathustra, hast alle Daêvas in die Erde verkriechen gemacht, die vorher in Mannsgestalt auf der Erde herumliefen. Die H. U. bemerkt: „Wer seinen Körper unsichtbar machen konnte, dessen Körper zerbrach er, wer dies nicht konnte, den zerbrach er selbst (d. i. tödtete ihn).“ Von diesem Zerbrechen der Leiber der Dév's spricht auch der Minokhired (cf. p. 164. 170 meiner Pârsigrammatik). Diese Ansicht erklärt, wie Zarathustra im neunten Kapitel des Yaçna neben den alten Helden Irân's genannt werden kann, während jene blos einzelne Unholde tödten, schlägt sie Zarathustra insgesammt. Es erklärt aber auch, warum im Schâh-nâme der mythische Theil mit der Regierung Gustâçp's abbricht. Nachdem die sichtbaren Leiber der Dév's erschlagen sind, bedarf es gegen sie keiner weitern Helden.

verdunkelt und von schwarzen Wolken überdeckt wird, wenn rauhe Jahreszeiten mit allen ihren Bedrängnissen störend einwirken auf das physische Wohlbefinden des Menschen, wenn dadurch Alles in der Natur dunkel und unbehaglich ist, da ist Thraêtaona wirksam und sucht dem Uebel abzuhelfen, deswegen ergreift er und hält er das von Yima geflüchtete Glück.

Auf diese Vorstellung von Thraêtaona, als ein liebliches, für die Erde besorgtes Luftwesen, scheint aber auch eine andere Mythe hinzuweisen, die von ihm erzählt wird, wiewohl mir die Bedeutung noch nicht ganz klar ist. Der Inhalt des Mythus ist in Kürze dieser (Yasht V. 60—66): Der erste Vafra-navâza verehrte Ardvi-çûra, damals als ihn Thraetaona in der Höhe umhertummelte, drei Tage und drei Nächte schwebte er hernieder zu seiner Wohnung, konnte aber nicht weiter kommen, da ruft er die Ardvi-çûra an und verspricht ihr tausend Opfer an Raŋhas Gewässern, wenn er auf die Erde zu seiner Wohnung herunter kommen könnte, sie zeigt sich in Gestalt eines schönen Mädchens und erfüllt seine Bitte. Ardvi-çûra ist die Personification der fliessenden Feuchtigkeit, die sich überall in der Natur zeigt, belebend, befruchtend und erquickend, z. B. im Saamen des Mannes, im Mutterleben des Weibes, in dessen Milch, in den Gewässern der Erde, im Regen der Luft. Dagegen ist die Bedeutung von vafra noch nicht ganz sicher, es scheint mit einem hohen Grade von Wahrscheinlichkeit das neupersische barf, Schnee zu sein*): wenn dies so ist, so bedeutet vafra navâza den ersten,

*) cf. meine Schrift zur Interpretation des Vendidad p. 24. Dem dort Gesagten ist noch hinzuzufügen, dass auch das Kurdische noch die Form befer zeigt wie aus Rich (Narr. of a residence in Koordistan I. p. 395) zu ersehen ist.

neugefallenen Schnee. Die Vorstellung oder der Gedankengang wäre also: Der Schnee verlangt nach der Erde, seinem Aufenthaltsorte, und daher seiner wahren *Wohnung, aber er will störend* und schädlich für das *physische Wohlbefinden des Menschen* wirken, Thraêtaona *sucht ihn daher* in seiner Heimath, der hohen Luft, *aufzuhalten; doch ist der* Schnee ein Theil von Ardvi-çûra's *eigenem Wesen*, nicht wie die verwüstende Wolkenschlange ganz böse und ohne nützliches Wirken, *sie erhört* ihn deswegen und *bringt* ihn auf die Erde *hernieder*, wo er mit seiner Feuchtigkeit einen wohlthuenden Einfluss ausübt, denn der Schnee kann am wenigsten in Ländern wie Iran als gänzlich unheilbringend betrachtet werden, die an grosser Dürre und Wassermangel leiden und jederzeit gelitten haben.

Zum dritten Male flüchtet das leuchtende Glück fort von Yima wegen seiner Sünde, aber es wird von Kereçâçpa ergriffen. Dieser gehört dem Çâmageschlechte an, von welchem ausser ihm noch sein Bruder Urvâkhshaya und ihr Vater Thrita genannt wird. Der Name des Geschlechtes, Çâma, bedeutet wegen seiner Verwandtschaft mit der indischen Wurzel çam den, der zur Ruhe bringt, beruhigt, stillt, lindert und dieser Name drückt in Kürze das Ziel für das Wirken des ganzen Geschlechtes in seinen verschiedenen Richtungen aus. Da dieses Wirken allein auf den Menschen ging, allein um dessentwillen und seines Glückes wegen da war, so musste es auch mit dem Tode des Menschen aufhören, deswegen ist das ganze Geschlecht sterblich wie der Mensch, an den es geknüpft war. Von diesem Geschlechte, heisst es (Yaçn. IX,10), war Thrita der nützlichste: er war der dritte Sterbliche, zunächst nach Vivaŋhat und Athbhya, der die heilige Haomapflanze auspresste, zum Lohne dafür wurden ihm zwei Söhne geboren, Urvâkhshaya und Kereçâçpa.

Welchen Nutzen Thrita stiftete, worauf sein Wirken ausging, erzählt der Vendidad (Cap. 20) deutlich: „Er war der erste der aushaltenden, leuchtenden kräftigen Sterblichen, der Krankheit zur Krankheit, Tod zum Tode hielt, der die brennende Fieberhitze hinweghielt vom Leibe der Menschen*)." Thrita machte also die Krankheit selbst krank und schwach, er bricht die Macht der Krankheit, wendet ab den Angriff des Todes, entfernt die Schmerzen des Leibes; und Ormazd selbst schenkte ihm die Heilmittel dazu. In Thrita haben wir natürlich demungeachtet keinen leiblichen Arzt, aber wir müssen in ihm die Personification suchen für die heilende, gesund machende Kraft der Natur, deswegen gehört er zum Çâmageschlechte, denn er stillt und beruhigt die Krankheiten und Schmerzen des Leibes und, gebunden

*) cf. Vd. XX. 1. Ueber meine eigene Ansicht von der Bedeutung des Wortes thamanaĝuhat habe ich mich bereits zu Vd. XX. 1. ausgesprochen: ich leite dasselbe von der Wurzel tham = çam her, indem ich daraus zuerst ein Subst. thamanô, dann das adj. thamanaĝuhat, entstehan lasse wie aus qarenô adj. qarenaĝuhat. Ueber den Zusammenhang des Thrita mit der Heilkunde hat W. im Texte gesprochen, ich glaubte hier das semitische סם herbeiziehen und darin ein Lehnwort sehen zu dürfen, obwohl man eine Wurzel סמם aufstellt und סַמִּים (aromata) schon Ex. 30,34 sich findet. Den ungewöhnlichen Anlaut th habe ich um so mehr = ç genommen, als beide Buchstaben auch sonst in den Handschriften wechseln. Ueber das Missliche eines anlautenden th, wenn es nicht durch nachfolgende Buchstaben wie n, w, r bedingt wird, hat schon Burnouf (Yaçna p. 509 not.) gesprochen. Auch ich kenne kein klares Beispiel eines solchen anlautenden th und muss daher diesen Buchstaben für eine ungenaue Schreibung halten. Aus diesem Grunde habe ich auch Vd. XIV. 35. XVII. 28. die Lesarten thnavare und thnavara für besser gehalten als thanvare etc., wie dies auch Burnouf (a. a. O.) vor mir gethan hat. Kuhn hat (Zeitschr. für vergl. Sprachf. II. 237) thanvare bekanntlich an dhanus, θέναρ etc. angeschlossen. Da sich Vd. XIV. 35. in mehreren Hdschr. noch çanvare beigesetzt findet — was ich nur für eine durch Unachtsamkeit in den Text gekommene Randlesart betrachten kann — da ferner ib. XIV. 37. das gewiss damit zusammenhängende çnâvare sich findet, so möchte ich lieber an skr. snâvan nervus denken. — Um wieder zu dem Worte thamanaĝuhataṅm zurückzukehren, so beruht meines Erachtens die verschiedene Auffassung derselben bei W. darauf, dass er es zu neup. سامان zieht, das unter verschiedenen andern Bedeutungen auch die von „Geduld" hat.

an den Leib des Menschen, ist er sterblich wie dieser. Aber er ist der nützlichste des Çâmageschlechtes, denn in dieser Richtung konnte wohl das Menschengeschlecht in seiner Kindheit, der wissenschaftlichen Erfahrung beraubt, am wenigsten mit eigener Kraft etwas ausrichten, sondern es musste dies der ausdauernden, unermüdlichen Heilkraft der Natur überlassen, oder, wie die Mythe sagt, dem heilenden Wirken Thrita's. Sein Name ist geradezu der des vorhin besprochenen indischen Trita, und, die Sanskritübersetzung des Yaçna fügt bei, dass er so genannt wurde, weil er ein dritter Sohn war, so dass der Name vom Zahlworte thri abzuleiten wäre, ganz wie wir in den Veda's Trita in Verbindung mit einem Dvita, Ekata finden, die von den Zahlworten dvi, zwei, und eka, eins, abgeleitet werden. Doch wäre es auch möglich, dass der Zendname Thrita seinen Ursprung eher von der Wurzel thrâ (skr. trâ oder trai) retten, bewahren, hätte, wonach die Bedeutung seines Namens mit dem Zwecke seines Wirkens übereinstimmen würde. Er ist nicht der einzige Thrita, der im Zendavesta genannt wird, denn Yasht V,72 wird auch von Thrita und Ashavazdah, den Söhnen Sâyuzdri's*) geredet, aber da diese in Verbindung mit dem Kampfe gegen die feindlichen Nomadenstämme gesetzt werden, so gehören sie eher der alten Sagengeschichte Iran's als der Mythologie an. Derselbe Thrita wird auch unter denen genannt, deren Grundwesen heilig gehalten werden soll (Yasht XIII,113) zugleich mit einem weiblichen Thrita oder Thriti, doch ist dies auch der Fall mit anderen, wie es scheint, rein sagengeschichtlichen Personen.

Jener erste Sohn des mythischen Thrita ist Urvâkhshaya dessen Namen den weithin Herrschenden oder weithin Schützen-

*) Vergl. auch die H. U. zu Vd. XX,11.

den bezeichnet. Von ihm heisst es im Yaçna, dass er fromm sei, ein Ausbreiter der Gerechtigkeit, an einer anderen Stelle (Yasht XXIII,11) heisst es „sei wohlthuend und offen wie Urvâkhshaya.“ Dies ist Alles, was besonders von seinem Wesen erzählt wird, es ist dies jedoch nicht hinreichend, die Bedeutung zu zeigen, welche an ihn geknüpft war, wir werden aber kaum irren, wenn wir Urvâkhshaya als den symbolischen Ausdruck für die innere Kraft des Menschen betrachten, für den wohlthuenden Einfluss der Zeit, welche Sorgen stillt und Leidenschaften besänftigt, für das Gefühl der Liebe bei den Menschen, welches denselben wohlwollend und gerecht gegen seine Umgebungen macht. Deswegen ist Urvâkhshaya ein Sohn von Çâma's beruhigendem Geschlechte, er ist der Sohn des heilenden Thrita, denn er stillt die Krankheiten der Seele wie sein Vater die des Leibes. Er ist sterblich, denn mit des Menschen Leben hört sein Wirken auf, dort giebt es keine Sorgen, keine Leidenschaften, kein Missfallen und keine Ungerechtigkeit. Aber hier auf Erden ist er weitherrschend und weitschützend, denn jeder Mensch bedarf seiner Hülfe, sein segensreiches Wirken wird weit umher auf Erden empfunden. Ein solches innerliches Wirken und das ruhige fromme und friedliche Leben, das die Folge davon ist, giebt keinen Stoff zu vielen äusserlichen Berichten, deswegen ist es auch natürlich, dass Urvâkhshaya nur so selten genannt wird. Aber Frömmigkeit und Friedfertigkeit ist auch fremden Angriffen und Beleidigungen ausgesetzt, ohne selbst die Kraft zu haben, sie abzuwehren oder den Willen, sie zu rächen. Darauf weist eine andere Mythe hin (Yasht XV,28), welche den Bruder Kereçâçpa beten lässt: „Lass es mir gegeben sein, vorwärts zu schreiten mit Rache für meinen Bruder Urvâkhshaya, lass mich umbringen den Hitâçpa.“ Auf diese Mythe komme ich später zurück.

Der Dritte des Çâmageschlechtes, Kereçâçpa, tritt uns in bestimmterer Gestalt entgegen. Er ist jung, mit hohem, schönen Körper und mit männlichem Sinne begabt, mit Spiess bewaffnet und Keule tragend, er ist zunächst nach Zoroaster der stärkste der starken Sterblichen durch seinen Muth zur Vertheidigung, seine rasche Lust der Gefahr zu begegnen. Kereçâçpa ist ein Krieger in seiner vollen Kraft, darauf deutet auch sein Name, welcher den bezeichnet, dessen Pferde mager sind und darum um so schneller und ausdauernder, wie dies noch heute in den turkomanischen Steppen der Fall ist. Aber Kereçâçpa ist kein wilder, vorwärts stürzender Barbar, er gehört zu Çâma's beruhigendem Geschlechte, er ist ein Sohn des heilenden Thrita und ein Bruder der Frömmigkeit. Sein Beruf und Geschäft ist zwar der Kampf, aber nicht um seinetwillen, er kämpft, um die Wunde des Unfriedens zu heilen, um dem Bruche des Friedens abzuhelfen und den entschwundenen Frieden zurückzubringen, der Guten heilige Grundwesen beschützen seinen Leib, dessen Stärke dazu erfordert wird (Yasht XIII,61)*) Man muss ihn daher als die Personification oder den bildlichen Ausdruck für den raschen

---

*) Die von W. hier angeführte Stelle des Yasht habe ich in meiner früheren Abhandlung über Çâm (Zeitschr. der D. M. G. III. 246. 248.) besprochen und auf die auch im Minokhired vorkommende Sage bezogen, dass Çâm's Körper von 99,999 Frôhars bewacht werde, um zur Zeit der Auferstehung zuerst aufzuleben und den gleichfalls von seinen Banden losgekommenen Dahâk zu tödten. Es scheint mir keinem Zweifel unterliegen zu können, dass der Verfasser des Yasht dieselbe Ansicht im Sinne hatte, denn er nennt dieselbe Zahl von Frôhar's. Die a. a. O. p. 247 besprochene Stelle des Bundehesch (= 69,10 flg. W.) lässt sich jetzt auch berichtigen. Sie heisst: „Wegen Çâm's heisst es, dass er unsterblich war, deswegen weil er das mazdayaçnische Gesetz verachtete, brachte ihn ein Türke, den sie Nahâz nennen, mit einem Pfeile um, als er schlief, dort in der Wüste Pesyânçaî. Dann griff (ihn) der schlechte Bôshâçp an und zerbrach die Mitte des ...." Das letzte Wort verstehe ich nicht, es ist vielleicht ein Fehler, wenigstens habe ich mir es sonst nirgends notirt. Merkwürdig bleibt, dass Bôshâçp, der Dämon des Schlafes, mit Çâm zu thun hat, was zu Gunsten meiner Ansicht spricht, dass Çâm als in Schlaf versenkt gedacht werde.

Muth und die Leibeskraft des Mannes betrachten, der nicht angreift, ausser zur eigenen Vertheidigung, aber gerüstet und fertig zum Kampfe dasteht, wenn die Gefahr sich zeigt. Hiermit stimmt auch, was von ihm gesagt wird (Yasht XIII,136): „wir verehren sein Grundwesen, um abwehren zu können feindliche Gewalt und die angreifenden Schaaren, um abwehren zu können das Böse und den Schaden, den die Bösen uns zufügen wollen.“ Kereçâçpa gehört zu den Sterblichen, denn er ist ein Theil vom Wesen des Mannes, er ist der stärkste unter ihnen, doch nur nach Zoroaster*), denn der Kampf, dem Zoroaster entgegen ging, war für den Glauben und das geistige Leben, er ist von höherer Bedeutung und es wird also dazu eine grössere Stärke erfordert als zu Kereçâçpa's Kampf für das sterbliche Leben und den zeitlichen Frieden. Da sein Wirken nun der Kampf mit der irdischen Umgebung des Menschen ist, so ist dieser auch offenkundiger und deutlicher als der seiner beiden Verwandten. Dies scheint der Grund zu sein, dass er vorzugsweise und allein in der Mythe genannt wird, als der, welcher das leuchtende Glück ergreift, als es zum dritten Male von Yima flüchtet**), denn diese Flucht des Glückes deutet doch überhaupt auf alle Noth und Leiden, die ihre Entstehung beim Menschen selbst und in den Gewaltthaten seiner um ihn lebenden Umgebung haben. Um diesem abzuhelfen, ist ebensowohl der Beistand des Vaters als des Bruders nothwendig, aber ihr Wirken ist mehr auf das Verborgene im Inneren des Menschen und sein Leben zu Hause gerichtet, deshalb auch nicht so sehr Gegenstand für allgemeines Gespräch wie das Kereçâçpa's, der kämpfend den gebrochenen Frieden mit der umgebenden Welt zurückzubringen sucht.

---

*) cf. oben p. 420 Anm.

**) cf. oben p. 414.

Viele und verschiedene Ursachen dieses Friedensbruches giebt es, deswegen hatte man auch viele Mythen von Kereçâçpa. Sie drehen sich alle um seine Kämpfe, aber sie sind nur in grosser Kürze erzählt, oft blos oberflächlich berührt, wodurch ihre innere Idee dunkler und undeutlicher wird, als sonst wohl der Fall wäre, denn der Mythus holt, wie bekannt, seine Beschreibungen aus dem wirklichen Leben und kann daher leicht wirkliche Begebenheiten in sich aufnehmen und sich mit Zügen aus dem Leben und mit Namen ohne alle mythologische Bedeutung ausschmücken, diese müssen also zuerst ausgesondert werden, ehe man zum eigentlichen Wesen des Mythus kommen kann. Dies ist am leichtesten bei denjenigen Mythen, die sich um den Menschen selbst und seine Laufbahn auf Erden drehen, wie dies die Mythen von Kereçâçpa thun. Wiewohl es daher wahrscheinlich und passend ist, dass wir in Kereçâçpa's Widersachern, die er schlägt, Personificationen der verschiedenen Ursachen für den Bruch des Friedens vor uns haben, so ist es doch undeutlich, auf welche von diesen jede einzelne Mythe gerade zielt, besonders, wenn sie blos obenhin besprochen, oder blos der Name eines Feindes angeführt wird. Ich werde mich daher hier auf die Mythen einschränken, welche mehr Stoff in sich enthalten als die blossen Namen.

Kereçâçpa's hauptsächlichste That, diejenige wenigstens, die allein im Yaçna (IV,11) besprochen, im Zemyâd-yasht aber zuerst genannt wird, ist sein Kampf mit der giftigen Schlange oder Natter Çruvara (d. i. mit Horn oder Klauen versehene), „die Menschen und Pferde verschlang, auf der das grüne Gift daumensdick floss.“ Die Grundbedeutung des Mythus scheint klar, die Schlange bezeichnet gewiss überhaupt alle wilden Thiere: die die Sicherheit und den Frieden des Menschen gefährden, deren Angriffe und Gewaltthaten zum Kampf und zur Vertheidi

gung aufforderten, sie scheint nur vorzugsweise genannt zu sein, weil sie das Symbol für alles Böse war und, wie die Bibel sagt, listiger als alle Thiere des Feldes. Dagegen ist mir der Mythus in seinen Einzelnheiten dunkel und ich weiss nicht, worauf es hindeutet, wenn er weiter erzählt: „Kereçâçpa fällte die Schlange und kochte sie in einem eisernen Kessel als Speise; um Mittag brannte und zischte sie, stürzte aus dem Kessel und wälzte fort das ausströmende Wasser; zurück wich erschreckt der muthige Kereçâçpa*)."

*) Ich schlage hier eine andere Uebersetzung dieser Stelle vor, die auch W.'s Zustimmung erhalten hat. Ich übersetze nämlich: „K. tödtete die Schlange Çruvara, auf der das grüne Gift floss daumensdick, auf welcher Kereçâçpa vermittelst eines eisernen Kessels Speise kochte. Um die Mittagszeit wurde dieser Verderbliche (oder diese Schlange) heiss und bewegte sich. Hervorsprang sie vom eisernen Kessel, zum fliessenden Wasser kehrte sie zurück, rückwärts wich erschreckt der muthige Kereçâçpa." Der Sinn der Erzählung ist meiner Ansicht nach der folgende: Kereçâçpa tritt auf eine Schlange von ungeheurer Grösse, er hält sie für einen Sumpf oder Ebene, um so mehr, weil ihre Oberfläche grün ist. Er geht auf ihr fort und zündet endlich ein Feuer an, die Schlange, welche die Wirkung des Feuers spürt, bewegt sich und will sich in's Wasser stürzen, darum weicht K. erschreckt zurück. Mit anderen Worten: die hier erzählte Sage ist die nämliche, welche später der Sindbâdsage einverleibt wurde. „So ging es lange gut fort auf dem Meere, heisst es dort (vgl. Tausend und Eine Nacht übersetzt von Weil. II. p. 50) bis wir an eine schöne Insel kamen mit niederem Gesträuche, in welchem viele Vögel herumflogen und die Einheit Gottes verkündigten. Diese Insel war herrlich grün und schien ein Lustgarten des Paradieses zu sein. Der Capitain des Schiffs rief seinen Leuten zu, die Segel einzuziehen und vor dieser Insel Anker zu werfen, dann erlaubte er denjenigen der Mannschaft, welche Lust dazu hatten, an's Land zu steigen. Nun verliess Alles das Schiff und lief auf die Insel; es wurden Tische bereitet, Heerde aufgerichtet und Pfannen darüber gehängt; der Eine wusch seine Kleider, der Andere kochte, der Dritte ging auf der Insel spazieren, um Gottes Schöpfung zu bewundern. Alle waren munter, assen und tranken auf der Insel. Während wir so in der grössten Freude waren, schrie auf einmal der Capitain ganz laut vom Schiffe aus auf uns zu: „Wehe, ihr Reisende! kommt schnell auf das Schiff, lasst alle eure Geräthschaften im Stiche und rettet nur schnell euer Leben vor dem Untergange, denn die Insel, auf der ihr seid, ist nichts als ein grosser Fisch, der nun zu wenig Wasser hat und nun nicht auf dem Lande leben kann. Auch hat der Wind den Sand von ihm weggeblasen, und da er jetzt das Feuer auf seinem Rücken spürt, fängt er an sich zu bewegen und wird mit euch ins Wasser tauchen, kommt daher schnell auf das Schiff und rettet

Ich habe schon die Mythe von Hitâçpa erwähnt, den Kereçâçpa tödtet, um seinen Bruder Urvâkhshaya zu rächen. Hitâspa wird nicht näher beschrieben, selbst sein Name ist dunkel, aber nach der Art, wie er erwähnt wird, scheint er der Ausdruck für den schlimmsten Feind des frommen und friedlichen Lebens zu sein. Sein Name kann blos „den mit bleichen Pferden" bedeuten, sollte er vielleicht den fahlen Neid, die heimtückische Schadenfreude bezeichnen, die sich über das Glück Anderer betrübt und nur darnach trachtet es zum eigenen Vortheile, ja selbst ohne diesen Zweck, zu zerstören?

Ein anderer Feind, den Kereçâçpa umbringt, ist Zairi-pâshna,

---

euer Leben." — Die obige Sage so zu fassen, bin ich zunächst durch die spätere Tradition veranlasst worden, welche die ausserordentliche Grösse des Ungeheuers hervorhebt: „Einen Drachen habe ich getödtet, sagt Kereçâçpa (Cod. XII. suppl. d'Anq. p. 109. 110.), der jeden Menschen, jedes vierfüssige Thier überwand und in den Bereich seines Hauches zog. Jeder Zahn seines Mundes war wie mein Arm, jedes seiner Augen glich einem Himmelsgewölbe (كردوني, die Lesart ist sicher), jede seiner Lenden war 80 Ellen lang, ich lief vom Morgen bis zum Abend auf seinem Rücken." — Ueber die einzelnen Wörter nur einige wenige Bemerkungen. Zu pitu hat schon Burnouf das vedische pîtu, Speise, verglichen, im Irânischen vergl. man die Wurzel pi (frapinaoiti = skr. pinv.) mit ihren Ableitungen frapithwa und tarô-pithwa. Tafç ist das neup. tafçîdan, calescere calefieri, entstanden aus tap mit Zusatz eines ç wie qafç (wovon neup. خسپيدن) von qap, diwzha von dambh, dibh. — qîç übersetzt W. hier wie ich schon früher gethan habe (Vd. III,105.) mit zischen, nach Burnouf's (Etudes p. 200) zweifelnd angeführter Ableitung aus skr. çvas, die aber gegen die Lautgesetze verstösst. Da auch nicht einmal die Bedeutung passt, so bleibe ich bei der traditionellen Auslegung: sich bewegen, auf die Beine machen. Die obige Stelle des Vendidad wird also zu übersetzen sein: „Wenn es Feldfrucht giebt, dann machen sich die Daêvas auf die Beine." Dayât ist in dieser Stelle, wie ich im Vorbeigehen bemerken will, das Imperf. conj. pass. (im Act. daithyât dathât etc.). In den irânischen Sprachen ist nämlich die vierte Conjugation neutro-passiv, die Medialendungen sind durchaus nicht unumgänglich nothwendig. Für das Avesta hat dies schon Bopp vermuthet (Vergl. Gr. p. 1011. not.), das Altpersische bestätigt es: Inschr. von Bisutun I. §. 3. vayam Hakhâmanisiyâ thahyâmahy wir werden Achaemeniden genannt, wo Oppert sehr richtig darauf aufmerksam gemacht hat, dass mahy = masi stehe, also activ sei, ibid. §. 7. 8. tyasâm hacâma. athahya, was ihnen von mir gesagt wurde.

der mit aufgesperrtem Rachen vorwärts stürzt, um die körperliche Welt der Wahrheit und Reinheit zu verwüsten (Yasht V,38. XIX,41.). Der Name bedeutet den mit goldener Ferse: sollten wir in ihm den Ausdruck haben für den gierigen Geist des Durstes nach Gold, der unreinen Habsucht, der keine Ruhe und Rast im Besitze seines Eigenthumes findet, sondern nach mehr strebt, selbst wenn es das Eigenthum Anderer wäre, das nur unrechtmässiger Weise, mit List und Gewalt erworben werden kann? Er gehört übrigens — was aber nicht weiter dazu beiträgt, sein Wesen zu erklären — zu einer Klasse von Wesen, die Gandarbhen genannt werden, die in Indien Diener in Indra's Himmel sind, in Iran aber zugleich mit Indra selbst zu bösen Wesen wurden*).

Unter mehreren anderen, die Kereçâçpa tödtete, deren Namen aber ohne weitere Beschreibung nur angeführt werden, wird auch (Yasht XIX,43—44) ein Snâvidaka genannt, der mit Klauen schlägt. Die Bedeutung des Namens ist ungewiss, aber er selbst ist der hochmüthige Geist ohnmächtigen Verlangens und Begehrens, mit weit ausschweifenden Lüsten, der seines eigenen Vergnügens wegen auf der ganzen Welt auf- und nieder zu gehen wünscht. Die Mythe lässt ihn nämlich in die Worte ausbrechen: „Ich bin schwach, wäre ich stark, da würde ich die Himmelswölbung zu meinem Wagen, die Erde zu dessen Rade machen; ich würde den heiligen Geist aus seiner hohen, lichten Wohnung hernieder führen, den bösen Geist heraufbringen

*) Nach dem, was Kuhn (Zeitschr. für vergl. Sprachf. I. p. 513 ff.) über die Gandharven bemerkt hat, kann es nicht befremden, wenn wir den Gandharva Zairi-pâshna mit dem Meere in Verbindung finden. „Ich habe, heisst es (Cod. XII. suppl. d'Anq. p. 110.), den Gandarewa Zairi-pâshna getödtet: als ich auf seinen Mund achtete, hing ein todtes Pferd und ein Esel zwischen seinen Zähnen. Das Meer ging ihm bis an's Knie." Nach einer anderen Tradition hielt sich Zairi-pâshna sowohl auf Bergen als im Meere auf.

aus seinem finsteren Elende, beide, der heilige und der böse Geist sollen meinen Wagen ziehen, wenn mich nicht Kereçâçpa tödtet, aber, fügt die Mythe hinzu, Kereçâçpa tödtete ihn."

Endlich scheint er auch in ein friedliches Verhältniss zu einer der Feen gesetzt zu werden, welche sonst das Zendavesta als böse Wesen betrachtet. Im Vendidad (I,10) heisst es nämlich von der siebenten Stätte, welche Ormazd schuf, von der Wüste Duzhaka: dort brachte der böse Geist (Ahriman) eine Fee hervor, welche er zerschlug, welche Kereçâçpa folgte"*). Nach den Worten an dieser Stelle müsste der Ueberwinder der Fee gleichfalls eine Fee sein, es ist aber doch möglich, dass wir blos eine kurze Hinweisung auf Kereçâçpa's wohlbekanntes Wesen haben, wenigstens kommt d letzte Satz (welche Kereçâçpa folgte) an einer andern Stelle (Yasht XIX,39) wörtlich vor von

*) Vd. I. 36. m. Ausg. Es giebt nun mit der obigen drei Auslegungen dieser schwierigen Stelle. Lassen (die altp. Keilinschriften p. 66) übersetzt: „Ahriman der todtschwangere brachte diesem Lande hervor das Unheil einer Pairika, welche tödtet, welche den Kereçâçpa bezwang." Ich habe übersetzt (Ahriman machte etc.) „eine Pairika Khnaṅthaiti, welche sich an Kereçaçpa hing." Mein Bedenken über die ersten Wörter habe ich schon mehrfach geäussert (Zeitschr. der D. M. G. I. p. 262, der neunzehnte Fargard des Vendidad zu §. 18). Die erste Schwierigkeit ist die Uebersetzung des Wortes khnaṅthaiti. Lassen leitet das Wort offenbar von skr. Knath, tödten, her, liest aber, um zu seinem Sinn zu gelangen, yâ khnaṅthaiti. Ebenso übersetzt es W., der, wenn ich ihn recht verstehe, Kereçâçpa als Subject dazu aus dem Folgenden ergänzt, was einige Bedenken hat. Als Subst. kann khnaṅthaiti blos eine Femininbildung eines Part. praes. sein, die entweder Nomen prop. oder appell. ist. Dass khnaṅthaiti ohne Casusendung wäre, ist keine Schwierigkeit, da der Casus durch das vorhergehende yaṅm genügend angedeutet ist. Die Tradition übersetzt khnaṅthaiti bekanntlich stets mit „Götzenverehrung" und diese Bedeutung passt schön zu der not. p. 426 aus dem Bundehesch beigebrachten Sage. Das Wort upaghacat erklären wir beide — W. und ich — auf dieselbe Weise, nämlich aus der Wurzel hac = skr. sac sequi, W. sieht darin die Bedeutung nachfolgen, ich aber anhängen, ankleben. So steht Vd. VII. 144 vîçpem â. ahmât yat aêsa gantis upaghacaiti, so lange als Gestank daran klebt. Das einfache hac 3 ps. prs. hakhti wird von den Dämonen gebraucht (Vd. V. 113 und Burnouf Etudes p. 333 not.). Ich sehe demnach in dieser Pairika eine personificirte böse Eigenschaft, welche Kereçâçpa's sonst so vortrefflichem Charakter als ein Flecken anhing.

männlichen Muthe, dem unzertrennlichen Begleiter des Helden, dessen man gewiss auch im Kampfe mit Feen und Geistern bedarf.

Kereçâçpa's Wirken erstreckt sich natürlich über die ganze Erde, hier musste also auch seine Heimath sein, und wie Yima's Wirken vorzüglich von dem höchsten Gipfel des Lichtberges im Osten ausging und Thraêtaona in der äussersten Luftregion geboren wurde, so wird Kereçâçpa an das Meer mit seinem grossen Schlunde geknüpft, an das die Welt umfassende Weltmeer, von hier aus konnte sein Wirken, wie dieses, die ganze Erde umschlingen.

Diese Naturmythen, die ich hier einzeln durchgegangen habe, diese mythischen Vorstellungen von dem Zustande und dem Wirken der Natur, haben im Verlaufe der Zeit eine mehr leibliche und menschliche Form angenommen. So treten Jemschid, Feridun und Gerschasp in der späteren persischen Sagengeschichte als rein irdische Könige auf. Ich werde indessen nicht auf diese Entwicklung jener Naturmythen eingehen, sondern sie zu einem Ganzen zusammenzufassen suchen, denn sie machen zusammen eine Einheit aus und sind blos einzelne Theile eines zusammenhängenden Bildes, in welchem die alten Iranier vor mehr als zwei Jahrtausenden ihre Auffassung irdischen Glückes und menschlicher Wohlfahrt darzustellen suchten, so wie der sich widerstreitenden Naturkräfte, welche hülfreich oder störend auf dasselbe einwirken, von dem Kampfe, der dazu erfordert wird, dasselbe zu sichern und zurückzubringen, wenn es durch die eigene Schuld des Menschen abhanden kommt. Der leuchtende Yima breitet die irdische Glückseligkeit aus und, so lange er ohne Schuld ist, herrschte er auf die rechte Weise ungestört auf der Erde über alle Geschöpfe der Erde, aber mit seinem Ver-

gehen schwindet jene Glückseligkeit, ohne dass er die Kraft hatte sie zurückzubringen. Das Licht des Tages wird von dem unheimlichen Dunkel der Nacht verdrängt, aber der freundliche Herr des Lichtes ergreift das flüchtende Glück und führt es wieder zurück. Die Natur verliert ihr leuchtendes, fröhliches Aussehen, den Himmel decken schwarze, drohende Wolken, dunkle und rauhe Jahreszeiten hemmen die liebreichen Gaben der Natur. Da wird Thraêtaona geboren, in der äussersten Gegend der Luft, gerade da, wo das Unglück herkommt, er kämpft gegen diese Hemmungen der Natur und der Luft, er beseitigt sie, denn der Kampf gegen diese ist sein Beruf und seine Aufgabe. Selbst von den Geschöpfen der Erde und an ihm selbst entstehen Hemmnisse des Glückes, aber diese sucht Çâma's Geschlecht zu entfernen. Wenn Krankheit den Leib des Menschen ergreift und ihm den Genuss der Lebensgüter hemmt, da tritt Thrita herzu, heilend und Gesundheit bringend. Wenn Sorgen sein Herz beschweren, wenn Leidenschaften sich in sein Inneres einschleichen, wenn sie seinen Sinn umdüstern, seine Ruhe stören, da weist sich ihm Urvâkhshaya besänftigend und beruhigend, er bringt seinen inneren Frieden zurück und macht ihn, wie auch sein Vater, wieder geeignet mit Lust und Freuden die Segnungen des Lebens zu geniessen. Wenn die Zeit der Gefahr kommt, wenn die Bosheit Anderer, Habsucht oder Feindschaft seinen äusseren Frieden zu stören suchen, wenn wilde Thiere seine Sicherheit bedrohen, da steht Kereçâçpa fertig und gerüstet zum Kampfe, muthig fällt er seine Feinde, er rächt die begangene Unthat und entfernt jede Gefahr. Kurz, Yima breitet die irdische Glückseligkeit unter den Menschen aus und die anderen Wesen bekämpfen oder entfernen, jedes nach seinem Berufe, die Hemmnisse, die sich ihnen in den Weg stellen, und mit Aus-

nahme des Herrn des Lichts*) sind sie alle sterblich, denn ihr Wirken ist blos an die vergängliche Welt geknüpft, es besteht und endet mit ihr.

Hiermit schliesst der Zemyâd-yasht sein Bild irdischer Glückseligkeit, ihres Aufhörens und Endes so wie des Kampfes, um sie wieder zurückzubringen, aber das Bild ist gleichwohl noch nicht vollständig; denn, wenn auch das irdische Glück in all seinem Glanze und seiner Fülle strahlt, wenn auch der Mensch mit gesundem Leibe und lebensfrischem Sinne im Stande ist, in ungestörtem Frieden die reichen Güter des Lebens zu geniessen, so ist er doch nicht vollkommen glücklich. Es fehlt noch etwas zu seinem Glücke, wie dies auch der Iranier fühlte, das nämlich, was Yima nicht die Kraft hatte ihm zu bringen: die Kunde von Gott und seinem heiligen Worte. Der Haoma-yasht, der in den Yaçna aufgenommen ist, vollendet das Bild und nennt zuerst Yima, den Verbreiter des irdischen Glücks, dann Thraêtaona und das Çâmageschlecht, die gegen die Hemmnisse des Glückes kämpfen, darauf zuletzt in vierter Reihe Zoroaster, dem Ormazd es verliehen hatte, das Glück der Menschen vollständig zu machen, indem er ihnen die Kunde von Gott bringt, die ihnen noch fehlte. Zoroaster wird zuletzt genannt, keineswegs weil der Irânier dies für eine kleine und geringfügige Sache ansah, es war im Gegentheile auch für ihn das Höchste und Wichtigste, er lässt daher den Zoroaster den siegreichsten und stärksten aller Sterblichen sein, darum lässt er ihn Ormazd bitten, nach seiner Liebe zu den Menschen, ihm zuerst und zuvörderst die Kunde und das Glück zu verleihen, das man nicht ohne diese erlangen kann.

*) In der Sâsânidenperiode wenigstens muss auch Mithra sterblich gedacht worden sein, wenigstens werfen die Armenier den Persern vor, dass Mithra als von einem Weibe geboren dargestellt werde. cf. Eliseus hist. belli Armeniorum contra Persas p. 53. 58. ed. Ven. p. 16. 17. der Neumann'schen Uebersetzung.

Aber er sah zugleich auch, dass der irdische Mensch, bestrickt in den Freuden des Erdenlebens, nur zu geneigt ist im Glückes einen Schöpfer zu vergessen, weswegen auch Yima nicht Kraft in sich fühlte, der Träger des Glaubens zu sein, und dass er oft durch Noth und Drangsale dazu gebracht wird, seinen Sinn nach ihm zu wenden. Doch, Zoroaster ist anderer Natur als die Wesen, die ich besprochen habe, er gehört hieher nur in soweit, als er dazu dient, das Bild vollständig zu machen, das ich hier zu erklären versuchte.

Man hat noch einen Mythus von Yima, der indess nicht ganz zu jenem Bilde oder jenen Vorstellungen von irdischer Glückseligkeit zu gehören scheint, den ich daher auch nur kurz berühren werde, um Nichts zu übergehen, was Licht auf sein Wesen werfen kann. Diese Mythe nimmt die zweite Hälfte des zweiten Capitels des Vendidad ein, wo sie unmittelbar auf die Mythe von Yima's Wirken, um die Erde zu erweitern und fruchtbar zu machen, folgt. Der Anfang oder das Verbindungsglied mit dem vorhergehenden Mythus ist uns leider nur in einem sehr mangelhaften und unvollständigen Texte überliefert, aus dem jedoch hervorzugehen scheint, dass die Begebenheit des Mythus in die Zeit nach Yima's tausendjährigem Reiche verlegt ist. Der Inhalt des Mythus ist in Kürze folgender: Ormazd kommt zusammen mit den heiligen Geistern, Yima mit den besten Sterblichen, beide berühmt in der guten Dâitya arischem Quellenlande*). Da offenbart ihm Ormazd, dass über die mit Körper

*) W. fasst, wie man sieht, dâitya als Nomen proprium, ich als n. a. in der Bedeutung Schöpfung (Vergl. auch Vd. XIX. 5.). Es ist schwer zu sagen, was das Rechte ist, da das Wort nur selten vorkommt. Die H. U. umschreibt es allerdings nur, das thut sie aber auch bei vielen Wörtern, die wir doch suchen müssen zu übersetzen. Die Anwendung einer Apposition im Genitiv zur Bezeichnung eines adjectivischen Begriffes ist häufig cf. z. B. Vd. VII. 4. XIX. 143.

begabte Welt die Länder Noth leiden*) sollen, sowohl durch den strengen erstarrenden Winter und heftige Schneestürme als auch nachher durch Ueberschwemmungen, Eisbruch und Regengüsse. Wie Ormazd gebietet, pflanzt Yima einen viereckigen eingehegten**) Garten an. Dahin bringt er die Keime aller lebendigen Wesen, des grossen und kleinen Viehes, der Menschen, Hunde und Vögel und der rothen leuchtenden Flammen, er macht den Garten tauglich zur Wohnung für den Menschen, sowie zur Weide***) für das Vieh und lässt das Wasser reichlich fliessen.

---

*) W. giebt hier eine neue Auffassung der schwierigen Stelle (II, 47), wonach zemô als nom. plur. von zâo das Subject ist. Meine Auffassung habe ich mitgetheilt zur Interpretation des Vendidad p. 22 flg.

*) Hier nur einige Worte zur Erklärung, warum ich caretu mit Pferdebahn übersetzt habe. So übersetzt nämlich die H. U.: אספראס, Pferdeweg. Meines Erachtens ist die nächste Frage, ob caretu etymologisch dies bedeuten könne, und hier kann ich keine Schwierigkeit sehen, es leitet sich ganz ebenso von car, gehen, ab, wie peretu, Brücke, von pere. Bezüglich des Sinnes ist daran zu erinnern, dass mit dem neup. meidân (womit die neueren Parsen caretu übersetzen) jede ausgedehntere Fläche verstanden wird und die Bedeutungen des ältern Wortes dieselben sein werden, wie die des neuern.

*) Aus dieser Uebersetzung sieht man, dass W. gâvayanem liest. Dies ist ein gutes Wort, welches sich auch Vd. XIV, 60 findet und diese Lesart empfiehlt sich durch den Parallelismus, den sie mit dem vorhergehenden aiwi khshôithnê bildet. Ich lese indess gâvyanaṅm, wie dies auch Olshausen und Lassen thun, und meine Gründe dafür sind die folgenden: Die Lesart gâvyanaṅm ist meiner Ansicht nach die besser beglaubigte. Zwar lesen die Handschriften mit Uebersetzungen gâvyanaṅm, die Vendidad-sâdes aber gâvayanem, so dass es scheinen könnte, als seien die äussern Zeugnisse für beide Lesarten gleich zu achten. Es fragt sich nun aber auch noch, welche Lesart der Huzvâresch-Uebersetzer vor sich gehabt hat, denn, da diese Uebersetzung älter ist als unsere Handschriften, so können uns ihre Lesarten oft einen älteren Text gewähren als den vorliegenden oder in streitigen Fällen das Alter der einen oder andern Lesart entscheiden. In Vd. XIV, 60 übersetzt die H. U. gâvayana durch גוסתאן, an unserer Stelle (II, 64) aber durch גוספנראן, Vieh. Nach der Art jener Uebersetzung lässt sich nun nicht annehmen, dass sie das Wort verschieden übersetzen würde, wenn es der Uebersetzer wirklich an beiden Orten vor sich gehabt hätte. Man sieht aber auch leichter ein, wie gavyanaṅm in gâvayanem umgewandelt werden kann, als umgekehrt, es ist also gâvyanaṅm die schwerere Lesart und auch aus diesem Gesichtspunkte vorzuziehen. Meine Uebersetzung des Wortes aber (mit Milch versehen) glaube ich aufgeben zu müssen, vielleicht darf man gâvya substantivisch fassen und ganz nach der H. U. mit Vieh übersetzen. Doch würde man dann eigentlich gâvyanaṅmca erwarten müssen.

Dahin bringt er die grössten, besten und vorzüglichsten Keime aller Männer und Frauen und aller Arten von Vieh, die grössten und duftendsten Keime aller Bäume, die wohlschmeckendsten aller Speisen, er machte sie paarweise und unvergänglich, so lange als Menschen in diesem Garten waren*). Da war keine üble Nachrede oder Tadel, kein Hochmuth**) oder Betrug, Elend oder Tücke, auch keine missgeschaffene Leibesform oder überhaupt eines der schlimmen Kennzeichen, womit der böse Geist die Menschen gezeichnet hat. Dann folgt eine weitere Beschreibung der Einrichtung des Gartens und der Vertheilung der Menschen daselbst, die übrigens äusserst dunkel ist. Wiewohl diese Mythe in grosser Umständlichkeit erzählt wird, so geht doch nicht klar daraus hervor, wo man sich den Garten gedacht hat. Hier auf Erden und während des Zustandes dieser Erde? Aber das Leben daselbst ist von dem irdischen verschieden. Das Licht strahlt daselbst beständig, Sonne, Mond und Sterne zeigen sich auf einmal, das Jahr ist nur ein Tag, nach vierzig Jahren wird

---

*) vîçpem. â. ahmâṭ ist ein im Vendidad sehr häufig vorkommender Ausdruck. Gewöhnlich folgt darauf die Partikel yaṭ cum conj., einmal yavaṭ (Fg. XV, 142), einmal der Genitiv (Fg. V, 49). Nur selten begegnet man dem Verbum im Indicativ, nämlich an unserer Stelle (II, 79) und an der schon p. 432 not. angeführten (VII, 144). Burnouf (Etudes p. 389) will vîçpem â. ahmâṭ mit pour ce que übersetzen, an den meisten Stellen aber kann man gar nicht bezweifeln, dass der Ausdruck bedeute „bis zu dem Punkte, wo" oder von der Zeit „bis dass". Nur die beiden Stellen, wo der Conjunctiv nicht folgt, können Schwierigkeiten machen: ich habe früher an diesen Stellen vîçpem â ahmâṭ gefasst: bis zu dem Punkte mit eingeschlossen (= تا آنكه), so dass = ganz und gar. Ich ziehe aber jetzt vor mit Westergaard in diesem Falle den Ausdruck mit „so lange als" zu übersetzen. Es spricht dafür auch die H. U., sowie die Glosse zu der Stelle.

*) driwis scheint W. mit der sanskritischen Wurzel d*r*ibh zusammen zu halten: ich schliesse das Wort an skr. d*r*imph (affligere vexare), sowie an pârsi daryôs, neup. darvésch, arm, an. Verwandt ist wohl auch neup. darawîdan, abmähen, drafsho (= neup. dirafs), ein abgeschnittenes Tuch, eine Fahne, gr. *δρέπω, δρέπανον*. Auch im Sanskrit stellt sich ja daridra zu d*r*î.

von zwei Menschen ein Paar, ein Mann und eine Frau, geboren, so auch unter den Geschlechtern der Thiere, die Menschen leben das beste Leben. Dazu kommt, dass es nicht Zoroaster ist, der die Lehre von Mazda dort verkündigt, sondern ein anderer, dessen Namensform übrigens etwas zweifelhaft ist (da sie in den Handschriften auf verschiedene Art geschrieben wird und an keiner andern Stelle mehr vorkommt) und dass Zoroaster, der oberste geistige Lehrer für die gesammte irdische Welt, dies zwar auch da ist, aber doch nicht allein, wie sonst, sondern in Verbindung mit Urvatat-narô, der an den beiden anderen Stellen, wo er noch genannt wird (Yasht XIII. 98, 127.), der später geborene, der zoroastrische, der Sohn Zoroaster's heisst. Oder hat man sich den Garten jenseits gedacht, ist er das Bild der Glückseligkeit der Guten im Leben nach dem Tode? Aber die guten Seelen werden an eine andere Stelle geführt jenseits des hohen Hara, zu der unvergänglichen Welt, wo Ormazd und seine heiligen Geister wohnen (Vendidad 19, 30—33.), die Guten selbst kommen dahin, nicht blos die besten Keime, aus welchen sich die Wesen entwickeln, ausserdem bringen sie auch den Glauben mit sich, durch den sie dahin kommen, sie bedürfen kaum eines weiteren Verkünders des Glaubens, zumal da Ormazd selbst Lehrer und Herr der geistigen Welt ist (Viçp. 2,4). Beide Annahmen für die Stätte des Gartens scheinen also gleich sehr gegen das zu streiten, was wir sonst wissen. Aber wenn man Gewicht auf die Worte des Mythus legt, wenn man sieht, dass Yima dorthin nicht die besten Menschen, sondern die besten Keime für Menschen und Thiere bringt, dass das Leben fast irdisch ist, denn lebende Wesen werden dort geboren, aber in einer reineren und besseren Form, da scheint es mir, dass der Gedanke auf die Verstellung hinleite, der so schön in unserer eigenen Mythologie entwickelt ist: die Erneuerung der Erde in einer besseren edleren

Gestalt, nach dem Aufhören der jetzigen und dem Untergange der Götter. Eine ähnliche Anschauung scheint mir dieser Mythe vom Garten Yima's zu Grunde zu liegen, sie scheint mir hinzuweisen auf eine Vorstellung von einem künftigen und besseren Zustande, wo Yima herrschen wird, wie in der jetzigen Welt als der symbolische Ausdruck für das physische Glück, denn auch da wird er nicht Verkündiger des Glaubens sein, wo er aber nicht mehr von irdischen Hemmnissen gehindert werden wird, deswegen auch nicht mehr, wie hier, die Hülfe und den Beistand anderer Wesen bedarf.

Die Mittheilung der obigen Abhandlung Westergaard's *wird*, wie ich hoffe, denen der deutschen Leser von mehr als einem Gesichtspunkte aus willkommen sein, welche dem Studium des Avesta ihre Aufmerksamkeit schenken. *Abgesehen von dem* Werthe, der ihr für die Deutung der Mythen zukommt, ist auch die umfassende Mittheilung des mythologischen Materials, das sich in den einzelnen Theilen des Avesta zerstreut vorfindet, von grosser Wichtigkeit. Wenn ich in den beigefügten Noten hie und da eine abweichende Ansicht ausgesprochen habe, so wird dies Niemand, der den Stand dieser Studien kennt, auffallend oder befremdlich finden. Ich theile vollkommen die Ansicht Westergaard's, dass uns Vieles im Avesta nicht blos jetzt dunkel und unverständlich ist, sondern auch bleiben wird. An manchen Stellen wird das Verständniss nicht gleich dem ersten Forscher gelingen, noch an anderen endlich werden mehrere Möglichkeiten zur Erklärung geboten sein, von denen jede Gründe anführen kann, welche für sie sprechen, ohne jedoch sich zur vollen Gewissheit bringen zu lassen. Zu den letzteren nun scheint mir die Stelle Vd. II. 20—41 zu gehören, über die

Westergaard in der obigen Abhandlung eine von der meinigen sehr abweichende Ansicht vorgetragen hat, die ich nunmehr näher besprechen will.

Die Abweichung Westergaard's von meiner Ansicht über die genannte Stelle ist eine doppelte: er stellt einen anderen Text auf als ich und er übersetzt mehrere Theile desselben anders als ich. Die Abweichung des Textes ist kurz diese, dass Westergaard dem Texte der Vendidadsâdes folgt, während ich mich an den Text angeschlossen habe, welchen die Huzvâresch-Uebersetzer vor sich gehabt haben. Der abweichende Sinn der Stelle nach beiden Fassungen entsteht dadurch, dass Westergaard Vd. II. 20. 23. 26. anders fasst als ich. Die Worte: âaṭ. yimâi khshathrâi thriçata (oder khshvas. çata, nava çata) zema heñjaçeñti übersetze ich: „dann wurden dem Yima als Reich drei hundert (sechshundert etc.) Länder zu Theil.“ Westergaard aber: „dem Yima gingen für das Reich dreihundert Winter (Jahre) zu Ende.“ Die grosse Verschiedenheit dieser Uebersetzung hat natürlich für die Auffassung des Ganzen bedeutende Folgen, diese verschiedene Weise der Auffassung wollen wir erst darlegen, ehe wir zur Besprechung der kritischen und hermeneutischen Schwierigkeiten fortgehen.

Nach meiner Auffassung ist die gesammte Erde in drei Drittheile getheilt, jedes dieser Drittel fasst dreihundert Landstriche in sich, die der Bebauung fähig sind. Yima besitzt ursprünglich nur eines derselben. Nach und nach wird ihm dieser Theil der Erde zu enge, er breitet seine Herrschaft aus über das zweite und dritte Drittel, so dass sie sich zuletzt über die ganze Erde erstreckt. Nicht genug, auch die ganze Erde vermag nicht mehr die sich stark vermehrenden Wesen zu fassen, darum muss sie um das Dreifache grösser werden. Doch, Ormazd kann nicht dem Andringen der Macht Ahriman's widerstehen, Ahriman wird,

dies sieht er voraus, Plagen auf die Welt bringen, welche ihr Glück stören und die Wesen vernichten. Um nun das goldene Zeitalter der Welt wenigstens in kleinerem Maasstabe zu erhalten, räth er dem Yima einen Garten anzulegen, in einer Gegend, wohin die Macht Ahriman's nicht reicht und dorthin die Keime der besten seiner Geschöpfe mitzunehmen, damit sie sich daselbst ungestört fortentwickeln können. Dies geschieht, und in jenem Garten dauert noch bis heute jenes ungestörte Glück fort, wie es Yima während seiner Herrschaft auf der ganzen Erde verbreitet hatte. Einst, so fügen wir nach der späteren Parsensage hinzu, wenn die Zeit des letzten Gerichts und des Reiches des Çaoshyañç gekommen und durch die vorausgegangenen schrecklichen Plagen die Welt entvölkert sein wird, da werden sich die Thore dieses Gartens öffnen und die Bewohner desselben wieder in die Welt einwandern, die nun, befreit von allen Uebeln, ihnen wieder zum Wohnsitze dienen kann (cf. Pârsigr. 136. 167).

Anders die Ansicht Westergaards. Nach ihm bedeutet zema Winter und, wie in so vielen andern Sprachen, in weiterer Bedeutung Jahr. Der Sinn der Stelle ist also dieser: Durch das Glück, welches die gesegnete Regierung Yima's verbreitet, wächst die Bevölkerung der Erde in dem Maasse, dass schon nach den ersten dreihundert Jahren die Geschöpfe keinen Raum mehr auf ihr finden, sie muss also erweitert werden, um ein Drittel grösser als sie war. Aber dreihundert Jahre später, also nachdem Yima sechshundert Jahre regiert hat, ist derselbe Zustand wieder eingetreten und eine neue Erweiterung wird nothwendig. Dasselbe Ereigniss findet statt, nachdem Yima neunhundert Jahre regiert hatte, so dass am Ende seines tausendjährigen Reiches die Erde um drei Drittel grösser war als früher. Da, in den letzten hundert Jahren seiner Herrschaft gebeut Ormazd dem

Yima einen Garten zu bauen, dessen Beschreibung bei W. im Wesentlichen mit meiner Auffassung übereinstimmt. Hiermit endet zwar das zweite Capitel des Vendidad, aus den Yashts und späteren Quellen werden wir aber zur Vervollständigung dieser Ansicht noch hinzufügen müssen, dass Yima, nachdem er tausend Jahre glücklich geherrscht, den Verführungskünsten Ahriman's erlag und zur Strafe für seinen Abfall wurde ihm nicht blos die Herrschaft der Erde, deren Glück dahin war, genommen, sondern er erlag auch selbst der Macht des Todes.

Es lässt sich nun nicht leugnen, dass die Ansicht Westergaards gar manches für sich hat. Die Eintheilung der Erde in neunhundert Landstriche erscheint willkürlich, dagegen ist die Festsetzung von tausend Jahren für die Herrschaft Yima's eine wohlbegründete. Sie findet sich in den Yashts, und wenn andere spätere Bücher eine kürzere Regierungsdauer angeben, so ist die Abweichung doch nur eine scheinbare. Wichtig ist aber vor *Allem*, dass diese Ansicht die Tradition für sich hat, denn dass die Huzvâresch-Uebersetzung unter zema Jahre, nicht aber Landstriche versteht, geht aus der Glosse zu Vd. II. 41. deutlich genug hervor. Auch die Parsen Anquetil's haben die Stelle nicht anders verstanden. Die ursprüngliche Uebersetzung Anquetil's lautete: „ce fut le 300e année que Djem vint près de moi" und fügt am Schlusse die Note bei: „Selon mon manuscrit Djemchid a gouverné sagement pendant 900 ans." Somit ist die Ansicht keineswegs eine unbeglaubigte und leicht zu beseitigende. Sehen wir nun, was sich für die andere Ansicht sagen lässt.

Wenden wir uns zu den oben bereits dargelegten Hauptpunkten der Abweichung und betrachten wir zuerst die kritische Frage. Hierüber kann ich mich kurz fassen, da ich meine Ansicht früher in einer eigenen Abhandlung*) dargelegt habe. Ich

*) Ueber einige eingeschobene Stellen des Vendidad.

habe angenommen, dass diejenigen Worte des Textes, welche die Handschriften zwar geben, die Huzvâresch-Uebersetzung aber auslässt spätere Interpolation und daher zu streichen seien. Bei dieser Ansicht musste ich von der traditionellen Uebersetzung abweichen, denn es ist klar, dass nach meiner Aufstellung des Textes wesentliche Punkte fehlen würden. Nach meinem Texte nämlich findet die Erweiterung der Erde erst am Ende der Erzählung ihren Platz. Es stände also blos da, dass nach dem Verlaufe von dreihundert, sechshundert Jahren die Erde voll gewesen, nicht aber, dass sie erweitert worden sei. Nach diesem meinem Texte ist also, das wird man mir zugeben, diese Fassung unmöglich und es fragt sich eben nur, ob ich Recht gethan habe diese Fassung festzuhalten und die in der Huzvâresch Uebersetzung nicht befindlichen Sätze zu streichen. Dies ist nun ein Punkt, auf den ich hier nicht näher eingehen zu können bedauern muss. Will man nämlich die Sache nicht nach subjectiven Gründen entscheiden, so kommen Fragen der allgemeinsten Art in Betracht: man muss nach den Principien fragen, nach welchen die Huzvâresch-Uebersetzung gemacht ist, man muss nicht eine, sondern alle Stellen betrachten, welche die genannte Uebersetzung auslässt und sich darnach ein allgemeines Urtheil bilden. Diese Untersuchung, die, wie man sieht, von grosser Wichtigkeit ist, aber auch einen beträchtlichen Raum einnimmt, werde ich an einem andern Orte zu führen suchen: glücklicher Weise ist sie für unsere Stelle nicht von so grosser Wichtigkeit, wie für viele andere, denn die Abweichung unseres Textes von dem der Vendidad-sâdes besteht nicht allein in der Auslassung, sondern auch in der Hinzufügung einzelner Sätze. Die §§. 37—39 fehlen nämlich in der Recension der Vendidadsâdes und müssen dort fehlen, da sonst die Vergrösserung der Erde ins Abentheuerliche ginge. Darin aber, dass in den Hand-

schriften mit Uebersetzung diese Worte an's Ende gerückt sind, glaube ich den Beweis zu sehen, dass nach ihrer Recension da die eigentliche Stelle dieser Worte ist und dass dieselben in den früheren Paragraphen als eine Interpolation aus den Vendidad-sâdes anzusehen sind. Es ist also hier wohl gewiss nicht eine zufällige Abweichung, sondern eine andere Redaction des Textes. Dass man zweifelhaft sein könne, welche man wählen müsse, habe ich schon p. 28 meiner oben erwähnten Abhandlung zugegeben, eine nähere Prüfung gehört nicht hieher.

Auch von Seite der Exegese habe ich mancherlei Bedenken. Zuerst über heñjaçeñti. Die Bedeutung „zu Ende gehen" kann ich durch keine weitere Stelle mehr beweisen, es ist blos die Erklärung, welche uns die Glosse zu der Stelle giebt. Dieser Einwurf ist aber, das muss zugegeben werden, von sehr geringem Gewichte, denn nicht nur wird aiwi-gâma und neup. hañ gâm von der Zeit gebraucht, dasselbe Wort unter etwas anderer Form (anjâm) heisst sogar Ende und das abgeleitete anjâmîdan endigen. Diese Bedeutung, *welche die Glosse uns lehrt*, wird man somit als unbedenklich zugeben müssen. Von mehr Gewicht scheint mir der Einwand zu sein, dass zyâo, Winter, in der Bedeutung „Jahr" und überhaupt im Plural meines Wissens nicht vorkommt*). Das Huzv. Wort דמסתאן so wie pârsi dameçtân hat allerdings beide Bedeutungen, aber im Avesta entspricht ihm in der zuletzt genannten Bedeutung blos aiwi-gâma. Der Grund scheint mir zu sein, dass zyâo nicht sowohl Winter bedeutet als Winterskälte (neup. زم) oder concret aufgefasst, den Dämon des Winters.

*) Ich schreibe zem° nicht zim° in den abgeleiteten Casus des Wortes zyaô, weil die guten Handschriften diese Form allein kennen. Nur die weniger guten Hdschr. zeigen zim° und auch da ist es nicht consequent angewendet und die Form findet sich sowohl in den Casus die von zâo als yon zyâo stammen. So unbedenklich ich nun Formen wie zemô etc. vorziehen würde, wenn sie wirklich in guten Handschriften ständen, so wenig halte ich mich berechtigt sie gegen die guten Hdschr. in den Text zu corrigiren.

Darum muss der Winter als Zeit davon geschieden werden Das neuere דמסתאן heisst eigentlich der Ort oder Zeit der Kälte und kann darum beide Bedeutungen in sich vereinigen. Der Plural zema, Ländereien, ist dagegen ganz unbedenklich. Endlich sprechen auch die Worte in §. 29 pôuru im zâo hengata dagegen. Ich kann in diesen Worten keinen so verschiedenen Sinn erblicken. Sie heissen, voll ist diese Erde geworden und die Worte zâo hengata scheinen sich mir an zema heñjaçeñti anschliessen zu müssen. — Selbst die Tradition scheint mir einiges Bedenken zu bieten. Wie bereits gesagt worden ist, übersetzt dieselbe sowohl zyâo als aiwi-gâma durch דמסתאן, zema an der besprochenen Stelle aber mit צם. Warum, wird man fragen, hier auf einmal mit einem andern Worte und was bedeutet dieses Wort? Ich kann darüber keinen genauen Aufschluss geben, das Wort ist selten, im Vendidad findet sich dasselbe zwar einigemale, aber an dunklen Stellen, an einer derselben kann es gewiss nicht Jahr bedeuten. Dagegen findet es sich allerdings in dieser Bedeutung im Bahmân-yasht, aber an einer Stelle, die der unsrigen so sehr gleicht, dass ich sie für eine blosse Nachbildung von dieser halte. Ich glaube, dass צם ursprünglich nichts ist als eine Umschreibung von zema, welche beliebt wurde, weil man die Bedeutung Jahr דמסתאן nicht festzustellen wagte und darum dem Leser freie Hand geben wollte, sich dabei zu denken, was er wolle. Dass ein solches Verfahren mit dem Principe der Huzvâresch-Uebersetzer nicht unverträglich gewesen ist, werde ich anderwärts zeigen.

Der letzte und hauptsächlichste Einwurf aber, den Westergaard selbst gemacht hat, ist die Fassung der zweiten Hälfte des Fargards. Wenn man die Stelle 20—41 nach der Tradition auffasst, so wäre es am einfachsten, auch die §§. 47 flg. nach derselben aufzufassen. Nach dieser enthalten sie (vergl. meine

Uebersetzung des Vendidad p. 73. not. 3) eine Prophezeiung der bösen Zeiten, welche vor dem jüngsten Gerichte eintreten werden und motiviren dadurch die Aufforderung Ormazds an Yima, einen Garten zu bauen, denn die Bewohner dieses Gartens sind, wie oben bereits gesagt wurde, dazu bestimmt, die durch den Regen Malkoçân und andere Schrecknisse entvölkerte Erde wieder zu bevölkern. Dieser Ansicht steht aber dadurch ein Hinderniss entgegen, als es schwer ist zu glauben, dass diese eschatologischen Ansichten schon zu der Zeit bestanden haben, als der Vendidad geschrieben wurde, wenigstens finden sich in dem Buche selbst keine sicheren Andeutungen. Wenn aber diese eschatologischen Beziehungen hinwegfallen, so fällt nach der Westergaard'schen Ansicht auch die Motivirung des Baues des Vara hinweg, es verliert die Erzählung überhaupt an Bedeutung das Capitel wird unvollständig, der Schluss der Regierungszeit Yima's muss erst nach den Yashts ergänzt werden. Welches meine Fassung des Ganzen sei, habe ich schon oben angegeben: Yima hört nicht auf zu herrschen, er beschränkt nur seine Regierung auf einen kleinern Kreis, er wird Fürst der Seligen, wie dies Fr. Windischmann (Ursagen der arischen Völker p. 12 flg.) trefflich nachgewiesen und auch A. Kuhn (Zeitschr. für vergl. Sprachforschung IV. p. 90) beigestimmt hat. Den eschatologischen Schluss der späteren Parsensage darf man natürlich dieser älteren Gestalt des Mythus nicht beifügen, nach dem Vendidad dauert das Reich Yima's in Ewigkeit. Der Mythus vom Tode Yima's wegen seiner Sünden, wie er sich in den Yashts und der späteren Sage findet, passt nicht zu dem Mythus vom Vara, daher erwähnt diesen auch die spätere Sage gar nicht mehr. Ich halte diese Ansichten für später und glaube, dass sie von der späteren, mehr moralischen Betrachtung des Mythus ihren Ausgangspunkt haben. Den veränderten Begriffen der späteren Parsen war die

Weigerung anstössig, die Yima der Aufforderung Ormazds entgegensetzt das Gesetz zu verkündigen, aus dieser Weigerung wird die Beschuldigung des Hochmuthes, mithin der Grund des Falles für Yima, motivirt wie man dies in den Rivâiets sehen kann (Cod. XII. suppl. d'Anq. p. 87). Der naiven Auffassung, welche in Ormazd und Yima eher zwei gleichgesinnte Freunde sah, als Herr und Diener, war diese Weigerung nicht auffallend, wohl aber dem späteren Parsen, der in Ormazd den Allweisen, in Yima ein blosses Geschöpf sah. Darum musste Yima in die Hölle, wie auch Kereçâçpa aus einem ähnlichen, nicht besseren Grunde dorthin wanderte.

Es ist keineswegs meine Absicht gewesen durch diese Bemerkungen die Sache ein für allemal abzuthun, ich wollte blos die Gründe darlegen, welche für die eine und die andere Erklärung sprechen. Welche von beiden die wahre ist, oder ob eine dritte gesucht werden muss, das mögen Andere entscheiden.

Miscelle

nabânazdista — paoiryô-ṭkaêsha.

Im sechsten Bande der Zeitschrift der D. M. Gesellschaft p. 243 flg. bespricht R. Roth die von Burnouf (Yaçna p. 566) nachgewiesene Identität des indischen Nabhânedishṭha und des iranischen nabânazdista. Er kommt dabei zu dem, wie ich glaube, richtigen Ergebnisse, dass dieses Wort nicht „der neue Verwandte“ bedeute, wie Burnouf wollte, sondern „der nächste Blutsverwandte.“

Das Wort nabânazdista kommt in allen Perioden des Parsismus so häufig vor, dass es sich wohl der Mühe verlohnt, zu

fragen, was bei den Parsen das Wort bedeute. Die Beantwortung dieser Frage ist nicht ganz leicht, da das Wort gewöhnlich nicht übersetzt, sondern als terminus technicus blos umschrieben wird. Die erwünschte Auskunft giebt indess Neriosengh, der nabânazdista durch navânvayanikaṭa wiedergiebt, man darf aber dieses Wort nicht mit nouvelle posterité übersetzen, wie Burnouf thut, in dem ersten Gliede des Compositums ist nicht nava, neu, sondern navan, neun enthalten, navânvayanikaṭa heisst demnach: die nahe verwandt sind in den neun Gliedern. Bestätigt wird diese Ansicht durch Vd. XIII. 7. nava. naptayaêcit hê urvânem. para mereñcaiti, er tödtet seine Seele bis in das neunte Glied. Aus verschiedenen Stellen des Vendidad geht hervor, dass die nabânazdistas bei gewissen Verbrechen die Strafe mit erleiden müssen. Diese solidarische Verantwortlichkeit der verschiedenen Verwandtschaftsglieder ist in dem irânischen Familienleben begründet und hat gewiss in manchen Fällen gute Früchte getragen.

Welches sind nun diese neun Glieder? Auf diese Frage giebt uns, wie ich glaube, der zwölfte Fargard des Vendidad Auskunft. Es sind diejenigen Verwandten, für die nach ihrem Ableben Gebete in verschiedenen Abstufungen verrichtet werden müssen. Zählen wir diese auf, so sind es die folgenden:

1. Vater und Mutter.
2. Sohn und Tochter.
3. Bruder und Schwester.
4. Grossvater und Grossmutter.
5. Enkel und Enkelin.
6. Oheim und Muhme.
7. Neffe und Nichte.
8. Anverwandte vierten Grades.
9. Anverwandte fünften Grades.

Die Uebersetzung von 6. 7. 8. 9. ist mir seit dem Erscheinen meiner Uebersetzung etwas zweifelhaft geworden. Ich fasse jetzt brâtuirya als Bruderssohn (= skr. tulya aber mit einer specielle-

ren Bedeutung) als Oheim. Im Afghanischen nämlich heisst ترۀ Oheim, ترۀ پور Sohn eines Oheims. Man darf daher vielleicht tûiryô. puthra als Sohn eines Oheims, tûiryô puthrô puthrô als Enkel eines Oheims annehmen. Die §§. 25—30, welche Gebete für den Hausherrn und Hausfrau vorschreiben, habe ich schon früher als verdächtig bezeichnet. Sie unterbrechen nur den Zusammenhang und die Form nmâna pathni macht mir die Stelle auch sprachlich verdächtig. Zwar ist pathni ein gutes Wort für Frau, aber dem Vendidad sonst unbekannt, der statt dessen auf ganz neupersische Art nmânapaiti nâirika gebraucht.

Wenn nun nach allem diesen die nabânazdistas nicht mehr als die Leute des neuen Gesetzes gedacht werden können, so können ihnen auch die paoiryô-ṭkaêshas nicht als die des alten Gesetzes gegenüber gestellt sein. Demungeachtet kann nicht geleugnet werden, dass das Possessivcompositum paoiryô-ṭkaêsha heissen muss: „den ersten Glauben habend". Die Paoiryô-ṭkaêsha's werden nicht eben häufig erwähnt, ihr Name von den neueren Parsen gewöhnlich als terminus technicus blos umschrieben. Nach meiner Ansicht würde der mit diesem Namen verbundenen Idee der Ausdruck „Patriarch" am nächsten kommen. Es musste für die Parsen die Frage entstehen, wenn das Gesetz erst durch Zarathustra gekommen sei, welchem Glauben denn die heiligen Personen gehuldigt haben, die vor Zarathustra schon den Ormazd verehrten. Die Antwort konnte nur sein, dass sie den rechten Glauben von Ormazd mitgetheilt erhielten, aber als eine persönliche Gabe, nicht als ein Geschenk für alle Menschen. Mit ihrem Tode, oder vielmehr mit ihrer Hinwegnahme von dem Schauplatze dieser Welt, endigt auch der Glaube. Verschieden aber dem Inhalte nach darf man sich diesen Glauben der Paoiryô-

ṭkaêshas von dem späteren zarathustrischen nicht denken. Die Lehre von einem alten Glauben und Zarathustra als einem Reformator findet demnach im Avesta keinen Anhaltspunkt.

F. Spiegel.

Einiges über das Kâṭhakam.

Zuvörderst ein kurzes Resumé dessen, was bisher über das Vorkommen des Namens der Kaṭha*) und die ihnen zugehörigen resp. zugeschriebenen Werke bekannt geworden ist.

In den Brâhmaṇa oder Sûtra wird dieser Name noch nicht genannt, nur das Anupadasûtram (oben I,44) macht hiervon eine Ausnahme. Im Uebrigen geschieht die erste Erwähnung bei Yâska, der Nirukt. X,4 ein Citat aus dem Kâṭhakam anführt.**) Sodann wird bei Pâṇini VII,4,38 (aber bhâshyakṛitâ na vyâkhyâtam, daher fraglich ob nicht spätere Zuthat) gelehrt, dass von deva und sumna sich yajushi kâṭhake die Formen devâyant und sumnâyant mit langem â bilden. In dem gaṇapâṭha zu Pâ-

*) Was die Etymologie dieses Namens betrifft, so haben die Indischen Grammatiker eine Wurzel kaṭh aufgestellt, kṛichrajîvane taṇkane to live in distress.: da dieselbe nicht belegt ist, vermuthe ich, dass man sie blos aus den Ableitungen kaṭha „trouble, distress", kaṭhara, kaṭhina, kaṭhera, kaṭhora „hart" erschlossen hat: mir scheinen dagegen alle diese Wörter ebenso wie kaṭu, kaṇṭaka „scharf" auf √ kṛit „spalten" zurückzugehen: utkaṇṭhay „to grieve" ist reines Denominativ von utkaṇṭha „mit in die Höhe gerichtetem Halse, sehnsuchtsvoll wonach blickend": kaṇṭha, Hals, übrigens mag sich auch auf jene √ kṛit „spalten, höhlen" zurückführen, wie ja aus √ kar, der ursprünglichen Form derselben, wohl „Hals" selbst. „collum" etc. zu erklären sind.

**) Kâṭthakya bei Yâska und in der Bṛihaddevatâ hat nichts damit zu thun, ist übrigens wohl Kâṭhakya zu schreiben, vgl. gaṇa Garga.

*n*ini finden sich die Ka*th*açâ*th*inas im g. Çaunaka zu IV,3,106 (übrigens bhâshye na vyâkhyâtam) die Ka*th*akalâpâ*h* und Ka*th*akauthumâ*h* im g. Kârtakaujapa zu VI,2,37 (ebenfalls bhâshye na vy.), die Ka*th*era*n*i (?) im g. Upaka zu II,4,69. Der Cara*n*avyûha (s. oben p. 257) nennt die Ka*th*â*h*, Prâcyaka*th*â*h*, und Kapish*th*alaka*th*â*h* als Schulen der Caraka.

Das Hauptwerk nun, welches uns von den Ka*th*a vorliegt, ist eben das Kâ*th*akam, welchem die nachstehenden Bemerkungen gelten werden: es vertritt zugleich die Stelle einer Sa*m*hitâ und eines Brâhma*n*a. Als Nachtrag dazu sind die acht Abschnitte anzusehen, welche der kâ*nd*ânukrama der Âtreyî-Schule des Taitt. Veda (s. oben p. 376. 86. 90. 94. 96) aus dem Text derselben als Kâ*th*akâni, Ka*th*avihitâni, resp. nach Sâya*n*a's (s. oben I,74) Erklärung als Ka*th*ena muninâ d*r*ish*t*a, aufführt, und welche uns als Theile des Taittirîya-Br. und Taitt. Âr. erhalten sind: an einen derselben schliesst sich dann weiter die sogenannte Ka*th*avally-Up. an, sowie auch ein noch späterer, ganz moderner Nachtrag, die Ka*th*açruty-Up. (bei Colebrooke Ka*nth*açr.) dazu gehört. Endlich erscheint eine überaus reiche Zahl von Citaten aus dem „Kâ*th*akam" und der „Ka*th*açruti" in den Commentaren zu Kâtyâyana und in andern Ritualschriften: da nur wenige derselben in unserm Kâ*th*akam wiederkehren, so werden wir in diesen Fällen unter diesen Namen wohl das Ka*th*a(çrauta)sûtram oder auch das Kâ*th*aka-g*r*ihyam zu verstehen haben, welche beiden Werke ebenfalls sehr häufig darin citirt werden. Es ergiebt sich dies zum Theil auch schon aus dem Charakter der betreffenden Citate selbst, deren Wortlaut eben und Inhalt zu denen des Kâ*th*akam nicht passen wollen, wie denn darin z. B. mehrfache Berufungen auf andere Werke, wie das Lâmakâyaninâm brâhma*n*am, und insbesondere Laugâxi vorkommen, Namen, die dem Kâ*th*akam

völlig fremd sind und deutlich die Posteriorität nach demselben bekunden. — Schwieriger dagegen ist die Erklärung für den Umstand, dass auch die Citate im Anupadasûtra, sowie bei Yâska und im schol. zu Pâṇini sich entweder gar nicht oder doch nur theilweise in unserm Kâṭhakam wiederfinden*), sowie ferner auch die Regel des Pâṇini selbst darin nicht beobachtet wird (11,12 steht devayato rathas mit kurzem *a*, 8,17 allerdings sumnâyanto havâmahe, eines der beiden Beispiele des schol.). Indess kann ich theils bei dem grossen Umfange des Werkes**) und der Kürze jener Citate das theilweise Nichtvorhandensein derselben darin doch noch nicht mit völliger Bestimmtheit behaupten: theils braucht ja auch das Kâṭhakam zur Zeit des Yâska und des Anupadakâra wenigstens noch gar nicht schriftlich bestanden, oder doch denselben nicht schriftlich vorgelegen zu haben, so dass sei es der späteren schriftlichen Redaktion des Werkes oder sei es dem Citiren jener aus dem Gedächtniss freier Spielraum für die gänzliche Weglassung resp. den verschiedenen Wortlaut geöffnet bleibt: denn da die Yaskâ Gairixitâs ausdrücklich in unserm Kâṭhaka 13,12 erwähnt werden, so ergiebt sich daraus ein gleichzeitiges Bestehen der Yaskâs neben den Kaṭhâs mit ziemlicher Bestimmtheit: endlich aber ist auch, was die Regel des Pâṇini betrifft, unser Codex ein so moderner und

---

*) So heisst es z. B. im Anupada 7,12 yâ prathamâdyashṭakâ tasyâm utsrijeyur ity uktvâ Kâṭhakam nâdrishṭam aham (!) utsrijeyur yady adashṭam ahar utsrijeyur etc., im Kâṭh. aber 33,7 lautet die Stelle: yâ prathamâ vyashṭakâ tasyâm utsrijyam ity âhur eshâ hi mâso viçara (!) iti nâdishṭam utsrijeyur yad âdishṭam utsrijeyur u. s. w. Für Anup. 3,11 ist K. 30,2.3 zu vgl. Für das Citat in der Nirukti yad arudat, tad rudrasya rudratvam findet sich bei Sâyaṇa zu Ṛik 1,3,3 ein entsprechendes Citat aus den Taittiriyâs (Taitt. S. 5,1 nach Roer Uebers. des Brih. Âr. p. 93. Text des Çaṅkara p. 183), wo indess arodît. Im Kâṭhakam aber finde ich nur 25,1 yat samarujat, tad r. r.

**) Der Codex enthält 355 Doppelblätter, à 12 Zeilen, à 37 axara, also um diese Berechnungsweise anzuwenden circa 10,000 çloka.

vielfach korrumpirter, dass auf den Mangel eines einzigen Striches für das lange â kein grosses Gewicht gelegt werden kann. So muss es denn auch noch einer specielleren Untersuchung überlassen bleiben nachzuforschen, ob die ceremoniellen Eigenthümlichkeiten, welche das Çatap. Br. so vielfach an den Carakâs 4,1,2,19. 2,4,1. 6,2,2,1.10 und Carakâdhvaryavas 3,8,2,24. 4,2,3,15. 8,1,3,7. 7,1,14.24 tadelt, sämmtlich in unserm Kâṭhakam zur Anwendung kommen, worüber ich gegenwärtig noch nicht im Klaren bin: vgl. auch Harisv. zu 13,2,7,3 und Mahîdh. zu Vs. 10,31.

Ueber den Codex des Kâṭhakam habe ich bereits mehrfach gesprochen, s. insbesondere mein Verzeichniss der Berl. S. H. p. 37. 38, und über die darin beobachtete Eintheilung und Schreibweise oben p. 285—6. Wenn in dem dem eigentlichen Texte voraufgehenden mantrârshâdhyâya derselbe als den Câraṇîya, nicht als den Kaṭha, die gar nicht erwähnt werden, zugehörig bezeichnet wird, in den Unterschriften des Textes selbst dagegen diese, nicht jene genannt sind, so lässt sich doch der Wortlaut dieser letztern „çrîmadyajurvedakâṭhake carakaçâkhâyâm“ ganz gut mit jener Angabe vereinigen, da nach dem Caraṇavyûha §. 12 (oben p. 257) die Kaṭha ebenso wie die Câraṇîya eine Unterabtheilung der Caraka sind. — Die Eintheilung des Ganzen in fünf grantha habe ich auch bereits besprochen, so wie dass die drei ersten derselben die sonderbaren Namen iṭhimikâ, madhyamikâ, orimikâ führen und zusammen in 40 sthânaka zerfallen, während der vierte grantha aus den in den je letzten anuvâka derselben enthaltenen yâjyânuvâkyâs besteht, und der fünfte die zum açvamedha gehörigen mantra enthält. Dieser vierte und fünfte grantha könnten vielleicht als eine spätere Zuthat, die ersten drei dagegen als ein älteres Conglomerat anzusehen sein. Bunt freilich ist auch dieses durcheinander gewürfelt, wie ja der Charakter aller Taittirîya-Schriften ist. Die

mantra und die vidhi lösen sich in ziemlich zusammenhangsloser Ordnung ab: es ist mehr eine Sammlung von allerlei Fragmenten, als eine fortlaufende Darstellung, doch ist wenigstens in der äusseren Zusammenstellung derselben das Einhalten einer gewissen Reihenfolge nicht zu verkennen, und stimmt dieselbe im grossen Ganzen völlig zu derjenigen, welche in der Taitt. Saṃhitâ, resp. in den betreffenden Theilen der Vâjas. Saṃhitâ beobachtet wird. Insbesondere ist es der mantra-Theil, von welchem dies gilt — ein Beispiel davon haben wir bereits bei dem Çatarudriyam oben II,26 ff. kennen gelernt —, während in den liturgischen und dogmatischen Erläuterungen zwar auch viele Anknüpfungspunkte an die Taitt. Saṃhitâ, aber diese doch nicht in so genauer Uebereinstimmung und überdem im Ganzen nur wenige an das Çatapatha Brâhmaṇa sich vorfinden.

Der erste grantha enthält zunächst in vier sthânaka die mantra, welche sich in Taitt. S. 1,1—4 und Vâj. S. 1. 2. 4—8 finden, die sich also auf puroḍâça- und soma-Opfer, resp. darça-pûrṇamâsau und agnishṭoma, beziehen. Das fünfte sthânaka sodann enthält ebenfalls nur yajamâna-mantrâḥ, entsprechend T. 1,6. In sthânaka 6—15 sind mantra und vidhi gemischt, und zwar entweder so, dass der erste Theil eines jeden die mantra, der zweite die vidhi dafür enthält (so z. B. in sthân. 7), oder so dass ein anuvâka mit mantra von einem gleichen mit der dazu gehörigen Erklärung gefolgt ist (so in sthân. 13), oder endlich so, dass eine völlige Mischung beider stattfindet, zum Theil ganz ohne gegenseitige Rücksicht auf einander, so z. B. in 14. 15. Und zwar beziehen sich sthân. 5—8 auf das agnihotram, agnyâdhânam, punarâdheyam, agnyupasthânam, entsprechend T. 1,5. Vs. 3. Auch ein Theil von sthân. 9 gehört noch hiezu, der Rest entspricht T. Âr. 3, dem hotṛikâṇḍa des kâṇḍânukrama (oben p. 375). Die sthân. 10—12 (zur Hälfte) behandeln die

kâmyâ ishṭayas, wie Taitt. 2,2—4: der Rest von 12 die sautrâmaṇî (vgl. Mah. zu Vs. 10,31): sth. 13 enthält die kâmyâḥ paçavas, den paçubandha wie T. 2,1: die sthân. 14. 15 endlich behandeln vâjapeya und râjasûya wie T. 1,7.8. Vâj. 9. 10. Die sthân. 16—18 bestehen wieder rein aus mantra, den zum agnicayana gehörigen nämlich, und entsprechen in ziemlich genauer Reihenfolge T. 4,1—6 Vâj. 11—18. 27. Der zweite grantha, sthân. 19—30, enthält dagegen nur brâhmaṇa-Stücke, und zwar in seltsamer Reihenfolge, zunächst nämlich in 19—22 die brâhmaṇa zu 16—18, entsprechend T. 5, sodann in 23—30 die zu 2—4 gehörigen, entsprechend T. 6: das 30ste sthân. endlich gehört in seinem grösseren Theile bereits auch der Erklärung von sthân. 1 an, die im dritten grantha in sth. 31 fortgesetzt wird. Das 32ste sthân. enthält die Erklärung zu sth. 5. Es folgen in sth. 33. 34 die sautrâṇî entsprechend T. 7, in 35 die prâyaçcitti, in 36 die câturmâsya, in 37 verschiedene sava, Alles vorwaltend aus brâhmaṇa-Stücken bestehend. Die drei letzten sthânaka dagegen enthalten wieder blosse mantra: in 38 stehen die zur sautrâmaṇî gehörigen, entsprechend VS. 19. 20: die Verwendung von 39. 40 dagegen ist mir nicht ganz klar, es befinden sich darunter auch einige anuvâka, die theilweise nur aus pratika bestehen.

Der vierte grantha ist nicht direkt aufgeführt, da er eben in den früheren enthalten sei und zwar ist er den Angaben des ârshâdhyâya nach aus folgenden Stücken derselben zusammenzusetzen: 40,14. 2,14.15. 4,15.16. 6,10.11. 7,16.17. 8,16.17. 9,18.19. 10,12.13. 11,12.13. 12,14.15. 13,15.16. 15,12.13. 16,20.21. 17,18.19. 18,20.21. 19,13.14. 20,15. 21,13.14. 22,14.15. 24,11.12. 26,11. Es sind dies allemal die letzten anuvâka der betreffenden sthânaka, vgl. oben p. 379.

Der fünfte grantha besteht rein aus zum açvamedha gehörigen mantra, und zwar stimmt er in seinen 13 anuvacana mit

nur wenigen Ausnahmen auf das Genaueste mit dem Inhalt und der Reihenfolge des açvamedhakânda in der Âtreyi-Schule überein, wie derselbe oben p. 375 aufgeführt ist. Mit diesem fünften grantha schliesst der Text: im mantrârshâdhyâya aber finden sich nach Behandlung des açvamedha-Theiles noch folgende Worte: purushamedhaḥ purushasya nârâyaṇasya, pitṛimedho yamasya râjñaḥ, sarvamedho brahmaṇaḥ prajâpateḥ, brâhmaṇâni Sumantoḥ Kaçyapasya ca tadantevâsinâṃ ca, upanishad brahmaṇo yac câniruktam brahmano brahmaṇaḥ || Die ganz ungewöhnliche Kürze dieser Angaben ruft indess unwillkürlich den Zweifel hervor, ob der Vf. damit wirklich habe Stücke des Câraṇa-Textes bezeichnen wollen: denn da im Uebrigen seine Angaben vollständig auf den Text des Kâṭhakam passen, so würde eine so bedeutende Differenz als die, welche durch den Mangel dieser Stücke darin bedingt wäre, sich schwer mit der sonstigen völligen Congruenz in Einklang setzen lassen.

Ehe ich mich nunmehr dazu wende, aus dem Inneren des Kâṭhakam einige der wichtigsten Legenden, sowie sonstige Erwähnungen von literargeschichtlicher oder antiquarischer Bedeutung mitzutheilen, schicke ich erst noch Einiges über den mantrârshâdhyâya und die darin als Verfasser der im Texte sich findenden mantra*) genannten Namen voraus. Leider ist dieser Theil des Codex gerade ganz besonders mangelhaft und von Lücken, sowie anderen Missgriffen der Abschreiber entstellt. Hinter dem Schlusse desselben finden sich zwei çloka hinzugefügt, wonach Atrimuni zuerst aus dem Munde des Prajâpati „ârsham chandaç ca dâivatam“ gelernt habe, von ihm dann diese Kunde an Laugâxi überkommen sei. Diese çloka sind aber offenbar ein späterer Zusatz, da sie eben erst hinter den Worten:

*) Die brâhmaṇa-Theile gehören dem brahman, prajâpati an.

iti mantrârshâdhyâyaḥ folgen. Unter den genannten Vfn. nun sind einzelne von hohem Interesse, zumal da den Angaben darüber hie und da kurze itihâsa beigefügt werden, z. B. ekatâya svâhâ dvitâya svâhety (in 1,8) agnes, tasyaite putrâs sâlâvṛikyâmâtsyâm (?) tadrûpâ babhûvuḥ. — purovâta iti (11,9) vṛishṭyapeto bhûtagrâme Vasishṭho dadarça. — indrâya vâcam (14,1) itîndrasya yajataḥ daivîm vâcam pratyâjihîrshamâṇasyâ 'surebhyaḥ. — ashâḍhâ 'sity (in 16,16) Ashâḍhâm duhitarāv stuvata Uçanasaḥ. — açmann ûrjam iti (17,17) Çârṅakânâm (nicht °nâm!) janitur Dronasya Çâres Ṛikvasya Stambhamitrasya ca, teshâm ekaikam maṇḍûko *) jagrame (?) ta enam (das Folgende ist ganz verdorben). — dhûrasity (in 2,7) agnîshomayor vṛitranigîrṇayoḥ. — ud enam (18,3) itîndrasya vṛitrabhogaparîtasya kâmepsoḥ (vgl. 21,8). — agnaye tvâ prabṛihâmiti (30,6) Çeshasya sarparâjasya kâmabhogaparîtasya kâmepsoḥ. — agnir mûrdhety (39,14) anuvâkadvayam Caitrasya Yajnasenasya, varshasahasram âyusha evayâmaruta Âtreyasya putrapautrâ babhûvus teshâm ca. — Unter den Namen selbst sind zunächst eine grosse Zahl der gewöhnlichen vedischen Götter sowohl als auch andrer göttlicher Personifikationen, die zum Theil unbekannt sind, resp. nur dem Wortlaut der betreffenden Stellen selbst ihre Entstehung verdanken mögen: so werden mantra aufgeführt von indra, indrânî, vaikuṇṭha 13,5, saramâ, varuṇa, bṛihaspati, purusha nârâyaṇa, bhûtânâm îça 40,5, prajâpati, brahman, vâc, sarasvatî, sûrya, aditer dâkâyaṇyâs, aditinirṛityos, vaiçvânarîyasyâgneḥ und yavishṭhasyâgneḥ 16,16.17, dhanaṃjayasyâgneḥ 38,12, devamâtṛînâm viçiçnyânâm 14,3, devair arcitânâm kradhishṭ(h)ânâm devapatnînâm 16,6, sâdhyânâm devânâm 3,1, vâsatîvarânâm d. 3,9, hutâd-ahutâdâm d. 17,17, apârdhyânâm d. 30,8, râshṭrabhṛitâm d. 37,10,

*) vgl. maṇḍûki tâbhir âgahi in dem betreffenden anuvâka (VS. 17,6).

kîrtirâjânâm d. 40,10, abhyâtânâm (?) d. 38,12, praishânâm d. Dh. 20, anvârohânâm d. 40,12 Aç. 13,1, devapathiyânâm târakânâm anvârohânâm ebendas., sâvitrasya, sârasvatasya, purodâçapragrahaniyasya 1,11.12, simhyâs sâmvatsariyâyâs 2,9, somarâjasya saputrasya, adhvarasya somaputrasya, hiranyapânes savitriputrasya 2,6, garbhasya prâjâpatyasya 2,9, arunânâm ketûnâm 2,9 15,2, dyutânasya mârutasya, hiranyavarnânâm çakuninâm 15,7, hiranyapaxânâm ç. 18,15, (panca) plavânâm naditarânâm ç. 39,2, pitrinâm prabhûtakânâm svar ito yajnakirtim ichamânânâm, mrityos sâmparâyanasya 30,8. 37,9. 38,2. 39,13, arbudhasya sarparâjasya 2,7, kândapatitasya sarp. 16,15. divyasya çâkvarasya gandharvarâjasya 4,2. 13,14, viçvarûpasya triçirshnah, devâsurânâm, gor mâyûkasya 40,12, rishabhasya 37,4 etc. Auch von den wirklichen rishi-Namen sind manche nur der Stelle selbst entlehnt, so Dricâna Bhârgava 16,8 (Vs. 12,1), camîkârânâm rishînâm 18,7 (Vs. 18,1), Nicumpuna Çaunaççepa 3,2, Vâruni Nicunkuna 4,18. 38,5 (wo Nicâm°) u. A. Direkte Uebereinstimmung mit der Anukramanî des Rik oder der Vâj. S. findet hiebei mehrfach statt, z. B. bei Bhishaj Âtharvana 16,13, Vatsapri Bâlandana 16,9, Apratiratha Aindri Aç. 6,1 etc.: und kehren überhaupt viele der dort genannten Rishi-Namen auch hier wieder, obwohl mehrfach für Verse verwendet, welche dort andern Verfassern zugeschrieben werden. So erscheinen hier also zunächst z. B. auch die saptarishayas selbst, und zwar unter Hinzufügung von Agastya und Cyavana 2,6 Aç. 1,1 (und von Yayâti), sodann die angirasas (pancacûdâng. 17,9, aubjâng. ! 2,3), mehrere Angirasa, wie Ahna Angirasasya, Vihavya Âng., Samvarta Âng., ferner bhrigvangirasas, bhrigavas, mehrere Bhârgava, Agastya, Bandhos Subandhoç, Çrutabandhor Devabandhor Agastyabhaginiyânâm Dadhyañputrânâm, Atri, mehrere Âtreya, Kavasha Ailûshiputra 25,7, Kâxivata Kauravya Aç. 3,4, Kaçyapa, Nidhruveh Kâçyapasya 22,5, Kâçya-

pînâm 16,19. 40,1 (saritâm K.), Uçanas Kâvya, Ahi Auçanasa 38,14, Gaya, Gavishṭhira, Gṛitsamada, Ghorâs, Drona, Nṛimedhas, Parâçarâs, Paruchepa, Prayoga 16,7, Praiyyamedhâs 6,1, Mudgala, Vasishṭha, Samtanînâm Vasishṭhaputrânâm svar gatânâm, Çaktri Vâsishṭha, Bharadvasu Vâs., Indupramadi (!) Vâs., Vâmadeva, Viçvâmitra, Çâryâtaka Mânavaka (!) 16,14 u. s. w. Eigenthümlich sind z. B : Avato Vaidyâneḥ 13,11. 17,10, Âruṇi 6,9. 7,2, Indhûkasya Sâlâvṛikîyasya sarasvatyâḥ putrasya 40,6, Kokilasya râjaputrasya 38,3, Garagirṇin 40,8, Ghaṭapraxayaṇa 17,17, Caitra Yajnasena 39,14, Tûkhânâm 8,14. 9,4. 39,10. Dh. 33. 34. 39, Pâncâlasya vane vasato varudrasya (?) 16,7, Pâthnya Dadhîca 16,4, Bhaṇgaçravas Yâmâyana 38,12, Divodâsa Bhaimasẓni 7,1, Ambikasya Drauner Aurâsutasya 16,7, Mâtsyagandhânâm 2,2. 16,7 (vgl. Lassen Alt. Indien I,629), Rajanakasya Koneyanasya (!) Dh. 17, Vatsasya Kânvâyanasya 2,10. 4,1. 14,3, Vandâru Çâri, Çârṅakâs, Srikva u. A. — Von Interesse ist die bei Gelegenheit des Çatarudriyam (17,11) gemachte Einschiebung eines kurzen Gebets an den mahâdeva çiva, die offenbar der späteren grossen Heilighaltung dieses Stückes ihren Ursprung verdankt, sowie ich denn auch die Vermuthung nicht unterlassen kann, dass der am Anfange dieses anuvâka auch im Texte (wie im mantrârshâdhyâya) sich findende Spruch „om tatpurushâya vidmahe mahâdevâya dhîmahi | tan no rudraḥ pracodayât“ demselben ursprünglich fremd ist, der anuvâka vielmehr wie in Taitt. S. und Vâj. S. mit namas te rudra zu beginnen hat. Jener Spruch ist wohl aus dem in Taitt. Âr. 10. befindlichen Nachtrag zum Çatarudriyam herüber gekommen, wo sich mehrere dgl. Nachbildungen der heiligen Gâyatri finden (vgl. oben II,27.191).

Der Legendenschatz des Kâṭhakam nun, dem wir jetzt unser Augenmerk zuwenden, ist verhältnissmässig nicht unbedeutend, enthält aber leider nur wenige eigenthümliche, sonst unbekannte

Mythen, der grössere Theil derselben vielmehr findet sich in Taitt. S. oder im Çatapatha Br., oder auch in beiden resp. andern dgl. Werken wieder. Indess hat doch gerade die Zusammenstellung verschiedener Relationen derselben Mythe auch ihr besonderes Interesse. Schon vermittelst der oben (p. 287 ff.) gegebenen pratîka lassen sich manche dgl. gemeinsame Legenden herausfinden, vgl. unter *Angirasas*, indra, *rishayo*, Kadrûç, gâvo, devâ, devâç ca vâ asurâç ca (zu vgl. mit devâsurâ), *prajâpati* brahmavâdino, Viçvarûpo, sâdhyâ u s. w. Ich greife daraus zunächst die Legende von Manu und seinem Stier heraus und lasse sie hier in extenso unter Beibehaltung der Orthographie des Codex*) folgen, indem ich zugleich dafür auf Çatap. 1,1,4,14 und auf Kuhn's Besprechung der Mythe in seiner Z. für vgl. Sprachf. IV,91 ff. verweise. Sie findet sich 30,1 fol. 252a, und zwar dient sie daselbst zur Begründung des Herbeiziehens der Gattin zum Opfer.

Manor vai kapâlâny âsans, tair yâvato yâvato 'surân abhyupâdadhât te parâbhavann | atha tarhi Trishtâvarutrî(?shthâ?) âstâm asurabrahmau (hmâo Cod.), tâ (accus. dual.) asurâ abruvann imâni shat (sha von zweiter Hand del.) kapâlâni yâcethâm iti | tau prâtaritvânâ abhiprâpadyetâm vâyave 'gnâ3i vâyava indrâ3 iti, kimkâmau stha ity abravîd, imâni nau kapâlâni dehiti, tâny âbhyâm adadât, tâny aranyâm (mit dentalem n, ob aranyam?) parâhritya samapiohshtâm, tan Manor gâvo 'bhivyatishthanta, tâny rishabhas samalet, tasya ruvato yâvanto 'surâ upâçrinvaos te parâbhavaos | tau prâtaritvânâ *bis* abravîd, anena tva'rshabhena (dentales n!) yâjayâveti, tat patnîm yyajur vadantîm pratyapadyata, tasyâ dyâm (?des Tags?) vâg âtishthat, tasyâ vadantyâ yâvanto 'surâ upâçrinvaos te parâbhâvaos, tasmân naktao

*) So auch im Folgenden.

strî ca*m*drataram (ob can*da*°?) vadati | tau prâtaritvânâ *bis* abravîd, anayâ tvâ patnyâ yâjayâveti, sâ paryagnik*ri*tâ "sîd, athendro 'câyan*) Manvaω (!) çraddhâdeva(*m*) Trish*ṭ*âvarutrî (!) asurabrahmau jâyayâ (°yâ*m* Cod.) vyardhayata iti, sa âgaçchat so'bravîd âbhyâ*m* tvâ yâjayâniti, nety abravîn na vâ aham anayor îça ity, atithipatir vâvâ 'tither îça ity abravît, tâ asmai prâyaçchat | sa prativeço vedi*m* kurvann âsta, tâ apriçchatâ*m* ko'siti, brâhma*n*a iti, katamo brâhma*n*a iti,

kim brâhma*n*asya pitara*m* (*h* Cod.) kim u pri*ch*asi mâtaraω

çruta*m* ced asmin vedyaω sa pitâ sa pitâmaha*h* iti,

tâ avittâm indro vâ iti, tau prâpatatâ*m*, tayor yâ*h* proxa*n*ir âpa âsaωs tâbhir anuvisrijya çirshe açchinat, tau vrishaç (a plant, Wilson) ca yavâshaç (desgl. s. yavâsa bei Wilson) câ'bhavatâ*m*, tasmât tau varsheshu çushyato (verwelken) 'dbhir hi hatau | tâm paryagnik*ri*tâm udâs*ri*jat, tayâ "rdhnot (bnot Cod.), tâ imâ Manâvyâ*h* (pan° Cod.) prajâ, yat paryagnik*ri*tam pâtnîvatam uts*ri*jati yâm eva Manur *r*iddhim (°nuvri° Cod.) ârdhnot (bnot Cod.) tâm *r*idhnoti (bnoti Cod.) | Zu vgl. hiefür ist auch Taitt. S. 6,6,6 indra*h* patniyâ Manum ayâjayat, tâm paryagnik*ri*tâm udas*ri*jat, wo also Indra den Versucher gespielt zu haben scheint: leider fehlt mir der weitere Verlauf des Textes daselbst. — Ich schliesse hier gleich noch einige andere Legenden von Manu an: 8,4 angirasâ*m* tvâ devânâ*m* vratenâdadha iti brâhma*n*enâdheyo — in-

*) „erkannte": dieser Ausdruck ist im Kâṭhaka sehr beliebt. — Ein andres dgl. eigenthümliches Wort ist das Adverbium tâjak (vgl. ga*n*a câdi zu Pân. 1,4,57): so 22,6 etâbhya evaina*m* devatâbhya âvriçcati tâjak pradhanvati, ebenso 27,1. 28,1. 37,11. Aehnlich 22,12 vrish*ṭ*im eva ninayati tâjak pravarshati: 26,6 oshadhîr eva nediyo vrish*ṭ*yâ*h* karoti tâjak pravarshati: ebenso 28,6. 30,3. Ausser in Taitt. S. (z. B. 2,2,2,3 tâjag ârtim ârchati) habe ich dies Wort noch nirgendwo angetroffen: ich leite es von √ tâ*d* „schlagen" ab, gebildet wie p*r*ithak etc.: die Bedeutung scheint mir „flugs, sogleich": der Uebergang eines *d* in j ist freilich schwer zu erklären.

drasya tvâ marutvato vratenâdadha iti râjanyenâdheyo — Manos tvâ grâmanyo vratenâdadha iti vaiçyenâdheyo (ebenso Kâtyây. 4,9,4) maruto vai devânâm viças (aber was hat dies mit Manu zu thun!), te vaiçyasya pratyenasas (vgl. Çat. 14,7,1,43.44), tatobandhur asya yajnas tata-âyano yatobandhur evâ'sya yajno yata-âyanas tata enam pratichatî, 'dâ vai Manâ âsît, --- se daiva Manor ádadhât, sâ 'bravît tathâ te 'gnim ádhâsyâmi yathâ manushyâ devân upaprajanishyanta iti, sâ gârhapatyam agra ádadhâd athaudanapacanam athâhavanîyam | Die Worte sampaçyâmi prajâ aham idâ prajaso mânavîḥ aus 7,1 werden 7,8 erklärt durch: aidîr hi prajâ mânavîḥ. So auch 8,15 tena vâ Manuḥ pushṭikâma ádhatta sa imân poshân apushyat | 11,5 Manur vai yat kim câ'vadat tad bhishajam âsît | T. 2,6,7 Manuḥ prithivyâ yajniyam aichat sa ghritam u. s. w. - Von Purûravas heisst es 8,10 (vgl. Çat. 11,5,1,1 ff.): Urvaçî vai Purûravasy âsît sâ 'ntarvatî devân punaḥ parait, so 'do deveshv Âyur ajâyata, tâm anvâgaçchat (nämlich er, Purûravas) tâm punar ayâcata, tâm asmai na punar adadus, tasmâ Âyum prâyaçchann esha Âyur ity agnim cokhyam ukhâyâṁ samupyai-'tam ádhatsva tena prajanishyasa iti, sa vrixasya çákhâyâm agnim âsajyâ "yunâ grâmam abhyavait, sa punar aimîty ed vrixastham agnim (? vrixagragnim Cod. vrixasyâgragnim von zweiter Hand) jvalantam, so'ciked ayam vâva so'gnir iti, tasyârani ádâyâgnim mathitvâ "dhatta tena prâjâyata. — Der fabelhafte König Prithi (s. Çat. 5,3,5,4 oben I,221) wird 37,4 erwähnt: yo vai somena yajate sa devasavo, yaḥ paçunâ yajate sa d., ya ishṭyâ y. sa manushyasava, etam vai Prithyai (!) devâ anvamanyanta tenainam abhyashiṅcant so'py âranyânâm paçûnâm asûyata. — Zur folgenden Mythe 23,10 vgl. T. 6,1,6 Çat. 3,2,4,1.6,2,2 ff.: Kadrûç ca vai Suparnî câtmarûpayor aspardhetâṁ, sâ Kadrûs Suparnîm âtmarûpam ajayad, iyam vai Kadrûr dyaus Suparnî, çchandâṁsi vai sauparnâni, sâ Kadrûs Suparnîm abravît tritiya-

syâm ito divi somas tam âhara (tenâh° Cod.) tenâtmânan nishkrî-*n*îshveti, sâ Supar*n*î çchandâ⏑sy abravîd etasmai vai pitarau putrân bibh*r*ita îd*r*içân mâ sp*r*i*n*avân ito mâ nishkrî*n*îteti | sâ jagaty udapatac (taç Cod.) caturdaçâxarâ satî sâ'prâpya nyavartata tasyâ dve axare ahîyetâ⏑ | *ähnlich ging es der trish*t*ubh*, bis es der gâyatrî gelang (s. auch 30,10 und vgl. oben II,313). — Die Legende vom Viçvarûpa (s. T. 2,5,1 Çat. 1,6,3,1 5,5,4,2) lautet hier 12,10 also: Viçvarûpo vai triçîrshâ"sît tvash*t*u*h* putro 'surâ*n*â⏑ svasrîyas, sa somam (mausam Cod.) ekena çîrsh*n*â 'pibad annam ekenâ "vayat surâm ekenâ 'pibat, sa indro'manyatâ'ya*m* vâve 'dam bhavishyatîti, tena samalabhata tena yugaçaram apadyata (dies ist mir unklar), sa taxâ*n*a*m* tish*t*hantam abravîd âdhâvâ 'syemâni çîrshâ*n*i chindhîti, tasya taxopâdrutya paraçunâ çîrshâ*n*y açchinat, tasmât tax*n*aç çiro dh*r*ita*m* tasmâd asyâ 'nnam annâdya*m*, tasya yat somapâna⏑ çira âsît sa kapi*n*jalo 'bhavad, yad annâdana⏑ sa tittirir, yat surâpâna⏑ sa kalavi*n*kas tasmât sa nitata-tapam iva vadati | sa tvash*t*â putrahato vîndra⏑ somam âharat tam adhas sahasraçale 'sunod atho âhuç çataçala iti (mir unklar) | tam asyendra*h* prasahopah*r*itya (ob °drutya? oder ob °hâ 'pah*r*itya?) nâ*d*yâ nirapibat sa viçvatsomapîthena (für viçvaso°? nach Analogie der Pronomina) vyârdhyata (? vyâv*r*ita Cod.), tasmât somo nâ 'nupahûtena pâtavai, somapîthena vyardhuko (? vyavuko Cod.) bhavati | tasya yan nasto 'mucyata tau si⏑hâ abhavatâ*m*, yyad axîbhyâ*m* tau çârdûlau, yat kar*n*âbhyâ*m* tau v*r*ikau, yad adhastât sâ sautrâma*n*î, yat prathaman nirash*t*hîvat tat kuvalam abhavad, yad dvitîya*m* tad vadara*m*, yyat t*r*itîya*m* tat karkandhu | tam açvinâ abhishajyatâ*m* tam ayâjayatâm etayâ sautrâma*n*yâ, sa yair eva tad vîryair vyârdhyata (? vyâv*r*ita Cod.) tâny asminn âptvâ 'dhattâm | etayâ yajeta ya⏑ somo 'tipaveta vîrye*n*a vâ esha vy*r*idhyate ya⏑ somo 'tipavate | —. Von Svarbhânu (vgl Çat. 5,3,2,2) heisst es 11,5: saumâraudrañ caru*m*

nirvâpechuklânâm brihinâo çvetâyâç çvetavatsâyâ âjyam mathitao syât, tasmin brahmavarcasakâmas, Svarbhânur vâ âsuras sûryam tamasâ 'vidhyat, sa na vyarocata, tasmai devâḥ prâyaçcittim aiçchaos tam etayeshṭyâ 'yâjayaos, tayâ'smât tamo'pâghnaos —: und 12,13 sowie 27,2: Svarbhânur *bis* °cata, tasmâd devâs tamo'pâlumpan yat prathamam apâlumpant sâ 'vish krishṇâ 'bhavad, yad dvitîyao sâ phalgur, yat tritîyao sâ balaxi, yad adhastâd apâlumpan sâvir vaçâ 'bhavad, atha vâ iyam tarhy rixâ (tanhvrixâ Cod.) 'lomakâ"sît*), tân devâ adityai kâmâyâ "labhanta, tayâ 'syâm llomâny arohayaos tato vâ iyam llomâny agrihṇât —. 28,4: Atrihiranyan dadâti, Svarbhânur vâ âsuras sûryam tamasâ 'vidhyat tam Atrir evâ'gre 'nvavindad, yad Atrihiranyan dadâti svargasya lokasya samashṭyai, yady Âtreyan na vinded ya ârsheyas saohitas tasmai dadyât tenaiva 'rdhnoti (bnoti Cod.), vgl. hiezu Çat. 4,3,4,21. — Zur folgenden Mythe 8,1 vgl. theils Çatap. 2,1,2,13, theils Kaush. Up. 3 (oben I,410.14): Kâlakânjâ vai nâmâsurâ âsaos, ta ishṭakâ acinvata, tad indra ishṭakâm apy upâdhatta, teshâm mithunau divam âkrametâm, tatas tâm âvrihat, te'vâkiryanta, tâ etau divyau çvânau**). — Dieselbe Stelle der Kaush. Up. ist auch für folgende Mythe 8,5 zu vgl.: indro vai yatîn sâlâvrikeyebhyaḥ prâyaçchat teshâm adyamânânâo Syûmaraçmir***) rishir açvam prâviçat tasmâd açvas svaos çakrid upajighrati u. s. w. Ausführlicher 11,10: yatîn vai sâlâvrikîyâ âdaos, teshâo çirshâni parâpataos, te kharjûrâ

*) vgl. 25,2 yad rixam ûlomakam tasmin yâjayed yan dvishyâd, vyriddham vâ etad oshadhibhir yad rixam alomakam.

**) ist hierunter ein Sternbild zu verstehen, oder Sonne und Mond? Çat. 11,1,5,1 wird der Mond divyaḥ çvâ genannt. Vgl. übrigens Atharva 6,80, wo drei Kâlakânjâs in Verbindung mit dem divyaḥ çvâ erscheinen.

***) vgl. im mantrârshâdhyâya zu 5,3: yatînâm Bhrigûnâo Syûmaraçmes Suraçmeḥ Prithuraçmeḥ. Syûmaraçmi erscheint auch bereits im Rik selbst 1,112,16 und gilt als Autor von 10,77.78. Im MBh. 12, 9604 ff. steht ein Gespräch zwischen Kapila und einer Kuh, in welche rishiḥ Syûmaraçmiḥ gefahren (praviçya) war.

(date-tree, Wilson) abhavan, yas somapîthas sa ûrdhvo'patat tâni karîrâ*n*i, yat karîrâ*n*i bhavanti saumyaivâ "hutyâ divo v*r*ish*t*ir (°ti*m*?) ninayati, tasmât karîrâ*n*i na striyai dadyân na çûdrâya, somapîtha iva hy esha | und 36,7: yatin vai sâlâv*r*ik*e*yâ âda*ω*s t*e*shâm etâni çirshâ*n*i yat kharjûrâs, somapîtha esha udîshati yat karîrâ*n*i, yat karîrâ*n*i bhavanti somapîtham evâ 'varunddhe | prajâpater vâ etaj jyesh*t*ha*m* toka*m* yyat parvatâs, te paxi*n*a âsa*ω*s, te yatra yatrâ 'kâmayanta tat parâpâtam âsatâ, 'tha vâ iya*m* tarhi çithilâ "sît, teshâm indra*h* paxân açchinat tair imâm ad*r*i*n*had, ye paxâ âsa*ω*s te jîmûtâ abhava*m*(!), tasmât te girim upaplavante yonir hy eshâm esha, tasmâd girau bhûyish*t*ha*m* varshati, yat prâxarat tâni karîrâ*n*i, tad etat prâv*r*ishy uj jîmûtâ*h* plavante, yajante varu*n*apraghâsair v*r*ish*t*im eva sa*m*tanoti tasmât tarhi bhûyish*t*ha*m* varshati, v*r*ish*t*i*ω* hi sa*m*tanoti. Auch 25,6: yatîn vai sâlâv*r*ikeyâ âda*ω*s, ta âdîyamânâs samm*r*içyamânâ uttaravedi*ω* samudakrâma*ω*s, tân nâ'bhyadh*r*ish*n*uv*â*ω*s*, teshâm eko 'smayata, tata enân abhyadh*r*ish*n*uv*â*ω*s*, teshâm ekaikam âvarham âda*ω*s, tasmân na moghahâsinâ bhavyam. Zu vgl. ist noch 28,4: sâ (pratinuttâ daxi*n*â) sâlâv*r*ikî sambhûyâ 'surân prâviçat sai'nân niradahat, tasmâd daxi*n*â pratinuttâ na pratig*r*ihyâ, na goshu câlayet, sâlâv*r*iky evainam bhûtvâ praviçati sai'nan nirdahati. — Von anderweitigen Mythen erwähle ich noch folgende zur Mittheilung: 37,14 devâç ca vâ asurâç ca sa*m*yyattâ âsann, asureshu tarhy am*r*itam âsîchush*n*e Dânave, tachush*n*a evântar âsye 'bibhar, yân devânâm aghna*ω*s tad eva te 'bhavan, yân asurâ*n*â*m* tâ(*n*) chush*n*o 'm*r*itenâ 'bhivyânît te samânan, sa indro 'ved asureshu vâ am*r*ita(*ω*) Çush*n*e Dânava iti, sa madhvash*t*hîlâ bhûtvâ prapathe 'çayat, tâ*ω* Çush*n*o 'bhivyâdadât, tasyendraç çyeno bhûtvâ "syâd am*r*itan niramathnât, tasmâd esha vayasâ*m* vîry*â*vattama indrasya hy eshaikâ tanûr. — 25,7 (vgl. T. 2,6,6,1. Çat. 1,3,3,13—17)

catvâro vai devânâꣳ hotâra âsan Bhûpatir Bhuvanapatir Bhûtânâm patir Bhûtas, teshâm trayo hotrena prâmîyantâ, 'tho yad Bhûta udaçishyata, sa pramayâd abibhet sa nyalayata sa samudram prâviçat, sa yat samudre bhasmâ 'kuruta sa esha kardamas, tam matsyaḥ prâbravît, tam açapad abhigantâ tvâ hatâd iti, tasmân matsyam abhigantâ hanti çapto hi sa, tata uddrutya nadam prâviçat tasmân nado dagdhaḥ krûra iva varvaras, tam açvaç çveto 'vamadann anvavindat, tam pratyaushat tasmât sa pratyushṭamukhas (vgl. Çat. 7,3,2,14), so'krandat sâ yâ vâg âsît sa suçloka(ç) çakunir abhavat, tasmâd yaꣳ sa nashṭosham (? verirrt?) abhyavakrandati vindaty evâ, tan devâ anuvidyâ "nayann idan (? yânnadan Cod.) no hotâ bhavishyasîti, sa pramayâd abibhet, tam bhrâtaraḥ pramîtâ abruvan vayam ta ito varma bhavishyâmo deveshu no bhâgadheyam içcheti, te 'bruvan yat kim ca havirbhûtam bahishparidhi skandât tad eshâm bhâgadheyam ity, ete vâva te paridhayo —. Zur Vergleichung folge der Text dieser Legende in der Taitt. S. (s. Bruchstücke daraus bei Rosen zu 3,9. 23,20. Sây. zu 1,65,2): agnes trayo jyâyâꣳso bhrâtara âsan, te devebhyo havyam vahantaḥ prâmîyanta, so 'gnir abibhed itthaṃ vâva sya (?) ârti(r) mâ "rishyatîti, sa nilâyata so'paḥ prâviçat, tam devâḥ praisham aichan, tam matsyaḥ prâbravît, tam açapad dhiyâ-dhiyâ tvâ vadhyâsur yo mâ prâvoca iti, tasmân matsyam dhiyâ-dhiyâ ghnanti, çaptaḥ ‖ 1 ‖ hi, tam anvavindan, tam abruvann upa na âvartasva havyam no vaheti, so'bravîd varam vrinai yad eva grihîtasyâ 'hutasya bahiḥparidhi skandât tan me bhrâtṛinâm bhâgadheyam asad iti, tasmâd yad grihîtasyâ 'hutasya bahiḥparidhi skandati teshâm tad bhâgadheyam. — Ich schliesse mit folgender Legende 11,3: prajâpatir vai somâya râjne duhitrâr (! ob trîr für °tṛîr?) adadân naxatrâni, sa rohinyâm evâ'vasat, tâny anupeyamânâni punar agaçchaꣳs, tasmât stry anupeyamânâ punar gaçchati, tâny anvâgaçchat, tâni punar ayâcata,

tâny asmai na punar adadât, so'bravît sarveshv eva samâvad vasâ 'tha te punar dâsyâmîti, sa rohiṇyâm evâvasat, tam tasminn anrite yaxmo'gṛihnâc, candramâ vai somo râjâ, yad râjânam yaxmo 'gṛihnât tad râjayaxmasya janma, sa triṇam ivâ'çushyat, sa prajâpatâ anâthata, so'bravît sarveshv eva samâvad vasâ 'tha tvâ 'to (? yatvâtau Cod.) moxyâmîti, tasmâc candramâs sarveshu naxatreshu samâvad vasati. Im Taitt. 2,3,5 sind es 33 Töchter, die Prajâpati dem soma giebt (s. oben p. 310 unter prajâpates), der weitere Verlauf der Legende daselbst ist mir leider nicht zur Hand, und der Bezug der Zahl 33 zu den naxatra mir daher unklar. Was diese letztern übrigens betrifft, so finden sich 39,13 in einer Aufzählung derselben mehrere Abweichungen von den sonstigen Angaben (vgl. oben I,90—100): zunächst sind es ihrer nur 27, indem 20 Abhijit ganz fehlt, sodann aber haben wir hier drei ganz neue Namen*). Bei 3 und 4 nämlich heisst es: maruto devatetvakâ naxatrau, rudro devatâ bâhur naxatram: während also bei 4 zwar die Gottheit stimmt, der Name aber bâhu heisst statt ârdrâ, ist bei 3 Beides verschieden: itvakâ ist übrigens so sonderbar, dass man zu einer Conjektur geneigt wird; sollte etwa devatailakâ zu lesen sein? elaka (allerdings wäre indess im Kâṭhakam edaka zu erwarten!) ist nämlich der Name einer mesha-Art (vgl. Çat. 2,5,2,15. 12,4,1,4), wo dann wenigstens etwas dem mṛigaçiras Aehnliches herauskäme. Bei 21 sodann stimmt zwar die Gottheit, das Gestirn selbst aber heisst açvatthaḥ (s. Pân. 4,2,5.22), nicht çronâ. Der Dual hastau bei 11 ist wohl nur Schreibfehler für hasto. Sonst ist noch zu bemerken die Singularform (Pân. 1,2,61) punarvasuḥ,

*) Auch Pânini 3,1,116 hat einen neuen naxatra-Namen: sidhya, nach Wilson Synonym für Pushya, resp. Tishya. — Zu meiner früheren Zusammenstellung astronomischer Daten lassen sich überhaupt jetzt schon manche Nachträge geben, wovon vielleicht bald ein Weiteres.

so auch 8,15, — âçleshâs mit l, — die cerebrale Form phalgu*n*is, deren beide Gottheiten zudem wie bei Colebrooke vertheilt sind, also bhaga für die pûrvâs, aryaman für die uttarâs, ebenso auch 8,1 — viçâkhâ naxatram, also entweder singul. oder plural., nicht aber dual., — anûrâdhâ*h* mit langem û, so auch 8,15 (anûrâdheshu), — apabhara*nih* wie in Taitt. S. Im Uebrigen herrscht hier völlige Uebereinstimmung mit den Angaben des Taitt. Brâhma*n*a, in 8,1 dagegen wird die citrâ als aindran naxatram genannt, während hier wie in T. Br. als dem tvash*t*ar zugehörig: ebendas. wird übrigens auch die Siebenzahl der k*r*ittikâs erwähnt (vgl. Çatap. 2,1,2,1—4).

Von historischen Daten im Kâ*th*akam ist zunächst das bedeutendste die Nennung einer der wirklichen Hauptpersonen der Mahâbhârata-Sage, des Dh*r*itarâsh*t*ra Vaicitravîrya nämtich, die erste dgl. Erwähnung, die bis jetzt aus der vedischen, resp. Brâhma*n*a-Periode vorliegt. Die betreffende Erzählung, die übrigens in durchaus keiner directen Beziehung zur Sage des MBhârata selbst steht, findet sich 10,6, und zwar ist leider der Text derselben in einem sehr mangelhaften Zustande, so dass der Sinn mehrfach dunkel bleibt.

Naimishyâ vai satram âsata, ta (ta*m* Cod.) utthâya saptavi*n*çati*m* Kurupa*n*câleshu vatsatarân (Stiere) avannu (?), tân Vako Dâlbhir abravîd „yûyam evaitân vibhajadhvam, imam ahan Dh*r*itarâsh*t*ra*m* Vaicitravîrya*m* gamishyâmi, sa mahya*m* g*r*ihân karishyatî"ti, tam âgaçchat, tan nâ'sûrxyat (Dh. bekümmerte sich nicht um ihn), tam prâkâlayatai, „'tâ gâ (gâ*m* Cod.) brahmabandha" ity abravît „paçupatir gâ hanti tâ*h* para*h* pacamânaç care"ti, „tâsân (tasân Cod.) devasûr me râjâ 'nnam (tram Cod.) prasuvâd (? prâmushaud erste Hand, prâsushâd zweite Hand)" iti sa ktâny (?) utkartam apacata, tasmin pacamâne vyadasyat (nämlich Dh.), so (nämlich Vaka) 'gnaye rudravate 'sh*t*âkapâlan

niravapat krishnânâm brîhînâm, tasya yat kim ca Dhritarâshtrasyâ 'sît tat sarvam ardhakarnam (?arghak° erste Hand) vidrânam abhivyauchat, tâ vipraçnikâ (Rathgeber?) avindan „brâhmano vai tvâ'yam abhicarati*) tasmin nâthasve "ti, tam upâçixat (dixat erste Hand) tasmai vahv adadât, so 'gnaye surabhimate 'shtâkapâla(n) niravapachuklânâm brihinâm — —.

Lassen wir die Einzelnheiten, die eben mannichfache Schwierigkeiten machen, einstweilen bei Seite, so geht wenigstens das aus dieser Legende mit Bestimmtheit hervor, dass Dhritarâshtra Vaicitravîrya damals gleichzeitig mit Vaka Dâlbhya, einem der Naimishya-Opfrer gesetzt ward, resp. einen Streit mit demselben gehabt haben sollte, und insofern zu einer reinen Erfindung dieser Angaben wenigstens vor der Hand kein Grund ersichtlich ist, so sind wir in der That wohl befugt, sie für wirklich historisch zu halten. Da nun dieser Vaka Dâlbhya, der, was die Brâhmana betrifft, sonst nur noch Chândogyop. 3,3.12, und zwar auch da als udgâtar der Naimiçîya auftritt, dem Volke der Pancâla angehört zu haben scheint, so liegt uns hier vielleicht ferner auch wirklich eine Tradition von feindlichen Berührungen der Kuru mit diesen vor. Dass nämlich das Geschlecht der Dâlbhya den Pancâla angehörte, könnten wir vielleicht schon daraus schliessen, dass Caikitâyana Dâlbhya Chând. Up. 3,8 von Pravâhana Jaivali, König der Pancâla nach ebenda 7,3 (Çatap. 14,9,1), belehrt wird, so wie daraus, dass Keçin Dâlbhya in Kaush. Br. 7,4 als Freund des Çikhandin Yâjnasena genannt ist: wir erfahren es aber auch direkt aus folgender merkwürdigen Erzählung im Kâthakam selbst 30,2: evaꝏ ha vai Keçino

*) Für die Machtstellung der Brâhmanen zur Zeit des Kâthakam ist 8,13 von Interesse: îdyâ vâ anye devâs saparyenyâ anye, devâ îdyâ brâhmanâs saparyenyâh, vgl. Çatap. 2,2,2,6. 4,3,14. 4,3,4,4. Aehnlich 9,16 brâhmano vai prajânâm upadrashtâ: 25,3 brâhmanâ vâva devayajanam, yyatra brâhmanâ bahavas saꝏrâdhayeyus tasmin yajeta tenaiva'rdhnoti.

Dâlbhyasya vaṇçavraçcane grahân jagṛihus, sa hovâca Luçâḥ Kapiḥ Khârgaliḥ (s. oben I,34 aus Paṇcav. Br. 17,4, wo Feind des Kushîtaka) „katham grahân agrahîshṭe "ti, 'ttham ittham iti hâ 'smâ ûcus, sa hovâca „tryaṇikam asya prajâ bhavishyati"ti, tataḥ Paṇcâlâs tredhâ 'bhavan, yasyaiva(ṃ) grahâ gṛihyante tryaṇikam asya prajâ bhavati. Dass hier von einer Zersprengung des Geschlechtes des Keçin, resp. der Paṇcâla, die Rede sei — die letzten Worte könnten allenfalls auch die umgekehrte Deutung von einer blossen Ausbreitung desselben zulassen — ergiebt sich wohl auch noch aus 26,9, wo die südwestlich von den Paṇcâla wohnenden Kunti als deren Besieger auftreten, eine Nachricht, die übrigens bei dem engen Verhältniss der Kunti zu den Paṇcâla im Mahâbhârata etwas befremdet, deren Authentität aber schwerlich zu bezweifeln sein wird, wenn sie auch vielleicht nur auf einen gewissen Zeitraum zu restringiren sein mag: etad dha vâ uvâca Çyâparṇas Sâyakâyano 'shâḍham Kaiçinam, yyatrainam adas somân nayati (als er ihn damals vom Somaopfer wegwies), „yadi vai mâ somân nesh(y)asy ubhayair mâ devais saha neshyasi somapaiç câ 'somapaiç ca, videvas te yajño 'vahâsyate, 'tho yaddrâṃcyam (wohl für yaddryaṇcam? s. Benfey Vollst. Gr. p. 133—4 Kurze Gr. p. 247—8) mâ neshyanti tatas tvâ 'bhîtya jyâsyanti "ti, te mimâṅsitvetenobhayatrâstîti dakshiṇâpratyaṇcam ninyus, tataḥ Kuntayaḥ Paṇcâlân abhîtya jinanti | ya evaṃvidaṅ somân nayaty ubhayair enan devais saha nayati somapaiç câsomapaiç ca, videvo 'sya yajño 'vahîyate, 'tho yaddraṃcam (!) enan nayanti tata enam abhîtya jinanti. Die Angabe im Çat. 11,8,4,6 dagegen: Kaiçinîr evemâ apy etarhi prajâ jâyante deutet jedenfalls auf Fortbestehen dieses Geschlechts zu dessen Zeit. Erscheint somit hierin das Kâṭhakam als dem Çatap. Br. posterior, so stimmt es dafür in einer andern Nachricht, über die frühere Grösse nämlich und den späteren Fall

der Srinjaya (s. oben I,207—8), mit demselben überein: 12,3 etena vai Srinjayâ ayajanta ta idaꝏ sarvam atyâyaꝏs, tad enân muhuḥ prayujyamânam avâdhûnuta, tasmân na muhuḥ prayojyam.

Es finden sich denn auch sonst noch mehrfache dgl. Uebereinstimmungen mit dem Çatap. Br., besonders in Bezug auf die genannten Autoritäten: so werden ausser Çyâparna Sâyakâyana (Çat. 6,2,1,39. 9,5,2,1. 10,4,1,10 oben I,215, wo Feind der Salva, wie hier der Pancâla) hier auch Aruna Aupaveçi, 26,10 atha ha smâhâruna Aupaveçiḥ kim u sa yajeta ya upâꝏçor yajnaꝏ saꝏsthâpyan na vidyâd iti, und Âruni genannt, 7,8 etad dha vai Divodâso Bhaimasenir*) Âruṇim uvâcâ 'gnim âdadhivâꝏsam „udgâtaḥ kena gârhapatya upastheya" iti, und ganz ähnlich zweimal 7,6, wo aber Dâçarma (?) Âruṇim uvâca, und das zweite Mal blos: etad dha vâ Âruṇir uvnâca —. Ebenso 22,7 ein Çâkâyanya (vgl. Çat. 10,4,5,1 die Çâkâyaninas), und zwar als Tadler des Çankha Kaushya (ebenso wie Çat. 10,5,5,8 die Koshâs und ibid. 6 Suçravas Kaushya getadelt wird): etad dha vâ uvâca Jâtaç (!) Çâkâyanyaç Çankham Kaushyam „paxasammitâm ekâdaçinîm aceshṭe (? ameshṭe Cod.) "ti çrutvâ „kaniyâꝏsam yyajnakratum upâgât pâpîyasy asyâ"tmanaḥ prajâ bhavishyati "ti, tato vai tam parâbhûtam manyante. Eine zweite Erwähnung des Letztern findet sich 22,6: etad dha vâ uvâca Çankhaḥ Koshyaḥ putram agnim cikivâꝏsam „acaîr agnî3m "ity, „acaishaꝏ hî "ty, „atha kathâ na sarvâtmâ 'gâ "iti, „tad dhi nûnan na vidâm cakrime "ti — —. Dem Geschlechte des im Çatap. 10,5,5,1. 6,5,9 genannten Kuçri ist wohl Somaraxa Kauçreya 20,8 zuzurechnen: etâ ha vai sâhasrîr ishṭakâs Somaraxaḥ Koçreyaç Çyâmaparnâyopadadhau, tato vai sâhasrîm

*) So heisst ein König von Kâçi MBh. 5,960—77, s. Lassen Indien I. Anhang p. XXIX.

pusnám paçûnâm jagâma. Als Somadaxa (!) Koçreya erscheint derselbe auch noch 21,9 etâu ha vai Somadaxah Koçreyas satrinah papraçcha „vida yûyau sûrmîñ karnakavatîm "iti, yaivâ 'ranye tâm vidme "ti, paçavo vâ etasyâh karnah. Zu dem Geschlechte des Kahoda Kaushîtaki endlich (Çat. 2,4,3,1. 14,6,4,1 °keya) gehört Kâhodi in 25,7 atha ha smahâryalam (wohl smâhâ 'ryalah zu lesen?) Kâhodih, kim u sa yajeta yam (! yo?) yajnasya skannena na vasiyân it syâd iti: für Aryala sind zu vergleichen die Aryalagrihapataya Ârunihotârah im Pancavinçabr. 23,1.

Mit letztrem Brâhmana findet sich überhaupt eine ziemliche Zahl von Uebereinstimmungen, wodurch, im Verein mit der Verbindung der Namen Kathakalâpâs und Kathakauthumâs, ein näheres gegenseitiges Verhältniss sei es in Bezug auf gleiche Abfassungszeit oder gleiche Oertlichkeit der Entstehung bedingt scheint. Die Gemeinsamkeit der Namen Khârgali (Khârjali) und Aryala haben wir bereits besprochen, über die Namen Kâpeya und Çrâyasa s. im Verlauf. Wie ferner im Pancav. 20,13 Kapivana Baudhâyana (vgl. Kâty. 23,2,3 den dvyaha Kâpivana), so erscheint hier 32,2 Kapivana Bhauvâyana: atha ha smâha K. Bh. kim u sa yajeta —. Den Driti-Vâtavantau in Pancav. 25,3 (Kâty. 24,4,16.35. 6,25) entsprechen hier die Dârteyâs 31,2: tad u ha smâhur Dârteyâh purodâçamukham vai havir —. Die Zusammenstellung endlich folgender drei Namen in 22,3: etam vai Para Âtnârah (parâ âñnârah Cod.) Kaxivâu Auçijas Trasadasyah Paurukutsah prajâkâmâ acinvata tato vai te sahasrau sahasram putrân avindata, kehrt ganz ebenso in Pancav. 25,16 wieder (s. oben I,32).

Desgleichen finden sich übrigens auch mehrere Berührungen mit dem Ait. Br.: der daselbst 7,34 als König aufgeführte Kratuvid Jânaki erscheint hier 11,1 als Kratujit J. und zwar

als Priester des Rajana Koneya: sai 'shâ râjani nâmeshṭir, etayâ ha vai Rajanam Koneyam Kratujiṃ Jânakiç caxushkâmam yâjayâm cakâra, tayaitayâ caxushkâma eva yajeta. In Taitt. 2,3,8 dagegen scheint Rajana Koneya der Priester zu sein: Rajano vai Koneyaḥ Kratujitam Jânakim caxurvanyam ayât (? oder caxurvanyâmayât?): leider fehlt mir der Verlauf des Textes daselbst: als solcher erscheint derselbe auch hier 27,2 etau (den upâçu- und den antaryâma-graha) ha sma vai tad Rajanaḥ Koneyo grahau dhayan manyate yachṛingam dhayati. Auch Vâsishṭha Sâtyahavya, im Ait. Br. 8,23 der Feind des Atyarâti Jânamtapi, erscheint hier 34,17 als Autorität: etad dha vâ uvâca Vâsishṭhas Sâtyahavyo 'skânt soma ity ukte „mâ sûrxyata pracarata, prâtar vâvâ 'dyâ 'haω somaω samasthâpayam "iti, nâ'sya somas skandati ya evam veda. Von den Praiyyamedha (Ait. Br. 8,22 und mehrfach im Rik selbst) heisst es 6,1: Praiyyamedhâ vai nâma brâhmanâ âsaωs (âsos Cod.) te sarvam avidus, tat sahaiva vidus te 'gnihotra eva na samarâdhayaωs, teshâω sakṛid eko 'gnihotram ajuhod dvir ekas trir ekas | teshâm yyas sakṛid ajuhot tam itarâ(ṿ) apṛiçchatâm kâsmai tva(m) juhoshîty, ekadhaivedam aty abravît prajâpatiḥ prajâpataya evâham juhomîti | teshâm yyo dvir ajuhot tam itarâ apṛiçchatâm kasmai tvam juhoshîty, agnaye caiva sâyam prajâpataye cety abravît sûryâya ca prâtaḥ prajâpataye ceti | teshâm yyas trir — juhoshîty, agnaye sûryâya prajâpataya ity abravît tebhya eva sâyam juhomi tebhyaḥ prâtar iti | teshâm yyo dvir ajuhot sa ârdhnot (bno erste Hand), sa bhûyishṭho 'bhavat prajayâ, 'titarau çriyâ 'krâmat, tasya prajâm itarayoḥ praje sajâtatvam upaitâm.

Von sonstigen Erwähnungen ist die bedeutungsvollste die folgende Stelle in 13,12: dyâvâpṛithivyâm âlabheta kṛishim avasyan — — tâm etâm Kanvâ Sauçravasâ (Saumçrº Cod.) vidus, sârasvatim âlabheta yasmâd vâg apakrâmad — tâm etâm

Gargâḥ (Garga erste Hand, Gargaḥ zweite Hand) Prâvareyâ vidus, saurim âlabheta rukkâmo — tâm etâm Yyaskâ Gairixitâ vidur, âgnendrîm (!) âlabheta purodhâkâma — tâm etâm Kâpeyâ vidur, agnishomîyam âlabhetâ 'nnakâmo — tâm etâm Arunayo (mit kurzem A!) viduḥ. Wir haben hier offenbar ausgebildete Schulen vor uns, und dürfen hieraus wohl auf eine ziemlich weit hinab zu rückende Abfassungszeit des betreffenden Fragments schliessen, da dgl. Citate im Plural sonst in den Brâhmana überaus selten sind und nur den Sûtra angehören (die vielen eke freilich auszunehmen, und im Çatap. Br. die Carakâs und Çâkâyaninas!). Auch die Namen selbst führen übrigens zu demselben Ergebniss, da sie sich in den Brâhmana entweder gar nicht, oder nur theilweise, resp. in den spätesten Stücken derselben vorfinden. Die Kâpeya allerdings kommen wenigstens im Pancavinçabr. 20,12 vor (s. oben 1,32) als Priester eines Citraratha, und ein Çaunaka Kâpeya ist Chând. Up. 6,3 genannt, die Âruṇayaḥ dagegen finden sich nur noch in Aitar. Âr. 1, Aruna und Âruni selbst freilich sonst vielfach. Der Name Garga erscheint in Ableitungen zuerst im Brihad Âr. (und Kaush. Up.), die Namen Kanva und Yaska aber kommen nur in den diesem letztern einverleibten vança-Listen vor. Natürlich kann nämlich unter den Kanvâḥ Sauçravasâḥ hier nicht die Sängerfamilie der Kanva des Rik gemeint sein, sondern es ist darunter wohl jedenfalls die diesen Namen führende Schule des weissen Yajus zu verstehen: sollte ihr Patronymikum etwa auf den im Çatap. 10,5,5,1 ff. getadelten*) Su çravas Kaushya zurückzuführen sein? in 21,8 wird indess ein Kanva Çrâyasa citirt: Kanvâ (!) ha vâ etasya Çrâyaso doham vidâm cakâra: dies kann doch wohl

*) In allen dgl. Fällen wäre eine Vergleichung der beiden Redaktionen des Çatap. Br. von der grössten Wichtigkeit.

kaum blos ein Fehler für Sauçravaso sein? und ist wohl vielmehr der Vîtahavya Çrâyasa im Pa*n*cav. Br. zu vergleichen (oben I,32). Auch unter den Yaskâs haben wir uns hier jedenfalls wohl eine Schule des Yajus zu denken, vgl. oben p. 378. 396. Für ihr Beiwort: Gairixitâs, ebenso wie für das der Garga: Prâvareyâs weiss ich sonst nicht Analoges anzuführen*). Der Name der Ka*n*va findet sich übrigens auch noch 28,4 vor, in einer Verbindung freilich, wo es ungewiss bleibt, ob er als n. pr. oder als appellativum zu nehmen sei: yâm (daxi*n*âm) abrâhma*n*âya dadâti vanaspatayas tayâ prathante, yâ*m* ka*n*vakaçyape dadâti nîhâras tayâ prathate, yâm brâhma*n*âyâ 'çrotriyâya dadâti marîcayas tayâ prathante, yâ◡ çrotriyâya "rsheyâya dadâti tayâ 'mushmi*m* llokâ *r*idhnoty asmi*n*ç câ'sya loke punar bhogâya bhavati. Bei der hier stattfindenden Climax können mit Ka*n*vakaçyapam**) offenbar nur Leute verstanden sein, die für keine ordentlichen Brahmanen anzusehen sind, entweder also weil sie „taub" (ka*n*va) oder „schwarzzähnig" (kaçyapa = çyâvadanta schol. zu Kâtyây.) seien, oder aber weil sie dem Geschlechte der Ka*n*va, resp. Kaçyapa angehörten? Aehnlich heisst es bei Kâtyâyana 10,2,35: pras*r*iptebhyaç cânyat ka*n*va-kaçyapa-yâcamânavarjam, wo die Scholien eben beide Erklärungen vorbringen. Sollte nun die Erklärung durch die Patronymica anzunehmen sein (wofür allerdings die gleich darauf folgende Stelle über die Begünstigung der Atrifamilie spricht, s. oben p. 465), so haben wir darin offenbar eine Feindseligkeit gegen diese beiden Geschlechter zu erkennen, die dann wohl eben nur auf die Kâ*n*vaschule des

---

*) Ein Girija Bâbhravya wird Aitar. Br. 7,1 genannt.

**) Wir haben eben wohl den Loc. Singul. einer neutralen Dvandvaform vor uns, die übrigens bei Bezeichnung von Personen, resp. gar Patronymicis etwas befremdet, vgl. indess citrarathabâhlîkam im ga*n*a râjadanta.

weissen Yajus bezogen werden könnte, bei welcher auch die Kaçyapa, wie sich aus den vaṅça des Bṛihad Âr. in der Kâṇva-Schule zu ergeben scheint, sehr wesentlich betheiligt waren.

Das symbolische Ringen von Çûdra und Ârya bei Lâṭyâyana (s. oben 1,50) und Kâtyâyana (13,3,7) kehrt auch hier 34,5 wieder: wegen der darin genannten musikalischen Instrumente führe ich hier auch noch die darauf nächstfolgenden Worte mit auf: çûdrâryau carman vyâyaçchete, devâç ca vâ asurâç câditye vyâyaçchanta tan devâ abhyajayann, âryaṃ varṇam ujjâpayaty âtmânam evojjâpayaty, antarvedy âryas syâd bahirvediç (!) çûdraç, çvetaṃ carma parimaṇḍalaω syâd âdityasya rûpaω | sarvâsu sûktishu dundubhayo vadanti yâ dixu vâk tâṃ tenâ 'varundhate, bhûmidundubhir bhavati yâ'syâṃ (? yasyâṃ Cod.) vâk tâṃ tenâ 'v., vîṇâ vadanti yâ paçushu vâk t. t. 'v., kâṇḍavîṇâ vadanti yaushadhishu vâk t. t. 'v, nâḍîtûṇavâ vadanti yâ vanaspatishu vâk t. t. 'v., vâṇaç çatatantur bhavati çatâyur vai purushaç çatavîrya âyur eva vîryam avarun(d)dhe.

Von im Lande der Videha besonders blühender Rinderzucht mag 13,4 Zeugniss ablegen, wo vaidehîs geradezu für gâvas gebraucht zu sein scheint (vgl. wie im Çat. 13 Taurvaçâs für açvâs): indro vai vṛitram ahâωs, taω hatas saptabhir bhogair paryahaωs, tasya mûrdhno vaidehîr udâyaωs tâḥ prâcîr âyaωs, tasmât tâḥ puras (?), saccanyaṃm (? sa cânyam?) ṛishabhaṃ vaidehaṃ anûdyantam amanyate „'mam idânîm âlabheya tena tvâ (aus tvai) ito mucyeye" ti, tam âlabhata tenâ 'mucyata, sa âgneyam ajam âlabhataindram ṛishabhaṃ tena vai sa tân agninâ bhogân apidahyâ 'thaindrenendriyaṃ vîryam âtmann adhatta.

Von einer Zauberceremonie, pâpavasîyasam genannt, durch welche man pâpîyâωsam eva vasîyaso loke sâdayati, vasîyâωsam pâpîyasaḥ, heisst es 27,5: etad dha vai Viprajanas Saurâkiḥ pâpavasîyasaṃ vidâṃ cakâra: oder sollte hier etwa vipra-janas

als Collektivum zu fassen sein? die Anukramaṇî zu Vâj. S. 3,25.26 nennt einen Viprabandhu s. auch oben p. 236: das Beiwort Saurâkis ist mir sonst unbekannt. — Bei Gelegenheit des vâtsapram (Çat. 6,7,4,1 etc. Vs. 12,18) wird berichtet 19,12: etena vai Vatsaprîr Bâlandano (mit b, in 11 aber mit bh., wie sonst) 'gneḥ priyam dhâmâ 'varunddha — etena vai sa ṛishînâm adhivâdam apâjayat — etena vai so'bhiçastir ajayat: — bei ähnlicher Gelegenheit 19,10: tad asmâ etâbhiḥ Prayoga ṛishir asvadayat: — ibid. 11: Çunaççepo vâ etâm Âjigartir varuṇagṛihîto 'paçyat, tayâ vai sa varuṇapâçâd amuchyata: — bei dem apratiratham 21,10: etena ha sma vai Bharadvâjaḥ Pratardano sannahyâ'nveti tato (sannâhyenvetito Cod.) vai sa râshṭram abhavat: — bei 25,10 Nitâno ha sma vai Mâruto devânâm audumbarîm minoti. — Collektivisch wird das Beispiel von Vasishṭha, Bharadvâja, Jamadagni und Viçvâmitra zu 20,9 angeführt. Von Vasishṭha speciell*) heisst es 37,17 (vgl. Taitt. 3,5,2): ṛishayo vâ indram pratyaxan nâ 'paçyaṁs, tam Vasishṭha eva pratyaxam apaçyat, so'bibhed itarebhyo ma'rshibhyaḥ pravaxyatîti, so 'bravid „brâhmaṇam te vaxyâmi yathâ tvatpurohitâḥ prajâḥ prajanishyante 'tha me 'tarebhya ṛishibhyo mâ pravoca "iti, tasmâ etân stomabhâgân abravît, tato Vasishṭhapurohitâḥ prajâḥ prâjâyanta: vgl. hiefür die im Çat. 12,6,1,38—41 befindliche Legende über den dereinstigen priesterlichen Vorrang des Vasishṭha-Geschlechtes. — Den Schluss möge eine sonderbare Sage von Vâmadeva (s. auch 32,2) bilden 10,5: Vâmadevasyaitat pañcadaçam râxoghnam sâmidhenyo bhavanti, Vâmadevaç ca vai Kusidâyî câ "tmanor âjim ayâtâm (yântâm Cod.), tasya Kusidâyi pûrvasyâ 'tidrutasya kûbaram nyamṛinat, sâ dvitîyam upaparyâvavarta,

*) Vgl. auch 32,2 yâm abrâhmaṇaḥ prâçnâti sâ skannâ "hutiḥ, tasyâ vai Vasishṭha eva prâyaçcittim vidâm chakâra.

teshâṁ vaxaṁ vâ chetsyâmîti (?), sa Vâmadeva ukhyam agnim abibhas, tam avaixata, sa etat sûktam apaçyat kṛiṇushva pâjaḥ prasitir na pṛithvîm iti (Ṛik 4,4), tâm agnir anûddrutya samadahat, sâ dahyamânâ hradaṁ kosidam prâmajjad, yad etad anûcyate raxasân dushṭyai. Die Kusidâyî ist offenbar eine böse Fee*): über die Bildung des Wortes vgl. Pân. 4,1,37 (aber bhâshye na vyâkhyâtam), the wife of a usurer bei Wilson. Kusîdin Kânva erscheint als Ṛishi von Ṛik 8,70—72 (s. Vs. 33,47 und oben p. 214), und kusîdinas werden Çat. 13,4,3,11 als unter den Menschen den âsurâ viças entsprechend aufgeführt. Die Form mit kurzem i wird durch Pânini geschützt, daneben besteht nach ihm auch eine Form mit t, kusitâyî: gehört hieher etwa auch der Name der Kaushîtaki? A. W.

Nachrichten aus Calcutta.

Seit unserm letzten Berichte (oben p. 196) sind bereits wieder 49 neue nros. (43—91) der Bibliotheca Indica erschienen, von denen ich indess aus Autopsie bis jetzt leider nur die nros. 43—57 kenne. Die in der Art und Weise der Publikation eingetretene Veränderung, in Folge welcher übrigens auch fortab die Bezeichnung nach Voll. wegfällt, hat sich somit als höchst günstig erwiesen: auch ist eine bedeutende Reduktion im Preise (von 16 Anna für die nro. auf 10 Anna, 1 shilling 8 den. in

*) Vgl. 13,5 indro vai yilisteṁgân dânavîm akâmayata, so 'sureshv acarat (°shu ca Cod.) stry eva strîshu bhavan pumân puo̯su, sa nirṛitigṛihîta iva 'manyata sa etam aindrânairṛitaṁ vipuo̯sakam apaçyad — —.

England) für die früheren, wie für die neuen nros. vorgenommen worden.

Vol. X. Sâhityadarpaṇa ed. by Roer ist vollendet in nros. 53—55: die Uebersetzung durch Ballantyne dagegen ist für diese nros. noch im Rückstand.

Vol. XI. Naishadhîyam ed. by Roer weitere nros. 45. 46. 52. 67. 72. 87. 90.

Vol. XII. Conquest of Syria ed. by Lees nros. 56. 62.

Vol. XIII. Sayûty's Itqân ed. by Busheereddeen and Noorool-Haqq nros. 44. 49. 57.

Vol. XV. The Kaṭha, Praçna, Muṇḍaka and Mâṇḍûkya-Upanishads translated by Dr. Roer nro. 50: ebenso wie nro 41 eine ganz vortreffliche Arbeit. — Wir erlauben uns übrigens bei dieser Gelegenheit an unsern geehrten Landsmann die Bitte zu richten, doch wo möglich auch noch eine Ausgabe der Kaushîtaki, Maitrâyaṇî- und Vâshkala-Upanishad in der Bibl. Indica veranstalten zu wollen, womit dann die Reihe der älteren Upanishad geschlossen wäre.

Vol. XVI. Khirad Nâmehe Iskandary, ed. by Dr Sprenger and Aga Mohammed Shoosteree nro. 43.

Von der trefflichen Ausgabe des Lalita-Vistara durch Râjendra Lâla Mitra sind nros. 51. 73 erschienen: es ist dies eine überaus dankenswerthe und höchst wichtige Arbeit. Von demselben Herausgeber stehen noch in Aussicht: the prâkṛita-Grammar of Kramadiçvara, an english translation of the Chândogya-Upanishad, wovon nro. 78 (?) erschienen ist, und the Taittirîya-Brâhmaṇa of the Black Yajur Veda. Es ist dies in der That eine so ausgebreitete Thätigkeit, dass wir dem gelehrten Paṇḍit unsere Anerkennung dafür nicht warm genug aussprechen können! Ueberdem ist auch ferner noch eine Ausgabe

des caitanyacandrodayanâṭaka von ihm erschienen nros. 47. 48. 80, leider ist dies ein ganz modernes Produkt, welches kaum die darauf verwendete Mühe werth sein möchte. Von Roer ist der Anfang des vedântasûtra in nros. 64. 65 enthalten, von Pandit Îçvaracandra Vidyâsâgara der Anfang von Mâdhavâcârya's sarvadarçanasaṃgraha in nro. 63, und von Fitz Edw. Hall der Beginn des sûryasiddhânta, with its commentary the gûḍhârthaprakâçaka in nro. 78 (?). Aber auch vom sânkhyapravacanabhâshya ed. by Hall and transl. by J. R. Ballantyne ist bereits in nro 89 (?), sowie von der Âpastambî-Saṃhitâ of the Black Yajur Veda ed. by Roer in nro. 91 der Anfang erschienen. Durch Professor Hall steht ferner eine Ausgabe der Vâsavadattâ in Aussicht. Derselbe „prepars a detailed account of 2000 Hindi works", und ist überdem im Verein mit Dr. Ballantyne „preparing a catalogue raisonné of the Sanskrit mss. of the Benares college." Glück auf hiezu! wie zu dem ganzen regen Leben, das jetzt in Indien in literarischer und antiquarischer Beziehung herrscht! — Noch sind zu erwähnen: eine Ausgabe von Kavirâja's Râghavapâṇḍavîya, with a commentary styled Kapâṭavipâṭikâ, durch Premacandra Tarkavâgîça, und H. G. Raverty's copious grammar of the Pushṭu-language mit einer Einleitung über die Verwandtschaft mit dem Zend und Pehlvi, sowie als bevorstehend die Herausgabe von: text and translation of a Pâli grammar, by Rev. F. Mason. — Für die Wissenschaft des Islam sind noch in der Bibl. Indica von Bedeutung: biographical index of the persons who knew Mohamed, by Ibn Hajar, ed. by Mowlawees Mohummed Wajyh, Abdool Haqq and Gholam Kader and Dr. Sprenger nro. 61: — Dictionary of the technical terms in the sciences of the Musalmans, ed. by the same nros. 58. 65: — Tusy's list of Shyah books, ed. by

Dr. Sprenger nro. 60. Auch steht durch A. v. Kremer eine Herausgabe der military expeditions of the prophet by Mohammad ben Omar ben Wâqid bevor. — Als Curiosum, und zugleich als höchst ehrenvolles Zeugniss für die Sprachmeisterschaft unsers gelehrten Landsmannes, erwähnen wir endlich hier noch Dr. Roer's Uebersetzung mehrerer von Ch. Lamb's „tales from Shakespear" ins Bengalische (Calcutta 1853).

Berlin, Anfang April 1855.

A. W.

Nachträge und Verbesserungen

zum dritten Bande.

In dem alphabetischen Verzeichniss der *Ri*kpratika sind noch nachzutragen:

agne trî te **3**,20,2 aditir dyaur **1**,89,10 dhartâro diva **10**,66,10

Im Uebrigen sind darin folgende Verbesserungen vorzunehmen, wobei ein vorgesetztes Sternchen bezeichnet, dass eine Versetzung des betreffenden Pratika nöthig ist:

S.	Z.		lies:
2a	2	v. o.	*a*mseshu va
3a	11	v. u.	**6**,14,4
4b	12	v. o.	**6**,15,14
5a	1	—	**10**,163,6
6a	9	—	**1**,65, 3b
6b	9	v. u.	plâyogir
7a	20	v. o.	mâtur
—	19	v. u.	kâvyâ
*7b	2	v. o.	addhî'd
8a	15	—	anu tvâ 'highne
8b	11	—	jâyâm
*9a	4	v. u.	âprushâyan
10a	19	—	**10**,166,4
10b	22	v. o	abhî'mâm aghnyâ
11b	11	—	**8**,91,9
—	13	v. u.	**8**,65,4
14a	21	v. o.	**6**,44,7
—	17.	16 v. u.	*a*vî*v*ridha°
*15a	18	v. u.	âsasrânâsa*h*
—	12	—	**5**,43,5
—	7	—	asâvy a*m*çur
15b	15	—	gâtu° **9**,106,6

S.	Z.		lies:
16a	15	v. o.	10,37,11
16b	1	—	asme indro varuno
—	2	—	— indrâ varunâ
—	15	—	— vasûni
—	15	v. u.	zu streichen
—	4	—	asya made puru 6, 44,14
			— — svargam 1, 121,4
—	3	—	mandâno
*17b	15	—	â'ham pitrînt
17b	8	v. u.	zu streichen
18a	19	v. o.	â gâvo 6,28,1
18b	9	v. u.	3,33,10
19a	9	v. o.	â te hanû
—	12	v. u.	â tvâ harayo
19b	15	v. o.	10,126,5
21a	17	v. u.	â paramâbhir
22b	11	—	ârâc chatrum
—	6	—	âre aghâ
65a	14	v. o.	3,13,7
67b	10	v. u.	paçce'dam anyad

Wir wiederholen hier zugleich an Alle, welche das Verzeichniss benutzen werden, die in dem Separatabdruck desselben gestellte Bitte, alle Fehler, die sie noch bemerken sollten, an Herrn Dr. Pertsch selbst oder an mich mitzutheilen, damit es eben durch gelegentliche weitere Berichtigungen zu immer grösserer Vollständigkeit gebracht werden kann.

Zu p. 128 vgl. p. 350—51 und 358—9. — p. 133. Die dreifache Theilung der Sünden in manovâkkâyakarmâni findet sich auch in Taitt. Âr. 10,66 und ist sogar schon im Rik gekannt. — p. 138,9.14.26 lies: Wagen.

p. 153. Schiefner's freundlicher Güte verdanke ich unter dem 17. October 1853 folgende bedeutsame Mittheilung (vgl. meine Acad. Vorles. p. 187):

„Ich glaube Ihnen vielleicht zu dienen, wenn ich folgende Stelle aus dem ersten Bande des Vinaya Blatt 18 unserer Kandjur-Ausgabe (aus dem Leben des Maudgalyâyana und Çâriputra) hersetze:

„„Zu einer andern Zeit sagte der König Bimbisâra, als er eine Angelegenheit zu besorgen hatte, zu dem Jüngling Ajâtaçatru: „Sohn, gehe hin und richte den Nâgarâja's Girika und Manorama (?) ein Fest an.“ — Als der Brahmane Potâla hörte, dass König Bimbisâra den Jüngling Ajâtaçatru abgesandt habe,

um den Nâgarâja's Girika und Manorama ein Fest anzurichten, dachte er: „da der Jüngling Ajâtaçatru nach dem Tode seines Vaters König, der Brahmanensohn Kolita aber nach meinem Tode Purohita werden wird, so will ich darauf fussend zu rechter Zeit die Frucht bereiten", und sprach zum Brahmanenjüngling Kolita: „Sohn, gehe hin! da bei dem den Nâgarâja's bereiteten Feste vier Sitze sind: der Sitz des Königs, der Sitz des Purohita, der Sitz des Vâdin und der Sitz des Pratihâra (?), so lass du nur den Sitz des Königs unberührt und setze dich auf den Sitz des Purohita". Der Sohn ging hin, liess nur den Sitz des Königs unberührt, und nahm den Sitz des Purohita ein. — Als der Brahmane Tishya hörte, dass König Bimbisâra den Jüngling Ajâtaçatru abgesandt habe, um den beiden Nâgarâja's Girika und Manorama ein Fest anzurichten, sprach auch er zu dem Brahmanenjüngling Upatishya: „Sohn, gehe hin! da bei dem den beiden Nâgarâja's G. nnd M. bereiteten Feste vier Sitze sind, der Sitz des Königs, des Purohita, des Vâdin und des Pratihâra, so lass nur den Sitz des Königs und des Purohita bei Seite, lege Stab und Urne auf den Sitz des Pratihâra und nimm den Sitz des Vâdin ein. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang giebt es keinen andern Vâdin, der dir gleich käme". Auch dieser ging hin, liess den Sitz des Königs und des Purohita bei Seite, legte Stab und Urne auf den Sitz des Pratihâra und setzte sich auf den Sitz des Vâdin. Als die Töne der Musik sich erhoben, die Tanzmeister zu den Saiten des Totaka sangen und die Leute tanzten, waren bei dem Beginn des Gesanges die beiden Brahmanenjünglinge mit nach aussen abgestumpften Sinnen. Als die Masse der Leute sie so dasitzen sah, sprachen sie: „diese beiden Brahmanenjünglinge sind entweder stumpfsinnig oder von unverwirrter Einsicht". Als die Töne der

der Musik schwiegen, die Leute aber tanzend und singend fortgingen, sprach der Brahmanenjüngling Kolita zu dem Brahmanenjüngling Upatishya: „Wie scheint dir gut getanzt, gut gesungen und gut musicirt worden zu sein?“ Dieser antwortete: „denjenigen, die gesehen oder gehört haben, scheint es u. s. w.““

„Hier haben Sie also die Stelle aus dem Vinaya, die man bisher nur durch Csoma's Auszug As. Res. XX, p. 50 kannte. Interessant ist to*ṭ*aka, das nur zu sehr an tro*ṭ*aka erinnert. Die tibetischen Worte: gara-makhana-daga gisa to*ṭ*aka *r*gyuda du glu-*b*langasa-pa könnten, da *r*gyuda auch „Reihenfolge, Verlauf“ bedeutet, auch so übersetzt werden, „als die Tanzmeister in dem to*ṭ*aka-Metrum sangen.“ Oder sollte es wirklich ein Instrument To*ṭ*aka gegeben haben?“

p. 157. Einen weiteren Anhaltspunkt für die Zeit, in welcher die Namen auf putra gebräuchlich waren, haben wir neuerdings durch die in dem Journal of the Bombay Br. R. As. Soc. V,14 von Stevenson publicirten Inschriften gewonnen, in denen ein Andhrabh*ṛ*ita-König Gotamîputa siri Sâtaka*ṇi* (Çâtakar*ṇi*) neben einem König Vâsivâputa (wohl Vâsi*ṭh*îp. d. i. Vâsish*ṭh*îputra?) sarî Puumâyî oder siri Pudumâvi erscheint, welcher letztere (vgl. Lassen Altes Indien, II,935) mit dem Siripolemaios des Ptolemaios zu identificiren ist: s. auch Wilson Vish*ṇu*p. p. 473. In noch spätere Zeit führen uns die in derselben Zeitschrift II,10. III,205 mitgetheilten Inschriften, welche von einem Fürsten aus dem mânavya-sagotrân*âm* Hârîtiputrân*âm* Câl*i*kyân*âm* — — van*ç*a herrühren und çake 411 AD. 489 datiren. Aus Cunningham's reichhaltigem Werke „the Bhilsa Topes“ ferner ergeben sich noch (ausser Sâriputa = Çâriputra) folgende dgl. Namen für buddhistische Patriarchen und Heilige, die sich auf den in

jenen Topen enthaltenen Reliquienbüchsen eingravirt finden: Hâritîputa, Ko*d*iniputa (vgl. Kau*n*dinya), Kosikiputa (vgl. Kauçikip. B*r*ih. Âr. 6,4,1), Gotiputa (?), Kotiputa (? ob Kautsîp.? vgl. Çatap. 14,9,4,31), Mogaliputa (vgl. Maudgalya), Vâchiputa (Vâtsîp. B*r*ih. Âr. 6,5,2). Da übrigens unter allen den mehr als 100 Namen von gewöhnlichen bhixu, die sich als Geber ebenda aufgeführt finden, kein einziger auf p u t a endet, so scheint es, als ob diese Namensform nur für hochgestellte Personen im Gebrauch war. — Seltsamer Weise kommen im Çat. 14,9,4,30—32 (Mâdhyand.) auch einige Namen vor, wo putra an zwei, ja sogar an drei Frauen-Namen gefügt ist, so Vâtsî-Mâ*nd*avîputra, Pârâçarî-Kau*nd*inîputra, Kâçyapî-Vâlakyâ-Mâ*th*arî-putra: mehr als eine Mutter kann man doch einmal nicht haben! sollte etwa die Hochachtung gegen die übrigen Gattinnen des Vaters darin ausgedrückt liegen? dann wäre wohl wenigstens die Erstgenannte als die wirkliche Mutter anzusehen? oder bezeichnen etwa die zwei, resp. drei Namen nur eine einzige Frau, und haben wir etwa hier Beispiele des sogenannten dvyâmushyâyaṇa-Falles?

p. 158. Zu den hier aus der brahmanischen Literatur aufgeführten Namen, die sich auch bei den Buddhisten wiederfinden, ist noch Ârâ*d*a (resp. Âlâra) Kâlâma hinzuzufügen, einer der *Lehrer* Buddha's (s. Burnouf Introd. 154. 385—6), und dessen Name mit dem des Ârâ*l*hi S a u j â t a im Ait. Br. 7,22 zu vergleichen (vgl. auch arâla im ga*n*a Çâr*n*garava).

p. 183 ff. Für das hier besprochene Werk St. J u l i e n's verweisen wir noch auf eine sehr gehaltvolle Anzeige von S c h i e f n e r, in den Mélanges Asiatiques der Petersburger Academie II,168—85 sowie auf die ebendas. II,345—86 befindliche Abhandlung des Prof. W a s s i l j e w „die auf den Buddhismus bezüglichen Werke der Universitätsbibliothek in Kasan." Herr W a s s i l j e w hat näm-

lich bereits im Jahre 1845 eine Uebersetzung des Originalwerkes des Hiuen-Thsang ins Russische angefertigt, die nebst einer deutschen Uebertragung durch Schiefner hoffentlich bald erscheinen wird: ein Gleiches steht für eine durch Wassiljew aufgefundene und bereits übersetzte tibetische Geschichte des Buddhismus von Târanâtha in Aussicht. Wir sehen beiden Werken, wie allen den übrigen Arbeiten, die uns in jener kleinen, aber trefflichen Abhandlung angekündigt werden, mit dem grössten Verlangen und den besten Erwartungen entgegen.

p. 196,7 v. u. lies: seit unserm letzten Berichte. — 197,6 ist 47 zu streichen. — Zu 257,12 bemerke ich, dass im Taitt. Prât. 2,11 die âhvarakâs genannt werden (vgl. auch Pân. 3,2,135 schol. und âhvarakantham schol zu 6,2,124), s. Roth Nirukti Einl. p. XLVII. — 284,1 Einer brieflichen Mittheilung von Dr. Pertsch zufolge hat sich im E. I. H. ein vollständiger Codex des Taittiriya-Brâhmaṇa vorgefunden, und da ausserdem auch von Indien her (s. p. 480) sogar eine Publikation dieses Werkes bevorsteht, so werden sich die hier bemerkten Mängel bald beseitigen lassen. — 286,20 lies: die von XVII. aus den —

288a	13	v. o.	prithivyai T. 7,5,	299a	6	v. o.	Aç. 10,2.10
291b	17	v. u.	adbhyaḥ svâhâ	306b	18	—	Ç. 17,1,3.28
292b	3	v. o.	apeto yantu	307a	13	—	namas te rudra
293b	17	—	K. 35,10.45	311b	17	—	saꝏsthitayajûꝏshi
294b	11	v. u.	K. 16,17.100	320b	1	—	saptabhir
295a	12	v. o.	vyajânât A. 9,6				

p. 335,2 v. u. lies: shaghâl. Zu der betreffenden Note bemerke ich, dass dies Wort auch shighâl gesprochen wird und wohl mit Richardson s.v. aus çṛigâla herzuleiten ist, somit der Zeit der Uebersetzungen indischer Fabeln in das Persische angehört (in welcher Zeit ja überdem das ursprüngliche s gewiss schon lange zu ç geworden war). — 335,20 lopâça findet sich auch

im *Rik* 10,28,4 (vgl. Nirukti 5,3), wo es Langlois, wohl dem Commentar zu Folge, mit „chien“ übersetzt: lopâça*h*. si*m*ham pratyan*c*am atsâ*h* (√ tsar). — 339,11 v. u. lies Ailian 7,16. — 375. Zu kâ*nda* 15 gehört auch noch der Rest von T. 2,5,11, während der Anfang dieses anuvâka nebst T. 1,7,2 und 2,6,7—10 zu kâ*nda* 38 gehört. — 400,13 v. u. lies: tair uktâ (°ktvâ Cod.). — ibid. 4 v. u. lies: mehrfachen.

Druck von Trowitzsch & Sohn in Berlin.

In demselben Verlage sind früher erschienen:

Böckh, Aug., Festrede auf der Universität zu Berlin, am 15. October 1849 gehalten. gr. 4. geh. . . . . 7½ Sgr.

Brugsch, Dr. H., Die Adonisklage und das Linoslied (Vorlesung, gehalten am 28. Februar 1852 im wissenschaftlichen Verein in der Königl. Singakademie zu Berlin). Mit einer lithogr. Tafel. gr. 8. geh. . . . . 15 Sgr.

——— Wanderungen nach den Natronklöstern in Aegypten. (Vorlesung, geh. am 10. März 1855 im wissenschaftlichen Verein in der Königl. Singakademie zu Berlin). 16. 6 Sgr.

Cauer, Dr. Ed., Ueber die Urform einiger Rhapsodieen der Ilias. 1850. gr. 8. geh. . . . . 10 Sgr.

Grimm, Jacob, Ueber das Verbrennen der Leichen. Eine in der Akademie der Wissenschaften am 29. November 1849 gehaltene Vorlesung. gr. 4. geh. . . . . 1 Thlr.

——— Ueber den Ursprung der Sprache. (Eine in der Akademie der Wissenschaften am 9. Januar 1851 gehaltene Vorlesung. Dritte Auflage. 1852. gr. 8. geh. . . . 15 Sgr.

Humboldt, Wilhelm von, Rom. Ein Gedicht. Zweite Auflage. gr. 8. 7½ Sgr.

——— Ueber den Dualis. gr. 4. . . . . 12½ Sgr.

Krause, Geschichte der Römischen Literatur. 1. Abschnitt, enthaltend den Anfang der epischen Poesie. 8. . . 15 Sgr.

——— Vitae et fragmenta veterum historicorum Romanorum. gr. 8. . . . . 1 Thlr. 15 Sgr.

Munk, Dr. Eduard, Geschichte der griechischen Literatur Für Gymnasien und höhere Bildungsanstalten. Zwei Theile. 1849. —50. Erster Theil: Geschichte der griech. Poesie. Zweiter Theil: Geschichte der griech. Prosa. 8. geh. . . . . 3 Thlr.

Passow, F., Grundzüge der griechischen und römischen Literatur- und Kunstgeschichte. Zum Gebrauch bei akademischen Vorlesungen entworfen. 2te verm. und verb. Auflage. gr. 4 12 Sgr.

Schott, Wilhelm, Entwurf einer Beschreibung der chinesischen Literatur. Eine in der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften am 7. Februar 1850 gelesene Abhandlung. gr. 4. geh. . . . . 2 Thlr.

Steinthal, Dr. H., Die Classification der Sprachen dargestellt als die Entwicklung der Sprachidee. gr. 8. geh. 15 Sgr.

Steinthal, Dr. H., Der Ursprung der Sprache im Zusammenhang mit den letzten Fragen alles Wissens. Eine Darstellung der Ansichten Wilhelm v. Humboldt's, verglichen mit denen Herder's und Hamann's. 1851. gr. 8. geh. . . . 15 Sgr.

——— Ueber die Entwicklung der Schrift. Nebst einem offnen Sendschreiben an Herrn Prof. Pott. 1852. gr. 8. geh. . . . . 22½ Sgr.

——— Grammatik, Logik und Psychologie, ihre Principien und ihr Verhältniss zu einander. (1855) gr. 8. geh. 2 Thlr. 15 Sgr.

Suckow, Dr. G. F. W., Ueber die wissenschaftliche und künstlerische Form der Platonischen Schriften in ihrer bisher verborgenen Eigenthümlichkeit dargestellt. (Unter der Presse).

Weber, Dr. Albrecht, Academische Vorlesungen über indische Literaturgeschichte, gehalten im Wintersemester 1851 bis 52. gr. 8. geh. . . . . 2 Thlr. 12 Sgr.

——— Die neuesten Forschungen auf dem Gebiete des Buddhismus. Besprochen von A. W. Separatabdruck aus den Indischen Studien III. 1. gr. 8. geh. . . . . 15 Sgr.

Zumpt, C. G., Ueber den Bestand der philosophischen Schulen in Athen und die Succession der Scholarchen. gr. 4. . . . . 25 Sgr.

——— Ueber den Stand der Bevölkerung und die Volksvermehrung im Alterthum. gr. 4. geh. . . 22½ Sgr.

——— Die Religion der Römer. 8. geh. . . . 7½ Sgr.

——— Ueber die bauliche Einrichtung des Römischen Wohnhauses. Zweite Auflage. Mit einer lithographirten Tafel. 1852. gr. 8. geh. . . . . 10 Sgr.

Weber, Dr. Fr. B., Allgemeines deutsches terminologisches ökonomisches Lexicon und Idiotikon; oder erklärendes Verzeichniss aller im Gebiete der gesammten Landwirthschaft, der Acker-, Wiesen- u. s. w. Wirthschaft in Deutschland und den einzelnen deutschen Provinzen vorkommenden Kunstwörter und Kunstausdrücke überhaupt, und Benennungen der landwirthschaftlichen Pflanzen, Thiere, Geräthe u. s. w. insbesondere. Zwei Theile. Nebst Supplementheft (Versuch einer landwirthschaftlichen Synonymik). gr. 8. geh. . . . . 2 Thlr.

Ver. 4 (Incomplete)

Die Sage von Apâlâ.

R V. VIII, 80.

कन्या३ वारवायती सोममपि स्रुताविदत् ।
अस्तं भरन्त्यब्रवीदिंद्राय सुनवै त्वा शक्राय सुनवै त्वा ॥

असौ य ऋषिं वीरको गृणंगृणं विचाकशत् ।
इमं जंभसुतं पिब धानावंतं करंभिणमपूपवंतमुक्थिनं ॥

आ चन त्वा चिकित्सामो ऽधि चन त्वा नेमसि ।
शनैरिव शनकैरिवेंद्रायेंदो परि स्रव ॥

कुविच्छकत्कुवित्करत्कुविन्नो वस्यसस्करत् ।
कुवित्पतिद्विषो यतीरिंद्रेण संगमामहै ॥

इमानि त्रीणि विष्टपा तानींद्र वि रोहय ।
शिरस्ततस्योर्वरामादिदं म उपोदरे ॥५॥

असौ च या न उर्वरादिमां तन्वं३ मम ।
अथो ततस्य यच्छिरः सर्वा ता रोमशा कृधि ॥

खे रथस्य खेऽनसः खे युगस्य शतक्रतो ।
अपालामिंद्र त्रिष्पूत्व्यकृणोः सूर्यत्वचं ॥

Uebersetzung.

1.

Zum Flusse gehend fand die Frau auf ihrem Pfad den Soma stehn,
Sie trug ihn heim und sprach das Wort: Dem Indra will ich brauen Dich, dem starken Gotte brauen Dich.

2.

Was schreitest Du, o Männlein, dort, und siehst von Haus zu Haus Dich um!
Trink hier den zahngepreſsten Trank, für Dich bereitet mit Gesang, von Malz begleitet und Gebäck.

3.

Dich zu erkennen strebt jeder, Dich zu ergründen ist versagt.
Allmählig und allmähliger tropf', o tröpfelnder, Indra zu.

4.

Mit seiner Macht bald ist's vollbracht, mein Heil vom Gotte bald vollbracht,'
Von meinem Gatten lang gehaſst, vermähl' ich mich mit Indra bald.

5.

Drei Stätten siehst Du kahl und baar, verleihe diesen frischen Wuchs:
Des Vaters Haupt und seinem Feld und, Indra, meinem siechen Leib.

6.

Hier dieses Feld und meinen Leib und meines alten Vaters Haupt,
Sie alle siehst Du kahl und baar, laſs ihnen sprieſsen Halm und Haar.

7.

Durch den Wagen und das Gespann, durch das Jochband, Allmächtiger,
Zogst Apâlâ Du durch dreimal, und ihre Haut ward sonnenrein.

Sâyaṇa's Commentar.

कन्या वारिति सप्तर्चमेकादशं सूक्तं । अत्रेः पुत्र्यपालाख्या ब्रह्मदोषपरिहारायानेन सूक्तेनेंद्रं स्तुतवती । अतः सैव ऋषिः । प्रथमाद्वितीये पंक्ती शिष्टाः पंचानुष्टुभः । इंद्रो देवता । तथा चानुक्रांतं । कन्या वाः सप्तात्रेय्यपालेतिहास ऐंद्र आनुष्टुभं द्विपंक्त्यादीति । विनियोगो लैंगिकः ॥ अत्रेतिहासमाचक्षते । पुरा किलात्रिसुतापाला ब्रह्मवादिनी केन चित्कारणेन ब्रह्मदोषदुष्टा सत्यत एव दुर्भगेति भर्त्रा परित्यक्ता पितुराश्रमे ब्रह्मदोषपरिहाराय चिरं कालमिंद्रमधिकृत्य तपस्तेपे । सा कदा चिदिंद्रस्य सोमः प्रियको भवति तमिंद्राय दास्यामीति बुद्ध्या नदीतीरं प्रत्यागमत् । सा तत्र स्नात्वा पथि सोममप्यलभत । तमादाय गृहं प्रत्यागच्छंती मार्गेऽएव तं चखाद । तद्भक्षणकाले दंतघर्षजातं शब्दं ग्रावणां सोमाभिषवध्वनिमिति मत्वा तदानीमेवेंद्रः समागमत् । आगत्य तामुवाच । किमत्र ग्रावाणोऽभिषुण्वंतीति । सा प्रत्यूचे । अत्रिकन्या स्नानार्थमागत्य सोमं दृष्ट्वा तं भक्षयति तद्भक्षणजो ध्वनिरेव न तु ग्रावणां सोमाभिषवध्वनिरिति । तथा प्रत्युक्ता इंद्रः पराङावर्तत । गच्छंतमिंद्रं सा पुनरब्रवीत् । किमर्थं निवर्तसे त्वं तु सोमपानाय गृहंगृहं प्रति गच्छसि । इदानीमत्रापि मम दंष्ट्राभ्यामभिषुतं सोमं पिब धानादींश्च भक्षयेति । सैवेंद्रमनादियमाणा सती पुनरप्याह । अत्रागतं त्वामिंद्र इति न जानामि त्वयि गृहमागते ब्रह्मभानं करिष्यामीतींद्रमुक्त्वात्र समागत इंद्र एव नान्य इति निश्चित्य स्वास्ये निहितं सोममाह । हे सोम त्वमागतायेंद्राय पूर्वं शनैस्ततः शनकैः क्षिप्रं परिस्रवेति । तत इंद्रस्तां कामयित्वा तस्या आस्यऽएव दंष्ट्राभिषुतं सोममपात् । तत इंद्रेण सोमे पीते सति ब्रह्मदोषादहं भर्त्रा परित्यक्ता सतीदानीमिंद्रेण संगतेत्यपालायामुक्तायामिंद्र-

स्तां व्याजहार । किं कामयसे तदहं करिष्यामीत्युक्ते सा वरमचीकमत । मम पितुः शिरो रोमवर्जितं तस्योषरं क्षेत्रं फलादिरहितं मम गुल्यस्थानमप्येरोमशमेतानि रोमफलादियुक्तं कुर्वित्युक्तवत्यां तत्पितृशिरः स्थितं खलतित्वमपहाय। क्षेत्रं च फलादियुक्तं कृत्वैतस्यास्त्वग्दोषपरिहाराय स्वकीयरथचिक्द्रे शकटस्य युगस्य च क्विदुदेतां त्रिवारं निश्चकर्ष । तस्याः पूर्वाभिहता या वक्र शल्यको द्वितीया गोधा तृतीया कृकलासोऽभूत्। तत इंद्रस्तामप्यपालां सूर्यसदृशवचमकरोदित्यैतिहासिकी कथा । एतच्च शाट्यायनब्राह्मणे स्पष्टमुक्तं । तद्ब्राह्मणं तत्तद्व्याख्यानसमये दर्शयिष्यते । एषोऽर्थः कन्या वारित्यादिषृचु प्रतिपाद्यते ॥

वारुदकं प्रत्यवायंती स्नानार्थमभ्यवगच्छंती कन्यापाला नाम स्त्री सुता सुतौ मार्गे सोममप्यविंदत्। अलभत ॥ विद्ल लाभे । अदि रूपं ॥ तं सोममस्तं गृहं प्रति हरंत्याहरंती सा सोममब्रवीत्। हे सोम वा वामिंद्राय सुनवै । मम दंतैरेवाभिषुणवै । पुनर्हे सोम वा वां शक्राय समर्थायेंद्राय सुनवै । इदानीमेवाभिषवं करवै । सोमभक्षणकाले दंतराजिध्वनिं श्रावधुनिमिति मत्वेंदुस्तामगमत्॥ एषोऽर्थः शाट्यायनब्राह्मणे स्पष्टमभिहितः । सा तीर्थमभ्यवयंती सोमांशुमविंदत्तं समखादत्तस्यै ह ग्रावाण इव दंता ऊडुः । स इंदु आद्रवत्। ग्रावाणो वै वदंतीति । साभिव्याजहार कन्या वारवायती सोममपि सुताविददित्यस्यै तऽइदं ग्रावाण इव दंता वदंतीति विदिर्वेंदुः पराऽवर्तत । तमब्रवीदसौ य एषि वीरक इत्यादिनेति ॥ १ ॥

सा शक्रमब्रवीत्। हे इंदु वीरको वीरः समर्थस्त्वं योऽसौ वं विचाकशत्॥ काशृ दीप्तौ । यङ्लुकि शतरि रूपं। धातोर्ह्रस्वश्छांदसः ॥ अत्यर्थं दीप्यमानः सन् गृहंगृहं यजमानगृहं प्रति सोमपानाय वमेषि गच्छसि । अतस्त्वमत्रापि

ज्ञंभसुतं मम दंतैरभिषुतमिमं सोमं पिब । कीदृशं । धाना-वंतं । धाना भ्रष्टयवाः । तद्वंतं करंभिणं सक्तुमंतमपूपवंतं पुरोडाशादिसहितमुक्थिनं स्तोत्रादियुक्तमेतादृशं सोममत्रैव पिबेति । सा सोमेन सह धानादीनावेदयत् स्तोत्रं चाकार्षी-दित्यर्थः ॥२॥

पुनरपि सा तमनादृत्याह । हे इंद्र ॥ चनेति निपात-समुदायोऽवधारणार्थं ॥ वा वामाचिकित्सामः । ज्ञातुमिच्छा-मः । एवं मम गृहमागच्छंतं वामिंद्र इति ज्ञानीम एव । इह मार्गऽएवागतं वा वां नाधीमसि । नाधिगच्छामः ॥ अत्रापि चनेत्यवधारणे ॥ इह वामिंद्रेति न ज्ञानीम इत्यपाला तमिं-द्रमुक्ता स्वास्थ्ये स्थितं सोमं प्रत्याह । हे इंदो क्षरणशील सोम अस्माऽआगतायेंद्राय तदर्थं पूर्वं शनैर्मदं मंदं ततः श-नकैरिव ॥ कुत्सितार्थेऽकच् । कुत्सितः शनैः शनकैः ॥ क्षि-प्रमित्यर्थः । क्षिप्रमेव वं परि स्रव । मदीयदंष्ट्राभिरभिषूयमा-णः सन् परितः क्षरेति । तथा यज्ञेष्वपि ग्रावभिरभिषूयमाणः सोमः प्रथमं शनैः परिस्रवति ततः शनकैः क्षिप्रमिति तद-भिप्रायेणोक्तं । तत इंद्र एतद्वाक्यं श्रुत्वा तदानीमेवमभिषुतं सोमं यज्ञस्थानीयादपालामुखादेवाधासोत् ॥ उक्तार्थः शाट्या-यनकब्राह्मणे स्पष्टमभ्यधायि । अनादियमाणेव तमब्रवीदा चन वा चिकित्सामोऽधि चन वा नेमसीति । पुरा मां सर्व-यर्चापाला स्तौतीत्युपपर्यावर्तत शनैरिव शनकैरिवेंद्रायेंदो प-रिस्रवेति ह वाऽअस्यै मुखात्सोमं निरधयत्सोमपीथ इह वा ऽअस्य भवति य एवं विद्वान् स्त्रीमुपजिघ्रतीति ॥३॥

सोमं पीतवानिंद्रोऽस्मानेवं कोवित्याह । स इंद्रः कु-वित् बङ्ग्वारमस्मान् शकत् । शक्तान् समर्थान् करोतु । किंच कुवित् चास्मभ्यं करत् । करोतु ॥ करोतेः शक्नोतेश्च लेट्यडागमः ॥ इदानीमात्रेय्यहमेवं करिष्यामीति वदति । पूर्वं कुवित् बङ्ग पतिद्विषस्त्वदोषात्पतिभिर्भर्तृभिर्बङ्ग्वारं द्वि-

ष्टा अत एव यतीः पतिभ्यः सकाशादितो गच्छंत्यो वयं कैश्चिदप्यनूह्यमानाः सत्यः संप्रतींद्रेण सह संगमामहै । संगच्छामहै ॥ सर्वत्र पूजार्थे बहुवचनं ॥ संगमशब्देनेंद्रोऽपालामचकमतेति ॥४॥

इंद्रेण किं कामयसे तदास्यामीत्युक्ता सा वरमनया प्रार्थयते । हे इंद्र इमानि त्रीणि विष्टपानि स्थानानि संति । तानि त्रीणि स्थानानि विरोहय । उत्पादय । कानि तानि । ततस्य मम पितू रोमवर्जितं शिरः । खलतिबमित्यर्थः । तच्चापगमय । रोमशं कुर्वित्यर्थः । उर्वरां तस्योषरं क्षेत्रं सर्वसस्याढ्यं कुरु । आदनंतरं मे ममोपोदरऽउपोदरस्य समीपे यदिदं स्थानं । गुह्यमित्यर्थः । तच्च बदोषे सत्यसंजातरोमकं । तदपि बदोषपरिहारेण रोमयुक्तं कुरु । एतानि त्रीणि स्थानानि ॥ एषोऽर्थः शाट्यायनके प्रपंचेनोक्तः । तामब्रवीदपाले किं कामयसीति । साब्रवीदिमानि त्रीणि विष्टपेति खलतिर्ह्यस्यै पिता स तं ह्याखलतिं चकारोर्वरा ह्यस्य न ज्ञे सो ह ज्ञऽउपस्थे ह्यस्यै रोमाणि नासुस्तान्यु ह ज्ञिरऽइत्यस्योत्तरा भूयसे निर्वचनाय । असौ च या न इति ॥५॥

उक्तमेवार्थमनया विवृणोति । नोऽस्माकं पितुर्या सोर्वरा यदिदमूषरं क्षेत्रमस्ति । आदनंतरं ममेमां तन्वमिदं बदोषदुष्टं गुह्यस्थानं । अथो अपि च ततस्य तातस्य यच्छिरो रोमवर्जितमस्ति एतानि सर्वा सर्वाणि तानीमानि त्रीणि स्थानानि रोमशा रोमशानि कृधि । कुरु ॥६॥

अनयापालां सूर्यसदृशप्रभामकरोदित्याह । हे शतक्रतो हे शतसंख्याकयज्ञ बहुविधप्रज्ञ वा हे इंद्र रथस्य स्वकीयस्य खे पृथुतरे छिद्रे तथानसः शकटस्य खे तदपेक्षयाल्पे छिद्रे युगस्य खे चाल्पतरे सूक्ष्मे छिद्रे रथशकटयुगानां छिद्रेषु बदोषपरिहाराय त्रिस्त्रिवारं निष्कर्षणेन पूत्वी शोधयित्वा ततोऽपालामेतन्नामिकामत्रिसुतां ब्रह्मवादिनीं सूर्यवचं सूर्यसमान-

त्वचमकृणोः । अकरोः । कल्याणतमरूपभाजमकरोरित्यर्थः शाट्यायनकब्राह्मणे स्पष्टमभिहितः । तां खे रथस्यासाद्य बृहत्सामोर्ध्वाभवत्तां खेऽनस आसाद्य बृहत्सामसंश्लिष्टकाभवत्तदेषाभ्यनूच्यते खे रथस्य खेऽनस इति । तस्यै ह यत्कल्याणतमं रूपाणां तद्रूपमासेति त्वग्दोषापनयनायाक्षादिद्वारेष्वतिकर्षणमिति । यस्त्वग्दोषदूषितः सन् एतत्सूक्तं पठति तद्दोषमपगमय्य सूर्यसदृशकांतिमिंद्रः करोतीति युक्तं प्रशस्यते ॥७॥

Shaḍguruçishya's Commentar zur Anukramaṇikâ.

कन्या वाः सप्तात्रेय्यपालेतिहास ऐंद्र आनुष्टुभं द्विपंक्त्यादि । कन्या वारवायती । अपाला नाम ऋषिका कन्यात्रिपुत्रिका । यामधिकृत्यापाला नाम तपश्चचार--माना समामनंति । ऐंद्र इतिहासः । इंद्रसंबंधीतिहासः । अत्रावगंतव्य इति शेषः । इतिहासश्चायं ॥

अपालात्रिसुता त्वासीत्कन्या त्वग्दोषिणी पुरा ।
अत एव दुर्भगेति भर्त्रा त्यक्ता सती पथि ॥१॥
सौम्याद्रसादिंद्रतृप्तिरिति यज्ञस्य वाक् श्रुतेः ।
अन्विच्छंती सोमलतां जलायावतरत्तदा ॥२॥
सोममप्यविदत्कन्या अथागात्पितुराश्रमं ।
तामिंद्रश्चकमे दृष्ट्वा विजने पितुराश्रमे ॥३॥
तपसा बुबुधे सा तु सर्वमिंद्रचिकीर्षितं ।
सुषाव स्वमुखे सोमं स्वैर्दंतैर्ग्रावभिस्त्विति ॥४॥
तस्या भक्ष्यतिरेकेण पपाविंद्रश्च तन्मुखात् ।
निरगात्स क्व चित्पूर्वं भक्षयित्वा गृहात्पुनः ॥५॥
उदकुंभं समादाय तेन सार्धं तु साप्यगात् ।
ऋग्भिः स्तुत्वा जगादेंद्रं कुरु मां सुत्वचं त्विति ॥६॥

रथचिक्रे गतामिंद्रः शकटस्य युगस्य च ।
प्रक्षिप्य निश्चकर्ष त्रिः सुत्वक्ष सा तु ततोऽभवत् ॥ ७ ॥
तस्याः पूर्वहता या वज्रातिः सा शल्यकोऽभवत् ।
उत्तरा वभवद्रोधा कृकलासस्तथोत्तमेति ॥ ८ ॥

Fügt man die von Kuhn in dieser Zeitschrift I, 118. mitgetheilte Stelle der Brihaddevatâ hinzu, so findet sich das bis jetzt zugängliche Material zum Verständnifs der Sage zusammen. Es erhellt leicht, dafs keiner der Erklärer irgend einen Zug hinzufügt, der nicht schon im Liede selbst sich vorfindet. Der frische Quell der Sage war zur Zeit der Abfassung der Brâhmaṇa längst verronnen, und die von ihnen mitgetheilten Mythen beruhen wohl zum gröfsten Theil, wie uns eine klare Analogie in der Snorraedda vorliegt, auf vedischen Gedichten, von denen freilich nur ein geringer Theil in der Rikṣanhitâ vorliegen mag. Der Inhalt der vorliegenden Sage ist einfach der: Apâlâ von einer Hautkrankheit behaftet bringt Indra ein Somaopfer dar, der sie zum Danke in der Art heilt, dafs er sie durch drei Höhlungen seines Wagens zieht. Dafs dieses Heilmittel mit deutschem Aberglauben übereinstimmt, mithin als ein uraltes zu betrachten sei, hat Kuhn am angegebenen Orte bemerkt. In der hiesigen Gegend habe ich folgendes gehört. Wenn ein Kind am Keuchhusten leidet, so ziehe man es dreimal durch eine Öffnung in einer Hagedornhecke (*hawthorn*) hindurch. Welche Theile des Wagens mit *ratha*, *anas* und *yuga* bezeichnet sind, bleibt unklar, an zwei verschiedene Wagen ist wohl keinesfalls zu denken. Ich glaube *ratha* und *anas* bezeichnen denselben Wagen und vermuthe, dafs das Durchziehen von den beiden Seiten des Wagens zwischen den vier Rädern stattfand. Was hingegen mit *khe yugasja* bezeichnet sei, ist mir dunkel.

Oxford, October 1856. Th. Aufrecht.

Alphabetisches Verzeichniss der Versanfänge der Atharva-Saṁhitâ.

Nachstehendes Verzeichniss, welches Prof. Whitney angefertigt und an Prof. Roth zur beliebigen Benutzung überlassen hatte, ist mir von Letzterem auf meinen Wunsch zum Abdruck hier übergeben worden. Es bestand aus 4578 Zetteln, für deren sorgsame Aufklebung ich einem meiner Zuhörer, Herrn Stud. Ludwig aus Wien, zu herzlichem Danke verpflichtet bin. — Zur bequemeren Auffindung der Pratîka in den Handschriften ist die Abtheilung der letzteren beibehalten worden, so nämlich dass die Unterabtheilungen der grössern sûkta, die in der Editio nur durch Zahlen markirt sind, während die Verszählung fortläuft, hier durch Buchstaben angegeben und ihre Verse einzeln gezählt werden, so dass z. B. 12,5c,16 einem 12,5,3,16 d. i. 12,5,27 der Editio entspricht. Ein r hinter einem Verse bezeichnet denselben als dem Ṛik entlehnt, ein y dagegen als in Prosa abgefasst, oder im Yajus direkt sich wiederfindend. Das zwanzigste Buch ist, weil ganz dem Ṛik entlehnt, nicht mit aufgenommen, mit Ausnahme der kuntâpasûkta, so wie der aus den früheren Büchern wiederkehrenden und der wenigen andern wirklich eigenen Verse, nämlich 2,1-4. 34,12.16.17. 48,1-3. 49,1-3. 107,13.

A. W.

anço bhago var° 6,4,2
anhomucam vrish° 19,42,4
anhomuce pra bhare 19,42,3
akarma te svapaso 18,3,24r
akâmo dhîro amritaḥ 10,8,44
akupyantaḥ 20,130,8
axadugdho râj° 5,18,2
axann amîmadanta 18,4,61r
axâḥ phalavatîm 8,50,9
axitim bhûyasîm 18,4,27

axitâs ta 6,102,3
axîbhyâṁ te 2,33,1. 20,96,17 r
axum opaçaṁ 9,3,8.
axau ca te mukham 4,3,3
axyau ni vidhya 5,29,4
— nau madh° 7,36,1
aganma svaḥ svar 16,9,3 y
agna indraç ca dâçushe 7,110,1
agnaye kavyavâhanâya 18,4,71 y
agnâv agniç carati 4,39,9
agnâvishṇû mahi tad 7,29,1
— — dhâma 7,29,2
agniḥ kravyâd bhûtvâ 12,5e,3 y
— pacan raxatu 12,3,24
— pareshu dhâmasu 6,36,3
— pûrva â 1,7,4
— prâṇânt saṁ 3,31,6
— prâtaḥsavane 6,47,1
— sûryaç candramâ 5,28,2
— sruco adhv° 5,27,5
agnim te vasuvantam 19,18,1
agnim antaç châdayasi 9,3,14
— ishito harâmi 12,2,9
— brûmo vanaspatîn 11,6,1
agnir âgnîdhrât 20,2,2
— âsîna 9,7,19 y
— iva manyo 4,31,2 r
— enaṁ kravyât 12,5g,11 y
— evai 'tu prat° 5,14,13
— diva â tapaty 12,1,20
— naḥ çatrûn 3,1,1
— no dûtaḥ 3,2,1
— bhûmyâm osh° 12,1,19
— mâ goptâ pari 17,30
— — 'gninâ'vatu 19,45,6
— — pâtu vasubhiḥ 19,17,1 y
— yava indro yavaḥ 9,2,13
— vanaspatînâm 5,24,2
— vai naḥ padavâyaḥ 5,18,14
— hotâ 'dhvaryush 18,4,15
agnivâsâḥ prithivy 12,1,21
agnish te ni çamayatu 6,111,2
agnishvâttâḥ pitara 18,3.44 r
agnis takmânam apa 5,22,1
agnihotraṁ ca çraddhâ ca 11,7,9
agnî raxas tapatu 12,3,43
— raxâṁsi sedhati 8,3,26 r
agnishomâ pathikṛitâ 18,2,55
agnîshomâbhyâṁ kâmâya 12,4,26
agnîshomâv adadhur yâ 8,9,14
agne akravyân niḥ 12,2,42
— achâvadeha 3,20,2
agneḥ prajâtam pari 19,26,1
— çarîram asi pâr° 8,2,28
— sâṁtapanasyâ° 6,76,2
agne carur yajniyas 11,1,16
— 'janishṭhâ mahato 11,1,3
— jâtân pra nuda 7,34,1
— jâyasvâ 'ditir 11,1,1
— tapas tapyâmaha 7,61,2
— tvacaṁ yâtudh° 8,3,4 r
— pṛitanâshâṭ prit° 5,14,8
— pre 'hi prathamo 4,14,5
— manyum prati° 5,3,2 r
— yat te tapas 1
— - - tejas 5
— - - 'rcis 3 } 2,19
— - - çocis 4
— - - haras 2
agner ivâ 'sya dahata 6,20,1
— — — dahato 7,45,2
— ghâsa 8,7,8
— bhâgaḥ sthâ° 10,5,7 y
— manve prath° 4,23,1
— varma pari gobhir 18,2,58 r
agne vaiçvânara 2,16,4 y
— çardha mahate 7,73,10 r
agnesh te prâṇam 8,2,13
agne sapatnân adharân 13,1,31
— samidham âh° 19,64,1
— sahasvân abhibhûr 11,1,6
— svâhâ kṛiṇuhi 5,27,12
agnau tushân 11,1,29
— sûrye cand° 11,5,13
agnyâdheyam atho 11,7,8
agram eshy osh° 4,19,3
aghadvishṭâ devajâtâ 2,7,1
agham astu aghakṛite 10,1,5
— pacyamâna 12,5d,5 y
aghavishâ nipatanti 12,5c,15 y
aghaçaṁsaduḥçaṁsâbhyâṁ 12,2,2
aghâyatâm api nahya 10,9,1
aghoracaxur ap° 14,2,17 r
aghâçvasye 'dam 10,4,10

aghnye padavîr 12,5f,12
— pra çiro 12,5f,14
angabhedam anga° 9,8,5
angabhedo angajvaro 5,30,9
angâd angât pra cyâvaya 10,4,25
— angâd vayam asyâ 15,2,69
— angâl lomno 20,96,23
angirasâm ayanam 18,4,8
angiraso nah pitaro 18,1,58r
angirobhir yajniyair 18,1,59r
ange ange lomni 2,33,7
— — çocishâ 1,12,2
angebhyas ta udarâya 11,2,6
icikitvânç cikitushas 9,9,7r
icikradat svapâ 3,3,1
icyutacyut samado 5,20,12
ieha tvâ yantu havinah 3,4,3
ichâ na indram yaçasam 6,39,2
— 'yam eti çavasâ 5,27,4
ijah pakvah 9,5,18
ijagara 20,129,17
ijam ca pacata paca 9,5,37y
ijam anajmi 4,14,6
ijaçringy arâtaki 4,37,6
ajas trinâke tridive 9,5,10
ijâtâ âsann 11,8,5
ajâ "roha sukritâm yatra 9,5,9
ajirâdhirâjau çyenau 7,70,3
ajo agnir ajam u 9,5,7
— bhâgas tapasas 18,2,8r
— vâ idam agre vy 9,5,20y
— 'sy aja svarga 9,5,16
— hy agner aj. çokât 4,14,1
— — — — çokâd 9,5,13
ajaisham tvâ samlikhitam 7,50.5
ajaishmâ 'dyâ 'san° 16,6,1y
anjate vy anjate sam 18,3,18r
atandro yâsyan harito 13,2,28
atithîn prati paçyati 9,6,48y
ati drava çvânau 18,2,11r
— dhanvâny aty 7,41,1
— dhâvatâ 'ti° 5,8,4
— nido ati sridho 2,6,5
atimâtram avardhanta 5,19,1
atisrishto apâm vrish° 16,1,1y
ati 'va yo maruto 2,12,6
ato vai brihaspatim eva 15,10,5y
ato vai brahma ca 15,10,8y
atrivad vah 2,32,3. 5,23,10
atrai 'nân indro 5,8,9
atha ya evam vidushâ 15,12,8y
— yasyâ 'vrâtyo 15,13,6y
atharvânam pitaram 7,2,1
atharvâno abadhnata 10,6,20
atharvâ pûrnam 18,3,54
atho iyam iti 20,130,18
— — iyam iti 20,130,17
— padâ (yadâ) 19,34,8
— yâni vayasmâha (cayâmahe) 19,48,1
— 'çvâ 20,130,18
— sarvam çvâpadam 11,9,10
adanti tvâ pipîlikâ 7,56,7
adabdho divi prithivyâm utâ 'si 17,12
adânyânt somapân 2,35,3
adârasrid bhavatu 1,20,1
aditih çmaçru 6,68,2
aditir dyaur 7,6,1r
— mâ "dityaih 18,3,27
aditer hastâm srucam 11,1,24
aduhann it 20,131,21
adriçrann asya ketavo 13,2,18r
adevrighny ap° 14,2,18
ado yat te hridi 6,18,3
— yad avadhâvaty 2,3,1
— — avarocate 3,7,3
— — devi 12,1,55
adbhyas tvâ râjâ 3,3,3
adya muriya yadi 8,4,15r
adyâ 'gne adya 4,4,6
adha tyam drapsam 18,1,21r
adharâncam pra hinomi 5,22,4
adharo 'dhara uttarebhyo 6,143,2
adhâ yathâ nah pitarah 18,3,21r
adhi no brûtam prit° 4,28,7
— brûhi mâ "rabhathâh 8,2,7
— skanda vîrayasva 5,25,8
adhîtîr adhyagâd 2,9,3
adhyaxo vâjî mama 9,2,7
adhyardhaç ca 20,131,22
anac chaye turayâtu 9,10,8r
anadudbhyas tvam 6 59 1
anadvân indrah 4,11,2

anadvân dâdhâra 4,11,1
— duhe 4,11,4
anadvâham plavam 12,2,48
anantam vitatam 10,8,12
anapatyam alp° 12,4,25
anabhrayaḥ khanamânâ 19,2,3
anamitram no adharâd 6,40,3
anayâ 'ham oshadhyâ 4,18,5. 10,1,4
anavadyâbhiḥ sam u 2,2,3
anasthâḥ pûtâḥ 4,34,2
anâgamishyato varân 16,6,10y
anâgohatyâ vai bhîmâ 10,1,29
anâdhrishyo jâtavedâ 7,84,1
anâptâ ye vaḥ 4,7,7
anâmayo 20,129,20
anâsmâkas tad devap° 19,57,5
anugachantî prânân 12,5c,16y
anu chya çyâmena 9,5,4
anujighram pramriçantam 8,6,6
anu tvâ 'gniḥ prâviçad 10,10,7
— — harino 3,7,2
anupûrvavatsâm dhenum 9,5,29
anumatiḥ sarvam idam 7,20,6
anumate anv idam 6,131,2
anu manyatâm anumany° 7,20,3
anuvrataḥ pituḥ 3,30,2
anuvratâ rohinî 13,1,22
anu sûryam ud 1,22,1
anuhavam pariḥ° 19,8,4
anuhûtaḥ punar e 'hi 5,30,7
anrixarâ rijavaḥ 14,1,34r
anrinâ asminn 6,117,3
anene 'ndro maninâ 8,5,3
antakâya mrityave namaḥ 8,1,1
antarâ dyâm ca pri° 9,3,15
antarixa âsâm 1,32,2
antarixam jâlam 8,8,5
— divam bhûmim 10,9,10
— dhenus 4,39,4y
antarixâya svâhâ 5,9,3.4y
antarixena patati 6,80,1r
— saha vâj° 4,38,6.7
antarixe vâyave 4,39,3y
antare 'me nabhasî 5,20,7
antar garbhaç carati dev° 11,4,20
— dadhe dyâvâprithivî 8,5,6
antardâve juhuta 6,32,1
antardeçâ abadhnata 10,6,19
antardhir devânâm 12,2,44
antar dhehi jâtaveda 11,10,4
antaç carati rocanâ 6,31,2. 20,48,5r
anti santam na 10,8,32
andham râtri trisht° 19,50,1
annam pûrvâ râs° 19,7,4
annâdyena yaçasâ 13,4e,4.f,5
anya û shu yamy 18,1,16r
anyaxetre na ramase 5,22,9
anyatrâ 'sman ny ucyatu 6,26,3
anyebhas tva pur° 12,2,16
anv agnir ushasâm 7,82,4. 18,1,27
— adya no 'numatir 7,20,1
anvântryam çîrsh° 2,31,4
anvârabhethâm anusamr° 6,122,3
anv id anumate 7,20,2
apaḥ samudrâd divam 4,27,4
apa krâmati sûnritâ 12,5,6y
— krâma nânadati 10,1,14
apakrâmam syand° 3,13,3
apakrâman paurusheyâd 7,105,1
apakrîtâḥ sahîyasîr 8,7,11
apacitaḥ pra patata 6,83,1
apacitâm lohinînâm 7,74,1
apa tasya hatam tamo 10,7,40
apa tye tâyavo 13,2,17r
apathenâ "jabhârai 'nam 5,31,10
apa naḥ çoçucad 4,33,1r
— nyadhuḥ paur° 19,20,1
— pâpam parixavam 19,8,5
apamityam apratîttam 6,117,1
apamrijya yâtudhânân 4,18,8
aparimitam eva 9,5,22y
apavâse nax° 3,7,7
apaççâdaghvâ'nnasya 19,55,5
apaçyam yuvatim 18,3,3
— gopâm ani° 9,10,11r
apas ta oshadhîmatîr 19,18,6y
apa stenam vâso 19,50,5
apas tvam dhuxe 10,10,8
apâm yo agre pratimâ 9,4,2
— rasaḥ prath° 4,4,5
apâ 'gûhann amritâm 18,2,33r
apâñ prâñ eti 9,10,16r
apâncau ta ubhâ 7,70,4
apâd agre sam 10,8,21

apâd eti prathamâ 9,10,23r
apâ 'nati prâṇati pur° 11,4,14
apânâya vyânâya 6,41,2
apâṃ tejo jyotir 1,35,3
apâm agnis tanûbhiḥ 4,15,10
— agram asi 16,1,6y
— asmai vajram pra 10,5,50
— aha divyânâm 19,2,4
apâmârgo 'pa mârshṭu 4,18,7
— oshadhînâm 4,17,8
apâm idaṃ nyayanaṃ 6,106,2r
— ûrja ojaso 19,45,3
— mâ pâne 5,29,8
apâvṛitya gârhapatyât 12,2,34
apâ 'smat tama 14,2,48
api nahyâmi te bâhû 7,70,5
api vṛiçca purânavad 7,90,1r
apûpavân annavân 21
— apavân 24
— xîravân 16
— ghṛitavân 19
— dadhivân 17 } 18,4
— drapsavân 18
— mâṃsavân 20
— madhumân 22
— rasavân 23
apûpâpihitân kumbhân 18,3,68. 4,25
apûrvene 'shitâ vâcas 10,8,33
apeta vîta 18,1,55r
— 'to vâyo savitâ 4,25,4
— 'ndra dvishato 1,21,4r
— 'maṃ jîvâ 18,2,27
— 'mâm mâtrâm 18,2,40
— 'yam râtrî 2,8,2
— 'hy arir asi 7,88,1
apai 'tenâ 'râtsîr 5,6,7
apo divyâ acâyisham 7,89,1. 10,5,46
— devîr upa 1,4,3r
— — madhumatîr 10,9,27
— nishiṅcann asuraḥ 4,15,12
— vâmadevyam 8,10b,10
— vâmadevyena 8,10b,8y
aprajâstvam mârtavatsam 8,6,26
aprapânâ 20,128,8
aprânaiti prânena 8,9,9
apsarasaḥ sadhamâdam ... | tâ me 7,109,3
apsarasaḥ sadh° ... | tâs te 14,2,34
apsu te janma divi 6,80,3
— — râjan varuṇa 7,83,1
— me soma 1,6,2r
— stîmâsu 11,8,34
apsv antar amṛitam 1,4,4r
— âsîn mât° 10,8,40
abodhy agniḥ samidhâ 13,2,46r
abhayaṃ dyâ° vî ihâ° 6,40,1
— naḥ kar aty 19,15,5
abhayam mitrâvaruṇâv 6,32,3
— mitrâd abh° 19,15,6
abhâgaḥ sann apa 4,32,5r
abhikrandan stanayann 11,5,12
abhi kranda stanaya 4,15,6r
— gotrâṇi 19,13,7r
— tam nirṛitir dhattâm 4,36,10
— tishṭhâmi te 6,42,3
— te 'dhâṃ 3,18,6r
— tyaṃ devaṃ sav° 7,14,1
— tvâ jarimâ 3,11,8
— — devaḥ sav° 1,29,3r
— — manujâtena 7,37,1
— — varcasâ giraḥ 20,48,1
— — — 'sincan 4,8,6
— tve 'ndra varimataḥ 6,99,1
— tvo "ṛnomi 18,2,52
— pre 'hi daxiṇato 4,32,7r
— — — mâ 'pa 4,8,2
abhibhûr yajño abh° 6,97,1
abhi vardhatâm payasâ 6,78,2
— viçvâny asahad 19,49,2
abhivṛitya sapatnân 1,29,2r
abhivrishṭâ oshadhayaḥ 11,4,6
abhîvarto abhibhavaḥ 1,29,4
abhivartena maṇinâ 1,29,1r
abhîva svaḥ 20,127,10
abhîvṛitâ hiraṇyena 10,10,16
abhiçûnâ meyâ 6,137,2
abhî 'hi manyo tavasas 4,32,3r
abhûtir upahriy° 12,5d,8y
abhûd dûtaḥ prahito 18,4,65
abhyaktâ "ktâ 10,1,25
abhyaṇjanaṃ surabhi 6,124,3
abhy anyad eti pary 13,2,43
abhy arcata sushṭutim 7,82,1r
abhyâvartasva paçubhiḥ 11,1,22

abhram pîvo 9,7.18 y
abhrâtṛighnîm varunâ° 14,1,62
abhriye didyun 2,2,4
amanikâ 20,130,9
amâ kritvâ'pâpmânam 4,18,3
— ghṛitam kṛinute 11,5,15
amâvâsye na tvad 7,79,4 r
amâsi mâtrâm 18,2,45
amitrasenâm maghavann 3,1,3
amî ye yudham 6,103,3
amîshâm cittâni 3,2,5 r
amukthâ yaxmâd 2,10,6
amutrabhûyâd adhi 7,53,1
amutra sann iha 13,1,39
amutrai 'nam â 9,3,10
amûḥ pâre pṛidâkvas 1,27,1
amûn hetiḥ patatriṇî 6,29,1 r
— açvattha 8,8,3
amû ye divi 3,7,4
amûr yâ upa 1,4,2 r
— — yanti 1,17,1
amotam vâso 9,5,14
amo 'ham asmi 14,2,71
ambayo yanti 1,4,1 r
ambho amo 13,4e,5 y
— arunam 13,4e,6 y
ayam ye abhiçocayishnur 6,20,3
— — bhûrimûlaḥ 6,43,2
— — vakro 7,56,4
— — viçvân haritân 5,22,2
— lokaḥ priyatamo 5,30,17
— loko jâlam 8,8,8
— vajras tarpayatâm 6,134,1
— vaste garbham 13,1,16
— vâ u agnir 15,10,7 y
— vishkandham 2,4,3
— sa devo apsv antaḥ 13,3,15
— — çiṅkte 9,10,7 r
— sahasram â 7,22,1
— srâktyo manih 8,5,4
— stuvâna â 1.8,2
— grâvâ pṛithubudhno 12,3,14
ayajniyo hatavarcâ 12,2,37
ayam jîvatu mâ mṛite° 8,2,5
— te asmy upa 4,32,6r
— — kṛityâm vitatâm 10,3,4
— — yonir 3,20,1 r
ayam darbho vim° 6,43,1
— devâ ihai 'vâ 'stv 8,1,18
— devânâm asuro 1,10,1
— no nabhasas patiḥ 6,79,1
ayam agniḥ satpatir 7,62,1
— agnir upasadya 5,30,11
— — amûmuhat 3,2,2
— astu dhanapatir 4,22,3
— â yâty aryamâ 6,60,1
— id vai prativartta 8,5,16
— ihâgato 20,129,11
— audumbaro manir vîro 19,31,14
— panthâḥ kṛitya 10.1,15
— pipâna indra id 9,4,21
— pratisaro manir 8,5,1
— maniḥ sapatnahâ 8,5,2
— manir varano 10,3,3
— me varano manih 10,3,1
— — varana urasi 10,3,11
— — hasto 4,13.6 r
ayasmaye drupade 6,63,3. 84,4
ayâ vishṭhâ 7,3,1
ayakta sapta çun° 13,2,24 r
ayuto 'ham ay° 19,51,1 y
ayojâtâ asurâ 19,66,1
ayodanshṭro arcishâ 8,3,2 r
ayomukhâḥ sûcîm° 11,10,3
aramgaro 20,135,13
aramghusho nimajyo° 10,4,4
aratuparnaḥ 20,131,18
arasam kṛitrimam 19,34,3
— prâcyam 4,7,2
arasas ta ishau 4,6,6
arasasya çarkoṭasya 7,56,5
arasâsa ihâ 'hayo 10.4,9
arâtîyor bhrâtṛivyasya 10,6,1
arâtyâs tvâ nir° 10,3,7
arâyaxayanam asi 2,18,3 y
arâyân brûmo 11,6,16
arâyyam asṛikpâvânam 2,25,3
ariprâ âpo apa 10,5,24
— — — 16,1,10 y
arishṭo 'ham ar° 10,3,10
aruhsrânam idam 2,3,5
arcâmi vâm vardhâyâ° 18,1,31 r
arjuni punar 2,24,7
ardham ardhena payasâ 5,1,9

ardhamâsâç ca mâsâç ca 11,7,20
arbudir nâma yo 11,9,4
arbudiç ca trishandhiç ca 11,9,23
aryamaṇam yajâmahe 14,1,17 r
— bṛihaspatim 3,20,7 r
arvâg anya ito 11,5,11
— anyaḥ paro 11,5,10
arvâṅ parastât par° 13,2,31
arvâncam indram amuto 5,3,11 r
alasâlâ 'si 6,16,3
alândûn hanmi 2,31,3
alâbukam 20,132,2
aliklavâ jashk° 11,9,9
avaḥ pareṇa para 9,9,17 r
— — pitaram 9,9,18 r
avakâdân abhiç° 4,37,10
avakolbâ ud° 8,7,9
ava jahi yâtudhânân 5,14,2
— jyâm iva 6,42,1
— divas târayanti 7,107,1
avadhît kâmo mama 9,2,11
ava padyantâm eshâm 8,8,20
— bâdhe dvishantam 4,35,7
— manyur avâyatâ 6,65,1
— mâ pâpmant sṛija 6,26,1
avartir aç° 12,5d,10 y
avaçasâ nihçasâ 6,45,2 r
ava çlaxṇam 20,133,6
— çveta padâ 10,4,3
— sṛija punar agne 18,2,10 r
avasṛishṭâ parâ pata 3,19,8 r
avâcînân ava jahi° 13,1,30
avâ 'yantâm paxiṇo 11,10,8
avâstum enam 12,5e,7 y
aviḥ kṛishṇâ 12,2,53
avir vai nâma 10,8,31
avairahatyâye 'dam 6,29,3
avai 'tenâ 'râtsîr 5,6,6
avyacasaç ca 19,68,1
açitâvaty atithâv 9,6c,8 y
açitâ lokân 12,5d,11 y
açitibhis tisṛibhiḥ 2,12,4
açmanvatî riyate 12,2,26 r
açmavarma me 'si yo mâ 5,10,1-7 y
açramad iyam 6,60,2
açrântasya tvâ 19,25;1
açrûṇi kṛipamâṇasya 5,19,13
açreshmâṇo adhâ° 3,9,2
açlîlâ tanûr 14,1,27 r
açva iva rajo 12,1,57
açvatthaḥ khad° 20,132,17
açvattho darbho vîrudhâm 8,7,20
— devasad° 5,4,3. 6,95,1. 19,39,6
açvasya vâro 20,129,18
açvasyâ 'çvatarasya 4,4,8
— 'snaḥ sam° 5,5,9
açvâḥ kanâ 11,3,5 y
açvâvatîm pra tara 18,2,31
açvâvatîr gomatîr na ushaso 3,16,7 r
açvinâ tvâ 'gre 3,4,4
— brahmaṇâ "yâtam 5,26,12
— sâraghena 6,69,2. 9,1,19
ashṭa ca me 'çitiç 5,15,8
— jâtâ bhûtâ 8,9,21
ashṭadhâ yukto 13,3,19
ashṭarcebhyaḥ 19,23,5 y
ashṭâcakram vartata 11,4,22
ashṭâcakrâ nava dvârâ 10,2,31
ashṭâdaçarcebhyaḥ 19,23,15 y
ashṭâpadî caturaxî 5,19,7
ashṭâvinçâni çivâni 19,8,2
ashṭe 'ndrasya shad 8,9,23
asachâkhâm pratishṭhantîm 10,7,21
asaṃjñâ gandhena 12,5d,7 y
asati sat pratishṭhitam 17,19
asadan gâvaḥ sadane 7,96,1
asad bhûmyâḥ sam 4,19,6
asaṃtâpam me hṛidayam 16,3,6 y
asaṃtâpe sutapasau 4,26,3
asanmantrâd dushvapnyât 4,9,6
asapatnaṃ no adharâd 8,5,17
asapatnam purastât paçcân 19,16,1. 27,14
asambâdham badhyato 12,1,2
asambâdhe pṛithivyâ 18,2,20
asarvaviraç caratu 9,2,14
asitam te pralayanam 1,23,3
asitasya te brahmaṇâ 1,14,4
— taimâtasya 5,13,6
asurâṇâm duhitâ 'si 6,100,3
asurâs tvâ ny akhanan 6,109,3
asûtikâ râmâyaṇy 6,83,3
asau me smaratâd 6,130,2
— yâ senâ 3,2,6 r

asau yo adharâd 2,14,3
— hâ iha te 18,4,66
astamyate namo 'st° 17,23y
astrâ nîlaç 11,2,7
asthâd dyaur ... | asthur 6,44,1
— — ... | âsthâne 6,77,1
asthi kritvâ samidham 11,8,29
asthijasya kilâsasya 1,23,4
asthibhyas te 2,33,6. (20,96,22)
asthisrasam paruh° 6,14,1
asthîny asya 12,5g,9
asmâkam indrah samriteshu 19,13,11r
asminn indro ni dadhâtu 8,5,21
asmin manâv ekaç° 19,46,5
asmin vayam samkasuke 12,2,13
— vasu vasavo 1,9,1
asmai xatram agni° 6,54,2
— xatrâni dhâr° 7,78,2
— grâmâya 6,40,2
— dyâvâprithivî bhûri 4,22,4
— manim varma 8,5,10
— mrityo adhi brûhî° 8,2,8
asya devâh pradiçi 1,9,2
— vâmasya pal° 9,9,1r
asye 'ndra kumârasya 5,23,2
asyai devatâyai 15,13,8y
asrâmas tvâ 1,31,3
asvagatâ parihnutâ 12,5e,2y
aham râshtrî sam° 4,30,2r
aham rudrâya dhanur 4,30,5r
— rudrebhir 4,30,1r
— vadâmi ne't 7,38,4
— viveça prithivîm 6,61,2
— vi shyâmi mayi 14,1,57
— suve pitaram 4,30,7r
— somam âhanasam 4,30,6r
aham gribhnâmi 3,8,6. 6,94,2
— jajâna prithivîm 6,61,3
ahann ahim parvate 2,5,6 (r)
aham asmi sahamâna 12,1,54
— — sahamânâ 3,18,5r
— enâv ud 7,95,2
— eva vâta iva 4,30,8r
— evâ 'smy amâvâsyâ 7,79,2
— eva svayam 4,30,3r
aham pacâmy aham 12,3,47
— paçûnâm adhipâ 19,31,6
ahar ahar balim 19,55,7
ahala 20,131,9
ahâ arâtim avidah 2,10,7
ahînâm sarveshâm 10,4,20
ahorâtrâbhyâm nax° 6,128,3
ahorâtre anveshi 12,2,49
— idam brûmah 11,6,5
— nâsike 15,18,4y
ahorâtrair vimitam 13,3,8
ahnâ pratyañ 15,18,5y
ahne ca tvâ râtraye ca 8,2,20

âkûtim devîm 19,4,2
âkûtyâ no brih° 19,4,3
â krandaya dhanapate 2,36,6
— — balam ojo 6,126,2r
âgachata âgatasya 6,82,1
â'gan râtrî samg° 7,79,3
â 'gâd ud agâd ayam 2,9,2
â gâvo agmann 4,21,1r
â grihnîtam sam brihatam 11,9,11
â ghâ tâ gachân 18,1,11r
ângirasânâm âdyaih 19,22,1y
ânxvai 'kam 19,45,5
âcârya upanayamâno 11,5,3
âcâryas tataxa 11,5,8
âcâryo brahmacârî 11,5,16
— mrityur varunah 11,5,14
âcyâ jânu 18,1,52r
âchadvidhânair 14,1,5r
â 'jâmi tvâ° 3,25,5
âjuhvâna îdyo 5,12,3r
âjyam bibharti ghritam 9,4,7
âjyasya parameshthin 1,7,2
ânjanam prithivyâm 19,44,3
ânjanasya madughasya 6,102,3
ânjano 'si prataranam 19,44,1
siehe âyusho
âtanvânâ âyachanto 6,66,2
âtishthantam pari viçve 4,8,3r
â te dade vaxanâbhya 7,114,1
— nayatu savitâ 2,36,8
— prânam suvâmasi 7,53,6
— yonim garbha 3,23,2
— râshtram iha 13,1,5
— stotrâny udyatâni 5,11,9

âtodinau nitodinau 7,95,3
âtmanvaty urvarâ 14,2,14
âtmânam pitaram 9,5,30
â tvâ 'gan râshṭram 3,4,1
— — 'gamam çant° 4,13,6r
— — 'gna idhîmahi 18,4,88r
— — ruroha bṛihaty 13,1,15
— — viçantu sutâsa 2,5,4
— — vṛitatv aryamâ 5,28,12
— — 'hârsham antar 6,87,1r
âtharvaṇânâm cat° 19,23,1y
âtharvaṇîr âṅgirasîr 11,4,16
âd aṅga kuvid 2,3,2
â datse jinatâm 12,5f,10
âdadânam âṅgirasi 12,5f,6
â dadhâmi te padam 2,12,8
âd alâbukam 20,132,1
âdânena samdânena 6,104,1
âdâya jîtam 12,5f,11
âd it paçyâmy 3,13,6
âditya caxur â 5,21,10
— nâvam â 'ruxaḥ 17,25
âdityâ rudrâ vasavo jush° 19,11,4r
— — — divi 11,6,13
— — — 20,135,9
— ha jaritar 20,135,6
âdityebhyo aṅg° 12,3,44
âdinavam pratidîvne 7,109,4
â devânâm api 19,59,3
â deveshu vṛiçcate 'hutam 15,12,10y
âdhîparṇam kâm° 3,25,2
ânandâ modâḥ pramudo 11,7,26.8,24
â nayai'tam â 9,5,1
ânrityataḥ çikh° 4,37,7
â no agne sumatim 2,36,1
— — bhara mâ pari 5,7,1
— — yajñam bhâratî 5,12,8r
ântrâṇi jatravo 11,3a,10y
ântrebhyas te 2,33,4r 20,96,20
âpa id vâ u bheshajîr 3,7,5. 6,91,3r
âpaḥ prinîta 1,6,3r
â parjanyasya vṛishṭyâ 3,31,11
â paçyati prati 4,20,1
âpas putraso abhi 12,3,4
âpo agnim pra 18,4,40
— agram divyâ 8,7,3
— agre viçvam 4,2,6r
âpo asmân mâtaraḥ 6,51,2r
— bhadrâ ghṛitam 3,13,5
— mau 'shadhîmatîr 19,17,6y
— yad vaḥ çocis 4
— — vas tapas 1
— — — tejas 5 } 2,28y
— — vo 'rcis 3
— — — haras 2
— vatsam janay° 4,2,8
— vidyud 4,15,9
— hi shṭhâ 1,5,1r
âpnoty imam lokam 9,6f,13y
â pra cyavethâm 18,4,49
â pratyancam dâçushe 7,40,2
â pra drava paramasyâḥ 3,4,5
âbhûtyâ sahojâ 4,31,6r
â mandrair indra haribhir 7,117,1r
â mâ pushṭe ca 3,10,7
— 'ruxat par° 3,5,5
— 'ruxad devamanir 8,5,20
âminoti 20,131,1
â me dhanam sarasvati 19,31,10
— — mahac chatabh° 19,7,5
âme supakve 5,29,6
â yam viçanti 'ndavo 6,2,2
â'yam gauḥ pṛiçnir 6,31,1. 20,48,4r
âyane te parâyane 6,106,1r
â yanti divaḥ 12,3,26
â 'yam agan parṇamanih 3,5,1
— — — yuvâ 10,4,15
— — agant samvatsaraḥ 3,10,8
— — — savitâ 6,68,1
â yayâma sam 9,3,3
âyavanena 20,131,11
â yâta pitaraḥ som° 18,4,62
â yâtu mitra 3,8,1
âyur asmai dhehi 2,29,2
— asy âyur 2,17,4y
âyurdadam vipaccitam 6,52,3
âyurdâ agne 2,13,1
âyur yat te atihitam 7,53,3
— viçvâyuḥ 18,2,55r
âyuç ca rûpam ca 12,5b,3y
âyushâ "yushkṛitâm 19,27,8
âyushe tvâ varcase tvau° 19,26,3
âyusho 'si prataranam 19,44,1
âyushmatâm âyushkṛitâm 3,31,3

â yûtheva xu° 18,3,23
â yo dharmâṇi prath° 5,1,2
â rabhasva jâtavedas 13,3,71
— — jâtavedo 1,7,6
â rabhasve 'mâm 8,2,1
ârâd arâtim 8,2,12
â râtri pârthivam 19,47,1
âre abhûd visham 10,4,26
âre 'sâv asmad 1,26,1
â roha carmo 'pa 14,2,24
ârohaṇ chukro 13,2,42
â rohata janitrîm 18,4,11
— — divam ultamam 18,3,64
â roha talpam 14,2,31
â rohatâ "yur 12,2,24r
ârohan dyâm amritaḥ 13,1,42
â roho 'rum upa 14,2,39
ârtir avartir nirritiḥ 10,2,10
ârsheyeshu ni dadha 11,1,33
âlâpâç ca 11,8,25
âligî ca viligî 5,13,8.
âvatas ta âvataḥ 5,30,1
âvayo anâvayo 6,16,1
â vâta vâhi bhesh° 4,13,3r
â vâm agant sumatir° 14,2,5r
— — prajâm janayatu 14,2,40r
âviḥ san nihitam 10,8,6

âvir âtmânam kṛinute 12,4,30
âvish kṛinushva rûpâṇi 4,20,5
âvishṭitâ 'ghavishâ 5,18,3
â vrishâyasva çvasihi 6,101,1
âçarîkam viç° 19,34,10
âçasanam viçasanam 14,1,28r
âçânâm âçâp° 1,31,1
âçâm âçâm vi dyotatâm 4,15,8
âçâsânâ saumanasam 14,1,42
âçishaç ca praçishaç ca 11,8,27
âçîr na ûrjam 2,29,3
âçuḥ çiçâno 19,13,2r
âsînâso aruṇînâm 18,3,43r
âsurî cakre 1,24,2
â susrasaḥ 7,76,1
â sushvayantî 5,12,6r
âso balâso 9,8,10
âsnas te gâthâ 10,10,20
âsneyîç ca 11,8,28
â 'syai brâhmaṇâḥ 14,1,39
â 'ham khidâmi te mano 6,102,2
— — tanomi te 4,4,7. 6,101,3
— — pitṛînt suv° 18,1,45r
â harâmi gavâm 2,26,5
â 'hârsham avidam tvâ 8,1,20r
âhutâ 'sy abhihitâ 6,133,2

itasya te vi 9,3,18
idayâ juhvato 3,10,11
idâyâs padam 3,10,6
idai 'vâ 'smân 7,27,1
ita eta ud âruhan 18,1,61
itaç ca mâ 'mntaç câ° 18,3,38r
— — yad 1,20,3
ito jape 'to 8,8,24
ittham çreyo 8,9,22
idam yat krishṇaḥ çak° abhi 7,64,1
— — — — avâ 7,64,2
— — parameshṭhinam 19,9,4
— — prenyaḥ 6,89,1
— va âpo hṛidayam 3,13,7
— varco agninâ 19,37,1
— vidvân âñjana 4,9,7
— vishnur vi cakrame 7,26,4r
— vishkandham 1,16,3
— sado rohiṇî 13,1,23

idam savitar vi 10,8,5
— su me naraḥ 14,2,9
— havir yâtu° 1,8,1
— hiraṇyam guggulv 2,36,7
— — bibhṛihi 18,4,56
idam kasâmbu 18,4,37
— khanâmi bheshajam sâm° 7,38
— janâ upaçruta 20,127,1
— janâso vidatha 1,32,1
— ta ekam para û 18,3,7r
— tad yuja uttaram 6,54,1
— — rûpam yad 14,1,56
— tam ati srijâmi 16,1,4y
— tritîyam savanam kav° 6,4
— te havyam ghṛitavat 7,68,1
— devâḥ çrinuta ye 2,12,2
idam aham ruçantam 14,1,38
— aham âmush° 16,7,8y

idam âjyam ghritavaj 9,2,8
— âdânam akaram 6,104,2
— âpaḥ pra vahata 7,89,3
— idam evâ 'sya 9,5,24y
— id vâ u nâ 'param jar° 18,2,51
— — — — — — divi 18,2,50
— — — — bheshajam 6,57,1
— indra çrinuhi 2,12,3
— ugrâya babhrave 7,109,1
— uc chreyo 19,14,1
— pitṛibhyaḥ pra 18,4,51
— pitṛibhyo namo 18,1,46r
— pûrvam aparam 18,4,44
— paidvo ajâyata 10,4,7
— prâpam 12,3,45
— mahyam 20,131,13
— me jyotir amṛitam 11,1,28
idâvatsarâya pariv° 6,55,3
idhmena tvâ jâtavedaḥ 19,64,2
idhmenâ 'gna ichamâno 3,15,3
indra-indra manushyâḥ 3,4,6
indra ukthamadâni 5,26,3y
— etam adidharad 6,87,3r
— etâm sasṛije 2,29,7
— eshâm netâ° 19,13,9r
indraḥ kârum 20,127,11
— prâñ tishṭhan 9,7,20y
— sîtâm ni 3,17,4r
— sutrâmâ svavân 7,91,1r
— senâm moh° 3,1,6
indra vayam anurâdham 19,15,2
— kratum na â bhara 18,3,67r
— xatram abhi vâmam 7,84,2r
— cittâni moh° 3,2,3
— jaṭharam navyo 2,5,2
— jahi pumânsam 8,4,24r
— jîva sû° 19,70,1
— jushasva pra vaha 2,5,1
indraputre somaputre 3,10,13
indram te marutvantam rich° 19,18,8y
indram aham vanijam 3,15,1
— mitram varuṇam agnim âhur 9,10,28r
indravâyû ubhâv iha 3,20,6r
indraç cakâra prathamam 6,65,3
indra senâm mohaya 3,1,5
indras turâshâḍ 2,5,3
— trâto 'ta 19,15,3
indrasya kuxir asi 7,111,1
griho 'si 5,6,11
— tvâ varmaṇâ 19,46,4
— nâma gṛihnanta 19,35,1
— nu pra vocam 2,5,5r
— prathamo ratho 10,4,1
— bâhû sthavirau 19,13,1
— bhâgaḥ sthâ° 10,5,8y
— manmahe çaçvad 4,24,1
— yâ mahî 2,31,1
— va indriyeṇa 16,1,9y
— vacasâ vayam 6,85,2
— varûtham asi 5,6,14
— varmâ 'si 5,6,13
— vrishṇo varuṇ° 19,13,10r
— çarmâ 'si 5,6,12
indrasyau 'jaḥ sthe° 10,5,1-6y
— 'jo marutâm 6,125,3r
— — var° 9,4,8
indrâgnî kâma 9,2,9
— dy° vî mâtariçvâ 14,1,54
indrânî bhasad 9,7,8y
indrâd indraḥ somât 11,8,9
indrâya bhâgam pari 9,5,2
— somam ṛitvijaḥ 6,2,1
indrâ "yâhi me havam 5,8,2
indrâvaruṇâ madhumattamasya 8,58,2r
— sutapâv imam 7,58,1r
indrâsomâ pari vâm bhûtu 8,4,6r
— vartayatam divas 8,4,5
— — divo 8,4,4
— dushkṛito vavre 8,4,3r
— sam aghaç 8,4,2r
— tapatam raxa 8,4,1r
indreṇa datto 2,29,4
— manyunâ vayam 7,93,1
indre 'mam prataram 6,5,2
indre lokâ indre tapa 10,7,30
indro jaghâna prathamam 10,4,18
— jayâti na 6,98,1
— jâto man° 4,11,3
indrotibhir bahulâbhir 7,31,1r
indro divo 'dhipatiḥ 5,24,11y
— brahmâ 20,2,3

indro manthatu 8,8,1
— mâ marutvân etasyâ 19,17,8y
— — — prâcyâ 18,3,25
— me 'ndriyenâ° 19,45,7
— — 'him arandhayat 10,4,17
— — — arandhayan 10,4,16
— yajvane 4,21,2r
— yâtûnâm abhavat 8,4,21r
— yunaktu 5,26,11y
— râjâ jagataç 19,5,1r
— rûpenâ 'gnir 4,11,7
— vîryeṇo 'd 19,19,9y
— ha cakre 2,27,3
ima uptâ mṛityup° 8,8,16
imaṃ yama prastaram 18,1,60r
— yavam ashṭâ° 6,91,1
— ratham adhi 9,9,3r
— vîram anu 6,97,3 19,13,6r
— homâ yajñam 19,1,2
— kravyâd â 12,2,43
— gâvaḥ prajayâ 14,1,33
— goshṭham 2,26,2
— jîvebhyaḥ paridhiṃ 12,2,23r
imam agna âyushe 2,28,5
— agne camasam 18,3,53r
— âdityâ vasunâ 5,28,4
— indraṃ vahnim 12,2,47
— indra vardhaya 4,22,1
— odanaṃ nidadhe 4,34,8
— badhnâmi te manim 19,28,1
— bibharmi varaṇam 10,3,12
— me agne purusham 6,111,1
— me kuṣhṭha 5,4,6
imâ âpaḥ pra 3,12,2. 9,3,23
imâṃ çâlâm 3,12,4
imâṃ khanâmy osh° 3,18,1r
imâ nârîr avidhavâḥ 12,2,31. 18,3,57r
imâni yâni pañce 'ndr° 19,9,5
imâ brahma bṛihad divaḥ 5,2,8. 20,107,11r
imâṃ agne çaraṇim 3,15,4r
— bhûmim pṛithivîm 11,5,9
— mâtrâm mim° 18,2,38
— eshâm pṛithivîṃ 10,8,36
mâ yâḥ pañca 3,24,3
— yâ devîḥ pradiçaç 2,10,4
imâ yâ brahm° 19,8,6
— yâs tisraḥ pṛith° 6,21,1
— — te çatam 7,35,2
imâs tiṣro devapurâs 5,28,10
ime gṛihâ mayobhuva 7,60,2
— jîvâ vi 12,2,22r
— mayûkhâ 10,7,44
imau yunajmi te 18,2,56
iyaṃ yâ parameshṭhinî 19,9,3
— vâ u pṛithivî 15,10,6y
— vîrun madhujâtâ madhunâ 1,34,1
— — — madhuçcun 7,56,2
— vediḥ paro 9,10,14r
— samit pṛithivî 11,5,4
iyaṃ kalyâṇy ajarâ 10,8,26
iyattikâ 20,130,19
iyaṃ te dhîtir 11,1,11
— nârî patilokam 18,3,1
— nâry upa brûte 14,2,63
iyam agne nârî 2,36,3
— antar vadati 5,30,16
— eva pṛithivî kumbhî 11,3a,11y
— — sâ yâ 3,10,4. 8,9,11
— pitryâ 4,1,2
— mahî prati 11,1,8
irâ devaṃ 20,130,16
ire 'va no 'pa 3,29,6
irmâbhyâm ayanaṃ 10,10,21
ishirâ yoshâ yuvatir 19,49,1
ishîkâṃ jaratîm 12,2,54
ishur iva digdhâ 5,18,15
ishṭaṃ ca vâ esha 9,6c,1y
ishvâ ṛijîyaḥ 5,64,12
iha gâvaḥ 20,127,12
— te 'sur iha 8,1,2
— prishṭir iha 3,28,4
— pra brûhi yatamaḥ 8,3,8r
— priyam praj° 14,1,21r
— bravîtu ya îm 9,9,5r
ihâ "yantu pracetaso 8,7,7
ihe 'ttha prâg 20,134,1-6
— 'd asâtha .. gamâthemam 14,1,32
— — — .. gamâtheryo 3,8,4
ihe 'mâv indra 14,2,64
ihai 'dhi purusha 5,30,6

ihai 'va gâva etana 3,14,4
— — dhruvâ prati 3,12,2
— — dhruvâm 3,12,1
— — sam prâñ° 3,11,6
— — santaḥ prati 6,117,2
— — sta mâ 'nu 7,60,7
— — — — 'pa yâta 6,73,3

ihai 'va stam mâ 14,1,22r
— — havam 1,15,2
— 'vâ 'gne adhi 7,82,3
— — 'bhi vi 1,1,3
ihai 'vai 'dhi dhanasanir 18,4,38
— — — mâ 'pa 6,87,2r

îjânaç citram 18,4,14
ide agnim svavasum 7,50,3r
îjânânâm sukritâm 9,5,12
îrshyâyâ dhrâjim 6,18,1

îçâm vo maruto 11,9,25
— — vedarâjyam 11,10,2
îçânâm tvâ bhîsh° 4,17,1
îçânâ vâryânâm 1,5,4r

uxânnâya vaçânnâya... | vaiçvâ° 3, 21,6r
— — ... | stomair 20,1,3

ugra it tye vanaspata 19,34,9
ugram vanishad 20,132,6
ugrampaçye râshṭrabhṛit 6,118,2
ugrâya yaçaso 20,48,3
ugro râjâ many° 5,19,6
uccâ patantam arunam 13,2,36
uccairghosho dundubhiḥ 5,20,1
uchishṭe dy°vî 11,7,2
— nâma 11,7,1
ucchushmaushadhînâm 4,4,4
uchvancamânâ prithivî 18,3,51r
uc chvancasva prithivi 18,3,50r
uj jihîdhve stanayaty 8,7,21
uta gnâ vyantu 7,49,2r
— devâ avahitam 4,13,1r
— nagnâ bobhuvatî 5,7,8
— putraḥ pitaram 5,1,8
— prahâm atidîvâ 7,50,6
— yat patayo daça 5,17,8
— yo dyâm atisarpât 4,16,4
— çveta 20,135,8
— hanti pûrvâsinam 10,1,27
utâ 'mṛitâsur vrata 5,1,7
— "rabdhân sprinuhi 8,3,7r
— 'si parpânam 4,9,3
ute 'dânîm bhagavantaḥ 3,16,4r
— 'yam bhûmir var° 4,16,3
— 'va prabhvîr 12,3,27
utai 'nâm bhedo 12,4,50
— 'shâm pito 'ta vâ 10,8,28

uto asy abandhukṛit 4,19,1
ut kasantu hṛidayâny 11,9,21
— ketunâ bṛihatâ diva 13,2,9
— krâmâ 'taḥ pari 9,5,6
— — — purusha 8,1,4
uttamebhyaḥ svâhâ 19,22,12y
uttamo asy oshadhînâm anadvân... | na ghâ 'yam 19,39,4
— — — — ... | yam aichâmâ 8,5,11
— — — uttamo 6,15,1r
uttamo nâma kushṭhâ 'si 5,4,9
uttaram râshṭram 12,3,10
uttaram dvishato mâm 10,6,31
uttaras tvam adhare te 4,22,6
uttarâ 'ham uttare 3,18,4r
uttarene 'va gâyatrîm 10,8,41
uttarebhyaḥ svâhâ 19,22,13y
uttânaparne subhage 3,18,2r
uttânâyâm 20,133,4
ut tishṭhata sam nahyadhvam udârâḥ 11,10,1
— — — — mitrâ 11,9,2
— tishṭhatam â rabhethâm 11,9,3
— tishṭhatâ pra taratâ 12,2,27
— — 'va paçyate° 7,72,1r
— tishṭha tvam devajanâ... | ayam 11,10,5
— — — — ... | bhanjan 11,9,5
— — pre 'hi pra 18,3,8
— — brahmanaspate devân 1 19,63,
— tishṭhe 'taḥ kim 14,2,19

ut tishṭhe 'to viçvâvaso 14,2,33r
uttudas tvo 't 3,25,1
ut te stabhnâmi pṛithivîm 18,3,52r
— tvâ dyaur ut 8,1,17
— — mṛityor apîparam 8,1,19
— — yajnâ br° 13,1,36
— — vahantu maruta 18,1,22
— — 'hârsham pancaçalâd 8,7,28
utthâpaya sîdato 12,3,30
ut purastât sûrya eti 5,23,6
utsam axitam vyacanti 4,27,2
ut sûryo diva 6,52,1
ud agâtâm bhagavatî ... | prehâ mṛitasya 6,121,3
— — — ... | vixetriyasya 2,8,1
— agâd ayam âdityo 17,24
— agrabham paripânâd 4,20,8
udaṅ jâto him° 5,4,8
udanvatî dyâm 18,2,48
udapûr asi madhupûr asi 18,3,37
udapruto marutas tân 6,22,3
udarât te klomno 9,8,12
ud asau sûryo agât 1,29,5r
— asya ketavo divi 13,2,1
— — çyâvau 7,95,1
— ahvam âyur 18,2,23
— âyur ud balam 5,9,8y
— âyushâ sam 3,31,10
— itas traya 4,3,1
— imâm mâtrâm 18,2,43
— ihy ud ihi sûrya 17,6-7
udîcînaiḥ pathibhir 12,2,29
udîcî dik soma 3,27,4
udîcyâ diçaḥ çâl° 9,3,28y
udîcyâṁ tvâ diçi 18,3,33
udîcyai tvâ diçe 12,3,58
ud îratâm avara 18,1,44r
— îrayata marutaḥ 4,15,5
— îraya pitarâ 18,1,23
udîrânâ utâ° 12,1,28
ud îrshva nâry 18,3,2r
— uttamaṁ varuṇa 7,83,3. 18,4,69r
— u tyaṁ jâtavedasam 13,2,16r
— utsaṁ çatadhâram 3,24,4
— ushâ ud u 4,4,2
— enîr vâraṇî 5,14,11
— enam uttaraṁ 6,5,1
ud enam bhago agrabhîd 8,1,2
— ehi vâjin 13,1,1
— — vedim prajayâ 11,1,21
— dharshantâm maghavan 3,19,6
uddharshinam munikeçam 8,6,17
udbhindantîm samj° 4,38,1
udyaṇs tvaṁ deva 13,1,32
ud yachadhvam apa 14,1,59
udyate nama udâyate 17,22y
udyann âdityaḥ kṛimîn 2,32,1
udyan raçmîn 13,2,10
udyânaṁ te purusha 8,1,6
ud yodhanty abhi 12,3,29
— va ûrmiḥ 14,2,16r
— vayaṁ tamasas pari 7,53,7r
— vâja â 'gan 13,1,2
udvepamânâ manasâ 5,21,2
udvepaya tvam arbuda 11,9,18
un mâdayata maruta ud 6,130,4
unmuncantîr vivarunâ 8,7,10
un muṇca pâçâṇs tvam 6,112,2
upajîkâ ud 2,3,4
upajîvâḥ stho° 19,69,2
upa tvâ devo agrabhîc 7,110,3
— — namasâ vayam 3,15,7
— dyâm upa vetasam 18,3,5
— drava payasâ 7,73,6
— naram nonumasi 20,127,14
upapravada maṇḍûki 4,15,14
upa prâ 'gât sah° 6,37,1
— — 'gâd deva 1,28,1
— priyam panipnatam 7,32,1r
upabde punar 2,24,6
upamitâm pratimitâm 9,3,1
upa mau "dumbaro 19,31,7
— çreshṭhâ na 4,25,7
upaçvase druvaye 11,1,12
upa çvâsaya pṛithivîm 6,126,1r
— sarpa mâtaram 18,3,49
— strîṇîhi prathaya 12,3,37
— — balbajam 14,2,23
upasthâs te an° 12,1,62
upa harati prati harati 9,6e,9y
— — havîṇshy 9,6b,3y
upahavyaṁ vishûvantam 11,7,15
upahûtâ iha gâva 7,60,5
— naḥ pitaraḥ 18,3,45r

upahûtâ bhûridhanâ 7,60,4
upahûto me gopâ 16,2,3 y
upahûto vâcas patir 1,1,4
upahûtau suyujau 6,140,3
upa hvaye sud° 7,73,7. 9,10,4 r
upâvasṛija tmanyâ 5,12,10 r
upâ 'starîr akaro 12,3,38
— 'smân prâṇo 19,58,2
upâhṛitam anubuddham 10,1,19
upe 'ho 'paparcanâ° 9,4,23 r
upai 'nam viçvarûpâḥ 9,7,26
upo te baddhe 13,4d,17
upottamebhyaḥ svâhâ 19,22,11 y
ubhâ jigyathur 7,44,1 r
upobaç ca 3,24,7
ubhâbhyâm deva 6,19,3
ubhâv antau sam 13,2,13
ubhe nabhasi ubh° 12,3,6
ubho 'bhayâvinn upa 8,3,3 r
uruḥ koço 11,2,11
uruḥ pṛithuḥ 13,4f,1
— prathasva mahatâ 11,1,19
urugûlâyâ duhitâ 5,13,8
urum no lokam anu neshi 19,15,4 r
uruvyacasâ 'gner 5,27,8
uruvyacâ no mohishaḥ 5,3,8 r
urûṇasâv asutṛipâ 18,2,13 r
urvaç ca mâ camâsaç ca 16,3,3 y
urvîr âsan paridhayo 13,1,45
ulûkayâtum çuç° 8,4,22 r
ulûkhale musale yaç 10,9,26
uçatîḥ kanyalâ 14,2,52
uçantas tve 'dhîmahi 18,1,57 r
uçanti ghâ te 18,1,3 r
ushase naḥ pari dehi 19,50,7
ushaspatir vâc° 16,6,6 y
ushâ apa svasus tamaḥ 19,12,1 r
— devî vâcâ 16,6,5 y
usho yasmâd dush° 16,6,2
ushṭrâ yasya 20,127,2

ûrubhyâm te 2,33,5. 20,96,20 r
ûrû pâdâv ashṭh° 11,8,14
ûrja ehi svadhe 8,10b,4 y
ûrjam ca vâ eṣha 9,6c,3 y
ûrjam asmâ ûrj° 2,29,5
— bibhrad vasuvaniḥ 7,60,1
ûrjasvatî payasvatî 9,3,16
ûrje tvâ balâya tvau° 19,37,3
ûrjo bhâgo nihito 11,1,15
ûrjo bhâgo ya 18,4,54
ûrdhvaḥ supteshu 11,4,25
ûrdhvam bharantam 10,8,14
ûrdhvas tishṭhan raxâ 19,46,2
ûrdhvâ asya samidho 5,27,1
— dig bṛih° 3,27,6
— yasyâ 'matir 7,14,2
ûrdhvâyâ diçaḥ çâl° 9,3,30 y
ûrdhvâyâm tvâ diçi 18,3,35
ûrdhvâyai tvâ diçe 12,3,60
ûrdhvo bindur 10,10,19
— nu sṛishṭâs 10,2,28
— rohito adhi 13,1,11
ûrvor ojo 19,60,2

ṛik sâma yajur uchishṭa 11,7,5
ṛiksâmâbhyâm 14,1,11 r
ṛicaḥ padam mâtrayâ 9,10,19
— prâṇcas 15,3,6 y
— sâmâni chandâṅsi 11,7,24
ṛicam sâma yajâmahe 7,54,1
— — yad 7,54,2
ṛicâ kapotam nudata 6,28,1 r
— kumbhîm adhy 9,5,5
ṛicâ kumbhy 11,3a,14 y
ṛico axare parame 9,10,18 r
ṛitam satyam tapo 11,7,17
— hastâvanejanam 11,3a,13 y
ṛitavaḥ paktâra 11,3a,17 y
ṛitavas tam abadhnatâ° 10,6,18
ṛitavânam vaiçvânaram 6,36,1
ṛitasya panthâm anu tisra 8,9,13
— — — paçya 18,4,3
— rtenâ "dityâ 6,114,2
ṛitubhish tvâ "rtavair 5,28,13. 19, 37,4
ṛitubhyas tvâ 3,10,10
ṛitûn yaje 3,10,9
— brûma ṛitupatîn 11,6,17
ṛitena gupta ṛitubhiç ca 17,29
— tashṭâ manasâ 11,1,23

ritena sthûnâm 3,12,6
ridhaṅmantro yonim 5,1,1
ribhur asi jagac° 6,48,2y
riçyasye 'va pariçâsam 5,14,3

rishibhyaḥ svâhâ 19,22,14y
rishînâm prastaro 'si 16,2,6y
rishî bodha pratibodhau 5,30,10

ekaṃ rajasa enâ paro 5,11,6
ekacakraṃ vartata 10,8,7
ekadvricebhyaḥ 19,23,22y
ekaṃ tad eshâm amrit° 15,17,10y
ekapadî dvipadî sâ 13,1,41r
ekapâd dvipado bhûyo... | catushpâc 13,3,25r
— — —... | dvipâd 13,2,27
ekam pâdaṃ no't 11,4,21
ekayâ ca daçabhiç ca 7,4,1
ekarâtro dvirâtraḥ 11,7,10
ekarcebhyaḥ 19,23,20y
ekaçataṃ laxmyo 7,115,3
— vishkandhâni 3,9,6
ekaçataṃ tâ 5,18,12
ekâ ca me daça ca me 5,15,1
ekâdaçarcebhyaḥ 19,23,8y
ekâshṭakâ tapasâ 3,10,12
ekaikayai 'shâ 3,28,1
eko gaur eka 8,9,26
ekonaviṅçatiḥ svâhâ 19,23,16y
eko bahûnâm asi manyo 4,31,4
— vo deva 3,13,4
ejad ejad ajagrabham 4,5,4
eta u tye patayanti 8,4,20r
etaṃ vo yuvânam 9,4,24
— sadhastâḥ 6,123,1
etat te tata 18,4,77y
— — tatâmaha 18,4,76
— — devaḥ savitâ vâso 18,4,31
— — pratatâmaha 18,4,75
— tvâ vâsah 18,2,57
etad â roha vaya 18,3,73
e'ta devâ dax° 11,6,18
etad dhi çrinu me 10,1,28
— vâ u svâdiyo 9,6c,9y
— vai viçvarûpaṃ 9,7,25y
— — bradhnasya 11,3c,1y
— vo jyotiḥ pitaraḥ 9,5,11
— — brâhmanâ 12,4,48
etam idhmaṃ samâhitam 10,6,35
— pricha 20,130,5

etam bhâgam pari 6,123,1
etasmâd vâ odanât 11,3c,3y
etâ açvâ 20,129,1
— enâ vyâkaram 7,115,4
— devasenâḥ 5,21,12y
etâs te agne samidhaḥ piçâça° 5, 29,14
— — — samidhas tâbhir 19,64,4
— — asau 18,4,33
— tvâ 'jo 'pa 9,5,15
etu tisraḥ parâvata 6,75,3
— devas trây° 19,39,1
ete asmin devâ 13,4a,13
— vai priyâç ca 9,6b,6y
etau grâvânau sayujâ 11,1,9
e 'dam barhir asado 18,4,52
edho 'sy edhishîya 7,89,4
enâ vyâghram 4,8,7
enîr dhânâ 18,4,34
enî harikṇikâ 20,130,11
eny ekaçyeny 6,83,2
e 'maṃ yajnam anumatir 7,20,5
e 'mam panthâm aruxâma 14,2,8
— — bhaja grâme 4,22,2
e 'mâ agur 11,1,14
e 'mâṃ kumâras 3,12,7
e 'yam agan daxinâ 18,4,50
— — agann oshadhînâm 4,37,5
— — agan patikâmâ 2,30,5
— — — barhishâ 5,26,6y
evâ tvaṃ devy 12,5g,4
— 'nevâ 'va 16,7,4
— mahân brihaddivo 5,2,9. 20, 107,12r
evo shv asman nirrite 6,84,3
esha rishaye 20,127,3
— te yajno 7,97,6
— yajnânâṃ vitato 4,34,5
— vâ atithir 9,6c,7y
eshâ te kulapâ 1,14,3
— — râjan 1,14,2
— tvacâm purushe 12,3,51

eshâ paçûnt sam 3,28,2
eshâm aham samâsînânâm 7,12,3
— aham âyudhâ 3,19,5
eshâ sanatnî 10,8,30

e 'ha yantu paçavo 2,26,1
— — yâtu varunaḥ 6,73,1
e 'hi jîvam trây° 4,9,1
e 'hy açmânam 2,13,4

ai 'tu prâna ai 'tu mano 5,30,13
ai 'nam vaço gachati 15,11,9y
ai 'nam çraddhâ gachati 15,7,5y
ai 'nam nikâmo 15,11,11y
ai 'nam âpo gachanty 15,7,3y
— — indriyam gachati° 15,10,10y
— — priyam gachati 15,11,7

ai 'nam brahma gachati 15,10,8y
ai 'nân dyatâm 6,104,3
aindrâgnam varma 8,5,19
aindrâgnam pâvamânam 11,7,6
ai 'shâm yajnam 1,9,4
ai 'shu nahya vrishâ 6,67,3

oko asya mûj° 5,22,5
o cit sakhâyam 18,1,1r
ojaç ca tejaç 12,5b,1y
ojo 'sy ojo 2,17,1y
otâ âpaḥ karm° 6,23,2
ote me dyâvâprithivî . . . | . . krimim 5,23,1
— — — . . . | . . 'rdhyâsma 6,94,3
odana evau 'danam 11,3a,31y

odanena yajnavacaḥ 11,3a,19y
osha darbha 19,29,7
oshadhayo bhûtabhavyam 11,5,20
oshadhînâm aham vrina 10,4,21
oshadhîr eva rath° 8,10b,7y
— evâ 'smai 8,10b,9y
oshanti samo° 7,5f,8y
audumbarena manînâ 19,31,1

ka idam kasmâ adât 3,29,7
— eshâm karkarim 20,132,8
— — dundubhim 20,132,9
kaḥ kârshnyâḥ 20,130,4
— priçnim dhenum 7,104,1
— sapta khâni 10,2,6
kanvaḥ kaxîvan 18,3,15
katarat ta â 20,127,9
kati devâḥ katame 10,2,4
— nu vaçâ 12,4,43
katham vâto ne° 10,7,37
katham gâyatrî trivritam 8,9,20
katham mahe asurâya 5,11,1
kabru phalîkaranâḥ 11,3a,6y
karambham kritvâ 4,7,3
karîshinîm phalavatîm 19,31,3
karkariko 20,132,3
karnâbhyâm te kank° 9,8,2
karnâ çvâvit 5,13,10
karçaphasya viçaph° 3,9,1
karshed enam 15,13,7y
kalyâni sarvavide 6,107,4y
kaçyapas tvâm asrijata 8,5,14
kaçyapasya caxur 4,20,7

kas tam pra veda ka u 9,1,6
kasmâd angâd dîpyata 10,7,2
kasmân nu gulphâv 10,2,2
kasminn ange tapa 10,7,1
— — tishthati 10,7,3
kasye mrijânâ ati 18,3,17
kâmas tad agre 19,52,1
kâmasye 'ndrasya 9,2,6
kâmena mâ kâma âgan 19,52,4
kâmo jajne prathamo 9,2,19
kâlaḥ prajâ asrij° 19,53,10
kâlâd âpaḥ sam 19,54,1
kâle tapaḥ kâle 19,53,8
kâlena vâtaḥ 19,54,2
kâle manaḥ kâle 19,53,7
kâle 'yam angirâ 19,54,5
kâlo açvo vahati 19,53,1
— bhûtim 19,53,6
— 'mum divam 19,53,5
— yajnam samair° 19,54,4
— ha bhûtam 19,54,3
kim svin no râjâ 18,1,33r
kim bhrâtâ 'sad 18,1,12r
kiyatâ skambhaḥ pra 10,7,9

kilâsam ca palitam 1,23,2
kîrtim ca vâ esha 9,6c,5y
kîrtiç ca yaçaç ca 13,4b,1y
kuta indraḥ kutaḥ somaḥ 11,8,8
kutaḥ keçân kutaḥ 11,8,12
kutas tau jâtau 8,9,1
kumbhîkâ dûshikâḥ 16,6,8y
kulâyam 20,132,5
kulâye 'dhi 9,3,20
kuhâ 20,130,6
kuhûm devîm 7,47,1
kuhûr devânâm 7,47,2
kûtayâ 'sya sam 12,4,3
krinuta dhûmam 11,1,2
krinomi te prâjâpatyam 3,23,5
— — prânâpânau 8,2,11
kritam me daxine 7,50,8
kritavyadhani vidhya 5,14,9
krityâḥ santu krity° 5,14,5
krityâkritam valaginam 5,31,12
krityâkrito valagina 10,1,31
krityâdûshana evâ 'yam 19,34,4
krityâdûshir ayam 2,4,6
kritrimaḥ kankataḥ 14,2,68
krinta darbha 19,28,8
krishnam ni° 6,22,1 9,10,22. 13,3,9r
krishnâyâḥ putro arjuno 13,3,26
kena devân anu 10,2,22
— parjanyam anv 10,2,19
— pârshnî 10,2,1
— çrotriyam 10,2,20
kenâ 'po anvat° 10,2,16
kene 'mâm bhûmim 10,2,18
— 'yam bhûmir 10,2,24
kevalî 'ndrâya 8,9.24
kairâta pricne 5,13,6
kairâtikâ kumârikâ 10,4,14
ko adya yunkte 18,1,6r
ko apâvahad 20,130,1
— arjunyâḥ 20,130,2

khadûre 'dhi° 11,9,16
khanvakhai 4,15,15
khalaḥ pâtram 11,3a,9y

ganâs tvo 'pa 4,15,4
ganebhyaḥ svâhâ 19,22,16y

ko asiknyâḥ 20,130,3
— asminn apo vy 10,2,11
— — prânam 10,2,13
— — yajnam 10,2,14
— — rûpam 10,2,12
— — reto ny 10,2,17
— asmai vâsaḥ 10,2,15
— asya bâhû 10,2,5
— — veda prath° 18,1,7r
— asyâ no druha 7,103,1
— dadarça prathamam jây° 9,9,4r
— nu gauḥ ka 8,9,25
— virâjo mithunatvam 8,9,10
koçam duhanti kalaçam 18,4,30
krandâya te prânâya 11,2,3
kramadhvam agninâ 4,14,2
kravyâdam agnim çaç° 12,2,10
— agnim ishito 12,2,9
— — pra 12,2,8r
— agne rudhiram 5,29,10
kravyâdâ 'nuvartayan 11,10,18
krûram asyâ 5,19,5
kroda âsîj 9,4,15
krodau te stâm 10,9,25
krodho vrikvau 9,7,13y
klîba klîbam tvâ 6,138,3
klîbam kridhy 6,138,2
kva prepsantî 10,7,6
— prepsan dipyata 10,7,4
kvâ 'rdhamâsâḥ kva 10,7,5
— 'ha 20,129,6
xatrenâ 'gne svena 2,6,4
xipram vai tasya 12,5f,1-4
xîre mâ manthe 5,29,7
xut kuxir 9,7,12y
xudrebhyaḥ 19,22,6. 23,21y
xudhâmâram trishnâ° 4,17,6
xurapavir îxamânâ 12,5c,9y
— mrityur 12,5f,9y
xetriyât tvâ nirrityâḥ 2,10,1

khâtam akhâtam uta 5,13,2
khe rathasya 14,1,41

gandharvâpsarasaḥ sarpan 8,8,15
gandh° so brûmo 11,6,4

gandhâribhyo mûj° 5,22,14
garbho asy oshadhînâm garbho vanaspatînâm 5,25,7
— — — — himavatâm 6,95,3
garbham te mitrâv° 5,25,4
— dhehi sinîvâli 5,25,3r
garbhe nu nau janitâ 18,1,5r
gâyatrena prati mimîta 9,10,2r
gâyatry ushnig 19,21,1
gâvaḥ santu prajâḥ 9,4,20
gâvo bhago 4,21,5r
girayas te parvatâ 12,1,11
girâv aragarâ*teshu* 6,69,1
girim enân â veçaya 2,25,4
gîrbhir ûrdhvau 13,1,54
gudâ âsant *sin*° 9,4,14
grihâna grâvânau 11,1,10
grih*nâmi* te saubh° 14,1,50r

gobhish *tvâ* pâtv 19,27,1
— *ta*remâ 'matim 7,50,7r
gobhyo açvebhyo namo 9,3,13
— naḥ çarma 19,47,10
gomayâd 20,129,13
gosanim vâcam 3,20,10
gaur amîmed abhi 9,10,6r
— in mimâya 9,10,21r. (13,1,41)
— eva tân 5,18,11
grâmanîr asi gr° 19,31,12
grâhim pâpmânam 12,3,18
grâhyâ grahâḥ *sam* 12,2,39
grîvâs te *krit*ye 10,1,21
grivâbhyas te 2,33,2r. 20,96,18
grîshmas te bhûme 12,1,36
grîshmo hemantaḥ 6,55,2
glahe *krit*âni 4,38,2

gharma ivâ 'bhitapan 19,28,3
gharmaḥ samiddho agninâ 8,3,17
ghritam te agne divye 7,82,6
ghritam apsarâbhyo vaha 7,109,2
— proxantî subhagâ 10,9,11
ghritasya jûtiḥ 19,58,1
*ghrit*ahradâ madhu° 4,34,6

ghritâd ulluptam 5,28,14
— ullupto .. bhûmidrin*ho* 19,33,2
— — .. sahasraprânaḥ 19,46,6
ghritena tvâ sam uxâmy 19,27,5
— sîtâ 3,17,9
ghorâ rishayo 2,35,4

caxuḥ çrotram yaço 11,5,25
caxur asi caxur 2,17,6y
— musalam 11,3a,3y
caxushâ te caxur 5,13,5
caxusho hete man° 5,6,9
catasraç ca me catv° 5,15,4
catasro divaḥ 1,11,2
caturaḥ kumbhânç caturdhâ 4,34,7
caturdan*shtrân* chyâvadataḥ 11,9,17
caturdaçarcebhyaḥ 19,23,11y
caturdhâ reto abhavad 10,10,29
catur namo 11,2,9
caturvîram badhyata 19,45,4
caturhotâra âpriyaç 11,7,19
catush*tayam* yujyate 10,2,3
catûrâtraḥ *pan*car° 11,7,11
catvâri vâk 9,10,27r
candramâ apsv antarâ 18,4,89r
— naxatrânâm 5,24,10y
— naxatrair ud 19,19,4y

candramâ manaso 19,6,7r
candra yat te tapas 1
— — — tejas 5
— — — 'rcis 3
— — — çocis 4
— — — haras 2
} 2,22
carum pa*n*cabilam 11,3a,18y
cared evâ" traihâyanâd 12,4,16
cittir â upabarhanam 14,1,6r
citram devânâm ketur 13,2,34. 20,107,13
— devânâm ud agâd 13,2,35r
citraç cikitvân mah° 13,2,32
citrâ*ni* sâkam divi 19,7,1
ceto hṛidayam yakṛin 9,7,11y
cyutâ ce' yam 9,2,15
chandaḥpaxe ushasâ 8,9,12
chandâ*n*si yaj*ne* 5,26,5y
chinatty asya 12,5e,5y
chindhi darbha 19,28,6

chindhy âchindhi 12,5f,5

jagatâ sindhum 9,10,3r
jangido jambhâd 2,4,2
jangido'si jang° 19,34,1
janam bibhratî bahudhâ 12,1,45
janâd viçvajan° 7,45,1
janitrî 'va prati haryâsi 12,3,23
janiyanti nâv 14,2,72
jarâm su gacha 19,24,5
jarâyujaḥ prathama 1,12,1
jarâyai tvâ pari 3,11,7
javas te arvan nihito 6,92,2
jahi tvam kâmâ mama 9,2,10
— darbha 19,29,9
jâgritsyâs (?) trip° 19,34,2
jâgrad dushvapnyam 16,6,9y
jâtavedo ni vartaya 6,77,3
jâto vyaktaḥ 20,34,16
jânîta smai 'nam 6,123,2
jâyamânâ 'bhi jâyate 12,4,10
jâyâ id vo aps° 4,37,12
jâlâshenâ 'bhi 6,57,2
jitam asmâkam udbhinnam asmâkam abhy 10,5,36y. 16,9,1
— — — — ritam 16,8,1-27

jihvâ jyâ bhavati 5,18,8
jihvâyâ agre madhu 1,34,2
jîvam rudanti vi 14,1,46r
jîvatâm jyotir 8,2,2
jîvala nâma te 19,39,3
jîvalâm naghârishâm... | arundhatîm 8,7,6
— — ... | trâyamanâm 8,2,6
jîvalâ stha jîv° 19,69,4
jîvânâm âyuḥ pra 12,2,45
jîvâ stha jîvyâsam 19,69,1
jîvebhyas tvâ samude 8,1,15
jîvema çar° 19,67,2
jushto damûnâ atithir 7,73,9r
juhûr dâdhâra 18,4,5
jûrni punar 2,24,5
jyâke pari no 1,2,2
jyâghoshâ dund° 5,21,9
jyâyasvantaç cittino 3,30,5
jyâyân nimishato 'si 9,2,23
jyeshthaghnyâm jâto 6,110,2
jyotishmato lokân 9,6f,14y

tam yajnam prâvrishâ° 19,6,11r
— vatsâ upa 13,4a,6
— vrixâ apa 5,19,9
— çraddhâ ca yajnaç ca 15,7,4y
— sabhâ ca samitiç ca 15,9,2y
— sam âpnoti 13,2,15
takman bhrâtrâ 5,22,12
— mûjavato gacha 5,22,7
— vyâla 5,22,6
tam jahi tena mandasva 16,7,12y
tatam tantum anv eke 6,122,2
tataç cai 'nam anyena 11,3b,1-18y
tatas tatâmahâs 5,24,17y
tatâ avare te 5,24,16y
tathâ tad agne krinu 5,29,2
tad agnir âha tad u.. pûshâ 16,9,2y
— — — .. brihasp° 8,5,5
— agne caxuḥ prati 8,3,21r
— amushmâ 16,6,11y
— astu mitr° nâ tad agne 19,11,6r

tad id âsa bhuv° 5,2,1. 20,107,4r
— û shu te mahat 5,1,5
— ekam abhavat 15,1,3y
— bhadrâḥ sam 10,10,17
— yasmâ evam vidushe 8,10f,1y
— yasyai 'vam vidvân 15,10,1. 11, 1. 12,1. 13,1-5y
— vâ atharvanaḥ 10,2,27
— vâta 20,132,4
— vishnoḥ paramam 7,26,7r
— vepaya sam vijantâm 11,9,12
— vai râshtram â 5,19,8
tanûnapât patha ritasya 5,12,2r
tanûs tanvâ me sahe 19,61,1
— te vâjin 6,92,3
tantram eke yuvatî 10,7,42
tam tvau 'danasya prichâmi 11,3a,22y
— dhâtâ praty amuncata 10,6,21
tan nas turîyam 5,27,10
tanvam svargo 12,3,54

tapano asmi piçâc° 4,36,6
tapaç cai 'vâ "stâm ... | ta âsan 11,8,2
— — — — ... | tapo 11,8,6
tapasâ ye anâdhṛishyâs 18,2,16r
tapto vâm gharmo 7,73,5
tam idam nigatam 13,4a,12.b,7
— imam devatâ manim 10,6,29
— u shṭuhi yo antaḥ 6,1,2
— prajâpatiç ca par° 15,7,2y
tayâ 'rbude 11,9,20
— 'ham çatrûn 2,27,5
tayor aham parinṛityantyor 10,7,43
taranir viçvadarçato 13,2,19r
tarî mandrâsu 5,27,6
tarda hai 6,50,2
tardâpate vagh° 6,50,3
tava catasraḥ pradiças 11,2,10
— vrate ni viçante 4,25,3
tasmâ abhro bhavan 9,6e,6y
— aram 1,5,3r
— udîcyâ diçaḥ 15,4,4y
— — diço 15,5,4y
— udyant sûryo hiṅ 9,6e,4y
— ushâ hiṅ 9,6e,1y
— ûrdhvâyâ diçaḥ 15,4,6
— — diço 15,5,6
tasmâd açvâ ajây° 19,6,12r
— yajnât sarvahuta ricaḥ 19,6,13
— — sarvahutaḥ 19,6,14
— vai brâh° 12,5c,6y
— — vidvân 11,8,32
tasmin hiranyaye koçe 10,2,32
tasmai ghṛitam surâm 10,6,5
— daxinâyâ diçaḥ 15,4,2y
— — diço 15,5,2y
— dhruvâyâ diçaḥ 15,4,5y
— — diço 15,5,5y
— pratîcyâ diçaḥ 15,4,3y
— — diço 15,5,3y
— prâcyâ diçaḥ 15,4,1y
— — diço 15,5,1y
— vrâtyâyâ "sandîm 15,3,3y
— sarvebhyo antard° 15,5,7y
tasya karta 20,131,2
— devajanâḥ 15,3,10y
— prâçam tvam 2,27,7
tasya vrâtyasya 15,15,1. 18,1y
tasyâ âhananam 12,5e,1y
— indro vatsa 8,10b,5y
— grishmaç ca 15,3,4y
— 'mû sarvâ 13,4c,7
— 'mṛitasye 'mam balam 8,7,22
tasyâm evâ 'sya tad 15,13,9y
tasye 'me nava 13,4a,10
— — sarve yâtava 13,4c,6
tasyai 'sha mâruto 13,4a,8
tasyau 'danasya brih° 11,3a,1y
tasruvam (tastuvam) na 5,13,12
tâ adharâd udîcîr 12,2,41
— arshanti çubhriyaḥ 20,48,2
tâm savitaḥ satyasavâm 7,15,1
tâns tvam pra 10,3,16
tâm ha jaritar 20,135,6
tân açvattha niḥ 3,6,2
tâni sarvâny apa 12,5b,5y
tânt satyaujaḥ pra 4,36,1
tâm devamanushyâ 8,10b,2y
tâm devâ amim° 12,4,42
tâbuvam na 5,13,11
tâm âdadânasya 12,5a,5y
— âsandîm vr° 15,3,9y
— upâhvayanta 8,10b,3y
— pûshan chivatamâm 14,2,38r
— me sahasrâxo 4,20,4
târshṭâghîr agne 5,29,15
tâvad vâm caxus 12,3,2
tâvanto asyâ mahimânas 19,6,3r
tâvâns te maghavan 13,4d,16
tâsâm ekâ 20,129,3
tâsu tvâ 'ntar jarasi 2,10,5
tâs te raxantu tava 9,5,38y
tigmam anîkam viditam 4,27,7
tigmo vibhrâjans tanvam 13,2,33
tiraççirâjer asitât 7,56,1
tiryagbilaç camasa 10,8,9
tishṭhâ 'vare 1,17,2
tisraç ca me trinçat 5,15,3
tisro jihvâ varunasyâ° 10,10,28
— divas tisraḥ prithivîḥ shat 4,20,2
— — — prittivîs trîny 19,27,3
— divo atyatrinat 19,32,4
— devîr mahi 5,3,7
— mâtṛîs 9,9,10r

tisro mâtrâ 3,24,6
— ha prajâ 10,8,8
tîxno râjâ vishâsahî 19,33,4
tîxnîyânsaḥ paraçor 3,19,4
tîxnenâ 'gne çaxushâ 8,3,9r
tîxneshavo brâhmanâ 5,18,9
tîrthais taranti 18,4,7
tubhyam vâtaḥ pavatâm 8,1,5
tubhyam agre pary 14,2,1r
— âranyâḥ 11,2,24
— eva jariman 2,28,1
turânâm aturânâm 7,50,2
tricebhyaḥ svâhâ 19,23,19y
trinâni prâptaḥ 9,7,22y
trinair âvritâ 9,3,17
tritîyebhyaḥ ç° 19,22,10y
trindhi darbha 19,29,2
trite devâ amrijatai° 6,113,1
tritîyakam vitri° 5,22,13
trishṭam etat 14,1,29r
trishṭâ 'si trishṭikâ 7,113,2
trishṭike trishṭavandane 7,113,1
trishṭvâ devâ (trish ṭvâ) 19,34,6
trishnâmâram xudh° 4,17,7
te kushṭhikâḥ 9,4,16
— tvâ raxantu te 8,1,14
— devebhya â vriççante 12,2,50
— 'dharâncaḥ... | na vaibâdha 3,6,7
— — ... | na sâyaka 9,2,12
tena tam abhyatisrijâmo 16,1,5y
— bhûtena havishâ 6,78,1
tene 'shitam tena 19,53,9
tenai 'mam vidhyâmi 16,7,1y
te 'mushmai parâ 16,6,7y
— 'vadan prathamâ 5,17,1r
— vrixâḥ 20,131,14
teshâm sarveshâm îçânâ 11,9,26
— na kaç canâ° 9,6f,4y
teshâm âsannânâm 9,6b,4y
teshâm prâjnânâya 11,3c,4y
tais tvâ sarvair âbhi 4,16,9
taudî nâmâ 'si 10,4,24
tauvilike 'velaya 6,16,3
tyam u shu vâjinam 7,85,1r
trapu bhasma 11,3a,8y
trayaḥ keçina rituthâ 9,10,26r
— poshâs 5,28,3
trayaḥ suparnâ uparasya 18,4,4
— suparnâs triv° 5,28,8
trayastrinçad devatâs 19,27,10
trayodaçarcebhyaḥ 19,23,10y
trayo dâsâ 4,9,8
— lokâḥ sammitâ 12,3,20
trâtâram indram 7,86,1r
trâyadhvam no agha° 6,93,3
trâyantâm imam devâs 4,13,4r
— imam pur° 8,7,2
trâyamâne viçvajite 6,107,2y
trinçad dhâma vi 6,31,3. 20,48,6r
trih çâmbubhyo (trir bhṛigubhyo) 19,39,5
trikadrukebhiḥ pavate 18,2,6r
tribhiḥ padbhir dyâm 19,6,2r
trir yâtudhânaḥ 8,3,11r
triçîrshânam trik° 5,23,9
trishandhe tamasâ 11,10,19
trishu pâtreshu 10,10,12
trîni chandânsî kavayo 18,1,17
— te kushṭha 19,39,2
— padâni rûpo 18,3,40r
— padâ vi cakrame 7,26,5r
— vai vaç° 12,4,47
trîny ushṭrasya 20,132,13
trîn nâkâns trînt 19,27,4
tredhâ jâtam janmane° 5,28,6
— bhâgo nihito 11,1,5
tryâyusham jamadagneḥ 5,28,7
tvam raxase pradiçaç 17,16
— viço vrinatâm 3,4,2
— virudhâm çreshṭhatamâ 6,138,1
— vrithâshân 20,128,13
— strî tvam pumân 10,8,27
— hi manyo abhibh° 4,32,4r
— — viçvatomukha 4,33,6r
— hy anga varuna bravishi 5,11,7
— — — — svadh° 5,11,5
tvam kâma sahasâ 'si 19,52,2
tvaj jâtâs tvayi 12,1,15
tvam tritam tvam pary eshi 17,15
tvam na indra mahate saubh° 17,9
— — indro "tibhiḥ çiv° 17,10
— no agne agnibhir 3,20,51
— — — adharâd 8,3,19r
— — nabhasaspate 6,79,2

tvam no medhe 6,108,1
tvam agna îlito 18,3,42r
— agne kratubhiḥ 13,3,23
— — yâtudhânân 1,7,7
— — vratapâ 19,59,1r
— asi sahamâno 'ham 19,32,5
— asy âvapanî 12,1,61
— indra kapotâya 20,135,12
— — çarma 20,135,11
— indra tvam mahendrat 17,18
— indrâ 'dhirâjaḥ 6,98,2
— indrâ 'si viçvajit sar° 17,11
îçishe paçûnâm 2,28,3
— odanam prâçîs 11,3a,27y
— bhûmim aty 19,33,3
— *manî*nâm 19,31,11
tvayâ pûrvam ath° 4,37,1
— pramûrnam 12,5f,15y

tvayâ manyo saratham 4,31,1r
— vaya*m* çâçadmahe 5,2,5. 20,107,8r
— vayam apsaraso 4,37,2
tvashṭaḥ çreshṭhena 5,25,11
tvashṭâ jâyâm ajanayat 6,78,3
— duhitre vahatu*m* yunaktî° 3,31,5
— — vahatu*m* kṛ*i*noti 18,1,53r
— me daivya*m* 6,4,1
— yunaktu 5,26,8y
— vâso vy 14,1,53
tvâm agne *vri*nate 2,6,3
— âhur devavarma 19,30,3
— indra brahma*n*â 17,14
tvâshṭrenâ 'ha*m*vacasâ 7,74,3
tve kratum api 5,2,3. 20,107,6r
tveshas te dhûma 18,4,59r

daxi*n*â dig indra 3,27,2
daxi*n*âm diçam abhi 12,3,8
daxi*n*âyâ diçaḥ çâl° 9,3,26y
daxi*n*âyâ*m* tvâ diçi 18,3,31
daxi*n*âyai tvâ diça 12,3,56
da*n*da*m* hastâd â° 18,2,59
dadâmî 'ty eva 12,4,1
dadâmy asmâ avasânam 18,2,37
dadir hi mahyam 5,13,1
damûnâ devaḥ 7,14,4
darbhaḥ çocis 10,4,2
darbhe*n*a tva*m* kṛ*i*navad 19,33,5
— devajâtena 19,32,7
darçaya mâ yâtudh° 4,20,6
darço 'si darçato 'si 3,81,4
daça ca me çata*m* ca 5,15,10
daçarcebhyaḥ 19,23,7y
daçavrixa munce 'mam 2,9,1
daça sâkam aj° 11,8,3
daha darbha 19,29,8
dixu candrâya 4,39,7y
ditiḥ çûrpam 11,3a,4y
diteḥ putrânâm 7,7,1
diva*m* ca roha pṛi° 13,1,34
divam pṛithivîm anv 3,21,7
— brûmo nax° 11,6,10
divas tvâ pâtu haritam 5,28,9
— pṛithivyâ antar° 9,1,1

divas pṛithivyâḥ pary ant° 19,3,1
— — — oja 6,125,2r
— pṛishṭhe dhâv° 13,2,37
divâ mâ nakta*m* yatamo 5,29,9
divi jâtaḥ samud° 4,10,4
— te mûlam oshadhe 19,32,3
— tvâ 'trir 13,2,12
— spṛishṭo yajataḥ 2,2,2
dive caxushe 6,10,3
— svâhâ 5,9,1.5y
divo nu mâm bṛihata 6,124,1
— mâ "dityâ raxantu 19,16,2. 27,15
— mûlam 2,7,3
— vishṇa uta vâ 7,26,8r
divya*m* supa*r*nam payasam 7,39,1r
divyasya supa*r*nasya 4,20,3
divy âdityâya *sam* 4,39,5y
divyo gandharvo 2,2,1
diçaç catasro 'çvataryo 8,8,22
diçâm prajânâ*m* *s*var° 13,2,2
diço jyotishmatîr abhy 10,5,38
— diçaḥ çâl° 9,3,31y
— dhenavas 4,39,8y
dîrghâyutvâya bṛihate 2,4,1
dugdha*m* vaçâyâḥ pîtvâ 10,10,31
dundubher vâcam 5,20,5
duradabhnai 'nam â çaye 12,4,19
durnâmâ ca sunâmâ 8,6,4

durmantv atrâ° 18,1,34r
durhârdaḥ sam ghoram 19,35,3
dushṭyai hi tvâ 3,9,5
dushvapnyam kâma 9,2,3
duhe sâyam 4,11,12
duhrâm me panca 3,20,9
dûrâc ca kâmâ° 19,52,3
dûre cit santam 3,3,2
— pûrnena 10,8,15
dûshyâ dûshir asi 2,11,1
drinha pratnân janayâ° 6,136,2
— mûlam â 6,137,3
dridho drinha sthiro 11,7,4
drishat piba kalaçe 7,76,6
drishṭam adrishtam 2,31,2
devajanâ gudâ 9,7,16y
devatvâ 20,130,9
devapîyuç carati 5,18,13
deva samsphâna 6,79,3
devas te savitâ hastam 14,1,49
devasya tvâ savituḥ pr° 19,51,2
— savituḥ save 6,23,3
— savitur bhâgaḥ sthâ° 10,5,14y
devahetir hriy° 12,5d,2y
devâ agre ny ap° 14,2,32
— aduḥ sûrya 6,100,1
— amriteno 'd 19,19,10y
— imam madhunâ 6,30,1
devâḥ kapota ishito 6,27,1r
— pitaraḥ pitaro 6,123,3y
— pitaro manushyâ ... | uchishṭâj 10,9,9
— — — ... | te tvâ 11,7,27
devânjanam traik° 19,44,6
devâ dadatv 20,135,10
devânâm hetiḥ pari tvâ 8,2,9
devânâm nihitam nidhim 19,27,9
devânâm asthi 4,10,7
— etat pari 11,5,23
— enam ghoraiḥ 16,7,2y
— patniḥ prish° 9,7,6y
— patnînâm garbh° 19,57,3
— patnîr uçatîr 7,49,1r
— bhâga upanâha 9,4,5
devân yan nâthito 7,109,7
devâ yajnam ritavaḥ 18,4,2
— vaçâm pary 12,4,49
devâ vaçâm ayâcan mukham 12,4,20
— — — yasminn 12,4,24
— vâ etasyâm 5,17,6r
devâs te cîtim 2,9,4
devî devyâm adhi 6,136,6
— hanat 20,132,11
devebhyo adhi jâto 5,4,7
devebhyaḥ kam avrinîta 18,3.41r
devainasât pitryân 10,1,12
devainasâd unmaditam 6,111,3
devair dattam manunâ 14,2,41
— dattena maninâ 2,4,4
devo agniḥ samkasuko 12,2,12
— devân paribhûr 18,1,30r
— — marcayasi 13,1,40
— devâya grinate 5,11,11
— deveshu devaḥ 5,27,2
— dravinodâḥ 20,2,4
— maniḥ sapatn° 19,31,8
daivâ hotâra ûrdhvam 5,27,9
daivîḥ shad urvîr 5,3,6r
daivîr viçaḥ payasvân 9,4,9
daivyâ hotârâ prathamâ suvâcâ 5,12,7r
dosho gâya brihad 6,1,1
daushvapnyam daurjîvityam 4,17,5
dyâvâprithivî anu mâ 2,12,5
— upaçrutyâ 2,16,2y
— urv antarixam 2,12,1
— dâtrânâm 5,24,3y
— çrotre 11,3a,2y
dyâvâ ha xâmâ 18,1,29r
dyumantas tve 'dhîmahi 18,1,56
dyaur dhenus 4,39,6y
— naḥ pitâ janitâ 9,10,12r
dyauç ca ma idam prithivî ca pracetasau 6,53,1
— — — — — cântarixam 12,1,53
dyaus tvâ pitâ 2,28,4
drapsaç caskanda 18,4,28r
drupadâd iva mumucânaḥ 6,115,3
dvâdaçadhâ nihitam 6,113,3
dvâdaça pradhayaç 10,8,4
dvâdaçarcebhyaḥ 19,23,9y
dvâdaça vâ etâ 4,11,11
dvâdaçâram nahi 9,9,13r
dvâro devîr anu 5,27,7

dvâv imau vâtau 4,13,2r
dvâ suparnâ sayujâ 9,9,20r
dvitîyebhyaḥ 19,22,9y
dvibhâgadhanam âdâya 12,2,35
dvishatas tâpayan hridaḥ 19,28,2
dvishate tat parâ 16,6,3y
dvisho no viçv° 4,33,7r
dve ca me vinçatiç ca 5,15,2
— te cakre sûrye 14,1,16r
— vâ 20,132,15
dvau ca te vinçatiç ca te 19,47,5
— — hastino 20,131,23
dvyâsyâc caturaxât 8,6,22

dhanur bibharshi haritam 11,2,12
— hastâd â° 18,2,60r
dharuny asi çâle 3,12,3
dhartâ dhriyasva 12,3,35
— 'si dharuno 'si 18,3,36
— ha tvâ dharuno 18,3,29
dhâtaḥ çreshṭhena 5,25,10
dhâtâ ca savitâ câ 'shṭh° 9,7,10y
— dadhâtu dâçushe 7,17,2
— — no rayim 7,17,1
— dâdhâra prithivîm 6,60,3
— mâ nirrityâ 18,3,26
— râtiḥ ... indras 3,8,2
— — ... prajâpatir 7,17,4
— vidhâtâ 5,3,9r
— viçvâ vâryâ 7,17,3
dhânâ dhenur 18,4,32
dhâmno dhâmno râjann 7,83,2
dhiye sam açvinâ 6,4,3
dhîbhiḥ kritaḥ pra 5,20,8
dhîtî vâ ye anayan 7,1,1
dhûmâxî sam patatu 11,10,7
dhruva â roha 18,4,6
dhruvam te râjâ varuno 6,88,2r
— dhruvena havishâ 7,94,1r
dhruvâ dig vishnur 3,27,5
— dyaur dhruvâ 6,88,1r
dhruvâyâ diçaḥ çâl° 9,3,29y
dhruvâyâm tvâ diçi 18,3,34
dhruvâyai tvâ diçe 12,3,59
dhruve 'yam virân 12,3,11
dhruvo'cyutaḥ 6,88,3

na kâmena punarm° 5,11,2
— kilbisham atra 12,3,48
naktamjâtâ 'si 1,23,1
naxatram ulkâbhihatam 19,9,9
na ghrams tatâpa 7,18,2
— ca pratyâhanyân 8,10f,2y
— — prânam 11,3c,6y
— — sarvajyânim 11,3c,7y
nadam â roha na 12,2,1
na tam yaxmâ 19,38,1
— tâ arvâ renu° 4,21,4r
— — naçanti na 4,21,3r
— tishṭhanti na nimish° 18,1,9r
— te nâtham 18,1,13
— — bâhvor balam 7,56,6
— — sakhâ sakhyam 18,1,2r
— tvad anyaḥ kavitaraḥ 5,11,4
— tvâ pûrvâ osh° 19,34,7
nadîm yantv apsar° 4,37,3
nadî sûtrî 9,7,14y
na deveshv â vriçcate 15,12,6y
— dvitîyo na 13,4b,3
na pancamo na 13,4b,4
— pitriyânam panthâm 15,12,9y
— piçâcaiḥ sam 4,36,7
— bahavaḥ sam 1,27,3
— brâhmano hins° 5,18,6
— bhûmim vâta 4,5,2
namaḥ çîtâya 1,25,4
— sanisrasâxebhyaḥ 2,8,5
— sâyam 11,2,16
namaskritya dyâv° vîbhyâm 7,102,1
namas tasmai namo 9,3,12
— te adhivâkâya 6,13,2
— — astu nâradâ° 12,4,45
— — — paçyata 13,4e,3.f,4.
— — — vidyute 1,13,1
— — astv âyate... |..prâna 11,4,7
— — — — ... |.. rudra 11,2,15
— — ghoshinîbhyo 11,2,31
— — jâyamânâyai 10,10,1
— — pravato 1,13,2
— — prâna krandâya 11,4,2
— — — prânate 11,4,8

namas te yâtudhânebhyo 6,13,3
— — râjan var° 1,10,2
— — rudrâ 'syate 6,90,3
— — lângalebhyaḥ 2,8,4
namo gandharvasya 14,2,35
— devavadhebhyo 6,13,1
— yamâya namo astu 5,30,12
— rudrâya namo astu takmane 6,20,2
— vaḥ pitara ûrje 81 } 18,4
— — pitaraḥ svadhâ 85 }
— — pitaro bhâmâya 82 }
— — — yac chivam 84 }
— — — yad ghoram 83 }
— rûrâya 7,116,1
— 'stu te nirrite 6,63,2
— 'stv asitâya 6,56,2
nayatâ 'mûn mṛity° 8,8,11
na yat purâ cakṛimâ 18,1,4r
— yasyâḥ pâram 19,47,2
navaṃ vasânaḥ 14,2,44
nava ca me navatiç 5,15,9
— — yâ navatiç ca 6,25,3
na vanishad 20,132,7
nava prânân navabhiḥ 5,28,1
— bhûmiḥ samudrâ 11,7,14
navam barhir odanâya 12,3,32
navarcebhyaḥ 19,23,6y
na varsham maitr° 5,19,15
na vâ u te tanûm 18,1,14r
— — — somo vṛijinaṃ 8,4,13r
navâratnîn 19,57,6
na vikarṇaḥ pṛithuç° 5,17,13
— vi jânâmi yad ive° 9,10,15r
navo navo bhavasi 7,81,2. 14,1,24r
na vai taṃ caxur 10,2,30
navai 'va tâ 5,19,11
na vai vâtaç cana 9,2,24
nashṭâsavo nash° 10,4,12
nahi te agne tanvaḥ 6,49,1
— — nâma jagrâha 3,18,3r
nâke râjan prati 6,123,5
— suparṇam upa 18,3,66r
nâ "dhṛisha â 6,33,2
nâbhir ahaṃ ray° 16,4,1y
nâbhyâ âsîd 19,6,8r
nâma nâmnâ johavîti 10,7,31
nâ 'shṭamo na 13,4b,5
nâ 'smai priçnim vi 5,17,17
— 'sya keçân pravapanti 19,32,2
— — xetre puṣhk° 5,17,16
— — jâyâ çatav° 5,17,12
— — dhenuḥ kalyâṇî 5,17,18
— — çvetaḥ krishn° 5,17,15
— 'syâ 'sthîni 9,5,23
— — 'sminl loka 15,12,11,y
— 'lpa iti brûyân 11,3a,24y
niḥsâlâṃ dhṛishṇum 2,14,1
nixa darbha 19,29,1
ni gâvo goshṭhe asadan 6,52,2r
nigṛihya 20,133,3*
ni tad dadhisha 5,2,6. 20,107,9r
nidhanam bhûtyâḥ 9,6e,3y
nidhiṃ nidhipâ 12,3,42
— bibhratî bahudhâ 12,1,44
nindâç ca vâ 11,8,22
nimrucas tisro 13,3,21
nir amuṃ nuda okasaḥ 6,75,1
— aranim savitâ 1,18,2
— ito mṛityum 12,2,3
— imâm mâtrâm 18,2,42
— durarmaṇya 16,2,1y
— dvishantaṃ divo 16,7,6y
— balâsa itaḥ 6,14,3
— balâsaṃ balâsinaḥ 6,14,2
— laxmyam 1,18,1
— vai xatraṃ nayati 5,18,4
— vo goshṭhât 2,14,2
nirhastaḥ çatrur 6,66,1
nirhastâḥ santu 6,66,3
nirhastebhyo nairhastam 6,65,2
niveçanaḥ saṃgamano 10,8,42r
ni çîrshato ni pattata 6,131,1
nîcaiḥ khananti 2,3,3
— padyantâm 3,19,3
nîlanakhebhyaḥ 19,22,4y
nîlam asyo 'daram 15,1,7
nîlalohitam bhavati 14,1,26r
nîlaçikhaṇḍo 20,132,16
nîlenai 'vâ 'priyaṃ 15,1,8y
nudasva kâma pra 9,2,4
nṛicaxâ raxaḥ pari 8,3,10r
nûnaṃ tad asya 4,1,6
nec chatruḥ prâçam 2,27,1
ne 'va mânse na 1,11,4

nai 'tâṁ viduḥ pitaro 19,56,4
— 'tâṁ te devâ 5,18,1
— 'naṁ raxânsi 1,35,2
— 'naṁ ghnanti par° 6,76,4
— — ghnanty apsaraso 8,5,13

pakvau 20,129,15
paxî jâyânyaḥ 7,76,4
paṁca ca me paṁc° 5,15,5
— — yâḥ paṁcâçac 6,25,1
paṁcadaçarcebhyaḥ 19.23,12 y
paṁcapâdam pitaram 9,9,12 r
paṁcabhiḥ parâṅ tapasy 17,17
paṁca râjyâni 11,6,15
— rukmâ jyotir 9,5,26
— — paṁca 9,5,25
paṁcarcebhyaḥ 19,23,2 y
paṁcavâhî vahaty 10,8,8
paṁca vyushtîr anu 8,9,15
paṁcâpûpaṁ çitipâdam 3,29,4-5
paṁcâre cakre 9,9,11 r
paṁcaudanaḥ paṁcadhâ 9,5,8
paṁcaudanam paṁcabhir 4,14,7
pathyâ revatîr 3,4,7
padajnâḥ stha 7,75,2
pador asyâ 12,4,5
padbhiḥ sedim 4,11,10
payaç ca rasaç câ° 12,5b,4 y
— — vâ esha 9,6c,2 y
payasvatîḥ krinuthâ 'pa 6,22,2
payasvatîr oshadhayaḥ ... payaḥ 18 3,56
— — ... vacaḥ 3,24,1
payo dhenûnâm rasam 4,27,3
paraṁ yoner 7,35,3
paraḥ so astu tanvâ 8,4,11 r
paramâṁ tam parâvatam 6,75,2
param mrityo anu 12,2,21 r
parâk te jyotir 10,1,16
parâca enân 2,25,5
parâjitâḥ pra trasatâ° 8,8,19
parâncaṁ cai 'nam 11,3a,28 y
parâ dehi çâmulyam 14,1,25 r
— 'dya devâ vrijinaṁ 8,3,14 r
— 'mitrân dund° 5,21,7
— yâta pitara â ca 18,3,14
— — pitaraḥ somyâso 18,4,63
— 'nam prâpnoti 4,9,5
— 'vâ 'ham odanam 11,3a,3 y
nyag vâto vâti 6,91,2 r
nyastikâ rurohitha 6,139,1
nv etenâ 'râtsîr 5,6,5

parâ çrinîhi tapasâ 8,3,13. 10,5,49 r
parixin naḥ 20,127,8
pari grâmam iva 4,7,5
— no vrinîdhi 6,37,2
— trayaḥ 20,129,8
— tvâ 'gne puraṁ 7,78,1. 8,3,22 r
— — dhât savitâ 13,1,20
— — paritatnunâ 1,34,5
— — pâtu samânebhya 8,2,26
— — rohitair 1,22,2
— dadhma indrasya 6,99,3
— dyâm iva sûryo 6,12,1
— dyâvâprithivî sadya 2,1,4
— dhatta dhatta 2,13,2. 19,24,4
— dhâmâni 2,14,6
paripâṇam asi 2,17,7 y
— purushâṇâm 4,9,2
pari pûshâ purastâd 7,9,4 r
— mâ divaḥ pari 19,35,4
— vaḥ sikatâvatî 1,17,4
— vartmâni sarvata 6,67,1
— viçvâ bhuvanâni 2,1,5
parivriktâ ca 20,128,10
parivrito brahmanâ va° 17,28
parisrishtaṁ dhârayatu 8,6,20
rpari strinîhi pari dhehi 7,99,1
parihasta vi dhâraya 6,81,2
parî 'daṁ vâso .... grishtînâm 2,13,3
— — — — .... vaçânâm 19,24,6
— 'mam indram ây° 19,24,2
— 'mâm pari 2,7,4
— me 'gnim 6,28,2 r
parena datvatî 19,47,8
parenai 'tu pathâ 4,3,2
pareyivâṁsam pravato 18,1,49 r
parehi kritye mâ 10,1,26
— nâri punar 11,1,13
paro 'pehi manaḥpâpa 6,45,1
— 'pehy asamriddhe 5,7,7
parno râjâ 'pidhânam 18,4,53
— 'si tanupânaḥ 3,5,8

paryastâxâ apra° 8,6,16
pary asya mahimâ pri° 13,2,45
— asyâ 'smin loka 15,12,7y
pary âgâram 20,132,12
paryâyikebhyaḥ 19,22,7y
paryâvarte duḥshvapnyât 7,100,1
pary û shu pra dhanva 5,6,4r
parvatâd divo 5,25,1
palâlânupalâlau 8,6,2
pavamânaḥ punâtu mâ 6,19,2
pavastais tvâ pari 4,7,6
pavîtrasât tangalvâc 8,6,21
paççât purastâd adharâd 8,3,20r
— prânca â 13,4a,7
paçyanty asyâç caritam 9,1,3
paçyâma te vîryam 1,7,5
paçyema çar° 19,67,1
pâkaḥ prichâmi manasâ 9,9,6r
pâkabalih 20,131,15
pâtâm indro 2,27,4
pâtam na indrâp° 6,3,1
pâtâm no devâ 'çvinâ 6,3,3
— — dy°vî 6,3,2
pâdâbhyâm te jânubhyâm 9,8,21
pâpâya vâ bhad° 13,4d,14
pâpmâ 'dhidhîy° 12,5d,3y
pârthivasya rase 2,29,1
pârthivâ divyâḥ paçava . uta 11,6,8
— — — . grâmyâç 11,5,21
pârçve âstâm 9,4,12
pinça darbha 19,28,9
pinga raxa 8,6,25
pindhi darbha 19,29,6
pitaraḥ pare te 5,24,15y
pitâ vatsânâm patir 9,4,4
— janitur 11,7,16
pitribhyaḥ somavadbhyaḥ 18,4,73y
pitrînâm bhâgaḥ sthâ° 10,5,13y
pite 'va putrân abhi 12,3,12
pippalî xip° 6,109,1
pippalyaḥ sam 6,109,2
piçangarûpo nabh° 9,4,22
piçâcaxayanam asi 2,18,4y
piçange sûtre 3,9,3
pumsâm 20,129,14
pumsi vai reto 6,11,2
pundarîkam navadvâram 10,8,43
punyam pûrvâ 19,7,3
putra iva pitaram gacha 5,14,10
putram attu yât° 1,28,4
— pautram abhit° 18,4,39
punaḥ krityâm krity° 5,14,4
— patnîm agnir 14,2,2r
— prânaḥ punar 6,53,2
punantu mâ devajanâḥ 6,19,1
punar ehi vâcaspate 1,1,2
punardâya brahmaj° 5,17,11r
punar dehi vanaspate 18,3,70
— mai'tv indriyam 7,67,1
— vai devâ 5,17,10r
punas tvâ "dityâ 12,2,6
— — dur apsarasaḥ 6,111,4
pumânsam putram 3,23,3
pumân antarvân 9,4,3
— punsaḥ parijâto 3,6,1
— punso 'dhi 12,3,1
puram devânâm amritam 5,28,11
purastât te namaḥ 11,2,4
purastâd yukto vaha 5,29,1
purusha eve 'dam sarvam 19,6,4r
purushân amûn pur° 8,8,4
purodâçavatsâ 12,4,35
pushtim paçûnâm pari 19,31,5
pushtir asi pushtyâ 19,31,13
pushpavatîḥ prasûmatîḥ 8,7,27
pushyema çaradaḥ 19,67,5
pûtâḥ pavitraiḥ pavante 12,3,25
pûtirajjur upadhmânî 8,8,2
pûrnaḥ kumbho 'dhi 19,53,3
pûrnam nâri 3,12,8
pûrnât pûrnam ud 10,8,29
pûrnâ paççâd uta 7,80,1
pûrvâparam carato mâyayaitau...|... ritûmr 7,81,1. 14,1,23r
— — — — ... | ... hairanyair 13,2,11r
pûrvo agnish tvâ 18,4,9
— jâto brahmano 11,5,5
— dundubhe 5,20,6
pûshan tava vrate 7,9,3r
pûshâ tve 'taç 18,2,54r
pûshe 'mâ âçâ 7,9,2r
prichâmi tvâ param 9,10,13
pritanâjitam sahamânam 7,63,1

*p*rithak sarve **11**,5,22
*p*rithaksahasrâbhyâm **19**,22,19 y
prithag rûpâni bahudhâ **12**,3,21
prithivî dando **9**,1,21
— dhenus **4**,39,2 y
prithivîm tvâ prithivyâm .. tanûḥ **12**,3,22
— — — .. devo **18**,4,48
*p*rithivîpro mahisho **13**,2,44
prithivî çântir antarixam **19**,9,14
*p*rithivyâm agnaye **4**,39,1 y
prithivyai çrotrâya **6**,10,1
— svâhâ **5**,9,2.6 y
*p*ridâkavaḥ **20**,129,9
*p*rishṭhât prithivyâ **4**,14,3
paidva pre 'hi **10**,4,6
paidvasya manmahe **10**,4,11
paidvo hanti kasarnîlam **10**,4,5
paurnamâsî prathamâ **7**,80,4
pra ketunâ b*r*ihatâ **18**,3,65 r
— cyavasva tanvam **18**,3,9
prajayâ sa vi krînite **12**,4,2
prajâm ca vâ esha **9**,6c,4 y
prajânaty aghnye **18**,3,4
prajânantaḥ prati **2**,34,5
prajânâm prajan° **9**,6d,10 y
prajâpatiḥ prajâbhir ud **19**,19,11 y
— salilâd **4**,15,11
prajâpatim te praj° **19**,18,9 y
prajâpatir anumatiḥ **6**,11,3
— janayati **7**,19,1
— mâ prajananavânt **19**,17,9 y
prajâpatiç ca parameshṭhî **9**,7,1 y
— carati **10**,8,13
prajâpatish ṭvâ 'badhnât **19**,46,1
prajâpate na tvad **7**,80,3 r
prajâpater âvrito br° **17**,27
— vâ esha **9**,6b,12 y
prajâpate çreshṭhena **5**,25,13
prajâvatiḥ suyavase **4**,21,7 r
pra *no* yachatv aryamâ **3**,20,3 r
— — vanir **5**,7,3
— tad vishnuḥ stavate **7**,26,2 r
— — voced amritasya **2**,1,2
pratighnânâḥ sam dhâvantu **11**,9,14
pratighnânâ 'çrumukhî **11**,9,7
prati caxva vi caxve 'ndraç **8**,4,25 r
prati tam abhi cara **2**,11,3
— tishṭha virâd **14**,2,15
— daha yâtudh° **1**,28,2
pratishṭhe hy abh° **4**,26,2
prati smarethâm oj° **8**,4,7 r
pratîcî dig varuna **3**,27,3
— diçâm iyam **12**,3,9
pratîcîna âṅgirasa **10**,1,6
pratîcînaphalo hi tvam **7**,65,1
pratîcîm tvâ prat° **9**,3,22
pratîcî somam asi **7**,38,3
pratîcyâ diçaḥ çâl° **9**,3,27 y
pratîcyâm tvâ diçi **18**,3,32
— diçi bhasadam **4**,14,8
pratîcyai tvâ diçe **12**,3,57
pratîpam **20**,129,2
pratihâro nidhanam **11**,7,12
pra te bhinadmi **1**,3,7
— — çrinâmi **2**,32,6
pratno hi kam **6**,110,1
praty agnir ushasâm **7**,82,5. **18**,1,28
pratyañ tishṭhan **9**,7,21
— devânâm viçaḥ **13**,2,20 r
— hi sam babhûvitha **4**,19,7
pratyancam cai 'nam **11**,3a,29 y
pratyancam arkam prati° **12**,2,55
pra tvâ muncâmi ... | urum **14**,1,58
— — — ... | ritasya **14**,1,19 r
prathamâ ha vy **3**,10,1
prathamena pramârena **11**,8,33
prathamebhyaḥ çaṅkh° **19**,22,8 y
pratho varo **13**,4f,2
pra dudruvur **20**,130,12
— nabhasva prithivi **7**,18,1
— pate 'taḥ pâpi **7**,115,1
prapathe pathâm aj° **7**,9,1 r
pra pado 'va nen° **9**,5,3
— pâdau na yathâ **19**,49,10
— pitriyânam panthâm **15**,12,5 y
— budhyasva subudhâ **14**,2,75
prablîno mriditaḥ **11**,9,19
prabhrâjamânâm harinîm **10**,2,33
pramuncanto bhuvanasya **2**,34,2
pra yacha parçum **12**,3,31
— yat te agne **4**,33,4 r
— yad agneḥ sah° **4**,33,5 r
— — ete prataram **5**,1,4

pra yad bhandishṭha 4,33,3r
— yâ jigâti kharg° 8,4,17r
— yo jajne vidvân 4,1,3
— rebha dhiyam 20,127,6
— rebhâso 20,127,5
pravato napân nama 1,13,3
pra vartaya divo açmânam 8,4,19r
— vâ eti indur 18,4,60r
— viçatam pranâpânâv ... | ayam 7,53.5
— — — . . | vy anye 3,11,5
pravîyamânâ carati 12,4,37
prashṭim dhâvantam 20,128,15
pra sumatim savitar 4,25,6
prasûta indra 3,1,4
pra skandhân pra 12,5g,6
prastṛinatîḥ stambinîr 8,7,4
prâ 'gnaye vâcam îraya 6,34,1r
prâcî dig agnir 3,27,1
prâcînam barhiḥ 5,12,4r
prâcîm prâcîm pradiçam 12,3,7
prâcyâ diçaḥ çâlâyâ 9,3,25y
— diças tvam indrâ° 6,98,3
prâcyâm tvâ diçi purâ 18,3,30
prâcyai tvâ diçe 12,3,55
prâjâpatyâbhyâm 19,23,26y
prâjâpatyo vâ 9,6b,11y
prânaḥ prajâ anu 11,4,10
— prânam trâyasvâ° 19,44,4
prâna mâ mat 11,4,26
prânam âhur mât° 11,4,15
prânâpânau caxuḥ çrotram ... | uchishṭâj 11,7,25
— — — ... | ... manaḥ 11,8,26
— — — ... | ... manas 11,8,84
— mâ mâ h° 16,4,5y
— mrityor 2,16,1y
prânâpânau vrîhiyavâv 11,4,13
prânâya namo yasya 11,4,1
prânâyâ 'ntarixâya 6,10,2
prânena tvâ dvipadâm 8,2,4
— prânatâm prâne° 3,31,9
— viçvatovîryam 3,31,7
prânenâ 'gnim sam 19,27,7
— 'gne caxushâ 5,30,14
prâno apâno vy° 18,2,46
— mrityuḥ 11,4,11
— virât 11,4,12
prâtaḥ prâtar gṛihapatir 19,55,4
prâtar agnim prâtar 3,16,1r
prâtarjitam bhagam 3,16,2r
prâ 'nyânt sapatnân 7,35,1
prâ 'mûn jaya 6,126,3
prâ 'smat pâçân ... ya uttamâ 7,83,4
— — — ... yaiḥ samâme 18,4,70
prâ 'smad eno 16,1,11y
priyam paçûnâm bhavati 12,4,40
— priyânâm kri° 12,3,49
— mâ krinu deveshu 19,62,1
— — darbha krinu 19,32,8
priyâpriyâni bahulâ 10,2,9
pre 'tam pâdau 1,27,4
— 'tâ jayatâ nara 3,19,7r
— 'to muncâmi 14,1,18r
— — yantu vyâdhyaḥ 7,114,2
— 'mâm mâtrâm 18,2,39
— 'va pipatishati 12,2,52
prehi prehi pathibhiḥ 18,1,54r
prai 'nânchrinîhi pra 10,3,2
— 'nân nude 3,6,8
praishâ yajne 5,26,4y
proshṭheçayâs talpe° 4,5,3r
phal ity 20,135,3

ban mahân asi sûrya 13,2,29. 20,58,3
bato batâ 'si 18,1,15r
bandhas tvâ 'gre 19,56,2
babhre raxaḥ 11,1,32
babhrer adhvaryo 11,1,31
babhror arjunakândasya 2,8,3
barhishadaḥ pitara ûty 18,1,51r
balam asi balam 2,17,3y
balavijnâyaḥ sthaviraḥ 19,13,5r
bahir bilam nir 9,8,11
bahv idam râjan var° 19,44,8
bâlâd ekam 10,8,25
bâlâs te proxaniḥ 10,9,3
budhyema çaradaḥ 19,67,3
brihac ca rathantaram ca dvau 8,10b,6y
— — — câ 'nûcye 15,3,5y

bṛihataḥ pari sâmâni 8,9,4
bṛihatâ mana upa hvaye 5,10,8 y
bṛihat te jâlam 8,8,7
bṛihatpalâçe subhage 6,30,3
bṛihad anyataḥ 13,3,12
— âyavanam 11,3a,16 y
— enam anu vaste 13,3,11
bṛihadgâvâ 'surebhyo (bṛihachravâ as°) 19,56,3
bṛihad dhi jâlam 8,8,6
bṛihanto nâma te devâ 10,7,25
bṛihann eshâm adhi° 4,16,1
bṛihaspatiḥ prathamaḥ sûr° 14,1,55
— savitâ te 9,4,10
bṛihaspatinâ 'vasṛishṭâm 14,2,53—58
bṛihaspatim te viçv° 19,18,10 y
bṛihaspatim eva brahma 15,10,4 y
bṛihaspatir âṅgirasa ṛishayo 11,10,10
— âṅgiraso vajram 11,10,13
— ûrjayo 'd 9,6e,2 y
— naḥ pari pâtu paçcâd 7,51,1 r
bṛihaspatir ma âkûtim 19,4,4
— — âtmâ 16,3,5 y
— mâ viçvair devair 19,17,10 y
bṛihaspate pari dîyâ 19,13,8 r
— savitar 7,16,1
bodhaç ca tvâ 8,1,13
bradhnaḥ samîcîr 7,22,2
bradhnaloko bhavati 11,3c,2 y
brahmagavî pacyamânâ 5,19,4
brahma ca xatram ca râshṭram 12,5b,2 y
— — — — çroṇî 9,7,9 y
— — tapaç ca kîrtiç 13,4c,1 y
brahmacaryeṇa kanyâ 11,5,18
— tapasâ devâ 11,5,19
— — râjâ 11,5,17

brahmacârinam pitaro 11,5,2
brahmacârî carati 5,17,5 r
— janayan 11,5,7
— brahma bhrâjad 11,5,24
— 'shṇanç 11,5,1
brahmacâry eti 11,5,6
brahmajyam devy 12,5g,2
brahma jajnânam 4,1,1
brahmajyeshṭhâ sambhṛitâ 19,22,21. 23,30
brahmaṇâ 'gnî vâv° 13,1,48
— tejasâ saha 10,6,30
— parigṛihîtâ 11,3a,15 y
— bhûmir 10,2,25
— çâlâm 9,3,19
— çuddhâ uta 11,1,18
brahmaṇe svâhâ 19,22,20 23,29 y
brahma devân anu 10,2,23
— padavâyam 12,5a,4 y
— prajâpatir dhâtâ 19,9,12
— brahmacâribhir 19,19,8 y
— çrotriyam 10,2,21
brahmavâdino vadanti 11,3a,26 y
brahmasruco ghṛitav° 19,42,2
— hotâ brahma 19,42,1
brahmâ 'param yujyatâm 14,1,64
— 'bhyâvarte 10,5,40
— 'sya çirshan 4,34,1
brâhmaṇa eva patir 5,17,9
brâhmaṇân abhyâvarte 10,5,41
brâhmaṇena paryuktâ 4,19,2
brâhmaṇebhya ṛishabham 9,4,19
brâhmaṇebhyo vaçâm 10,10,33
brâhmaṇo jajne 4,6,1
— 'sya mukham 19,6,6 r
brûmo devam sav° 11,6,3
— râjânam var° 11,6,2

bhaga eva bhagavân 3,16,5 r
bhaga praṇetar 3,16,3 r
bhagam asyâ 1,14,1
bhagas tataxa caturaḥ 14,1,60
— te hastam 14,1,51
— tve 'to nayatu 14,1,20 r
bhagasya nâvam 2,36,5
bhagena mâ çâṅçayena 6,129,1
bhago mâ bhagenâ° 19,45,9
bhago yunaktu 5,26,9 y
bhadram ichanta ṛish° 19,41,1
bhadrât plaxân 5,5,5
bhadrâd adhi çreyaḥ 7,8,1
bhadrâ 'si râtri 19,49,8
bhadrâham no madhy° 6,128,2
bharûji punar 2,24,8
bhavadvasur 13,4f,3
bhava râjan yaj° 11,2,28

bhavârudrau sayujâ 11,2,14
bhavâçarvâv asyatâm 10,1,23
bhavâçarvâv idam brûmo 11,6,9
bhavâçarvau manve 4,28,1
— mridatam 11,2,1
bhavema çar° 19,67,6
bhavo divo bhava 11,2,27
bhasad âsîd âdityânâm 9,4,13
bhindhi darbha 19,28,4.5
bhîmâ indrasya hetayaḥ 4,37,8.9
bhug ity 20,135,1
bhûtam ca bhavyam ca çraddhâ 13,4c,2y
bhûtapatir nir 2,14,4
bhûtam brûmo 11,6,21
bhûtiç ca vâ abhûtiç 11,8,21
bhûte havishmatî 6,84,2
bhûto bhûteshu paya 4,8,1
bhûmir mâtâ 'dhitir 6,120,2
bhûmis tvâ pâtu har° 5,28,5
— — prati 3,29,7
bhûme mâtar ni 12,1,63
bhûmyâm devebhyo dadati 12,1,22
bhûyasî çar° 19,67,8
bhûyân arâtyâḥ 13,4e,2
— indro namurâd 13,4e,1
bhûyema (bhûshema) çar° 19,67,7
bhogyo bhavad atho 10,8,22
bhrâtrivyaxayanam asi 2,18,1y

mangalikebhyaḥ svâhâ 19,23,28y
majjâ majjnâ sam 4,12,4
madhu janishîya madhu 9,1,14
madhumatiḥ stha madh° 16,2,2y
madhuman mûlam madh° 8,7,12
— me nikr° 1,34,3
madhumân bhavati madh° 9,1,23
madhoḥ kaçâm ajanayanta 9,1,5
madhor asmi madh° 1,34,4
madhyandina ud 9,6e,5y
madhyam etad 4,11,8
madhvâ prince nadyaḥ 6,12,3
— yajnam naxati 5,27,3
manasas pata imam no 7,97,8
manasâ sam kalpayati 12,4,31
— homair 6,93,2
manase cetase dhiye 6,41,1
mano asyâ ana 14,1,10r
mantha darbha 19,29,5
manyur indro 4,32,2r
manve vâm dyâ° 4,26,1
— — mitr° 4,29,1
mama tvâ doshaniçrisham 6,9,2
— devâ vihave 5,3,3r
mamâ 'gne varco 5,3,1r
mame 'yam astu 14,1,52
mayâ gâvo gopatinâ 3,14,6
— so annam 4,30,4r
mayi xatram 3,5,2
— devâ dravinam 5,3,5r
— varco atho yaça 6,69,3
mayy agre agnim 7,82,2
marîcîr dhûmam 6,113,2
marutaḥ parvatânâm 5,24,6y
— potrât 20,2,1
marutâm pitâ 5,24,12y
— manve adhi 4,27,1
maruto mâ ganair avantu 19,45,10
marmâni te varmanâ 7,118,1r
marmâvidham ror° 11,10,26
malvam bibhrati 12,1,48
mastishkam asya 10,2,8
mahatkândâya 19,23,18y
mahat payo viçvarûpam 9,1,2
— sadhastham mahati 12,1,18
mahad eshâ 'va tapati 12,4,39
— yaxam 10,7,38
mahâganebhyaḥ 19,22,17y
mahânagnî krikavâkum 20,136,10
— mahânagnam 20,136,11
mahânagny adripad 20,136,5
— upa brûte bhrashto ... | yathâ 20,136,8
— — — — ... | yathaiva 20,136,7
— — — svasty 20,136,9
— ulûkhalam 20,136,6
mahântam koçam 4,15,16r
mahân vai bhadro 20,136,15
mahâvrishân mûj° 5,22,8
mahîm û shu mâtaram 7,6,2
mahyam yajantâm 5,3,4r
mahyam tvâ mitro nau 6,89,3

mahyam âpo madhumad 6,61,1
mânsâny asya 12,5g,8
mâ gatânâm â 8,1,8
— jyeshṭham vadhîd 6,11,1
mâtalî kavyair yamo 18,1,47r
mâtâ °dityânâm duhitâ 9,1,4
— pitaram ṛita â 9,9,8r
mâtush ṭe 20,133,2
mâtṛishṭâi âmâsi (yas ṭrishṭo) 19,57,4
mâ te prâna upadasat 5,30,15
— — manas tatra gân 8,1,7
— — mano mâ° 18,2,24
— tvâ kravyâd abhi 8,1,12
— — jambhaḥ 8,1,16
— — dabhant salile 17,8
— — dabhan pariyântam 13,2,5
— — 'pi 20,130,14
— — vṛixaḥ sam 18,2,25
— na âpo medhâm 19,40,2
— naḥ paçcân mâ 12,1,32
— — pâçam prati 9,3,24
— — pipaparid (yâ naḥpîp°) 19,40,4
mânasya patni 3,12,5
mâ no goshu pur° 11,2,21
— — devâ ahir 6,56,1
— — 'bhi srâ 11,2,19
— — mahântam 11,2,29
— — medhâm mâ 19,40,3
— — raxo abhi nad 8,4,23r
— — rudra takmanâ 11,2,26
— — vidan 1,19,1
— — hâsishur 6,41,3
— — hinsîr adhi no 11,2,20
— pra gâma patho 13,1,59
— bibher na marishyasi 5,30,8
— bhrâtâ 3,30,3
— mâm prâno hâsîn 16,4,3y
— mâ vocan arâdhasam 5,11,8
mâyâ ha jajne 8,9,5
mâ vaḥ prânam mâ 19,27,6
— vanim mâ vâcam 5,7,6
— vidan paripanthino ye 14,2,11r
— 'çvânâm bhadre 19,47,7
— sam vṛito mo 'ṇa 8,6,3
— smai 'tânt sakhîn 5,22,11
— hinsishṭam kum° 14,1,63
mitra ṭxamâna 9,7,23y
mitra enam varuno 2,28,2
mitraḥ prithivyod 19,19,1y
mitraç ca tvâ var° 19,44,10
— — varunaç câ 'nsau 9,7,7y
— — — cendro 3,22,2
mitrâvarunayor bhâgaḥ sthâ° 10,5,11y
mitrâvarunau vrishṭyâ 5,24,5y
mitr°nâ pari mâm 18,3,12
mukhâya te paçupate 11,2,5
mugdhâ devâ uta çunâ° 7,5,5
muncantu mâ çapathyâd atho 6,96,2r
— — — ahorâtre 11,6,7
munca çirshaktyâ 1,12,3
muncâmi tvâ vaiçvânarât 1,10,4
— — havishâ 3,11,1. 20,96,6r
mumuktam asmâd dur° 5,6,8
mumucânâ oshadhaya 8,7,16
muhur gṛidhyaih 12,2,38
muhyantv eshâm bâhavaç 11,9,13
mûdhâ amitrâç 6,67,2
— amitrâ nyarbude 11,10,21
mûrnâ mṛigasya 4,3,6
mûrdhânam asya 10,2,26
mûrdhâ 'ham rayînâm 16,3,1y
mûrdhno devasya bṛihanto 19,6,16
mûlabarhanî pary° 12,5d,6y
mṛigo na bhîmaḥ 7,84,3r
mṛina darbha 19,29,4
mṛityave 'mûn pra 8,8,10
mṛityuḥ prajânâm 5,24,13y
mṛityur içe dvipadâm 8,2,23
— hiṅkṛinvaty 12,5c,10y
mṛityoḥ padam yop° 12,2,30r
mṛityor aham brah° 6,133,3
— osham â 8,8,18
medasvatâ yajamânâḥ 6,114,3
medhâm sâyam medhâm 6,108,5
menih çatavadhâ 12,5c,5y
— çaravyâ 12,5f,13
menir duhyamânâ 12,5c,12y
me 'mam prâno hâsîn 7,53,4
— 'mâ indra 20,127,13
medhâm aham prathamâm 6,108,2
mesha iva vai sam 6,49,2
mai 'tam panthâm anu gâ 8,1,10
— 'nam agne vi daho 18,2,4r
mrokâ 'numroka 2,24,3

mroko manohâ 16,1,3 y

ya âktâxaḥ 20,128,7
— âgare mṛigayante 4,36,3
— âtmadâ 4,2,1. 13,3,24 r
— âtmânam atimâtram 8,6,13
— âdityam xatram 15,10,11 y
— âmam mânsam 8,6,23
— ârsheyebhyo yâc° 12,4,12
— âçânâm âçap° 1,31,2
— âste yaç carati 4,5,5 r
— indra iva deveshu 9,4,11
— indrena saratham 3,21,3
— imâm devo mekhalâm 6,133,1
— ime dy°vî jajâna 13,3,1
— — — janitrî 5,12,9 r
— iha pitaro jîvâ 18,4,87
— îm cakâra na 9,10,10 r
— îçe paçupatiḥ 2,34,1
— uttarato juhvati 4,40,4
— ugrînâm ugr° 4,24,2
— udânat par° 6,77,2 r
— uparishṭâj juhvati 4,40,7
— ubhâbhyâm praharasi 7,56,8
— usriyâ bibhritho 4,26,5
— ûrû anusarpaty 9,8,7
— rite cid abhiç° 14,2,47 r
— etam devam eka° 13,3b,2.c,3y
— enam hanti mṛidum 5,18,5
— enam parishîdanti 6,76,1
— enâm vanim 12,4,11
— enâm avaçâm 12,4,17
— evam vidushe 'datvâ 12,4,23
— — vidusho brâh° 12,5e,8 y
— — vidvât sa vaçâm 10,10,27
yaḥ kikâsâḥ 7,76,3
— krinoti pramotam 9,8,4
— — mṛitavatsâm 8,6,9
— krityâkṛin mûl° 4,28,6
— krishnaḥ keçy asuraḥ 8,6,5
— krishnavo (ye kṛitnavo) 19,35,5
— parasyâḥ parâvatas 6,34,3 r
— purushaḥ pâr° 5,22,3
— parvatân 20,128,14
— prithivîm bṛihaspatim 15,10,9 y
— paurusheyena 8,3,15 r
— prathamaḥ karmakṛityâya 4,24,6
yaḥ prathamaḥ pravatam 6,28,3 r
— prânato nimish° 4,2,2 r
— prânadaḥ pr° 4,35,5
— prânena dy°vî 13,3,4
— çataudanam pacati 10,9,4
— çambaram paribhavam 20,34,12
— çramât tapaso 10,7,36
— samgrâmân nayati 4,24,7
— sapatno ya 1,19,4
— sabheyo 20,128,1
— samâmyo 4,16,8
— sahamânaç 3,6,4
— somakâmo 20,34,17
— some antar yo 3,21,2
yam yâcâmy aham 5,7,5
— vayam mṛigayâmahe 10,5,42
— vâtaḥ pariçumbhati 13,1,51
— vâm pitâ pacati 12,3,5
— viçve devâḥ smaram 6,132,2
— kumârî 20,136,16
— krandasî avataç 4,2,3 r
— grâmam âviçate 4,36,8
yac caxushâ manasâ 6,96,3
— ca prânati prânena 11,7,23
— — varco axeshu 14,1,35
— chakram vâca 20,49,1
— chayânah pary 12,1,34
yajamânabrâhmanam 9,6b,1 y
yajûnshi yajne 5,26,1 y
yaj jâgrad yat 16,7,10 y
— jâmayo yad 14,2,61
yajna eti vitataḥ 18,4,13
yajnam yantam manasâ 6,122,4
— duhânam sadam 11,1,34
yajnapatim rishaya 2,35,2
yajnapadî 'râ° 10,10,6
yajnam brûmo yaj° 11,6,14
yajna yajnam gacha 7,97,5 y
yajnasya caxuḥ prabhritir 2,35,5. 19,58,5
yajnena yajnam ayajanta 7,5,1 r
yajnair ishûḥ 8,3,6 r
yajno daxinâbhir ud 19,19,6 y
— babhûva sa â 7,5,2
yata indra bhayâmahe 19,15,1 r

yataḥ sûrya udety astam 10,8,16
yato dṛishṭam yato 7,56,3
yat kaçipûpabarhaṇam 9,6a,10y
— kâma kâmay° 19,52,5
— kiṃ câ 'sau 7,70,1
— — ce 'daṃ varuṇa 6,51,3r
— — — 'daṃ patayati 19,48,3
— kṛishate yad 12,2,36
— xattâram 9,6f,1y
— xurena marcayatâ 8,2,17
— ta âtmani 1,18,3
— — upodakam 5,13,3
— tac charîram 11,8,16
— tarpaṇam â 9,6a,6y
— te aṅgam atihitam 18,2,26
— — annam bhuvas pate 10,5,45
— — kâma çarma 9,2,16
— — kṛishṇaḥ çakuna 18,3,55r
— — kruddho 10,10,11
— — klomâ 10,9,15
— — candraṃ kaçyapa 13,3,10
— — carma 10,9,24
— — tanûshv 19,20,3
— — darbha jar° 19,30,1
— — devâ akṛiṇvan 7,79,1
— — devî nirṛitir 6,63,1
— — naddhaṃ viçvavâre 9,3,2
— — nâma suhavaṃ 7,20,4
— — niyânaṃ 8,2,10
— — pitṛibhyo dadato 10,1,11
— — pucham 10,9,22
— — prajâyâm paç° 14,2,62
— — bhûme vikhanâmi 12,1,35
— — majjâ yad 10,9,18
— — madhyam pṛithivî 12,1,12
— — mâtâ yat 5,30,5
— — yakṛid ye 10,9,16
— — rishṭam 4,12,2
— — varco jâtavedo 3,22,4
— — vâsaḥ paridhânam 8,2,16
— — çiro yat te 10,9,13
— tvaṃ çito 'tho 5,22,10
— tvâ kruddhâḥ 12,2,5
— — 'bhiceruḥ 5,30,2
— — çikvaḥ 10,6,3
— — soma prapibanti 14,1,4r
— paramaṃ avamaṃ 10,7,8
yat pariveshṭâraḥ 9,6f,3y
— pibâmi sam pibâmi 6,135,2
— purâ pariveshât 9,6a,12y
— purushaṃ 19,6,5r
— purushena havishâ... | asti 7,5,4
— — — ... | vasanto 19,6,10r
— pratiçṛiṇoti 9,6f,2y
— pratyâhanti 8,10f,3y
— prâṅ pratyaṅ 13,2,3
— prâṇa ṛitâv 11,4,4
— prâṇaḥ stanay° 11,4,3
— preshitâ 3,13,2
yatra ṛishayaḥ prathamajâ 10,7,14
— tapaḥ parâkramya 10,7,11
— devâ brahmavido 10,7,24
— devâç ca man° 10,8,34
— nâvaprabhraṇçanam 19,39,8
— brahmavido yânti 19,43,1—8
— lokâṇç ca koçâṇç ca 10,7,10
— skambhaḥ prajanayan 10,7,26
yatrâ "dityâç ca rudrâç ca 10,7,22
— 'mûs 20,129,7
— 'mṛitaṃ ca mṛityuç ca 10,7,15
— 'çvatthâ 4,37,4
— suparṇâ amṛitasya 9,9,22r
— suhârdaḥ sukṛito... | tam lokam 3,28,5
— — — ... | açlonâ 6,120,3
— suhârdâm 3,28,6
yatre 'dânîm paçyasi 8,3,5r
yatrai 'shâm agne 1,8,4
yat saṃyamo na 4,3,7
— sabhâgayati 9,6f,6y
— samudram anu çritam 13,2,14
— samudro abhy 19,30,5
— suparṇâ 2,30,3
— svapne annam 7,101,1
yathâ kalâṃ 6,46,3. 19,57,1
— "kharo 2,36,4
— 'gne ('gre) tvaṃ van° 19,31,9
— "jyam pragṛihîtam 12,4,34
— tvam utt° 19,46,7
— "dityâ vasubhiḥ 6,74,3
— devâ asurân prân° 9,2,18
— deveshv amṛitam 10,3,25
— dyâṃ ca pṛithivîṃ ca 1,2,4
— dyauç ca 2,15,1

yathâ nakulo 6,139,5
— nadam kaçipune 6,138,5
— pasas tâyâd 6,72,2
— pradhir yatho° 6,70,3
— prâna balibritas 11,4,19
— bânah susamçitah 6,105,2
— bîjam urv° 10,6,33
— brahma ca 2,15,4
— bhûtam ca 2,15,6
— bhûmir mritamanâ 6,18,2
— maxâ idam 9,1,17
— madhu madhukritah 9,1,16
— mano manasketaih 6,105,1
— mama smarâd 6,130,3
— mânsam yathâ 6,70,1
— mrigâh samv° 5,21,4
— 'yam vâho açv° 6,102,1
— yamâya harmyam 18,4,55
— yaçah somapithe 10,3,21
— — kanyâyâm 10,3,20
— — prithivyâm 10,3,19
— — prajâpatau 10,3,24
— yaçaç candramasy 10,3,18
— yaço agnihotre 10,3,22
— — yajamâne 10,3,23
— 'yâd yamasâdanât 12,5g,3
— vâtaç câ 'gniç 10,3,14
— — cyâvayati 10,1,13
— vâtena praxînâ 10,3,15
— vâto yathâ mano 1,11,6
— — vanaspatîn 10,3,13
— vrikâd ajâvayo 5,21,5
— vrixam libujâ 6,8,1
— vrixam açanir 7,50,1
— vritra imâ apas 6,85,3
— çepa apâyâtai 7,90,3
— çyâmâkah 19,50,4
— çevadhir 12,4,14
— çyenât pat° 5,21,6
— 'çvattha nir 3,6,3
— — vânaspatyân 3,6,6
— satyam ca 2,15,5
— 'sitah prathayate 6,72,1
— sindhur nadînâm 14,1,43
— suparnah prapatan 6,8,2
— sûryaç ca 2,15,3
— sûryasya raçmayah 6,105,3
yathâ sûryo atibhâti 10,3,17
— — naxatrânâm 7,13,1
— — mucyate 10,1,32
— so asya 5,29,3
— soma osh° 6,15,3
— somah prâtahsavana 9,1,11
— somas tritîye 9,1,13
— somo dvitîye 9,1,12
— sma te 4,4,3
— havyam vahasi 4,23,2
— 'haç ca 2,15,2
— hastî hastinyâh 6,70,2
— 'hâny 12,2,25r
yathe 'dam bhûmyâ 2,30,1
— 'ndra udvâcanam 5,8,8
— 'ndro dyâv°vyor 6,58,2
— 'me dy°vî sadyah 6,8,3
— 'yam prithivî bhûtânâm 5,25,2
— — — mahî 6,17,1—4
— 'shukâ 1,3,9
yatho 'dakam apapusho 6,139,4
yad axeshu vadâ 12,3,52
agna eshâ samitir 18,1,26r
— agnir âpo 1,25,1
— agne adya 8,3,12. 10,5,48r
— — tapasâ tapa 7,61,1
— — yâni kâni cid 19,64,3r
— agnau sûrye visham 10,4,22
— adah sam° 3,13,1
— adîvyann rinam 6,119,1
yad ado ado abhy 16,7,9y
— — devâ asurân 4,19,4
— adya tvâ prayati 7,97,1r
— — senyo vadho 6,99,2
— adyâ râtri subh° 19,50,6
— anûcî 'ndram 10,10,10
— antaram tad 2,30,4
— antarâ dy°vî agnir 10,8,39
— antarixam prithivîm 6,120,1
yad annam admi bah° 6,71,1
— — admy anritena 6,71,3
— anye çatam 12,4,22
— abhivadati dîxâm 9,6a,4y
— ayâtam çubhas 14,1,15r
— arvâcînam traih° 10,5,22
— alpikâ 20,136,3
— açanakritam 9,6a,13y

yad açnâmi balam 6,135,1
— açnâsi yat pibasi 8,2,19
— açvinâ prichamânâv 14,1,14r
— asâv amuto 5,8,3
— asmâsu dushvapnyam ... | anâmayatvam 19,45,2
— — — ... | anâsmâkas 19,57,5
— asmriti cakrima 7,106,1
— asya daxinam axy 15,18,2y
— — hritam vihritam 5,29,5
— asyâ anhubhedyâḥ 20,136,1
— asyâḥ kasmai cid 12,4,7
— — palpûlanam 12,4,9
— asyâ gopatau satyâ 12,4,8
— ahar ahar abhi 16,7,11y
yadâ keçân asthi 11,8,11
— gârhapatyam as° 14,2,20
yad ânjanam traik° 4,9,9
— ânjanâbhy° 9,6a,11y
yadâ tvashtâ vyatrinat 11,8,18
yad âdityam abhisamviçanti 15,17,9y
— âdityair hûyamâno° 10,10,9
—ântreshu 1,3,6
— âpo aghnyâ iti 19,44,9
yadâ prâno abhy . . | oshadhayaḥ 11,4,17
— — — ... | paçavas 11,4,5
yad âbadhnan 1,35,1
— âvasathân 9,6a,7y
— âçasâ vadato 7,57,1
yadâ çritam krinavo 18,2,5r
yad âsandyâm 14,2,65
— âsuteḥ 3,7,6
yadâ sthûlena 20,136,2
yad âha bhûya ud 9,6b,2y
yadi kartam patitvâ 4,12,7
— kâmâd apakâmâd 9,8,8
— xitâyur 3,11,2. 20,96,7r
— caturvrisho 'si 5,16,4
— cin nu tvâ dhanâ 5,2,4. 20,107,7r
— jâgrad 6,115,2
— trivrisho 'si 5,16,3
— daçavrisho 'si 5,16,10
— dvivrisho 'si 5,16,2
— navavrisho 'si 5,16,9
— no gâm hansi 1,. 6,4
yad indra brah°pate 6,45,3r
yad indrâ 'do 20,128,12
yadi pancavrisho 'si 5,16,5
— preyur devapurâ 5,8,6. 11,10,17
— vâ 'si tirojanam 7,38,5
— — — traikakudam 4,9,10
— — — devakritâ 5,14,7
— — 'ham anritadeva 8,4,14r
— vrixâd abhyapaptat 6,124,2
— çoko yadi 1,25,3
— shadvrisho 'si 5,16,6
— saptavrisho 'si 5,16,7
— strî yadi vâ pumân 5,14,6
— stha xetriyânâm 2,14,5
— — tamasâ 10,1,30
— hanat 20,132,10
— hutâm yady ahutâm 12,4,53
yadî 'dam mâtur yadi 6,116,3
— 'd idam maruto 4,27,6
— 'me keçino 14,2,59
— 'yam duhitâ 14,2,60
yad udaram varunasyâ° 10,10,22
— upariçayanam 9,6a,9y
— upastrinanti barhir 9,6a,8y
— uvakthâ 'nritam 1,10,3
— usriyâsv âhutam 7,73,4
— ejati patati 10,8,11
— enam âha vrâtya 15,11,3.6.8.10y
yad enaso mâtrikritâc 5,30,4
— gâyatre adhi 9,10,1r
— girâmi sam girâmi 6,135,3
— girishu parvateshu 9,1,18
— dandena yad 5,5,4
— dâruni badhyase 6,121,2
— dudrohitha 5,30,3
— durbhagâm 10,1,10
— dushkritam yac chamalam yad vâ 7,65,2
— — — — vivâhe 14,2,66
— devâ devahedanam 6,114,1
— — devân havishâ° 7,5,3
— devâso lalâmagum 20,136,4
— dvipâc ca cat° 19,31,4
— dhastâbhyâm cakrima 6,118,1
— dhâvasi triy° 6,131,3
— dhiranyam sûryena 19,26,2
— brahmabhir yad rish° 6,12,2
— bhadrasya 20,128,3

yady agnih kravyâd 12,2,4
yad yaj jâyâ 12,3,39
— yat krishnah 12,3,13
yady antarixe 7,66,1
— arcir yadi 1,25,2
— ashṭavrisho 'si 5,16,8
yad yâmam cakrur 6,116,1
yady ekavrisho 'si 5,16,1
— ekâdaça° 5,16,11
— eyatha 10,1,24
yad râjâno vi 3,29,1
— ripram çamalam 12,2,40
— rodasî rej° 1,32,3
— vah sahah sah° 8,7,5
— vadâmi madhumat 12,1,58
— vâ atithipatir atithîn pari 9,6f,5y
— — — — prati 9,6a,3
— vâ krinoshy 13,4d,15
— vidvânso yad avid° 6,115,1
— vîdhre stanayati 9,1,24
— veda râjâ varuno yad vâ 5,25,6
— — — — veda 19,26,4
— vo agnir ajahâd 18,4,64
— — devâ upajikâ 6,100,2
— — manah parâgatam 7,12.4
— — mudram pitarah 18,3,19
— — vayam praminâma 19,59,2
yantâ 'si yachase 6,81,1
yam te mantham 18,4,42
— tvam agne samadahas 18,3,6r
— tvâ prishatî rathe 13,1,21r
— — veda pûrva 19,39,9
— — hotâram manasâ 3,21,5
— devâ ançum â 7,81,6
— devâh pitaro man° 10,6,32
— — smaram asincann 6,132,1
— dvishmo yac ca no 16,6,4y
yan na indro akhanad 7,24,1
yam nidadhur 3,5,3
yan manyur jâyâm 11,8,1
— me axyor 6,24,2
— mâ hutam 6,71,2
— me chidram manaso 19,40,1
— — 'dam abhi 4,26,7
— — mâtâ yan 10,3,8
— mâtalî 11,6,23
yamah paro 'varo 18,2,32
yamah pitrînâm 5,24,14y
yam abadhnâd brihaspatir 10,6, 6—17. 22—28
— amî purodadhire 5,8,5
yamasya bhâgah sthâ° 10,5,12y
— mâ yamyam 18,1,8r
— lokâd adhy 19,56,1
yamâya ghritavat payo 18,2,3r
— pitrimate 18,4,74y
— madhumattamam 18,2,2r
— somah pavate 18,2,1r
yam arâte purodhatse 5,7,2
— indrâgnî smaram 6,132,4
— indrâni smaram 6,132,3
— odanam prathamajâ 4,35,1
yamo no gâtum 18,1,50r
— mrityur agha° 6,93,1
yam parihastam abibhar 6,81,3
— balbajam 14,2,2
— brâhmane nidadhe 9,5,19
— mitr°nau smaram 6,132,5
— me datto 14,2,42
yayâ dyaur yayâ 10,10,4
yayoh samkhyâtâ 4,25,2
yayo rathah satya° 4,29,7
yayor abhyadhve 4,28,2
— ojasâ 7,25,1
— vadhân nâ 'pa 4,28,5
yavâ nopa 20,130,7
yaçasam me 'ndro 6,58,1
yaçâ indro yaçâ 6,39,3 58,3
— yâsi 13,1,38
yaço havir vardhatâm 6,39,1
yaç ca kavacî 11,10,22
— cakâra na çaçâka ... | ... abhaga 5,31,11
— — — — ... | ... âtmane 4,18,6
— — sa nih 2,9,5
— ca gâm padâ 13,1,56
— — panir 20,128,4
— carshanipro vrish° 4,24,3
— ca sâpatnah 2,7,2
yas ta âsyat panc° 4,6,4
— tishṭhati carati 4,16,2
— te agne sumatim 18,1,24r
— — apsu mahimâ 19,3,2
— — keço 'va 6,136,3

yas te gandhaḥ purusheshu 12,1,25
— — — pushkaram 12,1,24
— — — prithivi 12,1,23
— — garbham pratimṛiçâj 8,6,18
— — 'nkuço 6,82,3
— — deveshu mahimâ 19,3,3
— — parûnshi sam 10,1,8
— — prithuḥ stanayitnur 7,11,1
— — prâne 'dam 11,4,18
— — plâçir 10,9,17
— — mado 'vakeço 6,30,2
— — manyo 4,32,1r
— — çokâya tanvam 5,1,3
— — sarpo vriçcikas 12,1,46
— — stanaḥ çaçayur 7,10,1r
— — havam 3,3,6
— tvâ krityâbhir 8,5,15
— — pibati jîvati 5,5,2
— — çâle nimimâya 9,3,11
— — — prati 9,3,9
— — svapantîm 8,6,8
— — svapne nipadyate 8,6,7
— tvo 'vâca 10,1,7
yasmâ rinam yasya 6,118,3
yasmât koçâd ud 19,72,1y
— pakvâd amritam 4,35,6
yasmâd rico apâtaxan 10,7,20
— vâtâ rituthâ 13,3,2
yasmân mâsâ nirmitâs 4,35,4
yasmin virâṭ par° 13,3,5
— vrixe mâdhvadaḥ 9,9,21r
yasmint shaḍ urviḥ panca 13,3,6
— samudro 11,3a,20y
— stabdhvâ 10,7,7
yasmin devâ amṛijata 12,2,17
— — manmani 18,1,36r
— — vidathe 18,1,36r
— bhûmir antarixam 10,7,12
yasmai tvâ yajnavardhana 10,6,34
— hastâbhyâm 10,7,39
yasya krinmo havir 6,5,3
— krûram apac° 19,56,5
— catasraḥ pradiço 10,7,16
— jushṭim sominaḥ 4,24,5
— takmâ kâsikâ 11,2,22
— te vâsaḥ 2,13,5
yasya trayastrinçad devâ ange gâtrâ 10,7,27
— — — — sarve 10,7,13
— — — nidhim 10,7,23
— devâ akalpanto° 11,3a,21y
— dyaur urvî 4,2,4r
— ne 'çe yajnapatir 4,11,5
— brahma mukham 10,7,19
— bhîmaḥ prati° 9,8,6
— bhûmiḥ pramâ 10,7,32
— vaçâsa rish° 4,24,4
— vâtaḥ prânâpânau 10,7,34
— viçve himavanto 4,2,5r
— vratam paçavo 7,40,1
— çiro vaiçvânaraç 10,7,18
— sûryaç caxuç 10,7,33
— hetoḥ pra 9,8,3
yasyâḥ puro devakritâḥ 12,1,43
yasyâm vrixâ vân° 12,1,27
— vedim 12,1,13
— sadohavirdhâne 12,1,38
— samudra uta 12,1,3
yasyâm krishnam arunam 12,1,52
— gâyanti 12,1,41
yasyâ 'njana 4,9,4
yasyâm annam 12,1,42
— âpaḥ paricarâḥ 12,1,9
— pûrve pûrvajanâ 12,1,5
— — bhûtakrita 12,1,39
yasyâç catasraḥ pradiçaḥ 12,1,4
yasyâs ta âsani 6,84,1
yasye 'dam â rajo 6,33,1
— — pradiçi yad virocate pra câ 'nati 7,25,2
— — — — — yaj jâtam janitavyam 4,23,7
yasyo 'rushu trishu 7,26,3r
yâ akrintann 14,1,45
— axeshu pramod° 4,38,3
— âpo divyâḥ 4,8,5
— — yâç ca 11,8,30
— eva yajna âpaḥ 9,6a,5y
— oshadhayaḥ somarâjnîr 6,96,1r
— oshadhayo yâ nadyo 14,2,7
yâḥ krityâ ângirasîr 8,5,9
— klandâs 2,2,5
— pârçve upa 9,8,15

yâḥ suparṇâ.âṅgirasir 8,7,24
— sîmânam 9,8,13
yâṃ raxanty asvapnâ 12,1,7
yâ gudâ anu 9,8,17
— graivyâ apacito 7,76,2
yâṃ kalpayanti vahatau 10,1,1
— jamadagnir akhanad 6,137,1
yâ ta indra tanûr 17,13
yâtudhânasya somapa 1,8,3
yâtudhânâ nirṛitir 7,76,2
yâ te prâṇa priyâ 11,4,9
— — vasor vâtâ 19,55,2
— durhârdo yuv° 14,2,29
— devîḥ paṅca 11,6,22
— dvipaxâ 9,3,21
yân asâv atisaran 5,8,7
— â 'vaha uçato 7,97,3
yâni cakâra bhuv° 19,20,2
— te 'ntaḥ çikyâny 9,3,6
— triṇi bṛihanti 8,9,3
— naxatrâṇi divy 19,8,1
— bhadrâṇi bîjâni 3,23,4
yâṃ te kṛityâṃ kûpe 5,31,8
— — cakruḥ kṛikavâkau 5,31,2
— — — purushâsthe 5,31,9
— — — sabhâyâm 5,31,6
— — — senâyâm 5,31,7
— — cakrur amûlâyâm 5,31,4
— — — âme . . . nîlalohite 4,17,4
— — — — . . . miçradhânye 5,31,1
— — — ekaçaphe 5,31,3
— — — gârhapatye 5,31,5
— — dhenum 18,2,30
— — barhishi 10,1,18
— — rudra ishum 6,90,1
— tvâ gandharvo 4,4,1
— — devâ 1,13,4
— — pûrve bhût° 6,133,5
— devâ anutishṭhanti 11,10,27
— devâḥ pratinandanti 3,10,2
— dvipâdaḥ paxinaḥ 12,1,51
yâny ulûkh° 9,6a,15y
yâ 'pa sarpam 12,1,37
— purastâd yujyate 10,8,10
— pûrvam patiṃ 9,5,27
— plîhânam 3,25,3
— babhravo yâç ca 8,7,1
yâbhyâm ajayaṃ svar 7,110,2
yâman yâmann upa° 4,23,3
yâm anvâichad 12,1,60
yâ majjno nir 9,8,18
yâm açvinâv amimâtâm 12,1,10
yâ mahatî mahon° 5,7,9
yâm âpînâm upa 9,1,9
yâ mâ laxmîḥ 7,115,2
yâm âhutim pr° 19,4,1
— âhus târakâ 5,17,4
— indreṇa saṃdhâm 11,10,9
— ṛishayo bhûtakṛito 6,108,4
yâ me priyatamâ tanûḥ 14,2,50
yâm pracyutâm anu 8,9,8
— mṛitâyâ 'nu 5,19,12
— medhâm ṛibhavo 6,108,3
yâ rohanty âṅgirasiḥ 8,7,17
— rohiṇîr dev° 1,22,3
— rohito vrish° 13,1,25
— 'rṇave 'dhi 12,1,8
yâv aṅgirasam av° 4,29,3
yâvac catasraḥ 3,22,5
yâvatîḥ kiyatîç 8,7,13
— kṛityâ 14,2,49
yâvatî dy°vî varimṇâ yâvat sapta 4,6,2
— — — yâvad âpaḥ 9,2,20
yâvatînâm osh° 8,7,25
yâvatîr diçaḥ pradiço 9,2,21
— bhriṅgâ 9,2,22
yâvatishu manushyâ 8,7,26
yâvat te 'bhi vip° 12,1,33
— sattrasadyene° 9,6d,6y
yâvad agnishṭomene° 9,6d,2y
yâvadaṅgînam pâr° 6,72,3
yâvad atirâtrene° 9,6d,4y
— asyâ gopatir 12,4,27
— dâtâ° 11,3a,25y
— dvâdaçâhene° 9,6d,8y
yâvanto asyâḥ pṛithivîṃ 12,3,40
— mâ sapatnânâm 7,13,2
yâ vaçâ ud° 12,4,41
yâv ârebhâthe 4,28,4
yâ viçpatnî 'ndram 7,46,3
— çaçâpa çap° 1,28,3. 4,17,3
yâç câ 'haṃ veda virudho 8,7,11
yâsâṃ râjâ varuṇo 1,33,2

yâsâṁ devâ divi 1,33,3
— dyauḥ 3,23,6
— nâbhir ârehanam 6,9,3
yâ subâhuḥ svangurir̥ 7,46,2r
yâs tiraçcîr upa 9,8,16
— te grîvâ ye 10,9,20
— — janghâ 10,9,23
— — dhânâ anu 18,3,69.4,26.43
— — prâcîḥ 12,1,31
— — râke 7,48,2r
— — ruhaḥ 13,1,9
— — viças tapasaḥ 13,1,10
— — çatam dhamanaya 6,90,2
— — çivâs tanvaḥ 9,2,25
— — çocayo 18,2,9
yâ hastini dvâpini 6,38,2
— hr̥idayam uparshanti 9,8,14
yuktâ mâtâ "sîd 9,9,9r
yuktvâ çvetâ 20,128,16
yujyamâno vaiçvadevo 9,7,24y
yudha ekaḥ sam 10,10,24
yunakta sirâ 3,17,2r
yunaktu devaḥ savitâ 5,26,2y
yunajmi ta uttaravantam 4,22,5
yuvam bhagam sam 14,1,31
yûyam gâvo med° 4,21,6r
yûyam naḥ pravato 1,26,3
yûyam agne 18,4,10
— ugrâ maruta îdr̥içe 3,1,2
— — marutaḥ pr̥içnimâtaraḥ ... | â vo 13,1,3
— — — — ... | somo 5,21,11
ye agnayo 3,21,1
— agnijâ 10,4,23
— agnidagdhâ ye anagn° 18,2,35r
— agravaḥ çaç° 18,2,47
— angâni mâdayanti 9,8,19
— atra pitaraḥ 18,4,86
— atrayo angiraso 18,3,20
— antâ yâv° 14,2,51
— apîshan 4,6,7
— amr̥itam 4,26,4
— amno jâtân 8,6,19
— arvâñ madhya uta 10,8,17
— arvâncas 9,9,19
— asmâkam pitaras 18,4,68
— kîlâlena tarpayatho 4,26,6
ye kîlâlena tarpayanti 4,27,5
— kukundhâḥ 8,6,11
— kr̥imayaḥ parvateshu 2,31,5
— kr̥imayaç 5,23,5
— gandharvâ aps° 12,1,50
— garbhâ avapadyante 5,17,7
— gopatim parâṇîyâ° 12,4,52
— grâmâ yad 12,1,56
— grâmyâḥ paçavo 2,34,4
— ca jîvâ ye ca 18,4,57
— — devâm 20,128,5
— — dhîrâ ye câ° 11,9,22
— cit pûrva r̥itasâtâ 18,2,15r
— ta âranyâḥ paçavo 12,1,49
— — âsan daça 11,8,10
— 'ta âsîd bhûmiḥ 11,8,7
— tâtr̥ishur devatrâ 18,3,47r
— te devi çamitâraḥ 10,9,7
— — nâdyau 6,138,4
— — panthâno bahavo 12,1,47
— — — 'va divo 7,55,1
— — pâçâ varuna sapt° 4,16,6
— — pûrve parâgatâ 18,3,72
— — râtri nr̥icaxaso 19,47,3
— — râtry anadvâhas 19,50,2
— — çriṅge ajare 8,3,25
— trayaḥ kâlakânjâ 6,80,2
— trisaptâḥ 1,1,1
— tvâ kr̥itvâ "lebhire 10,1,9
— daxinato juhvati 4,40,2
— 'dam pûrvâ 'gan 14,2,74
— dasyavaḥ pitr̥ishu 18,2,28
— diçâm antardeçebhyo 4,40,8
— devâ antarixa ekâdaça 19,27,12
— devâḥ pr̥ithivyâm ekâdaça 19,27,13
— devâ divishado ... | pr̥ithivyâm 11,6,12
— — — ... | ye ceme 10,9,12
— — divi stha 1,30,3
— — divy ekâdaça 19,27,11
— devânâm r̥itvijo yajniyâso 19,11,5r
— — — ye ca 19,58,6
— devâ râshtrabhr̥ito 13,1,35
— devâs tena hâsante 4,36,5
— 'dhastâj 4,40,5
— dhîvâno 3,5,6

ye naḥ pituḥ pitaro ye pitâmahâ anûhire 18,3,46r
— — — — — — — ye ... | tebhyaḥ 18,3,59
— — — — — — — — ... | ya âxiyanti 18,2,49
— — sapatnâ apa 5,3,10r
yena ṛishayo balam 4,23,5
— kṛiçam vâjayanti 6,101,2
ye nadînâm sam 1,15,3
yena devam savitâram deva 19,24,1
— devâ amṛitam anv 4,23,6
— — asurânâm oj° 6,7,3
— — asurân prau° 9,2,17
— devâḥ svar 4,11,6
— devâ jyotishâ 11,1,37
— — na viyanti 3,30,4
— dhanena prap°... | tan me 3,15,5
— — — ... | tasmin 3,15,6
yena mahânaghnyâ 14,1,36
— mṛitam snapayanti 5,19,14
— vṛixân abhyabhavo 6,129,2
— vehat 3,23,1
— çravasyavaç 3,9,4
— sahasram vahasi 9,5,17
— sûryâm sâvitrîm 6,82,2
— soma sâhantyâ° 6,7,2
— somâ 'ditiḥ 6,7,1
— hastî varcasâ 3,22,3
yenâ 'gnir asyâ 14,1,48
— 'taran bhûtakṛito 4,35,2
— "dityân haritaḥ 13,3,17
— nicakra 7,38,2
— pâvaka 13,2,21r
— 'vapat savitâ 6,68,3
— 'sau gupta âd° 11,10,11
ye nikhâtâ ye paoptâ 18,2,34
yene 'ndrâya samr 1,9,3
ye 'ntarixâj 4,40,6
ye panthâno bahavo ... | te mâ 3,15,2
— — — ... | teshâm 6,55,1
— parvatâḥ som° 3,21,10
— paçcâj juhvati 4,40,3
— pâkaçansam vi 8,4,9r
— pitaro vadhûdarçâ 14,2,73
— purastâj juhvati 4,40,1
— purushe brahma 10,7,17
ye pûrve badhvo 8,6,14
— bâdhyamânam 2,34,3
— bâhavo yâ 11,9,1
— bṛihatsâmânam 5,19,2
— brâhmanam pratyash° 5,19,3
— bhaxayanto 2,35,1
yebhiḥ pâçaiḥ 6,112,3
yebhir vâta ishitaḥ 10,8,35
yebhyo jyotir amṛitam 12,1,16
ye mâ krodhayanti 4,36,9
— 'mâvâsyâm 1,16,1
— mṛityava ekaçatam yâ 8,2,27
— yaxmâso arbhakâ 19,36,3
— yudhyante pradhaneshu 18,2,17r
— rathino ye 'rathâ 11,10,24
— râjâno râjakṛitaḥ 3,5,7
— râtrim anutishṭh° 19,48,5
— vadhvaç candram 14,2,10r
— varmino ye 11,10,23
ye vaçâyâ 12,4,51
yevâshâsaḥ kash° 5,23,7
ye vo devâḥ pitaro 1,30,2
— vṛihayo 9,6a,14y
— çâlâḥ parinṛityanti 8,6,10
— 'çraddhâ dhan° 12,2,51
yeshâm adhyeti 7,60,3
— paççât 8,6,15
— prayâjâ 1,30,4
ye satyâso havirado 18,3,48r
— sarpishaḥ sam 1,15,4
— sahasram arâjan 5,18,10
— sûryam na titixanta 8,6,12
— sûryât parisarpanti 8,6,24
— 'syâm stha 3,26,1—6
— srâktyam manim 8,5,7
yair indraḥ prakṛîdate 5,21,8
yo akrandayat 8,9,2
— axyau pari 5,23,3
— agniḥ kravyât 12,2,7
— agnau rudro 7,87,1
— agrato 4,10,2
— angyo yaḥ 6,127,3
— atithînâm 9,6b,13
— adya deva sûrya 13,1,58
— adya senyo 1,20,2
— — stena âyati 4,3,5
— — — âyaty 19,49,9

yo anidhmo 14,1,37
— antarixena 4,20,9
— andho yaḥ 6,129,3
— annâdo annapatir 13,3,7
— anyedyur 7,116,2
— asya daxinaḥ karno 15,18,3y
— — pâre rajasaḥ 6,34,5
— — viçvajanmana 11,4,23
— — samidham 6,76,3
— — sarvaj° 11,4,24
— — syâd vaç° 12,4,13
— asyâḥ karnâv 12,4,6
— asyâ ûdhar 12,4,18
— — rica 12,4,28
— girishv ajâyathâ 5,4,1
yoge yoge tavastaram 19,24,7r
yo jâmyâ amethayad 20,128,2
— jâyamânaḥ prithivîm 19,32,9
— jnâti tam anv iccha 6,134,3
— 'tharvânam 4,1,7
— dadâti çitipâdam 3,29,3
— dadhre antarixe 18,3,63
— dâdhâra prithivîm viçvabh° 4,35,3
— devâḥ krityâm 4,18,2
— devo viçvâd 3,21,4
— naḥ pâpman na 6,26,2
— — çapâd açapataḥ ... | vrixa iva 7,59,1
— — — — .. | çune 6,37,3
— — suptân jâ° 7,108,2
— — soma suçansino 6,6,2
— — somâ 'bhidâsati 6,6,3r
— — stâyad dipsati 7,108,1
— — svo yo 1,19,3
— na jîvo 'si 6,46,1
— 'nâktâxo 20,128,6
— no agniḥ pitaro 12,2,33
— — agnir gârh° 19,31,2
— — açveshu vireshu 12,2,15
— — dipsad adips° 4,36,2
— — dyuve dhanam 7,109,5
— — dveshat prithivi 12,1,14
— — bhadrâham akaraḥ 6,128,3
— — marto maruto 7,77,2
— — rasam dipsati 8,4,10r
— 'ntarixe tishthati vist° 11,2,23
— 'psv agnir ati 16,1,7y
— 'bhiyâto nilayate 11,2,13
— bhûtam ca bh° 10,8,1
— mamâra prathamo 18.3,13
— mâ pâkena manasâ 8,4,8r
— — 'bhichâyam 13,1,57
— — 'yâtum 8,4,16r
— mârayati prânayati 13,3,3
— yajnasya prasâdhanas 13,1,60
— raxânsi nijûrv° 6,34,2r
— va âpo 'pâm 10,5,15—21y
— — — 'gnir 16,1,8y
— vaḥ çivatamo 1,5,2r
— — çushmo hrid° 6,73,2
— vâ abhibhuvam 9,5,36y
— — udyantam 9,5,35y
— vidyât sapta pravataḥ 10,10,2
— — sûtram 10,8,37
— vidyâd brahma 9,6a,1
— viçvacarshanir uta viç° 13,2,26r
— viçvâ 'bhi vipaçyati 6,34,4r
— vetasam hir° 10,7,41
— vedâ 'naduho 4,11,9
— vehatam 12,4,38
— vai kaçâyâḥ 9,1,22
— — kurvantam 9,5,32y
— — tâm brahm° 10,2,29
— — te vidyâd 10,8,20
— — naidâgham 9,5,31y
— — pinvantam 9,5,34y
— — samyantam 9,5,33y
— 'smânç caxushâ 5,6,10
— 'smân dveshti tam 16,7,5y
— — — yam 7,81,5
— — brahmanaspate 6,6,1
— 'sya caturthaḥ 15,15,6.16,4.17,4y
— — tritîyaḥ 15,15,5.16,3.17,3y
— — dvitîyaḥ 15,15,4.16,2.17,2y
— — pancamaḥ 15,15,7.16,5.17,5y
— — prathamaḥ prâna 15,15,3 16,1.17,1y
— — shashthaḥ 15,15,8.16,6.17,6y
— — saptamaḥ 15,15,9.16,7.17,7y
— harimâ jâ° 19,44,2
yau ta ûrû 10,9,21
— — oshthau 10,9,14
— te dûtau nirrite 6,29,2

yau te balâsa 6,127,2
– — bâhû ye 10,9,19
— — mâto° 8,6,1
— — çvânau 18,2,12r
— bharadvâjam 4,29,5

yau medhâtithim 4,29,6
— me manaso na 9,2,2
— vyâghrâv 6,140,1
— çyâvâçvam 4,29,4

raxantu tvâ 'gnayo ye apsv 8,1,11
raxânsi lohitam 9,7,17y
raxâ mâkir 19,47,6
raxoha*nam* vâjinam 8,3,1r
ra*n*âd ra*n*am iva 19,45,1
rathe axeshv *r*ish° 6,38,3
rathejitâm rath° 6,130,1
rapad gandharvîr 18,1,19r
rayim me posha*m* savitâ 4,35,5
raçmibhir nabha 13,4a,2.9
râkâm aha*m* 7,48,1r
râjanye dundubhâv 6,38,4
râjasûya*m* vâjapeyam 11,7,7
râj*n*o varu*n*asya bandhur asi 10,5,44
— viçvajani*n*asya 20,127,7
râtri mâtar ushase 19,48,2
râtri*m* râtrim arishyantas 19,50,3
— — aprayâvam 19,55,1
râtribhir asmâ ahabhir 18,1,10r
râtrî mâtâ nabha*ḥ* 5,5,1
râddhi*ḥ* prâpti*ḥ* 11,7,22
râyâ vaya*m* sum° 14,2,36
riçyapadîm *v*rish° 1,18,4
rukmaprastara*n*am vahyam 14,2,30
rucir asi roco 'si 17,21y

rujan parirujan 16,1,2y
rujaç ca mâ venaç ca 16,3,2y
rudra jalâshabheshaja 2,27,6
rudrasya mûtram 6,44,3
rudrasyai "labakârebhyo 11,2,30
rudro vo grîvâ 6,32,2
rundhi darbha 19,29,3
ruho ruroha 13,1,4
rûpa*m* rûpa*m* vayo 19,1,3
revatîr anâdh*r*isha*ḥ* 6,21,3
raibhy âsîd 14,1,7r
rocase divi rocase 13,2,30
roha*n*y asi 4,12,1
rohita*ḥ* kâlo 13,2,39
rohitebhya*ḥ* svâhâ 19,23,23y
rohite dy°vî adhi çrite 13,1,37
rohito divam âruhat 13,2,25
— — â 'ruhan 13,1,26
— dy°vî adri*n*hat 13,1,7
— — jajâna 13,1,6
— yaj*n*am vy 13,1,14
— yaj*n*asya jan° 13,11,3
— loko 13,2,40
rohema çar° 19,67,4

lâ*n*galam pavîravat 3,17,3
loma lomnâ sam 4,12,5

lomâ*n*y asya sa*m* 12,5g,7

va*n*çânâm te 9,3,4
vacyasva rebha 20,127,4
vaj*r*e*n*a çataparva*n*â 12,5g,5
vajro dhâvantî 12,5c,7y
vatso vi*r*âjo *v*rish° 13,1,33
vadhraya*ḥ* te khan° 4,6,8
vanaspati*ḥ* saha devair 12,3,15
vanaspatîn vânaspatyân . . . | gandharvâpsarasa*ḥ* 11,9,24
— — . . . | dvipâc 8,8,14
vanaspate 'va sr*i*jâ 5,27,11
— vî*v*ango 6,125,1r

vanaspate stî*r*nam 12,3,33
vanish*th*au 20,131,12
vaya*m* jayema tvayâ 7,50,4r
— tad asya sambh*r*itam 7,90,2
varu*n*ena pravyathitâ 10,3,9
varu*n*o vârayâtai 6,85,1. 10,3,5
varâho veda 8,7,23
varu*n*am ta âdityavantam 19,18,4y
varu*n*asya bhâga*ḥ* sthâ° 10,5,10y
varu*n*o 'pâm adhipati*ḥ* 5,24,4y
— mâ "dityair et° 19,17,4y
— yâti 20,131,3

varca â dhehi me tanvam 19,37,2
varcasâ mâm sam anaktv 18,3,11
— mâm pitaraḥ 18,3,10
varcaso dy°vi samgr° 19,58,3
varma mahyam ayam 10,6,2
— me dyâ°vî ... | varma ma indraç 8,5,18
— — —...| — me viçve 19,20,4
varye vandeshu bhage (vârye vandye subhage) 19,49,3
varsham vanushvâ 'pi 12,3,53
varsham âjyam ghr° 13,1,53
vaçâ carantî 12,4,29
— dugdhâ 20,136,13
— dyaur vaçâ 10,10,30
vaçâm devâ upa 10,10,34
vaçâ mâtâ râjanyasya tathâ 12,4,33
— — — vaçâ 10,10,18
vaçâm evâ 'mṛitâm 10,10,26
vaçâ yajnam praty 10,10,25
vaçâyâḥ 20,130,15
vashaṭ te pûshann 1,11,1
vashaḍ dhutebhyo 7,97,7
vasavas tvâ daxinata 10,9,8
vasor yâ dhârâ 12,3,41
vasyobhûyâya vasumân 16,9,4y
vâṅ ma âsyan (âsan) 19,60,1y
vâcas pata ṛitavaḥ panca 13,1,18
— pate prithivî naḥ 13,1,17
— — saumanasam 13,1,19
vâjasya nu prasave mâtaram 7,6,4
— — — sambabhûvimemâ 3,20,8
vâncha me tanvam 6,9,1
vâta iva vṛixân ni 10,1,17
vâtam brûmaḥ parj° 11,6,6
vâtaranhâ bhava 6,92,1
vâtâj jâta 4,10,1
vâtât te prânam avidam 8,2,3
vânaspatyaḥ sambhṛita 5,21,3
vânaspatyâ grâvâno 3,10,5
vâyum te 'ntarixavantam 19,18,2y
vâyur antarixasya 5,24,8y
— antarixeno 'd 19,19,2y
— amitrânâm 11,10,16
— enâḥ 6,141,1
— mâ 'ntarixena 19,17,2y
vâyoḥ pûtaḥ pav° 6,57,1
vâyoḥ savitur 4,25,1
vâyo yat te tapas 1
— — — tejas 5
— — — 'rcis 3 } 2,20y
— — — çocis 4
— — — haras 2
vâr idam vârayâtai 4,7,1
vâvâtâ ca 20,128,11
vâvṛidhânaḥ çavasâ 5,2,2. 20,107,5r
vinçatiḥ svâhâ 19,23,17y
vi grâmyâḥ paçavo 3,31,3
— jihîshva bârh° 5,25,9
— — lokam 6,121,4
vijeshakṛid indra iva 4,31,5r
vi jyotishâ bṛihatâ bhâty 8,3,24r
vitatau 20,133,1
vi tishṭhadhvam maruto 8,4,18r
— tishṭhantâm mâtur 14,2,25
— te bhinadmi 1,11,5
— — madam madavati 4,7,4
— — muncâmi raçanâm 7,78,1
— — hanavyâm 6,43,3
videvas tvâ 20,136,14
vi devâ jarasâ 3,31,1
vidma te sabhe 7,12,2
— — sarvâḥ parijâḥ 19,56,6
— —svapnajanitram grâhyâḥ 16,5,1y
— — — — devajâ° 6,46,2. 16,5,6y
— — — — nirṛityâḥ 16,5,2y
— — — — nirbhûtyâḥ 16,5,4y
— — —janitram abhûtyâḥ 16,5,3y
— — — — parâbhûtyâḥ 16,5,5y
— vai te jâyânya 7,76,5
vidmâ çarasya pitaram 1,2,1.3,1—5
vi dyâm eshi rajas 13,2,22r
vidyâç ca vâ 11,8,23
vidyuj jihvâ 9,7,3y
vidyotamânaḥ prati 9,6e,7y
vidradhasya balâsasya 6,127,1
vidhum dadrânam 9,10,9r
vidhya darbha 19,28,10
vidhyâmy âsâm prathamâm 7,74,2
vi na indra mṛidho 1,21,2r
vipaçcitam taranim 13,2,4
vibhindatî çataçâkhâ 4,19,5
vi mimîshva payasvatîm 13,1,27
vimṛigvarîm prithivîm 12,1,29

vimokaç ca mâ "rd° 16,3,4y
vi ya aurnot pri° 13,3,22
— raxo vi mṛidho 1,21,3r
virâd agre sam° 19,6,9r
— vâg virâṭ 9,10.24
— vâ idam agra âsît 8,10a,1y
vi rohito amṛiçad 13,1,8
— lapantu yâtudhânâḥ 1,7,3
vilipti yâ 12,4,46
viliptyâ bṛihaspate 12,4,44
vilohito adhishṭhânâc 12,4,4
vivasvân no abhayam 18,3,61
— — amṛitatve 18,3,62
vivâhân jnâtînt 12,5e,6y
viçâm ca vai sa 15,8,3y
viçvam vâyuḥ 9,7,4y
viçvakarmânam te sapt° 19,18,7y
viçvakarmâ mâ sapt° 19,17,7y
viçvajit kalyânyai 6,107,3y
— trâyamânâyai 6,107,1y
viçvam anyâm abhi 1,32,4
viçvambhara viçvena 2,16,5y
viçvambharâ vasudhânî 12,1,6
viçvarûpam caturaxam 2,32,2
viçvarûpâm subhagâm 6,59,3
viçvavyacâ ghṛitaprishṭho 12.3,19
viçvavyacâç carma 9,7,15y
viçvasvam mâtaram 12,1,17
viçvân devân idam 11,6,19
viçvâny evâ 'sya bh° 15,3,11y
viçvâmitra jamadagne 18,3,16
viçvâhâ te sadam 3,15,8
viçve devâ uparishṭâd 8,8,13
— — maruta indra 6,47,2
— — vasavo 1,30,1
— me devâḥ çarma yach° 19,9,13
visham gavâm yâtudh° 8,3,16r
visham etad devakṛitam 5,19,10
— evâ 'syâ 'priyam 8,10f,4y
— prayasyantî 12,5d,4y
vishânâ pâçân vi 6,121,1
vishâsahim sahamânam sâs° 17,1—5
vishâsahyai svâhâ 19,23,27y
vishitam te vastibilam 1,3,8
vishûcy etu kṛintatî 1,27,2
vishena bhangurâvataḥ 8,3,23r
vishṭârinam odanam 4,34,3.4
vishnur yunaktu 5,26,7y
— yonim 5,25,5r
vishnoḥ karmâṇi paçyata 7,26,6r
— kramo 'si sap° 10,5,25—35y
vishnor nu kam pra 7,26,1r
vishvancas tasmâd 19,38,2
vishvanco asmac charavaḥ 1,19,2
visalyasya vidradhasya 9,8,20
vihṛidayam vaimanasyam 5,21,1
vî 'dam madhyam 19,44,7
— 'mâm mâtrâm 18,2,41
— 'me devâ 20,135,4
— — dyâvâ°vî 3,31,4
vihi svâm âhutim 6,83,4
vṛixam yad gâvaḥ 1,2,3
— vṛixam â rohasi 5,5,3
vriçca darbha 19,28,7
— pra vriçca 12,5g,1
vrishabham vâjinam vayam 7,80,2
vrishabho 'si svarga 11,1,35
vrishâyamâno avrinita 2,5,7r
vrishâ matînâm pavate 18,4,58r
— me ravo 5,13,4
— vrishne duduhe 18,1,18r
— 'si trishṭup° 6,48,3
vrishe 'ndrasya vrishâ 6,86,1
— 'va yûthe sahasâ 5,20,3
veda âstaranam 15,3,7y
vedaḥ svastir 7,28,1
veda tat te amartya 13,1,43
— vai râtri te 19,48,6
vedâ 'ham sapta pravataḥ 10,10,3
— — sûtram 10,8,38
— 'ham payasvantam 3,24,2
vedim bhûmim kalpayitvâ 13,1,52
vedis te carma 10,9,2
venas tat paçyat 2,1,1
vaikankatene 'dhmena 5,8,1
vaiyâghro manir 8,7,14
vairam vikṛityamânâ 12,5d,1y
vaivasvataḥ krinavad bhâg° 6,116,2
vaiçvadevîm varcasa 12,2,28
vaiçvadevî hy 12,5f,7
vaiçvânaraḥ pavitâ mâ 6,119,3
vaiçvânarasya danshṭrâbhyâm 10,5,43
— pratimo 'pari 8,9,6
vaiçvânarasyai 'nam 16.7,3y

vaiçvânaraya prati vedayâmi 6,119,2
vaiçvânarîm varcasa 6,62,3
— sûnritâm 6,62,2
vaiçvânare havir idam 18,4,35
vaiçvânaro 'ngirasâm 6,35,3
— na âgamad 6,35,2
— — ûtaye 6,35,1
— raçmibhir 6,62,1
vyacasvatîr urviyâ 5,12,5r
vy avât te jyotir 8,1,21
— asyai mitrâvar° 3,25,6
vyâkaromi havishâ° 12,2,32
vy âkûtaya 3,2,4
vyâghram datvatâm 4,3,4
vyâghre 'hny aj° 6,110,3
vyâghro adhi vaiy° 4,8,4
vyâptaḥ purushaḥ 20,131,20
vy ârttyâ pavamâno 3,31,2
vrajam krinudhvam sa 19,58,4
vratena tvam vratapate 7,74,4
vrâtya âsîd îy° 15,1,1y
vrâtyâbhyâm svâhâ 19,23,25y
vrîhim attam 6,140,2
vrîhiyavâ 20,129,16

çam rudrâḥ çam vasavaḥ 19,9,11
çakadhûmam naxatrâni 6,128,1
çakabaliḥ 20,131,16
çakamayam dhûmam 9,10,25r
çakram vâcâ 'bhi shṭuhi ghoram 20,49,2
— — — — dhâman 20,49,3
çakvarîḥ stha paçavo 16,4,7y
çankhenâ 'mîvâm 4,10,3
çam ca no mayaç 6,57,3
çanaç ca mâ 2,4,5
çatam yâ bheshajâni 6,44,2
— rathâ 20,131,6
— vâyor 20,131,4
— vîrâ ajanayan 19,36,4
— sahasram ayutam 10,8,24
çatakândo duçcyavanaḥ 19,32,1
çatam kansâḥ 10,10,5
— kupyâ 20,131,7
çatam cana praharanto 19,46,3
— ca me sahasram 5,15,11
— jiva çarado 3,11,4. 20,96,9r
çatadhâram vâyum 18,4,29r
çatam te 'yutam 8,2,21
— — darbha 19,30,2
— nishkâ 20,131,8
çatam açvâ 20,131,5
— aham durnâm° 19,36,6
çatayâjam so 9,4,18
çatavâro aninaçad 19,36,1
çatasya dhamanînâm 1,17,3
çatahasta samâhara 3,24,5
çatâpâshṭhâm ni 5,18,7
çatena pâçair abhi 4,16,7
çatena mâ pari pâhi 4,19,8
çatrûshân nishâd 5,20,11
çam ta âpaḥ çivâ 19,2,5
— — âpo dhanvanyâḥ 19,2,2
— — — haimavatîḥ 19,2,1
çam tapa mâ 'ti tapo 18,2,36
çantivâ surabhiḥ 12,1,59
çam te agniḥ 2,10,2
— — nihâro° 18,3,60r
— — vato antarixe 2,10,3
— — hiranyam çam u 14,1,40
— na âpo dhanvanyâ 1,6,4
— — indrâgnî bh° 19,10,1r
— — indro vasubhir 19,10,6r
— — naḥ satyasya 19,11,1r
— — sûrya uruc° 19,10,8r
— — somo bhavatu 19,10,7r
— no agnir jyotiraniko 19,10,4r
— — aja ekapâd 19,11,3r
— — aditir bhavatu vr° 19,10,9r
— — grahâç 19,9,10
— — devaḥ savitâ trây° 19,10,10r
— — devâ viçvadevâ 19,11,2r
— — devî priç° 2,25,1
— — devîr 1,6,1r
— — dy°vî pûrv° 19,10,5r
— dhâtâ çam 19,10,3r
— — bhagaḥ çam 19,10,2r
— — bhavantv âpa osh° 2,3,6
— — bhûmir vepyamânâ 19,9,8
— — mitraḥ çam varunaḥ çam vivasvân 19,9,6r
— — — — — — vishnuḥ 19,9,7
— — vâto vâtu 7,69,1

çaptâram etu 2,7,5
çaphe na 20,131,10
çam agnayaḥ samiddhâ 18,4,12
— agne paçcât 18,4,11
çamîm açvattha 6,11,1
çam me parasmâi 1,12,4
çamyâ hanâma (râmyâ ha nâma) 19,49,7
çaye hata iva 20,131,19
çarade tvâ hemantâya 8,2,22
çaravyâ mukhe 12,5c,14y
çarkarâḥ sikatâ 11,7,21
çarma carmaitad 14,2,21
— yachatv oshadhiḥ 6,59,2
çarvaḥ kruddhaḥ 12,5d,9y
çal ity 20,135,2
çalyâd visham nir 4,6,5
çavasâ hy asi 18,1,38r
çântâ dyauḥ ç° 19,9,1
çântâni pûrvarûpâni 19,9,2
çânto agniḥ kravyât 3,21,9
çâmâ sarûpam° 1,24,4
çâsa itthâ mahân 1,20,4r
çiṅçumârâ aj° 11,2,25
çikhibhyaḥ svâhâ 19,22,15
çitipadî sam dyatu 11,10,6
— sam patatu 11,10,20
çiro hastâv atho 11,8,15
çilâ bhûmir 12,1,26
çivaḥ kapota ishito 6,27,2r
çivâm râtrim anu 19,49,5
çivâ naḥ çamtamâ 7,68,3
çivân agnîn aps° 16,1,13
çivâ nârî 'yam 14,2,13
— bhava pur° 3,28,3
çivâbhis te hridayam 2,29,6
çivâs ta ekâ aç° 7,43,1
— te santv oshadhaya 8,2,15
çive te stâm dyâ°vî 8,2,14
çivena mâ caxushâ 1,33,4. 16,1,12y
çivo vo goshṭho 3,14,5
çivau te stâm vrîhiyavâv 8,2,18
çîrshaktim çirsh° 9,8,1
çîrshanvatî nasvatî 10,1,2
çîrshalokam tritîyakam 19,39,10
çîrshâmayam upah° 5,4,10
çukeshu te harimânam 1,22,4r
çukram vahanti harayo 13,3,16
çukro 'si bhrâjo 'si sa yathâ 17,20y
— — — — svar asi 2,11,5
çucâ viddhâ 3,25,4
çucî te cakre 14,1,12r
çuddhâḥ pûtâ yoshito yajniyâ imâ âpaḥ 11,1,17
— — — — — brahmanâm 6,122,5. 11,1,27
çuddhâ na âpas tanve 12,1,30
çunam vâhâḥ 3,17,6r
suphâlâ 3,17,5r
çunâsîreha sma 3,17,7r
çune kroshṭre 11,2,2
çumbhanî dyâ°vî 7,112,1. 14,2,45
çumbhantâm lokâḥ 18,4,67
çushyatu mayi te 6,139,2
çûdrakritâ râjakritâ 10,1,3
çûrpam pavitram 9,6a,16y
çringam 20,129,10
çringâbhyâm raxa rishaty 9,4,17
— raxo nudate 19,36,2
çringe 20,130,13
çritam tvâ havyam 11,1,25
çritam ajam çritayâ 4,14,9
çerabhaka 2,24,1
çevridhaka 2,24,2
çocayâmasi te hârdim 6,89,2
çyâmam ayo 11,3a,7y
çyâmaç ca tvâ mâ çabalaç 8,1,9
çyâvadatâ kun° 7,65,3
çyâvâçvam krishnam 11,2,18
çyenaparnî 20,129,19
çyenaḥ kroḍa 9,7,5y
çyeno nricaxâ 7,41,2
— 'si gây° 6,48,1y
— havyam nayatv 3,3,4
çraddhâyâ duhitâ 6,133,4
çramena tapasâ srishṭâ 12,5a,1y
çrâtam havir 7,72,2r
çrâtam manya ûdhani 7,72,3r
çrâmyataḥ pacato 11,1,30
çriyam ca vâ esha 9,6c,6y
çrutkarnâya kavaye 19,3,4
çrudhî no agne sadane 18,1,25r
çreyasketo vasujit 5,20,10
çreyânsam enam âtmano 15,10,2y

çreshṭham asi bhesh° 6,21,2
çrotram asi çrotram 2,17,5y
çlaxnâyâm 20,133,5

shaṭ ca me shashṭiç 5,15,6
— tvâ prichâma 8,9,7
shaḍarcebhyaḥ (shaḍric°) 19,23,3y
shaḍ âhuḥ çîtân 8,9,17
shaḍ jâtâ 8,9,16

sa ichaknâ 20,129,12
— it tat syonam 14,1,30
— id vyâghro bhavaty 8,5,12
— ishuhastaiḥ 19,13,4r
— uttamâm diçam anu 15,6,3y
— ut tishṭha pre 'hi 4,12,6
— ud atishṭhat sa 15,2,1—4y
— upahûtaḥ (°hûto°hûta) 9,6f,7-12y
— ûrdhvâm diçam anu 15,6,2y
— ekavrâtyo 15,1,6y
— eti savitâ svar 13,4a,1
— eva mṛityuḥ so 13,4c,4y
— — sam bhuv° 19,53,4
samyatam na vi shparad 10,4,8
sam râjâno aguḥ 19,57,2
— vaḥ pricyantâm 6,74,1
— — srijatv aryamâ 3,14,2
samvatsaram çaçayânâ 4,15,13
samvatsarasya pratimâm 3,10,3
samvatsarînam paya 8,3,17r
samvatsarînâ marutaḥ 7,77,3
samvatsaro rathaḥ 8,8,23
samvananî samush° 6,139,3
sam varcasâ payasâ 6,53,3
samvasava iti vo 7,109,6
sam viçantv iha 18,2,29
— vo goshṭhena 3,14,1
— — manânsi 3,8,5. 6,94,1
— — 'vantu 4,15,7
samçitam ma idam 3,19,1
sam sam sravantu nadyaḥ 19,1,1
— — — paçavaḥ 2,26,3
— — — sindhavaḥ 1,15,1
— sam id yuvase 6,63,4r
samsico nâma te 11,8,13
sam sincâmi gavâm 2,26,4
samsrishṭam dhanam 4,31,7r

çvanvatîr apsaraso 11,9,15
çve 'vai 'kaḥ 4,37,11

shashṭhâya svâhâ 19,22,2
shashṭyâm çaratsu 12,3,34
shashṭiç ca shaṭ ca 19,47,4
shoḍaçarcebhyaḥ 19,23,13y

sam hi vâtenâ 'gata 10,10,14
— — çirshâny 10,4,19
— — sûryenâ 'gata 10,10,15
— — somenâ 'gata 10,10,13
sakhâya â çishâmahe 18,1,37r
sakhâyâv iva sacâvahâ 6,42,2
sakhâ 'sâv asmabhyam 1,26,2
sa ghâ no devaḥ savitâ 6,1,3
samkarshantî karûkaram 11,9,8
samkasuko vikasuko 12,2,14
sam kâçayâmi vahatum 14,2,12
samkrandanaḥ pravado 5,20,9
samkrandanenâ 'nimi° 19,13,3r
sam krâmatam mâ 7,53,2
— kroçatâm enân 8,8,21
samkhyâtâḥ stokâḥ 12,3,28
sam gachasva pitṛibhiḥ 18,3,58r
sa câ 'tisrijej 15,12,3y
sacetasau druhvano 4,29,2
sa jangiḍasya mahi° 19,34,5
sam ce 'dhyasvâ° 2,6,2
— ce'n nayâtho 2,30,2
samjagmânâ abibh° 3,14,3
samjayan pritanâ 5,20,4
sam jânâmahai manasâ 7,52,2
— jânîdhvam sam pric° 6,64,1r
samjîvâḥ stha 19,69,3
samjnapanam vo 6,74,2
samjnânam naḥ svebhiḥ 7,52,1
sa tânl lokânt sam 10,9,6
— tau pra veda 9,1,7
satyajitam çapath° 4,17,2
satyam ca 'rtam ca 9,5,21y
satyam aham gabhîraḥ 5,11,3
— bṛihad ritam 12,1,1
satyâya ca tapase 12,3,46
satye anyaḥ samâhito 13,1,50

satyenâ "vritâ 12,5a,2y
satyeno 'ttabhitâ bhûmiḥ 14,1,1r
satyeno "rdhvas tapati 10,8,19
sadânvâxayanam asi 2,18,5y
sadâ 'si ranvo 18,1,22r
sa diço 'nu vy 15,6,8y
— devânâm îçâm 15,1,5y
sadyo jâto vy amimîta 5,12,11r
sa dhâtâ sa vidhartâ 13,4a,3
sadhrîcînân vaḥ 3,30,7
sa dhruvâm diçam anu 15,6,1y
— naḥ pitâ janitâ 2,1,3r
— — sindhum iva nâvâ 4,33,8r
sanâtanam enam 10,8,23
sanâd agne mṛinasi 5,29,11. 8,3,18r
sanemi cakram 9,9,14r
sa no dadâtu tâm 6,33,3
— — bhavaḥ pari 11,2,8
— — raxatu jangido 19,35,2
sam te majjâ 4,12,3
— — çirshṇaḥ kap° 9,8,22
— — hanmi datâ 6,56,3
— tvâ nahyâmi payasâ 14,2,70
samdançânâm paladânâm 9,3,5
samdânam vo brih° 6,103,1
sann uchishṭe 11,7,3
sa pacâmi sa dadâmi 6,123,4y
sapatnaxayaṇam darbha 19,30,4
sapatnaxayaṇam asi 2,18,2y
sapatnaxayaṇo vṛishâ 1,29,6r
sapatnahanam ṛishabham 9,2,1
sapatnahâ çatakândaḥ 19,32,10
sa paramâm diçam anu 15,6,5y
saptarishîn abhyâvarte 10,5,39
— vâ idam 11,6,11
sapta xaranti çiçave 7,57,2r
— cakrân (cakrâ) vahati 19,53,2
— ca me sapt° 5,15,7
— — yâḥ saptatiç ca 6,25,2
— chandânsi catur° 8,9,19
— jâtân nyarbuda 11,9,6
— tvâ harito rathe 13,2,23r
saptadaçarcebhyaḥ 19,23,14y
sapta prâṇâḥ saptâ 'p° 15,15,2y
— prâṇân 2,12,7
— maryâdâḥ 5,1,6r
saptamâshṭam° 19,22,3y
sapta medhân 12,3,16
— yunjanti ratham 9,9,2. 13,3,18r
saptarcebhyaḥ 19,23,4
sapta sûryo harito 13,2,8
— homâḥ samidho 8,9,18
saptâ 'rdhagarbhâ 9,10,17r
— 'syâ "san par° 19,6,15r
sa prajâpatiḥ suvarṇam 15,1,2y
— prajâbhyo vi 13,4a,11
sabandhuç câ 'sab°... | teshâm 6,15,2
— — — ... | sarvam 6,54,3
sa budhnyâd âshṭa 4,1,5
— bṛihatîm diçam anu 15,6,4y
sabhâ ca mâ samitiç 7,12,1
sabhâyâç ca vai sa 15,9,3y
sabhyaḥ (°bhya) sabhâm me 19,55,6
samam jyotiḥ 4,18,1
sam agnayo vidur 12,3,50
— adhvarâyo° 3,16,6r
— asminl loke sam 12,3,3
— aham eshâm râshṭram 3,19,2
sa mahimâ sadrur 15,7,1y
samâcinushvâ 'nu° 11,1,36
sa mâ jîvit tam 16,7,13y
samânam arthâm pari 15,17,8y
samânaloko bhavati 9,5,28
samânâm mâsâm 1,35,4
samânî prapâ 3,30,6
— va âkûtiḥ 6,64,3r
samâno mantraḥ samitiḥ 6,64,2r
samâ nau bandhur 5,11,10
samâs tvâ 'gna 2,6,1
samâhara jâtavedo 5,29,12
samiddho agna âhuta 12,2,18
— agniḥ samidhâno 13,1,28
— agnir açvinâ 7,73,2
— — vṛishanâ 7,73,1
— agne samidhâ 11,1,4
— adya manusho 5,12,1r
sam indra no manasâ 7,97,2r
— indhate amartyam 18,4,41
— — samkasukam 12,2,11
— imâm mâtrâm 18,2,44
— îxayantu tavishâḥ 4,15,2
— îxayasva gâyato 4,15,3
samutpatantu pradiço 4,15,1
samudra îçe sravatâm 6,86,2

samudram vaḥ pra hinomi 10,5,23
samudrâj jato manir 4,10,5
samudro nadîbhir ud 19,19,7y
samriddhir oja 11,7,18
sameta viçve vacasâ 7,21,1
sam paramânt sam 6,103,2
— pitarâv ritviye 14,2,37
— barhir aktam havishâ 7,98,1
sambhale malam 14,2,67
sam mâ 'gne 7,89,2. 9,1,15. 10,5,47
— — sincantu marutaḥ 7,33,1
samyancam tantum 13,3,20
samrâjny edhi çva° 14,1,44r
samrâd asy asurânâm 6,86,3
sa ya evam vidusha upa° 11,3c,5y
— — — vidushâ vrâtyenâ° 15,12,4y
— — — vidvân udakam 9,6d,5y
— — — — xîram 9,6d,1y
— — — vidvânt sarpir 9,6d,2y
— — — vidvân na 9,6b,7y
— — — — madhu 9,6d,3y
— — — — mânsam 9,6d,4y
— — odanasya 11,3a.23y
— yajnaḥ prathamo 13,1,55
— yajnas tasya 13,4d,12
— yat paçûn 15,14,6y
— — pitrîn 15,14.7y
— — prajâ anu 15,14,11
— — pratîcîm diçam 15,14,3y
— — prâcîm diçam 15,14,1y
— — sarvân antardeçân 15,14,12y
— yad udîcîm diçam 15,14,4y
— — ûrdhvâm 15,14,9y
— — daxinâm diçam 15,14,2y
— — devân anu 15,14,10y
— — dhruvâm diçam 15,14,5y
— yan manushyân anu 15,14,8
sarasvati yâ sarathaṃ 18,1,43.4,47r
— vrateshu te 7,68,1
sarasvatîm devayanto 18,1,41.4,45r
sarasvatîm anumatîm 5,7,4
— pitaro 18,1,42.4,46r
sa rudro vasuvanir 13,4c,5
sarûpâ nâma te 1,24,3
sarûpau dvau 5,23,4
sarpâ 'nusarpa 2,24,4
sarvajyânih karnau 12,5c,11y
sarvadâ vâ esha 9,6b,10y
sarvam tad râjâ var° 4,16,5
sarvâḥ samagrâ 8,7,19
sarvâ diçaḥ sam acarad 13,2,41
sarvânl lokân abhi° 19,54,6
— lokânt sam 11,10,12
sarvâny asyâm krûrâni 12,5c,3y
— — ghorâni 12,5c,2y
sarvân agne sahamânaḥ 12,2,46
— kâmân pûrayaty 3,29,2
— — yam° 12,4,36
sarvânt samâgâ 12,3,36
sarvân devân idam 11,6,20
sarvâ 'syâ 'ngâ parvâni 12,5g,10y
— — — parvâ mûlâni 12,5e,4y
sarve asmin devâ 13,4b,8
— garbhâd avepanta 10,10,23
— devâ atyâyanti 11,10,14
— — atyâyantu 11,10,15
— — upâçixan 11,8,17
sarvebhyo 'ngirobhyo 19,22,18y
sarveshâm ca kriminâm 5,23,13
sarvo vâ esha jagdha° 9,6b,8y
— — esho 'jagdha° 9,6b,9y
— vai tatra 8,2,25
sa varunaḥ sâyam 13,2,13
— vâ agner 13,4d,8
— — adbhyo 'jâyata 13,4d,9
— — antarixâd 13,4d,3
— — ahno 'jâyata 13,4d,1
— — rigbhyo 13,4d,10
savitaḥ çreshthena 5,25,12
savitâ prasavânâm 5,24,1y
sa viçaḥ sabandhûn 15,8,2y
— viço 'nu vyacalat 15,9,1y
— viçvâ prati câklipa 6,36,2
— veda putraḥ pitaram 7,1,2
— vai digbhyo 13,4d,6
— — divo 'jâyata 13,4d,5
— — bhûmer 13,4d,7
— — yajnâd aj° 13,4d,11
— — râtryâ 13,4d,2
— — vâyor 13,4d,4
— samvatsaram ûrdhvo 15,3,1y
— sarvasmai vi 13,4b,6
— sarvân antardeçân anu 15,6,9y
sa sutrâmâ svavân 7,92,1r

sa stanayati sa vi 13,4d,13
sasrushîs tad 6,23,1
sa svargam â rohati 10,9,5
sahamâne 'yam prathamâ 2,25,2
sahasrakunapâ çetâm 11,10,25
sahasranîthâḥ kavayo 18,2,18r
sahasradhâman viçikhân 4,18,4
sahasradhâra eva te sam 5,6,3r
sahasradhâram çatadh° 18,4,36
sahasraprishthaḥ çatadh° 11,1,20
sahasrabâhuḥ pur° 19,6,1r
sahasraçringo vrishabho jâ° 13,1,12
— — yaḥ 4,5,1r
sahasrâxam atipaçyam 11,2,17
sahasrâxau vritrahanâ 4,28,3
sahasrâxena çat° 3,11,3
sahasrârghaḥ çat° 19,33,1
sahasrâhnyam 10,8,18. 13,2,38.3,14
sahasva no abhimâtim 19,32,6
— manyo abhi° 4,31,3r
sa hi divaḥ sa pri° 4,1,4
sahridayam sâm° 3,30,1
sahe piçâcânt sahasai° 4,36,4
saho 'si 2,17,2y
sâkam sajâtaiḥ 11,1,7
sâkamjânâm sapt° 9,9,16r
sâ te kâma duhitâ 9,2,5
sâdhum 20,129,5
sâdhyâ ekam jâtad° 8,8,12
sâ no bhûmir â diçatu 12,1,40
sâmtapanâ idam havir 7,77,1
sâ paçcât pâhi sâ puraḥ 19,48,4
— brahmajyam 12,5c,4y
— mandasânâ 14,2,6r
sâmâni yasya lomâni 9,6a,2
sâmâ "sâda 15,3,8y
sâyam sâyam grihapatir 19,55,3
sâvîr hi deva 7,14,3
sâhasras tvesha 9,4,1
sinha ivâ 'stânîd 5,20,2
sinhapratîko viça 4,22,7
sinhasya râtry 19,49,4
sinhasye 'va stanathoḥ 8,7,15
sinhe vyâghra uta yâ 6,38,1
sinâtv enân 3,6,5
sinîvâli prithushtuke 7,46,1r
sindhupatnîḥ sindh° 6,24,3
sindhor garbho 'si 19,44,5
silâcî nâma 5,5,8
sîtâḥ parçavaḥ 11,3a,12y
sîte vandâmahe tvâ 3,17,8r
sîrâ yunjanti 3,17,1r
sîsâyâ 'dhy 1,16,2
sîse malam 12,2,20
— mriddhvam nade 12,2,19
sukarmânaḥ suruco 18,3,22r
sukinçukam 14,1,61r
sukeshu (çukeshu?) te 1,22,4r
suxetriyâ suy° 4,33,2r
sukham sûrya ratham 13,2,7
sugâ vo devâḥ 7,97,4
sujâtam jâtavedasam 4,23,4
sutâ mayâ 19,71,1
sutrâmânam prithivîm 7,6,3r
sudevas tvâ 20,136,12
sunotâ somapâvne 6,2,3r
suparnasuvane girau 5,4,2
suparnas tvâ garutmân 4,6,3
— — 'nv avindat... | dips° 5,14,1
— — — — ... | prâçam 2,27,2
suparnâ vâcam akrato° 6,49,3r
suparno jâtaḥ 1,24,1
suprapânâ 20,128,9
sumangalîr iyam vadhûr 14,2,28r
suyâmanç câxusha 16,7,7y
suvijnânam cikitushe 8,4,12r
suçrutiç ca mo 'paç° 16,2,5y
suçrutau karnau 16,2,4y
sushûdata mridata 1,26,4
suhavam agne (me) krittikâ 19,7,1
sûnritâvantaḥ subhagâ 7,60,6
sûnritâ samnatiḥ 11,7,13
sûyavasâd 7,73,11.9,10,20
sûrir asi 2,11,4
sûrya enam divaḥ 12,5g,12y
— caxushâ 2,16,3y
sûryam caxushâ gacha 18,2,7r
— te dy°vîvantam 19,18,5y
sûrya nâvam â 'ruxaḥ 17,26
sûryam ritam tamaso 2,10,8
sûrya yat te tapas 1
— — — tejas 5 } 2,21y
— — — 'rcis 3

sûrya yat te çocis 4 } 2,21 y
— — — haras 2 }
sûryaç caxur vâtaḥ 11,8,31
— caxushâm 5,24,9 y
sûryasya raçmîn anu 4,38,5
sûryasyâ "vritam anv 10,5,37
— 'çvâ 13,1,24
sûryâbhyâm svâhâ 19,23,24 y
sûryâyâ vahatuḥ 14,1,13 r
sûryâyai devebhyo 14,2,46 r
sûryo divo 'd 19,19,3 y
— dyâm sûryaḥ pri° 13,1,45
— mâ dyâvâprithivîbhyâm 19,17,5 y
— mâ 'hnaḥ 16,4,4 y
— me caxur vâtaḥ 5,9,7 y
sûshâ vy ûrnotu 1,11,3
sedir ugrâ vyriddhir 8,8,9
— upatishṭhantî 12,5c,13 y
sai 'shâ bhîmâ 12,5c,1 y
so agniḥ sa u sûryaḥ 13,4a,5
so cin nu bhadrâ 18,1,20 r
so 'd akrâmat 8,10a,2—7.b,1.c,1—4. d,1—4. e,1—4
so 'nâdishṭâm diçam 15,6,6 y
— 'nâvrittâm diçam 15,6,7 y
so 'bravîd âsandîm 15,3,2 y
soma ekebhyaḥ pavate 18,2,14 r
— oshadhîbhir ud 19,19,5 y
somam râjânam avase 3,20,4 r
somajushṭam brah° 2,36.2
somam te rudravantam 19,18,3 y
somam enâm eke 10,10,32
somam manyate papivân 14,1,3 r
soma râjant samjnânam 11,1,26
somas tvâ pâtv osh° 19,27,2
somasya jâyâ 14,2,3 r
— parnaḥ 3,5,4
— bhâgaḥ stha 10,5,9 y
somasyâ 'nço yudhâm 7,81,3
somasye 'va jâtavedo 5,29,13
somâya pitrimate 18,4,72 y
somârudrâ yuvam etâny 7,42,2 r
— vi vrihatam 7,42,1 r
somena pûrnam kalaçam 9,4,6
somenâ "dityâ balinaḥ 14,1,2 r
somo dadad gandh° 14,2,4 r
— mâ rudrair dax° 19,17,3 y
somo mâ viçvair 18,3,28
— — saumyenâ° 19,45,8
— yunaktu 5,26,10 y
— râjâ 'dhipâ 10,1,22
— — prathamo 5,17,2 r
— — mastishko 9,7,2 y
— vadhûyur 14,1,9 r
— virudhâm 5,24,7 y
so 'rajyata tato 15,8,1 y
— 'rishṭa na marishyasi 8,2,24
— 'ryamâ 13,4a,4
— 'vardhata sa 15,1,4 y
skambhe lokâ 10,7,29
skambho dâdhâra dyâv° 10,7,35
skambhene 'me 10,8,2
stanayitnus .... bhûmyâm divi 9,1,20
— ..... bhûmyâm adhi 9,1,10
stuvânam agna 1,7,1
stushva varshman 5,2,7
stuhi çrutam gartasadam 18,1,40 r
stego na xâm 18,1,39
steyam dushkritam 11,8,20
stomasya no vibhâvari 19,49,6
stomâ âsan 14,1,8 r
striyaḥ satîs 9,9,15 r
syonam dhruvam pr° 14,1,47
syonâd yoner adhi 14,2,43
syonâ bhava çvaç° 14,2,27
syonâ 'smai bhava prithivy 18,2,19 r
sraktyo 'si pratisaro 2,11,2
srâktyena maninâ 8,5,8
srug darvir 11,6a,17 y
srucâ hastena 9,6b,5 y
svadhayâ parihitâ 12,5a,3 y
svadhâkârena pitribhyo 12,4,32
svadhâ pitribhyaḥ prithivi° 78 } 18,4
— pitribhyo antarixa° 79 }
— — divi° 80 }
— 'stu mitr°nâ 6,97,2
svaptu mâtâ svaptu 4,5,6 r
svapnam suptvâ yadi 10,3,6
svapna svapnâbhi° 4,5,7
svapno vai tandrîr 11,8,19
svam etad achâyanti 12,4,15
svayam enam abhyud° 15,11,2.12,2 y
svargam lokam abhi no 12,3,17
svar yanto nâ 'pex° 4,14,4

svarvido rohitasya **13**,1,47
svastitam (svastamitam) me **19**,8,3
svasti te sûrya carase **13**,2,6
svastidâ viçâm patir ... | indro **8**,5,22
— — — ... | vrishendrah **1**,21,1r
svasti no astv abhayam **19**,8,7
— mâtra uta **1**,31,4
svasty adyo 'shaso **16**,4,6y
svâktam me dyâvâprithivî **7**,30,1
svâduh kilâ 'yam **18**,1,48r
svâyasâ asayah **10**,1,20
svâvrig devasyâ° **18**,1,32r
svâsad asi **16**,4,2y
svâsasthe bhavatam **18**,3,39r
svâhâkritah çucir **7**,73,3

hatam tardam **6**,50,1
hatâso asya veçaso **2**,32,5. **5**,23,12
hatâs tiraççirâjayo **10**,4,13
hato yevâshah **5**,23,8
— râjâ **2**,32,4. **5**,23,11
hanû vrikasya **19**,47,9
hantv enân pra dahatv **13**,1,29
hanvor hi jihvâm **10**,2,7
harih suparno divam âr° **19**,65,1
harikrnike **20**,129,4
harinasya ragh° **3**,7,1
haritebhyah svâhâ **19**,22,5y
harimânam te angebhyo **9**,8,9
havirdhânam agniçâlam **9**,3,7
hastâbhyâm daça° **4**,13,7r
hastivarcasam pr° **3**,22,1
hastî mrigânâm **3**,22,6
hastenai 'va grâhya **5**,17,3r
himkarikratî brihatî **9**,1,8r
himkrinvatî vasupatnî **7**,73,8.**9**,10,5r
himam ghransam câ° **13**,1,47
himavatah pra sravanti **6**,24,1
himasya tvâ jarâyunâ **6**,106,3
hiranyagarbhah sam **4**,2,7r
hiranyagarbham paramam **10**,7,28
hiranyapânim sav° **3**,21,8
hiranyam ity **20**,132,14
hiranyayâh panthâna **5**,4,5
hiranyayî naur **5**,4,4. **6**,95,2 **19**,39,7.
hiranyavarnâh çucayah **1**,33,1
hiranyavarnâ subhagâ **5**,7,10
hiranyavarne subhage sûrya° **5**,5,6
— — çushme **5**,5,7
hiranyavarno ajarah **19**,24,8
hiranyaçringa rish° **19**,36,5
hiranyasrag ayam **10**,6,4
hiranyânâm eko 'si **4**,10,6
huve somam sav° **3**,8,3
hridayât te pari **2**,33,3r
hridâ pûtam manasâ **4**,39,10
hedam paçûnâm ny eti **12**,4,21
hetih paxinî **6**,27,3r
— çaphân **12**,5c,8y
hvayantu tvâ **3**,3,5
hvayâmi te manasâ **18**,2,21

Paris. May 1857.

The rather formidable list of emendanda to the Index which I send you herewith calls for a word of explanation. The Index itself was prepared by me in Berlin, for the exigencies of immediate use, at a time when it could not be made entirely correct. The text was only partially established; for more than half of it I had only a pada manuscript, and throughout the whole there were not infrequent instances of questionable readings or doubtful division. On account of the unavoidable defects hence arising, and as I had before my mind only present convenience, and not any idea of publishing the Index, I was also less careful respecting minor points of accuracy than I might otherwise have been. If this defective character of the work had been fully known to you, you probably would not have decided to print it without having it first subjected to a careful revision. But now that my accidental presence in Europe for a short time has made it possible for you to place the sheets in my hands before the printing

was quite completed, I have done what I could to mend matters by passing the whole through a thorough and searching examination, of which the result is the accompanying list. With the emendations here given, the Index is, I belive, complete and reliable. I have not noted such minor errors as of a m for *m*, h for *h*, the omission or wrong insertion of the sign °; nor have I corrected the frequent instances in which the last syllable of a pratîka is not in *sam*dhi (mainly the result of the use, as above mentioned, of a pada ms.). I have also not had at hand the means of carrying out fully the use of the indicatory letters *r* and *y*, which are accordingly only partially applied, the comparison of the Atharvan with the other Vedas having been quite incomplete when the Index was made. I farther especially regret the retention from my manuscript of the awkward method of citing the prose hymns of some of the books: when I prepared the pratîkas, we were expecting to divide and number them in the printed text in the manner here given. *W. D. Whitney.*

Leichte Umstellungen, mangelndes oder überflüssiges Längezeichen, leichtere Samdhi-Vergehen oder Druckfehler wie Mangel der nati u. dergl., falls die Reihenfolge nicht darunter leidet, habe ich, des beschränkten Raumes wegen aus dieser Liste ausgeschlossen, da der Index ja nur zum Auffinden bestimmt ist. *A. W.*

Pag. 9b. lin. 4 v. u. axadrugdho. — 2. 7,50,9. — 10a. 1. 6,142,3. — 4. axyau. — 23. strike out the line. (— ishito). — * 29. ivai'tu.—11a. 6. 14,2,69. — 7. strike out the line. (— angâl). — 22. panca.— 5 v. u. niho. — b. 14. 20,130,19. — 37. 6,134,2.— 3 v. u. turagâtu. — 12a. 14. 4,7,7. 5,6,2. — 16. strike out the line. (anasmâkas). — * b. 21. apakâma*m*. — * 13a. 10. apâmârga osh°. — * 16. apa nahy°. — 29. ape 'ta. — b. 10. karaty. — *32. adhi viçvâny aruhad (mss. avi viçv°). — 14b. 23. ayukta. — 25. ayojâlâ. — 33. isho. — 8 v. u. arâyam. — 15a. 8. pra°. — 10. 6,16,4. — 14. 9,9,17. 13,1,41r. — 7 v. u. lokâc. — b. 4. 20,131,17. — 16a. 10. asthisra*n*sam. — b. 37. 38. strike out the lines. — * 17a. 9. critatv. — * 25. vasavas. — b. 12. âpnotî 'ma*m*. — 16. sahajâ. — 9. v. u. vipaççita*m*. — 18a. 3. 18,3,71. — 12. 18,4,1. — 13. uttamâm. — 16. 13,1,43. 21. 5,13,7. — * 23. âbayo anâbayo. — 34. 'mutaç. — 36. jaye. — b. 12. insert next: âçrinvanta*m* yava*m* 6,142,2. — 26. abhihutâ. — 34. mâm° 7,38,1. — 5 v. u. 6,47,3. — * 19a. 21. indre 'ndra. — 31. indra*m* vayam. — 32. indra kr°. — b. 30. 7,58,2r. — 20a. 8 v. u. brihaddiva*h*. — 2 v. u. imâ. — b. 18. 20,130,20. — * 30. îrmâbhyâm. — 11 v. u. 8,1,3. — 10. v. u. pushtir. — * 21a. 4. stam. — 8. cittam. — 16. ugra it te. — 25. insert next: uchrayasva bahur 6,142,1. — 6 v. u. paripâna*m*. — b, 9. bhesh°. — 13. deva. — 21. tava in place of uttamo. — 22a. 7. 18,2,22. — 19. dyaur. — 2 v. u. eni 'va vârany. — b. 17. insert next: ud vepaya sa*m* 11,9,12. — *23a. 24.

ûrjâm ca. — b. 6. mahishaḥ. — 9. 13,1,46. — 13. 18,1,56r. — * 11 v u. ritâvânam. — *24a. 4. riçyasye 'va parîçâsam. — 9. 13,1,42r. — *b. 15. ai 'tu dev°. — 24. ekâ çyeny. — 25a. 6. v. u. 5,13,9. — b. 17. 12,5f,8y. — 26a. 10 v. u. 5,13,5. — 6 v u. 20,130,3. — b. 1. 20,130,2. — 4 v. u. strike out the line. — 2 v. u. sarpân. — 27a. 15. ûrdhvân. — 29. 5,13,4. — b, 12. grihâḥ. — 17. strike out the line. — 28a. 15. kâma. — b. 21. jyaish/hagh°. — 10 v. u. strike out the line. — 2 v. u. turîpam. — 29a. 20. 9,6e,3y. — 24. 9,6e,2y. — * b. 12. tastuvam na 5,13,11. — 17. 20,135,7. — 17. insert: tâ naḥ prajâḥ 12,1,16. — 18. insert: tâni kalpad 11,5,26. — 23. 5,13,10. — 30a. 15 v. u. tenai 'nam — *b. 16 v. u. tvâm viço. — 3 v. u. 3,20,5. — 31a. 10. indras tvam mahendras. — 14 v. u. 7,81,4. — b. 9 v. u. prajnânâm. — * 4. v. u. vaçâyâ dugdham pîtvâ. — 32a. 7. cakamâ°. — * 14. dhrishat. — 17. 20,130,10. — 32, 33. transpose 10,9,9 and 11,7,27. — 14 v. u. devânjana tr°. — 10 v. u. 4,10,9. — b. 5. 6,136,1. — 26. 4,17,5. 7,23,1. — 15 v. u. 18,1,57. — *33b. 8. dâmno dâmno (mss. dhâ°). — 34b. 2. insert: nâ 'sya xattâ 5,17,14. — 15. strike out the line. — 26. balâse 'taḥ. — 35b. 2. 11,3a,30y. — * 29. parîvrito. — 13 v. u. insert next: parî 'mam somam 19,24,3. — 37a. 8 v. u. sûyavase 4,21,7.7,75,1r. — b. 5. smarethâm tuj°. — 38a. 8. etî 'ndur. — 29. prâna prânam tr°. — 12 v. u. 11,8,4. — 39a. 2. insert next: brihatî pari 8,9,5. — 20. strike out the line. (— ûrjayo 'd). — b. 8. 4,1,1. 5,6,1. — 11. 13,1,49. — 28 çîrsham. — 40a. 25. strike out the line. (madhy°). — b. 6. 3,29,8 — 9. bhûyasîḥ çar°. — 16. dhûmân. — 1 v. u. mitr°nau. — 41a. 39. strike out the line (mâyâ). — b. 11. 6,96,2. 7,112,2r. — 16. asmân. — 25. brihato. — *42a. 25. ye usriyâ. — b. 6. paribhavan —*43a. 12. yat te apodakam 5,13,2. —*20. yas te klomâ (mss. yat). — * 34. yas te majjâ (mss. yat). — b. 13 v. u. samudre. — 8 v. u. insert next: yathâ cakrur 6,141,3. — 44a. 36. çepo. — b. 18. yathe 'yam prithivî mahî bh°. — * 34. ye adya senyo vadho jigh° 6,99,2. — 45b. 27. 15,11,3—6.8.10y. — 46a. 11 v. u. yaç ca no. — 47a. 10 v. u. 18,1,35r. — b. 9 v. u. 4,38,4 — 48a. 10. 7,70,2. — 16. atisarânç — b. 1. ajayant. — 16. insert next: yâ 'yaiḥ parinrityanty 4,38,3. — * 19. yo rohito vrish°. — 15. 14. 12. 9 v. u strike out the lines. — 49a. 16. dvîpini. — * 10 v. u. ye 'tra pitaraḥ — *2 v. u. ye 'smâkam pitaraḥ. — 50a. 11. dele: deva. — 14. prân°. — * 24. yenâ çravasyavaç. — * 25. yenâ sah°. — 11 v. u. paroptâ. — 10 v. u. sam°. — b. 9. strike out the line. (yebhyo). — * 5 v. u yo 'tithînâm. — 3 v. u. adya senyo vadho 'ghây°. — *51a. 6. yo 'sya — 22. antarixena. — 4 v. u. 6,128,4. — *52a. 12. rathajitâm râth°. — 14. 4,25,5. — 19. bandho 'si. — * b. 2. yan me manaso. — 26. 13,1,13. — 13 v. u. insert next: lohitena 6,141,2. — 53b. 9. insert next: vicinvatîm âk° 4,38,2. — 10 v. u. strike out the line (vidyot°). — 54b. 8. insert next: vihalho nâma 6,16,2. — 23. 5,13,3. — 30. 13,1,44. — 55b. 29. naḥ satyasya. — 3 v. u. 19,9,7. — 2 v. u. 19,9,6r. 56a. 13. çarma varmai 'tad. — 1 v. u. strike out the line.

Das Vâjasaneyi-Prâtiçâkhyam.

Einleitung.

Das Kâtyâyanîyam Prâtiçâkhyasûtram — so lautet der Titel in den Unterschriften der einzelnen adhyâya in A. (Chambers 35) — führt sich in den Schlussworten des achten adhyâya (VIII, 64 ity âha svarasaṃskârapratishṭhâpayitâ bhagavân Kâtyâyanaḥ) selbst auf Kâtyâyana zurück: und wenn dieselben auch wie der ganze achte adhyâya eine spätere Zuthat sein mögen, so liegt doch keine direkte Veranlassung vor ihre Richtigkeit irgend in Zweifel zu stellen. Das Werk gehört somit der Schule der Kata, Kâtya, Kâtyâyana an, welche sich so vielfach um den weissen Yajurveda verdient gemacht hat, und die, wie das Compositum Kurukatâs (s. oben I, 227 note. 228) bezeugt, in besonderer Verbindung mit dem Stamme der Kuru gestanden zu haben scheint, somit dem östlichen Indien angehört, resp. den Schulen, welche Pâṇini (selbst dem Nordwesten entstammend) mit dem Namen der Prâṇcas benennt. Wenn nun aber ferner in einer von Roth zur Lit. u. G. des Weda pag. 56 angeführten Stelle eines Commentars zum çrautasûtra des Gobhila bei Gelegenheit eines Citates aus unserm Werke dasselbe als mâdhyandina-çâkhîya-prâtiçâkhya bezeichnet wird, so kann diese Angabe wenn auch als im Allgemeinen wohl zutreffend, doch nicht als unbedingt richtig angesehen werden, wie sich aus dem Folgenden ergeben wird.

Es versteht sich zunächst von selbst, dass unserm Werke eine bestimmte Saṃhitâ (chandas I, 1) als Vorlage gedient haben muss; und zwar war dieselbe nach III, 145 und IV, 166 in adhyâya und anuvâka getheilt, also gerade wie unsre vorliegende Vâjas. Saṃhitâ in welcher sich auch die sonst noch erwähnten Eintheilungen an-agnau IV, 67 a-sautrâmaṇyâm III, 124, IV, 66 an-açvamedhe V, 36 wiederfinden, resp. die dafür angegebenen Regeln beobachtet werden. Da nun auch im Uebrigen die ganze Masse der im Pr. aufgeführten Beispiele fast sämmtlich aus unserm Texte der V. S entlehnt ist, so leidet es demnach nicht den geringsten Zweifel, dass sie eben die Saṃhitâ ist, für welche das Prât. bestimmt war: und zwar sind diese Beispiele nicht blos der Mâdhyandina-Schule, sondern auch der Kâṇva-Recension entnommen (vgl. zu III, 80. IV, 79). Auffallend dabei aber ist es nun zunächst, dass die Reihenfolge, in der sie aufgeführt werden, nur selten und auch dann nur ganz im Allgemeinen der Reihenfolge der Adhyâya entspricht, denen sie entlehnt sind, während sie in der Regel als ziemlich durcheinander gewürfelt erscheinen (vgl. z. B. in III, 80 Beispiele aus 8,9. 3,2 52. 17,37. 13,25. 4,10. 30,22. 19,29. 15,15. 24,4. 15,27.44. 4,1.9.1. 24,36. 19,80. 23,27. 18,13. 19,48. 8,12. 17,81.84. 25,41): zum Theil ist dabei allerdings das Bestreben erkennbar die ähnlichen Formen aus den verschiedenen adhyâya neben einander zu setzen, im grossen Ganzen indess reicht diese Erklärung nicht aus, sondern es findet eine wirkliche Unordnung statt, die ich in der That dem Verf. als einen Fehler zuzuschreiben geneigt bin, falls sie nicht etwa noch anderweitig erklärt werden kann. Man könnte nämlich die Vermuthung aufstellen, dass dem Verf. der Text der Vâjas. Saṃhitâ zwar allerdings bereits in adhyâya und anuvâka getheilt, resp. im grossen Ganzen denselben Stoff (agni, sautrâmaṇi, açvamedha) wesentlich in derselben Weise behandelnd,

dennoch aber in einer andern, als der jetzigen Form vorgelegen habe. Dafür nun spricht einerseits der Umstand, dass er sich dieser letzteren gegenüber mancher Auslassungen (vergl. z. B. zu II, 60. 43. III, 31. 80. 128. V, 41. IV, 95) schuldig macht, die zum Theil von nicht unerheblicher Bedeutung sind*), andrerseits aber der noch bei weitem mehr ins Gewicht fallende, dass er eine nicht unbedeutende Zahl von Wörtern erwähnt, welche sich in unserm jetzigen Texte der Vâj. S. nicht vorfinden. Und zwar sind dies die folgenden Fälle.

Nach I, 166 muss der dem Verf vorliegende Saṁhitâ-Text den Vers „yo naḥ svo arano“ enthalten haben: — ebenso nach II,15 Fälle, wo manye parenthetisch gebraucht war: — desgl. nach II,19 einen Vocativ apâm napât, in welchem apâm seinen Ton behielt: — in den Stellen Vâj. S. 5,11. 19,62. 37,12 muss derselbe nach II,30 daxinâ, nicht daxinatas gelesen haben: — aus II, 40. 60 (siehe die Noten dazu) scheint sich zu ergeben, dass derselbe eine andre Abtheilung der betreffenden kaṇḍikâ, als die jetzige, befolgte: — nach II, 55 enthielt derselbe Götterdvaṇḍva, deren erstes Glied soma, das zweite pûshan, agni oder vâyu war: — nach III, 42 das Wort dûnâça: — nach III, 46 das Wort shoḍanta: — nach III, 96 das Wort çacîvaso: — nach III, 149 die Worte pravidvân agninâ: — nach IV, 26 die Wortverbindungen viçvâ amîvâḥ und viçvâ hi mâyâḥ: — nach IV, 164 das Wort mukhya: — nach IV, 7 Worte in denen auf sam ein kh p ph

*) So wird z. B. duchunâ weder erklärt noch als anavagṛihya erwähnt: ebenso werden sâvishak für sâvishat 10,2,1 Kâṇva, paḍbhiḥ für padbhiḥ 23,13, paḍviçam 25,37, avabhâri für avabhâti 6,3, dûram 35,19 für dûtam Kâṇva, nicht berührt; diese Wörter werden freilich auch im Padapâṭha nicht besonders hervorgehoben, wie doch eigentlich geschehen sollte. Auch mehrere der sonstigen Eigenthümlichkeiten unseres Kâṇva-Textes werden nicht besprochen, wie z. B. die (im Jaṭâpâṭha beliebte) Verlängerung eines am vor beginnendem Sibilanten, die mehrfache Beibehaltung der Gutturalen statt der Palatalen u. A. dergl.

rolgte: — nach IV,8 Fälle wie kâ°s kân: — nach V,3 das Wort ratnadhâtama: — nach V,41 das Wort vishṭaraḥ, resp. auch die Form vishṭapaḥ: — nach VI, 20—22 Sätze mit nach vâ, aha, oder eva betontem Verbum.

Unter diesen Fällen sind nun allerdings einige, so insbesondere III, 46. IV, 7. 8. VI, 20—22, bei denen die Vermuthung nahe tritt, dass ihre Erwähnung nur incidenter, der Vollständigkeit halber etwa, geschehe, wie sich denn auch sonst noch manche theils ziemlich ungehörige, theils geradezu überflüssige Regeln in unserm Werke hier vorfinden: ein Umstand, der auch dem Schol. selbst nicht entgangen ist, sondern zu Erklärungsversuchen desselben Veranlassung giebt, die in der Regel darauf hinauslaufen, dass die betreffende Regel zwar eigentlich überflüssig, aber doch ebenso dankbar mitzunehmen sei, wie wenn man beim Blumenholen Früchte oder beim Holzholen Honig fände, oder beim Wasserholen einen Fisch fange (vergl. zu III, 57): oder darauf, dass die betreffende Wiederholung mandadhîpratipattyartham geschehe, um denjenigen, die schwache Fassungskraft hätten, nachzuhelfen. Wir dagegen werden nun freilich umgekehrt in den meisten Fällen nicht umhin können, in dgl. theils über das eigentlich vorgesteckte Ziel hinausgreifenden theils rein wiederholenden Bemerkungen und Angaben eine Ungeschicklichkeit des Verfs., ein Zeichen dass er mit seinem Stoffe nicht recht umzugehen wusste, zu erkennen und zwar dies um so mehr als wir ihm auch noch anderweitig vielfache dergl. Mängel nachzuweisen im Stande sind: so besonders im zweiten Adhyâya, wo ein grosser Theil der aufgeführten Regeln der Fassung sowohl wie dem Inhalte nach sehr viel zu wünschen übrig lässt und besser ganz oder wenigstens theilweise fehlte: vgl. II, 8. 10. 12—15. 19—22. 30. 38—41. 57. 63. So auch III, 17. 94. 138. IV 3 7. 17—23. 47. 59. 89. 102. V, 4. 17. 18. 20. 21. 37. Auch

in der Vertheilung des Stoffes herrscht eine ziemliche Unordnung Die Regeln über den Visarjaniya z. B. stehen nicht bei einander, sondern in zwei adhyâya III, 5—45. IV, 33—44: ähnlich sind die über den padapâṭha IV, 17—23. 26—32. 165—94 zerstreut.

Nach Abzug solcher rein auf des Vfs. Rechnung zu schiebender Differenzen bleibt indess in obiger Liste noch genug übrig, was eine wirkliche Verschiedenheit von unsrer Vâj. S bedingt, zu viel als dass man sich berechtigt fühlen könnte, dies Alles ihm ebenfalls ohne Weiteres als Fehler zuzurechnen, in der Weise nämlich, dass er die betreffenden Wörter blos irrthümlich seinem Saṁhitâ-Texte zugerechnet hätte, etwa weil ihm dieselben anderweitig, z. B. aus der Taittirîya- oder Ṛik-Saṁhitâ geläufig gewesen wären. Es spricht ferner dafür, dass ihm die Vâj. S. in einer etwas anderen Recension, als in den jetzt noch vorhandenen der Mâdhyandina und der Kâṇva vorgelegen habe, auch noch der Umstand, dass er diese selbst nicht direkt erwähnt, vielmehr nur unter dem allgemeinen Namen eke die Ansichten der verschiedenen Schulen aufführt, die ihm vorlagen, so zwar allerdings dass darunter meist wohl wirklich eine von jenen beiden gemeint ist, sich zugleich aber daraus eben eine gewisse Unabhängigkeit, resp. Differenz von ihren beiderseitigen Ansichten, ein über-ihnen-Stehen mit Sicherheit ergiebt. Was nämlich zunächst die mangelnde Erwähnung der Mâdhyandina und Kâṇva betrifft, so werden zwar Erstere allerdings VIII, 45 citirt, indess ist diese Stelle wie der ganze achte Adhyâya wohl ziemlich sicher als ein späterer Nachtrag (resp. die daselbst als die Lehre der Mâdhyandina angeführten Ansichten als von denen des Vfs. theilweise abweichend) zu erkennen, vgl. meine Bemerkung dazu. Etwas anders steht das Verhältniss mit den Kâṇva, die zwar auch nicht direkt, aber doch wenigstens in ih-

rem Repraesentanten, dem Kâṇva, zweimal I, 123 und 149 genannt sind, als Auktorität nämlich für die Aussprache eines Accentes und die dazu gehörige Handbewegung, in einer Weise übrigens dass der Verf. nicht beizustimmen scheint. Die eke nun werden mehrfach angeführt, nämlich III, 90. 127. 128 IV, 54. 125. 143. 185. V. 23. 44. VII, 8: und zwar sind III, 90. IV. 125. V. 23 die Mâdhyandina, dagegen III, 127. 128. IV, 143. 185. V, 44 (nach dem Schol.) die Kâṇva darunter zu verstehen, resp. ihre vorhandenen Texte mit den Ansichten der eke übereinstimmend: bei IV, 54 ist die Kâṇvaschule nur theilweise, resp. mit einem einzigen Beispiele vollständig und mit einem zweiten blos unvollständig, betheiligt. In VII, 8 sind die Kâṇva damit gemeint, zugleich aber auch der hier mit diesen übereinstimmende Verf. selbst, insofern nämlich der siebente Adhyâya ebenso wie der achte als ein späterer Nachtrag der Mâdhyandina-Schule erscheint, die dadurch ihr System zur Geltung zu bringen suchte. Der Commentar erklärt denn auch*) den Text mehrfach entschieden gemäss den Ansichten dieser Schule (die er direkt mit den Vâjasaneyinas identificirt, so zu I, 127. IV. 137. V, 44), und sucht hie und da Regeln desselben, die damit nicht in Uebereinstimmung stehen (s. zu I, 120. IV, 136. 137, wo er die Aujjihâyanaka**) als eine Unterabtheilung der Mâdhy. erwähnt) als paramatam darzustellen, ja bezeichnet sogar einmal (IV, 163. 164) eine dergl. ausdrücklich als die Ansicht Carakâṇâm! (vgl. über diese das oben III, 256. 257 Bemerkte)! In diesem letztern Falle ist aber auch in der That die Angabe des Verfs., wonach j zwischen Vo-

*) Es ist dies auffallend genug, insofern der von demselben Verf. herrührende Comm. zur Vâj. S. dieselbe in der Kâṇvaschule zu behandeln scheint.

**) Die Ujjihâna (freilich nicht Ujjihâyana!) sind nach Varâh. Mih. XIV, 2 ein Stamm in der Mitte Hindostans, was zu den *Μαδιανδινοι* stimmen würde.

kalen innerhalb eines Wortes zu y wird, im hohen Grade abweichend von unsern beiden vorliegenden Texten der V. S., ja von dem Usus aller unsrer vedischen Texte überhaupt, und begründet eine ganz entschiedene Differenz seines Vâjasaneyakam von dem jetzigen. Die in IV, 164 enthaltene Angabe, dass khy in √khyâ wie ks zu sprechen sei, bezeichnet der Verf. selbst als dem Gârgya zugehörig: wenn nun in einem vom Schol. zu IV, 174 angeführten çloka ein Kâ*n*va Gârga erwähnt wird, so könnte man dadurch sich versucht fühlen, jene Aussprachsweise des Gârgya auch den Kâ*n*va zu vindiciren, nicht blos den Caraka wie dies der Schol. thut? Nach den Angaben des Letztern zu IV, 21 (vgl. 188). 100 (vgl. III, 11) besteht indess ein näheres Verhältniss zwischen den Kâ*n*va und dem im *R*ikprâtiçâkhya dem Gârgya gegenübergestellten Çâka*t*âyana: wir finden denn auch in der That eine dgl. Uebereinstimmung ausserdem noch faktisch bei III, 86 (pari *nah*) und IV, 126 (lopa resp. leça von finalem y und v vor Vokalen): zwei andere Regeln des Çâka*t*âyana IV, 4 (z. B. tapû°shi, nicht tapûoshi) und III, 8 (Verwandlung des visarjaniya vor ç sh s in dieselben) werden indess in den vorliegenden Handschriften der Kâ*n*va-Schule nicht beachtet, freilich III, 11 (jihvâmûliya und upadhmâniya) und IV, 188 ebenso wenig, wo doch das Zeugniss des Schol. zu IV, 100 und 21 entschieden es fordert! Die Kâ*n*va-Schule stützt sich somit auf die Ansichten eines Mannes, der auch in dem *R*ikprâtiçâkhya wie anderweitig als eine bedeutende Auktorität erscheint: vielleicht ist hierauf auch der den Kâ*n*va mit dem *R*ik*) gemeinsame Gebrauch von l lh für *d dh*, so wie die genauere Anschmiegung an die Lesarten des *R*ik in den in V. S. aufgenommenen *ric*, zurückzuführen; ist ja doch auch schon der Name Kâ*n*va selbst wohl auf ein näheres

*) In diesem dem *R*ikpr. (Müller 1,53) nach von Vedamitra herrührend.

Verhältniss zum *Ṛ*ik hinführend? Die Mâdhyandina Schule hat — abgesehen von der Erwähnung der *Μαδιανδινοι* bei Arrian (resp. Megasthenes), die ich noch immer mit ihr in Beziehung zu setzen geneigt bin — keine dgl. äussere Beglaubigung, resp. Auktorität, mit der sie in Verbindung gesetzt würde, und kann somit vielleicht als eine etwas sekundäre Entwicklung betrachtet werden? In der That scheint der Verfasser der Nirukti nur aus der Kâ*n*va-Recension zu citiren, und auch das Kâ*th*akam (s. oben III, 474—76) erwähnt nur sie, nicht die Mâdhyandina. Die Ansprüche der Kâ*n*va auf Vorrang werden auch noch in ganz neuerer Zeit, von Râmak*ṛ*ish*n*a nämlich in der Einleitung zu seinem Commentar zu Pâraskara's g*ṛ*ihyasûtra, warm vertreten, der sich hiernach als ein Anhänger derselben erweist.

Wir sind nun hierdurch von selbst auf die Frage nach den andern Auktoritäten, welche unser Verf. ausser Gârgya und Çâkaṭâyana erwähnt, hingeführt. Es tritt uns da zunächst, in Gemeinschaft und Uebereinstimmung mit Letzterem, der Name des Kâçyapa (IV, 4) entgegen, den auch Pâ*n*ini (VIII, 4, 67 neben Gârgya und Gâlava) erwähnt, und dessen Geschlecht wir (s. oben I, 188) in den va*n*ça-Listen des B*ṛ*ihad Âra*n*yaka (in beiden Schulen) reich vertreten finden. — Sodann III, 9. 10 Çâkalya, dessen Ansicht der verschiedenen des Çâkaṭâyana unmittelbar gegenüber gesetzt wird, gerade wie dies bei Pâ*n*ini VIII, 3, 18. 19. 4, 50. 51 zweimal, bei andern Gegenständen indess, geschieht. Der Verf. scheint somit, ebenso wie Pâ*n*ini, zwischen den beiderseitigen Ansichten nicht entscheiden zu wollen, sondern beide für gleichberechtigt zu halten, offenbar weil beide ihre bestimmten Schulen als Vertreter ihrer Ansichten zur Seite hatten. Und zwar ist die Ansicht des Çâkalya (einfacher visarga vor ç sh s k kh p ph) entschieden die von den Mâdhyandina befolgte, zugleich aber, was den Jihvâmûlîya und Upadhmânîya betrifft,

im Widerspruch mit der Lehre des *Ṛ*ikpr., welches obwohl ebenfalls der Schule der Çâkala folgend, dennoch diese beiden Laute vollständig anerkennt, s. indess Müller 1,250—254. — Die Lehre von der Aspiration finaler Consonanten vor ç sh s, welche IV, 119 dem Çaunaka zugeschrieben wird*), findet sich in der That in dem Çaunakîyam Prâtiçâkhyam des Ath. Veda wieder, wird übrigens theilweise auch in der einen Handschrift der Mâdhyandina-Schule beobachtet, und bildet einen besonderen Lehrsatz des Paushkarasâdi. — Der neben Çâkaṭâyana am häufigsten erwähnte Lehrer ist Jâtûkar*ṇ*ya, so IV, 122 (wonach er *ṛ*i nach einem sparça unverändert liess, was als die Ansicht ekeshâm auch im Taitt. Pr. erwähnt wird), 157 (wonach er kaçyapa wie kaççapa sprach), V, 22 (wonach er pârâvata und âgnimâruta als avag*ṛ*ihya behandelte: bei letzterm Worte stimmt ihm der padapâṭha der Mâdhyandina bei). — Von Dâlbhya wird IV, 15 erwähnt, dass er die Einfügung von k resp. t zwischen ṅ, n und s für unnöthig hielt. — Aupaçivi endlich III, 130 verlangt in gewissen Fällen Anusvâra statt Nasalirung des upadhâ-Vokals. Sein Name ist von allen diesen Lehrern der einzige, den wir anderweitig nicht nachweisen können. Von den übrigen Namen dagegen ist zunächst der des Dâlbhya aus dem Kaushîtaki-brâhma*ṇ*a, der Châṇḍogyop., dem Kâṭhaka (s. ob. III, 470) bekannt; Çâkalya sodann aus dem zweiten Theil des Çatap. Br. (XI u. XIV), dem Aitareya Âr., dem *Ṛ*ik-Pr., der Nirukti (s. Roth zur Lit. 64. Nirukti pag. 222); Çaunaka ferner ebenfalls aus Çatap. XI. XIII. XIV., aus der Châṇḍogyop., Mu*ṇḍ*akop., *Ṛ*ikpr., Atharvaprâtiçâkhya, B*ṛ*ihaddevatâ so wie der anderweitigen Tradition über den *Ṛ*igveda und Atharvaveda; Jâtûkar*ṇ*ya aus dem Aitareya- und dem B*ṛ*ihad-Âra*ṇ*yaka, in welchem letztern er als Schüler des Yâska erscheint,

*) Vgl. Roth zur Lit. und G. pag. 61. 62.

so wie aus dem Çâṅkhâyana- und dem Kâtîya çrautasûtra: Kâçyapa aus dem Bṛihad-Âr.: ebenso Gârgya, so wie aus dem Kâṭhaka (s. oben III, 475), der Kaushîtaki-Up., dem Lâṭyâyana- und Kauçika sûtra, dem Ṛikprâtiçâkhya. Der Name Çâkaṭâyana endlich erscheint zwar allerdings in keinem Brâhmaṇa-Werke und ist jedenfalls wohl der jüngste unter jenen Namen: dafür aber erscheint seine individuelle Persönlichkeit, resp. die einer grammatischen Schule dieses Namens, weit gesicherter, als dies bei den andern mehr oder weniger rein gentilen Namen der Fall ist. Er ist nebst Gârgya und Çâkalya auch dem Ṛikprâtiçâkhya und der Nirukti (resp. Bṛihaddevatâ), nebst Kâçyapa auch dem Pâṇini, und nebst Çaunaka auch dem Atharva Prâtiçâkhya (so wie Rik Pr.) bekannt. Unter allen diesen Namen ist somit kein einziger, der nicht auf eine gewisse Alterthümlichkeit Ansprüche hätte Die Gemeinsamkeit derselben Auktoritäten aber bedingt wohl für alle diese Werke eine nicht zu weit von einander abgetrennte, sondern im grossen Ganzen ziemlich gleiche Abfassungszeit: es gilt indess nun in Bezug hierauf im Einzelnen nachzuforschen, welche dieser Werke wir als die älteren, welche als die jüngeren anzusehen haben. Ich gehe deshalb im Folgenden das Verhältniss des Vâjasaneyi-Prâtiçâkhya zu ihnen allen der Reihe nach durch, und schliesse ihnen noch das Taittiriya-Prâtiçâkhya an, welches wesentlich zu ihnen gehört, und dessen Abweichung in den erwähnten Lehrer-Namen wohl hauptsächlich geographischer Art sein mag.

Was zunächst das Ṛikprâtiçâkhya betrifft, so enthalte ich mich einstweilen eines speciellen Urtheils, bis dieses schwierige Werk, das jedenfalls wohl aus mehreren der Zeit nach verschiedenen Theilen zusammengesetzt ist, uns in den trefflichen Bearbeitungen Regnier's (paṭala I-V im Journal Asiatique 1856 Février-Mars pag. 163—239. Avril-Mai pag. 344—408. Juin pag.

445—474. Sept. Oct. 255—315. Nov.-Dec. 482—526) und Müller's in seiner bei Brockhaus erscheinenden Ausgabe der Riksaṁhitâ, Einleitung pag. I—CXXVIII (paṭala I—VI) ganz vorliegen wird. Irgend welche direkte Beziehung des Vâj. Pr. dazu habe ich bis jetzt nicht auffinden können: es müsste denn etwa I. 166. III, 42. daraus entlehnt sein. — Der dem Vâj. Pr. als Vorwurf dienende (varṇa-)samâmnâya (I, 33) muss dem im Eingange des Ṛikpr. aufgeführten darin ähnlich gewesen sein, dass er das ḷi hinter den einfachen Vokalen und Diphthongen aufführte. — Der Name soshman für die zehn aspirirten sparça, der hier in I, 54 erscheint, wird vom Scholiast als ein Ausdruck der pûrvâcârya bezeichnet: er kommt im Werke selbst sonst nicht vor. Das Ṛikprâtiçâkhya kennt ihn, ebenso aber auch das Ath. Pr. — Die Lehre vom kramapâṭha ist im Vâj. Pr. etwas abweichend vom Ṛikpr. behandelt, und zwar, wie mir scheint, in alterthümlicherer Weise, s. zu IV, 194. — Die beiden letzten Adhyâya des Vâj. Pr., die ich für einen späteren Nachtrag dazu halte, zeichnen sich auch dadurch von den vorhergehenden aus, dass sich in VII, 2 die Wurzel grah + pari in demselben Sinn wie im Ṛikpr. verwendet findet, und dass in VIII, 54. 55 ein im Ṛikpr. paṭala XII. sich wiederfindender Vers aufgenommen ist. — Die einfache Terminologie beider Werke ist in den meisten Fällen identisch*), daneben aber hat das Vâj. Pr. für andere Fälle eine

*) Ich schliesse hier beiläufig noch einige Bemerkungen über das Vorkommen grammatischer Ausdrücke in den ceremoniellen sûtra an. Ein nicht unbedeutender Theil solcher termini wird in dem çrautasûtra des Çâṅkhâyana erwähnt, so vyañjana I,1,19: — okâraḥ plutas trimâtraḥ çuddho makârânto vâ I, 1. 20: — tâlusthâna für e ai I, 2, 4: — oshṭhyasthâna für o au I, 2, 5: — saṁdhyaxara Diphthong I, 2, 4: — pragṛihya I, 2, 7: — visarjanîyo riphito repham âpadyate, lupyate 'riphitaḥ I. 2, 9. 10: — upadruta (ein Ausdruck der Bâshkala für udgrâhavant, Müller 1, 136), abhinihita, praçlishṭa, xiprasaṁdhi XII, 13, 5: — Pañcâlapadavṛitti, vivṛitti XII, 5, 6. — Vgl. nâman, Substantivum, im Kâtîya çrauta sûtra V, 4, 5. — Die Gṛihyasûtra kennen kṛit, taddhita, ghoshavant, antaḥsthâ, abhinishṭâna, âkâra, dîrgha, welche sämmtlich bei Gelegenheit der Benamung neuge-

ganz abweichende eigenthümliche Bezeichnung, die einen weitern Fortschritt bekundet, wovon weiter unten

Die Nirukti theilt mit dem Vâj. Pr. die Gegenüberstellung von bhâshâyâm — anvadhyâyam Nir. I, 4. 5., bhâshikâḥ — naigamâḥ Nir. II, 2: so hier vedeshu-bhâshyeshu Vâj. Pr. I, 18. 19. Vergl. hierüber meine Acad. Vorles. pag. 56. 139. 167. — Die Ausdrücke krit und taddhita finden sich in beiden Werken, nämlich krit Nir. I, 14. II, 2. Vâj. Pr. I, 27. V, 30. VI, 4. und taddhita Nir. II, 3. 5 (tâddhita). Vâj. Pr. I, 27. V, 8. 29: ebenso samâsa Nir. II, 3. Vâj. Pr. V, 1. — Die drei vacana*), Numeri, sodann vibhakti Casusform, die Zählung der Casus (shashṭhî Vâj. Pr. I, 136. II, 18. saptamî III, 138) upadhâ Nir. II, 1, avagraha I, 17, nâman âkhyâtam upasarga nipâta I, 1 sind wie dem Vâj Pr. ebenso auch dem Ṛikpr. angehörig. Dagegen scheinen kâritam, Causale Nir. I, 13, die drei purusha des Verbums Nir. VII, 1. 2, sarvanâman, Pronomen, ibid., abhyâsa Nir. V, 12., prakṛiti und vikṛiti, Nir. II, 3 Verbalwurzel und Ableitung, in der Nirukti zuerst vorzukommen: das Vâj. Pr. kennt sie nicht: vielleicht nur, weil es an besonderer Gelegenheit dafür fehlt? Denn da Jâtûkarṇya, eine der

---

borner Kinder (Pâraskara I, 17. Gobhila II, 8. Çâṅkh. I, 24. Açval. I, 15) erwähnt werden. Pâraskara hat III, 16 am Schluss noch eine Stelle, die einen nicht ganz klaren, jedenfalls ganz eigenthümlichen Ausdruck enthält: es heisst daselbst: svarakaraṇakaṇṭhyauraso dantyaushṭhyagrahaṇadhâraṇoccâraṇaçaktir mayi bhavatu: „möge mir die Kraft sein zu erfassen, zu behalten und auszusprechen die Accentuirung (svarakaraṇa, vom schol. in zwei Theile getheilt), die Kehllaute (a-ku-ha-visarjanîyâḥ, schol.), die Brustlaute, die Zahnlaute (ḷitulasâḥ, schol.) und die Lippenlaute (upûpadhmânîyâḥ, schol.)“ Der Schol. erklärt auraså durch sahakâravargapañcamântasthâḥ d. i. die 5 Nasale(?) nebst h und den Halbvokalen, was indess wohl ganz unthunlich ist. Der Stellung zwischen kaṇṭhya und dantya nach müssten damit die Palatalen und Lingualen bezeichnet sein, was aber auch nicht besonders passt. Ueberdem fehlen noch die übrigen Sibilanten, so wie auch eigentlich die Vokale selbst. Ueber uras s. zu I, 30. 31.

*) Das älteste Vorkommen derselben ist wohl das in Çatap. XIII, 5, 1, 18, in welchem Buche auch noch an einer andern Stelle eine ziemlich specielle grammatische Forschung bedingt wird, vgl. meine Note zu XIII, 4, 1, 13 pag. 1018 der Editio.

Auktoritäten desselben in dem vaṇça des Bṛihad Âr. (II, 6, 3, IV, 6, 3) als Schüler des Yâska genannt wird, so scheint des Letztern Priorität über das Vâj. Pr. damit ziemlich entschieden zu sein. Die Mâdhyandina Schule schiebt sogar erst noch zwei Andere dazwischen, und kennt auch noch einen zweiten, viel späteren Jâtûkarṇya. Es könnte indess freilich ebenso gut auch einen älteren gegeben haben, und dieser der im Vâj. Pr. gemeinte sein! Auf Identität der Personen ist bei diesen Namen nicht gut zu schliessen. Auch unter Yâska selbst könnte im Bṛih. Âr. ein Andrer als der Verf. der Nirukti gemeint sein, vgl. was oben III, 475—476 aus dem Kâṭhakam über die Yaskâ Gairixitâs bemerkt ward. — Ueber die von Yâska erwähnten Lehrer s. Roth Nir. pag. 222: es sind darunter vier auf âyana ausgehend, nämlich Âgrâyaṇa, Audumbarâyaṇa*), Vârshyâyaṇi und der mit dem Vâj. Pr. gemeinsame Çâkaṭâyana.

Das Taittirîya-Prâtiçâkhya liegt mir leider nicht vollständig vor, da in der Oxforder Handschrift, (Bodl. Wils. 504), der meine Copie entlehnt ist, die ersten fünf Blätter (bis gegen Ende von I,4) fehlen. Dies Werk zeichnet sich, vgl. Roth zur Lit. pag. 65. 66, durch die grosse Zahl von Lehrern aus, die es erwähnt, und die uns sonst in dieser Stellung nirgendwo entgegen treten. Es sind darunter mehrere Patronymica auf âyana, neben denen zum Theil auch die betreffenden einfachen Formen vorkommen: so Âgniveçyâyana (auch im Aitar. Âraṇyaka) II, 2 neben Âgniveçya I, 9, und Plâxâyaṇa neben, resp. nach Plâxi I, 9. II, 2 (zweimal). 6 (Plâxi allein I, 5): — ferner Çaityâyana I, 5. II, 5 (zweimal). 6. Çâṅkhâyana II, 3 und Kâṇḍamâyana I, 9. II, 3. Die Namen Âgniveçyâyana, Paushkarasâdi (I, 5. II, 1. 2. 5) und Kauṇḍinya (I, 5 II, 5. 7) kommen unter den Zeitgenossen

*) Udumbara ist der Name eines Stammes der Sâlva, nach dem Schol. zu Pân. IV, 1, 173. II, 4, 58.

Buddha's vor*): Kaundinya führt uns überdem s. oben I, 47, nach Vidarbha (Berar), während Kauhalîputra II, 5 nach dem Norden (vgl. Varâhamihira XIV, 27). Bei Plâxi (auch im Taitt. Âr. I, 7) und Plâxâyana könnte man an die Quellgegend der Sarasvatî denken (s. oben I, 35), so wie bei Mâcâkîya I, 10 an Maçaka Gârgya und an das im Nordwesten gelegene *Μασσαγα* (s. Lassen Indien I, 422. II, 130). Die Namen Âtreya I, 5. II, 5, Bhâradvâja II, 5, Gautama I, 5, Sâmkritya I, 8. 10. II, 4, Hârîta II, 2, Vâtsapra I, 10 können ihrer Unbestimmtheit halber gar keinen historischen Anhalt gewähren. Von hohem Interesse ist dagegen der Name des Vâlmiki I, 5. 9. II, 6., der in dieser Verbindung nicht wenig überrascht, und jedenfalls keinen sehr alterthümlichen Charakter trägt. Eine sehr auffallende Bildung ist Vâtabhîkâra II, 2, so wie Uttamottarîya I, 8**). Der Name Ukhya I, 8. 10. II, 4 geht auf den sonst in der Tradition genannten Ukha zurück s. oben III, 397 und vergl. die Aukhîya oben III, 271. Von allgemeinen Bezeichnungen erscheinen eke sehr häufig I, 5. 8. 9. II, 1. 2 (dreimal). 3 (zweimal). 6. 7. 9, sodann mîmânsakâs I, 5, Âhvarakâs endlich und Taittirîyakâs II, 11. Von allen diesen Namen wird nur Bhâradvâja bei Pânini (und im Kâtîya çrauta sûtra), und Paushkarasâdi bei Kâtyâyana, dem Verf. der vârttika dazu erwähnt: die Plâxâs kommen in dem Schol. zu Pânini (IV, 1, 95. 2, 112) vor (ob aus dem Mahâbhâshya?); auch der ganapâtha enthält einige derselben: Kauhaliyâs finden sich im Gobhila grihya III, 4, 29: — in der sonstigen sûtra-Literatur aber sind dieselben unbekannt. Ihre grosse Zahl ist höchst eigenthümlich und besonders auch die Art, wie sie mit ihren sich gegenseitig widersprechenden Ansichten hinter einander aufgeführt werden. Es herrscht

---

*) Ueber Vyâkarana-Kaundinya s. Burnouf Introd. à l'hist. du Buddh. p. 530. Lotus de la b. l. 489.

**) Roth zur Lit. p. 57 note sieht darin zwei Schulen: ich möchte eher es als eine Bildung wie Aitareya, Ânyatareya betrachten.

eben in den meisten Fällen gar keine Bestimmtheit der Auffassung in dem Taitt. Pr.. welches vielmehr alle diese verschiedenen Ansichten als gleichberechtigt zu betrachten scheint. Der Grund dafür liegt wohl in dem fragmentarischen, zusammengelesenen Charakter der Taitt. Saṁhitâ selbst. Bei dem verschiedenen Ursprunge der darin durch einander gewürfelten Stücke war eine Einheit über die Art ihrer Recitation, resp. Aussprache nicht herzustellen. — Der Charakter des Werkchens selbst ist im Uebrigen sehr einfach und wesentlich blos auf die Aussprache der Buchstaben beschränkt. Die Terminologie ist ganz dieselbe wie im Ṛikpr., mit welchem insbesondere auch die Theorie der dreimal sieben yama (II, 10. 11 Ṛikpr. XIII, 17) des Tones stimmt. Bei der Benennung der svarita findet einige Differenz statt. Den Schluss des Werkes machen die drei çloka, welche sich in der Einleitung des Ṛikpr. bei Müller pag. VIII. als vv. 5. 6. 8 finden. — Direkte Beziehungen zum Vâj. Pr. sind nicht vorhanden. Ich habe indess den einzelnen Regeln desselben durchweg die entsprechenden des T. Pr. beigefügt: ob ich in deren Uebersetzung überall das Richtige getroffen habe, wage ich bei dem Mangel eines Commentars nicht zu hoffen.

Das Atharva-Prâtiçâkhya*) ist das am meisten systematisch geordnete, und schon deshalb wohl das späteste unter allen Prâtiçâkhya. Es theilt mit dem Ṛikpr. die Erwähnung des Ânyatareya III, 75 (doch fehlt B. dafür) und des Çâkaṭâyana II, 24

*) Die Chambers'sche Handschrift desselben, wie es scheint bis jetzt ein unicum, genügt leider nicht zu einer vollständigen Constituirung des Textes, obwohl derselbe meist dreimal darin aufgeführt wird: einmal nämlich als solcher (= A), sodann in dem meist freilich sehr kurzen Commentar (= C), endlich nochmals vor dem nächsten sûtram (= B), mit welchem zusammen je das vorhergehende stets eine Art kramapadam bildet. Das schliessende sûtram eines pâda wird in der Regel einfach wiederholt (= B). Die Inkorrektheit der Handsch. ist aber leider eine sehr grosse; bald fehlt A, bald B, bald C, und die Lesarten selbst sind häufig in allen drei Stellen ganz korrumpirt.

(welche Regel wir bei Pâṇini VIII, 3, 18 direkt und ebenso dem Ç. zugeschrieben wiederfinden). IV, 1 (?): Çaunaka selbst, dessen Schule (also den Çaunakinas, Kauçikasûtra 85) das Werk der Unterschrift am Schlusse nach (iti Çaunakîye caturadhyâyike) angehört, wird darin einmal I, 9, aber tadelnd erwähnt: eke werden nur selten genannt, so I, 32. 101, häufiger aber im Commentar, der überhaupt eine sehr reiche Zahl grammatischer Citate in kârikâ-Form beibringt, die er meist durch apara âha einleitet.*) Direkt namhaft macht er nur noch den Vâtsya zu II, 6 und den Çâṅkhamitri zu I, 93. II, 6. III, 75. Auch Ansichten des Ânyatareya und Çâkaṭâyana werden von ihm beigebracht, die nicht zum Texte gehören. — Die Terminologie dieses Werkes nun ist aus sehr verschiedenen Bestandtheilen zusammengesetzt: zunächst ist ein sehr grosser Theil der betreffenden Ausdrücke identisch mit denen des Ṛikprâtiçâkhya z. B. upâcâra, iṅgya, çuddha, nâmyupadha, abhinidhâna, samâpatti, samâpâdya, vinâma etc. Andere theilt es mit der Nirukti, so kâritam IV, 90 sarvanâman II, 44. IV, 68. abhyâsa II, 91. 93. IV, 8 taddhita IV, 12 (auch in Vâj. Pr.): wieder andere mit Vâj. Pr. so bahulam III, 8. 13. 17 (Vâj. Pr. III, 17), anumâtrâ III, 65 (Vâj. Pr. I, 61) pratyaya Affix II, 87. III, 3 (Vâj. Pr. V, 13), vṛiddha mit Vṛiddhi versehen IV, 54 (Vâj. Pr. IV, 29), carcâ IV, 73. 122 (Vâj. Pr. III, 19. IV, 17. 91 auch im Ṛik Pr. paṭ. XV), parvan Compositionsglied IV, 52 (Vâj. Pr. I, 149. V, 7), âgama euphonischer Einschub III, 79. IV, 59 (Vâj. Pr. I, 137), âmreḍita Wiederholung IV, 39 (Vâj. Pr. I, 146. IV, 8. V, 18. VI, 3): und zwar sind fast alle diese zugleich auch Ausdrücke des Pâṇini, ebenso wie âdeça, Substitut, I, 63. II, 84. III, 66. IV, 114, prâtipadika III, 79, karmapravacanîya IV, 3, vibhâshâ I, 2. —

*) Einmal corrigirt er den Text ganz in vârttika-Form; zu III. 42 (sîmante hrasvaḥ) nämlich sagt er: keçaveshṭeti vaktavyam, yo hi sîmno antaḥ sîmântaḥ saḥ: wenn dies Wort indess in Ath. S. nicht wirklich vorkommt, was ich nicht zu sagen weiss, ist diese Correktur sehr überflüssig.

Dagegen pañcapadî zur Bezeichnung der starken Casus I, 88. III, 5. 59., bhûtakaraña Augment der Praeterita III, 48 (vgl. Vâj. Pr. II, 45. V, 11), parihâra IV, 73. 117 und parihârya IV,116 im Sinne des im Ṛikpr. verwendeten parigraha und parigṛihya, padya = padântya I,4, âsthâpitam I, 48 und IV, 125, abhinishṭâna I, 42, tanmânin IV, 28, jaratparvan IV, 52, karshaña II, 39 sind dem Ath. Pr. eigenthümlich. Dafür nun, dass wir hier eine der nächsten Vorstufen vor Pâṇini vor uns haben, entscheiden algebraische Termini, wie san, Desiderativum I, 86, tâtil, Affix tâti IV, 20 ṭutva = nati IV, 73, suñ Partikel su II, 97, uñ Partikel u III, 4, so wie die überaus zahlreichen gaña, deren Sitte in den andern Prâtiçâkhya ganz unbekannt ist, die vielmehr stets in aller Ausführlichkeit die sämmtlichen Beispiele aufführen (nur das Vâj. Pr. führt einmal V, 38 einen dgl. an): so I, 65. 66. 85. II, 59. 67. 80. 84. 85. 94 etc.: darunter ist einer III, 88 xubhnâdînâm, der auch bei Pâṇini selbst (VIII, 4, 39) aufgeführt wird. Die Aufzählung der in den betreffenden gaña enthaltenen Wörter fehlt in den meisten Fällen, da der Schol. in der Regel nur einige wenige Beispiele anführt: natürlich müssen dieselben sämmtlich der Ath. Saṃhitâ entlehnt gedacht werden: so stimmen denn auch z. B. die Beispiele des Schol. zum gaña xubhnâdi (xubhnâti | parinṛityaṃ(t)yor iva | madhunâ prapînâḥ | parinṛityanti keçinîḥ) nicht zu der Reihenfolge des Pâṇinis'chen gaṇapâṭha. Dass das Ath. Pr. hienach nun etwa später als Pâṇini zu setzen sei, möchte ich kaum glauben, da es ja neben diesen wenigen Beispielen algebraischer Art im Uebrigen doch eine zum Theil bei weitem alterthümlichere Terminologie enthält. Vielmehr sehe ich dieselbe gerade als einen Beweis dafür an, dass Pâṇini eben auch in seiner speciellen Ausdrucksweise Vorgänger gehabt hat, und durchaus nicht als der alleinige Schöpfer derselben zu betrachten ist. Ein weiterer Anhalt hiefür wird

sich uns noch im Verlauf sogleich ergeben. — Was nun übrigens speciell das Verhältniss des Ath. Pr. zum Vâj. Pr. betrifft, so ist dasselbe im Ganzen ein ziemlich enges. Zunächst findet sich die im Vâj. Pr. IV, 119 dem Çaunaka zugeschriebene Regel von der Aspiration finaler Consonanten vor ç sh s in der That hier im Ath. Pr. II, 6 wieder, und wir erhalten somit eine sehr wesentliche Stütze für die sonst nur auf der Schlussunterschrift beruhende Annahme, dass das Ath. Pr. in der That das Werk einer Çaunaka-Schule sei. Sodann aber ist der in beiden Werken behandelte Stoff im grossen Ganzen fast identisch, auf dasselbe Maass beschränkt und fast in derselben Weise und Reihenfolge dargestellt, wie aus der folgenden kurzen Ueberschrift des Inhalts des Ath Pr. erhellt: Namen und Bildungsweise der Laute bis I, 50: Quantität, Silbenumfang 51—62: Nasalirung eines Lautes 67—73. 83—91: prag*r*ihyam 73—82: sa*m*yoga, yama, nâsikya, svarabhakti, pluta bis 105. — Allgemeine Regeln über das Zusammentreffen von Consonanten II, 1—39: visarjaniya 40—80: shakâra 81—107. — Verlängerung III, 1—24. Verdopplung 25—36. Zusammenstossen von Vokalen 37—53. Accente 54—75. Verwandlung eines Dentalen in den Lingualen 76—92*). — Abtrennung der Composita etc. im padapâṭha IV, 1—46. Nichteintreten derselben 47—71. Aufführung der ursprünglichen Form eines Wortes im padapâṭha durch carcâ und parihâra 72—100: Zweck der Veda, resp. des kramapâṭha derselben, und dessen Weise 101—127. — Ich habe durchweg den einzelnen Regeln des Vâj. Pr. die entsprechenden des Ath. Pr. gegenüber gestellt, ihre Vergleichung wird am Besten ihre nahe Verwandtschaft klar machen.

Wir kommen nunmehr zu P*â*n*i*ni selbst, resp. zur Dar-

*) Der Codex giebt 105 als die Zahl der sûtra dieses adhyâya an!

stellung der Beziehungen, welche zwischen ihm und dem Vâjas. Prât. obwalten. Dieselben sind eines theils sehr eng, insofern sich ein grosser Theil der in diesem enthaltenen Regeln geradezu wörtlich oder fast wörtlich in Pânini wiederfindet, und ferner auch insofern das Vâj. Pr. sich hie und da bereits ebenso wie Pânini einer algebraischen Terminologie bedient, anderntheils aber besteht zwischen Beiden wieder eine grosse Kluft, insofern nämlich diese algebraische Terminologie des Vâj. Prât. nicht wie die des Ath. Pr. völlig mit der Pânini's übereinstimmt, sondern vielmehr als eine von derselben zum Theil ganz abweichende auftritt. Das Nähere hierüber ist wie folgt. Uebereinstimmend zunächst mit Pânini ist tiñ I, 27, âú VI, 24 (A liest jedoch blos â), luk III,12, lup I,114 (√lup, resp. lopa finden sich mehrfach, aber auch schon in Rik Pr. und Taitt. Pr.): die Verwendung des t in et und ot I, 114. IV, 58 kann wohl auch noch hieher gezählt werden, und von anderen nicht algebraischen Ausdrücken upapadam VI, 14. 23, yadvrittam VI, 14 (vergl. Pân. VIII, 1, 48 kimvritta) anudeça I, 143, dhâtu*) Verbalstamm V,10, anyataratas V, 15 (Pân. anyatarasyâm), linga Geschlecht IV, 170 (blos in BE) samjnâ IV, 96. Ganz dem Vâj. Pr. eigenthümlich dagegen und bis jetzt noch nirgendwo anders nachgewiesen**) sind die algebraischen Ausdrücke sim I, 44, IV, 50 für die acht einfachen Vokale, jit I, 50. 167. III, 12. IV,118 für die Tennes inclus. der Sibilanten (ausser h), mud I, 52. III, 8. 12. IV, 119 für ç sh s, dhi I, 53. IV, 35. 37. 117 für die Sonantes***): denen sich noch bhâvin I, 46. III, 21. 55. IV, 33. 45. VI, 9 zur Bezeichnung sämmt-

*) In Rikpr. 1,432 (Müller) bezeichnet dhâtu nur „Wort" im Allgemeinen, 1,397 indess auch „Verbalstamm".

**) Ob etwa den „Prâtiças" angehörig? Vgl. Böhtlingk „über den Accent im Sanskrit" pag. 64: und âú, auñ bei Pânini.

***) Diese vier Ausdrücke entsprechen dem samânâxara, aghosha, ûshman, ghoshavant der drei übrigen Prâtiçâkhya.

licher Vokale ausser ă, rit = riphita IV, 33. VI, 9 und sa*m*krama III, 148. IV, 77. 165. 194 als ebenfalls dem Vâj. Pr. allein eigenthümliche Namen anreihen. — Wird uns nun hierdurch mit ziemlicher Sicherheit eine Unabhängigkeit desselben von Pâ*n*ini verbürgt, so werden wir die vielfachen wörtlichen Uebereinstimmungen hiernach wohl eben nur entweder als ein Schöpfen aus gemeinsamer Quelle*), oder als eine von Pâ*n*ini ausgehende Entlehnung aus dem Vâj. Prât. auffassen können, ebenso wie uns dieselbe Wahl bei den im Kâtiya çrauta sûtra I, 8, 19. 20 sich ebenso wie bei Pâ*n*ini I, 2, 33. 34 findenden Regeln *freisteht*. In letzterem Falle möchte die erstere Annahme den Vorzug verdienen (vgl. dazu auch noch Vâj. Pr. I, 130), in unserm Falle hier dagegen möchte ich mich wegen der grossen Specialität einiger der betreffenden Regeln in der That eher für eine direkte Entlehnung durch Pâ*n*ini entscheiden. Eine gewisse Posteriorität des Letzteren überhaupt scheint mir nämlich, ganz abgesehen von der viel weiteren Ausbildung der algebraischen Terminologie, mit ziemlicher Sicherheit auch schon aus dem Umstande hervorzugehen, dass die Aussprache des kurzen a zu seiner Zeit bereits so sehr sa*mv*rita, bedeckt, war, dass er nicht dieses, sondern das u als Norm für die übrigen Vokale aufstellt, während das Vâj. Pr. ihm zwar (ebenso wie das Ath. Pr.) in der samv*r*itatâ des a beistimmt, dasselbe aber dennoch immer noch als den reinsten Vokal festhält, vgl. das zu I, 72 Bemerkte. Indessen könnten hier freilich auch örtliche Differenzen zu Grunde liegen, insofern Pâ*n*ini dem Nordwesten, das Vâj. Pr. dagegen dem Osten Indiens anzugehören scheint. Für eine Poste-

*) So haben z. B. die von Roth zur Lit. p. 56 besprochenen Worte: para*ḥ* sa*m*nikarsha*ḥ* sa*m*hitâ bei Pâ*n*ini (I, 4, 109) eine ganz andere Bedeutung, als in der Nirukti (I, 17): dort bei P. beziehen sie sich auf die Buchstaben, hier in der N. auf die Wörter. —

riorität des Vâj. Pr. nach Pâṇini könnte man höchstens etwa anführen, dass der Verf. der vârttika zu Pâṇini denselben Namen führt als der Verf. des Vâj. Pr.: in der That finden sich zwischen Beiden auch einige direkte Berührungspunkte vgl. III, 13. 41. 46.: anderseits finden sich aber auch direkte Differenzen vgl. (III, 85). IV, 119. Namensgleichheit kann bei Namen wie Kâtyâyana überhaupt nie Identität der Personen beweisen: es sind eben Beide damit nur als Stammgenossen, resp. Anhänger derselben Schule, der Katâs, erwiesen. — Unter den in Vâj. Pr. und in Pâṇini sich gleichmässig findenden sûtra sind nun zunächst einige allgemeine Regeln besonders hervorzuheben, welche für die Oekonomie der ganzen Einrichtung*) der beiderseitigen Texte von überaus grosser Bedeutung sind, und bei ihrer speciellen Eigenthümlichkeit in der That eine Entlehnung der einen von der andern Seite mit ziemlicher Entschiedenheit zu fordern scheinen: es sind dies die folgenden (vom Schol. zu Pân. als paribhâshâ bezeichneten) drei: tasminn iti nirdishṭe pûrvasya Vâj. Pr. I,134 Pân. I,1,66: — tasmâd ity uttarasyâdeḥ Vâj. Pr. I, 135 Pân. I, 1, 67 (ohne âdeḥ, s. aber 54): — shashṭhi sthâne-yogâ Vâj. Pr. I, 136. Pân. I, 1, 49. Auch saṁkhyâtânâm anudeço yathâsaṁkhyam Vâj. Pr. I, 143 ist gegenüber Pân. I, 3, 10 yathâsaṁkhyam anudeçaḥ samânâm, und vipratishedha uttaram balavad alope I,159 gegenüber vipratishedhe paraṁ kâryam Pân. I,4,2 sehr bemerkenswerth: beide bedingen indess nicht ein so specielles Verhältniss, sondern könnten auf gemeinsame Quelle in der allgemeinen grammatischen Tradition (dem sâmânyam des Ath. Prât. I, 3 evam iheti ca vibhâshâprâptaṁ sâmânye) zurückgeführt werden. Ebenso varṇasyâdarçanaṁ lopaḥ I, 141 Pân.

*) Diese letztere bietet überhaupt auch sonst noch in den befolgten Principien mehrfache Uebereinstimmung mit dem bei Pâṇini befolgten Systeme vgl. das pag. 93 Bemerkte.

I, 1, 60 (ohne varṇasya): — uccair udâttaḥ | nîcair anudâttaḥ | ubhayavân svaritaḥ I, 108 — 110 Pân. I, 2, 29—31 (wo samâhâraḥ statt ubh.): — tasyâdita udâttaṁ svarârdhamâtram I, 126 Pân. I, 2, 32 (wo ardhahrasvam): — udâttâc cânudâttaṁ svaritam | nodâttasvaritodayam IV, 134. 140 udâttâd anudâttasya svaritaḥ | nodâttasvaritodayam Pân. VIII, 4, 66. 67: — samânasthânakaraṇâsyaprayatnaḥ savarṇaḥ I, 43 tulyâsyaprayatnaṁ savarṇam Pân. I, 1, 9: — âsi3d iti cottaraṁ vicâre II, 53 upari svid âsîd iti ca Pân. VIII, 2, 102 (97): — nuç câmredite IV, 8 kân âmredite Pân. VIII,3,12. So finden sich auch im Uebrigen noch eine sehr grosse Zahl von Uebereinstimmungen z. B. IV, 49 (Pân. VI, 1, 84) VI, 19—23 (Pân. VIII, 1, 58—63), die sich aber wohl einfach durch die Gleichheit des Gegenstandes erklären lassen. In einigen dieser Fälle steht das Vâj. Pr. entschieden hinter Pâṇini zurück (vgl. zu II, 19. 20): die grammatische Fixirung scheint eben daselbst noch nicht zu der in Pâṇini repraesentirten Uebersicht und systematischen Vollkommenheit gelangt gewesen zu sein, vgl. indess auch das bereits im Eingange (p. 68) über die Ungeschicklichkeit resp. wohl Ungeübtheit des Vfs. im Allgemeinen Bemerkte: in den meisten Fällen dagegen ist derselbe durch die Beschränkung auf den einen Text der Vâjas. Saṁhitâ günstiger gestellt, als Pâṇini, dem der ganze Sprachschatz als Vorlage dient, und er kann dadurch Regeln mit einer gewissen Sicherheit und Bestimmtheit geben, bei denen Pâṇini entweder unentschieden hin und her schwankt (bahulam) oder sich in irriger, einseitiger Weise entschieden hat (vgl. zu II, 30. 55. III, 27. 95. IV, 58).

Aus dem Bisherigen ergiebt sich nun jedenfalls eine ungemein nahe Beziehung des Vâj. Pr. zu Pâṇini, und man wird nicht umhin können Beide in ziemlich dieselbe, resp. nur wenig von einander entfernte Zeit zu versetzen. Damit ist nun freilich noch nicht viel gewonnen! Denn wenn sich auch M. Müller neuer-

dings (in den Nachträgen zu der Vorrede seiner neuen Ausgabe der Riksamhitâ pag. 12) dahin ausgesprochen hat, dass ihm „bis jetzt noch nichts vorgekommen sei, was der allgemeinen Gültigkeit der Böhtlingkschen Beweise, wonach Pânini in die Mitte des vierten Jahrhunderts vor Christi Geburt gehört, Abbruch thäte", so hat er doch dabei einen nicht unerheblichen Umstand ausser Augen gelassen, der in jene Berechnung eine Differenz von 140—160 Jahren hineinbringt, selbst wenn man sich ihr im Uebrigen so vollständig anschliessen wollte, wie Müller es thut. Dieselbe beruht nämlich nicht unwesentlich darauf, dass Abhimanyu, der König von Kashmir, auf dessen Befehl das Mahâbhâshya den Angaben der Râjatarangini zu Folge durch Candra in seinem Reiche eingeführt ward, etwa 100 vor Christus gelebt habe: wir wissen indess jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit, da Abhimanyu als der Nachfolger des Kanishka, dessen Zeit durch seine Münzen bestimmt ist, erscheint, dass derselbe etwa 40—65 nach Christus regiert hat. Ich habe hierauf bereits (1852) in meinen „Acad. Vorlesungen" pag. 201 aufmerksam gemacht, und es ist auffällig, dass Müller diesen Punkt so ganz ausser Acht lässt. Ein anderer der Gründe, aus denen Böhtlingk die Zeit Pânini's zu bestimmen sucht, ist daher entlehnt, dass Amara Sinha jünger sei, „der doch selbst um die Mitte des ersten Jahrh. v. Chr. gelebt habe": hält Müller wirklich auch diesen Beweis für einen solchen, dem durch das, was ich a. a. O. pag. 206. 207 bemerkt habe, kein „Abbruch" geschehen sei? — Was bleibt nun eigentlich übrig? Zunächst die eben angeführte Angabe eines fabelhaften Geschichtwerkes, wie die Râjatarangini, aus dem zwölften Jahrh., sodann die Aussage einer Mährchensammlung aus derselben Zeit, welche Pânini gleichzeitig mit Nanda dem Vorgänger des Σανδροκυπτος leben lässt, endlich die in St. Julien's so höchst dankenswerther Uebersetzung vorliegende

Angabe des Hiuen Thsang (I, 127) aus dem siebenten Jahrh., wonach die damalige Legende in Pholotoulo d. i. Çalâtura dem Geburtsorte Pâṇini's angab, dass es 500 Jahre nach Buddha's Tode, resp. 100 Jahr nach Kanishka, also 110—140 nach Chr., daselbst Schüler des Pâṇini, so wie eine ihm zu Ehren errichtete Statue*) gegeben habe. Alles dies ist in seiner Art, für Indien ganz respectabel, besonders da sich diese Traditionen sämmtlich aus derselben Gegend, dem Heimathlande Pâṇini's herleiten! aber genügt es, um mit solcher Sicherheit den Pâṇini in die Mitte des vierten Jahrhunderts vor Chr. zu versetzen? und darauf gestützt nun ein ganzes Gebäude literarischer Chronologie zu errichten, wie z. B. auch Müller hier die Zeit des Çaunaka, dem sich das Ṛikprâtiçâkhya zuschreibt, deshalb weil dieses älter ist als Pâṇini, geradezu um 400 vor Chr.**) ansetzt? — Das einzig Sichere wird jedenfalls bleiben, dass man aus dem in Pâṇini enthaltenen Wortschatze Andeutungen über seine Zeit zu gewinnen sucht. Dahin aber gehört die Erwähnung der Yavana (Griechen) und ihrer Schrift, die sich nicht so leicht beseitigen lässt, wie Müller gewillt ist. Was für eine Rolle sollte die

*) Dies Letztere ist in der That höchst eigenthümlich! ganz unindisch! und könnte nach griechischem Einflusse schmecken, der ja in diesen Landen gerade in der Zeit, in welcher die Legende spielt, wohl noch immer lebendig war? Der ganze Hiuen Thsang, so weit er bis jetzt vorliegt, enthält kein weiteres dergl. Beispiel: nur von Buddha selbst und dergl. heiligen Persönlichkeiten werden sonst noch Statuen darin erwähnt.

**) Alle die an den Ṛigveda sich anschliessenden Schriften übrigens, die Çaunaka's Namen tragen, deshalb sämmtlich aus dem vierten Jahrhundert vor Chr. herzuleiten, und ihre mit dessen jetzt vorliegendem Texte stimmenden Angaben als beweiskräftig für den Textzustand desselben in jener Zeit anzusehen, wie dies Müller a. a. O. pag. 8 thut, möchte, auch zugegeben, dass Ç. selbst dahin zu setzen sei, doch wohl kaum gerathen scheinen: finden sich ja doch übrigens auch darin z. B., gerade was die Zahl der Verse, also den Umfang der Ṛiksaṃhitâ betrifft, zwei sich direkt widersprechende Angaben völlig unvermittelt neben einander, wenn uns nämlich in der anuvâkânukramaṇî des Çaunaka unmittelbar nach specieller Aufzählung der einzelnen varga nebst ihrer Verszahl (2000 varga mit 10381 Versen) eine Gesammtzahl derselben angegeben wird (2006 varga mit 10580¼ Versen), die nicht unbedeutend davon abweicht s. oben III, 255.

Schrift der Griechen *vor* Alexander bei den Indern gespielt haben, dass dieselben es für nöthig gefunden hätten, zu ihrer Bezeichnung ein eigenes Affix zu verwenden, so dass „die griechische" geradezu so viel als „die Schrift der Griechen" bezeichnete? Es erklärt sich eine solche Familiarität des Ausdruckes vielmehr nur aus langer und häufiger Gewohnheit, wie sie in dem Heimathlande*) des Pâṇini, in den von Griechen so lange okkupirten Landstrichen des nordwestlichen Indiens, aber eben freilich erst geraume Zeit *nach* Alexander, ganz begreiflich und natürlich ist. Das mehrfach von Pâṇini verwendete Wort grantha sodann bezieht sich seiner Etymologie nach entschieden auf schriftliche Texte: ebenso sind mehrere seiner technischen Ausdrücke auf graphischer Darstellung beruhend, z. B. svaritet, udâttet s. Böhtlingk zu I,3,11, ein entschiedener Weiterschritt über die Prâtiçâkhyen, resp. das Ṛikprâtiçâkhya insbesondere, von welchem Müller trefflich nachweist, dass es sich nur auf einen gesprochenen, nicht auf einen geschriebenen Text beziehe. Endlich ist auch die vielfache Erwähnung der Bettler, besonders auch weiblicher Bettler (Pân. II, 1, 70**) çramaṇâ, und im gaṇa: pravrâjitâ), so wie die Nennung bestimmter bhixusûtra, falls diese etwa auch den brahmanischen Bettlern angehören sollten (s. Acad. Vorles. pag. 265), hier anzuführen, da Beides jedenfalls wohl eine sehr grosse Blüthe des Buddhismus voraussetzt***), der das herumziehende†) Bettelwesen wenn auch nicht erst hervorgerufen, so doch ungemein begünstigt hat, — eine Blüthe, wie sie in der Mitte des vierten Jahrhundert vor Chr.

*) Vergl. z. B. auch IV, 2, 74 ff. (freilich bhâshye tu na vyâkhyâtâni), wo er angiebt, wie die Namen von kûpa's „nördlich von der Vipâç" zu bilden seien: eine sehr specielle topographische Berücksichtigung!

**) Freilich bhâshye tu nedaṁ vyâkhyâtam.

***) Vergl. auch VIII, 2, 50 den Ausdruck nirvâṇa: desgl. devânâm priya im gaṇa bhavat zu V, 3, 14 und im vârttika zu VI, 3, 21. Letztere Stellen sind freilich für Pâṇini nicht beweiskräftig.

†) Das Betteln des brahmacârin in seinem grâma ist davon zu scheiden.

in dem Heimathlande Pâṇini's wenigstens, ja auch im übrigen Indien selbst*) wohl kaum bereits stattgefunden hat. Eine genauere Durchforschung des in Pâṇini enthaltenen Wortschatzes müsste uns sicher noch viele dergl. Anknüpfungspunkte bieten. Leider ist dieselbe so lange uns noch das Mahâbhâshya fehlt nicht in einer irgend genügenden Weise möglich, da wir erst durch dieses Werk zu einer kritischen Sichtung des Textes (vgl. die vielen: bhâshye tu na vyâkhyâtam!) in den Stand gesetzt werden können. Der Anlauf, den ich selbst oben I, 141 ff. dazu gemacht habe, ist eben wegen der Unzureichendheit unserer Hülfsmittel in seinem Beginne aufgehalten worden. Der gaṇapâṭha insbesondere ist ein zu unsicherer Boden, als dass man auf ihn sich mit einiger Zuversicht stützen könnte.

Nach dieser durch den Gegenstand gebotenen, leider kein direktes Resultat ergebenden Abschweifung kehren wir zu unserm Vâj. Prâtiçâkhya zurück. Aus unserer Untersuchung über das Verhältniss desselben zu den übrigen gleichartigen Werken hat sich uns ergeben, dass es der Terminologie nach jünger ist als Ṛikpr., Nirukti, Taitt. Pr., dagegen zum Ath. Pr. und zu Pâṇini in einer näheren Beziehung steht, etwa eine der nächsten Vorstufen zu letzterem bildet. Hierfür spricht übrigens auch noch die ungemein elliptische Art, mit der es hie und da zu Werke geht, besonders im Eingange, vgl. I, 5. 8. 9. 12—14: „je älter ein sûtram desto verständlicher ist es, je räthselhafter desto jüngeren Ursprung bekundend" (Acad. Vorles. pag. 15) — diese Worte finden auch hier ihre volle Anwendung. — Von Interesse wäre nun hier auch noch eine specielle Vergleichung der Art und Weise, wie die einzelnen Werke mit den Beispielen, die sie citiren, gramma-

*) Besonders wenn man die Angabe der nördlichen Buddhisten, dass Kanishka (nach Lassen 10—40 p. Chr.) 400 Jahre nach Buddha gelebt habe, dazu hält!

tisch umgehen, wie sie dieselben flektiren. A. Regnier hat für das *Ri*kpr. a. a. O. (Février-Mars) p. 188 den Anfang einer derartigen Zusammenstellung gemacht: ich gebe im Folgenden was sich derartiges im Vâj. Pr. bietet, nebst einigen Beispielen aus dem Ath. Pr. Für Pâṇini wäre eine dergl. Untersuchung sehr dankenswerth, besonders auch deshalb weil sich bei den Verbalwurzeln mehrfach nicht unerhebliche Varianten von dem seinen Namen tragenden dhâtupâṭha ergeben würden. — Von der (an das Gebiet der Terminologie hinan streifenden) Aufführung der einzelnen Buchstaben*) handelt unser Text selbst in I, 36 — 41. Besonders hervorzuheben ist die Anfügung eines u oder i an den betreffenden Laut, also nu = n, si = s, mi = m, yi = y (s. zu I, 39): die Bildung durch a, also z. B. da = d, kennt auch das *Ri*kpr.: das kurze a wird (ausser durch kaṇṭhya) auch mehrmals durch a allein bezeichnet, so I, 38. 55. IV, 40. 145 (wo es der Schol. mit dem a privans verwechselt hat). In derselben Weise, durch Anfügung von a, i, u, werden die Themata der Verbalwurzeln oder Affixe gebildet, falls dieselben nicht einfach ihren konsonantischen Auslaut behalten: so *a* in sade I, 48 (Loc. von √sad), vṛidha III, 112: — *i* in saheḥ III, 121. çaseḥ III, 122. ruhau IV, 44. vâhau III, 44 und IV, 57 (mit Verlängerung): Ath. IV. 67 vyadhau. 70 sahau: — *u* in vâṃsau V, 11; wenigstens hat Ath. Pr. I, 88 vasv-antasya, vgl. auch ibid. matau III, 17. IV, 17. 47. vatau IV, 48: — consonantischer Auslaut in vṛidhavṛijoḥ III, 112. styâstanoḥ III, 68. anindhoḥ III, 33 (nach meiner Conjectur): — das Ath. Pr. flektirt auch vokalischen Auslaut, in: das Gen. von √dâ III, 11 und: sthas Gen. von √sthâ II, 93. Sonst werden Verbalwurzeln auch durch ihre dritte Per-

*) Bemerkenswerth ist ekâra Ath. Pr. IV, 68 welches akâra und ikâra repraesentirt „driçi sarvanâmnaikârântena", „bei driç findet keine Abtrennung (avagraha) von einem pronominalen a, i statt."

son Singul. Praes. Par. vertreten, so pâtau III, 27. sincatau III, 45. 62. sîdateḥ III, 58 netinudatihinomînâm III, 87 ancatisahatyoḥ V, 30. Vgl. Ath. Pr. IV, 61—63 dadâtau | hanti-harati-sthâstambhishu | dadhâtau ca. 58 karotau. — Fertige Worte werden entweder als Thema oder als Nominativ behandelt, so dyaves III, 67 Genitiv von dyavi, stuvantyâm Loc. zu stuvanti III, 70 teshu III, 119 Loc. pl. zu te, neḥ Genitiv zu ni III, 58 (dagegen III, 68 zu nis), kridhau III, 32 Loc. von kridhi, — tataxau III, 69 Loc. zu tataxus, vâjayanteshu III, 98 Loc. plur. zu vâjayantas*), niyudbhishu III, 120 desgl. zu niyudbhis, rayivridhe III, 136 Loc. Sgl. zu rayivridhas: vergl. kritve Loc. zu kritvas Ath. Pr. IV, 26. Vollständige Abstreifung der Endung hat stattgefunden IV, 5 in samrâṭsâmrâji (für ° jyayoḥ): flexionslos steht dur in III, 41 da: opa prodâtte VI, 9 und a. dgl.

Wir kommen schliesslich zu einer übersichtlichen Inhaltsangabe des Vâj. Pr., so wie zur Darstellung der kritischen und exegetischen Hülfsmittel, die mir für die folgende Text-Konstituirung zu Gebote standen.

Das Werk zerfällt in acht adhyâya, mit 37 khanda und 742 sûtra. Die Eintheilung in adhyâya wird im Texte selbst III, 18 erwähnt, rührt also bereits vom Verf. her, und beweist daselbst (vgl. Schol. zu IV, 1. 22) eine ziemlich sorgfältige Anordnung des Stoffes. Auch durch iti, iti ca scheint er hie und da Abschnitte zu bezeichnen, vgl. Schol. zu III, 144. IV, 32, so wie sich auch noch andere Abtheilungen markirt finden, s. I, 33. III, 129. IV, 129 (wo eine Differenz mit dem vorliegenden Texte stattfindet). Insbesondere ist die in III, 3. 4 angegebene, resp. durch das hi in IV, 10 und IV, 123 markirte Scheidung der samdhi-Regeln in besondere Abschnitte, die nicht in einander

*) Vergl. Schol. zu V, 3 tamasaḥ Gen. zum Nom. des Superlativ-Affixes tama.

übergreifen dürfen, sehr eigenthümlich und ganz der bei Pâṇini so häufigen gleichen Anordnung des Stoffes entsprechend. Der dabei zur Bezeichnung von „Abschnitt" verwendete Ausdruck kâla, Zeit, führt auf die ursprünglich mündliche Abfassung des Werkchens hin, wozu auch besonders die elliptische Regel I, 5 weiteren Inhalt giebt. — Die beiden letzten adhyâya scheinen mir eine spätere Zuthat, die nicht von demselben Verf. herrührt, als die ersten sechs. Meine Gründe dafür habe ich zu VII, 1 und VIII, 1. 45 angegeben.

Adhyâya I enthält zunächst in 1—4 Angabe des Stoffes, der den Inhalt des Werkes bilden wird: — 5—15 Entstehung der Stimmlaute: — 16—26 über die Art und Weise des Vedastudiums: — 27—28 Umfang des Sprachgutes: — 29—32 allgemeine Regeln über Modulation des Tones: — 33—54 termini technici: — 55—61 Quantitätsregeln: — 62—75 sthânam, die Organe der Buchstaben: — 76—84 karaṇam, die Hervorbringungsweise derselben: — 85—91 Final-Buchstaben: — 92—98 pragṛihyam: — 99—107 was zur Silbe gehört: — 108—120 Name und Ursprung der Accente: — 121—132 Gestikulation dabei und Anwendung derselben: — 133—145. 159 Interpretationsregeln für den Verlauf des Vâj. Pr.: — 146—158 termini technici: — 160—168 Fälle, wo der im Padapâṭha stehende finale Visarjaniya nach ă aus r entstanden ist: — 169 ist ein am Ende aller Adhyâya wiederkehrender Segenswunsch.

Adhyâya II. vom Accente: anudâttam 2—21. 52. 53: — âdyudâttam 22—45: — dvyudâttam 46—48: — tryudâttam 49: — sarvodâttam 50. 51: — antodâttam 54—64.

Adhyâya III. saṃskâra, wie die im padapâṭha sich findenden Wörter in dem saṃhitâpâṭha herzurichten sind: padam 1: — saṃdhi 2: — Interpretationsregel 3. 4. — Behandlung des visarjaniya 5—16. 20—45: — Abfall von ni 17 (ein

ganz ungehöriges sûtram): — Die Regeln dieses adhyâya sind für den padapâṭha vor oder nach iti ungültig 18, 19: — nati eines Dentalen 39—48: — Einschub eines Sibilanten 49—53: — duduxan 54: — Verwandlung von s in sh 55—77: — t th danach zu ṭ ṭh 78: — s wird nicht zu sh 79—82: — n wird zu ṇ 83—87: — bleibt n 88—94: — Verlängerung eines Vokals 95—128: — Nasalirung eines Vocals 129—131: — finales n 132—149.

Adhyâya IV. Fortsetzung des saṃskâra. Finales oder inneres m, n 1—9: — 10 Interpunktion. — 11 m vor sparça: — finales t, n, ṅ, svarabhakti 12—16: — was im padapâṭha in das sthitopasthitam zu setzen ist 17—23 (Einschub?): — nach Vocalen ist dem ch ein c vorzusetzen 24. Ausnahme 25: — Wörter, die im padapâtha mit oder ohne visarjanîya zu sprechen sind 26—32 (Einschub?): — Behandlung des Visarjanîya (aus s oder r) 33—44: — Zusammentreffen von Vocalen 45—91, und zwar 58—82 Einziehen von a nach e und o, 83—91 irreguläres Eintreten oder Mangeln des saṃdhi zwischen zwei Vokalen: — t vor c, ç 92—94: — s nach ud fällt aus, wird in açvastha zu t 95. 96: — Verdopplung des initialen Consonanten einer Gruppe 97—103: — ṅ n zwischen Vokalen 104: — Positionslänge 105: — Verdopplung der Aspiraten 106: — keine Verdopplung 107—115: — Zusammentreffen zweier sparça im Satze 116—120: — eines sparça mit folgendem h 121—122: — Interpunktion 123: — Ausfall von y, v 124—127: — Accentveränderungen beim Zusammentreffen, resp. Verschmelzen zweier Accente 128—140: — zwei varṇa wie ein varṇa zu sprechen 141—148: — Fälle, wo zwei y oder ein y oder kein y 149—159: — yamâpatti und sphoṭana 160—162: — j zu y, khy zu ks 163—164: — Auslassung dagewesener Stellen in der padasaṃhitâ 165—178: — Art und Weise des kramapâṭha 179—194.

Adhyâya V. Abtrennung (avagraha) der dazu fähigen Wörter im Padapâṭha 1—23: mangelnde Abtrennung 24—45.

Adhyâya VI. Accent im Satze. Verlust desselben bei dem Verbum finitum, oder bei Präpositionen 1—4. Ausnahmefälle, wo die Präposition den Ton behält 5—10, das Verbum 11—24. — Mangelnde Verdopplung (gegen IV, 97 ff), und resp. doppeltes ṅ 25—30 (Einschub?). —

Adhyâya VII. Euphonische Verbindung des iti im padapâṭha 1—11.

Adhyâya VIII. var*n*asamâmnâya, Alphabet 1—31. 43—47: — Art und Weise des Vedastudiums 32—42. — Silbe, Wort 48—51: — Wortarten 53—57: — padagotrâ*ṇi*, padadevatâs 58—63: — Angabe des Verfassers 64.

Der Textkodex, Chambers 35 = A, giebt die Abtheilung der kha*nḍa*, und theilt überdem jedes einzelne sûtra durch einen rothen Strich ab, giebt auch am Schlusse jedes adhyâya (ausser bei VIII) die Zahl der in seinen kha*nḍa* enthaltenen sûtra an, wobei indess mehrfach erhebliche Differenzen zu dem wirklichen Bestande des Textes sich finden, die zum Theil wohl auf Rechnung des nicht sehr sorgsamen Schreibers zu setzen sind. Das Einzelne s. am Schluss jedes Adhyâya. — Der treffliche Commentar des Uva*ṭa*, Sohnes des Bha*ṭṭa* Vajra*ṭa* aus Ânandapura (Â°ravâstavya), lag mir in einer im Ganzen ziemlich korrekten Abschrift (Chambers 454 fol. 98) vor: am Schlusse des *vierten* und *fünften* adhyâya wird er als mâtrimodakâkhyam prâtiçâkhyabhâshyam bezeichnet. Da Roth (zur Lit. pag. 54) ganz dasselbe von dem sonst noch allein bekannten Codex dieses Werkes (E. I. H. 598 = E) angiebt, so liegt schon dadurch die Vermuthung nahe, dass beide Handschriften Copieen desselben Msptes sind. In der That stimmen auch die beiderseitigen Texte fast in allen Stellen, bei denen ich Roth's Freundlichkeit

Auskunft über die Lesart von E. verdanke, vollständig überein. Dagegen sind in unsrer Handschrift hier mehrere nicht unbedeutende Lücken, die E. nicht kennt, die also ein selbständiges Verdienst(!) ihres Schreibers bilden. Die erste Lücke zwischen fol. 17 u. 18 erstreckt sich von I, 137—144 (resp. I, 6, 30—37): fol. 17 b schliesst: ńnau ktâbhyâm, fol. 18 a beginnt: trâ'siçabda âdyudâtto bhavati. Die zweite Lücke zwischen fol. 56 und 57 geht von IV, 42—52 (resp. IV, 2, 17—3,8): fol. 56 schliesst: sarvo aḥkâra okâra, fol. 57 beginnt dyate yathâ varuṇa | ihi | varuṇcha bodhi | â idam edam | edam aganma | uvarṇa okâram |. Die dritte Lücke findet sich auf fol. 91 a, und umfasst VI, 19—22 (resp. VI, 2, 9—12) ist indess am Rande von 91 a nachgeholt (samuccayo nâma — pûrvam âkhyâtam prakṛityâ bhavati). Ausserdem finden sich noch nicht unerhebliche, das Verständniss hindernde Defekte im Schol. zu I, 103. III, 3. IV, 194. Im Uebrigen ist es leicht, den Inkorrektheiten der Handschrift abzuhelfen. Der in ihr mitgetheilte Text, welcher der betreffenden Erklärung stets vorangeschickt wird, (und den ich mit B., während die Lesarten des Commentars selbst mit C. bezeichne) weicht hie und da, und zwar wie bereits bemerkt fast in steter Uebereinstimmung mit E., nicht unwesentlich von A. ab sowohl in den Worten selbst*), als auch darin, dass er theils einige sûtra in anderer Reihenfolge aufführt, als A., nämlich I, 39. 40. 65. 66. VI, 21. 22, theils aber auch ferner einige sûtra kennt, die sich in A. gar nicht finden, so III, 1a. IV, 52 (b). 57(a). 170, während A. wieder einige sûtra hat, die in BCE nicht

*) Siehe z. B. I, 4. 15. 16. 79. 106. III, 19. 27. 49. 63. 64. 75. IV, 17. 96. 150. 163 (zum Theil). 187. V, 14. 24. 26. 27. 42. VI, 5. 7. 23. 24. 27. 28. VII, 5. 8 (zum Theil). VIII, 35. 47. 53. wo überall E. mit BC. stimmt: im I, 111. III, 66 stimmt dagegen E. zu A., und in III, 55. IV, 163 (zum Theil). VII, 4. 8 (zum Theil). VIII, 43 scheint E. sogar eigene Lesarten zu haben.

gekannt sind s. zu IV, 58. 115. Diese letzteren, nur in A. gekannten sind allerdings wohl reine Fehler; die ersteren dagegen die nur BCE. kennen, scheinen theils in A. irrthümlich ausgelassen, so IV, 52 170. (vgl. V, 37), theils aber spätere Zusätze zu sein, so III, 1a. IV, 57a. Einmal giebt uns der Commentar selbst von einer dgl. versuchten Einschiebung Kunde, weist sie aber als apapâṭha zurück, zu IV, 119 nämlich. An drei Stellen haben alle vier Texte ABCE. entschieden falsche Lesarten, und habe ich mich zu Conjekturen genöthigt gesehen, nämlich zu V. 33. VI, 26. VIII, 56.

Ûvaṭa's Erklärung ist im Allgemeinen ganz vortrefflich, wenn es auch nicht an Stellen fehlt, die er theilweise oder vollständig missverstanden hat: oder zu denen er falsche Beispiele resp. solche, die nicht in VS., sondern im Brâhmaṇa sich finden, beibringt, vgl. zu I, 6. 31. 32. 44. 120. 127. 129. III, 17. 80. IV, 10. 123. 135 — 137. 141. 143 — 145. 150. 156. 158. 174. 193. V, 11. 13. 14. 26. 29. 31. (33). 41. (VI, 26). Auch finden sich einige Differenzen vom padapâṭha, s. V, 41. Angaben über abweichende Ansichten anderer Lehrer sind im Allgemeinen selten, und eigentlich nur da vorkommend, wo er die Mâdhyandina, deren System er befolgt, den entgegengesetzten Ansichten des Textes gegenüber als im Rechte befindlich darzustellen sucht. Einige Male erwähnt er abweichende Erklärungen, so zu I, 73. 127. Hie und da citirt er Stellen aus dem Ṛikprâtiçâkhya, so I, 147. VI, 24: einmal unter dem Namen des Çaunaka selbst, zu IV, 16. Unter den übrigen im Ganzen seltenen, meist durch tathâ coktam oder âha ca angeführten Citaten, sind mehrere kârikâ-artig sich an den Text anschliessend, so I, 120 (wo den Aujjihâyanaka zugeschrieben, ebenso wie IV, 136). 125. III, 19. IV, 1. 101., andere ganz unabhängig davon und zum Theil von nicht geringem Interesse

so I, 17. III, 135. IV, 162. 174. V, 45. VI, 14. Auch die çikshâ wird mehrfach theils erwähnt, theils Stellen daraus citirt, so I, 72. 73. 85. Ein bhâshyakâra wird zu IV, 179, vaiyâkaranâs zu IV, 145 genannt. Sonst finden sich noch, obwohl selten, Citate aus Pânini, Çântanâcârya (VI, 24) Manu (VIII, 33) und dergl. — Die Accente fehlen der Handschrift leider gänzlich.

Berlin im Februar 1857.

A. W.

Erster Adhyâya.

---

japâdau nâ 'dhikâro 'sti samyak-pâṭham ajânataḥ |
prâtiçâkhyam ato jneyam samyak-pâṭhasya siddhaye ||

Dessen Gebet' nichts taugen, der nicht ihre richt'ge Aussprach' kennt;
Das Prâtiçâkhyam lern' man drum, zu erlangen die richt'ge Weis'.

1. svarasaṃskârayoç chandasi niyamaḥ | die Accente und die phonetischen Modifikationen (welche allein hier gelehrt werden sollen) beschränken sich auf das chandas.

svara udâttânudâttasvaritapracayalaxanaḥ | saṃskâro lopâgamavarṇavikâraprakṛitibhâvalaxanaḥ | tayoḥ sv. chandasi vishaye niyamo 'dhikṛito veditavyaḥ | pratijnâsûtram etat | pratijnâ ca çishyabuddhisamâdhânârtham |

Unter saṃskâra ist die Zurechtmachung der im padapâṭha stehenden Wörter für den saṃhitâpâṭha zu verstehen: vergl. Schol. zu III, 57.

2. laukikânâm arthapûrvakatvât | weil die Worte des gewöhnlichen Lebens stets nur bestimmten Zwecken dienen (während das tägliche Studium des chandas nur die geistige Erhebung des Menschen zum Zweck hat).

laukikânâm çabdânâm arth. prayojanapûrvakatvâd asmiñ châstre niyamo na kriyate | arthapûrvakatve sati arthâbhâve noccâranam laukikânâm çabdânâm | chandasi punar „ahar ahaḥ svâdhyâyam adhiyîteti çruticodanât, ataḥ çabdâkâlam chandasânâm (! sadâkâlam chând. ?) abhyâsaḥ çrutyâ vidhîyate purushasyâ 'bhyudayârtham | Vgl. Çatap. XI, 5, 6, 3.

3. na, samatvât | (diese Beschränkung ist aber doch wohl) nicht (richtig), denn (die vedischen Wörter) sind ja dieselben (wie die im gewöhnlichen Leben gebrauchten)?

4. syâd, âmnâyadharmitvâc chandasi niyamaḥ | Allerdings, die Beschränkung auf das chandas (findet aber statt), weil nur dieses den Gesetzen der heiligen Ueberlieferung folgt.

So BE. A 1. — Der Commentar fasst syât nicht als einzelnen Satz, sondern zieht es zum Folgenden: bhaved vâ chandasi çabdânâm svarasamskâraniyamo 'bhyudayâya mahate |, und dies führt auf die in A. von zweiter Hand einkorrigirte Lesart: syâd vâ "mn. —

âmnâyo vedas, tasya dharmaḥ âmnâyadharmaḥ, âmnâyadharmo vidyate yasya çabdagrâmasya sa âmnâyadharmî, tasya bhâva âmnâyadharmitvam | tasmâd â-tvât | katamat tad âmnâyadharmitvam nâma | âha | âmnâyaḥ kriyârtho yajnârthas, tad yathâ, brâhmanam vidhyarthavâdarûpam, mantrâs tu karmângabhûtadravyadevatâsmâraka, mantrena smritam karma kartavyam iti niyamârtham vacanam | mantras tu yadi manâg api svarato varnato vâ hîno bhavati atha karmâsamriddhir, na kevalam karmâsamriddhiḥ kim tarhi durishtahetukaḥ pratyavâyaḥ syât |

5. yat tan na | (wenn (ihr) nicht (wisst, was) das (Wesen des Lautes ist), —

Diese Worte sind etwas dunkel: der Commentar verbindet na mit yat, indem er sagt: adhunâ çabdasvarupavijij*n*âpayishayedam âha | yan na jnâyate çabdasya kâra*n*abhûtam, tad vaxyâma iti sûtraçesha*h* |

6. vâyu*h* khât | (so hört!) Hauch (kommt) aus der (Stimm-) Ritze.

vâyu*h* kâra*n*abhûta*h* çabdasya, sa ca khâd âkâçâd utpadyate. Ich ziehe vor das Wort kha hier im Sinne von kan*t*hasya kha zu fassen, s. zu 11.

7. çabdas tat | das (wird nun) Laut, —

8. sa*m*karopa | (wenn er) mit Vermischung (Friction) versehen wird.

Diese Regel ist, ebenso wie die folgenden bis 24, merkwürdig elliptisch, und eigentlich ganz ungrammatisch abgefasst, vergl. 114. — yadi vâyvâtmaka*h* çabdo, vâyo*h* sarvagatatvât sadâkâla*m* sarvatropalabdhi*h* prâpnotity âça*n*kyâha | sa*m*karopa | samyak kara*n*air upahito vâyur ve*n*uça*n*khâdibhi*h* çabdîbhavati | Ich erkläre sa*m*kara aus √kar, kirati.

9. sa sa*m*ghâtâdîn vâk | zur Stimme wird er (erst, wenn er) zur Zusammenfassung u. s. w. (im Menschen kommt).

yo vâyu*h* samyak kara*n*air upahito ve*n*uça*n*khâdibhi*h* çabdibhavati, sa eva sa*m*ghâtâdîn prâpya vâg bhavati | sa*m*ghâta*h* purushasya prayatna*h*, sa*m*ghâta âdau yeshâ*m* sthânâdinâ*m* te sa*m*ghâtâdaya*h*, tân prâpya vâg bhavati va*r*ni-bhavatity artha*h* |

Taitt. Pr. II, 11: var*n*apri kta*h* çabdo vâca utpatti*h* |. Vgl. *Rik*pr. pa*t*. XIII,5 (vâyu*h* prâna*h* —) prayoktur îhâgu*n*asa*m*nipâte var*n*îbhavan gu*n*aviçeshayogât | eka*h* çruti*h* karma*n*âpnoti bahvî*h* | „bei der Einwirkung des Willens des Sprechenden

auf die betreffenden Faktoren erlangt der eine Hauch, zu Lauten werdend, durch die verschiedene Verbindung mit den einzelnen Faktoren vielfache Klänge".

10. trîni sthânâni | drei Plätze (hat der Stimmhauch). —

adhunâ samghâta âdibhûto yeshâm sthânâdînâm tâny ucyante | trîni sthânâni vâyor bhavanti | die Aufzählung selbst s. in 30.

11. dve karane | zwei Weisen (Zusammenziehung und Oeffnung): —

dve karane vâyor bhavanti, samvrita-vivrite |

Vergl. *Rik*pr. XIII, 1: vâyuḥ prânaḥ koshṭhyam anupradânam kaṇṭhasya khe vivrite samvrite vâ | âpadyate çvâsatâm nâdatâm vâ vaktrihâyâm ubhayam vântarobhau | „der wehende Hauch zur Entlassung im Leibe gelangend, wird je nach Oeffnung oder Zusammenziehuug der Ritze des Halses dem Willen des Sprechenden gemäss zum (lauten) Schall (bei den tenues) oder zum (hellen) Ton (bei den Vocalen und sonantes) oder zu einem Mittelding zwischen Beiden (bei den tönenden Aspiraten und dem h)."

12. çarîrât | (und zwar indem er) aus dem Körper (aufsteigend) —

ye ete dve karane samvritavivrite yâni ca trîni sthânâni, çarîrâd vâyor nirgachatas tâni bhavanti | yâni punar uparishṭâd vaxyati sthânakaranâni (62 ff. 75 ff.), tâni mukhasthânâni | ata evam âha çarîrâd iti |

13. çarîram | einen (besonderen Laut-) Körper (gewinnt) —

evam anena prakârena çarîrât vâyur nirgachaṇ kakârâdivarṇaviçeshavyaktim çarîram âpadyate |

14. çarîre | (nämlich dadurch, dass er) in einem (bestimmten) Körper (Organe, Halt fasst).

kim çarîrâd vâyur nirgachanmâça (! nirgachanmâtro?)

varṇaviçeshavyaktiṁ çarîram âpadyate ? netyâha, çarîre çarîraikadeçe mukhe prâpto vâyus tâlvâdishu sthâneshu niḥsṛito nishiktaḥ karaṇena viçeshavyaktinirûpitavarṇatvam âpadyate |

Vgl. Agnisvâmin zu Lâṭy. VI, 10, 18 sa vâyuḥ koshṭhâd uccarann urasi vistṛitaḥ kaṇṭhe 'dhishṭhita âsye varṇi bhavati ||

15. teshâṁ samûhât sa udaya°s traikâlyam | aus der Gesammtheit dieser (Faktoren) hervorgehend (dient er zur Bezeichnung alles dessen, was) die Dreizeit (erfüllt).

So E. samûhât fehlt in A. samudayas traikâhalyam B. — teshâṁ sthânakaraṇaprayatnânâṁ sambandhinaḥ samûhât sa udayan vâyur udgachaṇs traikâlyam abhidhatte | trayaḥ kâlâḥ samâhṛitâs trikâlam, trikâlam eva traikâlyam, svârthe shyañ iti, trikâlasambaddham arthajâtam bhavadbhûtabhavishyatsambaddham arthajâtam vâyur varṇîbhûtaḥ padavâkyair abhidhatte | trikâlasambaddhasyâ 'rthajâtasya vâyuḥ çabdarûpeṇa prakâçako bhavatîty arthaḥ | vâyor iyaṁ vibhûtir yâ trayî vidyeti |

16. om | (Das Wort) om (ist stets bei Beginn eines Veda-abschnittes auszusprechen).

So A. oṁkâraḥ svâdhyâyâdau E. C. — B. ist ganz ausgelassen. — yat tan nety evamâdinâ vâyuḥ padavâkyarûpeṇa sarvaṁ prakâçayatîty uktam | adhunâ svâdhyâyavidhir ucyate | oṁkâraḥ svâdhyâyâdau, kartavya iti sûtraçeshaḥ | tathâ câha Manuḥ (II,74), brahmaṇaḥ praṇavaṁ kuryâd âdâv ante ca sarvadâ | xaraty (sravaty in Manu!) anoṁkṛitaṁ pûrvam parastâc ca viçîryate |

17. oṁkârâthakârau | das Wort oṁ und das Wort atha (haben gleichen Zweck).

tathâ coktam°), oṁkâraç câthaçabdaç ca dvâv etâv brah-

*) Wird auch von Govindânanda im Eingang seiner Glosse zu Çankara' sbrahmasûtrabhâshya erwähnt.

manaḥ purâ | gaṇḍam bhittvâ vinikrântau tenemau maṅgalâv ubhau ||

18. oṁkâraṃ vedeshu | das Wort oṁ (wende man) bei den Veda (an), —

19. athakâraṃ bhâshyeshu | das Wort atha bei der bhâshâ angehörigen Werken (bhâshyagrantheshu).

So z. B. gleich hier 29. 33 etc. — Ueber bhâshya siehe Acad. Vorles. pag. 56. 98. 167. —

20. prayataḥ | (Wer einen Veda-abschnitt studiren will, muss) rein (sein, çuciḥ): —

Zu 20—26 vgl. VIII, 32—39.

21. çucau | einen reinen Ort (dafür aussuchen): —

22. ishṭam | einen bequemen (Sitz, abhiruciram âsanam âsîta): —

23. ṛitum prâpya | die rechte Zeit (hemantam ṛitum prâpya râtryâç caturthe prahare adhiyîta).

24. yojanân na param | (er darf) nicht weiter als ein yojanam (dahin zu) gehen (haben).

Aus dem grâma nämlich, vgl. Âçval. gṛihya III, 2.

25. bhojanam madhuraṁ snigdham | seine Nahrung muss süss und fettig sein.

madhurarasaprâyaṃ ghṛitaprâyaṃ ca.

26. varṇadoshavivekârtham | zur Vermeidung von Fehlern (bei der Aussprache) der (einzelnen) Laute.

27. tiṅkṛittaddhitacatushṭayasamâsâḥ çabdamayam | Die Verba, die primären und die abgeleiteten Wörter, die viererlei Composita (Avyayîbhâva, Tatpurusha, Dvandva, Bahuvrîhi) — das ist's, was aus Lauten besteht.

28. tâṃ vâcam oṁkâram pṛichâmaḥ | nach diesem Sprachschatz fragen wir das Wort om (bei Beginn jedes Abschnitts).

oṁkâro vâcaḥ putraḥ, sa pṛishṭaḥ san svâdhyâyâdau

uccâra*n*ena svâm mâtaram arthato granthataç ca kathayishyati | ata*h* svâdhyâyâdau pra*n*ava*h* kârya*h* | dvikarmaka*h* p*r*ichatir dhâtu*h*, mâ*n*avakam panthânam p*r*ichatîti yathâ.

29. atha çixâvihitâ*h* | nunmehr (folgen) die in der Çixâ angeordneten (Gegenstände).

athety aya*m* çabdo viçeshâdhikârârtha*h* | çixâvihitâ(*h*) sthânakara*n*âsyaprayatnâdayo 'dhikriyante (speciell erst in 62—84. s. Schol. zu 85) | ata ita (Cod. itara) uttaram adhikâradvayânuv*r*ittir drash*t*avyâ, svarasa*m*skârânuv*r*itti*h* çixâvihitânuv*r*ittiç ca |

Unter çixâ ist hier wohl kaum ein bestimmter Text, sondern nur die mündliche Tradition hierüber überhaupt gemeint: S. übrigens oben vol. II, 211—112.

30. savanakrame*n*ora*h*kan*th*abhrûmadhyâni | (Die oben in 10 erwähnten drei Plätze des Stimmhauches sind) in der Reihenfolge der drei Tagesopfer Brust, Kehle und der Brauenzwischenraum.

adhastâd (bei 10) ukta*m* sa*m*ghâtâdivyâcikhyâsayâ „trî*n*i sthânâni", na tu katamâni tânîty uktam, iha tu çixâprakramât tâni paryâye*n*ocyante | savan. prâta*h*savanamâdhyandinat*r*itiyasavanakrame*n*a. — Die Recitation von Sprüchen ist nämlich bei den drei savana verschieden: sie geschieht früh leise, (upânçvapexayâ ki*m*cid uccai*h*) wobei der Ton in der Brust gleichsam noch angehalten wird, Mittags lauter mit sanfter Anstrengung der Kehle, Abends ganz laut (târatamam), indem man den Ton gleichsam an die Stirn (resp das Gaumdach) anschlägt s. Kâtyây. çrauta sûtra, III, 1, 3—5. IX, 6, 16 ff.

31. âyâmamârdavâbhighâtâ*h* | Anhalten, sanfte Anstrengung, Anstoss (des Tones sind die in diesen Stellen bei der Aussprache der Laute der Reihe der Tagesopfer nach stattfindenden Veränderungen).

evam eteshu sthaneshu varṇeshûccâryamâṇeshu trayo vikârâḥ çarîrasya paryâyeṇa bhavanti | âyâmo nâma ûrdhvagamanaṃ çarîrasya, mârdavam adhogamanaṃ gâtrâṇâm, abhighâtas tiryaggamanaṃ gâtrâṇâm |

Der Comm. versteht also hier, wie zu 108, unter den im Texte genannten Modifikationen der Aussprache die den drei Accenten entsprechende Hebung, Senkung und Schleifung der Stimmorgane, resp. des Tones selbst: ich vermuthe, dass er sich durch die bei der Accentlehre gebrauchten ähnlichen Ausdrücke des Ṛikprâtiçâkhya (Müller 1,187) hat verleiten lassen. Regel 32 zeigt deutlich, dass in 31 noch nicht von Hebung und Senkung der Accentuation die Rede sein kann, sondern nur von der Modulation der Stimme: den direkten Beweis aber liefert Taitt. Pr. II, 10: çabdaḥ prakṛitiḥ sarvavarṇânâṃ, tasya rûpânyatve varṇânyatvam, tatra çabdadravyâṇy udâharishyâmaḥ | — — | âyâmo dâruṇyam anutâ khasyety uccaiḥkarâṇi çabdasya, anavasargo mârdavam urutâ khasyeti nîcaiḥkarâṇi | mandramadhyamatârâṇi sthânâni bhavanti. „Der Ton ist die Grundlage aller Stimmlaute: wenn sich seine Gestalt verändert, dann auch die dieser. Anhalten, Härte, Dünne (d. i. Zusammenziehung) der Stimmritze geben dem Ton Höhe, Entlassung, Sanftheit, Breite (d. i. Oeffnung) der Stimmritze geben ihm Tiefe | leiser, halblauter und lauter Ton sind die drei Plätze (Weisen) des Stimmhauchs." Ebenso werden daselbst später (II, 11) sieben dergl. sthâna, und darunter dieselben drei aufgezählt: atha varṇaviçeshotpattiḥ | anupradânât saṃsargât sthânât karaṇaviniyayât | jâyate varṇavaiçeshyam parimâṇâc ca paṇcamât || iti hi (vi Cod!) varṇapṛiktaḥ çabdo vâca utpattiḥ | sapta vâca(ḥ) sthânâni bhavanti, upâṇçu-dhvâna (dhvani?)-nimado-'palabdhiman-mandra-madhyama-târâṇi | karaṇavad-açabda-manaḥprayoga upâṇçu, axaravyaṇjanânâm anupalabdhir dhvâna (dhva-

ni*h*?), upalabdhir nimada*h*°), saçabdam upalabdhimat, urasi mandram, ka*n*the madhyamam, çirasi târam: „Nunmehr die Entstehung der verschiedenen Stimmlaute: „durch Ausstossung**), Vermischung***), durch die Mundplätze, die Bildungsweis'†) | entsteht der Laute Unterschied, zum fünften durch das Zeitmaass auch"; der in dieser Art mit Lauten vermischte Ton ist der Ursprung der Stimme. Sieben Plätze (Weisen) hat die Stimme: tonlos, tönend, vernehmlich, verständlich, leise, halblaut, laut: tonlos heisst die blos im Geiste vor sich gehende, lautlose, aber die Bildungsweise andeutende Aussprache, tönend, wenn man die Silben und Consonanten nicht unterscheiden kann, vernehmlich, wo dies der Fall ist, verständlich, wo man die Laute deutlich hört, leise, wenn der Ton in der Brust, halblaut, wenn er in der Kehle, laut, wenn er in der Kopfwölbung anhallt." Hier haben wir am Schlusse ganz die obigen drei sthâna.

Der Inhalt des Bisherigen (5—15. 29. 30.) ist vortrefflich angegeben in dem zweiten Cap. der Pâ*n*inîyâ Çixâ, wie folgt:

âtmâ buddhyâ samarthyâ'rthân mano yuṅkte vivaxayâ |
mana*h* kâyâgnim âhanti sa prerayati mârutam || 8 ||
Der Geist wahrnehmend fasst die Ding' und treibt den Will'n zum Sprechen an:
der Wille treibt das innre Feu'r, und dieses stösst den Hauch hinaus.

mârutas tûrasi caran mandra*m* janayati svaram |
prâta*h*savanayoga*m* ta*m* chando gâyatram âçritam || 9 ||

---

*) Vergl. Westergard unter mad + ni, dagegen + abhi s. Çat. V, 5, 4, 15.

**) Bezieht sich nach dem Comm. zu *Rik*pr. pa*t*ala XIII, 4 auf den Unterschied der tenues (çvâsa, Schall) und sonantes (nâda, Ton).

***) Bezieht sich nach ebenda auf Aspiration und Nasalität.

†) kara*n*avibhramât im Citat ibid.

Der Hauch dann weilend in der Brust erzeuget einen leisen Ton, der sich für das Frühopfer passt, und dem Gâyatri-Metrum gleicht.

kan*th*he mâdhyandinayugam madhyama*m* traish*t*ubhânugam |
târa*m* târtîyasavana*m* çirshan*y*a*m* jâgatânugam || 10 ||

In der Kehle den Mittelton für's Mittagsopfer, trish*t*ubh gleich, in dem Gaumdach die laute Stimm', fürs Abendopf'r, wie Jagatî.

sodîr*n*o (sa ud°!) mûrdhny abhihato vaktram âpadya mâruta*h* |
varn*â*n janayate, teshâ*m* vibhâga*h* pa*n*cadhâ sm*r*ita*h* || 11 ||

*Heraus*fahrend ans Gaumendach der Hauch schlägt, kommend in den Mund erzeuget er die Einzellaut', deren Vertheilung fünffach ist:

svarata*h* kâlata*h* sthânât prayatnânupradânata*h* |
iti varn*a*vida*h* prâhur, nipun*a*m tan nibodhata || 12 ||

nach Accent, Zeitmaass und Organ, Mundbewegung und Ausstossung.

Also sagen die Lautkund'gen: erkennet dies als recht und wahr.

ash*t*au sthânâni varn*â*nâ*m* ura*h* kan*th*a*h* çiras tathâ |
jihvâmûla*m* ca dantâç ca nâsikosh*th*au ca tâlu ca || 13 ||

Acht Organe den Lauten sind: Brust, Kehle und das Gaumendach, die Zungenwurzel und die Zähn', die Nase, Lippen und der Schlund.

Auch gehören hierher v. 36 und 37 der Çixâ in der *R*ik-Recension:

prâta*h* pa*th*en nityam ura*h*sthitena svare*n*a çârdûlarutopamena (? svarepaçâdu*m*lari*t*op.[9]) |
madhyandine ka*n*thagatena caiva cakrâhvasa*m*kûjitasa*m*nibhena || 36 ||

Früh bete man mit in der Brust gehalt'nem, dem leisen Knurr'n des Tigers gleichem Tone,

des Mittags dann mit in der Kehle weil'ndem, der Cakravâka sanftem Zwitschern ähnlich.

târam tu vidyât savane tritîye (°nam tritîyum Cod.) çirogatam tac ca sadâ prayojyam |
mayûrahaṁsâ'nyabhṛitasvarânâm tulyena nâdena çiraḥsthitena || 37 ||
Beim Abendopfer lass den Ton man schwellen, zum Gaumdach steigen: es ist stets zu feiern
mit einem Schall, der an die Wölbung anschlägt, laut wie der Pfau'n, Flamingo, Kok'la Singen.

(Ich habe hier überall çiras, „Kopf" durch „Gaumendach, Kopfwölbung" wiedergegeben, vgl. was Müller über mûrdhan zu Rikpr. 1,44 bemerkt hat: das im Text (30) entsprechende bhrûmadhya führt allerdings eigentlich auf Stirn, indess muss doch offenbar ein im Innern des Mundes befindlicher Theil des Kopfes damit gemeint sein, das Gaumendach eben, wo der Kopf sich wölbt.)

32. uccanîcaviçeshaḥ | (und zwar tritt hierbei) eine Scheidung nach Höhe und Tiefe (des Tones ein).

Anders der Commentar, der die Regel auf den abhighâta allein bezieht, den er mit dem aus ucca, Hochton, und nîca, Tiefton, zusammengesetzten svarita identificirt, ebenso wie zu 108 ff. Der Text bietet hiezu gar keinen Anhalt. — yo 'yam nâmâ 'bhighâtaḥ sa uccanîcaviçeshaḥ, ayam uccanîcâbhyâm abhinirvartyate | evam çarîraprayatnena ye nirvartyante teshâm uparishtât samjnâ vaxyati uccair udâtta ity evamâdinâ (108).

Hier schliesst in A der erste khanda.

33. (1) athâkhyâḥ samâmnâyâdhikâḥ prâg riphitât | nunmehr (folgen) die über die „Aufzählung" hinaus noch zu erwähnenden Namen, bis zum riphita (160).

âkhyâḥ samjnâḥ | samâmnâyâdhikâḥ | varnasamâ-

mnâyam vaxyati „adhâto varṇasamâmnâyam vyâkhyâsyâma" iti (VIII, 1), tasmâd adhikâḥ | prâg riphitât, riphitasaṃçabdanât prâk, vaxyati „visarjanîyo riphita" iti (160) tasmât prâk | upalaxaṇârtham*) etat, paribhâshâ apy (nicht blos âkhyâs) atra bhavishyanti, tad yathâ, „hrasvagrahaṇe dîrghaplutau pratîyât, prathamagrahaṇe vargam" iti (63 und 64) |

Es ist mit samâmnâya hier offenbar eine ganz bestimmte Aufzählung gemeint: dass dies aber nicht die in VIII, 1 ff. ist, wird sich im Verlauf ergeben. Solche aus dem „samâmnâya" hier vorausgesetzte und daher nicht nochmals aufgeführte âkhyâs sind: svara, sparça, antaḥsthâḥ, ûshman, visarjanîya, nâsikya und die in 41. 42 genannten Namen.

34. (2) upadishṭâ varṇâḥ | varṇa heissen die (sämmtlichen im samâmnâya) aufgeführten (Laute).

Der Comm. hat eine dreifache Erklärung: 1) varṇasamâmnâye kathitâ varṇâs, tad yathâ, „kiti khiti giti ghiti ṅiti kavargaḥ" (VIII, 15) | 2) athavâ, ye padeshûpadishṭâ varṇâs ta eva pratyetavyâḥ, anyad vacanâd bhavishyati | tad yathâ, ishe tvâ, atra saṃhitâyâm api na varṇânyatvam | vacanât saṃhitâyâm vikârâ bhavishyanti tâns tatraivam vaxyâmaḥ (vgl. Müller Rik prâtiçâkhya 1,105) | 3) athavâ, padeshu saṅkhyopadishṭâ varṇâḥ kartavyâḥ | tad yathâ, ishe trivarṇam padam, tvâ trivarṇam padam, ûrjje pañcavarṇam padam |

Der Name „varṇa" ist wohl von der „Färbung", Specialisirung des Lautes zu verstehen, vgl. rakta, das im Rikpr. im Sinne von „nasalirt" verwendet wird. Mit Schrift hat er nichts zu thun. — Da übrigens dieser Name in dem unten folgenden samâmnâya (VIII, 1. 30 etc.) mehrmals genannt ist, so gilt wohl auch hier das zu 45. 47. Bemerkte. Indessen ist hie-

*) S. Böhtlingk-Roth Sanskrit-Wörterbuch unter upalaxaṇam die dritte Bedeutung.

bei doch zu bemerken, dass die eigentliche Liste denselben daselbst nicht enthält, sondern nur die ihr voraufgehende Ueberschrift, und die später folgenden Verse.

35. (3) antyâd varṇât pûrva upadhâ | upadhâ heisst der dem letzten Laute vorhergehende (Laut).

36. (4) nirdeça itinâ | Die Aufführung (von Lauten geschieht) durch iti.

Im Innern des Werkes findet sich kein Beispiel hierfür: vgl. die Bemerkung zu VIII, 7.

37. (5) kâreṇa ca | auch durch (Anfügung von) kâra*).

38. (6) avyavahitena vyaṇjanasya | welches bei einem Consonanten von demselben durch *a* geschieden wird (resp. damit durch a verbunden wird).

akâravyavahitena kârapratyayena.

39. (7) svarair api | auch durch Vocale (die an den Consonanten antreten).

tad yathâ | nuḥ III, 132 | cachayoḥ çam III, 6 u. 133. | So auch hi 51, si 69, yi III, 65, mi III, 66.

40. (8) ra ephena ca | bei r auch durch (Anfügung von) epha.

Diese Regel steht in A zwischen 38 und 39. da ephena(!) ca B, aber da ist gelb überstrichen. rephasya ephena (!) ca nirdeço bhavati |

Zu repha vgl. das von mir in der Z. der D. M. G. X, 393—394 (= Indische Skizzen pag. 133) Bemerkte.

41. (9) nâ 'nusvârayamavisarjanîyajihvâmûlîyopadhmânîyâḥ | anusvâra etc. (aber werden) nicht (durch Anfügung von kâra etc., sondern mit ihren eigenen Namen, svaçabdenaiva, aufgeführt).

42. (10) dantyasya mûrdhanyâpattir natiḥ | nati heisst der Uebergang eines Dentalen in den Lingualen.

---

*) Auch durch Anfügung von t, s. 114. IV, 58.

43. (11) samânasthânakaraṇâsyaprayatnaḥ savarṇaḥ | savarṇa (gleichlautig) heisst ein Buchstabe, der Stelle, Bildungsweise, und Mundbewegung (mit dem andern) gemein hat.

âsyaprayatna (= mukhaprayatna) ist hier dem Comm. nach ein Wort s. auch zu 72; anders Pân. I, 1, 9.

Der Comm. bemerkt: ṛikâraḷikârayor api savarṇadîrghatvam eva bhavati, yady udâharaṇam chandasi labhyate | was aber in VS. nicht der Fall ist. Vgl. das zweite vârttika zu Pân. I, 1, 9.

44. (12) sim âdito 'shṭau svarâṇâm | die im Anfang (des varṇasamâmnâya) stehenden acht unter den Vokalen heissen sim (also die einfachen Vokale, a â i î u û ṛi ṝ)

Der Comm. fasst ashṭau für ashṭânâm, ashtâv iti vibhaktivyatyayena shashṭhibahuvacanam eva drashṭavyam, svarâṇâm iti samânâdhikaraṇât —

Im später folgenden varṇasamâmnâya (VIII, 1) werden auch die trimâtrâs aufgezählt, iha tu teshâm grahaṇam na bhavati prayojanâbhâvât | trimâtrân svayam eva vaxyati (nämlich in II, 50—53) | savarṇadîrghatvam ca saṃjnâkaraṇe prayojanam, na ca savarṇadîrghatvam uktânâm plutânâm sambhavati | ataḥ plutâ na gṛihyante | „Bei den im Verlauf direkt aufgeführten pluta-Vokalen (s. II, 50—53 u. VIII, 46) findet sich gerade kein Beispiel des Zusammenfliessens von zweien derselben in ihre Länge, so dass ihre Aufführung hier, resp. ihre Einreihung unter sim, nicht nöthig ist: insofern dieser Name nur den Zweck hat, diejenigen Vokale zusammenfassen, bei denen ein dergl. Zusammenfliessen wirklich eintritt (s. IV, 50)." Diese Erklärung der Diskrepanz zwischen den Worten unseres Textes und den Angaben des unten folgenden varṇasamâmnâya ist sinnreich genug, hebt aber dieselbe doch nicht auf. Es liegt vielmehr auf der Hand, dass dem Verf. unserer und der folgenden Regel ein anderer dergl. samâmnâya vorgelegen hat, nicht der jetzige. Auch

das Uebergehen des *ḷi*-Vokales spricht hiefür, und führt uns mit Sicherheit darauf hin, dass der hier in 44. 45 vorausgesetzte samâmnâya in Bezug auf die Vocale dem im Eingange des *Ṛik*-prâtiçâkhya aufgeführten (s. Müller pag. X*)) ähnlich gewesen ist, wo das *ḷi* hinter den einfachen Vokalen und Diphthongen steht, weil es als Vokal nur im Inlaut vorkömmt (vgl. 87. 69. IV, 110. 57a.). —

Den Namen sim führe ich auf sima = sama zurück, da er dem samânâxarâ*ṇi* der übrigen Prâtiçâkhyen entspricht.

45. (13) sa*m*dhyaxaram param | Diphthongen (*heisst*) der Rest (also e ai o au).

tâni catvâri dvimâtrâ*ṇi* g*ṛ*ihyante, na plutâny api, prayojanâbhâvât, prayojanârtha*m* tu sa*m*jnâparibhâshâ*ḥ* kriyante, ato dvimâtrâ*ṇy* eva g*ṛ*ihyante na sarvânîti | varnasamâmnâye tu sarveshâ*m* varnânâm pâ*ṭh*o yuktarûpa eva | . — Vgl. IV, 46. 55.

Dieser Namen kann in dem in 33 vorausgesetzten samâmnâya noch nicht enthalten gewesen sein, da er sonst hier nicht nochmals aufgeführt werden würde. Der unten folgende varnasamâmnâya aber enthält denselben (VIII, 8), ein weiterer Beweis dafür, dass er nicht der in 33 vorausgesetzte ist.

46. (14) akan*ṭh*yo bhâvî | bhâvin heisst jeder Vokal, der nicht kan*ṭh*ya ist (d. i. alle Vokale, ausser den beiden kan*ṭh*ya, nämlich ausser a, â).

Der Comm. zählt diese Vokale auf, und führt die beiden *ḷi* darunter an. — Vgl. IV, 33. 45. III, 21. 55. VI, 9. Ich glaube dass wir bhâvin im Sinne des in den übrigen Prâtiçâkhyen verwendeten nâmin zu fassen haben, = yo bhâvayati d. i. nâmayati „wer bhâva d. i. nati (s. 42) hervorruft".

---

*) Daselbst ist zu lesen, Zeile 8: „bei allen fünf kurzen", und auf Zeile 6 sind die Worte „zu diesen kurzen Vocalen" zu streichen.

47. (15) vyañjanam kâdi | k u. s. w. heissen vyañjana. Von diesem Namen gilt dasselbe, was ich zu 45 bemerkt habe. Der unten folgende varṇasamâmnâya enthält denselben (VIII, 14), und damit einen ferneren Beweis dafür, dass er nicht der in 33 vorausgesetzte samâmnâya sein kann.

48. (16) anantaraḥ saṃyogaḥ | ein unmittelbar auf einen andern folgender Consonant heisst nebst diesem saṃyoga.

tad yathâ, pakkva(ḥ) kiti kiti viti (vgl. IV, 97) | aççvaḥ çiti çiti viti |

49. (17) sparçeshv eva saṅkhyâ | nur bei den sparça findet Zählung statt.

kakârâdayaḥ pañcavargâḥ pañcakâḥ varṇasamâmnâye sparçasaṃjnâ uktâḥ (s. VIII, 20) | teshu vargeshu saṅkhyâ jnâtavyâ, vaxyati hi „asasthâne mudi dvitîyaḥ Çaunakasya" (IV, 119) „pañcame pañcamam" iti (IV, 120) ca | paribhâshâsûtram etat | Vgl. auch IV, 11. 106. 117. 118. 121. 160. 161.

50. (18) dvau dvau prathamau jit | je die beiden ersten (sparça eines varga) heissen jit (also k kh c ch ṭ ṭh t th p ph). Vgl. 167. III, 12. IV, 118.

51. (19) ûshmâṇaç ca hivarjam | auch die Sibilanten heissen jit, h ausgenommen.

Der Comm. übergeht das i von hi mit Stillschweigen s. dazu 39. 69. III, 86. 94.

ûshman bezeichnet hier nur die wirklichen Sibilanten, also ç sh s h. In einer bei weitem ausgedehnteren Bedeutung findet sich das Wort in der Pâṇinîyâ çixâ v. 15 (Ṛik Rec. v. 14) verwendet, wo das aus aḥ entstandene o, der Hiatus zwischen zwei Vocalen, und r dazu gerechnet werden: h dagegen fehlt! ebenso der visarga! oder sollte der durch obhâva ausgedrückt sein? Die Stelle lautet: obhâvaç ca vivṛittiç ca çashasâ repha eva ca | jihvâmûlam upadhmâ ca gatir ashṭavidhoshmaṇaḥ ||

Auch das *Ṛ*ikpr. 1,11 (Müller) kennt eine Achtzahl der ûshman, indem es anusvâra, visarga und h zu den 5 übrigen ç sh s shk shp zurechnet.

52. (20) muc ca | dieselben heissen ausserdem auch mud. Vgl III, 8. 12. IV, 119.

53. (21) dhi çesha*ḥ* | der Rest (die übrigen 20 Consonanten, nämlich die drei letzten jedes der fünf varga nebst y r l v h) heissen dhi. (Vergl. IV, 35. 37. 117.).

54. (22) dvitîyacaturthâ*ḥ* soshmâṇa*ḥ* | der je zweite und vierte (eines varga, die Aspiraten also) heissen soshman.

iha yâsâ*m* sa*m*jnânâ*m* çâstre sa*m*vyavahâro nopalabhyate, pûrvâcâryasa*m*jnâs tâ veditavyâ*ḥ* çishyasa*m*vyavahârârthâ*ḥ* | çishya âbhir vyavahareyur iti pûrvâcâryasa*m*jnânukathanam asmi*n*châstre ma*n*galârtham | pûrvâcâryaçâstrakîrtyapari*n*âçârtha*m* vâ | yadvâ yathaite varṇâ nityâ evam etâ api sa*m*jnâ nityâ eva, eva*m* kṛitvâ sarvaçâstreshv etâ eva sa*m*jnâ upalabhyante „dvit. soshm." | tathâ sparçasa*m*jnâ kakârâdînâm, anta(*ḥ*)sthâsa*m*jnâ yaralavânâm, ata âbhi*ḥ* sa*m*jnâbhir vyavaharatâ*m* dharmo bhavati || yadvâ, naiveya*m* sa*m*jnâ, kim tarhi varṇasvarûpam anena sûtre*ṇa* kathyate, ûshmâ vâyu*ḥ*, saha ûshmaṇâ vartanta iti soshmâṇa*ḥ*, atiçayârtha*m* vacana*m*, mahâprâṇâ ity artha*ḥ* | ata eshâ*m* sa*m*yogapi*ḍ*ane (beim Pressen durch einen sa*m*yoga) vâyur nirgachati ta*m* nirdhârayet (aushalten, zusammenhalten) | yathâ „da(d)dhnâ", dakaro dhakâraprak*ṛ*itir yamo nakâra iti*) sa*m*yoga*ḥ*, tatra dhaprak*ṛ*ititvâd yamasya pi*ḍ*ane ûshmâ nishkrâmati, ta*m* sa*m*dhârayet | tathâ „sakthnâ" 23,29, kakâras thakâraprak*ṛ*itir (?kakâro thakâra*ḥ*

*) Nach IV, 97 ist jeder Anfangs-Consonant einer Gruppe doppelt zu sprechen, resp. nach IV, 106 eine Aspiration dabei durch ihre media zu ersetzen, was die Handschrift hier wie auch sonst fast durchweg unterlässt: also (vgl. Schol. zu IV, 160) d, dh oder vielmehr dessen graphisch nicht darstellbare yama, und n.

prak. Cod.) yamo nakâra iti samyogaḥ,*) tatra thakâraprakrititvâd yamasya sampîḍane ûshmâ niḥkrâmati, tam saṁdhârayet | tadâtmakatvât tasya varṇasya âcâryo 'pi yamasya sphoṭane doshaṁ vaxyati „ûshmabhyaḥ paṁcameshu yamâpattir doshaḥ, sphoṭanaṁ ca kakâravarge câ'sparçâd" iti (IV, 101. 102) |

Das Ṛikprâtiçâkhya kennt den Ausdruck soshman, s. Müller 1,14: ebenso das Atharva Prât. I, 11. 94: bezieht sich darauf das „pûrvâcârya" des Scholiasten?

55. (23) amâtrasvaro hrasvaḥ | ein Vokal, der das Maass des ă hat, heisst kurz. (Vgl. die Bemerkung zu 72).

Für Regel 55—59 s. Ath. Pr. I, 51—54. 59—62 „hrasvaṁ laghv asaṁyoge | gurv anyat | anunâsikaṁ ca | padânte ca | ekamâtro hrasvaḥ | vyaṁjanâni ca | dvimâtro dîrghaḥ | trimâtraḥ plutaḥ |

56. (24) mâtrâ ca | und gilt als eine mâtrâ.

Ueber die Zeitdauer der Moren selbst hat die Pâṇinîyâ çixâ in der Ṛik-Recension v. 49 folgende Vergleichung mit Thierstimmen: câshas tu vadate mâtrâm, dvimâtraṁ tv eva vâyasaḥ | çikhî rauti trimâtraṁ tu, nakulas tv ârdhamâtrakam || Der Vers ist aus dem Schlusse von paṭala XIII. des Ṛikpr. entlehnt, wo er also lautet: câshas tu vadate mâtrâṁ dve mâtre vâyaso 'bravît | çikhî trimâtro vijneya esha mâtrâparigrahaḥ ||

57. (25) dvis tâvân dîrghaḥ | lang heisst er, wenn er zweimal soviel Zeit braucht.

58. (26) plutas triḥ | pluta, wenn er die dreifache Zeit braucht.

59. (27) vyaṁjanam ardhamâtrâ | ein Consonant gilt als eine halbe mâtrâ. (Z. B. das ṅ in prâṅ, pratyaṅ, s. noch IV, 105. 147).

---

*) Vgl. Schol. zu IV, 111 über die Nichtverdopplung des k.

60. (28) tadardham anu | anu heisst die Hälfte einar halben mâtrâ (Vgl. IV, 146.)

61. (29) paramânv ardhânumâtrâ | paramânu dagegen die Hälfte eines anu (also eine Achtel-mâtrâ).

Kommt im Texte nicht vor: entspricht etwa dem Zeitmaass des dhruvam im Schol. zu Rikpr. 1,415 Müller.

Hier schliesst in A. der zweite khanda.

62. (1) sthâne | (das Folgende bezieht sich) auf die Stelle (wo die Laute ausgesprochen werden):

adhikaranam varnânâm sthânaçabdenocyate | yad ita ûrdhvam anukramishyâmah, sthâna ity etad veditavyam | adhikârasûtram etat |

63. (2) hrasvagrahane dîrghaplutau pratîyât | (und zwar) verstehe man (dabei) unter dem kurzen (Vokal auch) den langen und gedehnten. —

Ebenso im Rikpr., Müller 1,56.

64. (3) prathamagrahane vargam | unter dem ersten (Consonanten einer Reihe) die ganze Reihe.

65. (4) ri shkkau jihvâmûle | ri, shk und die Gutturalen (haben ihre Stelle) an der Zungenwurzel (9).

So B. rishkau A. E. — ri rî rî 3 trayah, jihvâmûliyah, kavargaç ca ity ete nava varnâ jihvâmûlasthânâh | Siehe übrigens 83. — Das Rikpr. 1,42 bei Müller rechnet auch li hieher (s. 69), die Pâninîyâ çikshâ (25) dagegen lässt ri und li fort „jihvâmûle tu kuh proktah" (shk inclusive?).

66. (5) icaçeyâs tâlau | i, die Palatalen, ç, e, y im Gaumen (11).

Diese Regel steht in BCE zwischen 64 und 65. icayaços A von erster Hand: icûçeyâs B. — i î î 3 iti trayah cavargah çakâra ekâro yakâra ity ete ekâdaça varnâs tâlusthânâh | Vgl.

tâlavyasvara III, 35. — Das *Ṛ*ik Pr. rechnet auch ai hierzu (Müller 1,43), ebenso Çâṅkhây. çrauta sûtra I, 2, 5: die çixâ dagegen (25) „icuyaçâs tâlavyâḥ" lässt auch das e fort, s. zu 73.

67. (6) shaṭau mûrdhani | sh, die Lingualen im Gaumendach (6).

Ebenso das *Ṛ*ik Pr. (Müller 1,44): die çixâ dagegen (24) „syur mûrdhanyâ *ṛiṭ*urashâḥ". Ueber die Bedeutung des Wortes mûrdhan s. Müller's sehr richtige Bemerkung loc. cit.

68. (7) ro dantamûle | r an der Zungenwurzel.

So auch *Ath.* Pr. I, 27 „rephasya dantamûlâni", und das *Ṛ*ik Pr., Müller 1,46, wo sich indess in 47 noch eine andere Angabe findet, wonach es „vartsya" zu sprechen sei Hier liegt, obwohl auch die hiesigen Handschriften des *Ṛ*ik Pr. dieselbe Lesart haben, wohl ziemlich sicher ein alter Fehler vor, und ist „barsvya" zu lesen: das Citat des Kommentars nämlich „*mṛ*idam vartsyaiḥ" ist aus 25,1 entlehnt, wo aber alle Mspte „barsvaih" lesen. Dazu nun ist offenbar das in den çrautasûtra mehrfach vorkommende *b*risi, Kissen von Gras, zu vergleichen, s. Kâtyây. XIII, 3, 1. Çâṅkhây. XVII, 4, 7. Eine Etymologie des Wortes ist damit freilich noch nicht gewonnen.

69. (8) *ḷ*ilasitâ dante | *ḷ*i, l, s und die Dentalen an den Zähnen (10).

ḷ *ḷ*î *ḷ*ṛ 3 ity ete trayo lakârasakârau tavargaç ca | Dem *Ṛ*ik Pr. nach, Müller 1, 45. 46, indess (mit Ausnahme von *ḷ*, das es zu den jihvâmûlîya rechnet) dantamûle. — Die çixâ (24) stimmt mit unserm Texte: „dantyâ *ḷ*itulasâḥ *smṛ*itâḥ".

70. (9) uvoshppâ oshṭhe | u, v, o, shp, und die Labialen an der Lippe (11).

So A. uvoshyâ B. — u û û 3 ity ete trayo vakâra okâra upadhmâniyaḥ pavargaḥ | Das *Ṛ*ik Pr., Müller 1,48, rechnet auch au dazu, ebenso Çâṅkhây. çrauta I, 2, 5: die çixâ dage-

gen (24) „oshṭhajâv upû" nur das u und die Labialen: für o an hat sie eine eigne Klasse, nennt sie kaṇṭhoshṭhajau, vgl. 73, und von v heisst es: „dantyoshṭhyo vaḥ smṛito budhaiḥ", vgl. 81.

71. (10) ahavisarjanîyâḥ kaṇṭhe | a, h, und der Visarjanîya in der Kehle (5).

Ebenso *Ṛik Pr.*, Müller 1,39.40: „kaṇṭhyâv ahau" çixâ 24.

72. (11) savarṇavac ca | und zwar hat a hier als gleichlautig mit â zu gelten, (obwohl es saṃvṛita, nicht wie dieses vivṛita ist).

„ahavisarjanîyâḥ kaṇṭha" iti (71) akârasya mâtrikasya dvimâtrikasya trimâtrikasya kaṇṭhasthânatâ uktâ, tathâ „kaṇṭhyâ madhyeneti" (84) samânakaraṇatâ trayâṇâm api | âsyaprayatnas tu bhidyate | ko 'sâv âsyaprayatno nâma ? saṃvṛitatâ vivṛitatâ ca, aspṛishṭatâ îshatspṛishṭatâ spṛishṭatâ ca ardhaspṛishṭatâ ca | tad yathâ, saṃvṛitâsyaprayatnaḥ akâro vivṛitâsyaprayatnâ itare svarâḥ | tad yathâ, aspṛishṭatâsyaprayatnâḥ svarâḥ, spṛishṭatâsyaprayatnâḥ sparçâḥ, tathâ îshatspṛishṭatâsyaprayatnâ anta(ḥ)sthâḥ, ardhaspṛishṭatâsyaprayatnâ ûshmâṇo 'nusvâraç ca | ayam âsyaprayatnaḥ çixâvidbhir uktaiha gṛihyate,*) ato 'kârasya mâtrikasya (dvamâ° Cod) saṃvṛitâsyaprayatnasya itarayoç ca vivṛitâsyaprayatnayor dvimâtrikatrimâtrikayoḥ sâvarṇyaṃ tulyaṃ na bhavati, tadartham idam ârabhyate | savarṇavac ca kâryam bhavati, savarṇe

*) So in der Pâṇinîyâ çixâ (30): aco'spṛishṭâ, yaṇas tv îshan, nemaspṛishṭâḥ çalaḥ smṛitâḥ | çeshâḥ spṛishṭâ halaḥ proktâ nibodhânupradânataḥ || und im Ath. Prât. I, 28—35: spṛishṭaṃ sparçânâṃ karaṇaṃ, îshatspṛishṭaṃ anta(ḥ)sthânâṃ, ûshmaṇâṃ vivṛitaṃ ca, eke 'spṛishṭaṃ, ekâraukârayor vivṛitatamaṃ, tato 'py âkârasya. saṃvṛito 'kâraḥ | 13—14 çvâso ghoshesh v anupradânaḥ. nâdo ghoshesh u. Vgl. auch bereits *Ṛik Pr.* paṭala XIII, 1—5. — Die Lehre von dem „âsyaprayatna" wird durch 43 vorausgesetzt, fehlt aber in unserm Texte, ist nach dem Schol. zu 85 eben çixântarât zu ergänzen.

dîrgho bhavatîty arthaḥ (Vgl. IV, 50) | tad yathâ, soma â bhûyo bhara somâ bhûyo bhara, mâ tvâ agniḥ mâ tvâgniḥ | evam anyat savarṇavat kâryam bhavati |

Diese Trennung des kurzen a als saṃvṛita, bedeckt, von dem langen â als vivṛita, geöffnet, scheint im Ṛik Pr. noch nicht vorzukommen: wohl aber kennt sie das Ath. Pr. (I, 35 s. die Note auf pag. 118), und Pâṇini weist darauf im letzten sûtra seines Lehrbuches (VIII, 4, 68 a a) hin, vgl die Scholl. dazu und zu I, 1, 9, insbesondere aber s. Ballantyne's Ausgabe der Laghukaumudî pag. 7. Es muss offenbar das kurze a zur Zeit dieser drei Werke (Vâj. Pr., Ath. Pr., Pâṇini) bereits eine bedeckte, dumpfe Aussprache gehabt haben*), woraus sich der Uebergang desselben im Pâli in e oder o (wie im Griechischen ε, o) erklärt. Dieselbe kann aber wohl zur Zeit des Vâj. Pr. noch nicht so depravirt gewesen sein, wie zu Pâṇini's Zeit, da ja ersteres das ă noch als Norm für die Vocale festhält (s. oben 55), während Pâṇini zu diesem Zwecke das u verwendet (I, 2, 27).

73. (12) aikâraukârayoḥ kaṇṭhyâ pûrvâ mâtrâ tâlvoshṭhayor uttarâ | von ai und au gehört die erste mâtrâ der Kehle, die zweite (bei ai) dem Gaumen, (bei au) der Lippe.

uttarâ prathamasya tâlusthânâ ekâra ity arthaḥ, tadyathâ ae ai iti | dvitîyasyottarâ oshṭhasthânâ okâra ity arthaḥ, tad yathâ ao au iti | atra kecid âhuḥ, akârasyârdhamâtrâ ekârasyâ 'dhyardhâ aikâre, akârasyâ 'rdhamâtrâ okârasyâ '(dhya)rdhâ aukâra iti, tathâ coktam: ardhamâtrâ tu kaṇṭhyasyaikâraukârayor bhaved iti | Dies Citat lautet vollständig in der çixâ (25. 26) also:

*) Vgl. auch çixâ (v. 20 der Ṛik-Recension): saṃvṛitam mâtrikaṃ jneyaṃ, vivṛitaṃ tu dvimâtrikam | ghoshâ vâ saṃvṛitâḥ sarve aghoshâ vivṛitâḥ smṛitâḥ ||

eai tu kan*th*yatâlavyâ(v) oau kan*th*oshṭ*h*ajau sm*ri*tau ||
ardhamâtrâ tu kan*th*yasyaikâraukârayor bhavet |
ikâraukârayor (!) madhye eai viv*ri*tasam*v*ritau ||

Die *Rik* Recension hat sehr abweichende Lesarten und lässt den in der Note zu 72 aufgeführten Vers folgen.

Der Commentar giebt somit hier ae, ao (resp. a½ + e 1½, a ½ + o 1½) als die richtige Aussprache des ai, au an, zum *Rik* Pr. pa*ṭ*ala XIII, 16. 17:

sam*d*hyâni sam*d*hyaxarâ*n*y âhur e k e, *d*visthânataiteshu ta-
*th*obhayeshu ||
samdhyeshv akâro'rdham ikâra *u*ttaram, *y*ujor ukâra iti
Çâka*ṭ*âyana*h* |
mâtrâsam*s*argâd avare *p*rithakchruti, hrasvânusvâravyati-
shan*g*avat pare ||

dagegen âi, âu. Vergl. übrigens noch IV, 142.

74. (13) yamânusvâranâsikyânâ*m* nâsike | für die yama, den anusvâra und den nâsikya (ist) die Nase (das Organ).

catvâro yamâ anusvâranâsikyau, ete sha*d* varnâ*h* | Vergl. *Rik* Pr. Müller 1,49.

75. (14) mukhanâsikâkara*n*o 'nunâsika*h* | anunâsika (heisst ein Vocal oder Halbvokal, ausser r,) wenn er zugleich mit Mund und Nase hervorgebracht wird.

jâtau ekavacanam | svarâṇâm aya*m* vaikalpiko dharma*h*, anta(*h*)sthânâ*m* ca rephavarjitânâm | vâcanikaç (von bestimmten Regeln abhängig) câ 'ya*m* dharma*h* | tad yathâ, „anunâsikam upadhâ prâg anta(*h*)sthâyâ*h*" (III, 128), yathâ, mahâ°2 'indra*h* 26,10, unnayâmi svâ°2 || 'aham 11,82, ye vâ vanaspaṭi°1r anu 13,7, agne kratvâ kratû° 1r anu 19,40 | anta(*h*)sthâsu bhavati, „anta(*h*)sthâm anta(*h*)sthâsv anunâsikâ*m* para(sa)sthânâm" (IV, 9), sa°yyaumi 1,22, sa°vvapâmi 1,21, tal°lokam 20,25 | Vgl. Pâ*n*ini I, 1, 8. — Auch die Nasale der fünf varga heissen nach

89 (und Ath. Pr. I, 12) anunâsika: — Ath. Pr. I, 26 „anunâsikânâṁ mukhanâsikam".

76. (15) dantyâ jihvâgrakaraṇâḥ | die Dentalen werden mit der Zungenspitze hervorgebracht.

ita uttaraṁ karaṇâdhikâro bhavishyati (bis 84) | Ath. Pr. I, 23 „dantyânâṁ jihvâgram prastîrṇam".

77. (16) raç ca | ebenso r.

Hier schliesst in A der dritte khaṇḍa.

78. (1) mûrdhanyâḥ prativeshṭyâ 'gram | die Lingualen durch Bedeckung der Zungenspitze („indem man dieselbe an das Gaumendach so anschliesst, dass sie durch dieses bedeckt wird).

prativeshṭya jihvâgreṇa | Ath. Pr. I, 21. 22 „mûrdhanyânâṁ jihvâgraṁ prativeshṭitam | shakârasya droṇikâ (? unerklärt gelassen in C)".

79. (2) tâlusthânâ madhyena | die Palatalen durch die Mitte (der Zunge).

So BE tâlusthâ A. — jihvâmadhyena | Ath. Pr. I, 20 „tâlavyânâṁ madhyajihvam".

80. (3) samânasthânakaraṇâ nâsikyaushṭhyâḥ | Der nâsikya und die Labialen haben gemeinsame Stelle und Hervorbringungsweise.

huṁkâro nâsikyaḥ, sa ca nâsikâsthânaḥ | „uvâyopadhyâ (sic! uvoshppâ!) oshṭha"ity (70) oshṭhasthânâḥ | eteshâṁ yad eva sthânaṁ tad eva karaṇîtâ (sic!?) |

Was unter nâsikya hier wie 74 zu verstehen sei, wenn nicht, wie Roth zur Lit. pag. 68 und Regnier a. a. O. Févr. pag. 213 wollen, die Nasale der fünf varga, ist zunächst ziemlich räthselhaft. Mit dem „huṁ" des Schol. hier und des Textes selbst in VIII, 28 scheint wenig anzufangen. Der Name nâsikya kommt im Verlauf des Vâj. Pr. nur noch einmal (VIII, 45) vor: dasselbe handelt sonst nur von den fünf Nasalen, dem anusvâra

(d. i. ω vor Sibilanten und r) und den anunâsika d. i. nasalischen Vokalen oder Halbvokalen, so wie den yama (über diese sogleich). Gegen jene Auffassung Roth's und Regnier's spricht indess, dass die fünf Nasale sonst stets durch uttama, pañcama bezeichnet sind, so wie ferner, dass an jener Stelle des achten Buches (VIII, 45) unter nâsikya jedenfalls ein ganz besonderer Laut zu verstehen ist. Letztere Stelle könnte nun zwar freilich, da der achte adhyâya entschieden eine spätere Zuthat ist, ebenso wenig wie VIII, 28 für unsere Stellen im ersten adhyâya hier beweiskräftig sein: da jedoch auch das *Rik Prât. s. Müller 1,49* mit nâsikya einen besonderen Laut, nicht die fünf Nasale bezeichnet (Müller scheint am a. O. darin den durch das Zeichen ϙ bezeichneten Laut zu erkennen?), so ist diese Auffassung entschieden vorzuziehn. Die Berliner Handschrift (Chambers 714) des Kommentars zu *Rik* Pr. 1,49 erklärt übrigens das Wort in derselben Weise, wie unser Text in VIII, 45, nämlich durch „hum iti nâsikyah": eine zweite Hand hat „hum" angestrichen und darunter die Worte „ńañaṇanamâ anunâsikyâh" gefügt.*) Wir müssen also diesem „hum" etwas näher zu Leibe gehen. Die Bildung dieses Lautes ist ganz identisch mit der von „kum khum gum ghum iti yamâh" (VIII, 29): von diesen yama aber wissen wir, dass sie nicht durch u von ihrem sparça (prakṛiti) getrennt sind, sondern unmittelbar mit ihm ausgesprochen werden: das u könnte also wohl hier nur zur Bezeichnung der dumpfen Aussprache dienen? oder sollte es, und diese Vermuthung giebt mir Chambers 714 an die Hand, durch einen graphischen Irrthum aus einem untergesetzten ń entstanden sein? So ist nämlich daselbst, zu *Rik* Pr. 1,49, zweimal aus „kum

*) Aus der grossen Unsicherheit der Handschriften an dieser Stelle (s. Müller ad l.) ergiebt sich jedenfalls, dass auch die Schreiber und Leser des Ûata nicht mehr recht mit dem nâsikya Bescheid wussten.

khu*m* gu*m* ghu*m* ity âdayo yamâ*h*" von zweiter Hand mit Ausstreichung des anusvâra-Punktes und Verwandlung des u-Striches in einen ú-Strich unter Beisetzung des betreffenden Punktes „kúa khúa gúa ghúa" gemacht worden. Dies scheint in der That die einzig mögliche Art, die wirkliche Aussprache der betreffenden yama graphisch wenigstens annähernd richtig wiederzugeben. Nach dieser Analogie hätten wir nun also auch für „hu*m*" ein „húa" zu substituiren, und der nâsikya wäre also weiter nichts, als eine nasalische Brechung des h vor folgendem Nasal, entsprechend der Brechung der sparça in ihre yama. — Diese Auffassung, zu der ich bereits durch jene Correktur von zweiter Hand in Chambers 714 geführt worden war, erhielt unmittelbar darauf ihre direkte Bestätigung durch eine Stelle des Ath. Pr. I, 99. 100, welche keinen Zweifel übrig lässt: „samânapade 'nuttamât sparçâd uttame yamair yathâsa*n*khyam | hakârân nâsikyena | wenn in demselben Worte auf einen sparça, die Nasale ausgenommen, ein Nasal folgt, so werden die Beiden durch die betreffenden yama geschieden; folgt der Nasal auf ein h, durch den nâsikya". Ebenso heisst es auch im Taitt. Prât. II. 9 „sparçâd anuttamâd uttamaparâd ânupûrvyân nâsikyâ*h* | tân yamân e k e, hakârân na*n*amaparân nâsikyam | nach einem nicht-nasalischen sparça, dem ein nasalischer folgt, werden der Reihe nach die nâsikya eingefügt. Einige nennen dieselben yama, und nâsikya nur den nach h vor n *n* m einzufügenden Laut".

Dass den Mâdhyandina dieser nâsikya fehlt, lernen wir aus dem Nachtrag zum Vâj. Pr. (in VIII, 45): aber auch der Verf. des Vâj. Prât. selbst scheint sich IV, 161 gegen die Anwendung desselben auszusprechen? oder ist es nur die Brechung der andern Sibilanten (ausser h), die er daselbst tadelt? Es wäre we-

nigstens sonst auffällig genug dass er den nâsikya hier wie zu 74 als ganz regelmässig behandelt. —

Was nun übrigens unsre Regel (80) hier selbst betrifft, so weiss ich für die darin vorliegende Gleichsetzung des nâsikya mit den Labialen keine recht genügende Erklärung: das sthânam beider ist ja doch entschieden getrennt, wie der Schol. auch direkt ausführt; es kann also von einem „samânam sthânam" eigentlich gar keine Rede sein! der Sinn scheint dahin zu gehen, dass bei den Labialen ausser der Lippe auch die Nase, bei dem nâsikya dagegen ausser der Nase auch die Lippen betheiligt seien? — Das Ath. Pr. I, 24 giebt die Unterlippe als hauptsächlich bei der Bildung der Labialen betheiligt an „oshṭhyânâm adharaushṭhyam".

81 (4) vo dantâgraiḥ | v (aber) wird (zugleich) mit den Spitzen der Zähne hervorgebracht.

co B. cakâras (!) tu oshṭhyo'pi san dantâgraiḥ kriyate | s. çixâ 25 „dantyoshṭhyo vaḥ smṛito budhaiḥ".

82. (5) nâsikâmûlena yamâḥ | die yama durch die Nasenwurzel.

yamâç catvâro nâs. kriyante | yathâ yajnaḥ, yâcnyâ, rukma iti | Die graphische Darstellung der yama ist hier, wie auch sonst in dergl. schwierigen Fällen gewöhnlich ist, in der Handschrift gar nicht erst versucht, und es ist diese eben rein phonetische yama-Lehre in der That ein vortrefflicher Beweis für den blos mündlichen Charakter der den Prâtiçâkhya als Vorlage dienenden Textform. Vgl. Müller in der Vorrede zum Rik Pr.

Der Schol. spricht hier wie zu 74 nur von vier yama, ebenso die çixâ (4) „catvâraç ca yamâḥ smṛitâḥ": auch VIII. 29 sind ausdrücklich nur vier yama, und zwar blos die der gutturalen Reihe aufgeführt. In seinen eignen Beispielen indess hier, wie zu 103. IV, 111. 160—161 führt der Schol. auch andere,

nicht blos gutturale yama an. Die Regel ferner unsers Textes selbst über die Bildung der yama (IV, 160. 161) lässt keinen Zweifel darüber, dass wir jedem der 20 nicht nasalischen sparça vor einem Nasal eine Brechung in einen solchen yama, nasalischen Zwillingslaut, zuzuschreiben haben, vgl. Rik Prât. Müller 1,49 und Ath. Prât. I, 99. Taitt. Pr. II, 9 (s. oben pag. 123). Wie ist nun dieser Widerspruch zu lösen? Wohl dahin, dass wenn man von vier yama spricht, man damit nur den nasalischen Laut bezeichnet der einem jeden der vier ersten sparça eines varga vor einem Nasal sich anschmiegt, ohne dabei auf die Verschiedenheiten der varga selbst Rücksicht zu nehmen. Es gäbe also zwei yama für die tenues, zwei für die sonantes. Der gutturale varga wäre dann in VIII, 29 nur exempli caussa gewählt? S. hierüber auch Müller zu 1,405. — Nach den oben angeführten Stellen des Ath. Pr. und Taitt. Pr. übrigens wird der nasalische Laut nicht dem sparça „vorgeschoben" (Müller pag. CXXIII), sondern dem Nasal, also zwischen sparça und Nasal eingefügt.

83. (6) jihvâmûliyânusvârâ hanumûlena | die jihvâmûliya (s. 65) und der anusvâra durch die Kinnbackenwurzel.

84. (7) kanthyâ madhyena | die Kehlbuchstaben (s. 71) durch die Mitte (der Kinnbacken).

Ath. Pr. I, 18 „kanthyânâm adharakanthyah.

85. (8) prathamottamâh padântiyâ acañau | (nur) die ersten und letzten (der fünf Reihen) mit Ausnahme von c und ñ, können am Ende eines Wortes stehen (also k t t p ṅ n n m).

evam tâvad adhastanena (bisherig) granthena varnânâm sthânâni karanâni coktâni, âsyaprayatnâç çixântarâd grihyante savarnasamjnâyâm (in 43) angabhûtatvât | adhunâ padântiyavarnanirûpanâyâha 85 iti | Vgl. hiezu die im Schol. zu IV, 119 angeführte Regel. — Pânini hält als Norm am Ende

die sonans media fest (VIII, 4, 56). Letzteres ist, auch die Ansicht des Gârgya, dagegen die Lehre unseres sûtra hier auch die des Çâkaṭâyana s. Rik Pr. Müller 1,16.17. Auch das Ath. Prât. I, 7—9 stimmt mit unserm Texte hier: „sparçâḥ prathamottamâḥ (padyâḥ d. i. padântyâḥ bhavanti) | na cavargaḥ | prathamântâni tṛitîyântâni Çaunakasya pratijnânam, na vṛittiḥ": „dass die finalen prathama in ihre tṛitîya übergehen, ist nur eine Ansicht des Çaunaka, aber nicht Regel". Vgl. das zu III, 51 Bemerkte.

86. (9) visarjanîyaḥ | ebenso der visarjanîya.

87. (10) svarâç ca ḷikâravarjam | und die Vokale, ḷi ausgenommen.

Ebenso Ath. Pr. I, 5 „anḷikâraḥ svaraḥ padyaḥ" d. i. padântyaḥ. Vgl. Müller zu Rik Pr. pag. X.

88. (11) ṇakararkârâv avagrahe | ṇ und ṛi (kommen jedoch in V. S. nur) im avagraha d. i. bei der Scheidung eines Compositums in seine zwei Glieder (am Ende des, ersten, Wortes vor).

pûshaṇ | vân, vṛishaṇ | vasû, pitṛi | sadanâḥ, pitṛi | sadanasya. Die Neutra auf ṛi werden hier also ignorirt, wohl weil sich in V. S. kein Beispiel derselben finden mag.

89. (12) anunâsikâç cottamâḥ | die letzten Buchstaben (eines varga, also ṅ ñ ṇ n m) heissen auch anunâsika.

caçabdât sthânâdy-apariṭyâgadvârena, nâsikâ sthânam dvitîyam eshâm ity arthaḥ | varṇasvarûpakhyâpanârtham idam, saṃjnârtham ity apare | Vgl. 75. Ebenso Ath. Pr. I, 12 „uttamâ anunâsikâḥ". — Das Taitt. Prât. II, 5 hat eine specielle Untersuchung über den Grad der Nasalität in den einzelnen Nasalen: „tîvrataram ânunâsikyam anusvârottameshv iti Çaityâyanaḥ | samaṃ sarvatreti Kauhaliputraḥ | anusvâre 'nv iti Bhâradvâjaḥ | nakârasya rephoshmayakârabhâvâl lupte ca malope cottaram (? °pâc câtaram Cod.) uttare tîvrataram iti stha-

virah Kaundinyah: die Nasalität ist am stärksten bei anusvâra und den fünf Nasalen, so Çaity.: sie ist überall gleich nach Kauh.: sie ist gering beim anusvâra nach Bh.: beim Ausfall des n wegen Verwandlung in r, in eine Sibilans oder in y, so wie beim Ausfall des m ist je das vorhergehende (?) stärker nasalisch, nach der Ansicht des alten Kaundinya".

90. (13) sparçântasya sthânakaranavimoxah | ein auf einen sparça auslautendes Wort entlässt (vor einem folgenden Worte) Stelle sowohl wie Hervorbringungsweise (dieses sparça).

sparçântasya padasya sthânakaranayoh parityâgah kartavyah | anyena prayatnenâ 'nyat padam ârabdhavyam, yathâ padâder dvitvam bhavati (und zwar ist das neue Wort mit einer neuen Anstrengung anzufangen, so dass der beginnende Laut desselben verdoppelt werden kann) | tad yathâ, tat | nah | tan no mitrah, sam | yaumi | sa'yaumìdam agneh |

Unter diesem hier wie in 91 gelehrten sthânakaranavimoxa werden wir wohl dasselbe zu verstehen haben, was im Rik Prât. Müller 1,393.394 abhinidhânam heisst, und was das Ath. Pr. I, 43—50 also behandelt: „vyanjanavidhâranam abhinidhânah piditah saunataro hinaçvâsanâdah | sparçasya sparçe 'bhinidhânah | padântâvagrahayoç ca | lakârasyoshmasu | ńananânâm hakâre | âsthâpitam ca | ato'nyat samyuktam | pûrvarûpasya mâtrârdham samânakaranam param (Halbçloka!) | das Auseinanderhalten (?) zweier Consonanten heisst abhinidhâna, Niedersatz (Einzug?): ein solcher Laut ist gedrückt, etwas zersetzt, von geschwächtem Schall (bei den tenues), resp. Ton (bei den sonantes). Dieser Niedersatz (Einzichung?) tritt ein bei einem sparça, dem ein anderer folgt: so wie am Ende eines Wortes oder beim avagraha eines Wortgliedes. Auch bei l, vor Sibilanten nämlich: und bei ń n n, vor h nämlich, Ein andrer Name dafür ist âsthâpitam „eingehalten" (d. i. wohl vor seiner

Vollendung aufgehalten, abgebrochen?). In allen andern Consonantenverbindungen ausser den genannten tritt der sa*m*yoga direkt ein. Und zwar theilt die hintere Maass-Hälfte*) des ersten Gliedes die Hervorbringungsweise (des zweiten Gliedes)."

Ausser der von Müller a. a. O. besonders hervorgehobenen Einhaltung des Stimmhauches ist also mit dem abhinidhâna auch noch eine so bedeutende Modifikation und Abschwächung des Lautes selbst verbunden, dass dieselbe hier in 90 geradezu als ein vimoxa, eine „Aufgabe" des sthâna wie des kara*n*a desselben bezeichnet wird: dadurch nähert sich denn auch der Gebrauch des Wortes abhinidhâna für diesen Fall der anderen Verwendung dieses Wortes im Schol. zu IV, 61 (vgl. I, 114. 125 *R*ik Pr. 1,138), wo es für das „Einziehen" eines a nach e oder o gebraucht wird.

91. (14) avasâne ca | ebenso in der Pausa.

Vgl. *R*ik Pr. Müller 1,394 und die zu IV, 114 angeführten Stellen des Ath. Pr. und Taitt. Pr. — samâptau ca, ardharcâde*ḥ* | svarântânâm (?!) api padânâm sthânakara*n*avimoxa*ḥ* kartavya*ḥ* | yathâ, sam madhumatîr madhumatîbhi*ḥ* p*r*icyantâm 1,21 | çukra*m* duduhre ahraya*ḥ* 3,16 | In letztrem Beispiele sehe ich keinen sparça oder svara am Ende. Was soll überhaupt das svarântânâm api des Schol.?

Hier schliesst in A der vierte kha*n*da.

92. (1) prag*r*ihyam | (Folgende Fälle sind) prag*r*ihya (d. i. im padapâṭha durch iti herauszuheben).

Vgl. IV, 17. 191., resp. 84. — Siehe *R*ik Pr. Müller 1,69—76. Ath. Pr. I, 73—81 „(ukârasye 'tâv ap*r*iktasya) dîrgha*ḥ* prâg*r*ihyaç ca | ikârokârau ca saptamyarthe | dvivacanântam |

*) Nicht ardhamâtrâ, was „halbe mâtrâ" bezeichnen würde.

ekâraç ca | asme yushme tve, me iti codâttaḥ | amî bahuvacanam | nipâto 'prikto 'nâkâraḥ | okârântaç ca | âmantritam ce'tâv anârshe | pragṛihya sind: das für sich stehende u (im Padapâṭha vor iti ausserdem noch verlängert und nasalirt: û°iti): î und û als Finale eines Locativs, so wie eines Duals: in letzterm Falle auch e, so wie in den Wörtern asme yushme tve, und in me, wenn es udâtta ist: das î von amî im Plural : jeder aus einem einzigen Vokal bestehende nipâta, ausgenommen â: auch alle nipâta, die auf o enden: der Vocativ vor dem iti des padapâṭha".

93. (2) ekârekârokârâ dvivacanântâḥ | nämlich e, î, û am Ende eines Duals.

yathâ, dve iti, çîrshe iti, urvî iti, prithvî iti, adhvaryû iti, bâhû iti |

94. (3) okârac ca padânte 'navagrahaḥ | ebenso o*) am Ende eines pada, aber nicht im avagraha.

adhvaryo iti, adhvaryo adribhiḥ 20,31 | citrabhâno iti, indrâ "yâhi citrabhâno 20,87 | anavagraha iti kim? govyacham iti go | vyacham 30,18, goghâtam iti go | ghâtam 30,18. In letztern beiden Beispielen steht das o von go zwar am Ende eines pada, aber dieses ist ein pûrvapadam, und daher wird im padapâṭha dem goghâtam iti go | ghâtam nicht noch ein go iti go vorausgeschickt (s. 154). — S. übrigens IV, 89.

95. (4) ukâro 'priktaḥ | ebenso das für sich stehende u.

Welches überdem im padapâṭha vor iti verlängert und na-

*) Natürlich nur ein originales, im Padapâṭha am Ende eines Wortes stehendes o, nicht etwa ein in der saṃhitâ aus as entstandenes. Ueberhaupt ist ja immer nur die Wortform des padapâṭha die im Text vorausgesetzte: derselbe bezweckt ja eben anzugeben, welche Veränderungen diese Form im saṃhitâpâṭha erleidet: vgl. die zweite Erklärung des Schol. zu 34.

salirt wird s. IV, 87. 90. 91. — yathâ, ûʷiti, panthâm anvetavâ u 8,23., na vâ u etat 23,16 |

96. (5) camû asme tve | ebenso diese Wörter.

yathâ, camû iti camû | somam indra camû sutam 8,39, asme ity asme | indro asme ârât 20,52, tve iti tve | bandhus tve râyaḥ 5,22.

97. (6) me udâttam | und me, wenn es udâtta ist.

yathâ, me iti me | tve râyo me râyaḥ 5,22.

98. (7) amî padam | ebenso amî, wenn es ein selbständiges Wort ist.

yathâ, amî ity amî | esha vo 'mî râjâ 9,40 | ye vâ 'mî rocane 13,8 | padam iti padâvayavasya mâ bhût, 'amîshâṁ cittam 17,44 (ohne dass es im Padapâṭha: amîshâm iti heisst). — Formen wie amî-madanta 2,31 sind es wohl hauptsächlich, die der Verf. auszuschliessen im Sinne hat.

99. (8) svaro 'xaram | ein Vokal heisst (bildet) eine Silbe (a, i). —

100. (9) sahâdyair vyaṅjanaiḥ | in Gemeinschaft mit den vorhergehenden Consonanten (mau, dru): —

So im Taitt. Pr. II, 9 „vyaṅjanaꝏ svarâṅgam": „die Consonanten sind Glieder der Vokale", ebenso Ṛik Pr. Müller 1,23. Der Vokal herrscht über die Consonanten, wie der âtman über die aṅga: der Name con-sonans huldigt wohl demselben Princip?

101. (10) uttaraiç câ 'vasitaiḥ | und mit den folgenden, wenn sie in der Pausa stehen (vâk, prâṅ).

102. (11) saṁyogâdiḥ pûrvasya | der (nach IV, 97 ff. durch Verdopplung entstandene, oder den dortigen Ausnahmen gemäss wirklich auch ursprünglich) erste Consonant einer Gruppe gehört zum vorhergehenden (Vocal).

Vgl. Ṛikpr. Müller 1,26. — yathâ, aç-çvaḥ, dvau çakâro vakâraç ca saṁyogaḥ, tatra saṁy. pûrvasyeti kṛitvâ ekaḥ

çakâraḥ pûrvasya çakâravakârau uttarasya | tathâ, hav-vyam, dvau vakârau yakâraç ca saṁyogaḥ, tatra eko vakâraḥ saṁy. pûrvasyeti kṛitvâ pûrvâṅgaṁ vakârayakârâv uttarasyâ 'ṅgam |

103. (12) yamaç ca | ebenso auch der darauf folgende (ursprünglich initiale) Consonant falls es ein yama ist.

yathâ rukk°-mam, kakârayamamakârâḥ saṁyogaḥ, tatra kakârayamau pûrvasya makâra uttarasya | das erste k ist dviruktija, das zweite ist das vor m mit einer yamâpatti behaftete k. Vgl. Schol. zu IV,111, welches sûtram beweist, dass es sich hier in 103 nur um einen ursprünglich initialen yama, resp. dann in 102 nur um den dviruktija des betreffenden saṁyogâdi handeln kann.

104. (13) kramajaṁ ca | ebenso was durch die Verdopplung des zweiten Consonanten einer Gruppe entsteht.

kramajaç ca B. — kramâj jâtaṁ kramajam | yat saṁyogâdeḥ parasya varṇasya dviruktyâ jâyate (vgl. IV, 98—100) tat kramajam ity ucyate | yathâ, pârç-çvyam 39,8, repho dvau çakârau vakâro yakâraç ca saṁyogaḥ | tatra rephaḥ saṁyogâdiḥ, kramajaç ca prathamaḥ çakâraḥ, etau pûrvâṅgam | dvitîya-çakâravakârau yakâraç cottarâṅgam | Ebenso in varsh-shyâya 16,38.

105. (14) tasmâc cottarau sparçe | ja sogar auch das, was dem durch krama entstandenen Consonanten folgt, (d. i. der eben dieser Verdopplung unterliegende Consonant, gehört zum vorhergehenden Vokal), falls nämlich noch ein sparça (einer aus den fünf varga) dahinter steht.

Also z B. pârshsh-ṇyâ 25,40. Vgl. Rik Pr. Müller 1,27. — Der Kommentar ist etwas in Verwirrung: rephaḥ shakârau dvau ṇakârau (sic! sollte ṇakâro heissen!) yakâraç ca saṁyogaḥ | tatra rephaḥ saṁyogâdir iti (102) kṛitvâ pûrvâṅgam, tatra pûrvaḥ shakâraḥ kramajam iti (104) kṛitvâ pûrvâṅgam, tasmâc

cottaraꝏ sparça iti (105) kṛitvâ pûrvo sakâraḥ (sic! sollte uttaraḥ shakâraḥ heissen!) pûrvâṅgam, ṇakâro yakâraç ca uttarasya svarasyâ 'ṅgam | Hier sind eben mehrere Mängel, ebenso wie in dem Schol. zu IV, 99 wo es in Bezug auf dasselbe Wort heisst: rephashakârau dvau ṇakârau yakâraç ca samyogaḥ, tatra prathamo ṇakâraḥ kramajaḥ | danach müssten wir hier also auch „rephashakârau" und „pûrvo ṇakâraḥ pûrvâṅgam, uttaro ṇakâro yakâraç —" korrigiren. Dies wäre aber entschieden irrig, da nach IV, 98 das sh zu verdoppeln ist, die Verdopplung des ṇ dagegen durch IV, 102 ausgeschlossen wird: auch würde eine solche Erklärung ganz dem Zusammenhange unsrer Regeln hier (102. 104. 105) widersprechen.

106. (15) avasitaṁ ca | auch in der Pausa stehende Consonanten gehören zum vorhergehenden Vokal.

avasitaç ca B. E. avasânagataṁ vyaṅjanam pûrvâṅgam bhavati | Dies sûtram erscheint als überflüssig, da es bereits in 101 enthalten ist: vgl. übrigens noch IV, 114.

Die Regeln 99—106 lauten im Ath. Prât. I, 55—58 also: parasya svarasya vyaṅjanâni | samyogâdi pûrvasya | padyam (d. i padântyaṁ) ca | rephahakârakramajaṁ ca |

107. (16) vyaṅjanaꝏ svareṇa sasvaram | Die zu einem Vokal gehörigen Consonanten nehmen an dessen Accent Theil.

Hiermit ist pûrvâṅgaparâṅgacintâyâḥ (in 100—106) prayojanam angegeben. — Ath. Prât. III, 75 asvarâṇi vyaṅjanâni, svaravantity Ânyatareyaḥ | Der Schol. fügt hinzu: kiṁ samdheḥ svaritaṁ bhavati? pûrvarûpam ity Ânyatareyaḥ uttararûpaṁ Çânkhamitriḥ | kim axarasya svaryamâṇasya svaryate? ardhaṁ hrasvasya padau (?) dîrghasyety eke, sarvam iti Çâṅkhamitriḥ | Es ist übrigens, da B. für Regel 75 fehlt, nicht ganz sicher, ob nicht auch die von mir als solche ange-

führten Worte nur dem Commentar, nicht dem Texte selbst angehören.

Hier schliesst in A der fünfte khanda.

108. (1) uccair udâttaḥ | hoch (heisst der Ton) udâtta.

„a(tha) çixâvihitâ" ity (29) upakramyoraḥkaṇṭhabhrûmadhyâni prâtaḥsavanamâdhyândinatṛitîyasavaneshu yathâkramam sthânâni bhavanti, etat pratipâditam | tata ekaikasmin sthâne varṇeshûccâryamâṇeshu trayo vikârâḥ çarîrasya bhavanti paryâyeṇa, te 'pi pratipâditâ „âyâmamârdavâbhighâtâ" ity (30) anena sûtreṇa | adhunâ teshu çarîravikâreshu satsu ye svarâ nishpadyante, tannirûpaṇâyâha | âyâmenordhvagamanena gâtrâṇâm yaḥ svaro nishpadyate sa udâttasaṃjno bhavati | Vergl. die Bemerkungen zu 30 bis 32.

109. (2) nîcair anudâttaḥ | gesenkt (heisst er) anudâtta.

nîcair mârdavenâ 'dhogamanena gâtrâṇâm yaḥ svaro nishpadyate so 'nudâttasaṃjno bhavati |

Die Regeln 108 und 109 lauten ebenso in Pân. I, 2, 29. 30.

110. (3) ubhayavân svaritaḥ | aus beiden gemischt svarita.

udâttasyordhvagamanam gâtrâṇâm prayatnataḥ, anudâttasyâ dhogamanam g. pr., âbhyâm prayatnâbhyâm samâhâribhûtâbhyâm yaḥ svaro nishpadyate, sa svaritasaṃjno bhavati | Im Ath. Pr. heisst es I, 15 samânayame 'xaram uccair udâttam, nîcair anudâttam, âxiptam (geschleift) svaritam |

111. (4) ekapade nîcapûrvaḥ sayavo jâtyaḥ | (die svarita Silbe heisst) jâtya, original, wenn ihr in demselben Worte ein anudâtta vorhergeht und sie ein y oder v enthält.

So AEC. nipûrvaḥ B. — ekasmin pade anudâttapûrvah yakâreṇa vâ vakâreṇa vâ sahito jâtyasvaraḥ pratyetavyaḥ | nîcapûrva iti sambhavâd viçeshaṇam, apûrvo 'pi bhavati | yathâ, nîcapûrvo bhavati: kaṇyâ'ḥ 17,97, dhâṇyàm 1,20, apûrvo bhavati:

svàḥ 1,11 | das Taitt. Prâtiçâkhya II,8 giebt den Namen nitya: „sayakâravakâram tv axaram yatra svaryate (Halb-çloka), sthite pade 'nudâttapûrve 'pûrve vâ nitya ity eva jânîyât" | Ath. Pr. III, 57 „anudâttapûrvât samyogâd yavântât svaritam param apûrvam vâ jâtyaḥ" |

Für die Lehre vom svarita vgl. Roth, Einleitung zum Nirukta p. LXII ff.

112. (5) udâttâdayaḥ pare sapta | mit einem udâtta dagegen beginnen folgende sieben (wie sie 114—120 aufgezählt sind).

113. (6) trayo nicasvaraparâḥ | von denen drei noch einen nîca hinter sich haben (d. i. primär sind, während die vier andern sekundär).

Nämlich abhinihita-kaipra-praçlishṭâḥ (114—116). B liesst nisva°.

114. (7) edodbhyâm akâro lub abhinihitaḥ | abhinihita (heisst derjenige svarita, welcher dadurch entsteht, dass) ein (anudâtta) *a* nach (einem udâtta) *e* oder *o* ausfällt (eig. in dasselbe hineingezogen wird).

lug abhi° B. — te 'psàrasâm 24,37, te 'vàntu 19,57, vedo 'sì 2,21, tutho 'sì 5,31.

Ath. Pr. III, 55. ekâraukârau padântau, parato 'kâram (padâdi anudâttam) so 'bhinihitaḥ | Das Taitt. Pr. hat hiefür den Namen abhinihata, s. zu 118. — Vgl. IV, 59 ff.

lub (oder lug) steht also hier für luptaḥ. Die Construktion ist ebenso elliptisch, wie in 8. Findet in diesem Ausdruck bereits eine Uebereinstimmung mit Pânini statt, so ist dies noch mehr der Fall bei et und ot (s. Pân. I, 1, 70), für deren t sich oben in 36 ff. gar keine Begründung findet: freilich ist Pânini's Gebrauch desselben doch auch noch etwas anders.

115. (8) yuvarnau yavau kaipraḥ | kaipra heisst er, wenn (udâtta) *i* oder *u* (vor einem anudâtta Vokal) in *y*, resp. *v* übergehen.

Vgl. IV, 47. — tryambàkam 3,60, vâjyarvàn°) 11,44, yojânv indrà te 3,51, drvannàḥ sarpiḥ 11,70. — Taitt. Prât. „ivarnokârayor yavakârabhâve xaipra udâttayoḥ" | Ath. Pr. III, 58—61 „anta(ḥ)sthâpattâv udâttasyâ 'nudâtte xaipraḥ | antaḥpade 'pi pancapadyâm (in den starken Casus) | ukârasya sarvatra | onyoç ca" |

116. (9) ivarna ubhayatohrasvaḥ praçlishtaḥ | praçlishta, wenn er durch Verschmelzung zweier kurzen i (eines udâtta mit einem anudâtta) entsteht.

abhindhàtâm 11,61, srucîvà 20,79. Vergl. IV, 132. 133. — Ath. Pr. III, 56 „ikârayoḥ prâkçlishtaḥ". Daneben im Comm. auch prâçlishtaḥ.

117. (10) svaro vyanjanayutas tairovyanjanaḥ | tairovyanjana heisst (der sekundäre svarita, wenn er) ein Vokal (ist,) der (auf einen udâtta folgt, und mit demselben) durch einen (oder mehrere) Consonanten verbunden (resp. dadurch von jenem getrennt) ist.

idè, rantè, havyè, kâmyè 8,43. Vgl. IV, 134. — Ath. Pr. III, 62 „vyanjanavyavetas tairovyanjanaḥ".

118. (11) udavagrahas tairovirâmaḥ | tairovirâma (heisst derselbe), wenn er seinen udâtta im avagraha (pûrvapadam) stehen hat.

udâttâvagrahas tairovirâmasamjnaḥ svaro bhavati | ayam ca padeshu (nur im padapâṭha) bhavati, avagrahavacanât, avagrahâbhâve tu tairovyanjana eva | yathâ, gopàtâv iti go | pàtau 1,1, yajnapàtim iti yajna | pàtim 1,12 |

Fehlt im Ath. Pr. — Das Taitt. Prât. hat dafür den Namen prâtihata: api cen nânâpadastham udâttam atha cet sâvahitena svaryate, sa prâtihataḥ | tasmâd akâralope 'bhinihataḥ, ûbhâve(ibh.!) praçlishtaḥ, padavivrittyâm pâdavrittaḥ, udâttapûrvas tairovyanjanaḥ |

119. (12) vivrittilaxanaḥ pâdavrittaḥ | pâdavritta (heisst

derselbe), wenn er (von dem vorhergehenden *udâtta*) durch einen Hiatus geschieden ist.

vivṛiti A. svarayor antaram vivṛittir ucyate | vivṛittyâ laxyata iti vi-*naḥ*, vivṛittyâ vyavahita ity arthaḥ | z. B. dhruvâ àsadan 2,6, kâ îm are 23,55. — Ath. III, 63 „vivṛittau pâdavṛittaḥ".

120. (13) udâdyanto nyavagrahas tâthâbhâvyaḥ | der gesenkte Vokal am Schluss eines pûrvapadam, welchem ein udâtta vorhergeht und folgt, heisst tâthâbhâvya.

udâttâdir udâttânto nîcâvagrahas tâthâbhâvya saṃjñaḥ svaro bhavati | yathâ, tanûnaptra iti tanû | naptrè 5,5, tanûnapâd iti tanû | napâ't 20,37. So, als svaritâ, muss der tâthâbhâvya offenbar (vgl. IV, 136. 137) nach der Ansicht des Vf. accentuirt werden.*) Allerdings befindet er sich darin im Widerspruch mit dem Usus der Mâdhyandina, deren padapâṭha: tanû | napâ't, tanû | naptrè liest, und der Comm. sucht, wie folgt, diesen Widerspruch zu erklären: ayaṃ nu svaritânâm madhye paṭhyate? na tv iha Mâdhyandinânâṃ svarita upalabhyate | svaritaç ca udâttânudâttayor ekîbhâve sati bhavati, tasmiṃç ca tiryaggamanaṃ gâtrâvayavânâm bhavati, na ca tad iha kiṃcid upalabhyate**) | ato Mâdhyandinânâṃ padakâle (im Padapâṭha) tâthâbhâvyasaṃjñaḥ kampo bhavati, kampanam nâma nîcâd api nîcatvam (vgl. Müller *Ṛik*pr. 1,192.194) | tathâ coktam Aujjihâyanakair Mâdhyandinamatânusâribhiḥ |

avagraho yadâ nîca uccayor madhyataḥ kvacit |
tâthâbhâvyo bhavet kampas, tanû | naptrè nidarçanam ||

yas tu tâthâbhâvyasya svaritânâm madhye pâṭhaḥ, ayam anyeshâm âcâryânâm matena, teshâṃ hi matena tanûçabdaḥ

*) Da die Handschrift des Schol. gar keine Accentzeichen giebt, so sind dieselben natürlich sämmtlich von mir hinzugefügt.

**) Der ekîbhâva mangelt bei allen secundären svarita!

svasa*m*hitâvad (als ob es ganz für sich stünde) bhavati, ato 'sau svarito bhavati, tadabhiprâye*n*a svaritânâm madhye pâtha*ḥ* | ayam api coparish*ṭ*âd vaxyati (siehe IV, 135—137): „nihi*t*am udâtta-svaritaparam | anavagrahe | svaritasya ço*t*taro deça*ḥ* pra*n*ihanyata" iti, tadabhiprâye*n*aitat | Vgl. hiezu Roth a. a. O. pag. LXVII. ff. Müller *Ṛ*ikpr. 1,212 Regnier p. 471. 472.

Im Taitt. Pr. II, 7 heisst es hiefür: svaritayor madhye yatra nîcaꝺ syâd udâttayor vâ 'nyatarato vodâttasvaritayo*ḥ* sa vikrama*ḥ*, pracayapûrvaç ca Kaun*ḍ*inyasya | „wo zwischen zwei *svarita oder zwei udâtta*, oder zwischen svarita und udâtta resp. ud. und svar., eine tonlose Silbe steht, das heisst vikrama. Nach K. auch wenn ein pracaya vorher geht". Etwas Analoges ist die Angabe des Ath. Pr. III, 65 „abhinihitaprâ(k)çlish*ṭ*ajâtyaxaiprânâm udâtta-svaritodayânâm a*n*umâtrânighâto, vikampanam tat kavayo vadanti | wenn auf die angeführten vier (primären) svarita ein udâtta oder *svarita folgt, so findet* Tonlosigkeit einer Viertel-mâtrâ statt (um auf *diesen folgenden udâtta oder svarita vorzubereiten*): die Weisen nennen dies: vikampanam" (*zertheilendes Zittern des Tones*), also z. B. yè ⊥ 'syâm.

121. (14) hastena te | (die Recitation) dieser Accente (wird) mit (einer Bewegung) der Hand (begleitet, die den Takt dazu schlägt).

udâttânudâttasvaritalaxa*n*avidhânânantara*m* hastalaxa*n*am âha | te anena prakâre*n*a pradarçyante | tatrodâtte ûrdhvagamana*m* hastasya, anudâtte adhogamanam, etat sarveshâm âcârya*n*âm matena sthitam | svarite tu vipratipadyante, tatprakâçanârtham âha (, wie in 122 etc. folgt) | der udâtta wird also durch Heben, der anudâtta durch Senken der Hand angedeutet: dadurch erklärt sich der Ausdruck nihan, der somit nicht blos figürlich ist, ebenso wie udâtta selbst.

122. (15) catvâras tiryak svarità*ḥ* | vier der svarita wer-

den durch eine seitwärts gerichtete Bewegung derselben bezeichnet.

Nämlich die vier primären, jâtyâbhinihitaxaipraprâçlishṭâḥ | pitṛidânavad dhastam kṛitvety arthaḥ | dadurch erklärt sich wohl das Zeichen ˌ das in den Mss. für den primären svarita, dem ein anudâtta vorher geht und folgt, gebraucht wird.

123. (16) anudâttam cet pûrvam, tiryañ nihatya Kânvasya | geht ihnen ein anudâtta vorher, so ist nach der Ansicht des Kânva die Hand dabei seitwärts zu bewegen und zugleich nieder zu senken.

Z. B. dhânyàm. — Wenn aber ein udâtta (kaṭidhâ vyàkalpayan 31,10 pañcadaço vyòmâ 14,23) oder gar keine Silbe (drvànnaḥ 11,70) vorhergeht, so wird die Hand einfach tairovyañjanavad bewegt (s. 125).

124. (17). rijum nihatya pranihanyanta 'udâtte | wenn ihnen dagegen ein udâtta folgt, lässt man die Hand erst gerade herabsinken (so weit, wie beim anudâtta), und senkt sie dann noch tiefer hinab.

pranihanyate A. — rijum nihatya hastam anudâttavat, tataḥ prakarshena nihanyante nîcîkriya(n)te | manushyadânavad dhastaḥ kriyata ity arthaḥ | bhûr bhuvaḥ svar dyaur ìva 3,5 | savituḥ prasave 'çvinòḥ 1,10 | yâsad viçvam ny ṛatrinàm 17,16 | sruçiveti 20,79 im Pada. Diese doppelte Senkung ist wohl durch das betreffende Zeichen ˌˌ veranschaulicht. — Vgl. IV, 135. Pân. I, 2, 40.

125. (18) tixno 'bhinihitaḥ, paramparam mṛidus tv anyaḥ | (in Aussprache und Handbewegung) am schärfsten ist der abhinihita (114), je immer sanfter die andern (xaipra, praçlishṭa etc.).

xaipra und jâtya werden vom Comm. einander gleichgesetzt,

xaipre ca jâtyasyâ 'py antarbhâvo drashṭavyaḥ | tathâ coktam*): sarvatixno 'bhinihitaḥ, praçlishṭas (prâkçl. Ath.) tad-anantaram | tato mṛidutarau svarau (svârau Ath.) jâtyaxaiprâv ubhau smṛitau || tato mṛidutaraḥ svâras (Ath., çvâlas Cod.) tairovyañjana ucyate | pâdavṛitto mṛidutaras tv etat svarabalâbalam (svârab. Ath.) || s. Roth a. a. O. pag. LXV—VI.

Im Taitt. Pr. heisst es II, 8: xaipranityayor dṛidhataraḥ, abhinihate ca | praçlishṭaprâtihatayor mṛidutaraḥ | tairovyañjanapâdavṛittayor alpataraḥ |

126. (19) *tasyâdita* udâttaṁ svarârdhamâtram | die erste Hälfte eines svarita-Vocals ist udâtta (, die andre anudâtta. Vgl. IV, 137).

Mag der Vocal ekamâtra, dvimâtra oder trimâtra sein, die erste Hälfte desselben ist stets udâtta. — svaritaçabdenodâttânudâttanirvartyam pṛithakçruti svarântaram abhidhîyate | yathâ traputâmrayoḥ samyoge dhâtvantarasya kâmsyasyotpattiḥ, yathâ ca gudadadhnor ekîbhâve (°vo Cod.) mârjitotpattir, evam udâttânudâttasamyoge svaritotpattiḥ | s. Müller, Ṛikpr. 1,190.191. Pân. I, 2, 32. — Ebenso Ath. Pr. I, 16 „svaritasyâdito mâtrârdham udâttam", mit welchem mâtrârdham, nicht etwa mit ardhamâtrâ, obiges svarârdhamâtram identisch ist, vgl. pg. 128 not.

127. (20) sapta sâmasu | in den sâman braucht man sieben (svara, nämlich shadga(!)-ṛishabha-gândhâra-madhyama-pañcama-dhaivata-nishâdân).

Die Frage, was in einem yajurvedalaxaṇaprakrama diese Angabe über die sâman zu thun habe, beantwortet der Comm. dahin, dass ja doch agnau (beim agnicayanam) auch yajurvede adhvaryoḥ sâmagânam verlangt werde. — Andere verstehen un-

*) Die folgenden Verse finden sich mit einigen Varianten im Comm. zu Ath. Pr. III, 54, wo ihnen noch zwei andere voraufgehen: shad eva svaritajâtâni lâxaṇâḥ pratijânate | pûrvam pûrvam dṛidhataram mradîyo yad yad uttaram || abhinihitaḥ prâkçlishṭo jâtyaḥ xaipraç ca tâ ubhau | tairovyañjanapâdavṛittâv etat svaritamaṇḍalam ||

ter der im sûtra gemeinten Siebenzahl nicht die sieben svara, sondern die verschiedenen svarita (vom jâtya ab), mit Ausnahme des tâthâbhâvya (tăthâbhâvyas tu Vâjasaneyinâm nivâryate). — Offenbar ist die erstere Erklärung vorzuziehen, resp. aber sind, etwa nach Anleitung von çixâ v. 14.*) die Namen der sieben Noten auf die siebenfachen Accentmodifikationen zu beziehen, die bei der Recitation der Sâman verwendet werden. Um die siebenfache Bezeichnung derselben in den Hdsch., also an die Accentschreibung zu denken, wie *Roth* a. a. O. pag. LXIX. LXX. thut, halte ich weder hier noch für das Folgende für nothwendig. — Vgl. übrigens noch die aus dem pushpasûtra mitgetheilte Stelle, oben vol. I. pag. 48.

128. (21) trîn | drei (beim Yajurveda).

udâttânudâttasvaritân yajurvede svarân trîn âhuḥ | jâte coktâ evâ 'santo 'nûdyante eva idânîm | „da sie nur im Genus (Allgemeinen) noch nicht besprochen worden sind, so werden sie hier nur nochmals aufgeführt".

129. (22) dvau | zwei (im Brâhmanam desselben).

kim aviçeshena yajurvede trin svarân âhur? nety ucyate, dvau svarâv udâttânudâttau bhâshitâlaxitau (ob bhâshikalax° zu lesen?) çatapathabrâhmanau (çâtap.?) âhuḥ, pariçeshân mantreshu traisvaryam | In den Handschriften sind es aber nicht udâttânudâttau, sondern udâttasvaritau, welche bezeichnet werden! — Ueber 129 bis 132 vgl. Kâtyây. çrauta s. I, 8, 16—20.

---

*) resp. v. 12 in der *Rik*-Recension: udâtte nishâdagândhârâv anudâtta rishabhadhaivatau | svaritaprabhavâ hy ete shadjapancamamadhyamâḥ | Die Benennung der Töne könnte man hiernach etwa dahin erklären, dass der gândhâra und nishâda von dem lauten, wilden Schreien der betreffenden (Berg-)Völker, der rishabha und dhaivata von dem dumpfen Brummen des Bullen (vgl. oben zu 31) und dem eintönigen, leisen Singen der Fischer ihren Namen hätten. Jedenfalls sind die Namen ziemlich alterthümlich, da in späterer Zeit die Gandhâra dem allgemeinen Bewusstsein ziemlich fern getreten waren.

130. (23) ekam | (beim Opfer selbst aber nur) einen einzigen (ekaçruti, oder tâna genannt).

tânalaxanam ekam svaram âhuḥ | yajnakarmani || Vgl. Pân. I, 2, 33. 34.

131. (24) sâmâjapanyûnkhavarjam | ausgenommen die gesungenen, gemurmelten und gedehnten Gebete (, die ihren eigenen Accent behalten).

pragîtam mantravâkyam sâmaçabdenocyate, viçve devâḥ çrinuteti 33,53 japaḥ | nyûnkho bahvricaprasiddhaḥ | etâni varjayitvâ yajnakarmani ekaḥ svaro bhavati tânalaxanaḥ |

132. (25) prâvacano vâ yajushi | auch bei den eigentlichen Yajusstellen kann beim Opfer selbst (statt des tâna) der samhitâ-Accent gebraucht werden.

pravacanaçabdena ârshaḥ pâtha ucyate, tatra bhavaḥ svaraḥ prâvacanaḥ, sa ca traisvaryalaxana eveti | Siehe noch oben vol. I. pag. 47.

133. (26) tam iti vikâraḥ | wenn (im Folgenden) ein Wort im Accusativ steht, so ist es als die betreffende Veränderung zu erkennen (, welche das im Nominativ stehende zu erleiden hat).

yathâ, anusvâraꝏ roshmasu makâra iti (IV, 1), bhâvibhyaḥ sa(ḥ) shaꝏ samânapade iti (III, 55) |

Vgl. übrigens Rikpr. Müller 1,57.

134. (27) tasminn iti nirdishṭe pûrvasya | wenn im Locativ, als eine Bestimmung für das (dem im Locativ stehenden unmittelbar) vorangehende.

saptamînirdishṭe pûrvasya padântasya vidhiḥ pratyetavyaḥ | yathâ, kakârapakârayoḥ (bei folgendem k, p) sakâram iti (III, 20) | tathayoḥ sam iti (III, 7) |

135. (28) tasmâd ity uttarasyâdeḥ | wenn im Ablativ, als eine dergl. für den Anfang des nächst folgenden.

pañcamînirdishṭât parasya kâryaṁ veditavyaṁ, padâdeḥ | yathâ, okârât (nach vorhergehendem o) sa (III, 59), pareḥ sinateḥ (III, 62) | Diese Regel (mit Ausnahme des âdeḥ) und die vorhergehende finden sich wörtlich so bei Pâṇini I, 1, 66. 67 wieder: und für âdeḥ s. noch I, 1, 54.

136. (29) shashṭhî sthâne-yogâ | der Genitiv steht in der Verbindung, wo an die Stelle wofür etwas anderes zu setzen ist (im Genitiv steht das, wofür ein Substitut einzutreten hat).

shashṭhî vibhaktiḥ sthânayoginî veditavyâ, shashṭhyantasya kâryaṁ bhavatîty arthaḥ | yathâ, yavayoḥ padântayoḥ svaramadhye lopaḥ (IV, 124) | aikâraukârayoḥ kaṇṭhyâ pûrvâ mâtrâ tâlvoshṭhayor uttarâ (I, 73) | . — Auch diese Regel findet sich in Pâṇini wieder (I, 1, 49).

137. (30) tenety âgamaḥ | der Instrumentalis dient zur Bezeichnung eines euphonischen Zusatzes.

tṛitîyayâ yo nirdiçyate sa âgamaḥ pratyetavyaḥ | yathâ, ṅnau ktâbhyâṁ (sakâra iti IV,13) — hier bricht der Comm. plötzlich mitten im Beispiel (auf 17b ult.) ab, und obwohl die Zählung der Blätter ohne Unterbrechung fortgeht, so hat der sonst so sorgsame Abschreiber doch offenbar ein Blatt ganz ausgelassen Die Lücke reicht bis in den Schluss der Erklärung von 144.

138. (31) antareṇa parvaṇî | 139. (32) para ekasmât |
140. (33) ubhayor vikâraḥ |

Diese Lücke des Commentars ist um so empfindlicher, je elliptischer diese ersten drei sûtra abgefasst sind. Sie enthalten offenbar wie die bisherigen (seit 133) und die folgenden sûtra Interpretationsregeln für den Text selbst. Roth's Freundlichkeit verdanke ich zum Glück einige kurze Auszüge aus E, die gerade nothdürftig Licht schaffen. Zu 138 hat sich Roth notirt: „parva=padam, z. B. trîn samudrân trîn-t-samudrân": zu 139

„der âgama nach dem einzelnen Worte z. B. dve iti". Der Sinn ist also hiernach mit engem Anschluss an 137 folgender:

138 und zwar sowohl desjenigen Zusatzes, der zwischen zwei Wörter zu stehen kömmt (s. z. B. IV, 14).

139 als desjenigen, der blos hinter ein einzelnes Wort tritt (z. B. das iti in IV, 17).

140 Es kann übrigens an beiden Wörtern (in dem vorhergehenden, wie in dem folgenden durch *sa*ṁdhi) eine Modifikation vor sich gehen (s. z. B. IV, 92—94 tac chakeyam).

141. (34) var*n*asyâdarçana*ṁ* lopa*ḥ* | lopa heisst das Verschwinden eines Lautes.

Findet sich ausser var*n*asya ebenso in Pâ*n*ini I, 1, 60 wieder.

142. (35) vikârî yathâsa*n*nam | der einer Modifikation unterliegende Laut geht in den nächstpassenden über.

yo ya âsannas tam tam âpadyate E (nach Roth). — Das ekavacanam ist hier wie zu 75 jâtau zu verstehen. — Vgl. Schol. zu III, 78. IV, 55. 146.

143. (36) sa*n*khyâtânâm anudeço yathâsa*n*khyam | Eine nachfolgende Anführung (früher wirklich) aufgeführter (Wörter oder Laute) dagegen entspricht (der früheren Aufführung) Zahl für Zahl (das erste Wort dem ersten, das zweite dem zweiten u. s. w.)

Vgl. hierzu Pâ*n*. I, 3, 10: yathâsa*n*khyam anudeça*ḥ* samânâm. — Siehe Schol. zu IV, 55.

144. (37) sa*ṁ*nikṛish*t*aviprakṛish*t*ayo*ḥ* samnikṛish*t*asya | (wo eine Regel gleichzeitig) auf ein nahes und entferntes Wort (bezogen werden kann, gilt sie nur) für das nahe.

Der Comm. beginnt hier wieder, aber mitten im Satze :-trâ 'siçabda âdyudâtto bhavati | uta, syonâ 'si sushadeti 10,26 (es frägt sich offenbar, ob die Regel II, 40 für 1,27 gilt, oder für

10,26) | ubhayor apy asiçabdayo*ḥ* sushadâçabda*ḥ* parabhûta*ḥ* | tatrâ 'nenâ 'vadhâra*n*a*m* kriyate | yatrâ 'nyatrâ 'pi ('nyâny api?) sa*m*nikr*i*sh*t*âni padâni bha(va)nti, tatra kârya*m* bhavati | tad yathâ, „asi çivâ sushadâ payasvatîty" atra (*II*, 40) payasvatîsa*m*nidhânât s*u*xmâ câ'sì çivâ câ'si syonâ câ'sì su(sha)dety 1,27 ayam evâ ['siçabda â]dyudâtto bhavati, na tu syonâ 'si sushadeti 10,26, viprakarshât |

145. (38) pûrvottarayor uttarasya | (wo eine Bestimmung gleichzeitig) für ein vorhergehendes und für ein folgendes Wort (Geltung haben kann), gilt sie nur für das folgende.

yatra pûrvasya cottarasya ca yugapat kâryam prâpnoti tatrottarasyaiva bhavati, na tu pûrvasya | m*r*igyam udâhara*n*am | dem Comm. ist also kein Beispiel bekannt.

146. (39) dviruktam âmre*d*itam padam | ein wiederholtes Wort heisst âmre*d*ita (z. B. yajnâ yajnâ vo agnaye 27,42).

Beispiele des Gebrauchs dieses Ausdrucks sind: nuç câmre*d*ite IV, 8, âmre*d*ite cottara*ḥ* (VI, 3) | Auf das dvir u k t a m (dvir abhyastam Comm.) ist für die *phonetische*, nicht *schriftliche* Gestalt des dem Prâtiçâkhya als Vorwurf dienenden Textes wohl einiges Gewicht zu legen. — Bei Pâ*n*ini (VIII, 1, 2) heisst nur das zweite Wort einer Wiederholung âmre*d*itam.

147. (40) sa*m*hitau sthitopasthitam | sthitopasthitam*) heisst ein Wort, wenn es (im padapâ*ṭ*ha durch das Wort iti getrennt und mit dem Anfang und Ende dieses iti euphonisch) verbunden ist.

ita uttara*m* p a d a s a *m* h i t â vaxyati | dviruktam ity anuvartate | dviruktam yat padam itikara*n*ena madhyasthitena âdyantasa*m*h i t a m pûrvapadam âdisa*m*hitam uttarapadam anta-

*) Was man im *R*ikpr. parigraha nennt, s. Pertsch zu Upalekha IV, 12 Müller *R*ikpr. 1,209: im Ath. Pr. heisst dieser Vorgang parihâra.

saṁhitam tat sthitopasthitasaṁjnam bhavati, yathâ dve iti dve, punar iti punaḥ, vahnitamam iti vahni-tamam | tathâ coktam (Ṛikpr. X, 9, s. auch XI, 15):

upasthitaṁ setikâram, kevalaṁ tu padaṁ sthitam |
tat sthitopasthitaṁ nâma yatrobhe âha saṁhite ||

sthitopasthitapradeçaḥ „pûrvasyottarasaṁhitasya sthitopasthitam avagṛihyasya" (IV, 186) | S. auch Schol. zu IV, 22. 86.

148. (41) saṁhitâvad avagrahaḥ svaravidhau | paraṁ ca, sarvaṁ ced anudâttam | Was den Accent (desselben) betrifft, so erhält das erste Glied des durch avagraha getheilten Wortes ganz denselben Accent, als ob es in der saṁhitâ (d. i. ungetheilt, s. p. 137) stünde; das zweite aber nur dann, wenn es ganz anudâtta ist (: sonst wird es als selbstständiges Wort betrachtet und die darin dem udâtta oder svarita vorhergehenden Silben erhalten alle den anudâtta-Ton, nicht bis auf ihre letzte (vgl. IV, 138—140) den pracita. Vgl. Müller Ṛikpr. 1,210).

sthitopasthitasyaiva sâvagrahasya svaraviçeshavidhânârtham âha | avagrahaçabdena ṣâvagrahasya padasya pûrvapadam abhidhîyate, avagrahaḥ svaravidhau svaracintâyâṁ saṁhitâvat svaraṁ labhate itikaraṇena saha saṁdhau | tasmiṇç ca sâvagrahe pade dve bhavataḥ, tatra pûrvapadaṁ tâvad itikaraṇena saha saṁdhau saṁhitâvat svaraṁ labhate | paraṁ ca avagrahât paraṁ ca padaṁ s. s. l., yadi tat sarvam anudâttam bhavati | yadi tu tatra kiṁcid axaram udâttaṁ vâ svaritaṁ vâ bhavati, tadâ svakîyayâ prakṛityâ bhavati | yathâ, vahnitamam iti vahnì | tamam 1,8 | Dagegen: ûrṇâsûtreṇety ûrṇâ | sûtreṇà 19,80, vîrurucur itì vî | rurucuḥ 3,15, als Gegenbeispiele für den Fall des udâtta im zweiten Gliede, und râjasvaṇ itì râja | svàḥ 10,1 als svaritapadodâharaṇam.

149. (42) itiparas tiryaṅnico 'ntodâtte madhyodâtte parvaṇi Kâṇvasya vâ | nach der Ansicht des Kâṇva dagegen kann der

auf iti folgende Accent (des pûrvapadam) gesenkt (nicht als pracaya) gesprochen werden, falls nämlich ein Glied folgt, welches anudâtta oder madhyodâtta ist.

itiparas tiryañnîco bhavati anudâtto (vgl. 123) bhavatîty arthaḥ ant. madhy. vâ (?rvom Cod.) pade | vâçabdo bhinnakramo vikalpârthaḥ | Kânvasyâ "câryasya matena | ûrṇâsûtrenety ûrṇâ | sûtrenà 19,80, dronakalaça itì drona | kalaçaḥ 18,21 | Aufrecht's Freundlichkeit verdanke ich die Nachricht, dass der Jatâpâtha der Kânva-Schule wirklich bei dem zweiten Beispiele wenigstens so liesst: bei ûrṇâsûtrena scheint der avagraha zu fehlen. Der padapâtha der Mâdhyandina liest: ûrṇâ | sûtrenà und drona | kalaçaḥ, wo rṇâ und drona „pracita" sind. — Vgl. übrigens das zu 120 Bemerkte, und Müller zu Rik. Pr. 1,209, woselbst diese Regel als die Ansicht des Vyâḍi angegeben wird.

150. (43) udâttamayo 'nyatra nîca eva | Sonst (falls kein dgl. folgt) ist (auch nach des Kânva Ansicht) der (auf iti folgende) gesenkte Accent udâtta-artig (d. i. pracita).

Vgl. unten IV, 138 und Müller Rikpr. 1,205 (195. 196). —

Kânvasyâ "câryasya mateneti varṇ(y)ate, antodâttamadhyodâttayoḥ parvaṇor anyatre 'tikaraṇât paro nîca udâttamaya eva bhavati, pracita eva bhavatîty arthaḥ, yathâ, somapâ itì soma-pâḥ 8,34 (Vocativ), sasnìtamam iti sasnì-tamam 1,8, paprìtamam iti paprì-tamam 1,8 | diese beiden letzten Beispiele verstehe ich nicht, da ja hier auf iti gar kein nîca, sondern ein udâtta folgt. Es sind dies nur Beispiele für IV, 138, aber nicht für unsere Regel hier.

151. (44) ekavarṇam padam apṛiktam | apṛiktam heisst ein Wort, das nur aus einem einzigen Buchstaben besteht.

Es sind dies hier in VS. nur die beiden Worte â, u. Vgl. III, 109. IV, 38. 58.

152. (45) sa evâdir antaç ca | dieser (ein Wort für sich bildende Buchstabe) befolgt zugleich die Regeln, welche für den Anfang und das Ende eines Wortes gelten.

yathâ, indra â ihi, indrehi | das â wird erst mit a zu â, dann als solches mit i zu e.

153. (46) avagraha*ḥ* padântavat | das abgetrennte erste Glied eines Compositums folgt (was die Buchstaben betrifft) den Regeln, welche für ein Wortende gelten.

Also tish*ṭ*hadbhya iti tish*ṭ*hat-bhya*ḥ*, bharadvâja iti bharat-vâja*ḥ*. Was den Accent aber betrifft, so s. 148.

154. (47) na tv itikara*n*am | aber mit Ausnahme des (etwa sonst, wenn es ein selbständiges Wort wäre, vorzunehmenden) Versehens mit iti (d. i. des parigraha).

vaty-upadeçâd itikara*n*am api prâpnoti, tan (sa Cod.) nishidhyate | yathâ, anta*ḥ*çlesha ity anta*ḥ*-çlesha*ḥ* 13,25, „riphita*m* ca sa*ṃ*hitâyâm a*n*iruktam" ity 4,18 anenetikara*n*am prâpnoti (man *sollte ein* vorausgeschicktes antar *ity* anta*ḥ* erwarten), tan (san Cod.) nishidhyate | Vgl. 94.

155. (48) pûrve*n*ottara*ḥ* sa*ṃ*hita*ḥ* | das nächstfolgende Wort mit dem vorhergehenden (in Laut und Accent verbunden heisst) sa*ṃ*hita.

sahita*ḥ* B. — ita uttara*ṃ* sa*ṃ*hitâ ucyante || pûrve*n*a padântena uttara*ḥ* padâdi*ḥ* sa*ṃ*hitâ (°to!) yadâ kriyate svarato varnataç ca, tadâ dvipadasa*ṃ*hitocyate | yathâ, ishe tvâ | *tvorje* | kramasa*ṃ*hiteyam |

156. (49) padavichedo 'sa*ṃ*hita*ḥ* | die Trennung der (einzelnen) Worte heisst asa*ṃ*hita.

sahita*ḥ* B. — pade pade vicheda*ḥ* padavichheda*ḥ* | padavichedo yadâ kriyate tadâ asa*ṃ*hita*ḥ* padapâṭha ucyate | yathâ, ishe | tvâ | ûrje | tvâ |

157. (50) ekapadadvipadatripadacatushpadânekapadâ*ḥ* pâdâ*ḥ* |

(in den Versen können) die pâda (Versviertel) aus ein, zwei, drei, vier, oder mehr Wörtern bestehen.

ekam padam yasmin pâde sa ekapadaḥ pâdaḥ | sâ ca pâdasaṃhitocyate (padas. Cod.), chandasaḥ pâdaparijnânârtham | So hṛidispṛiçam 15,44, kratoḥ | bhadrasya 15,45, agne | tam | adya 15,44, agne | viçvebhiḥ | sumanâ | anîkaiḥ 15,46, vi | dhûmam | agne | arusham | miyedhya 11,37.

158. (51) varnânâm ekaprânayogaḥ saṃhitâ | (bei den nicht metrischen Stellen) sind so viel Laute zusammenzu[illegible] man in einem Athemzug vereinigen kann.

evaṃ (wie in 157) tâvat pâdasaṃhitâ ṛixu [illegible] yajuḥshu tv ayaṃ vidhiḥ | varnânâm ekochvâsoccâranayogaḥ, pade vâ, sâ ca prânasaṃhitâ | yatra bhûyânsi padâny atikramyâ 'vasânam bhavati na caikena prânena tâni vyâptuṃ çakyante, tatrâyaṃ vidhiḥ | yathâ, tvâm adya ṛisha ârsheya ṛishînâṃ napâd avṛinîtâ 'yaṃ yajamânaḥ 21,61 | yatra tv avasânaṃ çakyate vyâptum, tatrâ 'vasâna'eva viratiḥ kartavyâ, yathâ, indro viçvasya râjati 36,8 |

159. (52) vipratishedha'uttaram balavad alope | wo zwei Regeln mit einander in Conflikt kommen, wiegt die spätere vor, falls nicht ein lopa stattfinden soll (wo die den lopa verursachende Regel überwiegt, auch wenn es die frühere ist).

çâstradvayam anyatra caritartham ekasminn arthe saṃgachate yatra, sa tulyabalavirodho vipratishedha uktaḥ | tatrottaraṃ çâstram balavad bhavati, lopaṃ varjayitvâ, lope tu yato lopas tad eva çâstram balavad bhavati | yathâ, „svaritavânt svarita" ity (IV, 130) asyâ 'vakâçaḥ, anudâttasvaritasaṃdhau svarito bhavati, yathâ, svâhâ` | avakrandâyà, svâhâ`vakrandâyà 22,7 | tathâ vaxyati ca „udâttavân udâttaḥ" (IV, 131), asyâvakâçaḥ, udâttânudâttasaṃdhau udâtto bhavati, yathâ suxmâ | ca | asi, suxmâ câsi (I, 27) | tataḥ svaritodâttasaṃdhau paratvâd udâtta

eva bhavati, yathâ, supvâ` | itì | supveti` (1,8 im padapâṭha), râtryâ` | indràvatyâ | râtryendràvatyâ 3,10 || alopa iti kim | „sya esha cety" (III, 16) anena çâstrena syaçabdasya ca visarjanîyo vyañjane parato lupyate, yathâ esha sya vâji 9,14, etac ca pûrvaçâstram | tato bhavati (Loc. Sing.) „rephe lupyate, dîrghaç copadhety" (IV, 34) anena çâstrena rephe parabhûte lupyate visarjanîya upadhâ ca dîrgham âpadyate | etac ca paraṃ çâstram, tato lopasya (des ersten, in III, 16) baliyastvâl (dieser) [illegible]va bhavati, nopadhâdîrghatvam, eshaḥ | syaḥ | râthyaḥ | [illegible]sya râthyo vṛishâ 23,13 || eshaḥ | châgaḥ | esha châgaḥ [illegible] visarjanîyalopaḥ (III, 16), na çakâraḥ „cachayoç çam" iti [illegible] | (letzteres Beispiel passt nicht recht, da hier III, 16 schon als uttaram über III, 6 vorwiegt).

Dieselbe Regel (resp. Stoffvertheilung) findet sich auch bei Pâṇini I, 4, 2.

160. (53) visarjanîyo riphitaḥ | (nach a und â) heisst der (im padapâṭha stehende) visarjanîya (nur in den nunmehr folgenden Fällen) riphita (, in allen andern ariphita).

ripsitaḥ BC. — saṃjnâkaraṇe prayojanam, „bhâvyupadhaç ca rid visarjanîyam iti" (IV, 33) | adhikârasûtram etat (eine Art Ueberschrift für das Folgende). S. Müller zu Ṛikpr. 1,77 ff. 84ff. 128. Çânkh. çraut. I, 2, 10. Alle dergl. riphita werden im padapâṭha als sthitopasthita (parigṛihya) behandelt, s. IV, 18. 192. falls sie im saṃhitâpâṭha nicht zu r werden. Ein anderer Name dafür ist rit, s. IV, 33. VI, 9.

161. (54) kar anudâttam | (So in) kaḥ, wenn es anudâtta ist (d. i. Verbal-, nicht Pronominalform).

yathâ, kar iti kaḥ, mahi pâthaḥ pûrvyaꣳ sadhryak kaḥ 33,59 | anudâttam iti kim, ko asya veda bhuvanasya 23,59 |

162. (55) antar anâdyudâttam | in antaḥ, wenn es nicht âdyudâtta (d. i. Nomin. von anta, sondern Adverbium) ist.

yathâ, antar ity antaḥ, antas te dyâvâpṛithivî 7,5 | aber iyaṃ vediḥ paro antaḥ 23,62 |

163. (56) ahar abhakâraparam | in ahaḥ, ausser wenn bh folgt.

yathâ, pravayâ 'hnâ 'har jinva 15,6 | aharahar ity ahaḥ|ahaḥ, aharahar aprayâvam 11,75 | Aber ahobhya ity ahaḥ | bhyaḥ 6,15, ahobhir ity ahaḥ|bhiḥ 35,1 |

164. (57) âvar var iti samânarci | in âvaḥ und vaḥ, wenn sie in derselben ṛic 13,3 stehen.

yathâ, âvar ity âvaḥ, vi sîm ataḥ suruco vena âvaḥ | var iti vaḥ, sataç ca yonim asataç ca vi vaḥ | In allen andern Stellen der VS. ist vaḥ Pronomen.

165. (58) stotar vastaḥ sanutar abhâr vâr dvâḥ | alle diese Wörter sind riphita.

yathâ, etaꝏ stotar anena pathâ 23,7 | doshâvastar dhiyâ vayam 3,22 | ârâc cid dveshaḥ sanutar yuyotu 20,52 | agniꝏ sve yonâv abhâr ukhâ 12,61 | idaṃ ahaṃ taptaṃ vâr vahirdhâ 5,11 | dvârbhyaḥ srâmam 30,10.

166. (59) svaḥ padam anaraṇe | svaḥ (ist riphita), wenn es ein selbständiges Wort ist und nicht araṇa darauf folgt.

yathâ, svar ṇa gharmaḥ 18,50, svar abhivikhyesham 1.11 | padam iti kim, padâvayavasya riphitasaṃjnâ mâ bhût, râjasva iti râja|svaḥ, dâtram asi svâhâ râjasvaḥ 10,6 | anaraṇa iti kiṃ, svâya câraṇâya ca 26,2. Dies Beispiel will aber wenig passen, da ja darin gar nicht mehr ein visarjanîya vorliegt: die Erklärung des Comm., dass es zur folgenden Regel ein parastâdapavâda sei, hilft dem nicht ab. Es muss vielmehr offenbar der dem Verf. vorliegende Text der VS. auch noch, wohl nach 17,49, den Vers Ṛiks. VI, 75,19 „yo naḥ svo araṇo yaç ca nishṭyo jighâṇsati" enthalten haben, der sich jetzt nicht mehr darin findet. Oder sollte es etwa nur ein lapsus memo-

riae des Vfs sein, so dass er jenen ihm aus dem *R*ik bekannten Vers irrthümlich auch der VS. zugetheilt hätte?

167. (60) padâdiç câ 'jitpara*h* | (sva*h* ist riphita, nicht blos als selbständiges padam, sondern) auch als Anfang eines padam, doch nur wenn kein Tenuis folgt.

yathâ, svargyâyeti sva*h* | gyâya | svargyâya çaktyâ 11,2 | nicht aber als Schluss eines padam, râjasva iti râja | sva*h* 10,6, noch vor Tenues, sva*h*sâm iti sva*h* | sâm 13,15. Es sind dies padasa*m*hitodâhara*n*e, zwei Beispiele aus dem padapâ*t*ha: der sa*m*hitâpâ*t*ha indess hat svarshâm, also gegen unsere Regel hier wirklich r. Das itikara*n*am fehlt dabei im padapâ*t*ha nach 154, ebenso wie bei svargyâya.

168. (61) hvâ*h* savita*h* punas tvash*t*ar nesh*t*ar akar hotar mâta*h* prâtar jâmâtar ajîga*h* pra*n*etar iti ca | Auch bei diesen Worten ist der visarjanîya riphita.

yathâ, hvâr mâ te yajnapati*h* 1,2, deva savitar esha 5,39, punar mana*h* 4,15, deva tvash*t*ar bhûri te 6,20, gnâvo nesh*t*a*h* piba 26,21, sarasvati tam iha dhâtave 'ka*h* 38,5, somaꣳ hotar yaja 23,64, p*r*ithivi mâtar mâ 10,23, indra prâtar jushasva na*h* 20,29, tvash*t*ar jâmâtar adbhuta 27,34, âd id grasish*t*ha oshadhîr ajîga*h* 29,18, bhaga pra*n*etar bhaga satyarâdha*h* 34,36 |

169. (62) v*r*iddha*m* v*r*iddhi*h* | wichtig (ist dies Lehrbuch), Wichtigkeit (wird denen zu Theil, die es studiren).

v*r*iddham ida*m* çâstram anyâni çâstrâ*n*y apexya, çixâvihita*m* vyâkara*n*avihita*m* câsminn ubhaya*m* yata*h* prakriyate | ata eva heto*h* çishyâ*n*âm etachâstrâçrâvi*n*âm v*r*iddhir bhavatîti |

Hier schliesst in A der sechste kha*n*da.

sûtrâ*n*i 32. 29. 16. 14. 16. 62. | 169. A. —

Zweiter Adhyâya.

1. svaritavarjam ekodâttam padam | (jedes) Wort hat einen udâtta, ausgenommen die, welche einen svarita haben.

*sa*mjnâparibhâshâkhyâ*ḥ* (?°shasya Cod) prathamâdhyâye uktâ*ḥ* çâstre *sa*mvyavahârârtham | idânî*m* „svarasa*m*skârayoç chandasi niyama" iti (I, 1) pratijnâtau svarasa*m*skârâv ârabhyete, tatra ca prathama*m* svara*ḥ* pratijnâta ity ata*ḥ* svara eva prathamam ârabhyate | ekasvaritam padam varjayitvâ ekodâttam padam bhavati | sarvasminn eva pada ekam axaram svarita*m* vodâtta*m* vâ bhavati, anyâny axarâ*n*y anudâttânîti sûtrârtha*ḥ* | Folgende Accentfälle führt der Comm. hiernach als möglich auf:

1. âdisvaritam, vyùptakeçâya
2. madhyasvaritam, manushyâ`*n*âm
3. anta*ḥ*svaritam, vaish*n*avyaù
4. sarvasvaritam. svà*ḥ*
5. âdyudâttam, âçva*ḥ* (22—45)
6. madhyodâttam, tritâ`ya
7. antodâttam, ishé (54—64)
8. sarvodâttam, óm [pramu Cod.] (50. 51.)

Dazu noch 9. dvyudâttam (s. 46—48)

10. tryudâttam (s. 49)
11. anudâttam (s. 2—21. 52. 53).

2. anudâttam | anudâtta (sind folgende Wörter).

adhikârârtham etat | dies sûtra dient als Ueberschrift f. d. folgenden.

3. no nau me madarthe tridvyekeshu | na*ḥ* nau me als für Singular, Dual, Plural der ersten Person verwendet.

4. mâ ca | ebenso mâ (das Pronomen).

5. vo vâm te tvadarthe | va*h* vâm te als Pronomina der zweiten Person.

6. tvâ ca | ebenso tvâ.

7. pûrvavân anudeça*h* | die auf ein Früheres bezügliche nachfolgende Hinweisung (d. i. das Pronomen, das dazu dient, ist anudâtta).

pûrvai*h* padai*h* prajnâpitasyârthasya yat paççâd asmai | eshâm | asminn ityâdi sarvanâmapadam tasyaivârthasyâ 'bhidhâyakam bhavati, tad anudeçaçabdenocyate | tad anudâttam *bhavati* | *yathâ*, açvâyeva tish*th*ate ghâsam asmai 11,75, *ihehaichâm krinu*hi 10,32, âsmin havyâ juhotana 3,1 | pûrvavân iti kim, soma*h* pavate 'smai' brahmane 7,21, asâm prajânâm eshâm paçûnâm 16,47 | asya erwähnt der Comm. hier deshalb nicht, weil es später direkt (61—63) behandelt wird.

8. asi | das Wort asi (ist anudâttam).

asmi B. — asiçabda âkhyâtapadam, tasya vaxyamânâkhyâtasvara*h* prâpta eva | iha yadgrahanam tad âkhyâtapadânabhijnajnâpanârtham. Dies ist eine sehr lahme Entschuldigung! Jedenfalls wäre es besser, wenn unser sûtram gar nicht da wäre, s. ebenso 10. 12. (13). 14. 15. (19—21.) 22. 30. 38. 39—43. 48. 55—57. 60. 63, welche sûtra sämmtlich entweder besser ganz resp. theilweise fehlten, oder doch wenigstens sehr mangelhaft abgefasst sind.

9. yathâ gribhobhuvo'gnibhya*h* | yathâ (ist anudâtta, wenn es) nach gribha*h*, bhuva*h*, agni (steht).

yathâ, purâ jîvagribho yathâ 12,85 | satyasyâ 'xibhuvo yathâ 23,29 | bhrâjanto agnayo yathâ 8,40 | Vgl. Çântanâcârya IV, 15.

10. girvana*h* | das Wort girvanas ist anudâttam.

yathâ, pari tvâ girvano gira*h* 5,29 | etat tv âmantritatvâd

evânudâttam prâptam yat punar ucyate, tad âmantritânabhijnasyâ'pi pratyayârtham (!) |

11. agne ghṛiteneti ca | Auch ghṛitena, wenn es nach agne steht (17,50, vielmehr, weil es zu âhuta gehört).

Dies ist ein Fall, der in die Categorie von 18 gehört. agnepûrvam iti kim, angiro ghṛitena vardhayâmasi 3,3 |

12. pracikitaç ca | ebenso cikitaḥ nach pra.

yathâ, tvaꣳ soma pracikito manîshâ 19,52 | prapûrvam iti kim, anyapadapûrvam anudâttam na bhavati (hiefür aber kein Beispiel!) | etad apy âmantritatvâd evâ 'nudâttam mandadhîpratipattyartham ucyate (!) |

13. eno 'pâpe | Das Wort enaḥ, wenn es nicht pâpa bezeichnet (sondern Pronomen ist).

ena ity etat padam apâpavâcy anudâttam bhavati | aviçeshâc caitat prâtipadikamâtram sarvalingam gṛihyate, gilt also für Mascul. Fem. Neutr. — Bekanntlich finden sich von ena überhaupt, und so auch in VS., nur Accusative der drei Zahlen, so wie enena, enayâ und enayos, welche Formen nie mit denen von enas (Sünde) verwechselt werden können: der Nom. enas hier ist daher eigenthümlich genug. Der Verf. hat entweder wirklich an das Vorhandensein desselben geglaubt, oder er hat sich durch die sonstige Verwendung des Nominativs zur Bezeichnung des Thema's (s. zu 26) verleiten lassen, denselben auch hier so zu verwenden, was aber bei einem defektiven Stamme nicht gebilligt werden kann.

14. ihapûrvaꣳ çrutam | çrutam nach iha.

yathâ, mamed iha çrutaꣳ havam 7,9 | etac câkhyâtatvâd evânudâttam mandadhîpratipattyartham ucyate (!) |

15. manyepadapûrvaꣳ sarvatra | manye ist stets anudâtta wenn ihm ein Wort vorhergeht.

yathâ, agnim hotâram manye 15,47 | âkhyâtatvâd âkhyâ

tavat | yad-yogâdibhiḥ (nach yat etc. s. VI, 14 ff.) svaravikâro yaḥ prâptaḥ, so 'py anena sarvatra grahaṇena nishidhyate, padapûrvasya sthâpyate | Diese Erklärung des sarvatra ist offenbar die richtige, da es sonst gar keinen Sinn hätte: es ist somit in dem sûtra wohl von dem parenthetischen manye „meine ich" die Rede, welches aber in VS. gar nicht vorkommt! Ueberhaupt findet sich manye nur noch einmal, in 15,41 agnim tam manye.

16. vâ ca kam u cit samasmâd gha ha sma tva îm maryâ are svin nipâtâç cet | alle diese Wörter (sind anudâtta, wenn sie resp.) nipâta (sind).

nipâtâḥ AB. — etâni padâni anudâttâni bhavanti, yadi nipâtâ bhavanti (vgl. VIII, 56) yady asattvavacanâni bhavantity arthaḥ | nipâtâ iti kim, kaṇ svid garbham 17,29. | Z. B. also imâ nu kam 25,46, âvir maryâḥ 10,9. Weshalb letzteres Wort unter die nipâta, nicht als Vocativ gerechnet wird (wie z. B. auch 29,37), ist mir noch immer so unklar. wie zur Zeit des Vâjas. S. spec. sec. pag. 102 Es ist mir einmal in den Sinn gekommen, maryâḥ für aus smaryâḥ (Precativ 2 p. Sgl. von √smar) verstümmelt zu halten, und darin eine Art Interjektion „*memento!*" zu suchen. Indess scheint mir dies doch etwas zu gekünstelt! Sollte aber etwa auch der Verf. dgl. darin gesucht, und das Wort deshalb unter die nipâta gesetzt haben? Oder sollte dies letztere nicht vielmehr ganz einfach zu den bei 8 aufgezählten Fällen, wo der Verf. des Prâtiçâkhya „dormitare videtur", zu rechnen sein?

17. padapûrvam âmantritam anânârthe 'pâdâdau | Ein auf ein anderes Wort folgender Vocativ (ist anudâtta), falls nicht ein andrer Satz oder ein neuer pâda damit anfängt.

yadi nânâbhûtasyâ 'rthasyâ 'bhidhâyakaṃ na bhavati, yadi tatprabhṛity a(n)yad vâkyaṃ nârabhyata ity arthaḥ | yadi ca pâdâdau na bhavati | anânârtha iti kim, mitrasya mâ caxush-

exadhvam ágnaya*h* 5,34, âdityânâm patvâ 'nvihi dèvâ âçâpâlâ*h* 22,19 | apâdâdâv iti kim, yâ vâ*m* kaçâ madhumaty áçvinâ 7,11, sao sam id yuvase v*r*ishann ágne 15,30 |

18. tenâ 'nantarâ shash*th*y ekapadavat | Ein Genitiv, der einem Vocativ unmittelbar vorhergeht oder folgt, wird mit demselben als ein Wort behandelt (und also auch entweder nach 17 anudâtta, oder der erste von ihnen beiden wird âdyudâtta).

ânantarya*m* ceha deçak*r*itam arthak*r*ita*m* ca g*r*ihyate (vgl. Schol. zu IV,167) | deçak*r*itam purastâd uparish*th*âd vâ | arthak*r*itam ekârthîbhâva*h* | yadi tat shash*th*yantam âmantritasya viçesha*n*am bhavati, athaikapadavat svaro bhavati | yathâ, dèvîr âpo apâ*m* napât 6,27 | r*i*shîn*â*m napâd av*r*inita 21,61, vi'çvâsâm bhuvâm pate 37,18. uttish*th*a brahmanas pate 34,56 | anantareti kim, brahmanas pate tvam asyâ*) 34,58 | ekapadavad iti vaty-upadeçâd anyatrâ "dyudâttatva*m* shash*th*yâ bhavati, yathâ, û'rjo napâj jâtaveda ity atra 12,108 ûrkçabdasya shash*th*yantasya | S. auch 11 über ein Beispiel des Instrumentalis.

18 ity anena sûtren*â* "mantritasyâ 'nantarâ shash*th*y eka padavat svara*m* labhata ity etad uktam | adhunâ "mantritena saha shash*th*yâ(*h*) yatraikârthîbhâvo na bhavati, tat pratyudâharanabhûta*m* sûtra*m* çishyabhrântivyudâsârtha*m* svayam eva sûtrakâra*h* pathati (nämlich 19) |

19. na p*r*ithivi devayajany oshadhyâ 1,25 deva bhûre*h* 8,6 pavitrapate pavitrapûtasyâ 4,4 'pâ*m* napân 8,24**) n*r*inâ*m* n*r*i-

---

*) asya' behält seinen Accent, weil nicht dem Vocativ anantarâ! jedenfalls hätte ein besseres Beispiel gewählt werden können!

**) Der Comm. giebt wenigstens die Stelle apâ*m* napât pratiraxann asuryam: hier ist aber apâ*m* napâ't gar nicht Vocativ, sondern Nominativ! Indess giebt es sonst, resp. ausser der bereits zu 18 citirten, in der VS. keine weitere Stelle für apâ*m* napât, sei es als Nom. oder Vocat., und der Verf. des Prâtiçâkhya muss also offenbar entweder diese hier gemeint, also einen Bock geschossen, oder noch einen andern Vers vor sich gehabt haben wo apâ'm seinen eigenen Accent (antodâtta) behielt.

pate 11.27 somâgneḥ 8,50 somendrasya 8,50 soma suvîryasya 7,14 soma viçveshâm devânâm 8,50 prajâpate yasya 18,44 yasya devâ 7,7 'gne tavâ 12,106 'gne vâjasyâ 15,35 'gne varuṇasyâ 21,3 'po asmâkam 4,12 | In den hier aufgezählten Fällen findet keine so innige Verbindung zwischen Voc. und Gen. statt, dass beide als ein Wort betrachtet würden. Der Gen. behält daher seinen Accent.

eteshâm âmantritânâṃ yâ anantarâ shashṭhî, sâ 'nekârthabhâvân naikapadavat svaraṃ labhate | evamâdîny anyâny api pratyudâharaṇâni (Gegenbeispiele zu 18) drashṭavyâni, yathâ, yasyaushadhîḥ prasarpatha 12,86 | Es ist dies eine theils an und für sich sehr überflüssige, theils natürlich ganz unvollständige Aufzählung, in der sich sogar (s. die Note) ein direkter Fehler zu finden scheint! Der Verf. des prâtiçâkhya hätte besser gethan, in 19 dem tenâ'nantarâ noch eine nähere Bestimmung hinzu zu fügen über die Art der Verbindung des Genitivs mit dem Vocativ. Vergl. Pâṇini II, 1, 2, wo eben aus 1 das „samarthaḥ padavidhiḥ" zur Geltung kommt. Vgl. Sâyaṇa zu Ṛiks. I, 2,8 pag. 62, 13 ff. ed. Müller. —

20. sumangala satyarâjan 20,4 vikiridra vilohita 16,52 daridra nîlalohita 16,47 çreyaskara bhûyaskarâ 10,28 'mbe ambike 'mbâlike 23,18 çaravye brahmasaṅçite 17,45 maruto açvinâ 33,47 yavye gavye 23,8 dyâvâpṛithivî uro 4,7 agnâ3i patnîvan 8,10 lâji3n châci3n 23,8 mîdhushṭama çivatama 16,51 sahasrâxa çateshudhe 16,13 vasupate vasudâvan 12,43 | Alle diese Vocative behalten ihren Accent (gegen 17).

'mbe 'mbike A. — agnâ'i A. agnâ indra B. C.(dreimal so). — etâny âmantritâny âdyudâttâni bhavanti | „padapûrvam âmantritam" ity asyâ (17) 'pavâdaḥ | atra vikiridraçabdasya pâdâditvâd âdyudâttatvaṃ siddham eva, viçeshanârthaṃ tad dvitîyasya padasyocyate, etad eva(ṃ)jâtîyakeshu dvipadeshu pra-

yojanam drashṭavyam vergl. Müller *Ṛik*pr. 1,83 | Für diejenigen der obigen Vocative also, welche bereits pâdâdau stehen, wie vikiridra, daridra, mi*dh*ushṭama, sahasrâxa, çaravye, dyâvâp*r*ithivî, agnâ3i, vasupate, gilt die Regel nicht; sie dienen nur dazu, die Stelle der andern näher anzugeben, was übrigens grossentheils nicht nöthig wäre.

Auch diese ganze Aufzählung würde, ebenso wie die in 21 folgende, ganz überflüssig sein, wenn der Vf. es verstanden hätte, auf 17 eine Regel wie die bei *Pâṇini* VIII, 1, 72 stehende folgen zu lassen. Das Hereinziehen übrigens von yavye gavye wie von lâji3*n* châci3n in die Reihe der Vocative (s. auch 50) ist von grossem Interesse für unsre Interpretation dieser schwierigen Formen. Die traditionelle Erklärung weiss nichts mehr von dieser Auffassung.

21. i*d*ottarâ*n*i nava 8,43 svânottarâ*n*i sha*d* 4,27 agnyuttarâ*n*i catvâri 33,48 bhagottarâ*n*i 34,36 cendrottaram ekaꝺ 26,4 sinîvâlyuttara*m* 34,10 ca prajâpataye b*r*ahmann iti 22,4 ca | Die neun Vocative die auf i*d*â folgen, die sechs nach svâna, die je vier nach agni und nach bhaga, der je eine nach indra und sinîvâli, so wie der Vocativ brahman hinter prajâpataye behalten (trotz 17) ihren (âdyudâtta)-Accent.

Was das letzte Beispiel betrifft, so beginnt jedenfalls hier mit brahman ein neuer Satz, es steht also „nânârthe", und auf ganz gleicher Stufe mit den Gegenbeispielen 5,34 uud 22,19, welche der Comm. bei 17 angeführt hat. Der Verf. des Prâtiçâkhya hätte somit besser gethan, dasselbe wegzulassen. Indessen hat er doch eine Art Stütze an der Anukramaṇî, insofern diese den ganzen Abschnitt von svagâ — râdhyâsam (in 22,4) als ein Yajus betrachtet, während sie bei 5,34 und 22,19 mit âgnaya*h* und de'vâ âçâpâlâ*h* je ein neues Yajus beginnt.

Hier endet in A der erste kha*nd*a.

22. (1) bhûtir âdyudâttam | das Wort bhûti ist âdyudâtta. (12,65 namo bhûtyai, und 30,17 bhûtyai jâgaranam).

anudâttâdhikâro nivrittaḥ, ita uttaram âdyudâttâdhikâraḥ |

Weshalb wird dieses Wort besonders herausgehoben? es ist ja doch nicht das einzige ktin in der VS! Vergl. vṛ'shṭi' çrûti u. A. m.

23. (2) kadâ na-rishyemapûrvam | ebenso kádâ, wenn ihm na rishyema vorhergeht 34,41.

Die Stelle ist aus dem Rik entlehnt, wo kádâ durchweg paroxytonirt wird, wenn es als Verstärkung einer vorangehenden Negation steht. In den übrigen Stellen der VS., wo kadâ vorkömmt (3,34. 8,2.3. 33,27 übrigens sämmtlich dem Rik, resp. Vâl. entlehnt), fehlt die Negation, das Wort bleibt daher, wie im Ath. V. immer, antodâtta. S. Böhtlingk-Roth Wörterbuch s. v.

24. (3) âmantritam ca | Auch der Vocativ ist stets âdyudâtta (, sobald er überhaupt accentuirt ist, s. 17).

25. (4) krishṇo mṛigasamyoge | ebenso das Wort kṛ'shṇa, wenn es (nicht adjectiv, sondern Substantiv ist und) einen mṛiga bezeichnet 2,1. 24,36.

26. (5) vyayavânç cântaḥ | ebenso ântaḥ, wenn es deklinirbar ist.

Der Unterschied. der hier zwischen dem avyayam antáḥ (Thema antár) und dem vyayavân ântaḥ (Thema anta) für nöthig erachtet wird (s. auch I, 162), ist eigentlich ganz überflüssig, da ihre Themata sie ja schon zur Genüge scheiden. Denn wenn es sich auch hier, wie im Folgenden, allerdings überall zunächst nur um den äussern Gleichklang der aufgeführten Formen selbst (s. auch I, 161. 166) handelt, so gilt doch unsere Regel, wie z. B. auch die folgende, nicht blos für den Nomin. Sing. (Masc.) bei welchem dieser in der That stattfindet, son-

dern zugleich auch für die ganze Deklination (resp. in 27 auch für alle Genera). Es lässt sich dem zwar entgegen halten, dass dies allerdings geschieht, aber nicht mit Absicht, insofern die eigentliche Absicht des Verfs. nur dahin gehe die Accentverschiedenheit der im padapâṭha oder sonst wirklich gleichklingenden Formen darzuthun: bei 29 und 30 scheint indess die Absicht des Vf. doch noch direkt weiter zu gehen, siehe das dort Bemerkte.

27. (6) para*ḥ* pradhâne | ebenso pára*ḥ*, im Sinne von Oberhoheit (also als Adjectiv).

para*ḥ*çabda*ḥ* pradhânavacana*ḥ* *aparimitavacana* *âdyudâtto* bhavati, yathâ, yasmân na jâta*ḥ* páro anyo asti 8,36, *iyam* vedi*ḥ* pára*ḥ* 23,62 | pradhâna iti kim, paró divâ pará enâ 17,29: hier ist parás Adverbium und oxytonon.

28. (7) mâtrâ ca parimâne | ebenso mấtrâ, wenn es Maass bedeutet (wie 23,47.48 nicht *Instrum. Sing.* von mấtar ist wie 22,19).

29. (8) daxi*n*â ca | *ebenso* dáxi*n*â.

dáxi*n*â yajna*ḥ* *puraetu* *soma*ḥ 17,40 | *tasya* dáxi*n*â apsarasa stâvâ nâma 18,42 | *das letzte Beispiel könnte Anstoss erregen*, da ja der Text, resp. der Padapâṭha hier dáxi*n*â*ḥ* lesen muss, nicht dáxi*n*â: indessen vertritt die Form im sûtra ja sowohl das Adverbium, als das Femininalthema, und mit letzterm auch alle betreffenden Casus. — Für das als âdyudâtta betonte Adverbium findet sich in VS. kein weiteres Beispiel. Das Subst. dáxi*n*â findet sich noch öfter (4,19.23. 19,30. 26,2. und Plur. 18,64): ziemlich häufig ist auch dáxi*n*â diç (14,13.15,11.22,24), und ohne diç 10,11.

30. (9) na daçaviçvakarmânishadyendrasyapâtusada*ḥ*sabhyeshu | doch nicht, wenn die hier aufgeführten Wörter folgen.

daxi*n*ấ daça praticî*ḥ* 16,64—66, ayam daxi*n*ấ viçvakarmâ 13,55 und 15,16 âcyâ jânu daxi*n*atò nishadya 19,62,

putravatî daxinatâ indrasyâdhipatye 37,12, manojavâs tvâ pitribhir daxinatâḥ pâtu 5,11, yamanetrâ daxinâsâdaḥ 9,36, yamanetrebhyo devebhyo daxinâsâdbhyaḥ 9,35. Von allen hier aufgeführten Beispielen ist nur ein einziges, das zweite (13,55 und 15,16) ganz passend, wo daxinâ' als Adverbium oxytonon ist, wie im Çat. Br. durchweg, und wofür Pânini (V, 3, 36) ausdrücklich eintritt. Das erste dieser Beispiele (16, 64—66) dagegen unterliegt dem Bedenken, dass der Text, resp. der Padapâtha, daselbst gar nicht daxinâ', sondern daxinâ'ḥ liest, s. indess das vorhin zu 29 Bemerkte. Für die drei Stellen, wo unser Text daxinatâs liest, wollen wir zur Ehre des Verfs. annehmen, dass der seinige eben daxinâ' las, also eine alterthümlichere Lesart hatte, als die jetzt recipirte. Die Analogie mit den beiden Stellen über daxinâsad indess lässt dies doch noch etwas zweifelhaft erscheinen! diese hätte er sich jedenfalls sparen können, da hier das Wort ja komponirt ist, also *nicht selbständig erscheint*. Mit demselben Rechte müssten auch die beiden Stellen, wo daxinâ als unbetontes uttarapadam erscheint (7,45.46), hier aufgeführt werden, so wie daxinasad 38,10.

Das Wort daxina mit seinem proteusartigen Accent hat offenbar den indischen Grammatikern viel Mühe gemacht, ehe sie zu einem bestimmten Abschlusse darüber, wie der bei Pânini I, 1, 34, gelangt sind. Im Çat. Br. ist nur die Accentuation von dâxinâ, fem. Opferlohn, dâxinâ diç, und von daxinâ', adverb., sicher, das Adjektivum schwankt fortwährend zwischen âdyudâtta und antodâtta, bald daxinâm bâhum, bald dâxinam bâhum.— Auffallend ist, dass der Verf. das Masculinum und Neutrum gar nicht erwähnt. Sollte es auch in 29 darin stecken, und die Form daxinâ nur dem Adverbium zu Liebe gewählt sein, um auch dieses einzuschliessen? Alle Stellen der VS. wenigstens,

in denen Mascul. oder Neutrum von daxi*n*a vorkommen, zeigen es als âdyudâtta (1,24. 2,3. 4,27. 5,19. 9,8. 25,5 wo Neutr.)

31. (10) kar*n*a svâ*n*ge | ebenso ist k a r *n* a âdyudâtta, wenn es „Ohr" bedeutet (wie 25,2.21).

Dagegen çvâ kr*i*shn*a*ḥ karn*o*' gardabha*ḥ* 24,40.

32. (11) maho napu*n*sake | mâhas als Neutrum 3,20.

Dagegen mahâs als Genitiv, maho'*) devâya tad *r*itam 4,35 maho' agne*ḥ* samidhânasya 33,17.

33. (12) çravaç ca | ebenso çrâvas, als neutrum 12,106.

Dagegen als mascul. çravâç ca me çrutiç ca me 18,1.

34. (13) andho vîrye | ebenso ândhas im Sinne von Kraft 3,20.

Dagegen svapnâyâ 'ndhâm 30,10, andhâ*m* tama*ḥ* 40,9.

35. (14) etâ var*n*e | ebenso e'tâ*ḥ*. wenn es Farbenname ist 24,8.15.17.19.

Dagegen etâ' me agna ish*t*akâs 17,2. Beide Wörter sind zwar schon dadurch geschieden, dass das erstere Nom. Plur. Mascul. (fem. enî s. 24,8), das zweite Fem. ist: hier handelt es sich aber eben zunächst nur um den äussern Gleichklang, resp. die dabei bestehende Accentdifferenz.

36. (15) rohitaç ca kevala*ḥ* | ebenso das Wort ro'hita als Farbenname, wenn es allein steht (nicht komponirt ist).

So 24,2, wo aber zugleich auch dhûmrârohita*ḥ* und karkândhurohita*ḥ*. — var*n*avâcîti kim, rohi't ku*n*dr*i*nâci 24,37. Das Beispiel passt aber nicht, da es sich ja gar nicht um rohit, sondern um rohita*ḥ* handelt.

37. (16) yantrî râ*t* | ebenso yântrî, wenn râ*t* darauf folgt 14,22.

Dagegen ebendaselbst: yantry asi yâmanî, wo also oxytonon.

---

*) Für Dativ!

38. (17) oshadhîr anâmantrite | ebenso o'shadhîḥ, ausser im Vocativ.

So yâ o'shadhîḥ 12,75, aber yasyaushadhîḥ 12,86 (s. Schol. zu 19). — anâmantrite ist ganz überflüssig, s. 17. Als betonter Vocativ kommt oshadhîs zufälliger Weise in VS. nicht vor.

39. (18) sarvaviçvamânushâçâḥ svâhâ vâjaḥ payo namaḥ | Alle diese Wörter sind âdyudâtta.

Warum werden gerade diese paar Wörter hier ausgewählt? wie viel andere âdyudâtta giebt es noch ausser ihnen in VS.! Unter allen obigen Wörtern sind nur zwei, deren Accent ausserhalb der VS. schwankt, âçâ nämlich und mânusha: alle übrigen sind wie in VS. so auch sonst überall âdyudâtta (s. für sarva, viçva, payas z. B. auch das Unâdi-Buch, für svâhâ s. Schol. zu Çântan. IV, 12). Was âçâ betrifft, so lehrt Çântanâcârya I, 19, dass es bloss in der Bedeutung „Himmelsgegend" âdyudâtta sei, sonst nicht: dies ist aber auch die einzige Bedeutung, in der es sich in VS. findet.**) Der Accent von mânusha aber schwankt nur im Çatapatha Brâhmaṇa, und zwar in der Art, dass es darin blos in den aufgeführten metrischen Stellen (den nigadâs), natürlich auch in den aus VS. citirten, als âdyudâtta, sonst aber durchweg als oxytonon behandelt wird. —

In der Composition sind sarva und viçva allerdings häufig oxytona. und dies hätte der Vf. wohl anmerken sollen (vgl. viçvâkarman, viçvâçambhu u. A., sarvâçuddhavâla 24,3 sarvâ'yu*) 38,20) so wenig wie er sich, wenigstens wenn er wie bei 30 verfahren wollte. die Formen, wo sarva tonlos ist (sarvarâ'j 5,24, sarvahût 31,6.7, sarvalokâ 31,22, sarvabhûtâ 40,6) entgehen lassen durfte. Lag ihm ferner bei 30 wirklich etwa die

*) Im Çat. Br. findet sich freilich umgekehrt nur die andere Bedeutung (=âçis), resp. also auch nur der Accent als oxytonon.

**) Wenigstens trennt so der Padapâtha sarvâyur itî sarva 'â'yuḥ |

Lesart daxinatâs, nicht daxinâ vor, so durfte er hier auch, um konsequent zu bleiben, sarvâtas (6,36. 9,25. 31,1. 32,4) nicht vergessen. — Die Regel lässt sich übrigens auch als ein Halbçloka lesen: sollte sie etwa eine später in den Text gekommene Glosse sein? Mein einziger sonstiger Anhalt hiefür ist allerdings nur der, dass am Schluss des adhyâya in A nur 23 sûtra als diesem khanda zugehörig gezählt werden, während deren 24 sind. Dies könnte indess freilich auch nur ein Versehen des Schreibers sein.

Die Beispiele des Comm. sind: sârve nimeshâ jajnire 32,2 yatra vi'çvam bhavaty ekanîdam 32,8, daivyam mânushâ yugâ 12,111, viçvâ â'çâh pramuncan mânushîr bhiyah 27,7, himkârâya svâ'hâ 22,7, vâ'jaç ca me 18,1, pâyah prithivyâm 18,36, nâmo hiranyabâhave 16,17 |

40. (19) asi çivâ 1,27 sushadâ 1,27*) payasvati 1,27 yat te 5,9 madhumatîr 7,2**) varcasvân 5,38 ojishtho 5,39 bhrâjishthah 5,40 çushminî 19,7 bhadravâcyâya 21,61 vandyo 29,3 medhyo 29,3 yama 29,14 âdityas 29,14 tritah 29,14 somena 29,14 svasety 34,10 eteshu | das Wort asi ist (gegen 8) âdyudâtta, wenn die angeführten Wörter folgen.

ojishtha bhrâjishtha A. vandyamedhyayamâdityatritasomena A. — Auch diese Aufzählung ist ziemlich überflüssig. Ebensogut müsste eine Liste aller übrigen verba finita gegeben werden, die unter denselben Verhältnissen in VS. den Ton behalten, gegen VI,1 zwar, aber nach VI, 11 ff. Von obigen Beispielen gehören 1,27. 29,3. 21,61 in die Categorie des doppelten ca s. VI, 19: — 5,38.39.40 und 19,7 in die der einfachen Gegen-

*) Siehe Schol. zu I, 144. In VS. 10,26 syonâ si sushadâ ist asi im Padapâtha nicht betont: der Accent gehört dem Worte syonâ.

**) Dies Beispiel führt wohl auf eine andere Abtheilung der betreffendeu kandikâ zur Zeit des Prâtiçâkhya? yeshâm bhâgo 'si steht am Schlusse von 7,1: mit madhumatîr beginnt 7,2. Vgl. zu 60.

überstellung (tvam—aham, tvam—esha) s. VI, 23:—5,9. 7,1. 34,10 sind Relativsätze s. VI, 14: — endlich von den vier Beispielen aus 29,14 stehen zwei am Anfang des Verses (pâdâdau) und die beiden andern je am Anfange eines selbständigen Satzes (nânârthe) s. VI,1 resp. oben 17.

41. (20) dhanadâraṭnadhâbhyâṁ ca | ebenso nach dhanadâ und ratnadhâ.

tvaꣳ hi dhanadâ âsi svâhâ 9,28, tvaꣳ hi ratnadhâ âsi 26,21 | Natürlich ist hier hi der Grund des Accentes (s. VI, 15).

42. (21) râyo 'poshe | râyas ist âdyudâttam, ausser wenn posha folgt (d. i. wenn es nicht Genitiv ist).

tve râ'yo me rā'yaḥ 4,22, aber mâ vayaꣳ râyâs poshena viyaushma 4,22.

43. (22) na bhâgamîçishayoḥ | auch nicht, wenn bhâgam oder îçishe folgen.

râyó bhâgam 34,23, râyâ îçishe 17,71. — Dies sind übrigens nicht die einzigen dergl. Beispiele! der Gen. râyâs findet sich auch noch in 4,8. (=11,67). Der Verf. hätte überhaupt 42 und 43 richtiger gefasst als: râyo 'shashṭhî!

44. (23) tridhâ baddhahitayoḥ | tridhâ*) ist âdyudâtta, wenn baddha 17,91 oder hita 17,92 folgt.

45. (24) sukṛitam bhûte | ebenso sukṛitam, wenn es auf die Vergangenheit geht (Part. Perf. Pass. ist).

urupṛithuḥ sûkṛitaḥ kartṛibhir bhût 7,39 vgl. auch 11,22. 19,64.97. 34,27. Dagegen aber in 25,33 oxytonon! freilich dem Zusammenhange nach futural zu verstehen. | bhûta iti kim, sûktaṁ ca me sukṛitâṁ ca me 18,5 | s. auch sukṛitâsya loke 13,31. 11,35 (yonau).

Hier endet in A der zweite khanda.

*) tredhâ ist oxytonon 5,15.18, 12,19.

46. (1) dvirudâttâni | (es folgen) die Wörter mit doppeltem Udâtta.

47, (2) br'ihaspâtir 9,39, vânaspâtir 20,45, nârâçâṁsas 20,37, tânûna'ptre 5,5, ta'nûna'pân 21,13, na'ktoshâ'so 12,2, 'shâ'sâna'ktâ 20,41, dyâ'vâpr*i*thivî' 10,9, dyâ'vâxâ'mâ 12,2, kra'tûda'xâbhyâm 7,27, étavâ' 17,97, a'nvetavâ' 8,23, iti ca | die hier aufgezählten also sind dvirudâtta.

adevatâdvandvârtha ârambha*ḥ* | pracurâ*n*y evodâhara*n*âni | Der ga*n*a vanaspati zu Pâ*n*. VI,2,140 ist weit kürzer, enthält überdem fast lauter andere Namen.

48. (3) devatâdvandvâni câ'nâmantritâni | und die Götterdvandva, falls sie nicht im Vocativ stehen (wo sie entweder nach 17 toulos oder nach 24 âdyudâtta sind).

ca çabdâd adhastanasûtravihitâny (in 47) a n â m a n t r i t â n i dvirudâttâni bhavanti | âmantritâny âmantritasvara*m* labhante, yathâ br'ihaspate ati yad aryo arhât 26,3, ta'nûnapât patha *r*itasya yânân 29,26 | anâmantritâni ist natürlich ganz überflüssig, da es sich von selbst versteht. (Vgl. Pân. VI, 2, 141).

49. (4) i'ndrâbr'ihaspa'tibhyâm 7,23, i'ndrâbr'ihaspa'tî 25,6 iti trî*n*i | diese beiden Formen haben drei Udâtta.

50. (5) sarvam agnâ3i 8,10, lâjî3ñ châcî3n iti 23,8, trimâtrâ*n*i ca | das ganze Wort ist udâtta in agnâ3i und lâjî3ñ châcî3n, deren einzelne Schluss-Silben überdem je drei Moren haben.

Dies und die in 51—53 aufgeführten trimâtrâ*ḥ* sind die uktâ*ḥ* plutâ*ḥ*, von denen der Text in VIII, 46 und der Schol. zu I, 44. 45 spricht.

etâni sarvodâttâni, t r i m â t r â *n* i ca tri*n*y axarâ*n*y eteshu padeshu bhavanti | yathâ, agnâ3i âkâra*ḥ*, lâjî3ṉ îkâra*ḥ*, çâcî3ṉ îkâra*ḥ* |

51. (6) pra*n*avaç ca | auch das Wort om (ist ganz udâtta, und trimâtra).

Letztres (trimâtra) ist der Hauptpunkt, den aber der Comm. gerade nicht berührt: sarvodâtto bhavati, yathâ, o3*m* kham brahma 40,17 |

Taitt. Pr. II, 6 okâra*m* tu pra*n*ava eke 'rdhatr*i*tîyamâtram bruvate | udâttânudâttasvaritânâ*m* kasmi°çcid iti Çaityâyana*h*| dhr*i*tapracaya*h* Kau*nd*inyasya madhyamena, sa vâkprayoga*h* | svarita*h* Plâxi-Plâxâya*n*ayo*h* | udâtto Vâlmike*h* | yathâprayoga*m* vâ sarveshâm | „das o im pra*n*ava nennen Einige 2½ mâtrâ enthaltend: nach Çaityâyana ist es beliebig im udâtta, *anudâtta oder svarita* zu sprechen. Nach Kau*nd*inya wird durch den mittleren Theil der pracaya-Ton fest gehalten: dies ist die Aufgabe der Stimme (??). Nach Pl. und Pl. ist er (der mittlere Theil?) svarita. Nach Vâlmîki udâtta. Alle Lehrer stellen indess die Aussprache als der betreffenden Anwendung beliebig anzupassen dar (?)".

52. (7) viveçâ3 iti 23,49 cânudâttam | auch bei viveçâ3 (ist die Schlusssilbe trimâtra,) das Ganze übrigens anudâtta.

viveçâ°3 A. — viveçâ3 ity etat pada*m* sarvânudâtta*m* ced bhavati, antyam axara*m* câ 'sya trimâtram bhavati, yathâ, teshu viçvam bhuvanam âviveçâ3 | âkâra*h* | Vgl. IV, 88.

53. (8) âsî3d iti cottara*m* vicâre | auch bei âsît als zweitem Gliede in einer disjunktiven Frage (ist die Schlusssilbe trimâtra, das Ganze resp. anudâtta).

upari svid âsî3t 33,74, îkâra*h* | vicâra iti kim, kâ svid âsît 23,12 | Vgl. Pân. VIII, 2, 102. 97.

54. (9) pûrvam antodâttam | als erstes Glied in der Frage ist es antodâttam (und die Schlusssilbe ebenfalls trimâtra).

adha*h* svid âsî3t 33,74, îkâra*h* |

55. (10) dvandva*m* cendrasomapûrvam pûshâgnivâyushu | ein Götterdvandva, dessen erstes Glied indra oder soma, das

zweite pûshan, agni oder vâyu ist, (hat nicht Doppelaccent nach 48, sondern ist antodâtta).

indrâpûshṇo' *h* 25,25 °shâṇau 36,11 indrâgnyo' *h* 25,5 indravâyûbhyâm 7,8 | somapûrvasya yathâsambhavam udâharaṇam | Kein einziges dieser letzteren Composita findet sich nämlich in VS. oder Çat. Br., weder somâpûshaṇau, noch somâgni, noch somâvâyû. Nur das von dem ersten derselben abgeleitete saumâpaushṇa findet sich 24,1 (resp. Çat. XIII, 2, 2, 6). Von dgl. dvandva, wo soma voranstünde, kommt überhaupt auch im Çat. Br. nur ein einziges vor, somârudrau V, 3, 2, 2. 3 (saumâraudra V, 3, 2, 1), und allerdings als antodâtta. Wie ist dies zu erklären? Hat unser Homer geschlafen, als er obige Regel verfasste? oder hat er Stellen der VS. vor sich gehabt, welche dieselbe jetzt nicht mehr enthält? oder ist der Text unseres sûtra verderbt, und statt soma ein anderes Wort zu lesen?

Diese Götterdvandva haben den Grammatikern offenbar viel Noth gemacht durch ihren so vielfach wechselnden Accent. Auch Pâṇini's Machtspruch*) (VI, 2, 142), dass, falls der zweite Namen mit anudâtta beginne, das Compositum nur einen Accent haben solle, trifft theils für VS. nicht selbst zu, wie agnîndrau (s. 56) bezeugt, welches nur einen Accent hat, obwohl indra mit udâtta beginnt, theils sind von den Ausnahmen, die er zulässt, zwei Wörter, pûshan und rudra, gerade seiner Regel folgend, vgl. oben indrâpûshâṇau, somârudrau.

56. (11) agniç cendre | Hierzu gehört auch agni, wenn indra folgt.

d. i. nicht, wie man nach der Fassung des sûtra erwarten könnte, agni allein ist antodâttam, sondern das ganze dvandvam. agnîndrâ'bhyâm tvâ 7,32.

*) Allerdings: bhâshye tu na vyâkhyâtam, also unsicher, ob ihm gehörig.

57. (12) *r*ik sâmni | ebenso *r*ik bei folgendem sâman.

d. i. (auch hier ungenau gefasst!) *r*ikpûrva*h* sâmottarapado dvandvasamâso 'ntodâtto bhavati | *r*iksâmâ'bhyâ⏑*) sa*m*tarantaḥ 4,1. s. auch 4,9.18,43. Diese Regel ist eigentlich überflüssig, da das Wort in 47 gar nicht aufgeführt ist.

58. (13) yato gatau | yatá*h* in der Bedeutung „gehen" (als Accus. Plur. Part. Praes.) ist antodâttam 11,3.

Dagegen yátas, vom Relativstamm. yáto jâta*h* prajâpati*h* 23,63, yada etad rûpam |

59. (14) pâyor viça*h* | viçá*h* nach pâyu ist antodâtta (weil Genitiv).

pâyur viçó asyâ adabdha*h* 13,11 | pâyor iti kim, indra*m* daivîr vi'ço maruta*h* 17,86. Eigentlich müsste viç durchweg im Gen. Singul. oxytonon sein: in der That aber ist dies in VS. nur in dieser einen Stelle der Fall, während in der zweiten Stelle, die sich noch dafür findet 38,19, der Accent auf der ersten Silbe ruht. Die übrigen obliquen Casus sind regelmässig antodâtta (vgl. Vâj. spec. II, 122 die Aufzählung der betreffenden Stellen).

60. (15) âyur aryamorvaçyastibhya*h* | âyú*h* ist antodattam, wenn es auf aryamâ, urvaçî, asti folgt.

mâ no mitro varu*n*o aryamâyú*h* 25,24 | urvaçy asy âyúr asi purûravâ*h* 5,2, padasa*m*hitodâhara*n*am | adha sma te vrajana*m* k*r*ish*n*am asti | âyó*h* 15,62 | etebhya iti kim, âyuç ca me jarâ ca me 18,3 | Das Thema des einen ist natürlich âyú, während das des andern â'yus. Zwei Formen aber hat der Vf. noch vergessen, nämlich âyúva*h* (wohl von √yu 18,39 und âyáva*h* 33,97. Beide hatten denselben Anspruch hier genannt zu werden, wie das von ihm angeführte âyo*h*. Hinsichtlich des

---

*) *r*iksâmâbhyâ'⏑ ist in meiner Ausgabe zu lesen.

Ueberspringens der jetzigen kandikâ-Eintheilung, wie sie bei diesem letztern vorliegt, verweise ich auf meine Note zu 40. — Die Worte padasamhitodâharanam enthalten die Erklärung des Comm. für den Umstand, dass ja an der betreffenden Stelle âyuḥ gar nicht auf urvaçî, sondern auf asi folgt. Er fasst es somit als ein Citat, welches der Vf. aus dem padapâṭha beibringt, wo asi in der That fehlt, wie dies bei allen dergl. Wiederholungen im padapâṭha Brauch ist, s. IV, 165 ff.

61. (16) asya rocanâ 3,7 -'sau 10,20 -bodhâme 12,42 -pâram 12,73 -puraetâro 17,14*) -divaḥ 23,50 -ko 23,59 -'ham 23,60 -tvam 34,58 -mahîm 33,29 -ya îça 23,3 -içânebhyaḥ 27,35 | asyâ ist nach den hier angeführten Wörtern antodâtta (gegen 7 und 63).

Diese Fälle vertheilen sich so, dass hievon für den substantivischen Gebrauch („dieser hier") folgende darunter Geltung haben: 3,7 (zugleich pâdâdau) 10,20. 34,58. 33,29 (zugleich pâdâdau), während für den adjektivischen, als Apposition beim Substantiv („dieser-") folgende: 12,42.73. 17,14. 23,3.50.59.60. 27,35. —

62. (17) pratnâm 3,16 -yajnasya 4,10 -havishaḥ 6,11 -pâhî 26,23 -(i)t 33,97 -pâtam 7,31 -madhvo 9,18 -yajamânasya 22,22 -hotur 29,36 -ajarâso 33,1 -lokeshu 35,1 | ebenso vor den hier angeführten.

substantivisch 3,16. und 7,31(pâdâdau). 26,23. 33,1; adjektivisch 4,10. 6,11. 9,18. 22,22. 29,36. 35,1 (pâdâdau).

63. (18) anudâttam anyat | anderes asya ist anudâtta.

Im Hinblick auf 7 ist dies sûtra ganz überflüssig.

64. (19) paktîrhasayor anta udâtta, âdir vâ | Bei den Wörtern paktîr und hasa kann man den udâtta auf das Ende oder auf die Anfangssilbe setzen.

---

*) Wo in meiner Ausgabe zu lesen asya.

svaravikalpaḥ | pacan paktiḥ 21,59, puoçcalûo hasâya 30,20.6 | paktîs ist übrigens in beiden Schulen (Kânva und Mâdhyandina) als paroxytonon behandelt, ebenso hasa.

65. (20) vriddham vriddhiḥ |

Hier schliesst in A der dritte khanda.

sûtrâni 21 | 23(24!) | 19(20!) | 63(65!) || A. Siehe meine Bemerkung zu 39.

(Fortsetzung folgt.)

Die Handschriften der Praudhamanoramâ in der Bodleyanischen Bibliothek.

(Codd. Wils. 156. 200. 320. 426).

Cod. Wilson 200. (A).

Diese Handschrift enthält 203 Blatt, 11 Zoll lang, 5 Zoll breit, und ist in Devanâgarî auf dem gewöhnlichen Indischen Papiere geschrieben; die meisten Seiten haben 11 Linien.

Hierin der erste Theil der Praudhamanoramâ, eines Commentares zur Siddhântakaumudî, verfasst von Bhattojidîxita, dem Sohne des Laxmîdhara, und Vater des Bhânûjîdîxita. Beginnt:

dhyâyam-dhyâyam param brahma smâram-smâram guror giraḥ |
siddhântakaumudîvyâkhyâm kurmaḥ praudhamanoramâm ||

Die einzelnen Abschnitte sind folgende: iti samjnâprakaranam f. 6b = B. f. 82b; iti paribhâshâprakaranam 8a = 84b; ity acsamdhiḥ 19a = 97b; iti halsamdhiḥ 23a = 103a; iti visargasamdhiḥ 24a = 105a; iti svâdisamdhiḥ 26a = 108b; ity adan-

tâḥ 41b; ity âdantâḥ 41b; iti idantâḥ 45b; iti îdantâḥ 47a; ity udantâḥ 47b; ity ûdantâḥ 48b; ity ṛidantâḥ 49a; ity odantâḥ 49a; ity aidantâḥ 49b; ity ajantâḥ pullingâḥ 49b; ity ajantâḥ strîlingâḥ 52b; ity ajantâ napuṃsakalingâḥ 55a; iti halantâḥ pullingâḥ 71b, iti halantâḥ strîlingâḥ 72a; iti halantâ napuṃsakalingâḥ 73a; ity avyayâni 76b; iti strîpratyayâḥ 88b; iti prathamâ 90b; iti dvitîyâ 100b; iti tritîyâ 102a; iti caturthî 103b; iti pañcamî 105a; iti shashṭhî 106b; iti saptamî 107a; ity avyayibhâvaḥ 110a, iti tatpurushaḥ 124b; iti bahuvrîhiḥ 132a; iti dvandvaḥ 134a; ity ekaçeshaḥ 135a; iti sarvasamâsaçeshaḥ 135a; iti sakalasamâsasâdhâraṇâḥ samâsântâḥ 135b; ity aluksamâsaḥ 136b; iti samâsâçrayavidhayaḥ 140a; ity apatyâdivikârântârthâḥ sâdhâraṇâḥ pratyayâḥ 141b; ity apatyâdhikâraḥ 146a; atha câturarthikâḥ 149a; iti câturarthikâḥ 149b; iti çaishikâḥ pratyayâḥ samâptâḥ 158a; prâgdîvyatîyâḥ samâptâḥ 160a; ṭhako 'vadhiḥ samâptaḥ 162a; iti prâgdhitîyâḥ 164a; samâptâç câturarthikâḥ | atha pâncamikâḥ 164a; chayatoḥ pûrṇo 'vadhiḥ 166a; ârhîyânâṃ ṭhagâdînâṃ dvâdaçânâṃ gato 'vadhiḥ 171a; ṭhañaḥ pûrṇo 'vadhiḥ 172a; nañsnañor adhikâraḥ samâptaḥ 174b; iti matvarthîyâḥ 186b; iti prâgdiçîyânâṃ pûrṇo 'vadhiḥ 193a; iti taddhitaprakriyâ 198a; iti dviruktaprakriyâ 203a.

Der Zweck des Buches ist, die kürzere Grammatik namentlich nach der technischen Seite hin zu erweitern, und sie so für den Gebrauch der Lehrenden anzupassen. Bhaṭṭoji macht daher bedeutende Zusätze, erklärt Schwierigkeiten, führt Beispiele aus älteren Grammatikern und Dichtern an, und bekämpft die Ansichten anderer, nicht streng pâṇinischer, Schulen. Namentlich eifert er gegen einen östlichen Grammatiker und dessen Enkel, der einen Commentar zu seines Grossvaters Lehrbuch geschrieben hat: fol. 50b yat tu prâcâ aud iti VII,3,118 sûtre ghinadisaṃjnâvarjitâbhyâm iti vyâkhyâtaṃ nâ 'sâv axarârthaḥ kiṃtu

pûrvottarasûtradvayabalalabhyaḥ | evaṃ ca idudbhyâm iti VII, 3, 117 sûtrânupanyasanaṃ prâcaḥ prâmâdikam eva. — fol. 71a: yat tu prâcoktaṃ unâv itâv iti yac ca tatpautrena vyâkhyâtaṃ ukâra ugitkârârtha iti tad asaṃgatam iti bhâvaḥ; und ebenso häufig. Dass die Praudhamanoramâ der Zeit nach hinter des Verfassers grösserem Werke, dem Çabdakaustubha, geschrieben sei, erhellt aus der öfteren Erwähnung desselben. Ausser den allgemeinen bekannten Häuptern der pâninischen Schule werden in diesem Theile folgende Grammatiker, Lexicographen und sprachliche Schriften citirt: Anunyâsakâraḥ (112b); Amara; Arvâcinâs (die neueren Grammatiker im Gegensatz zu den älteren 172a 202b); Ujjvaladatta (sehr oft); Kalâpânusârinaḥ (die Schule der Kalâpa 14b); Kâtantra; Kâtantrapariçishṭa s. Çrîpati; Kulacandra, Verfasser des Durgavâkyaprabodha 107a; Kaumârâs 41b 80a; Xirasvâmin; Ganaratnakâra oder Ganaratnamahodadhikâra 34b 85b; Candrakosha (samajyâ parishat parshad 184b); Câdrasûtra 104b; Câdrâḥ 151a; Jayamangalâ (der bekannte Commentar zum Bhaṭṭikâvya); Jayâditya (ein Grammatiker) 113a 201b; Trikândaçesha; Trilocanadâsa, Verfasser der Panjikâ, 129b; Daçapâdî (behandelt die Unâdi) 64b; Durghaṭa 202a; Durghaṭavṛittikṛit 131b, 191a (kaçcid Durghaṭavṛittikâraḥ 187a); Dhanamjayanighaṇṭu 41b; Nyâsa oder Nyâsakâra sehr oft; Pancapâdî (über die Unâdi) 64b; Padamanjarî s. Haradatta; Pâninîyamatadarpaṇa (in Çloken geschrieben) 130b 136a*); Pârâyaṇikâḥ 24a; Purushottama 54a; Praṣâdakṛit d. i. Viṭṭhala Âcârya 47a 51a 60b; Prâṇe, jener östliche Grammatiker von welchem ich oben gesprochen habe**); Prâtiçâkhya (4b; Prâtiç.bhâshya 9a); Bhaṭṭâḥ oder Bhaṭṭapâdâs 173b 174a (häufiger im dritten

*) artham parapadasyeha çvaḥçabdaḥ kâlavâcy api |
abhibhavati svabhâvena yenemau (jenemau Mss.) mangalârthakau ||

**) Vgl. prâcînaprakriyâ 119a.

Theile; dies wird wohl Bhaṭṭoji's Lehrer gewesen sein); Bhaṭṭi (Bhaṭṭikâvya); Bhâgavṛittikâra 187a; Mâdhava, der Verfasser der Dhâtuvṛitti sehr oft; Medinî; Yâdavakosha 48a; Yâska; Raxita 108a 124b; Rabhasakosha 15b 124a; Rûpamâhâ 54b; Vardhamâna 106a 123a; Vâcaspati 86b; Vâmana; Vicâracintâmaṇi (eine Grammatik) 47a 60a 119a; Viçvarupa; Vedabhâshyakârâs (darunter ist Sâyaṇa verstanden); Vyâghrabhûti (Kârikâ 4a); Çabdakaustubha öfter*); Çâkaṭâyana 74a**); Çâkalya***); Çâçvata 124; Çridhara 87a; Çripati, Verfasser des Kâtantraparigishṭa, 48a 54a; Sîradeva (ein Grammatiker) 14b; Sudhâkara 98b; Haradatta, der Verfasser der Padamañjarî, sehr oft; Hari schrieb über grammatische Termini im Çloka's†); Hemacandra's Lexicon 35b.

Von anderweitigen Schriftstellern und Büchern werden folgende erwähnt: Âtharvaṇa, Âçvalâyana; Kalpasûtra; Kâlidâsa (Raghuvança und Meghadûta); Kiraṇâvalî 109b; Kîcakavadha (Mhbh.); Gautamasmṛiti 138b††); Jayadeva; Jaiminisûtra 141a;

---

*) fol. 7a: dûshaṇoddhâras tu çabdakaustubhe spashṭîkṛito 'smâbhiḥ. — 23b: iti prapañcitaṃ çabdakaustubhe. — 24b: yena vidhir iti sûtre çabdakaustubhe asya pratyâkhyâtatvât etc.

**) ârya halam iti balâtkâre | Çâkaṭâyanas tu âryeti pratibaudhe halam iti pratishedhavivâdayor ity âha.

***) aprâkṛitas tu yaḥ svâraḥ svaritodâttapûrvagaḥ |
udâdâyâ'rdham asyâtha çishṭaṃ nighnanti pûrvagam ||

†) fol. 26b: upâyâḥ çixamâṇânâm bâlânâm upalâlanâḥ |
asatye vartmani sthitvâ tataḥ satyaṃ samîhate ||
fol. 62a: sambandhiçabdaḥ sâpexo nityaṃ sarvaḥ samasyate |
vâkyavat sâ vyâpexâ hi vṛittâv api na hîyate ||
fol. 93b: pradhânetarayor yatra dravyasya kriyayoḥ pṛithak |
çaktir guṇâçrayâ tatra pradhânam anurudhyate ||
pradhânavishayâ çaktiḥ pratyayenâ'bhidhîyate |
yadâ guṇe tadâ tadvad anuktâ'pi pratîyate ||
Vgl. noch 105b 115a 142b.

††) Gautamasmṛitau ta snâtakadharmeshu adhenuṃ dhenubhavye brûyâd iti prayuktaṃ | tatrârshatvân numâgamo neti tadvyâkhyâyâṃ Mitâxarâyâṃ Haradattaḥ | Ein Ms. dieses Commentars ist im E. I. H.; ich habe aber noch nicht verificiren können, ob, wie sehr wahrscheinlich, dieser Haradatta mit dem Grammatiker dieselbe Person sei.

Taittiriyâs; Naimishiya (Mbh.); Pushpadanta 131a (auch D, fol. 29a); Bhavabhûti; Bhâgavata; Bhârata; Bhâravi; Mâgha; Murâri; Yâjnavalkya; Râmâyana; Çânkarabhâshya 173b; Çâbarabhâshya; Çulvasûtra; Çrîharsha (Naishadha); Skândapurâna.

Die Handschrift ist, wenn ich nicht irre, in den letzten zehn Jahren des vorigen Jahrhunderts geschrieben, und stammt aus einer vortrefflichen Quelle. Auf den 40 ersten Blättern befinden sich viele Randglossen, die aus irgend einem Commentare entnommen sind.

Cod. Wils. 426 (B).

Auf den letzten 36 Blättern dieser Handschrift befindet sich ein Bruchstück derselben Grammatik, und zwar von Anfang an bis Svâdisamdhih. Dieses Fragment ist mit sehr nachlässiger Schrift im Anfang dieses Jahrhunderts geschrieben.

Cod. Wils. 320 (C).

Diese Handschrift besteht aus 81 Blättern, 11½ Zoll lang, 5 Zoll breit, in Devanâgarischrift; die einzelnen Seiten haben der Mehrzahl nach 12 Zeilen. Fol. 2—31 sind von einer älteren und sorgfältigeren Hand geschrieben.

Diese Handschrift enthält den Anfang des zweiten Theils der Praudhamanoramâ, der von dem Verbum und der Conjugation handelt. Beginnt: granthamadhye kritam mangalam çishyaçixârtham upanibadhnâti | çrautreti | .

Die einzelnen Capitel sind: iti bhvâdih 30a; ity adâdayah 31b; iti juhotyâdayah 32a; iti divâdayah 34a; iti svâdayah 34a; iti tudâdayah 36b; iti rudhâdayah 37a; iti tanâdayah 37a; iti kryâdayah 37b; âsvadiyâh samâptâh 40a; ity âdhrishiyâh 40b; iti curâdayah 45a; iti hetumannyantaprakriyâ 49a; iti sanantaprakriyâ 49a; iti yanantaprakriyâ 50a; iti yanlugantaprakriyâ 56b; iti nâmadhâtuprakriyâ 62a; iti kandvâdayah 63a; iti pratyayamâlâ 63a; ity âtmanepadam 69b; iti padavyavasthâ 70b; iti bhâvakarmaprakriyâ 74b; iti karmakartriprakriyâ 77b; iti lakârârthaprakriyâ 81a.

Fol. 2—31 mögen um die Mitte des vorigen Jahrhunderts geschrieben sein, das übrige ist sehr nachlässig am Anfang des jetzigen copirt. Ein weiteres Eingehen auf diese Handschrift war bei dem schlechten Zustande der meisten Blätter nicht rathsam.

Cod. Wils. 156 (D.)

Diese Handschrift enthält 115 Blätter, von 10½ Zoll Länge, 5 Zoll Breite, in Devanâgari-Schrift auf Indischem Papiere; die einzelnen Seiten haben 9 Zeilen.

Dieser Theil bildet den Schluss des Ganzen und handelt von der primären Wortbildung, dem Accent und der Veden-

grammatik. Beginnt: dhâtoḥ | yady api dhâtor ekâco halâder iti (III, 1, 22) u. s. w. Die einzelnen Capitel sind: iti kṛityaprakriyâ 5b; über die eigentlichen Kṛitaffixe bis 22b; ity uṇâdishu prathamaḥ pâdaḥ 35a; ity uṇâdishu dvitîyaḥ pâdaḥ 43a; ity uṇâdivṛittau tṛitîyaḥ pâdaḥ 53b; caturthaḥ pâdaḥ 70a; pañcamaḥ pâdaḥ 72a. Es folgt eine kurze Nachweisung einiger Fehler, die der östliche Grammatiker im Uṇâdi-Kapitel, indem er sich Aenderungen und Zusätze in den Sûtra erlaubte, sich hat zu Schulden kommen lassen*): iti dvitîye pramâdâḥ 72b; iti tṛitîye prâcaḥ pramâdâḥ 73a; iti caturthe prâcaḥ pramâdâḥ 73b; iti kṛidantaprakriyâ 88b. Hierauf kommen die Regeln über Veden-Eigenthümlichkeiten nach den einzelnen Adhyâya in Pâṇini: iti dvitîyo 'dhyâyaḥ 90a; iti tṛitîyaḥ 93b; iti caturthaḥ 94b; iti pañcamaḥ 95a; iti shashṭhaḥ 97a; iti saptamaḥ 99a; ity ashṭamaḥ 100a; — *iti sâdhâraṇasvaraprakaraṇam* prathamam 104a; iti dhâtusvaraḥ 104b; iti prakṛitisvaravishayakam dvitîyam prakaraṇam 106b; iti pratyayasvaraprakaraṇam tṛitîyam 109a; iti samâsasvaraprakaraṇam 113b; iti tiṅantasvaranirûpaprakaraṇam pañcamam 114b. Das ganze Werk schliesst auf p. 115a mit den Versen:

akhaṇḍam api yat sarvam kṛittaddhitaparamparam |
açeshaçâstrasaṃvedyam axaram tad upâsmahe ||
siddhântakaumudîvyâkhyâ ceyam praudḍhamanoramâ |
Bhaṭṭojidîxitakṛitir bhûyâd viçveçatushṭaye ||

iti padavâkyapramâṇajña-Çrîlaxmîdharasûreḥ sûnunâ Bhaṭṭojidîxitena viracitâyâm praudḍhamanoramâyâm uttarârdham samâptam.

Es werden in diesem Theile weit weniger Schriften citirt als in dem ersten. Zwar kommen in dem Uṇâdiabschnitte eine ganze Reihe älterer Namen vor, diese sind aber allesammt nebst den Citaten wörtlich aus Ujjvaladatta herübergenommen. Nach Auslassung dieser und derjenigen, die ich schon oben erwähnt habe, bleiben folgende Namen übrig: Abhidhânamâlâ 58b; Udayanâcâryâs 71a; Kavikalpadruma von Vopadeva; Kâvyaprakâça; Keçava (lex.) 39b; Durgasiṃha 9a; Dhanvantarinighaṇṭu; Nânârtharatnamâlâ 30b; Prâbhâkarâs (gr.) 90a; Bhûriprayoga (lex.) 39b; Yâdava (lex.) 34b; Vaijayantî 29a; Çaunakîya-Svarâshṭaka 103a; Saptapadârthî ṭîkâ 12a; Svaramañjarikâra 64a 102b 106a 108. — Von anderweitigen Schriften: Kâçikhaṇḍam 30a; Damayantîkâvya 27a; Hemâdri's Commentar zum Brahmâṇḍa 38a.

Die Handschrift ist zu Anfang dieses Jahrhunderts geschrieben.

Oxford, Juli 1856. *Th. Aufrecht.*

*) Beginnt: prâcâ tu katipayânâm evoṇâdînâm upanyâsaḥ kṛitaḥ | so 'pi naikapraghaṭakatayâ kiṃtu vichidyeti spashṭam eva | tatrâ 'pi pramâdam leçato darçayâmaḥ |

Das Vâjasaneyi-Prâtiçâkhyam.

Dritter Adhyâya.

1a. saṁhitâyâm | (was folgt bis VII, 12, betrifft die Veränderungen der im Padapâṭha sich findenden Wörter) in der saṁhitâ.

Dies sûtram wird in BE vorangestellt (vgl. Schol. zu IV, 165. V,1.) A lässt es aus, wir zählen es daher nicht mit. — „svarasaṁskârayoç chandasi niyama" iti (I,1) pratijnâtam | tatra prathame 'dhyâye svarasaṁskârayor evâṅgabhûtâḥ saṁjnâparibhâshâ uktâḥ, dvitîye svaraḥ, adhunâ kramaprâptaḥ saṁskâro vidhîyate lopâgamavarṇavikâraprakṛitibhâvalakṣaṇaḥ | saṁhitâyâm ity adhikâraḥ â saptamâdhyâyaparisamâpter, yad ita ûrdhvam anukramishyâmaḥ saṁhitâyâm ity evaṁ tad veditavyam | vaxyati „uda stabhâne lopam" IV,95 ut | stabhâna | uttabhâna tejasâ diça uddaha | Es finden sich ja aber auch eine Menge Regeln, die nur für den padapâṭha Gültigkeit haben, so 18. 19. IV, 17. 23. 26—32. 165—178. V, 1—46. VII, 1—11, so wie für den kramapâṭha 148. IV, 179—194. —

1. arthaḥ padam | jedes Wort ist ein Sinn (Wort ist, was einen Sinn hat).

saṁhitâlakṣaṇam uktam, „varṇânâm ekaprâṇayogaḥ saṁhiteti" (I, 158) | adhunâ padalakṣaṇam ucyate | arthâbhidhâyi padam | padyate gamyate jnâyate anenâ 'rtha iti padam || yady evam, nipâtasyâ 'narthakasya padasaṁjnâ na prâpnoti | naisha doshaḥ, uparishṭâd arthabhedanibandhanam padacatushṭayaṁ vaxyati, tenâ'sya padasaṁjnâ bhavishyati | yathâ, „kriyâvâcakam âkhyâtam, upasargo viçeshakṛit | sattvâbhidhâyakaṁ nâma, nipâtaḥ pâdapûraṇa" iti (VIII,54) || sûtrakârasya tv ayam abhiprâyaḥ | padapratirûpakasya padâvayavasya padasaṁjnâ

mâ bhûd ity ato 'rthagrahaṇam | ihaiva padasaṃjnâ yathâ syât, govyacham, antakâya, goghâtam 30,18 | iha mâ bhût, godhûmâç ca me 18,12.

2. padântapadâdyoḥ saṃdhiḥ | zwischen dem Ende und Anfang zweier Wörter findet saṃdhi, Vereinigung, statt.

saṃdhayaç catvâro bhavanti, svarayoḥ (â + idam, edam) vyañjanayoḥ (sam + yaumi, saṁyaumi) svaravyañjanayoḥ | svaravyañjanayos tu dviprakâraḥ, pûrvaṃ svaro bhavati paççâd vyañjanâni (ishe | tvâ, ishe ttvâ), vyañjanâni vâ pûrvâṇi paççât svara (ut | enam, udenam) iti | paribhâshâsûtram etat |

3. na parakâlaḥ pûrvakâle punaḥ | der nach den Regeln eines folgenden Abschnitts gebildete saṃdhi wird nicht nochmals nach den Regeln eines vorhergehenden Abschnittes behandelt.

pûrvakâle svaṃ punaḥ A. — „hyantarâḥ kâlâ" iti (4) vaxyati | tatra yaḥ parakâla(ḥ)saṃdhiḥ pûrvakâle saṃdhau punaḥ prâpnuvati bhavati, asiddho bhavatîty arthaḥ*) | yathâ, „âkâropadho yakâram" iti (141) nakârasyâkâropadhasya yakâro vihitaḥ svare pratyaye, yathâ, mahâ॰y indra iti (26,10 mahâṃ3indra iti Cod.) | tathâ, „kaṇṭhyapûrvo yakâram ariphita" iti (IV,36) avarṇapûrvasya visarjanîyasya yakâro vihitaḥ svare pratyaye, yathâ, yây (yâ Cod.) oshadhîr iti 12,89 | tato hi-çabdât (dem in IV, 123 befindlichen) *paraṃ* laxaṇam uktam, „yavayoḥ padântayoḥ svaramadhye lopa" iti (IV, 124), tato yalope kṛite hiçabdât (dem in IV, 123 befindlichen) *pûrvaṃ* çâstram punaḥ pravartate, „kaṇṭhyâd ivarṇa ekâram uvarṇa okâram" (IV, 51)

---

*) Es muss hier im Commentar eine Lücke sein. Die Handschrift ist etwas in Verwirrung. Der grösste Theil von fol. 30b wird auf fol. 31a wiederholt: dafür scheint eben einiges Andere ausgefallen zu sein. — Nach Aufrecht's freundlicher Mittheilung liest übrigens E. ganz ebenso, nur noch verderbter, z. B. parakâlasaṃdhiṃ, prâpnuvaṃti bhavaṃti.

iti, tat pravartamânam nishidhyata iti sûtrârthaḥ | s. Schol. zu 141 und zu IV, 124.

4. hyantarâḥ kâlâḥ | die Abschnitte sind durch das Wort hi getrennt.

hikâra antarâ yeshâm samdhikâlânâm te hyantarâḥ | kâlaçabdaḥ sthânaparyâyaḥ, uktam udâharanam (zu 3) |

Da sich dies hi im Verlauf zweimal vorfindet (IV, 10 und IV, 123) so ergeben sich hieraus drei dergl. Abschnitte: a) III, 4— IV, 9. — b) IV, 11—122. — c) IV, 124 ff. — Das Wort kâla, hier durch sthâna, Stand, Anhaltpunkt, zu IV, 10 und 123 aber durch avadhi, Gränze, erklärt, ist wohl in der Bedeutung „abgegränzte Periode, Zeit-Abschnitt, Abschnitt überhaupt" zu fassen, und führt auf die ursprünglich mündliche Abfassung des Werkes, resp. den mündlichen Vortrag hin, auf welchen dasselbe berechnet war.

Ich verdanke diese Erklärung meinem Freunde Roth: meine eigne Auffassung des sûtra „die Glieder jedes samdhi sind durch einen dem h vergleichbaren spiritus lenis von einander getrennt" lässt sich ihr gegenüber in keiner Weise halten, besonders weil sich IV, 10 und 123, die ich auf sehr künstliche Weise erklären musste, jetzt sehr einfach und trefflich zum Ganzen fügen.

5. visarjaniyaḥ | der Visarjaniya (wird im Folgenden behandelt).

Nämlich 6—16. 20—82.

6. cachayoḥ çam | vor c ch geht er in ç über.

7. tathayoḥ sam | vor t th in s.

visarjaniyasya thakârasamdhis tu samhitâyâm na vidyata eva | ato rûpodâharanam diyate | kaḥ thakâraḥ, kas thakâraḥ |

8. pratyayasavarnam mudi Çâkaṭâyanaḥ | vor den drei (dumpfen) Sibilanten in den dem folgenden entsprechenden Zisch-

laut (vor s in s, vor ç in ç, vor sh in sh), nach der Ansicht des Çâkaṭâyana. (S. Pân. VIII, 3, 36. 35. Rik Pr. Müller 1,251.)

9. avikâraç Çâkalyaḥ çashaseshu | während ihn Çâkalya unverändert lässt. —

Der Verf. selbst entscheidet sich also für keine von beiden Ansichten, sondern führt beide als gleich berechtigt neben einander auf. Die Ansicht des Çâkalya ist bei den Mâdhyandina die herrschende, die des Çâkaṭâyana möchte demnach bei den Kânva herrschend gewesen sein (vgl. pag. 71): indessen geben die vorhandenen Handschriften der Kânva-Schule hiezu keinen Anhalt, sondern befolgen ebenfalls die Lehre des Çâkalya.

Ganz ähnlich, wie hier lässt auch Pânini VIII, 3, 18. 19. 4, 50. 51, wenn auch bei andern Gegenständen, die Ansicht des Çâkalya unmittelbar auf die des Çâkaṭâyana folgen.

10. prakṛityâ kakhayoḥ paphayoç ca | ebenso wie vor k kh p ph.

vishnoḥ kramo 'si 12,5, tataḥ khanema 11,22, deva savitaḥ prasuva 9,1, yâḥ phalinîḥ 12,89.

11. jihvâmûlîyopadhmânîyau Çâkaṭâyanaḥ | in welchen Fällen Çâkaṭâyana den jihvâmûlîya, resp. upadhmânîya dafür verwendet.

S. Pân. VIII, 3, 37. Rik Pr. Müller 1,250. 252.257 und vergl. IV, 100. VIII, 45. — Dies sind nur die allgemeinen Regeln. Die Specialitäten folgen noch in 20 ff.

12. luñ mudi jitpare | ausgestossen wird er vor einem von einer tenuis gefolgten Sibilanten.

luptyudi A. — andha stha 3,20, sthâlîbhi sthâliḥ 19,27. Vgl. 68. Rik Pr. Müller 1,255.

Das Taitt. Pr. enthält (I, 8. 9) folgende zusammenfassenden Regeln über den visarjanîya: „atha visarjanîyaḥ | repham eteshu | na rephaparaḥ | (es folgen 29 riphitâni) | anavarnapûrvas tu

rephaparo lupyate | dîrgham ca pûrvaḥ | eshṭaç ca | naikeshâm | dvâv Uttamottariyasya repham | Sâṁkṛityasyokâram | Ukhyasya sa pûrvaḥ | kakhapakâraparaḥ sham akârapûrvaḥ sam, avagrahaḥ | (nun mehre dgl. Fälle bis Schluss von 8) | ûshmaparo 'ghoshaparo lupyate Kâṇḍamâyanasya | aghoshaparas tasya sasthânam ûshmâṇam | na xaparaḥ | kapavargaparaç câgniveçya-Vâlmîkyoḥ | ûshmapara evaikeshâm âcâryâṇâm | na Plâxi-Plâxâyaṇayoḥ | okâram aḥ sarvo 'kâraparaḥ | ghoshavatparaç ca | âvarṇapûrvas tu lupyate | atha svaraparo yakâram". „Der Visarjaniya wird in den folgenden ... 29 Wörtern (nach a, â) zu r, ausser wenn r folgt. — Nach einem andern Vokal als a aber wird er vor r ausgestossen, und der vorhergehende Vokal wird lang: ebenso in eshṭaḥ*). Einige billigen dies nicht: nämlich Uttamottariya**) lässt die zwei in ein r übergehen, Sâṁkṛitya in u und zwar wird dies der erstere (der Visarj.), wie Ukhya angiebt. Vor k kh p wird er (in den folgenden Fällen ...) zu sh, nach a zu s. Abtheilung (findet dann stets im Padapâṭha bei den betreffenden Wörtern statt). — Nach Ansicht des Kâṇḍamâyana fällt er vor (vereinigten) Sibilanten und Tenues aus. Vor Tenues (allein) geht er in den entsprechenden Sibilanten über, ausser vor x: nach Âgniveçya und Vâlmîki überhaupt nicht vor den gutturalen und labialen Tenues. Nach der Ansicht Einiger nur vor Sibilanten. Auch da nicht, nach Plâxi und Plâxâyaṇa. Jegliches aḥ wird zu o vor a oder Tönenden. Nach â wird der Visarjaniya in letzterem Falle ausgestossen, und vor Vokalen resp. zu y."

13. upavasane pivaḥ | auch pîvaḥ verliert seinen visarjaniya, wenn upavasana folgt.

---

*) Dies ist wohl Verwechselung mit eshtâs in eshṭâ râyaḥ, s. VS. 5,7: eshtar ist eines jener 29 riphitâni.

**) Ein Name wie Aitareya, Ânyatareya? s. aber Roth zur Lit. p. 57.

pîvaḥ | upavasanânâm, pîvopavasanânâm (21,43 wo Mahîdhara dies sûtra citirt). Vgl. vârttika 8 zu Pân. VI, 3, 109.

14. sa oshadhîmayoḥ | ebenso saḥ, vor oshadhi und ima. saushadhîr anurudhyase 12,36, semâṃ no havyadâtim 20,54.

15. vyañjane ca | so wie stets vor folgendem Consonanten.

16. sya esha ca | in welchem Falle auch syaḥ und eshaḥ denselben verlieren.

Ausnahme s. IV, 43. — Zu 14—16 s. Pân. VI, 1, 132—134.

17. niçabdo bahulam | der Laut ni (Endung des Plur. Neutr.) fällt vielfach ab.

catvâri çṛingâ trayaḥ 17,91, trîṇi padâ 34,43 doch auch etâ te aghnye nâmâni 8,43. Wenn der Comm. fortfährt: ikâramâtrasya bhavati (scil. luk, vgl. 137), yathâ, emant sâdayâmi 13, 53 | nakârasya bhavati, nishkartâram iti prâpte ishkartâram adhvarasya 12,110 (ebenso auch Mahîdh. zu 12,83 der daselbst dies sûtram citirt) | itthaṃbhûtapadâdyantaprajnaptyartham bahulagrahaṇam | so ist damit doch wohl die Tragweite dieses bahulam etwas zu weit ausgedehnt! — Dies sûtram kommt übrigens in die Lehre vom Visarjanîya etwas hineingeschneit: nur das luk in 12 ist die Veranlassung. Es hat eigentlich auch gar nichts hier im Prâtiçâkhya zu suchen, da der Padapâṭha ja ganz ebenso liest, und keine Differenz desselben vom Saṃhitâpâṭha stattfindet.

18. anitâv adhyâye | die in diesem adhyâya noch folgenden Regeln gelten nicht vor iti (d. i. vor dem im sthitopasthitam, s. I, 147. IV, 187 ff., verwendeten iti).

asminn adhyâyaçeshe anta(ḥ)pade âgamâ vikârâç ca vaxyante te anitau itikaraṇe paratrâ 'vasthite na bhavantîti sûtrârthaḥ | yathâ çreyaskara | çreyaḥkarcti (s. 29), caxushpâḥ | caxuḥpâ | iti (s. 29), svarshâm | svaḥsâm iti (s. 40), dhûrshâhau | dhûḥsahâv iti (s. 40 und 121), dûḍabhaḥ | durdabha iti (s. 41), va-

narshada*h* | vanasada iti (s. 48), avarasparâya | avaraparâyeti (s. 50), suçcandra | sucandreti (s. 53), duduxan | dudhuxann iti (s. 54), sushâva | susâveti (s. 55), purîshavâha*n*a*h* | purîshavâhana iti (s. 84), mâmahâna*h* | mamahâna iti (s. 128), v*r*ish*t*imâ°'||' iva°) | v*r*ish*t*imân iveti (s. 141) || adhyâyaçesha iti kim, tavastaram iti tava*h* taram; atra itikara*n*e paratrâ 'vasthite sakâro vidyata eva, asya vidhe*h* prâgbhûtatvât (s. 7) | Vgl. Schol. zu IV, 22.

19. itivac carcâyâm | Ebenso wie vor iti, lautet das Wort auch in der nach iti stattfindenden Wiederholung (bei welcher je der avagraha stattfindet).

So B. E. iti carcâyâm A. — itikara*n*ât parato yat puna*h* padavacana*m* tac carcâçabdena ucyate | tatra itivat itâv iva yathâ itikara*n*e paratrâ 'vasthite âgamâ vikârâç ca na bhavanti evam ihâ 'pi na bhavanti | yathâ, çreya*h* -kara, caxu*h* -pâ*h*, sva*h* -sâm, dhû*h* 'sahau, du*h* -dabha*h*, vana -sada*h*, avara -parâya, su -candra, dudhuxan, susâva, purîsha 'vâhana*h*, mamahâna*h*, v*r*ish*t*imân -iva | eva*m* hy âhu*h*:

lopâgamavikârâ*h* syur naivetikara*n*e yathâ |
avagrahas tu carcâyâm iti nânopadiçyate ||

Ath. Pr. IV, 73—78 prak*r*itidarçana*m* samâpatti*h* | shatva-*n*atvo-'pâcâra-dîrgha-*t*utva-lopâ-"npadânâ*m* carcâparihârayo*h* samâpatti*h* | pûrvapadanimittânâ*m* ca | i*n*gyânâm | anyenâ 'pi parva*n*â | krame pare*n*a vig*r*ihyât" „das Zeigen der ursprünglichen Form heisst samâpatti, und findet statt sowohl nach wie vor iti, mag nun (in der Sa*m*hitâ) Verwandlung eines s in sh, oder eines n in *n*, oder eines Visarjanîya in s (resp. Zutreten eines s), oder Verlängerung, oder Uebergang eines t in *t*, oder Ausstossung, oder endlich Verwandlung eines finalen ân eingetreten sein. Jedoch nur dann wenn die Ursache der Verwandlung sich im pûrvapada be-

°) v*r*ish*t*imâ*m*3iva Cod.

findet (also nicht in parirâpiṇam iti pari -râpiṇam). Auch müssen die Glieder abtrennbar sein (also nicht in paris(ḥ)kṛitâ, prâṇanti). In letzterm Falle darf die Trennung auch bei einem andern Gliede stattfinden als dem welches die Ursache enthält (z. B. bṛihaspati -pranuttânâm). Beim krama(pâṭha) tritt die samâpatti erst hinter dem abzutheilenden Worte ein (nachdem es ganz vorbei ist: also pṛithivyâ te | te nishecanam | nishecanam vahiḥ | nisecanam iti ni -secanam)".

Hier schliesst in A der erste khaṇḍa.

20. (1) kakârapakârayoḥ sakâram | vor k und p wird der Visarjanîya (gegen 10 und 11, nach a, â) zu s, —

21. (2) bhâvyupadhaḥ shakâram | resp. nach andern Vokalen (als a, â) zu sh (: in den im Folgenden aufgeführten Wörtern).

etayor udâharaṇâni agretanasûtreshu drashṭavyâni, adhikârasûtre (dual.) tat | Vergl. Pâṇ. VIII, 3, 39. *Ṛik*pr. Müller 1,260—283 (upâcarita).

22. (3) âvir nir iḍa iḍâyâ vasatir varivaḥ | bei diesen Wörtern (tritt s, resp. sh für den Visarjanîya vor k oder p ein).

yathâ, âvish kṛiṇushva daivyâny agre 13,13, amba nishpara sam arîr vidâm 6,36, iḍas pade 15,30. 21,29. 28,1, iḍâyâs padam asi 4,22, parṇe vo vasatish kṛitâ 12,79 ayaṃ no agnir varivas kṛiṇotu 5,37.

Vgl. Pâṇ. VIII, 3, 54.

23. (4) divo 'kakutpṛithivyoḥ | Ebenso bei divaḥ, doch nicht vor kakud oder pṛithivî.

Z. B. divas putrâya 4,35, divas pṛishṭhe 15,58.64*), aber agnir mûrdhâ divaḥ kakut 3,12, divaḥ pṛithivyâḥ pary ojaḥ 29,53 |

*) In meiner Ausgabe ist daselbst zu lesen: vyânâyòdânâya viçvaṃ jyotîr yacha.

24. (5) râyaḥ sahasas poshaputrayoḥ | ebenso bei râyaḥ vor posha (z. B. 4,22), bei sahasaḥ vor putra 11,70.

25. (6) tamaso 'parastât | ebenso bei tamasaḥ, aber nicht wenn parastât folgt.

tamasas pâram asya 12,73, aber âdityavarṇam tamasaḥ parastât 31,18 |.

26. (7) tapasas pṛithivyâm | bei tapasaḥ vor pṛithivyâm 37,16.

27. (8) adhvano rajaso rishaḥ spṛiças pâtau | ebenso bei diesen vier Wörtern, wenn die √pâ folgt.

So BE. spṛiçaḥ fehlt in A. — adhvanas pâtu 4,19, rajasas pâty antau 17,60, sa rishas pâtu naktam 18,73 | pâtâv iti dhâtugrahaṇam, ata ihâ 'pi bhavati, pururâvṇo deva rishas pâhi 3,48. 8,27, saospṛiças pâhi 37,11.13 | Vergl. Pân. VIII, 3, 52.

28. (9) adhvanas kurv iti ca | bei adhvanaḥ, auch wenn kuru folgt 26,1 |

29. (10) samânapade ca | auch wenn in demselben Worte (auf den Visarjaniya ein k oder p folgt, wird er zu s resp. sh).

çreyaskara, bhûyaskara 10,28, âyushpâḥ 22,1 | Vgl. Pân. VIII, 3, 45 — Ausnahmen s. in 36ff.

30. (11) pârâv avasâne | ebenso wenn pari folgt, und zwar dasselbe am Ende des pâda steht.

diva oshadhayas pari 12,91, dagegen tam agne hedaḥ pari te vṛinaktu 13,45. Vgl. Pân. VIII, 3, 51.

31. (12) kaviḥ-karat-kṛidhishu | ebenso vor kaviḥ, karat, kṛidhi.

sa idhâno vasush kaviḥ 15,36, yathâ no vasyasas karat 3,58, prabudhe naḥ punas kṛidhi 4,14 | Zu kṛidhi s. noch 5,38. 7,2. 13,22. 18,48. 34,8, zu karat 7,25; bezugs kavi indess stimmen die Saṃhitâhandschriften bei 11,25. 29,25. 33,55 (wo kaviḥ

übrigens pâdâdau steht) nicht zu obiger Regel: für 11,25 wird dies auch ausdrücklich in 37 bemerkt. — Vgl. Pân. VIII, 3, 50.

32. (13) krishîç ca kridhau sakâram | in krishîḥ vor kridhi 4,10 wird er zu s (nicht sh, gegen 21).

33. (14) sado dyaur namas kritampitâpatheshu | ebenso (zu s oder sh) bei sadaḥ vor kritam 13,8, bei dyauḥ vor pitâ 2,11 und bei namaḥ vor patha 18,54.

34. (15) pati tâlavyasvarodaye | ebenso vor pati, wenn es in der Schlusssilbe einen Gaumen-Vokal (i oder e s. I, 66) hat.

patiçabde tâlavyasvarodaye pratyaye adhastanasambandhî visarjanîyaḥ sakâram âpadyate | yathâ, vâcaḥ | patim | vâcaspatim 8,45, brahmanaḥ | pate | brahmanaspate 34,58, vâcaḥ | pataye | vâcaspataye 7,1 | Die Bestimmung tâlavyasvarodaye schliesst also die Formen patyai, patyus, patyau, patyos patibhyâm, patayas, patînâm, patibhyas, patishu aus. Dieselben kommen eben bei den betreffenden Doppelworten hier in VS. überhaupt gar nicht vor.

35. (16) pade ca | auch muss es ein einzelnes Wort sein (wie in den zu 34 angeführten Beispielen).

na padâvayave | pada iti kim, yato jâtaḥ prajâpatiḥ 23, 63, parameshṭhy abhidhîtaḥ prajâpatiḥ 8,54 (nicht jâtas, abhidhîtas) | Ueber vanaspati, brihaspati s. 49. 51.

Taitt. Pr. I, 8 „patnî-patî (palîveyatî Cod.)-pate-pataye-patish-patim-paraḥ" „vor diesen Formen von pati wird der Visarjanîya zu s (resp. sh)."

36. (17) na parushaḥ parushi | Die Verwandlung in s tritt nicht ein bei dem Worte parus, wenn es wiederholt wird.

parushaḥ parushas pari 13,20. | samânapade ceti (20) prâptipratishedhaḥ | hier also als „samânapade pare" gefasst?

37. (18) vâjapatir vâsa edidhishur antaḥparçavyenâ'ntaḥpârçvyam iti ca | ebenso nicht bei den hier aufgezählten Wörtern.

edadhishur anta*h* sparçavyenâ A. — pari vâjapati*h* kavi*h* 11,25 gegen 31 | vâsa*h*palpûlîm 30,12, edidhishu*h*patim 30,9, anta*h*parçavyena 39,8 und anta*h*pârçvyam 39,9 gegen 29.

Hier schliesst in A der zweite kha*nda*.

38. (1) aharpatau repham | zu r wird der Visarjanîya (gegen 29) in aharpati 9,20.

39. (2) paraç ca mûrdhanyam | (in den nunmehr folgenden Fällen) wird zugleich der nächste Buchstabe lingual.

ita uttaram lopâgamavar*na*(*vi*)kârân vaxyâma*h* | te tâvad bha·*vishyanti*, *paraç ca var*no *mûrdhanyam* âpadyate | adhikârasûtram etat |

40. (3) svardhû*h* sâ*m*sahayo*h* | (der Visarjanîya) von sva*h* geht vor sâm, und (der) von dhû*h* vor saha (in r über; der nächste Buchstabe wird lingual).

svarshâm 34,20, dhûrshâhau 4,33.

41. (4) ukâram dur de | der Visarjanîya von du*h* geht vor d in *u* über (das mit dem u von du zu û wird).

durdedi A. — Das beginnende d wird lingual: dû*d*abho ratha*h* (3,36, wo Mahîdhara dies sûtra citirt). Vgl. vârttika 6 zu Pân. VI, 3, 109. Rosen zu Rik. I, 15, 6. Pertsch, Upalekha pag. 42. Müller zu *Ri*k Pr. 1,371. Ath. Pr. II, 60 dura ukâro dâçe, parasya mûrdhanya*h* | çuni takâra*h* |

42. (51) nâçe ca | ebenso bei folgendem nâça.

nâse A. — dû*n*âça*h* | m*r*igyam udâkara*n*am | das Wort findet sich eben nicht in dem vorliegenden Texte der VS., und es frägt sich somit auch hier, ob dem Verf. des Prâtiçâkhya ein anderer Text vorgelegen habe, der den betreffenden Vers (dû*n*âça*m* sakhyam *Ri*k VI, 45, 26) enthielt, oder ob derselbe nicht irrthümlich diese ihm vom *Ri*k her bekannte Regel auch auf die VS. in Anwendung gebracht habe. — Dagegen ist es auf-

fällig, dass der Verf. das Wort duchunâ 19,38. 29,56 nicht erklärend aufführt.

43. (6) puro dâçe | ebenso geht der Visarjanîya von pura*ḥ* vor dâça in u über (das mit dem a von pura zu o wird).

*d*âçe A. — Das beginnende d wird lingual: dies ist die Hauptsache, denn für das o passt IV, 41 besser: puro*d*âça 19,20 85: ohne avagraha im padapâṭha, vgl. V, 37.; s. noch Ath. Pr. I, 63 „sha*ṭ*purasor ukâro 'ntyasya daçadâçayor âdeçaç ca mûrdhanya*ḥ*"|

44. (7) ana*s*o vâhau sakâro *d*akâram | Bei anas wird vor √vah das *s* zu *d*.

anas-vâham ana*d*vâham 35,13. 28,30. 24,8.13. Der padapâṭha löst das Wort nicht auf, s. V, 37. — vâhau (s. auch IV, 57) ist Locativ von vâhi d. i. √vah, dessen i dem von sahi (√sah) 121, çasi (√ças) 122, ruhi (√ruh) IV, 44 entspricht, während die Verlängerung des a wohl zum Zeichen dienen soll, dass dieselbe in dem betreffenden Worte in gewissen Fällen (in den starken Casus nämlich) einzutreten hat. — Für den Nominativ ana*d*vân 14,10. 18,27. 21,18. 22,22. 29,59, wo doch anas nicht mehr vor vâh, sondern vor vân steht, könnte man übrigens wohl eine besondere Regel erwarten: die schwachen Casus kommen nicht vor in VS.

45. (8) okâram ita*ḥ* si*n*catau sopadha*ḥ* | Der Visarjanîya von ita*ḥ* geht vor √si*n*c nebst seinem vorhergehenden a in o über.

Dies sûtra ist in A getheilt okâram ita*ḥ* | secatau (sic!) sopadha*ḥ*, daher dieser kha*nḍa* am Ende des adhyâya als 17 sûtra enthaltend gerechnet wird. — parîto shi*n*cata (19,2, wo Mahîdhara dies sûtra citirt).

46. (9) sha*d* daçadantayo*ḥ* sa*n*khyâvayo'rthayoç ca | ebenso geht das linguale *ṭ* von sha*ṭ* nebst seiner upadhâ, dem a, in o über, vor daçan bei Bezeichnung der Zahl, und vor danta bei Bezeichnung des Lebensalters.

Das beginnende d wird lingual: sho*d*aça ca me 18,25 | sha*d* dantâ asyeti sho*d*anta*ḥ*, etac ca çishyavyutpattyartham, samhitâyâm udâharanam na labhyate. Derselbe Fall wie oben (42) bei dûnâça! s. auch Schol. zu 57. — Vgl. vârttika3 zu Pân. VI, 3, 109. Ath. Pr. I, 63.

47. (10) ta âghâd anâ*d*ambarât | ta nach âghâ wird lingual, falls dasselbe nicht auf â*d*ambara folgt.

Aus 39 ist mûrdhanyam herbeizuziehen: dârvâghâta*ḥ* 24,35, aber â*d*ambarâghâta 30,19. Vgl. vârtt. 2 zu Pân. III, 2, 49.

48. (11) vana sade 've*t*o rephe*n*a | vana vor sad wird durch r davon getrennt, falls es nicht selbst auf ve*t* folgt.

vanasado A. — Das beginnende s wird lingual (nach 39): vanarshada*ḥ* (33,1, wo Mahîdhara dies sûtram citirt), dagegen barhishade ve*d* vanasade ve*t* 17,12. — sade ist Locativ von sada, welches hier die Wurzel sad bezeichnet.

49. (12) patau ca sakâre*n*a | vor pati in gleicher Weise durch s.

patyau BE. — patiçabde ca pratyaye vanaçabda*ḥ* sakâre*n*a vyavadhîyate | yathâ, vana-pati*ḥ* | vanaspati*ḥ* 29,10 | Der Padapâṭha weiss von dieser Erklärung nichts und giebt einfach stets vanaspati*ḥ* ohne irgend welche Bemerkung, vgl. V, 37.

50. (13) *r*itâvarau ca patiparayo*ḥ* | ebenso werden *r*ita von pati, und avara von para durch s getrennt.

*r*itaspate 27,34, avarasparâya 30,19.

51. (14) tadb*r*ihatau karapatyos talopaç ca | ebenso tat und b*r*ihat von kara, resp. pati: das finale t geht verloren.

karapatyayo*ḥ* stalopaç ca A. — yathâ, v*r*ihat | pati*ḥ* | v*r*ihaspati*ḥ*, tat | karân | taskarân 11,78 | Aus dem „talopa" ergiebt sich, dass der Verf. die neutrale Form des Pronomens als tat, nicht als tad fasste, was freilich bei der Anlehnung an den Padapâṭha hier nicht anders möglich war: und in diesem selbst ist tat dem allgemeinen euphonischen Gesetz (I, 85) an-

gepasst. — Auch diese beiden Erklärungen sind wie die von vanaspati dem padapâṭha unbekannt, vgl. V, 37.

52. (15) pari kṛite shakâreṇa | pari vor folgendem kṛita wird davon durch sh getrennt.

khakâreṇa A. — parishkṛitâḥ çukrâḥ 21,42.

53. (16) candre su çakâreṇa | ebenso su vor candra durch ç.

shu A. — suçcandra sarpishaḥ 15,43 |

Hier schliesst in A der dritte khaṇḍa.

54. (1) dudhuxan dho dakâram | das dh von dudhuxan wird (in der Saṃhitâ) zu d.

dhau A. — yathâ, dudhuxan | duduxan 33,28.

55. (2) bhâvibhyaḥ saḥ shaṣ samânapade | hinter andern Vokalen als a, â wird s in demselben pada zu sh.

So E. su khaṣ A. sâ shaṣ B. sa shaṣ C zu I, 132. — yathâ, goshṭhânam 1,25, parameshṭhy abhidhîtaḥ 8,54, sushâva 19,2, sîshadhâma 25,46 | Vgl. Pân. VIII, 3, 59.

56. (3) anusvârâc ca tatpûrvât | auch nach einem hinter jenen Vokalen stehenden anusvâra.

tapûṣshy agne 13,10, haviṣshy â 19,20. Dagegen manâṣi 17,42. — Vgl. Pân. VIII, 3, 58.

57. (4) karephâbhyâṃ ca | auch hinter k und r (in demselben pada wird s zu sh).

dixu, ṛixu, gîrshu, dhûrshu: — In Bezug auf die letzten beiden Regeln, die eigentlich gar nicht hergehören, da hier saṃhitâ- und pada-Text übereinstimmen, und es eben ganz allgemeine grammatische Regeln sind, bemerkt der Commentar Folgendes: nanu yatra nu padakâro 'nyathâbhûtam padaṃ karoty, anyathâ cârshî saṃhitâ, tatraiva laxaṇaṃ kartuṃ yujyate? yathâ, sushâva | susâva | yatra tu padakârasya cârshasaṃhitâyâç ca ekatvam bhavati, tatra laxaṇaṃ na ghaṭate,

vyâkara*n*asya ca sa vishaya*ḥ* | satyam evam | yadi nâma pra*s*a*n*gam upajivatâ "câryena çishyavyutpattyartha*m* kaççid vyâkara*n*alaxya ihâ "sa*m*jita*ḥ*? | eva*m* sa*m*hitâyâm avidyamâneshu padeshu sho*d*âdishu (s. 46*)) laxa*n*a*m* drashtavyam | athavâ yathâ edhâhârasya madhvâhara*n*am, udakâhârasya matsyâhara*n*a*m*, pushpâhârasya phalâhara*n*am, evam etad api | eva*m* ca kritvâ adosha eveti |

58. (5) ne*ḥ* sîdate*ḥ* | Das auf ni folgende s der √sad wird zu sh.

ni | sîdata | nishîdata 7,34, ni | sasâda | nishasâda 10,27 | asamânapadârtha ârambha*ḥ* |

59. (6) okârât su | Ebenso das auf *o* folgende *s* von *su*.

mo | su | na*ḥ* | mo shû *na*ḥ 3,46.

60. (7) oç câpriktât | welches *s* ebenso verändert wird nach dem einzeln stehenden *u*. (ûrdhva û shu *na*ḥ 11,42.)

61. (8) abheç ca | und nach abhi (abhî shu *na*ḥ 27,41.)

62. (9) pare*ḥ* | Auch das s der √si*n*c geht nach pari in sh über.

pari | si*n*canti | parishi*n*canti 20,28.

63. (10) abheç ca | und nach abhi.

So BE. abhe*ḥ* A. — abhi | si*n*câmi | abhishi*n*câmi 10,17.

64. (11) avyaveto 'pi | selbst wenn *a* dazwischen steht.

avyavahito 'pi BCE. | abhi | asi*n*can | abhyashi*n*can 10,1 |

65. (12) ver yyudaya*ḥ* | nach vi wird s zu sh, falls y darauf folgt.

yudaya*ḥ* A. — vi | syâmi | vishyâmi 12,65 | yyudaya*ḥ* steht für yi + udaya*ḥ*, und yi ist Name von y, wie hi von h, si von s.

66. (13) her mithodaya*ḥ* | nach hi wird s zu sh, falls m oder th darauf folgt.

*) sho*d*a wie pannada, lapsuda.

mithodayaḥ A. E. mathodayaḥ B. — hi | sma | asti hi shmâ-te çushmin 3,46, hi | stha | âpo hi shṭhâ 11,50.

67. (14) dyaveç ca | ebenso nach dyavi.

dyavipadât paraḥ sakâraḥ shakâram âpadyate, yathâsambhavam makârathakârayoḥ pratyayayoḥ saṁhitâyâm | dyavi | stha | ye antarixe ya upa dyavi shṭha 33,53. Beisp. für sma fehlt im Schol.

68. (15) ne styâstanoḥ | ebenso nach niḥ das s der √V styâ und stan.

niḥ | styâyatâm | nishṭyâyatâm 6,15, niḥ | stanihi | nishṭanihi 29,56. Der Visarga von niḥ fällt ab nach 12. — Wie sich in 67 von dyavi ein Genitiv dyaves zeigt, so haben wir hier einen Genitiv nes zu dem als Nominativ betrachteten nis, und in 69 einen Locativ tataxau zu dem als Nominativ betrachteten tataxus.

69. (16) tataxau | ebenso (das ḥ, resp. s von nis) vor tataxuḥ |

tataxur ity etasminn uttarapade ner evopasargasambandhî visarjanîyasakâraḥ shakâram âpadyate | niḥ | tataxuḥ | nishṭataxuḥ 17,20.92. —

70. (17) ano stuvantyâm | nach anu wird bei folgendem stuvanti (dessen s zu sh).

stuvatyâ A. — anu | stuvanti | anushṭuvanti 33,97.

71. (18) duḥsvapnyam | das beginnende s wird irregulär, obwohl visarga dazwischen steht, zu sh (nach 55).

nipâtane sûtram etat, bhâvibhyaḥ uttarasya sakârasya shatvam uktam samânapade (55) iha visarjanîyena vyavadhânân na prâpnotîty, ataḥ shatvam nipâtyate saṁhitâyâm, duḥshvapnyam 35,11 | Zur Bedeutung von nipâta s. Benfey in Z. der D. M. G. XI, 346.

72. (19) vandârur mâkiḥ | das finale s dieser Worte wird an den betreffenden Stellen der saṁhitâ (gegen 7) zu sh.

vandârush *te* 12,42, mâkish *te* 13,11.

73. (20) saheḥ pṛitanâyâḥ | (obwohl kein bhâvin vorhergeht wird das s) der √sah nach pṛitanâ (zu sh.)

etad api nipâtanasûtram | abhâvipûrvât tu shakâro na prâpnoti, sa nipâtyate saṃhitâyâm | pṛitanâsahyâya | pṛitanâshâhyâya ca 18,68.

74. (21) sadhir aoçur aditiḥ | das finale s dieser Wörter wird in den betreffenden Stellen der saṃhitâ (gegen 7) zu sh.

aoçur aoçur A. — sadhish ṭava 12,36, aoçur aoçush ṭe 5,7, aditish ṭvâ 11,61 |

75. (22) vâyur agnir agner ekâxare | das finale ḥ (resp. s) von vâyuḥ, agniḥ, agneḥ wird (gegen 7 vor Dentalen) zu sh, wenn das folgende Wort einsilbig ist.

So BE. agnyagner (gnir 2te Hand) ekâxareṇa A. — vâyush ṭe 'dhipatiḥ 14,14 agnish ṭe 'dhipatiḥ 13,24 agnesh ṭvâ "syena 2,11, dagegen agnis tigmena 17,16, agnes tanûḥ 1,15 |

76. (23) sakârapare ca | ebenso auch bei andern Wörtern, falls dem einsilbigen Worte ein s folgt.

saphâraphakâre ca A. — bṛihaspatish ṭvâ sumne 4,21, prajâpatish ṭvâ sâdayatu 13,17, dagegen vishṇus tvâ kramatâm 1,9 savitus tvâ prasave 1,31.

77. (24) mâṭṛibhir arcibhiḥ pâyubhir varûtriḥ | auch bei diesen Wörtern wird vor einsilbigem Worte das finale s zu sh.

mâṭṛibhish ṭvam 12,38, arcibhish ṭvam 12,32, pâyubhish ṭvam 33,69, varûtrish ṭvâ deviḥ 11,61 |

78. (25) shât tathau mûrdhanyam | t und th werden lingual, wenn sh vorhergeht.

„vikârî yathâsannam" (I, 142) iti paribhâshitatvât takârasya ṭakâraḥ, thakârasya ṭhakâraḥ | varûtrish ṭvâ 11,61 âkhareshṭhaḥ 2,1 |

Hier schliesst in A der vierte khaṇḍa.

79. (1) prakṛityâ, nânâpadasthe takâre | (im Folgenden bis 82) bleibt (das s, obwohl in demselben pada befindlich, gegen 55) unverändert, während zugleich auch das im andern pada folgende t unverändert bleibt.

ita ûrdhvaṃ prakṛityâ sakâro bhavishyati, samânapadasthaḥ | nânâpadasthe tu yaḥ prakṛitibhâvaḥ sa takâre pratyetavyaḥ.

80. (2) anusaṃtanotu (Kâṇva) 2,6,10, bṛihaspatisutasya 8,9, susamiddhâya 3,2, susaṃdṛiçam 3,52, abhisatvâ 17,37, 'bhisaṃviçantu 13,25, susasyâ 4,10, atisthûlam 30,22 musale (Kâṇva) 2,5,2, patnîsaṃyâjân 19,29 kratusthalâ 15,15, 'ṇjisaktho 24,4, divispṛiçâ 15,27*), hṛidispṛiçaṃ 15,44, hiṃsîr 4,1, ṛiksâmayor 4,9, ṛiksâmâbhyâm 4,1**), tittiriḥ 24,36, sisena 19,80, sisâḥ 23,37, sisam 18,13, paçusani 19,48, gosaniḥ 8,12, pratisadṛiṅ 17,81, pratisadṛixâsaç 17,84, catustriṃçat 25,41 | in diesen Worten bleibt s (gegen 55—57.76) unverändert.

susaspâḥ ABC***). — tittiris te sarpânâm 24,36, ekâxare sakârapare ceti (76) prâptiḥ, etadarthena ca „nânâpadasthe takâra" iti (79) sûtrâvayavaḥ kritaḥ, anyathâ tittiripade sakâro na vidyata iti mohaḥ syât | catustriṃçat, catustriṃçad vâjina iti | nanv (natv Cod.) atra bhâvî (das u) visarjanîyavyavahitaḥ (durch den visarga vom Ende getrennt?), ato (?) naiveha shatvâçaṅkâ, kim anena sûtrâvayaveneti? evaṃ tarhi ye 'nye 'pi catuḥçabdâ visarjanîyavyavahitântâs teshâṃ shatvârthe, yathâ catushṭomaḥ 14,23 | Ich verstehe nicht, was der Comm. will: bei catuḥstoma wird der Visarjanîya ja gar nicht zu sh, sondern fällt (s. 12) aus: das beginnende s(t) wird nach 55(78) zu sh(ṭ). Ebenso sollte nun auch aus catustriṃçat nach 55 78. catushṭriṃçat werden, was

*) und divispṛiçaṃ 33,85.
**) und ṛiksâmâni 18,43.
***) so auch Chambers 27, aber susasyâḥ Ch. 29.

aber nicht geschieht: dessen Aufnahme hier in 80 ist daher ganz in der Ordnung.

81. (3) *r*ikârarephârudaya*ḥ* | wenn *ri*, r, ar folgen (bleibt s unverändert).

rephâduruya*ḥ* A. — tis*r*ibhi*ḥ* 14,28, *t*isras 18,24, visarjanam 1,15 |

82. (4) p*r*ithivi-divy-upari-carsha*n*i-çakuni-yâsibhya*ḥ* | hienach (bleibt s unverändert).

p*r*ithivisadam 9,2, divisadam 9,2, uparisada*ḥ* 9,36, carsha*n*isahâm 28,1, çakunisâdena 25,3, avayâsisîsh*ṭ*hâ*ḥ* 21,3 |

83. (5) *r*isharebhyo nakâro *n*akârao samânapade | nach *ri*, sh, r wird ein in demselben pada befindliches n zu *n*.

n*r*inâm, pûsh*n*a*ḥ*, pûr*n*am | ete pratyayanakârâ *r*isharebhya uttara*ḥ* santo *n*akârâ bhavanti | aya*m* tâvat sûtrârtho vyâkara*n*avishayapradarçanârtha*ḥ* |

84. (6) svarayavahakapaiç ca | und zwar auch dann, wenn es davon durch einen Vocal, y, v, h oder einen der fünf Gutturalen resp. Labialen getrennt ist.

n*r*ima*n*â*ḥ* 12,18.20, purishavâha*n*a*ḥ* 11,44, pravâha*n*a*ḥ* 5,31 |

85. (7) nisha*nn*âya 22,8, rathavâha*n*am 12,71. 29,45, indra e*n*am 29,13, pari*n*iyate 33,75, sam indra *n*a 8,15, urushyâ *n*o 3,26, raxâ *n*a*ḥ* 3,30, shû *n*a*ḥ* 3,46, shu *n*a*ḥ* 11,42. 27,41, shu *n*âsatyâ 20,81, svar *n*â 18,50, 'sthûri *n*au 2,27, pra *n*a âyûoshi 34,8 | in allen diesen Fällen ist *n* irregulär für n eingetreten.

nisha*nn*âya, atra dvayor nakârayor *n*atvam nipâtyate, prathamasya „tavarge ceti" (92) nishedha*ḥ*, uttarasya nakâravyavahitatvât, nakâraç ca svarayavahakapânâm madhye (in 84) na pa*ṭh*yate | r a t h a v â h a *n* a m, thakâre*n*a vyavadhânâd aprâpti*ḥ*,

*) wo ich, mit Chambers 27. 29, so hätte im Text lassen sollen! ebenso wie Çatap. V, 4, 3, 23. 24. Es ist eigenthümlich genug, dass kein vârttika zu Pân. VIII, 4, 8 diese Form namhaft macht.

ato nipâtyate | indra enam, ita uttaram asamânapadatvâd aprâptam natvam nipâtyate |

86. (8) pari na iti Çâkaṭâyanaḥ | nach der Ansicht des Çâkaṭâyana ist dies auch bei pari no rudrasya 16,50 der Fall.

In A ist 85 mit 86 vereinigt, und am Schlusse des adhyâya werden diesem khanda daselbst nur 15, nicht 16 sûtra zugetheilt. — Chamb. 29 hat pari no r.: die Kânva-Lesart dagegen stimmt zur Ansicht des Çâkaṭâyana.

87. (9) pra netinudatihinomînâm | das n der √V nî und nud, so wie von hinomi wird zu n, wenn pra vorhergeht.

mudatihinominâm A. nudâti BC. — atra netinudâtyor dhâtvor*) grahanam, ataḥ sarvapratyayântayor bhavati | hinotes tu vikaranânirdeçâd yatra vikaranam na bhavati, tatra na syât | pranaya devâvyam 11,8, pranudâ naḥ 15,1, prahinomi 35,19.

88. (10) prakṛityâ padântiyaḥ | finales n bleibt stets unverändert (trotz 83).

padântaḥ A. — pitṛîn, pûshan, akrân |

89. (11) nî vani nasaḥ prapînâm | ebenso das n dieser Wörter.

nininasaḥ A. — babhrunîkâçâḥ 24,18, brahmavani tvâ xatravani 1,17, vârdhrînasaḥ 24,39, prapînâm 17,74 |

90. (12) çrîmanâ ity eke | ebenso das n von çrîmanas, nach der Ansicht Einiger.

17,56, wo die Mâdhyandina (Ch. 27. 29) so lesen, während die Kânva das linguale n haben.

91. (13) indrâgnî 7,31, citrabhâno 20,87, vârtraghnam 10,8, duḥshvapnyam 35,11, dhruvayoniḥ 14,1, puro'nuvâkyâbhiḥ 20,13, puro'nuvâkyâç 20,13, carmamnam 30,15 | ebenso das n dieser Wörter.

*) Die Lesart nudâti würde nicht auf √nud, sondern vikaranânirdeçât blos auf pranudâti 2,30 führen.

duḥsvapnyam A. —

92. (14) tavarge ca | ebenso, wenn ein Dentaler darauf folgt. tṛimpantu hotrâḥ 7,15, avakrandena 25,1.

93. (15) shâd anantara(ḥ) ṛikâre | ebenso wenn das n unmittelbar auf sh folgt, und selbst ṛi hinter sich hat. ₒtveshanṛimnaḥ 33,80.

94. (16) çilisivargamadhyamavyavahito 'pi | ebenso, wenn ein ç, l, s, oder einer aus den drei mittleren varga (Palatale, Linguale, Dentale) dazwischen steht.

madhyamâveto 'pi A — dṛiçâno rukmaḥ 12,1, kṛiçânuḥ 4,27. 5,32, nirjarjalpena 25,2, rasena 1,21, prâcînam 29,29, rocanâ 3,7, traishṭubhena 1,27, rathinaḥ 29,57, ârtnî 16,9. 29,41 | Der Commentar bemerkt sehr richtig, dass diese Regel überflüssig sei, denn die nach 84 übrig bleibenden Buchstaben seien ja eben die hier aufgezählten: er entschuldigt dies „ubhayathâ laxaṇânukathanam" damit, dass es „çishyavyutpâdanâya" geschehe.

Hier schliesst in A der fünfte khaṇḍa.

95. (1) dîrgham | Der finale kurze Vokal wird lang in folgenden Fällen.

„visarjanîya" ity (5) upakramya dvayor vyañjanayoḥ saṃdhau ye lopâgamavarṇavikârâs te pratipâditâḥ | adhunâ svarasya vyañjanena saha saṃdhau yaḥ svaravikâraḥ sa ucyate | hrasvasvaro dîrghavikâram âpadyate | adhikârasûtram etat |

Vgl. zum Folgenden Pân. VI, 3, 111—137: die letzte Regel daselbst (137) anyeshâm api dṛiçyate zeigt deutlich, dass Pân. daran verzweifelte eine vollständige Aufzählung aller der betreffenden Fälle zu geben. Unser Vf. ist hierin, weil an einen bestimmten Text gebunden, weit besser gestellt, und hat sich seiner Aufgabe in der That mit grosser Genauigkeit entledigt.

96. (2) açva - raçmi - mati - sumati - çva - suta - câraya - ghṛiṇi-

sedime-'ndriya-dhâraya-citra-bha*n*gura-vayunâ-'çvasya-h*r*idaya-ghushya-'rtâ-'bhy-avatâ-'dhy-arca-çakti-puru-çaci vakâre | bei diesen Wörtern vor folgendem *v*.

açvâvatîm 12,81, raçmivatîm 15,63, matîvide 22,12, sumatîv*r*idha*ḥ* 22,12, çvâvidh 24,33, sutâvata*ḥ* 20,88 und 35,1 (wo Mahîdhara dies sûtra citirt), cârayâ v*r*ishan 23,21, gh*r*in*i*vân 24,39, sedimâ vayam 25,15, indriyâvân 6,27, dhârayâ vasûni 6,8, citrâvaso 3,18, bha*n*gurâvatâm 11,26, vayunâvid 5,14, açvasyâ viçastâ 25,42, h*r*idayâvidhaç cit 8,23, anughushyâ viçasta 25,41, *r*itâvânam 12,111, abhîvarta*ḥ* 14,23, prâvatâ vaca*ḥ* 12,88, adhîvâsam 25,39, arcâ viçvânarâya 33,23, çaktîvanta*ḥ* 29,46, (wo Mahîdhara dies sûtra citirt), purûvaso 33,81, çacîvaso. Letztres Wort fehlt in VS., noch findet sich darin eine andere Form mit çaciv. Auch hat hierbei das Thema selbst schon langes î! | — In 97—99 folgen Ausnahmen zu 96.

97. (3) nâçvavad dhira*n*yât | das a von açvavad bleibt kurz hinter hira*n*ya 8,63.

98. (4) abhi vikhyesha*m*-viçva-vatsa-v*r*itra-vâjayanteshu | ebenso das i von abhi vor den hier aufgeführten Wörtern.

abhivikhyesham 1,11, abhivîra*ḥ* 17,37, abhi viçve 2,18, abhi vatsam 26,11, abhi v*r*itram 18,69, abhi vâjayanta*ḥ* 18,74 | letztres Wort ist im sûtra als ein Nomin. Singul. behandelt, vergl. das zu 68—70 Bemerkte.

99. (5) açvasya vâjina iti ca | ebenso das a von açvasya vor vâjina*ḥ* 23,32.37.

100. (6) viçva sahabhûpushavasushu | das a von viçva wird lang vor den hier aufgeführten Wörtern.

sâha C. bhuva BC. — viçvâsâham 7,36, viçvâbhuve 33.23, viçvâpusham 25,45, viçvâvasu*ḥ* 2,3 | Hier giebt der padapâṭha in der gewöhnlichen Weise durch parigraha die ursprüngliche Form an.

101. (7) nara-hâ-mitreshu ca | und vor diesen Wörtern.

mitraheshu A. — viçvânarâya 33,23, viçvâhâ 7,10. 8,5. 16,49. 17,48.78. 29,45, viçvâmitraḥ 13,57 | pṛithagyogakaraṇam (die Abtrennung von 100 geschieht) a(na)vagṛihyaprajnaptyartham (s. V, 37), arthavyâkhyânârtham tv avayavadarçanam | der padapâṭha liest durchweg viçvâhâ`, nur einmal (17,48) findet sich viçvâ | hâ`, doch ist dies blos ein Versehen des Schreibers, da, wenn hâ selbständig stehen sollte, hâ, nicht hâ` dastehen müsste.— Auch bei viçvâmitra und viçvânara findet kein avagraha statt.

102. (8) tishṭhâ "dyudâttam | ebenso das a von tishṭha, falls das Wort âdyudâtta ist 11,42*) (aber kurz 8,33, weil anudâtta, s. noch 115).

103. (9) pra vana-çringa-yâseshu | vor vana, çringa, yâsa wird das a von pra lang.

vanaçringayoḥ A. — prâvanebhiḥ 12,50, prâçringâ mâhendrâḥ 24,17, prâyâsâya 39,11 | Vgl. V, 37.

104. (10) ni vârahârayor anavagrahe | das i von ni wird verlängert vor vâra und hâra, falls der avagraha nicht stattfindet.

anavagrahe fehlt in A., anavagṛahe avagrahavarjite | nivârâç ca me 18,12, nihârena 17,31. 25,9, (dagegen nihâram 3,50 weil daselbst avagraha stattfindet) | avayavavyutpattyartham vacanam | anavagṛihyânâm madhye hi vaxyati (s. V, 37) |

105. (11) nâ 'vanayâmi | ava wird nicht verlängert, wenn nayâmi 5,25 folgt. (Ausnahme, purastâdapavâda, zu 106).

106. (12) dhârayâma 17,90, yojâ 3,51.52, 'va 11,41, sacasva 3,24, nuda 15,1, mo shu 3,46, jayata 17,46, urushya 3,26, raxa 3,30, yaja 33,3, yacha 35,21, matsatha 33,34, piprita 33,42, gâyatâ 33,62, "tu 33,65, yena 34,17 nakâre ! bei folgendem n wird der finale Vokal dieser Wörter verlängert.

Siehe aber 4,9 yachă namas und 32,6 yenă nâkaḥ.

*) Der Commentar hat noch ein Beispiel tishṭhâ ratham adhi yam (das ich aber nicht in VS. finde).

107. (13) bhava ca | ebenso (vor n) auch bei bhava 12,114. pṛithagyogakaraṇam uttarârtham (s. 108) |

108. (14) sacâ 34,56 -varûthya 3,25 -vâjasya 12,112 -pâyushu 13,11 ca | auch vor diesen Wörtern verlängert bhava sein finales a.

109. (15) apṛiktaḥ sau | das einzeln stehende u wird lang vor su 11,42. 20,81.

apṛiktagrahaṇeneha ukâro gṛihyate, nâkâro, dîrghavidhânât |

110. (16) rathi takâranakârayoḥ | das i von rathi wird lang vor t und n.

rathîtamam rathînâm 12,56.

111. (17) çratho-'dâritha-çoca-panaya-sâdaya-'rju-vṛisha-çatru-salaxmâ-"ghâ-'ghâ-'râty-ṛita-bhavata yakâre | bei diesen Wörtern wird der finale Vokal lang vor y.

athod.° BC. çrathabhavatodâr° A. râtyṛitâ pakâre A. — madhyamaꝏ çrathâya 12,12, udârithâ yaje 17,75, bṛihachocâ yavishṭhya 3,3, devatrâ panayâ yujam 19,64, sâdayâ yajnam 11,35, ṛijûyatâm 25,15, vṛishâyamâṇaḥ 20,46, çatrûyataḥ 12,5 33,12, salaxmâ yad 6,20, â ghâ ye agnim 7,32, aghâyataḥ 3,26, arâtîyataḥ 12,5. 11,80, ṛitâyate 13,27, adyâ bhavatâ yajatrâḥ 33,51 | Aber 4,12 bhavatâ yûyam (dagegen 8,4 lang vor m, s. 115).

112. (18) va vṛidhavṛijoḥ | (die Reduplikationssilbe) va verlängert sich bei den √√ vṛidh und vṛij.

vâvṛidhe 7,39. 33,97, pravâvṛije 33,44.

113. (19) adya taꝏ-hakâra-cakâra-bhavata-vṛiṇîmahe-deveshu | adya wird adyâ vor tam, h, c, bhavata, vṛiṇ°, dev°.

adyâ tam asya 33,97, adyâ huvemâ 8,45, adyâ ca mṛidaya 21,1, adyâ bhavatâ yajatrâḥ 33,51, adyâ vṛiṇîmahe 33,17, adyâ devâ uditâ 33,42.

114. (20) na hotari | aber nicht vor hotar (Ausnahme zu 113).

tam adya hotar ishitaḥ 29,34, agnim adya hotâram 21,59.

115. (21) *çṛiṇuta*-tvishi-dhraji-bhavata-pibe-'ta-sma-tish*ṭh*a-raxâ makâre | alle diese Wörter verlängern ihren Endvokal, wenn m folgt.

çṛiṇutâ ma imaṁ havam 7,34, tvishimate 16,17, dhrajimân 29,22, bhavatâ m*ṛ*idayanta*ḥ* 8,4. pibâ mitrasya 33,10, itâ maruta*ḥ* 33,47, hi shmâ manave 33,94, abhitish*ṭh*â mahâṁsi 33,12, raxâ mâkir na*ḥ* 29,47.

tvishi vajrî bhavata A. — tish*ṭh*âdyudâttasya dîrghabhâva ukta*ḥ* (102), anudâttârtha ârambha*ḥ* |

116. (22) viçvadevya-somau vatyâm | viçvadevya und soma verlängern ihr finales a, wenn vatî folgt.

devasomau A. devyasoma B. — viçvadevyâvatî 11,61, somâvatîm 12,81 | vatyâm iti kim, pit*ṛ*înâṁ somavatâm 24,18 |

117. (23) usha mahobhir-nakte-'m-îkâraikâraukâranakârebhya*ḥ* | usha verlängert sein a, wenn es nach mahobhis, nakta, îm, î, e, au, n (sic!) steht.

mahobhi*ḥ* | ushâsânaktâ b*ṛ*ihatî 20,41, naktoshâsâ 12,2 îm, âyatîm ushâsam 15,24 | î, devî ushâsânaktâ 28,14.37 | e, upâke ushâsâ 29,31 | au, yonâ *ush*âsânaktâ 27,17 | nakârât (ist aber nicht *blos n, sondern na*ḥ*!*), gomatir na ushâsa*ḥ* 34,40 | etebhya*ḥ* para iti kim, samiddha indra ushasâm 20,36. Sehr äusserlich gefasst!

118. (24) purushâ 'vasâne | purusha am Ende (des Verses) wird pûrusha.

na sa rishyâti pûrusha*ḥ* 12,91.78.79.82 | avasâna iti kim? purusha evedaṁ sarvam 31,2 |

119. (25) pûsh*ṇ*o-jahîmas-teshv atra | atra wird atrâ vor pûsh*ṇa*ḥ 25,27, jahîma*ḥ* 35,10, te 29,18.

te als Thema gefasst, davon Locativ Plur. teshu.

120. (26) nara*ḥ*-sapta*ṛ*ishîn-nas-ta âhur-niyudbhishu yatra | yatra wird yatrâ vor nara*ḥ* 29,48, sapta*ṛ*ishîn 17,26 na*ḥ* 25,22, ta âhu*ḥ* 29,15, niyudbhis 13,15.

niyudbhis als Nomin. Singl. gefasst, wovon Loc. Pl. °bhishu.

121. (27) abhimâti-pṛitanâsu-sapatna-dhûr-viçva-samatsu-pṛitanâ-vrâtebhyaḥ saheḥ | nach diesen Wörtern wird das a der √ sah verlängert.

sampanna A. — abhimâtishâhaḥ 12,113, pṛitanâsu sâsahim 11,76. 33,29, sapatnasâhî 5,10, dhûrshâhau 4,33, viçvâsâham 7,36, samatsu sâsahaḥ 15,40, pṛitanâshâhyâya 18,68 vrâtasâhâḥ 29,46 (wo Mahîdhara dies sûtra citirt) |

122. (28) ukthâc ca çaseḥ | ebenso das a der √ ças nach uktha.

uchâvaçamsaḥ A(!). — ukthaçâsaç caranti 17,31. 19,69 |

123. (29) evâ-'cha-cakrimâ-'thâḥ | diese vier verlängern vor jedem Consonanten (vyañjanamâtre) ihren finalen Vokal.

evâ no dûrve 13,20, achâ vadâmasi 16,4, cakṛimâ vayam 20,14—17. 19,54. 25,30, athâ mandasva 26,24. Aber nâkam acha 15,24 (weil avasâne?).

124. (30) vidmâ 'sautrâmaṇyâm | vidma wird vidmâ, erster in den zur sautrâmaṇî gehörigen Sprüchen.

vidmâte 12,19, aber vidma yâ°2||'u ca na pravidma 19,67|

125. (31) adhâ 'yat-sma-gnâ-vâyushu | adha wird adhâ ausser vor yat, sma, gnâ, vâyu.

adhâ yathâ naḥ 19,69. 8,5. 12,8.76. 15,45. 17,63.64, dagegen amutrabhûyâd adha yat 27,9, adha sma te 15,62, rudro adha gnâḥ 33,48, adha vâyum niyutaḥ 27,24.

126. (32) pûrvo dvandveshv avâyau | bei den dvandva verlängert das erste Glied seinen finalen Vokal, ausgenommen wenn vâyu folgt.

pûrvâ B. — agnîshomau, mitrâvaruṇau, indrâbṛihaspatî, aber indravâyû.

127. (33) hariçayety eke | Einige (verlängern das i von hari) in hariçayâ 5,8.

Dies thun die Kâ*n*va (s. Editio pag. 159).

Hier schliesst in A der sechste kha*nd*a.*)

128. (1) pibâ somam 7,38, pibâ sutasya 33,70, sthâ mayobhuvo 11,50, nû ra*n*e 17,10, çamîshva 1,15, mâmahâno 17,55, mâmahantâm 33,42, açîtama 2,20, rîrisho 16,16. 35,7, rîrishata 25,22, yâmayanti 25,39, hi shmâ te 3,46*), vardhayâ rayim 3,14, çrudhî hava*m* 3,26. 21,1, carâ soma 4,37, sûyavasinî 5,16, çrotâ grâvâ*n*o 6,26, dharshâ mânusha*h* 6,8, pâthâ divo 8,31, yuxvâ hi 8,34, gamayâ tama*h* 8,44, *sin*catâ sutam 19,2, parîvâpa 19,21, ukthâçastrâ*n*y 19,28, attâ havîoshy 19,59, âcyâ jânu 19,62, xâmâ rerihat 12,6.21.33, xâmâ bhindanto 19,69, ruhemâ svastaye 21,6, janayathâ ca 11,52, dhârayâ mayi 11,58, tarâ m*r*idho 11,72, bodhâ me 12,42, c*r*itâ bandham 12,63, avatâ haveshu 17,43, ç*r*i*n*udhî giro 18,77, raxâ tvam 18,77, carsha*n*îsahâm 28,1, carshanîdh*r*ito 33,47, yenâ samatsu 15,40, vanemâ ta 15,40, *r*idhyâmâ te 15,44, çixâ sakhibhyas 17,21, tatrâ ratham 29,45, dîyâ rathene 17,36, 'tâ jayata 17,46, vardhayâ tvam 17,52, prabravâmâ gh*r*itasyâ 17,90, "jaganthâ parasyâ 18,71, rarimâ hi 18,75, purîtatâ 25,8*) *plîhâkarnah* 24,4, çun*t*hâkar*n*a*h* 24,4, prak*r*itidîrghâv ity eke, nîkâçâ 25,18, anûkâçena 25,2, cakrâ jarasam 25,22, mithû ka*h* 25,43, taratâ sakhâya*h* 35,10, sâsahvân 39,7, apâmârgo 35,11, 'bhayâdata 31,8, *r*itîshaham 26,11, abhî shu 27,41, sush*t*arîmâ jushâ*n*â 29,4, yajâ devân 33,3, yenâ pâvakâ 33,32, 'çvâyanto 27,36, yadî saramâ 33,59, svadayâ sujihva 29,26, nishadyâ dadhishva 26,23, sadatanâ ra*n*ish*t*ana 26,24, bharâ cikitvâ*n*ç 34,14, cikitsâ gavish*t*âv 34,23, avâdadad 34,36, raxâ câ

---

*) Am Schlusse des adhyâya werden diesem kha*nd*a nur 31 sûtra zugetheilt, während er 33 enthält.

**) ebenso hi shmâ manave 33,94.

***) asya padasya pravâdo'py abhipreta*h*, tathâ *h*i: „paçupate*h* purîtad" ity 39,9 etad api bhavati | Vgl. Pertsch zu Upalekha IV,6 p. 32.42.

34,27, "yunak 29,13, srijâ rarânah 27,21, sâdanyam 34,21, iti ca | bei allen diesen Wörtern (so weit sie nicht blos viçeshanâya da sind) ist eine Verlängerung eingetreten.

vidhritâ B civritâ C. — plîhâkarna-çunthâkarnau BC. — nikâçânûkâçena A. — Unter den eke sind die Mâdhyandina nicht gemeint, welche kurzes ă als die prakriti annehmen (so wenigstens der padapâtha in Ch. 27), wohl aber die Kânva. Aufrecht's Freundlichkeit verdanke ich die Angabe, dass der Jatâpâtha dieser Schule plîhâkarna iti plîhâ -karnah, und çunthâkarna iti çunthâ -karnah liest.

129. (2) anunâsikam upadhâ prâg anta(h)sthâyâh | Ein Vokal, der einem finalen (n oder m) vorhergeht, wird in den nunmehr, bis zur Lehre von den (nasalirten) Halbvokalen IV,9, folgenden Fällen nasalirt (falls nämlich n, m selbst eine Veränderung erleiden).

hrasvo dirghah plutah sânunâsikah niranunâsikah udâtto 'nudâttah svarita iti svaradharmâh | te ca pade (im padapâtha) drashtavyâh, tatra pade drishtasyâ'py anyathâbhâvo vikâra ucyate | vikâraç ca svarasyâdhikrito vyanjane „dirgham" ity ata (95) ârabhya, ata ihâpi svarasyaivâ 'nunâsikavikâra ucyate vyanjane | iyâns tu viçesho, nakâramakârâv evâtra parabhûtau, tayoç ca *vikâre* sati svarasya vikârah, yatra tu tayoh *prakritibhâvo lopo* vâ tatra svarasyâ'pi vikâro na bhavati | prâg antasthâsamçabdânâd yad ita ûrdhvam anukramishyâmas tatropadhâbhûtah svaro 'nunâsikam vikâram âpadyate ity etad adhikritam veditavyam | vaxyati „nuh" (132) „cachayoh çam" (133), plushiṇ caxushe, plushi"ç caxushe 24,29, „tathayoh sam" (134) gavayâṇ tvashtre, gavayâ"s tvashtre 24,28 |

Vgl. Ath. Pr. I, 67. 68 nakâramakârayor lope pûrvasyâ 'nunâsikah | yaroshmâpattau ca | „beim Ausfall von n und m wird der vorhergehende Vokal nasalisch; ebenso wenn sie zu y, r

oder ûshman werden". Ebenso Taitt. Pr. II, 3 nakârasya rephoshmayakârabhâvâl lupte ca malopâc ca pûrvasvaro 'nunâsikaḥ | naikeshâm | S. auch noch unten IV,3 u. *Rik* Pr. Müller 1,299.

130. (3) svara 'Aupaçiviḥ | Nach Aupaçivi's Ansicht findet diese Nasalirung der Vokale nur statt, wenn das nächste Wort vokalisch beginnt.

Aupaçibiḥ A. — „nur" (132) iti vaxyati, atas tasyaiva parabhûto yaḥ svara upadhâ ca tasyaiva grâhyâ | yathâ, mahân | indraḥ | mahâ°2||'indraḥ 26,10, svân | aham | svâ°2||'aham 11,82, çatrûn | apa | çatrû°1r apa 7,37 | svara iti kim, gavayân | tvashṭre | gavayâ°s tvashṭre 24,28 |

131. (4) anusvârena vyañjane | bei einem auf n folgenden Consonanten (aber wünscht er Trennung) durch einen eingeschobenen Anusvâra.

ayam upadhâ-nakârayor antarâ bhavati | yatra nakârasya sakâraḥ çakâro vâ vihitas, tatrâ'yam bhavati, „anusvâra° roshmasv" iti (IV, 1) vacanât | plushi°ç caxushe 24,29, gavayâ°s tvashṭre | Vgl. Roth zur Lit. p. 74.

132. (5) nuḥ | *Finales* n (ist der Gegenstand der nunmehr folgenden Regeln)

nu A. — nur iti nakâraḥ | yad ita ûrdhvam anukramishyâmo, nur ity evaṃ tad adhikṛitam veditavyam |

133. (6) cachayoḥ çam | vor c ch wird n zu ç (und der vorhergehende Vokal nasalisch).

ahîn | ca | ahî°ç ca 16,5, plushîn | caxushe | plushi°ç caxushe 24,29 | chakârasya rûpodâharaṇam dîyate (weil sich in VS. kein Beispiel findet). vidvân | chakâraḥ | vidvâ°ç chakâraḥ |

134. (7) taṭhayoḥ sam | ebenso vor t, th in s.

gavayâ°s tvashṭre 24,28, anyâ°s te asmat 17,11, brahma°s tvam brahmâ'si 10,28 | thakârasya rûpodâharaṇam dîyate, vidvân | thakâraḥ | vidvâ°s thakâraḥ | Ausnahmen s. in 142—144.

135. (8) dadhanvânt svavân yakâre lopam | dadhanvân 19,2 und svavân 34,26 verlieren vor y ihr finales n.

atra ca lopavidhânâd upadhânunâsikyam na bhavati (vergl. Schol. zu 129), tathâ coktam:

upadhâra*n*jana*m* kuryân ma-nor *vikara*ne sati |
*lope prakriti*bhâve vâ nopadhâra*n*janam bhavet ||
svarâ*n*âm ânunâsikyam pratijânanti sarvadâ |
varjayitvâ tam âkâram yatra lopo vidhîyate ||

Vgl. oben vol II, 204. Roth zur Lit. u. G. pag. 72. Rik Prât. Müller 1,287.

136. (9) rayiv*r*idhe ca | auch vor rayiv*r*idha*ḥ* geht ein schliessendes n verloren 27,23.

rayiv*r*idhe ist Locat. zu dem als Nom. Sing. betrachteten rayiv*r*idhas.

137. (10) napuṁsakâd ikârasya | das an ein (auf n endendes) Neutrum tretende i (geht verloren).

eman 13,53, bhasman 13,53 | anapu*n*sakâd api bhavati, açman 17,1 | Vgl. Schol. zu 17.

138. (11) na saptamyâmantritayo*ḥ* | (bei Wörtern, die nicht auf n enden) geht das i im Locativ und Vocativ nicht verloren.

apâ*m* tvâ sadhishi 13,53, apâ*m* tvâ pâthasi 13,53, he pâthâṁsi*) | anakârântârtha ârambha*ḥ* | Diese Regel ist sehr albern, überdem hier sehr wenig am Platz, und sieht wie eine spätere Zuthat aus. Dass dgl. in diesem kha*nd*a anzunehmen sind, erhellt wohl auch aus der Angabe am Schlusse des adhyâya, wo ihm in A statt der jetzigen 23 nur 19 sûtra zugetheilt werden.

139. (12) n*r*în pakâre visarjanîyam | das finale n von n*r*în wird vor p 13,52 zu *ḥ* (und der vorhergehende Vokal nasalisch).

*) Nicht in VS., denn 21,46.47 ist pâthâṁsi nicht Vocativ

Es ist eben nur ein Fall hiefür in VS., also keine nähere Bestimmung nöthig, s. Roth zur Lit. p. 73. — Vgl. Pân. VIII, 3, 10.

140. (13) çatrûn paridhîn kratûn vanaspatîn svare repham . das n dieser Worte wird vor folgendem Vokal zu r (und der vorhergehende Vokal nasalisch).

çatrû°1r apa 7,37, paridhi°1r apa 19,53, kratû°1r anu 19,40, vanaspati°1r anu 13,7. Ich bemerke hiezu, dass Chambers 29 durchweg diese Fälle durch ° und 1 || markirt, zum Unterschiede von dem aus ân entstehenden â°2 ||'. Nur einmal (7,37) ist von erster Hand die 2 gesetzt, aber korrigirt, und einmal (13,7) findet sich sogar die 3 statt der 1 und zwar unkorrigirt.

141. (14) âkâropadho yakâram | nach â wird n (vor Vocalen) zu y (und das â nasalirt).

mahân | indrah 26,10 | mahâ°y indra ity evam samhitâ prâpnoti, tato „yavayoh padântayoh padântayoh svaramadhye lopa" iti (IV, 124) yalope krite „na parakâlah pûrvakâle punar" iti (3) samdhir (nämlich wegen IV, 52) na bhavati, tato mahâ°2||'indra ity etad rûpam sidhyati | nanu, yathâ „dadhanvânt svavân yakâre lopam" iti (135) nakâralope krite upadhânunâsikyam na pravartate, evam ihâ 'pi nakârasya yakârîbhûtasyâ'çravanâd upadhânunâsikyam na pravartate? katham upadhâyâ (â)-nunâsikyam iti? | na | luptasyâ'pi svakâryakaranât*) | ity adoshah | yadi hi yakâro vyanjanakâryam na kuryât, katham iha svarayor samdhir na syât? (wegen 3 eben!) atah vyanjana-svakâryakaranâd upadhânunâsikyam api bhavati. | — Ausnahmen s. in 145 ff. — Vgl. Roth zur Lit. p. 70. 71.

142. (15) na tame | (gegen 134) findet vor tama keine Verwandlung des n in s statt.

madintamânâm tvâ 8,48, madhuntamânâm tvâ 8,48 |

---

*) Vgl. das zu IV, 102 Bemerkte.

143. (16) nirjaganvân tamasi | ebenso bei nirjaganvân, wenn tamas folgt 12,13.

144. (17) dhâma°ç chatrû°ç cikitvân tvam pûshann arvann iti ca | ebenso bei diesen Wörtern, bei cikitvân resp. nur vor tvam.

dhâman te viçvam 17,99, vi çatrûn tâdhi 18,71, mitramahaç cikitvân tvam 29,25. (dagegen cikitvâ°s tasmai 7,15), pûshan tava vrate 34,41, tava çarîram patayishnv arvan tava 29,22 | itiçabdaḥ sakârâpavâdâvadhidyotanârthaḥ |

145. (18) açvâdau câdhyâye | *Auch in dem mit açva beginnenden (d. i. in dem vier und zwanzigsten) adhyâya (bleibt* n nach â vor folgendem Vokal gegen 141 unverändert).

svara 'ity anuvartate (von 140) | çiçumârân âlabhate 24,21, mandûkân adbhyaḥ 24,21 | svarânuvrittir iti kim, gavayâ°s tvashṭre 24,28 plushî°ç caxushe 24,29 |

146. (19) manushyân tâṇ lokân amitrân udi | Vor ud bleibt das n dieser vier Wörter unverändert.

manushyâns tâl lokân B. manushyâṇstâṇ A. — manushyân udajayatâm 9,31, tân ujjesham 9,31.32, trî°l lokân udajayat 9,31, amitrân unnayâmi 11,82*) |

147. (20) âpnotîtyoç ca | auch vor âpnoti und iti (bleibt n nach â unverändert).

bhaxân âpnoti 19,29.19.20, çrapayân iti 11,59 |

148, (21) samkrame ca vaishnavân | ebenso vaishnavân (vor einem Vokal) beim samkrama.

d. i. bei dem Zusammenrücken zweier Wörter, zwischen denen andere ausgefallen sind, in der kramasamhitâ s. IV, 77. 165. 194. 12 Schol. Im Padapâṭha werden nämlich durchweg die Wörter, welche bereits in derselben Verbindung dagewesen

*) In demselben Verse svâ°2||'aham

sind, weggelassen (hier raxohano vo valagahano), und es kommen dadurch in der auf ihn basirten kramasaṁhitâ das den ausgelassenen Wörtern unmittelbar vorhergehende und das ihnen folgende Wort in eine dvipada-Gruppe zusammen. Die Regeln des Upalekha über die Behandlung des samaya (= saṁkrama) weichen hiervon sehr ab s. Pertsch zu Upalekha IV, 15. IX, 20 pag. 36. 55. — Roth, zur Lit. u. G. p. 73, zieht irrig saṁkrame zu 147.

saṁkramaç ca krame bhavati, ataḥ kramasaṁhitâyâm ity arthaḥ | vaishnavân | ava | vaishnavân ava 5,25 |

149. (22) gṛihân aimi 3,41, gṛihân upahvayâmahe 3,42, varcasvân aham 8,38, manushyân antarixam 8,60, agnishvâttân ṛitumataḥ 19,61, payasvân agne 20,22, tân açvinâ 21,42, patangân asaṁditaḥ 13,10, svargân apâm patiḥ 13,31, sapatnân indraḥ 17,63*), sapatnân indrâgnî 17,64, nabhasvân ârdradânur 18,45, vidvân agner 17,66, devân asredhatâ 18,75, 'nadvân âçur 22,22, athaitân ashṭau virûpân âlabhata 30,22, etâvân asyâ 31,3, "yushmân agne 35,17, vâyavyân âranyâḥ 31,6, pravidvân agninâ**), 'nadvân adhorâmau 29,59, çatrûn anu yam 33,80, yâtudhânân asthâd 34,26, asmân arishṭebhiḥ 34,30 | in allen diesen Fällen bleibt das finale n unverändert.

Die Erklärung dieser Erscheinung, dass finales ân bald unverändert bleibt, bald in nasalirten Vokal geschwächt wird, finde ich noch, wie zur Zeit des Vâjas. S. spec. II, 199 darin: „quod sententiae alio tempore alia schola (çâkhâ) alio habitu prolatae a compilatore eaedem sine mutatione in Sanhitam receptae sint. Omnino hi loci Vâjas. Sanhitae, ubi Nasalis ante vocales remanet, seriores videntur illis, ubi mutatur." Auffallend frei-

*) In demselben Verse adharâ°||'akaḥ.

**) Diese Worte finde ich nicht in VS. Auch der Comm. giebt einen weiteren Verlauf des Citates. In 29,10 findet sich prajânann gninâ: sollte pravidvân etwa eine Variante dazu sein?

lich, dass in denselben Versen hie und da beide Fälle sich finden! Die Hauptmasse der Stellen ist aber prosaisch, und bei den wirklichen *ric* ist fast durchweg die Stellung am Schluss des pâda (a oder c) Schuld daran, dass das n unverändert bleibt, so 11,82. 13,10.31. 17,66. 18,75. 33,80. 34,26.30. Vgl. Roth zur Lit. p. 72. Müller *Rik* Pr. 1,284 ff.

150. (23) *vriddham vriddhiḥ* |

sûtrâ*ni* 19. 18. 17 (!16). 25. 15 (!16). 31 (!33). 19 (!23) | 134 (sollte jedenfalls wenigstens 144 sein!) | A.

Vierter Adhyâya.

---

1. anusvâraꣳ roshmasu makâra*ḥ* | Vor r und den Sibilanten wird m zu anusvâra.

apâꣳ rasena 19,94, tvâꣳ çaçvantah 17,76, devaꣳ *savitâram* 4,25, uruꣳ hi râjâ 8,23 |

Man hätte erwarten können, dass der dritte Adhyâya erst etwa mit IV, 15 schliessen und die Lehre vom *finalen Nasal bis zu* Ende führen würde. Der Comm. giebt uns darüber Aufschluss, weshalb dies nicht der Fall sei (s. zu 22): „anitâv adhyâya" ity (III,18) anena sûtre*nâ* 'dhyâyo 'vadhitvena vivaxita*ḥ*, ato 'vadhiparijnâpanârtham adhyâyasamâpti*ḥ* kritâ Kâtyâyanâcârye*na* | âha ca:

anitâv adhyâya iti k*ritam* sûtra*m* yata*ḥ* purâ |
atas tadavadhijnapti*ḥ* kriyate 'dhyâya*samsthayâ* ||
atrâvadhisamadhîtam padam antarvikâri yat |
âcârye*n*ocyate tasya prâgukt(v)âdiprayojanam (s. 22) ||

2. nuç cânta*ḥ*pade 'rephe | ebenso auch n im Innern des Wortes, doch nicht vor r.

cakârân makâraç ca | jaxivâṇ | saḥ | jaxivâoṣaḥ 8,19, papivâṇ | saḥ | papivâoṣaḥ 8,19, tapûṇ | si | tapûoshi 13,10, te nakâraprakṛitayo 'nusvârâḥ | vaoçaḥ, vanater dhâtor vamater vaunâdikaḥ çapratyayaḥ (dem Unâdi-Abschnitt der Siddh. Kaum. ist diese Ableitung unbekannt!), ato nakâraprakṛitir vâ makâraprakṛitir vâ'nusvâraḥ | kim | çilâya | kioçilâya*) 16,43, akram | sta | akraoṣta 2,25, pum | saḥ | puoṣaḥ 25,45, ete makâraprakṛitayo 'nusvârâ bhavanti | arepha iti kim, vamraḥ 11,74.37,4 | Vgl. Pân. VIII, 3, 24.

3. anunâsikâ copadhâ | der dem schliessenden n oder m vorhergehende Vokal wird (bei den folgenden Modifikationen derselben) nasalisch.

Diese Regel ist zunächst im Hinblick auf III, 129 ganz überflüssig: der Comm. erklärt dies in folgender Weise: ato 'dhikârâd yam anyam vikâram vaxyâmo nakâramakârayos tatrâ 'nunâsikâ copadhâ bhavishyatîty etad adhikṛitam veditavyam | nanu „anunâsikam upadhâ prâg anta(ḥ)sthâyâ" (III, 129) ity upadhânunâsikyam bhavishyati? adhikârârtho 'yam ârambhaḥ | Offenbar geschieht diese Wiederholung vielmehr deshalb, um die durch die beiden ersten Regeln (1 und 2) unterbrochene Continuität des Fortgeltens von III, 129 für 4 und ff. wieder herzustellen, resp. in 4 trotz des lopa zur Geltung zu bringen.

4. lopam Kâçyapa-Çâkaṭâyanau | nach der Ansicht dieser beiden Lehrer findet (in den unter 1 und 2 gedachten Fällen) lopa (von n und m) statt.

asmin paxe anunâsikâ copadhâ bhavati (während dies, für das System des Prâtiçâkhya selbst, durch den Comm. zu III, 129. 135 beim *lopa* verneint wird) | apâ° rasena, tvâ° çaç-

*) Auch der padapâṭha sieht in kioçila kein Compositum (s. V, 37), so dass es sich hier wirklich um ein antaḥpade, kein samânapade handelt. Vgl. das zu 5 Bemerkte.

vanta*ḥ*, tâ° savitur varenyasya 17,74, tvâ° hi mandratamam 33,13, tapû°shy agne 13,10, yajû°shi sâmabhi*ḥ* 20,13, akra°sta 2,25, ki°çilâya 16,43 | Die vorliegenden Mss. der Kâ*n*va-Schule stimmen hierin mit Çâka*ṭ*âyana nicht überein, sondern lesen akraωsta, kiωçilâya, tapûωshy agne etc. Da meine eignen Notizen nicht ausreichten, mir hierüber Gewissheit zu geben, wandte ich mich an Dr. Aufrecht um Auskunft aus den Oxforder Mspten, welche danach mit Bestimmtheit sich gegen den lopa entscheiden.

5. prak*ṛ*ityâ samrâ*ṭ*sâmrâji | unverändert bleibt m in samrâj und sâmrâj°.

sa*m*mrâ*ṭ*sâ*m*mrâji BC. sa*m*mrâ*ṭ*sâmrâji A. — sa*m*mrâ*ṭ*çabde sama*ḥ* sambandhî makâra*ḥ* rephe parabhûte prak*ṛ*ityâ bhavati, tathâ sâmrâjiçabde samo makâra*ḥ* rephe prak*ṛ*ityâ bhavati | yathâ, sa*m*mrâ*d* iti sam-râ*ṭ*, sa*m*mrâ*ṭ* caxu*ḥ* 20,5. 3,28. 4,30. 5,32. 7,24. 15,12. 8,37. 12,117. 13,35. 14,13 | sâmrâjyam iti sâm-râjyam, sâmrâjya*m* gacheti me somâya 4,24, sâmrâjyenâ 'bhishi*n*câmi 9,30. 10,27. 18,37. — m steht hier nämlich vor r „pûrvapadânte", also eigentlich nicht „anta*ḥ*pade", in welchem letztern Falle ja schon wegen 2 (schol. „cakârân makâraç ca") gar nicht von Veränderung die Rede sein könnte. *Die im Text* stehende Form „samrâ*ṭ*sâmrâji" ist Locat. Singul. eines Dvandva „samrâ*ṭ*sâmrâj", dessen letztes Glied aus sâmrâjya abstrahirt ist: das „sâmrâjiçabde" des Schol. ist entschieden irrig.

Nach 3 — und die Handschriften selbst stimmen hier, s. oben, bei — ist die upadhâ *nasalisch, also sa°mrâ*ṭ*, sâ°mrâjya* zu sprechen. Der Comm. indess *erwähnt nichts davon*, ebenso wenig als Pâ*n*ini VIII, 3, 25. Wenn *Chambers* 27—30 durchweg sammrâ*ṭ* und sâmmrâjya geben, so könnte dies auch einfach nur die nach 97 erforderliche Verdopplung sein. — Das 39,5 vorkommende sammrâj bin ich geneigt aus √mṛij + sam herzuleiten. —

6. ça*m* ce pakârâd ukârodayât | nach pu geht m vor c in ç über (und der vorhergehende Vokal wird nasalisch).

pum | calî | pu°çalî 30,22.5.10. | ce iti kim? puɔsa*ḥ* | pakârâd ukârodayâd iti kim? pra mu*n*ca 16,9, vimu*n*cati 2,23. — Vgl. V, 43. 44. Das Ath. Pr. II, 25 giebt diese Regel in folgender Weise: „pumo makârasya sparçe 'ghoshe 'nûshmapare visarjanîyo 'pu*m*çcâdishu". Zu letztrem Worte sagt der Schol. daselbst: apu*m*çcâdishv iti kim? pu*m*çcora*ḥ*. Ich verstehe dies um so weniger, da er als Beispiele für das Eintreten der Regel pu°skâmâ, pu°sputrâ und pu°çalî aufführt.

7. sam anta*ḥ*pade kakhapapheshv anûshmapareshu | zu s wird m im Innern des Wortes vor k kh p ph, falls diesen kein Sibilant folgt (und der dem m vorhergehende Vokal wird nasalisch).

sam | kṛitam | sa°skṛitam 4,34*), sam | kṛiti*ḥ* | sa°skṛiti*ḥ* 7,14*), pum | khâtâ | pu°skhâtâ, pum | putrâ*ḥ* | pu°sputrâ*ḥ***) pum | phalâ*ḥ* | pu°sphalâ*ḥ* || anûshmapareshv iti kim? sam | xare | sa*m*xare. — Die Beispiele für kh, p, ph, sind nicht aus VS., wo sich dgl. Fälle gar nicht vorfinden, so dass ke im sûtra vollständig genügend wäre. Dagegen sollte darin statt „anûshmapareshu" besser „anûshmayarephapareshu" stehen, vgl. sa*m*khyâta 16,54, samkrama 15,9, sa*m*krandana 17,33.34, sa*m*kroça 25,2. Endlich protestirt auch sa*m*kalpa 34,1—6 gegen obige Fassung des sûtra als viel zu weit und unbestimmt. — Vergl. übrigens V, 43. 44.

8. nuç câ "mre*d*ite | ganz ebenso n, falls nämlich das Wort wiederholt wird.

---

*) Wo so zu korrigiren in der Editio.
**) Vgl. schol. zu Pân. VIII, 3, 6.

âmre*dite* pade, âmre*dite* viçesha*n*ârtham | adhastanasûtrâd (aus 7) „anta*h*pade °pareshv" iti sarvam anuvartate | atha ko'rtha*h*? anta*h*pade nakâraç ca sakâram âpadyate âmre*dite* pade kakhapapheshu anûshmaparabhûteshu, kân | kân | kâ°s kân âmantrayate | âmre*dita* iti kim? kân kârayâmi | iha yâny udâhara*n*âni tâni sa*m*hitâyâ*m* nopalabhyante, teshâm api laxa*n*am prasa*n*gât kriyamâ*n*a*m* na virudhyata iti, yathodakâhârasya matsyâhara*n*a*m* na virudhyate pushpâhârasya (vâ) phalâhara*n*am |

Die Regel ist natürlich hier ganz ungehörig, vgl. übrigens Pâ*n*. VIII, 3, 12.

9. anta(*h*)sthâm anta(*h*)sthâsv anunâsikâm parasasthânâm | Vor Halbvokalen geht (finales) m in denselben jedoch nasalirten Halbvokal über.

parasa*m*sthânâm AB. — parasyâ anta(*h*)sthâyâ*h* samânasthânâm || sam | yaumi | saÿ yaumi 1,22, râsabham | yuvam | râsabhaÿ yuvam 11,13, sam | vapâmi | saṽ vapâmi 1,21, tam | lokam | tal° lokam 20,25.26. || rephe 'nusvâro vihita*h* (*in 1*). — Die Handschriften Chambers 29. 30 (und 27. 28 in den seltenen Fällen, wo zu dergl. im padapâṭha Veranlassung ist) beobachten bei y und v keine dgl. Verwandlung, *wohl aber bei l*, und auch da meist ohne den anunâsika zu bezeichnen: vor y erscheint stets blos reiner anusvâra (Punkt), vor v dagegen wird meist das m selbst bewahrt.

Das Taitt. Pr. I, 5 ist etwas ausführlicher: „makâra*h* sparçaparas tasya sasthânam anunâsikam, anta(*h*)sthâparaç ca savarna*m* anunâsikam, na rephapara*h*, yavakâraparaç caikeshâm âcâryâ*n*âm, uttamalabhâvât pûrvo 'nunâsika ity Âtreya*h* | m vor einem sparça geht in den homogenen Nasal über: vor einem Halbvokal in denselben aber nasalisch gefärbten; doch nicht, wenn es r ist: nach Einigen auch nicht vor y, v: nach Âtreya wird der der Verwandlung eines Nasals in l vorhergehende (Vo-

kal) nasalisch". — Dazu ist noch ebend. II, 1 zu halten: „atha makâralopaḥ | rephoshmaparaḥ | yavakâraparaç caikeshâm âcâryâṇâm | Nunmehr der Ausfall des m: er tritt ein vor r und Sibilanten. Nach der Ansicht einiger Lehrer auch vor y und v." Die upadhâ wird nasalisch nach ibid. II, 3 „nakârasya rephoshmayakârabhâvâl lupte ca malopâc ca pûrvasvaro 'nunâsikaḥ | bei Verwandlung von n in r, Sibilanten oder y, bei Ausfall desselben oder eines m wird der vorhergehende Vokal nasalisch." — Das Ath. Pr. II, 31 ff. hat folgende Regeln: „makârasya sparçe parasasthâmaḥ | anta(ḥ)sthoshmasu lopaḥ | ûshmasv evântaḥpade | nakârasya ca | ubhayor lakâre lakâro'nunâsikaḥ | na samo râjatau | saṃdhye ca vakâre | für m tritt bei folgendem sparça der homogene Nasal ein; vor Halbvokalen und Sibilanten fällt m aus (die upadhâ nasalisch nach I, 67. 68 nakâramakârayor lope pûrvasyâ'nunâsikaḥ | yaroshmâpattau ca), im Innern eines Wortes nur vor Sibilanten. Ebenso n. Vor l tritt für m, n nasalisches (dies ist überflüssig zu bemerken!) l ein. Vor √râj fällt das m von sam nicht aus, ebenso wenig vor einem durch saṃdhi entstandenen v (z. B. samvâsta aus sam u âsta)." S. das zu *III*, 129 Bemerkte, u. *Rik* Pr. Müller 1,225 ff.

10. hi | hiermit schliesst von den in III, 3, 4 besprochenen Abschnitten der erste.

A zieht hi zum folgenden sûtra. — „hyantarâḥ kâlâ" ity (III, 4) uktam | atas tatkâlâvadhidyotanârthaṃ hiçabdaḥ |

11. sparçe parapaṃcamam | vor folgendem sparça geht m in den entsprechenden Nasal über.

pare A. — paraḥ sparço yasmin varge tasya vargasya paṃcamam | vratañ kṛiṃuta 4,11, vratañ carishyâmi 1,5, etan te deva 2,12, idam pitṛibhyaḥ 19,68, sañjnânam asi 12,46. — So Chambers 27—30 durchweg: in 27. 28 (Padapâṭha) ist natürlich nicht so oft Gelegenheit dazu, wie in 29. 30 (Saṃhitâpâṭha).

12. takâro le lam | t vor l wird l.

âsît | lokam | âsîl lokam 14,31, paricit | lokam | paricil lokam 12,53.54, kramasa*m*hitodâhara*n*am: es ist nämlich letztres ein Beispiel des sa*m*krama. Die Worte: „asi tayâ devatayâ '*n*girasvad dhruvâ sîda" fallen 12,53 hinter paricit im padapa*t*ha und der darauf basirten kramasa*m*hitâ ganz aus, und es kommt also paricit unmittelbar mit lokam in 12,54 in einen dvipadakrama zu stehen. Vgl. dazu das zu III, 148. IV, 77. *160. 193* Bemerkte.

13. nuç cânunâsikam | n wird (vor l) zu nasalirtem l.

asmi°l loke 3,21 | tri°l lokân 9,31 | Chambers 29 hat für die Nasalität ein dem ñ ähnliches Zeichen, welches indess auch fehlt, so 20,32 yasmil lokâ adhi.

14. ńnau ktâbhyâo sakâre | ń und n werden bei folgendem s davon durch k, resp. t getrennt.

prâń | soma*h* | prâńk somo ati 19,3, pratyań | soma*h* | pratyańk somo ati 19,3, trîn | samudrân | trînt samudrân *13,31*, asmân | sîte | asmânt sîte 12,70. So durchweg Chambers *29. 30.* Vgl. *Ri*k Pr. Müller 1,235—236.

15. na Dâlbhyasya | Dâlbhya hält dies für *unnöthig.*

Zu 12—15 vgl. Ath. Pr. II, 9—17 ff. *„ńananębhya*h *ka-tatai*h çashaseshu | nakârasya çakâre ñakâra*h* | cavargîye ghoshavati | *t*avargîye *n*akâra*h* | takârasya çakâralakârayo*h* parasasthâna*h* | ca*t*avargayoç ca | tâbhyâ*m* samânapade tavargîyasya pûrvasasthâna*h* | shakârân nânâpade'pi | tavargîyâ(c) chakâra*h* çakârasya | ń *n* n werden von ç sh s durch k *t* t *getrennt:* n vor ç wird ñ, ebenso vor tönendem *Palatalen*, vor *tönendem* Lingualen wird es *n.* Die dentale tenuis t wird vor ç und l assimilirt, ebenso vor *Palatalen* und *Lingualen*: nach letzteren wird jeglicher Dentale in demselben Worte assimilirt (Schol.: mû*dh*â*h* [!], yajñena), nach sh sogar auch in getrennten Wör-

tern (Compositen, wie shannavatiḥ). Nach Dentalen tritt ch ein für ç."

16. ralâv riḷivarnâbhyâm ûshmaṇi svarodaye sarvatra | r und l werden durchweg von folgendem Sibilanten, dem ein Vokal folgt, durch ṛi und ḷi geschieden.

rephalakârau rilivarnâbhyâm riḷisadṛiçaçrutibhyâm yathâsaṅkhyaṃ vyavadhîyete ûshmaṇi ca parabhûte | kiṃviçishṭe? svarodaye svarapara ity arthaḥ | sarvatra antaḥpade nânâpade ca | yau tau vyavadhâyakâv uktau, tau svarau uta vyaṇjanâv iti? çṛiṇu (wenn du fragst, sind es Vokale oder Consonanten? so höre), riḷivarṇasadṛiçau vyaṇjanâv ardhamâtrikâv iti brûmaḥ | tau svarabhaktir ity anyeshu pârshadeshu prasiddhau | na caitau varṇau rephalakârayor ûshmaṇâṃ ca madhyavartinâv api santau saṃyogasya vighâtaṃ kurutaḥ, svarasadṛiçatvât | tathâ câha Çaunakaḥ (Ṛik Pr. Müller 1,411) „na saṃyogaṃ svarabhaktir vihanti" | yathâ, gârhapatyaḥ 3,39, atra hakârarephayor antarâ'pi svarabhaktiḥ satî rephahakârayoḥ saṃyogaṃ na vihanti | evam anyatrâ'pi drashṭavyam | arçasa upacitâm 12,97, çatavalçaḥ 5,43, upavalhâmasi*) 23,51, antaḥpadam udâharaṇam | ver hotram 2,9, savitur havâmahe 22,11, dhûrshâhau 4,33, nânâpadam udâharaṇam | svarodaya iti kim? varsvaiḥ 25,1, pârçvataḥ 21,43, varshman 28,1, açrubhir hrâdunîḥ 25,9 (hier also findet die Einschiebung nicht Statt) |. — Vgl. Pertsch, Upalekha pag. 21—23. Regnier a. a. O. pag. 208. 209. Müller zu Ṛik Pr. 1,33 ff. — Das Ath. Prât. I, 101—104

*) so: valh, nicht vahl, wie Roth „Abhdl. über den Ath. Veda" pag. 34 schreibt. Die „baktrischen" Folgerungen, die man aus dem epischen Namen des Kuru-Königs Bahlika gezogen hat, so neuerdings wieder besonders Bunsen, in seinem grossartigen Werk: „Aegyptens Stelle in der Weltgeschichte" Band V, Thl. 2 pag. 190 ff., werden der vedischen Namensform Valhika gegenüber (s. oben I, 205. 206) etwas bedenklich.

giebt hiezu noch manches Neue: „rephâd ûshmaṇi svarapare svarabhaktir, akârasyâ 'rdhaṃ, caturtham ity eke | anyasmin vyaṇjane caturtham ashṭamaṃ vâ | tad eva sphoṭanaḥ | pûrvasvaraṃ saṃyogâvighâtaç ca | folgt auf ein r ein Sibilant, der einen Vokal nach sich hat, so tritt ein gebrochner Vokal dazwischen, der die Hälfte eines a hält; das Viertel desselben nach der Ansicht Einiger. Folgt dagegen ein andrer Consonant (kein Sibilant), so hält dies Schwa das Viertel, resp. Achtel eines a. Ebenso viel hält es bei jedem andern sich spaltenden (Doppel-) Consonanten. Es gehört zu dem Accent des vorhergehenden Theiles, hebt aber die Verbindung der Gruppenglieder nicht auf". Vgl. hiezu unten Regel 162. — Die Brechung der yama und des nâsikya ist eine ganz ähnliche Erscheinung, und wird daher auch in dem mehr systematisch zu Werke gehenden Ath. Pr. unmittelbar vorher behandelt: ebenso im Taitt. Pr. II, 9 (rephoshmasaṃyoge rephasvarabhaktiḥ).

Die Handschriften geben hie und da auch die svarabhakti wirklich an, aber nicht durch *ri*, *ḷi* wie unser sûtra, noch durch a, wie Ath. Pr. will, sondern durch *i*, so upabalihâmahe Lâṭyây. IX, 9, 11, und besonders häufig in Aoristformen, wie akârisham Gobh. III, 3, 6, anvacârisham Lâṭy. II, 12, 13. Gobh. III, 2, 38. âhârisham Gobh. II, 10, 44. vyâhârishît Lâṭy. II, 1, 10, wo wir in den Handschriften °risham mit °rsham, °rishît mit °rshît wechselnd finden. Offenbar hat sich der „Bindevokal" i eben vielfach aus dieser svarabhakti entwickelt.

17. pragṛihyaṃ carcâyâm itinâ padeshu | im padapâṭha werden die pragṛihya Wörter (s. I, 92—98) von ihrer folgenden Wiederholung durch iti getrennt.

So BE.: in A bildet pragṛihyam ein sûtra für sich. — carcâçabdena ca itikaraṇât parato yâ tasyaiva padasya dviruktiḥ, socyate (s. III, 19) | padeshv ity adhikârârthaṃ vacanam, itaḥ

prabhṛiti padâdhikâro vartate (bis 32) || Beispiele: dve iti dve. çîrshe iti çîrshe. asme ity asme, tve iti tve | Diese Regel ist, ebenso wie die folgende, ganz überflüssig, da nach 20 im padapâṭha dieselben Regeln gelten, welche für den kramapâṭha gegeben sind, und dort sind unten in 191. §192 diese beiden Regeln bereits vorhanden.

18. riphitaṃ ca, saṁhitâyâm aniruktam | ebenso alle Wörter mit finalem r (s. I, 160—168), wenn dasselbe in der saṃhitâ nicht vorliegt.

saṃhitâyâm yad anirjnâtarepham | yathâ, punar iti punaḥ | punaḥ prâṇaḥ 4,15, svar iti svaḥ | svaç ca me 18,1. Dagegen bei punar manaḥ 4,15 heisst es im padapâṭha blos punaḥ | manaḥ | . — Ueber Composita s. I, 154.

19. padâvṛittau câṃtarena | auch bei (sonstiger) Wiederholung eines Wortes tritt iti dazwischen.

padasya âvṛittir dviruktiḥ | tasyâṃ padâvṛittau satyâm antarena itir bhavati | sâ ca noktâ (bis jetzt), atas tatpratipâdanârtham âha:

20. kramoktâ"vṛittiḥ padeshu | die für den kramapâṭha gelehrte Wiederholung tritt nämlich ebenso auch im padapâṭha ein.

kramaçâstre yâ padâvṛittir uktâ (in 187—193), sâ padeshv api bhavati, kramaçâstrâtideçasûtram etat | Also: avagrahe (187) prajâvatîr iti prajâ-vatîḥ | antaḥpadadîrghîbhâve(189) mâmahânaḥ | mamahâna iti mamahânaḥ 17,55 (s. III, 128) | vinâme (190) sushâva | susâveti susâva 19,2 (s. III, 55) | pragṛihye (191, und so eben 17) indrâgnî itîndrâgnî 7,31 (s. I, 93) | riphite 'nirukte (192, und so eben 18) punar iti punaḥ | prâṇaḥ 4,15.

Da der kramapâṭha vielmehr auf dem padapâṭha beruht und denselben voraussetzt (s. Schol. zu 177), so ist es eigenthümlich genug, dass hier das Verhältniss gerade umgekehrt und für

Letzteren auf die für Ersteren gegebenen Regeln verwiesen wird. Ueberhaupt kommt dieser Abschnitt über den padapâṭha (17—23) ziemlich unpassend hereingeschneit, und sieht wie ein Einschiebsel, resp. wie ein Nachtrag zu der später in 165—178 (resp. 194) behandelten Lehre vom padapâṭha, aus. Nur 21 und 22 bringen etwas Neues bei.

21. supadâvasânavarjam | ausgenommen bei su als selbständigem Worte und beim avasâna (wo sie nur im kramapâṭha stattfindet, nicht im padapâṭha).

tatra „supade Çâkaṭâyanaḥ" iti (188) Çâkaṭâyanamatenâ "vṛittir bhavati, sâ ca Kânvânâm bhavati*) | avasâne tu (193) sarvaçâkhinâm âvṛittir bhavati | tad ubhayam nishidhyate | Für den padapâṭha nämlich; der erste Fall ist indess auch im kramapâṭha nur beliebig, resp. nur Ansicht eines einzelnen Lehrers, und wird vom schol. zu 188 völlig verworfen.

22. anitâv antarvikârâgamam prâg uktvâ | doch so, dass man diejenigen Wörter, welche (nach III, 18. 19) weder vor noch nach iti ihren durch III, 20—149 bedingten inneren vikâra oder âgama zeigen, bereits vorher einmal ausspricht (damit diese vikâra und âgama zu Tage kommen).

uktâ BC. — „anitâv adhyâyâ" ity (III, 18) ata ârabhya yâvad adhyâyasamâptiḥ asminn antarâle yasya padasyâ'ntarâ vikâra âgamo vâ vihitaḥ tad antarvikârâgamam pada(m) pûrvam ukt(v)â paçcât padâvṛittiḥ kartavyâ, sthitopasthitam (s. I, 147) kartavyam ity arthaḥ | tatra copâcarita**)-shatva-natvâdi vi[hitam] | yathâ, çreyaskara | çreyaḥkareti çreyaḥ-kara 10,28 (vgl. III, 29), sushâva | susâveti susâva 19,2 (vgl. III, 55), parameshṭhî | paramesthi-

*) Dies ist irrig; wenigstens der vorliegende Jaṭâpâṭha der Kânva-Schule befolgt, Aufrecht's freundlicher Mittheilung nach, diese Regel nicht.

**) d. i. Verwandlung des visarga in s und sh. Vgl. upâcarita und upacâra in Böhtlingk-Roth, Sanskritwörterbuch. Pertsch, Upalekha V, 7.

ti parame -sthî 8,54 (vgl. III, 55.78), vṛishṭimâ°2||'iva | vṛishṭimân iveti vṛishṭimân-iva 7,40 (III, 141. V, 18) || anitâv antarvikârâgamam iti kim? asya avadher adhastâd uparishṭâc ca prâgvacanam mâ bhût | yathâ, avadher adhastâd bhavati, „visarjanîyaḥ" (III, 5) „cachayoḥ çam" (III, 6), duçcyavana iti duḥ-cyavanaḥ 17,39, „tathayoḥ sam" (III, 7), tavastaram iti tavaḥ-taram 11,14, evamâdi | athoparishṭâd avadher darçayishyâmaḥ, „anusvârasya roshmasu makâraḥ" (1) saṁsam iti sam-sam 15,30, „nuççâ 'ntaḥpade 'rephe" (2) papivâṁsa iti papi-vâṁsaḥ 8,19, saṁskṛitam 4,34 (s. 7, ohne avagraha V, 43) | asya avadher (III, 20—149) bahiḥ yathâ saṁhitâyâṁ tathâ pade 'pi (im padapâṭha) bhavatîty arthaḥ |

23. viçpatîveti ca | dasselbe Verfahren ist auch bei viçpatîva 33,44 zu beobachten (obwohl die Regel dafür sich nicht in III, 20—149, sondern erst in IV, 86 befindet).

viçpatî(va) ity etac ca padam prâg uktvâ paçcât padâvṛittiḥ kartavyâ, veshṭaka ity arthaḥ | â viçpatîva | viçpatî-iveti viçpatî-iva | etat padam asyâ 'vadher bahiḥ (s. 86). ataḥ prâguktir ucyate (wird hier besonders aufgeführt).

24. svaraç chakâre cakârena sarvatra | ein Vokal wird von folgendem ch stets durch c getrennt.

sarvatra saṁhitâyâṁ padeshu ca | accha | vadâmasi 16,4, yaccha | naḥ | çarma 35,21, padeshûdâharaṇam | âcchac chandaḥ 15,4, varmaṇâ cchâdayâmi 17,49, saṁhitâyâm udâharaṇam | svara iti kim? kakup | chandaḥ | kakup chandaḥ 15,4 || padâdhikârât padeshv eva cakârena vyavadhânam mâ bhûd iti sarvatra grahaṇam | Vgl. Upalekha VIII, 6. — Die Handschriften beobachten diese Regel durchaus nicht, weder im pada- noch im saṁhitâpâṭha. In letztrem wird sogar z. B. blos âcha chandaḥ geschrieben, wo doch âchac (für âchad) stehen müsste.

25. yasyâ 'tihâya saheti na | ausser bei diesen Wörtern.

yasya châyâ 25,13, atihâya chidrâ 25,43, sahachandasa âvritaḥ 34,49 |

Hier schliesst in A der erste khaṇḍa.

26. (1) viçvâ ûshmântam paridvishas 4,29 tvam 6,26. 34,22 tvâm 6,26 yad ajayo 19,71 virâjaty 20,86 anirâ 11,47 avîvṛidhan 12,56 parishṭhâḥ 12,84 suxitaya 12,116 âçâ 17,66. 18,33. 23,35. 27,7. 38,10 oshadhîr 18,73 âbhâhy 27,1 amîvâ*) hi mâyâs*) te 33,67 'sîty 33,66 eteshu | das Wort viçvâ endet auf einen ûshman (nämlich ḥ) wenn die angeführten Worte folgen.

nanu „svarasaṁskârayoç chandasi niyama" iti (I, 1) svarasaṁskârâv adhikṛitau, na câ'yaṁ svaro na saṁskâraḥ, atra hîdam ûshmântam padam idaṁ svarântam (in 27 ff.) ity etad ucyate, ato 'prastutâbhidhânam etat? | ucyate | padânâṁ saṁdhiyamânânâṁ niçcayo naiva doshâya iti tâvat paçyâmaḥ, ataḥ sâdhu padaniçcayalaxaṇam | Es soll also viçvâḥ (Fem. Plur.) von viçvâ (Neutr. Plur.) geschieden werden, welche beiden Formen bei der mündlichen**) Ueberlieferung des padapâṭha wegen der schwachen Hauchnatur des ḥ leicht verwechselt werden könnten. Natürlich ist hier und in den folgenden Regeln padeshu aus 20 herbeizuziehen (vgl. Schol. zu 20. 24. 32), denn für den saṁhitâpâṭha sind dieselben ganz überflüssig, insofern daselbst der saṁdhi diese Formen meist (freilich ausser vor tönenden Consonanten) zur Genüge von einander scheidet.

27. (2) pṛithivyâ svarântaç sambhava 4,13 çukro 7,13 manthî 7,18 pṛithivîm 15,6 paro devebhir 17,29 ity eteshu | pṛithi

*) Dergl. Beispiele existiren nicht in VS. Der Comm. giebt für Erstres viçvâ anirâ amîvâḥ 11,47 an, das aber theils bereits verwendet ist, theils aber auch nicht passt. Die Stelle viçvâ hi mâyâ findet sich nach Roth's Mittheilung in Taitt. S. IV, 1, 11, 2 (Rik VI, 58, 1).

**) Nur um *solche*, nicht um *schriftliche*, handelt es sich ja in den Prâtiçâkhya.

vyâ ist vokalisch ausgehend, wenn die angeführten Wörter folgen.

Also Instrumentalis, nicht Gen. Abl.

28. (3) imâ ca-viçvâ 9,24.25 vo 19,55 brahma 14,2 viçvâ 17,17 harî 33,78 yuktâs 34,19 te 29,16 çaphânâm 29,16 jajâna 17,31 nu-kam 25,46 ity eteshu | imâ endet vokalisch, wenn die angeführten Wörter folgen.

B lässt imâ am Anfange aus und schliesst: eteshv imâ. — Auch hier soll wie in 26 Neutr. (resp. Masc. Dual) vom Fem. Plur. geschieden werden.

29. (4) havemo 'temâ ca | ebenso in diesen Verbindungen, havemâ 21,9 und utemâ 17,21

d. i. wenn im Samhitâpâṭha sich diese Verbindungen zeigen. Beides sind ardharca-Ausgänge.

30. (5) vishṇo 2,6 te 4,37. 25,31.32.38.40 babhûva 10,20 nâsatyâ 20,74 bhishajâ 20,75 na âvodham 20,83 yâ devâ 21,61 havisho 25,40 no mṛidâto 33,61 no acha 33,78 vimuñcety 27,33 eteshu | ebenso tâ vor den aufgeführten Wörtern.

Also tâ Neutr. Plur. und Mascul. Dual, zum Unterschiede von tâḥ Fem. Plur.

31. (6) tâ-tâ ca | ebenso auch in tâ-tâ 25,42.

32. (7) dhishṇyâ varivovidam 20,83 dhishṇyâ yuvam 25,17 iti ca | ebenso dhishṇyâ vor var. oder yuvam.

Dual. Masc., dagegen dhishṇyâḥ 12,4.49. — itiçabdaḥ padâdhikârasamâptijnâpanârthaḥ (s. 17. 24). Vgl. hierüber Schol. zu III, 144.

33. (8) bhâvyupadhaç ca rid visarjanîyaḥ | (fortab wird behandelt) der (im padapâṭha) auf einen andern Vokal als a, â folgende, so wie der (nach a, â) aus r entstandene Visarjanîya.

bhâvî upadhâbhûto yasya sa bhâvyupadhaḥ | ko'sau? visarjanîyaḥ | rid visarjanîyaç ca „visarjanîyo riphita" ity

(I, 160) ata ârabhya ya*ḥ* paribhâshita*ḥ* | etau visarjanîyâv adhikṛitau veditavyau (bis 44) | adhikârasûtram etat |

34. (9) rephe lupyate, dîrgha*m* copadhâ | vor r fallen beide Arten des visarjanîya aus und der vorhergehende Vokal wird lang.

bhâvyupadho bhavati, ruru*ḥ* | raudra*ḥ* | rurû raudra*ḥ* 24,39, matibhi*ḥ* | rihanti | matibhî rihanti 7,16 || rid visarjanîyo bhavati, prâta*ḥ* | râtri*ḥ* | prâtâ râtri*ḥ*, puna*ḥ* | raktam | punâ raktam, rûpodâhara*ṇa*m etat*) || uparitanasûtre prayojanam bhavishyati |

35. (10) rephe svaradhau | vor Vokalen und Tönenden (I, 53) werden sie zu r.

agnir ekâxare*ṇa* 9,31 | prâtar agnim 34,34 | virurucur vaneshu 3,15 | savitar vâmam 8,6 | . — Ath. Pr. II, 41—43: „visarjanîyasya svare yakâra*ḥ* | nâmyupadhasya rephe*ḥ* | ghoshavati ca". Die Regeln des Taitt. Pr. s. oben pag. 181.

36. (11) kaṇṭhyapûrvo yakâra*m* ariphita*ḥ* | nach ă dagegen geht der Visarjanîya vor Vokalen, falls er nicht zu r wird (s. I, 161—168) in y über (das aber dann ausfällt s. 124).

svareshu, çvitra*ḥ* | âdityânâm | çvitray âdityânâm *24,39* ity eva*m* sthite „yavayo*ḥ* padântayo*ḥ*, ityâdinâ (124) yakâralopa*ḥ*, tata*ḥ* çvitra âdityânâm iti rûpa*m* sidhyati | indra ekam 17,92, sûrya ekam 17,92, yâ oshadhi*ḥ* 12,92, yâ aphalâ*ḥ* 12,89 | Vgl. Pâ*n*. VIII, 3, 17. 22.

Mit der gehauchten leisen Aussprache des y wie sie hier (vgl. auch III, 141) gefordert wird, ist zu vergl. Taitt. Âra*n*y. X, 11, wo h dafür eintritt, s. oben vol. II, 86, 87, während es zugleich selbst ibid. die Stelle eines mouillirten l einnimmt. In nur scheinbarem Widerspruche hiermit steht es, wenn

*) Blos ein Beispiel um die Form zu zeigen, nicht aus VS. entlehnt.

(s. 163. 164) y an die Stelle von j und ç tritt, denn auch da ist es wirklich die hauchende Potenz, welche dies vermittelt.

37. (12) lopo dhau | und vor Tönenden fällt er direkt aus.

lopam BC. — lopam âpadyate | ayaxmâḥ | mâ | ayaxmâ mâ 1,1, çatatejâḥ | vâyuḥ | çatatejâ vâyuḥ 1,24 | ariphita ity eva, hvâḥ | mâ | te | hvâr mâ te 1,2.

38. (13) bhûmeç câ "kâre 'prikte | ebenso auch der Visarjanîya von bhûmiḥ, wenn einzeln stehendes â darauf folgt.

bhûmiḥ | â | bhûmy â 26,16 | âkâre 'prikta iti kim? bhûmir âvapanam mahat 23,10 |

39. (14) yakârâkârayor jâspatye pade | y und â gehen verloren in dem Worte jâspatya (33,12).

jâyâspatyam iti prâpte | Der padapâṭha liest indess nur jâspatyam | jâḥpâtyam iti jâḥ-patyam | die Regel ist also eigentlich überflüssig, rein etymologischer Art.

40. (15) alopo mâ°spacanyâḥ | ebenso das a (von mâ°sa) in mâ°sp. 25,36.

mâṁspac° AB. — mâṁsapacanî iti prâpte | Auch hievon nimmt der padapâṭha keine Notiz, und liest überdem einfach mâ°spacanyâḥ ohne avagraha (s. V, 43).

41. (16) sarvo aḥkâra okâram | (vor Tönenden) geht jegliches aḥ in o über.

akâra A. — BC. bricht hier auf fol. 56b in der Erklärung mit den Worten sarvo aḥkâra okâra — ab und fährt auf fol. 57a erst in der Erklärung von 52 wieder fort. — Offenbar ist hier aus 37 dhau zu ergänzen. — sarvo bezieht sich wohl darauf, dass die Regel „samânapade nânâpade ca" gilt, vgl. 16. — S. noch III, 43.

42. (17) akâre ca | ebenso vor a (das seinerseits nach 58 abfällt).

43. (18) esho ha | irregulär heisst es 32,4 esho ha

Gegen III, 16. — Im Padapâṭha hier, wie stets, eshaḥ (syaḥ, saḥ).

44. (19) svo ruhâv ahaç ca râtryâm | ebenso irregulär ist die Verwandlung von svaḥ in svo, wenn eine Form der √ruh, und die Verwandlung von ahas in aho, wenn râtri folgt.

svar iti svaḥ | svo ruhânâḥ 11,22. 18,51, svo rohâva Kânva X, 4, 3 | ahorâtre 6,21. 14,30. 18,23. 24,25. 31,22 | der Padapâṭha liest ahorâtrebhyaḥ 22,28, ahorâtrâṇi 23,41, ahorâtrâḥ 27,45 natürlich ohne parigraha (s. 18. I, 154), aber auch ohne avagraha (s. V, 37), und ahorâtre ity ahorâtre blos deshalb mit parigraha, weil es pragṛihya ist.

Hier schliesst in A der zweite khaṇḍa.

45. (1) svare bhâvy anta(ḥ)sthâm | vor folgendem Vokal gehen sämmtliche Vokale (ausser a, â) in ihren Halbvokal über.

46. (2) samdhyaxaram ay-av-ây-âvam | die Diphthonge resp. in ay, av, ây, âv.

Beispiele s. im Schol. zu 124.

47. (3) udâttasyâ 'nta(ḥ)sthibhâve svaritam param anudâttam | Wenn ein udâtta zum Halbvokal wird, so ist die darauf folgende anudâtta-Silbe svarita.

svaritaparam A. svaritam param E, welche (übrigens sehr fehlerhafte und lückenreiche) Handschrift ich fortab an den Hauptstellen selbst eingesehen habe, da dieser Bogen erst nach meiner zeitweiligen Anwesenheit in England (im Sommer 57) gedruckt ward. — udâttasya svarasyânta(ḥ)sthâpattau satyâm param yad anudâttam axaram tat svaritam bhavati | yathâ, tri | ambakam | tryàmbakam, devi etu | devyetu, dru | annaḥ | drvànnaḥ | nanu „yuvarnau yavau xaipra“ I, 115 ity atra svarito vihitaḥ, punaḥ kimartham ucyate svaritam param anudâttam iti? dvayoḥ varayoḥ samdhau yaḥ svarito nishpadyate tatra na jnâyate kim

pûrvasya svarasya sthâne svaritaḥ syâd utottarasya? (svaritasya uttarasya E.) tatra yat param axaram anudâttam tat svaritam bhavatîti sûtrârthaḥ.

48. (4) kaṇṭhya ṛikâre hrasvam | â wird vor ṛi kurz.

viçvakarmâ | ṛishiḥ | viçvakarma ṛishiḥ 13,58, svâhâ | ṛishabham | svâha ṛishabham 21,40, yena ṛishayas tapasâ 15,49, yatra ṛishayo jagmuḥ 18,58 | hrasvasya sthâne hrasvo vidhîyamâno 'nyasyâḥ saṃhitâyâḥ nivṛittim karoti, vivṛittisaṃhitaivâ 'tra bhavati, na svarasaṃhitâ |

49. (5) athaikam uttaraç ca | In den nun (bis 57) folgenden Regeln wird der je folgende (Vokal) mit dem je ersten in eine Silbe verschmolzen.

athâ 'nantaram uttaravarṇaç caçabdât pûrvaç ca ekaṃ varṇavikâram âpadyate | — Vgl. Pân. VI, 1, 84. — Taitt. Pr. I, 10 „athaikam ubhe | dîrghaṃ samânâxare savarṇapare | athâvarṇapûrve | ivarṇapara'ekâram | uvarṇapara'okâram | ekâraikârapara'aikâram | okâraukârapara 'aukâram | udâttam udâttavati | anunâsike 'nunâsikam | svaritânudâttasaṃnipâte svaritam |. Ebenso Ath. Pr. II, 40—50 pûrvaparayor ekaḥ | samânâxarasya savarṇe dîrghaḥ | avarṇasyevarṇa 'ekâraḥ | uvarṇa 'okâraḥ | aram ṛivarṇe | upasargasya dhâtvâdâv âram | bhûtakaraṇasya (Augment) ca | ekâraikârayor aikâraḥ | okâraukârayor aukâraḥ |

50. (6) sio savarṇe dîrgham | Ein einfacher Vokal (s. I, 44) wird, wenn ein ähnlicher (s. I, 43) folgt, (damit) zum langen.

51. (7) anunâsikavaty anunâsikam | ist derselbe nasalisch, so wird er auch nasalisch.

anunâsikavati ekibhâve pûrvaç ca paraç ca ekânunâsikam âpadyate | upa | ā̃çuḥ | upā̃çuḥ | upa | ā̃çunâ | upā̃çunâ | „anunâsikâ copadheṭy" âdinâ (3) ekasmin paxe upadhânunâsikyam ekasmin paxe anusvâro vihitaḥ | tatra yasmin paxe upa-

dhânunâsikyam tam adhikṛityocyate anunâsikavaty anunâsikam iti | also wenn nicht upâṅçu, sondern upāṅçu gesprochen wird.

52. (8) kaṇṭhyâd ivarṇa ekâram, uvarṇa okâram | nach einem ā wird ĭ (damit) zu e, ŭ resp (damit) zu o.

Hier beginnt wieder BC. — uvarṇa okâram fehlt in A; in BE. steht es übrigens als apartes sûtram, s. auch schol. zu 56 und zu III, 3. V, 40, wo dies sûtra citirt wird. — varuṇa | iha | varuṇeha 18,49, â | idam | edam 4,1, tvâ | uttarataḥ | tvottaratah 2,3.

53. (9) samudrasyema°s 13,17, tvema°s 13,53, tvodmann iti 13,53 ca | ebenso wird (gegen 55) e nach ā (damit) zu e in den hier angeführten Fällen.

°syemaṃs tvemastvodmann A. °syemaṃs tvemaṃs B. —

54. (10) ejaty ojor ekeshâm | und nach der Ansicht Einiger wird auch das e von √ej, und das o von oj nach ă̆ (damit) zu e, resp. o.

tat | na | ejati | tan nejati 40,5. saha | ojaḥ | sahojaḥ 36,1 | ekeshâm iti kim, tan naijati, sahaujaḥ | Die eke sind die Kâṇva (hienach oben pag. 70 zu ändern). Der Mill'sche Codex des Jaṭâpâṭha (Bodl. Mill. 87), den ich erst jetzt kennen gelernt, liest zwar prima manu hau und nai, aber sec. m. ho und ne. Die Wilsonsche Handsch. des Jaṭâpâṭha hat sec. m. zweimal nejati. Uebrigens gilt die Regel nur für die angegebenen beiden Stellen, nicht für 10,4.28.21,25.15,15.37,6, wo auch die Kâṇva durchweg au haben.

55. (11) saṃdhyaxara 'aikâraukârau | bei folgendem Diphthongen wird ă̆ (damit) zu ai, au.

atra catvâri saṃdhyaxarâṇi, dvâv etau vikârau aikâraukârau | tatra yathâsaṅkhye 'sambhavât (s. I, 143) „vikârî yathâsannam" iti (s. I, 142) ekâre aikâre ca pratyaye aikâro bhavati, okâre aukâre ca pratyaye aukâro bhavati | indra | ojishṭha | indraujishṭha 8,39, pra | auxau | prauxan 31,9 |

56. (12) vâhau ca svarabhûte | auch mit folgender √va*ḥ*, wenn dieselbe vokalisch wird, geht ā in au über.

pûrva*ḥ* ka*ṇṭh*ya*ḥ* uttaraç ca vâhe*ḥ* sambandhî uvar*ṇa*ḥ ekam aukâram âpadyete | turya | ûhî | turyauhî ca me 18,26 pash*ṭh*a | ûhî | pash*ṭh*auhî ca me 18,27 | svarabhûta iti kim, pash*ṭh*avâ*ṭ* ca me 18,27 | „uvar*ṇa* okâram" ity (52) asyâpavâda*ḥ* | Vgl. Pâ*ṇ*. VI, 1, 89. — S. V, 40.

57. (13) âram *ṛ*ikâro 'pr*i*ktât | *ṛ*i geht nach dem einzeln stehenden â (damit) in âr über.

â | *ṛ*ityai | ârtyai 30,9.17, atra nirartho 'ya*ṃ* rephas takâram âroha*ṭi* | Vgl. 48.

57. α. *ḷ*ikâraç câlkâram | *ḷ*i resp. in âl.

So BEC.: dies sûtra fehlt in A., mit Recht! — âlkâram âpadyate, â | *ḷ*ikâra*ḥ* | âlkâra*ḥ*.

58. (14) edodbhyâm pûrvam akâra*ḥ* | nach e und o geht a in den vorhergehenden (Vocal) ein (und darin auf).

pûrvarûpam âpadyate | te | avantu | te 'vantu 19,57, veda*ḥ* | asi | vedo 'si 2,21, „sarvo a*ḥ*kâra okâram, akâre cety (41. 42) anena okâra*ḥ* | In A ist merkwürdiger Weise dies sûtram „sarvo akâra (sic!) okâram", offenbar ursprünglich eine Randglosse, in den Text aufgenommen, und steht zwischen 58 und 59, deren Zusammenhang es völlig stört. — Der nun bis 82 folgende Abschnitt von der Elision oder Nichtelision eines a nach e, o ist mit grosser Genauigkeit, zugleich aber auch Prolixität behandelt (vgl. *Ṛ*ik Pr. Müller 1,138—154). Der entsprechende Abschnitt bei *Pâṇ*ini (VI, 1, 109. 115—122) zeigt dagegen neben letzterer eine grosse Unsicherheit. Der Gegenstand war eben, ausser wenn es sich um einen bestimmten Text, wie bei den Prâtiçâkhyen, handelte, nicht mit Händen zu fassen, insofern der Gebrauch aller dgl. Regeln spottete.

59. (16) tau ced udâttâv anudâtte svaritau | wenn diesel-

ben udâtta sind, so werden sie bei folgendem anudâtta zum svarita.

veda*ḥ* | asi. vedo 'si 2,4, te | apsarasâm | te 'psarasâm 24,37 | „edodbhyâm akâro lug abhinihita" iti (I, 114) svaritatva*m* vihitam eva, iha tv apavâdârtham (?amapav. Cod.) tad anugṛihyate (wegen 60) |

60. (16) na deçe 'bhavati | ausgenommen in deçe, wenn abhavat darauf folgt 34,11.

Hier schliesst in A der dritte kha*nda*.

61. (1) gâhamâna*ḥ* 17,39, çivo 3,61, bharanto 11,75, dveshobhyo 5,35, jambhayanto 9,16, vâje 9,18, vâjajito 9,13, madanta*ḥ* 11,75, çoce 12.26, 'vase 9,26, sushuve 9,23, jyote 8,43, supar*n*o 12,4, vîrudha*ḥ* 12,94, suvîro 4,37, dhâtave 38,5, sûnave 3,24, drû*n*âna 13,9, âçavo 15,41, *v*ahata*ḥ* 8,35, samkrandano 17,33, bâhavo 17,46, 'yudhyo 17,39, 'druha*ḥ* 12,50 | hinter dem e und o dieser Wörter wird a (in dieselben) hineingezogen (gegen 78).

abhinidhîyate, abhinidhâna*m* ca pûrvarûpatâ | nanu „edodbhyâm pûrvam akâra" ity (58) anenaivâ 'bhinihita*ḥ* siddha*ḥ*? kimartham gâhamânâdibhya uttarasyâkârasyâ 'bhinidhânam? | ucyate | „prak*ṛ*itibhâva *ṛ*ixv" iti (78) prak*ṛ*itibhâvam *ṛ*ixu vaxyati, tasyâ 'yam purastâd-apavâda*ḥ* |

Das Wort „abhinidhânam" hat hier eine ganz andere Bedeutung als im *Ṛ*ikpr. Müller 1,393, s. oben pag. 127.128. Es ist dagegen identisch mit dem im *Ṛ*ik Pr. Müller 1,138 als „abhinihita*ḥ* sa*m*dhi*ḥ*" bezeichneten Vorgange, nach welchem auch der gleichnamige svarita (s. I, 114) benannt ist. Auch das Çânkhâyana sûtra XII, 13, 5 kennt jenen Vorgang unter diesem Namen: tad yatro 'padrutam abhinihita*m* praçlish*ṭam* xiprasa*m*dhir iti nyûnkhaniyasya pâdasyâdau syâd upâtîtya *tad dvitîye*

'xare nyûnkhayechvâ nvo3 iti yathâ kva syo3 iti câ, 'tha yatra Pañcâlapadavṛittiḥ syâd vivṛittiḥ pratyaye nyûṅkhayen no o 3 iti: „wo (in dem vṛishâkapi-sûktam Ṛik X, 86) am Beginn des mit dem nyûnkha (s. meine Ausgabe des Kâty. çrautas. I, 8, 19) zu versehenden pâda eine der vier aufgeführten saṁdhi-Arten (upadruto nâma saṁdhir Bâshkalânâm prasiddhaḥ, tasyodâharaṇam, na ṛite çrântasyeti, also das, was im Ṛikpr. udgrâhavat heisst Müller 1,136: zu den übrigen citirt der schol. die ibid. 1,138.119—123.125—128 stehenden Regeln) sich befindet, ist darüber hinwegzuschreiten, und der nyûnkha bei der zweiten Silbe anzufügen, so in çvâ nu und kva sya (X, 86, 4 und 22: Beispiel eines xipra): im Fall ferner, dass man die Pancâlapadavṛitti genannte vivṛitti (s. Müller Ṛik Pr. 1,187) eintreten lässt (atha yatra syâd iti bruvan kvacichâkhântare P-ttyâkhyâ vivṛittir nâstîti jnâpayati), wird der nyûṅkha bei dem pratyaya selbst angefügt, so in no (X, 86, 2)."

62. (2) vo'haω 9,4, so'haω 18,35, so'smâkam 12,101, te'bhigaro 8,47, vo'rvâcî 8,4 | ebenso das a in diesen Verbindungen (gegen 78).

63. (3) ye 'nnâtrayoḥ | ebenso das a von anna 16,62 und atra 12,45, wenn sie nach ye stehen (gegen 78).

64. (4) avidyâsambhûtyoç ca | und das a von avidyâ 40,12 und asambhûti 40,9 in gleichem Falle (gegen 78).

65. (5) upasthe 'ntas 12,39, tebhyo 'karam 16,8 | ebenso das a in diesen beiden Verbindungen (gegen 78).

66. (6) namo 'stv asautrâmaṇyâm | in namo 'stu 13,6 etc. erscheint das a (gegen 78) eingezogen, aber nicht in dem von der sautrâmaṇi handelnden Theile der VS.

In der That liest daselbst (19,68) auch Chambers 29 namo astv adya, und es ist so in der Editio zu korrigiren. S. noch 81.

67. (7) viçve 'gre viço râyo 'nagnau | nach viçve, agre,

viço, râyo wird a (gegen 78) eingezogen, aber nicht in dem vom agnicayanam handelnden Theile der VS. (11—18).

viçve 'sum gharmam 8,19, te agre 'çvam 9,7, viço 'sapatnâḥ 7,25, râyo 'nu 8,14.16 | anagnâv iti kim? viçve adya 18,31, agre agnim 13,1, viço asyâḥ 13,11, râyo amartya 12,109 |

68. (8) sûryo 'gne 'bhau | nach sûryo und agne wird das a von abhi eingezogen (gegen 78).

sûryo 'bhitâpsît 13,30, agne 'bhyâvartin 12,7 | abhâv iti kim, sûryo ajâyata 31,12, agne achâvadeha 9,28.

69. (9) risho 11,68, yavase 15,62, purupriyo 11,72, 'nnapate 11,83, 'rnave 16,55 | auch hinter diesen Wörtern wird a eingezogen (gegen 78).

70. (10) vyapare ca | wenn a ein v oder y hinter sich hat, wird es stets nach e, o eingezogen (gegen 78).

sahasrayojane 'va 16,54, tigmatejo 'yasmayam 12,63. Vgl Pân. VI, 1, 115.

71. (11) gave 3,59, me 20,8, manaso 20,34, vâjayantaḥ 18,74, somyâsaḥ 19,58, pâçino 20,53, vidâno 19,54, 'nrite 19,77, mûjavato 3,61, vrishne 20,44, 'pâko 20,44, dîdivas 17,9, trayastrioçe 21,28, brahmane 18,44, yako 23,23, ratho 3,36, viçvataḥ 25,14, pâdo 31,3, vasantaḥ 31,14 | nach allen diesen Wörtern wird a eingezogen (gegen 78).

72. (12) avo 'stv 3,31, agne grihapate 'bhi 3,39, salvâno 'ham 16,8, no 'jasrayâ 17,76, vimâno 'jasraḥ 18,66, sute 'çvinâ 20,56, namo 'gnaye 23,13*), te 'gram 23,24, te 'gre vrixasya 23,25, prathamo 'ntas 23,63, te 'nyena 23,15 | auch hier wird das a (gegen 78) eingezogen.

---

*) Es ergiebt sich hieraus, dass 23,13 e-h von dem Verf. als ric, nicht als yajus betrachtet wurde, wie letztres in der Anukramanî geschieht.

73. (13) pa*n*ayo 35,1, jahîmo 35,10, 'mbike 23,18 | ebenso nach diesen Wörtern.

74. (14) nonumo 'dugdhâ-iva 27,35, pracetaso 'çvân 29,50, naro 'smâkam 29,57, v*r*ishapâ*n*ayo 'çvâ*ḥ* 29,44, pradiço 'nû 32,4, 'dite 'nâgâ 33,20, andhaso 'rcâ 33,23, panasyate 'ddhâ 33,39, yajniyebhyo 'm*r*itatvam 33,54, vipaççito 'bhi 33,81, jano 'namîva 33,86, âyavo 'nu 33,97, no 'dya 34,9, deçe 'bhavad 34,11. vayune 'janish*ṭ*a 34,14, vidmanâpaso 'jâyanta 34,12, pûrvyâso 're*n*avo 34,27, no 'çmâ 29,49, no 'ditir 29,49, no 'hi*ḥ* 34,53 | ebenso in allen diesen Fällen.

75. (15) brâhma*n*a*ḥ* | und nach brâhma*n*o 31,11.

76. (16) yaju*ḥ*shu ca | ebenso in allen yajus.

Dies sûtra ist offenbar ganz überflüssig (s. 58), und nur wegen 77 erklärlich. Der Comm. übergeht dies mit Stillschweigen: gâhamâna ity âdibhi*ḥ* sûtrai*ḥ* (61—75) *r*ixv abhinidhânam uktam | idânîm yaju*ḥ*shv âha | vedo 'si 2,21, ko 'si 7,29, katamo 'si 7,29, te 'psarasâm 24,37.

77. (17) sa*m*krame ca sarvatra | auch bei dem (in der krama sa*m*hitâ stattfindenden) Zusammenrücken (zweier Wörter, zwischen denen andere, weil bereits dagewesen, ausgelassen sind) wird a nach e und o eingezogen, und zwar überall, sowohl in den yajus wie in den *r*ic.

galatpadam atikramyâ 'galatâ saha sa*m*dhânam sa*m*krama*ḥ* „tripadâdy âvartamâne sa*m*krama" iti (165) vaxyati | tatra sa*m*krame ekâraukârâbhyâm para*ḥ* akâro 'bhinidhîyate, sarvatra yaju*ḥ*shv *r*ixu ca | yaju*ḥ*shu bhavati, yachûdre yad arye yad ena*ḥ* 20,17, tasya târxyaç câ 'rish*ṭ*anemiç ca 15,18, atra padeshu sa*m*kramo bhavati: çûdre | arye | atra kramasa*m*hitâyâm abhinihito bhavati: çûdre 'rye, târxyo 'rish*ṭ*anemi*ḥ* | *r*ixu

bhavati, yajna*h* | abhi*) | yajno 'bhi 17,97 | sa*m*krama 'iti kim? svasti nas târxyo arish*ta*nemi*h* 25,19.

78. (18) prak*r*itibhâva *r*ixu | in (allen übrigen) *r*ic dagegen (ausser den in 61—75 aufgeführten Fällen) bleibt a unverändert (gegen 58).

upaprayanto adhvaram 3,11, âre asme ca 3,11 |

79. (19) jushâ*na*ç câ 'nadhvani | auch jushâ*no* zieht (gegen 58. 76) folgendes a nicht in sich ein, ausser wenn adhvan folgt.

jushâ*no* aptu*h* 5,35. 3,10. 10,29. 21,40. 26,24, aber jushâ*no* 'dhvâ Kâ*n*va XI, 1, 4 | Vgl. Pâ*n*. VI, 1, 118.

80 (20) te cânudâttam anudâtte | so auch te, wenn es selbst und ebenso der folgende Vokal anudâtta ist.

yâ te agre 'ya*h*çayâ 5,8, dagegen te 'psarasâm 24,37 | Vgl. Pâ*n*. VI, 1, 120.

Hier schliesst in A. der vierte kha*nda*.

81. (1) he*da* 21,3, âpo 1,12. 6,27, guvo 1,12, 'pâgne 1,17, dhîrâso 1,28, devâsa 4,1, uro 4,7, raxâ *no* 4,14, mo 4,23, vaiçvânaro 4,15, v*r*ishabho 4,30, vaca*h* 5,8, prâ*n*a 6,20, udâno 6,20, 'n*g*a 6,20, 'imâ me 17,2, v*r*ish*no* 7,1, daçamâsyo 8,28, 'ndha 8,54, âvitto 10,9, 'rish*to* arjuna*h* 10,21, pratyâçrâva*h* 19,24, svish*to* 21,58, ghâse 21,43—45, pra*n*itas 19,17, tebhyo namo astu 15,15—19, dûre 17,83, no adya 17,84, yajne 17,84, sadhasthe 11,61, so'adhvarâye 33,75, 'ndre 21,48, hira*n*yapar*no* 21,56, dvâro 21,49, devo 21,58. 28,22.45, 'bdo 12,74, rathibhyo 16,26, mahadbhya*h* 16,26, saosada*h* 26,1 | Auch nach allen diesen theils in yajus theils in *r*ic befindlichen Wörtern, resp. in den hier angegebenen Verbindungen, bleibt folgendes a (gegen 58—76) unverändert.

*) mit Ausschluss der bereits vorher in 17,96 dagewesenen Worte: gh*r*itasya dhârâ*h*.

ete caikâraukârâ *r*ixu yaju*h*shu ca akare pratyaye prak*r*ityâ bhavanti (ziehen es nicht in sich ein) | atra ca yatra dvayo*h* padayo*h* pâ*th*a*h* sûtre tatra niyamârtha*h*, tenaiva padena parabhûtenâ 'dhastanapadasya prak*r*itibhâva(*h*) | ekapadasamâmnâye tv akâramâtre (vor jedem beliebigen a) prak*r*itibhâva*h* | he*d*o ava gegen 70. — arish*t*o arjuna*h* | dvipadam etat | tebhyo namo 'astu te no 'vantu (gegen 66), tebhya iti kim? namo 'stu sarpebhya*h* 13,6 |

82. (2) chando a*n*kupam 15,4, a*n*kâ*n*kam 15,5, asrivaya*h* 14,18 | das o von chando nimmt das a dieser drei Wörter nicht in sich auf.

In der Editio ist dies, wegen der Zertheilung in die einzelnen yajus, nicht sichtbar. Chambers 29 liest aber in der That, wie das sûtram verlangt.

83. (3) kâ - dhruvo - 'tî - sadanâ - hotârâ - jyâ - svadhâ - p*r*ithivî - pratime 'm - asadann - açyâmâ - 'karmo - 'rdhvam - iyam - avastâd - utâ - 'stishu | die je erst genannten neun Wörter werden mit den je zweit genannten neun nicht durch sa*m*dhi verbunden (sondern bleiben gegen 45. 50 und 52 prak*r*ityâ).

kâ îm are 23,55*), dhruvâ asadan 2,6, ûtî açyâma 18,74, sadanâ akarma 8,18, hotârâ**) ûrdhvam 27,18, jyâ iyam 29,40, svadhâ avastât 33,74, p*r*ithivî uta 33,42, pratimâ asti 32,3 |

84. (4) prag*r*ihyaæ svare | alle prag*r*ihya (s. I, 92—98) bleiben vor folgendem Vokal unverändert (gehen damit kein samdhi ein).

indrâgnî 'âgatam 7,31, svarthe 'anyânyâ 33,5.

85. (5) na rodasîme | ausgenommen ist rodasîme 27,24.

*) wo in der Editio zweimal im ersten Halbvers so zu restituiren ist. Vgl. Pân. VI. 1, 127 vârtt. 2.

**) so liest nämlich auch der padapâ*th*a: sonst könnte man an den gewöhnlichen Ausfall des (â)v vor u denken.

ime iti kim? âpaprivâṅ rodasî antarixam 17,59. Vgl. die Kâçikâ zu Pân. I, 1. 11.

86. (6) viçpatîvopasthite | viçpatî vor iva 33,44, bleibt blos im upasthitam unverändert (ohne saṁdhi).

Vgl. I, 147. IV, 23. — viçpatî ity etat padam ive parabhûte upasthite setikarane prakṛityâ bhavati, viçpatî iveti | upasthita iti kim? â viçpatîva vîrite |

87. (7) ukâro 'prikto 'sparçât | das einzeln stehende u bleibt nur dann unverändert, falls es nicht auf einen sparça (I, 49) folgt.

Diese Regel ist ihrem wesentlichen Inhalte nach bereits in 84 resp. I, 95 enthalten, bis auf das asparçât. na vâ u etat 23,16, etavâ u anji 17,97 | asparçâd iti kim? kimv âvapanam 23,9.

88. (8) plutam itau | ein pluta-Vokal bleibt vor iti (im padapâṭha, resp. kramapâṭha) unverändert.

viveçâ3iti 23,49, vgl. II, 52. Anders im Ath. Pr. I, 97 „avaçâ âbabhûvâ° itiṭâv (iṭâv?) ekâro 'plutaḥ" (avaçeti, babhûveti).

89. (9) okâraç ca | auch ein primäres o bleibt vor iti unverändert.

Diese Regel ist gegenüber 84 und I, 94 ganz überflüssig. citrabhâno iti 20,87, kriçâno iti 4,27 | iṭâv ity anuvrittiḥ kasmât? svaramâtre mâ bhûd iti, kriçânav ete*) 4,27 |

90. (10) ukâro 'prikto dîrgham anunâsikam | das einzeln stehende u geht (vor iti) in seine nasalische Länge über (û° iti).

iṭâv ity e[tad anuvartate] na vâ u etat 23,16. — Ath. Pr. I, 72. 73 ukârasyetâv apriktasya, dîrghaḥ pragṛihyaç ca |

91. (11) iteç ca param u padacarcâyâm | ebenso auch das nach iti in dem zweiten Gliede (des parigraha) stehende u.

---

*) Ohne Abtheilung des ardharca, und so liest auch Chambers 29. Der Vers wird eben nicht als solcher, sondern als ârci trishṭubh behandelt.

param apadacarcâyâm A. — itikaranâc ca param u ity etat padam apriktam dîrgham anunâsikam âpadyate, padacarcâyâm, uktâ carcâ (vgl. III, 19. IV, 17) padasvarûpam coktam (III, 1), etad uktam bhavati, veshṭake*) yad itikaranât param padam carcâ tad eva padacarcocyate (padamcarcocy. Cod.), tat padasvarûpajnâpanârtham | yatra tu tathâbhûtam padasvarûpam na bhavati tatra u ity etat, svarûpam hi tat padam bhavati | ayam cârthaḥ anena sûtrâvayavena jnâpyate, itikaranât parato yad a(n)tyavacanam tat svarûpajnâpanârtham iti | yathâ, ut | ût° ity ût° | tyam 7,41 | padacarcâyâm iti kim? u iti |

92. (12) takâravargaç cakâravarge cakâravargam | die Dentalen assimiliren sich den folgenden Palatalen.

tac caxur devahitam 36,24, ârâc cid dveshaḥ 20,52, âchac chandaḥ 15,4, ujjihânâḥ 15,24 | pakârâdi rikârâdi (! es ist wohl zu lesen: jhakârâdi ñakârâdi) ca padam samhitâyâm na vidyate | nakârasya cakârachakârapratyayayoḥ samdhir uktaḥ (III, 132. 133), jakâre udâharanam, ayam vâjâñ jayatu 5,37 | In letztrer Weise durchweg in Chambers 29. 30.

Im Taitt. Pr. I, 5 heisst die Regel: takâraç cakârao çacachaparaḥ, japaro jakâram, nakâra eteshu ñakâram | laparo lakâram, nakâro 'nunâsikam (scil. lakâram) | Vgl. Rikpr. Müller 1,228—232.

93. (13) çakâre ca | ebenso auch vor folgendem ç.

94. (14) paraç câ 'sparçaparaç cham | und zwar wird dieses. falls ihm nicht ein sparça folgt, zu ch.

parasyâ B. — tac chakeyam 1,5, ucchishaḥ 17,45, svadhâvâñ chukraḥ 33,5, piçangâñ chiçirâya 24,11, asparçapara iti kim? âdityâ(ñ) çmaçrubhiḥ 25,1, wo Chamb. 30 °tyâo çma° liest.

Das Taitt. Pr. I, 5 ist hierüber weit ausführlicher: sparça-

*) d. i. parigrahe s. Schol. zu IV, 23. 91. 177. 187.

pûrvaḥ çakâraç chakâram, na makârapûrvaḥ, pakârapûrvaç ca Vâlmîkeḥ, vyanjanaparaḥ Paushkarasâder, napûrvaç ca ñakâram. „ç nach einem sparça wird zu ch, aber nicht nach m: nach Vâlmîki auch nicht nach p; nach Paushkarasâdi nicht. wenn ein Consonant darauf folgt: nach n (verwandelt es dasselbe) zu ñ."

95. (15) uda stabhâne lopam | wenn auf ud stabhâna folgt, fällt das beginnende s aus.

uda upasargât pare (para Cod.) stabhâne pratyaye sakâro lopam âpadyate | divam uttabhâna 17,72 | Es ist auffällig, dass hier weder auf uttambhanam 4,36 noch auch auf die √sthâ Rücksicht genommen wird, vgl. utthâya 11,64, utthita 22,8 (upotthita 8,55), s. V, 38. VI, 29.

96. (16) açvât sthe takârao samjnâyâm | bei auf açva folgendem stha geht (das s) in t über, falls das Wort eine prägnante Bedeutung hat.

açvasthe BE, was C in açvas the theilt. — açvaçabdâd uttaraḥ sakâras takâram âpadyate samjnâyâm, the pratyaye | açvaḥ açanavyâpâro 'gnir asmins tishṭhatîti açvatthaḥ, açvatthe vo nishadanam 12,79 | Vgl. dadhittha Gobhilagṛihya 1,5,17, kapittha, açvatthâman.

Hier schliesst in A der fünfte khanda.

97. (1) svarât samyogâdir dvir ucyate sarvatra | nach einem Vokal wird der erste Consonant einer Gruppe durchweg verdoppelt.

ita uttaram dvirbhâvaprakaranam vartishyate | svarât paraḥ samyogâdibhûto varno dvir ucyate. sarvatra | adhastanavidhânam (die bisherigen Regeln) tu padântapadâdyor, idam tu sarvatra padântapadâdyor madhye ca | padântapadâdyor bhavati, samyak | sravanti | samyakksravanti 13,38 dvau kakârau sakârarephau samyogaḥ, tatra pûrvaḥ kakâro dvir-

uktija*ḥ*, anushṭup | çâradî | anushṭuppçâradî 13,57, dvau pakârau çakâraç ca sa*m*yoga*ḥ*, tatra prathama*ḥ* pakâro dviruktija*ḥ* | padamadhye bhavati, yathâ, aççva*ḥ*, dvau çakârau vakâraç ca sa*m*yoga*ḥ*, tatra prathama*ḥ* çakâro dviruktija*ḥ* | svarâd iti kim? çrudhi çrutkarṇa vahnibhi*ḥ* 33,15. atra (in çrudhi) çakârarephau sa*m*yoga*ḥ* |

98. (2) para*m* tu rephahakârâbhyâm | stehen aber r, h am Anfange der Gruppe, so werden nicht sie, sondern der ihnen folgende Consonant verdoppelt.

ûrjje 1,1, repho dvau jakârau sa*m*yoga*ḥ*, tatra prathamo jakâra*ḥ* kramaja*ḥ*, sûryya*ḥ* 2,5, repho dvau yakârau sa*m*yoga*ḥ*, tatra pûrvo yakâra*ḥ* kramaja*ḥ* | vâhvvo*ḥ* 24,1, hakâro dvau vakârau sa*m*yoga*ḥ*, tatra pûrvo vakâra*ḥ* kramaja*ḥ* | Vergl. oben I. 102—105.

99. (3) ûshmânta(*ḥ*)sthâbhyaç ca sparça*ḥ* | bei folgendem sparça werden auch die Sibilanten und die (ausser r noch) übrigen Halbvokale (am Anfang einer Gruppe) nicht selbst verdoppelt, sondern dieser sparça nimmt die Verdopplung auf sich.

çiç(n)nam (nicht in VS.), aç(m)mâ 18,18, pârsh(*n*)nyâ 25,40*), has(t)ta*ḥ* 34.26 | yakârasya parabhûtai*ḥ* sparçai*ḥ* sa*m*yogo na vidyate, rephasya dvirbhâvo nishiddha*ḥ* (bereits durch 98: es handelt sich hier also nur noch um l und v) | çal(m)mali*ḥ* 23,13, ul(b)bam*) 10,8, dadhikrâv(*n*)nah 23,32, pururâv(*n*)na*ḥ* 3,48 |

---

*) rephashakârau dvau *n*akârau yakâraç ca sa*m*yoga*ḥ*, tatra prathamo *n*akâra*ḥ* kramaja*ḥ* | Dies Beispiel ist theils selbst falsch, denn sh ist hier gar nicht sa*m*yogâdi*ḥ*, auch ist wegen 102 einfaches *n* zu sprechen, theils ist es auch falsch erklärt, denn wegen 98 ist sh zu verdoppeln. Vgl. schol. und Bemerkungen zu I. 105. (E. liest daselbst rephashokârau, pûrvo *n*akâra*ḥ* pûrvâṅgam, dvitîyo *n*akâro —.)

*) ulvam | lakâro dvau makârau sa*m*yoga*ḥ* | tatra prathamo makâra*ḥ* kramaja*ḥ* | Hier kann „makârau, makâra*ḥ*" entweder aus der Erklärung von çalmali*ḥ* wiederholt sein, oder aber jener eigenthümlichen Bezeichnung des b seinen Ursprung verdanken, die wir z. B. in Chambers 714 (Uata zum Rik Pr.) vorfinden, wo es nämlich durch m gegeben wird, jedoch so dass dessen linke Schlinge als eine kleine schiefe von oben

100. (4) jihvâmûlîyopadhmânîyâbhyâm ca | ebenso nach dem jihvâmûlîya und upadhmânîya.

jihvâmûlîyâd bhavati, yathâ, mayi vash(k)kâmadhâranam 3,27, jihvâmûliyo dvau kakârau samyogah, tatra prathamah kakârah kramajah | tatash(k)khanema (shkranema Cod) 11,22, jihvâmûlîyakakârakhakârâh samyogah, tatra prathamajah kakârah kramajah | upadhmânîyâd bhavati, yâshpphalinîh 12,89 upadhmânîyapakâraphakârâh samyogah tatra prathamah pakârah kramajah | etau ca jihvâmûliyopadhmânîyau Kânvâdivishayau, tathâ hi vaxyati (VIII,45) „tasmin lalhajihvâmûliyopadhmânîyanâsikyâ na santi Mâdhyandinânâm" iti | Vgl. III, 10. 11.

101. (5) yais tu param tair na pûrvam | hinter welchen Consonanten aber eine Verdopplung eintreten sollte, vor denen ist dann keine dergl. vorzunehmen.

yais tu samyuktam para(m)vyanjanam dvir ucyate, yaih samyoge sati parasya dvirbhâva uktah, taih samyuktam na pûrvam vyanjanam dvir bhavati | ûshmanâm anta(h)sthânâm ca parasya sparçasya dvirbhâva uktah (99), tatra yady ubhayatah (? ubhaya uktah Cod.) samyuktâ ûshmâno anta(h)sthâ vâ sparçair bhavanti tatra prathamasparçasya dvirbhâvah prâpnoti svarâvyavadhânât, sa nishidhyata iti sûtrârthah | pakshmâni 25,1, sukshmâ 1,27, kakârashakâramakârâh samyogah, tatra kakârasya dvirbhâvah prâpnoti, sa nishidhyate | uktam ca:

yatra cobhayatah sparçaih samyuktâh çashasâh saha |
na tatrâdyah kramo jneyo na paro bodhito vudhaih ||

Im sûtra selbst liegt zu dem Verbot der Verdopplung des

---

nach unten, resp. von links nach rechts gehende Linie erscheint, die mit dem wagerechten und senkrechten Strich des Rahmens in der gewöhnlichen Weise verbunden ist. In Chambers 15 ist b (besonders in bra) fast durchweg durch m mit einem dünnen Punkt in der Mitte gegeben. — Unsre Handschrift des Uata hier (BC) kennt gar kein b, hat stets nur v.

folgenden Consonanten keine Veranlassung. Dasselbe gebietet nur, dass man nicht pakk shmmâṇi sprechen soll: die Verdopplung des m unterbleibt aber theils schon nach 97, weil eben sh gar nicht saṃyogâdi ist, theils wird dies noch durch 102 besonders eingeschärft.

102. (6) nâ 'svarapûrvâ ûshmânta(ḥ)sthâḥ | die Verdopplung nach Sibilanten und Halbvokalen findet überdem (gegen 99) nicht statt, sobald ihnen nicht ein Vokal sondern ein Consonant vorausgeht (sobald sie also nicht mehr saṃyogâdau stehen).

asvarapûrvâ ûshmâṇo 'nta(ḥ)sthâç ca parân sparçân na dvirbhâvayanti, sthâlibhi(ḥ)sthâliḥ 19,27, sakârathakârau*) saṃyogaḥ | diva(ḥ) skambhaniḥ 1,19, sakârakakârayoḥ°) saṃyogaḥ | asvarapûrvâ iti kim? vish(n)noḥ 1,30, pavitre s(t)thaḥ 1,12, râsh(t)tram 10,2, atra dvirbhâvo bhavati |

Eigentlich liegt dies sûtra schon in dem „svarât" und „saṃyogâdiḥ" von 97 enthalten.

103. (7) visarjanîyâd vyañjanaparaḥ | hinter dem visarjanîya (indess) wird (ein sparça, s. 99) verdoppelt, (jedoch nur dann) wenn darauf noch ein Consonant folgt.

vis. paraḥ sparço vyañj. san dvir ucyate | vishṇoḥ(k)kramaḥ 12,5, nîlaṃgoḥ(k)krimiḥ 24,30, visarjanîyo dvau kakârau rephaç ca saṃyogaḥ | dagegen vasoḥ pavitram 1,2 | S. Schol. zu 110.

104. (8) únau ced dhrasvapûrvau svare padântau | finales ú oder n nach kurzem Vokal wird vor folgendem Vokal verdoppelt.

dadhyaṅṅ ṛishiḥ 11,33 yuṅṅ asi 10,25, açmann ûrjam 17,1, axann amîmadanta 3,51, dagegen suprâṅ ajaḥ 25,25 |

---

*) Der Visarjanîya wird hier also wie in 103. 112 als Consonant (als ûshman) und zum saṃyoga gerechnet. Nach III, 12 ist er zwar lupta, aber seine Potenz gilt noch fort: vgl. Schol. zu III, 141.

105. (9) sa*m*yogapûrva-vya*n*janântâ-'vasânagatâ*h* svarâ dvimâtrâ*h* | Vokale, die einer Consonantengruppe vorausgehen, oder enen ein Schlusskonsonant folgt, oder die selbst am Schlusse stehen, haben zwei Moren (sind also durch Position lang).

sa*m*yogât pûrva*h* sa*m*yogapûrva*h*, agni*h*, vishnu*h* | vya*n*janam ante yasya sa vya*n*janânta*h*, pratyañ, dadhyañ (s. aber I,59) avasânam prâpto 'vasânagata*h*, pâhi, raxa | ete svarâ *dvimâ*trâkâlâ*h* bhavanti | na tu dîrghâ*h* gurava ete bhavanti, *gurûnâm* dvigu*n*a*h* kâla*h* | vya*n*janadviruktiprasa*n*gena svarânâm api gauravam uktam, tatra hi dvigu*n*a*h* kâlo bhavatîti | Diese Regel passt wenig hieher, ist nur durch das sa*m*yogapûrvam vermittelt.

Taitt. Pr. II, 10 „yad vyanjanântam yad u câpi *dirghaw sam*yogapûrva*m* ca tathânunâsikam | etâni sarvâ*n*i gurû*n*i vidyâcheshâ*n*y ato 'nyâni tato laghûni || avya*n*janântam yad dhrasvam asa*m*yogapara*m* ca yat | ananusvârasa*m*yukta*m* etal laghu nibodhata ||"

106. (10) prathamair dvitîyâs *t*ritîyaiç caturthâ*h* | die Verdopplung der Aspiraten sei es Tenues sei es Sonantes, geschieht durch ihre Nicht-Aspiraten.

vikkhyâya 11,20, âcchyati 23,39 | *goshtth*ânam 1,25, âkharesh*tth*a*h* 2,1, shakâra*h* *t*akâra*th*akârau *sam*yoga*h* | pâtthya*h* 11,34, vishpphurantî 29,41 | âjigghra 8,42, jhakârasyâ (rakârasya Cod.) 'sambhava*h* (kein Beispiel), m*idd*hva*h* 16,50, addhvana*h* 4,19, vibbhrâ*t* 33,30 |

107. (11) nâ 'nusvâra*h* | ein Anusvâra ist nicht zu verdoppeln.

sa*m*yogapûrva iti vartate | *samyogapûrvo 'nusvâro* na dvir ucyate, yathâ, *imaw stanam* 17,87, *somânaw svaranam* 3,28, asa*m*yogapûrvasyoparish*tâd vaxyati* (s. 147). Ich glaube nicht, dass sa*m*yogapûrva hier aus 105 nachzuholen ist. Der anusvâra ist trotz seiner Schwäche doch immer noch eine Art Con-

sonant, und bildet daher mit folgendem Consonanten eigentlich eine Gruppe, auf deren âdi somit ohne Weiteres 97 anwendbar werden müsste. Deshalb ist ein nishedha hier eben so nöthig, wie beim visarjanîya (s. 112).

108. (12) savar*n*e | vor einem gleichlautigen Consonanten findet keine Verdopplung statt.

savar*n*e pratyaye na dviruktir bhavati | anta(*h*)sthâsamyoge 'trodâhara*n*am, „svavargîye cânuttama" iti (113) sparçânâ*m* vaxyati. yathâ, sa*y̆*yaumi 1,22, dvau yakârau sa*m*yoga*h*, sa*v̆*vapâmi 1,21, dvau vakârau sa*m*yoga*h* | Das erste dieser beiden y, v ist nach 9 nasalirt (weil aus m entstanden), und es findet nun natürlich, obwohl gegen 97, keine weitere Verdopplung des sa*m*yogâdi statt.

109. (13) *r*ivar*n*e | auch wenn *r*i folgt, findet die Verdopplung nicht statt.

*r*ivar*n*e pratyaye dviruktir na bhavati, yathâ, anish*tr*ita*h* 27,4.7, shakâra*t*akârau *r*ikâraç ca sa*m*yoga*h*, „ûshmânta(*h*)sthâbhyaç ca sparça" iti (98) prâptasya pratishedha*h* |

110. (14) *l*ivar*n*e | desgleichen, wenn *l*i folgt.

*r*iddhi*h* k*l*iptam 18,11, visarjanîyakakârau *l*ikâraç ca sa*m*yoga*h* | „visarjanîyâd vya*n*janapara" iti (103) prâpte *l*ikâramadhye (*r*ik° Cod.) lakârasyâ 'rdhamâtrâm paçyatâcârye*n*a nishedha*h* k*r*ita*h* | vaxyati ca „*r*ilivar*n*au rephalakârau saoçlish*t*âv açrutidharâv ekavar*n*au" (145) | *l*i ist eben zugleich vyanjana und svara.

111. (15) yame | ebenso, wenn ein yama folgt.

yathâ, sakthnâ 23,29, kakârayamau (k und der yama des th) nakâraç ca sa*m*yoga*h* (vgl. Schol. zu I, 54), atra „svarât sa*m*yogâdir" iti (97) dvirukti*h* prâptâ, sâ yame pratyaye nishidhyate | sañjñânam 12,46, ñakârajakârayamau (ñ und der Yama des j) ñakâraç ca sa*m*yoga*h*, tatra „svarât sa*m*yogâdir" iti (97)

ñakârasya dv. pr., sâ y. pr. n. | anyâny apy evaṃjâtiyâny udâharaṇâni drashṭavyâni | ye rukmapâpmaprabhṛitiny udâharaṇâni dadati (dadâti schol.) teshâm „saṃyogâdiḥ pûrvasya, yamaçcely" (I, 102. 103) anena saha virodhaḥ | Der Unterschied ist der, dass in sakthnâ, sañjñânam der Yama erst auf den Anfang des saṃyoga folgt, während er in rukma, pâpman den saṃyoga selbst beginnt. In letztrem Falle ist die Verdopplung nach der allgemeinen Regel (97) eintretend (und zwar wird dann nicht blos der dviruktija, sondern auch der yama selbst nach I, 102. 103 zur vorhergehenden Silbe gerechnet). —

112. (16) visarjanîyaḥ | auch der visarjanîya wird nicht verdoppelt (gegen 97 insofern er als Consonant mit folgendem Consonanten eine Gruppe bildet).

vyanjanatvâd visarjanîyasya dviruktau prâptâyâm pratishedhaḥ kṛiyate | yathâ, divaḥ kakut 3,12, patiḥ pṛithivyâḥ 3,12, yâḥ phaliniḥ 12,89 | Vgl. 102. 103.

113. (17) svavargiye câ 'nuttame | auch vor einem Consonanten aus demselben varga, die Nasale ausgenommen, findet keine Verdopplung statt.

tad devânâm, dvau dakârau saṃyogaḥ, dvirukter nishiddhatvât | antarixam purîtatâ 25,8, makârapakârau saṃyogaḥ | anuttama 'iti kim? tat | naḥ | tan no mitraḥ, atra dviruktir bhavaty eva (die Handschriften bieten daher taṃ nnaḥ, indem sie das erste n durch Anusvâra ersetzen) | . — Vgl. 141. VI, 29 30.

114. (18) avasitaṃ ca | auch ein in der Pausa stehender Consonant wird nicht verdoppelt.

nirarthakam (? s. zu 57) vyaṃjanam avasânagatam avasitam ucyate (s. I, 106. 107) | avasitaṃ ca vyaṃjanaṃ na dvir ucyate | yathâ, ûrk, rephakakârau saṃyogaḥ | avasitam iti kim? ûrk ca me 18,9 | „paraṃ tu rephahakârâbhyâm" iti (98) prâptiḥ, rephâd apy atra dviruktir na bhavati |

Das Ath. Prât. III, 25 hat gerade die entgegengesetzte Regel: padânte vya*n*jana*m* dvi*h* | darauf fährt es fort: ña*n*anâ hrasvopadhâ*h* svare | sa*m*yogâdi svarât | na (fehlt, conjic.) visarjanîya*h* | sasthâne ca | rephahakârau, para*m* tâbhyâm | çashasâ*h* svare | „ein Consonant am Ende eines Wortes wird verdoppelt (virâ*t*, trish*t*up): ebenso ń *n* n nach kurzem Vokal, vor folgendem Vokal: der Anfang einer Gruppe nach einem Vokal. Ausgenommen der Visarjanîya, sowie Consonanten, denen ein homogener folgt: ferner r, h, nach denen die Verdopplung eintritt: endlich ç sh s, wenn Vokal folgt." —

Das Taitt. Prâtiç. giebt (II, 2) dieser kurzen Darstellung gegenüber sehr ausführliche, zu 97—115 und Rik Pr. Müller 1,378 ff. entsprechende Regeln: „svaraparam vya*n*janam dvivarnam vya*n*janaparam | lavakârapûrva*h* sparçaç ca Paushkarasâde*h* | sparça evaikeshâm âcâryâ*n*âm | rephât para*m* ca | dvitîyacaturthayos tu vyanjanottarayo*h* pûrva*h* | rephapûrvayoç ca nityam | lakârapûrve ca | — | aghoshâd ûshma*n*a*h* para*h* | prathamo 'bhinidhâna(*h*) sparçaparât tasya sasthâna*h* | aghoshe Plâxe*h* | uttamaparât tu Plâxâya*n*asya | prathama ûshmaparo dvitîyam | Vâ*d*abhikârasya sasthânapara*h* | atha na | avasâne | ravisarjanîyajihvâmûlîyopadhmânîyâ*h* | ûshmâ svarapara*h* | prathamaparaç ca Plâxi-Plâxâya*n*ayo*h* | ûshmâ 'ghosho Hârîtasya | rephaparaç ca hakâra*h* | *t*avargaç ca tavargapara*h* | latavargau yavakâraparau | paraç ca savar*n*a*h* savargîyapara*h* | nâ 'nuttama uttamapara*h* | athaikeshâm âcâryâ*n*âm | lakâro haçavakâraparah | sparça*h* sparçapara*h* | padântaç ca vya*n*janapara*h* prâkri*t*a*h* | Nach einem Vokal wird ein Consonant, dem ein andrer folgt, verdoppelt. Ein sparça nach Paushkarasâdi auch nach l und v. Ueberhaupt nur ein sparça nach der Ansicht einiger Lehrer: und was auf r folgt. Aspiraten, auf welche ein Consonant folgt, werden durch ihren vorhergehenden (d. i. die entsprechende Nicht-Aspirata) ver-

doppelt: und zwar (nicht blos nach Vokalen, sondern) auch stets nach r: auch nach l. | — | Nach einer dumpfen Sibilanten wird der folgende Consonant verdoppelt. Ist derselbe ein sparça, so tritt die homogene unaspirirte Tenuis zwischen ihn und die Sibilans, mit Absatz. Nach Plâxi nur, wenn dieser sparça selbst eine Tenuis ist: nach Plâxâya*na* aber auch, wenn er ein Nasal ist. Vor Sibilanten wird eine unaspirirte Tenuis aspirirt: nach Vâ*d*abhikâra nur vor der homogenen Sibilans. — In folgenden Fällen tritt die Verdopplung nicht ein. Am Ende. Bei r, visarjanîya, jihvâmûliya, upadhmânîya. Bei einer Sibilans, der ein Vokal folgt: resp. nach Plâxi und Plâxâya*na*, *der eine unaspirirte* Tenuis folgt. Nach Hârita nur bei den dumpfen Sibilanten, und bei h nur, wenn r darauf folgt. Bei Lingualen vor Dentalen. Bei l und Dentalen vor y und v. Bei folgendem gleichlautigen Consonanten, dem ein homogener folgt, ausgenommen wenn dies der betreffende Nasal ist. — Nach der Ansicht einiger Lehrer tritt die Verdopplung ferner nicht ein bei l vor h ç v, *so wie* bei keinem sparça vor einem andern sparça: auch der finale Consonant eines Wortes der mit einem initialen zu einer Gruppe sich vereinigt, hat unverdoppelt zu bleiben (*hier tritt aber dann* wohl das abhinidhânam, der Stimmabsatz, *ein*? *s. oben zu* I, 90. 91)."

Die Praxis der Handschriften verhält sich zu den aufgeführten Regeln meist sehr negativ, beobachtet dagegen einige andere, die sich nicht in den Prâtiçâkhyen notirt finden, und ist endlich auch in der Durchführung derer, die wirklich beobachtet werden, durchaus nicht konstant, was bei der dadurch bedingten grossen Ueberladung der Schrift mit Zeichen leicht erklärlich ist. Die Abschreiber verloren die Geduld, da sie wohl nur höchst selten ein Verständniss für die Ursachen dieser Buchstabenhäufungen gehabt haben mögen. Es würde ja selbst dann

die allerpeinlichste Aufmerksamkeit dazu gehören, allen jenen Regeln gerecht zu werden: und wenn wir auch nicht zweifeln dürfen, dass es wirklich eine Zeit gegeben hat, in der dies geschah (sonst würden die Regeln überhaupt nicht da sein), so liegt doch diese Zeit vor derjenigen, aus welcher unsre ältesten Handschriften stammen, begreiflicher Weise um viele Jahrhunderte zurück. Uebrigens spricht die Fassung der betreffenden Regeln, besonders im Taitt. Pr. und Rik Pr. auch mit Sicherheit dafür, dass sie selbst nie allgemein gültig, sondern mehr oder weniger nur Eigenthümlichkeit einzelner Schulen und Lehrer gewesen sind: dvirukti, abhinidhânam und resp. sphoṭanam können nicht gleichzeitig beobachtet werden (s. zu 182), eines muss den andern weichen.

In der sehr vorzüglichen Handschrift der VS. Chambers 29. 30 zeigen sich fast nur folgende Verdopplungen: einfache oder von Halbvokalen gefolgte Consonanten resp. Halbvokale nach r, beginnendes einfaches v, inneres v vor y r. Inneres y wird durchweg, wo es allein steht, durch einen Punkt in der Mitte markirt. Gelegentlich, aber höchst selten, kommen auch andere Verdopplungen vor, z. B pra*n*udâtty asmân 2,30, annyata*h*çitibâhur 24,2. Dagegen werden durchweg (vgl. hiezu das zu VI, 27 Bemerkte) sogar die etymologisch nöthigen Verdopplungen unterlassen, âchachanda*h* 15,4, svâhodravâya svâhodrutâya 22,8, yajyotir 34,3, jagachandasam 8,47, abhityâ 11,64. — Auch in Chambers 27. 28 werden (obwohl die Handschrift sich als dirghapâṭha bezeichnet (was doch wohl hierauf zu beziehen sein wird?), nicht alle von unserm Vf. verlangten Verdopplungen konstant beobachtet: so wird dort geschrieben agne*h*, pavitram, vâjedhyâyai, dadhikrâv*n*a*h*, pururâv*n*a*h*, çalmali*h*, pârsh*n*yâ, açva*h*, açmâ, vish*n*o*h*, râsh*t*ram, basta*h*, bâhvo*h* neben çukkram, rukkma*h*, aggre, jigghra, pavittre, suttrâmm*n*e, pâtthya*h*, ad-

dhvanaḥ, devebhyaḥ, puruṣhebhyaḥ. Kurz, es herrscht daselbst (die Handschrift ist eben neu und ungenau) eine grosse Unordnung. In einem einzigen Punkte nur, der aber den Prâtiçâkhyen unbekannt, übrigens höchst merkwürdig ist, bleibt sie sich durchweg treu, nämlich darin, dass zwischen t und m oder n durchweg ein k eingefügt wird, also tkmanâ, âtkman, patkman, garutkmant, pratkna, ratkna, vitatknire, patknî, adhipatknî, sapatkna, pâtknivata u. s. w. Diese Schreibweise, eine Art yama also (s. 160) erklärt uns die bisher so dunkle Bildung der Feminina asiknî von asita, paliknî von palita, harikni von harita u. dergl. (s. vârtt. 2 zu Pân. IV, 1, 39): offenbar ist der Uebergang von t in k vor Nasalen hiernach als ein sehr leichter anzunehmen (finales t wird zu k in sâvishak, vaujhak, und einigen andern dergl. Fällen). — Am strengsten werden die Regeln des Prâtiçâkhya in Chambers 31. 32, und der davon wie es scheint copirten Handschrift 33. 34 befolgt. Beide Handschriften sind aber ganz neu und sehr inkorrekt, so dass auch hier sich sehr viele Fälle finden, wo die Verdopplungsregeln nicht beobachtet sind: die Schreibweise tkm, tkn für tm, tn theilen sie mit Chamb. 27. 28.

115. (19) na dviruktam |

Blos in A, und offenbar eine irrig in den Text gekommene Randglosse: auch werden in A selbst am Schlusse des adhyâya diesem khanda nur 19, nicht 20 sûtra zugetheilt.

116. (20) nâ'ntaḥpade svarapancamânta(ḥ)sthâsu | Die nunmehr (bis 122) folgenden Regeln, welche bei folgendem Vokal, Nasal, Halbvokal zur Geltung kommen, beziehen sich nicht auf das Innere eines Wortes (sondern nur auf das Ende desselben).

padântîyasyasa vikâra ity arthaḥ | yathâ, pûshan, pakârasya prathamasya svare tritîyabhâva uktaḥ (117), so'ntaḥpade na bhavati (also nicht bûshan) | ârtnî, „pancame pancamau" (120)

pa*ñ*camabhâva ukta*ḥ*, so 'nta*ḥ*pade na bhavati (also nicht ârnni) | vaxyamâ*ṇ*aprakara*ṇ*asyâ 'pavâdabhûto yoga*ḥ* |

Hier schliesst in A der sechste kha*nḍa*.

117. (1) sparço'pa*ñ*cama*ḥ* svaradhau *t*ritîyam | jeder sparça, mit Ausnahme der Nasale, geht vor Vokalen und Tönenden in die tönende Media über.

svaredhau A. — svare pratyaye dhisa*m*jnake ca pratyaye | ud enam 17,50, samudrâd ûrmi*ḥ* 17,89, yad grâme 3,45.

118. (2) jiti prathamam | vor stummen in die stumme *Media*.

jini ghamam A. — anush*ṭ*upte 8,47, ûrk ca 18,9.

119. (3) asasthâne mudi dvitîyaꝏ Çaunakasya | nach Ansicht des Çaunaka vor einer nicht demselben Organ angehörigen Sibilans in die stumme Aspirata.

samyak | sravanti | samyakkh sravanti (°kksra° Cod.), anush*ṭ*upphçâradî (°pçâ° Cod.) | asasthâna 'iti kim? tat savitu*ḥ* |

Vom höchsten Interesse ist es (s. oben pag. 82), dass das der Schule des Çaunaka angehörige Ath. Pr. II, 6 in der That eine entsprechende Regel enthält, die jedoch daselbst etwas allgemeiner gefasst ist: „dvitîyâ*ḥ* çashaseshu | vor ç sh s tritt die dumpfe Aspirata ein"; übrigens auch dort wie hier nur für den sa*m*dhi im Satze gilt. Der schol. fügt indess daselbst hinzu, dass Çâ*ṅ*khamitri, Çâka*ṭ*âyana und Vâtsya die Aspiration auch im Innern des Wortes verlangten. — Im *Ṛ*ik Pr. Müller 1,430 wird die Aspiration der Tenues vor Sibilanten am Ende von Wörtern sogar ausdrücklich ausgeschlossen, auch im Innern übrigens nur als die Ansicht Einiger bezeichnet. — Nach dem vârtt.3 zu Pâ*ṇ*. VIII, 4, 48 war es Paushkarasâdi, der die Aspiration in ganz allgemeiner Weise für finale oder innere Tenues verlangte. Im Taitt. Prât., wo derselbe mehrmals citirt

wird, findet sich diese Regel gerade nicht ihm zugeschrieben, wohl aber ist seine Ansicht wirklich zugleich die des Taitt. Pr. selbst II, 2 (s. pag. 245) „vor einer Sibilans geht eine Tenuis in ihre Aspirata über; nach Ansicht des Vâḍabhikâra jedoch nur vor einer homogenen Sibilans," also gerade umgekehrt wie hier in 119).

Die einzige Handschrift, in der ich unsre Regel 119 befolgt kenne, ist Chambers 29. 30: indess auch da wird sie nur theilweise beobachtet, nur für s nämlich, aber für initiales, wie für inneres s: also âgnîdhrâth svâhâ 2,10, prithsu 3,46, yath sa 3,45, trivathso 14,10, ṛikhsâmayoḥ 4,1, aphsâm 34,20. Folgt dem s noch ein Consonant, so tritt die Aspiration nicht ein: apsvantar 9,6, apsvagne 12,36, samyak sravanti 13,38.

Der Schol. fügt hier eine kritische Bemerkung zu (s. Roth zur Lit. pag. 62): kecid atra „tṛtîyam avasâne ce"ty etat sûtram paṭhanti, so 'papâṭhaḥ, yataḥ „prathamottamâḥ padântîyâ" ity (I, 85) adhastâd uktam. Es sollte also eine Regel, wie Pân. VIII, 2, 39, eingeschoben werden, um dem Systeme des Gârgya, genüber dem des Çâkaṭâyana Eingang zu schaffen!

120. (4) pañcame pañcamam | vor einem Nasal wird (ein sparça) in seinen Nasal verwandelt.

vâk | mâtyâ | vâṅ mâtyâ 13,58, vaṭ | mahân | vañ mahân 33,39, tat | mitrasya | tan mitrasya 33,38 |

Taitt. Pr. I, 8 „atha prathamaḥ, uttamapara uttamaṁ savargîyam, tṛtîyaṁ svaraghoshavatparaḥ, kakuc ca makâraparaḥ."

121 (5) haç ca tasmât pûrvacaturtham | h geht nach dem in seine sonans media verwandelten sparça in dessen sonans aspirata über.

hakâraç ca tasmâd apañcamât sparçât tṛtîyabhûtâd (117) uttaraḥ sann adhastanasparçasya caturtham âpadyate | yathâ,

ut | harshaya | uddharshaya 17,42, avât | havyâni | avâd dhavyâni 19,86 |

Das Taitt. Pr. ist hier viel ausführlicher (I, 5): „prathama pûrvo hakâraç caturtham tasya sasthânam Plâxi-Kaundinya Gautama-Paushkarasâdinâm, avikṛita ekeshâm, caturtho 'ntare Çaityâyanâdinâm mîmâṁsakânâm ca | h nach einer unaspirirten tenuis geht in die entsprechende sonans aspirata über, nach der Ansicht von Pl K. G. Paushk.: andere lassen es unverändert (s. 122): Çaityâyana u. A. so wie die mîmânsaka schieben die unaspirirte sonans dazwischen." Vgl. Rik Pr. Müller 1,224.

122. (6) na 'rkâraparo Jâtûkarnyasya | nach Jâtûkarnya geschieht dies nicht, wenn dem h ein ṛi folgt.

na caturtham âpadyate, na ca pûrvas tṛitîyam | yathâ, samasusrot hṛido vâ | Jâtûkarnyasyeti kim? samasusrod dhṛido vâ 18,58 | Nach Pân. VIII, 4, 62 kann h stets bleiben.

123. (7) hi | hiermit schliesst von den in III, 3. 4 besprochenen Abschnitten der zweite.

A verbindet hi mit 122 und liest von erster Hand Jâtûkarnyasyâhi. — „hyantarâḥ kâlâ" ity (III, 4) adhastâd uktam, kâlaçabdaç cehâvadhivacanaḥ | avadhiparijnânârtham idam sûtram | avadheç ca prayojanam „na parakâlaḥ pûrvakâle punar" ity (III, 3) adhastâd evoktam |

124. (8) yavayoḥ padântayoḥ svaramadhye lopaḥ | finales y oder v zwischen zwei Vocalen fällt aus.

adhastât (bisher) sûtrakârena yau yakâravokârau vihitau tayor anena lopaḥ kriyate, padântiyayor yakâravakârayor asambhavât | „âkâropadho yakâram" (III, 141), yathâ, mahâ॰ indraḥ | mahâ॰2||'indraḥ, svâ॰ aham | svâ॰2||'aham || „kanthyapûrvo yakâram ariphitaḥ" (36), yathâ, çvitrayâdityânâm | çvitra âdityânâm, tây asya | tâ asya || „samdhyaxaram ayavâyâvam" (46),

yathâ, i*d*ay ehi | i*d*a ehi 3,27, bhûmyây âkhûn | bhûmyâ âkhûn 24,26, vish*n*av urugâya | vish*n*a urugâya 8,1, tâv ubhau | tâ ubhau 23,20 || luptayoç ca yakâravakârayor ya*h* svarasa*m*dhi*h* prâpnoti, sa „na parakâla "ityâdinâ III, 3, nishidhyate |

Vgl. Roth zur Lit. pag. 70 71. Aus Pâ*n*ini VIII, 3, 19 (s. 17. 18. 20) ergiebt sich unsere Regel hier als mit der Ansicht des Çâkalya übereinstimmend: vgl. *R*ik Pr., Müller 1,129. 132. 135. In den Handsch. findet sich das y noch hie und da bewahrt, so z. B. Kauçikasûtra 74 çivas tokâya tanvo nay ehi, anâmay edhi, und 135 tây imam.

125. (9) na vakârasyâ 'sasthâna 'ekeshâm | Nach der Ansicht Einiger geschieht dies bei v nur dann, wenn ein homogener Vokal (ũ, o, au) folgt.

Also vish*n*av ete 5,16, kr*i*çânav ete 4,27, dagegen vish*n*a urugâya 8,1, hira*n*yarûpâ ushasa*h* 10,16. So ist durchweg der Usus der Mâdhyandina-Handschriften, während der Kânva Text der vorigen Regel folgt. — Das Taittirîya-Prâtiçâkhya (I, 10) nennt uns als die Ansicht der eke unserer Regel vertretend den Mâcâkîya: die dortige Stelle, die bereits Roth a. a. O. angeführt hat, lautet also: „lupyete tv avar*n*apûrvau yavakârau, nokhyasya, vakâras tu (nämlich lupyeta) Sâ*m*kr*i*tyasya, ukâraukâraparau lupyete Mâcâkîyasya, leço Vâtsaprasyaitayo*h*", „y und v nach a sind auszustossen. Nach Ukhya's Ansicht geschieht dies nicht. Nach Sâ*m*kr*i*tya nur bei v., resp. nach Mâcâkîya nur vor u und o (resp. au). Nach Vâtsapra *findet nur* eine Verdünnung der Beiden statt"; welche letztere Ansicht ganz mit der des Çâka*t*âyana bei Pâ*n*ini VIII, 3, 18 und im Ath. Pr. III, 24 (leçav*r*ittir adhisparça*m* Çâka*t*âyanasya) stimmt.

126. (10) asau ca Çâka*t*âyana*h* | Nach Ç. geschieht *dies* ebenso auch bei asau.

asâv ity etasya ca padasyâ 'sasthâne pratyaye vakâro na lupyate | yathâ, asau | ehi | asâv ehi

Çâkaṭâyana vertritt nämlich (wie die ihm sich [s. Schol. zu 21. 187] anschliessende Kâṇvaschule) den durchgehenden lopa, (resp. leça) nach Regel 124, und gestattet nur diese eine Ausnahme. So liest denn in der That auch die Kâṇva-Schule 40,16 yo 'sâv asau. Das vom Comm. angeführte Beispiel finde ich nicht in VS.

127. (11) prayugam iti yakâralopaḥ | Im Worte prayugam wird y ausgestossen.

prayujyata iti prayugam, tatra prayujer yakâro lupyate yathâ, praügam uktham avyathâyai 15,11 | „na parakâla" ity (III, 3) âdi(nâ) svarasaṃdhir (nach 52) na bhavati |

128. (12) anâdeçe 'vikâraḥ | wofür im Folgenden keine Anweisung sich findet, da findet auch keine Veränderung statt.

ita uttaraṃ svarâṇâm udâttânudâttasvaritapracitânâm ekîbhâvagatam vikâraṃ nirvivaxuḥ paribhâshâṃ cakârâ "cârya ḥ | yatrodâttâdînâṃ svarâṇâm saṃgatâv âdeço na kriyate tatrâ 'vikâraḥ pratyetavyaḥ | yathâ, agnir mûrdhâ divaḥ kakut 3,12, yathâ, iyam uparî 13,58 |

129. (13) prâg uvarṇâd axarâṇâm ekîbhâvaḥ | bis zum (nächsten) u (resp. bis zu 134) handelt es sich um die Vereinigung zweier Silben (resp. Vocale).

uvarṇopalaxitât sûtrâd „udâttâc cânudâttaç svaritam" ity etasmât (134) prâg yad ita ûrdhvam anukramishyâmas tathâ 'trâ 'xarâṇâṃ ekîbhâvo 'dhikṛito veditavyaḥ | „svaro 'xaram" ity (I, 99) adhastâd uktam ity, ataḥ svarâṇâṃ ekîbhâvo 'dhikṛito veditavyaḥ | adhikârasûtram etat |

Die Bezeichnung des sûtram 134 durch den Namen uvarṇa ist höchst eigenthümlich: man sollte erwarten, dass von den zwischenliegenden sûtra (130—133) keines mit u begänne, wo

dann jene Bezeichnung sich darauf beziehen könnte, dass eben 134 das nächste sûtra wäre, welches so anfinge. Indess ist dies nicht der Fall, die Regel 131 beginnt ebenfalls mit u. Ich weiss mir somit keinen Rath hiefür.

130. (14) svaritavânt svarita*h* | eine Vereinigung, welche einen svarita enthält, ist svarita.

yathâ, pathyầ | iva | pathye̯va 11,5, camvî̀ | iva | ca*m*vi̯va 20,79, jâtyodâhara*n*e | brahmà | as*r*ijyata | brahmầs*r*ijyata 14,28, m*r*ityavè | asita*h* | m*r*ityavè 'sita*h* 24,37, *tairovyanjane udâhara*ne | Vergl. Schol. zu I, 159.

131. (15) udâttavân udâtta*h* | eine Vereinigung, welche einen udâtta enthält, ist udâtta.

sa codâtta*h* purastât paçcâd vâ bhavati, itaratrodâttânudâttasvaritapracitâ*h* | yathâ, ubhayatrodâtto bhavati, yathâ, yé | ánneshu | yé 'nneshu 16,62, drû*n*â*n*á*h* | ástâ | drû*n*â*n*ó *'stâ* 13,9 | udâttapûrvo 'nudâttaparo bhavati, yathâ, prá | arpayatu | prấrpayatu 1,1, ấ | idam | é dam 4,1 | udâttaparo 'nudâttapûrvo bhavati, yathâ, tvâ | ấçâbhya*h* | tvấçâbhya*h* 1,18, me | á*n*gâni | mé '*n*gâni 18,3 | udâttapûrva*h* svaritaparo bhavati, yathâ, su | û̀rvyâya | sû́rvyâya 16,45, avagraha 'etad udâhara*n*am*) | svaritapûrva udâttaparo bhavati, yathâ, adyûtyè | ávase | adyûtyé 'vase 34,29, supvầ | î́ti | supvé ti 1,3, padasa*m*hitâyâm udâhara*n*am | atrodâttasvaritasa*m*dhau „vipratishedha uttaram balavad alope" ity etena (I, 159) paribhâshâsûtre*n*odâtta eva bhavati udâttaçâstrasya paratvât (131), na tu svarita*h* svaritaçâstrasya pûrvatvât (130) | udâttapara*h* pracitapûrvo bhavati, yathâ, ojish*t*ha | ójish*t*ha*h* | indraùji̯sh*t*haujísh*t*ha*h* 8,39, vâjajita*h* | ádhvana*h* | (vâjìno) vâjaji̯to 'dhvàna*h* 9,13 | adhastanasya (130) yogasyâpavâda*h* |

---

*) Der Padapâ*t*ha liest aber: sûrvyâ̯yetì su̯-ûrvyầya!

132. (16) ivar*n*am ubhayatohrasvam udâttapûrvam anudâttaparaω svaritam | eine Silbe mit i, die aus zwei Kürzen besteht, von denen die erste udâtta, die zweite anudâtta ist, wird svarita.

ikâro var*n*o 'syâ'xarasyeti ivar*n*am axaram | ubhayato hrasvo yasyâxarasyety ubhayatohrasvam | udâtta*h* pûrvo 'syety udâttapûrvam | anudâtta*h* paro'syety anudâttaparam | yathâ, sruci' iva | sru̱cî̱va 20,79, abhi' | indhatâm | a̱bhî̱ndhatâm 11,61 | ubhayatohrasvam iti kim? vi | hi' | îm | vi hî'm iddha*h* 12,6 | udâttapûrvam iti kim? vîdhryâ̱yetì vi̱ | idhryâ'ya 16,38 | *adhastanayogasyâ* (131) 'pavâda*h* | Vgl. I, 116.

133. (17) vîxitâyeti ca | auch in vîxitâya 22,8, ist die erste Silbe svarita, obwohl es aus vi' | îxitâya (also i + î) entstanden ist.

134. (18) udâttâc cânudâttaω svaritam | eine anudâtta-Silbe hinter einem (durch Consonanten oder Hiatus davon getrennten) udâtta ist *svarita*.

axarâ*n*âm ekîbhâvasya pûrvo vidhi*h* (130—133), idânîm axarâ*n*â*m* vyanjanavyavahitânâm ya*h* svarita*h* sa*m*hitâyâm bhavati, sa ucyate | svâhâ', vâjà*h*, payà*h*, mo shû *n*à*h* | Dies ist der *tairovyanjana*, vgl. I, 117. — Dies sûtram also heisst uvarna, s. Schol. zu 129.

Vgl. Pân. VIII, 4, 66. — Ath. Pr. III, 66—70 udâttâd anudâtta*m* svaryate | vyâse 'pi samânapade | avagrahe ca | nodâttasvaritaparam | vyâsa bedeutet hier wohl die Trennung durch dazwischen stehenden Consonanten (? Beispiel: a̱ntarìxam). —

135. (19) nihitam udâttasvaritaparam | (dieselbe) wird tieftonig, wenn ihr ein udâtta oder svarita folgt.

nihitam AB, und so auch das Citat zu 136. 137. und zu I, 120. Man erwartet nihatam! — nihanyate svaritam udâttaparam svaritapara*m* ca | yathâ, svâhâ̱ somâ'ya 22,6, namo̱ hirà*n*yabâhave 16,17, a̱sthû̱ri *n*au̱ gârhàpatyâni 2,27, bhâ̱se tvâ

*jyotîshe tvâ 13,39, — svar *n*a gharma*h* 18,50, svargyâyetî sva*h* | gyâya 11,2, — prasave 'çvinò*h* 1,10, ayudhyo 'smâkao senâ*h* 17,39, — parame shṭhy abhidhî ta*h* 8,54, — sruciyetî sruci-iva 20,79, divîyetî divi | iva 6,5 | evaṃ ete tairovyanjana-jâtyâ-'bhinihita-xaipra-praçlishṭâ*h* svaritâ udâtte parabhûte 'nudâttibhûtâ*h* pradarçitâ*h* | athedânîm svarite (nämlich parabhûte) yathâsambhavam*) pradarçyate, yathâ, bhûrbhuva*h* svà*h* 3,37 | svar *n*a gharma*h* svâhâ svà*h* 18,50 | Dies sind blos zwei Beispiele des tairovyanjana, auf welchen (resp. auf 134) die Regel sich überhaupt wohl allein zu beziehen hat? Die Ausdehnung, die ihr der Commentar sowohl dadurch dass er das Praedikat svaritam, nicht das Subjekt anudâttam, aus 134 als Subjekt für 135 fortgelten lässt, wie durch seine Beispiele selbst giebt, scheint mir irrig: in divîveti ist die Silbe vî kaum nihata, wenn sie in divîva svarita ist! s. indess I, 124.

136. (20) anavagrahe | ausser beim avagraha (pûrvapadam), wo sie svarita bleibt.

yad etan „nihitam ud." ity adhastâd (135) uktam, etad anavagrahe eka 'âcâryâ manyante, avagrahe tu svarita eva bhavati | tathâ, tanûnapâd iti tanû' | napâ't 20,37, tanûnaptra iti tanû' | naptrè 5,5 | etac ca paramatam, yata Aujjihâyanakair ity uktam (vgl. schol. zu I, 120 wo E Aujjihânakair liest):

avagraho yadâ nîca uccayor madhyata*h* kvacit |
tâthâbhâvyo bhavet kampas tanûnaptre nidarçanam iti ||

Ich sehe gar keinen Grund, der uns veranlassen könnte, die Ansicht des sûtra nicht als die des Vfs., sondern mit dem Schol. als die ekeshâm, resp. als paramatam zu betrachten. Es besteht eben hier offenbar ein Widerspruch zwischen dem Vf. und dem

*) „soweit sie vorkommen", ohne systematische Anordnung nach den verschiedenen Arten des svarita weil die Beispiele eben selten sind.

Usus der Mâdhyandina. Denn auch in I, 120 wird der tâthâbhâvya vom Verf. entschieden als svarita betrachtet.

137. (21) svaritasya cottaro deçaḥ pranihanyate | und zwar wird nur der hintere Theil des svarita tiefer gesenkt. (Vgl. I, 126).

svaritasya ya uttaro bhâgaḥ sa pranihanyate, udâtte svarite vâ parabhûte, ekeshâm âcâryânâm matena | atra ca jâtyâbhinihitaxaipraprapraçlishṭâ evodâharaṇam, tathâbhûtam hi teshâm çâkhinâm smaraṇam | yathâ, svar na gharmaḥ, prasave 'çvinòḥ, parame shṭhy abhidhî taḥ, sruci vetî sruci | ìva | Vâjasaneyinâm tu anudâtta eva bhavati, „nihitam udâttam (sic!)" ity anenaiva sûtreṇa (135) |

Das sûtram ist eng mit 135 u. 136 zu verbinden, und die Erklärung des Commentars, der daran festhält, die darin gelehrte Ansicht als eine dem Verf. selbst fremd zu betrachten, ist entschieden irrig. Vgl. die zu I, 120 angeführte Stelle des Ath. Pr. III, 65.

138. (22) svaritât param anudâttam udâttamayam | eine anudâttasilbe, die auf einen svarita folgt, ist udâttaartig.

svaritâd axarât param vyanjanavyavahitam yad anudâttam axaram tad udâttamayam bhavati, udâttamayam pracitam ekaçrutiti paryâyaḥ | vâyavà stha 1,1, anâ`gâ mitre 33,17 | vgl. oben I, 150 und Müller zu Ṛikpr. 1,205—208. T. Pr. II, 9 „svaritât saṁhitâyâm anudâttânâm pracaya udâttaçrutiḥ | nodâttasvaritaparaḥ." Ath. Pr. III, 71—74 „svaritâd anudâttam udâttaçruti, vyâse 'pi samânapade | avagrahe ca | svaritodâtte 'nantaram anudâttam." — S. auch Pân. I, 2, 39.

139. (23) anekam api | wie viel es auch sein mögen.

vâjè-vâje 'vata vâjino naḥ 9,18, tvâm adya ṛisha ârsheya ṛishînâm napât 21,61 | s. Müller Ṛikpr. 1,195.

140. (24) udâttasvaritodayam | bis auf diejenige, welche einem udâtta oder svarita voraufgeht (und darum anudâtta bleibt).

udâttodayam bhavati, yathâ, saràsvati tam iha (38,5 hier hat also ti den anudâtta), vâjè-vâje 'vata vâjino no dhanèshu (9,18 das zweite no ist anudâtta) | svaritaparam bhavati, yathâ, rathaùjâç ca senânîgrâmanyaù (15,15, upayâmagṛihîto 'si sahasyâya 7,30 | Vgl. Müller *Rik*pr. 1,196. In Pân. VIII, 4, 67 kehrt unser sûtram wörtlich wieder, mit dem Zusatze „a-Gârgya-Kâçyapa-Gâlavânâm": es folgt daselbst übrigens auf eine mit 134 homogene Regel, ist also etwas anders gewendet.

141. (25) dvivarnam ekavarnavad dhâranât svaramadhye samânapade | zwei vereinigte (gleichlautige) Buchstaben, die in demselben Worte zwischen zwei Vokalen stehen, sind durch Dehnung wie ein einziger zu sprechen.

ekavarnadhâranât A. — „svarât samyogâdir" (97) prakaranena yasya dvirbhâva uktas, tasyaitad ucyate | varno dvivarnasamyogah ekavarnavat kartavyah, mukhasamdhâranâ-viçeshât (durch eine besondere Art der Mundhaltung), svarayor madhye vartamânah (°nah Cod. und E), ekasmin pade bhavati (Locat. Part.) | etac câ 'bhidhânam (Verknüpfung) ucyate | ita uttaram dvayor varnayor ekibhâvah prâyaço nirûpyate, yathâ, vyâttam, cittam, kukkutah | svaramadhye iti kim? â(j)jyam, bhu(j)jyuh, atra jakârasya dviruktir bhavati, na tu (nanu E) svarayor madhye, yakârena vyavadhânât | samânapadagrahanena ca samhitâ laxyate, padavichede na bhavati (! vielmehr nânâpade auch in der samhitâ nicht!), yathâ, imam | me | imam me varuna 21,1.

Von den durch 97 ff. bewirkten Verdopplungen, wie der Schol. will, ist hier gar nicht die Rede, insofern diese ja stets trivarna sind, nie dvivarna: vgl. die vom Comm. selbst beigebrachten Beispiele: â(j)jyam und bhu(j)jyuh | (s. 155). Es handelt sich hier, wie die andern Beispiele zeigen, zunächst nur um savarnau, gleichlautige Consonanten, bei denen indess

schon nach 108 keine dvirukti stattfindet: bei den svavargîyau, homogenen Consonanten, ist letzteres zwar nach 113 ebenso der Fall, aber selbst diese möchten doch wohl kaum unserer Regel unterliegen, um wie viel weniger also sonstige Gruppen. Vgl. übrigens VI, 25 ff.

142. (26) aikâraukârau ca | ebenso sind auch ai und au (die nach I, 73 aus ae, ao bestehen) als ein Laut zu sprechen.

ekâr. ABC., aber der Sinn der Regel, wie die Beispiele des Schol. verlangen *aikâr.*, *wie auch* E liest. — ekâr. ca dvivarnau santau ekavarnavad dhâranâd ekavarnau bhavatah, ekaprayatnanirvartyau bhavatah | yathâ kasmai, yasmai, ânandanandau, ândau |

Vgl. *Rik* Prât. XIII, 16 (s. schol. zu I, 73), und Ath. Pr. I, 39.40 „samdhyaxarâni samsprishtavarnâny ekavarnavad vrittih | naikâraukârayoh sthânavidhau (d. i. sthânavidhâne)."

143. (27) dadhau lalhâv ekeshâm | d, dh zwischen zwei Vokalen werden nach der Ansicht Einiger zu l, lh.

ilâm agne 12,51, ashâlhâ'si 13,26 | svaramadhye samânapada iti kim? vanaspate vîdvangah 29,52, midhvas tokâya 16,50 | etac ca paramatam, tathâ hi vaxyati „tasmin lalhajihvâmûlîyopadhmânîyanâsikyâ na santi Mâdhyandinânâm" (VIII, 45) | So ist der Brauch der Kânva, die aber, ebenso wie die *Rik*-Schule, auch nânâpade das d in l verwandeln, vgl. turâshâl ayuktâsah 10,22: das samânapade des Comm. ist also ganz irrig. — Dies l wird übrigens nie wie das l des *Rik* geschrieben, das blos diesem zukömmt. — Die Stellung dieser Regel an diesen Ort bezweckt offenbar, dass lh nach 141 als *ein* Buchstabe gesprochen werden soll.

144. (28) dvisakârau çâsva râsveti | çâsva und râsva haben doppeltes s, das aber nach 141 als ein einziges zu sprechen ist.

dvau sakârau asmin padadvaya iti dvisakâram padadva-

yam | katamat tad ity âha, çâsva râsveti | yathâ, â ca çâsvâ*) ca 21,61, râsveyat soma 4,16, çâse râseç caikaḥ prakṛitisakâraḥ prathamo, dvitiyaḥ kramajaḥ prâpnoti, sa nishidhyata iti sûtrârambhaḥ | diese Erklärung ist falsch, das zweite s ist nicht kramaja, sondern gehört der Endung sva: die Verdopplung des ersten s ist durch 108 untersagt, es kann also von krama hier gar nicht die Rede sein: râsva liesse sich übrigens auch von √râ ableiten, und dann würde man dasselbe so zu erklären haben, wie der Commentar jetzt, da er die √râs annimmt, irriger Weise thut.

145. (29) ṛiḷivarṇe rephalakârau saṁçlishṭâv açrutidharâv ekavarṇau | In ṛi und ḷi ist je ein (zu beiden Seiten) den a-Ton tragendes, aber damit zu einem Laut verschmolzenes r und l eingeschlossen

ṛilivarṇau, im Citat bei 110. ṛiḷivarṇa bei 146. ṛiḷivarṇerapha B. Ich ergänze axare zu ṛiḷivarṇe. — ṛiḷikâre (! auch E) yathâsaṁkhyam rephalakârau kaṇṭhyâṇumâtrayor madhye 'rdhamâtrikau saṁçlishṭau ekibhûtau avidyamânapṛithakçrutidharau ekaçrutibhûtau bhavataḥ | tathâ hi Vaiyâkaraṇâ „ur aṇ rapara" (upara prapara B., urasyapara E) iti (Pân. I, 1, 51) repham adhikaṁ vidadhati | kṛittivâsâḥ, ṛiddhiḥ, kḷiptaṁ, kḷiptiḥ | — Die Erklärung, welche der Comm. von a-çrutidharau („den Ton a tragend") giebt, ist mir nicht recht klar: er scheint in a das a privans zu suchen? —

Auch im Ath. Pr. I, 36–38 heisst es: saṁsprishṭarepham ṛivarṇam | dîrghaplutayoḥ pûrvâ mâtrâ (s. ṛiv. bhavati) | salakâram ḷivarṇam | Vgl. auch Ṛikpr. paṭala XIII., 15. Wenn ṛi nasalisch wird (vgl. dṛiṁha), so trifft dies den dem r darin folgenden viertel A-Laut, nach Ath. Pr. I, 71 ṛivarṇasya rephât paraṁ yat (‚tad anunâsikam bhavati).

*) So auch Chambers 30., der Pada-Codex liest indess çâssva.

146. (30) mâtrâ 'rdhamâtrâ 'numâtrâ varnâpattînâm | wenn ein Buchstabe in einen andern eingeht, so kann er darin eine Mora, eine halbe Mora, oder eine Viertel-Mora ausmachen.

„rilivarna rephalakârâv" ity anena sûtrena rilivarnayo rephalakârau vidyete ity etat pratipâditam | idânim cintyate, kiyatî mâtrâ kanthyasya? kiyatî rephalakârayoh? tatprasangenâ'nyâ'pi varnavyutpattiç cintyate | varnâpattînâm trayah kâlâ bhavanti mâtrârdhamâtrânumâtropalaxitâh, etac ca „vikârî yathâsannam" ity anena (I, 142) vyavasthâpyate |

Die sonach im Texte fehlende Vertheilung der zur Zusammensetzung des ri und li nöthigen Bestandtheile ergiebt sich aus dem Comm. zu 145 dahin, dass dieselben dem eine halbe Mora haltenden r, resp. l, eine Viertelmora (anu s. I, 60) des a-Vokals voraufgehen und ebenso auch folgen lassen, also ₄r₄, ₄l₄. Das Zendische ĕrĕ für ri kommt dem so nah als möglich.

147. (31) anusvâro hrasvapûrvo 'dhyardhamâtrâ pûrvâ cârdhamâtrâ | nach einem kurzen Vokal beträgt ein Anusvâra 1½ Moren, und der kurze Vokal selbst eine halbe Mora.

hrasvapûrvâ im Citat zu 107. 'ddhyardhâ A. — „nâ'nusvâra" ity anena (107) sûtrena samyogaparasyâ 'nusvârasyâ 'rdhamâtrâkâla ity avadhâritatvâd asamyogaparârtha ârambhah (147 bezieht sich nur auf Fälle, wo dem anusvâra kein samyoga folgt) | an. hr. 'dhyardhamâtrâkâlo bhavati, pûrvaç ca hrasvah ardhamâtrâkâlo bhavati, yathâ, aghaçaoso dhruvâh 1,1, maohishtho matsat 27,40 | Anusvâra verschmilzt also mit vorhergehendem Vokal zu einem Laut (s. 141): oder soll unsre Regel nebst der folgenden nur als Ergänzung zu 146 zu gelten haben?

148. (32) dirghâd ardhamâtrâ pûrvâ câ 'dhyardhâ | nach einem langen Vokal dagegen beträgt Anusvâra nur ½ Mora, und dieser selbst 1½ Moren.

pûrvaç ca dvimâtra*h* svaro 'dhyardhamâtrâkâlo bhavati yathâ, mâωsam, tvâω hi | Vergl. *R*ikpr. XIII, 14.

Hier schliesst in A der siebente kha*nd*a.

149. (1) dviyakâram | doppeltes y (findet sich in folgenden Wörtern).

150. (2) âpyâyyamâno yamo 8,57, rayyai 9.22. 14,23, *dhâ*yyârûpaω 19,24, çravâyyam 19,64, n*r*ipâyya*m* 20,81, paurusheyyâ 21,43, h*r*idayyâya 16,44, saha-rayyâ 12,10, nicâyya 11,1, sa*m*tâyyeti 39,5, ca |

yamo fehlt in A. irriger Weise, da es als viçesha der einen Stelle (sonst überall blos âpyâyamâna) nöthig ist. h*r*idayyâ BC. sâ*m*nâyya fügt A ein nach *n*icâyya, wohl irrig, da das Wort in VS. nicht vorkömmt. — ete dviyakârâ*h* sa*m*yogâ bhavanti, kramajas t*r*itîya*h* prâpnoti, sa nishidhyate | dies ist wohl kaum der Zweck des sûtra, da ja hiefür schon 108 ausreicht: es soll vielmehr wohl das doppelte y hier nach 141 als ein Buchstabe gesprochen werden?

151. (3) eka*h* | ein y (nur findet sich in folgenden Gruppen).

ita uttaram ekayakârâ*h* sa*m*yogâ bhavantîty adhik*r*itam veditavyam | adhikârasûtram etat | Sollte es sich wirklich in den folgenden Regeln nur *hierum* handeln? Zu einer Verdopplung des y nach den frühern Regeln (98. 99) liegt ja nur in einigen der folgenden Fälle (nach ç nämlich) ein Grund vor: die Aufzählung aller übrigen ist somit ganz überflüssig, und überdem so ungemein prolix, als ob es sich um einen wichtigeren Gegenstand handele! Warum ferner sind blos die Verbindungen der Palatalen mit y aufgezählt? nicht auch die der Gutturalen, Dentalen etc.! Die paar Beispiele für letztere in 153. 154. (159) sind ja zu spärlich. Ihr Dasein indess tritt allerdings der sonst nahe genug liegenden Annahme entgegen, dass es sich hier um

eine Assimilation der Gruppen çy, cy, jy (nach Art von 141) handele. Sollte diese Annahme etwa doch trotz derselben festzuhalten sein? vergl. 163. 164 und die Verwendung des y als eine Art spiritus lenis in 36. III, 141.

152.(4) jyotiç(z.B.2,9), cyavanaḥ (nur in duçcyavana 17,34.39), çyenaḥ (z. B. 21,35), çyâmaꣳ 18,13, çyâmâkâḥ 18,12, çyeto 24,1, jyeshṭho 33,80, jyog 3,54, jyâ 29,40, "chyati 23,39 |

çyenaḥ çyenaꣳ A. — kas tvâ "chyati BC. — ete saṃyogâḥ ekayakârâ bhavanti | asvarapûrvârtha ârambhaḥ, svarapûrvâs tu „svarapûrvâç ca çacajâ" ity anena (155) setsyanti | kas tvâ "chyatity etad adhikam udâharaṇam iha vihitam | pracurâṇy evodâharaṇâni (der übrigen Wörter) saṃhitâyâm drashṭavyâni |

153. (5) jushasva yavishṭhya 11,73.74, çocâ yavishṭhyeti 3,3 ca | Nur in diesen beiden Fällen wohnt dem Worte yavishṭha ein y bei.

etau ca saṃyogau ekayakârau bhavataḥ | etâv iti kim? ajasrayâ sûrmyâ yavishṭha 17,76, vgl. 12,26.42. 13,52 = 18,77.

154. (6) çyeti nyatvaṃ ca | Auch die Silbe çya und die Wörter mit ny (enthalten ein y).

syeti A. — çya ity ayam padâvayavo nyatvaṃ ca padâvayavabhûtaṃ gṛihyate | etau ca saṃyogâv ekayakârau bhavataḥ | yathâ, kaçyapasya, hiraṇyam, oṇyoḥ | Der Ausdruck nyatvam ist höchst eigen! die Silbe çya ist schon durch 152. 155. besorgt!

155. (7) svarapûrvâç ca çacajâḥ samânapade dviruktâḥ | Ebenso (haben) die nach Vokalen in demselben Worte verdoppelten ç, c, j (ein y hinter sich).

svarapûrvâç ca çakâracakârajakârâ ekasmin pade vartamânâ dviruktâḥ santa ekayakârâ bhavanti | yathâ a(ç)çyâma 17,99, pa(ç)çyema çaradaḥ 36,24, prâ(c)cyai diçe 22,24, â(c)cyâ jânu 19,62, â(j)jyam 2,8, bhu(j)jyuḥ 18,42 | svarapûrvâḥ samânapada iti kim? tac caxuḥ 36,24, taj jushasva 8,22 | Nach

dem Schol. hierselbst, wie zu 158 wäre diese Regel demnach so zu verstehen, dass sich in VS. nach Vokalen kein inneres çç, cc, jj fände, dessen Verdopplung, falls sie nicht etymologisch ist, nicht durch die Gruppirung mit einem folgenden y hervorgerufen wäre. Was wird dann aber mit ajra, ajman, açva, açru, açraddhâ, vajra etc.? Nun, für diese Wörter tritt der Schol. zum nächsten sûtra ein, der vyanjanaparâḥ daselbst zugleich als bahuvrîhi (und tatpurusha) fasst, resp. dem entsprechende Beispiele beibringt, dabei aber übersieht, dass ein ç c j, welches einen andern Consonanten nach sich hat, selbstverständlich nicht auch noch ein y nach sich haben kann. Darüber noch eine Regel zu geben, wäre baarer Unsinn.

156. (8) vyanjanaparâç ca na | nach Consonanten dagegen, und zwar verdoppelt, finden sich ç c j (in VS.) nicht mit y in Verbindung.

vy. çacajâḥ, caçabdâd vyanjanaparâ vâ(!)dviruktâḥ santo 'yakârâ bhavanti | yathâ, adriçram (8,40. passt aber nicht her, da hier ç vor, nicht nach r steht!) dar(ç)çatam 11,37, arccishi 19,41, kûrccam (nicht in VS.), vajram (29,53 passt aber nicht her!) varjjayati (nicht in VS.: der Comm. ist diesmal mit seinen Beispielen sehr unglücklich!) | — Gegen diese Regel finden sich aber: ghritaçcyut, madhuçcyut 17,3, duçcyavana 17,34.39. Letztres ist indess allerdings in 152 aufgeführt, und Erstere wären also mit Chamb 27 (gegen Chamb. 29), wie in 21,42 madhuçcut, ohne y zu lesen!

157. (9) kaçyapasyâ 'nârsheye Jâtûkarnyasya | Nach Jâtûkarnya's Ansicht ist auch dem Worte kaçyapa kein y beiwohnend, ausser wenn es den rishi bezeichnet.

kaçyapaçabdasya ârsheyavarjam J-syâ "câryasya matena yakâro na bhavati | etad uktam bhavati | kachape vâcye dviruktau (ktâ Cod.) satyâm yakâro na bhavati, yathâ, mâsâm kaçya-

pa*ḥ* 24,37 | anârsheya iti kim? tryâyusham Jamadagne*ḥ* Kaçyapasya 3,62, atra *r*ishyabhidhâna*m* Kaçyapaçabdo Jamadagnyâdibhi*ḥ* sahoccâra*n*ât | Jâtûkar*n*yasyeti kim? kaçyaparohit 24,37 |

Jâtûkar*n*ya wollte also wohl (prâkritisch) kaççapa gesprochen wissen?

158. (10) uccai-rajju-majjânaç ca | Auch den Wörtern uccai*ḥ*, rajju, majjan wohnt kein y bei.

etâni padâni sayakârâ*n*i na bhavanti, uccairghoshâya 16,19, vâlvajibhi*ḥ* rajjubhir vyutâ bhavati (nicht in VS., sondern Çat. XIV, 1,3, 11.) asthimajjânam 19,82 | „svarapûrvâç ca çacajâ" ity (155) asyâ 'pavada*ḥ* | . Das Wort rajju findet sich zweimal in VS., 25,31 und 30,7: es ist daher sehr seltsam, dass der Comm. dafür (ähnlich wie zu 156) auf das Brâhma*n*a rekurrirt, das gar nicht hierher gehört!

159. (11) marto vurîta 4,8, marteshv agni*ḥ* 12,24, paro martas 22,5, te marta 29,18, iti ca | marta ohne y kommt nur an diesen Stellen vor, sonst stets martya.

ete ca martaçabdâ*ḥ* sayakârâ na bhavanti | eta iti kim? deva â martyeshv â 4,16, amartya*ḥ* (z. B. 21,14), tan martyasya devatvam 31,17 |

160. (12) anta*ḥ*pade 'pa*n*cama*ḥ* pa*n*cameshu vichedam | im Innern des Wortes erleidet ein sparça (die Nasale ausgenommen) vor einem Nasal eine Brechung (in einen Zwilling).

padamadhye a*p*a*n*cama*ḥ* sparça*ḥ* pa*n*cameshu sparçeshu pratyayeshu vichedam âpadyate, vichedo yama ity anarthântaram | ru(k)kma*ḥ*, atra „svarât sa*m*yogâdir "ity (97) anena kakârasya dvirbhâve k*r*ite anena sûtre*n*a dvitîyasya kakârasya yama ity aya*m* kâryakrama*ḥ* | ya(j)ña*ḥ*, jakârayamau ñakâraç ca sa*m*yoga*ḥ* | da(d)dhnâ, dakârayamau nakâraç ca sa*m*yoga*ḥ* (vgl. zu

I, 54) | antaḥpada iti kim? tmanyâ 20,45, atra dvirukter abhâvât takâramakârau samyogaḥ |

161. (13) ûshmabhyaḥ pancameshu yamâpattir doshaḥ | Wenn auf Sibilanten Nasale folgen, so ist das Eintreten des Yama fehlerhaft (d. i. Sibilanten werden nicht yamirt).

Auf den Nâsikya kann sich, vgl. das zu I, 80 Bemerkte, diese Regel nicht gut beziehen: er ist offenbar davon auszunehmen, und der Schol. hätte gut gethan, dies zu bemerken. Uebrigens ist seine Erklärung selbst entschieden irrig: evam adhastanena sûtrena yamâpattim vidhâyâ dhunâ yatra ne'shyate tatra dosham âha | ûshmabhyaḥ pareshu pancameshu „ûshmânta(ḥ)sthâbhyaç ca sparça" ity (99) anena sûtrena pancamânâm sparçânâm dviruktau kritâyâm prathamânâm (d. i. doch wohl dieser kramajânâm?) sparçânâm yamâpattiḥ sambhavati 'sa doshas, tam parijihîrshet | praç(n)naḥ, atra nakârasadriço yamaḥ sambhavati, sa varjyaḥ | von einer solchen yamâpatti des durch Verdopplung entstandenen ersten n in praç(n)na kann dies sûtra wohl kaum verstanden werden, da ja in 160 ausdrücklich die Nasale von der yamâpatti ausgeschlossen sind.

162. (14) sphoṭanam ca kakâravarge vâ sparçât | Auch das Abreissen eines folgenden Gutturalen von einem vorhergehenden sparça kann als Fehler betrachtet werden.

sphoṭanam ca sparçâd dosham âpadyate kakâravarge parabhûte | sphoṭanam nâma pindîbhûtasya samyogasya prithag uccâranam | sphoṭanâkhyo dosho vâ na doshaḥ | yathâ, kândât kândât 13,20, vashaṭkritam 7,26, yakrit klomânam 19,85| yathâ sûtrakâraprasthânam tathâ sphoṭanam doshaḥ, „svarât samyogâdir" iti (97) dvirukter vidhânân, na ca sphoṭane sati dviruktiḥ sambhavati | tathâ coktam:

yamân vidyâd ayaspindânt sânta(ḥ)sthâm dârupindavat |
anta(ḥ)sthâyamavarjam tu ûrnâpindam vinirdiçet ||

yathâ 'yaspin*d*âdînâ*m* sa*m*çleshas tathaishâ*m* vyanjanânâ*m* iti çlokârtha*h* | ein yama also „hängt wie Eisen an sich fest, Gruppen mit Halbvokalen wie Holz, andere Gruppen nur wie Wolle".

In diesem sûtram spricht sich durch das vâ eine grosse Unsicherheit des Vfs. aus. Bei anderen varga als dem der Gutturalen, scheint das spho*t*anam also geradezu erlaubt? oder soll es vielmehr im Gegentheil durch unser sûtram nur ausnahmsweise für die Gutturalen gestattet werden? denn verboten muss es doch eigentlich sein, wie ja auch der Schol. bemerkt, dass es nach den sonstigen Regeln des Vfs. ein Fehler sein müsse, insofern Regel 97 dadurch verletzt wird. — Das Ath. Pr. indess lässt (I, 103) das spho*t*anam bei allen Consonanten eintreten und hebt den Widerspruch mit der Regel von der Verdopplung des sa*m*yogadi durch ausdrückliche Bestimmung auf: der sa*m*yoga bleibt, vergl. das zu 16 pag. 218 Angeführte. Die vom Comm. dazu beigebrachten Beispiele sind zwar allerdings nur gutturaler Art, so vasha*t*kâre*n*a, trish*t*ub gâyatri, ava*t*kam, e*j*a*t*kâ*h*, yad gâyatre, und es werden auch nur diese Beispiele zu II, 38. 39 beigebracht, daselbst indess die Lehre vom spho*t*anam ganz allgemein also dargestellt: „vargaviparyaye spho*t*ana*h*, pûrve*n*a ced virâma*h* | na *t*avargasya cavarge, kâlaviprakarshas tv atra bhavati, tam âhu*h* karsha*n*a iti | beim Zusammentreten zweier Consonanten aus verschiedenen varga heisst die Gruppe spho*t*ana, sich spaltend, falls der erste derselben eine Silbe schliesst. Nicht so wenn ein Palataler auf einen Lingualen folgt: das braucht längere Zeit: deshalb nennt man eine solche Gruppe karsha*n*a, sich hinziehend."

Ich schliesse hier anhangsweise die Angaben der beiden Recensionen der Pâ*n*iniyâ çixâ über die Aussprache an, ein Gegenstand, der in unserm Texte sehr vernachläs-

sigt ist*) [das *R*ik Pr. behandelt ihn sehr ausführlich in pa*t*ala XIV.]. Zunächst der Text der Yajus-Recension:

kutîrthâd âgata*m* dagdham apavar*n*a*m* ca bhaxitam |
na tasya parimoxo 'sti pâpâher iva kilvishât || 17 ||
sutîrthâd âgata*m* jagdha*m* svâmnâya*m* suvyavasthitam |
susvare*n*a suvaktre*n*a prayuktam brahma râjati || 18 ||
Von schlechter Schule her, verbrannt, falschlautig, nur gekaut gleichsam |
keine Sühne durch solch Gebet, wie der Schlange von Schuld niemals ||
Von guter Schule her, verdaut, mit richt'gem Text, sicher und fest |
mit richt'gem Ton und Mundesspiel gesprochen glänzet das Gebet ||
na karâlo na lambosh*t*ho nâ 'vyakto nâ 'nunâsika*h* |
gadgado baddhajihvaç ca prayogân vaktum arhati || 19 ||
nicht zähnbleckend, nicht hänglippig, nicht undeutlich, noch näselnd gar |
stotternd oder mit schwerer Zung' man Sprüche recitiren darf ||
yathâ vyâghrî haret putrân da*n*sh*t*râbhir na ca pî*d*ayet |
bhîtâ patanabhedâbhyâm tadvad var*n*ân prayojayet || 20 ||
Mit den Zähnen ihr Junges trägt die Tigrinn, ohn' zu drücken es, |
hütend dass es nicht fall' noch leid', also die Laute spreche man. ||

---

*) Im Lâ*t*yâyanasûtra VI, 10, 18 finden sich folgende Regeln: „agrastam avyastam avilambitam anambûk*r*itam urasi pratish*t*hitam adantâghâtinaꣳ çabdam uccârayann udgâyed iti Dhâna*m*jayya*h* | nach Dh. hat man beim Singen die Laute herauszubringen, ohne etwas davon zu verschlucken, oder abzureissen, ohne zu schleppen, ohne zu sprudeln, ohne mit den Zähnen zu klappen, mit vollem aus der Brust kommenden Tone." VII, 12, 5 tâ*m* balavad ivoraseva gâyati | vgl. oben pag. 107.

evaṁ varṇâḥ prayoktavyâ nâ'vyaktâ na ca piḍitâḥ |
samyagvarṇaprayogeṇa brahmaloke mahîyate || 21 ||
Also die Laut' zu sprechen sind, nicht undeutlich, noch auch gedrückt |
durch die richtige Lautirung Hoheit wird in der Brahmawelt |

abhyâsârthe°) drutâṁ vṛittim prayogârthe tu madhyamâm |
çishyânâm upadeçârthe kriyâd vṛittiṁ vilambitâm || 22 ||
Beim Repetiren schnelle Weis', beim Recitiren mittlere |
Und bei der Schüler Unterricht langsame man anwenden soll ||

Bei weitem ausführlicher ist die Ṛik-Recension: vv. 17. 18 erscheinen daselbst als v. 50. 51 mit den Varianten: na tasya pâṭhe moxo'sti, vyaktaṁ svâmnâyyaṁ râjate: v. 19 u. 22 fehlen daselbst: zwischen v. 20 und 21 (hier 25 und 31) stehen fünf Verse (26—30), deren erster sich auch in der Yajus Recension als v. 6 findet: derselbe lautet daselbst (R bezeichnet die Ṛik-Recension):

yathâ Saurâshṭrikâ nârî arâ° (takra° R) ity abhibhâshate |
evaṁ raṅgaṁ vijâniyât khe arâ° iva khedayâ ||
(evaṁ raṅgâḥ prayoktavyâḥ khe arâ iva khedayâ || R).
Gleichwie die Frau'n aus Surâshṭra anreden(?) mit dem Wort(?) arân |
Also den raṅga wisse man, zum Beispiel khe arâ° iva ||

Leider muss ich bekennen, dass ich diesen Vers nicht verstehe: was ist es mit der Saur. nârî?*) und ist der Schluss

*) Dieser Vers ist aus dem Ṛik Pr. (paṭala XIII.) entlehnt.
**) Sollte hieraus etwa für die Frauen aus Surâshṭra eine ganz besondere Betheiligung an deklamatorischen Vorstellungen zu folgern sein?? da Surâshṭra eine geraume Zeit theils direkt unter griechischer Botmässigkeit theils wenigstens mit den Griechen in specieller Verbindung stand, so würde diese Angabe hier, falls sie *so* zu verstehen wäre, ein nicht unwichtiges Moment für die Entscheidung der Frage, ob das in-

wirklich nur ein Citat aus *Ri*k VIII,66,3? oder ist zu übersetzen: „wie die Speichen in die Nabenhöhlung mit dem Hammer, also erkenne man (füge man zusammen) den ra*n*ga"? Von diesem ra*n*ga (nasalische Färbung, Nasalirung?) handeln auch die andern vier, mir ebenfalls unklaren Verse (27—30) der *Ri*k-Recension. Ihnen endlich (resp. auf 31 = 21 der Yajus Rec.) folgen sechs andere (32—37), welche speciell die Aussprache betreffen: die beiden letzten, dem v. 22 der Yajus Recension entsprechend, habe ich bereits oben zu I, 31 pag. 107. 108 mitgetheilt: die beiden ersten finden sich in der Einleitung Sâya*n*a's zu seinem Commentar der *Ri*k-Sa*m*hitâ citirt, bei Roer, *Bibl. Ind. vol. I* pag. 35 (bei Müller, vol. I pag. 34 sind die Citate nur angeführt, nicht vollständig gegeben: kritisch betrachtet ist dies auch wohl das Richtige):

gîtî çîghrî çira*h*kampî tathâ likhita*p*âṭha*k*a*h**) |
anarthajno 'paka*n*tha*ç* ca *shad ete pâṭhakâdhamâ*ḥ || *32* ||
mâdhuryam axaravyakti*h* *padachedas tu susvara*h |
dhairya*m* layasamartha*m* *ca (sâmarthyam?)* sha*d* ete pâṭhakâ
gu*nâ*ḥ || 33 ||

Wer da singt, eilt, den Kopf bewegt, und wer Geschriebnes recitirt |
den Sinn nicht kennt, von schwacher Stimm' — diese Sechs schlechte Beter sind ||
Sanfter Ton, Silbendeutlichkeit, Wortheilung, richtiger Accent |

---

dische Drama durch das griechische in seinem Entstehen influenzirt sei, in die Wagschaale werfen.

*) „wer Geschriebenes recitirt" d. i. wer abliest. Dies ist für uns die erste Erwähnung eines geschriebenen indischen Textes, — freilich aus ziemlich später Zeit!

Verständniss*), und Taktfähigkeit**) — diese Sechsheit kommt Betern zu ||

çaṁkitam bhîtam udghṛishṭam avyaktam anunâsikam |
kâkasvaraṁ çirasigataṁ (çirog.!) tathâ sthânavivarjitam ||34||
Schüchtern, furchtsam, herausgekratzt. undeutlich oder durch die Nas' |
krähend, verhallend im Gaumdach, ohne die richt'ge Mundstellung — ||

upâṅçu dashṭaṁ tvaritaṁ nirastam
vilambitaṁ gadgaditam pragîtam |
nishpîḍitaṁ grastapadâxaraṁ ca
vaden na dinaṁ na tu sânunâsyam || 35 ||***)
tonlos, zerhackt, eilig, hinausgestossen,
mit Zögern, Stottern, oder sing'ndem Tone |
gepresst, verschluckend Worte oder Silben,
kläglich, näselnd — *so* soll man niemals beten ||

163. (15) svarât svare pare samânapade jo yam, na tv ṛikâre | zwischen zwei Vokalen in demselben Worte geht j in y über, ausser vor ṛi.

na ṛipare E. pade samâne jo yaṁ na ṛikâre A. — vâ çabdo vikalpârtha ihâ 'nuvartate (ist diese Annahme richtig?) | yathâ, ajo hy agner ajanishṭa 13,51, ayo hy agner ayanishṭa (aj. Cod.) | svarâd iti kim? abjâ gojâḥ 10,24, (gojâḥ würde aber goyâḥ zu sprechen sein!) | svara†) iti kim? bhujyuḥ 18,42, âjyam 2,8 |

*) So wohl, im Gegensatz zu anarthajna, von dhîra, weise: oder ob in der Bedeutung steadiness, firmness zu fassen, wo dann wohl Gegensatz zu alpakantha?

**) Unter laya, Takt, ist hier wohl nur das lange gleichmässige Aushalten des Tones zu verstehen?

***) Dieser Vers ist wohl direkte Entlehnung irgendwoher, da er theils wiederholt, was schon gesagt war, theils ferner in trishṭubh, nicht in çloka abgefasst ist.

†) In den Handschriften ist dieser Wechsel gerade niemals zwischen zwei Vocalen nachzuweisen, vielmehr bis jetzt nur vor m: so Tândyabrâhmana I, 1 (und Lâṭyâyana I, 9, 11) yunaymi statt yunajmi (so

samânapada' iti kim? tad indrena jayata 17,34 | na tv rikâra' iti kim? vijrimbha(mâ)nâya 22,7 |

Diese Regel ist von hohem Interesse, da sie ein Phaenomenon behandelt, von welchem die Sprache von der ältesten Zeit her, vgl. yoshâ, yoshit von √jush [gus], yama für jama [geminus], yaxma von √jax (ghas), bis auf die modernen indischen Dialekte Zeugniss ablegt (vgl. das Mâgadhi bei Vararuci). Dass diese Verwandlung aber bei der Recitation eines vedischen Textes unter gewissen Umständen sogar als vollständig ordnungsmässig gilt, ist in der That befremdend genug*)! Der Comm. zu 164 weist sie von den Mâdhyandina zurück, und den Caraka zu, gegen welche Jene bekanntlich polemisiren (s. Acad. Vorl. p. 84, und oben vol. III, 256. 257).

164. (16) khyâteḥ khayau kasau Gârgyaḥ sakhyokhyamukhyavarjam | Gârgya spricht das khy der √khyâ wie ks, dagegen regelmässig in sakhya, ukhya, mukhya.**)

kaçau A. — khyâ prakathana' ity asya dhâtoḥ kakârakhakârau yakâraç ca samyogam âhuḥ kecit (also regelmässig nach 97 und 106) | yathâ, vikkhyâya caxushâ 11,20, âkhyâtam (nicht in VS.) | kakârasakârau samyogârtham Gârgya âha, viksâya, âksâtam | etâni padâni varjayitvâ, sakhyam 4,8, ukhyam 17,65, mukhyam,***) khakârayakârau | adhastanayoge jakârasya yakâ-

---

auch Kâty. XVIII, 6, 16 in einer Handsch.): ebenso Tândya I, 7 ayman. Lâty. II, 12, 12 apamriymahe. Kauçika 3 und 80 yunaymi: 64 anaymi: [dagegen 72 rajyâ für rayyâ, indess sec. m. corrigirt].

*) Auch ist befremdend, dass der Verf. nicht umgekehrt die Verhärtung erwähnt, nach welcher die Palatalen in der Kânva Schule vor Nasalen meist in ihre entsprechenden Gutturalen übergehen s. Vâj. S. spec. II, 200, vgl. auch avanegyam in der Mâdhy. Schule, Çatap. I, 8, 1, 1.

**) wörtlich: „ausgenommen sakhya, ukhya, mukhya", als ob diese auch auf √khyâ zurückgingen!

***) mukhya kommt in VS. gar nicht vor: auch Roth kennt dies Wort, wie er mir mittheilt, erst im Atharva. Im Çatapatha Brâhmana kommt es mehrfach vor.

râpattir uktâ, yâ ca etasmin yoge khyâteḥ ksâpattir uktâ, ete Carakâṇâm, itare tu uktâ Mâdhyandinânâm |

Wir hätten hier also eine der vorigen gerade entgegengesetzte Verhärtung vor uns, denn die Verwandlung von y in s wäre wohl nur durch j als Mittelglied denkbar, in welches y ja im Prâkṛit durchweg übergeht. — Das Ṛikpr. 1,431.432 (Müller) indessen scheint die Aussprache ks als die regelmässige zu betrachten, da es khy als die Ansicht Einiger aufführt: „khyâtau khakârayakârâ u eke, tâv eva khyâtisadriçeshu nâmasu." Schol. khyâter dhâtoḥ kakârasakârayoḥ sthâne khakârayakârau kartavyau manyante eke âcâryâḥ | tâv eva khakârayakârau sad. nâm. kartavyau manyante eke âcâryâḥ, sakhye. S. indess ibid. 1,397 (Müller). Wir werden hierdurch darauf hingeführt, vielmehr ksâ als die ursprüngliche Form der Wurzel khyâ zu erkennen, welche letztere nur eine prâkritische Verstümmlung jener sei. Und dies scheint in der That entschieden das Richtige! wir müssen aber mit A. kçâ sprechen (s. Westergard unter √cax) nicht ksâ, und werden dann von selbst auf die √kâç als die Grundform geführt, woraus kçâ weiter gebildet ist, wie mnâ aus man und dgl. Nun erklärt sich auch die Verbindung welche die indischen Grammatiker (Pân. II, 4, 54) zwischen √khyâ und √cax herstellen, welche letztere eben auch nur ein verkürztes Intensivum, sei es aus kaç (cakaç) oder aus kçâ (cakçâ), ist. In khyâ ist das k aspirirt (vgl. 119) und y an die Stelle von ç getreten, also wie in 163 an die von j. Eine ähnliche Schwächung wie die von √kçâ in khyâ scheint in √cyu aus çcu vorzuliegen. — In den Handschriften findet sich hie und da khy statt x, z. B. samukhyati statt samuxati (Schol. zu Kâty. XVIII, 3, 7).: s. unter √ xâ (auch Nebenform von kçâ?) bei Böhtlingk-Roth im Lexicon.

Hier schliesst in A der achte khaṇḍa.

165. (1) tripadâdy âvartamâne samkramaḥ | (In dem Padapâṭha) tritt bei der Wiederkehr derselben Worte, von drei ab, Zusammenschreiten (der ihnen vorhergehenden und folgenden Worte) ein (,wobei sie selbst ausfallen).

„samhitâyâm" ity (III, 1a) ata ârabhya samhitâyâm tallaxanam vidhâyâ 'dhunâ padasamhitâlaxanam vidhitsann ayam âha, tripadaprabhṛiti*) âvartamâne granthe samkramo bhavati, âvartamânâni padâni atikramya vartamânena padena saha samdhir bhavatity arthaḥ | yathâ, vayam | syâma | patayaḥ | rayînâm | svâhâ | rudra | yat | te (| so heisst es 10,20) dagegen 19,54) tasmai | te | indo | havishâ | vidhema | barhishadaḥ | pitaraḥ (wo zwischen vidhema und barhishadaḥ die Worte vayam | sy. | p.| r. | im Padapâṭha ausgelassen sind). Ebenso20,87 : indra | â | yâhi | citrabhâno | sutâḥ | ime | tvâyavaḥ | anvibhiḥ | tanâ | pûtâsaḥ | (dagegen 20,88 blos) dhiyâ | ishitaḥ | (wo das davor stehende indra | â | yâhi im Pada ausfällt) | ayam tâvad utsargaḥ |

166. (2) dvipadaikapadâny apy anuvâke | in (demselben) anuvâka können auch zwei Wörter, selbst einzelne Wörter (ausfallen).

dve pade samâ(ha)te dvipadam, ekam ca tat padam ca ekapadam | dvipadâni ca ekapadâni ca, bahuvacanopadeçât trir âvartamânâni,**) samkramyanta ity arthaḥ | „trir-âvṛitta "iti (172) vaxyati | vâjaḥ | ca | me | prasavaḥ | 00 | prayatiḥ | 00 | 18,1, mâ | chandaḥ | pramâ | 0 | pratimâ | 0 | 14,18 | anuvâka 'iti kim? vasoḥ | pavitram | asi | dyauḥ | 0 | pṛithivî | 0 | 1,2, kukkutaḥ | asi (1,16: hier, in einem andern anuvâka, wird asi nicht weggelas-

*) ebenso ist auch tripadâdi adverbiell zu fassen.

**) Der Plural in 166 möchte hiefür wohl kaum irgend etwas beweisen! sondern 172 ist der Grund hiefür. — Die auszulassenden Wörter sind im Folgenden cursiv gesetzt, und an der Stelle, wo sie ausgelassen werden, ist ihre Zahl durch Nullen bezeichnet.

sen) | trir-âvartinîti kim? vratam | krinuta | vratam | krinuta 4,11*) somah | pavate | somah | pavate 7,21**) | ishe | tvâ | ûrje | tvâ 1,1 | In den beiden ersten dieser Fälle wird durch die Wiederholung offenbar ein besonderer Nachdruck beabsichtigt, und deshalb auch im Padapâtha dieselbe beibehalten. Der dritte Fall dagegen gehört allerdings in die Categorie von 172.

167. (3) anantare | wenn dieselben unmittelbar (sei es gleich, sei es später) in derselben Weise wiederholt werden.

ubhayor api yogayor (165 und 166) ayam yogah çeshah | „tripadâdy âvartamâna" 'iti yad uktam, tad anantare punarukte bhavati | ânantaryam câ'rthakritam çabdakritam ca grihyate (vgl. schol. zu II, 18) | yatrâ 'nantaro 'rtho vyavahito vâ buddhau viparivartate tad arthakritam ânantaryam, yathâ, gandharvah | tvâ | viçvâvasuh | paridadhâtu | viçvasya | arishtyai | yajamânasya | paridhih | asi | agnih | idah | îditah | indrasya | vâhuh | asi | daxinah | 00000000 | mitrâvarunau | tvâ 2,3, anantare 'rthe etad udâharanam | vyavahite tu, madhuh | ca | mâdhavah | ca | vâsantikau | ritû 13,25, çukrah | 0 | çucih | 0 | graishmau | 0 | 14,6 | evam svasvamaharshinâ drishtâsu kândikâsu (kamthi° Cod.) arthakritam ânantaryam drashtavyam | çabdakritam tu, havihkrit | â | ihi | 000 | 000 | kukkutah | asi 1,15.16. —

„dvipadaikapadâny apy anuvâka" ity atrâ 'rthânantaryam ucyate | kah | tvâ | yunakti | sah | 00 | kasmai | 00 1,6, tvam | agne | dyubhih | 0 | âçuçuxanih | 0 | adbhyah | 0 | 11,27 || arthânantarya(m) iti kim? yâh | oshadhîh | pûrvâh | jâtâh 12,75, | atra vâ ity etad oshadhivishayam padam | tato yâh phalinîr ity 12,89, etad api oshadhîvishayam tadartham vyavadhânân na lupyate,

*) wo der Padatext in der That so liest, während der Samhitâpâtha die Wiederholung nicht hat. Da indess auch Mahîdhara sie kennt, so hätte ich sie auch in der Editio geben sollen!

**) wo beide Texte so lesen.

tato *yâḥ* | phalinîḥ | 0 | aphalâḥ | ity atra samnidhânâl lupyate | yady evam, apushpâḥ | yâḥ | ca | pushpinîḥ | ity atra yâ ity etat padam kasmân na lupyate? | ucyate ,yâḥ | phalinîḥ | yâḥ | aphalâḥ | yâḥ | apushpâḥ | yâḥ | ca | pushpinîḥ | evam catvâro 'tra yâḥçabdâ arthadrishṭâ bhavanti, tatra prathamasya dvitîyena saha sambandhaḥ, tritîyasya caturthena saha, tritîyam yâ ity etat padam na vidyata 'evâ, 'sya tritîyatvakhyâpanârtham caturtham na lupyate yâ ity etat padam || çabdânantaryam tu, açvibhyâm | *pinvasva* | sarasvatyai | 0 | indrâya | 0 | *svâhâ indravat* | 00 | 00 | yaḥ | te 38,4, divaḥ | saospriçaḥ | pâhi | *madhu* | 0 | 0 | garbhaḥ | devânâm 37,13.14 |

168. (4) aparângе | und zu anderen (resp. zu einander) wirklich gehören:

aparasyâ 'nyasyâ 'ngabhûte punarukte samkramo bhavati | yathâ, *svâhâ* | yajnam | manasaḥ | 0 | uroḥ | antarixât | 0 | dyâvâprithivibhyâm | 0 | vâtât | â | rabhe 4,6, atra aparângatvâl lopaḥ | aparânga 'iti kim? svâhâ || âkûtyai | prayuje 4,6.7, ayam svâhâkâraḥ aparângam na bhavati, kevalatvât |

169. (5) asvaravikâre | auch darf keine Accent-Veränderung darin vorkommen.

yathâ, tejaḥ | *asi* | çukram | 0 | amritam | 0 | dhâma 1,31, dagegen suxmâ | ca | âsi | çivâ | ca | asi | syonâ 1,27: devâḥ | yajnam | atanvata | bheshajam 19,12, aber yat | purushena | havishâ | devâḥ | yajnam | âtanvata 31,14 ohne Ausfall.

170. (6) alingavikâre | ebenso keine Genus-Veränderung.

So BE., dies sûtram fehlt in A. — yathâ, agneḥ | *bhâgaḥ* | *asi* | dîxâyâḥ | *âdhipatyam* | brahma | *spritam* | *trivrit* | *stomaḥ*, indrasya | 00 | vishnoḥ | 0 | xatram | 0 | pancadaçaḥ | 0 | 14,24, atra spritaçabdo napunsakavishayo 'to 'tikramyate | , dagegen 14,25: âdityânâm | 00 | marutâm | 0 | garbhâḥ | spritâḥ | und ebenda: devasya | savituḥ | 00 | brihaspateḥ | 0 | samîciḥ | diçaḥ |

sp*r*itâ*h* | , ekatra sp*r*itaçabda*h* purushavishaya ekatra strîli*n*gavishayo, 'to g*r*ihyate || *sam* | te | payâ*o*si | sam | û° ity û° | yantu | vâjâ*h* | 0 | v*r*ish*n*yâni | atra **12**,113, trayâ*n*âm (sa*m*)-çabdânâm prathamo napu*n*sakavishayo, dvitîya*h* sa*m*çabda*h* purushavishayo, 'to g*r*ihyate, t*r*itîyo napu*n*sakavishaya evâ, 'to li*n*gasyâ 'bhedâd atikramyate |

171. (7) asamâne | auch darf nicht dasselbe Wort (in andrer Form, aber in Bezug dazu) vorhergehen.

asamânavishaye punarukte âvartamâne (?atovart. C) sa*m*kramo bhavati, yathâ, âyu*h* | *yajnena* | *kalpatâm* | prâna*h* | 00 | caxu*h* | 00 | çrotram | 00 | p*r*ish*th*am | 00 | 9,21, atra âyurâdayo yajna-k*l*ipter asamânâ*h* | asamâna 'iti kim? yajna*h* | yajnena | kalpatâm | samâne, 'to g*r*ihyate (ebendaselbst) | Für dies Beispiel passt indess auch 176.

172. (8) trir-âv*r*itte | zwei Wörter oder ein einzelnes Wort müssen wenigstens dreimal wiederholt sein, sonst dürfen sie nicht ausfallen.

„dvipadety" asyâ (166) 'ya*m* çesha*h* | yathâ*), ishe | 0 | ûrje | 0 | rayyai | 0 | poshâya | 0 | âçu*h* | triv*r*it (**14**,23), t*r*irâv*r*itta iti kim? ishe | tvâ | ûrje | tvâ | vâyava*h* **1**,1 |

173. (9) gû*dh*e | falls ein Wort sonst noch wo zu subsumiren ist, kann es auch schon beim zweiten Male ausfallen, selbst wenn es nur zweimal wirklich dasteht.

gû*dh*e dvirâv*r*itte 'pi sa*m*kramo bhavati | gû*dh*o nâma yatra t*r*itîyâdyâv*r*ittir anusha*n*gâpexitatvât padasyâ 'dhastanapadânusha*n*ge na bhavati, yathâ, iya*m* | te | râ*t* | yantâ | *asi* | yamana*h* | dhruva*h* | 0 | dharu*n*a*h* | 9,22, atrâ '*si*çabdo yantâ dhruva ity anayo*h* padayo*h* sa*m*lagna*h* pa*th*yate, yamana*h* dharu*n*a*h* ity

*) Das hier als 0 bezeichnete ist tvâ, welches von **14**,22 her zu ergänzen ist. Auffällig genug übrigens, dass dieser aus **9**,21 und **1**,1 zusammengesetzte Theil von **14**,23 überhaupt im padapâ*th*a sich findet: es geschieht dies wohl darum, weil eben diese Zusammenstellung neu ist.

etayos tu anushajyate, anushaṅgâpexiṇau hi tau, sa evaṃ gûḍhaç catur âvartamânaḥ çrutvâ dvir-âvarto 'pi atikramyate | vgl. den ähnlichen, aber anders gewendeten, Fall aus 12,87 im Schol. zu 167.

174. (10) padasamûhe | der so eben behandelte saṃkrama gehört dem padapâṭha an.

Anders, aber (wegen 175) irrig der Comm.: padasamûhaḥ padasaṃghâtaḥ, yatra ekâdi padam bahukṛitva âvartate, sa padasamûho 'trâ 'bhipretaḥ, „tripadâdy âvartamâna" ity (165) anenaivetarasya gatârthatvât | yathâ, çatarudriyâdhyâye: (*namaḥ*|) hiraṇyabâhave | senânye 16,17, vâjaḥ | *ca* | *me* | prasavaḥ | *00* | prayatiḥ | 00 | prasitiḥ | 00 18,1 | nanu: svar iti svaḥ | *ca* | *me* | yajnena | kalpantâm ity atra (ibid.) kasmân na lopo bhavati? çṛiṇu, adhikârârtham punaruktasya grahaṇam ity uparishṭâd vaxyati (177), tena sûtreṇeha punaruktaṃ gṛihyate, evam arthaviçeshât punaruktasya grahaṇam bhavati arthasâmânyât punaruktasyâ 'tikramaḥ | tathâ coktam: dravyadevatârthaliṅgavacanasvarakartṛibhedaiḥ punaruktasya grahaṇam bhavati | âha ca:

punaruktâni lupyante padânîty âha Çâkalaḥ |
alopa iti Gârgasya (Gârgya°E) Kâṇvasyâ 'rthavaçâd iti ||

Gârga Kâṇva wollte also von dem Ausstossen der wiederkehrenden Worte überhaupt gar nichts wissen, um dem Sinne der Verse keine Gewalt anzuthun, und jene Ausstossung ist hauptsächlich das Werk der Çâkala-Schule.

175. (11) saṃhitâyâṃ ca | aber auch in der Saṃhitâ kommt er vor.

ârshyâṃ ca saṃhitâyâṃ punarukte âvartamâne saṃkramo bhavati | yathâ, lokam | tâ | indram 13,58. 14,10.22.31*), hiraṇ-

*) Wo ich durchweg, der Deutlichkeit wegen, aber gegen die Handschriften, die (etwas vollständigere) Kâṇva-Lesart in den Text aufgenommen habe. In 15,58—60 kehren die Verse wohl avasânârtham (s. 176) in aller Vollständigkeit aus 12,54—56 wieder.

yagarbha ity esha | mâ mâ hiṁsîd ity eshâ | yasmân na jâta ity eshaḥ 32,3 | evaṁ ca kṛitvâ brahmayajnasaṁhitâyâṁ galitâ ṛico 'dhyetavyâḥ, iti kṛitvâ brahmayajnasaṁhitâ paripûryate (vergl. Mahidhara zu 32,3 |

176. (12) avasânârtham punargrahaṇam | das Wiederaufnehmen wiederholter Worte geschieht um damit zu beschliessen.

âkûtyai | prayuje | *agnaye* | *svâhâ* | medhâyai | manase | 00 | dîxâyai | tapase | 00 | sarasvatyai | pûshṇe | agnaye | svâhety 4,7, atra punaruktam avasânârtham gṛihyate, bṛihaspataye | havishâ | vidhema | svâhâ | (ibid.), nâ 'trâ 'vasânâd anyat prayojanântaram asti | das nach vidhema stehende svâhâ bleibt somit.

177. (13) adhikârârthaṁ ca | oder um eines bestimmten Zweckes willen.

padâdhikârajnâpanârthaṁ ca punaruktaṁ gṛihyate | yathâ, ishâya | ûrjâya | *)svar iti svaḥ | svâhâ | mûrdhne | vyaçnuvine 22,31.32, atra svar ity etasya padasya parato yat svâhâkârasya grahaṇam (so auch in Chambers 29), tad adhikârârtham | yadi ha svâhâkâro lupyate, tadâ kramasaṁhitâyâṁ na syât (weil diese ganz auf dem padapâṭha beruht) | tataḥ svar ity asya (? ataḥ**) kramasaṁhitâyâm adhikârârthaṁ svâhety asya Cod) vikâraḥ syât, yathâ, svar mûrdhne | mûrdhne vyaçnuvine | tathâ ca sati dṛishṭarephatvât asya padasya kramasaṁhitâyâṁ veshṭako na syât (vgl. 192. 18) | ataḥ kramasaṁhitâdhikârârtham (vik. Cod.) svâhety asya padasya grahaṇam |

178. (14) utsargaç ca | Auch die Unterlassung (der Wiederaufnahme ist erlaubt).

parityâgaç câ 'dhastanasûtravihitasya laxaṇasya bhavati | ke-

*) Die hier zwischen fehlenden Worte waren schon früher in 7,30 und 18,28 (resp. 9,20) da, sind deshalb ausgelassen.

**) in E ist hier eine der häufigen Lücken, und zwar von tadâ [kramasaṁ° bis padasya] kramasaṁ°.

shâṁcid âcâryâ(*nâṁ* ma)tena | yathâ, svar mûrdhne | mûrdhne vyaçnuvine | evaṁ ca k*ri*tvâ vikalpenaital laxa*n*am |

179. (15) krama*h* sm*ri*tiprayojana*h* | der kramapâṭha hat den Zweck, das Gedächtniss zu unterstützen (damit man die richtige Reihenfolge der Worte nicht vergisst).

prayojanam A. — krama ity ayam adhikâra â'dhyâyapari-samâpte*h* || samhitâdhyayane prasiddha*m* prayojanam, *yajne* svâdhyâye ca *sa*mhitaiva viniyujyate | tathâ padânâm arthapari-jnânadvâre*n*a *sa*mhitayâ saha sambandhât padâdhyayanasya *sa*mhitârthaprajnânam prayojanam iti gamyate | ukta*m* ca bhâ-shyakâre*n*a°) „padâni svaṁ-svam artham abhidhâya-*nivri*tta-vyâpârâ*n*y artham avagamayanty, athedânîm padârthâ avagatâ*h* santo vâkyârtham avagamayantîti", padapûrvakam padârthapa-rijnânam padârthaparijnânapûrvakam vâkyârthaparijnâna*m* darçayati | eva*m* sa*m*hitâpâṭhe padapâṭhe ca prasiddham prayo-janam, na tathâ kramapâṭha 'ity ata âha | sm*ri*tiprayojana iti | sm*ri*ti*h* prayojanam asyeti sm-na*h*, *sa*mhitâvishaya*m* dri-*dh*am smara*n*am karoti, padavishaya*m* ca prayojanam | dig iya*m* sûtrak*ri*tâ pradarçitâ°°)|| prayojanâni *tv* asyâ'nyâni bahûni | ya-thâ, dvayor dvayo*h* padayor va*r*nasa*m*hito 'dâttâdisvarasa*m*hitâ ca kramam muktvâ nâ'nyena jnâyate, *sa*mhitâvasâna*m* ca, uttama*m* caitat padakâra*n*akarma(?), samâna*m* ca çishṭânâm madhye krama*h* karoti | vyâkara*n*asm*ri*tiç ca kramâdhyâyini pratyaya*m* vidadhâti, „tad adhîte tad veda vety" (Pâ*n*. IV, 2, 59) upakramya „kramâdibhyo vunn ity atra (Pâ*n*. IV, 2, 61) [kramam adhîte kramaka*h* | padam adhîte padaka*h*]°°°) *siddha*m kramasyâ 'dhya-yana*m* darçayati (d. i. *Pâ*nini bezeugt damit die Existenz des

°) Wer mag dieser bhâshyakâra sein?

°°) „Dies ist die vom sûtra-Verfasser geltend gemachte Richtung", Anschauungsweise, der von ihm eingenommene Standpunkt. So diç häufig in den Commentaren: hie und da dafür auch driç.

°°°) Diese Worte sind wohl zu tilgen? aber E. hat sie auch.

kramapâṭha zu seiner Zeit) | iti kramo, bahuprayojanatvât | Einen Theil dieser Erklärung hat bereits Pertsch in seiner Ausgabe des Upalekha, Prolegg. p. XIV. angeführt, so wie zugleich auch (p. XIV. XV.) die vom kramapâṭha handelnden Regeln unsers Textes (bis 194) mitgetheilt und mit den betreffenden Stellen des Upalekha verglichen.

Das Ath. Pr. lässt sich im vierten pâda des vierten Adhyâya, der speciell nur den kramapâṭha behandelt, folgender Maassen über den Zweck desselben wie des Vedastudiums überhaupt aus: vedâdhyayanam dharmaḥ | pretya jyotishṭvam kâmayamânasya | yâjnikair yathâsamâmnâtam | yajnatatir na prithag vedebhyaḥ | yajne punar lokâḥ pratishṭhitâḥ | pañcajanâ lokeshu | padâdhyayanam antâ-"di-çabda-svarâ-'rthajnânârtham | [saṁhitâdârdhyârtham | kramâdhyayanam] saṁhitâpadadârdhyârtham | svaropajanaç câ 'drishṭaḥ padeshu saṁhitâyâm ca | „Das Vedastudium ist eine Obliegenheit dessen, der nach dem Tode Lichtheit wünscht*), und zwar ist es zu vollziehen in der von den Opferkundigen überlieferten Weise: des Opfers Ausführung kann nicht ohne die Veda statt haben: im Opfer aber finden die Welten ihren Halt, in den Welten wieder die fünf Geschlechter (der Wesen). Das Studium des padapâṭha dient zur richtigen Abtheilung der Wörter nach Ende und Anfang, zur Erkennung der wahren Wortform, des Accentes und des Sinnes, so wie zur (kritischen) Sicherstellung des Saṁhitâ-Textes. Das Studium des kramapâṭha dagegen zu Sicherstellung des saṁhitâ- wie des pada-Textes, so wie zur Darstellung der in diesen Beiden nicht direkt vorliegenden Entstehung der Accent-

*) uktam hi (vgl. Çatap. VI, 5, 4, 8): ye vâ iha yajnair ârdhnuvans teshâm etâni jyotînshi yâny amûni naxatrâṇîti, vgl. Nirukti II, 14, Indralokâg. I, 38, 39.

veränderungen." Die oben in Klammern gegebenen Worte fehlen in A, stehen aber in B oder sind aus C erschlossen. —

Ich füge hier zugleich auch die Regeln des Ath. Pr. über den kramapâṭha selbst an. (IV, 111—127): dve pade kramapadam | tasyântena parasya prasaṁdhânam | nântagatam parena | trîṇi padâny apṛiktamadhyâni | ekâdeça-svarasaṁdhi-dîrgha-vinâmâḥ prayojanam | âkâraukârâdi punaḥ | ukâraḥ parihârya eva | pragṛihyâ-'vagṛihya-samâpâdyâ-'ṁtagatânâm (tagî A. targa BC) dvirvacanam parihâra, iti madhye (°dhyaḥ C.) | dvâbhyâm ukâraḥ | anunâsikadîrghatvaṁ (vgl. I. 72. 73) prayojanam | plutaç câ 'plutavat°) | anunâsikaḥ pûrvaç ca çuddhaḥ°°) | yathâçâstraṁ prasaṁdhânam | pragṛihyâvagṛihyacarcâyâṁ kramavad uttarasminn avagrahaḥ | samâpâdyânâm ante saṁhitâvad vacanam | tasya punar-âsthâpitaṁ nâma | sa ekapadaḥ parihâryaç ca | „Zwei (verbundene) Worte bilden ein krama-Glied. Mit dem Schlusswort desselben ist je das nächste Wort weiter zu verbinden: das am Ende eines Verses stehende Wort indess ist nicht mit dem nächsten zu vereinigen. Drei Wörter bilden ein krama-Glied, falls ein apṛiktam das mittlere davon ist. Der Grund hiefür ist theils die häufige Substitution eines einzigen Lautes für die einem apṛiktam vorhergehenden resp. folgenden Laute und es selbst, theils die vielfache Verschmelzung des Accentes, die häufige Verlängerung, endlich die dadurch hervorgerufene resp. nicht gehinderte Lingualisirung eines folgenden Dentalen. Ist das apṛiktam â oder o, so beginnt das nächste Glied wieder damit: u dagegen ist nur in den parihâra zu setzen. Parihâra nämlich heisst die zweimalige durch iti in der Mitte getrennte Aufführung eines Wortes, welche bei den pragṛihya, bei den abzu-

*) Diese Regel ist schon in Ath. Pr. I, 97 dagewesen.
**) Ebenso, in I, 70.

theilenden, bei den in ihrer ursprünglichen Form zu zeigenden (s. oben zu III, 19) und bei den am Ende (des Halbverses) stehenden Worten einzutreten hat. Das Wort u ist mit zwei iti zu versehen, um sowohl die Nasalirung als auch die Verlängerung zu zeigen (ûँity ûm iti). Ein pluta-Vokal ist (vor iti) als nicht pluta zu behandeln. Ebenso ein nasalirter Vokal als rein (nichtnasalisch); nachdem derselbe vorher (im kramapada) sich gezeigt hat. — Die Vereinigung der beiden Wörter eines kramapadam hat stets den allgemeinen *sa*ṁ*dhi* Regeln sich anzuschliessen. — In der nach iti folgenden Wiederholung findet bei Wörtern, die zugleich *pragṛihya* und *avagṛihya* sind, die Abtheilung (im Padapâṭha) ganz so wie im kramapâṭha, und zwar bei dem zweiten Gliede statt. Wenn Wörter die in ihrer ursprünglichen Form zu zeigen sind, am Schluss eines Halbverses stehn, so sind sie (noch einmal) wie in der Saṁhitâ zu sprechen: diese Aufführung derselben nennt man punar-âsthâpitam. Dies kramapadam besteht dann aus einem einzigen Worte, und ist dieses darauf in den parihâra zu setzen (abhisishyade | sishyade | sisyada iti sisyade)."

180. (16) dve-dve pade *sa*ṁ*dadhâty uttarenottaram â'vasânâd apṛiktavarjam* | Ausgenommen bei den *apṛikta* verbindet man stets nur je zwei Wörter zusammen, und zwar je das letzte allemal wieder mit dem je nächst folgenden: so bis zum Schluss (des Halbverses):

yathâ, upa tvâ | tvâ 'gne | agne havishmatîḥ | havishmatîr ghṛitâciḥ | ghṛitâcîr yantu | yantu haryata, haryateti haryata 3,4 |

Unter avasânam ist hier dem Beispiele nach wie im Upalekha und *Ṛ*ikprâtiçâkhya (X, 11) der Schluss eines Halbverses zu verstehen: bei solchen ka*ṇḍ*ikâ, die blos aus Yajus bestehen, wird wohl der Schluss der ganzen ka*ṇḍ*ikâ gemeint sein? obwohl sich auch im Innern derselben hie und da in den Handschriften einzelne besonders markirte Abschnitte finden.

181. (17) apṛiktamadhyâni trîṇi, sa trikramaḥ | die (beiden) apṛikta (â und u) werden von dem vorhergehenden und folgenden Worte in die Mitte genommen: ein solches Glied heisst trikrama.

yathâ, somâya haṿsân | haṿsân â labhate | â labhate 24,22, karmaṇa â pyâyadhvam | â pyâyadhvam 1,1, ud u tyam | ûᵒity ûᵒ | tyaṃ jâtavedasam 7,41 | ud u tvâ | ûᵒ ity ûᵒ | tvâ viçve 12,31 | tam u tvâ | ûᵒ ity ûᵒ | tvâ dadhyaṅ 11,33 | Vgl. Upalekha I, 17.

182. (18) punar âkâreṇottaram | (und zwar wird bei â) das nächste Glied wieder aus â (nebst dem nächstfolgenden Worte zusammengesetzt).

ukârasya pragṛihyatvâd uparishṭâd veshṭakaṃ vaxyati (191), âkârasya vaktavyam tad âha | trikramaṃ kṛitvâ punar âkâreṇottaram padaṃ saṃdadhâti | â labhate | â pyâyadhvam (s. zu 181).

Vgl. Upalekha I, 17. IV, 13. 8. Der daselbst gemachte Unterschied zwischen dem nasalirten und unnasalirten â findet hier nicht statt.

183. (19) mo-shû-nâ-'bhî-shu-ṇau ca | Auch mo shû naḥ 3,46, und abhî shu naḥ 27,41, bilden je einen trikrama.

mo shû naḥ | mo iti mo (s. 191) | su naḥ | na indra ,abhî shu naḥ | su naḥ | naḥ sakhînâm*) | s. 188 und vgl. Upalekha I, 17.

184. (20) catvâry apṛiktapûrve nakârapare sau | vier Wörter werden zusammengenommen, wenn dem Worte su eines der beiden apṛikta vorhergeht und ein n folgt.

nakâre pare AB. nakârapare C. — yathâ, ûrdhva û shu naḥ | ûᵒ ity ûᵒ | su naḥ | na ûtaye 11,42, etâdṛixâsa û shu naḥ | ûᵒ ity ûᵒ | su naḥ | naḥ sadṛixâsaḥ 17,84, gomad û shu ṇâsatyâ |

*) Jaṭâpâṭha: abhî shu no naḥ sv abhy abhî shu naḥ, su naḥ | naḥ sakhînâṃ sakhînâṃ no naḥ sakhînâm |

gomad iti go-mat | û° ity û° | su nâsatyâ 20,81 | Vgl. Upalekha I, 17, wo indess etwas verschieden.

185. (21) makârapare caike | auch wenn ein m folgt, nach der Ansicht Einiger.

mahîm û shu mâtaram | û° ity û° | su mâtaram 21,5 | jaghanyaç câ 'yam ekiya*ḥ* paxa*ḥ* („ist irrig", fehlt auch im Upalekha) | yataç catu*ḥ*krameshu sarveshu pûrvo bhâvî (ein andrer Vokal als ă) uttara*m* supadam tato nakârâdi padam | yathâ, gomad û shu *n*âsatyâ, tatra ukâro bhâvî supadasya shatve nimittam, sukârasya shatvam nakârâde*ḥ* padasya *n*atve nimittam, tatra yadi catu*ḥ*kramo na syâ(t) *n*atva*m* vihanyeta (nyate Cod.), tataç ca ârshî sa*m*hitâ sm*r*itâ (vollständig reproducirt) na syâc, catu*ḥ*krame tu sâ sm*r*itâ bhavati | na ca kaçcid *iha* (bei 185) suçabdena (? suçabdam vinâ C E) makârâde*ḥ* padasya vikâra*ḥ* sambhavati, atas trikrama evâ'yam, mahîm û shu | û° ity û° | su mâtaram | eva*m* trikrame*shv a*prayojanâny(?) anvesh*ṭ*avyâni |

Der Oxforder Ja*ṭ*âpâ*ṭ*ha zeigt, dass unter den eke hier die Kâ*n*va zu verstehen sind: er liest nämlich: mahîm û shu mâtaram, mâtarâ*m* sû mahîm, mahîm û shu mâtaram, û° ity û°, su mâtaram | (mâtarâ*m* suvratânâ*m* suvratânâm mâtaram mâtarâ*m* suvratânâm). (In Bezug auf die Verlängerung von mâtarâ*m* bemerke ich zu oben pag. 67 not, dass eine dgl. Verlängerung nur dann eintritt, wenn m (am, im, um) auch in der Sa*m*hitâ selbst vor Sibilanten resp. h, r steht, d. i. wenn es darin zu ṁ wird).

186 (22) puna*ḥ* supadenottaram | (und zwar wird) das nächste Glied wieder aus su (nebst dem nächstfolgenden Worte zusammengesetzt).

yatra supadanimittas trikramaç catu*ḥ*kramo vâ k*r*itas, tatra punaḥ supadena uttaram pada*m* sa*m*dadhati | der Ja*ṭ*âpâ*ṭ*ha bildet aber kein neues ja*ṭ*â-krama-Glied daraus, sondern

begnügt sich mit dem einfachen kramapadam. Beispiele s. unter 183. 184. Vgl. Pertsch ad l.

187. (23) pûrvasyottarasaṁhitasya sthitopasthitam avagṛihyasya | ist das erste Wort ein avagṛihyaṁ (d. i. ein Compositum, resp. ein in seine Theile aufzulösendes Wort), so wird es zunächst mit dem zweiten Worte zu einem Gliede vereinigt, und sodann im sthitopasthitam (d. i. parigraha) wiederholt.

So im Citat zu I, 147 und B. E. pûrvottaraṁ sahitasya A prima manu, °rasaṁhi° sec. m. — pûrvasya padasyottarasaṁhitasya sataḥ paçcât sthitopasthitam kartavyam, sthitopasthitaçabdena veshṭako vidhîyate | yathâ, çreshṭhatamâya karmaṇe 1,1 | çreshṭhatamâyeti çreshṭha -tamâya, upaprayanto adhvaram 3,11 | upaprayanta ity upa -prayantaḥ | etac ca padapradarçanârtham kriyate | Für diese und die folgenden Regeln vgl. 20—23.

188. (24) supade Çâkaṭâyanaḥ | nach Çâkaṭâyana's Ansicht geschieht dies auch bei dem Worte su.

mo shû naḥ 3,46 | mo iti mo | sv iti su, gomad û shu nâsatyâ 20,81 | gomad iti go -mat | ûṁ ity ûṁ | sv iti su | etac ca padasvarûpajnâpanârtham || vinâ 'pi veshṭakena padasvarûpam jnâyata*) 'iti Çâkaṭâyanamatam na sâdhîyaḥ | Unser Text selbst führt diese Regel indessen noch einmal (s. oben 21) an, und der Schol. bemerkt daselbst, dass so der Brauch der Kâṇva sei. In dem Jaṭâpâṭha dieser Schule indess (Bodley. Wilson 92. 93. Mill. 86. 87) wird dieselbe nicht beobachtet: es heisst daselbst z. B. mo shû no, naḥ su mo, mo shu naḥ, mo iti mo, su naḥ | und ebenso gomad û shu nâsatyâ, nâsatyâ sû gomad, gomad û shu nâsatyâ, gomad iti go -mat, ûṁ ity ûṁ, su nâsatyâ | . —

Auch der Upalekha enthält diese Regel indirekt, s. Schol. zu Up. IV, 8 bei Pertsch pag. 33.

*) durch das nächste krama-Glied nämlich, s. 186.

189. (25) anta*h*padadîrghibhâve | (der parigraha tritt ferner ein) bei einem Worte, in dessen Innerm eine Verlängerung statt-findet.

mâmahantâm aditi*h* 33,42 | mamahantâm iti mamahantâm, sâdanyam vidathyam 34,21 | sadanyam iti sadanyam | Vgl. III, 128: über die Form des Wortes als sthitopasthitam hier und in den Beispielen der folgenden Regeln s. III, 18. 19.

190. (26) vinâme | oder in dessen Innerm die Verwandlung eines Dentalen in einen Lingualen statt hat.

vinâmaçabdena dantyasya mûrdhanyabhâva ucyate | vinâme caiva*) tad itthambhûtam grihyate, yatra nimittanaimittikâv *ekapadasthau* bhavata*h* | sishâsanto 26,18 (s. III, 55) | sisâsanta iti sisâsanta*h*, sushâva somam 19,2 (s. III, 55) | susâveti susâva |

In der That muss man das Wort vinâma wohl so verstehen, wie der Comm. will, obwohl der Text selbst dazu zunächst keine Veranlassung giebt. Oder sollte der Unterschied von nati und vinâma eben darin bestehen, dass jenes allgemeiner, dieses specieller Natur sei? Abgesehen von der Angabe und den Beispielen des Scholiasten (s. auch zu 184. 188) spricht nämlich auch die Regel 188 dafür, vinâma in der angeführten Weise aufzu-fassen; diese Regel würde sonst vollständig überflüssig sein, da sie für die Fälle, wo su lingualen Anlaut erhält, bereits hier in 190 mit inbegriffen, für die andern aber, wo es unverändert bleibt, zunächst (wenn man von dem im Upalekha IV, 8 geltend gemachten, hier aber nicht berührten Grunde absieht) ganz zwecklos wäre. — Es wird denn auch in der That in den Hand-schriften des Padapâṭha, resp. Jaṭâpâtha, die uns hiefür (s. IV, 20) die des kramapâṭha ersetzen können, die nati eines *initia-len* n (vgl. III, 85. 58—78) t, th oder s niemals berücksichtigt.

*) vinâma vaiva C. vinâme vaiva E. Sollte etwa: vinâmena câtraiva zu lesen sein?

In 29,13 hat der Pada allerdings: indraḥ | enam, aber ohne parigraha, und somit ist auch hier das linguale *n* wohl blos ein Fehler der Handschrift.

191. (27) pragṛihye | ebenso bei einem Worte, welches pragṛihya ist (s. I, 92—98).

yathâ, indrâgnî apât 33,93 | indrâgnî itîndrâgnî (s. I, 93), ud u tvâ 12,31 | û° ity û° | tvâ viçve (s. I, 95), amî rocane 13,8 | amî ity amî | rocane divaḥ (s. I, 98) | Und zwar auch dann, wenn es gegen die Regel (84) mit einem folgenden Worte sich verbunden hat, vgl. 23. 85. 86. 17.

192. (28) riphite 'nirukte | und bei einem Worte mit finalem r (I, 160—168), wenn dasselbe in der Saṁhitâ nicht vorliegt.

„pûrvasyottarasaṁhitasya sthitopasthitam" iti (187) vartate, saptamîkṛitavibhaktivyatyayaḥ | pûrve riphite pade 'nirukte saṁhitâyâm anirjnâtarephe uttarapadasaṁhite sthitopasthitaṁ kartavyam (vgl. 18) | yathâ, antas te | antar ity antaḥ | te dyâvâpṛithivî 7,5 (s. I, 162), neshṭaḥ piva | neshṭar iti neshṭaḥ piba ṛitunâ 26,21 (s. I, 168) || sarva'ete veshṭakâḥ (von 187 ab) padaprakṛitijnâpanârthâḥ |

193. (29) avasâne ca | endlich findet das sthitopasthitam auch statt bei dem im avasâna stehenden Worte.

virâmo 'vasânam ucyate | saṁhitâvasânajnâpanârtham | agnaye jâtavedase 3,2 | jâtavedasa iti jâta -vedase. Das Beispiel ist schlecht gewählt, da dies Wort auch schon nach 187 im sthitopasthita stehen müsste. *Es sollte also eigentlich zweimal* diese Procedur *durchmachen!* —

194. (30) yathâsaṁâmnâtaṁ kramâvasâne saṁkrameshu | und zwar wird bei dem Zusammenrücken (über ausfallende Wörter hin) der Schluss im kramapâṭha gemäss den (im Padapâṭha) vorhandenen Wörtern gemacht.

D. i. wenn das im avasâna stehende Wort mit Worten des nächsten Abschnittes, dessen Anfang ausgefallen ist, in eine krama-Gruppe zusammen zu treten hat, so findet bei demselben kein sthitopasthitam statt, sondern erst bei dem avasânam dieses nächsten Abschnittes, falls dieses nicht etwa auch in ähnlicher Weise als Glied eines krama verwendet werden muss, wo dann das nächste wirkliche avasânam abzuwarten ist.

galatpadam atikramyâ 'galatâ (so E. atikramya galatâ C. vgl. aber zu 77) saha saṁdhânaṁ saṁkrama ity ucyate | kramasaṁdhivishayabhûteshu (kramasaṁbandhivi° E) yena prakâreṇa kramâvasânam paripaṭhitaṁ teṇaiva bhavati | viçvadhâḥ | pareṇa | hvârshît | çatadhâram 1,2.3 | adhastanasûtrâpavâdaḥ | Der Commentar (C und E stimmen überein) ist hier sehr abrupt*): der Sinn mag folgender sein. Mit hvârshît schliesst 1,2: die dritte kaṇḍikâ beginnt mit den bereits (in 2) dagewesenen, also nun ausfallenden Worten: vasoḥ pavitram asi, auf welche dann çatadhâram folgt. Dieses Wort tritt somit mit hvârshît, dem schliessenden Worte von k. 2, in einen saṁkrama zusammen: es findet daher bei letzterem, obwohl es avasâne steht, kein parigraha statt, sondern dieser tritt erst bei adhuxaḥ, dem letzten Worte von k. 3, ein.

Zwischen der Behandlung des saṁkrama in unserm Buche und den entsprechenden Regeln des Upalekha (vgl. Pertsch zu Up. IV, 15. IX, 20 pag. 36 55) findet der bedeutende Unterschied statt, dass *hier* die ausfallenden Worte**) wirklich als gar nicht existirend betrachtet und im kramapâṭha durchaus nicht aufgeführt werden, sondern das ihnen vorausgehende mit dem

*) Zwischen pareṇa und hvârshît fehlen hier sieben Worte der VS., für deren Auslassung ich durchaus keinen Grund sehe.

**) Ueber die Nothwendigkeit dieses Ausfallens selbst s. die beiden vom Schol. zu 174 mitgetheilten Ansichten.

ihnen nächstfolgenden Worte direkt in einen krama zusammenschreitet (vgl. 12 schol. 77. 165. III, 148), während im Upalekha die für den eigentlichen krama-pâṭha ausfallenden Worte (samaya) doch wenigstens in der Saṃhitâ-Weise darin mit aufgeführt, ja zum Theil sogar direkt in den kramapâṭha selbst verflochten werden. Letztere Weise scheint eine spätere Vervollständigung von Seiten Derer zu sein, welche das vollständige Ignoriren jener Worte, des Schadens für das Verständniss und für die richtige Textkenntniss wegen, nicht billigten, weil, um mit den Worten des Schol. zu 185 zu reden, „tata ârshi saṃhitâ smṛitâ na syât." Wenn nun auch das Ṛikprâtiçâkhya (X,12) ebenso wie der Upalekha jene Aufnahme der samaya in der Saṃhitâ-Weise anordnet, würde daraus etwa auf Posteriorität des betreffenden Abschnittes unserm Werke genüber, zu schliessen sein? — Der Name samaya selbst wenigstens weist, wie saṃkrama, etymologisch auf das Zusammentreten der bleibenden Wörter über die ausfallenden hinweg in eine Gruppe hin, und ist zur Bezeichnung der letzteren selbst, wie im Upalekha und Rik Pr. geschieht, erst durch einen abusus möglich geworden: ähnlich wie unser Schol. oben zu 166 saṃkramyante ganz im Sinne des sonstigen atikramyante verwendet.

195. (31) vṛiddham vṛiddhiḥ |

sûtrâṇi 25. 19. 17. 20. 16. 19. 32. 16 (36 Cod.!). 30*) | 193 | A. — uktârtham. —

*) in B sind es 31 wegen des in A fehlenden 170.

Fünfter Adhyâya.

1. samâse 'vagraho hrasvasamakâlaḥ | beim Compositum findet Abtheilung der Glieder statt, wofür dieselbe Zeit verwendet wird, wie für die Aussprache einer Kürze.

d. i. eine Mora, s. I, 55. 56, vgl. Müller *Ṛik*pr. 1,29. Hier haben wir wieder einen entschiedenen Beweis für die rein phonetische Gestalt des den Prâtiçâkhya als Vorwurf dienenden Textes (vgl. auch I, 59 die Angabe, dass jedem Consonanten eine halbe Mora zukomme).

Der Comm stellt in sehr ausführlicher Weise die nun folgende Lehre von der Behandlung der Composita im Padapâṭha in ihren richtigen Zusammenhang mit dem bisherigen Verlauf des Textes: saṃhitâ-pada-laxaṇaṃ vaktavyam iti çâstram ârabdhaṃ Kâtyâyanenâ "câryeṇa | tatra „saṃhitâyâm" (III, 1a) ity adhikṛitya „padântapadâdyoḥ saṃhir" ity (III, 2) evamâdinâ granthena saṃhitâlaxaṇam açesham uktam | tathâ „'rthaḥ padam" iti (III, 1) padalaxaṇam uktam | varaç ca „svaritavarjam ekodâttam" ity (II, 1) anenâ 'dhyâyena ihitaḥ | arthaviçeshâc catuḥprakâraṃ tat padam bhavatîty upaishṭâd vaxyati (VIII, 54. 55):

„kriyâvâcakam-âkhyâtam upasargo viçeshakṛit
sat(t)vâbhidhâyakaṃ nâma nipâtaḥ pâdapûraṇa" iti ||

atra âkhyâtam bhavati pâhi yaja raxa yacheti | upasargâḥ aropâ'pâ'vapratipariṭy âdayaḥ | nipâtâ bhavanti vâ-ca-kam-u-it-samasmâd ity âdayaḥ | nâma triḥprakâraṃ bhavati kṛit-taddhita-samâsasaṃjnâbhedena | tad yathâ | kṛito bhavanti, yathâ, ajnaḥ vedaḥ yâcñâ bhûmiḥ | taddhitâ bhavanti, âgneyaḥ gnîshomîyaḥ aindrâgnaḥ vaiçvadevaḥ | samâsâ bhavanti, yathâ,

viçvakarmâ vimânâḥ vihâyâḥ sadṛik | tatra samâsapade 'vagra hena (°hanam?) bhavati, dvayoḥ padayoḥ bahûnâṃ vâ paraspa râkâṅxayâ sambaddhânâṃ yat tadâ sahoccâraṇam samâsaḥ | sa ca samâsaç catuḥprakâro bhavati, yathâ, avyayîbhâvatatpurusha dvandvabahuvṛihayaḥ | tatra pûrvapadapradhâno 'vyayîbhâvaḥ, yathâ, samambhûmi vishṇurûpam antaḥpadam anurûpam | uttarapadapradhânas tatpurushaḥ, yathâ, aghaçaωsaḥ vratapate âkhareshṭhaḥ upaprayantaḥ | ubhayapadapradhâno dvandvaḥ, agnîshomau indrâgnî mitrâvaruṇau dîxâtapasoḥ | anyapadapradhâno bahuvṛihiḥ, anamîvâḥ ayaxmâḥ kṛishṇagrîvaḥ çitikaxaḥ evam etasmiṅ catuḥprakâre 'pi samâsapade 'vagraho bhavati, dvayoḥ padayoḥ pṛithag grahaṇam avagrahaḥ, nânâgraha ity arthaḥ | sa ca hrasv. hrasvâxaratulyakâlo bhavati | yathâ, ṛiksâmâbhyâm ity ṛik | sâmâbhyâm, saṃtaranta iti sam | taranta iti | adhikârasûtram etat |

2. taratamayoç câtiçaye 'daxiṇapratyâsaṅge | Auch bei Wörtern auf tara und tama findet avagraha Statt, falls sie comparativische Bedeutung haben und nicht dem Worte daxiṇa gegenüberstehen.

atiçayavâcinoḥ, na ced daxiṇaçabdas tatra pratyâsakto bhavati | yathâ pûrṇataram iti pûrṇa | taram 18,10, vahnitamam iti vahni | tamam 1,8, sasnitamam iti sasni | tamam 1,8 | atiçaya 'iti kim? kârotaraṇa 19,82, mâtaram 3,6 | ad° saṅga 'iti kim? dyâvâpṛithivyor daxiṇam pârçvam viçveshâṃ devânâm uttaram 25,5 | asamâsârtha ârambhaḥ | So auch Ath. Pr. 4,15.

3. vîtama-hûtama-sûtama-gopâtama-ratnadhâtama-vasudhâtamâḥ*) pûrvaṇa | diese Superlative hier ausgenommen, bei denen der avagraha nur im vorhergehenden erstem Gliede stattfindet.

*) Man sollte blos gopâtamadhâtamâḥ erwarten!

etâni padâni tamasaḥ*) pûrveṇa padenâvagṛihyante | devavîtama iti deva | vîtamaḥ 11,37, devahûtamam iti deva | hûtamam 1,8, sushûtamam | susûtamam iti su | sûtamam 6,3.0, sugopâtama iti su | gopâtamaḥ 8,31, ratnadhâtamam iti ratna | dhâtamam (fehlt in VS.**), vasudhâtamam iti vasu | dhâtamam (ich finde in VS. nur den Nom. Masc. 27,15) | Gegen 7, da doch hier überall das Superlativ-Affix das âgantu parva ist.

4. sarpadevajanebhyaç ca | ebenso bei diesem Worte.

sarpadevajanebhya iti sarpa | devajanebhyaḥ 30,7 | „bahuprakṛitâv" ity (7) asyâ 'pavâdaḥ | die Regel stimmt im Gegentheil ganz zu 7 und ist daher völlig überflüssig. Das Wort besteht eben aus diesen zwei Theilen, nicht etwa aus sarpadeva + jana, oder gar aus sarpa + deva + jana.

5. tûṇavadhmam uttareṇa | hier dagegen findet der avagraha beim letzten Gliede statt.

dhâm BC. — tûṇavadhâm iti tûṇa | vadhâm (sic!). Der Padapâṭha theilt beide Male (30,19.20): tûṇava | dhmam. Aus unserer Regel geht übrigens hervor, dass tûṇava auch als avagṛihya zu fassen ist, wohl als tûṇa+van. Sie hat sonst gar keinen Sinn, ist freilich auch dann noch (7 gegenüber) ganz überflüssig.

6. râyasposhade vijâveti ca | ebenso hier.

râyasposhada iti râyasposha | de 5,1, vijâveti vijâ | vâ 12,51, also nicht vi-jâvan, sondern vijâ (wie prajâ) + van. Für râyasposhade reicht Regel 7 völlig aus, es brauchte somit gar nicht besonders aufgeführt zu werden.

7. bahuprakṛitâv âgantunâ parvaṇâ | bei einem aus mehreren Theilen bestehenden Compositum ist der avagraha bei dem neu hinzukommenden (bestimmenden) Gliede zu machen.

---

*) Genitiv aus tamas, als ob dies das Thema wäre!
**) Nach Roth's Mittheilung in Taitt. S. IV, 3, 13, 3 (= Rik I, 1, 1).

bahûni padyâni 'yatra tad bahuprakṛiti padam | tatra âg. parv., samâsalaxaṇena yat paçcâtkâlikam padyam bhavati, tenâ 'vagraho bhavati | prajâpatir iti prajâ | patiḥ, prajâpatigṛihîtayeti prajâpati | gṛihîtayâ 13,54, samâsalaxaṇena yad âgantu tad iha gṛihyate, na tu pâṭhena, tenaitad bhavati | suprajâ iti su | prajâḥ 3,37, suprâyaṇâ iti su | prâyaṇâḥ 28,5.28.

Ath. Pr. IV, 10 „upajâte parena" (parvaṇâ avagraho bhavati). IV, 42—44 mitho 'vagṛihyayor madhyamena (parvaṇâ, z. B. âñjana -abhyañjane), samâsayoç ca (aghaçaṃsa -duḥçaṃsâbhyâm), dvirukte câvagṛihye (kurvatîṃ -kurvatîm).

8. tadvati taddhite nyâyasaṅhitaṃ cet | auch bei einem possessiven taddhita findet avagraha statt, falls es durch einfachen saṃdhi verbunden ist (d. i. falls das Wort vokalisch oder nasalisch schliesst, das Affix konsonantisch beginnt).

tadvatîty atra ekasya vatiçabdasya tantreṇoccâraṇaṃ draṣṭavyam | tadvati matvarthîye taddhite vatau ca parabhûte 'vagraho bhavati | nyâyasaṃhitaṃ cet padam bhavati | madhumad iti madhu | mat 13,28, hiraṇyavad iti hiraṇya | vat 8,63 | vatau khalv api, saṃvatam iti saṃ | vatam 11,12, tadvatîti kim? etâvân 31,3 | nyâyasaṃhitam iti kim? ûrjasvantam 6,30, payasvantam 6,30, marutvantam 7,36 | diese letztern Beispiele zeigen, dass nyây. so zu fassen ist, wie oben geschehen. Der Comm. erklärt das Wort nicht direkt: vgl. 39. — Die Annahme des Comm. dass in tadvati zugleich auch das Affix vat selbst direkt zu suchen sei, ist sehr gesucht und spitzfindig.

Ath. Pr. IV, 17. 18 matau | vakârâdau ca „bei Affix matu findet avagraha statt, auch wenn es mit v beginnt." Dagegen IV, 47. 48 na takârasakârâbhyâm matvarthe | yat-tad-etebhyo vatau | „der avagraha findet nicht statt, wenn ein possessives Affix an Wörter mit schliessendem t oder s tritt, so wie bei yâvat, tâvat, etâvat."

9. ças-tvam-trâ-tâtishu ca | Auch bei diesen Affixen tritt avagraha ein.

rituça ity ritu | çaḥ 13,43, devatvam iti deva | tvam 31,17, devatreti deva | trâ 6,20. jyeshṭhatâtim iti jyeshṭha | tâtim 7,12. Ath. IV. 14 „trâ "kârânte. 19 çasi vîpsâyâm. 20 tâtili. 25 tve cântodâtte." Für tâti wird indess ibid. 52 „ancati-jaratparvasu" der avagraha indirekt, durch die Beispiele des Schol. nämlich, für die mittleren Casus verneint: denn der Schol. erklärt dies sûtra durch: ancatau ca jaratparvasu ca avagraho na bhavati | — | çamtâti-bhiḥ | arishṭatâti-bhiḥ | , im Widerspruch womit er dann noch folgenden Vers citirt: yatrobhe pratividhyete upajâtam jaram ca yat | jaratâ 'vagrahaḥ kârya ṛiksâmâbhyâm nidarçanam || wo beide Glieder betroffen sind, das neue und das alte auch | die Theilung sich beim alten zeigt, wie ṛiksâmâbhyâm es beweist."

10. dhâtvarthe yakâre svarapûrve | ebenso bei dem zu Denominativbildungen verwendeten y, falls ihm ein Vokal vorausgeht.

prâtipadikam sudhâtu bhavatiti kṛitvâ yo yasmin yakâra upâdîyate sa dhâtvartho yakâraḥ, „supa âtmanaḥ kyaj" ity (Pân. III, 1, 8) âdibhiḥ sûtrair yo vihitaḥ sa iha gamyate (?gyadyate Cod. ihâpadyate?) | vṛishâyamânaḥ | vṛishayamâna iti vṛisha | yamânaḥ 20,46, aghâyataḥ | aghayata ity agha | yataḥ 3,26 | svarapûrva 'iti kim? pacyavi (!?), rûpodâharanam | Ueber die Verlängerung s. III, 111: über die Form im sthitopasthitam s. III, 18. 19. Da sich die Regel für die nati des n in vṛishâyamâna in III, 83. 84 vorfindet, so ist die Schreibart vṛishayamâna iti vṛisha | yamânaḥ nach III, 18. 19 die richtige, obwohl der eine Padacodex sie hier nicht befolgt, sondern linguales n schreibt. —

Ath. Pr. IV, 28 „yâdâv ichâyâm svarât karmanâma-tanmânipreṇsushu".

11. vâosau ca bhûtakâle svarena hrasvâd anushi | auch bei

dem Affix vâms, wenn es das Perfect bezeichnet, durch einen Vokal mit der √ verbunden ist, und zwar nach einem kurzen Vokal steht, tritt ebenfalls der avagraha ein, aber nicht wenn es zu ush wird.

vâmsau ca pratyaye parabhûte 'vagraho bhavati, bhûtârthâbhidhâyini | svarena hrasvât, svarât hrasvât parabhûte | svarena ca hrasvenopahite, evam vibhaktivyatyayena yojanâ (no Cod.) vâ | anushi, vâmsau ushibhûte (!) 'vagraho na bhavati | jaxivâosa iti jaxi | vâosah 8,19, papivâosa iti papi | vâosah 8,19 | bhûtakâla iti kim? suvidvâosa*) iti su | vidvâosah 17,68 | svarena hrasvâd iti kim? jigîvâosau**) | svarâd iti kim? cikitvân 7,15, anushîti kim? tasthushah 7,42 |

vâosau ist ein Locativ zu einem Thema vâosi oder vâosu, wo also ein i oder ein u zur Themabildung verwendet ist: vielleicht ist u vorzuziehen, da wir es in Ath. Pr. I, 88 „vasvantasya pancapadyâm" (in den fünf starken Casus haben Wörter auf vasu Verlängerung und Nasalirung) finden. anushi ist Locativ zu anush.

Ath. Pr. III, 35—37 vasau hrasvât | tenaivopasrishte 'pi | upasargenâ 'vakâre (wenn v sich nicht zeigt) | also papi | vân, pareyi | vâosam, aber pra | dadushe.

12. pratna-pûrva-viçve-'ma-'rtubhyas thâ | ebenso bei Affix thâ, bei den hier aufgeführten Wörtern.

pratnatheti pratna | thâ 7,12, pûrvatheti pûrva | thâ 7,12, viçvatheti viçva | thâ 7,12, imathetima | thâ 7,12, rituthety ritu | thâ 20,65.

Ath. Pr. IV, 15 „thâ 'nekâxarena."

---

*) Dies Beispiel ist schlecht, da theils schon nach 7 der avagraha hier âgantunâ parvanâ stattfindet, theils aber auch das Affix hier nicht auf einen Vokal, sondern auf einen Consonanten folgt.

**) Dies Wort finde ich nicht in VS.

13. hrasvavyaṁjanâbhyâm bhakârâdau vibhaktipratyaye | ebenso bei den Endungen, die mit bh beginnen, falls ein kurzer Vokal oder ein Consonant vorhergeht.

taxabhya iti taxa | bhyaḥ 16,27, agnibhir ity agni | bhiḥ (finde ich nicht in VS.), tishṭhadbhya iti tishṭhat | bhyaḥ 16,23: dagegen rathakârebhya*) iti ratha | kârebhyaḥ 16,27, kulâlebhyaḥ 16,27.

14. so iti câ 'natau | ebenso bei der Endung su, falls deren s nicht lingual wird.

natiḥ A. — apsv ity ap | su | 9,6, hṛitsv iti hṛit | su 17,44 | anatâv iti kim? ṛixu (finde ich nicht in VS.)

Ath. Pr. IV, 30—33 bhir-bhyâm-bhyaḥsu | sau ca | na dîrghât | vinâme ca |

15. varṇasaṁkhye 'nyataratataḥ | Farben- und Zahlen-Composita werden nach Belieben (getheilt oder nicht getheilt).

'nyataraḥ A. — varṇasamâsaḥ saṁkhyâsamâsaç ca anyatarato vikalpenâ 'vagṛihyate | dhûmrarohita iti dhûmra | rohitaḥ 24,2, karkandhurohita iti karkandhu | rohitaḥ 24,2, paṁcadaçeti paṁca | daça 18,24, trayodaçeti trayaḥ | daça 18,24 |

16. anudâttopasarge câkhyâte | auch bei einem Verbum, dessen Präposition tonlos ist, findet der avagraha statt.

upastṛiṇantîty [upa | stṛiṇânti 25,39, upaçṛiṇvantîty] upa | çṛiṇvânti 12,94, avadhâvatîty**) ava | dhâvati 25,34 | Gilt hier nicht etwa anyataratataḥ aus 15 fort? der Comm. erwähnt nichts davon.

17. giri traçayoḥ | giri wird von tra und ça getrennt 16,3.4.

Ein sehr überflüssiges sûtra, da hier entschiedene Composita vorliegen. Es müsste denn auch hier anyataratataḥ fortgelten!

*) Wieder ein unglückliches Beispiel, da der avagraha hier die beiden Glieder des Compositums zu scheiden hat, und doch nicht doppelt auftreten kann.

**) statt upastṛi° bis avadhâ- hat E upastriṇantîty upa | striṇanti | aniçûlaṁ nihatasya | avadhâ-.

wovon der Comm. nichts erwähnt. Dann wäre also die Trennung beliebig.

18. iva-kârâ-'mreditâ-'yaneshu | Auch bei iva, den Affixen kâra und ayana, und bei wiederholten Worten tritt der avagraha ein.

srucîveti sruci | iva 20,79, camvîveti camvi | iva 20,79 | himkârâyeti him | kârâya 22,7, vashatkârebhir iti vashat | kârebhih 19,19 | yâjnâyajneti yajnâ | yajnâ 27,42, saosam iti sam | sam 15,30 | âyanâyety â | ayanâya 22,7. prâyanâya | prâyanâyeti pra | ayanâya 22,7. — Ath. Pr. IV, 39. 40 kâmyâmreditayoh | ive ca |

Die Wörter mit kâra und ayana sind reine Composita: für sie ist die Regel also überflüssig, falls nicht anyataratah etwa noch hier fortgilt?

19. ekât samîcî | hinter dem Worte eka wird samîcî getrennt 12,2.

çiçum | ekam | samîci itî sam | îcî. Dagegen in svarvidâ samîcî urasâ 11,31 ohne avagraha, obwohl als pragrihya mit parigraha, samîcî itî samîcî |. In 11,31 (nicht im Rik) ist das Wort paroxytonon, in 12,2 dagegen oxytonon (wie Rik I,96,5).

20. tvâyavah 20,87, çamyor 3,43, bahirdhâ 5,11, 'smayum 11,13*) mrinmayîo 11,59, sumnayâ 12,67, "çuyâ 13,10, sâdhuyâ 14,1.17,73.23,43, dhrishnuyâ 27,38, viçâlam 14,9, anuyâ 15,6 | bei allen diesen Wörtern findet avagraha statt.

mrit | mayîm, anu | yâ. — Zu sumna | yâ**) und sâdhu | yâ s. Ath. Pr. IV, 30 „vasv-ava-svapna-sumna-sâdhubhir yâ" „bei den angeführten Worten wird yâ abgetrennt." — tvâyu und

*) auch im Nomin. 27,44 mit avagraha.

**) und zwar ohne Verlängerung des Anlautes, resp. ohne prâgvacanam (s. IV, 22) blos sumnayeti sumna | yâ. Die Verlängerung in Chambers 29 ist also irrig, und in der Editio zu ändern.

asmayu sind eigentlich bereits unter 10 begriffen. viçâlam ist als Compositum bereits avagṛihya, und eine Regel dafür unnöthig: der Verf. müsste es denn von √viç abgeleitet haben.

21. mṛigayum 30,3, ubhayâdato 31,8, 'pâmârga 35,11, kimpûrusham 30,16, iti ca | auch bei diesen Wörtern findet avagraha Statt.

Diese Regel ist ganz überflüssig! das erste Wort ist nach 10 avagṛihya, und die andere drei als Composita.

ubhayâdataḥ | ubhayadata ity ubhaya | dataḥ, apâmârga | apamârgety apa | mârga, kimpûrusham | kimpurusham iti kim | purusham.

22. pârâvatân 24,25, âgnimârutâç 24,7, ceti Jâtûkarṇyasya | nach Ansicht des Jâtûkarṇya sind auch diese beiden Wörter zu trennen (gegen 29. 37).

Der padapâṭha der Mâdhyandina (Ch. 29.) befolgt diese Regel wenigstens bei âgnimârutâḥ, lässt dagegen pârâvatân ungetrennt. Der Jaṭâpâṭha der Kâṇva-Schule zertrennt weder das eine noch das andere Wort.

23. adhîvâsam 25,39 ity eke | Einige theilen auch dies Wort ab.

So der padapâṭha der Mâdhyandina: adhîvâsam | adhivâsam ity adhi | vâsam | : da dies ganz regelmässig ist, so sollte eher für das Gegentheil die Ansicht der eke aufgeführt werden! — Der Jaṭâpâṭha der Kâṇva-Schule trennt in der Wilson'schen Handschrift das Wort nicht ab, und in der Mill'schen (87 fol. 115a) nur prima manu, die zweite Hand hat das sthitopasthitam eingeklammert*).

Hier schliesst in A der erste khaṇḍa.

*) upastṛiṇanty adhîvâsam adhivâsam (adhîv. Wils.) upastṛiṇanty upastṛiṇanty adhîvâsam | upastṛiṇantîty upa-stṛiṇanti | adhivâsaṃ yâ yâ 'dhîvâsam (sec. m. und Wils., dhîvâsam prima m.) adhîvâsaṃ yâ | adhivâsam ity adhi-vâsam | (del. sec. m.) |

24. (1) pratishedhenâ 'navagrahaḥ | bei einem mit dem a privans versehenen Worte findet kein avagraha statt.

So BE. pratishedhe nâvagrahaḥ A. — pratishedhavâcinâ nañâ nipâtena saha samâse avagraho na bhavati | na raxasâ, araxasâ 11,24, na irâḥ, anirâḥ 11,47 | pratishedheneti kim? aniçita ity ani | çitaḥ 1,29. Diese letzteren Worte verstehe ich nicht recht: das a ist doch hier ebensogut pratishedhavâcin wie in den andern Beispielen! es ist ja auch nicht a-niçita getrennt, sondern ani-çita, also nicht das a ist Grund des avagraha, sondern die Präposition. — Ath. Pr. IV, 55 avarṇânte-naikâxarena pratishiddhenâ 'prayâvâdivarjam (avarn. iti kim? avi-dvesham, ekâx. iti kim? akravya-at).

25. (2) uttarena câkârena | wenn das Wort hinter dem a privans noch mit der Präposition â zusammengesetzt ist, findet kein avagraha derselben statt.

anâtatâya 16,14, anâdhṛishyaḥ 17,46.

26. (3) dvâpûrvam | desgl. nach dvâ kein avagraha.

So BE. dvâpûrvaçca A. — dvâpadyapûrvam samâsapadam nâvagṛihyate | dvâdaça 18,25, dvâviṃçatiḥ (finde ich nicht in VS.), dvâtriṃçat 18,25. Vergl. dvâpara 30,16, dvâviṃçaḥ 14,23.

27. (4) saṃkhyâpûrvâç ca dhâ | ebenso ein Compositum, das eine Zahl als erstes Glied, dhâ als zweites hat.

So BE. saṃkhyâpadasya dhâ A. — ashṭadhâ 8,62, katidhâ 23,57 | saṃkhyâpûrva iti kim? bahirdheti bahiḥ | dhâ 5,11 (s. 20) |

Ath. Pr. IV, 13 „taddhite dhâ."

28. (5) dvandvâni dvivacanântâni svarântapûrvapadâni | Auch dvandva-Composita im Dual, deren erstes Glied vokalisch ausgeht, werden nicht abgetrennt.

mitrâvaruṇâ, indrâgni, agnishomayoḥ | dagegen ṛiksâmayor ity ṛik | sâmayoḥ 4,9.

Ath. Pr. IV, 49. 50 devatâdvandve ca (na avagraho bhavati) |

yasya (dvandvasya) cottarapadadîrgho vyañjanâdau | wie ishṭâpûrtam, dagegen satya-anṛite |

29. (6) taddhite caikâxaravṛiddhâv anihite | Wenn an ein Compositum ein taddhita-Affix tritt, welches vṛiddhi einer Silbe (des einsilbigen pûrvapadam Comm.) verlangt, und welches nicht (durch Consonanten) abgetrennt*) ist, findet ebenfalls kein avagraha (des Compositums) statt.

samâsâd uttarakâlaṃ taddhite utpanne 'vagraho na bhavati | yatra taddhitajanitaiva ekâxare pûrvapade vṛiddhir bhavati | yadi ca tat pûrvapadenâ saha anihitam bhavati, avyavahitam bhavati, yadi pûrvapadavṛiddhyâ uttarapadam avyahitam bhavatîty arthaḥ | yathâ, traishṭubhena 2,25, saubhâgyam 20,9 | taddhita 'iti kim? trishṭub iti tri | stup 13,55, subhageti su | bhaga 15,38 | ekâxaravṛiddhâv iti kim? prâjâpatya iti prâjâ | patyaḥ 24,31 | anihitam (sic!) iti kim? sâmrâjyam iti sâm | râjyam 4,24, atra pûrvottarapadayor vyañjanena vyavadhânaṃ kṛitam |

Die Erklärung, welche der Schol. von anihita giebt, wonach es sich auf das Verhältniss der beiden Glieder des Compositums, den vocalischen Schluss nämlich des pûrvapadam, bezöge, ist gegen die Construction des sûtram, wonach es sich vielmehr nur auf das Verhältniss des taddhita-Affixes zum ganzen Worte beziehen kann: indessen lassen die Beispiele aus dem Padapâṭha kaum eine andere Erklärung übrig, als die uns vom Schol. überlieferte! ebenso wie der Usus des Padapâṭha auch dafür zu entscheiden scheint, dass man in der That unter ekâxâra ein einsilbiges pûrvapadam zu verstehen hat! Das Ath. Pr. IV, 54 sagt einfach: vṛiddhenaikâxareṇa svarântena: „bei einem einsilbigen vṛiddhirten vocalisch endenden Compositions-Gliede findet kein avagraha Statt": und der Schol. bringt den obigen ganz analoge Beispiele: ekâxareṇeti kim? airâ

*) nicht niedergelegt, nicht abseits gelegt.

-vataḥ, mârta-vatsam, vâdhû-yam | svarânteneti kim? naubâḥ-dhyena, dauḥ-svapnyam, dauḥ-jivityam.

30. (7) añcatisahatyoḥ kṛillope | Auch bei den √√añc und sah (als uttarapada eines Comp.) tritt kein avagraha ein, falls das daran zu fügende kṛit-Affix ausgefallen ist.

prâñ 19,3, pratyañ 10,31, ritâshâṭ 18,38, pṛitanâshâṭ 17,39 | kṛillopa 'iti kim? âcyety â | acya 19,62, pṛitanâsahyâyeti*) pṛitanâ | sahyâya 18,68.

Ath. Pr. IV, 70 „sahâv âḍante" (anavagrahaḥ).

31. (8) anurusubhyâm | es tritt jedoch der avagraha ein, falls uru oder su vorhergeht.

uruvyañcam ity uru | vyañcam 15,25, suruca iti su | rucaḥ 13,3. Der Schol. fasst somit letzteres Wort als aus √añc gebildet! Offenbar hat der Text andere Beispiele vor Augen gehabt, etwa suprâñ iti supra | añ 25,25, wo der Padapâṭha aber su | prâñ theilt.**) Die ganze Regel scheint demnach im Hinblick auf 7 vollständig überflüssig, und wäre nur dann richtig wenn sie auf Wörter wie urvañc, svañc, urusah, susah Anwendung fände, die aber nicht in VS. vorkommen.

32. (9) samidâbhyâm vatsaraḥ | Bei vatsara nach sam und idâ findet kein avagraha statt (27,45).

Dagegen id | vatsaraḥ, pari | vatsaraḥ ebendaselbst.

33. (10) prâgnibhyâm anindhau praçleshe | nach pra und agni findet, falls dieselben mit einem beginnenden Vokal verschmolzen sind, kein avagraha statt, ausser wenn die √indh folgt.

anidhau A. B (einmal). E. anindhau B (das zweite Mal). C. Das sûtra ist nämlich zufällig in B doppelt aufgeführt — pra | agni | ity etâbhyâm praçlishṭasandhau avagraho na bhavati, indhi

*) im sthitopasthitam.

**) zu vergleichen wäre vielleicht Ath. Pr. IV, 10 „suprâcyâ ca", wo der Comm. supra | avyâ theilt. Die Lesart ist indess eben unsicher und schwankt zwischen c und v (suprâvyâ).

diptâv ity amum dhâtum varjayitvâ | prâṇaḥ 22,23, âgnîdhram 19,18 | prâgnibhyâm iti kim? apâna ity àpa | âṇaḥ 22,23, vîdhryâyeti vi | ìdhryâya 16,38 (der Pada Cod. liest vîdhyrâyeti vi | îdhryâyà!), animdhâv iti kim? preddhâ iti pra | iddhàḥ 17,76. praçlesha 'iti kim? prâyàṇâya, prâyàṇâyetì pra | ayàṇâya 22,7 | Der einzige Unterschied des samdhi in diesem letztern Beispiele von dem in pra + âna (oder âgnì + îdhra), den ich sehen kann, besteht darin, dass in prâyaṇa das a von pra mit einem betonten kurzen Vocal verschmilzt, in prâṇa dagegen mit einem unbetonten langen: der praçlesha selbst ist aber doch ganz derselbe! — âgnîdhram ferner ist ein ganz schlechtes Beispiel, weil schon nach 29 kein avagraha stattfindet: agnîdh 7,14, war zu nennen, wo indess freilich √indh selbst folgt, und somit unserer Regel nach der avagraha gerade eintreten sollte! wie dies in agnyedha 30,10 der allgemeinen Regel gemäss geschieht.

Zu diesen Widersprüchen kommt nun noch ein weiterer sehr erheblicher Umstand, der nämlich, dass im direkten Gegensatze zu unserm sûtra durchweg, wo pra mit folgendem Vokal verschmilzt, wirklich der avagraha stattfindet, so in proxita 1,13, proxaṇî 1,28, preti 15,6. 27,45, preshita 21,61, praisha 19,19 prârpaṇa 12,22 prâdhvana 17,88. prâyaṇa (s. oben), prâyaṇiya 19,13. Nur in prâṇa. und prâṇatha (11,39) tritt derselbe nicht ein*). Ich vermuthe daher, dass wir gegen die Handschriften und den Comm. einen ganz andern Text anzusetzen haben, nämlich „animdhoḥ" statt „animdhau". Der Sinn wäre dann: „nach pra und agni findet bei Verschmelzung derselben mit dem initialen Vokal der √√an und indh kein avagraha statt", dazu passt dann Alles (prâṇa, prâṇatha, agnîdh ohne, aber agnyedha mit avagraha) ganz vortrefflich. Daher

*) Vom Verbum finitum kommt nur anu-prâṇiti, anu-prâṇantu 4,25 vor, was nicht beweiskräftig ist (vgl. 7).

wäre dann auch prâvṛita in 37 aufgezählt, als unter die Wörter gehörig, welche ohne besondern Grund keinen avagraha haben: indessen ist dies Wort vielleicht gar nicht einmal in pra +.âvṛita zu zerlegen, sondern in pra + vṛita mit irregulärer Verlängerung der ersten Silbe, wie prâvaṇa *(III, 103)*.

Im Ath. Pr. IV, 39 wird gelehrt, dass nur bei vi und sam vor √an Theilung eintritt: „anatau visambhyâm prâṇâkhyâ ceṭ", also wie der Schol. angiebt: vi-âna*ḥ*, sam-âna*ḥ*, aber apâna*ḥ*, prâṇa*ḥ*. Auch prâṇati und prâṇanti werden nach IV, 56 nicht abgetrennt.

34. (11) pâṅtrân 24,26, udro 24,37, 'bhrâya 22,26, saṅçayât | Die aufgeführten drei Wörter werden nicht getrennt, weil man (über ihre Etymologie, also auch darüber, wie sie zu theilen sind) ungewiss ist.

paṅte*ḥ* pûrvapada*m* trâyater uttarapadam, pâter vâ pûrvapada*m* tarater uttarapadam | tathâ, udra(*ḥ*) | vabhramatâ, (so C. fehlt E. babhrumâtâ? Mutterbiber?) | ûrdhva*m* dravatîti ûrdhvaçabdât pûrvapadam, dravater uttarapadam*), yadvâ ut (uta Cod.) râtîti uda*ḥ* pûrvapada*m* râter uttarapadam | tathâ 'bhraçabda*ḥ*, apo bibhartîti apçabdât pûrvapadam bibharter uttarapadam, yadvâ abhra [vabhra mabhra] cara gatyarthâ ity anenâ (dhâtup. 15,48) 'bhrater evâbhram | evam etâni padâni pûrvottarapadasa*m*çayân (patha Cod) nâ 'vagṛihyante | hetuvacanâd anyatrâ'pi yatra sa*m*çayas tatra vigraho na bhavati | Zu pâṅtrân vgl. noch VI, 30.

35. (12) janayatyâ 1,22, 'oshadhayo 11,38, 'vṛishâyishata 2,31, nahi 3,32, canâ 3,34, 'smabhyam 3,38, ajâvayo 3,43, valagam 5,23 | auch bei diesen Wörtern findet kein avagraha statt.

Bei oshadhi und valaga (aus ava-laga) wohl wie 34 sam-

*) Die Regel VI, 28 entscheidet sich für diese Herleitung.

çayât. — ajâvayas schliesst sich wohl an 28 an. — Bei asmabhyam gegen 13, bei janayatyai und avṛishâyishata gegen 10. (In derselben kaṇḍikâ findet sich vṛishâyadhvam | vṛishayadhvam iti vṛisha | yadhvam).

36. (13) samâno 'naçvamedhe | ebenso nicht bei samâna, ausser im açvamedha-Abschnitt 22,33 (wo das Wort aus sam + âna besteht, nicht wie sonst aus sa + mâna, s. 19,45.46).

Hier schliesst in A der zweite khaṇḍa.

37. (14) vâyuḥ 1,16, asajâtaḥ 5,23*), samudram 6,21**), ahorâtre***) (IV,44) 6,21, viçvânarâya (III, 101) 33,23, viçvâhâ (III, 101) 7,10, "grayaṇo 7,20, 'sapatnâ(ḥ) 7,25, godhâ 24,35, godhûmâ 18,12, âçuçuxaṇir 11,27, nyagrodhaḥ 23,13, puroḍâçaṃ (III, 43) 28,23, prâvaṇebhir (III, 103) 12,50, açîtama (III, 128) 2,20, taskarâ (III, 51) 11,77, masmasâ 11,80, 'çvattha (IV, 96) 12,79, 'upastir 12,101, mâkir 13.11†). 29,47.33,69, viçvâmitro(III,101) 13,57, gopâṃ 3,23, praügam (IV, 127) 15,11, aṇgâni 18,3, kaxîvantam 3,28, adadhât 19,77, pavîravaṇ 12,71, nihâreṇa (III, 104) 17,31. 25,9, prâvṛitâ 17,31. 25,25, ghanâghana 17,33, îdṛiṅṅ††) 17,81, anyâdṛiṅ 17,81, çûghanâsaḥ 17,95, kuyavam 18,10, kucaraḥ 5,20. 18,71, priyaṇgavo 18,12, nîvârâ (III, 104) 18,12, ekâdaça 18,24, shoḍaça††) 18,25, candramâ 18,40, âyuvo 18,39, vyâghro 14,9, 'naḍvân (III, 44) 14,10, gavishṭhiraḥ 15,25, kapardine 16,29, pulastaye 16,43, nishaṇgiṇe 16,20, kulâlebhyaḥ 16,27, karmârebhyaḥ 16,27, puṇjishṭhebhyo 16,27, dvîpyâya

*) daselbst auch asamânaḥ (s. 36) ohne avagraha, asa-bandhuḥ dagegen mit avagraha.

**) Ath. Pr. IV, 54 „samudrâdishu ca".

***) Ath. Pr. IV, 52.

†) wo die Editio irrig trennt.

††) Ath. IV, 69: dṛiçi sarvanâmnaikârântena (d. i. akârântena ikârântena vâ).—Der Nominativ îdṛiṅ geht auf eine nasalirte Form der √dṛiç zurück.

†††) Ath. IV, 51 shoḍaçî samdehât.

16,31, nipyâya 16,37, kioçilâyai 16,43, "labridâḥ 16,60, çûkârâya 22,8, çûkrilâya 22,8, carâcarebhyaḥ 22,29, pârâvatân (s. 22) 24,25, golattikâ 24,37, "khur 24,38, ajagaro 24,38, vipanyavo 34,44, dâxâyaṇâ 34,52, âyudhaw 16,14.51.17,42.29,45. surâmam 10,33.34.20,76, brihaspatir (III,51) 9,29, vanaspatir (III,49) 29,10, narâçaṇsaḥ 20,37, surabhir 25,35, narishṭhâyai 30,6 | bei allen diesen Wörtern findet kein avagraha statt.

viçvânaro BE. — purodâçaḥ A. — gopâḥ A. — kaxivantam bis prâvritâ fehlt in A. praü [gam bis ku] caraḥ in E. Text. — îdriúnyâdriú. A. - punjishṭebhyo B. — "lavridâḥ B. E. — yaiça hetubhiḥ etâni padâni nâ'vagrihyante, tatra hetûn anyapadavyâjenâcikhyâsur âcâryo vaxyamâṇaiḥ sûtrair vaxyati*) | yeshu ca padeshu vaxyamâṇâ hetavo na santi te jâtivacanâḥ pratyetavyâḥ, yathâ godhûmapârâvatâdayaḥ |

Absolut keinen Grund, weshalb sie hier aufgeführt sind, da bei ihnen eben gar kein Grund zum avagraha vorliegt, kann ich für aṇgâni, adadhât auftreiben! es sind dies wohl verderbte Lesarten. Für vâyu kommt wohl 10 in Betracht, desgleichen für vipan-yu? dâxâyaṇa, pârâvata (s. auch 22) scheinen zu 29 in die Klasse der Beispiele wie prâjâpatya zu gehören: karmâra und kulâla müssen von dem Verf. als Composita betrachtet worden sein, während nur ein Affix âra, âla in ihnen vorliegt: ebenso masmasâ und ghanâghanaḥ, die doch reine Reduplikationen enthalten. Auch kapardin muss sich für den Verf. in ka + pardin zerlegen. Zu taskara s. III, 51. Bei mehreren Wörtern ist eine irreguläre Verlängerung sichtbar, so açîtama (das nach 2 avagrihya wäre), prâvaṇa, viçvâmitra, nihâra, prâvrita, îdriç, anyâdriç, nîvâra, ekâdaçan, narâçaṇsa. Auch die Composita mit çû gehören wohl hieher, çû-ghana, çûkâra, çûkrita. Alle

*) z. B. für açvattha in 38.

diese Wörter sollten, ganz abgesehen von V,1 auch nach IV,189, sthitopasthitam (resp. prâgvacanam davor) erhalten und darin dem avagraha unterworfen sein. Bei pavîravat fehlt derselbe gegen 9. — So gut wie upâsti und pulasti könnte auch abhishṭi (4,11) angeführt sein: der Verf. muss sie als Composita aus upa (pula) + sti betrachtet haben. Es fehlen hier übrigens in 37 und in den übrigen Regeln über den anavagraha auch noch manche andere Wörter (vgl. Schol. zu 34.38), bei denen derselbe ebenfalls statt findet, wie duchunâ, gandharva u. A.

38. (2) uttambhanâdîny âdisaṁçayât | auch Wörter wie uttambhana u. s. w. werden nicht abgetheilt, weil der Anfang (des zweiten Gliedes) ungewiss ist.

uttambhanam 4,36, utthâya 11,64, utthitâya 22,8, etâni bhavanti trîṇy udâharaṇâni utpûrvapadâni | stambhatyuttarapadam (stebhety Cod.) prathamam udâharaṇam, tishṭhaty uttarapade uttare | atro „'da sthâstambhoḥ pûrvasyeti" (Pân. VIII,4,61) Pâṇiniḥ pûrvarûpatâṁ vidadhâti (also utt, utth resp. nach dem Schol. uttht, utthth!), anye tu sakâralopaṁ vidadhati, ata uttarapadasyâ "disaṁçayâd eva tâni padâni nâ'vagṛihyante | yathaitâny evam anyâny api drashṭavyâni |

Ganz gegen den bisherigen Gebrauch der vollständigen Aufzählung der einzelnen Wörter verstösst das uttambhanâdîni des Textes. Wir haben also einen gaṇa dieser Art zu substituiren! Mehr als die vom Schol. genannten Wörter wird derselbe nicht umfasst haben, da açvattha (s. IV, 96) bereits in 37 genannt ist und upotthita 8,55 ist durch Regel 7 erledigt. Vgl. übrigens VI, 29, wo sich ein gaṇa dieser Art findet, nur dass darin auf uttambhana eine Gruppe folgt, welche aus zwei Wörtern besteht, also nicht hieher passt (ut tabhâna nämlich). — Der âdisaṁçaya beschränkt sich jedenfalls nur darauf, ob dem zweiten Gliede das s zu geben sei oder nicht (wie in ut | stabhâna 17,72 s. IV,

95): an Pâṇini's pûrvarûpatâ, wie der Schol. will, ist hier schwerlich zu denken!

Ath. Pr. IV, 61 „udo hanti-harati-sthâ-stambhishu | dadhâtau ca hakârâdau" (avagraho na bhavati).

39. (3) viçaujâ ity anyâyasamâsât | viçaujas 10,28 wird nicht abgetheilt, wegen der unregelmässigen euphonischen Verbindung. vi*d*ojâ (*d*aujâ Cod.) iti prâpte viçaujâ*ḥ* | vgl. Mahidhara ad l. — Zu anyây. s. 8 und Schol. zu 40. 45. samâsa ist hier soviel als sa*m*dhi.

40. (4) dityauhî 18,26, turyauhî 18,26, pash*ṭh*auhî 18,27, h*ṛ*idayaupaçeneti 25,8 ca | ebenso diese Wörter aus demselben Grunde.

atra ca „uvar*ṇ*a okâram" iti (IV, 52) okâre prâpte aukâro 'nyâyasamâsa*ḥ* Vgl. IV, 56 | Zu h*ṛ*idayaupaça vgl. indess svaupaçâ 11,56.

41. (5) dush*ṭ*aro 9,37, vish*ṭ*aro*), vish*ṭ*apo**), vish*ṭ*ambho 14,9. 15,6, vish*ṭ*ambhanim 14,5 | Auch bei diesen Wörtern findet kein avagraha statt.

etâni padâni nâ'vag*ṛ*ihyante (die Stellen selbst werden nicht angegeben) | atra câcâryena kâra*ṇ*am nopanyastam | tatra tâvat dush*ṭ*arapadam dhâtusa*ṃ*çayân nâvag*ṛ*ihyate, dur-upasarga*ḥ* pûrvapadam, tarate(*ḥ*) str*i*nâter vottarapadam | vish*ṭ*arâdîni tu anyâyashatvasa*ṃ*hitâni, ata*ḥ* shatvâvagamo'pi padakârair na kr*i*ta*ḥ* | Letzteres ist nicht wahr. Der padapâṭha giebt ihnen das sh durchweg und liest sogar bei dem ersten, wie er eigentlich bei allen thun sollte: dush*ṭ*ara*ḥ* | dustara iti dustara*ḥ* | Auch ist bei diesen Wörtern das shatvam durch III, 55 ganz gerechtfertigt, und es sollte somit hier überall (nach IV, 22) prâgvaca-

*) Ich finde dies Wort nicht in VS. (s. Pârask. I, 3).
**) Diese Form findet sich nicht in VS. s. aber 14,23.18,51.30,12.

nam und (nach IV, 190 vgl. IV, 20) sthitopasthitam, resp. im letztern der avagraha stattfinden: eben weil dies unregelmässiger Weise nicht geschieht, weder der avagraha noch, dushṭara ausgenommen, das sthitopasthitam eintritt, sind sie oben im sûtra aufgeführt. Auch vishṭîmin 23,29 war ihnen anzureihen. Dagegen tritt der avagraha der Regel gemäss ein in: vishpardhâḥ 15,5, vishkabhite 34,45, vishṭhâ 13,4. 23,57.58. Der Mangel desselben in vishṭârapaṇḳti 15,4 erledigt sich durch Regel 7: — vishûcikâ 19,10, und vishûcîna 17,64 gehen auf vishvaṇc 13,10 31,4. 37,17 d. i. vishu + añc (s. 30) zurück.

42. (6) ûvadhyam 19,84. 25,33, ugaṇâ 11,77. 16,24, ukhe 11,56, 'shkṛitir 12,83, ishkartâram 12,110, udaram 4,12, ity upasargaikadeçalopaḥ | auch diese Wörter werden nicht abgetrennt, weil bei ihnen ein Theil der Präposition verloren gegangen ist.

ukha 'ishkṛitir B. E; auch in C ukhe. — tatra ishkṛitiḥ ishkartâram ity anayor nirupasargasya nakâralopân (vgl. schol. zu III, 17) nâvagrahaḥ, çeshâṇâm uda upasargasyâ 'ntalopât | also ukhâ aus utkhâ (s. Çatap. VI, 7, 1, 23), udara aus uddara, ugaṇa aus udgaṇa, ûvadhya aus udvadhya hergeleitet.

43. (7) saṃskṛitaṃ 4,34; saṃskṛitir 7,14, mâṃspacanyâḥ 25,36, puṃçcalûm 30,5.20.22, ity anunâsikopadhatvât | Auch diese Wörter werden nicht abgetrennt, weil ihr pûrvapadam eine nasalische upadhâ hat.

atra ca „çaṃ ce pakârâd ukârodayâd "ity (IV, 6 und 7) âdibhiḥ sûtrair upadhânunâsikatvam uktaṃ (uktva Cod.), paxe câ'nusvâraḥ, ato Vâjasaneyinâm upadhânunâsikatvân nâ'vagrahaḥ, Kânvânâṃ tu vaxyamâṇena sûtreṇa (44) | Zu mâṃspacanyâḥ s. IV, 40. Ich begreife nicht, weshalb dies Wort nicht regelrechten anusvâra hat (s. IV, 1. 2.)? aber die Mâdhyandina-Hand-

schriften der VS. stimmen mit unserm Texte überein, und schreiben mâ°spac., nicht mâ◡spacanyâḥ.

Ath. Pr. IV, 58. 59 „samparibhyâṁ sakârâdau karotau | sarvasminn evâgamasakârâdau tu vishṭamavarjam".

44. (8) anusvârâgamatvâd ity eke | Andere geben als Grund an, dass in ihnen ein anusvâra hinzugekommen sei (und schreiben also saṁsk., puṁç., mâ◡sp.)

Kânvâdînâm ayam paxaḥ | Nach Aufrechts freundlicher Mittheilung, die ich seitdem auch durch eignen Augenschein bestätigt gefunden habe, ist dies in der That die Schreibweise der Oxforder Kânva-Handschriften.

45. (9) parîtto 9,9, 'vattânâ◡ 21,43, suvitâya 15,27, sagdhir 18,9 iti ca | auch diese Wörter werden nicht abgetheilt.

tatra tâvat parîttaḥ avattânâm sagdhiḥ etâni padâni dhâtvekadeçalopân nâ 'vagṛihyante, suvitâyety etat tu padaṁ suhutâya (√vî) sugatâya (√i) vâ sutâya (√su) vâ (mâṁ Cod.) prajâyai (√sû) vâ iti dhâtusaṁçayân nâ'vagṛihyate | itiçabdaḥ pradarçanârthaḥ, yathâ etâni padâni nâ 'vagṛihyante evam anyâny api drashṭavyâni, yathâ (tathâ?) coktam:

âdimadhyântaluptâni samâsânyâyabhâṅji vâ |
nâvagṛihyanti (hṁ!) kavayaḥ*) padâny âgamavanti ca ||

Ath. Pr. IV, 61 „dadâtau ca takârâdau" (anavagrahaḥ).

46. (10) vṛiddhaṁ vṛiddhiḥ |
sûtrâṇi 23. 14 (!13). 9 (!10) | 46 A. — uktârtham.

---

*) vgl. Ath. Pr. IV. 65 (vikampanaṁ) tat kavayo vadanti.

Sechster Adhyâya.

1. anudâttam âkhyâtam âmantritavat | das Verbum ist tonlos, in denselben Fällen, wo es der Vocativ ist (s. II, 17).

2. upasarga upasarge | eine Präposition ist tonlos, wenn eine andere folgt.

sampracyàvadhvam 15,53, samprayâ`ta 15,53 |

3. âmre*di*te cottara*h* | wenn aber (eine Präposition) wiederholt wird, ist der zweite Fall tonlos (nicht der erste).

saosam it 15,30, upopen nu 3,34.

4. kṛidâkhyâtayoç codâttayo*h* | auch vor einem betonten sei es durch kṛit gebildeten Worte sei es Verbum ist eine Präposition tonlos.

yathâ, âbharànta*h* 15,49, yad ûvàdhyam udaràsyàpavâtî` 25, 33 | yatra câ'nudâttatvam upasargasya na bhavati, tatra pṛithakpadatvam api bhavati, „svaritavarjam ekodâttam padam" iti (II, 1) paribhâshitatvât | Vgl. noch V, 16.

5. nâ 'bhy ekâxaraç ca svarasa*m*dheye 'kṛiti | abhi und einsilbige Präpositionen werden indess vor einem betonten Worte nicht tonlos, falls dasselbe vokalisch beginnt, ausser wenn es ein kṛit ist.

So B. E (wo indess nur sa*m*dhe 'kṛiti) nâbhyaikâxarasvarasa*m*dheye ca kṛiti A. — abhir upasarga ekâxaraç copasarga*h* svarâtmake upasarge svarasa*m*dheye (dhauye Cod.) ca akṛiti pratyaye udâtte nâ 'nudâtto bhavati | abhe*h* svarâtmake (ko Cod.) bhavati, yathâ, abhi*) | â | dadhâmi 20,24, abhi | â | vartasva 12,103 | svarasa*m*dheye 'kṛiti pratyaye bhavati, yathâ, yâbhir mitrâvaruṇâ | abhi | asi*n*can 10,1, abhi | aixètâm 32,7 |

*) Der padapâtha liest irrig abhi | â | dadhâmi |

ekâxarasya svarâtmake bhavati, yathâ, vi | â | akarot 19,77, ni | asîdat*) 17,17 | ekâxarasya svarasa*m*dheye (dhyeye Cod.) bhavati, yathâ, satyadharmâ | vi | ânaṭ 12,102, yat | purusham | vi | adâdhu*ḥ* 31,10 | In 10,1. 12,102 17,17. 31,10. 32,7 ist das Verbum betont, weil yat vorhergeht (s. 14); trotz dessen bleibt auch die Präposition betont, was sich freilich hier, ebenso wie in den andern Fällen 12,103. 19,77. 20,24, nur im padapâṭha zeigt, da dieser Accent im sa*m*hitâpâṭha mit dem der folgenden Silbe verschmilzt.

6. â pûtajâtayo*ḥ* | â behält seinen Accent vor pûta 4,2 und jâta 7,14.

Hier, und in 7—10, ist die Präposition eben nicht mit dem folgenden Worte zu komponiren, indem sie entweder selbst dasselbe regiert, oder zu einem vorhergehenden resp. folgenden Worte gehört, oder endlich überhaupt mehr als Adverbium denn als Präposition zu fassen ist.

7. adhi-ni-pra-prati çritâtri*n*abhânavapacateshu | die aufgeführten vier Präpositionen behalten vor je dem in der Reihenfolge entsprechenden der vier aufgeführten Wörter ihren Accent.

So BE. tri*n*a*m*bhânu A. — yasmî° lokâ adhî°°)çritâ*ḥ* 20,32, yâsad viçvam ny atri*n*àm 17,16, pra bhânavà*ḥ* 15,24, pratî pacatâ 'gribhishata 21,60 |

8. ujjesham 2,15, âvarta 2,26.27, 'âpanîpha*n*at 9,14, saosanishyadat 9,14, samvatam 11,12, prayâ*n*ao 12,3, sa*m*carantao 13,5, saorabhadhvam 17,38, prasitim 13,9, vikramasvety 12,5, eteshv anu | anu behält seinen Accent vor den aufgeführten Wörtern (gegen 2, aber weil eben adverbiell zu fassen).

---

*) Der padapâṭha liest, offenbar irrig, asîdat. Der Sa*m*hitâpâṭha agegen richtig nyasîdat. — Das Beispiel passt übrigens nicht hieher, sondern zum nächsten Absatze, da hier kein svarâtmaka upasarga zwischen ni und asîdat steht, sondern nur ein svarasa*m*dheyam folgt.

**) gehört zu yasmin.

9. opa prodâtte | â und upa vor betontem pra bleiben selbst auch betont (sind als Adverbia zu fassen).

â prayâtu parâvata*h* 18,72, â prayacha daxi*n*ât 5,19, upa prayâhi 15,52, upa prâgâchasanam 29,23 (s. auch 24.25,30).

10. abhi prehy 17,44, upa samprayâta 15,53, praty âtanushvâ 13,12, "sushâva 19,2*) ca | abhi, upa, prati, â behalten ihren Accent in diesen Stellen.

ca fehlt in A.

Hier schliesst in A der erste kha*nda*.

11. (1) prak*r*ityâ "khyâtam âkhyâtapûrvam | das Verbum behält seinen Ton nach einem andern Verbum.

prak*r*itisvaram bhavati | pi'vantu mâdantu vyântu 21.42. Vgl. hierüber die vortreffliche Auseinandersetzung Whitney's im Journ. Am. Or. Soc. V, 385 ff., die in der Hauptsache übrigens bereits in II, 17 enthalten ist (anânârthe, apâdâdau).

12. (2) udâttâc câmantritâd anantaram | ebenso hinter einem betonten Vocativ.

agne pâvasva 8,38, hotar yâja 28,1.

13. (3) ekântarâd api | auch sogar, wenn ein Wort dazwischen steht.

brahmann âçvam bhantsyâ'mi 22,4, devâ*h* sadhasthâ vidâ**) rûpam 18,60 | apiçabdâd atra ca na (? anna*m*cara Cod.) bhavati, yathâ, i*de* | â | ihi 3,27.

14. (4) yadv*r*ittopapadâc ca | auch hinter einer demselben Satze angehörigen Form des Stammes yad (behält das Verbum seinen Ton).

---

*) In der Editio ist der svarita über (antar) â zu tilgen.

**) In der Editio ist zu verbessern vida. Dies Beispiel ist übrigens ohne Belang, da hier die beiden Wörter „devâ*h* sadhasthâ*h*" gleichsam nur einen einzigen betonten Vocativ bilden.

yado vṛittaṃ yadvṛittam, tat sarvavibhaktyantaṃ sarvapratyayântaṃ ca gṛihyate | yadvṛittopapadât paraṃ âkhyâtapadaṃ prakṛityâ bhavati | yaṃ âhúr manavaḥ 15,49, yena ṛishayas tapasâ satraṃ â'yan 15,49, yato jâṭo árocathâḥ 3,14, yathâ 'yaṃ vâyur éjati 8,28, yatra ṛishayo jagmúḥ 18,52.58, yadi divâ yadi naktam enâṅsi cakṛimâ 20,15 | atra sarvatra yadi yadvṛittasyâkhyâtapadena saha sambandho bhavati*), tadaivâkhyâtapadaṃ vikriyate, na tu saṃnidhânamâtrena, yad**) ekasyâ 'dhi dharmaṇi tasyâ 'vayajanam asi 20,17, tathâ coktam:

yasya yenâ'rthasambandho dûrasthasyâ 'pi tasya tat |
arthato hy asamarthânâm ânantaryam akâraṇam iti ||

15. (5) heç ca | ebenso nach hi.

âpo hi shṭhâ' 11,50. Vgl. schol. zu II, 41.

16. (6) uttare 'pi | auch wenn hi folgt (indavo vâm uçánti hi 7,8.)

17. (7) net | auch nach ned.

ned ity etasmân nipâtasamâhârât paraṃ | esha net tvad apacetáyâtai 2,17 |

18. (8) samanasas karat | kárat hinter samanasas 7,25 behält seinen Ton.

Dagegen z. B. suxatro bheshajam karat 21,22, ohne Ton.

19. (9) dvayoḥ pûrvaṅ samuccaye | Von zwei Verben in einer Häufung (d. i. die durch doppeltes ca verbunden sind) behält das erste seinen Accent.

samuccayo***) nâma dvayo (r âkhyâtayo E)r arthayor ekasminn arthe samâveçaḥ, yathâ, çarma | ca | sthâḥ | varma | ca | sthaḥ 11,30, çaṃ ca vâxva pari ca vaxva 8,26. Beispiele für bei ca — ca

*) wenn es also upapadam dazu ist.

**) Dies Beispiel ist schlecht, da hier yad so weit von asi steht, dass von saṃnidhâna nicht mehr die Rede sein kann.

***) Von hier ab bis 12 inclus. steht der Comm. (und natürlich also auch B) am Rande.

betontes Verbum (und zwar ist es stets das erste, welches den Ton behält) sind noch: 1,27. 2,14. 9,9. 21,61. 27,2. 33. 34,27 (zugleich pâdâdau). 38,21 (desgl.). Vgl. Pân. VIII, 1, 58. 59 (58—65 sind bhâshyakṛitâ na vyâkhyâtâni).

20. (10) vâ vicâr̥ane | ebenso bei vâ, in einem disjunktiven Satze.

dvayor âkhyâtayor vicâraṇe 'rthe vartamânayoḥ pûrvam âkhyâtam prakṛityâ bhavati, vâçabdena ced âkhyâtayor yogo bhavati | saṃhitâyâm prâyaço nodâharaṇâni labhyante, rûpodâharaṇâni tu dîyante, devadatto vâ bhuṅktâṃ (?bhuktaṃ C. bhuṅktam E.) [yajnadatto vâ bhuṅktâm] (fehlt C., so E, nur dass °ktăm dasteht.

21. (11) aha viniyoge | ebenso bei aha, in Distributiv-Sätzen.

Steht in A. als 22. — viniyogo nâma dvayoḥ purushayor ekasmin karmaṇi ekasya sambandhaḥ anyasmin karmaṇi aparasya purushasya | rûpodâharaṇam dîyate | devadatto 'ha grâmam gâchatu, yajnadatto 'ha gâḥ pâlayatu | Vgl. Pân. VIII, 1, 61.

22. (12) evâ 'vadhâraṇe | desgl. bei eva, bei einer Einschränkung.

Steht in A. als 21. — avadhâraṇam nâma dvayoḥ karmaṇor dvayoç ca kartroḥ, ekasmin karmaṇi ekaḥ kartâ dhriyate 'parasminn anyaḥ | yathâ, devadatto (tta Cod.) grâmam gachatu, yajnadatta eva bhuktvâ. Dies Beispiel ist wohl nicht richtig! wir erwarten ein gachatv eva, oder grâmam eva gachatu. Vgl. Pân. VIII, 1, 62.

23. (13) upapadâprayoge 'pi | alle diese Wörter (ca, vâ, aha, eva) können selbst fehlen (müssen aber hinzuzudenken sein:).

So BE. upapadânâṃ prayoge A. — etâni ca yâny upapadâny uktâny âkhyâtasya vikârikâṇi (ni Cod.) teshâm artho ya(di) nâma kathaṃcid avagamyate, tadâ eteshâm upapadânâm anuccâraṇe 'pi âkhyâtaṃ vikriyate | sukhaṃ bhâvatha, pavitrakam bhavatha |

caçabdo 'tra luptaḥ | itthambhûtâni chandasy udâharaṇâni drashṭavyâni | Vgl. Pân. VIII, 1, 62. 63. Beispiele oben in II, 40.

24. (14) paro-'pâ 'pâ 'va prati pary anv apy aty adhy âṅ pra sam nir dur un ni vi sv abhi | (Dies sind die 20 upasarga, von denen vorhin die Rede gewesen ist).'

adhy â pra A. — ete viṅçatir upasargâḥ prakritisvarâ bhavanti (also aus 11 fortgeltend), asya cotsargasya „upasarga upasarga" ityâdibhiḥ (2—10) purastâd apavâdo drashṭavyaḥ | prakṛitisvaraç ca vyâkaraṇaparipaṭhito 'tra gṛihyate „nipâtâ âdyudâttâ upasargâç câ 'bhivarjam "iti (Çântanâcârya IV, 12) | yathâ coktam (Ṛikpr. paṭala 12)

viṅçater upasargâṇâm uccâ ekâxarâ nava |

âdyudâttâ daçaiteshâm anudâttas tv abhîty ayam ||

Der Mangel des ṅ bei âṅ in A ist sehr bedeutsam: dasselbe findet sich zwar in B zweimal (d. i. im Text und in der im Commentar folgenden Wiederholung der Liste), ebenso auch in E, ist aber doch vielleicht spätere Zuthat.

Hier schliesst in A der zweite khaṇḍa.

25. (1) dvisparçam | mit zwei sparça versehen (sind die folgenden Wörter).

adhikârasûtram etat | die Regeln 25—30 enthalten einen Nachtrag zu IV, 97 ff. 141 ff.

26. (2) vettu 1,19, vittvâ 2,21, 'sma(d)dryak 7,39, pâ(t)tram 7,24, abhi ttyam 4,25, mṛittikâ 18,13, ddhvam 12,73, dâttrao 10,6, samâvavartty 20,23, ṛiddhir 8,52, vṛiddhir 18,4, arâddhyâ 30,9, arddha 17,2, çuddha 24,3, buddha 22,7, naktam 13,28, nishaṇṇa 22,8, svinnâ 20,20, 'nna 11,83, sannâç 8,58 ca |

vṛiddhir fehlt in A. — Der Comm. giebt für jedes dieser Wörter die Bestandtheile der einzelnen samyoga an, daher die oben eingeklammerten Buchstaben. Auch die angeführten Stellen sind die vom Commentare angegebenen: einzelne dieser Wör-

ter kommen ja auch noch anderweitig mehrfach vor, z B. pâtra 16,62. 19,86. 25.36. 40.17.

Alle diese dvisparça sind etymologisch, mit Ausnahme von abhi ttyam und ddhvam (vimucyaddhvam Comm.), die rein auf den früheren euphonischen Regeln über Verdopplung IV,97.106 beruhen und deshalb nicht wenig befremden, da es sich hier eben nur darum handeln kann*), jenen euphonischen Verdopplungen genüber einige der Fälle aufzuführen, wo der doppelte sparça etymologischen Ursprunges ist. Ich vermuthe daher, dass statt abhittyam „abhittyai" zu lesen ist (s. 11,64), und dass wir zu ddhvam aus mṛittikâ noch das lange â herüber zu ziehen haben „âddhvam" 17,65. — Ob die Erklärung asmad-dryak richtig ist, und man nicht vielleicht ebenso gut asma als erstes Glied ansetzen könnte, mag fraglich sein: dem Worte pâttra aber etymologisch doppeltes t zuzuschreiben ist entschieden unrichtig, und ich vermuthe daher, dass wir auch hier zu korrigiren und pattra 19,86 (√pat) zu lesen haben. Der gleiche Fall tritt bei dem Worte dâttram ein: vielleicht dass wir auch hier dattra zu korrigiren haben, s. sudattra 2,24, bei welchem Worte man wohl entschieden an die reduplicirte Wurzel dâ, von der auch datta, dattvâ kommt, zu denken hat, also an dad + tra. Endlich bin ich auch geneigt statt arddha, wo etymologisch nur √ardh + a vorliegt, ṛiddha (√ardh + ta) zu lesen, und für nakta, das gar nicht herpasst, da es gar nicht wie die übrigen Worte zwei gleichlautige resp. homogene Consonanten enthält, vṛikka 25,8, zu substituiren, welches seltene Wort von den Abschreibern leicht durch das bekannte nakta ersetzt werden konnte.

---

*) „svarât samyogâdir" ity asya sûtrasya prâyenâpavâdabhûtam (nopav. C.) etat — sagt der Commentar. Durch IV, 108. 113 ist indess schon bei den meisten der aufgeführten Fälle die Verdopplung des samyogâdi ausgeschlossen, so dass eine besondere Regel dafür nicht nöthig wäre.

27. (3) xa-vṛi-ci-çvi-sa-ta-yebhyas traikam | nach den aufgeführten Silben bleibt das Affix tra einfachen Anlautes.

jaxa A (kann auch na xa gelesen werden: ja würde etwa auf jatru 25,8 zu beziehen sein?). — etebhyaḥ paras traçabdo na dvir ucyate | „svarât saṃyogâdir" ity (IV, 97) asyâyam apavâdaḥ | xatram (√xad) 10,8, vṛitra (√vṛit vgl. Çat. I, 6, 3, 9) 10,8, citra (√cit) 7,42, çvitra (√çvit) 24,39, satra (√sad) 8,52, tatra (Stamm tad) 13,31, yatra (Stamm yad) 13,31 | Alles dies sind Fälle, wo man annehmen kann, dass schon etymologisch, ganz abgesehen von IV, 97, dvisparçam „saṃyogâdau" stehen sollte. Indessen kann man xatra auch aus √xaṅ, vṛitra aus √vṛi, citra aus √ci („gesammelt, bunt"), tatra und yatra aus den Stämmen ta und ya, çvitra endlich aus √çvit mit Affix ra erklären, so dass von allen obigen Wörtern nur sattra zurückbleibt: und dies ist von *unserm* Standpunkte aus sogar entschieden das allein Richtige. Der Verf. indess scheint die zuerst angeführte Auffassung im Auge zu haben, indem er diese Fälle, bei denen sogar eine etymologisch richtige Doppelkonsonanz unterbleibt, den früheren (IV, 97 ff.) gegenüber zu stellen scheint wo eine rein euphonische Verdopplung eintritt. — Der Gebrauch unsrer jetzigen Handschriften ist in dieser Beziehung in der That höchst eigenthümlich, indem darin überaus häufig von etymologisch richtigen Doppellauten der erste nicht geschrieben wird (vgl. das zu IV, 114 Bemerkte), dagegen sonstige überflüssige Verdopplungen so zahlreich vorgenommen werden, vgl. z. B. âccha chandaḥ 15,4 wo das c von âccha keine etymologische Begründung hat (s. aber oben IV, 24), während das an der Stelle des finalen d nöthige c (âchac chandaḥ) fehlt. (Eine ganz analoge Inkongruenz ist es, wenn die Handschriften fast durchweg finales m in den betreffenden Nasal verwandeln (s. IV, 11),

dagegen statt finalem Nasal den anusvâra schreiben, z. B. ayan devaḥ für ayaṃ devaḥ, dagegen âyaṃ devâḥ für âyan devâḥ).

28. (4) îdhrya 16,38 -vârdhrînaso 24,39 -'drâç 24,37, carâç cet | auch diese drei Wörter werden, wenn lebendige Wesen damit bezeichnet sind, mit einfachem sparça geschrieben.

iddhryâya (iddhr. C einmal. E) vârddhrînaso B. C (zweimal). — ete sparçâ(ḥ) saṃyogâdayo'pi na dvir ucyante, caradravyavacanâç ced bhavanti | dagegen samu(d)drâya 24,21, atra samudraçabdena pârthivaḥ samudra ucyate | — Aus 27 ist ekam herüberzuziehen.

Auch hier ist eine etymologisch richtige Verdopplung unterblieben, wenn man nämlich îddhrya von √indh + tra, vârdhrî (Auswuchs) von √vridh + tra, udra von ud + √dru (vgl. V, 34) ableitet, wie der Vf. offenbar thut: *uns* freilich genügt auch ein Affix ra (udra ist wohl von √und abzuleiten?). — Der pluralische Beisatz carâç cet ist eigenthümlich genug, da derselbe sich doch eigentlich nur auf das eine Wort udra beziehen kann, nämlich, wie der Schol. angiebt, zum Ausschluss von samudra. Letztres Wort wird übrigens unsrer Regel zum Trotz, ebenso wie âgnîdhram, das allenfalls auch durch den Beisatz gemeint sein könnte, stets einfach geschrieben.

29. (5) upotthita 8,55, uttambhanam 4,36, uttabhâno 17,72, 'tthâyo 11,64, 'tthitâyeti 22,8, trîṇi | In diesen Wörtern sind dagegen drei sparça zu sprechen (uttt. oder uttth.).

Vgl. IV, 95. V, 38. — Dies ist eine nachträgliche Ausnahme zu IV, 108. 113, wohl aber eine irrige!

30. (6) barhir aṅktâṃ 2,22, bhadrena praiṅkta 19,11. 9,4, paṅktiḥ 10,14, samaṅdhi 13,41, parivriṅdhi 29,49, pâṅtrân 24,26, iti dvâv anunâsikau pûrvâv, ârapantîvarjam | In allen diesen Fällen gehen dem sparça zwei Nasale voraus, ausgenommen in ârapantî 22,2.

varjam iti ca B. — In A. ist dieser doppelte Nasal durchweg geschrieben, also ńńḳl, ńńdh, ńńtr.: in BC dagegen fehlt er; ebenso auch das k in aṅtâm, pṛińta, pańtiḥ: bei pâńtrân fehlt dasselbe in ABC, ebenso das g in samaṅdhi, parivṛiṅdhi. Auch die Handschriften der VS. schreiben durchweg so, ohne k und g (vgl. Benfey Einleitung zum Sâmaveda pag. XLVIII.) und im Hinblick auf die im sûtra gegebene Ausnahme ârapantî scheint es in der That, als ob auch bereits zur Zeit des Vfs. die Ausstossung derselben in der Aussprache Regel war, da sonst eine Gleichlautigkeit des pantî in ârapantî mit dem pańkti von pańktiḥ nicht gut denkbar scheint. Dagegen spricht indess die Absicht dieser Regel, die offenbar nur wie die vorige eine nachträgliche Ausnahme zu IV, 113 enthält, und darum eben mit Entschiedenheit die Existenz der mit dem ń gleichartigen (svavargîya) Laute k und g erheischt. Ueberdem wäre es etwas sonderbar, wenn ein so wichtiger Punkt, wie die Ausstossung eines k, g so ganz mit Stillschweigen übergangen würde*): und wenn man auch dagegen allerdings einwenden könnte, dass bei dem rein auf die Aussprache sich beziehenden Charakter der Angaben in den Prâtiçâkhyen der Vf. gar nicht mehr an die etymologische Existenz des in der Aussprache mangelnden k, g gedacht zu haben brauche, so würde sich dieser Einwand doch auch schon dadurch beseitigen lassen, dass der Vf. unseres Prât. hier nicht nur in den unmittelbar vorhergehenden Regeln sich gerade ziemlich entschieden auf etymologischem Standpunkte bewegt, sondern sich auch in andern Theilen desselben als eifriger Etymologist zeigt, vgl. III, 49, 51. IV, 39. 40. 96 (zu welchen Regeln im padapâṭha gar kein Grund vorliegt) V,34.42. — ârapantîvarjam

*) Das Ath. Pr. II, 20 hat eine dgl. Regel: sparçâd uttamâd anutta masya (lopaḥ) 'nuttame (parc) |

ist, übrigens ein sehr ungeschickter Ausdruck, da gar keine allgemeine Regel vorhergeht, zu welcher eine dgl. „Ausnahme" nöthig wäre: streng genommen ist es auch ganz überflüssig, da IV, 103 dafür völlig ausreicht. Sollte es nicht vielleicht eine ursprünglich gar nicht zum Text gehörige Randglosse sein?

31. (7) vriddham vriddhih | sûtrâni 10. 13 (!14). 7 | 38 (!31) A. —

Siebenter Adhyâya.

1. athâvasânâni | Nunmehr folgen die Regeln über die Vereinigung eines Wortendes (mit iti).

padântasyetikaranasyâdeç ca yah samdhih, sa ucyate |

2. kanthyasvaram ekârena parigrihnîyât plutavarjam | Finales a, â umschlinge (verschmelze) man mit dem beginnenden i von iti durch e, ausgenommen, wenn es pluta ist.

vipanyayeti vipanyayâ3 33,9, plutavarjam iti kim? viveçâ3 iti viveçâ3 23,49. —

Das hier verwendete Verbum grah + pari findet sich in unserm Texte ausser hier nirgendwo sonst vor, eben so wenig als das subst. parigraha: dagegen werden beide zur Bezeichnung desselben Vorganges (itikaranam) durchweg im Rikprâtiçâkhya gebraucht. Ich glaube hierin einen Grund weiter dafür zu finden, diesen ganzen Adhyâya, der durchaus nichts Neues enthält, sondern nur eine Art praktischer Anwendung des bisher Gelehrten ist, für einen späteren, nicht von demselben Verf. herrührenden Nachtrag zu halten, zu welcher Vermuthung auch schon seine ganz abnorme Kürze einen gewissen Anhalt giebt, so wie vor

Allem der Umstand, dass die Regeln 5 und 8 im Widerspruch mit IV,124 stehen, und der in IV,125 als die Ansicht ekeshâm bezeichneten Regel folgen. Es ist dies eben die Ansicht der Mâdhyandina, und wir werden schwerlich irren, wenn wir hier dieselbe Vermuthung, wie bei Adhyâya VIII. aussprechen, beide nämlich für einen Nachtrag der Mâdhyandina anzusehen, die damit ihr System zur Geltung zu bringen suchen.

3. ivar*n*am îkâre*n*a | finales i durch î.

*r*ivar*n*am A. — pâhîti pâhi | In den Beispielen des Schol. ist vielfach, wie eben auch hier, gar keine Rücksicht darauf genommen, ob die betreffenden Wörter wirklich im padapâ*th*a der VS. mit iti in Verbindung kommen.

4. uvar*n*a*m* vakâre*n*a | finales u durch v.

ûvar*n*amvasukâre*n*a B. — santv iti santu |

5. aukâra*m* ca | ebenso au.

aukâraç ca BE. okâram A. — asâv ity asau 9,30. Offenbar ist auch o in diesem sûtra inbegriffen. Vgl. übrigens 8, und das zu 2 Bemerkte.

6 hrasvaka*n*t*h*yopadha*m* visarjanîyântam ariphita*m* vivr*i*ttyâ| ein Wort mit finalem Visarga nach ă, falls er nicht aus r entstanden ist, durch einfachen Hiatus.

padhavisarj° A. vivr*i*tyâ ABC. (s. I, 119). — î*d*ya itî*d*ya*ḥ* 3,15 | ariphita*m* iti kim? var iti va*ḥ* 13,3.

7. dîrghaka*n*t*h*yopadha*m* visarjanîyântam ekârântam aikârântam plutam prag*r*ihya*m* ca | ebenso Wörter mit finalem Visarga nach â, so wie mit finalem e, ai, finalem pluta- oder prag*r*ihya-Vokal.

padhavisarj. A. dîrghakalyopadham B. — arocathâ ity arocathâ*ḥ* 3,14, agnaya ity agnaye 1,10, mâdayadhyâ iti mâdayadhyai3,13, viveçâ 3iti viveçâ3 23,49, dhâpayete iti dhâpayete 12,2.

8. aukârântam caike | Einige machen es ebenso auch bei Wörtern mit finalem au (also gegen 5).

aukârântaç E. okârântam A. — Offenbar ist o hier mit inbegriffen. — Die eke sind die Kânva, resp. ist dies die Ansicht des Verf. selbst (s. IV, 124. 125). — abhishincâmy asau | asau (sic! asâ!) ity asau 9,30 |

9. bhâvyupadharidvisarjanîyântâni rephena | Wörter mit finalem visarga, der einen andern Vokal als a â vor sich hat, oder der nach a â aus r entstanden ist, (verbinde man mit iti) durch r.

namobhir iti namobhiḥ 11,5, var iti vaḥ 13,3. Vgl. IV, 33. 35.

10. prathamântam tritiyena | Wörter, die auf eine tenuis ausgehen, durch ihre sonans.

asmad ity asmat 2,25. — Das sûtra sollte eigentlich (vgl. IV, 117) lauten: sparçam apancamam tritîyena, da ja die Aspiraten gar nicht berücksichtigt sind: s. indess I, 85.

11. uttamântam uttamena | nasalisch auslautende durch den betreffenden Nasal.

nripâyyam iti ṅripâyyam 20,81. — Es fehlt eine zu IV, 104 passende Angabe, über die Verdopplung eines ṅ n nach kurzem Vokal.

12. vriddham vriddhiḥ |

sûtrâni 12. A.

Achter Adhyâya.

---

1. athâto varnasamâmnâyam vyâkhyâsyâmaḥ | Nunmehr wollen wir die Buchstabenliste aufführend erklären.

Auch dieser achte adhyâya erscheint mir, wie der siebente,

als ein nicht vom Verf. herrührender Nachtrag. Allerdings beruft sich I,33 auf einen dgl. samâmnâya, aber der hier folgende stimmt mit dem dort vorausgesetzten nicht überein, vgl. zu I, 44. 45. 47. Der weitere Verlauf ferner des adhyâya hinter der Liste wiederholt theils bereits Dagewesenes, theils ist er ziemlich ungehöriger oder verdächtiger (s. 45. 46) Art; die mehrfach darin enthaltenen çloka passen schon als solche nicht zum Stil unseres Werkes.

2. tatra svarâḥ prathamam | Die Vokale zuerst.

So BE. prathama*m* svarâḥ A. —

3. a iti â iti â3 iti | 4. i iti î iti î3 iti | 5. u iti û iti û3 iti | 6. *ṛ*i iti *ṛ*î iti *ṛ*î3 iti | 7. *ḷ*i iti *ḷ*î iti *ḷ*î3 iti |

In dem in I,44.45 vorausgesetzten samâmnâya fehlen zwischen 3 und 8 nicht nur die sämmtlichen pluta, sondern auch die drei *ḷ*i-Vokale, vgl. die dazu bereits oben gemachten Bemerkungen. — Ueber die Aufführung durch iti s. I, 36: dieselbe muss auch dem in I, 33 erwähnten samâmnâya eigen gewesen sein, da sich im Innern des Werkes sonst kein Fall dafür findet.

8. atha sa*m*dhyaxarâ*ṇ*i | nunmehr die Diphthongen (vergl. das zu I,45 Bemerkte).

9. e iti e3 iti | 10. o iti o3 iti | 11. ai iti ai3 iti | 12. au iti au3 iti |

13. iti svarâḥ | So die Vokale.

14. atha vya*ṃ*janâni | Nunmehr die Consonanten. (Vgl. das zu I, 47 Bemerkte).

15. kiti khiti giti ghiti ṅiti kavarga*ḥ* | die Gutturalen.

16. citi chiti jiti jhiti ñiti cavarga*ḥ* | die Palatalen.

17. *ṭ*iti *ṭ*hiti *ḍ*iti *ḍ*hiti *ṇ*iti *ṭ*avarga*ḥ* | die Lingualen.

18. titi thiti diti dhiti niti tavarga*ḥ* | die Dentalen.

19. piti phiti biti bhiti miti pavarga*ḥ* | die Labialen.

20. iti sparçâḥ | diese (25) heissen sparça.

21. athânta(*h*)sthâ*h*, yiti riti liti viti | nunmehr die Halbvokale, y r l v.

Vgl. über diesen auch im Texte selbst mehrfach gebrauchten Ausdruck Müller zu *Rik*pr. 1,10.

22. athoshmâ*n*a*h*, çiti shiti siti hiti | nunmehr die Sibilanten, ç sh s h.

23. atha yogavâhâ*h* | nunmehr die nur in Verbindung mit andern (nie allein) erscheinenden Laute.

akârâdivar*n*asamudâyena sahitâ*h* santa*h* ete vahanti âtmânam âtmalâbham prâpnuvanti, ity ete yogavâhâ*h* | Dieser Ausdruck ist dem bisherigen Texte unbekannt, bekundet einen Fortschritt der Terminologie, vgl. Pâ*n*inîyâ çixâ 22 (27) und Atharva pariçish*t*a 47,9.

24. a*h* iti visarjaniya*h* |

svarapûrva*m* visarjanîya*m* darçayati |

25. shka iti jihvâmûliya*h* |

kakârottara*m* jihvâmûliya*m* darçayati, eva*m* sarvatra (auch in 26—29) drash*t*avyam |

26. shpa ity upadhmânîya*h* |

27. a*m* ity anusvâra*h* |

28. hu*m* iti nâsikya*h* |

29. ku*m* khu*m* gu*m* ghu*m* iti yamâ*h* |

Ueber diese Vierzahl und den Ausschluss der andern yama s. zu I, 82. Ueber die Lesart selbst s. das zu I, 80 Bemerkte.

30. ete pa*n*cashash*t*ivar*n*â brahmarâçir âtmâ vâca*h* |

31. yat ki*m*cid vâ*n*maya*m* loke sarvam atra prayujyate ||

Diese 65 Laute bilden die ganze Masse der heiligen Texte, die Seele der Sprache: was irgend sprachartiges es in der Welt giebt, das Alles wird in ihnen dargestellt.

âtmavâcakâ*h* A. der erste ardharca ist so schon schlecht genug! — ta ete samastâ*h* eva trayîlaxa*n*o brahmarâçi*h*, eta

eva ca kayâcid ânupûrvyâ*) 'vasthitâḥ santa ṛigyajuḥsâmâkhyâ bhavantîty arthaḥ | laukikâyâ api vâco 'yam evâtmâ | etad eva spashṭîkartum âha yat kiṃcid ity âdi | Vgl. I, 27. 28.

32. çucinâ | Nur durch einen reinen (Mann) —

loke aniyatadeçakâlâḥ prayujyamânâ dṛishṭâḥ, ato vede tanniyamârthaṃ svâdhyâyavidhiḥ kriyate | çucinâ snânâcamanâdibhiḥ çaucayuktena brahmacaryaṃ caratâ traivarṇikena (caivavarṇ. Cod.) svâdhyâyo 'dhyetavyaḥ | Zu den Regeln 32—39 vgl. I, 20—26. Dieselben stören übrigens im Verein mit 40—42 auch den Zusammenhang, und 43. 44 würde entschieden am Besten auf 30. 31 folgen.

33. çucau deçe | an einem reinen Orte —

anupahatadeçe | tathâ coktam (Manu IV, 127, vgl. Âçval. gṛihya III, 4):

dvâv eva varjayen nityam anadhyâyau prayatnataḥ |
svâdhyâyabhûmiṃ câ'çuddhâm âtmânaṃ câ'çuciṃ dvijaḥ ||

34. çûdrapatitayor asaṅçrâvyaṅ svâdhyâyo 'dhyetavyaḥ | nur ausser dem Hörbereich von Çûdra's und aus der Kaste Gefallenen darf das Studium des heiligen Textes vor sich gehen.

asaṃçrâvam BE.

35. jñânaṃ | Die Kenntniss desselben (ist) —

jñâne B. E. —

36. paurushyam | den Geist bildend. —

purusha âtmâ, tasya sâdhakam paurushyam, muktipradam ity arthaḥ |

37. svargyam | führt zum Himmel —

38. yaçasyam | verschafft Ruhm —

39. âyushyam | verlängert das Leben.

---

*) Instrumentalis von ânupûrvi d. i. ânupûrvyam.

yad arthajnânam tan muktisâdhakam, yac ca prakṛitipratyayâdiparijnânam tat svargayaçaâyushâṁ sâdhakam |

40. athâpi bhavati | Dies sagt auch folgender Spruch:

Hier schliesst in A. der erste khaṇḍa.

41. 42. (1) vedasyâdhyayanâd dharmaḥ sampradânât tathâ çruteḥ | varṇaço 'xaraço jnânâd vibhaktipadaço 'pi ca || Die Pflicht erfüllt sich durch eignes Studium des Veda, durch Ueberlieferung desselben an Schüler, wie durch Hören (bei einem Lehrer), durch die Erkenntniss nach Lauten, Silben, Flexionsformen und (ganzen) Wörtern.

vibhaktiḥ A. padaço 'pi tât B. 'pivâ E — vibhaktipadaçaḥ steht metri caussa für vibhaktiçaḥ padaçaḥ. Das Wort vibhakti ist V, 13 da gewesen.

43. 44. (2) trayovioçatir ucyante svarâḥ çabdârthacintakaiḥ | dvâcatvârioçad vyaṁjanâny etâvân varṇasaṁgrahaḥ || Dreiundzwanzig Vocale sind's, sagen die Laut-Sinn-Kundigen | Zweiundvierzig Consonanten, das ist der ganze Lautvorrath.

viṅçatir, catvâriṅçad AB ohne ◡. — vittakaiḥ BC. E im Comm. vibhaktaiḥ E im Text. — çabdasvarûpavittakaiḥ. —

45. (3) tasmin lalhajihvâmûlîyopadhmânîyanâsikyâ na santi Mâdhyandinânâm | Darunter giebt es mehrere, welche den Mâdhyandina fehlen, nämlich das für *d dh* eintretende l lh, der jihvâmûlîya, der upadhmânîya und der nâsikya.

tasmin ḷila jihv. B. tasmin lha la C. tasminnṛilhajihv. A. tasmin | laha Citat zu IV, 100. tasmin la lha Citat zu IV, 143. — *d*hakâra(*ḥ*) *t*avargîyo *d*akâraç ca, tatprakṛitikau lhalakârau |

In Bezug auf l lh*) stimmt der Verf. hierin mit den Mâdhyandina überein, da er dieselben (IV, 143) ausdrücklich nur als

*) upavalhâmasi **23**,51 gehört nicht hieher, da es auf eine √valh zurückgeht, s. pag. 217.

das Eigenthum ekeshâm erwähnt, die drei andern Laute aber werden mehrfach von ihm anerkannt (s. I, 41. 74. 80. 83. III, 11. IV, 100) so dass er hierin von den Mâdhyandina abweicht, die in ihrer Verwerfung des jihv. und upadhm. an Çâkalya gegen Çâkaṭâyana eine Stütze haben. — Eine so wichtige Angabe wie diese hier würde übrigens sicher nicht hier so in den Winkel unter lauter Allotria geschoben stehen, wenn sie vom Vf. herrührte. Auch ist es ganz gegen dessen Gebrauch, bestimmte Schulen direkt namhaft zu machen, da er dgl. stets nur durch eke aufführt; ausser den eke aber nennt er nur einzelne Lehrer. Es erscheint hienach 45 (sowohl als 46) als ein Einschub der Mâdhyandina-Schule selbst, die damit das Werk ihrem eigenen System völlig anzupassen suchte.

46. (4) ḷ̃ikâraḥ plutâç coktavarjam | ebenso fehlen ihnen das lange ḷ̃i und die pluta-Vokale, ausser in den (II, 50—53) direkt aufgeführten Fällen.

ḷ̃ikâram B. — ḷ̃ikâro dîrgho, lâji3ñchâci3u ity evam âdayo ye paṭhitâḥ plutâs tân varjayitvâ anye plutâ na santi Mâdhyandinânâm |

47. (5) atha varṇadevatâ, âgneyâḥ kaṇṭhyâ nairṛitâ jihvâmûliyâḥ saumyâs tâlavyâ raudrâ dantyâ oshṭhyâ âçvinâ vâyavyâ mûrdhanyâḥ çeshâ vaiçvadevâḥ | Nunmehr folgen die Gottheiten, denen die Laute gehörig sind: die Kehllaute (I, 71) gehören nämlich dem Agni zu, die Zungenwurzellaute (I, 65) der Nirṛiti, die Gaumlaute (I, 66) dem Soma, die Zahnlaute (I, 68. 69) dem Rudra, die Lippenlaute (I, 70) den beiden Açvin, die Gaumendachlaute (I, 67) dem Vâyu, die übrigen den Viçve Devâs.

atha fehlt in BCE. s. aber schol. zu 62. — âgneyaḥ A. âçvinyâ B. — Eine harmlose mystische Spielerei! der Grund der Symbolik ist nur bei den Lippenlauten klar vorliegend, in der Paarheit nämlich.

48. (6) tatsamudâyo 'xaram | axara, Silbe, heisst eine Vereinigung von mehreren dieser Laute.

49. (7) varṇo vâ | auch ein einzelner Laut kann eine Silbe für sich bilden.

svaraḥ kevalo'py axaram bhavati, vyañjanaṃ svarasaṃhitam evâxaram bhavati |. Diese beiden sûtra sind bereits in I, 99 ff. da gewesen.

50. (8) axarasamudâyaḥ padam | padam, Wort, heisst eine Vereinigung mehrerer Silben.

51. (9) axaraṃ vâ | auch ein einzelnes axaram kann ein Wort bilden.

axaro A.

52. (10) tac caturdhâ, nâmâkhyâtopasarganipâtâḥ | Das Wort theilt sich vierfach, in Nomina, Verba, Präpositionen, Partikeln

Dieselbe Eintheilung, wie in der Nirukti (I, 1) — In I, 27 hatten wir eine ganz andere Eintheilung des Sprachschatzes, bei welcher die upasarga und nipâta nicht erwähnt wurden. Dieselben sind indess anderweitig erwähnt, vgl. II, 16 die Aufzählung der nipâta, VI, 24 die der upasarga (V, 16. 42. VI, 2). Auch der Name âkhyâtam ist schon mehrfach dagewesen (V. 16. VI, 1. 4. 11). Dagegen fehlt nâman im Bisherigen, wohl nur zufällig.

53. (11) tatra viçeshaḥ | der Unterschied dabei ist (folgender):

tatra prativiçeshaḥ BE. — tatra ca padacatushṭayam prati yo viçeshaḥ sa pratipâdyate vaxyamâṇena sûtreṇeti çeshaḥ |

54.55. (12) kriyâvâcakam âkhyâtam, upasargo viçeshakṛit | satvâbhidhâyakaṃ nâma, nipâtaḥ pâdapûraṇaḥ ||

Die Handlung zeigt das Verbum an, der upasarga grenzt sie ab,
Das Nomen nennt ein sei'ndes Ding, der nipâta füllet den Vers.

Dieser çloka ist aus dem Ṛikprâtiç. paṭala XII. entlehnt.

56. 57. (13) caturdaça nipâtâ ye 'nudâttâs te 'pi saṃcitâḥ |

nihanyate khalv âkhyâtam upasargânâm tushṭaye ||

Vierzehn nipâta giebt's, tonlos sie all, wie oben (s. II, 16) aufgezählt |

das Verbum auch den Ton verliert seinem upasarga zu Lieb'. ||

samdhitâḥ BCE. upasargacatushṭaye A. rgânâ cat. E. °rgâ cat. B. °rgânâm cat. C. — yac ca padacatushṭayena (?) âkhyâtam uktam tan nihanyate anudâttam bhavati, upasargâdînâm padânâm parabhûtam |

Hier schliesst in A der zweite khanḍa.

58. (1) atha padagotrâṇi | Nunmehr folgen die vedischen Geschlechter, denen die vier Wortklassen zugehörig zu rechnen sind.

59. 60. (2) bhâradvâjakam âkhyâtam bhârgavam nâma ishyate | vâsishṭha upasargaḥ syân nipâtaḥ Kâçyapaḥ smṛitaḥ ||

Dem Bharadvâja das Verbum, das Nomen fällt dem Bhṛigu zu | Dem Vasishṭha der Upasarg', der Nipâta dem Kaçyapa ||

çishyate B, aber der Hiatus in A ist dieser Lesart doch noch vorzuziehen. — vâsishṭham A. vasishṭham upasargas tu B.

61. (3) atha padadevatâḥ | Nunmehr folgen die Gottheiten derselben.

°vatâç ca B. —

62. 63. (4) sarvam tu saumyam âkhyâtam nâma vâyavyam ishyate |

âgneyas tûpasargaḥ syân nipâto vârunaḥ smṛitaḥ ||

Alle Verba dem Soma sind, das Nomen dem Vâyu geweiht, Der Upasarga dem Agni, und der Nipâta dem Varuṇa.

„atha varṇadevatâ" ity âdi (47—63) upâsanârtham etad uktam | evam hy upâsitâḥ santaḥ arthânabhijnasyâ 'pi purushasya phalapradâ bhavanti | „yo ha vâ aviditârtha chandodaivatena (târthe na C. E.) mantreṇa yâjayati (yoj. C. E.) vâdhyâpayati vâ sthânum va 'rchati gartam vâ 'vapadyate (gartemvâyupadyate

C. E.) ity evamâdinâ doshe*ṇa* (na) sambadhyate, gh*ṛ*itakulyâ ity evamâdibhis tu gu*ṇai*ḥ sambadhyata ity eva | Das Citat von yo ha vâ bis padyate ist den im Beginn der Anukrama*ṇi* des Kâtyâyana zur VS. otehenden Worten sehr ähnlich: am Schlusse dieses Werkes finden sich übrigens auch ähnliche Spielereien mit den Metren etc., entsprechend den hier mit den var*ṇa* und pada vorliegenden, s. meine Editio der VS. pag. LV—LVII.

64. (5) ity âha svarasa°skârapratish*ṭh*âpayitâ bhagavân Kâtyâyana*ḥ* Kâtyâyana*ḥ* | so sprach der heilige Kâtyâyana, der Feststeller von Accent und Modifikation (der Wörter).

Das zweite Kâtyâyana*ḥ* fehlt in B.

65. (6) v*ṛ*iddha*m* v*ṛ*iddhi*ḥ* |

Die Angabe der sûtrazahl fehlt hier in A.

Correspondenzen.

1. Aus Briefen von Professor Whitney.

New Haven. July 28th 1857.

I have one very pleasant piece of news to make known to you. You will remember perhaps, that I sent to Professor Hall, at Benares, to try to find another ms. of the Atharva Prâtiçâkhya. I had heard nothing from him for so long a time that I was despairing of ever getting anything, but two or three days ago came his bundle at last. It contained no Ath. Prât. alas! he seems to have utterly failed to find that, but there was a very nice body of materials for all the others. For the *Ṛ*ik, the least important, now that it is being so well published, there was indeed only one ms. of the text and one of the text

with Uvaṭa's Commentary, a fragment including from paṭala II. çl. 25 to the end of paṭala III. But of that of the Yajus which you are publishing there were four mss. of the whole or a part.—*) And farther, of Kârttikeya's Prâtiçâkhya to the Taittirîya-Saṃhitâ I have one ms. of the text, and two of text and commentary, all of them seemingly complete. — I hasten to communicate this to you, before having had time to make any detailed examination of the mss., that you may tell me, how I can make the Vâjasaneya set of most service to you. Of course I am ready to do anything in the way of collating and communicating which will be of most advantage to your publication. — As to the Taittirîya Prâtiçâkhya, I should be very glad, if it fell to me to publish that bye and bye myself: there seems to be material enough in my hands to make that practicable, and there is so little of ms. material in America, that one is inclined to make the most of what there is here. But my first duty must be, it seems to me, to publish in our Journal the Çaunakîyaṃ câturadhyâyikam: if no additional ms. is to be procured from India, its publication even from this poor ms. (Chambers 143) seems to me not only justifiable, but called for.

October 31th 1857.

I have a complete ms. of the text of the VS. Pr.: — another of the text with the commentary of Uvaṭa, also complete: — another of the commencement of the same as far as rule 9 of adhyâya II: — and yet one more of the text with the commentary of Annambhaṭṭa as far as the end of the first adhyâya. The first has the appearance of an old manuscript and is written by Ghanaçyâma in shaḍashṭâshṭimite çâke,

*) Die nähere Beschreibung s. im folgenden Briefe. Anm. d. Her.

which I can not quite decipher: but I fear it is quite incorrect: — the second is an extremely incorrect modern copy, without date: — the third is old, a little damaged, also without date, being a fragment: — the fourth much of the same character, less correct, yet almost everywhere, I should think, intelligible: the end of it with the concluding rule of the adhyâya is wanting so that it is impossible to tell whether this ms. ever went beyond the end of the first adhyâya. As an indication of its character I append the various readings it offers in the rules of the adhyâya: rule 4 syâd vâmnâyadharmitvâc — 8 *sa*mkaropahita*ḥ*: — 16 o*m*kâra*ḥ* svâdhyâyâdau: — 23 *r*itum prâpya râtrau: — 35 var*n*amâtrât: — 65 *ri*ḥkau, and placed after 66: — 70 uvaupopadhmânîyâ oshṭhe: — 110 amended to ubhavân: — 111 nipûrva*ḥ*: — 113 nisvaraparâ*ḥ*: — 114 lug: — 127 sapta only: — 146 omits padam. — Prefixed is an introduction of five çlokâs as follows:

vande v i s h *n u m* cidânandam bhaktakalpamahîruham |
yacchâyâm âçritair labhya*m* narair arthacatushṭayam || 1 ||
Y â j n a v a l k y a m u n î n natvâ K â t y â y a n a m u n î n api |
S u m a *n* g a l â d i k â *n* ç câpi vande vidyâgurûn mama || 2 ||
vedavedâ*n*gatattvajno 'n n a m b h a *t t* a iti çruta*ḥ* |
vyâkhyâsyâmi prâtiçâkhya*m* K â t y â y a n a m u n î r i t a m || 3 ||
samastaK â *n* v a ç â k h i b h y o mûrdhany esho 'ṇjalir mayâ |
badhyate, machrama*m* d*r*ishṭvâ k*r*ipâ*m* kurvantu me (te!)
m a y i || 4 ||
udâhara*n*avâkyâni diyante K â *n* v a ç â k h i n â m |
alâbhe parakîyâ*n*i sûtrakârânuçâsanât || 5 ||

Then follows an introduction of a couple of pages on the subject of the schools to which the Prâtiçâkhya applies: and the conclusion arrived at is: tasmât siddha*m* K â *n* v â d i pa*n*cadaçaçâkhâsv ekam eva prâtiçâkhyam iti: The Prâtiçâkhya of Âç-

valâyana is spoken of just before. I have not carefully studied or compared the commentary with that of Uvaṭa, but whereever I have done so, the coincidence is very close: it is almost just the same thing phrased a little differently.

I am desirous now as before told you to make these mss. as useful to you as possible in your work of editing this Prâtiçâkhya. I am only sorry, that they did not come a year sooner, that you might have had command of them from the beginning. If you desire I will send them all to you.*) —

I am preparing now the Atharva Prâtiçâkhya for publication: I do not think it worth the while to wait longer, now there is no hope of any further material from India. — Since my mss. came I have been studying up the Taittiriya Prât. pretty thoroughly: have made a complete index to its text and am now doing the same to that of the Rik.

December 22nd 1857.

— — As to the mss. I shall leave it to the future to decide what use shall be made of them: perhaps I can put into the shape of a communication to the „Indische Studien" the matter which they may furnish: but at present I shall not have the time to do so.

2. Von Dr. A. Schiefner.

Petersburg 9/21 December 1857.

Bei Gelegenheit von Benfey's Aufsatz über eine bud-

*) Da der Druck meiner Arbeit sich dem Ende nahte, als ich diese Mittheilung empfing, konnte ich von diesem gütigen Anerbieten natürlich keinen Gebrauch mehr machen. — Auf die frühere Mittheilung, die ich im August in Oxford erhielt, waren bald persönliche Verhältnisse meinerseits gefolgt, welche mir dieselbe für längere Zeit aus den Augen rückten. Auch wäre bei dem incorrecten Zustande der andern Mss. allerdings nur das Werk des Annambhaṭṭa von speciellem Interesse für mich gewesen. Anm. d. Her.

dhistische Recension der Vetâlapañcavinçati, die in unserm Bulletin erschienen ist, habe ich eine kleine mongolische Märchensammlung besprochen, die sich an das Vikramacaritra anschliesst und den Namen: „Geschichte des Ardschi-Bordshi-Chan" d. h. Râja Bhoja führt. — Im Tandjur befindet sich in der Hymnensammlung ein Commentar zu einem Hymnus, in welchem mehrere Stellen aus der Bhagavadgîtâ tibetisch übersetzt sind: auch entfaltet der Commentar ein ganzes Bild der indischen Mythologie, da allen Wundern der brahmanischen Götterwelt die wunderreichen Thaten oder erhabenen Eigenschaften des Buddha Çâkyamuni gegenübergestellt werden. Foucaux, der Csoma's und Schmidts tibetische Grammatik in französischem Gewande erscheinen lassen will, veranlasste mich diese Bhagavadgîtâ-Spuren anzusehen. — Wassiljew's Werk wird nun nicht mehr französisch, aber vielleicht deutsch erscheinen*). Er hat in einem Anhange Auszüge aus einem sehr merkwürdigen tibetischen Werke späterer Zeit gegeben: es werden darin die Hauptreligionssysteme Indiens mit den ihnen eigenthümlichen philosophischen Theoremen besprochen. Ich habe mir das Werk selbst vorgenommen, und beim ersten Blick seine grosse Wichtigkeit nicht verkennen können. In der Einleitung erfährt man, dass es 363 verschiedene Spaltungen auf Indiens religiösem Gebiete gäbe. Ich habe wenigstens 60 dem Namen nach aufgeführt gefunden. In besonderen Capiteln werden aber nur die Hauptlehren besprochen: die Vedântalehre, Vishnulehre, Jainalehre und die verschiedenen buddhistischen Schulen in den drei Hauptperioden.

---

*) Die französische Uebersetzung ist missrathen. Anm. d. Her.

Berichtigungen und Zusätze

Zu dem Kauhalîputra pag. 78, 2 ist noch Kohara zu stellen, den Cowell nach dem Prâkṛitasarvasvam als Prâkṛit-Grammatiker anführt. — pag. 83. liṅga auch bei Kâtyây. XXV,10,10. und lopa ibid. XIX, 7, 6. — pag. 132, 7. 8 So liest E. — pag. 135, 1 ist zu lesen tryàmbakam, und ibid. 2 drvànnaḥ. — Aus E zu I,138 ff. entlehne ich folgendes: 138 parvaçabdena padam ucyate | padayor madhye âgamo bhavati | yathâ, prâṅ | somaḥ | prâṅk somaḥ. — 139. ekasya padasya ya âgamo vidhîyate sa paro bhavati, yathâ, dve iti | „IV, 17" ity anena ekasmât padât para itikârâgamo vidhîyata iti | . — 140 dvitîyayâ nirdishṭo vikâra ity adhastâd (133) uktam | sa ubhayor bhavati, ant. parv. (138) padântapadâdyor ity arthaḥ, ekasya (139) varṇasya ca yasya nirdiçyate | yathâ, ant. parv. bhavati, â idam edam, iha ûrjam ihorjam | ekasya bhavati, yathâ su | naḥ | mo shû ṇaḥ | susâva, sushâva. — 144. yatrodâharaṇasaṃçayas tatreyam paribhâshocyate. — Es ist zu lesen: pag. 172, Zeile 20: 'vadhiḥ 187b: iti prâgdivîyânâṃ pûrṇo 'vadhiḥ 193a;. — 173, 3: uṅâv. — 4: ugitkâryârtha: — 8 allgemein. — 16 : 85b s. Vardhamâna: Candra°. — 174, 4: Rûpamâlâ. — 6: Viçvarûpa. — 9: Çâçvata 124a; Çrîdhara 7a. — 12: in. — 21: âryabalam. — 5 v. u.: Gautamasmṛitau tu. — 176, 20: auf f. 115a. — Zu III, 12 bemerke ich noch, dass die Handschriften der VS. diese Regel nur vor st, sth zu beobachten pflegen. Eine weitere Eigenthümlichkeit derselben ist der Gebrauch stets *dh*dh statt *dd*h zu schreiben (vgl. IV, 106). Zu IV, 16 pag. 218 ist zu erwähnen, dass die Millsche Handschrift des Kâṇva-Jaṭâpâṭha hie und da ṛish statt rsh zeigt, so z. B. durâdhaṛisham, vaṛishman. — pag. 269. not. Vgl. den Namen des Â*narta* in Guzerate.

Berlin im Januar 1858. *A. W.*

Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung in Berlin.
März 1856.

Indische Studien.

Beiträge für die Kunde des indischen Alterthums.

Im Vereine mit mehreren Gelehrten

herausgegeben

von

Dr. Albrecht Weber,

Docenten des Sanskrit an der Universität zu Berlin, auswärtigem Mitgliede der Königl. Bairischen Academie der Wissenschaften in München, ordentlichem Mitgliede der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, correspondirendem Mitgliede der American Oriental Society.

Mit Unterstützung der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

Band I—III. (Heft 1—9.) 1849—1855.

Preis jedes Heftes 1 Thlr. 10 Sgr.

Inhalt der einzelnen Hefte:

I. 1. (1.)

	Seite
Weber, A. Madhusûdana-Sarasvatî's encyclopädische Uebersicht der orthodoxen brahmanischen Literatur.	1— 24
———— Ueber die Literatur des Sâmaveda.	25— 67
———— Ueber den Taittirîya Veda, astronomische Data aus beiden Yajus und eine Stelle des Taittirîya-Brâhmaṇa über die Mondhäuser.	68—100
Kuhn, A. Ueber die Brihaddevatâ.	101—120
Aufrecht, Th. Das XV. Buch des Atharva-Veda. . . .	121—140
Weber, A. Skizzen aus Pâṇini: 1) über den damals bestehenden Literaturkreis.	141—157
Nachrichten aus Calcutta über den Druck des Taittirîya-Yajus und die Bibliotheca Indica.	158—159

I. 2. (2.)

Weber, A. Zwei Sagen aus dem Çatapatha-Brâhmaṇa über Einwanderung und Verbreitung der Ârier in Indien, nebst einer geographisch-geschichtlichen Skizze aus dem weifsen Yajus. .	161—232
Stenzler, A. Zur Literatur der Indischen Gesetzbücher. .	232—246

Seite

Weber, A. Analyse der in Anquetil du Perron's Uebersetzung enthaltenen Upanishad. . . . . 247—302
Spiegel, Fr. Der zweite Theil des Yaçna. . . . . 303—315
Rost, R. Ueber den Manusâra. . . . . 315—320

I. 3. (3.)

Kuhn, A. Zur ältesten Geschichte der indogermanischen Völker. . . . . 321—363
Schlottmann, K. Beiträge zur Erläuterung des von Spiegel bearbeiteten Anfangs des 19ten Fargard des Vendidad. . 364—380
Weber, A. Analyse der in Anquetil du Perron's Uebersetzung enthaltenen Upanishad. Fortsetzung. . . . . 380—456
Roth, R. Die Sage von Çunaḥçepa. . . . . 457—464
Weber, A. Nachrichten über und aus Calcutta. . . . . 464—479
1) Catalog der dasigen Sanskṛithandschriften. 1838.
2) Kâvyasamgraha. A Sanscrit Anthology by Dr. J. Haeberlin. 1847.
3) Bibliotheca Indica. 1848 I, 1—12. 1849 II, 1—2.
4) Aus einem Briefe von Dr. E. Roer.
Weber, A. Zusätze, Verbesserungen und Nachträge zum ersten Bande der indischen Studien. . . . . 479—484

II. 1. (4.)

Weber, A. Analyse der in Anquetil du Perron's Uebersetzung enthaltenen Upanishad. Dritter Artikel. . . . . 1—111
Roth, R. Die Sage von Çunaḥçepa. . . . . 111—123
Weber, A. R. Friederich's Untersuchungen über die Kawisprache und über die Sanskrit- und Kawiliteratur auf der Insel Bali. . . . . 124—149
———— Herrn Höfer zur Antwort. . . . . 149—155
Correspondenzen aus Calcutta, Breslau, Petersburg. . . . . 156—160

II. 2. (5.)

Weber, A. Die Griechischen Nachrichten von dem Indischen Homer, nebst Aphorismen über den griechischen und den christlichen Einfluſs auf Indien. . . . . 161—169
———— Analyse der in Anquetil du Perron's Uebersetzung enthaltenen Upanishad. Vierter Artikel. . . . . 170—236
———— Zur Geschichte der indischen Astrologie. . . . . 236—287
———— Ueber das Çâṅkhâyana- oder Kaushîtaki-brâhmaṇa. . 288—315
———— Ein mystisches Alphabet. . . . . 315—316
Nachrichten aus Indien. . . . . 316—320

II. 3. (6.)

Whitney, W. D. Tabellarische Darstellung der gegenseitigen Verhältnisse der Sanhitâs des Ṛik, Sâman, weiſsen Yajus und Atharvan. . . . . 321—368
Eckstein, Baron von. Ueber die Grundlagen der Indischen Philosophie und deren Zusammenhang mit den Philosophemen der westlichen Völker. . . . . 369—388
Aus einem Briefe von Dr. Roer. 389

Seite

Weber, A. Berichtigungen, Erwiederungen und Nachträge zum ersten und zweiten Bande. . . . . 390—418
———— Index zum ersten und zweiten Bande. . . . . 419—483
Nachträgliche Bemerkungen. . . . . 483—484

III. 1. (7.)

Pertsch, W. Alphabetisches Verzeichnifs der Versanfänge der *Rik*sa*m*hitâ. . . . . 1—116
Weber, A. Die neuesten Forschungen auf dem Gebiet des Buddhismus. . . . . 117—195
Nachrichten aus Calcutta. . . . . 195—198

III. 2. 3. (8. 9.)

Benfey, Th. Index zu den Harmonieen und Discrepanzen in Th. Benfey's Ausgabe des Sâmaveda S. 163—226. . . . 199—247
Weber, A. Cara*n*avyûha. Uebersicht über die Schulen des Veda. . . . . 247—283
———— Alphabetisches Verzeichnifs der Anuvâka- und Brâhma*n*a-Anfänge des Yajur-Veda. . . . . 283—324
———— Eine neue Zählung der Upanishad. . . . . 324—326
———— Ueber den Zusammenhang indischer Fabeln mit griechischen. . . . . 327—373
———— Der kâ*nd*ânukrama der Âtreyî-Schule des Taittirîya-veda. . . . . 374—401
Westergaard u. Spiegel. Beitrag zur altiranischen Mythologie von Prof. Westergaard. Aus dem Dänischen übersetzt von Fr. Spiegel. . . . . 402—448
Spiegel, Fr. Miscelle, nabânazdista — paoiryô-tkaêsha. 448—451
Weber, A. Einiges über das Kâ*th*akam. . . . . 451—479
Nachrichten aus Calcutta. . . . . 479—482
Weber, A. Nachträge und Verbesserungen zum dritten Bande. 482—488

Separatabdrücke aus den Indischen Studien.

Die neuesten Forschungen auf dem Gebiete des Buddhismus. Besprochen von A. Weber. (Aus III. 1.) 1853. gr. 8. geh. 15 Sgr.

Alphabetisches Verzeichnifs der Versanfänge der Riksa*m*hitâ, herausgegeben von W. Pertsch. (Aus III. 1.) 1853. gr. 8. geh. 1 Thlr.

Ueber den Zusammenhang indischer Fabeln mit griechischen. Eine kritische Abhandlung von A. Weber. (Aus III. 2. 3.) 1855. gr. 8. geh. 12 Sgr.

Academische Vorlesungen über indische Literaturgeschichte gehalten im Wintersemester 1851. 52. von Dr. A. Weber. 1852. gr. 8. geh. 2 Thlr. 12 Sgr.

Atharva-Veda-Sanhita, herausgegeben von R. Roth und W. D. Whitney. Erste Abtheilung. 1855. hoch 4. geh. 8 Thlr.

The white Yajurveda edited by Dr. Albrecht Weber. Part I. The Vâjasaneyi-Saṇhitâ in the Mâdhyandina and the Kâṇva-Çâkhâ with the commentary of Mahîdhara. 1849—52. gr. 4. cart. 21 Thlr. 20 Sgr.

Part II. The Çatapatha-Brâhmaṇa in the Mâdhyandina-Çâkha with extracts made from the commentaries of Sâyaṇa, Harisvâmin and Dvivedagaṇga. 1849 — 56. gr. 4. cart. 24 Thlr. 20 Sgr.

Part III. The Çrauta-sûtra of Kâtyâyana with extracts made from the commentaries of Karka and Yâjnikadeva. No. 1. 1856. gr. 4. geh. 3 Thlr.

Yajnavalkya's Gesetzbuch, Sanskrit und Deutsch herausgegeben von Dr. Ad. Fr. Stenzler. 1849. gr. 8. geh. 2 Thlr. 20 Sgr.

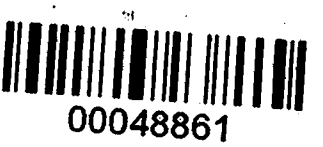
Mâlavikâ und Agnimitra. Ein Drama des Kâlidâsa in 5 Akten. Zum ersten Male aus dem Sanskrit übersetzt von Albrecht Weber. 1856. (eben erschienen.) 8. geh. 1 Thlr.

Kshitîçavançavalîcharitam, a Chronicle of the family of Râja Krishṇachandra of Navadvîpa, Bengal. Edited and translated by W. Pertsch. 1852. gr. 8. geh. 2 Thlr.

Upalekha de Kramapâṭha libellus. Textum Sanscritum recensuit, varietatem lectionis, prolegomena, versionem Latinam, notas, indicem adjecit Dr. G. Pertsch. 1854. gr. 8. geh. 1 Thlr. 10 Sgr.

Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung in Berlin.

Gedruckt bei A. W. Schade in Berlin, Grünstr. 18.



Digitized with financial assistance from the
Government of Maharashtra
on 13 February, 2016